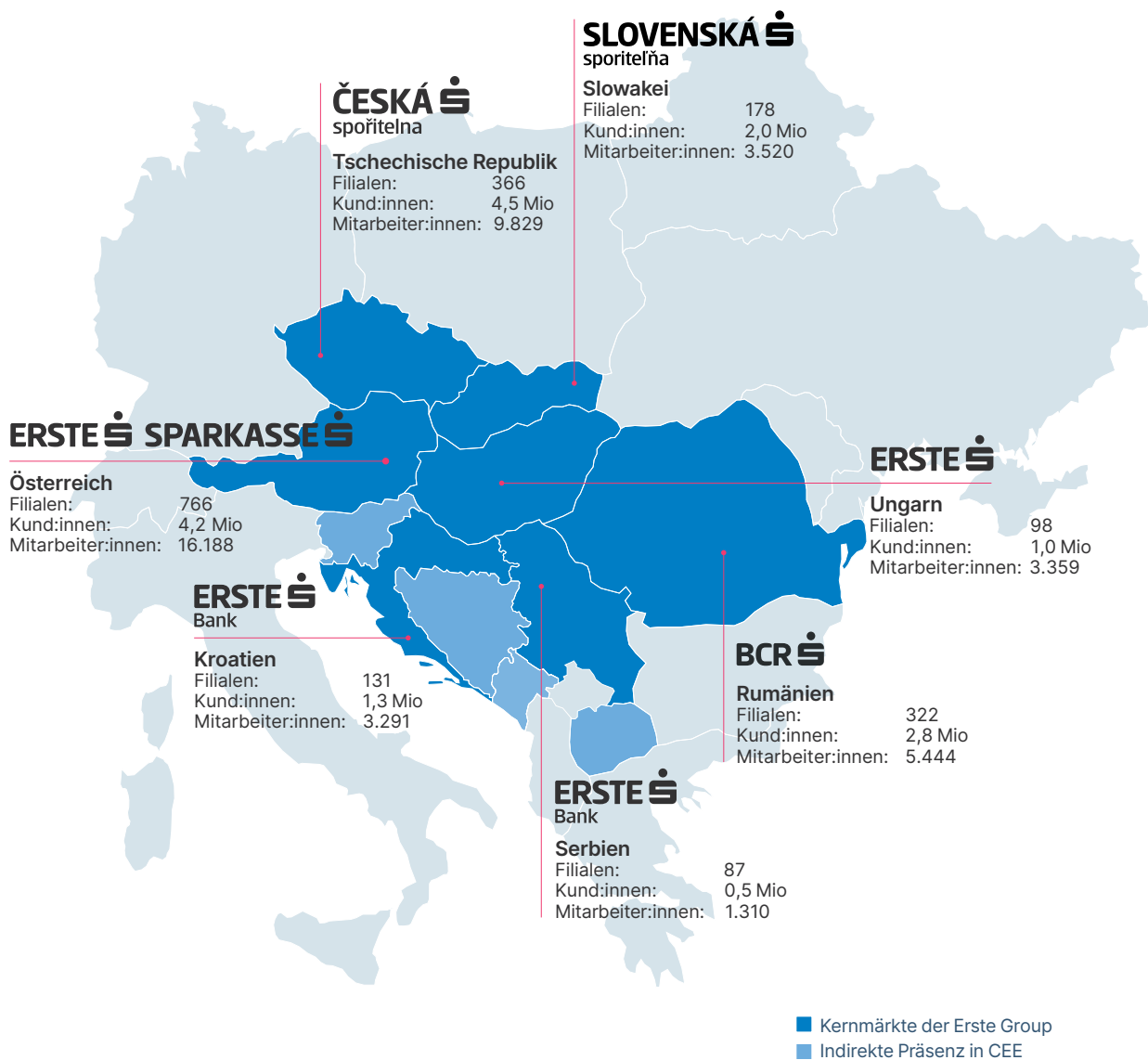




Geschäftsbericht 2023

Umfassende Präsenz in Zentral- und Osteuropa



Unternehmens-/Aktienkennzahlen

Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR Mio)	2019	2020	2021	2022	2023
Zinsüberschuss	4.746,8	4.774,8	4.975,7	5.950,6	7.227,9
Provisionsüberschuss	2.000,1	1.976,8	2.303,7	2.452,4	2.639,6
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	293,8	199,5	231,8	-47,3	448,6
Betriebserträge	7.255,9	7.155,1	7.742,0	8.570,6	10.551,6
Betriebsaufwendungen	-4.283,3	-4.220,5	-4.306,5	-4.574,9	-5.019,6
Betriebsergebnis	2.972,7	2.934,6	3.435,5	3.995,8	5.532,0
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-39,2	-1.294,8	-158,8	-299,5	-127,8
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-628,2	-278,3	-310,5	-398,5	-467,9
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	2.329,7	1.368,0	2.933,4	3.222,4	4.794,8
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	1.470,1	783,1	1.923,4	2.164,7	2.997,6
Zinsspanne (auf durchschnittliche zinstragende Aktiva)	2,18%	2,08%	2,05%	2,21%	2,50%
Kosten-Ertrags-Relation	59,0%	59,0%	55,6%	53,4%	47,6%
Wertberichtigungsquote (auf durchschnittliche Kundenkredite, brutto)	0,02%	0,78%	0,09%	0,15%	0,06%
Steuerquote	18,0%	25,0%	17,9%	17,3%	18,2%
Eigenkapitalverzinsung (ROTE)	11,2%	5,1%	12,7%	13,8%	17,2%
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	3,23	1,57	4,17	4,83	6,80
Bilanz (in EUR Mio)	Dez 19	Dez 20	Dez 21	Dez 22	Dez 23
Kassenbestand und Guthaben	10.693	35.839	45.495	35.685	36.685
Handels- & Finanzanlagen	44.295	46.849	53.211	59.833	63.690
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	23.055	21.466	21.001	18.435	21.432
Kredite und Darlehen an Kunden	160.270	166.050	180.268	202.109	207.828
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.368	1.359	1.362	1.347	1.313
Andere Aktiva	6.012	5.830	6.090	6.456	6.206
Gesamtaktiva	245.693	277.394	307.428	323.865	337.155
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	2.421	2.625	2.474	3.264	2.304
Einlagen von Kreditinstituten	13.141	24.771	31.886	28.821	22.911
Einlagen von Kunden	173.846	191.070	210.523	223.973	232.815
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.371	30.676	32.130	35.904	43.759
Andere Passiva	5.437	5.840	6.902	6.599	6.864
Gesamtes Eigenkapital	20.477	22.410	23.513	25.305	28.502
Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital	245.693	277.394	307.428	323.865	337.155
Kredit-Einlagen-Verhältnis	92,2%	86,9%	85,6%	90,2%	89,3%
NPL-Quote	2,5%	2,7%	2,4%	2,0%	2,3%
NPL-Deckungsquote (AC Kredite, ohne Sicherheiten)	77,1%	88,6%	90,9%	94,6%	85,1%
Texas-Quote	19,9%	20,3%	18,3%	16,4%	16,6%
Gesamteigenmittel (CRR final, in EUR Mio)	21.961	23.643	24.758	26.184	29.094
Harte Kernkapitalquote (CRR final)	13,7%	14,2%	14,5%	14,2%	15,7%
Eigenmittelquote (CRR final)	18,5%	19,7%	19,1%	18,2%	19,9%
Zur Aktie	2019	2020	2021	2022	2023
Im Umlauf befindliche Aktien am Ende der Periode	429.800.000	429.800.000	429.800.000	429.800.000	421.662.859
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	426.565.097	426.324.725	426.246.662	427.019.261	425.951.928
Börsekaptalisierung (in EUR Mrd)	14,4	10,7	17,8	12,9	15,8
Höchstkurs (in EUR)	37,07	35,6	41,95	44,98	37,23
Tiefstkurs (in EUR)	28,23	15,34	24,80	21,66	28,19
Schlusskurs (in EUR)	33,56	24,94	41,35	29,90	36,73
Kurs-Gewinn-Verhältnis	9,8	13,7	9,2	5,9	5,2
Dividende/Aktie (in EUR)	0,00	1,50	1,60	1,90	2,70
Ausschüttungsquote	0,0%	96,4%	38,7%	39,6%	39,3%
Dividendenrendite	0,0%	6,0%	3,9%	6,4%	7,4%
Buchwert/Aktie (in EUR)	32,9	34,0	36,7	39,8	45,6
Kurs-Buchwert-Verhältnis	1,0	0,7	1,1	0,8	0,8
Ergänzende Informationen	Dez 19	Dez 20	Dez 21	Dez 22	Dez 23
Mitarbeiter:innen (rechnerische Mitarbeiter:innen)	47.284	45.690	44.596	45.485	45.723
Geschäftsstellen	2.373	2.193	2.091	2.029	1.948
Kund:innen (in Mio)	16,6	16,1	16,1	16,1	16,2

CRR: Eigenkapitalverordnung (Capital Requirements Regulation)

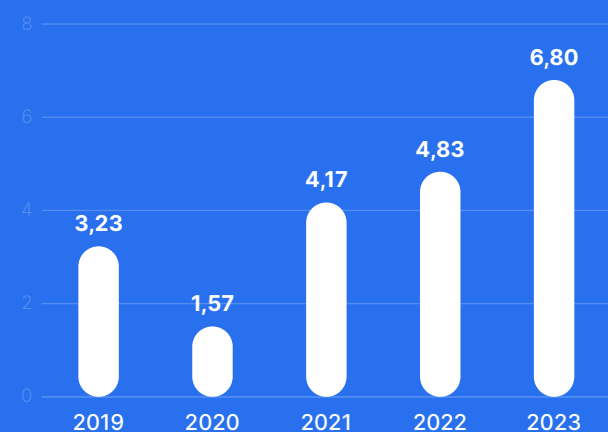
In Umlauf befindliche Aktien: Erste Group-Aktien, die von Haftungsverbandsparkassen gehalten werden, wurden nicht in Abzug gebracht. Zum Jahresende 2023 wurden die bis dahin im Rahmen des Aktienrückkaufprogrammes zurückgekauften Aktien abgezogen.

Finanzielle Kennzahlen



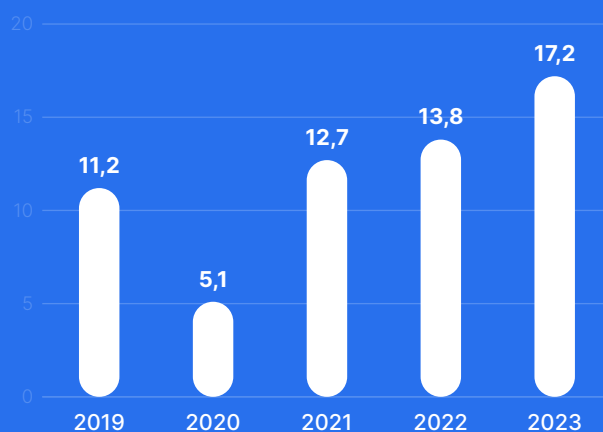
Ergebnis je Aktie

in €



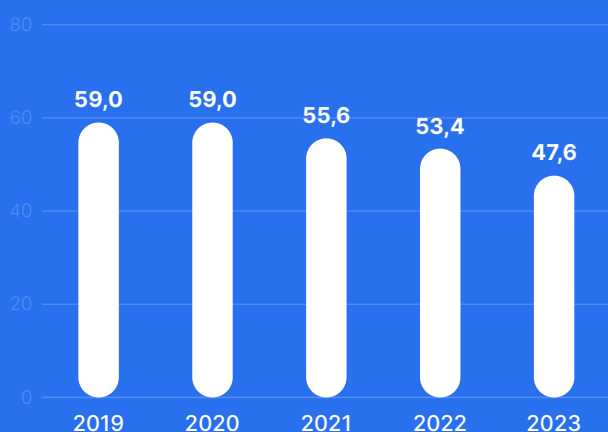
Eigenkapitalverzinsung, ROTE

in %



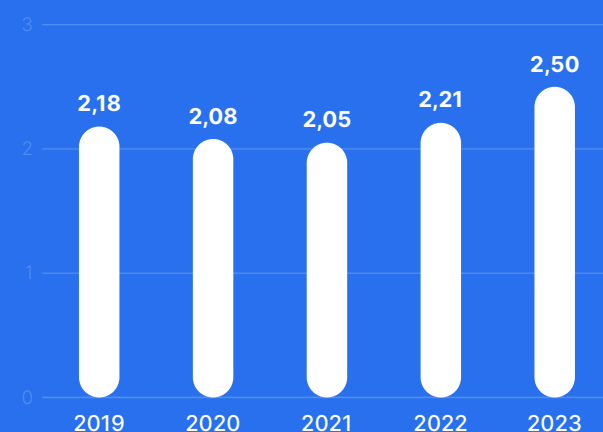
Kosten-Ertrags-Relation

in %



Zinsspanne

in %

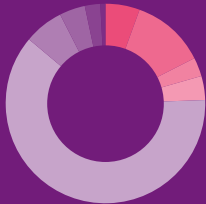


Aktionärsstruktur

zum 31. Dezember 2023



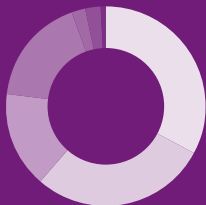
Nach Investoren



5,64%	ERSTE Stiftung direkt
11,90%	Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG
3,10%	Stiftungen ¹
4,08%	Wiener Städtische Versicherungsverein

61,41%	Institutionelle Investoren
6,60%	Private Investoren
4,05%	BlackRock, Inc.
2,65%	Unbekannt ²
0,57%	Identifizierte Handelspositionen ³

Nach Regionen



33,08%	Österreich
28,53%	Nordamerika
15,39%	Großbritannien & Irland
17,57%	Kontinentaleuropa

2,21%	Restliche Welt
2,65%	Unbekannt
0,57%	Identifizierte Handelspositionen ³

Finanzkalender



30. April	Ergebnis zum 1. Quartal 2024
12. Mai	Nachweisstichtag Hauptversammlung
22. Mai	Ordentliche Hauptversammlung in Wien
27. Mai	Ex-Dividendentag
28. Mai	Nachweisstichtag Dividenden (Record Date)
29. Mai	Dividendenzahltag
2. August	Halbjahresfinanzbericht 2024
31. Oktober	Ergebnis zum 3. Quartal 2024

Der Finanzkalender kann Änderungen unterliegen. Den aktuellen Stand finden Sie auf der Internetseite der Erste Group (www.erstegroup.com/ir).

Ratings

zum 31. Dezember 2023



Fitch	
Langfristig	A
Kurzfristig	F1
Ausblick	Stabil

Moody's	
Langfristig	A1
Kurzfristig	P-1
Ausblick	Stabil

Standard & Poor's	
Langfristig	A+
Kurzfristig	A-1
Ausblick	Stabil

¹ Anteile Erste Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung, Sparkassenstiftungen im Syndikat, Eigenbestand der Sparkassen

² Unbekannte institutionelle und private Investoren





³ Inkl. Market Makers, Prime Brokerage, Proprietary Trading, Collateral und Stock Lending. Positionen ersichtlich durch Banklisten bei Depotbanken.

Nichtfinanzielle Kennzahlen

Dekarbonisierungsziele

Sektor	Zielsetzung*
 Hypothekarkredite	1,75 °C
 Gewerbeimmobilien	1,75 °C
 Stromproduzenten	1,50 °C
 Wärmeproduzenten	1,50 °C
 Öl- und Gasförderung	1,50 °C
 Automobilproduzenten	1,50 °C
 Eisen- und Stahlproduzenten	1,50 °C
 Zementproduzenten	1,50 °C
 Kohle	Ausstieg bis 2030

Neue nachhaltige Finanzierungen

	in € Mio
 Energieeffiziente Immobilien	2.096
 Erneuerbare Energie	486
 Transport	127
 Andere Kommerzfinanzierungen	241
Summe	2.950

Netto Null Betrieb

in Tonnen CO₂e



* Emissionsreduktionspfad bis 2050 pro Sektor im Einklang mit dem 1,5°C bzw. 1,75°C-Szenario
 CO₂e: CO₂-Äquivalente, entspricht der Summe der emittierten Klimagase, das sind z.B. Kohlendioxid, Methan, Stickoxide



Social Banking

€ 585 Mio

vergebene Social Banking Finanzierungen

65.000 Teilnehmer:innen

bei Finanzbildungsinitiativen

99.000

geschaffene oder erhaltene Arbeitsplätze



ESG Ratings

zum 31. Dezember 2023

AA

MSCI

**Low
Risk**

Sustainalytics

**C
„Prime“**

ISS ESG

B

CDP

Ihre Notizen

Highlights

Nachhaltige Profitabilität

- _ Nettogewinn von EUR 2.997,6 Mio
- _ Bankentöchter in allen Kernmärkten erzielen Gewinne
- _ Dividendenvorschlag von EUR 2,7 pro Aktie an Hauptversammlung

Betriebsergebnis legt deutlich zu

- _ Betriebseinnahmen steigen um 23,1%
- _ Inflationsbedingter Anstieg des Betriebsaufwands um 9,7%
- _ Kosten-Ertrags-Relation verbessert sich auf 47,6%

Kundengeschäft setzt Wachstumspfad fort

- _ Nettokundenkredite steigen um 2,8% auf EUR 207,8 Mrd
- _ Kundeneinlagen steigen um 3,9% auf EUR 232,8 Mrd
- _ Kredit-Einlagen-Verhältnis bei 89,3%

Solide Kreditqualität

- _ NPL-Quote bei moderaten 2,3%
- _ NPL-Deckungsquote solide bei 85,1%
- _ Risikokosten von 6 Basispunkten (gerechnet auf durchschnittliche Bruttokundenkredite)

Exzellente Kapitalisierung

- _ Harte Kernkapitalquote (CET1, CRR final) von 15,7%
- _ Kapital deutlich über regulatorischen Vorgaben und internem Ziel

Sehr gute Refinanzierungs- und Liquiditätsposition

- _ Starke Retail-Einlagenbasis in allen Kernmärkten als wichtiger Vertrauensindikator und Wettbewerbsvorteil
- _ Erfolgreiche MREL-Emissionen aller Tochterbanken

Inhalt

AN UNSERE AKTIONÄRE UND AKTIONÄRINNEN

Vorstand	2
Vorwort des Vorstands	4
Aufsichtsrat	6
Bericht des Aufsichtsrats	8
Bericht des Prüfungsausschusses	10
Erste Group am Kapitalmarkt	11
Strategie	15
Geschäftsüberblick	21
Entwicklung in den Kernmärkten	27
Österreich	27
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	29
Sparkassen	32
Sonstiges Österreich-Geschäft	32
Tschechische Republik	34
Slowakei	38
Rumänien	41
Ungarn	45
Kroatien	49
Serbien	52

(KONSOLIDIERTER) CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

(KONSOLIDIERTER) NICHTFINANZIELLER BERICHT

Nachhaltigkeit bei der Erste Group	2
Klima und Umwelt	12
Unsere Mitarbeiter:innen	35
Unsere Kund:innen	51
Finanzielle Inklusion und Kompetenzaufbau	57
Geschäftsethik	64
EU Taxonomie Veröffentlichung	71
GRI-Index	157
Principles for Responsible Banking	164
Bericht über die unabhängige Prüfung	178

GEPRÜFTE FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG

Bestätigungsvermerk	1
Konzernlagebericht	7
Konzernabschluss	25
Glossar	199
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter	204
Adressen	206

Redaktionsschluss:

29. Februar 2024, soweit nicht anders angegeben

Vorstand



Maurizio Poletto

Ingo Bleier

Willi Cernko



Stefan Dörfler

Alexandra Habeler-Drabek

David O'Mahony

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

2023 war ein sehr erfolgreiches Jahr für die Erste Group, wir konnten mit einem Nettogewinn von EUR 2.998 Mio ein hervorragendes Ergebnis erzielen. Das dynamische Wachstum unserer wichtigsten Einnahmenkomponenten Zins- und Provisionsüberschuss, das den inflationsbedingten Kostenanstieg mehr als ausglich, führte zu einer deutlichen Verbesserung des Kosten-Ertrags-Verhältnisses. Wesentlich dazu beigetragen hat neben dem Wachstum der Kundenkredite – immerhin ein Anstieg von 3,7% im Privatkundengeschäft und 5,6% im Firmenkundengeschäft – das normalisierte Zinsumfeld: Nach Jahren von Negativzinsen erhöhte die EZB die Zinsen, um die Inflation zu bekämpfen. Die nachhaltig gute Kreditqualität und die niedrigen Risikokosten trugen zusätzlich zur Profitabilität der Erste Group bei. Damit hat sich auch die Kapitalisierung nochmals stark verbessert, die Harte Kernkapitalquote belief sich zum Jahresende auf 15,7%. Insgesamt konnten wir so gut wie alle am Jahresanfang 2023 gesteckten Finanzziele signifikant übertreffen.

Bevor ich zu den Details unserer wirtschaftlichen Entwicklung komme, lassen Sie mich das Umfeld skizzieren.

Ein Jahr geprägt von gedämpftem Wachstum

2023 schwächte sich das Weltwirtschaftswachstum ab. Auch in unserer Region Zentral- und Osteuropa wurde die Konjunktur durch die rückläufige, aber immer noch hohe Inflation und damit einhergehend ein restriktives geldpolitisches Umfeld beeinflusst. Der Konsum der privaten Haushalte blieb das gesamte Jahr hindurch gedämpft. Die Exporte litten unter dem eingeschränkten Wachstum der Haupthandelspartner in der Region, was sich negativ auf die Industrieproduktion auswirkte. Der Rückgang der Auslandsnachfrage zeigte sich in den stark von der deutschen Wirtschaft abhängigen Ländern wie Tschechien und Ungarn am deutlichsten. In Rumänien und Ungarn leistete die landwirtschaftliche Produktion einen positiven Beitrag. Kroatien profitierte wieder von einer sehr guten Entwicklung im Tourismussektor und konnte die beste Wirtschaftsentwicklung in der Region vorweisen. Insgesamt lagen die BIP-Wachstumsraten der CEE-Länder 2023 zwischen -0,9% in Ungarn und 2,5% in Serbien.

Trotz der Konjunkturschwäche blieben die Arbeitsmärkte sehr robust, Ungarn und Tschechien wiesen die niedrigsten Arbeitslosenquoten innerhalb der Europäischen Union auf. Die ungarische und die tschechische Nationalbank führten im letzten Quartal des Jahres erste Zinssenkungen durch, die Leitzinsen in der Eurozone lagen zum Jahresende bei 4,5%. Während die tschechische Krone gegenüber dem Euro abwertete, blieben die meisten CEE-Währungen im Jahresverlauf relativ stabil. Am 1. Jänner 2023 trat Kroatien der Eurozone als 20. Mitglied bei, damit sind nun drei der sieben Kernmärkte der Erste Group Teil der Eurozone.

Exzellentes Betriebsergebnis

Wie wirkten sich diese Rahmenbedingungen auf unser Ergebnis aus? Kurz zusammengefasst: Der Zinsüberschuss stieg um mehr als 21% auf EUR 7,2 Mrd. Vor allem der Zinszyklus in der Eurozone und das Kundenkreditwachstum in unseren CEE-Märkten haben dabei Rückenwind gegeben. Gleichzeitig erreichte der Provisionsüberschuss mit EUR 2,6 Mrd ein Rekordniveau. Der Anstieg von 7,6% ist umso bemerkenswerter, als die Ausgangsbasis aufgrund des starken Wachstums der letzten Jahre bereits hoch war. Zuwächse konnten in allen Kernmärkten und in fast allen Provisionskategorien erzielt werden, insbesondere Zahlungsverkehr und Vermögensverwaltung entwickelten sich positiv. Insgesamt haben wir Betriebserträge von EUR 10,6 Mrd erwirtschaftet und lagen damit um mehr als 23% über dem Vorjahr. Wie erwartet sind auch die Betriebskosten um fast 10% auf EUR 5 Mrd gestiegen. Der Inflationsdruck wirkte sich auf kollektivvertragliche Gehaltsverhandlungen aus, der Personalaufwand stieg auf knapp unter EUR 3 Mrd. Ein anderer Kostenblock, die für eine Bank typischen regulatorischen Kosten (Zahlungen in Abwicklungsfonds und Einlagensicherungssysteme sowie Banken- und Transaktionssteuern), lag bei etwa EUR 411 Mio. Insgesamt ermöglichte das starke operative Ergebnis für 2023 die für unser Geschäftsmodell exzellente Kosten-Ertrags-Relation von 47,6%.

Risikokosten weiterhin auf niedrigem Niveau

Die Kreditqualität blieb 2023 sehr gut. Die NPL-Quote stieg nur moderat vom historischen Tiefstwert auf 2,3% zum Jahresende. Insgesamt wurden 2023 (netto) Vorsorgen von EUR 128 Mio gebildet; das entspricht einer Bevorsorgungsquote von 6 Basispunkten des durchschnittlichen Bruttokundenkreditbestands. Neben der guten Kreditqualität wirkten sich Auflösungen von Vorsorgen in Zusammenhang mit der Aktualisierung der zukunftsgerichteten makroökonomischen Annahmen (FLIs) sowie mit Vorsorgen für Kreditrisiken auf kollektiver Basis für zyklische Industrien und energieintensive Sektoren positiv aus.

Moderateres Kreditwachstum

Angesichts der gestiegenen Zinsen und strengerer regulatorischer Vorgaben für Hypothekarkredite in Österreich überrascht es nicht, dass 2023 insbesondere die CEE-Kernmärkte Kreditwachstum verzeichneten. Wachstumsimpulse im Privatkundengeschäft gab es vor allem in Tschechien und Kroatien. Das Kreditgeschäft mit Firmenkunden konnte 2023 nicht an die starke Performance des Vorjahres anschließen, vor allem weil die Investitionslaune im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld gelitten hat. Insgesamt fiel das Nettokundenkreditwachstum mit insgesamt 2,8% auf EUR 233 Mrd daher niedriger aus.

Solide Einlagenbasis, geringe Abhängigkeit von Refinanzierungen am Geld- und Kapitalmarkt

Der Einlagenzufluss setzte sich auch 2023 fort, die Kundeneinlagen stiegen um fast 4%. Besonders erwähnenswert ist in einer

Zeit erhöhten Inflationsdrucks und der zunehmenden Verfügbarkeit höher verzinsten Anlagealternativen die Stabilität der Einlagen von Privatkunden und KMUs. Aufgrund des Geschäftsmodells und der soliden Marktpositionen verfügt die Erste Group über einen hohen Anteil an granularen Privatkundeneinlagen, auch zum Jahresende 2023 entfielen mehr als zwei Drittel der gesamten Kundeneinlagen auf diese Kundengruppe. Das geänderte Zinsumfeld resultierte in einer teilweisen Umschichtung von Sicht- zu Termineinlagen. Das Kredit-Einlagen-Verhältnis lag Ende Dezember 2023 bei 89,3%.

Erfreulich war auch die Refinanzierungstätigkeit am Kapitalmarkt. Nicht nur die Holding, sondern auch mehrere lokale Tochtergesellschaften in den CEE-Ländern haben erfolgreich Benchmark-Emissionen in verschiedenen Asset-Klassen begeben und diese sowohl lokal als auch international platziert.

Voranschreitende Digitalisierung

Da mir das Thema sehr wichtig ist, in aller Kürze noch zum Fokusthema Digitalisierung: George kommt eine wichtige Rolle im digitalen Wachstum und in der Transformation zu. Die Anzahl der Nutzer:innen unserer digitalen Plattform George und der digitalen Transaktionen stieg kontinuierlich. Gruppenweit nutzten Ende 2023 fast zehn Millionen Kund:innen George. Mittlerweile wird fast die Hälfte aller Produkte im Privatkundengeschäft digital verkauft. Der Rollout von George Business, unserer Lösung für Firmenkunden, wurde fortgesetzt. Weitere Schwerpunkte im Bereich IT-Modernisierung bleiben die Automatisierung von Transaktionen und Prozessen sowie die digitale Datenanalyse.

Solide Kapitalausstattung und Dividendenvorschlag

Besonders hervorheben möchte ich nochmals die Kapitalstärke der Erste Group. Eine starke Kapitalausstattung ist neben nachhaltiger Profitabilität wichtig, weil sie die Grundvoraussetzung für das Wachstum und die Ausschüttungsfähigkeit der Bank darstellt und das Handlungsspektrum sicherstellt beziehungsweise erweitert. Die harte Kernkapitalquote (Vollanwendung) lag mit 15,7% Ende Dezember 2023 erheblich über der regulatorischen Mindestanforderung und unserem Zielwert von 14%. Für das Geschäftsjahr 2023 wird der Vorstand der Hauptversammlung eine Dividende von EUR 2,7 pro Aktie vorschlagen. Zusätzlich strebt die Erste Group nach dem im Februar 2024 erfolgreich abgeschlossenen Aktienrückkaufprogramm von EUR 300 Mio – vorbehaltlich der regulatorischen Genehmigung – ein weiteres mit einem Volumen von EUR 500 Mio an.

Nachhaltigkeit und Profitabilität sind kein Widerspruch

Unsere strategischen Prioritäten auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit basieren auf der Überzeugung, dass dem grünen Wandel und der sozialen Inklusion hohe Bedeutung für den langfristigen Wohlstand unserer Region zukommt. Wir berichten jährlich über unsere Strategie, Ziele, Erfolge, Chancen und Risiken auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit in Übereinstimmung mit den GRI-Standards 2021 und folgen den Empfehlungen der

Task Force on Climate Related Financial Disclosures (TCFD). Ich möchte an dieser Stelle zumindest zwei ESG-Ziele im Bereich Umwelt anführen: Bis 2030 streben wir die Erreichung des – gemessen an den CO₂-Emissionen – Netto-Null-Betriebs an. Etwas mehr Zeit, bis 2050, benötigen wir für die Erreichung eines Netto-Null-Portfolios.

Weiterführende Informationen nicht nur zu den Zielen und Emissionsreduktionspfaden sowie zahlreichen Nachhaltigkeitsinitiativen der Erste Group und verschiedenste ESG-Kennzahlen finden Sie in unserem nichtfinanziellen Bericht.

Erwartungen für 2024

Im aktuellen Geschäftsjahr 2024 erwarten wir auf Basis eines moderat ansteigenden Wirtschaftswachstums ein Kreditwachstum von etwa 5%. Kombiniert mit negativen Auswirkungen (abhängig von Ausmaß und Zeitpunkten von Zinssenkungen der Zentralbanken) rechnen wir nach zwei Jahren mit enormen Anstiegen für 2024 mit einem moderaten, etwa 3%-igen Rückgang des Zinsüberschusses. Für den Provisionsüberschuss sehen wir eine Fortsetzung des positiven Trends mit einem Plus von etwa 5%. Unter der Annahme eines Anstiegs der Betriebsausgaben von etwa 5% gehen wir davon aus, eine Kosten-Ertrags-Relation von um die 50% erzielen zu können. Angesichts des im Großen und Ganzen stabilen Umfelds rechnen wir 2024 mit Risikokosten von maximal 25 Basispunkten. Schlussendlich sollte daraus eine weiterhin solide Eigenkapitalverzinsung (ROTE) von etwa 15% resultieren.

Bewährtes Geschäftsmodell und starke strategische Ausrichtung

Seit der Gründung vor über 200 Jahren ist es unser erklärtes Ziel, finanzielle Unabhängigkeit und Wohlstand für unsere Kund:innen zu schaffen. Als führende Bankengruppe entwickeln wir unserem Auftrag entsprechend unser Angebot weiter: von sozial und ökologisch verantwortlichen Finanzdienstleistungen zu finanzieller Gesundheit und Absicherung. Ich bin überzeugt vom Geschäftspotenzial der Erste Group, der Innovationsfähigkeit und Resilienz gegenüber Herausforderungen aller Art. Sie können darauf vertrauen, dass mein designierter Nachfolger Peter Bosek, der im Juli die Führung der Bank übernehmen wird, gemeinsam mit den gut ausgebildeten und engagierten Mitarbeiter:innen der Erste Group das Kundengeschäft in unseren Kernmärkten sowie Digitalisierung und Innovation weiter vorantreiben wird.

Es ist mir ein besonderes Anliegen, mich noch einmal bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Erste Group für ihren persönlichen Einsatz zu bedanken. Unser gemeinsames Engagement hat geholfen, die Position der Erste Group im CEE-Raum weiter auszubauen. Das Mitarbeiteraktienprogramm trägt dazu bei, dass sie wie alle unsere Aktionärinnen und Aktionäre vom zukünftigen Erfolg der Erste Group profitieren können.

Willi Cernko e.h.

Aufsichtsrat



Markus Haag, Mariana Kühnel, Jozef Pinter, Christiane Tusek, Martin Grießer, Henrietta Egerth-Stadlhuber, Friedrich Santner, Karin Zeisel, Elisabeth Krainer Senger-Weiss, Barbara Pichler (v.l.n.r.)



Michèle F. Sutter-Rüdissler, Friedrich Rödler, Christine Catasta, Marion Khüny, Andrés Simor, Alois Flatz, Maximilian Hardegg, Regina Haberhauer, Andreas Lachs, Michael Schuster (v.l.n.r.)

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Im vergangenen Geschäftsjahr 2023 hat die Erste Group ein hervorragendes Ergebnis erzielt. Trotz volkswirtschaftlicher Eintrübung konnte die Erste Group dank einer guten operativen Performance und eines vorteilhaften Zins- und Risikoumfelds einen Nettogewinn von fast drei Milliarden Euro erzielen. Dazu trug die starke Marktposition in den sieben Kernmärkten in Zentral- und Osteuropa – Österreich, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Ungarn, Kroatien und Serbien – bei.

Die Erste Group lebt auch vom Engagement und der Serviceorientierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Erfolgreich bleibt das digitale Angebot der Erste Group: Fast zehn Millionen User schätzen unsere digitale Plattform George, Kundinnen und Kunden profitieren von der innovativen Weiterentwicklung, nicht zuletzt im Bereich Financial Health. Das digitale Angebot für Unternehmenskunden wurde ebenfalls ausgeweitet, der George Business-Rollout schreitet voran.

Es freut mich besonders, dass die Themen Grüne Transformation und soziales und gesellschaftliches Engagement elementare Bestandteile der Gesamtunternehmensstrategie sind. Es bleibt nicht bei Zielen: Konkrete Maßnahmen werden ambitioniert umgesetzt. Nicht zuletzt ist es aufgrund des rasanten Fortschritts der Künstlichen Intelligenz wichtig, auch diesen Aspekt in die Strategieplanung aufzunehmen. Nur so können die Chancen neuer Technologien optimal genutzt werden.

Lassen Sie mich noch ein weiteres Thema ansprechen, die exzellente Kapitalausstattung der Erste Group, die nicht nur für die Sicherstellung des zukünftigen Wachstums der Bank wesentlich ist. Sie eröffnet viele Möglichkeiten. 2023 wurde erstmals ein Aktienrückkaufprogramm in Höhe von EUR 300 Mio beschlossen (und vor Kurzem auch abgeschlossen). Für 2024 wird ein weiterer Aktienrückkauf in Höhe von EUR 500 Mio angestrebt. Wichtig bleibt auch die Zahlung von Dividenden an unsere Aktionärinnen und Aktionäre. Für das Geschäftsjahr 2023 wird eine Dividende von EUR 2,70 pro Aktie vorgeschlagen. Davon profitieren auch tausende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die 2023 erstmals oder erneut am Mitarbeiterbeteiligungsprogramm WeShare by Erste Group teilgenommen haben.

Die Zusammensetzung des Vorstands mit Willi Cernko als Vorstandsvorsitzendem blieb im Geschäftsjahr 2023 unverändert. Mit der Verlängerung der Vorstandsmandate von Chief Financial Officer Stefan Dörfler, Chief Risk Officer Alexandra Habeler-Drabek und Chief Plattform Officer Maurizio Poletto bis 31. Dezember 2027 bleiben der Erste Group Bank AG erfolgreiche Manager erhalten, die die erfreuliche Entwicklung der Erste Group Bank AG in den letzten Jahren maßgeblich mitgestaltet haben. Der Aufsichtsrat freut sich auf die Fortsetzung der erfolgreichen Zusammenarbeit in den nächsten Jahren.

In Anbetracht des 2024 auslaufenden Mandats von Vorstandsvorsitzendem Willi Cernko hat sich der Aufsichtsrat im Oktober 2023 nach einer internationalen Suche und einem sorgfältigen und kompetitiven Auswahlprozess für einen renommierten Manager als Nachfolger entschieden. Mit Peter Bosek wird ein überaus erfahrener Banker ab 1. Juli 2024 die Leitung des Vorstands von Willi Cernko übernehmen. Peter Bosek bekleidete in seiner bisherigen beruflichen Laufbahn bereits mehrere Führungspositionen sowohl in der Holding der Erste Group als auch in der Erste Bank Oesterreich. Zuletzt sammelte er in seiner Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender eines europäischen Kreditinstituts internationale Erfahrung.

Der Aufsichtsrat der Erste Group besteht derzeit aus achtzehn Mitgliedern (zwölf von den Aktionären gewählte Kapitalvertreterinnen und Kapitalvertreter und sechs vom Betriebsrat entsandte Arbeitnehmervertreterinnen und Arbeitnehmervertreter). Die Aufsichtsräte haben umfangreiche Erfahrungen aus unterschiedlichsten Wirtschaftsbereichen gesammelt und verfügen über breit gefächerte fachliche Kenntnisse, internationale Erfahrung und vielfältiges Wissen aus der Praxis. Es freut mich auch ganz besonders, dass derzeit zehn Damen gegenüber acht Herren in der Mehrheit sind.

Im Aufsichtsrat kam es 2023 zu Veränderungen: Christiane Tusek wurde in der Hauptversammlung 2023 neu in den Aufsichtsrat gewählt. Darüber hinaus wurde in der Hauptversammlung 2023 die Verlängerung der Mandate von András Simor bis zur Hauptversammlung 2026 und Friedrich Santner bis zur Hauptversammlung 2027 beschlossen.

Per 11. Oktober 2023 legte Hikmet Ersek sein Mandat als Aufsichtsratsmitglied nieder. Mit Blick auf das aktuelle Geschäftsjahr ist anzumerken, dass András Simor zum 15. Jänner 2024 den Aufsichtsrat der Erste Group verlassen hat. Die Entsendung von Jozef Pinter als Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat wurde daher vom Betriebsrat mit Jänner 2024 widerrufen. Ich möchte mich bei allen drei ehemaligen Aufsichtsratsmitgliedern sehr herzlich für ihr Engagement bedanken. Sie haben mit ihrer Erfahrung und ihrem Wissen zur Entwicklung der Erste Group als führende mitteleuropäische Bank beigetragen.

Bezüglich der Zusammensetzung und Unabhängigkeit des Aufsichtsrats, der Kriterien für die Unabhängigkeit, der Arbeitsweise, der Anzahl und Art der Ausschüsse und deren Entscheidungsbefugnisse, der Sitzungen des Aufsichtsrats sowie der Schwerpunkte seiner Tätigkeit verweise ich auf den vom Vorstand aufgestellten und vom Aufsichtsrat geprüften (konsolidierten) Corporate Governance-Bericht.

Für die Tätigkeit des Prüfungsausschusses verweise ich auf den gesonderten Bericht des Prüfungsausschusses. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand in insgesamt 49 Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen zeitnah und umfassend informiert. Dadurch konnten wir die uns nach Gesetz, Satzung und Corporate Governance Kodex obliegenden Aufgaben umfassend wahrnehmen und uns von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen.

Der Jahresabschluss (bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang) und Lagebericht sowie Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Jahr 2023 wurden vom Sparkassen-Prüfungsverband als gesetzlich vorgesehenem Prüfer sowie von der zum zusätzlichen Abschlussprüfer gewählten PwC Wirtschaftsprüfung GmbH geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Vertreter der beiden Prüfer haben an den Sitzungen des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats, in denen der Jahresabschluss besprochen wurde, teilgenommen und Erläuterungen zu den vorgenommenen Prüfungen abgegeben. Nach eigener Prüfung hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis dieser Prüfungen angeschlossen und ist mit dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung für das Geschäftsjahr 2023 einverstanden.

Die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH wurde auch mit der freiwilligen Prüfung des (konsolidierten) Corporate Governance-Berichts 2023 sowie mit einer eingeschränkten Prüfung des (konsolidierten) nichtfinanziellen Berichts 2023 beauftragt.

Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt und gilt damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz als festgestellt. Lagebericht, Konzernabschluss, Konzernlagebericht, (konsolidierter) Corporate Governance-Bericht und der (konsolidierte) nichtfinanzielle Bericht wurden vom Aufsichtsrat ebenfalls geprüft und auf Grundlage der dem Aufsichtsrat vorgelegten Prüfberichte zustimmend zur Kenntnis genommen.

Wir bedanken uns beim Vorstand sowie bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Erste Group für ihren Einsatz und ihr außergewöhnliches Engagement, die es ermöglicht haben, unsere Kundinnen und Kunden bestmöglich zu unterstützen und im Jahr 2023 ein überaus erfreuliches Ergebnis zu erwirtschaften.

Für den Aufsichtsrat
Friedrich Rödler e.h., Vorsitzender des Aufsichtsrats
Wien, im März 2024

Bericht des Prüfungsausschusses

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Prüfungsausschuss ist einer von insgesamt sieben Ausschüssen, die der Aufsichtsrat gebildet hat. Seine Verantwortung ergibt sich aus dem Gesetz, den Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex und seiner Geschäftsordnung. Zum 31. Dezember 2023 waren im Prüfungsausschuss sechs Kapitalvertreter:innen sowie drei Mitglieder des Betriebsrats vertreten.

Der Prüfungsausschuss tagte 2023 siebenmal, zusätzlich fand in Vorbereitung für die Sitzung zur Prüfung des (Konzern-)Jahresabschlusses eine informelle Arbeitssitzung statt. Teilnehmer der Sitzungen waren die für Accounting und Controlling sowie Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglieder sowie die Vertreter der Abschlussprüfer der Erste Group Bank AG und, soweit erforderlich, Vertreter der Abschlussprüfer der wesentlichen (ausländischen) Tochtergesellschaften. Fachlich zuständige Bereichsleiter waren als ständige Gäste oder als Gäste zu einzelnen Tagesordnungspunkten eingeladen. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses und auch der Finanzexperte führten regelmäßig Einzelgespräche, unter anderem mit den Abschlussprüfern (Sparkassen-Prüfungsverband als gesetzlicher Bankprüfer und PwC als von der Hauptversammlung gewählter zusätzlicher Abschlussprüfer), mit Vorstandsmitgliedern, mit dem Leiter der internen Revision, dem Chief Compliance Officer sowie bei Bedarf mit anderen Bereichsleiter:innen. Der Aufsichtsrat wurde in der jeweils einer Ausschusssitzung folgenden Aufsichtsratsitzung über die Tätigkeit des Ausschusses und den Inhalt von Sitzungen und Gesprächen informiert.

Das Jahr 2023 war für die Erste Group trotz des herausfordernden Umfeldes ein höchst erfolgreiches Jahr. Es war geprägt von mehreren geopolitischen Konflikten, fortgesetzt hohen Inflationsraten und damit einhergehend hohen Zinssätzen und einem merklich abgekühlten Wirtschaftsumfeld. All dies hat sich auf die Arbeit des Prüfungsausschusses ausgewirkt und wurde mit der notwendigen Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit von den Mitgliedern des Prüfungsausschusses bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben berücksichtigt. Der Aufsichtsrat hat dem Prüfungsausschuss unter anderem die Prüfung des (konsolidierten) nichtfinanziellen Berichts übertragen.

2023 war der Prüfungsausschuss insbesondere mit folgenden Themen befasst: Nach Information durch die Prüfer über die (Konzern-)Jahresabschlussprüfung für 2022 wurde die Schlussbesprechung durchgeführt, der (Konzern-)Jahresabschluss und (Konzern-)Lagebericht, der (konsolidierte) nichtfinanzielle Bericht sowie der (konsolidierte) Corporate Governance-Bericht geprüft und dem Aufsichtsrat die Feststellung des Jahresabschlusses und die Zahlung einer Dividende gemäß Vorschlag des Vorstands empfohlen. Der zusätzliche Bericht der Prüfer gemäß Artikel 11 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 wurde zur Kenntnis genommen.

Im Zusammenhang mit der nichtfinanziellen Berichterstattung hat der Prüfungsausschuss einen Vorschlag für die Beauftragung eines externen Prüfers und die von diesem zu prüfenden Themen erstellt. Der Prüfungsausschuss hat sich weiters davon überzeugt, dass die für die Erfüllung der Anforderungen der CSRD erforderlichen Maßnahmen gesetzt und geeignete Prozesse eingerichtet wurden.

Der Leiter der internen Revision berichtete über die Prüfungsgebiete und wesentlichen Prüfungsfeststellungen des Prüfungsjahres 2022 sowie laufend über revisionsrelevante Themen im Konzern. Erstmals wurde die effektive Funktionsweise der Anti Money Laundering Compliance-Funktion vom Prüfungsausschuss bestätigt, auch gab es erstmalig eine Berichterstattung zu BCBS 239 (Datenqualitätsmanagement). Der Prüfungsausschuss hat laufend die Unabhängigkeit des (Konzern-)Abschlussprüfers geprüft und überwacht, insbesondere im Hinblick auf die für die Erste Group erbrachten zusätzlichen Leistungen. Der Prüfungsausschuss hat zulässige Nichtprüfungsleistungen vorab genehmigt und zum jeweils aktuellen Stand darüber berichten lassen.

Auch wesentliche Prüfungssachverhalte bei Tochtergesellschaften wurden ausführlich diskutiert und im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf den Konzernabschluss kommentiert. In seiner weiteren Funktion als Prüfungsausschuss der Erste Digital GmbH gemäß § 30g Abs. 4a Z 3 GmbHG wurde dem Aufsichtsrat der Erste Digital GmbH vorgeschlagen, der Generalversammlung der Erste Digital GmbH die Feststellung des Jahresabschlusses zu empfehlen, das Einverständnis mit dem Vorschlag der Geschäftsführung für die Gewinnverteilung zu erklären sowie den Lagebericht der Generalversammlung der Erste Digital GmbH zur Kenntnis zu nehmen.

Nach Vor-Ort-Prüfungen von Aufsichtsbehörden hat der Prüfungsausschuss den jeweiligen Prüfbericht und den Plan zur Adressierung der von den Aufsichtsbehörden getroffenen Feststellungen jeweils zur Kenntnis genommen und sich bei Bedarf über den aktuellen Stand der Umsetzungen informieren lassen. Das Joint Supervisory-Team der Aufsichtsbehörden wurde in einem Gespräch mit der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats über die Tätigkeit des Prüfungsausschusses informiert.

Weitere Ausführungen über die Tätigkeit des Prüfungsausschusses und seine Zusammensetzung finden sich in dem vom Vorstand aufgestellten und vom Aufsichtsrat geprüften (konsolidierten) Corporate Governance-Bericht.

Für den Prüfungsausschuss
Christine Catasta e.h.

Erste Group am Kapitalmarkt

Die internationalen Börsen haben das Jahr 2023 mit deutlichen Kurszuwächsen beendet. Dieses war insbesondere von den hohen Inflationsraten als Folge von Preisanstiegen und Lieferengpässen bei Rohstoffen und von den fortgesetzten Leitzinsanhebungen der Notenbanken geprägt. 2023 standen die Finanzmärkte erneut im Spannungsfeld zwischen geopolitischen Ereignissen, Zinspolitik, Inflation und Konjunkturerwicklung. Die führenden Zentralbanken (US-Federal Reserve, Fed, und Europäische Zentralbank, EZB) haben bis in das dritte Quartal hinein weitere Zinsschritte gesetzt. Positiven Impulsen für die Aktienmärkte, wie langsam aber stetig rückläufige Inflationsraten und die Erwartung eines moderaten Weltwirtschaftswachstums, standen belastende Faktoren wie geopolitische Konflikte (insbesondere der Krieg in der Ukraine und der Nahostkonflikt) und der starke Anstieg der Renditen für Staatsanleihen in den USA und Europa gegenüber. Die Erwartung einer ausbleibenden Rezession bei sinkenden Inflationsraten und das in diesem Zusammenhang bevorstehende Ende des Zinserhöhungszyklus der Notenbanken führte an den Aktienmärkten zu einer Jahresend rally, bei der mehrere Indizes neue Höchststände erreichten.

BÖRSENUMFELD

Deutliche Kurszuwächse an den Börsen

Nach den Kurseinbußen 2023 verzeichneten die beobachteten Aktienmärkte mit wenigen Ausnahmen zweistellige Kurszuwächse. Einhergehend mit dem Ende des Zinserhöhungszyklus und der Erwartung baldiger Zinssenkungen sowie soliden Umsatz- und Gewinnprognosen der Unternehmen für 2024 konnten die Indizes vor allem im vierten Quartal deutlich zulegen. In den USA beendete der Dow Jones Industrial Average Index, der mit der Jahresend rally einen neuen historischen Höchststand erreichte, den Beobachtungszeitraum mit 37.689,54 Punkten, ein Plus von 13,7% seit Jahresbeginn. Der marktbreitere Standard & Poor's 500 Index stieg 2023 um 24,2% auf 4.769,83 Punkte. In Europa verzeichnete der Euro Stoxx 600 Index einen Anstieg von 12,7% im Vergleich zum Ultimo des Vorjahres und beendete das Jahr bei 479,02 Punkten. Der deutsche Aktienindex DAX verzeichnete ebenfalls zum Jahresende seinen historischen Höchststand und stieg um 20,3% auf 16.751,64 Punkte.

Im abgelaufenen Jahr haben vor allem Technologie-Aktien eine deutliche Kurssteigerung erlebt. Der US-Technologie-Index Nasdaq konnte um 43,4% auf 15.011,35 zulegen. In Asien fiel das Bild durchwachsen aus. Während der japanische Nikkei-Index um rund 28% anstieg, fiel der chinesische Shanghai Shenzhen CSI 300 Index um etwa 11%.

Ende der restriktiven Zinspolitik erwartet

Als Reaktion auf die Inflationsdynamik hatten die Zentralbanken ihre Nullzinspolitik bereits vor 2023 beendet und deutliche Maßnahmen zur Eindämmung der historisch hohen Teuerung gesetzt, die vor allem von hohen Energie- und Lebensmittelpreisen befeuert wurden. Die führenden Zentralbanken haben im Berichtsjahr 2023 bis in das dritte Quartal weitere Zinsschritte unternommen. Die US-amerikanische Fed hat bei ihrer bislang letzten Erhöhung Ende Juli, der elften innerhalb von sechzehn Monaten, die Bandbreite für den effektiven Leitzinssatz bei 5,25% bis 5,50% festgesetzt und seither unverändert belassen. Die EZB hat den Leitzinssatz in insgesamt zehn Zinsschritten, zuletzt im September, auf 4,50% erhöht. Mit dem nachlassenden Inflationsdruck hat die Fed für 2024 ein Ende des Zinszyklus und erste Zinssenkungen signalisiert. Die EZB wird vor Bekanntgabe möglicher künftiger Schritte die weitere Inflationsentwicklung abwarten.

Moderates Weltwirtschaftswachstum

Die Weltwirtschaft erwies sich in der ersten Jahreshälfte 2023 als widerstandsfähiger als erwartet, hat sich aber im weiteren Jahresverlauf aufgrund der restriktiveren Finanzierungsbedingungen, des schwachen Handelswachstums und des geringeren Geschäfts- und Verbrauchervertrauens abgeschwächt. Risiken für die kurzfristigen Aussichten umfassen erhöhte geopolitische Spannungen und stärker als erwartete Auswirkungen der geldpolitischen Straffung. Ebenso hängt das globale Wachstum nach wie vor stark von der Entwicklung der asiatischen Volkswirtschaften (allen voran China) ab. Für 2023 hat der Internationale Währungsfonds (IWF) ein Weltwirtschaftswachstum von 3,1% prognostiziert, das 2024 auf diesem Niveau bleiben sollte. Da die Inflation weiter nachlässt und die Realeinkommen steigen, erwartet der IWF ein Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2025 von 3,2%. Für die Länder der Eurozone wurde 2023 ein Wachstum von 0,5% prognostiziert (2024: 0,9% und 2025: 1,7%) und für die USA wird im Jahr 2023 ein Plus von 2,5% (2024: 2,1%, 2025: 1,7%) erwartet. Für Deutschland, dessen Entwicklung für die Volkswirtschaften in Zentral- und Osteuropa nach wie vor bedeutend ist, wird nach einem leichten Minus im Jahr 2023 für 2024 ein Wachstum von 0,5% und 2025 von 1,6% erwartet.

2023 war ein gutes Jahr für Bankaktien

Nach den im Vorjahr erlittenen Kurseinbußen zählten Banken 2023 zu den bevorzugten Branchen. Trotz einer sich abschwächenden Konjunktur und verschärfter Finanzierungsbedingungen profitierten Banken von gestiegenen Zinsniveaus. Dies begünstigte das Einlagen- und Kreditgeschäft und sorgte für

höhere Margen und verbesserte Profitabilität. Unsicherheiten am Bankensektor aufgrund von Insolvenzen dreier US-Institute und der Turbulenzen um die Credit Suisse im ersten Quartal 2023 waren aufgrund der schnellen Interventionen der Aufsichtsbehörden von nur kurzfristiger Natur. Der Dow Jones Euro Stoxx Banks Index, der die wichtigsten europäischen Bankaktien repräsentiert, verzeichnete im abgelaufenen Jahr einen Anstieg von 23,5% auf 118,38 Punkte.

Wiener Börse hinter internationalen Aktienmärkten

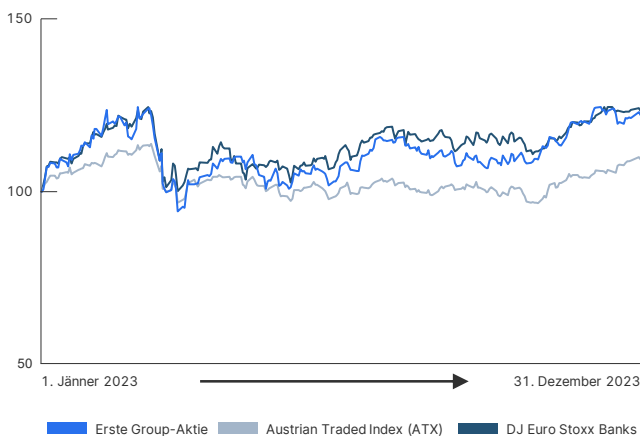
Nachdem der heimische Aktienmarkt im Vorjahr einen Kursrückgang von rund 19% verzeichnet hatte, konnte der Austrian Traded Index (ATX) im Jahresverlauf 9,9% an Wert zulegen und beendete das Börsenjahr 2023 zum Jahrestimo bei 3.434,97 Punkten. Mit dieser Entwicklung lag der Wiener Leitindex hinter den internationalen Indizes. Die geopolitischen Spannungen, insbesondere der andauernde Krieg in der Ukraine, führte zu einer vorsichtigeren Haltung internationaler Investoren und damit zu einer im Vergleich gedämpften Kursentwicklung.

ERSTE GROUP-AKTIE

Zweistelliges Kursplus

Nach den Kurseinbußen des Vorjahres verzeichnete die Aktie der Erste Group im abgelaufenen Jahr deutliche Zugewinne und beendete den Beobachtungszeitraum bei einem Schlusskurs von EUR 36,73 mit einem Plus von 22,8%.

Kursverlauf der Erste Group-Aktie und wichtiger Indizes (indexiert)



Ihren höchsten Schlusskurs im Jahr 2023 erreichte die Erste Group-Aktie am 4. Dezember mit EUR 37,23, der Jahrestiefstand von EUR 28,19 wurde am 24. März verzeichnet. Ausschlaggebende Faktoren für die Kursentwicklung waren neben der positiven Einschätzung der Branche die über den Erwartungen der Analysten gelegenen Ergebnisse sowie die nach oben revidierten Ziele für das Jahr 2023. Ebenso lagen die Erwartungen für 2024, davon die Eigenkapitalverzinsung (ROTE), künftige Bankensteuern und nicht zuletzt zu erwartende Kapitalausschüttungen im Fokus der Marktteilnehmer.

Mitarbeiteraktienprogramm

Nach der erfolgreichen Umsetzung des Mitarbeiteraktienprogramms im Vorjahr hatten die Mitarbeiter:innen der Erste Group auch 2023 die Möglichkeit, Aktien der Erste Group zu erwerben. 2023 haben rund 35.000 Mitarbeiter:innen an diesem Programm teilgenommen, nach rund 30.000 im Jahr davor. Mit der erfolgreichen Fortsetzung wurde die Erste Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung, in der die Stimmrechte der über das Mitarbeiteraktienprogramm erworbenen Aktien gebündelt werden, weiter gestärkt.

Entwicklung der Erste Group-Aktie im Vergleich

	Erste Group-Aktie	ATX	DJ Euro Stoxx Banks Index
Seit IPO (Dez. 1997)	231,4%	169,2%	-
Seit SPO (Sept. 2000)	212,6%	194,0%	-66,3%
Seit SPO (Juli 2002)	110,8%	181,6%	-52,9%
Seit SPO (Jan. 2006)	-18,4%	-11,8%	-68,8%
Seit SPO (Nov. 2009)	26,7%	31,8%	-48,0%
2023	22,8%	9,9%	23,5%

IPO ... Initial Public Offering/Börseneinführung, SPO ... Secondary Public Offering/Kapitalerhöhung

Aktienrückkaufprogramm

Die Hauptversammlung der Erste Group hat am 12. Mai 2023 einen Aktienrückkauf in Höhe von bis zu EUR 300 Mio beschlossen. Anfang August erfolgte die Genehmigung der EZB, und von 16. August 2023 bis 16. Februar 2024 wurden insgesamt 8.887.092 eigene Aktien erworben. Die Einziehung der rückerworbenen Aktien wurde mit Wirkung zum 24. Februar 2024 im Firmenbuch eingetragen. Die Aktienanzahl hat sich entsprechend verringert.

Aktienanzahl, Marktkapitalisierung, Handelsvolumen

Die Anzahl der Aktien der Erste Group Bank AG blieb im abgelaufenen Jahr unverändert bei 429.800.000 Stück. Die Marktkapitalisierung der Erste Group lag mit EUR 15,8 Mrd zum Jahresultimo 2023 um 22,5% über dem Wert des Jahresultimo 2022 (EUR 12,9 Mrd). Die Anzahl der Aktien reduzierte sich im Februar 2024 im Zusammenhang mit dem abgeschlossenen Aktienrückkaufprogramm auf 420.912.908.

Die Erste Group notiert an den Börsenplätzen Wien, Prag und Bukarest, die Hauptbörse ist Wien. Dort lag im abgelaufenen Jahr das durchschnittliche Handelsvolumen bei 1.169.113 Aktien pro Tag.

Nachhaltigkeitsindizes und -ratings

Im VÖNIX, dem Nachhaltigkeitsindex der Wiener Börse, ist die Erste Group-Aktie seit seiner Gründung im Jahr 2005 repräsentiert. 2011 wurde die Erste Group-Aktie auch in den STOXX Global ESG Leaders Index aufgenommen, in dem auf Basis des STOXX Global 1800 die besten nachhaltigen Unternehmen weltweit vertreten sind. 2016 folgte die Aufnahme der Erste Group-Aktie in die FTSE4Good Index Series, 2017 in den Euronext Vigeo Index (seit 2023 Moody's Analytics): Eurozone 120. Darüber hinaus hält die Erste Group seit 2018 den Prime Status nach ISS ESG Corporate Ratings. Nach MSCI Rating ist die Erste Group mit AA eingestuft, Sustainalytics stuft die Erste Group mit niedrigem Risiko ein. 2023 hat die Erste Group zum zweiten Mal am CDP-Rating teilgenommen und wurde unverändert mit einem B-Rating eingestuft.

Dividende

Die Dividendenpolitik der Erste Group ist an die Profitabilität, die Wachstumsaussichten und die Kapitalerfordernisse der Bank gekoppelt. Dabei wird eine Ausschüttungsquote von 40 bis 50% angestrebt, basierend auf dem Nettogewinn, abzüglich der Kuponzahlungen für das Zusätzliche Kernkapital (AT1, Additional Tier 1).

Die am 12. Mai 2023 abgehaltene 30. ordentliche Hauptversammlung wurde als Präsenzveranstaltung durchgeführt. Die Hauptversammlung hat für das Geschäftsjahr 2022 die Auszahlung einer Dividende von EUR 1,90 je Aktie beschlossen, die am 19. Mai 2023 erfolgte. Für das Geschäftsjahr 2023 hat das Management eine Dividende in Höhe von EUR 2,70 je Aktie geplant.

RATINGS DER ERSTE GROUP BANK AG

Moody's hat 2023 das Rating der Erste Group auf A1/P-1 angehoben und hielt den stabilen Ausblick bei. Die Ratings von Standards & Poor's (A+/A-1) und Fitch (A/F1) blieben 2023 unverändert, jeweils mit stabilem Ausblick.

REFINANZIERUNGSAKTIVITÄTEN

Wie auch im vorangegangenen Jahr öffnete Erste Group 2023 mit einem Pfandbrief den Kapitalmarkt für Emittenten aus dem Finanzbereich. Dem EUR 1 Mrd-Hypothekendarlehen mit 6-jähriger Laufzeit, gepreist mit einem finalen Aufschlag über Midswap von +20bps, folgte bereits in der Woche darauf eine EUR 750 Mio grüne Senior Preferred-Anleihe im kündbaren 8NC7 Format (MS+125bps).

Nach den Verwerfungen am Kapitalmarkt im März 2023 bewies ein EUR 1 Mrd-Hypothekendarlehen mit 4 1/2-jähriger Laufzeit und einem Aufschlag von MS+20bps den guten Kapitalmarktzugang der Erste Group. Im Mai kehrte die Erste Group mit einer EUR 750 Mio Senior Preferred-Anleihe an den Kapitalmarkt zurück. Die Transaktion im 7NC6-Format konnte bei MS+125bps begeben werden.

Der Höhepunkt des Fundingjahres stellte die Neuemission einer EUR 500 Mio perpNC5.6 8.5%-Anleihe dar, die gleichzeitig mit einem Rückkaufangebot für eine bestehende AT1-Emission angekündigt wurde. Das Rückkaufangebot wurde von 66% der Investoren angenommen und trug wesentlich zur Optimierung der Verbindlichkeiten-Struktur bei.

Das Fundingjahr 2023 fand im November mit der Begebung eines EUR 750 Mio-Hypothekendarlehens mit 5 1/2-jähriger Laufzeit (MS+40bps) seinen Abschluss.

INVESTOR RELATIONS

Offene und laufende Kommunikation mit Investor:innen und Analyst:innen

Im abgelaufenen Jahr hat das Management gemeinsam mit dem Investor Relations-Team insgesamt 244 Einzel- oder Gruppentermine wahrgenommen. Sowohl im Rahmen von Präsenzveranstaltungen als auch virtuell während Telefon- oder Videokonferenzen wurden Fragen von Investoren und Analysten beantwortet. Im Anschluss an die Präsentation des Jahresergebnisses 2022 fanden, erstmals seit 2019, wieder das Analystendinner und ein Roadshow-Tag mit Investorenterminen in London statt. Ebenso wurden nach den Ergebnisveröffentlichungen für das erste und dritte Quartal Roadshows in Europa und

den USA durchgeführt. Im Rahmen von internationalen Banken- und Investorenkonferenzen, veranstaltet von Wiener Börse, HSBC, PKO, Morgan Stanley, Concorde, RCB, UBS, Deutsche Bank, Bank of America, Goldman Sachs, Barclays, mBank und Wood, wurden die wirtschaftliche Entwicklung und die Strategie der Erste Group vor dem Hintergrund des aktuellen Umfeldes präsentiert. Auch der Dialog mit Anleiheinvestoren wurde bei insgesamt 63 Terminen weiter intensiviert. Bei Konferenzen, Roadshows und Investorentagen, veranstaltet von European Covered Bond Council (ECBC), LBBW, UBS, Citigroup, Danske Bank und Barclays, fanden zahlreiche Einzelgespräche mit Analysten und Portfoliomanagern statt. Auf der Internetseite <https://www.erstegroup.com/ir> werden umfassende Informationen zur Erste Group und zur Erste Group-Aktie veröffentlicht. Das Investor Relations-Team ist für Investor:innen und Interessierte auch auf der Social Media-Plattform X (vormals Twitter) unter <https://www.x.com/ErsteGroupIR> präsent. So erhalten interessierte Nutzer:innen laufend die aktuellsten Informationen über die Erste Group im Social Web. Nähere Informationen dazu sowie zum News/Berichts-Abo

und Erinnerungsservice sind unter <https://www.erstegroup.com/de/investoren/ir-service> verfügbar.

Empfehlungen der Analyst:innen

Im Jahr 2023 veröffentlichten 21 Analyst:innen regelmäßig Berichte über die Erste Group. Folgende nationale und internationale Finanzanalyst:innen beobachteten die Erste Group Bank AG-Aktie: Autonomous, Bank of America, Barclays, Carraighill, Citigroup, Concorde, Deutsche Bank, Exane BNP, Goldman Sachs, HSBC, JP Morgan, JT Banka, KBW, Kepler Cheuvreux, mBank, Mediobanca, PKO, RBI, Société Générale, UBS und Wood. Zum Jahresende gab es von den Analysten 17 Kaufempfehlungen, drei Neutral-Empfehlungen und ein Underperform-Rating für die Erste Group-Aktie. Das durchschnittliche Kursziel lag zum Jahresende bei EUR 46,3. Laufend aktualisierte Analystenschätzungen zur Erste Group-Aktie werden im Internet veröffentlicht unter <https://www.erstegroup.com/de/investoren/aktie/analystenschaetzungen>.

Strategie

Wir verfolgen das Ziel, im östlichen Teil der Europäischen Union, einschließlich Österreich, die führende Bank für Privat- und Firmenkunden zu sein. Um dies zu erreichen, sind wir bestrebt, alle Kund:innen – Private, Unternehmen und den öffentlichen Sektor – durch erstklassige Finanzberatung und Finanzlösungen bei der Erreichung ihrer jeweiligen Ziele und bei der Sicherung finanzieller Gesundheit zu unterstützen, das Kreditgeschäft auf verantwortungsvolle Weise zu betreiben und Sicherheit für Einlagen zu bieten.

Als kompetenter und zuverlässiger Partner unserer Kund:innen und mit unserer in der Realwirtschaft verankerten Geschäftstätigkeit werden wir weiterhin zum Wirtschaftswachstum und zur Finanzstabilität und damit zum Wohlstand unserer Region beitragen. Entsprechend nehmen wir unsere damit verbundene gesellschaftliche Verantwortung ernst, und wir sind darüber hinaus fest entschlossen, eine führende Rolle in der grünen Transformation der Wirtschaft zu übernehmen.

Wir verfügen in all unseren Kernmärkten im östlichen Teil der Europäischen Union über ein ausgewogenes Geschäftsmodell, das darauf abzielt, die jeweils besten Bankdienstleistungen für

unsere Kund:innen zu erbringen. Dabei nehmen digitale Innovationen eine immer zentralere und integrativere Rolle ein.

Die Ausgewogenheit unseres Geschäftsmodells zeigt sich in der Fähigkeit der Bank, Kundenkredite mit Kundeneinlagen – davon mehrheitlich stabilen Privatkundeneinlagen – zu refinanzieren. Die Nachhaltigkeit unserer Strategie spiegelt sich im langjährigen Kundenvertrauen wider, das auf fast allen unseren Kernmärkten in hohen Marktanteilen zum Ausdruck kommt. Marktführerschaft ist aber kein Selbstzweck, sondern schafft nur dann Werte, wenn sie Hand in Hand mit positiven Skaleneffekten geht und dazu beiträgt, den Bestand des Unternehmens langfristig zu sichern.

Das Bankgeschäft soll nicht nur wirtschaftlich erfolgreich geführt werden, sondern auch im Sinne der unternehmerischen Verantwortung gegenüber allen wesentlichen Interessengruppen, insbesondere Kund:innen, Mitarbeiter:innen, der Gesellschaft und der Umwelt. Daher sind wir bestrebt, das Bankgeschäft verantwortungsvoll zu betreiben und einen angemessenen, über den Kapitalkosten liegenden Ertrag zu erwirtschaften.

Führend im Kundengeschäft in Zentral- und Osteuropa



STRATEGIE IM DETAIL

Die Grundlage für unser Bankgeschäft bildet das Geschäft mit Privatkund:innen und Unternehmen im östlichen Teil der Europäischen Union, einschließlich Österreich. Die Definition im Kapitalmarkt- und Interbankengeschäft sowie im Geschäft mit dem öffentlichen Sektor ist breiter gefasst, um die Kundenbedürfnisse bestmöglich abdecken zu können.

Langjährige Tradition im Kundengeschäft

Die Erste Group ist seit 1819 im Privatkundengeschäft tätig. Dort ist der größte Teil unseres Kapitals gebunden, dort erwirtschaften wir einen Großteil unserer Erträge und finanzieren den überwiegenden Teil unserer Kernaktivitäten mit den Einlagen unserer Kund:innen. Das Angebot attraktiver, leicht verständlicher Produkte und Dienstleistungen, die individuelle Bedürfnisse und Zielsetzungen der Bankkund:innen erfüllen, ist für den Aufbau und die Erhaltung langfristig starker Kundenbeziehungen von hoher Bedeutung.

PRIVATKUNDENGESCHÄFT

Das Geschäft mit Privatkunden ist unser zentrales Geschäft und unsere besondere Stärke. Es steht bei der Entwicklung von Produkten wie dem modernen digitalen Banking, mit dem wir die Kundenerwartungen effektiver erfüllen können, im Mittelpunkt.

Das Privatkundengeschäft umfasst das gesamte Spektrum von Kredit-, Einlagen- und Anlageprodukten sowie Kontoführung und Kreditkarten. Unsere Kernkompetenz im Privatkundengeschäft ist geschichtlich bedingt. Im Jahr 1819 stifteten wohlhabende Bürger Wiens einen Fonds zur Gründung des Vorgängerinstituts der Erste Group, der ersten Sparkasse in Zentraleuropa. Ihr Bestreben war es, weiten Kreisen der Bevölkerung Zugang zu elementaren Bankdienstleistungen, wie sicherem Sparen oder Hypothekendarfinanzierungen, zu ermöglichen. Heute betreuen wir in unseren Märkten rund 16,2 Millionen Kund:innen und betreiben etwa 1.950 Filialen. Vermögende Privatkund:innen und Stiftungen werden von den Mitarbeiter:innen im Private Banking mit einem auf diese Kundengruppe zugeschnittenen Service betreut.

Zusätzlich nutzen und fördern wir digitale Vertriebskanäle wie Internet und mobiles Banking, sowohl um der gestiegenen Bedeutung des digitalen Bankgeschäfts Rechnung zu tragen als auch die digitale Zukunft aktiv mitzugestalten. Gerade, unsere digitale Plattform, spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Das Privatkundengeschäft ist für uns aufgrund mehrerer Faktoren attraktiv: Es baut auf einem vorteilhaften Geschäftsmodell auf, dessen Eckpunkte Marktführerschaft, ein günstiges Risiko-

Rendite-Profil und das Prinzip der Eigenfinanzierung sind. Außerdem profitiert es von einem umfassenden Angebot mit einfachen und verständlichen Produkten sowie erheblichem Cross-Selling-Potenzial. Wir erfüllen diese Voraussetzungen in all unseren Kernmärkten. Um unsere daraus resultierende Position der Stärke bestmöglich nutzen zu können, verfolgen wir ein hybrides Geschäftsmodell. Neben dem Ausbau digitaler Vertriebskanäle bleibt das Filialnetz ein wichtiger Baustein der Geschäftsstrategie. Nur eine Retailbank mit einem modernen digitalen Angebot und einem flächendeckenden Vertriebsnetz ist in der Lage, maßgeschneiderte Lösungen und Kredite in Landeswährung (wie z. B. Wohnraumfinanzierungen) überwiegend mit Einlagen derselben Währung zu finanzieren. Somit ermöglicht unser Retail Banking-Geschäftsmodell nachhaltiges und eigenfinanziertes Wachstum auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten. Ein weiterer positiver Faktor ist die Diversifikation des Privatkundengeschäfts über Länder unterschiedlichen Entwicklungsgrades, wie Österreich, Tschechien, Rumänien, Slowakei, Ungarn, Kroatien und Serbien.

FIRMENKUNDENGESCHÄFT

Das Geschäft mit Klein- und Mittelbetrieben, regionalen und multinationalen Konzernen sowie Immobilienunternehmen ist unser zweites Hauptgeschäftsfeld, das ebenfalls wesentlich zum Erfolg der Erste Group beiträgt. Unser Ziel ist es, unsere Kundenbeziehungen dahin gehend zu vertiefen, dass sie über das reine Kreditgeschäft hinausgehen. Konkret streben wir an, dass Firmenkunden die Erste Group als ihre Hausbank wählen und auch ihren Zahlungsverkehr über die Banken der Erste Group abwickeln beziehungsweise die Erste Group generell als ersten Ansprechpartner in Sachen Bankgeschäft sehen.

Entsprechend ihren unterschiedlichen Bedürfnissen werden Klein- und Mittelbetriebe lokal in Filialen oder eigenen Kompetenzzentren betreut und multinationale Konzerne von den Einheiten des Bereichs Group Corporates serviert. Dieser Ansatz erlaubt es uns, Branchen- und Produktwissen mit dem Verständnis für regionale Erfordernisse und der Erfahrung der lokalen Kundenbetreuer:innen der Bank zu vereinen. Aufgrund regulatorischer Eingriffe gewinnt die Beratung und Unterstützung der Firmenkunden bei Kapitalmarkttransaktionen zunehmend an Bedeutung.

KAPITALMARKTGESCHÄFT

Ein kundenorientiertes Kapitalmarktgeschäft ist ebenfalls Teil unseres umfassenden Angebots an unsere Privat- und Firmenkunden. Die strategische Bedeutung unseres zentral geführten und lokal verankerten Kapitalmarktgeschäfts besteht darin, alle anderen Geschäftsbereiche in der Interaktion mit den Kapitalmärkten zu unterstützen und so den Kund:innen einen professionellen Zugang zu den Finanzmärkten zu bieten. Wir verstehen unser Kapitalmarktgeschäft daher als Bindeglied zwischen den Finanzmärkten und den Kund:innen. Als

wesentlicher Kapitalmarktteilnehmer der Region erfüllen wir darüber hinaus so wichtige Funktionen wie Market Making, Kapitalmarkt-Research und Produktstrukturierung.

Auch im Kapitalmarktgeschäft liegt unser Fokus auf den Bedürfnissen der Privat- und Firmenkunden sowie öffentlicher Gebietskörperschaften und Finanzinstitute. Aufgrund der starken Vernetzung der Erste Group im östlichen Teil der Europäischen Union verfügen wir über ein fundiertes Know-how über lokale Märkte und Kundenbedürfnisse. Wir konzentrieren uns auch im Kapitalmarktgeschäft auf unsere Kernmärkte des Privat- und Firmenkundengeschäfts: Österreich, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Ungarn, Kroatien und Serbien. Für institutionelle Kunden haben wir in Deutschland, Polen sowie in Hongkong und New York spezialisierte Teams etabliert, die diesen Kund:innen ein maßgeschneidertes Produktangebot zur Verfügung stellen.

In vielen Ländern, in denen wir tätig sind, sind die lokalen Kapitalmärkte weniger weit entwickelt als etwa in Westeuropa oder in den USA. Unsere Tochtergesellschaften leisten in manchen dieser Märkte im Kapitalmarktgeschäft daher Pionierarbeit. Wir betrachten den Aufbau leistungsfähiger Kapitalmärkte in der Region als eine weitere strategische Aufgabe im Rahmen unseres Kapitalmarktgeschäfts.

GESCHÄFT MIT DEM ÖFFENTLICHEN SEKTOR

Ein solides Einlagengeschäft ist ein Grundpfeiler unseres Geschäftsmodells. Die Einlagen der Kund:innen übersteigen die ausgegebenen Kredite in den meisten unserer geografischen Märkte. Die Bankentöchter der Erste Group stellen einen erheblichen Anteil dieser Liquidität den öffentlichen Gebietskörperschaften als Finanzierung zur Verfügung. Dadurch ermöglichen wir die unverzichtbaren Investitionen des öffentlichen Sektors. Kunden im öffentlichen Sektor sind vor allem Gemeinden, Länder und Staaten, die von uns auch in den Bereichen Kapitalmarktmissionen, Infrastrukturfinanzierung und Projektfinanzierung unterstützt und beraten werden. Darüber hinaus kooperieren wir mit supranationalen Institutionen. Auch bei Veranlagungen in Staatsanleihen liegt unser Schwerpunkt auf Zentral- und Osteuropa.

Für langfristiges, nachhaltiges Wirtschaftswachstum ist eine adäquate Infrastruktur in den Bereichen Verkehr, Energie und kommunale Dienstleistungen unverzichtbar. Infrastrukturfinanzierungen und alle damit verbundenen Finanzdienstleistungen sind für uns daher von enormer Bedeutung.

INTERBANKENGESCHÄFT

Das Interbankengeschäft ist ein integraler Bestandteil unseres Geschäftsmodells, dessen strategische Funktion die Sicherstellung der Liquiditätserfordernisse des Kundengeschäfts ist. Im Mittelpunkt steht dabei die kurzfristige Hereinnahme be-

ziehungsweise die Verleihung liquider Mittel am Interbankenmarkt.

Kernmärkte im östlichen Teil der Europäischen Union

Als die Erste Group 1997 als österreichische Sparkasse ohne nennenswerte Auslandspräsenz an die Börse ging, definierte sie als ihre Zielregion Österreich und jenen Teil Zentral- und Osteuropas, der realistische Aussichten auf einen Beitritt zur Europäischen Union hatte. Ziel war es, von den attraktiven Wachstumsaussichten in diesen Ländern zu profitieren. Vor dem Hintergrund der zunehmenden europäischen Integration und des in Österreich beschränkten Wachstumspotenzials erwarb die Erste Group ab den späten 1990er-Jahren Sparkassen und Finanzinstitute in Österreichs Nachbarländern. Dieser Teil Europas bietet nach wie vor die besten strukturellen und damit langfristigen Wachstumsperspektiven.

Heute verfügen wir über eine starke Präsenz in folgenden Kernmärkten: Österreich, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Ungarn und Kroatien, die alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union sind. Aufgrund beträchtlicher Investitionen in unsere Tochtergesellschaften nehmen wir in diesen Ländern eine bedeutende Marktposition ein. In Serbien, dem EU-Kandidatenstatus zuerkannt wurde, ist unsere Marktpräsenz kleiner, kann aber bei voranschreitender EU-Integration über Akquisitionen oder organisches Wachstum ausgebaut werden. Zusätzlich zu den Kernmärkten verfügen wir über direkte und indirekte Mehrheits- und Minderheitsbankbeteiligungen in Slowenien, Montenegro, Bosnien-Herzegowina und Nordmazedonien.

Zunehmende Bedeutung von Innovation und Digitalisierung

Das Tempo der digitalen Transformation hat sich als Folge technologischer Veränderungen, demografischer Entwicklungen und regulatorischer Eingriffe in den vergangenen Jahren deutlich beschleunigt. Damit haben sich auch das Kundenverhalten und die Erwartungen der Kund:innen an Finanzprodukte erheblich verändert. Wir sind überzeugt, dass das digitale Bankgeschäft weiter an Bedeutung gewinnen und langfristig wesentlich für den wirtschaftlichen Erfolg sein wird. Wir setzen daher auf digitale Innovation mit dem Ziel, unsere Bankprodukte und Bankprozesse durchgängig (end-to-end) zu digitalisieren.

Unser hybrides Geschäftsmodell integriert die unterschiedlichen Vertriebs- und Kommunikationskanäle. Die Kund:innen entscheiden, wie, wann und wo sie ihre Bankgeschäfte erledigen. Als Schnittstelle zwischen digitalem Banking und traditionellem Filialgeschäft fungieren Contact Center, deren

Tätigkeitsfeld mit Beratung und Verkauf weit über die herkömmliche Helpdesk-Funktion hinausgeht.

Unsere digitale Strategie basiert auf der digitalen Plattform George. Das Ziel ist, Kund:innen Zugang zu personalisierten Produkten der Erste Group zu eröffnen. Über API-Schnittstellen sind vielfältige Kooperationen möglich, sei es mit Fintechs, Start-ups oder branchenübergreifend, und können daher helfen, neue Märkte und Kundengruppen zu erschließen.

George wurde für Privatkund:innen 2015 in Österreich implementiert und ist mittlerweile auch in Tschechien, der Slowakei, Rumänien, Kroatien und Ungarn verfügbar und wird von mehr als neun Millionen Kund:innen aktiv genutzt. Die Einführung von George in Serbien wird vorangetrieben. Das Angebot an digital verfügbaren Produkten und Dienstleistungen wird laufend erweitert. Kund:innen können über Plug-ins Anwendungen aktivieren und für die Verwaltung ihrer Finanzen nutzen. Um auch unseren Firmenkunden ein ausgezeichnetes digitales Banking zur Verfügung zu stellen, wurde George Business entwickelt und 2022 in Österreich sowie 2023 in Rumänien implementiert. Die Implementierung in Tschechien soll 2024 abgeschlossen werden, und George Business wird nachfolgend in den weiteren lokalen Banken eingeführt. Ziel ist, gruppenweit allen Kundensegmenten ein herausragendes digitales Kundenerlebnis (User Experience) auf einer Plattform zu bieten.

Konzerninterne, interdisziplinäre Teams entwickeln innovative Lösungen und neue, KI-unterstützte Interaktionsmöglichkeiten in George, wie etwa ein modernisiertes Ecosystem für den Wertpapierhandel oder George Junior, ein digitales Angebot für Kinder und deren Eltern mit einer Finanzlösung, die für die gesamte Familie attraktiv ist und 2023 in Rumänien implementiert wurde.

Wir haben den klaren Anspruch, erster Ansprechpartner für unsere Kund:innen zu sein. Das bedeutet, dass wir auch die Voraussetzungen, um diesem Anspruch gerecht zu werden, unverändert im Fokus haben müssen. Dabei sind zwei Kernbereiche hervorzuheben:

- _ Die Verbesserung der Datenanalyse, damit wir die Bedürfnisse unserer Kund:innen besser verstehen und punktgenau entsprechende Lösungen anbieten können.
- _ Unsere digitalen Angebote werden wir mit Fokus auf die bestmögliche Zufriedenheit unserer Kund:innen weiter vereinfachen und um neue Produkte ergänzen.

Fokus auf Nachhaltigkeit und Profitabilität

Um langfristig bestehen zu können und Werte für Kund:innen, Investor:innen sowie Mitarbeiter:innen zu schaffen, ist es für jedes Unternehmen unerlässlich, verantwortungsbewusst zu agieren und einen angemessenen, über den Kapitalkosten

liegenden Ertrag zu erwirtschaften. Denn nur eine nachhaltig handelnde – soziale, ökologische und ökonomische Folgen ihrer Geschäftstätigkeit in Einklang bringende – und profitable Bank kann Produkte und Dienstleistungen anbieten, die ihre Kund:innen bei der Erreichung ihrer Finanzziele unterstützen, die Grundlage für Kursgewinne sowie Dividenden- und Kuponzahlungen an Investoren schaffen, ihren Mitarbeiter:innen ein stabiles und attraktives Arbeitsumfeld bieten und über Steuerzahlungen zuverlässig zum Gemeinwohl beitragen.

Eine vom Vorstand der Bank beschlossene Grundsatzerklärung (Statement of Purpose) präzisiert den Zweck der Erste Group, Wohlstand in der Region zu verbreiten und abzusichern. Auf Basis dieser Erklärung definiert ein Verhaltenskodex (Code of Conduct) für alle Mitarbeiter:innen sowie Organvertreter:innen, also Vorstand und Aufsichtsrat, verpflichtende Regeln für das tägliche Geschäftsleben. Dieser Verhaltenskodex bekräftigt, dass wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auf Verantwortlichkeit, Respekt und langfristigen Bestand achten. Für uns ist er ein wichtiges Instrument zur Sicherung der Qualität nach innen und außen und damit zur Wahrung der Reputation der Bank und zur Festigung des Vertrauens der Interessengruppen. Nachhaltigkeit bedeutet in diesem Kontext, das Kerngeschäft sowohl sozial und ökologisch verantwortlich als auch wirtschaftlich erfolgreich zu betreiben.

Eine Kombination aus stabilen Erträgen, niedrigen Kreditvorsorgen und Kosteneffizienz sichert langfristig Gewinne. Unterstützt wird dies durch ein starkes einlagenbasiertes Refinanzierungsprofil. Wenn Wachstumschancen nicht greifbar sind, was gelegentlich der Fall sein kann, oder sich das Marktumfeld – etwa aufgrund hoher Steuern, verstärkter Regulierung oder niedriger Zinsen – ungünstig entwickelt, verlagert sich der Fokus verstärkt auf Effizienzsteigerungen. Verbessert sich das betriebliche Umfeld, können Wachstumschancen wieder mehr wahr genommen werden. Unabhängig vom Umfeld sollten wir deutlich davon profitieren, dass wir in jener Region Europas tätig sind, die auf absehbare Zeit die besten Möglichkeiten für strukturelles Wachstum bieten wird.

LANGFRISTIGE WACHSTUMSTRENDS IN ZENTRAL- UND OSTEUROPA

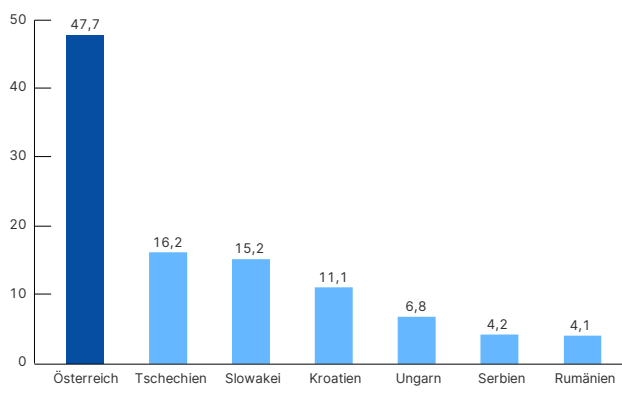
Der wirtschaftliche Aufholprozess der Länder in Zentral- und Osteuropa und der zugrunde liegende Trend der Konvergenz hält an. Das liegt einerseits daran, dass die Region fast ein halbes Jahrhundert an Defiziten der sozialistischen Planwirtschaft aufholen muss, und andererseits daran, dass während dieser Zeit kein nennenswertes Bankgeschäft stattgefunden hat. Mit Ausnahme von Einlagen waren moderne Bankdienstleistungen in diesen Ländern auch noch einige Jahre nach dem Ende des Kommunismus weitgehend unbekannt. Auf der Kreditseite lag das zum einen an den hohen nominellen wie realen Zinsen, zum anderen erlaubten die verfügbaren

Einkommen keine weitreichende Kreditvergabe an Haushalte. Außerdem fehlte aufgrund des hohen Staatsanteils ein gesundes Wettbewerbsumfeld. All das hat sich geändert.

Die meisten ehemals staatlichen Banken wurden an strategische Investoren verkauft, die für Produktinnovationen und Wettbewerb gesorgt haben. Das Wirtschaftswachstum, das als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise in einigen Ländern Zentral- und Osteuropas vorübergehend deutlich zurückging, hat sich wieder erholt. Trotz solcher Abschwächungen und möglicher temporärer negativer Auswirkungen auf die Bankmärkte in Zentral- und Osteuropa werden diese Faktoren auch die zukünftige Entwicklung bestimmen.

Die verfügbaren Einkommen sind dank wachsender Wirtschaftsleistung kräftig gestiegen. Zusätzlich sind die meisten Länder Zentral- und Osteuropas mit zumindest vergleichbaren Humanressourcen wie westeuropäische Staaten ausgestattet, haben aber gleichzeitig nicht mit auf lange Sicht unfinanzierbaren Kosten des westlichen Sozialstaats zu kämpfen und verfügen über erheblich flexiblere Arbeitsmärkte. Abgerundet werden diese Vorteile durch eine im Schnitt sehr wettbewerbsfähige Exportindustrie, die – in Relation zur Produktivität – von niedrigen Lohnkosten sowie investitionsfreundlichen Steuer- und Sozialsystemen profitiert.

Kundenkredite/Kopf in CEE (2023) in EUR Tsd



Quelle: Lokale Zentralbanken, Erste Group

Ein Vergleich der Pro-Kopf-Verschuldung in Zentral- und Osteuropa und entwickelten Märkten zeigt den enormen Abstand, der sogar noch heute zwischen diesen Märkten besteht. Länder wie Tschechien und die Slowakei sind ebenso wie Kroatien und Ungarn noch Jahre davon entfernt, bei den Krediten je Einwohner ein mit Österreich oder Westeuropa vergleichbares Niveau zu erreichen; auch auf relativer Basis sind diese Länder weit vom westlichen Verschuldungsniveau entfernt. Der Kontrast zu Serbien oder Rumänien ist noch ausgeprägter: Das Niveau der privaten Verschuldung, und vor allem jenes der Haushalte, ist im Vergleich zu entwickelten Volkswirtschaften

erheblich geringer. Insgesamt sind wir davon überzeugt, dass die Kreditausweitung, einhergehend mit dem Wirtschaftswachstum in der Region, einem langfristigen Wachstumstrend unterliegt und kein kurzfristiger Prozess ist, der seinen Höhepunkt bereits überschritten hat.

Es ist daher zu erwarten, dass die Länder im östlichen Teil der Europäischen Union in den nächsten 15 bis 20 Jahren deutlich schneller wachsen werden als die Länder Westeuropas, auch wenn auf diesem langfristigen Wachstumspfad Zeiten der Expansion mit wirtschaftlicher Stagnation oder sogar Rückschlägen abwechseln könnten.

UNSERE ESG-STRATEGIE

Seit Bestehen der Erste Group ist der Nachhaltigkeitsgedanke fester Bestandteil unseres unternehmerischen Handelns. Heute sind die grüne Transformation und soziale Inklusion die Stützpfeiler unserer ESG-Strategie.

Grüne Transformation bedeutet für uns das Bereitstellen finanzieller Mittel zur Begrenzung des Klimawandels beziehungsweise der globalen Erwärmung. Wir verfolgen das Ziel, den CO₂-Fußabdruck unseres Portfolios bis 2050 auf einen Netto-Null-Status zu bringen. Mit spezifischen, wissenschaftlich fundierten Zielen für jeden definierten Sektor konkretisieren wir unsere Anstrengungen und damit deren Umsetzung. Der Netto-Null-Status des Bankbetriebs soll bereits bis 2030 erreicht werden. Wir sind als eine der ersten Bankengruppen in der Region der Net-Zero Banking Alliance beigetreten.

Soziale Inklusion bedeutet für uns mehr als das Bereitstellen von Finanzdienstleistungen und umfasst finanzielle Bildung, Social Banking, leistbares Wohnen sowie Geschlechtergleichstellung. Wir sind davon überzeugt, dass ein gutes sozioökonomisches Umfeld die Basis für ein solides Bankgeschäft darstellt und sich positiv auf unsere wirtschaftliche Entwicklung auswirkt.

Die strategischen Pfeiler des grünen Wandels und der sozialen Inklusion werden durch eine vorbildliche Unternehmensführung (Governance) getragen. Unsere ESG-Strategie ist in den höchsten Aufsichts- und Entscheidungsgremien, Vorstand und Aufsichtsrat, verankert. Damit ist sichergestellt, dass unsere ESG-Strategie in allen Ebenen der Gruppe etabliert und umfassend in die Geschäftsprozesse integriert ist.

RELEVANTE UND GLAUBWÜRDIGE MARKE

Vor etwas mehr als 200 Jahren schrieben unsere Gründungsväter: „Kein Alter, kein Geschlecht, kein Stand, keine Nation ist von den Vorteilen ausgeschlossen, welche eine Sparkasse

jedem Einlegenden bietet.“ Mit diesem für die damalige Zeit revolutionären Gründungsauftrag hat die Erste oesterreichische Spar-Casse in unserer Region wesentlich zur Verbreitung des Finanzwesens für alle Bevölkerungsschichten beigetragen.

Die Erste Group wurde gegründet, um allen Menschen Zugang zu Finanzdienstleistungen zu ermöglichen, und hat sich zu einer Institution entwickelt, die den Wohlstand und die Zukunft einer Region mit beeinflusst. Heute zählen wir in Zentral- und Osteuropa zu den größten Bankengruppen und Arbeitgebern. Das Vertrauen, das uns entgegengebracht wurde und wird, wurzelt in diesem gelebten Gründungsauftrag.

Eine Marke ist ein beständiges Versprechen. Sie ist mehr als ein Logo – sie steht für die Vorstellungen, die Menschen haben, wenn sie an ein Unternehmen, dessen Produkte und Dienstleistungen denken oder davon hören. Marken erfüllen die wichtige Funktion der Identifizierung und Differenzierung, die wiederum entscheidet, ob eine Kundin oder ein Kunde eine Marke gegenüber einer anderen bevorzugt. Letzten Endes profitieren Unternehmen mit starken Marken von der emotionalen Nähe, die Kund:innen zu ihnen haben. Nur einige wenige Unternehmen wurden bereits mit dem Anspruch gegründet, mehr zu leisten, als einfach nur Gewinn zu machen. Wir zählen zu diesem kleinen Kreis und profitieren von der großen Bekanntheit unserer Marke und unserer Glaubwürdigkeit.

In den letzten Jahren hat in unserer Markenkommunikation ein Wandel von der Kategorie- und Produktorientierung hin zur Zweckorientierung stattgefunden. In diesem Sinne haben wir

eine Grundsatzerklärung gruppenweit als Hauptelement unserer Markenkommunikation etabliert: „Unsere Region braucht Menschen, die an sich glauben, und eine Bank, die an sie glaubt.“ Vor über 200 Jahren begann eine Erfolgsgeschichte, die bis heute anhält. Die Sparkassen wurden aus dieser Haltung des persönlichen Zutrauens und des Glaubens an Ideen, Zukunftspläne, Fähigkeiten und Potenziale von Menschen gegründet. Ob im eigenen Leben, in der Start-up-Gründung oder im Traditionsunternehmen, in Wirtschaft und Gesellschaft: Zuversicht und Vertrauen in die Zukunft, der Glaube an sich und andere, der Glaube an Ideen und unternehmerische Gestaltungskraft sind Grundvoraussetzungen für persönliches Wachstum und gesellschaftlichen Wohlstand.

Deshalb stehen am Beginn der Beziehung zu unseren Kund:innen nicht Produkte und Services. Am Beginn stehen Ideen, Ziele, Bedürfnisse, Träume und Pläne. Am Beginn stehen Menschen, die daran glauben, Wohlstand schaffen und Zukunft gestalten zu können. Die Zukunft wird von Menschen gemacht, die an sich und ihre Ideen – ihre Vorstellungen von der Zukunft – glauben.

„Unsere Region braucht Menschen, die an sich glauben. Und eine Bank, die an sie glaubt.“ Dieser zentrale Satz drückt unsere seit über 200 Jahren tief verwurzelte Haltung aus. #glaubandich ist weit mehr als ein Werbeslogan. Es ist die Ermutigung von Menschen, ihren Wünschen nachzugehen, etwas zu schaffen, und es ist unser Versprechen, sie auf dem Weg zur finanziellen Gesundheit zu unterstützen.

Geschäftsüberblick

ANALYSE DES GESCHÄFTSVERLAUFS

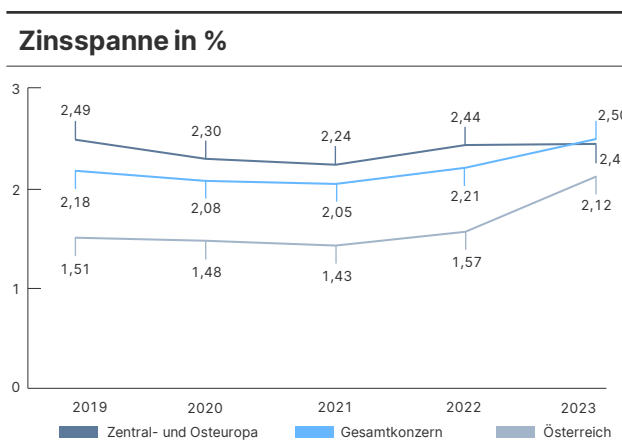
GuV-Zahlen: 2023 verglichen mit 2022, Bilanzzahlen: 31. Dezember 2023 verglichen mit 31. Dezember 2022

Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR Mio	2022	2023	Änderung
Zinsüberschuss	5.951	7.228	21,5%
Provisionsüberschuss	2.452	2.640	7,6%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	-47	449	n/v
Betriebserträge	8.571	10.552	23,1%
Betriebsaufwendungen	-4.575	-5.020	9,7%
Betriebsergebnis	3.996	5.532	38,4%
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-300	-128	-57,3%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-399	-468	17,4%
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-187	-183	-1,9%
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	3.222	4.795	48,8%
Steuern vom Einkommen	-556	-874	57,2%
Periodenergebnis	2.666	3.921	47,0%
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	502	923	84,0%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	2.165	2.998	38,5%

Zinsüberschuss

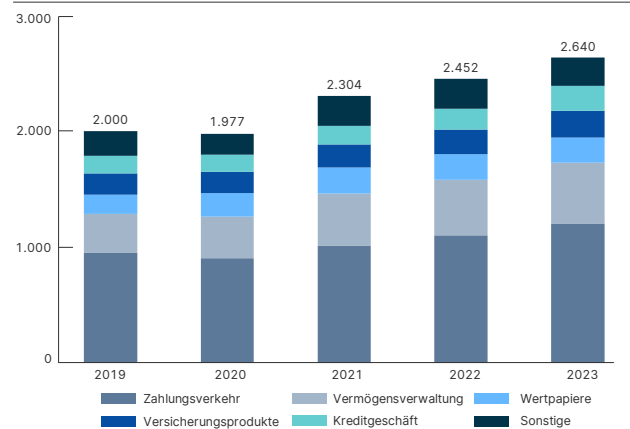
Der Zinsüberschuss erhöhte sich sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft signifikant. Der deutliche Anstieg resultierte aus höheren Zinsen insbesondere in Österreich, Ungarn, Kroatien und Rumänien sowie dem höheren Kreditvolumen in nahezu allen Kernmärkten. In Tschechien hingegen belasteten gestiegene Zinsaufwendungen auf Einlagen und die verzögerten Zinsanpassungen bei Privatkrediten den Zinsüberschuss. Die Zinsspanne (annualisierte Summe von Zinsüberschuss, Dividendeneinkommen und Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen, dividiert durch durchschnittliche zinstragende Aktiva), stieg deutlich auf 2,50% (2,21%).



Provisionsüberschuss

Zuwächse konnten in allen Kernmärkten und in fast allen Provisionskategorien erzielt werden. Ein deutlicher Anstieg wurde insbesondere bei den Zahlungsverkehrsdienstleistungen – bedingt sowohl durch eine höhere Anzahl an Transaktionen als auch durch Preisanpassungen – in allen Geschäftssegmenten ausgenommen Serbien verzeichnet. Weiterhin positiv entwickelten sich auch die Beiträge aus der Vermögensverwaltung und dem Kreditgeschäft.

Struktur/Entwicklung Provisionsüberschuss in EUR Mio



Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Sowohl das Handelsergebnis als auch die Zeile Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Fair Value-Ergebnis) werden maßgeblich durch die Bewertung eigener verbriefter Verbindlichkeiten zum Fair Value beeinflusst. Die Bewertung der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten eigenen verbrieften Verbindlichkeiten wird im Fair Value-Ergebnis abgebildet, während die Bewertung der korrespondierenden Absicherungsgeschäfte im Handelsergebnis erfasst wird.

Das Handelsergebnis drehte sich aufgrund von Bewertungseffekten infolge der Marktzinsentwicklung im Wertpapier- und Derivatgeschäft sowie Ergebnissteigerungen bei Devisentransaktionen auf EUR 754 Mio (EUR -779 Mio).

Die Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten entwickelten sich gegenläufig und verringerten sich auf EUR -306 Mio (EUR 731 Mio). Bewertungsverlusten eigener verbriefter Verbindlichkeiten zum Fair Value standen insbesondere Gewinne aus dem Kreditportfolio im Fair Value-Bestand in Ungarn, aber auch aus der Bewertung des Wertpapierportfolios in Österreich (im Segment Sparkassen) gegenüber.

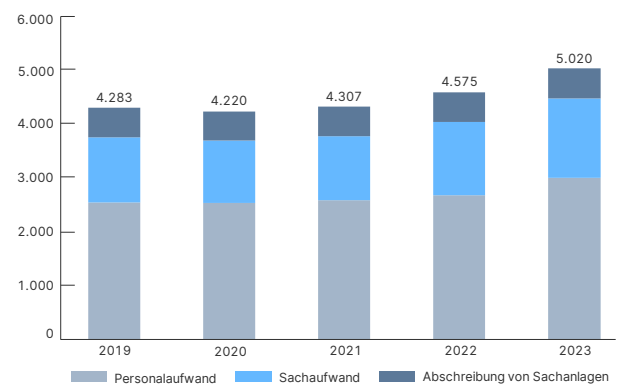
Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	2022	2023	Änderung
Personalaufwand	2.668	2.991	12,1%
Sachaufwand	1.356	1.468	8,3%
Abschreibung und Amortisation	551	560	1,7%
Verwaltungsaufwand	4.575	5.020	9,7%

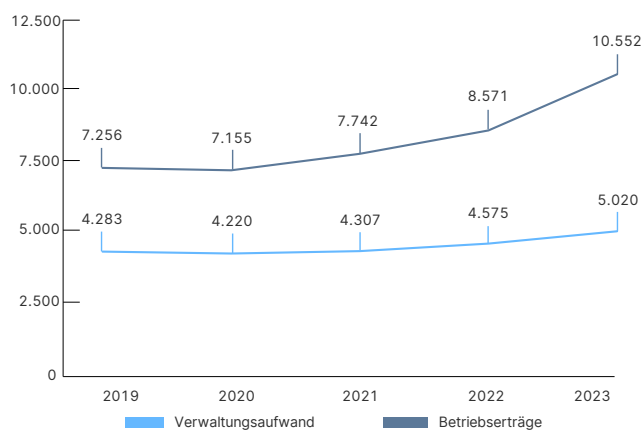
Der Personalaufwand erhöhte sich in allen Kernmärkten, besonders deutlich in Österreich, Tschechien und Rumänien, vor allem aufgrund von kollektivvertraglichen Gehaltssteigerungen. Der Anstieg der Sachaufwendungen ist insbesondere auf einen höheren IT-, Marketing- und Raumaufwand zurückzuführen. Die Aufwendungen für Beiträge in Einlagensicherungssysteme sind hingegen auf EUR 114 Mio (EUR 143 Mio) zurückgegangen. In Ungarn sanken die Aufwendungen auf EUR 5 Mio (EUR 18 Mio), da in der Vergleichsperiode wegen eines Einlagensicherungsfalles (Sberbank Europe) höhere Beitragszahlungen erfasst wurden. In Österreich reduzierten sich die Beitragszahlungen auf EUR 68 Mio (EUR 80 Mio), in der Slowakei auf EUR 2 Mio (EUR 10 Mio).

Die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich auf 47,6% (53,4%).

Struktur/Entwicklung Verwaltungsaufwand in EUR Mio



Betriebserträge und Verwaltungsaufwand in EUR Mio



Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Die Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten beliefen sich auf EUR 141 Mio (EUR 75 Mio). Darin sind vor allem negative Ergebnisse aus dem Verkauf von Wertpapieren in Österreich enthalten.

Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten

Das Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten belief sich auf EUR -128 Mio (EUR -300 Mio). Die Nettodotierungen von Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen verringerten sich insbesondere durch Auflösungen in Rumänien auf EUR 264 Mio (EUR 336 Mio). Positiv wirkten sich außerdem Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen insbesondere in Österreich, Tschechien und Kroatien in Höhe von EUR 80 Mio (EUR 82 Mio) sowie Nettoauflösungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien von EUR 70 Mio (Nettodotierungen EUR 28 Mio) aus.

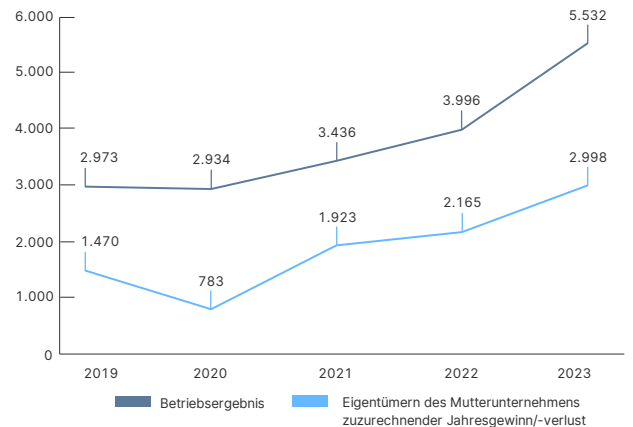
Sonstiger betrieblicher Erfolg

Der sonstige betriebliche Erfolg wird maßgeblich von Beitragszahlungen an Abwicklungsfonds und Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft beeinflusst. Die Beiträge in Abwicklungsfonds gingen in allen Märkten zurück und lagen bei EUR 113 Mio (EUR 139 Mio). Die Belastung der österreichischen Gesellschaften reduzierte sich am stärksten auf EUR 65 Mio (EUR 74 Mio). Die Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft sanken auf EUR 183 Mio (EUR 187 Mio). Auf österreichische Gesellschaften entfielen EUR 46 Mio (EUR 63 Mio). Die Belastung aus Bankenabgaben in Ungarn stieg auf insgesamt EUR 137 Mio (EUR 124 Mio); Zusätzlich zur regulären ungarischen Bankensteuer von EUR 17 Mio (EUR 15 Mio) wurde eine von den Nettoerlösen des Vorjahres abhängige Sondersteuer von EUR 48 Mio (EUR 50 Mio) verbucht. Die Finanztransaktionssteuer belief sich auf EUR 71 Mio (EUR 59 Mio). Der Saldo aus Zuführungen/Auflösungen für sonstige Rückstellungen verschlechterte sich auf EUR -23 Mio (EUR 46 Mio). Weiters wurden Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 70 Mio (EUR 44 Mio) vorgenommen.

Periodenergebnis

Das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnende Periodenergebnis erhöhte sich infolge wesentlich höherer Ergebnisbeiträge der Sparkassen – vor allem bedingt durch höhere Zinserträge – auf EUR 923 Mio (EUR 502 Mio). Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis stieg dank des starken Betriebsergebnisses und der niedrigen Risikokosten auf EUR 2.998 Mio (EUR 2.165 Mio).

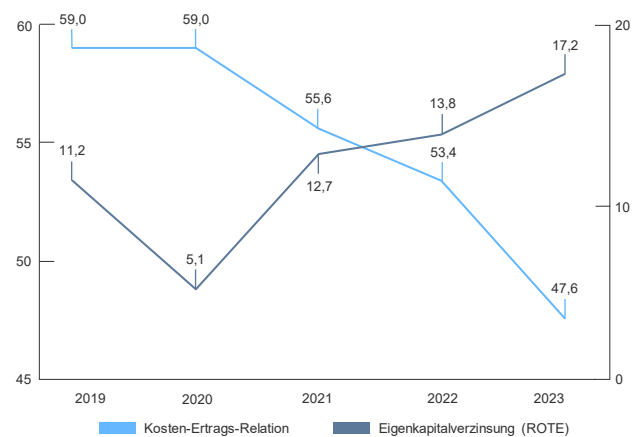
Betriebsergebnis und Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnender Jahresgewinn/-verlust in EUR Mio



Das Cash-Ergebnis je Aktie belief sich 2023 auf EUR 6,82 (EUR 4,85). Das Ergebnis je Aktie beträgt EUR 6,80 (EUR 4,83).

Die Cash-Eigenkapitalverzinsung, das heißt die Eigenkapitalverzinsung bereinigt um nicht auszahlungswirksame Positionen wie Firmenwertabschreibungen und die lineare Abschreibung für den Kundenstock, lag bei 15,9% (Eigenkapitalverzinsung: 15,9%) nach 12,7% (Eigenkapitalverzinsung: 12,6%) im Vorjahr.

Ergebniskennzahlen in %



Bilanz

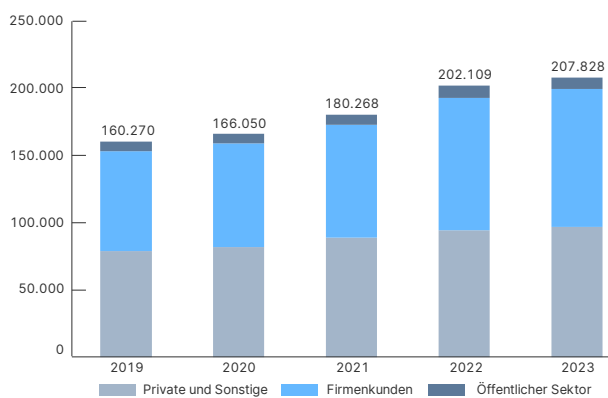
in EUR Mio	Dez 22	Dez 23	Änderung
Aktiva			
Kassenbestand und Guthaben	35.685	36.685	2,8%
Handels- & Finanzanlagen	59.833	63.690	6,4%
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	18.435	21.432	16,3%
Kredite und Darlehen an Kunden	202.109	207.828	2,8%
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.347	1.313	-2,5%
Andere Aktiva	6.456	6.206	-3,9%
Summe der Vermögenswerte	323.865	337.155	4,1%
Passiva und Eigenkapital			
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	3.264	2.304	-29,4%
Einlagen von Kreditinstituten	28.821	22.911	-20,5%
Einlagen von Kunden	223.973	232.815	3,9%
Verbriefte Verbindlichkeiten	35.904	43.759	21,9%
Andere Passiva	6.599	6.864	4,0%
Gesamtes Eigenkapital	25.305	28.502	12,6%
Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital	323.865	337.155	4,1%

Der Kassenbestand und die Guthaben beliefen sich auf EUR 36,7 Mrd (EUR 35,7 Mrd). Die Handels- und Finanzanlagen in den verschiedenen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte stiegen auf EUR 63,7 Mrd (EUR 59,8 Mrd).

Kredite an Banken (netto), die nicht täglich fällige Sichteinlagen inkludieren, erhöhten sich – vor allem in Österreich und Tschechien – auf EUR 21,4 Mrd (EUR 18,4 Mrd).

Die Kundenkredite (netto) stiegen auf insgesamt EUR 207,8 Mrd (EUR 202,1 Mrd), vor allem durch organisches Wachstum in der Slowakei und Kroatien sowie anorganisches Wachstum in Tschechien. Anstiege sind sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft zu verzeichnen.

Struktur/Entwicklung Forderungen an Kunden in EUR Mio



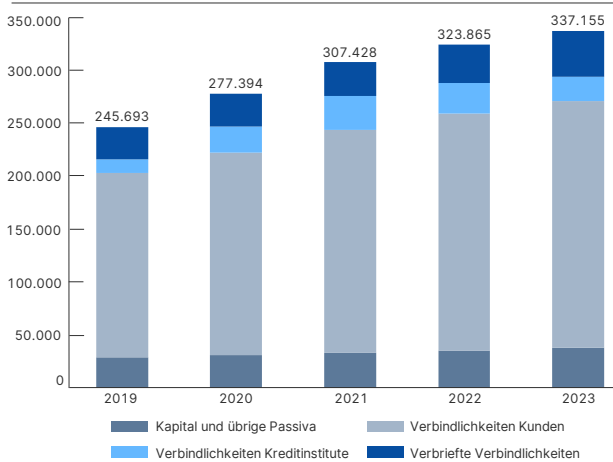
Wertberichtigungen für Kundenkredite lagen nahezu unverändert bei EUR 4,1 Mrd (EUR 4,0 Mrd).

Die NPL-Quote, das Verhältnis der notleidenden Kredite zu den Bruttokundenkrediten, verschlechterte sich leicht auf 2,3%

(2,0%), die Deckung der notleidenden Kredite durch Risikovor-sorgen (basierend auf Bruttokundenkrediten) ging auf 85,1% (94,6%) zurück.

Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading beliefen sich auf EUR 2,3 Mrd (EUR 3,3 Mrd). Bankeinlagen, die auch Termineinlagen im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme von TLTRO III mit einem Buchwert von insgesamt EUR 6,4 Mrd (EUR 15,6 Mrd) beinhalten, sanken auf EUR 22,9 Mrd (EUR 28,8 Mrd), die Kundeneinlagen stiegen aufgrund von starken Zuwächsen bei Termineinlagen von Finanzinstituten auf EUR 232,8 Mrd (EUR 224,0 Mrd). Das Kredit-Einlagen-Verhältnis belief sich auf 89,3% (90,2%).

Bilanzstruktur/Bilanzpassiva in EUR Mio



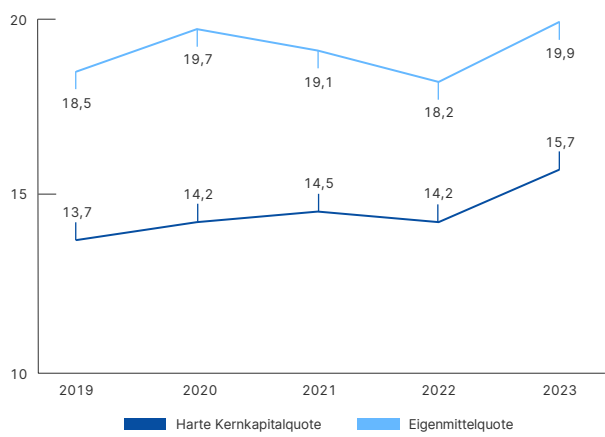
Die verbrieften Verbindlichkeiten stiegen auf EUR 43,8 Mrd (EUR 35,9 Mrd).

Die Bilanzsumme stieg auf EUR 337,2 Mrd (EUR 323,9 Mrd). Das gesamte bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich auf EUR 28,5

Mrd (EUR 25,3 Mrd). Darin ist Zusätzliches Kernkapital (AT1, Additional Tier 1) im Ausmaß von insgesamt EUR 2,4 Mrd inkludiert. Nach Vornahme der in der Eigenkapitalverordnung (CRR) festgelegten Abzugsposten und Filter stiegen das Harte Kernkapital (CET1, CRR final) auf EUR 22,9 Mrd (EUR 20,4 Mrd) und die gesamten regulatorischen Eigenmittel (CRR final) auf EUR 29,1 Mrd (EUR 26,2 Mrd).

Der Gesamtrisikobetrag – die gesamten risikogewichteten Aktiva (RWA) aus Kredit-, Markt- und operationellem Risiko (CRR final) – stieg auf EUR 146,5 Mrd (EUR 143,9 Mrd).

Eigenmittel- und Harte Kernkapitalquote in %



Die Eigenmittelquote – gesamte Eigenmittel in Prozent des Gesamtrisikos (CRR final) – stieg auf 19,9% (18,2%), deutlich über dem gesetzlichen Mindestanforderung. Die Kernkapitalquote verbesserte sich auf 17,3% (15,8%), die Harte Kernkapitalquote auf 15,7% (14,2%), beide CRR final.

AUSBLICK

Für 2024 hat sich die Erste Group das Ziel gesetzt, eine Eigenkapitalverzinsung (ROTE) von circa 15% zu erwirtschaften. Dazu werden insbesondere drei Faktoren beitragen: Erstens, ein gegenüber 2023 moderat ansteigendes Wirtschaftswachstum in den sieben Kernmärkten (Österreich, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Ungarn, Kroatien und Serbien) trotz anhaltender geopolitischer Risiken, die, sollten sie schlagend werden, wohl negative Auswirkungen auf die Wirtschaftsleistung haben würden; zweitens ein auch weiterhin großteils positives, wenn auch geringfügig verschlechtertes Risikoumfeld; und schließlich die ungebrochene Fähigkeit der Erste Group, durch laufende Weiterentwicklung ihres Produktportfolios und ihrer Marke neue Kund:innen zu gewinnen und bestehende zu halten. Negativ auf die Zielerreichung werden sich Ausmaß und Zeitpunkt der erwarteten Leitzinssenkungen durch die Zentralbanken in allen Märkten auswirken. Insgesamt erwartet die Erste Group somit einen geringfügigen Rückgang des

Betriebsergebnisses, das 2023 einen historischen Höchststand verzeichnete, und damit eine leichte Verschlechterung der Kosten-Ertrags-Relation gegenüber der 2023 ebenfalls erreichten historischen Bestmarke von 47,6% auf rund 50%.

Ökonomen erwarten für die Kernmärkte der Erste Group 2024 ein verbessertes reales BIP-Wachstum. Der Inflationsdruck sollte 2024 weiter nachlassen. Die anhaltend robusten Arbeitsmärkte sollten die wirtschaftliche Entwicklung in allen Märkten der Erste Group unterstützen. Die Leistungsbilanzsalden sollten in den meisten Ländern auf nachhaltigen Niveaus bleiben, während die Fiskaldefizite den Konsolidierungspfad fortsetzen sollten. Für die am BIP gemessene Staatsverschuldung wird in allen Märkten eine weitgehend stabile Entwicklung prognostiziert. Sie sollte damit deutlich unter dem Durchschnitt der Eurozone bleiben.

Vor diesem Hintergrund zeichnet sich für die Erste Group ein Nettokreditwachstum von etwa 5% ab. Dazu sollte sowohl das Retailgeschäft als auch das Firmenkundengeschäft in allen Märkten beitragen. Es wird erwartet, dass das Kreditwachstum einen Teil der oben genannten negativen Effekte der Zinsentwicklung ausgleichen wird. Damit sollte der Zinsüberschuss nach zwei Rekordjahren im Vergleich zu 2023 mit -3% moderat rückläufig ausfallen. Bei der zweiten wichtigen Einkommenskomponente – dem Provisionsüberschuss – wird ein Anstieg von rund 5% erwartet. Wie im Jahr 2023 sollten positive Wachstumsimpulse wieder von Zahlungsverkehr und der Versicherungsvermittlung sowie von der Vermögensverwaltung und dem Wertpapiergeschäft ausgehen, wobei Letzteres von einem konstruktiven Kapitalmarktumfeld abhängig ist. Das Handels- und Fair Value-Ergebnis, das sich 2023 deutlich erholte, wird sich 2024 voraussichtlich auf in der Vergangenheit verzeichnete Werte normalisieren. Dies hängt jedoch wesentlich vom tatsächlichen kurzfristigen und langfristigen Zinsumfeld ab.

Die übrigen Einkommenskomponenten sollten im Großen und Ganzen stabil bleiben. Insgesamt wird daher davon ausgegangen, dass die Betriebserträge 2024 – im Vergleich zu der 2023 verzeichneten Rekordmarke – geringfügig sinken werden. Die Betriebsaufwendungen werden sich voraussichtlich um circa 5% erhöhen, womit die Kosten-Ertrags-Relation weiterhin auf einem soliden Niveau von etwa 50% bleiben sollte.

Auf Grundlage der oben beschriebenen Konjunkturaussichten sollten die Risikokosten 2024 auf niedrigem Niveau verbleiben. Zwar sind genaue Prognosen angesichts der gegenwärtig niedrigen Niveaus schwierig, doch geht die Erste Group davon aus, dass sich die Risikokosten 2024 auf weniger als 25 Basispunkte der durchschnittlichen Bruttokundenkredite belaufen werden.

Während eine Prognose für den sonstigen betrieblichen Erfolg und diverse Kategorien von Gewinnen/ Verlusten aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten schwierig ist, wird in diesem kombinierten Posten

2024 voraussichtlich eine Verbesserung eintreten, sofern es nicht zu wesentlichen Einmaleffekten kommt. Unter Annahme eines effektiven Gruppensteuersatzes von unter 20% und eines gegenüber 2023 gesunkenen Minderheitenergebnisses strebt die Erste Group für 2024 eine Eigenkapitalverzinsung von circa 15% an. Die CET1-Quote sollte hoch bleiben und damit erhöhte Flexibilität in Bezug auf Aktienrückkäufe, Dividendenauszahlungen und auch M&A-Aktivitäten bieten, selbst nach einem weiteren, von der Erste Group für 2024 geplanten, Aktienrückkauf in Höhe von EUR 500 Mio.

Risikofaktoren für die Prognose inkludieren (geo-)politische und volkswirtschaftliche (etwa auch Auswirkungen von Geld- und Fiskalpolitik) Entwicklungen, regulatorische Maßnahmen

sowie Veränderungen im Wettbewerbsumfeld. Internationale (militärische) Konflikte wie der Krieg in der Ukraine und im Nahen Osten haben keine direkten Auswirkungen auf die Erste Group, da sie nicht in diesen Regionen tätig ist. Indirekte Effekte, wie etwa Volatilität an den Finanzmärkten, Auswirkungen von Sanktionen, Unterbrechungen der Lieferketten oder Eintritt von Einlagensicherungs- oder Abwicklungsfällen, können jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Die Erste Group ist zudem nichtfinanziellen und rechtlichen Risiken ausgesetzt, die unabhängig vom wirtschaftlichen Umfeld schlagend werden können. Eine schlechter als erwartete Wirtschaftsentwicklung kann auch eine Goodwill-Abschreibung erforderlich machen.

Entwicklung in den Kernmärkten

Dieses Kapitel bietet eine Übersicht der Entwicklungen in unseren sieben Kernmärkten (nach Segmenten). Neben Beschreibungen des wirtschaftlichen Umfeldes werden aktuelle Geschehnisse auf den jeweiligen Märkten zusammengefasst. Interviews mit den Vorstandsvorsitzenden der lokalen Tochterbanken sowie Mitgliedern des Vorstands der Holding geben zusätzliche Einblicke in das jeweilige Geschäftsumfeld.

Ergänzend werden das Finanzergebnis und das Kreditrisiko beschrieben. Weitere Details sind im Konzernabschluss in Note 1 enthalten. Zusätzliche Informationen sind im Excel-Format unter <https://www.erstegroup.com/de/investoren/berichte/finanzberichte> verfügbar.

Betriebserträge setzen sich aus dem Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis, den Gewinnen/Verlusten von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, den Dividendenerträgen, dem Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen sowie Mieterträgen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating Leasing-Verträgen zusammen. Die drei zuletzt aufgelisteten Komponenten sind in den Tabellen dieses Kapitels nicht ausgewiesen. Handelsergebnis und Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sind in einem Posten – Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) – zusammengefasst. Betriebsaufwendungen entsprechen dem Posten Verwaltungsaufwand. Das Betriebsergebnis stellt den Saldo aus Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen dar. Die Risikoversorgen für Kredite und Forderungen sind im Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten enthalten. Im sonstigen Erfolg sind der sonstige betriebliche Erfolg und die Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten, nicht zum Fair Value bilanziert (netto), zusammengefasst. Die Kosten-Ertrags-Relation stellt das Verhältnis der Betriebsaufwendungen zu den Betriebserträgen dar. Die Verzinsung auf das zugeordnete Kapital errechnet sich aus dem Periodenergebnis nach Steuern/vor Minderheiten in Relation zum durchschnittlich zugeordneten Kapital.

Österreich

Wirtschaftliches Umfeld

Die stark diversifizierte, offene und hoch entwickelte österreichische Wirtschaft zeigte sich 2023 schwächer als erwartet. Die geringe Abkühlung der Konjunktur war auf schwächeren

Privatkonsum sowie niedrigere Investitionstätigkeit zurückzuführen. Der Privatkonsum litt unter der anhaltend hohen Inflation, die die verfügbaren Haushaltseinkommen schmälerte. Der Rückgang der Investitionstätigkeit fiel im Bauwesen besonders deutlich aus. Die Ausfuhren, die 48% zum nationalen BIP beitrugen, waren zu Jahresbeginn hoch. Trotz ihrer Abschwächung im zweiten Halbjahr, hauptsächlich in den Branchen Maschinenbau, Chemie und Lebensmittelproduktion, leisteten sie dennoch einen positiven Beitrag zum Wirtschaftswachstum. Der Fremdenverkehr verzeichnete 2023 einen Boom in Österreich. In der Sommersaison wurde die seit Jahrzehnten höchste Zahl an Übernachtungen verzeichnet. Insgesamt blieb der Arbeitsmarkt bei einer Arbeitslosenquote von 5,1% stark. Das reale BIP-Wachstum ging zurück und lag bei 0,7%. Das BIP pro Kopf belief sich auf EUR 52.400.

Das gesamtstaatliche Defizit sank von 3,5% des BIP im Jahr 2022 auf 2,5% im Jahr 2023. Diese Verbesserung war in erster Linie dem Auslaufen der Covid-19-Maßnahmen sowie der dank des robusten Arbeitsmarktes relativ moderaten Höhe der ausbezahlten Arbeitslosengelder zuzuschreiben. Andererseits wurden Maßnahmen zur Abmilderung der Auswirkungen der hohen Energiepreise wie Zulagen für Familien, Steuererleichterungen oder Deckelungen von Strompreisen beibehalten. Die inflations- und klimabedingten Maßnahmen beliefen sich auf mehr als EUR 6,4 Mrd. Die Staatsverschuldungsquote gemessen in Prozent des BIP verringerte sich auf 76,4%.

Die Inflation begann in Österreich nach dem im Jänner 2023 verzeichneten Höchststand hauptsächlich dank sinkender Lebensmittel- und Energiepreise zurückzugehen. Aufgrund eines deutlichen nominellen Lohnwachstums und hoher Energiekosten blieb die Inflation im Dienstleistungssektor jedoch hoch, insbesondere im Gastgewerbe. Insgesamt belief sich die Inflation im Durchschnitt auf 7,7% und lag damit wesentlich über dem EU-Durchschnitt von 3,4%. Die Kerninflation – die Preisentwicklung ohne Nahrungsmittel- und Energiepreise – stieg um 7,3%. Die Preise von Wohnimmobilien gingen leicht zurück. Die österreichische Geldpolitik wird von der EZB bestimmt, die den Leitzins der Währungsunion im Lauf des Jahres in sechs Schritten von 2,50% auf 4,50% anhob.

Die drei großen Ratingagenturen bestätigten die ausgezeichneten Ratings der langfristigen Staatsschulden Österreichs, die durch die krisenfeste Struktur der Wirtschaft des Landes gestützt werden. Im August 2023 hob Fitch den Ausblick für Österreich angesichts gesunkener Risiken in Zusammenhang mit der Energieversorgung von negativ auf stabil an und behielt die Bewertung von AA+ bei. Moody's und Standard & Poor's bestätigten ihre Ratings für die Republik Österreich mit Aa1 beziehungsweise AA+, jeweils bei stabilem Ausblick.

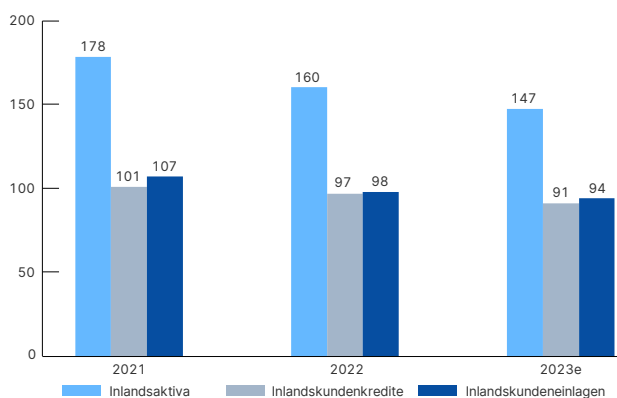
Wirtschaftsindikatoren Österreich	2020	2021	2022	2023e
Bevölkerung (Durchschnitt, Mio)	8,9	9,0	9,1	9,1
BIP (nominell, EUR Mrd)	380,9	405,2	447,2	478,3
BIP pro Kopf (EUR Tsd)	42,7	45,3	49,4	52,4
Reales BIP Wachstum	-6,6	4,2	4,8	-0,7
Privater Konsum - Wachstum	-8,5	4,2	5,7	-0,4
Exporte (Anteil am BIP)	41,2	43,4	47,5	47,7
Importe (Anteil am BIP)	42,7	47,2	50,1	49,3
Arbeitslosenquote (Eurostat-Definition)	6,0	6,2	4,8	5,1
Inflationsrate (Durchschnitt)	1,4	2,8	8,6	7,7
Kurzfristiger Marktzins (3 Monate, Durchschnitt)	-0,4	-0,6	0,4	3,4
Leistungsbilanzsaldo (Anteil am BIP)	3,4	1,6	-0,3	2,4
Öffentlicher Finanzierungssaldo (Anteil am BIP)	-8,0	-5,8	-3,5	-2,7

Quelle: Erste Group

Marktüberblick

Der österreichische Bankensektor mit einer (Inlands-)Bilanzsumme von 147,0% des BIP verzeichnete eine Stärkung der Kapitalisierung und hat eine sehr solide Refinanzierungsbasis beibehalten. Demgegenüber haben die makroökonomischen Bedingungen zu nur verhaltenen Zuwächsen sowohl im Kredit- als auch im Einlagengeschäft geführt. Aktivseitig resultierten höhere Zinsen und regulatorische Maßnahmen in einem schwächeren Wachstum der Kundenkredite von 0,7%. Das im Vergleich zu Privatkundenkrediten stärkere Wachstum der Firmenkundenkredite war hauptsächlich durch den Finanzierungsbedarf für Lagerbestände und Betriebsmittel bedingt. Insgesamt stiegen die Firmenkundenkredite um 2,1%. Entsprechend der geringen Nachfrage nach Wohnbau- und Konsumkrediten sank die Kreditvergabe an Haushalte um 1,9%. Der Anteil variabel verzinsler Kredite ging weiter zurück. Die Kundeneinlagen steigen leicht um 1,8%, hauptsächlich infolge gesteigerter Lebenshaltungskosten. Zum Jahresende 2023 belief sich das Kredit-Einlagen-Verhältnis des Bankensektors insgesamt auf 97,1%.

Finanzintermediation – Österreich (in % des BIP)



Quelle: Oesterreichische Nationalbank, Erste Group

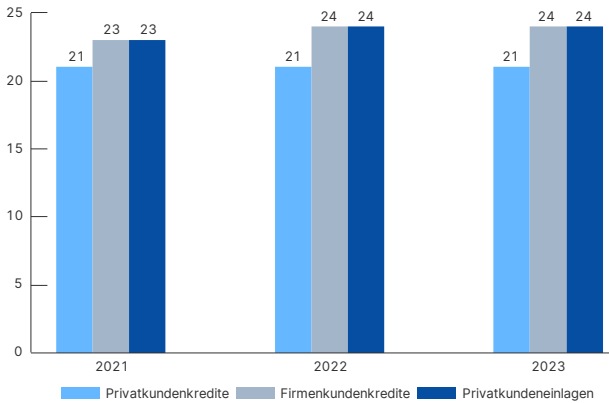
Die von der Oesterreichischen Nationalbank jährlich veröffentlichten Stresstestergebnisse bestätigten erneut eine adäquate

Risikotragfähigkeit des österreichischen Bankensektors. Die Refinanzierungssituation und die Liquiditätsausstattung blieben robust. Die Liquiditätskennzahlen des österreichischen Bankensektors waren hoch und komfortabel über den Mindestanforderungen. Makroprudenzielle Maßnahmen für die Finanzierung von Wohnimmobilien blieben unverändert aufrecht. Das Regelwerk der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) schreibt eine maximale Belehnungsquote (90%), eine maximale Schuldendienstquote (40%) und eine maximale Laufzeit von 35 Jahren vor. Diese Vorgaben kamen auf an Privathaushalte neu vergebene Hypotheken ab einer Höhe von EUR 50.000 zur Anwendung und hatten deutlich negative Auswirkungen auf das Kreditgeschäft. Zusätzlich wurden der Systemrisikopuffer (SRB) und der Kapitalpuffer für sonstige systemrelevante Institute (OSII) mit Dezember 2022 um 50 Basispunkte angehoben. Im Oktober 2023 beschloss das österreichische Finanzmarktstabilitätsgremium (FMSG), dass die schrittweise Anhebung der kombinierten Anforderungen des SRB und des O-SII-Puffers beizubehalten sei.

Die Profitabilität des österreichischen Bankensektors erhöhte sich 2023. Die Betriebserträge – insbesondere der Zinsüberschuss – profitierten von den höheren Leitzinsen der EZB. Die Nettozinsmarge der österreichischen Banken weitete sich aus. Der Provisionsüberschuss stieg in erster Linie aufgrund höherer Erträge aus dem Zahlungsverkehr. Der Verwaltungsaufwand stieg infolge höherer Lohnabschlüsse. Die Kreditqualität war solide. Die Risikovorsorgen waren auf niedrigem Niveau. Die österreichischen Banken zahlten weiterhin Banksteuer. Insgesamt verzeichnete der österreichische Bankensektor 2023 eines seiner profitabelsten Jahre.

Die Konzentration des österreichischen Bankensektors blieb trotz der hohen Bankendichte hoch, wobei mehr als die Hälfte seiner Bilanzsumme auf die drei größten Bankengruppen entfiel. Die Erste Bank Oesterreich und die Sparkassen konnten ihre gemeinsamen Marktanteile sowohl im Privatkunden- als auch im Firmenkundengeschäft behaupten. Basierend auf ihrem ausgewogenen Geschäftsmodell lagen diese zwischen 20% und 24%. Der Marktanteil der Erste Group am inländischen Vermögensverwaltungsgeschäft belief sich auf 28%.

Marktanteile – Österreich (in %)



Quelle: Oesterreichische Nationalbank, Erste Group

George, die auf dem Markt führende digitale Banking-Plattform der Erste Group, erfreute sich unverändert hoher Beliebtheit. 2023 stieg die Anzahl der Nutzer:innen von George um mehr als 200.000. Mit 2,5 Millionen Nutzer:innen und einem Anteil der digital abgewickelten Umsätze von 41% wird George in Österreich von mehr als einem Drittel der österreichischen Online-Banking-Kund:innen verwendet.

ERSTE BANK OESTERREICH & TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Entwicklung des Geschäfts

Interview mit Gerda Holzinger-Burgstaller, CEO der Erste Bank Oesterreich

Wie hat sich das Wettbewerbsumfeld geändert?

Das Marktumfeld war wie in den vergangenen Jahren von herausfordernden makroökonomischen Entwicklungen geprägt: Gesunkene Realeinkommen infolge anhaltend hoher Inflation sowie die Schwäche der Industrie führten 2023 zu einem Rückgang der Wirtschaftsleistung. Kaufkraftverlust und abnehmende Liquidität wirkten sich negativ auf das Sparverhalten und die Investitionsbereitschaft von Konsument:innen und Unternehmen aus. Die Anhebung der Leitzinsen durch die EZB, die geänderte Lage in der Immobilienbranche sowie die strengere Regulierung der Finanzmarktaufsicht in Bezug auf die Vergabe von neuen Immobilienfinanzierungen führten zu einem deutlichen Nachfragerückgang bei privaten Wohnkrediten. In weiterer Folge ging das Kreditvolumen bei privaten Haushalten in Österreich zurück. Gleichzeitig profitierten Bankkund:innen von höheren Zinsen auf Sparguthaben. Veranlagungsprodukte wie Anleihen erfreuten sich zudem steigender Nachfrage im Vergleich zu den durch die

Niedrigzinsphase geprägten Vorjahren. Der Preiswettbewerb bleibt aufgrund der hohen Bankendichte in Österreich intensiv.

Schlagwörter wie die grüne Transformation oder finanzielle Gesundheit sind Bestandteil der nichtfinanziellen Berichterstattung geworden. Welche Entwicklungen würden Sie hervorheben?

Die Unterstützung und Finanzierung der grünen Transformation ist ein Kernelement unserer Strategie. Das verdeutlicht auch die Mitgliedschaft der Erste Group bei der Net-Zero Banking Alliance. 2023 haben wir weitere CO₂-Reduktionsziele für emissionsintensive Industrien wie die Automobil- und Zementproduktion festgelegt und die Identifikation grüner Finanzierungen erfolgreich ausgebaut. Neben der Zieldefinition und der Berichterstattung steht für uns konsequentes Handeln klar im Mittelpunkt unserer „ESG“-bezogenen Bemühungen. Unsere Aktivitäten in diesem Bereich finden bereits Anerkennung, in der vom Markenbewertungsunternehmen „Brand Report“ erstellten Rangliste der „Sustainability Perception Values“ erreichten wir den zweiten Platz.

Ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit sind seit Jahren fixer Bestandteil unseres Beratungsangebots und Kundendialogs. Wir bieten unseren Kund:innen umfassende nachhaltige Finanzierungskonzepte, so zum Beispiel in den für den grünen Wandel so wichtigen Bereichen Immobilien, Wärme- und Energieproduktion und Mobilität. Im Anlagebereich steht eine breite Auswahl an nachhaltigen Produkten zur Verfügung.

Finanzbildung ist gemäß unseres Gründungsauftrags Teil unseres gesellschaftlichen und sozialen Engagements. Seit über 200 Jahren unterstützen wir Kund:innen durch die Vermittlung von Finanzwissen und durch stetige Innovationen dabei, ihre persönliche finanzielle Situation besser zu verstehen. Mit unseren Social Banking-Aktivitäten und durch die Zweite Sparkasse helfen wir auch jenen wieder auf die Beine, die sich in finanziellen Schwierigkeiten befinden.

Wie ist es Ihnen gelungen, sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren?

Mit dem Start unseres neuen Beratungsansatzes „Financial Health Check“ wird die finanzielle Gesundheit unserer Kund:innen noch umfangreicher beleuchtet und unseren Privatkund:innen ein innovatives und ganzheitliches Beratungserlebnis geboten. Das Ergebnis unserer Beratung liefert Kund:innen ein ausführliches Bild über die jeweilige Finanzsituation und zeigt mögliche Verbesserungsvorschläge auf. Gleichzeitig setzen wir auf Innovation: Als erstes österreichisches Finanzunternehmen haben wir 2023 einen KI-Chatbot vorgestellt, der künstliche Intelligenz nützt, um Finanzwissen leicht und verständlich zu vermitteln.

Wir sehen den Einsatz von innovativen Technologien, kombiniert mit unserem hybriden Betreuungsmodell, als

wesentlichen Beitrag zur Verbesserung unseres Service- und Produktportfolios und somit zur Steigerung der finanziellen Gesundheit von Kund:innen. Für einfache Service- und alltägliche Finanzanliegen forcieren wir unseren digitalen Kanal George, über den Kund:innen schnell und effizient ihre Bedürfnisse erfüllen können. Im Bedarfsfall unterstützen wir unsere Kund:innen auch persönlich in der Filiale und helfen bei der Nutzung unseres digitalen Serviceangebotes. Für komplexere Anliegen, wie Finanzierungs- und Veranlagungsfragen, nehmen wir uns ausgiebig Zeit und beraten je nach Präferenz in der Filiale und/oder remote. Es bestärkt uns, dass unsere konsequente Kundenzentrierung über sämtliche Kanäle Anerkennung findet: Eine von Finnoconsult unter 230 Finanzinstituten durchgeführte Studie bestätigt, dass die Erste Bank das beste digitale Kundenerlebnis im deutschsprachigen Raum bietet.

Welche Erfolge und Herausforderungen waren rückblickend besonders erwähnenswert?

Mit über 95.000 Retail-Neukund:innen konnten wir 2023 an die Erfolge der Vorjahre anknüpfen. Basis für dieses ungebrochene Wachstum ist neben zielgerichteten Maßnahmen eine starke Marke. Das renommierte Marken-Ranking von Brand Finance kürte Erste Bank und Sparkasse wiederholt zur stärksten Marke Österreichs. Bei der Markenwert-Analyse geht die Erste Bank mit 3,5 Mrd Euro Markenwert als zweitwertvollste Marke Österreichs hervor.

Für unsere Strategie der konsequenten Kundenfokussierung gibt es auch weitere externe Prämierungen: So freuten wir uns 2023 etwa über die Auszeichnungen als beste Großbank im Rahmen des Recommender Awards, als Best Domestic Private Bank in Österreich seitens Euromoney sowie von PWM/The Banker als beste Privatbank in Österreich. Im Private Banking-Segment ist diese Anerkennung unter anderem auch auf umfangreiche Maßnahmen auf Produktseite zurückzuführen. So sind wir beim Thema Private Equity innovationsführend. Wir haben eine Anlageklasse, die bisher hauptsächlich institutionellen Anleger:innen vorbehalten war, durch eine digitale Plattform für unsere Private Banking-Kund:innen ab 50.000 Euro auf eine sehr einfache Art und Weise investierbar gemacht. Mit diesem Zugang nehmen wir europaweit eine Vorreiterrolle ein. Und das depotfähig und endbesteuert.

Unter Kundenfokussierung verstehen wir das Eingehen auf individuelle Kundenbedürfnisse. So helfen wir in aktuell herausfordernden Zeiten jungen Menschen bei der Erfüllung des Traumes nach den eigenen vier Wänden. Mit einem „2% Startbonus“ unterstützen wir mit bis zu 4.000 Euro den Kauf beziehungsweise die Sanierung einer eigengenutzten Wohnimmobilie. Unseren Kund:innen ab 50 Jahren bieten wir mit dem Immobilienwertkredit eine auf die Bedürfnisse in ihrem Lebensabschnitt zugeschnittene Finanzierung an.

2023 haben wir mit George Business die modernste Banking-Plattform Österreichs für Unternehmen gestartet. Mit der integrierten „Financial Health Zone“ zeigen wir Unternehmenskund:innen unseren Blick auf die finanzielle Situation ihres Unternehmens.

Wie hat sich die Zusammenarbeit mit den Sparkassen entwickelt und welche wesentlichen Erfolge gab es in diesem Bereich?

Auch 2023 konnte die Sparkassengruppe ihre Marktposition österreichweit ausbauen – bereits fast jede dritte Österreicher:in vertraut der Sparkassengruppe in finanziellen Belangen. Die hohe Anzahl von Neukund:innen ist ein Beweis für die Attraktivität der Leistungen, Professionalität in der Betreuung und Bedeutung der Regionalität.

Der bereits erwähnte „Financial Health Check“ wurde auch in der Sparkassengruppe ausgerollt. Mit diesem Beratungsansatz gelingt es, einen bedürfnisübergreifenden Mehrwert zu vermitteln und diesen für alle zugänglich zu machen. Dieses einmalige Angebot macht uns relevanter, grenzt uns von Mitbewerbern ab und führt letztendlich vielfach zu Neugeschäft und einer Ausweitung des Geschäftsvolumens mit den Kund:innen. Dazu wurden im Jahr 2023 bereits über 400 Coaches und Führungskräfte ausgebildet und über 1.000 Berater:innen im Umgang mit dem neuen Unterstützungstool geschult. Im nächsten Schritt wird das Angebot über einen Best Practice-Austausch innerhalb der Sparkassengruppe perfektioniert.

Ein weiterer Fokus lag in der Optimierung der Finanzierungsprozesse, unter anderem wurde die einfache und unkomplizierte Inanspruchnahme von Konsumkrediten sowohl online als auch in der Filiale unter dem Titel „Klick-Kredit“ weiter verbessert.

Finanzergebnis

in EUR Mio	2022	2023	Änderung
Zinsüberschuss	708,9	1.200,0	69,3%
Provisionsüberschuss	480,1	504,6	5,1%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	-0,8	8,5	n/v
Betriebsserträge	1.250,4	1.778,5	42,2%
Betriebsaufwendungen	-688,6	-747,5	8,5%
Betriebsergebnis	561,7	1.031,0	83,5%
Kosten-Ertrags-Relation	55,1%	42,0%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-31,1	-53,3	71,1%
Sonstiger Erfolg	-35,8	-68,1	90,1%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	320,1	681,2	>100,0%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	14,6%	32,6%	

Das Segment Erste Bank Oesterreich und Tochtergesellschaften (EBOe und Töchter) beinhaltet die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG (Erste Bank Oesterreich) und ihre wichtigsten Tochtergesellschaften (z.B. sBausparkasse, Salzburger Sparkasse, Tiroler Sparkasse, Sparkasse Hainburg).

Der Anstieg im Zinsüberschuss war eine Folge des höheren Zinsniveaus und höherer Kundenkreditvolumina. Er wurde durch einen höheren Zinsaufwand aufgrund angepasster Kundeneinlagenzinsen und eine moderate Verlagerung von Sichteinlagen zu Termineinlagen und Sparkonten jedoch zum Teil ausgeglichen. Der Provisionsüberschuss stieg in erster Linie aufgrund höherer Erträge aus dem Zahlungsverkehr. Die Verbesserung im Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) war durch Bewertungseffekte bedingt. Der Anstieg im Betriebsaufwand war auf höhere Personal-, IT- und Marketingkosten zurückzuführen. Der Beitrag zum Einlagensicherungsfonds verringerte sich auf EUR 27 Mio (EUR 32 Mio). Damit verbesserten sich das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation deutlich. Die Verschlechterung des Ergebnisses aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten war auf eine negative Entwicklung der Kreditwürdigkeit von Kunden zurückzuführen. Die Verschlechterung im sonstigen Erfolg war hauptsächlich durch rückläufige Gewinne aus dem Immobilienverkauf bedingt. Die Bankensteuer sank auf EUR 16 Mio (EUR 23 Mio). Der Beitrag zum Abwicklungsfonds verringerte sich auf EUR 16 Mio (EUR 17 Mio). Insgesamt erhöhte sich das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis.

Kreditrisiko

Das Kreditrisikovolumen des Segments Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften stieg auf EUR 52,5 Mrd (+1,9%), das Kundenkreditvolumen auf EUR 41 Mrd (+2,3%). Vom gesamten Kreditportfolio der Erste Group entfielen 19,3% (19,4%) auf dieses Segment. Der Anteil des Privatkundengeschäfts am gesamten Kreditvolumen verringerte sich leicht auf 36,5% (37,2%), demgegenüber erhöhte sich der Anteil des Firmenkundengeschäfts, einschließlich selbstständiger Gewerbetreibender und kleiner Unternehmen, geringfügig auf 58,6% (58,0%). Kredite an Kund:innen aus freien Berufen, selbstständige Gewerbetreibende und Kleinunternehmen haben eine geringere Bedeutung als dies bei den Sparkassen der Fall ist. Die Ausleihungen an den öffentlichen Sektor stiegen deutlicher auf knapp über EUR 2,0 Mrd (+6,2%), womit sich der zuvor rückläufige Trend ihres Beitrags zum gesamten Kreditportfolio umkehrte. Die notleidenden Forderungen erhöhten sich um EUR 137 Mio, ihr Anteil an den gesamten Ausleihungen an Kunden stieg auf 1,8% (1,5%). Der Trend verlief nur im öffentlichen Sektor leicht positiv. Der Deckungsgrad der notleidenden Ausleihungen durch Wertberichtigungen verringerte sich auf 55,6% (61,7%).

SPARKASSEN

Finanzergebnis

in EUR Mio	2022	2023	Änderung
Zinsüberschuss	1.222,5	1.891,7	54,7%
Provisionsüberschuss	623,1	656,1	5,3%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	-53,4	64,4	n/v
Betriebserträge	1.843,9	2.659,7	44,2%
Betriebsaufwendungen	-1.143,4	-1.258,9	10,1%
Betriebsergebnis	700,5	1.400,7	100,0%
Kosten-Ertrags-Relation	62,0%	47,3%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-62,2	-182,2	>100,0%
Sonstiger Erfolg	-24,8	-38,6	55,7%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	56,9	122,3	>100,0%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	9,8%	20,6%	

Das Segment Sparkassen umfasst alle Sparkassen, die Mitglieder des Haftungsverbundes des österreichischen Sparkassensektors sind und an denen die Erste Group keine Mehrheitsbeteiligung hält, jedoch Kontrolle gemäß IFRS 10 ausübt. Zur Gänze bzw. mehrheitlich im Eigentum der Erste Group stehende Sparkassen (Erste Bank Oesterreich, Tiroler Sparkasse, Salzburger Sparkasse, Sparkasse Hainburg) sind nicht Teil des Segments Sparkassen.

Der Anstieg im Zinsüberschuss war eine Folge des höheren Zinsniveaus und höherer Kundenkreditvolumina. Er wurde durch höheren Zinsaufwand aufgrund angepasster Kundeneinlagenzinsen und moderate Verlagerung von Sichteinlagen zu Termineinlagen und Sparkonten jedoch zum Teil ausgeglichen. Der Provisionsüberschuss stieg vor allem dank höherer Erträge aus dem Zahlungsverkehr. Die Verbesserung im Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) war durch Bewertungseffekte bedingt. Der Anstieg im Betriebsaufwand aufgrund höherer Personal-, IT- und Marketingkosten wurde zum Teil durch einen niedrigeren Beitrag zur Einlagensicherung in Höhe von EUR 41 Mio (EUR 48 Mio) kompensiert. Damit verbesserten sich das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation deutlich. Die Verschlechterung im Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten war hauptsächlich auf eine negative Entwicklung der Kreditwürdigkeit von Kunden zurückzuführen. Der sonstige Erfolg verschlechterte sich aufgrund rückläufiger Gewinne aus dem Immobilienverkauf und höherer Vorsorgen für Rechtsfälle. Die Bankensteuer sank nach einer 2022 geleisteten Einmalzahlung auf EUR 5 Mio (EUR 18 Mio). Insgesamt verbesserte sich das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis.

Kreditrisiko

Das Kreditrisikovolumen des Segments Sparkassen erhöhte sich moderat auf EUR 79,9 Mrd (+0,7%), während sich das

Kundenkreditvolumen auf EUR 58,9 Mrd (+1,7%) ausweitete. Der Anteil an den gesamten Kundenkrediten der Erste Group sank auf 27,8% (28,1%). Ein unterdurchschnittliches Wachstum verzeichneten die Ausleihungen an private Haushalte, ihr Anteil am gesamten Kundenkreditportfolio der Sparkassen verringerte sich auf 37,7% (38,8%). Kredite an Kund:innen aus freien Berufen, selbstständige Gewerbetreibende und kleinere Unternehmen sanken auf EUR 6,5 Mrd (-3,7%). Trotz eines weiteren Rückganges auf 11,0% (11,6%) des Gesamtkreditvolumens war der Anteil dieses Kundensegments wieder deutlich höher als bei den Tochtergesellschaften der Erste Group in Zentral- und Osteuropa. Darin spiegeln sich die vorwiegend lokale und regionale Geschäftstätigkeit der Sparkassen sowie die Struktur der österreichischen Wirtschaft mit ihrem im Vergleich zu Zentral- und Osteuropa sehr hohen Anteil von Klein- und Mittelbetrieben. Der Anteil der notleidenden Forderungen an den gesamten Ausleihungen an Kunden stieg im Segment Sparkassen auf 2,9% (2,2%). Der Deckungsgrad der notleidenden Ausleihungen durch Wertberichtigungen verringerte sich auf 64,8% (73,6%).

SONSTIGES ÖSTERREICH-GESCHÄFT

Entwicklung des Geschäfts

[Interview mit Ingo Bleier,
Chief Corporates and Markets Officer](#)

Wie hat sich das Wettbewerbsumfeld geändert?

Die Märkte in CEE waren durch Zinsniveaus gekennzeichnet, die mit hoher Wahrscheinlichkeit bereits in sämtlichen Währungen ihr Maximum erreicht haben. Die ersten Zentralbanken begannen bereits im vierten Quartal mit der Senkung ihrer Leitzinsen. Die Zinsentwicklung war eine Reaktion auf die hohe – und in manchen Ländern sogar zweistellige – Inflation, die die Volkswirtschaften in ganz Europa vor allem im ersten Halbjahr 2023 geprägt hatte.

Vor dem Hintergrund des moderaten Wirtschaftswachstums und des inflationären Umfeldes entwickelte sich das Firmenkundengeschäft positiv, wenn auch im Vergleich zum Vorjahr weniger dynamisch. Die rückläufige Kreditnachfrage führte zu verstärktem Druck auf die Margen.

Die Kapitalmärkte waren 2023 sehr aktiv, insbesondere durch das starke Emissionsgeschäft in verschiedenen Kundensegmenten und Produkten. Dank unseres ausgezeichneten Ratings konnten wir zudem das ganze Jahr hindurch zu ausgezeichneten Konditionen Emissionen begeben.

Schlagwörter wie die grüne Transformation oder finanzielle Gesundheit sind Bestandteil der nichtfinanziellen Berichterstattung geworden. Welche Entwicklungen würden Sie hervorheben?

Grüne oder nachhaltige Finanzierungen sind ein Kernstück unserer Strategie im Firmenkunden- und Kapitalmarktgeschäft. Das bedeutet ehrgeizige Ziele im Emissionsgeschäft, aber auch intensive, verpflichtende Aus- und Weiterbildungsprogramme für unsere Kolleg:innen. Dank des fokussierten Ansatzes erreichte das Volumen neuer, spezifisch grüner Finanzierungen 2023 EUR 2,95 Mrd, was gegenüber 2022 ein Plus von 34% bedeutet.

Das Volumen „grüner Fonds“ gemäß Artikel 8 und 9 der Verordnung über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor (Sustainable Finance Disclosure Regulation, SFDR) wuchs stärker als das Gesamtvolumen der Fonds in der Vermögensverwaltung. Mit einem Plus von EUR 2,31 Mrd erhöhte sich der Anteil „grüner Fonds“ am Gesamtportfolio der Erste Asset Management 2023 auf 22,2%.

Wie ist es Ihnen gelungen, sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren?

Wir verfolgen weiterhin unseren fokussierten Digitalisierungspfad, der auf der Marke George basiert. Die Plattform George Business für Firmenkunden wurde in Österreich eingeführt. Für die Zukunft streben wir für George Business eine Erweiterung der Plattform mit neuen Funktionen sowie Kooperationen zur Steigerung der Wertschöpfung an. Wir haben den Rollout von George Business in Rumänien gestartet und die Grundlagen für eine weitere Expansion in CEE geschaffen.

Zusätzlich bestätigten uns tausende Financial Health-Dialoge, die wir mit unseren Kund:innen zum Thema gesunde Finanzen innerhalb und außerhalb unserer Plattform George Business geführt haben, den Mehrwert, der durch die Transparenz von Ratings zwischen der Bank und unseren Kund:innen geschaffen wird und zudem das Kundenerlebnis positiv beeinflusst. Wir sind überzeugt, dass wir durch das Teilen unserer Analyseergebnisse mit unseren Kund:innen langfristig zur weiteren Verbesserung ihrer finanziellen Gesundheit beitragen können.

Um unser Geschäft ausweiten zu können, ist es wesentlich, neue Kund:innen zu gewinnen. Der Erstkontakt und das Ersterlebnis mit der Erste sollen einfach und modern sein. Das digitale Onboarding für Firmenkunden in Österreich, Rumänien und Tschechien bietet Unternehmen mit einfachen Strukturen diese Erfahrung schon heute. Wir werden diese Funktion überall dort, wo wir in der Region präsent sind, noch stärker ausweiten.

Welche Erfolge oder Herausforderungen waren rückblickend besonders erwähnenswert?

Insgesamt haben wir in Bezug auf finanziellen Erfolg und Kundenzufriedenheit in allen unseren Märkten und Geschäftsfeldern sehr gute Ergebnisse erzielt. Dazu einige Highlights:

Im Sommer 2023 spielte die Erste Group eine wesentliche Rolle beim Börsengang von Hidroelectrica, dem in diesem Jahr größten in Europa. Für unser Covered-Bonds-Geschäft erhielten wir von Global Capital die Auszeichnung „Best bank for distribution“, „Best ESG Deal“ und „Best debut deal“. Die Einführung von George Business in Österreich wurde von einer phantastischen Marketingkampagne begleitet, die die Modernität und Zukunftsorientierung der Plattform präsentierte. In Serbien nahmen wir Änderungen an unserem Kernbanksystem vor, um in Zukunft weiterhin organisches Wachstum zu ermöglichen. Das neue Kernbanksystem stellt die Grundlage für die Divisionalisierung des Kapitalmarktgeschäfts in diesem Land dar.

Für Veranlagungen in Private Equity in den Regionen DACH und CEE konnten wir erfolgreich einen neuen Dachfonds für institutionelle und qualifizierte private Anleger platzieren.

Finanzergebnis

in EUR Mio	2022	2023	Änderung
Zinsüberschuss	634,3	622,9	-1,8%
Provisionsüberschuss	293,1	321,4	9,7%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	-21,7	15,9	n/v
Betriebsserträge	953,9	1.020,6	7,0%
Betriebsaufwendungen	-363,2	-394,3	8,5%
Betriebsergebnis	590,6	626,3	6,0%
Kosten-Ertrags-Relation	38,1%	38,6%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-64,3	134,6	n/v
Sonstiger Erfolg	4,0	16,7	>100,0%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	401,7	586,2	45,9%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	15,7%	23,0%	

Das Segment Sonstiges Österreich-Geschäft umfasst das Firmenkunden- und Kapitalmarktgeschäft der Erste Group Bank AG (Holding), die Erste Group Immorent AG, die Erste Asset Management GmbH und die Intermarket Bank AG.

Der Zinsüberschuss war leicht rückläufig, da eine Einmalzahlung aus einer erfolgreichen Umstrukturierung und höhere Kundeneinlagenmargen im Firmengeschäft den gesunkenen Beitrag von Geldmarkt- und Zinsderivaten im Kapitalmarktgeschäft nur zum Teil kompensierten. Der Provisionsüberschuss verbesserte sich dank höherer Erträge aus der Vermögensverwaltung, dem Firmenkreditgeschäft und dem Emissionsgeschäft im Kapitalmarktgeschäft. Die Verbesserung im Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) war durch Bewertungseffekte bedingt. Insgesamt verbesserte sich das Betriebsergebnis. Der durch höhere Personal- und Projektkosten getriebene Anstieg der Betriebsaufwendungen führte zu einer geringfügigen Erhöhung der Kosten-Ertrags-Relation. Das Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten verbesserte sich deutlich; ausgeprägte Ratingverbesserungen und Rückzahlungen bereits abgeschriebener Kredite sowie nur mäßiger NPL-Zuwächse führten zu einer Nettoauflösung von Vorsorgen. Dies wurde durch verbesserte Risikoparameter und geänderte Kriterien für die Berücksichtigung von Kreditrisiken auf kollektiver Basis (vor allem für energieintensive Branchen) unterstützt. Der sonstige Erfolg verbesserte sich vor allem aufgrund rückläufiger Rückstellungen für Rechtsfälle, der darin enthaltene Beitrag zum Abwicklungsfonds belief sich auf EUR 8 Mio (EUR 8 Mio). Insgesamt verbesserte sich das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis.

Kreditrisiko

Das Kreditrisikovolumen im Segment Sonstiges Österreich-Geschäft, das fast zur Gänze von der Holding und der Erste Group Immorent gebildet wird, erhöhte sich deutlich auf EUR 57,7 Mrd (+13,7%), der Anteil am gesamten Kreditrisikovolumen der Erste Group stieg auf 15,8% (14,5%). Ein wesentlicher Teil der Risikopositionen bezieht sich auf Veranlagungen in Wert-

papiere sowie Guthaben bei anderen Banken. Mit EUR 20,9 Mrd belief sich der Anteil der Ausleihungen an Kunden am gesamten Kreditportfolio der Erste Group auf 9,9% (10,4%) und war damit deutlich geringer als ihr Beitrag zum Kreditrisikovolumen. Dieser Rückgang des Kundenkreditportfolios war in erster Linie auf das Großkundengeschäft und Kredite an den öffentlichen Sektor zurückzuführen. Die Verbesserung der Kreditqualität setzte sich fort, die NPL-Quote lag bei 1,7% (2,0%). Das war vor allem das Ergebnis des deutlichen Rückganges des Bestandes an unbesicherten notleidenden Krediten. Der Deckungsgrad der notleidenden Ausleihungen durch Wertberichtigungen verringerte sich ebenfalls auf 54,0% (72,2%), das war in erster Linie auf Auflösungen von Risikovorsorgen bestimmter Branchen zurückzuführen.

Tschechische Republik

Wirtschaftliches Umfeld

Die wirtschaftliche Entwicklung der Tschechischen Republik schwächte sich 2023 ab. Die Nachfrage der privaten Haushalte war angesichts der hohen Inflation, rückläufiger Reallöhne und der negativen Stimmungslage der Haushalte schwach. Die Ausfuhren litten unter einer Verschlechterung der Auslandsnachfrage, insbesondere seitens des Haupthandelspartners Deutschland. Der Automobilsektor, einer der wichtigsten Industriezweige der Tschechischen Republik, beschäftigte 180.000 Menschen und trug rund 10% zur Wirtschaftsleistung des Landes bei. Dank hoher Auftragsbestände wurden um 14,8% mehr Personenkraftwagen als im Vorjahr gefertigt. Nach dem kräftigen Lageraufbau der vergangenen Jahre gingen die Lagerbestände wieder zurück. Die Investitionstätigkeit profitierte von Zuflüssen aus den Strukturfonds der Europäischen Union und Mitteln aus der Aufbau- und Resilienz-fazilität (Recovery and Resilience Facility), blieb in einigen Sektoren, insbesondere in der Bauwirtschaft, jedoch schwach. Die Arbeitslosenquote stieg geringfügig auf 2,6%, war jedoch wieder eine der niedrigsten in

der Europäischen Union. Insgesamt sank das reale BIP um 0,4%. Das BIP pro Kopf belief sich auf EUR 28.200.

Nach den im Oktober 2022 abgehaltenen Parlamentswahlen wurde eine neue, aus fünf Parteien bestehende Regierungskoalition gebildet. 2023 erhöhte sich das nationale Haushaltsdefizit leicht auf 3,6%. Diese Entwicklung war vor allem eine Folge steigender Ausgaben aufgrund der automatischen Inflationsanpassung der Pensionen, diverser Maßnahmen zur Abmilderung der Auswirkungen der stark gestiegenen Energiepreise und die Bereitstellung von Mitteln für Verteidigungszwecke an die Ukraine. Die Gesamtbelastung des Staatshaushaltes durch energiebezogene Maßnahmen belief sich auf 1,2% des BIP. Zur Verbesserung der Staatsfinanzen beschloss die Regierung ein Sanierungspaket mit Maßnahmen wie einer Erhöhung der Einkommen- und Körperschaftsteuer, einer Anhebung der Grundsteuer, Beschränkungen der Steuerabsetzbarkeit und höheren Sozialversicherungsbeiträgen. Mit 44,8% zählte die Staatsverschuldungsquote (in Prozent des BIP gemessen) nach wie vor zu den niedrigsten innerhalb der Europäischen Union.

Die Inflation blieb in der Tschechischen Republik relativ hoch. Nachdem die Inflation im Jänner 2023 mit 17,5% ihren Höhepunkt erreicht hatte, begann das Preisniveau hauptsächlich

dank rückläufiger Energie- und Lebensmittelpreise wieder deutlich zu sinken. Die durchschnittliche Verbraucherpreis-inflation lag bei 10,7%, während sich die Kerninflation auf 7,6% belief. Vor dem Hintergrund der verhaltenen Wirtschaftsentwicklung, der negativen Marktstimmung und des unerwarteten Endes der Deviseninterventionen der Tschechischen Nationalbank (CNB) im August 2023 schwächte sich die tschechische Krone gegenüber dem Euro bis zum Jahresende auf EUR/CZK 24,70 ab. Die Tschechische Nationalbank beließ ihren Leitzins bis Dezember 2023 bei 7,0%. Im Dezember startete die CNB jedoch die Zinswende mit einer Senkung ihres Leitzinses – der ersten seit mehr als drei Jahren – um 25 Basispunkte. Der Repo-Satz betrug zum Jahresende 6,75%.

Im November 2023 bestätigte Moody's das Rating der langfristigen Staatsschulden von Aa3 und hob den Ausblick von negativ auf stabil an. Moody's verwies darauf, dass die Tschechische Republik 2023 durch den Umstieg auf Gas aus alternativen Quellen von russischem Erdgas unabhängig geworden sei. Standard and Poor's bestätigte das Rating von AA- mit stabilem Ausblick. Fitch beließ das Rating bei AA- mit negativem Ausblick. (Im Februar 2024 hob Fitch den Ausblick von negativ auf stabil).

Wirtschaftsindikatoren Tschechien	2020	2021	2022	2023e
Bevölkerung (Durchschnitt, Mio)	10,7	10,5	10,7	10,9
BIP (nominell, EUR Mrd)	215,8	238,1	276,3	306,0
BIP pro Kopf (EUR Tsd)	20,2	22,7	25,8	28,2
Reales BIP Wachstum	-5,5	3,5	2,4	-0,4
Privater Konsum - Wachstum	-7,4	4,1	-0,8	-3,2
Exporte (Anteil am BIP)	61,1	64,1	59,9	57,4
Importe (Anteil am BIP)	57,9	64,2	60,3	55,5
Arbeitslosenquote (Eurostat-Definition)	2,6	2,8	2,2	2,6
Inflationsrate (Durchschnitt)	3,2	3,8	15,1	10,7
Kurzfristiger Marktzins (3 Monate, Durchschnitt)	0,9	1,1	6,3	7,1
EUR-Wechselkurs (Durchschnitt)	26,5	25,6	24,6	24,0
EUR-Wechselkurs (Jahresende)	26,2	24,9	24,2	24,7
Leistungsbilanzsaldo (Anteil am BIP)	2,0	-2,8	-6,1	1,2
Öffentlicher Finanzierungssaldo (Anteil am BIP)	-5,8	-5,1	-3,2	-3,6

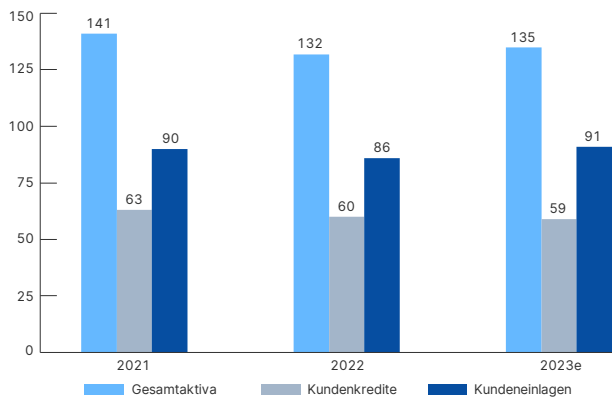
Quelle: Erste Group

Marktüberblick

Trotz der schwachen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung verzeichnete der tschechische Bankensektor auch 2023 ein gutes Jahr. Der von der Zentralbank jährlich durchgeführten Stresstest bestätigte die Resilienz des Sektors, hervorgehoben wurde die hohe Kapitalisierung und die robuste Profitabilität. 2023 stiegen die Ausleihungen an Kunden, insbesondere durch Firmenkundenkredite getrieben, um 7,0%. Die Kredite im Privatkundengeschäft legten um 4,7% zu. Der Zuwachs bei den Unternehmenskrediten belief sich auf 9,8% und war insbesondere auf Euro lautende Investitions- und Betriebsmittelkredite zurückzuführen. Zur Förderung der Kreditvergabe lockerte die Tschechische Zentralbank die Bedingungen für Hypothekarkredite, indem sie für Hypothekendarlehensnehmer die

Verschuldungsquote sowie die Schuldendienstquote außer Kraft setzte. Die Obergrenze für die Belehnungsquote blieb bei 80%, für Antragsteller unter 36 Jahren bei 90%. Die Zentralbank beschloss darüber hinaus die Senkung des antizyklischen Kapitalpuffers ab Oktober 2023 von 2,5% auf 2,0%. Das Wachstum an Kundeneinlagen blieb mit einem Plus von 14,4% stark, dieses fiel im Privatkunden- und Firmenkundengeschäft annähernd gleich stark aus. Zum Jahresende lag das Kredit-Einlagen-Verhältnis im Bankensektor bei 65,0%, die Gesamtkapitalquote des Bankensektors lag über 20%.

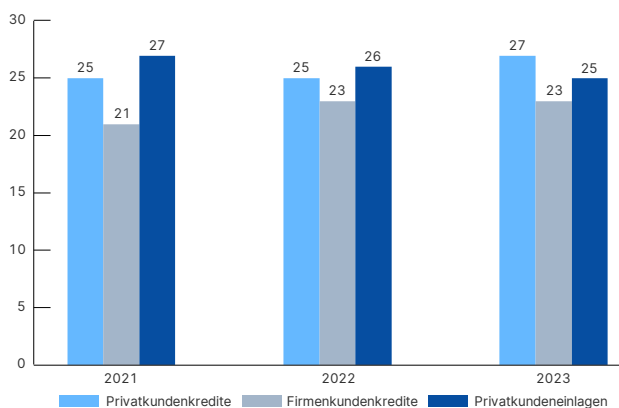
Finanzintermediation – Tschechien (in % des BIP)



Quelle: Tschechische Nationalbank, Erste Group

Mit einer Eigenkapitalrentabilität von 14,3% blieb die Profitabilität des tschechischen Bankensektors solide. Während der Zinsüberschuss aufgrund gestiegener Refinanzierungskosten und der Beendigung des Entgelts für die Mindestreserven per Oktober 2023 sank, erhöhte sich der Provisionsüberschuss infolge gesteigener Erträge aus dem Kartengeschäft, der Vermögensverwaltung und dem Versicherungsgeschäft. Bei anhaltend strenger Kostendisziplin reduzierten die Banken die Zahl ihrer Zweigstellen weiter. Die Kreditqualität blieb sehr gut, niedrige Risikovorsorgen trugen ebenfalls zur Profitabilität des Bankensektors bei.

Marktanteile – Tschechien (in %)



Quelle: Tschechische Nationalbank, Erste Group

Die Konsolidierung des Bankensektors setzte sich im Jahresverlauf fort. Die Česká spořitelna schloss im April 2023 den Erwerb des Kreditportfolios der tschechischen Tochtergesellschaft von Sberbank Europe erfolgreich ab. Nach Unterzeichnung einer Vereinbarung mit BNP Paribas und Erhalt aller gesetzlich erforderlichen Genehmigungen schloss die Česká spořitelna auch den Kauf des Konsumkreditportfolios der Hello Bank im November 2023 ab. Die Kundeneinlagen der

Hello bank wurden von der Komerční banka übernommen. Die drei größten Banken hatten bei Kundenkrediten und -einlagen weiterhin einen gemeinsamen Marktanteil von rund 60%.

Die Česká spořitelna behauptete ihre führende Marktposition in allen Produktkategorien. Ihr Marktanteil lag im Privatkundenkreditgeschäft zwischen 25% und 27%. Im Firmenkundenkreditgeschäft stieg ihr Marktanteil auf 23%. Mit einem Marktanteil von 28% verteidigte die Bank auch ihre führende Position bei Konsumkrediten, einschließlich Kreditkarten. Bei Vermögensverwaltungsprodukten konnte die Česká spořitelna ihre Marktführerschaft mit einem Marktanteil von 26% behaupten. George Mobile Banking war 2023 gemessen an der Zahl der Nutzer:innen und des Transaktionsvolumens die auf dem Markt am meisten genutzte Banking App. Ende 2023 zählte die Česká spořitelna knapp 3 Millionen Nutzer:innen von George. Der Marktanteil der Česká spořitelna an der Bilanzsumme des Gesamtmarktes gemessen lag bei 18,0%.

Entwicklung des Geschäfts

Interview mit Tomáš Salomon, CEO der Česká spořitelna

Wie hat sich das Wettbewerbsumfeld geändert?

Das wirtschaftliche Umfeld hat sich aufgrund der anhaltend hohen Inflation deutlich verändert. Der finanzielle Druck hat Firmenkunden gezwungen, die Effizienz ihrer betrieblichen Tätigkeit zu überprüfen und zu steigern. Gleichzeitig mussten die Haushalte die aus der Inflation resultierenden Herausforderungen bewältigen und ihre Budgets deutlich kürzen. Als Reaktion auf diese veränderte Dynamik beobachteten Finanzinstitute, so auch die Česká spořitelna, sowohl im Privatkunden- als auch im Firmenkundengeschäft eine zunehmende Nachfrage seitens der Kund:innen nach umfassender finanzieller Beratung.

Schlagwörter wie die grüne Transformation oder finanzielle Gesundheit sind Bestandteil der nichtfinanziellen Berichterstattung geworden. Welche Entwicklungen würden Sie hervorheben?

Finanzielle Gesundheit ist nicht länger nur ein Schlagwort. Es steht heute für den strategischen Ansatz der Česká spořitelna. Die Überwachung und Verbesserung der finanziellen Gesundheit unserer Kund:innen hat höchsten Stellenwert erlangt. Die Verbesserung der sozialen Lage unserer Kund:innen stärkt insgesamt jedenfalls die Nachhaltigkeit. Unser Ansatz betrachtet die grüne Wende nicht als einen eigenen Prozess, sondern als festen Bestandteil einer ganzheitlichen Transformationsstrategie. Dieser umfassende Ansatz inkludiert die technologische Transformation, die letztlich zu mehr Effizienz und Konkurrenzfähigkeit führt.

Vor dem aktuellen Hintergrund der Energiekrise und geopolitischer Spannungen scheinen die mit der grünen Wende

verbundenen Kosten den unmittelbaren Nutzen zu überwiegen. Wir sind jedoch davon überzeugt, dass die Investitionen in nachhaltige Energiequellen letzten Endes steil ansteigen werden, und nehmen diese Investitionen als Geschäftschancen wahr.

Dass auch unsere Kunden die ESG-Transformation als Chance erkennen, unterstreicht die jährliche Finanzierungsleistung der Česká spořitelna im Bereich erneuerbare Energiequellen. Diese nähert sich nun der Marke von fast zehn Milliarden tschechischen Kronen und wird damit in naher Zukunft mit der Finanzierung konventioneller Energiequellen gleichziehen. Das wachsende Vertrauen in die grüne Wende zeigt sich auch im zunehmenden Interesse an grünen Investitionen seitens privater und institutioneller Investoren.

Wie ist es Ihnen gelungen, sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren?

Die Česká spořitelna ist die erste Bank auf dem tschechischen Markt, die sich aktiv um die finanzielle Gesundheit ihrer Kund:innen bemüht, und leistet damit Pionierarbeit. Mit unserem strategischen Fokus wollen wir sowohl Einzelpersonen als auch Unternehmen in der Tschechischen Republik auf ihrem Weg zu finanziellem Wohlergehen begleiten, und zwar mittels eines besonderen, persönlichen Beratungskonzepts, das individuell zugeschnittene Lösungen über traditionelle oder digitale Kanäle bereitstellt. Hervorragende digitale Lösungen ermöglichen es uns, Millionen von Kund:innen effizient zu betreuen. Unser Engagement geht über die finanzielle Gesundheit hinaus und umfasst auch Initiativen für leistbares Wohnen, die Begleitung von Unternehmen im Zuge ihrer grünen Transformation und deren Unterstützung bei der Schaffung hochwertigerer Produkte und Dienstleistungen.

Die Česká spořitelna hat bereits in der Vergangenheit ihre Verpflichtung gegenüber den Kund:innen in wichtigen Bereichen gezeigt, wie etwa die Unterstützung bei der Schaffung finanzieller Reserven, Hilfestellung beim Sparen für die Pension, das Angebot von Finanzbildung für Kinder und aktive Beiträge zur

Schaffung von Arbeitsplätzen und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Bis 2025 – dem Jahr, in dem Česká spořitelna ihr 200-Jahre-Jubiläum begeht – sollen die Vorgaben verwirklicht werden.

Auch im vergangenen Jahr wurden konkrete Aktivitäten durchgeführt. So hat Česká spořitelna zum Beispiel direkt in einen Joint-Venture-Investmentfonds investiert, dessen Ziel es ist, die Entwicklung neuer Pharmaprodukte, diagnostischer Methoden und Medizintechnologien zu unterstützen. Außerdem ermöglichten wir erstmals Online-Dividendenzahlungen über eine spezielle Web-App unter Nutzung einer Bank-ID und unterstrichen damit unser Bekenntnis zu fortschrittlichsten Finanzlösungen.

Welche Erfolge oder Herausforderungen waren rückblickend besonders erwähnenswert?

Bereits zum Ende des dritten Quartals überschritt das Volumen des Kreditbestands die Höhe von einer Billion tschechischen Kronen, eine wahrhaft historische Leistung. Das Volumen der für Privatinvestor:innen verwalteten Kapitalanlagen überschritt CZK 300 Milliarden, was die Position der Česká spořitelna als größter Anbieter von Investmentdienstleistungen in der Tschechischen Republik bestätigte. Als Reaktion auf ein ernstes soziales Problem – leistbares Wohnen – übernahm eine Tochtergesellschaft der Česká spořitelna – Affordable Housing – erfolgreich ein Modell der Muttergesellschaft Erste Group Bank. Dies führte zur Errichtung von mehr als 650 leistbaren Wohneinheiten für Arbeitnehmer in wichtigen sozialen Berufen.

Darüber hinaus führte die Česká spořitelna im Lauf des Jahres erfolgreich strategische Akquisitionen durch und übernahm die Kreditportfolios von Sberbank CZ und Hello Bank. Diese Übernahmen unterstrichen das Engagement unserer Bank für Wachstum und Innovation im Finanzsektor und positionierten die Česká spořitelna als führendes Institut in einem im Wandel begriffenen Wettbewerbsumfeld.

Finanzergebnis

in EUR Mio	2022	2023	Änderung
Zinsüberschuss	1.416,7	1.319,6	-6,9%
Provisionsüberschuss	386,9	454,0	17,3%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	134,4	100,6	-25,1%
Betriebserträge	1.952,3	1.893,9	-3,0%
Betriebsaufwendungen	-868,5	-964,5	11,0%
Betriebsergebnis	1.083,8	929,4	-14,2%
Kosten-Ertrags-Relation	44,5%	50,9%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-25,9	-34,4	32,8%
Sonstiger Erfolg	-143,4	-82,9	-42,2%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	758,5	679,2	-10,4%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	19,7%	15,4%	

Die Segmentberichterstattung erfolgt währungsbereinigt. Die tschechische Krone (CZK) wertete in der Berichtsperiode gegenüber dem EUR um 2,3% auf. Der Rückgang im Zinsüberschuss des Segments Tschechische Republik, das den Teilkonzern Česká spořitelna umfasst, war auf höhere Refinanzierungskosten zurückzuführen – eine Anpassung der Kundeneinlagenzinsen sowie die Verlagerung von Geldern von Sichtkonten auf Termin- und Spareinlagen. Der Provisionsüberschuss stieg in erster Linie aufgrund höherer Erträge aus dem Wertpapiergeschäft und dem Zahlungsverkehr. Der Rückgang im Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) war durch Bewertungseffekte bedingt. Der Anstieg im Betriebsaufwand war hauptsächlich eine Folge höherer Personal- und IT-Kosten. Die Beiträge zur Einlagensicherung stiegen auf EUR 20 Mio (EUR 13 Mio). Insgesamt ging das Betriebsergebnis zurück und die Kosten-Ertrags-Relation verschlechterte sich. Das Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten wurde durch Vorsorgen im Zusammenhang mit den erstmals konsolidierten Portfolios von Sberbank und Hello Bank belastet, während die Risikokosten des bestehenden Portfolios sanken. Die Verbesserung im sonstigen Erfolg war deutlich geringeren Verlusten aus dem Verkauf von Anleihen zuzuschreiben. Der Beitrag zum Abwicklungsfonds verringerte sich auf EUR 32 Mio (EUR 39 Mio). Insgesamt führten diese Entwicklungen zu einem Rückgang des den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Periodenergebnisses.

Kreditrisiko

Das Kreditrisikovolumen im Segment Tschechische Republik erhöhte sich auf EUR 81,2 Mrd (+6,0%), die Kundenkredite stiegen auf EUR 41,7 Mrd (+7,7%). Die überdurchschnittlichen Zuwächse im Privatkundengeschäft waren in erster Linie auf das Kreditneugeschäft und die Konsolidierung des Portfolios der Sberbank CZ zurückzuführen, aber auch das Geschäft mit Großkunden weitete sich deutlich aus. Der Anteil des Kundenkreditvolumens an den gesamten Kundenforderungen der Erste Group steigerte sich auf 19,7% (18,8%). Gemessen am Geschäftsvolumen ist die Tschechische Republik nach Österreich der mit Abstand bedeutendste Markt für die Erste Group. Die Qualität der Kundenkredite hat sich leicht verbessert. Der Anteil der notleidenden Forderungen am gesamten Kundenkreditportfolio verringerte sich auf 1,8% (1,9%). Aufgrund eines geringfügigen Rückganges der Wertberichtigungen sank die Deckungsquote der notleidenden Ausleihungen auf ein immer noch komfortables Niveau von 111,1% (117,4%).

Slowakei

Wirtschaftliches Umfeld

Die slowakische Wirtschaft - mit ihrer bedeutenden Automobilindustrie sowie dem Dienstleistungssektor - verzeichnete 2023 ein reales BIP-Wachstum von 1,1%. Die hohe Inflation führte zu einem Rückgang der Realeinkommen. Im Gegensatz zum Vorjahr sanken damit der Konsum der privaten Haushalte und die Staatsausgaben. Die Investitionstätigkeit belebte sich weniger stark als erwartet. Den wichtigsten Beitrag zum Wirtschaftswachstum leistete der Außenhandel, insbesondere die Automobilindustrie, die 2023 rund 1,1 Millionen Fahrzeuge – 10% mehr als 2022 – herstellte. Der slowakische Arbeitsmarkt blieb fest. Die Arbeitslosenquote sank auf 6%, was in erster Linie auf anhaltenden, strukturell bedingten Fachkräftemangel zurückzuführen ist. Das BIP pro Kopf belief sich auf EUR 22.400.

Nach einer Periode politischer Unsicherheit wurde im Oktober 2023 unter der Führung der sozialdemokratischen Partei Smer eine neue Regierung gebildet. Der Haushalt für 2024 sieht eine Reihe von Konsolidierungsmaßnahmen zum Ausgleich hoher Staatsausgaben vor, darunter eine Sondersteuer für Banken, eine Verlängerung der Solidaritätssteuer auf Übergewinne aus dem Mineralölgeschäft, höhere Steuern auf Alkohol und Tabak sowie eine Senkung des Beitrags zur zweiten Säule des Pensionsystems. Außerdem wurde der Tag der Verfassung (1. September) wieder zum Arbeitstag erklärt. Das gesamtstaatliche Defizit stieg 2023 auf 6,0% des BIP. Maßnahmen zur Abfederung der Auswirkungen der gestiegenen Energiepreise trugen ebenfalls wesentlich zum Anstieg des Defizits bei. Insgesamt belasteten die Maßnahmen im Energiebereich den Staatshaushalt mit 2,1% des BIP. Die Staatsverschuldung des Landes in Prozent des BIP gemessen erhöhte sich leicht auf 58,2%.

Die Slowakei verzeichnete 2023 eine Inflationsrate in zweistelliger Höhe. Ähnlich wie in anderen CEE-Ländern war die Teuerung in erster Linie auf gestiegene Energie- und Lebensmittelpreise zurückzuführen. Die Inflation erreichte im Februar 2023 mit 15% ihren Höhepunkt und sank danach bis Jahresende in den einstelligen Bereich. Zur Inflationsdämpfung beschloss die damalige slowakische Regierung für 2023 eine Deckelung der Energiepreissteigerungen für Privathaushalte. Diese Maßnahme war Teil eines EUR 6 Milliarden schweren Pakets und bewirkte, dass die Preise für Haushaltsstrom während des Jahres unverändert blieben. Die Preise für Erdgas und Fernwärme stiegen hingegen um 12% beziehungsweise 22%. Die durchschnittliche Verbraucherpreisinflation belief sich auf 10,5%. Die Slowakei hatte 2009 den Euro eingeführt. Die EZB hob den Leitzins der Währungsunion im Lauf des Jahres in sechs Schritten von 2,50% auf 4,50% an.

Die Ratingagenturen reagierten 2023 mit unterschiedlichen Maßnahmen. Standard and Poor's bestätigte das Rating der langfristigen Staatsschulden der Slowakei mit A+ und hob den Ausblick vor den Wahlen von negativ auf stabil an. Moody's

behielt das Rating der Slowakei von A2 mit negativem Ausblick bei. Fitch stufte das Rating der Slowakei von A auf A- herab, beließ den Ausblick jedoch auf stabil.

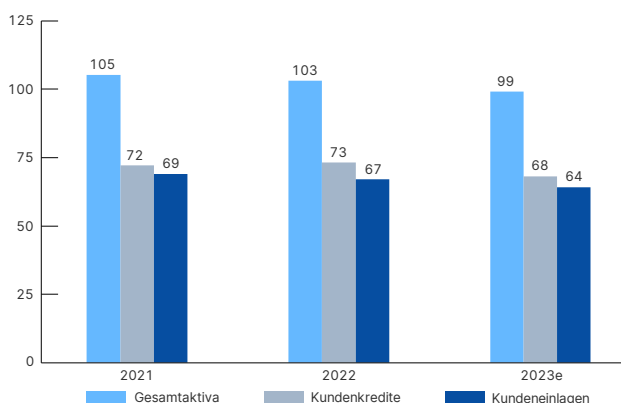
Wirtschaftsindikatoren Slowakei	2020	2021	2022	2023e
Bevölkerung (Durchschnitt, Mio)	5,5	5,4	5,4	5,4
BIP (nominell, EUR Mrd)	93,4	100,3	109,6	121,8
BIP pro Kopf (EUR Tsd)	17,1	18,4	20,2	22,4
Reales BIP Wachstum	-3,3	4,8	1,8	1,1
Privater Konsum - Wachstum	-1,1	2,7	5,8	-2,5
Exporte (Anteil am BIP)	84,6	92,4	99,4	94,6
Importe (Anteil am BIP)	82,5	92,2	104,5	92,2
Arbeitslosenquote (Eurostat-Definition)	6,7	6,8	6,1	6,0
Inflationsrate (Durchschnitt)	1,9	3,2	12,8	10,5
Leistungsbilanzsaldo (Anteil am BIP)	0,5	-4,1	-7,4	0,2
Öffentlicher Finanzierungssaldo (Anteil am BIP)	-5,4	-5,4	-2,0	-6,0

Quelle: Erste Group

Marktüberblick

Der slowakische Bankensektor verzeichnete 2023 sein bisher profitabelstes Jahr – trotz der Beeinträchtigung der Kreditnachfrage durch das gestiegene Zinsniveau. Dementsprechend stiegen die Kundenkredite nur um 3,4%. Kredite an Privatkunden wuchsen – in fast gleichem Ausmaß durch Wohnbau- und Konsumkredite getrieben – um 4,3%. Firmenkundenkredite legten aufgrund rückläufiger Nachfrage nach Investitions- und Betriebsmittelkrediten um 1,1% zu. Die Slowakische Nationalbank behielt ihre makroprudenziellen Maßnahmen bei und ließ die Schuldendienstquote, die Verschuldungsquote und die Beleihungsregeln unverändert. Der antizyklische Kapitalpuffer wurde ab August 2023 von 1,00% auf 1,50% angehoben. Die Kundeneinlagen stiegen um 5,0%, was hauptsächlich auf das Firmenkundengeschäft zurückzuführen war. Das Vermögensverwaltungsgeschäft entwickelte sich sehr gut und weitete sich um 13% aus. Das Kredit-Einlagen-Verhältnis des Bankensektors sank auf 107,0%.

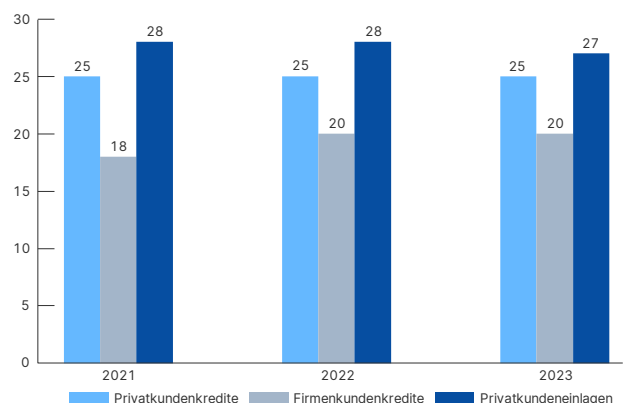
Finanzintermediation – Slowakei (in % des BIP)



Quelle: Slowakische Nationalbank, Erste Group

Die Betriebserträge – insbesondere der Zinsüberschuss – profitierten deutlich von dem höheren Zinsniveau, während der Provisionsüberschuss nur moderat anstieg. Der Betriebsaufwand blieb trotz steigender Personalkosten unter Kontrolle. Die Banken setzten die Reduktion ihrer Filialnetze fort, wenn auch weniger ausgeprägt als in den Vorjahren. Die Risikokosten waren niedrig, und die Kreditqualität blieb sehr gut. Die NPL-Quote des Sektors sank weiter auf 1,9%. Die NPL-Deckungsquote belief sich auf 107,7%. Nach langwierigen politischen Debatten wurde eine Übergewinnsteuer eingeführt. Ab 1. Jänner 2024 müssen Banken auf ihre Vorsteuergewinne eine Sondersteuer von 30% abführen. Der Steuersatz soll sich in den Folgejahren jedoch schrittweise verringern. Zur Kompensation für die höheren Zinsen wurden neue Maßnahmen eingeführt, wie zum Beispiel Direktzahlungen und Steuererleichterungen für bestimmte Kreditnehmer:innen. Der Bankensektor verfügte nach wie vor über eine gute Kapitalausstattung. Die Eigenkapitalrendite des Sektors lag bei 11,2%.

Marktanteile – Slowakei (in %)



Quelle: Slowakische Nationalbank, Erste Group

Die Slovenská sporiteľňa ist unverändert die größte Bank des Landes. An der Bilanzsumme gemessen kontrollierte sie mehr als ein Fünftel des lokalen Bankensektors und war Marktführerin bei Privatkundenkrediten und -einlagen. Die Bank hält einen Marktanteil von 21,0% in der Vermögensverwaltung. Im Privatkundengeschäft verzeichnete die Slovenská sporiteľňa höhere Marktanteile als im Firmenkundengeschäft. Im Privatkundenkreditgeschäft lagen ihre Marktanteile zwischen 25% und 28%. Mit 1,2 Millionen registrierten Nutzer:innen von George behauptete die Slovenská sporiteľňa ebenfalls ihre Marktführerschaft im digitalen Banking.

Entwicklung des Geschäfts

Interview mit Peter Krutil,
CEO der Slovenská sporiteľňa

Wie hat sich das Wettbewerbsumfeld geändert?

Das bei Weitem bedeutendste Ereignis war die Straffung der Geldpolitik durch die EZB, die für die slowakischen Banken zwei wesentliche Änderungen bewirkte. Erstens ist die Zeit der billigen Hypothekarkredite – zumindest vorerst – vorbei. Die Nachfrage nach Wohnbaukrediten ging spürbar zurück, und das davor sehr beliebte Wechseln zwischen Banken zur Sicherung besserer Zinsen hat aufgehört. Zweitens erholte sich die Profitabilität des Sektors nach Jahren mit nur mäßigen Eigenkapitalrenditen. Hier waren nicht nur höhere Kreditzinsen das Thema. Die Banken können endlich auch wieder auf der Einlagenseite ihre Aufgabe erfüllen, die in Zeiten mit Zinssätzen von null nahezu irrelevant geworden war. Von großer Bedeutung ist auch, dass die Kreditqualität trotz hoher Energiepreise solide geblieben ist. Bisher wurde noch kein Anstieg notleidender Kredite verzeichnet.

Schlagwörter wie die grüne Transformation oder finanzielle Gesundheit sind Bestandteil der nichtfinanziellen Berichterstattung geworden. Welche Entwicklungen würden Sie hervorheben?

Ich hoffe, dass selbst für Außenstehende klar ersichtlich ist, dass sowohl die grüne Wende als auch finanzielle Gesundheit für uns nicht nur Schlagwörter sind. Was die finanzielle Gesundheit betrifft, arbeiten wir laufend an der Verbesserung unserer App, mit der die Kundenberater:innen in den Filialen auf ihren Tablets die finanziellen Bedürfnisse unserer Kund:innen erheben können. Auf Basis der Rückmeldungen von Kund:innen wurde der Ablauf geändert und orientiert sich nun an ihren Lebensabschnitten statt an den Produkten. Die Anzahl der Kund:innen, die wir als finanziell gesund einstufen, stieg 2023 um fast 20%, wenngleich sich die wirtschaftliche Lage des Landes nicht so deutlich verbessert hat wie allgemein erhofft.

Beim Thema Nachhaltigkeit sind wir in der Slowakei nunmehr Marktführer bei grünen Anleihen, nachdem wir 2023 – zusätzlich zu den vor einem Jahr mit einem Volumen von EUR 750

Mio emittierten Anleihen – weitere EUR 300 Mio an grünen Anleihen begeben haben. Grüne Kapitalanlagen genießen darüber hinaus in unserem Portfolio Priorität. Gleichzeitig entwickeln wir Dekarbonisierungsziele, denen detaillierte Strategien zur Erreichung der von uns definierten Nachhaltigkeitsziele folgen werden. Im Rahmen unserer eigenen grünen Transformation setzen wir entsprechend unserem Bekenntnis zur ökologischen Verantwortung laufend Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs und des CO₂-Fußabdrucks unserer eigenen Geschäftstätigkeit.

Wie ist es Ihnen gelungen, sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren?

Es ist ehrlich gesagt ziemlich schwierig, eine oder sogar mehrere innovative Lösungen besonders hervorzuheben, die wir unseren Privatkund:innen 2023 geboten haben. Die Themen im vergangenen Jahr waren ständige Verbesserungen in der Beratung zur finanziellen Gesundheit, digitale Lösungen, Cyber-Sicherheit, Veranlagungen und Sparen sowie Prozesse mit Fokus auf dem Kundenerlebnis. Für mich bestand das wesentliche Unterscheidungsmerkmal in unserem Umgang mit Kundeneinlagen. Wir hoben als erste der großen Banken die Zinsen für Privatkundeneinlagen an und boten zum Jahresende 2023 nach wie vor die im Vergleich zum relevanten Wettbewerb höchsten Zinsen.

Die Differenzierung ist im Firmenkundensegment vermutlich deutlicher ausgeprägt. Im Lauf der Jahre hat sich die Slovenská sporiteľňa von einer fast reinen Retailbank zu einer Universalbank entwickelt, die auch Firmenkunden betreut. Dank der ausgezeichneten Arbeit unserer Kundenberater:innen, raschen und transparenten Abläufe sowie digitalen Innovationen konnten wir Firmenkunden gewinnen. 2023 brachten wir zwei ganz besondere Lösungen auf den Markt: Mit der sogenannten Finanzgesundheits-App (Financial Health Advisory App) sehen Unternehmen, wie wir sie aus Bankenperspektive bewerten und wo sie im Vergleich zu ihren Mitbewerbern stehen. Daneben war die Slovenská sporiteľňa die erste Bank mit einer mobilen Standalone App für Unternehmen.

Welche Erfolge oder Herausforderungen waren rückblickend besonders erwähnenswert?

Das abgelaufene Jahr war in Bezug auf Auszeichnungen sehr erfolgreich. Ich sehe das als externe Bestätigung dafür, dass wir die richtigen Dinge richtig umsetzen. Die Slovenská sporiteľňa wurde von der renommierten britischen Fachzeitschrift *The Banker* zur besten Bank des Landes gekürt. Sie erhielt 2023 auch den Preis als Gewinner in den *Euromoney's Awards for Excellence*, während die lokale Zeitschrift *Trend* uns im Ranking der *Trend Top Bank of the Year Silber* verlieh. Die Arbeit unseres Erste Private Banking wurde von bedeutenden ausländischen Institutionen wie dem *Global Finance Magazine* und der Fachzeitschrift *Banker* gewürdigt.

Es ging jedoch nicht nur um traditionelle Bankdienstleistungen. In der Umfrage zur Bestimmung des attraktivsten Arbeitgebers

in der Slowakei gewannen wir in der Kategorie Finanzdienstleistungen den ersten Platz. Die App George mobile erhielt als Banking App sowohl von Google Play als auch Apple Store Bestnoten. Darüber hinaus erhielten wir 2023 für den im

Oktober 2022 mit einem Volumen von EUR 500 Mio emittierten Grünen Pfandbrief den Global Capital Covered Bonds Award in der Kategorie Best debut deal.

Finanzergebnis

in EUR Mio	2022	2023	Änderung
Zinsüberschuss	449,5	514,4	14,4%
Provisionsüberschuss	192,2	207,5	8,0%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	25,9	23,7	-8,5%
Betriebsserträge	671,3	750,9	11,9%
Betriebsaufwendungen	-307,1	-332,1	8,1%
Betriebsergebnis	364,2	418,9	15,0%
Kosten-Ertrags-Relation	45,8%	44,2%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-32,1	-15,2	-52,7%
Sonstiger Erfolg	-11,9	-8,8	-25,9%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	249,3	306,9	23,1%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	16,8%	20,1%	

Der Zinsüberschuss im Segment Slowakei, das den Teilkonzern Slovenská sporiteľňa umfasst, erhöhte sich aufgrund größerer Volumina im Kundenkreditgeschäft und des gestiegenen Zinsniveaus sowie der daraus resultierenden Anpassung von Kreditzinsen. Diese Effekte wurden durch die Anpassung von Zinsen auf der Passivseite und den höheren Aufwand für emittierte Anleihen nur zum Teil kompensiert. Der Provisionsüberschuss stieg dank höherer Erträge aus dem Kreditgeschäft, dem Zahlungsverkehr und dem Versicherungsvermittlungsgeschäft. Der geringfügige Rückgang im Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) war Bewertungseffekten zuzuschreiben. Der Anstieg im Betriebsaufwand aufgrund höherer Personal- und IT-Aufwendungen wurde zum Teil durch einen Rückgang der Beiträge zur Einlagensicherung auf EUR 2 Mio (EUR 10 Mio) kompensiert. Damit erhöhte sich das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich. Das Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten verbesserte sich aufgrund von Ratinghochstufungen im Firmenkundengeschäft sowie Nettoauflösungen aufgrund von geänderten Kriterien für die Berücksichtigung von Kreditrisiken auf kollektiver Basis (SICR, vor allem für energieintensive Branchen). Die leichte Verbesserung im sonstigen Erfolg war rückläufigen Beiträgen zum Abwicklungsfonds in Höhe von EUR 4 Mio (EUR 6 Mio) und geringeren Wertminderungen von Beteiligungen zuzuschreiben. Insgesamt verbesserte sich das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis.

Kreditrisiko

Das Kreditrisikovolumen im Segment Slowakei stieg auf EUR 28,1 Mrd (+4,5%), während sich die Forderungen an Kunden etwas deutlicher auf EUR 19,2 Mrd (+5,2%) erhöhten. Ihr Anteil am gesamten Kreditportfolio der Erste Group stieg geringfügig

auf 9,1% (8,9%). Das Wachstum des Kreditvolumens wurde hauptsächlich durch das Großkundengeschäft getrieben, während das Geschäft im Privatkundensegment etwas moderater zulegte. Im Vergleich zu anderen Kernmärkten der Erste Group verzeichnete das Segment Slowakei nach wie vor einen deutlich höheren Anteil der Ausleihungen an private Haushalte. Dieser lag bei 67,3% (67,6%) der gesamten Kundenkredite. Diese Kundenstruktur mit dem Schwerpunkt auf privaten Hypothekendarfinanzierungen erklärt auch den großen Anteil des besicherten Geschäfts, der zum Jahresende mit 53,1% (52,2%) leicht höher als im Vorjahr und auch höher als in anderen zentral- und osteuropäischen Kernmärkten war. Die NPL-Quote stieg auf 1,9% (1,6%). Die Entwicklung der NPL-Quote spiegelt sich auch im NPL-Deckungsgrad, der deutlich zurückging, aber auf einem komfortablen Niveau von 101,7% (121,3%) blieb.

Rumänien

Wirtschaftliches Umfeld

Rumänien verzeichnete 2023 eine der höchsten Wirtschaftswachstumsraten in der Europäischen Union. Den größten Beitrag leisteten dazu Investitionen in Infrastrukturprojekte unter Einsatz von Mitteln der Europäischen Union. Die Zuflüsse von EU-Geldern aus dem mehrjährigen Finanzrahmen und dem Wiederaufbaufonds NextGenerationEU beliefen sich 2023 auf EUR 10,8 Mrd. Unterstützt durch den starken Arbeitsmarkt war der Konsum der Haushalte stabil. Anders als in den Vorjahren leisteten auch die Nettoausfuhren einen positiven Beitrag zum Wirtschaftswachstum. Die Rohstoffimporte gingen zurück. Lagerbestandsveränderungen hatten jedoch einen

negativen Effekt auf das reale BIP-Wachstum. Die Arbeitslosenquote blieb mit 5,5% stabil, während sich das reale Lohnwachstum verstärkte und die Anzahl der Beschäftigten ein Rekordhoch erreichte. Insgesamt erhöhte sich das reale BIP um 2,0%. Das BIP pro Kopf belief sich auf EUR 16.600.

Mit 5,7% hat sich das Haushaltsdefizit Rumäniens nicht wesentlich verändert. Im zweiten Halbjahr kündigte die Regierung Maßnahmen zur Fiskalkonsolidierung an, um das Defizit in den kommenden Jahren zu reduzieren. Zu diesen Maßnahmen zählen eine Erhöhung der Körperschaftsteuer, ein teilweises Auslaufen von Steuererleichterungen für die Bau- und die Agrarwirtschaft, die Abschaffung reduzierter Mehrwertsteuersätze für ausgewählte Waren und Dienstleistungen sowie die digitale Transformation der nationalen Steuerbehörde. Darüber hinaus führte die Regierung mit 2024 auch neue Sektorsteuern ein. Für Finanzinstitute wurde der Steuersatz für 2024 und 2025 mit 2% und ab 2026 mit 1% der Bruttoerträge festgelegt. Das rumänische Leistungsbilanzdefizit verbesserte sich. Ausländische Direktinvestitionen deckten rund ein Drittel des Leistungsbilanzdefizits ab. Die Staatsverschuldung erhöhte sich in Prozent des BIP auf 48,4%.

Wirtschaftsindikatoren Rumänien	2020	2021	2022	2023e
Bevölkerung (Durchschnitt, Mio)	19,3	19,2	19,0	19,0
BIP (nominell, EUR Mrd)	220,5	241,7	284,2	315,3
BIP pro Kopf (EUR Tsd)	11,4	12,6	14,9	16,6
Reales BIP Wachstum	-3,7	5,7	4,1	2,0
Privater Konsum - Wachstum	-3,9	7,5	5,8	3,0
Exporte (Anteil am BIP)	28,2	30,9	32,4	29,5
Importe (Anteil am BIP)	36,5	40,7	44,4	38,7
Arbeitslosenquote (Eurostat-Definition)	6,1	5,6	5,6	5,5
Inflationsrate (Durchschnitt)	2,7	5,1	13,7	10,5
Kurzfristiger Marktzins (3 Monate, Durchschnitt)	2,4	1,8	6,2	6,6
EUR-Wechselkurs (Durchschnitt)	4,8	4,9	4,9	4,9
EUR-Wechselkurs (Jahresende)	4,9	4,9	4,9	5,0
Leistungsbilanzsaldo (Anteil am BIP)	-4,9	-7,2	-9,2	-7,2
Öffentlicher Finanzierungssaldo (Anteil am BIP)	-9,2	-7,1	-6,2	-6,0

Quelle: Erste Group

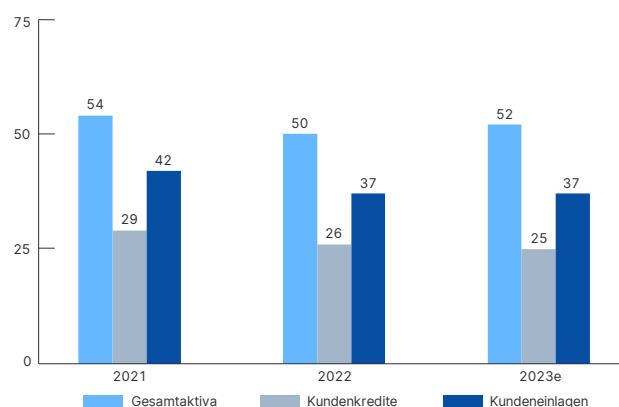
Marktüberblick

Der rumänische Bankenmarkt verzeichnete 2023 Volumenzuwächse. Die Kundenkredite stiegen um 6,5%, die Kundeneinlagen um 11,8%. Kreditseitig wurde das Wachstum durch Unternehmenskredite getrieben, die um 10,9% zulegten. Im Privatkundengeschäft stieg das Kreditvolumen um 1,6%. Wohnbaukredite gingen aufgrund des hohen Zinsniveaus um 0,4% zurück, während Konsumkredite um 4,7% zulegten. Der deutliche Anstieg der Kundeneinlagen wurde in ähnlichem Ausmaß vom Privatkundengeschäft mit 11,6% und dem Firmenkundengeschäft mit 12,1% getrieben. Insgesamt verringerte sich das Kredit-Einlagen-Verhältnis des Bankensektors geringfügig auf 67,5%. Die Rumänische Nationalbank hob den antizyklischen Kapitalpuffer ab Oktober 2023 von 0,5% auf 1% an. Mit einer Gesamtkapitalquote von 22,3% verfügte der rumänische Bankensektor unverändert über eine sehr gute Kapitalausstattung.

Die Inflation sank im Jahresverlauf weiter und lag zum Jahresende bei 6,6%. Die Kerninflation lag über der Gesamtinflation. Die durchschnittliche Verbraucherpreisinflation ging hauptsächlich aufgrund rückläufiger Energie- und Lebensmittelpreise von 13,7% im Jahr 2022 auf 10,5% zurück. Der rumänische Leu blieb gegenüber dem Euro das ganze Jahr hindurch innerhalb einer engen Bandbreite um 4,95 stabil. Die Rumänische Nationalbank hob ihren Leitzinssatz im Jänner 2023 um 25 Basispunkte an und beließ ihn für den Rest des Jahres unverändert bei 7,00%. Die Zentralbank deutete an, dass die Zinsen gesenkt werden könnten, sobald die Inflation unter das Niveau des Leitzinses gefallen sei.

Angesichts der Stabilisierung der Staatsverschuldung, der schrittweisen fiskalischen Konsolidierung und der Resilienz gegenüber den Auswirkungen aus dem Krieg in der Ukraine hob Fitch den Ausblick für das Rating der Staatsschulden Rumäniens im März 2023 von negativ auf stabil an, beließ das Rating selbst aber unverändert bei BBB-. Standard and Poor's bestätigte das Rating von BBB- bei stabilem Ausblick. Auch Moody's beließ das Rating der rumänischen Staatsschulden unverändert bei Baa3 mit stabilem Ausblick.

Finanzintermediation – Rumänien (in % des BIP)

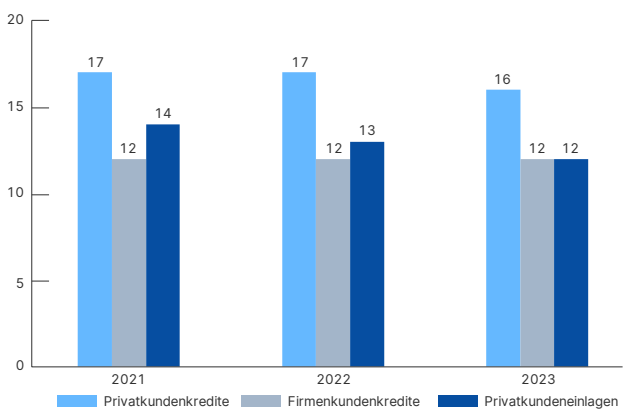


Quelle: Rumänische Nationalbank, Erste Group

Die Profitabilität des rumänischen Bankensektors war 2023 sehr gut. Der Zinsüberschuss wurde durch das Zinsumfeld und Volumenwachstum gestützt. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich ebenfalls, hauptsächlich durch Erträge aus dem Wertpapiergeschäft und dem Versicherungsvermittlungsgeschäft. In den Ausgaben spiegelte sich die hohe Inflation wider. Die Banken setzten die Anpassung ihres Filialnetzes und ihres Personalstands fort. Die Kreditqualität verbesserte sich weiter, die Risikokosten waren auf niedrigem Niveau. Die Finanzinstitute mussten 2023 noch keine Bankensteuer entrichten. Insgesamt erzielte der rumänische Bankensektor eine Eigenkapitalrendite von 21,3%.

Die Konsolidierung des rumänischen Bankenmarktes setzte sich fort. UniCredit und Alpha Bank gaben bekannt, ihre rumänischen Tochtergesellschaften zu fusionieren und damit die an der Bilanzsumme gemessen drittgrößte Bank des Landes schaffen zu wollen. Intesa Sanpaolo kündigte die Übernahme der rumänischen First Bank von dem in den USA ansässigen privaten Investmentfonds J.C. Flowers & Co. an, womit sie die Präsenz der Gruppe in CEE stärken und in Rumänien verdoppeln werde. Die OTP Bank verkaufte ihre rumänische Tochtergesellschaft an die Banca Transilvania. Die OTP Bank Romania war nach der Volksbank România, Bancpost und Idea Bank die vierte Bank, die von der Banca Transilvania innerhalb von weniger als zehn Jahren übernommen wurde.

Marktanteile – Rumänien (in %)



Quelle: Rumänische Nationalbank, Erste Group

Die Banca Comercială Română blieb an Kundenkrediten und Kundeneinlagen gemessen die zweitgrößte Bank des Landes. Bei Kundenkrediten lag der Marktanteil der Bank bei 14,1%, im Privatkundenkreditgeschäft bei 16,3% und im Firmenkundenkreditgeschäft bei 12,2%. Mit 21,4% behauptete die Bank ihre Marktführerschaft im Vermögensverwaltungsgeschäft. Mit einem Marktanteil von 13,4% im Dezember 2023 blieb die Banca Comercială Română an der Bilanzsumme gemessen die zweitgrößte Bank des Landes.

Entwicklung des Geschäfts

Interview mit Sergiu Manea, CEO der Banca Comercială Română

Wie hat sich das Wettbewerbsumfeld geändert?

Das Thema des vergangenen Jahres war die Anpassung an das hohe Zinsumfeld. Die Nationalbank beließ den geldpolitischen Leitzinssatz das gesamte Jahr hindurch bei 7,0%. Die Geschäftsbanken mussten diesem veränderten Zinsumfeld Rechnung tragen, indem sie sich an ein rückläufiges Kreditgeschäft und eine stärkere Nachfrage nach Termineinlagen anpassten. Das Kreditwachstum im mittleren einstelligen Bereich wurde in erster Linie von der Nachfrage im Firmenkundengeschäft getragen, während das Privatkundengeschäft – insbesondere Hypothekarkredite – negativ beeinflusst waren. Die NPL-Quote blieb dank umsichtiger Kreditvergabe und restriktiver makroprudenzieller Vorgaben niedrig.

2023 fanden im rumänischen Bankensektor viele Fusionen und Übernahmen statt, die zu einer weiteren Konsolidierung führten, während der Wettbewerb zwischen den Banken hart blieb. Eine schwächere Kreditnachfrage bedeutete für jeden ein kleineres Stück vom Kuchen, während sich das Halten von Kundeneinlagen mittels attraktiver Zinssätze und Angebote als herausfordernd erwies. Gut ausgebildetes Personal zu finden, gepaart mit der hohen Inflation, brachte die Personalkosten weiter unter Druck.

Schlagwörter wie die grüne Transformation oder finanzielle Gesundheit sind Bestandteil der nichtfinanziellen Berichterstattung geworden. Welche Entwicklungen würden Sie hervorheben?

Wir sind nach wie vor bestrebt, eine nachhaltigere, weniger CO₂-intensive, gerechte und inklusive Gesellschaft zu finanzieren und gleichzeitig in die Finanzbildung der Menschen zu investieren. Wir haben uns Ziele und Maßnahmen gesetzt, um mit unserem Geschäftsbetrieb und unserem Kreditportfolio bis 2050 einen Netto-Null-Status zu erreichen. Wir haben die Realwirtschaft mit der Finanzierung und Kofinanzierung strategischer, nachhaltiger Projekte unterstützt, ergänzend zu EU-Mitteln aus dem Nationalen Aufbau- und Resilienzplan (NRRP) und weiteren staatlichen Programmen.

2023 bestätigte die BCR ihr Bekenntnis zur grünen Wende durch die Emission ihres ersten grünen Eurobonds. Darüber hinaus weiteten wir unser Portfolio an grünen Krediten laufend aus. Mehr als die Hälfte des von der Bank 2023 neu vergebenen Hypothekarvolumens entfiel auf das Casa Mea Natura-Hypothekarprodukt – Kredite für energieeffiziente Häuser der Güteklasse A. Daneben finanzierten wir Projekte im Bereich erneuerbare Energien, nachhaltige Verkehrsinfrastruktur, energieeffiziente Industrieprojekte, Kreislaufwirtschaft und Wiederverwertung. Damit unterstützen wir die Bemühungen unserer emissionsintensiven Kunden bei der Klimawende.

Wie ist es Ihnen gelungen, sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren?

Wir führten wieder unsere Roadshow zur finanziellen Gesundheit durch und erreichten damit in den größten acht Städten Rumäniens mehr als 4.000 Kund:innen. Wir konnten auch unsere vorbildlichen Finanzbildungsprogramme ausbauen und einer Million Rumän:innen über die Money School und Finanzcoaching kostenlos Finanzbildung vermitteln. Mit der Money School wurden in den vergangenen sieben Jahren 650.000 Teilnehmer:innen online und offline unterrichtet. Mehr als 1.500 BCR-Kolleg:innen leisteten zu dieser Initiative einen Beitrag. Darüber hinaus führten wir 400.000 Finanzberatungsgespräche durch, in deren Rahmen wir an die Lebensplanung und die persönlichen Ziele unserer Kund:innen individuell angepasste Finanzlösungen anboten. Das Financial Coaching der BCR wurde 2022 als innovative, selbst entwickelte Datenanalyseplattform gestartet, die allen Interessierten – ob BCR-Kund:innen oder nicht – kostenlos zugänglich ist.

Ein weiterer Fortschritt gelang mit der Umsetzung von BCR Seed Starter, der ersten von einer Bank in Rumänien gegründeten Venture Capital-Gesellschaft, die in Technologie-Start-ups investiert. BCR Seed Starter stellt jungen Unternehmen, die innovative FinTech-Lösungen entwickeln, Eigenkapital zur Verfügung. Durch Nutzung solcher Lösungen wollen wir unsere internen Bankprozesse optimieren, Dienstleistungen diversifizieren und auch zur Erreichung unserer ESG-Ziele beitragen. Darüber hinaus arbeitet der bereits gut etablierte InnovX-BCR Business Accelerator derzeit mit 190 Unternehmen.

Erweitert haben wir die Funktionen von ADA, des ersten Chatbots für Privat- und Firmenkunden auf dem lokalen Bankenmarkt, der Bestandteil unserer intelligenten Banking-Plattform George ist. ADA hat die Unterstützung im virtuellen Banking

revolutioniert und 2023 mit mehr als 40 Finanzierungsprogrammen schon mehr als 850.000 Kontakte mit Kund:innen absolviert.

Welche Erfolge oder Herausforderungen waren rückblickend besonders erwähnenswert?

2023 gab die BCR, wie vorhin erwähnt, ihr Debut auf den internationalen Kapitalmärkten, indem sie als erste Bank in Rumänien einen grünen Eurobond emittierte. Mit einem Volumen von EUR 700 Mio stellte dieser zugleich die größte Unternehmensanleihe in Rumänien dar. In den vergangenen fünf Jahren hat die BCR Senior Preferred- und Non-Preferred-Anleihen mit einem Volumen von insgesamt RON 8,7 Mrd emittiert und war damit einer der aktivsten Emittenten an der Bukarester Börse.

Auch zum Listing von Hidroelectrica, des größten Stromerzeugers Rumäniens mit einem zu 100% erneuerbaren Portfolio, leisteten wir einen bedeutenden Beitrag. Im Rahmen des Börsengangs, des bisher drittgrößten in CEE, agierte die BCR als Joint Bookrunner und ermöglichte Retail-Investoren in George über den BCR Broker durchgängig digitale Handelsmöglichkeiten.

Bisher haben sich 140.000 Unternehmen bei unserem digitalen Angebot George Pro registriert. Privatkundenseitig zählen wir fast 1,9 Millionen aktive Nutzer:innen von George. 2023 wurden nahezu 90% der neuen Konsumkredite, Kreditkarten und Überziehungen in einem durchgängig digitalen Ablauf über George vergeben. Darüber hinaus führten wir auch den ersten zur Gänze online vergebenen Hypothekarkredit in Rumänien ein, der direkt über George zugänglich ist.

Zu guter Letzt blieb die BCR 2023 durch die weitere Verbesserung ihrer Kosten-Ertrags-Relation auf 39,2% eine der effizientesten Banken Rumäniens.

Finanzergebnis

in EUR Mio	2022	2023	Änderung
Zinsüberschuss	530,0	637,0	20,2%
Provisionsüberschuss	191,5	204,7	6,9%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	127,8	111,5	-12,7%
Betriebserträge	867,9	964,4	11,1%
Betriebsaufwendungen	-381,2	-417,9	9,6%
Betriebsergebnis	486,7	546,5	12,3%
Kosten-Ertrags-Relation	43,9%	43,3%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-79,8	-9,4	-88,3%
Sonstiger Erfolg	-37,3	-33,8	-9,2%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	296,6	383,0	29,1%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	16,5%	20,7%	

Die Segmentberichterstattung erfolgt währungsbereinigt. Der rumänische Leu (RON) wertete in der Berichtsperiode gegenüber dem EUR um 0,3% ab. Der Zinsüberschuss im Segment Rumänien, das den Teilkonzern Banca Comercială Română beinhaltet, wurde durch ein höheres Zinsniveau und größere

Geschäftsvolumina positiv beeinflusst. Der Anstieg im Provisionsüberschuss war hauptsächlich durch höhere Erträge aus dem Kreditgeschäft bedingt. Der Rückgang im Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) war rückläufigen Beiträgen aus Anleihen, Geldmarktinstrumenten

und Zinsderivaten zuzuschreiben. Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich hauptsächlich aufgrund höherer Personalkosten, während die Beiträge zur Einlagensicherung auf EUR 5 Mio (EUR 9 Mio) sanken. Insgesamt erhöhte sich das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich moderat. Das Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten verbesserte sich wegen geringerer Zuführungen zu Risikokosten aufgrund von methodischen Änderungen sowie Nettoauflösungen aufgrund von Refinanzierungen. Die Verbesserung im sonstigen Erfolg war in erster Linie rückläufigen Vorsorgen für nichtfinanzielle Garantien zuzuschreiben. Der Beitrag zum Abwicklungsfonds belief sich auf EUR 10 Mio (EUR 12 Mio). Insgesamt stieg das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis.

Kreditrisiko

Das Kreditrisikovolumen im Segment Rumänien stieg deutlich auf EUR 23,5 Mrd (+8,2%). Die Kundenkredite stiegen auf EUR 12,4 Mrd (+5,8). Der Anteil am gesamten Kundenkreditportfolio der Erste Group blieb mit 5,8% (5,7%) weitgehend stabil. Eine Ausweitung des Kreditvolumens erfolgte in erster Linie im Firmenkundengeschäft, insbesondere bei Großunternehmen. Die notleidenden Ausleihungen erhöhten sich auf EUR 353 Mio (+8,2%), wobei Anstiege vor allem im Firmenkundensegment verzeichnet wurden. Aufgrund dieser Entwicklung und der Zuwächse im Kreditportfolio blieb der Anteil der notleidenden Ausleihungen am gesamten Kundenkreditportfolio mit 2,9% (2,8%) im Großen und Ganzen stabil. Die Wertberichtigungen gingen leicht zurück, während die Deckungsquote mit 168,5% (171,4%) der notleidenden Ausleihungen hoch blieb.

Ungarn

Wirtschaftliches Umfeld

2023 schrumpfte die ungarische Wirtschaft aufgrund eines Rückganges der Inlandsnachfrage und der Investitionen, die durch die hohe Inflation, eine restriktivere Fiskal- und Geldpolitik sowie geringere verfügbare Einkommen negativ

beeinflusst wurden. Auch die Exporte trugen nicht zum Wirtschaftswachstum bei. Die Landwirtschaft verzeichnete hingegen eine sehr gute Entwicklung. Ausländische Direktinvestitionen beliefen sich 2023 auf etwas mehr als EUR 13 Mrd und erreichten damit die doppelte Höhe von 2022. Die stärksten Zuflüsse aus Investitionen kamen aus China. Ungarn wurde damit zum wichtigsten Zielland für chinesische Investitionen in Zentraleuropa. Zusätzlich war China nach Deutschland auch der zweitwichtigste Importeur des Landes. Ein Drittel der Sachgüterproduktion des Landes ist dem Automobilsektor zuzurechnen. Der Arbeitsmarkt des Landes blieb angespannt. Die Arbeitslosenquote stieg leicht auf 4,0%, ein im Europavergleich niedriges Niveau. Insgesamt sank das reale BIP um 0,9%. Das BIP pro Kopf belief sich auf EUR 20.200.

Das gesamtstaatliche Defizit blieb mit 6,0% des BIP hoch. Das Defizit wurde hauptsächlich von höheren zinsenbedingten Ausgaben und Pensionszahlungen getrieben. Auch das Ausbleiben von Mitteln der Europäischen Union trug zum Defizit bei. Die Staatsausgaben waren von der Beibehaltung von subventionierten Privat- und Firmenkundenkreditprogrammen, einer Pensionserhöhung um 15% und angehobenen Familienbeihilfen geprägt. Die Staatsverschuldungsquote in Prozent des BIP gemessen verbesserte sich auf 73,0%.

Die Inflation ging in Ungarn – insbesondere im zweiten Halbjahr – deutlich zurück, blieb aber über dem Durchschnitt der CEE-Länder. Die durchschnittlichen Verbraucherpreise stiegen um 17,6%. Der ungarische Forint wertete gegenüber dem Euro um 4,5% auf. Gestützt wurde der Forint durch die Freigabe von EUR 10,2 Mrd aus dem Kohäsionsfonds an Ungarn, nachdem die Gelder fast ein Jahr lang von der EU eingefroren gewesen waren. Im Oktober begann die Ungarische Nationalbank mit der Senkung ihres Leitzinses. Im Jahresverlauf reduzierte die Zentralbank diesen in drei Schritten um insgesamt 225 Basispunkte auf 10,75%.

Im Jänner 2023 setzte Standard & Poor's das Rating der langfristigen Staatsschulden Ungarns auf BBB- mit stabilem Ausblick herab. Die Herabstufung war eine Folge des Wirtschaftsabschwungs, der hohen Energiepreise und der Nichtauszahlung von Mitteln der Europäischen Union. Fitch behielt das Rating der langfristigen Staatsschulden mit BBB bei, revidierte den Ausblick aber von stabil auf negativ. Moody's beließ das Rating der langfristigen Staatsschulden unverändert bei Baa2 mit stabilem Ausblick.

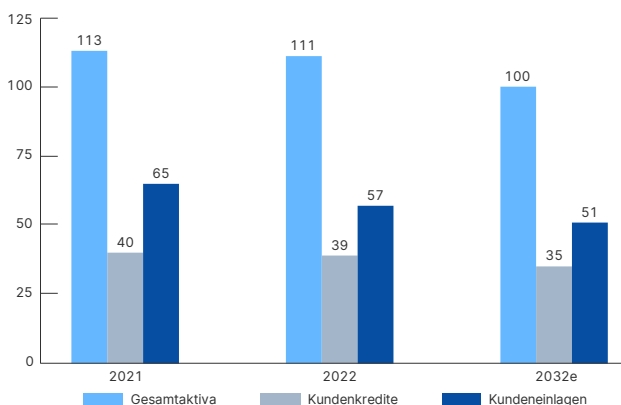
Wirtschaftsindikatoren Ungarn	2020	2021	2022	2023e
Bevölkerung (Durchschnitt, Mio)	9,8	9,7	9,7	9,7
BIP (nominell, EUR Mrd)	137,9	154,0	168,8	195,4
BIP pro Kopf (EUR Tsd)	14,1	15,8	17,4	20,2
Reales BIP Wachstum	-4,5	7,1	4,6	-0,9
Privater Konsum - Wachstum	-1,8	4,0	6,4	-1,6
Exporte (Anteil am BIP)	79,3	76,6	73,3	73,0
Importe (Anteil am BIP)	81,1	84,9	89,0	88,0
Arbeitslosenquote (Eurostat-Definition)	4,1	4,0	3,6	4,0
Inflationsrate (Durchschnitt)	3,3	5,1	14,5	17,6
Kurzfristiger Marktzins (3 Monate, Durchschnitt)	0,7	1,4	10,0	14,4
EUR-Wechselkurs (Durchschnitt)	351,2	358,5	391,3	381,7
EUR-Wechselkurs (Jahresende)	365,1	369,0	400,3	382,8
Leistungsbilanzsaldo (Anteil am BIP)	-1,1	-4,2	-8,2	0,2
Öffentlicher Finanzierungssaldo (Anteil am BIP)	-7,5	-7,1	-6,2	-6,0

Quelle: Erste Group

Marktüberblick

Der ungarische Bankenmarkt verzeichnete 2023 Höchstgewinne. Die Kundenkredite stiegen um 2,7%, hauptsächlich aufgrund der relativ starken Nachfrage im Firmenkundenkreditgeschäft. Das Kreditvolumen im Firmenkundengeschäft wuchs um 4,0%, getrieben durch den Lageraufbau und Betriebsmittelkredite und unterstützt durch subventionierte Kredite für KMUs und ausgewählte Sektoren. Mit 1,1% wuchsen die Kredite im Privatkundengeschäft – in erster Linie Konsumkredite – weniger dynamisch. Die Nachfrage nach Wohnbaukrediten kühlte sich deutlich ab. Das sehr beliebte Baby-Kreditprogramm und die staatlich garantierten Hypothekendarlehen für Familien mit Kindern wurden von der Regierung mit geänderten Konditionen verlängert. Der begünstigte Mehrwertsteuersatz von 5% für den Wohnbau wurde ebenfalls bis Ende 2024 verlängert.

Finanzintermediation – Ungarn (in % des BIP)



Quelle: Ungarische Nationalbank, Erste Group

Der Anstieg der Kundeneinlagen um 0,3% war fast zur Gänze auf Firmenkundeneinlagen zurückzuführen. Zur Entwicklung der Spareinlagen trugen ungarische Staatsanleihen (PMAP) wesentlich bei. Mit 1. Juli 2023 belegte die Regierung Einkommen aus privaten Ersparnissen zusätzlich zu der Einkommensteuer

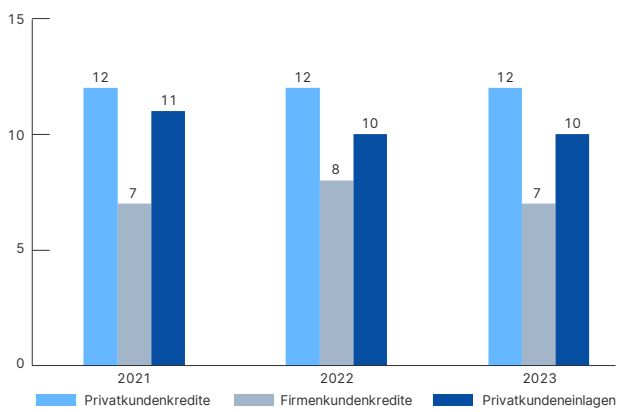
von 15% mit einer Sozialabgabe von 13%. Darüber hinaus mussten Wertpapierfonds mindestens 60% des Vermögens in Aktienbeteiligungen veranlagen. Insgesamt belief sich das Kredit-Einlagen-Verhältnis des Bankensektors auf 69,6%.

Der Zinsüberschuss legte dank des gestiegenen Zinsniveaus deutlich zu. Die Regierung verlängerte die Zinsdeckelung für variable und festverzinsliche Wohnbauhypotheken bis 30. Juni 2024. Diese Verordnung limitierte die Höhe des Referenzzinssatzes für bestimmte Hypothekendarlehen mit den Niveaus vom 27. Oktober 2021. Zusätzlich verlängerte die Regierung den Zinsdeckel für nicht subventionierte, auf Forint lautende KMU-Kredite auf dem Niveau vom 28. Juni 2022. Diese Maßnahme bleibt bis 1. April 2024 in Kraft. Zusätzlich wurde im Oktober 2023 zur Stützung der Kreditvergabe ein freiwilliger Zinsdeckel für neu vergebene Kredite eingeführt. Für landwirtschaftliche Betriebe wurde für den Zeitraum von 1. September bis 31. Dezember 2023 ein Zahlungsmoratorium verfügt. Die Ungarische Nationalbank erhöhte das Mindestreserverequisit von 5% auf 10%. Der Provisionsüberschuss profitierte maßgeblich vom Vermögensverwaltungsgeschäft. Der Verwaltungsaufwand blieb unter Kontrolle, wenngleich sich die Personalkosten deutlich erhöhten. Die Anzahl der Zweigstellen ging weiter zurück. Die Kreditqualität entwickelte sich gut, die Risikokosten waren auf niedrigem Niveau. Die Banken zahlten weiterhin Banken- und Transaktionssteuern. Zusätzlich wurde die ursprünglich für 2022 und 2023 eingeführte Übergewinnsteuer bis 2024 verlängert. Mit 1. Juli 2023 erhöhte die Ungarische Nationalbank den antizyklischen Kapitalpuffer zum ersten Mal seit dessen Einführung vor sieben Jahren auf 0,5%. Die Eigenkapitalrendite des Bankensektors lag bei 19,7%. Der ungarische Bankensektor war mit einer Eigenmittelquote von rund 19% nach wie vor gut mit Kapital ausgestattet.

Die Konsolidierung des ungarischen Bankenmarktes setzte sich fort. Die Fusion zwischen Budapest Bank, MKB Bank und der Takarékcsoport wurde im Mai 2023 abgeschlossen. Die Fusion dieser drei Banken fand unter der Leitung der Magyar Bankholding (MBH), der zweitgrößten Universalbank Ungarns, statt. Die MBH gab die Unterzeichnung einer Vereinbarung über den

Erwerb einer Beteiligung von 76% an Fundamenta, einer lokalen Bausparkasse, bekannt. Im Rahmen kleinerer Transaktionen schloss Cofidis SA einen Vertrag über den Kauf der Cetelem Bank, der lokalen Tochtergesellschaft von BNP Paribas, ab. Die Erste Group kaufte die vom ungarischen Staat und der EBRD gehaltene 30%-Beteiligung zurück und wurde damit wieder zur Alleineigentümerin ihrer lokalen Tochtergesellschaft.

Marktanteile – Ungarn (in %)



Quelle: Ungarische Nationalbank, Erste Group

Die Erste Bank Hungary blieb landesweit einer der wichtigsten Marktteilnehmer. Bei Kundenkrediten betrug ihr Marktanteil 9,0%, wobei er im Privatkundengeschäft nach wie vor höher als im Firmenkundengeschäft war. Im Kundeneinlagengeschäft ging ihr Marktanteil geringfügig auf 8,7% zurück. In der Vermögensverwaltung verfügte die Erste Bank Hungary zum Jahresende 2023 über einen Marktanteil von 20,0%. Die Anzahl der Nutzer:innen von George erhöhte sich weiter und lag zum Jahresende bei mehr als 700.000. An der Bilanzsumme gemessen war die Erste Bank Hungary mit 6,4% die viertgrößte Bank des Landes.

Entwicklung des Geschäfts

Interview mit Radován Jelasity, CEO der Erste Bank Hungary

Wie hat sich das Wettbewerbsumfeld geändert?

Die Wirtschaftsentwicklung, der erhebliche Inflationsdruck und die geldpolitische Reaktion darauf haben das volkswirtschaftliche Umfeld für den Bankensektor 2023 geprägt. Fair Value-Bewertungen und höhere Erträge aus Geldmarktplatzierungen aufgrund eines im Durchschnitt höheren Zinsniveaus sorgten für wesentliche zusätzliche Erträge. Die deutlich über den Erwartungen liegende Inflation und attraktive Anlagealternativen in Form von Staatsanleihen trugen zum Einlagenrückgang bei. Wegen der wirtschaftlichen Rezession fiel das Kreditwachstum bescheiden aus. Regierungsmaßnahmen –

insbesondere eine Übergewinnsteuer, die Deckelung von Kreditzinsen und Kreditmoratorien – wirkten sich wieder negativ aus. Nichtsdestoweniger bot das letzte Quartal 2023 gute Gründe für Optimismus, wie etwa das leichte Wirtschaftswachstum, ein starker Rückgang der Inflation und ein trotz der Zinssenkungen der Zentralbank stabiler Wechselkurs.

Die Konsolidierung innerhalb der Branche setzte sich fort, insbesondere durch die mit Ende April abgeschlossene Fusion der Magyar Bankholding (MBH) mit der Takarékbank. Darüber hinaus gab die MBH im November die Übernahme von Fundamenta Zrt, der größten Bausparkasse Ungarns, bekannt.

Unsere Muttergesellschaft Erste Group Bank AG kaufte im November von der in ungarischem Staatsbesitz stehenden Corvinus International Investment Ltd einen 15%-Anteil an der Erste Bank Hungary zurück, und im Dezember kaufte die Erste Group zudem die von der EBRD (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung) gehaltene 15%-Beteiligung zurück und ist damit wieder Alleingesellschafterin unserer Bank.

Schlagwörter wie die grüne Transformation oder finanzielle Gesundheit sind Bestandteil der nichtfinanziellen Berichterstattung geworden. Welche Entwicklungen würden Sie hervorheben?

Ich würde zwei Umweltthemen hervorheben: Das erste betrifft die Finanzierung der grünen Wende durch grüne Kredite. Im vergangenen Jahr weiteten wir den Bestand unserer grünen Firmenkredite um EUR 100 Mio aus und finanzierten damit in erster Linie grüne Gewerbeimmobilien und Projekte im Bereich erneuerbare Energien. Für 2024 sind unsere Ziele sogar noch ehrgeiziger, da wir die Bandbreite grüner Finanzierungen vergrößern wollen. Das zweite Thema ist die Dekarbonisierung. Nach der Bekanntgabe unseres Dekarbonisierungspfades in Einklang mit der Science Based Targets initiative (Initiative für wissenschaftsbasierte Ziele, kurz SBTi) haben wir damit begonnen, unserer Aktionspläne zur Halbierung unserer Emissionsintensitäten bis 2030 umzusetzen.

Zu guter Letzt stellt auch die finanzielle Gesundheit einen unserer Schwerpunkte dar. Wir setzten unser Programm „Wir sprechen deine Sprache“ fort, das darauf abzielt, mit Kund:innen auf klare, verständliche und kundenzentrierte Weise zu kommunizieren. 24% unserer Kund:innen verfügen über Wertpapierkonten, 7,4% sind auch Kund:innen von Erste Future Invest. Darüber hinaus haben wir den „Portfolio Health“-Index erstellt, der Kund:innen bei der Verbesserung der Gesundheit und der Diversifizierung ihrer Veranlagungen unterstützt. Zusätzlich hat der Geschäftsbereich Firmenkunden für KMUs Gesprächsrunden mit Fokus auf finanzielle Gesundheit durchgeführt.

Wie ist es Ihnen gelungen, sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren?

2023 haben wir 65.000 neue Kund:innen im Retailgeschäft begrüßt und damit mehr neue Kund:innen gewonnen als je zuvor.

Neben einem starken Fokus auf Kundenakquisition blieb unsere Strategie unverändert, wobei die Kundenzufriedenheit zu unseren wichtigsten Erfolgskennzahlen zählt. Diese Komponente berücksichtigen wir bei allem, was wir tun, sei es eine digitale Entwicklung, eine neue Lösung oder eine Produkteinführung. Wir verfügen landesweit über ein gut etabliertes, stabiles Filialnetz, das für Kunden trotz einer Welle von Filialschließungen auf dem Markt leicht zugänglich ist.

Wir bemühen uns ständig um die Förderung der digitalen Entwicklung. Dazu verbessern wir laufend George, sämtliche Aspekte des Vertriebs, Serviceangebote und -funktionen wie den „Portfolio Health“-Index. Mehr als 70% unserer Retail-Kund:innen – das sind mehr als 607.000 Personen – sind digital aktiv und mehr als 42.000 Kund:innen nutzen bereits das seit Ende Juli existierende George Micro.

Welche Erfolge oder Herausforderungen waren rückblickend besonders erwähnenswert?

Die wirtschaftliche Lage brachte für die Branche – und damit auch für uns – beträchtliche Herausforderungen mit sich, die wir effektiv bewältigen mussten. Neben unserer hohen Kundenzufriedenheit konnten wir auch das Mitarbeiterengagement mit einem Wert von 78% auf hohem Niveau halten. Unsere Arbeit wurde mit zahlreichen Auszeichnungen gewürdigt. Im Arbeitgeberranking von Mastercard lagen wir an zweiter Stelle, bei der Arbeitsplatzqualität kamen wir in Ungarn unter die besten zehn. Wir gewannen nicht nur die Auszeichnung im Visa #1 Loyalty Programme, sondern erhielten für unseren engagierten Einsatz für Nachhaltigkeit den Visa Portfolio ESG Banking Award. Unsere umfassende Strategie zur Reduzierung von CO₂-Emissionen und zur Erreichung eines Status von Netto-Null veröffentlichten wir in unserem Klimabericht 2023. Neben der Entwicklung von umweltfreundlichen Bankgeschäften beinhaltet diese Strategie auch eine soziale Perspektive, einen Fokus auf Finanzwissen, die Förderung von Inklusion und die Unterstützung der Gleichstellung der Geschlechter.

Finanzergebnis

in EUR Mio	2022	2023	Änderung
Zinsüberschuss	395,8	356,9	-9,8%
Provisionsüberschuss	222,8	254,7	14,4%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	-72,5	141,7	n/v
Betriebsserträge	553,8	763,4	37,9%
Betriebsaufwendungen	-246,8	-269,6	9,2%
Betriebsergebnis	306,9	493,8	60,9%
Kosten-Ertrags-Relation	44,6%	35,3%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-18,4	1,4	n/v
Sonstiger Erfolg	-137,9	-191,6	38,9%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	125,1	264,9	>100,0%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	10,0%	17,3%	

Die Segmentberichterstattung erfolgt währungsbereinigt. Der ungarische Forint (HUF) wertete in der Berichtsperiode gegenüber dem EUR um 2,3% auf. Der Zinsüberschuss im Segment Ungarn, das den Teilkonzern Erste Bank Hungary umfasst, wurde durch eine erfolgsneutrale Verschiebung vom Handelsergebnis zum Zinsaufwand (hauptsächlich gruppeninterne Transaktionen) sowie Modifikationsverluste aus der fortgesetzten Deckelung von Hypothekenzinsen belastet. Diese Entwicklungen wurden nur zum Teil durch das deutlich höhere Zinsniveau und durch Zuwächse bei Geldmarktplatzierungen ausgeglichen. Der Anstieg im Provisionsüberschuss war eine Folge höherer Erträge aus dem Zahlungsverkehr und dem Wertpapiergeschäft. Die Verbesserung im Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) war durch Bewertungseffekte sowie die positive Auswirkung der erfolgsneutralen Verschiebung zum Zinsaufwand bedingt. Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich aufgrund gestiegener Personal- und IT-Kosten, die durch den Rückgang des Beitrags zur Einlagensicherung auf EUR 5 Mio (EUR 18 Mio, hauptsächlich wegen des

Einlagensicherungsfalls Sberbank Europe) nur zum Teil kompensiert wurden. Damit verbesserten sich sowohl das Betriebsergebnis als auch die Kosten-Ertrags-Relation deutlich. Das Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten verbesserte sich aufgrund der Aktualisierung von Parametern. Die Verschlechterung im sonstigen Erfolg war auf Verluste aus dem Verkauf von Anleihen, die Wertminderung nichtfinanzieller Vermögenswerte, Vorsorgen für Rechtsfälle und den Anstieg der Finanztransaktionssteuer auf EUR 71 Mio (EUR 59 Mio) zurückzuführen, die nur zum Teil durch die Auflösung von Vorsorgen für nichtfinanzielle Garantien kompensiert wurden. Die Bankenabgaben blieben mit EUR 66 Mio (EUR 65 Mio) weitgehend stabil. Darin enthalten waren die reguläre Bankensteuer und eine Sondergewinnsteuer von EUR 48 Mio (EUR 50 Mio). Der Beitrag zum Abwicklungsfonds sank auf EUR 2 Mio (EUR 4 Mio). Damit erhöhte sich das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis.

Kreditrisiko

Das Kreditrisikovolumen im Segment Ungarn sank auf EUR 12,6 Mrd (-3,0%), wobei dieser Rückgang vor allem auf das Firmenkundengeschäft zurückzuführen war. Das Kundenkreditportfolio erhöhte sich hingegen auf EUR 6,1 Mrd (+3,3%). Der Anteil des Segments Ungarn an den gesamten Kundenkreditforderungen der Erste Group blieb mit 2,9% stabil. Während die Kredite und Darlehen im Privatkundensegment deutlich auf EUR 3,2 Mrd (+11,3%) zulegten, gingen die Ausleihungen an Unternehmen auf EUR 2,9 Mrd (-4,4%) zurück. Der Anteil der notleidenden Forderungen an den gesamten Ausleihungen an Kunden verringerte sich auf 2,6% (2,8%). Der NPL-Deckungsgrad stieg auf 110,6% (102,8%) der notleidenden Ausleihungen.

Kroatien

Wirtschaftliches Umfeld

Kroatiens Wirtschaft entwickelte sich 2023 gut und profitierte insbesondere von der Einführung des Euro und der starken Entwicklung im Fremdenverkehr. Das Wirtschaftswachstum des Landes war breit abgestützt und vor allem dem starken Konsum der Privathaushalte und dem Exportboom zu verdanken. Der Privatkonsum wurde durch den Anstieg der verfügbaren Einkommen gestützt. Die Investitionstätigkeit profitierte deutlich vom Zufluss von Geldern der Europäischen Union. Der Fremdenverkehr, der etwa ein Fünftel zum BIP Kroatiens beiträgt, entwickelte sich wieder gut. Die Übernachtungen stiegen

gegenüber 2022 um 2,8%. Kroatiens Arbeitsmarkt blieb fest, die Arbeitslosenquote sank weiter auf 6,3%. Insgesamt stieg das reale BIP um 2,4%. Das BIP pro Kopf belief sich auf EUR 19.500.

Die Staatsfinanzen Kroatiens verbesserten sich weiter. Das Steueraufkommen wuchs deutlich an. Erhebliche Lohnerhöhungen, höhere Pensionen und zahlreiche Sozialleistungen wurden durch Einnahmen aus Übergewinnsteuern mehr als ausgeglichen. Auch der Zufluss an EU-Mitteln unterstützte die Einnahmenseite. Ausgabenseitig verlängerte die Regierung ihre Maßnahmen zur Unterstützung der Haushalte wie das Einfrieren von Gas- und Strompreisen. Die Regierung setzte auch die grüne Transformation des Landes einschließlich der Gebäudesanierung fort. Insgesamt behielt Kroatien die Fiskaldisziplin bei. Das gesamtstaatliche Defizit belief sich auf 0,5% des BIP. Die Staatsverschuldungsquote gemessen in Prozent des BIP verringerte sich weiter auf 61,4%.

Die Inflation ging nach der im November 2022 verzeichneten Höchstmarke von 13,5% deutlich zurück. Trotz beträchtlicher Lohnerhöhungen war Kroatien 2023 eines der wenigen CEE-Länder mit einer einstelligen Teuerungsrate. Die Inflation ging im Dienstleistungssektor deutlich zurück. Auch die Lebensmittelpreise erholten sich nach den Lieferkettenproblemen des Vorjahres. Die durchschnittlichen Verbraucherpreise verteuerten sich um 8,1%. Mit 1. Jänner 2023 wurde Kroatien das 20. Mitglied der Eurozone und trat auch dem Schengenraum bei. 2023 hob die EZB ihren Leitzins in sechs Schritten von 2,50% auf 4,50%.

Alle drei großen Ratingagenturen behielten ihre Ratings unverändert bei, hoben den Ausblick aber von stabil auf positiv an. Fitch und Standard & Poor's beließen das Rating der langfristigen Schulden Kroatiens bei BBB+, Moody's bei Baa2.

Wirtschaftsindikatoren Kroatien	2020	2021	2022	2023e
Bevölkerung (Durchschnitt, Mio)	4,1	4,0	3,9	3,9
BIP (nominell, EUR Mrd)	50,6	58,4	68,0	75,8
BIP pro Kopf (EUR Tsd)	12,5	14,5	17,5	19,5
Reales BIP Wachstum	-8,6	13,8	6,3	2,4
Privater Konsum - Wachstum	-5,2	10,7	6,7	2,7
Exporte (Anteil am BIP)	23,8	25,3	30,2	25,4
Importe (Anteil am BIP)	41,3	44,9	56,9	49,0
Arbeitslosenquote (Eurostat-Definition)	7,5	7,6	7,0	6,3
Inflationsrate (Durchschnitt)	0,1	2,6	10,8	8,1
EUR-Wechselkurs (Durchschnitt)	7,5	7,5	7,5	-
EUR-Wechselkurs (Jahresende)	7,6	7,5	7,5	-
Leistungsbilanzsaldo (Anteil am BIP)	-1,0	1,0	-2,8	1,0
Öffentlicher Finanzierungssaldo (Anteil am BIP)	-7,3	-2,5	0,1	-0,5

Quelle: Erste Group

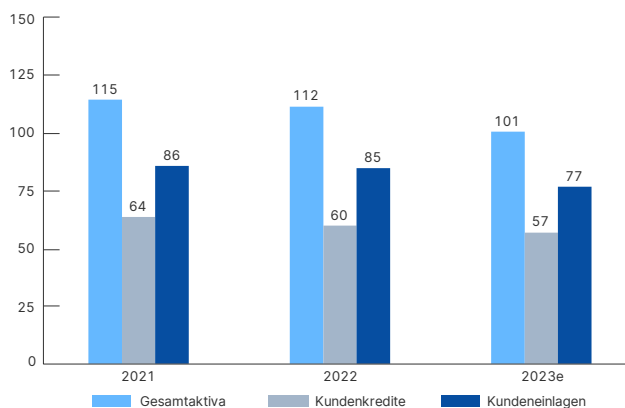
Marktüberblick

2023 war das kroatische Bankensystem insbesondere von der Einführung des Euro geprägt. Die Finanzinstitute nahmen an ihren IT-Systemen und Bankomatnetzen wesentliche Anpassungen vor, während die Kund:innen ihre auf Kuna lautenden

Bargeldbestände in Euro umtauschten. Ab September 2022 wurden Preise in beiden Währungen angegeben. Diese doppelte Preisauszeichnung blieb das gesamte Jahr 2023 hindurch verpflichtend. Die Kundenkredite wuchsen um 5,6%, hauptsächlich aufgrund der Entwicklung des Privatkundengeschäfts, das um 9,0% zulegte. Die Nachfrage nach Wohnbaukrediten war im Vergleich zu anderen CEE-Ländern relativ lebhaft. Das

Wachstum der Firmenkredite verringerte sich erwartungsgemäß nach dem deutlichen Anstieg im Vorjahr. Die Firmenkredite legten um 5,8% zu. Einlagenseitig war das Wachstum nach der im Vorjahr im Vorfeld der Euro-Einführung sehr starken Entwicklung gedämpft. Die Kundeneinlagen stiegen um 1,2%, wobei im Privatkundengeschäft ein Rückgang um 0,5% und im Firmenkundengeschäft ein Plus von 4,1% verzeichnet wurde. Die Kroatische Nationalbank erhöhte den antizyklischen Kapitalpuffer mit 1. Jänner 2023 um 50 Basispunkte auf 1,0% sowie um weitere 50 Basispunkte ab dem Jahr 2024. Die einzige nennenswerte Transaktion auf dem Bankenmarkt war die Akquisition der lokalen Sberbank Tochtergesellschaft durch die Kroatische Postbank im Juli 2023. Zum Jahresende belief sich das Kredit-Einlagen-Verhältnis im Bankensektor auf 73,4%

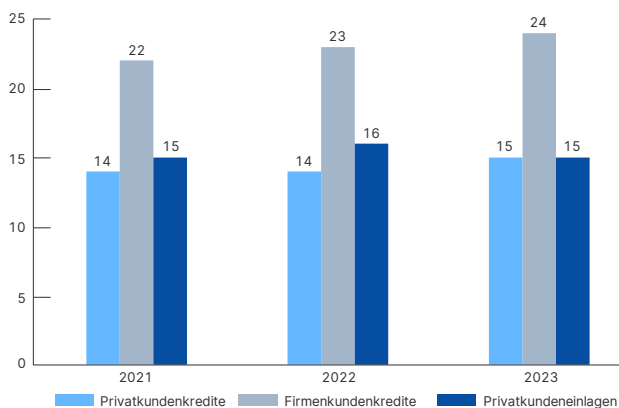
Finanzintermediation – Kroatien (in % des BIP)



Quelle: Kroatische Nationalbank, Erste Group

Die Profitabilität des kroatischen Bankensektors erhöhte sich vor allem dank steigender Erträge und geringer Risikovorsorgen. Die Erträge profitierten wesentlich vom normalisierten Zinsniveau. Der Betriebsaufwands erhöhte sich inflationsbedingt, die Kosten-Ertrags-Relation des Bankensystems lag bei 41,0%. Die Kreditqualität verbesserte sich weiter. Der Anteil der notleidenden Forderungen an den Bruttokundenkrediten verringerte sich auf 2,6%. Für diese Entwicklung waren sowohl an Nichtfinanzunternehmen vergebene Kredite als auch Kredite an Haushalte verantwortlich. Die Deckungsquote belief sich zum Jahresende auf 69,0%. Für alle Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als EUR 40 Mio wurde eine einmalige Übergewinnsteuer von 33% eingeführt, wobei der Übergewinn als jener Gewinn definiert wurde, der 120% des Durchschnitts der Gewinne der Jahre 2018 bis 2021 überstieg. Die Übergewinnsteuer wurde nicht auf 2024 verlängert. Die Eigenmittelquote des Bankensystems blieb mit 23,6% robust. Ende des Jahres erfüllten alle Banken die Mindestliquiditätsanforderungen, die Liquidity Coverage Ratio (LCR) lag im Durchschnitt bei 238,1%. Insgesamt erzielte der kroatische Bankensektor eine Eigenkapitalrendite von 15,6%.

Marktanteile – Kroatien (in %)



Quelle: Kroatische Nationalbank, Erste Group

Die Erste Bank Croatia zählte auch 2023 wieder zu den drei größten Banken des Landes. An der Bilanzsumme gemessen hatte sie einen Marktanteil von 16,8%. Die Bank profitierte nach wie vor von ihrer sehr starken Marke und der 2020 gestarteten digitalen Plattform George. Neben George erreichte die digitale Plattform KEKS Pay mehr als 410.000 Nutzer:innen, von denen 70% nicht zum Kundenstock der Erste Bank Croatia zählten. Der Marktanteil der Bank belief sich bei Kundenkrediten auf 18,7%, bei Kundeneinlagen auf 16,8%. In der Vermögensverwaltung verfügte die Bank über einen Marktanteil von 10,3%. Das Kredit-Einlagen-Verhältnis der Bank belief sich auf 80,3%.

Entwicklung des Geschäfts

Interview mit Christoph Schöfböck, CEO der Erste Bank Croatia

Wie hat sich das Wettbewerbsumfeld geändert?

Das vergangene Jahr war vor allem vom Beitritt Kroatiens zur Eurozone und zum Schengenraum geprägt. Damit wurden zwei wesentliche strategische Ziele des Landes erreicht, was sich mittel- und langfristig sehr positiv auswirken wird. Eine große Herausforderung stellte 2023 die Anhebung der Zinsen in der Eurozone dar.

Das Kreditgeschäft blieb insgesamt – und gegen den internationalen Trend – solide. Insbesondere das Retailsegment verzeichnete robustes Kreditwachstum, während die Kredite an Firmenkunden weniger stark zuleigten.

Wir profitierten vom hohen Anteil festverzinslicher Produkte sowie von variablen Zinssätzen, die nicht an den Euribor geknüpft sind, wie z.B. die sich langsamer ändernde National Reference Rate, die wir Privatkund:innen in den vergangenen Jahren angeboten haben. Dies führte insgesamt zu einer

geringeren Zinssensitivität des Kreditbestands der Bank, insbesondere während des Zinsanhebungszyklus der EZB.

Schlagwörter wie die grüne Transformation oder finanzielle Gesundheit sind Bestandteil der nichtfinanziellen Berichterstattung geworden. Welche Entwicklungen würden Sie hervorheben?

Die Erste Bank Croatia legt einen starken Fokus auf ESG-Themen und ökologisch verantwortungsvolle Geschäftspraktiken. Für Produkte zur Verbesserung der Energieeffizienz oder zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen wie Solarpaneele wurden günstigere Konditionen angeboten. Für Firmenkunden wurden Vorträge und Podiumsdiskussionen über die Folgen der ESG-Transformation veranstaltet, außerdem wurde ein Online-Energieeffizienzrechner vorgestellt. Für Firmenkunden wurde zudem eine aktualisierte Version des Financial Health Check herausgebracht, die unseren Kund:innen ein besseres Verständnis der Finanzkennzahlen ihres Unternehmens vermittelt. Im Retailsegment lag der Fokus in erster Linie auf der Entwicklung eines modernen, verbesserten und umfassenden Beratungsprozesses mit der Berechnung und Darstellung von Kennzahlen zur finanziellen Gesundheit sowie der Feststellung der aktuellen Finanzlage und der zukünftigen Finanzpläne der Kund:innen.

Wie ist es Ihnen gelungen, sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren?

Unsere Geschäft war von anhaltendem Wachstum des Gesamtkreditbestands und partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit unseren Kund:innen sowie der daraus folgenden sehr hohen Kundenzufriedenheit geprägt. In unseren digitalen Kanälen verzeichneten wir ebenfalls anhaltend stabiles Wachstum. Zum Jahresende lag die Zahl der aktiven Nutzer:innen des George

Online-Banking bei rund 410.000, jene der Nutzer:innen von KEKS Pay bei 411.000. Der Anteil der notleidenden Kredite war im vergangenen Jahr weiterhin rückläufig, von 3,6% auf 3,0% zum Jahresende 2023. Schließlich konnten wir mit der Emission einer Senior Preferred-Anleihe im Juni zur Deckung der Mindestanforderungen an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (MREL) unsere Position als aktivster Anleiheemittent unter den Finanzinstituten in Kroatien bestätigen. An der Emission einer Anleihe der Republik Kroatien (national bond) auf dem inländischen Kapitalmarkt waren wir führend beteiligt und setzten damit unsere Bemühungen um die Entwicklung des lokalen Kapitalmarktes fort.

Welche Erfolge oder Herausforderungen waren rückblickend besonders erwähnenswert?

Die Position unserer Bank auf dem kroatischen Markt ist ganz allgemein solide und stabil. Wir sind in vielen Geschäftssegmenten Marktführer und wurden von den Ratingagenturen im Vergleich zu anderen Banken und anderen Unternehmen mit der besten Bonität auf dem Inlandsmarkt bewertet (hier beziehe ich mich auf das A-Rating von Fitch Ratings). Als erfolgreichste kroatische Bank wurden wir bereits zum neunten Mal mit dem Goldenen Wiesel (Golden kuna) ausgezeichnet. Wir profitieren von einer starken Kapitalposition, hoher Liquidität, dem hohen Vertrauen unserer Kund:innen und dem Umstand, dass wir einen starken Mutterkonzern haben, der die CEE-Region als seinen Kernmarkt betrachtet. Der Fokus unserer Geschäftstätigkeit liegt auf Effizienz, Innovation und dem Streben nach Exzellenz, womit wir zum Wachstum und zur Entwicklung der kroatischen Wirtschaft sowie zum Wohlstand unserer Mitarbeiter:innen, Kund:innen und der gesamten kroatischen Gesellschaft beitragen wollen.

Finanzergebnis

in EUR Mio	2022	2023	Änderung
Zinsüberschuss	284,7	403,4	41,7%
Provisionsüberschuss	117,2	124,1	5,9%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	37,9	16,3	-57,0%
Betriebserträge	448,7	552,5	23,1%
Betriebsaufwendungen	-239,6	-263,5	10,0%
Betriebsergebnis	209,2	288,9	38,1%
Kosten-Ertrags-Relation	53,4%	47,7%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	42,2	45,9	8,7%
Sonstiger Erfolg	-27,0	-42,9	59,2%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	120,4	164,5	36,6%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	14,2%	22,3%	

Der Zinsüberschuss im Segment Kroatien, das den Teilkonzern Erste Bank Croatia umfasst, stieg dank des gestiegenen Zinsniveaus, größerer Volumina im Kundenkreditgeschäft und höherer Erträge aus dem Wertpapiergeschäft. Der Anstieg im Provisionsüberschuss war auf höhere Erträge aus dem Zahlungsverkehr, dem Wertpapiergeschäft und dem Dokumentengeschäft zurückzuführen. Die Verschlechterung im Handelsergebnis &

Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) resultierte aus dem aufgrund der Euro-Einführung rückläufigen Fremdwährungsgeschäft. Die Betriebsaufwendungen stiegen aufgrund höherer Personal- und IT-Kosten. Der Beitrag zur Einlagensicherung erhöhte sich auf EUR 9 Mio (EUR 8 Mio). Insgesamt stieg das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich. Das Ergebnis aus Wertminderungen von

Finanzinstrumenten verbesserte sich dank der Auflösung von Risikovorsorgen, insbesondere bedingt durch die Anwendung eines neuen Ratingmodells und Parameteraktualisierungen sowie aufgrund von geänderten Kriterien für die Berücksichtigung von Kreditrisiken auf kollektiver Basis. Die Verschlechterung im sonstigen Erfolg war vor allem Verlusten aus dem Verkauf von Anleihen zuzuschreiben. Der Beitrag zum Abwicklungsfonds sank auf EUR 0,3 Mio (EUR 5 Mio). Damit erhöhte sich das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis.

Kreditrisiko

Im Segment Kroatien stieg das Kreditrisikovolumen auf EUR 14,9 Mrd (+6,0%), während Kredite und Darlehen an Kunden sich sogar noch dynamischer auf EUR 9,4 Mrd (+9,7%) erhöhten. Der Anteil des Kundenkreditvolumens an den gesamten Kundenforderungen der Erste Group steigerte sich geringfügig auf 4,5% (4,2%). Der Anteil der Privatkundenkredite betrug 42,9%, jener der Firmenkundenkredite belief sich auf 57,1%. Mit 1. Jänner 2023 hatte Kroatien den Euro eingeführt. Zum Jahresende betrug der Anteil der auf Euro lautenden Kredite 99,8% des Gesamtportfolios. Die NPL-Quote reduzierte sich auf 3,0% (3,6%). Der Deckungsgrad der notleidenden Forderungen durch Wertberichtigungen erhöhte sich geringfügig auf 107,6% (105,9%).

Serbien

Wirtschaftliches Umfeld

Die serbische Volkswirtschaft entwickelte sich besser als erwartet und auch besser als der CEE-Durchschnitt. Serbien war eines der wenigen europäischen Länder, die ein höheres BIP-Wachstum als im Vorjahr erzielen konnten. Nach einem relativ schwachen Jahresbeginn gewann die Wirtschaft des Landes im zweiten Halbjahr 2023 deutlich an Dynamik, was vor allem auf den privaten Konsum und Investitionen, speziell im Bausektor,

zurückzuführen war. Der Zufluss an ausländischen Direktinvestitionen, insbesondere in der Sachgütererzeugung, war beträchtlich. Auch die landwirtschaftliche Produktion fiel sehr gut aus. Die Exporte trugen nur mäßig zum Wirtschaftswachstum bei. Die Auslandsnachfrage war aufgrund des gedämpften Wachstums der Haupthandelspartner des Landes – darunter insbesondere Deutschland – relativ schwach. Die Arbeitslosenquote Serbiens blieb mit 9,4% gegenüber dem Vorjahr unverändert. Insgesamt stieg das reale BIP um 2,5%. Das BIP pro Kopf belief sich auf EUR 10.500.

Serbien hielt seine Finanzlage stabil. Das gesamtstaatliche Defizit sank von 3,1% des BIP im Vorjahr auf 2,2% im Jahr 2023. Geringer als geplante Kapitaltransfers an staatseigene Unternehmen im Energiesektor und Mehreinnahmen aus erhöhten Abgaben gleichen diskretionäre Ausgaben aus. Dazu zählten höhere Subventionen für die Landwirtschaft, Einmalzahlungen an Pensionist:innen und Familien mit Kindern, eine außerordentliche Pensionserhöhung und zusätzliche Gehaltsanhebungen in den Bereichen Bildung und Gesundheitswesen. Die Staatsverschuldungsquote gemessen in Prozent des BIP verringerte sich auf 52,7%.

Die Inflationsrate zählte zu den höchsten in CEE. Nach Erreichen eines Höchststandes von 16,2% im März 2023 begann die Inflation wieder zu sinken und war Ende des Jahres einstellig. Der Rückgang der Inflation war hauptsächlich Basiseffekten bei Energie- und Transportpreisen, sinkenden Lebensmittelpreisen und einer ertragreichen lokalen Agrarsaison zuzuschreiben. Die durchschnittlichen Verbraucherpreise stiegen um 12,5%. Der serbische Dinar zählte wieder zu den stabilsten CEE-Währungen. Der Wechselkurs lag das gesamte Jahr hindurch im Bereich um EUR/RSD 117. Die Serbische Nationalbank (NBS) hob ihren Leitzinssatz 2023 in sechs Schritten um insgesamt 150 Basispunkte auf 6,50% an und behielt dann den Basiszinssatz ab Juli 2023 unverändert bei.

Die Ratingagenturen bestätigten das Rating der langfristigen Schulden Serbiens. Standard & Poor's und Fitch beließen ihr Rating unverändert bei BB+ bei stabilem Ausblick. Moody's bestätigte das Rating der langfristigen Staatsschulden des Landes von Ba2, ebenfalls mit stabilem Ausblick.

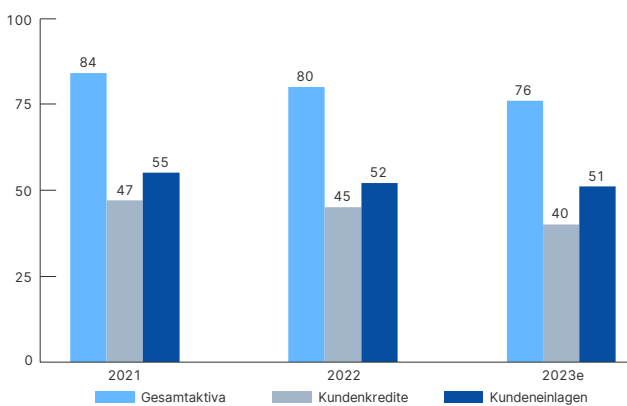
Wirtschaftsindikatoren Serbien	2020	2021	2022	2023e
Bevölkerung (Durchschnitt, Mio)	6,9	6,8	6,6	6,6
BIP (nominell, EUR Mrd)	46,8	53,3	60,4	69,2
BIP pro Kopf (EUR Tsd)	6,8	7,8	9,1	10,5
Reales BIP Wachstum	-0,9	7,7	2,5	2,5
Privater Konsum - Wachstum	-1,9	7,9	3,9	0,4
Exporte (Anteil am BIP)	36,4	40,5	45,7	41,4
Importe (Anteil am BIP)	49,0	53,6	64,6	53,3
Arbeitslosenquote (Eurostat-Definition)	9,7	11,0	9,4	9,4
Inflationsrate (Durchschnitt)	1,6	4,0	11,9	12,5
Kurzfristiger Marktzins (3 Monate, Durchschnitt)	1,2	0,9	2,5	5,6
EUR-Wechselkurs (Durchschnitt)	117,6	117,6	117,5	117,3
EUR-Wechselkurs (Jahresende)	117,6	117,6	117,3	117,2
Leistungsbilanzsaldo (Anteil am BIP)	-4,1	-4,2	-6,9	-2,6
Öffentlicher Finanzierungssaldo (Anteil am BIP)	-8,0	-4,1	-3,1	-2,2

Quelle: Erste Group

Marktüberblick

Der serbische Bankenmarkt wuchs 2023 moderat. Angesichts des hohen Zinsniveaus nahm das Volumen der Kundenkredite um 1,2% zu. Sowohl Privatkunden- als auch Firmenkundenkredite verzeichneten nur geringe Zuwächse. Im Privatkundengeschäft bildeten die Konsumkredite einen Lichtblick, während die Nachfrage nach Hypothekendarlehen schwach war. Bei Letzteren dominierten nach wie vor an den Euro gebundene Kredite. Mit 12,6% wuchsen die Kundeneinlagen deutlich kräftiger als die Kundenkredite, die in erster Linie von Firmenkundenkrediten getrieben wurden. Insgesamt sank die Kredit-Einlagen-Relation des Bankensektors deutlich auf 77,5%.

Finanzintermediation – Serbien (in % des BIP)



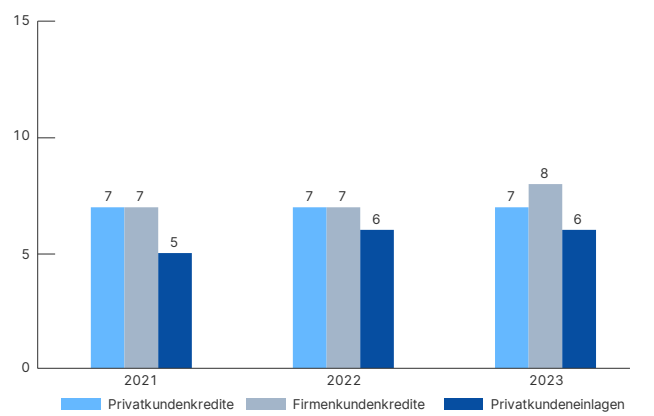
Quelle: Nationalbank von Serbien, Erste Group

Trotz der geringen Kreditnachfrage und der Einführung eines Zinsdeckels für Hypothekendarlehen blieb der serbische Bankensektor profitabel. Die Betriebserträge wurden in erster Linie durch das steigende Zinsniveau getrieben. Der Provisionsüberschuss stieg deutlich an. Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich trotz steigender Personalkosten nur gering. Die Anzahl der Zweigstellen ging weiter zurück. Die Digitalisierung wurde durch das stetige Bestreben der Banken, Kund:innen zunehmend über digitale Kanäle zu betreuen, wesentlich gefördert.

Die Kreditqualität blieb gut, die Risikokosten waren auf niedrigem Niveau. Die Nationalbank nahm an den Kapitalanforderungen während des Jahres keine Änderungen vor und beließ den antizyklischen Kapitalpuffer bei 0%. Die Eigenmittelquote des Bankensektors blieb mit über 22% hoch. Die Eigenkapitalrendite verbesserte sich auf 18%.

Am serbischen Bankenmarkt setzte sich die Konsolidierung fort. Die in Privatbesitz befindliche AIK Banka schloss eine Vereinbarung über den Kauf von Eurobank Direktna Srbija (im März 2023) ab und vollzog ihre Fusion mit der ehemaligen lokalen Sberbank-Tochtergesellschaft. Mit diesen Transaktionen wurde die AIK Banka zur drittgrößten Bank des Landes mit einem an der Bilanzsumme gemessenen Marktanteil von rund 13%. Im April 2023 erwarb die in Montenegro ansässige, in Privatbesitz befindliche Adriatic Banka 100% der Anteile der Expobank. Die Fusion von Raiffeisen Bank und RBA Banka, vormals eine Tochtergesellschaft von Crédit Agricole, wurde im Mai 2023 abgeschlossen. Mit dieser Übernahme wurde die Raiffeisen Bank an der Bilanzsumme gemessen zur viertgrößten Bank Serbiens.

Marktanteile – Serbien (in %)



Quelle: Nationalbank von Serbien, Erste Group

Die Erste Bank Serbia zählte nach wie vor zu den zehn größten Banken des Landes. Mit einem an der Bilanzsumme gemessenen Marktanteil von 6,3% konnte die Bank ihre Marktposition weiter ausbauen. Bei Kundenkrediten weitete sich ihr Marktanteil auf 7,3% aus. Mit 7,6% war der Marktanteil der Bank bei Firmenkundenkrediten marginal höher als bei Privatkundenkrediten. Im Kundeneinlagengeschäft erhöhte sich ihr Marktanteil auf 6,5%. Die in Euro denominierten Einlagen der Bank überstiegen die auf serbische Dinar lautenden Einlagen deutlich. Das Kredit-Einlagen-Verhältnis der Bank lag bei 90,4%.

Entwicklung des Geschäfts

Interview mit Jasna Terzić,
CEO der Erste Bank Serbia

Wie hat sich das Wettbewerbsumfeld geändert?

2023 war der serbische Bankensektor mit einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld konfrontiert, insbesondere der nur zögerlichen Erholung von pandemiebedingten Problemen und geopolitischen Herausforderungen. In der ersten Jahreshälfte war das Wirtschaftswachstum nur mäßig, da die hohe Inflation die verfügbaren Einkommen und damit die Inlandsnachfrage dämpfte. Das hohe Zinsniveau und regulatorische Maßnahmen, wie zum Beispiel die Deckelung von Hypothekenzinsen, wirkten sich ebenfalls auf das Bankgeschäft aus.

Trotz dieser Herausforderungen verzeichnete das Kreditgeschäft ein geringfügiges Wachstum, das dem Auslaufen der dem Unternehmenssektor während der Covid-Zeit gewährten Liquiditätshilfen zuzuschreiben war. Die Vergabe von Hypothekarkrediten wurde durch Zinsdeckelungen behindert, während Konsumkredite im Zuge der Erholung der realen Haushaltseinkommen gegen Jahresende zulegten.

Alle drei großen Ratingagenturen – Standard & Poor's, Fitch Ratings und Moody's – bestätigten die Ratings Serbiens, womit das Land seine Position an der Schwelle zu Investment Grade halten konnte.

Schlagwörter wie die grüne Transformation oder finanzielle Gesundheit sind Bestandteil der nichtfinanziellen Berichterstattung geworden. Welche Entwicklungen würden Sie hervorheben?

Bei der Erste Bank Serbia erkennen wir die Dringlichkeit, Maßnahmen gegen den Klimawandel zu ergreifen, und zwar sinnvolle Maßnahmen im Rahmen verantwortungsvoller Finanzierungen und durch die Unterstützung von erneuerbaren Energiequellen zur Senkung von CO₂-Emissionen. Unsere Zusammenarbeit mit der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) im Rahmen des GEF-Projekts (Green Economy Financing Facility) für den Westbalkan ist Ausdruck unserer aktiven Förderung von Energieeffizienz im Haushalt.

Wir haben auf unserem Markt Pionierarbeit geleistet, indem wir über Pilotprojekte größere Gemeinschaftsinvestitionen in Gebäude unterstützten. Die jüngste Genehmigung des ersten Kredits für eine Wohnbaugemeinschaft in Svilajnac wird zu einer erheblichen Reduktion sowohl des Energieverbrauchs als auch der CO₂-Emissionen führen.

Wir haben unsere Marktführerschaft bei der Finanzierung von Projekten im Bereich erneuerbare Energien im Land behauptet. Wir betonen die Umweltfreundlichkeit von Windenergie und befürworten die Stromerzeugung ohne Emission schädlicher Abgase. In unserem operativen Bereich bemühen wir uns, einen Beitrag zur Dekarbonisierung zu leisten, und konnten bereits deutliche Fortschritte bei der Energieeffizienz unserer Gebäude und der Senkung unserer verkehrsbedingten Emissionen verzeichnen. Zusätzlich fördern wir eine Nachhaltigkeitskultur unter unseren Mitarbeiter:innen durch Schulungen zu ESG-Themen und die Erstellung einer eigenen Website im Intranet. 2023 kompensierten wir unsere Scope 1- und Scope 2-Emissionen durch hochwertige Carbon Credits, um Klimaneutralität zu erreichen.

Wie ist es Ihnen gelungen, sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren?

Unser Hauptziel war die erfolgreiche Umstellung auf ein neues IT-System. Dieses umfangreiche und anspruchsvolle Projekt erforderte den Einsatz von enormen Ressourcen und Energie. Die Umstellung ist Teil unseres Ziels, unseren Kund:innen moderne digitale Lösungen zu bieten, und wir werden unsere Arbeit daran noch weiter fortsetzen. Obwohl wir einen gewissen Rückgang in der Kundenzufriedenheit in sämtlichen Kundensegmenten erwartet hatten, konnten wir gegenüber den drei größten Mitbewerbern auf dem Markt unsere starke und konkurrenzfähige Position behaupten. Wir verstehen die sich wandelnden Bedürfnisse und Erwartungen unserer verschiedenen Kund:innen und arbeiten auch weiterhin intensiv an der Verbesserung unserer Produkte, Dienstleistungen und des gesamten Kundenerlebnisses.

Welche Erfolge oder Herausforderungen waren rückblickend besonders erwähnenswert?

Rückblickend war 2023 auf jeden Fall ein schwieriges Jahr. Dennoch konnten wir neben soliden Finanzergebnissen, mit Zuwächse zum Jahresende bei Kundenkredit- und Kundeneinlagenvolumina, auch unsere Anstrengungen im ESG-Bereich verstärken.

Ich bin stolz darauf, dass unsere Bemühungen entsprechend anerkannt wurden und wir vom Sustainable Business Forum für unseren Beitrag zur Agenda 2030 im Bereich Geschlechtergleichstellung die Auszeichnung „Champions of Sustainability“ erhalten haben.

Finanzergebnis

in EUR Mio	2022	2023	Änderung
Zinsüberschuss	83,0	101,2	21,9%
Provisionsüberschuss	23,0	23,8	3,5%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	5,6	7,5	34,5%
Betriebsserträge	111,9	134,2	19,9%
Betriebsaufwendungen	-74,4	-90,8	22,1%
Betriebsergebnis	37,5	43,4	15,5%
Kosten-Ertrags-Relation	66,5%	67,7%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-20,0	-9,2	-53,9%
Sonstiger Erfolg	-2,9	0,9	n/v
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	11,2	25,9	>100,0%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	4,7%	10,3%	

Die Segmentberichterstattung erfolgt währungsbereinigt. Der serbische Dinar (RSD) wertete in der Berichtsperiode gegenüber dem EUR um 0,2% auf. Der Zinsüberschuss im Segment Serbien, das den Teilkonzern Erste Bank Serbia umfasst, stieg aufgrund größerer Kreditvolumina und eines höheren Zinsniveaus, wobei der Anstieg durch Modifikationsverluste aus der neu eingeführten Zinsdeckelung für Hypothekarkredite jedoch zum Teil kompensiert wurde. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich leicht. Die Verbesserung im Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) wurde durch Zuwächse im Fremdwährungsgeschäft getrieben. Die Betriebsaufwendungen stiegen vor allem aufgrund höherer Personal- und IT-Kosten. Der Beitrag zum Einlagensicherungsfonds belief sich auf EUR 5 Mio (EUR 5 Mio). Trotz des verbesserten Betriebsergebnisses verschlechterte sich die Kosten-Ertrags-Relation. Das Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten verbesserte sich wegen einer geringeren Berücksichtigung von Kreditrisiken auf kollektiver Basis aufgrund von geänderten Kriterien. Die Verbesserung im sonstigen Erfolg

war durch gesunkene Vorsorgen für Rechtskosten bedingt. Insgesamt erhöhte sich das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis deutlich.

Kreditrisiko

Das Kreditrisikovolumen im Segment Serbien verzeichnete ein kräftiges Wachstum und erreichte EUR 3,9 Mrd (+9,2%). Auch das Kundenkreditportfolio legte zu. Die Kredite und Darlehen an Kunden stiegen auf EUR 2,2 Mrd (+5,0%), wobei Privatkundenkredite stärker wuchsen (+5,3%) als Firmenkundenkredite (+4,7%). Die notleidenden Ausleihungen erhöhten sich geringfügig auf 2,7% (2,4%) der gesamten Forderungen an Kunden. Die Wertberichtigungen verringerten sich auf 108,8% (119,8%) der notleidenden Ausleihungen.



**(Konsolidierter)
Corporate
Governance-Bericht
2023**

Ihre Notizen

(Konsolidierter) Corporate Governance-Bericht

BEKENNTNIS ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die Erste Group Bank AG bekennt sich seit 2003 im Sinne einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung dazu, die Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK, siehe <http://www.corporate-governance.at>) anzuwenden. Darüber hinaus hat der Vorstand im Jahr 2015 eine Grundsatzerklärung (Statement of Purpose) beschlossen. Diese präzisiert und bekräftigt den Zweck der Erste Group Bank AG, Wohlstand in der Region, in der die Erste Group tätig ist, zu verbreiten und abzusichern. Auf Basis der Grundsatzerklärung definiert ein Verhaltenskodex (Code of Conduct) verpflichtende Regeln für das tägliche Geschäftsleben.

Dieser Corporate Governance-Bericht wurde gemäß §§ 243c sowie 267b Unternehmensgesetzbuch (UGB) und den Regeln 60ff des ÖCGK erstellt und fasst den Corporate Governance-Bericht der Erste Group Bank AG als Mutterunternehmen sowie den konsolidierten Corporate Governance-Bericht in einem Bericht zusammen. Für das Geschäftsjahr 2023 wird auch ein (konsolidierter) nichtfinanzieller Bericht gemäß §§ 243b sowie 267a UGB vom Vorstand erstellt. Die Angaben zu den Gesamtbezügen der einzelnen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder und zu den Grundsätzen der Vergütungspolitik werden in einem separaten Vergütungsbericht gemäß § 78e Aktiengesetz (AktG) veröffentlicht.

Im Geschäftsjahr 2023 hat die Erste Group Bank AG sämtliche L-Regeln (Legal Requirement – beruhen auf zwingendem Recht) und R-Regeln (Recommendation – Regeln mit Empfehlungscharakter, eine Nichteinhaltung ist weder offenzulegen noch zu begründen) sowie mit drei Ausnahmen alle C-Regeln (Comply or Explain – Abweichung ist zulässig, muss jedoch erklärt und begründet werden) des ÖCGK erfüllt.

Folgende zulässige Abweichungen lagen vor:

– Gemäß der C-Regel 2 ÖCGK gilt für die Ausgestaltung der Aktie das Prinzip „one share – one vote“, d.h. das Unternehmen soll nur Aktien ausgeben, bei denen jeder Aktie ein Stimmrecht und keine Entsendungsrechte in den Aufsichtsrat gewährt werden.

Der Aktionärin DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung wird durch die Satzung der Erste Group Bank AG (Punkt 15.1.) jedoch das Recht auf Entsendung von bis zu einem Drittel der von der Hauptversammlung zu wählenden Mitglieder des Aufsichtsrats eingeräumt, solange sie gemäß § 92 Abs. 9 Bankwesengesetz (BWG) für alle gegenwärtigen und künftigen Verbindlichkeiten der Erste Group Bank AG im Falle von deren Zahlungsunfähigkeit haftet. Die Privatstiftung hat von diesem Entsendungsrecht bisher keinen Gebrauch gemacht.

– Gemäß C-Regel 27 ÖCGK ist unter anderem darauf zu achten, dass für variable Vergütungskomponenten bei Vorstandsmitgliedern messbare Leistungskriterien sowie betragliche oder als Prozentsätze der fixen Vergütungsteile bestimmte Höchstgrenzen im Voraus festgelegt werden.

In Anwendung auf die zurückgestellte variable Vergütung für Vorstandsmitglieder der Erste Group Bank AG, welche für den aktienbasierten Teil als Long Term Incentive (LTI) in Form von Performance Share Units (PSUs) erfolgt, zeigt sich eine Abweichung. Die Anzahl der PSUs wird zum Zeitpunkt der Gewährung berechnet und am Ende der Deferral-Periode (Vesting) basierend auf der durchschnittlichen Gruppenleistung angepasst. Die Leistungskriterien, anhand derer die Gruppenleistung gemessen wird, werden vom Aufsichtsrat jährlich festgelegt; im Voraus festgelegte und für die Dauer der Deferral-Periode fixierte Leistungskriterien liegen somit nicht vor. Die von der Erste Group Bank AG gewählte Vorgehensweise entspricht jedoch am besten einer risikobasierten variablen Vergütung im Sinne einer langfristigen Performance der Erste Group und den regulatorischen Vorgaben. Nähere Informationen sind in der von der Hauptversammlung der Erste Group Bank AG beschlossenen Vergütungspolitik nach § 78a Aktiengesetz zu finden <https://www.erstegroup.com/de/rechtliches/corporate-governance>.

– Gemäß der C-Regel 52a ÖCGK soll die Anzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats (ohne Arbeitnehmervertreter) höchstens zehn betragen.

Im Jahr 2023 gehörten dem Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG bis zu vierzehn von der Hauptversammlung gewählte Mitglieder an. Neben der Größe der Erste Group und deren Marktposition in sieben Kernmärkten in Zentral- und Osteuropa ist der Grund für die Abweichung von der C-Regel 52a ÖCGK, dass der Aufsichtsrat eine Vielzahl von finanzmarktbezogenen und aufsichtsrechtlichen Prüf- und Überwachungsaufgaben zu erfüllen hat. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Anforderungen an die Diversität hinsichtlich mehrerer unterschiedlicher Kriterien zu erfüllen.

UNTERNEHMENSVERFASSUNG

Die Erste Group Bank AG ist eine nach österreichischem Recht errichtete Aktiengesellschaft mit Vorstand und Aufsichtsrat als Leitungsorganen (dualistisches System).

Der Vorstand hat unter eigener Verantwortung die Gesellschaft so zu leiten, wie es das Wohl des Unternehmens unter Berücksichtigung der Interessen der Aktionäre und der Arbeitnehmer sowie des öffentlichen Interesses erfordert. Der Vorstand beachtet dabei die Bestimmungen der Satzung, seiner Geschäftsordnung und der Grundsatzerklärung (Statement of Purpose).

Der Aufsichtsrat überwacht den Vorstand und berät diesen bei der Führung des Unternehmens, insbesondere bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung, ohne selbst jedoch Leitungsaufgaben wahrzunehmen.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands. Die Mitglieder des Aufsichtsrats als Kapitalvertreter werden von der Hauptversammlung der Erste Group Bank AG gewählt, wobei das in der Satzung eingeräumte Entsendungsrecht der Aktionärin DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung zu beachten ist. Für je zwei Kapitalvertreter ist der Betriebsrat der Erste Group Bank AG berechtigt, einen Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat zu entsenden; ist die Zahl der Kapitalvertreter eine ungerade, ist ein weiterer Arbeitnehmervertreter zu schicken.

ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE DER ORGANE

Auswahl und Beurteilung von Organmitgliedern

Die Qualifikationsanforderungen für Organmitglieder (Vorstand und Aufsichtsrat) der Erste Group Bank AG sind in internen Richtlinien für die Auswahl und Eignungsbeurteilung von Vorstandsmitgliedern und Aufsichtsratsmitgliedern (Suitability Policy) geregelt. Diese Richtlinien definieren den internen Ordnungsrahmen für die Auswahl und die Eignungsbeurteilung von Organmitgliedern, dieser berücksichtigt die einschlägigen nationalen und EU-rechtlichen Vorschriften für Kreditinstitute und börsennotierte Aktiengesellschaften wie § 5 Abs. 1 Z 6 bis 13 BWG, § 28a BWG, die ESMA und EBA Leitlinien zur Bewertung der Eignung von Mitgliedern des Leitungsorgans und Inhabern von Schlüsselfunktionen (EBA/GL/2021/06), die ESMA und EBA Leitlinien zur internen Governance gemäß der Richtlinie (EU) 2019/2034 (EBA/GL/2021/05), den EZB Leitfaden zur Beurteilung der fachlichen Qualifikation und persönlichen Zuverlässigkeit sowie das FMA-Rundschreiben zur Eignungsprüfung von Geschäftsleitern, Aufsichtsratsmitgliedern und Inhabern von Schlüsselfunktionen. Folgende Kriterien liegen der Beurteilung von vorgeschlagenen und bestellten Organmitgliedern zugrunde: persönliche Zuverlässigkeit, fachliche Eignung und erforderliche Erfahrung sowie mögliche Interessenkonflikte, Unabhängigkeit, zeitliche Verfügbarkeit, Gesamtzusammensetzung des Vorstands oder Aufsichtsrats und Diversität.

Fortbildung von Organmitgliedern

Um die angemessene fachliche Qualifikation und Fortbildung von Organmitgliedern laufend sicherzustellen, organisiert die

Erste Group regelmäßig Veranstaltungen und Seminare für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und ermöglicht auch die Teilnahme an externen Ausbildungsveranstaltungen.

Im Rahmen des internen Fortbildungsprogramms für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder haben 2023 Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowohl individuell als auch im Gremium unterschiedlichste Themen mit internen und externen Fachexperten diskutiert und erörtert. Unter den für die jeweiligen Gesamtgremien organisierten Weiterbildungen und Trainings sind hervorzuheben: Vorträge zu den rechtlichen und historischen Grundlagen von Sparkassen, zu den verschiedenen Geschäftsmodellen europäischer Geschäftsbanken, zum Thema Versicherungsbilanzierung, Wertpapiercompliance sowie zum Umgang mit potenziellen Interessenkonflikten; darüber hinaus zu Cyber Security sowie anderen IT-Themen. Noch im Jänner 2024 fand eine Schulung zum Thema „ESG: Regulatory Framework, Ratings and Investors‘ Expectations“ für Vorstand und Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG statt. Diverse Fachveranstaltungen des Sparkassenverbands wurden ergänzend von Aufsichtsratsmitgliedern der Erste Group Bank AG besucht. Mit dem in der ordentlichen Hauptversammlung am 12. Mai 2023 erstmals in den Aufsichtsrat gewählten Mitglied wurde überdies ein umfassender Onboarding-Prozess durchgeführt.

Maßnahmen in Bezug auf die Vermeidung von Interessenkonflikten

Die Aufsichtsratsmitglieder werden jährlich mit den Bestimmungen des ÖCGK betreffend Interessenkonflikte befasst. Ergänzend gibt es für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder interne Richtlinien für den Umgang mit Interessenkonflikten (Suitability Policy), die ihnen jeweils zur Kenntnis gebracht werden. Diese internen Richtlinien basieren auf Artikel 83 der ESMA und EBA Leitlinien zur Bewertung der Eignung von Mitgliedern des Leitungsorgans und Inhabern von Schlüsselfunktionen (EBA/GL/2021/06) und Kapitel 3.3.2 des EZB Leitfadens zur Beurteilung der fachlichen Qualifikation und persönlichen Zuverlässigkeit sowie auf weiteren rechtlichen Vorgaben (§ 28 BWG, § 95 Abs. 5 Z 12 AktG, § 95a Abs. 1 AktG) und geben unter anderem das geeignete Verfahren für die Bestimmung und Vermeidung von Interessenkonflikten, den Inhalt der Meldung, die Verantwortlichkeiten und die Dokumentationspflichten wieder.

Sobald Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats (potenzielle) Interessenkonflikte identifizieren, sind diese von ihnen proaktiv dem Vorsitzenden des Nominierungsausschusses zu melden; betrifft diese Meldungsverpflichtung den Vorsitzenden des Nominierungsausschusses selbst, hat dieser seinen Stellvertreter davon in Kenntnis zu setzen. In Folge entscheidet der Nominierungsausschuss, ob der Interessenkonflikt wesentlich ist, und über die erforderlichen Maßnahmen (etwa

Stimmenthaltung bei Beschlussfassungen, Anwesenheitsverbot in Sitzungen, Stimmverbot, Änderung der Aufgaben des betroffenen Gremiums, Beendigung des Mandats des betroffenen Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieds). Der Interessenkonflikt wird in den jeweiligen Gremien offengelegt und im Bedarfsfall der Aufsichtsbehörde bekannt gegeben. Im Einzelfall erfolgt die Überwachung des (potentiellen) Interessenkonflikts durch die Compliance Funktion oder Group Audit. Neue Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats erhalten bei Aufnahme ihrer Tätigkeit ausführliche Informationen in Bezug auf die Vermeidung von Interessenkonflikten.

VORSTAND

Der Vorstand setzte sich 2023 aus sechs Mitgliedern zusammen.

Vorstandsmitglied	Geburtsjahr	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode
Willibald Cernko (Vorsitzender)	1956	1. Juli 2022	30. Jun. 2024
Ingo Bleier	1970	1. Juli 2019	30. Jun. 2026
Stefan Dörfler	1971	1. Juli 2019	31. Dez. 2027
Alexandra Habeler-Drabek	1970	1. Juli 2019	31. Dez. 2027
David O'Mahony	1965	1. Jän.2020	31. Dez. 2026
Maurizio Poletto	1973	1. Jän.2021	31. Dez. 2027

Die Vorstandsmandate von Stefan Dörfler, Alexandra Habeler-Drabek und Maurizio Poletto wurden jeweils bis zum 31. Dezember 2027 verlängert. Willibald Cernko hat sich im Zusammenhang mit der Bestellung von Peter Bosek zum Vorstands-

D&O-Versicherung

Die Erste Group Bank AG verfügt über eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung (Directors and Officers Liability Insurance). Versichert sind, vorbehaltlich lokaler rechtlicher Bestimmungen, ehemalige, aktuelle und künftige Mitglieder des Vorstands oder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrats, des Verwaltungsrats, des Beirats sowie die leitenden Angestellten, Prokuristen und Führungskräfte der Erste Group Bank AG sowie der Tochtergesellschaften, an denen die Erste Group Bank AG entweder direkt oder indirekt durch eine oder mehrere Tochtergesellschaften mehr als 50% der Anteile oder Stimmrechte hält. Die Kosten werden vom Unternehmen getragen.

vorsitzenden der Erste Group Bank AG ab 1. Juli 2024 bereit erklärt, sein ursprünglich bis 31. Dezember 2024 laufendes Mandat als Vorstandsvorsitzender mit 30. Juni 2024 vorzeitig zurückzulegen.

Vorstandsmitglied	Verantwortungsbereich
Willibald Cernko	Group People & Culture, Group Secretariat and Legal, Group Audit, Group Brand Management & Communications, Group Investor Relations, Group Strategy, Group Corporate Affairs & Stakeholder Management, Group Retail Development - Financial Health
Ingo Bleier	Group Corporates, Group Commercial Real Estate, Group Markets, Group Research, Group Corporate Steering & Business Development (bis 31. August 2023)
Stefan Dörfler	Group Balance Sheet Management, Group Performance Management, Group Data Management, Group Accounting
Alexandra Habeler-Drabek	Group Compliance, Credit Risk Methods, Retail Risk Management, Credit Risk Portfolio, Corporate Risk Management, Enterprise wide Risk Management, Group Liquidity and Market Risk Management
David O'Mahony	CIO Group Functions, Banking Services, Group Security
Maurizio Poletto	Platform Governance

Die Geschäftsordnung des Vorstands der Erste Group Bank AG sieht nicht vor, dass der Vorstand aus seinem Gremium Ausschüsse bildet. Unabhängig davon sind Mitglieder des Vorstands neben leitenden Führungskräften der Erste Group auch Mitglieder von Ausschüssen zu unterschiedlichsten Themen in der Erste Group Bank AG. Nähere Informationen zu solchen Ausschüssen finden sich insbesondere im (konsolidierten) nichtfinanziellen Bericht (Group Sustainable Finance Committee) und im Anhang des Jahresabschlusses (Note 32: Koordination der Risikomanagementaktivitäten auf Konzernebene).

Die Kompetenzen des Vorstands spiegeln sich insbesondere, aber nicht ausschließlich, in ihren jeweiligen aktuellen

Verantwortungsbereichen wider. Im Rahmen der individuellen Eignungsprüfung vor Bestellung jedes einzelnen Vorstandsmitglieds evaluiert der Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG sorgfältig anhand der für Kreditinstitute geltenden Vorgaben die jeweiligen Kompetenzen. Ergänzend wird auf die unter www.erstegroup.com einsehbaren Lebensläufe der Vorstandsmitglieder verwiesen, nachstehend einige Eckdaten:

Willibald Cernko ist seit 1985 in unterschiedlichsten Management- und Leitungsfunktionen in Kreditinstituten aktiv, unter anderem war er sieben Jahre lang Vorstandsvorsitzender der UniCredit Bank Austria AG. In der Erste Group fungierte er vor seiner Ernennung zum CEO bzw. Vorstandsvorsitzenden als

Chief Risk Officer der Erste Group Bank AG sowie Chief Corporates Officer und zugleich Stellvertreter der Vorsitzenden des Vorstands der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG.

Ingo Bleier (Studium der Rechtswissenschaften und Handelswissenschaften) war bereits in der Creditanstalt und später in der UniCredit Bank Austria AG mit unterschiedlichen Leitungsaufgaben für Corporate Banking, Projektfinanzierung und Loan Syndication betraut, bevor er seit 2008 in der Erste Group Bank AG Managementfunktionen für Corporate and Acquisition Finance, Investment Banking und Group Corporates innehatte.

Stefan Dörfler (Studium der Technischen Mathematik) begann seine Karriere als Zinsderivate-Händler in der GiroCredit Bank AG. Nach unterschiedlichen Leitungsfunktionen, zuletzt als Leiter von Group Markets und Capital Markets, war er von 2016 bis Juni 2019 Vorstandsvorsitzender der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG.

Alexandra Habeler-Drabek (Studium der Handelswissenschaften) war in der Creditanstalt (später UniCredit Bank Austria AG) im Bereich Kreditrisiko, Restrukturierung und Workout in unterschiedlichen Leitungsfunktionen tätig. Positionen in der Erste Group waren unter anderem Leiterin des operativen Risikomanagements der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Leiterin für Group Enterprise-Wide Risk Management der Erste Group Bank AG und Chief Risk Officer der Slovenská sporiteľňa, a.s.

David O'Mahony (Studium der Informatik und Mathematik) war für unterschiedliche Kreditinstitute in Irland, Großbritannien und der Tschechischen Republik tätig, u.a. für die Unicredit S.p.A. als Head of Department Global Banking Services Business Partner CEE sowie in der Sberbank Europe AG als Chief Operating Officer und Chief IT Officer. In der Erste Group fungierte er als Leiter für COO Group Governance und als Leiter für die Holding IT.

Maurizio Poletto (Studium Design) sammelte zunächst Erfahrungen als Designer und Art Director in Unternehmen, bevor er 2003 selbst erfolgreich ein Unternehmen gründete und als Creative Director verantwortete. In der Erste Group Bank AG gründete Maurizio Poletto das hauseigene Fintech (George Labs GmbH) und ist seit etwa 10 Jahren in der Entwicklung und Erweiterung von George aktiv.

Leitungsaufgaben bei Tochtergesellschaften

Stefan Dörfler

Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Mitglied des Vorstands (Finanzvorstand)

Alexandra Habeler-Drabek

Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Mitglied des Vorstands (Risikovorstand)

David O'Mahony

Erste Digital GmbH, Mitglied der Geschäftsführung (bis 31. Mai 2023)

Aufsichtsratsmandate und vergleichbare Funktionen

Die Vorstandsmitglieder hatten zum 31. Dezember 2023 folgende Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen Gesellschaften sowie in wesentlichen Tochtergesellschaften der Erste Group Bank AG (Letztere sind mit * gekennzeichnet).

Willibald Cernko

Česká spořitelna, a.s.*, Vorsitz
Erste & Steiermärkische Bank d.d.* (Erste Bank Croatia), Vorsitz
TIROLER SPARKASSE Bankaktiengesellschaft Innsbruck*, Vorsitz

Ingo Bleier

Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG*, Mitglied
Erste & Steiermärkische Bank d.d.* (Erste Bank Croatia), Mitglied
Erste Bank a.d. Novi Sad*, Vorsitz
Steiermärkische Bank und Sparkassen AG*, Mitglied

Stefan Dörfler

Banca Comercială Română S.A.*, Stv. Vorsitz
Česká spořitelna, a.s.*, Mitglied
Erste Digital GmbH*, Vorsitz bis 15. Juni 2023, danach Mitglied
Sparkassen-Haftungs GmbH*, Mitglied
Wiener Börse AG, Mitglied

Alexandra Habeler-Drabek

Erste Bank Hungary Zrt.*, Mitglied
Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft, 2. Stv. Vorsitz

David O'Mahony

Erste Digital GmbH*, Vorsitz ab 16. Juni 2023, davor Mitglied von 1. Juni 2023 bis 15. Juni 2023
Erste Bank a.d. Novi Sad*, Mitglied
Slovenská sporiteľňa, a.s.*, Vorsitz

Maurizio Poletto

Česká spořitelna, a.s.*, Mitglied
Erste Bank Hungary Zrt.*, Mitglied
Erste Digital GmbH*, Mitglied

AUFSICHTSRAT

Im Geschäftsjahr 2023 gehörten folgende Mitglieder dem Aufsichtsrat an:

Position	Name	Geschlecht	Geburtsjahr	Staats- angehörigkeit	Datum Erstbestellung	Ende laufende Funktionsperiode
Vorsitzender	Friedrich Rödler	männlich	1950	Österreich	4. Mai 2004	HV 2025
1. Stellvertreter	Maximilian Hardegg	männlich	1966	Österreich	12. Mai 2015	HV 2025
2. Stellvertreterin	Elisabeth Krainer Senger-Weiss	weiblich	1972	Österreich	21. Mai 2014	HV 2024
Mitglied	Christine Catasta	weiblich	1958	Österreich	18. Mai 2022	HV 2026
Mitglied	Henrietta Egerth-Stadlhuber	weiblich	1971	Österreich	26. Juni 2019	HV 2026
Mitglied	Hikmet Ersek	männlich	1960	Österreich	18. Mai 2022	11. Okt. 23
Mitglied	Alois Flatz	männlich	1966	Österreich	18. Mai 2022	HV 2025
Mitglied	Marion Khüny	weiblich	1969	Österreich	17. Mai 2017	HV 2026
Mitglied	Mariana Kühnel	weiblich	1983	Österreich	18. Mai 2022	HV 2025
Mitglied	Friedrich Santner	männlich	1960	Österreich	10. Nov. 2020	HV 2027
Mitglied	Michael Schuster	männlich	1980	Österreich	19. Mai 2021	HV 2024
Mitglied	András Simor	männlich	1954	Ungarn	10. Nov. 2020	15. Jän. 2024
Mitglied	Michèle F. Sutter-Rüdisser	weiblich	1979	Schweiz	15. Mai 2019	HV 2026
Mitglied	Christiane Tusek	weiblich	1975	Österreich	12. Mai 2023	HV 2026
Vom Betriebsrat entsandt:						
Mitglied	Martin Grießer	männlich	1969	Österreich	26. Juni 2019	b.a.w.
Mitglied	Markus Haag	männlich	1980	Österreich	21. Nov. 2011	b.a.w.
Mitglied	Regina Haberhauer	weiblich	1965	Österreich	12. Mai 2015	b.a.w.
Mitglied	Andreas Lachs	männlich	1964	Österreich	9. Aug. 2008	b.a.w.
Mitglied	Barbara Pichler	weiblich	1969	Österreich	9. Aug. 2008	b.a.w.
Mitglied	Jozef Pinter	männlich	1974	Slowakei	25. Juni 2015	16. Jän. 2024
Mitglied	Karin Zeisel	weiblich	1961	Österreich	9. Aug. 2008	b.a.w.

Im Geschäftsjahr 2023 gab es folgende Veränderungen im Aufsichtsrat: In der Hauptversammlung am 12. Mai 2023 wurde die Wiederwahl von Friedrich Santner und András Simor beschlossen. Christiane Tusek wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt. Hikmet Ersek hat mit 11. Oktober 2023 sein Aufsichtsratsmandat zurückgelegt.

András Simor hat mit 15. Jänner 2024 sein Aufsichtsratsmandat zurückgelegt. In diesem Zusammenhang wurde in der Neuentsendung der Arbeitnehmervertreter die Entsendung von Jozef Pinter in den Aufsichtsrat am 16. Jänner 2024 widerrufen.

Kompetenzen der Aufsichtsratsmitglieder

Nachstehende Darstellung ist eine Übersicht zu den Kernkompetenzen sowie zu ausgewählten spezifischen Kompetenzen der Aufsichtsratsmitglieder der Erste Group Bank AG. Diese erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern soll jene Kenntnisse und Fähigkeiten der Aufsichtsratsmitglieder hervorheben, welche bereits bei deren Wahl zum Aufsichtsratsmitglied als relevant erachtet wurden oder welche für ihre gegenwärtige Tätigkeit von besonderer Bedeutung sind. Für die Einschätzung der Kompetenzen werden Ausbildung sowie einschlägige Berufserfahrung herangezogen.

Die Darstellung berücksichtigt nicht die vom Betriebsrat der Erste Group Bank AG in den Aufsichtsrat entsandten Arbeitnehmervertreter, deren Eignungsbeurteilung gemäß den anwendbaren Fit-&-Proper-Anforderungen ausschließlich vom Betriebsrat durchgeführt und bestätigt wird.

Name	Berufsbezeichnung	Kernkompetenzen					Spezifische Kompetenzen			
		Bank- und Finanzwesen	Industrie	Beratung	Geschäftsleitung/ Höheres Management	Rechnungswesen/ Abschlussprüfung/ Risiko- management	Regulatorik/ Öffentlicher Bereich	IT/ Digitalisierung/ Innovation	Unternehmenskäufe/ Umgründungen/ Kapitalmarkt	Nachhaltigkeitsthemen
Friedrich Rödler	Wirtschaftsprüfer u. Steuerberater	x		x	x	x	x		x	x
Maximilian Hardegg	Unternehmer		x		x	x		x		x
Elisabeth Krainer Senger-Weiss	Rechtsanwältin		x	x			x		x	x
Christine Catasta	Wirtschaftsprüferin u. Steuerberaterin		x	x	x	x			x	
Henrietta Egerth-Stadlhuber	Geschäftsführerin		x	x	x		x	x		
Hikmet Ersek	Investor	x			x	x		x	x	
Alois Flatz	Investor	x		x	x			x	x	x
Marion Khüny	Beraterin	x		x	x	x			x	
Mariana Kühnel	stv. Generalsekretärin, Wirtschaftskammer Österr.	x	x		x		x	x		
Friedrich Santner	Unternehmer	x	x		x	x		x	x	
Michael Schuster	Investor	x		x	x			x	x	
András Simor	ehem. Gouverneur der ungarischen Nationalbank	x			x	x	x		x	
Michèle F. Sutter-Rüdissler	Universitätsprofessorin	x		x	x	x	x		x	x
Christiane Tusek	Vizektorin für Finanzen und Entrepreneurship	x		x	x	x	x		x	

In Ergänzung zu obiger Tabelle: Geschäftsleiter bezeichnet jene natürlichen Personen, die nach dem Gesetz oder der Satzung zur Führung der Geschäfte, insbesondere zur Festlegung der Strategie, Ziele und der Gesamtpolitik, sowie zur organschaftlichen Vertretung eines Unternehmens nach außen vorgesehen sind. Höheres Management bezeichnet jene natürlichen Personen, die in einem Unternehmen Führungsaufgaben wahrnehmen oder leitende Tätigkeiten ausüben und der Geschäftsleitung gegenüber für das Tagesgeschäft verantwortlich und rechenschaftspflichtig sind.

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen

Aufsichtsratsmitglieder hatten im Jahr 2023 folgende weitere Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen Gesellschaften. Wesentliche Tochterunternehmen der Erste Group Bank AG sind mit *, börsennotierte Gesellschaften sind mit ** gekennzeichnet.

Friedrich Rödler

Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG*, Vorsitz
 Erste Bank Hungary Zrt.*, Mitglied
 Sparkassen-Prüfungsverband, Vorsitz
 Abschlussprüferaufsichtsbehörde, Mitglied

Maximilian Hardegg

DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung, Mitglied
 Česká spořitelna, a.s.*, Mitglied
 TIROLER SPARKASSE Bankaktiengesellschaft Innsbruck*, Mitglied
 Constantia Industries AG, Mitglied

Elisabeth Krainer Senger-Weiss

Banca Comercială Română S.A.*, Mitglied
 Gebrüder Weiss Holding AG, Stv. Vorsitz
 Gebrüder Weiss Gesellschaft m.b.H., Stv. Vorsitz

Christine Catasta

Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG*, Mitglied
 Banca Comercială Română S.A.*, Mitglied
 Austrian Airlines AG*, Mitglied
 ÖLH Österreichische Luftverkehrs-Holding-GmbH, Mitglied
 Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H., Vorsitz
 Telekom Austria Aktiengesellschaft**, Mitglied (bis 7. Juni 2023)
 VERBUND AG**, 2. Stv. Vorsitz

Henrietta Egerth-Stadlhuber

NÖ Kulturwirtschaft GesmbH, Mitglied
 Lebensraum Tirol Holding GmbH, Mitglied (ab 25. April 2023)

Hikmet Ersek (bis 11. Oktober 2023)

Voya Financial, Inc.

Alois Flatz

CEBS AG, Mitglied
Crate.io, Inc., Vorsitz
Flatz Hoffmann AG, Vorsitz (ab 21. März 2023)

Marion Khüny

Valiant Bank AG**, Mitglied

Friedrich Santner

Steiermärkische Bank und Sparkassen AG*, Vorsitz
Styria Media Group AG, Vorsitz
SAG Immobilien AG, Vorsitz

Michèle F. Sutter-Rüdisser

Helsana Versicherungen AG, Mitglied
Graubündner Kantonalbank AG**, Mitglied
Chain IQ Group AG, Mitglied (ab 5. Juni 2023)

Christiane Tusek (ab 12. Mai 2023)

Sparkasse Oberösterreich Bank AG**, Mitglied
RISC Software GmbH, Vorsitz
Linz Center of Mechatronics GmbH, 2. Stv. Vorsitz
JKU-Betriebs- und Vermietungs-GmbH, Stv. Vorsitz
Johannes Kepler Universität Linz Multimediale Studienmaterialien GmbH, Stv. Vorsitz
Research Center for Non Destructive Testing GmbH, Stv. Vorsitz (bis 2. Oktober 2023)
Tech2b Inkubator GmbH, Mitglied (ab 2. Oktober 2023)

Mariana Kühnel, Michael Schuster und András Simor hatten zum Stichtag 31. Dezember 2023 keine Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in anderen in- und ausländischen Gesellschaften.

Vom Betriebsrat entsandt:

Regina Haberhauer

Erste Asset Management GmbH*, Mitglied

Andreas Lachs

VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft, Mitglied (bis 15. Juni 2023)

Barbara Pichler

DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung, Mitglied

Martin Grießer, Markus Haag, Jozef Pinter und Karin Zeisel hatten keine Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in anderen in- und ausländischen Gesellschaften.

Einbindung der Aktionäre und Arbeitnehmer in die Entscheidungsfindung des Aufsichtsrats

Die Arbeitnehmersvertretung ist gemäß den gesetzlichen Vorgaben und der Satzung berechtigt, in den Aufsichtsrat für je zwei von der Hauptversammlung gewählte Aufsichtsratsmitglieder ein Mitglied aus ihren Reihen zu entsenden (Drittelparität). Bei ungerader Zahl der Aktionärsvertreter wird zugunsten der Arbeitnehmervertreter aufgestockt.

Unabhängigkeit des Aufsichtsrats

Gemäß der C-Regel 53 ÖCGK – diese Regelung entspricht sinngemäß auch dem Unabhängigkeitsbegriff der ICGN Global Governance Principles 2021 – hat die Mehrheit der von der Hauptversammlung gewählten oder von Aktionären aufgrund der Satzung entsandten Mitglieder des Aufsichtsrats von der Gesellschaft und deren Vorstand unabhängig zu sein.

Ein Aufsichtsratsmitglied ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen.

Der Aufsichtsrat bekennt sich bei der Festlegung der Kriterien für die Beurteilung der Unabhängigkeit zu den Leitlinien, die im Anhang 1 des ÖCGK angeführt sind:

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat, jedoch nicht für die Wahrnehmung von Organfunktionen im Konzern. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß L-Regel 48 führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.

- _ Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehören. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten.
- _ Das Aufsichtsratsmitglied soll kein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkel, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Basierend auf den angeführten Kriterien haben sich alle Aufsichtsratsmitglieder bis auf Friedrich Rödler für unabhängig erklärt. Friedrich Rödler gehört bereits länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat an. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hält direkt oder indirekt eine Beteiligung von mehr als 10% an der Erste Group Bank AG. Zwei Mitglieder des Aufsichtsrats (Maximilian Hardegg und Barbara Pichler) nahmen im Jahr 2023 eine Organfunktion in der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung wahr, die über 10% der Anteile an der Erste Group Bank AG hält.

Unabhängigkeit und Mitgliedschaft in den Ausschüssen des Aufsichtsrats

C-Regel 53 ÖCGK stellt keine gesonderten Unabhängigkeitskriterien für Ausschussmitglieder auf.

In nachstehender Tabelle wird daher für den Prüfungsausschuss die Definition der Unabhängigkeit gemäß § 63a Abs. 4 BWG herangezogen, für den Vergütungsausschuss, den Nominierungsausschuss und den Risikoausschuss werden die Unabhängigkeitskriterien gemäß § 28a Abs. 5b BWG angewendet.

Der Anteil der unabhängigen Mitglieder ist nur für die gesetzlich zwingend einzurichtenden Ausschüsse (Nominierungsausschuss, Prüfungsausschuss, Risikoausschuss, Vergütungsausschuss) angegeben.

Arbeitnehmervertreter werden jeweils bei der Berechnung der Unabhängigkeitsquote für den Gesamtaufichtsrat und für die Ausschüsse nicht berücksichtigt.

Bei Berechnung der Geschlechterquote gemäß § 86 Abs. 9 AktG werden Arbeitnehmervertreter mitgerechnet, Ersatzmitglieder zählen nicht.

Im Jahr 2023 gab es einige Veränderungen in der Besetzung des Aufsichtsrats und der Ausschüsse.

Ergänzende Information zur Darstellung in den Tabellen: Die Besetzung der Kapitalvertreter in den Ausschüssen hat sich 2023 nach den Wahlen in den Aufsichtsrat geändert. Elisabeth Krainer Senger-Weiss hat am 12. Mai 2023 den Vorsitz des Vergütungsausschusses von Friedrich Rödler übernommen, davor war sie ordentliches Mitglied. Friedrich Rödler ist seither stellvertretender Vorsitzender. Maximilian Hardegg ist seit 12. Mai 2023 ordentliches Mitglied des Vergütungsausschusses, davor hatte er die Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden inne. Christine Catasta, vormals Ersatzmitglied, und Mariana Kühnel sind seit 12. Mai 2023 ordentliche Mitglieder des Vergütungsausschusses. Bis 12. Mai 2023 war Friedrich Santner ordentliches Mitglied des Prüfungsausschusses, seit 12. Mai 2023 ist er ordentliches Mitglied des Nominierungsausschusses und des Strategieausschusses. Michèle Sutter-Rüdiger ist seit 12. Mai 2023 ordentliches Mitglied des IT-Ausschusses. Alois Flatz war bis 12. Mai 2023 Ersatzmitglied des Nominierungsausschusses, seither ist er ordentliches Mitglied. Außerdem ist Alois Flatz seit 12. Mai 2023 Ersatzmitglied im Risikoausschuss. Michael Schuster war bis 12. Mai 2023 Ersatzmitglied, seither ist er ordentliches Mitglied im Strategieausschuss. Christiane Tusek wurde in der Hauptversammlung am 12. Mai 2023 neu in den Aufsichtsrat gewählt und ist seither ordentliches Mitglied im IT-Ausschuss und im Prüfungsausschuss. Auch bei den Arbeitnehmervertretern gab es mit 12. Mai 2023 einige Änderungen in den Ausschussbesetzungen. Martin Grießer war jeweils bis 12. Mai 2023 Ersatzmitglied im Strategieausschuss und im Nominierungsausschuss, seither ist er jeweils ordentliches Mitglied. Jozef Pinter ist seit 12. Mai 2023 Ersatzmitglied im Strategie-, Vergütungs- und Nominierungsausschuss sowie ordentliches Mitglied im IT-Ausschuss. Karin Zeisel war bis 12. Mai 2023 Ersatzmitglied im Vergütungsausschuss, seither ist sie ordentliches Mitglied.

Hikmet Ersek hat mit 11. Oktober 2023 sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats und damit auch seine Ausschussfunktionen als ordentliches Mitglied des Strategie-, Vergütungs-, und Nominierungsausschusses zurückgelegt.

Anteil der unabhängigen Mitglieder

Name	Aufsichtsrat				Ausschüsse				
	Gemäß ÖCGK § 28a	Gemäß Abs 5b BWG	Exekutiv-ausschuss	Nominierungs-ausschuss	Prüfungs-ausschuss	Risiko-ausschuss	Vergütungs-ausschuss	IT- Ausschuss	Strategie- und Nachhaltigkeits-ausschuss
31. Dez. 2023	92%	92%	n.a.	86%	100%	83%	86%	n.a.	n.a.
1. Jän. 2023	92%	92%	n.a.	83%	100%	83%	100%	n.a.	n.a.

Besetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Name	Aufsichtsrat (Unabhängigkeit)		Ausschüsse (Funktion des Aufsichtsratsmitglieds)						
	Gemäß ÖCGK	Gemäß § 28a Abs 5b BWG	Exekutiv- ausschuss	Nominierungs- ausschuss	Prüfungs- ausschuss	Risiko- ausschuss	Vergütungs- ausschuss	IT- Ausschuss	Strategie- und Nachhaltigkeits- ausschuss
31. Dez 2023									
Friedrich Rödler	abhängig	abhängig	Vorsitz	Vorsitz	Stv. Vorsitz Finanz- experte	Stv. Vorsitz	Stv. Vorsitz, Vergütungs- experte	Stv. Vorsitz	Stv. Vorsitz
Maximilian Hardegg	unabhängig	unabhängig	Stv. Vorsitz	Stv. Vorsitz	Ersatzmitglied	Vorsitz	Mitglied	Vorsitz	Mitglied
Elisabeth Krainer Senger-Weiss	unabhängig	unabhängig	Mitglied	Mitglied	-	Mitglied	Vorsitz	Ersatzmitglied	Ersatzmitglied
Christine Catasta	unabhängig	unabhängig	Mitglied	Mitglied	Vorsitz	Mitglied	Mitglied	-	-
Henrietta Egerth-Stadlhuber	unabhängig	unabhängig	-	-	-	Mitglied	-	Mitglied	Mitglied
Hikmet Ersek	unabhängig	unabhängig	-	-	-	-	-	-	-
Alois Flatz	unabhängig	unabhängig	-	Mitglied	-	Ersatzmitglied	Mitglied	-	Vorsitz
Marion Khüny	unabhängig	unabhängig	-	-	Mitglied	Mitglied	-	Mitglied	-
Mariana Kühnel	unabhängig	unabhängig	-	-	Mitglied	-	Mitglied	Mitglied	-
Friedrich Santner	unabhängig	unabhängig	-	Mitglied	-	-	-	-	Mitglied
Michael Schuster	unabhängig	unabhängig	-	-	-	-	-	Mitglied	Mitglied
András Simor	unabhängig	unabhängig	-	-	-	-	Mitglied	-	Mitglied
Michèle F. Sutter-Rüdissler	unabhängig	unabhängig	-	Mitglied	Mitglied	-	-	Mitglied	-
Christiane Tusek	unabhängig	unabhängig	-	-	Mitglied	-	-	Mitglied	-
Vom Betriebsrat entsandt:									
Martin Grießer	n.a.	n.a.	Ersatzmitglied	Mitglied	Mitglied	Ersatzmitglied	Mitglied	Mitglied	Mitglied
Markus Haag	n.a.	n.a.	-	-	-	Mitglied	Ersatzmitglied	Ersatzmitglied	-
Regina Haberhauer	n.a.	n.a.	-	Ersatzmitglied	Mitglied	Ersatzmitglied	-	-	Ersatzmitglied
Andreas Lachs	n.a.	n.a.	Ersatzmitglied	Mitglied	Ersatzmitglied	Mitglied	Mitglied	Mitglied	Mitglied
Barbara Pichler	n.a.	n.a.	Mitglied	Mitglied	Mitglied	-	Mitglied	Mitglied	Mitglied
Jozef Pinter	n.a.	n.a.	-	Ersatzmitglied	Ersatzmitglied	Mitglied	Ersatzmitglied	Mitglied	Ersatzmitglied
Karin Zeisel	n.a.	n.a.	Mitglied	Mitglied	-	-	Mitglied	Ersatzmitglied	Mitglied
1. Jänner 2023									
Friedrich Rödler	abhängig	abhängig	Vorsitz	Vorsitz	Stv. Vorsitz Finanz- experte	Stv. Vorsitz	Vorsitz Vergütungs- experte	Stv. Vorsitz	Stv. Vorsitz
Maximilian Hardegg	unabhängig	unabhängig	Stv. Vorsitz	Stv. Vorsitz	Ersatzmitglied	Vorsitz	Stv. Vorsitz	Vorsitz	Mitglied
Elisabeth Krainer Senger-Weiss	unabhängig	unabhängig	Mitglied	Mitglied	-	Mitglied	Mitglied	Ersatzmitglied	Ersatzmitglied
Christine Catasta	unabhängig	unabhängig	Mitglied	Mitglied	Vorsitz	Mitglied	Ersatzmitglied	-	-
Henrietta Egerth-Stadlhuber	unabhängig	unabhängig	-	-	-	Mitglied	-	Mitglied	Mitglied
Hikmet Ersek	unabhängig	unabhängig	-	Mitglied	-	-	Mitglied	-	Mitglied
Alois Flatz	unabhängig	unabhängig	-	Ersatzmitglied	-	-	Mitglied	-	Vorsitz
Marion Khüny	unabhängig	unabhängig	-	-	Mitglied	Mitglied	-	Mitglied	-
Mariana Kühnel	unabhängig	unabhängig	-	-	Mitglied	-	-	Mitglied	-
Friedrich Santner	unabhängig	unabhängig	-	-	Mitglied	-	-	-	-
Michael Schuster	unabhängig	unabhängig	-	-	-	-	-	Mitglied	Ersatzmitglied
András Simor	unabhängig	unabhängig	-	-	-	-	Mitglied	-	Mitglied
Michèle F. Sutter-Rüdissler	unabhängig	unabhängig	-	Mitglied	Mitglied	-	-	-	-
Vom Betriebsrat entsandt:									
Martin Grießer	n.a.	n.a.	Ersatzmitglied	Ersatzmitglied	Mitglied	Ersatzmitglied	Mitglied	Mitglied	Ersatzmitglied
Markus Haag	n.a.	n.a.	-	-	-	Mitglied	Ersatzmitglied	Ersatzmitglied	-
Regina Haberhauer	n.a.	n.a.	-	Ersatzmitglied	Mitglied	Ersatzmitglied	-	-	Ersatzmitglied
Andreas Lachs	n.a.	n.a.	Ersatzmitglied	Mitglied	Ersatzmitglied	Mitglied	Mitglied	Mitglied	Mitglied
Barbara Pichler	n.a.	n.a.	Mitglied	Mitglied	Mitglied	-	Mitglied	Mitglied	Mitglied
Jozef Pinter	n.a.	n.a.	-	-	Ersatzmitglied	Mitglied	-	-	-
Karin Zeisel	n.a.	n.a.	Mitglied	Mitglied	-	-	Ersatzmitglied	Ersatzmitglied	Mitglied

Anteil des unterrepräsentierten Geschlechts

	Aufsichtsrat	Exekutiv- ausschuss	Nominierungs- ausschuss	Prüfungs- ausschuss	Risiko- ausschuss	Vergütungs- ausschuss	IT- Ausschuss	Strategie- und Nachhaltigkeits- ausschuss
31. Dez. 2023	50%	33%(m)	45%(w)	22%(m)	44%(w)	45%(w)	50%	27%(w)
1. Jänner 2023	45%(w)	33%(m)	44%(m)	33%(m)	44%(w)	22%(w)	44%(w)	33%(w)

(w) unterrepräsentiertes Geschlecht: weiblich; (m) unterrepräsentiertes Geschlecht: männlich

Selbstevaluierung des Aufsichtsrats

In den Sitzungen des Nominierungsausschusses am 20. Februar 2023 und am 20. März 2023 wurde die Evaluierung der Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Jahr 2022 sowie seiner kollektiven Eignung durchgeführt. Dabei wurde etwa die Teilnahme der Aufsichtsratsmitglieder an den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse im Jahr 2022 erörtert, die Effizienz der Tätigkeit sowie die Organisation und Arbeitsweise des Aufsichtsrats beurteilt und die Zusammensetzung der Ausschüsse kritisch hinterfragt. Es wurden potenzielle Interessenkonflikte der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder diskutiert, die Vorgaben nach § 29 Z 6 und Z 7 Bankwesengesetz (BWG) berücksichtigt sowie die Anzahl der Mandate und Nebentätigkeiten der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder besprochen. Der Nominierungsausschuss stellte fest, dass die Selbstevaluierung des Aufsichtsrats gemäß C-Regel 36 ÖCGK für 2022 ein positives Ergebnis ergeben hat. Auch im Rahmen seiner Strategie-Klausur am 11. April 2023 sowie eines speziellen der Tätigkeit des Aufsichtsrats im Hinblick auf dessen Organisation, Arbeitsweise und Beitrag zur strategischen Ausrichtung des Unternehmens gewidmeten und von einem externen Coach begleiteten und moderierten Workshops am 21. Juni 2023 hat der Aufsichtsrat sich selbst evaluiert und seine kollektive Eignung mit den aktuellen Besetzungen in den Ausschüssen ergänzend diskutiert. Über diese Selbstevaluierungen wurde dem Aufsichtsrat in der Sitzung vom 14. September 2023 formell Bericht erstattet und diese somit positiv abgeschlossen.

Zustimmungspflichtige Verträge (C-Regel 49 ÖCGK)

Es wurden keine zustimmungspflichtigen Verträge gemäß § 95 Abs. 5 Z 12 AktG abgeschlossen.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS UND DEREN ENTSCHEIDUNGSBEFUGNISSE

Der Aufsichtsrat hat sieben Ausschüsse gebildet, den Risikoausschuss, den Exekutivausschuss, den Prüfungsausschuss, den Nominierungsausschuss, den Vergütungsausschuss, den IT-Ausschuss sowie den Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss. Diese Ausschüsse sind zum Teil gesetzlich vorgesehen und dienen dem Aufsichtsrat auch zur Vorbereitung von und

zur Stellungnahme zu allen Angelegenheiten, mit denen sich der Aufsichtsrat zu befassen hat. Der Aufsichtsrat ist überdies berechtigt, den Ausschüssen im Rahmen seiner gesetzlichen Möglichkeiten Entscheidungsbefugnisse zu übertragen oder Kompetenzen der Ausschüsse wieder an sich zu ziehen.

Risikoausschuss

Die Aufgaben des Risikoausschusses sind insbesondere in § 39d Abs. 2 BWG und der Geschäftsordnung des Risikoausschusses geregelt. So berät der Risikoausschuss den Vorstand hinsichtlich der aktuellen und zukünftigen Risikobereitschaft und Risikostrategie des Kreditinstituts und überwacht die Umsetzung dieser Risikostrategie und das Risikomanagement. Weiters überprüft der Ausschuss, ob die Preisgestaltung der angebotenen Dienstleistungen und Produkte das Geschäftsmodell und die Risikostrategie des Kreditinstituts angemessen berücksichtigt. Unbeschadet der Aufgaben des Vergütungsausschusses obliegt ihm auch die Überprüfung, ob bei den vom internen Vergütungssystem angebotenen Anreizen Risiko, Kapital, Liquidität sowie Wahrscheinlichkeit und Zeitpunkt von realisierten Gewinnen angemessen berücksichtigt werden. Der Risikoausschuss ist zuständig für die Erteilung der Zustimmung in all jenen Fällen, bei denen Kredite und Veranlagungen oder Großveranlagungen eine Höhe erreichen, die das Pouvoir des Vorstands gemäß Pouvoir-Regelung übersteigen. Der Zustimmung des Risikoausschusses bedarf jeder Großkredit im Sinne des § 28b BWG. Der Aufsichtsrat übertrug dem Risikoausschuss das Recht auf Zustimmung zur Erteilung der Prokura oder Handlungsvollmacht für den gesamten Geschäftsbetrieb. Zu den Aufgaben des Risikoausschusses gehört auch die Kenntnisnahme von Berichten über Rechtsstreitigkeiten. Darüber hinaus ist der Risikoausschuss für die Überprüfung von möglichen Stressszenarien zuständig, um zu bewerten, wie das Risikoprofil des Instituts bei externen und internen Ereignissen reagiert. Ferner gehört zu den Aufgaben des Risikoausschusses die Kenntnisnahme von Berichten zu den Aktivitäten hinsichtlich der Abwicklungsplanung sowie der Abwicklungsfähigkeit der Erste Group.

Exekutivausschuss

Der Exekutivausschuss tagt ad hoc im Auftrag des Aufsichtsrats, um spezifische Themen in Sitzungen oder Umlaufbeschlüssen vorzubereiten. Der Ausschuss kann auch zur abschließenden

endgültigen Entscheidung ermächtigt werden. Bei Gefahr im Verzug und zur Abwehr eines schweren Schadens kann der Exekutivausschuss vom Vorsitzenden einberufen werden, um auch ohne spezifisches Mandat des Aufsichtsrats im Interesse des Unternehmens aktiv zu werden.

Prüfungsausschuss

Die Aufgaben des Prüfungsausschusses ergeben sich unter anderem aus § 63a Abs. 4 BWG und § 92 Abs. 4a Z 4 AktG sowie der Geschäftsordnung des Prüfungsausschusses. Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses; die Überwachung der Einführung von Richtlinien für die Rechnungslegung; die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionsystems und des Risikomanagementsystems der Gesellschaft; die Überwachung der Abschlussprüfung und Konzernabschlussprüfung; die Prüfung und Überwachung der Qualifikation und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers), insbesondere im Hinblick auf die für die geprüfte Gesellschaft beziehungsweise Konzerngesellschaft erbrachten zusätzlichen Leistungen; die Erstattung des Berichts über das Ergebnis der Abschlussprüfung an den Aufsichtsrat und die Darlegung, wie die Abschlussprüfung zur Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung beigetragen hat, sowie die Rolle des Prüfungsausschusses dabei; die Prüfung des Jahresabschlusses und die Vorbereitung seiner Feststellung, die Prüfung des Vorschlags für die Gewinnverteilung, des Lageberichts, des (konsolidierten) Corporate Governance-Berichts und des (konsolidierten) nichtfinanziellen Berichts und die Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat; die Prüfung des Konzernabschlusses und -lageberichts sowie die Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat; die Durchführung des Verfahrens zur Auswahl eines zusätzlichen Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers) neben dem Sparkassen-Prüfungsverband als gesetzlichem Abschluss-Prüfer; die Empfehlung für die Verlängerung des Mandats des zusätzlichen Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers) an den Aufsichtsrat; die Kenntnisnahme des zusätzlichen Berichts des Abschlussprüfers (Bericht gemäß Art. 11 Verordnung (EU) Nr. 537/2014), die Kenntnisnahme des Beteiligungsberichts, die Kenntnisnahme des Revisionsplans der internen Revision der Gesellschaft; die Kenntnisnahme von Informationen über aktuelle revisionsrelevante Themen im Konzern; die Kenntnisnahme des Berichts der internen Revision über die Prüfungsgebiete und wesentliche Prüfungsfeststellungen aufgrund durchgeführter Prüfungen sowie des Tätigkeitsberichts gemäß Artikel 25 Abs. 3 in Verbindung mit Artikel 24 der delegierten Verordnung (EU) Nr. 565/2017 (DelVO); bei Vor-Ort-Prüfungen von Aufsichtsbehörden die Kenntnisnahme des Prüfberichts, des Berichts über den Inhalt des Plans zur Adressierung der getroffenen Feststellungen; die Prüfung des Tätigkeitsberichts des Geldwäschebeauftragten und die Bewertung der effektiven Funktionsweise der

Compliance-Funktion zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung. Dem Prüfungsausschuss obliegt auch die Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Zustimmung zum Abschluss eines wesentlichen Geschäfts gemäß § 95a AktG. Ferner obliegt dem Prüfungsausschuss die Überwachung der Funktionsfähigkeit der internen Qualitätskontrolle der Erste Group Bank AG hinsichtlich abwicklungsbezogener Informationen. Gemäß § 92 Abs. 4a Z 3 AktG bzw. § 30g Abs. 4a Z 3 GmbHG kann der Prüfungsausschuss auch die Aufgaben und sonstigen Pflichten des Prüfungsausschusses für Tochtergesellschaften übernehmen, die direkt oder indirekt zu mindestens 75% von der Erste Group Bank AG gehalten werden. Dem Prüfungsausschuss obliegt auch die Prüfung der (konsolidierten) nichtfinanziellen Berichterstattung im Sinne der CSRD („Corporate Sustainability Reporting Directive“) sowie die Erstattung eines Vorschlags für die Bestellung eines Prüfers der nichtfinanziellen Berichterstattung.

Nominierungsausschuss

Die Aufgaben des Nominierungsausschusses sind insbesondere in § 29 BWG sowie in der Geschäftsordnung des Nominierungsausschusses geregelt. Der Nominierungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Besetzung freiwerdender Vorstandsmandate und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung. Er behandelt und entscheidet über die Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstands, ausgenommen Beschlüsse auf Bestellung oder Widerruf der Bestellung eines Vorstandsmitglieds sowie auf Einräumung von Optionen auf Aktien der Gesellschaft. Der Nominierungsausschuss unterstützt darüber hinaus den Aufsichtsrat bei der Erstellung von Vorschlägen an die Hauptversammlung für die Besetzung freiwerdender Mandate im Aufsichtsrat und prüft die Eignung der Kandidaten. Weiters beschließt der Nominierungsausschuss die interne Richtlinie für den Umgang mit Interessenkonflikten für Vorstand und Aufsichtsrat, achtet auf deren Einhaltung und berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat über bestehende Interessenkonflikte und die zu deren Beherrschung getroffenen Maßnahmen. Der Nominierungsausschuss hat regelmäßig eine Bewertung der Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung des Vorstands und des Aufsichtsrats durchzuführen. Darüber hinaus hat der Nominierungsausschuss regelmäßig eine Bewertung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung sowohl der Vorstandsmitglieder als auch der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats sowie des jeweiligen Organs in seiner Gesamtheit durchzuführen und dem Aufsichtsrat mitzuteilen. Im Hinblick auf die Auswahl des höheren Managements hat der Nominierungsausschuss den Kurs des Vorstands zu überprüfen und den Aufsichtsrat bei der Erstellung von Empfehlungen an den Vorstand zu unterstützen.

Vergütungsausschuss

Die Aufgaben des Vergütungsausschusses ergeben sich unter anderem aus § 39c Abs. 2 BWG, den Leitlinien für solide Vergütungspolitik gemäß Richtlinie 2013/36/EU und der Geschäftsordnung für den Vergütungsausschuss. Der Vergütungsausschuss bereitet die Beschlüsse zum Thema Vergütung vor. Weiters genehmigt der Vergütungsausschuss die allgemeinen Prinzipien der Vergütungspolitik, überprüft sie regelmäßig und ist für ihre Umsetzung verantwortlich. Er überwacht die Vergütungspolitik, Vergütungspraktiken und vergütungsbezogene Anreizstrukturen, jeweils im Zusammenhang mit der Steuerung, Überwachung und Begrenzung von Risiken, der Eigenmittelausstattung und Liquidität. Der Ausschuss billigt wesentliche Ausnahmen bei der Anwendung der Vergütungspolitik für einzelne Mitarbeiter der Gesellschaft und überwacht die Auszahlung der variablen Vergütung an Vorstandsmitglieder. Er genehmigt darüber hinaus die Klassifizierung jener Mitarbeiter, deren Tätigkeit wesentliche Auswirkungen auf das Risikoprofil der Gesellschaft hat, als solche. Der Vergütungsausschuss bereitet die Grundsätze für die Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß §§ 78a und 98a AktG (Vergütungspolitik gemäß Aktiengesetz) vor. Auch obliegt dem Vergütungsausschuss die Vorbereitung der Erstellung des Vergütungsberichts für die Bezüge der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß §§ 78c und 98a AktG (Vergütungsbericht gemäß Aktiengesetz), dessen Prüfung und in Folge die Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat.

IT-Ausschuss

Der IT-Ausschuss überprüft und überwacht IT-bezogene Angelegenheiten und die IT-Strategie im Allgemeinen. Darüber hinaus obliegt ihm insbesondere die Kenntnisnahme von Berichten aus dem IT-Ressort; die Überwachung des Betriebskontinuitäts- und Krisenmanagements der Informationssicherheit sowie die Kenntnisnahme wesentlicher Änderungen der Organisationsstruktur und der Zuständigkeiten des IT-Ressorts.

Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss

Der Ausschuss berät den Vorstand bei der Festlegung von Grundsätzen der Geschäftsstrategie sowie im Hinblick auf die Festlegung von Geschäftsstrategien für eine nachhaltige Entwicklung der Erste Group. Ferner unterstützt der Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion hinsichtlich der Umsetzung der Geschäftsstrategie und der ESG (Environment, Social, Governance) Strategie; er nimmt Berichte über die Geschäftsstrategie als auch über die Nachhaltigkeitsstrategie zur

Kenntnis; er berät bei der Festlegung von Nachhaltigkeitszielen und beurteilt Chancen und Risiken in den ESG-Bereichen; er unterstützt den Vergütungsausschuss bei der Festsetzung von ESG-Zielen für den Vorstand und überprüft die Erfüllung dieser Ziele. Im Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss werden auch die Themen Unternehmensstrategie und Nachhaltigkeit in ihrer Beziehung zueinander erörtert. Somit ist dieser Ausschuss auch jenes Gremium, in dem sich die dort vertretenen Mitglieder des Aufsichtsrats ein Bild davon machen können und konnten, dass der Vorstand Aspekte der Nachhaltigkeit und die damit verbundenen Chancen und Risiken in Bezug auf Umwelt, soziale Belange und Corporate Governance bei der Entwicklung und Umsetzung der Unternehmensstrategie mit einbezogen hat (C-Regel 16a ÖCGK).

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS UND BERICHT ÜBER TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE

Im Geschäftsjahr 2023 fanden acht Aufsichtsratssitzungen statt. Bei den ordentlichen Aufsichtsratssitzungen wurden die jeweiligen monatlichen Entwicklungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung präsentiert, über die einzelnen Risikoarten und das Gesamtrisiko der Bank berichtet, die Lage einzelner Tochterbanken besprochen und quartalsweise über die Prüfungsgebiete und die wesentlichen Prüfungsfeststellungen der Internen Revision gemäß § 42 Abs. 3 BWG berichtet. Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichteten über wesentliche Themen, die seit der letzten Aufsichtsratssitzung in den jeweiligen Ausschüssen behandelt wurden. Wiederkehrend in den Aufsichtsratssitzungen 2023 waren Berichte der Vorstandsmitglieder zu den jeweils ressortrelevanten Themen, zur geopolitischen Lage wie etwa dem Russland-Ukraine-Krieg und dessen Auswirkung auf die Erste Group sowie zu aktuellen regulatorischen Entwicklungen im Bankenumfeld und deren Auswirkungen auf die Erste Group. Dem Aufsichtsrat wurden regelmäßig jene Vorstandsanträge vorgelegt, die nach den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung und den Geschäftsordnungen der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

In der Sitzung vom 23. März 2023 wurden Jahresabschluss und Lagebericht 2022, Konzernabschluss und -lagebericht 2022, der (konsolidierte) Corporate Governance-Bericht 2022 sowie der (konsolidierte) nichtfinanzielle Bericht 2022 ausführlich diskutiert und geprüft, die Prüfberichte der Abschlussprüfer und der Bericht des Prüfungsausschusses gemäß § 63a Abs. 4 lit 5 BWG behandelt und der Jahresabschluss 2022 entsprechend der Empfehlung des Prüfungsausschusses festgestellt. Ebenfalls wurde beschlossen, PwC Wirtschaftsprüfung GmbH der Hauptversammlung 2023 als zusätzlichen (Konzern-)Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2024 vorzuschlagen. Der Bericht des Aufsichtsrats gemäß § 96 AktG wurde ausführlich erörtert und genehmigt. Der Bericht über die Beurteilung der

Funktionsfähigkeit des Risikomanagements wurde dem Aufsichtsrat von der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses präsentiert sowie die Aufstellung gemäß C-Regel 82a ÖCGK zur Kenntnis genommen. Darüber hinaus wurde der Jahresbericht des Aufsichtsrats über Organkredite gemäß § 28 Abs. 4 BWG erörtert und zur Kenntnis genommen. Ferner haben auch Vertreter des Joint Supervisory-Teams der Aufsichtsbehörden an der Sitzung teilgenommen, präsentiert und Fragen der Aufsichtsratsmitglieder beantwortet. Ebenfalls wurden der jährliche Bericht von Group Compliance und weitere Risikoberichte zur Kenntnis genommen. Die Beschlussvorschläge für die Hauptversammlung im Mai 2023 wurden besprochen und genehmigt. Außerdem wurden Beschlüsse in Bezug auf das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm „WeShare by Erste Group“, zu Änderungen der Geschäftsordnung des Prüfungsausschusses, zum Vergütungsbericht für die Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat sowie bezüglich der Genehmigung der variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2022 für die Holding Board-Mitglieder gefasst.

In der Sitzung vom 11. April 2023 wurden neben den Berichten einzelner Vorstandsmitglieder zu den jeweils ressortrelevanten Themen insbesondere zum Executive Succession Planning, zum ESG-Strategic Framework sowie zum aufsichtlichen Überprüfungsverfahren („SREP“) berichtet. Im Anschluss an die Sitzung vom 11. April 2023, welche in Budapest am Sitz der Erste Bank Ungarn stattfand, hielt der Aufsichtsrat eine Strategie-Klausur ab.

In der konstituierenden Sitzung vom 12. Mai 2023, im Anschluss an die Hauptversammlung, wurde die Neubesetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats beschlossen. Stefan Dörfler, Alexandra Habeler-Drabek und Maurizio Poletto wurden als Vorstandsmitglieder wiederbestellt. Ferner wurden zwei Rahmenprogramme für den Erwerb eigener Aktien beschlossen. Darüber hinaus wurde eine Investition in Additional Tier 1 Notes der Banca Comerciala Romana SA (BCR), sowie ein Rahmenplan für die Ausgabe von Zertifikaten und Optionsscheinen genehmigt.

In der Sitzung am 22. Juni 2023 wurde neben den Berichten der Vorstandsmitglieder zu den jeweils ressortrelevanten Themen insbesondere zur Wahrnehmung der Erste Group aus Recruiting-Sicht berichtet. Darüber hinaus wurde ein Rahmenprogramm zur Veräußerung eigener Aktien beschlossen. Zum Mitarbeiterbeteiligungsprogramm „WeShare by Erste Group“ wurde auch separat Bericht erstattet. Weiters wurde dem Aufsichtsrat ein Bericht zur gemeinsamen Retail- und Plattform-Strategie vorgelegt. Zudem wurde die Änderung der Vergütung des Vorstandsvorsitzenden genehmigt.

In der Sitzung vom 14. September 2023 wurde zum Plan für einen Neubau des Headquarters der Česká spořitelna berichtet sowie der Group Recovery Plan, gültig für 2024, genehmigt. Darüber hinaus wurden die regelmäßigen Berichte der

Vorstandsmitglieder aus ihren Ressorts sowie die Berichte aus den Ausschüssen zur Kenntnis genommen.

In der Sitzung am 4. Oktober 2023 wurde die Bestellung von Peter Bosek als CEO der Erste Group Bank AG ab 1. Juli 2024 und die damit zusammenhängende vorzeitige Beendigungsvereinbarung mit Willibald Cernko zu diesem Datum beschlossen.

In der Sitzung am 16. November 2023 wurde ausführlich der Plan für einen Neubau des Headquarters der Česká spořitelna präsentiert, diskutiert und anschließend die dafür notwendige Kapitalmaßnahme der Česká spořitelna genehmigt. Zum Neubau des Headquarters der Česká spořitelna fand noch zuvor, am 20. Oktober 2023, ein ausschließlich diesem Thema gewidmeter Workshop des Aufsichtsrats mit Vertretern des Vorstands von Erste Group Bank AG sowie Česká spořitelna sowie des Projektteams der Česká spořitelna statt.

In der Sitzung vom 14. Dezember 2023 wurde neben den Berichten der Vorstandsmitglieder zu den jeweils ressortrelevanten Themen der Kapitalplan der Erste Group für 2024 bis 2028 sowie das Budget, der Investmentplan und der Kapitalplan der Erste Group Bank AG für 2024 bis 2028 beschlossen. Ferner wurde ein Vorratsbeschluss gemäß § 95 Abs. 5 Z 12 AktG sowie ein Beschluss über langfristige Finanzierungsaktivitäten im Geschäftsjahr 2024 gefasst.

SITZUNGEN DER AUSSCHÜSSE UND TÄTIGKEITSBERICHT

Der Risikoausschuss entschied in seinen siebzehn Sitzungen im Jahr 2023 regelmäßig über die über dem Pouvoir des Vorstands liegenden Veranlagungen und Kredite, ließ sich über die im Pouvoir des Vorstands genehmigten Kredite berichten und stimmte der Erteilung von Prokuren zu. Es wurde regelmäßig zur Risikostrategie, zum Risikoappetit, zum erforderlichen Monitoring zur Einhaltung dieser Grenzen, zu den einzelnen Risikoarten, zur Risikotragfähigkeit und zu Großveranlagungen informiert. Darüber hinaus gab es Berichte zu aktuellen regulatorischen Themen aus dem Bereich Risiko, zu Compliance-Themen des Einzelinstituts und gruppenweit, zu Business Continuity Management und Krisenmanagement, zum Cyber Risk Management, zur Auswirkung von nichtfinanziellen Kriterien auf die Kreditvergabe und zur Situation einzelner Branchen und Industrien und den sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Risikostrategie. Weitere Themen waren Prüfungen der Aufsichtsbehörden, interne Risikomodelle, der Schlussbericht zum „Projekt Graben“, Updates zu den Plänen für ein neues Hauptgebäude der Česká spořitelna sowie zu verschiedenen Rechtsstreitigkeiten. Regelmäßig wurden Berichte zur Risikoentwicklung in einzelnen Ländern und Tochtergesellschaften erstattet. Zudem wurden die Mitglieder des Risikoausschusses unbeschadet der Aufgaben des Vergütungsausschusses darüber in Kenntnis gesetzt, inwieweit die vom internen

Vergütungssystem gebotenen Anreize das Risiko, das Kapital, die Liquidität und die Wahrscheinlichkeit und den Zeitpunkt von realisierten Gewinnen ausreichend berücksichtigen. Ebenfalls auf der Agenda standen Berichte über absolvierte Stress-tests. Darüber hinaus wurden die Mitglieder des Risikoausschusses über Entwicklungen des Corporate Workout-Portfolios im Allgemeinen und die bedeutendsten Workout-Fälle im Speziellen informiert. Besonderer Fokus wurde auch jeweils auf die wirtschaftlichen Auswirkungen der hohen Inflationsrate, des Russland-Ukraine-Kriegs und der gegen Russland erhobenen Sanktionen gelegt.

Im Jahr 2023 fand keine Sitzung des Exekutivausschusses statt.

Der Prüfungsausschuss tagte im Jahr 2023 siebenmal, ferner fand in Vorbereitung für die Sitzung zur Prüfung des (Konzern-) Jahresabschlusses eine informelle Sitzung des Prüfungsausschusses statt. Die externen Abschlussprüfer waren bei allen Sitzungen anwesend. Unter anderem informierten die Prüfer über die Jahres- und Konzernabschlussprüfung für 2022, in der Folge wurde vom Prüfungsausschuss die Schlussbesprechung durchgeführt. Jahresabschluss und Lagebericht, Konzernabschluss und -lagebericht, der (konsolidierte) Corporate Governance-Bericht sowie der (konsolidierte) nichtfinanzielle Bericht wurden geprüft und dem Aufsichtsrat die Feststellung des Jahresabschlusses empfohlen. Ergänzend wurde der zusätzliche Bericht der Prüfer gemäß Artikel 11 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 zur Kenntnis genommen. Der Leiter der internen Revision berichtete über die Prüfungsgebiete und wesentlichen Prüfungsfeststellungen des Prüfungsjahres 2022 sowie laufend über revisionsrelevante Themen im Konzern und erläuterte den Revisionsplan 2023. Es wurden unter anderem die Berichte der internen Revision gemäß § 42 Abs. 3 BWG, zum Qualitätssicherungsprogramm sowie der internen Revision gemäß Artikel 25 Abs. 3 in Verbindung mit Artikel 24 der DelVO (EU) Nr. 565/2017 erstattet. Ferner wurde über die Prüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems nach Regel 83 ÖCGK sowie über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems berichtet. Anhand dieser Berichte hat der Prüfungsausschuss die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems gemäß § 63a Abs. 4 Z 2 BWG überwacht. Der Prüfungsausschuss diskutierte über seinen Arbeitsplan für 2024 und legte fest, welche Themen in welcher Sitzung auf der Tagesordnung stehen sollen. Es wurde beschlossen, dem Aufsichtsrat die Erneuerung des Prüfungsmandats der PwC Wirtschaftsprüfung GmbH als zusätzlicher (Konzern-) Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2025 zu empfehlen. Die Prüfer informierten über die Vorprüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für 2023. Außerdem wurde erstmals die effektive Funktionsweise der AML Compliance-Funktion vom Prüfungsausschuss bestätigt. Ferner wurden Berichte über die Entwicklung der Beteiligungen und über den Halbjahresbericht zum 30. Juni 2023 erstattet und der Management Letter 2022 erörtert. Zu Vor-Ort-Prüfungen von Aufsichtsbehörden wurden die Prüfberichte zur

Kenntnis genommen, ebenso Berichte über den Inhalt des Plans zur Adressierung der getroffenen Feststellungen. Der Prüfungsausschuss hat laufend die Unabhängigkeit der (Konzern-) Abschlussprüfer geprüft und überwacht, insbesondere im Hinblick auf die für die Erste Group erbrachten zusätzlichen Leistungen gemäß § 63a Abs. 4 Z 4 BWG. So hat der Prüfungsausschuss unter anderem zulässige Nichtprüfungsleistungen der (Konzern-) Abschlussprüfer vorab genehmigt und zum jeweils aktuellen Stand berichten lassen. Der Tätigkeitsbericht des Prüfungsausschusses im Geschäftsbericht 2022 wurde diskutiert und genehmigt. Der Austausch zwischen Prüfungsausschuss und Abschlussprüfern ohne Beisein des Vorstands gemäß C-Regel 81a ÖCGK wurde im Dezember 2023 durchgeführt. Ferner wurde der Leiter der internen Revision vom Prüfungsausschuss evaluiert. Der jährliche Compliance-Bericht wurde zur Kenntnis genommen. Gemäß § 30g Abs. 4a Z 3 GmbHG hat der Prüfungsausschuss die Aufgaben und sonstigen Pflichten des Prüfungsausschusses für die Erste Digital GmbH als Tochtergesellschaft übernommen. Erstmals gab es auch im Prüfungsausschuss eine Berichterstattung zu BCBS 239 (Datenqualitätsmanagement).

Der Nominierungsausschuss tagte im Jahr 2023 fünf Mal. Zusätzlich zu den formellen Sitzungen gab es mehrere informelle Sitzungen der Mitglieder des Nominierungsausschusses sowie informellen Austausch zwischen den Mitgliedern im Zusammenhang mit der Nachfolgeplanung für die Funktion des Vorstandsvorsitzenden. Es wurde die Eignungsbeurteilung von Peter Bosek für seine Bestellung als Vorstandsvorsitzender und Mitglied des Vorstands der Erste Group Bank AG durchgeführt und dem Aufsichtsrat dessen Bestellung sowie die Unterzeichnung der damit zusammenhängenden vorzeitigen Beendigungsvereinbarung von Willibald Cernko empfohlen. Darüber hinaus hat der Nominierungsausschuss die Doppelfunktion von Stefan Dörfler als jeweils Vorstandsmitglied (CFO) in der Erste Group Bank AG und der Erste Bank Oesterreich positiv reevaluiert. Weiters wurden die Voraussetzungen für eine Vertragsverlängerung und vorzeitige Wiederbestellung von Stefan Dörfler, Alexandra Habeler-Drabek und Maurizio Poletto geprüft und die Empfehlung an den Aufsichtsrat positiv abgeschlossen. Für die Wahlen in den Aufsichtsrat in der Hauptversammlung der Erste Group Bank AG am 12. Mai 2023 hat der Nominierungsausschuss ferner Fit-&-Proper-Assessments von möglichen Kandidatinnen und Kandidaten durchgeführt. Darüber hinaus befasste sich der Nominierungsausschuss mit der Evaluierung gemäß C-Regel 36 ÖCGK und der Evaluierung gemäß § 29 Z 6 und 7 BWG des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie im Besonderen mit allfälligen Interessenkonflikten und der Anwesenheit der Aufsichtsratsmitglieder in den Sitzungen. Auch die Feststellung der kollektiven Eignung des Vorstands wurde durchgeführt und allgemein der Bericht über die kollektive Eignung von Vorstand und Aufsichtsrat erörtert, insbesondere unter Berücksichtigung der zeitlichen Verfügbarkeit von deren Mitgliedern. Der Bericht zur Auswahl des höheren Managements gemäß § 28 BWG wurde zur Kenntnis genommen.

Der Vergütungsausschuss tagte im Jahr 2023 viermal. Die Richtlinien für die variable Vergütung des Vorstands wurden genehmigt. Der gemäß § 78c AktG gemeinsam mit dem Vorstand zu erstellende Vergütungsbericht 2022 wurde vom Vergütungsausschuss zur Vorlage an den Aufsichtsrat genehmigt. Darüber hinaus wurden verschiedene Vergütungsthemen in Bezug auf die Erste Group Bank AG besprochen und genehmigt, unter anderem die Struktur der Key Performance-Indikatoren (Leistungskennzahlen), die Bonus Policy (Bonuspolitik) bezüglich der Voraussetzungen für eine Auszahlung variabler Gehaltsbestandteile und die gehaltliche Regelung für Material Risk Takers sowie auf welche Mitarbeiter diese Regelung zur Anwendung kommt. Die Vergütung des Vorstands wurde umfassend diskutiert und bewertet. Ferner wurde die Änderung der internen Vergütungspolitik für die Erste Group Bank AG und die Erste Group genehmigt. Berichte über die Vergütung von Geschäftsleitern in Ländern, in denen die Erste Group tätig ist, und über die Prüfung der internen Vergütungspolitik durch die interne Revision wurden erstattet. Der Vergütungsausschuss befasste sich außerdem mit der Entwicklung des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms.

Der IT-Ausschuss tagte im Jahr 2023 viermal. Wesentliche Themen waren die Erste Group IT-Strategy, wiederkehrende Updates zu IT-Projekten der Erste Group Bank AG und innerhalb der Erste Group, die Schwerpunkte der IT-Bereiche 2023 und der für deren Umsetzung vorgesehene Zeitplan und deren Auswirkung auf die laufenden Prozesse. Das IT-Projekt-Portfolio und die IT-Governance für die Erste Group und das Risikomanagement hinsichtlich IT wurden laufend diskutiert.

Es wurden auch Berichte über die Schwerpunkte in der Strategie für 2023 präsentiert und die einzelnen Vorhaben im Detail erläutert. Die Themen IT-Security, Cloud-Services, AI und die Strategie zur Datennutzung im Umgang mit Daten und zur Digitalisierung wurden behandelt. Auch über den Status quo diverser Projekte wurde Bericht erstattet. Weiters wurden das IT-Budget und die IT-Kosten diskutiert und die Auswirkungen der aktuellen geopolitischen Lage besprochen.

Der Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss tagte im Jahr 2023 vier Mal. Es wurde ausführlich zu den Net Zero Transition Targets berichtet und diskutiert. Zudem wurde detailliert über eine Retail-&-Plattform-Strategie sowie über den Investitionsplan 2024 berichtet. Weiters wurde ausführlich diskutiert, wie die Einbindung des Aufsichtsrats in die Strategieplanung und -umsetzung optimiert werden kann. Auch der derzeitige Strategieprozess und das bestehende strategische Rahmenwerk in der Gruppe wurden referiert und diskutiert. Ferner gab es Updates in den Bereichen M&A und ESG.

Teilnahme an Sitzungen

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen 2023 an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats persönlich teil, die nach ihrer Wahl bzw. Entsendung in den Aufsichtsrat oder bis zur Zurücklegung ihres Mandats bzw. ihres Widerrufs stattgefunden haben. Die nachstehende Tabelle zeigt die Sitzungsteilnahme der ordentlichen Mitglieder ohne Berücksichtigung der Anwesenheit der Ersatzmitglieder. Detaillierte Information zur Teilnahme der jeweiligen Ausschussmitglieder an den Ausschusssitzungen des Aufsichtsrats ergibt sich ebenfalls aus nachstehender Tabelle.

Sitzungsteilnahme

Name	Aufsichtsrat Plenum (8 Sitzungen)	Nominierungsausschuss (5 Sitzungen)	Prüfungsausschuss (7 Sitzungen)	Risiko-ausschuss (17 Sitzungen)	Vergütungs-ausschuss (4 Sitzungen)	IT-Ausschuss (4 Sitzungen)	Strategie- und Nachhaltigkeits-ausschuss (4 Sitzungen)
Friedrich Rödler	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Maximilian Hardegg	100%	100%		94%	100%	100%	100%
Elisabeth Krainer Senger-Weiss	88%	80%		100%	100%		
Christine Catasta	100%	100%	100%	100%	100%		
Henrietta Egerth-Stadlhuber	100%			82%		100%	100%
Hikmet Ersek ¹	100%	100%			67%		100%
Alois Flatz	100%	100%			100%		100%
Marion Khüny	100%		100%	94%		100%	
Mariana Kühnel	100%		100%		100%	100%	
Friedrich Santner	88%	100%	100%				100%
Michael Schuster	100%					100%	100%
András Simor	100%				100%		100%
Michèle F. Sutter-Rüdisser	100%	100%	100%			100%	
Christiane Tusek ²	83%		100%			100%	
Vom Betriebsrat entsandt:							
Martin Grießer	100%	100%	86%		100%	100%	100%
Markus Haag	88%			82%			
Regina Haberhauer	63%		57%				
Andreas Lachs	88%	100%		76%	100%	100%	100%
Barbara Pichler	100%	100%	86%		100%	75%	100%
Jozef Pinter	88%			76%		33%	
Karin Zeisel	100%	100%			100%		100%

¹ bis 11. Oktober 2023 ordentliches Mitglied

² ab 12. Mai 2023 ordentliches Mitglied

MASSNAHMEN ZUR FÖRDERUNG VON FRAUEN IM VORSTAND, IM AUFSICHTSRAT UND IN LEITENDEN STELLUNGEN

In Bezug auf allgemeine Ausführungen sowie nähere Informationen zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellungen wird auf den (konsolidierten) nichtfinanziellen Bericht verwiesen. Ergänzend ist auszuführen, dass im Vorstand der Erste Group Bank AG 2023 Alexandra Habeler-Drabek als CRO fungierte, was einem Frauenanteil im sechsköpfigen Vorstandsteam der Erste Group Bank AG von 16,7% entspricht. Gemäß § 86 Abs. 7 AktG hat der Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG zu mindestens 30 Prozent aus Frauen und zu mindestens 30 Prozent aus Männern zu bestehen. Zum Jahresende 2023 waren 50% Frauen im Aufsichtsrat der Holding repräsentiert (2022: 45%; 2021: 38,9%). Der Anteil von Frauen in leitenden Stellungen gemäß § 80 AktG betrug zum 31. Dezember 2023 in der Erste Group Bank AG 27,4%. Die Erste Group Bank AG sowie die Česká spořitelna, Erste Bank Oesterreich, Slovenská sporiteľňa, Banca Comercială Română, Erste Bank Hungary, Erste & Steiermärkische Bank (Erste Bank Croatia) und Erste Bank a.d. Novi Sad (Erste Bank Serbia) haben sich vorgenommen, bis zum Jahr 2028 für das unterrepräsentierte Geschlecht einen Anteil von 30% im Vorstand und 33% im Topmanagement (Board-1) zu erreichen.

DIVERSITÄTSKONZEPT

In Bezug auf allgemeine Ausführungen sowie nähere Informationen zur Diversität wird auf den (konsolidierten) nichtfinanziellen Bericht verwiesen. Der Vollständigkeit halber wird festgehalten, dass die Diversitäts- und Inklusionsrichtlinie das bei der Bestellung von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern geltende Diversitätskonzept in Bezug auf Alter, Geschlecht, Bildung und berufliche Laufbahn umfassend berücksichtigt. So ist etwa bei der Auswahl der vorgeschlagenen Bewerber für den Aufsichtsrat der Ausgewogenheit und Unterschiedlichkeit der Bildungs- und Fachkenntnisse im Kollektivorgan insgesamt Augenmerk zu schenken.

Die Diversität ist vor allem im Hinblick auf die Vertretung beider Geschlechter und die Altersstruktur zu beachten. Die im Aufsichtsrat vertretene internationale Erfahrung durch Aufsichtsratsmitglieder unterschiedlicher Nationalität oder durch Persönlichkeiten mit langjähriger internationaler Tätigkeit soll beibehalten werden.

Darüber hinaus ist bei Qualifikation, Zusammensetzung und Unabhängigkeit des Aufsichtsrats insbesondere auf die vom Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG festgelegten Kriterien für die Unabhängigkeit gemäß Regel 53 ÖCGK Bedacht zu nehmen. Bei Zusammensetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrates ist darauf zu achten, dass in dem jeweiligen Ausschuss jederzeit eine dem Gegenstand des Ausschusses angemessene Expertise

vorhanden sein muss (z.B. Fachkenntnis und praktische Erfahrung im Bereich der Vergütungspolitik im Vergütungsausschuss (§ 39c Abs. 3 BWG), die zur Überwachung der Umsetzung der Risikostrategie des Kreditinstitutes erforderliche Expertise und Erfahrung im Risikoausschuss (§ 39d Abs. 3 BWG), sowie besondere Kenntnisse und praktische Erfahrung im bankbetrieblichen Finanz- und Rechnungswesen im Prüfungsausschuss (§ 63a Abs. 4 BWG), etc.).

EXTERNE EVALUIERUNG

Die Erste Group Bank AG hat entsprechend der C-Regel 62 ÖCGK mindestens alle drei Jahre, zuletzt für das Geschäftsjahr 2023, externe Evaluierungen der Einhaltung der C-Regeln des Kodex vornehmen lassen. Alle Evaluierungen kamen zum Ergebnis, dass die Erste Group Bank AG sämtlichen Anforderungen des Kodex nachgekommen ist. Abweichungen von C-Regeln des Kodex wurden erklärt und begründet. Die zusammengefassten Berichte zu diesen Evaluierungen stehen auf der Website der Erste Group Bank AG zur Verfügung.

AKTIONÄRSRECHTE

Festgehalten wird, dass der Erste Group Bank AG keine Rechte aus eigenen Aktien zustehen. Ein Tochterunternehmen oder ein anderer, dem Aktien für Rechnung der Erste Group Bank AG oder eines Tochterunternehmens gehören, kann das Stimmrecht und das Bezugsrecht aus diesen Aktien nicht ausüben.

Stimmrechte

Mit jeder Aktie der Erste Group Bank AG verfügt ihr Inhaber über eine Stimme in der Hauptversammlung. Im Allgemeinen können Aktionäre in einer Hauptversammlung Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen oder, falls zur Genehmigung einer Maßnahme die Mehrheit des vertretenen Grundkapitals erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des vertretenen Grundkapitals fassen, sofern nicht gemäß österreichischem Recht oder der Satzung eine qualifizierte Mehrheit erforderlich ist.

Die Satzung weicht in drei Fällen von den gesetzlich vorgeschriebenen Mehrheitserfordernissen ab: Erstens kann die Bestellung von Aufsichtsratsmitgliedern vor Ende ihrer jeweiligen Funktionsperiode durch einen Beschluss der Hauptversammlung rückgängig gemacht werden. Dafür sind eine Mehrheit von 75% der abgegebenen Stimmen und eine Mehrheit von 75% des bei der Versammlung vertretenen Grundkapitals erforderlich. Zweitens kann die Satzung durch einen Beschluss der Hauptversammlung abgeändert werden. Sofern eine solche Änderung nicht den Unternehmenszweck betrifft, sind eine einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen und eine einfache Mehrheit des bei der Versammlung vertretenen

Grundkapitals erforderlich. Drittens kann jede Bestimmung, die größere Mehrheiten vorschreibt, nur mit der entsprechend erhöhten Mehrheit abgeändert werden.

Dividendenrechte

Jeder Aktionär ist bei Beschluss einer Dividendenausschüttung durch die Hauptversammlung zum Bezug von Dividenden im dort beschlossenen Ausmaß berechtigt.

Liquidationserlöse

Im Falle der Auflösung der Erste Group Bank AG werden die nach Abdeckung der bestehenden Verbindlichkeiten und Rückzahlung des Ergänzungskapitals sowie des zusätzlichen Harten Kernkapitals verbleibenden Vermögenswerte an die Aktionäre anteilig aufgeteilt. Zur Auflösung der Erste Group Bank AG ist eine Mehrheit von mindestens 75% des bei einer Hauptversammlung vertretenen Grundkapitals erforderlich.

Zeichnungsrechte

Inhaber von Aktien verfügen grundsätzlich über Zeichnungsrechte, die es ihnen ermöglichen, zur Aufrechterhaltung ihres bestehenden Anteils am Grundkapital der Erste Group Bank AG neu begebene Aktien zu zeichnen. Diese Zeichnungsrechte stehen im Verhältnis zur Anzahl der von den Aktionären vor der Emission junger Aktien gehaltenen Anteile. Die genannten Zeichnungsrechte kommen nicht zur Anwendung, wenn ein Aktionär sein Zeichnungsrecht nicht ausübt oder die Zeichnungsrechte in bestimmten Fällen durch einen Beschluss der Hauptversammlung oder einen Beschluss des Vorstands und des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden.

Das österreichische Aktiengesetz enthält Bestimmungen zum Schutz von Einzelaktionären. Insbesondere sind alle Aktionäre unter gleichen Umständen gleich zu behandeln, sofern die betroffenen Aktionäre nicht einer Ungleichbehandlung zugestimmt haben. Des Weiteren sind Maßnahmen mit Einfluss auf Aktionärsrechte, wie Kapitalerhöhungen und der Ausschluss von Bezugsrechten, generell durch die Aktionäre zu beschließen.

Die Satzung der Erste Group Bank AG enthält keine von den gesetzlichen Vorschriften abweichenden Bestimmungen über eine Änderung des Grundkapitals, die mit den Aktien verbundenen Rechte oder die Ausübung der Aktionärsrechte.

Aktiengesellschaften wie die Erste Group Bank AG müssen pro Jahr zumindest eine Hauptversammlung (ordentliche Hauptversammlung) abhalten. Diese muss innerhalb der ersten acht Monate jedes Geschäftsjahres stattfinden und mindestens folgende Punkte behandeln:

- _ Vorlage bestimmter Dokumente
- _ Gewinnverwendung
- _ Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Im Rahmen der Hauptversammlung haben die Aktionäre die Möglichkeit, Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, soweit diese zur sachgerechten Beurteilung eines Tagesordnungspunktes erforderlich ist.

Vorstand

Willibald Cernko e.h., Vorsitzender

Stefan Dörfler e.h., Mitglied

David O'Mahony e.h., Mitglied

Ingo Bleier e.h., Mitglied

Alexandra Habeler-Drabek e.h., Mitglied

Maurizio Poletto e.h., Mitglied



**(Konsolidierter)
nichtfinanzieller
Bericht 2023**

Ihre Notizen

(Konsolidierter) nichtfinanzieller Bericht

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Über diesen Bericht.....	2
1. Nachhaltigkeit bei der Erste Group	2
1.1 Eine eingebettete ESG-Strategie als Schlüssel zum Erfolg.....	2
1.2 Strategische Prioritäten.....	4
1.3 Governance.....	7
1.4 Stakeholder Engagement.....	12
2. Klima und Umwelt	12
2.1 Finanzierte Emissionen.....	13
2.2 Nachhaltige Finanzierungen und Veranlagungen.....	23
2.3 Ökologische Auswirkungen des Bankbetriebs.....	30
3. Unsere Mitarbeiter:innen	35
3.1 Diversität und Inklusion.....	38
3.2 Einbindung und Vertretung von Mitarbeiter:innen.....	42
3.3 Gesundheit der Mitarbeiter:innen und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.....	44
3.4 Attraktivität für Talente.....	47
4. Unsere Kund:innen	51
4.1 Datensicherheit.....	51
4.2 Kundenzufriedenheit.....	53
5. Finanzielle Inklusion und Kompetenzaufbau	57
5.1 Zugang zu Bankprodukten für sozial benachteiligte.....	58
5.2 Finanzbildung.....	62
6. Geschäftsethik	64
7. EU Taxonomie Veröffentlichung	71
8. GRI Index	157
9. Principles for Responsible Banking (Grundsätze für verantwortungsbewusstes Bankwesen)	164

ÜBER DIESEN BERICHT

Die Erste Group Bank AG (nachfolgend auch „EGB“) hat sich entschieden, die nichtfinanzielle Erklärung als gesonderten nichtfinanziellen Bericht zu erstellen (Option gem § 267a Abs. 6 bzw. § 243b Abs. 6 UGB) und den unkonsolidierten nichtfinanziellen Bericht für die Erste Group Bank AG und den konsolidierten nichtfinanziellen Bericht für den Erste Group Bank AG Konzern (nachfolgend „Erste Group“) zusammenzufassen. Der Konsolidierungskreis ist in Note 57 des Konzernabschlusses 2023 dargestellt. Die Informationen in diesem Bericht beziehen sich grundsätzlich auf die Unternehmen im genannten Konsolidierungskreis. Wo das nicht der Fall ist, sind entsprechende Hinweise im Text zu finden.

Wir berichten jährlich über unsere Strategie, Ziele, Erfolge, Chancen und Risiken auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit in Übereinstimmung mit den GRI-Standards 2021 und folgen den Empfehlungen der Task Force on Climate Related Financial Disclosures (TCFD). Die nachfolgenden Informationen beziehen sich auf die Berichtsperiode 1. Jänner 2023 bis 31. Dezember 2023.

Der Bericht wurde mit dem Datum der Unterfertigung vom Vorstand aufgestellt und wird vom Aufsichtsrat vor Veröffentlichung geprüft. Die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, einer der beiden Gemeinschaftsprüfer des Jahres- und Konzernabschlusses der Erste Group Bank AG für das Geschäftsjahr 2023, hat im Auftrag des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrates eine unabhängige Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unter Beachtung des Internationalen Standards für Sonstige Prüfungen ISAE 3000 durchgeführt; der erstattete Bericht befindet am Ende des nichtfinanziellen Berichts.

1. Nachhaltigkeit bei der Erste Group

Seit mehr als 200 Jahren sieht es die Erste Group als ihre Aufgabe, Wohlstand in der Region zu schaffen. Unabhängig von Status, Herkunft, Glaube, Geschlecht oder Alter, unterstützen wir Menschen dabei, ihre Ideen und Pläne für die Zukunft umzusetzen, ihre Fähigkeiten auszubauen und ihr Potenzial zur persönlichen Weiterentwicklung zu entfalten. Das ist bereits in unseren Gründungsstatuten von 1819 festgehalten: *„Kein Alter, kein Geschlecht, kein Stand, keine Nation ist von den Vorteilen ausgeschlossen, welche die Spar-Casse jedem Einlegenden bietet.“*

Die Zeiten ändern sich, aber unser Gründungsgedanke besteht weiter. Wir begleiten Menschen lebenslang in Sachen finanzieller Gesundheit. Denn finanzielle Gesundheit ist der Schlüssel zu einem erfüllten, nachhaltigen Leben - heute und in Zukunft.

1.1 EINE EINGEBETTETE ESG-STRATEGIE ALS SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG

GRI 2-22, 2-23

Finanzielle Gesundheit und Wohlstand in der Region sind nicht nur für das Wohlergehen unserer Kund:innen und der Gesellschaft als Ganzes entscheidend, sondern sind auch eine wichtige Grundlage für ein erfolgreiches Geschäftsmodell. Aus diesem Grund haben wir den Nachhaltigkeitsgedanken fest in unserer Gesamtunternehmensstrategie verankert und setzen auf eine nachhaltige, wertorientierte und verantwortungsvolle Geschäftspraktik, die es uns ermöglicht, langfristige und stabile Erträge für all unsere Stakeholder zu schaffen. In diesem Kapitel möchten wir aufzeigen, wie wir diesen Anspruch in unserer ESG-Strategie umsetzen.

Statement des CEO: Wofür die Erste Group steht – Verantwortung und Profitabilität

WER WIR SIND

Seit unserer Gründung verfolgen wir das in unserer Grundsatzerklärung (Statement of Purpose) präzisiertere Ziel, Wohlstand für alle Menschen in der Region zu ermöglichen und abzusichern. Darum haben wir bereits heute wesentliche ESG-Themen in unsere

Unternehmensstrategie integriert. Wir sind überzeugt, dass wir nur so langfristig erfolgreich sein können und damit eine gerechtere und inklusivere Gesellschaft ermöglichen.

WAS WIR TUN

Dafür stellen wir die Menschen, ihr Leben, ihre Bedürfnisse, ihre Umwelt, ihre Bildung und vor allem ihre finanzielle Gesundheit in den Mittelpunkt unseres Handelns. Wir sehen uns als verlässliche Partnerin, um allen Menschen zu helfen, ein besseres, gesünderes und nachhaltigeres Leben zu führen.

Unser Engagement zeigt sich unter anderem darin, dass wir bereits im Jahr 2015 den UN-Vertrag zur Unterstützung der „17 Sustainable Development Goals“ (SDGs) unterzeichnet haben. Unser gemeinsames Vorhaben: Bis 2030 sollen Entwicklungsziele zu den größten gesellschaftlichen Herausforderungen erreicht werden. Durch soziales Engagement und Finanzdienstleistungen unterstützt die Erste Group sieben der 17 SDGs: „Keine Armut“, „Hochwertige Bildung“, „Geschlechtergleichheit“, „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“, „Nachhaltige Städte und Gemeinden“, „Nachhaltiger Konsum und Produktion“, „Maßnahmen zum Klimaschutz“.

WARUM WIR HANDELN

Nachhaltigkeit bedeutet, das Kerngeschäft sowohl sozial und ökologisch verantwortlich als auch wirtschaftlich erfolgreich zu betreiben. Langfristig ist es für jedes Unternehmen unerlässlich, verantwortungsbewusst zu handeln und einen angemessenen Ertrag zu erwirtschaften. Nur eine Bank, die diese Elemente verbindet, kann Produkte und Dienstleistungen anbieten, die Kund:innen helfen, finanzielle Ziele zu erreichen. Dies schafft die Grundlage für Wertsteigerungen für Investor:innen und bietet Mitarbeiter:innen ein stabiles und attraktives Arbeitsumfeld.

Unsere wesentlichen Themen

GRI 3-1, 3-2

Im Mittelpunkt unseres Berichts über den Beitrag der Erste Group zu einer lebenswerten Zukunft stehen die erheblichsten Auswirkungen, die die geschäftlichen Aktivitäten der Erste Group auf die Wirtschaft, die Umwelt und die Menschen haben und wie sich ESG-Themen auf die Geschäftstätigkeit auswirken (Risiken & Chancen). Dazu haben wir tatsächliche und potenzielle Auswirkungen identifiziert und bewertet und die bedeutendsten Themen für die Berichterstattung („wesentliche Themen“) bestimmt.

AUSWIRKUNGSANALYSE

Die Identifizierung und Bewertung der tatsächlichen und potenziellen negativen und positiven Auswirkungen der geschäftlichen Aktivitäten der Erste Group auf die Wirtschaft, die Umwelt und die Menschen wurde 2021 umfassend aktualisiert. Dazu wurden unter Federführung des Group ESG Office interne und externe Expert:innen befragt und Gespräche mit institutionellen Investoren der Erste Group geführt.

Die Ergebnisse haben wir 2022 im Lichte anhaltender geopolitischer Spannungen, volatiler Energiemärkte und -versorgung, neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse zu den Auswirkungen des Klimawandels wie dem Sixth Assessment Report des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) und beobachtbarer Klimaphänomene kritisch hinterfragt. Wir sind zu dem Ergebnis gekommen, dass unsere Einschätzung weiterhin Gültigkeit hat. Dies wurde vom Prüfungsausschuss zur Kenntnis genommen.

WESENTLICHKEITSANALYSE

Zur Priorisierung der wesentlichen Themen für die Berichterstattung haben wir 2021 Telefonbefragungen von Kund:innen durchgeführt und Mitarbeiter:innen, Investor:innen, NGOs, Vertreter:innen der Wissenschaft und Aufsichtsratsmitglieder online befragt. Daraus wurde eine Reihung der Themen ermittelt. Für das Berichtsjahr 2023 wurde durch das Group ESG Office eine Neuevaluierung der wesentlichen Themen vorgenommen. Dabei wurden die sektorspezifischen Standards des Sustainability Accounting Standards Board (SASB) herangezogen, um die Definition der wesentlichen Themen zu schärfen und die wichtigsten sektorspezifischen Themen hervorzuheben. Die SASB-Standards definieren Nachhaltigkeitsthemen, die für den jeweiligen Sektor besonders relevant und mit den wesentlichsten Auswirkungen, Risiken oder Chancen verbunden sind. Einbezogen wurden dabei interne Expert:innen

des Group ESG Office sowie namhafte externe Berater. Resultierend aus dieser Neuevaluierung wurden im Vergleich zum Vorjahr die zwei wesentlichen Themen „Beschränkung der Finanzierung in emissionsintensiven Sektoren“ und „Diversität und Chancengleichheit“ in die von SASB verwendeten Bezeichnungen „Finanzierte Emissionen“ und „Diversität und Inklusion“ umbenannt. Außerdem wurden vier Themen zu zwei Themenclustern zusammengefasst. Die Themen „Zugang zu Bankprodukten für sozial Benachteiligte“ und „Finanzbildung“ wurden zum Cluster „Finanzielle Inklusion und Kompetenzaufbau“ zusammengefasst, „Ethisch korrektes Verhalten der Mitarbeiter:innen im Bankbetrieb“ und „Korruptionsbekämpfung“ zu „Geschäftsethik“. Die 10 identifizierten Themen wurden vom Vorstand der Erste Group Bank AG genehmigt.

Die nachstehende Tabelle umfasst die finalen wesentlichen Themen, die sich aus der Wesentlichkeitsanalyse ergeben haben und stellt dar, in welchem Kapitel diese behandelt werden. Um den Zusammenhang der wesentlichen Themen und unserer ESG-Strategie zu zeigen, wird in der Tabelle dargestellt, welcher strategischen Priorität bzw. welchen Grundsätzen unseres unternehmerischen Handelns die einzelnen Themen zugeordnet sind.

Wesentliches Thema	Kapitel im Bericht	Strategische Priorität bzw. Grundsätze
Finanzierte Emissionen Nachhaltige Finanzierungen und Veranlagungen Ökologische Auswirkungen des Bankbetriebs	Klima und Umwelt	Grüner Wandel
Diversität und Inklusion Gesundheit der Mitarbeiter:innen und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben Attraktivität für Talente	Unsere Mitarbeiter:innen	Soziale Inklusion
Datensicherheit Kundenzufriedenheit	Unsere Kund:innen	Solide Unternehmensführung & Compliance Soziale Inklusion
Finanzielle Inklusion und Kompetenzaufbau	Finanzielle Inklusion und Kompetenzaufbau	Soziale Inklusion
Geschäftsethik	Geschäftsethik	Solide Unternehmensführung & Compliance

GRI 3-2

Die Wesentlichkeitsanalyse dient als Basis für die Definition unserer strategischen Prioritäten im ESG-Kontext. Neben der Bearbeitung der wesentlichen Themen stehen ableitend der grüne Wandel sowie die soziale Inklusion im Zentrum der Anstrengungen der Erste Group.

1.2 STRATEGISCHE PRIORITÄTEN

GRI 2-22

Wir sind bestrebt, ein Vorbild und eine führende Institution für den **grünen Wandel** in unserer Region zu sein, indem wir Mittel zur Bekämpfung des Klimawandels und für die Anpassung an den Klimawandel mobilisieren. Wir glauben daran, dass der grüne Wandel eine Chance für die Menschen der CEE-Region mit sich bringt. Wir glauben auch an einen gerechten Übergang für alle und helfen unseren Kund:innen in diesem Zusammenhang ihren persönlichen Wohlstand zu sichern. Darüber hinaus bietet der grüne Wandel für uns als Konzern Wachstumschancen und die Integration von Klima und Umweltaspekten ins Risikomanagement leistet einen Beitrag zu niedrigen Kreditvorsorgen.

Das Engagement der Erste Group für **soziale Inklusion** ist heute genauso relevant wie vor 200 Jahren. Der soziale Zusammenhalt in unserer Region schafft eine starke und zuverlässige Grundlage für ein gut funktionierendes sozioökonomisches Umfeld, das vielen Menschen Wohlstand bringt. Deshalb setzen wir auf wirksame Initiativen in den Bereichen finanzielle Inklusion, Social Banking, finanzielle Bildung, bezahlbarer Wohnraum und Geschlechtergleichstellung. Wir sind davon überzeugt, dass ein gutes sozioökonomisches Umfeld die Basis für ein solides Bankgeschäft darstellt und sich positiv auf unsere wirtschaftliche Leistung auswirkt.

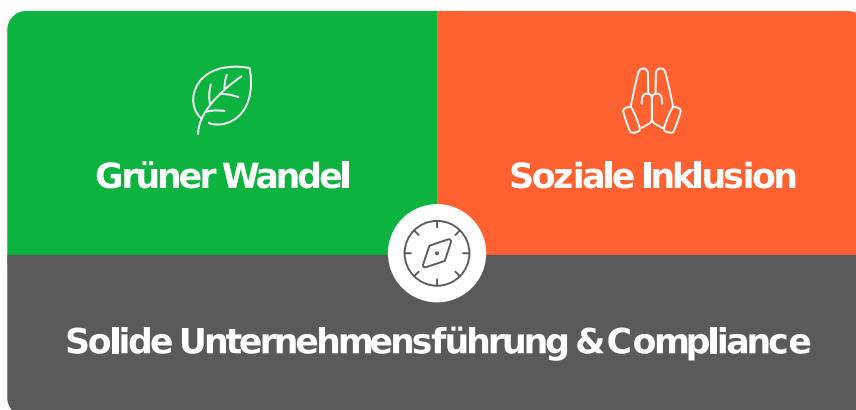
Grüner Wandel und soziale Inklusion bedeuten für uns:

GRÜNER WANDEL – DER WEG ZU NETTO-NULL

- Erreichung des Netto-Null Status unseres Portfolios bis 2050. In diesem Zustand wird die Menge an Treibhausgasemissionen, die in die Atmosphäre abgegeben werden, ausgeglichen durch die Menge an Treibhausgasen, die aus der Atmosphäre entfernt oder anderweitig kompensiert wird.
- Ausbau unserer Führungsposition im Bereich Green Finance in CEE durch die Finanzierung von Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und der Anpassung an den Klimawandel.
- Erreichung des Netto-Null Status des Bankbetriebs bis 2030, um als glaubwürdige Nachhaltigkeits-Vorreiterin einen unmittelbaren Beitrag zum ökologischen Wandel zu leisten.

SOZIALE INKLUSION – GESELLSCHAFTLICHER ZUSAMMENHALT

- Förderung der finanziellen Inklusion durch unsere Social Banking Aktivitäten und damit Stärkung des sozialen Zusammenhalts in der Zivilgesellschaft.
- Vermittlung von finanzieller Gesundheit und Finanzkompetenz an unsere Kund:innen, insbesondere durch Finanzbildungsprojekte für Kinder und junge Menschen.
- Investitionen in leistbaren Wohnraum.
- Förderung der Diversität und Geschlechtervielfalt als wichtiges Element einer gesunden Unternehmenskultur und Performance.



Es ist selbstverständlich für uns, dass wir uns zu einer soliden Unternehmensführung, Ethik und Compliance verpflichten. Wir verstehen dies als Grundvoraussetzung für unser unternehmerisches Handeln und die Verfolgung unserer strategischen Prioritäten (mehr dazu im Kapitel „6. Geschäftsethik“).

Grünen Wandel anführen – der Weg zu Netto-Null

Die Erste Group war eine der ersten Bankengruppen in der Region, die der Net Zero Banking Alliance beigetreten sind. Diese ist ein weltweiter Zusammenschluss von über 130 Banken, mit einer Bilanzsumme von ca. 70 Billionen Euro, die sich zum Ziel gesetzt haben, bezogen auf ihre finanzierten Portfolios bis zum Jahr 2050 den Netto-Null-Status zu erreichen.

Das europäische Klimagesetz, der Green Deal der EU und das Paket Fit for 55 bilden den Rahmen für zukünftige Änderungen in der Strategie und den Gesetzen der EU. Alle Länder in der Region werden sich an diesen europäischen Zielsetzungen orientieren und sich diesen anpassen müssen. Die erforderlichen Investitionen sind gewaltig. Ein wesentlicher Teil dieser Mittel wird von der EU oder lokalen staatlichen Fonds bereitgestellt werden. Jedoch müssen die staatlichen Mittel bis 2030 durch Finanzierungen aus dem Privatsektor in einem erwarteten Ausmaß von rund EUR 30 Mrd pro Jahr ergänzt werden. Die Erste Group will diesbezüglich eine führende Rolle spielen und zum grünen Wandel als Financier beitragen.

Unsere kurz-, mittel- und langfristigen Ziele:

2023	2026	2027	2030	2050
90% Grünstrom in den Kernmärkten 17 Ecolabel-Fonds	25% nachhaltige Kommerzfinanzierungen	15% nachhaltige Retail-Hypothekarkredite	Netto-Null Betrieb	Netto-Null Portfolio
✓ ERREICHT	○ IM PLAN	○ IM PLAN	○ IM PLAN	○ IM PLAN

Beitrag zu den UN SDGs



Weitere Details hierzu finden Sie im Kapitel „2. Klima und Umwelt“.

Die Dekarbonisierung der Wirtschaft ist aus Sicht der Erste Group notwendig und möglich. Wir sehen in dieser Transition Chancen wie Risiken, die durch intensive Auseinandersetzung und ein proaktives Management adressiert werden müssen. Wir sind davon überzeugt, dass uns das dabei generierte Wissen erlauben wird einen Schritt voraus zu sein, um auch unseren Kund:innen aktiv bei der Erreichung ihrer Klimaziele beiseitezustehen und Wachstum und Resilienz zu fördern.

Für unsere eigene Transition haben wir uns daher ambitionierte Ziele gesetzt, die gleichwohl wissenschaftlich fundiert sind und vom Management in allen unseren Einheiten mitgetragen werden als auch von unseren operativen Einheiten verstanden und unterstützt werden. In der folgenden Übersicht stellen wir dar, an welchen Klimaszenarien unsere Emissionsreduktionspfade je Teilportfolio/Sektor ausgerichtet sind.

Sektor	Zielsetzung*	Sektor	Zielsetzung*
Hypothekarkredite	1,75 °C	Eisen- und Stahlproduzenten	1,50 °C
Gewerbeimmobilien	1,75 °C	Zementproduzenten	1,50 °C
Stromproduzenten	1,50 °C	Kohle	Ausstieg bis 2030
Wärmeproduzenten	1,50 °C	Landwirtschaft	Geplant
Öl- und Gasförderung	1,50 °C	Aluminium	Nicht geplant: nicht materiell
Automobilproduzenten	1,50 °C		

* Emissionsreduktionspfad bis 2050 pro Sektor im Einklang mit dem 1,5°C bzw. 1,75°C-Szenario

Die in der obigen Tabelle gezeigten Sektoren stellen unsere Schwerpunktsektoren dar. Diese wurden prioritär mit Dekarbonisierungszielen versehen, da sie aktuell 40% unserer finanzierten CO2e-Emissionen (Scope 1+2) ausmachen und vor dem Hintergrund der verfügbaren Technologien, der Regulierungsstandards und Markterfahrung ein gutes Emissionsreduktionspotential aufweisen.

Die Zielermittlung und Prognosen beruhen auf vorhandenen und projizierten Kundendaten, wissenschaftlichen Szenarien und Daten der Internationalen Energieagentur. Die Ergebnisse wurden in unsere strategische Finanzplanung integriert.





Weitere Details zu den gesetzten Zielen befinden sich im Kapitel „2.1 Finanzierte Emissionen“.

Soziale Inklusion fördern

Der Zugang zu finanzieller Gesundheit und finanzieller Bildung für alle ist ein wesentlicher Beitrag zur Gestaltung einer Welt, in der jeder Mensch seine Vorstellungen und Träume verwirklichen kann. Mit einer Vielzahl von Initiativen, sozial-ökologischen Finanzprodukten sowie besonderen Finanzierungsmöglichkeiten engagieren wir uns aktiv dafür, Wohlstand zu fördern und zu sichern.

Die noch immer hohe und sich kaum verbessernde Erwerbsarmut und der Anstieg der Lebenshaltungs- wie auch Energiekosten in der Region, beeinträchtigen die Zufriedenheit mit dem eigenen Lebensstandard. Ein geringes Angebot an neuem leistbarem Wohnraum und ein schwach ausgeprägter Sozialwohnungssektor führen zu hohen Überbelegungsquoten. Mit den steigenden Immobilienpreisen des letzten Jahrzehnts können sich nicht nur junge und einkommensschwache Menschen, sondern auch die untere Mittelschicht den Kauf einer Immobilie in größeren Städten kaum leisten. Gleichzeitig sind immer noch ca. 10% der Gesellschaft betroffen sich die Heizkosten nicht leisten zu können. Gemeinsam mit Sozialorganisationen und Wohnbauträgern unterstützen wir armutsbetroffene Menschen dabei, mit ihren eigenen vier Wänden ein eigenständiges Leben aufzubauen bzw. ihre Wohnsituation zu verbessern.

Auch in unserer eigenen Belegschaft möchten wir die soziale Inklusion weiter stärken. Eine inklusive Unternehmenskultur führt dazu, dass sich alle Mitarbeiter:innen wertgeschätzt und respektiert fühlen, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, sexueller Orientierung oder Alter. Darüber hinaus kann eine inklusive Kultur dazu beitragen, Talente anzuziehen und zu halten, indem sie ein Arbeitsumfeld bietet, das geprägt ist von Respekt, Fairness und Gleichberechtigung.

2028	2030		
<p>30% Mitglieder des unterrepräsentierten Geschlechts in B-0 Positionen</p> <p>33% Mitglieder des unterrepräsentierten Geschlechts in B-1 Positionen</p> <p> IM PLAN</p>	<p>€ 1 Mrd Social Banking Finanzierungen</p> <p> IM PLAN</p>	<p>200.000 Arbeitsplätze geschaffen oder erhalten</p> <p> IM PLAN</p>	<p>10.000 Leistbare Wohneinheiten geschaffen</p> <p> IM PLAN</p>

Beitrag zu den UN SDGs



Die Zielvorgaben zur Erhöhung des Anteils an Personen des unterrepräsentierten Geschlechts beziehen sich auf die einzelnen Mutterinstituten. Der Nominierungsausschuss hat beschlossen, ein Ziel für das unterrepräsentierte Geschlecht in der Erste Group Bank AG festzulegen.

Weitere Details befinden sich im Kapitel „3. Unsere Mitarbeiter:innen“ und „5. Finanzielle Inklusion und Kompetenzaufbau“.

1.3 GOVERNANCE

GRI 2-5, 2-9, 2-10, 2-11, 2-12, 2-13, 2-14, 2-15, 2-17, 2-18, 2-19, 2-20, 2-21

Die Erste Group bekennt sich zu einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung und seit 2003 zur Anwendung der Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex. Die Grundsätze der Unternehmensverfassung, Auswahl, Zusammenwirken und Zusammensetzung ihrer Organe sind im (konsolidierten) Corporate Governance-Bericht ausführlich beschrieben.

Integrierte Nachhaltigkeits-Governance

Um unsere ambitionierte ESG-Strategie umzusetzen, halten wir uns an eine strenge Nachhaltigkeits-Governance auf Basis der bestehenden Governance-Struktur der Erste Group. Das Thema ist in den höchsten Aufsichts- und Entscheidungsgremien verankert, um sicherzustellen, dass es auf den verschiedenen Ebenen unserer Gruppe berücksichtigt und umfassend in unseren Geschäftstätigkeiten integriert ist. Die ESG-Governance-Gremien umfassen die Aufsichtsratsebene, die Vorstandsebene sowie geschäfts- und funktionspezifische Ebenen.

GOVERNANCESTRUKTUR



Der **Vorstand** ist dafür verantwortlich, die Organisation so zu leiten, wie es das Wohl des Unternehmens unter Berücksichtigung der Interessen der Aktionäre und der Arbeitnehmer sowie des öffentlichen Interesses erfordert. Er konkretisiert die Werte und Ziele des Unternehmens und legt die Unternehmensstrategie fest; dabei hat er Aspekte der Nachhaltigkeit und damit verbundener Chancen und Risiken in Bezug auf Umwelt, soziale Belange und Corporate Governance einzubeziehen. Er legt die ESG-Strategie fest und ist verantwortlich für das ESG-Rahmenkonzept, Ziele und Prioritäten. Außerdem ist der Vorstand für die Erstellung des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts verantwortlich.

Des Weiteren gewährleistet der Vorstand die Umsetzung der ESG-Strategie durch die adäquate Zuteilung von Mitteln und Kontrollen und wird regelmäßig über den aktuellen Stand und das bereits Erreichte informiert. Diese Aufgaben werden über das **Group Sustainability Board**, welches aus den Mitgliedern des Vorstandes der Erste Group Bank AG besteht, umgesetzt. Das Group Sustainability Board überprüft die Fortschritte in der ESG-Strategie mindestens zweimal im Jahr und bewertet die ESG-bezogenen Leistungsindikatoren für den Vorstand der Erste Group Bank AG und die lokalen Vorstandsmitglieder. Der Vorstand und das Group Sustainability Board wurden im Jahr 2023 insgesamt neun Mal im Rahmen von Präsentation bzw. Schulung durch das Group ESG Office zu klima- und umweltbezogenen Themen sowie Neuerungen in der Nachhaltigkeitsberichterstattung informiert.

Die Zuständigkeiten innerhalb des Vorstandes für die Entwicklung und Umsetzung der einzelnen Nachhaltigkeitsthemen sind wie folgt verteilt:

- **Der CEO** ist für die Gesamt- und ESG-Strategie verantwortlich und stellt sicher, dass Nachhaltigkeitsüberlegungen nahtlos in die Unternehmenskultur und das Governance-Rahmenwerk der Erste Group integriert werden.
- **Die CRO** integriert Umweltrisiken, insbesondere physische und transitorische Klimarisiken, in das Risikomanagement-Framework der Erste Group und stellt sicher, dass Governance- und Vergütungsprinzipien diese Risiken angemessen berücksichtigen.
- **Der CFO** verantwortet die Nachhaltigkeitsberichterstattung und stellt außerdem sicher, dass die Erste Group ihren eigenen Betrieb in Richtung eines Netto Null Status ausrichtet.
- **Der Chief Corporates and Markets Officer (CCMO)** stellt sicher, dass die Strategie für den Corporates & Markets Bereich, sowie die entsprechenden Ziele und Portfoliomaßnahmen, im Einklang mit der Ambition der Erste Group in Bezug auf den grünen Wandel sind.

Das dem CEO zugeordnete **Group ESG Office**, unter der Leitung der **Group Sustainability Officer** (GSO), entwickelt die ESG-Strategie der Erste Group und ist dafür zuständig, sie in der gesamten Organisation einzubetten. Zudem ist sie die wichtigste Beraterin des Vorstands zu ESG-Strategie, Zielen und Prioritäten. Die GSO berichtet an den Leiter der Gruppenstrategie und hat direkten Zugang zum CEO sowie zu anderen Mitgliedern des Vorstands und zum Aufsichtsrat. Die GSO hat die Befugnis, bei Entscheidungen im Credit Committee ein Veto einzulegen und hat ein Stimmrecht im Group Regional Operational Conduct Committee (das ROCC trifft Entscheidungen zu nichtfinanziellen Risiken, u.a. Reputationsrisiken). Das Group ESG Office erarbeitet zentrale ESG-Richtlinien, sichert hausinterne Fachkompetenz bei Klimazielen, ökologischen, sozialen und Governance-Zielen, definiert die ESG-Governance und Finanzierungsregeln und greift selektiv bei einzelnen Transaktionen ein. Darüber hinaus gewährleistet das Group ESG Office Transparenz über die Ergebnisse der Nachhaltigkeitsmaßnahmen der Erste Group und arbeitet mit Investor:innen, ESG-Ratingagenturen, NGOs oder regulatorischen und öffentlichen Stellen zusammen. Es stellt die Abstimmung mit den lokalen ESG-Verantwortlichen sicher. Das Group ESG Office steuert die divisions- und konzernübergreifenden Koordinationsgremien, das ESG-Core Team und das Group Sustainable Finance Committee (SFC).

Das **ESG-Core Team** ist eine Kollaborationsplattform, auf der Führungskräfte aus verschiedenen Bereichen - operatives Geschäft, Finanzierungen, Risikomanagement, Datenmanagement und sonstige unterstützende Funktionen - gemeinsam an der Entwicklung von ESG-Zielsetzungen und Initiativen arbeiten. Hier werden Vereinbarungen und Abstimmungen über Initiativen, Fristen und sonstige Umsetzungsthemen getroffen, welche sodann von den jeweiligen internen Stakeholdern umgesetzt werden. Die Sitzungen finden in regelmäßigen Abständen statt.

Die Hauptaufgabe des **Ausschusses für nachhaltige Finanzierung (Group Sustainable Finance Committee)** ist die koordinierte Erarbeitung von grundsätzlichen ESG-Methodologien für Lenkungswerkzeuge wie Portfoliolimits, Preisgestaltung oder die ESG-Heat Map (grafische Darstellung von ESG-Risikofaktoren für Industriesegmente). Den Vorsitz des Ausschusses hat die GSO der Erste Group inne. Sie wird von stimmberechtigten Führungskräften aus den Risiko- und Geschäftseinheiten unterstützt. Der Ausschuss ist inhaltlich für das Sustainable Finance Framework (Rahmenwerk für nachhaltige Finanzierungen) der Erste Group, gruppenweite Kriterien für die Klassifizierung nachhaltiger Aktiva, Assetallokation und Berichtspflichten verantwortlich. Die Empfehlungen des Ausschusses werden im Rahmen der üblichen Governancestrukturen an die jeweiligen Entscheidungsträger zum Entschluss vorgelegt. Der Ausschuss wird vom Group ESG Office organisiert und tritt nach Bedarf zusammen. 2023 fanden elf Sitzungen statt, unter anderem zu Themen im Zusammenhang mit Auswahlkriterien nachhaltiger Finanzierungen und Änderungen in der Berechnung der finanzierten Emissionen.

Der **Aufsichtsrat** ist für die Überwachung der Umsetzung der ESG-Strategie und die Zustimmung zu strategischen Grundsatzentscheidungen verantwortlich. Dazu wurde ein gesonderter **Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss** eingerichtet; dessen Aktivitäten sind im (konsolidierten) Corporate Governance-Bericht beschrieben. Der **Prüfungsausschuss** hat den vom Vorstand aufgestellten (konsolidierten) nichtfinanziellen Bericht zu prüfen. Aufsichtsrat, Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss und Prüfungsausschuss sind 2023 insgesamt neun Mal im Rahmen von Präsentationen durch das Group ESG Office über klima- und umweltbezogene Themen informiert worden. Zusätzlich wurden für den Aufsichtsrat Vorträge zu weiteren ESG-Themen wie z.B. Governance organisiert.

Nachhaltigkeitsbezogene Vergütung

Die Erste Group Bank AG bekennt sich zu einer effektiven und nachhaltigen Aktionärsbeteiligung zum Thema Vergütung (Say on Pay). Gemäß dem österreichischen Aktiengesetz (AktG) laden wir die Hauptversammlung ein, mindestens alle vier Jahre eine nicht bindende Abstimmung über die Vergütungspolitik für den Vorstand und den Aufsichtsrat sowie über jede wesentliche Änderung dieser Politik durchzuführen.

Die Grundsätze der Vergütungspolitik für den Vorstand stehen im Einklang mit der Strategie der Erste Group und sollen die Vorstandsmitglieder motivieren, eine nachhaltige und positive Unternehmensentwicklung voranzutreiben. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der Erste Group Bank AG besteht aus zwei Bestandteilen, einer fixen und einer variablen Vergütung.

Die fixe Vergütung wird erfolgsunabhängig gewährt und umfasst neben dem Grundgehalt, die Beiträge zur betrieblichen Altersvorsorge (Pensionskasse), Versicherungsleistungen sowie sonstige Sachbezüge. Jede variable Vergütung wird leistungsabhängig gewährt. Die Gewährung und Auszahlung der variablen Vergütung ist an spezifische, überprüfbare Leistungskriterien geknüpft, die sich an der Geschäftsstrategie und der langfristigen Entwicklung der Erste Group orientieren. Dabei werden sowohl Ziele auf Gruppen-

und/oder Einzelinstitutsebene als auch individuelle Ziele berücksichtigt. Bei Nichterfüllung von definierten Mindestleistungskriterien wird keine variable Vergütung zuerkannt oder ausbezahlt.

Die variable Vergütung wird zum Teil als Upfront-Vergütung und zum Teil, auf mehrere Jahre aufgeteilt, als Deferred-Vergütung geleistet. Auf diese Weise ist die variable Vergütung stark auf die Aktionärsicht ausgerichtet und langfristig angelegt. Die Gruppenleistung wird anhand der jährlichen gewichteten Zielerreichung von Leistungskriterien auf Gruppenebene gemessen. Die Upfront- und die Deferred-Vergütung erfolgt mindestens zur Hälfte in Form eines unbaren Instruments, der andere Teil erfolgt in Form einer Barzahlung. Die Zuerkennung erfolgt in dem Jahr, das auf die Leistungsperiode folgt.

Die Vergütungspolitik sieht auch Malus- und Rückforderungsbestimmungen im Einklang mit den EBA-Leitlinien vor.

Vergütung der Vorstandsmitglieder

Typ/ Bestandteile	Elemente	Art der Auszahlung	Merkmale
Fixe Vergütung			
Grundgehalt		Bar	<ul style="list-style-type: none"> - Berücksichtigung des Verantwortungsbereichs des jeweiligen Vorstandsmitglieds - Förderung der Zusammenarbeit im Vorstand
Sonstige Bezüge	Pensionsleistung	Übernahme der Beiträge durch die Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Beitragsorientierte Altersvorsorge über eine externe Pensionskasse - Mitarbeitervorsorgekasse
	Versicherungen	Übernahme der Beiträge durch die Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Risikoversicherung gegen Berufsunfähigkeit und im Todesfall - Risiko-Unfallversicherung
	Sonstiges	Diverse	<ul style="list-style-type: none"> - Allfällige Urlaubersatzleistungen - Erfolgsunabhängige Einmalzahlungen (z.B. Sign-on-Bonus) - Sachbezüge z.B. Dienstwagen inkl. Fahrer, Mitarbeiteraktienprogramm
Variable Vergütung			
Upfront Vergütung (40%)	Upfront-Barzahlung (50% des Upfront Anteils)	Barzahlung im folgenden Geschäftsjahr	
	Upfront unbare Komponente (50% des Upfront Anteils)	Aktienbasiertes Settlement im zweitfolgenden Geschäftsjahr (1 Jahr Haltefrist)	<ul style="list-style-type: none"> - Ausrichtung an der Erfüllung bestimmter nachvollziehbarer, auf Geschäftsstrategie und langfristiger Entwicklung der Erste Group ausgerichteten Leistungskriterien
Deferrals (60%)	Deferral Barzahlung (50% des Deferrals)	Barzahlung ab dem drittfolgenden Geschäftsjahr in 3 jährlichen Tranchen	<ul style="list-style-type: none"> - Berücksichtigung von Zielen auf Gruppen- bzw. Einzelinstitutsebene sowie Berücksichtigung individueller Ziele
	Deferral unbare Komponente (50% des Deferrals)	Aktienbasiertes Settlement nach Ablauf der Deferral Periode und der Haltefrist	

Das führende Kriterium für die Bemessung der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder ist der finanzielle Erfolg der Erste Group insgesamt.

Die ESG-Ziele der Vorstandsmitglieder setzten sich im Jahr 2023 wie folgt zusammen:

10 – 15% der variablen Vergütung jedes Vorstandsmitglieds hängt von ESG-Kriterien ab.	Schwerpunktthemen > Grüner Wandel > ESG Strategie und Fortschritt > Grüne IT, Produkte und Services	5% gemeinsame Ziele		5 – 10% individuelle Ziele	5% gemeinsames Ziel
		CEO	ESG Vision und Strategie		Positionierung, proaktive Kommunikation und Geschäftslösungen
CRO			ESG Risikomanagement Weiterentwicklung		
CFO	Netto Null Übergang des Portfolios		Netto Null Betrieb		
C&M			Nachhaltige Kommerzfinanzierungen im Neugeschäft		
Retail			Nachhaltige Retail-Hypothekarkredite im Neugeschäft		
COO		Digitale ESG-Lösungen			
CPO		Netto Null Produkte und Services			

Für die Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder ist der Aufsichtsrat zuständig. Vergütungsberater:innen sind an der Festlegung der Vergütung nicht beteiligt. Die Leadership-Performance wird jährlich vom Aufsichtsrat unter Berücksichtigung nicht-finanzieller Leistungsziele, insbesondere Kriterien zur nachhaltigen Unternehmensführung und Corporate Social Responsibility (ESG-Kriterien) bewertet. Der Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG hat gemäß den gesetzlichen Vorgaben einen unabhängigen Vergütungsausschuss eingerichtet, der die Beschlüsse des Aufsichtsrats zum Thema Vergütung vorbereitet. Weitere Details zum Vergütungs-Governance-Prozess finden Sie im Kapitel „Verfahren“ in der Vergütungspolitik der Erste Group Bank AG. Die Tätigkeit des Vergütungsausschusses im Jahr 2023 wird im Abschnitt „Ausschüsse des Aufsichtsrats und deren Entscheidungsbefugnisse“ des (konsolidierten) Corporate Governance Berichts beschrieben.

Die Hauptversammlung hat den Aufsichtsratsmitgliedern mit Beschluss vom 18. Mai 2022 für das Geschäftsjahr 2021 sowie für die Folgejahre (sofern eine künftige Hauptversammlung nicht anderes beschließt) eine jährliche Vergütung nach einem festgelegten Schema gewährt. Gemäß diesem Beschluss erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats eine Vergütung von EUR 180.000, der 1. Stellvertreter des Vorsitzenden eine Vergütung von EUR 95.000, der 2. Stellvertreter des Vorsitzenden eine Vergütung von EUR 80.000 und einfache Mitglieder des Aufsichtsrats jeweils eine Vergütung von EUR 65.000. Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses erhalten jeweils eine weitere Vergütung von EUR 20.000. Der Vorsitzende des IT-Ausschusses erhält eine weitere Vergütung von EUR 15.000. Vorsitzende des Vergütungs-, Nominierungs- und Strategie- und Nachhaltigkeitsausschusses erhalten jeweils eine weitere Vergütung von EUR 10.000. Besteht zwischen der Person des Finanzexperten und des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses keine Personenidentität, erhält auch erstere eine jährliche Vergütung von EUR 20.000. Einfache Mitglieder von Ausschüssen, ebenso wie stellvertretende Ausschussvorsitzende, erhalten keine gesonderte Vergütung für ihre Ausschusstätigkeit. Entsprechend der Dauer des jeweiligen Aufsichtsratsmandats wird die Vergütung für das Geschäftsjahr aliquot (pro rata temporis) oder zur Gänze zugeteilt. Vom Betriebsrat entsandte Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten weder eine Vergütung noch Sitzungsgeld.

JÄHRLICHE VERGÜTUNGSQUOTE

Die Erste Group bildet die Einkommensverteilung innerhalb des Unternehmens ab, indem es die jährliche fixe Vergütung des best-bezahlten Mitarbeiters mit dem Median der jährlichen fixen Vergütung aller Mitarbeiter:innen in Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Rumänien, Kroatien, Serbien und allen weiteren Ländern vergleicht, in denen die Erste Group Tochtergesellschaften besitzt. Sämtliche Gehälter werden als Jahresbezüge und auf Basis von Vollzeitäquivalenten berechnet. Die Vergütungsquote für das Jahr 2023 beträgt 38,3. (2022: 36,8).

Es gilt folgende Formel. Jährliche fixe Vergütung für die bestbezahlte Person der Erste Group (CEO) geteilt durch den Median der jährlichen fixen Vergütung für alle Mitarbeiter:innen der Organisation mit Ausnahme der bestbezahlten Person.

Einschränkungen. Die partielle Datenverfügbarkeit in einigen Gesellschaften in Rumänien, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Montenegro, Nordmazedonien und Moldawien verringerte die Gesamtpopulationsgröße, sodass das ausgewiesene Verhältnis nicht repräsentativ für die gesamte Erste Group ist.

Zusätzlich bestehen große Gehaltsunterschiede zwischen den europäischen Ländern, in denen wir tätig sind, was sich auf die Berechnung des Medians auswirkt.

1.4 STAKEHOLDER ENGAGEMENT

GRI 2-29

Nur durch den Austausch und die Zusammenarbeit mit unseren Stakeholdern können wir ihren Bedürfnissen und Erwartungen gerecht werden. Nur mit dem Vertrauen und der Unterstützung unserer Stakeholder können wir unser Geschäft weiter erfolgreich entwickeln und unseren Beitrag zum grünen Wandel und der sozialen Inklusion leisten. Für uns ist es daher wichtig, mit unseren Stakeholdern einen offenen Dialog zu führen. So steht es in unserem Code of Conduct, und so handeln wir. Um sicherzustellen, dass wir die relevanten Nachhaltigkeits- und Geschäftsziele erfüllen und diese auch ambitioniert genug sind, ist es unerlässlich, dass wir eng mit unseren Stakeholdern zusammenarbeiten.

Im Folgenden zeigen wir eine Auswahl der Stakeholdergruppen, mit denen wir am häufigsten im Austausch sind:

- Unsere Kundenbetreuer:innen sind im ständigen persönlichen Kontakt mit unseren **Kund:innen** – im Beratungsgespräch, bei Veranstaltungen und Seminaren. Feedback erhalten wir auch über unser Customer-Experience Programm. Im Detail siehe Kapitel „6. Geschäftsethik“.
- Über die regelmäßigen Mitarbeiter- und Feedbackgespräche im Rahmen unseres Talentmanagements hinaus haben alle unsere **Mitarbeiter:innen** vielfältige Partizipationsmöglichkeiten, beispielsweise durch ein institutionalisiertes Upward-Feedback für Führungskräfte, das Intranet, CEO-Talks und diverse interne Kommunikationskanäle. Siehe im Detail Kapitel „3. Unsere Mitarbeiter:innen“.
- Mit **Investor:innen** und **Analyst:innen** sind wir in Investorenpräsentationen und -webcasts, in bilateralen Gesprächen, bei Roadshows und Konferenzen im Austausch.
- Mit den nationalen und europäischen **Aufsichts- und Regulierungsbehörden** pflegen wir einen ständigen, proaktiven Dialog.
- Wir führen inhaltlich getriebene Diskussionen mit **akademischen Einrichtungen** sowie **Umwelt- und Sozial-NGOs** (Nicht-regierungsorganisationen). Der Fokus liegt auf den Themen Klimawandel, physische Risiken sowie anderen bedeutenden sozialen Belangen.

2. Klima und Umwelt

Der Klimawandel ist eine globale Krise. Sofortige Maßnahmen sind zur Bekämpfung der Klimaentwicklung notwendig, um das Potential katastrophaler Folgen zu bannen. Die Auswirkungen des Klimawandels bedrohen das Wirtschaftswachstum, das soziale Wohlergehen und die Erreichung der Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (SDGs). Ein erfolgreicher Netto-Null-Umstieg entlang wissenschaftsbasierter Dekarbonisierungspfade ist daher entscheidend, um langfristiges Wohlergehen, finanzielle Gesundheit und Wohlstand sicherzustellen. Aufgrund dessen und weil wir uns zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens bekennen, ist die Erste Group bereits im November 2021 der Net Zero Banking Alliance beigetreten. Als Finanzdienstleister geht es bei der Erste Group nicht nur um die Transformation unseres eigenen Betriebs, sondern vor allem auch um die Auswirkungen unserer Finanzierungen und Investments. Wir bekennen uns daher klar dazu, ehrgeizige Klimaschutzmaßnahmen zu finanzieren und unsere Kund:innen bei der Transformation zu unterstützen, um unser finanziertes Portfolio bis 2050 auf Netto-Null Treibhausgasemissionen umzustellen. Wir wollen den grünen Wandel vorantreiben, indem wir klaren Nachhaltigkeitskriterien für Finanzierungen und Veranlagungen folgen, die eine gelungene Dekarbonisierung und gesteigerte Energieeffizienz sicherstellen. Besonderes Potenzial sehen wir dabei in den Bereichen der erneuerbaren Energien sowie der Sanierung von Gebäuden und der Infrastruktur.

Wir ergreifen auch in unserem eigenen operativen Geschäft die notwendigen Maßnahmen und wollen unseren Bankbetrieb weiter dekarbonisieren. Wie in unseren strategischen Prioritäten in Kapitel „1. Nachhaltigkeit bei der Erste Group“ dargelegt, arbeiten wir daran, den Netto-Null Status unseres Bankbetriebs bis 2030 zu verwirklichen.

2.1 FINANZIERT EMISSIONEN

GRI 3-3

Als führendes Kreditinstitut übernehmen wir Verantwortung dafür, die notwendigen Finanzmittel für den effektiven Netto-Null-Übergang in der Region zu mobilisieren und die Reduzierung unserer finanzierten Treibhausgasemissionen voranzutreiben.

Als wesentliche Schritte auf dem Weg zu einer gelungenen Dekarbonisierung unserer Portfolios wurden die Messung der finanzierten Treibhausgasemissionen, das Setzen von klaren Dekarbonisierungszielen und schließlich die Umsetzung und Steuerung eines wirksamen Maßnahmenplans (auch: Transitionsplan) für das Portfolio festgelegt. Bei der Entwicklung unseres Transitionsplans haben wir uns auf die Erreichung unserer Ziele auf sektoraler Ebene bis 2030 fokussiert. Weiters haben wir uns an den Empfehlungen der Glasgow Financial Alliance for Net Zero (GFANZ) angelehnt.

Mit dem Beitritt zur Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF) und der erstmaligen Erhebung der finanzierten Emissionen entlang der seitens PCAF vorgegebenen Methodologie im Jahr 2021 hat die Erste Group die notwendigen Grundvoraussetzungen für die Zielerreichung der Dekarbonisierung geschaffen. Basierend darauf wurden 2022 für vier wichtige Teilportfolios (Hypothekarkredite, Gewerbeimmobilien, sowie Strom- & Wärmeproduzenten) erstmalig konkrete Dekarbonisierungsziele veröffentlicht.

Im Jahr 2023 wurden Dekarbonisierungsziele für vier weitere Teilportfolios (Zementproduzenten, Öl- und Gasförderung, Eisen- & Stahlproduzenten sowie Automobilproduzenten) ergänzt und Konkretisierungen zu Transitionsmaßnahmen und -plänen erarbeitet.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Finanzierte Emissionen tragen indirekt zum Klimawandel bei. Als eine der führenden Banken in Zentral- und Osteuropa reflektieren die finanzierten Emissionen der Erste Group somit auch den Fortschritt unserer Wirtschaftsregion Richtung Netto-Null. Derzeit betragen sie rund 0,7% der Gesamttreibhausgasemissionen der EU (Quelle: ourworldindata.org). Ein proaktives Management gewährleistet eine stetige und nachhaltige Reduktion finanziert Emissionen und leistet einen wesentlichen Beitrag zu einem geordneten Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft. Indem wir nachhaltige Finanzierungen forcieren, unsere Kreditvergabe stärker an Dekarbonisierungsmaßnahmen koppeln, und unsere Kund:innen bei ihrer Transformation unterstützen, tragen wir zur Schaffung einer nachhaltigen Zukunft und zur Abschwächung der Auswirkungen des Klimawandels bei.

Gleichzeitig unterstützen wir durch unseren proaktiven Ansatz auch die Mitigation von Risiken, die sich aus dem aktuellen Zustand unseres finanzierten Portfolios und somit aus der notwendigen Transformation aufseiten unserer Kund:innen ergeben. Für uns als Bankengruppe stellen sich diese Risiken vor allem in Form erhöhter Kreditrisiken dar, die sich aus den für die Dekarbonisierung der Wirtschaft anfallenden zusätzlichen Kosten und Investitionen oder möglichen Einkommensverlusten ergeben. Ein Beispiel hierfür sind etwa fehlende oder nicht ausreichende Transitionspläne von Unternehmen. Ein weiteres Beispiel sind die Kosten im Zusammenhang mit dem europäischen Emissionshandelssystem (EU-ETS), die sich aufgrund der ständigen Weiterentwicklung durch die EU-Kommission ebenfalls ändern können. Derzeit sind bereits rund 10.000 Anlagen der Energiewirtschaft, der energieintensiven Industrie und des innereuropäischen Luftverkehrs durch das EU-ETS erfasst. Im Jahr 2027 ist geplant, ein zweites, separates Handelssystem (EU-ETS 2) einzuführen, welches den Gebäudesektor, den Straßentransport und weitere Sektoren umfassen wird. Des Weiteren beeinflusst unser proaktiver Ansatz indirekt auch die physischen Klimarisiken im Portfolio.

Die finanzierten Emissionen zeigen uns die wichtigsten Pfeiler, die für die Dekarbonisierung der Wirtschaft notwendig sind. In diesem Sinne lassen sich aus der Analyse der finanzierten Emissionen frühzeitig wesentliche Geschäftspotentiale der Dekarbonisierung für die Erste Group erkennen. Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien, der Sanierung von Gebäuden oder Gebäudeteilen und andere zukunftsorientierte Programme schaffen neue Finanzierungsmöglichkeiten und können die Beziehungen zu unseren Kund:innen stärken. Detailliertere Ausführungen dazu finden Sie auch im Kapitel „2.2 Nachhaltige Finanzierungen und Veranlagungen“.

Governance

Die Gesamtverantwortung für das Management finanziert Emissionen in der Erste Group und die Ausrichtung unserer Portfolios an den Zielen des Pariser Abkommens liegt beim Vorstand. Die Leistungsindikatoren auf Vorstands- und Führungsebene sind daher auch an unseren Netto-Null-Zielen ausgerichtet.

Die Netto-Null Übergangsstrategie wird vom Group ESG Office als strategische Initiative geführt. Die operative Umsetzung der Zielberechnung, der Nachverfolgung des Zielfortschritts als auch der Kalkulation der finanzierten Emissionen wird vom Enterprise-wide Risk Management und dem Credit Risk Portfolio Management sichergestellt. Die konkreten Maßnahmen werden in den relevanten Geschäftsbereichen sowohl der Erste Group Bank AG als auch der Tochterbanken konzipiert und umgesetzt.

Unsere Zielsetzung wurde in einem ersten Schritt in der Erste Group Bank AG, unseren CEE-Einheiten (exkl. Serbien) und der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG (Erste Bank Oesterreich) und ihren Tochtergesellschaften umgesetzt. Das Segment Sparkassen wird die Zielvereinbarung gemäß den Umsetzungsrichtlinien der Erste Group in einem zweiten Schritt umsetzen.

Die Genehmigung der Ziele erfolgt auf Gruppenebene durch den Vorstand und das Group Sustainability Board, sowie im Aufsichtsrat durch den Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss. Die lokalen Zielsetzungen wurden in den strategischen Planungsprozess der Erste Group integriert.

Um das Management finanziert Emissionen ganzheitlich in der Bankorganisation zu stärken, wurde das Thema in unsere ESG-Schulungen miteingebaut. Die ESG Basis Schulung wurde mit Ende 2023 in allen Ländern ausgerollt und ist seitdem für alle Mitarbeiter:innen eine verpflichtende Ausbildungsmaßnahme. Weitere sektorspezifische Bildungsmaßnahmen werden im Unterkapitel „Maßnahmen“ beschrieben.

Ziele

Strategisches Ziel der Erste Group ist es, alle finanzierten Treibhausgasemissionen der Portfolios auf einen Netto-Null Pfad auszurichten. Die vorrangige Finanzierungsstrategie ist, Kund:innen bei ihrer Transformation durch intensive Zusammenarbeit und das Anbieten spezieller Finanzierungslösungen zu unterstützen. Nachhaltige Finanzierungen sind ein wichtiger Teil dieses Finanzierungsangebots. In besonders kritischen Sektoren (z.B. Kohle) sollen Ausschlusskriterien den Druck zur Transformation zusätzlich erhöhen.

Um den Weg zu einem Netto-Null Portfolio klar zu definieren und den Fortschritt eindeutig messbar zu machen, wurden folgende mittel- und langfristige Ziele gesetzt:

Sektor	Kennzahl	Methodologie	Szenario/Pfad	Emissions scope	Ausgangswert		Ziele			
					Jahr	Wert	2030	Reduktion %	2050	Reduktion %
exkl. Sparkassensegment										
Hypothekarkredite	kgCO ₂ e/m ²	SBTi SDA	IEAB2DS	1 und 2	2022	53,3	30,5	-43%	0,8	-98%
Gewerbeimmobilien	kgCO ₂ e/m ²	SBTi SDA	IEAB2DS	1 und 2	2022	50,9	25,7	-50%	1,0	-98%
Stromproduzenten	kgCO ₂ e/MWh	PACTA	IEANZE2050	1 und 2	2022	421,4	215,6	-49%	24,9	-94%
Wärmeproduzenten	Tausend tCO ₂ e	SBTi AC	IEA NZE2050	1 und 2	2022	1.382,0	801,0	-42%	138,0	-90%
Öl- und Gasförderung	Tausend tCO ₂ e	PACTA	IEA NZE2050	1, 2 und 3	2023	1.020,4	923,7	-9%	368,6	-64%
Automobilproduzenten	gCO ₂ e/km	PACTA	IEA NZE2050	1, 2 und 3	2023	170,0	104,0	-39%	31,0	-82%
Eisen- und Stahlproduzenten ¹	tCO ₂ e/tonne Stahl	PACTA	IEA NZE2050	1 und 2	2023	1,5	1,1	-24%	-	-
Zementproduzenten ²	tCO ₂ e/tonne Zement	SBTi SDA	IEA NZE2050	1 und 2	2023	0,6	0,5	-19%	0,0	-94%
inkl. Sparkassensegment³										
Hypothekarkredite	kgCO ₂ e/m ²	SBTi SDA	IEA B2DS	1 und 2	2022	48,7	27,1	-44%	0,7	-99%
Gewerbeimmobilien	kgCO ₂ e/m ²	SBTi SDA	IEA B2DS	1 und 2	2022	45,9	22,2	-52%	0,8	-98%
Stromproduzenten	kgCO ₂ e/MWh	PACTA	IEA NZE2050	1 und 2	2022	357,1	182,7	-49%	21,6	-94%

¹ Für den Sektor Eisen- & Stahlproduzenten wurden keine langfristigen Ziele bis 2050 gesetzt, da die technologischen Unsicherheiten - wie z.B. die Entwicklung von alternativen Kraftstoffen wie Wasserstoff auf industriellem Maßstab - zu groß sind.

² Die Basisjahrewerte basieren auf verfügbare Inputdaten, wie z. B. Nachhaltigkeitsberichte, die teilweise nur CO₂ Werte aufweisen. Wenn statt der CO₂e-Intensität nur die CO₂-Intensität pro Tonne Zement verfügbar war, wurde diese verwendet.

³ Das Sparkassensegment wurde nur in die Zielsetzung jener Sektoren inkludiert, deren finanzierte Emissionen für das Portfolio der Sparkassen relevant waren.

Die Ziele für die Sektoren Öl- und Gasförderung, Automobilproduzenten, Eisen- und Stahlproduzenten und Zementproduzenten sind dieses Jahr erstmalig hinzugefügt worden. Außerdem wurden für die Sektoren Hypothekarkredite, Gewerbeimmobilien und Stromproduzenten erstmals auch die Portfolios des Sparkassensegments in die Zielsetzung inkludiert und Ausgangs- und Zielwerte adaptiert. Die Reduktionsziele sind nun, inklusive Sparkassen, leicht ambitionierter, auch wenn die Pfadausrichtungen selbst unverändert geblieben sind.

Insgesamt wurden bisher Dekarbonisierungsziele für ein Kreditrisikovolumen von EUR 104 Mrd gesetzt, das entspricht 56,2% des Volumens, welches von der Berechnung der finanzierten Emissionen erfasst wird (siehe Seite 19). Die Portfolios mit Dekarbonisierungszielen decken im GJ23 40,1% (Scope 1+2) bzw. 22,3% (Scope 1+2+3) der finanzierten Emissionen ab.

Auf methodische Fragestellungen, definierte Maßnahmen sowie den aktuellen Status der Zielerreichung wird im Folgenden eingegangen.

SZENARIEN

Um die Portfolioausrichtung auf die Temperaturziele des Pariser Abkommens sicherzustellen, haben wir anerkannte Benchmark-Klimaszenarien verwendet. Diese Szenarien dienen sowohl mittelfristig (2030) als auch langfristig (2050) als Obergrenze für die Emissionsintensitäten. Bei der Auswahl relevanter Benchmark-Szenarien wurde darauf geachtet, dass, neben der Erreichung des Pariser Klimaabkommens als Minimalziel, ein Dekarbonisierungsgrad erreicht wird, der mit den Ergebnissen der Bottom-up-Modelle (siehe „Methodik der Zielsetzung“) in Einklang steht. Unsere endgültige Zielsetzung für die ausgewählten Sektoren basiert auf gut dokumentierten und weithin anerkannten Szenarien der Internationalen Energieagentur (IEA).

Die EU-Kommission hat über die Initiative zur Zertifizierung von Maßnahmen zur Entfernung von CO₂ die rechtliche Grundlage und damit die Motivation geschaffen, in Technologien zur Kohlenstoffentfernung zu investieren. Zum jetzigen Zeitpunkt sind jedoch nur sehr wenige Einblicke in die Skalierung und Industrialisierung dieser Technologien verfügbar. Wir haben daher einen konservativen Ansatz gewählt und beschränken uns bei unserer Szenarioauswahl auf Dekarbonisierungspfade, die nur in begrenztem Ausmaß auf der Anwendung solcher Technologien beruhen.

Die Ziele in den Sektoren Strom-, Wärme-, Eisen-, Stahl-, Automobil- und Zementproduzenten sowie Öl- und Gasförderung basieren auf dem IEA Net Zero Energy 2050 (NZE2050)-Szenario, welches auf das 1,5 Grad-Ziel ausgerichtet ist. Im Gebäudesektor (Hypothekarkredite und Gewerbeimmobilien) basieren die Ziele hingegen auf dem IEA Beyond Two Degree Szenario (B2DS), welches den globalen Temperaturanstieg auf 1,75 Grad Celsius begrenzt. Wir sind uns bewusst, dass wir unsere Anstrengungen intensivieren und dieses Segment für unsere ambitionierten 1,5 Grad-Ziele mobilisieren müssen. Um dieses Ziel realistisch zu erreichen, brauchen wir das Engagement einer breiteren Stakeholdergruppe, insbesondere das Verständnis und die Unterstützung wichtiger politischer Entscheidungsträger in allen Ländern, in denen die Erste Group aktiv ist. Auf europäischer Ebene wird gefordert, dass die nationalen Energie- und Klimapläne (NEKPs) überarbeitet werden, um sie mit den Zielen des europäischen Green Deal und des 1,5 C-Pfads in Einklang zu bringen. Wir gehen davon aus, dass die neuen NEKPs bis Juni 2024 zur Verfügung stehen und den europäischen Erwartungen entsprechen werden. Wir möchten unsere Ziele daher im Anschluss daran zeitnah überarbeiten.

METHODIK DER ZIELSETZUNG

Unsere Methodik zur Zielsetzung verbindet die allgemeinen, wissenschaftlichen Szenarien und die portfolio- oder kundenspezifischen Attribute. Unser Ansatz kombiniert eine wissenschaftlich fundierte Top-down-Zielsetzung mit einer Bottom-up-Portfoliomodellierung. Die Bottom-up Modellierung erlaubt uns bereits während des Zielberechnungsprozesses die strategisch relevanten Portfolio- und Marktänderungen zu erkennen, die für eine plausible Erreichung der Ziele notwendig sind.

Top-down-Modelle

Unsere Top-down-Modelle basieren auf den von der Science Based Target Initiative (SBTi) und des Paris Aligned Capital Transition Assessment (PACTA) bereitgestellten Methodologien. Der SBTi SDA Ansatz (Sectoral Decarbonization Approach) wird für den Gebäudesektor, also für Hypothekarkredite und Gewerbeimmobilien, sowie für Zementproduzenten angewendet und der SBTi AC Ansatz (Absolute Contraction) wird auf das Wärmeproduzentenportfolio angewendet. PACTA wird sowohl für den Energiesektor, also Stromproduzenten sowie Öl- und Gasförderung, als auch für Automobilproduzenten und Eisen- und Stahlproduzenten angewendet.

Bottom-up Modelle

Unsere Bottom-up-Modelle stützen sich auf portfoliorelevante Attribute wie zum Beispiel auf Energiebedarf, Energiequelle und Grundfläche eines finanzierten Gebäudes oder den Technologiemark der finanzierten Strom- oder Wärmeerzeugung. Die NEKPs der Länder bilden die Basis für unsere Szenarioannahmen bezüglich der zukünftigen technologischen Veränderungen in unserer Region.

Maßnahmen

Das Kernelement in unserer Finanzierungsstrategie zur Erreichung unserer eigenen Portfoliodekarbonisierungsziele ist die enge Zusammenarbeit mit unseren Kund:innen, um ihnen dabei zu helfen, ihre Klimaziele zu erreichen und den Weg in Richtung Netto-Null Treibhausgasemissionen einzuschlagen.

GEBÄUDESEKTOR: HYPOTHEKARKREDITE UND GWERBEIMMOBILIEN

Der Gebäudebestand in unserer Region ist zu einem beträchtlichen Teil nicht „klimafit“, da einerseits die Energieeffizienz aufgrund des Gebäudealters, schlechter Isolierung und schlechter Belüftung hinter westeuropäischen Durchschnittswerten liegen und daher stark verbesserungswürdig ist. Andererseits wird das Potenzial von erneuerbaren Energiequellen nicht ausreichend ausgeschöpft. Darüber hinaus verursacht der Neubau - vor allem die Bauphase - erhebliche Emissionen, da wichtige Baustoffe wie Stahl oder Beton weiterhin sehr kohlenstoffintensiv sind oder nicht durch klimafreundliche Alternativen ersetzt werden.

Die Strategie der Erste Group ist es daher, das Renovierungspotenzial, im Privatkundengeschäft sowie im Gewerbeimmobiliensektor, voll auszuschöpfen, indem die Anzahl an tiefgreifenden Energiesanierungsmaßnahmen und der Wechsel hin zu erneuerbaren bzw. verstromten Heiz- und Kühlquellen erheblich beschleunigt werden.

Implementierung

Im Gewerbeimmobilienbereich wird Dekarbonisierung als immanenter Bestandteil des Financial Health Beratungskonzepts gesehen. Im Jahr 2023 wurde in diesem Zusammenhang das sogenannte CRE Financial Health Tool entwickelt, das die finanzielle Gesundheit einzelner Immobilien und Portfolios analysiert und als Grundlage für unkomplizierte, transparente und evidenzbasierte Kundengespräche dient. Das Tool wird in der Erste Group Bank AG bereits angewendet und soll sukzessive in die Tochterbanken ausgeweitet werden. Das CRE Financial Health Tool betrachtet Faktoren wie Finanzkraft, Vermietungsgrad und Objektqualität und berücksichtigt dabei auch emissionsrelevante Daten, wie zum Beispiel den Primärenergiebedarf oder CO₂-Emissionen, und deren Verhältnis zu den Pariser Klimazielen.

Im Jahr 2022 wurde außerdem der „Erste Green Transition Loan“ entwickelt, ein spezifisches Finanzierungsprodukt der Erste Group Bank AG und der Erste Bank Oesterreich, das alle Renovierungsmaßnahmen unterstützt, die den Primärenergiebedarf einer Immobilie um mindestens 30% verbessern. Das Produkt zeichnet sich durch vergünstigte Konditionen und längere Tilgungspläne aus.

Im Privatkund:innengeschäft wurden neben nachhaltigen Hypothekarkrediten auch neue Renovierungsprodukte (besichert und unbesichert) entwickelt, die ein Gebäude energietechnisch verbessern. In Österreich wurde zusätzlich ein Leasingangebot für die Installation von PV-Anlagen eingeführt.

Des Weiteren werden diverse Maßnahmen gesetzt, die helfen sollen, die Herausforderungen unserer Kund:innen bei der Sanierung (z.B. lange Such- und Wartezeiten für notwendige Techniker, Informationsmangel, Ungewissheit über finanzielle Vor- und Nachteile) zu überwinden:

- In Österreich, Tschechien und Kroatien wurden digitale Renovierungs- und Energierechner entwickelt, die es Kund:innen erlauben, Renovierungsmaßnahmen bezogen auf ihre Immobilie zu simulieren und sowohl die damit verbundenen Energiekosteneinsparungen als auch die Finanzierungskosten abzuschätzen. Ab 2024 ist geplant, in weiteren Ländern Renovierungsrechner zu entwickeln, bestehende Lösungen weiterzuentwickeln und sukzessiv in George, unserer digitalen Plattform, zu integrieren.
- Neben umfassenden Informationskampagnen werden hauseigene Expertenteams aufgebaut, die Kund:innen bei den unterschiedlichsten renovierungsrelevanten Fragestellungen helfen und beraten. Die Expertise reicht von der Förderberatung bis hin zur Energieberatung. Im Bereich der Energieberatung kooperieren wir in Österreich zusätzlich mit klimaaktiv, einer Initiative des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie.
- Zusätzlich helfen uns Partnerschaften und Kooperationen mit anderen Unternehmen und Organisationen, unsere Lösungspalette auszubauen. In Tschechien zum Beispiel arbeiten wir mit lokalen Dienstleistern zusammen, wie etwa dem Startup Woltair. Über dessen Plattform haben unsere Kund:innen Zugang zu Gerätehersteller:innen, Installateur:innen und anderen technischen

Expert:innen und können damit Renovierungsmaßnahmen -von der Entscheidungsfindung bis hin zur Endmontage - schnell und unkompliziert umsetzen.

Herausforderungen

Bei der Erreichung unserer Dekarbonisierungsziele im Gebäudesektor stehen wir gemeinsam mit unseren Kund:innen vor Herausforderungen. Neben der Umsetzung und dem weiteren Ausbau der oben erwähnten Maßnahmen müssen wir unsere Bemühungen hinsichtlich der Datenverfügbarkeit verbessern, dies betrifft vor allem das Sammeln von Energieausweisen. Dies wird uns helfen, unser Portfolio und damit das Renovierungspotential noch besser einschätzen und Renovierungsmaßnahmen nachweisen zu können. Zusätzlich hängt die Zielerreichung auch von der Dekarbonisierung des Energiesektors, vor allem im Strom- und Wärmebereich, ab.

Weitere Herausforderungen sind ungenügende bzw. teils konträre Anreize durch politische Entscheidungsträger:innen. Energiepreisdeckel, wie beispielsweise in der Slowakei und Ungarn, wirken sich negativ auf Investitionsentscheidungen aus, da sie Finanzplanungen stark beeinträchtigen.

ENERGIESEKTOR: STROM- UND WÄRMEPRODUZENTEN

Der Energiesektor in unserer Region ist noch zu einem beträchtlichen Teil von Kohle und Gas als Primärenergiequellen abhängig. Vor allem der Kohleanteil im Strom- sowie im Wärmemix ist in einigen Ländern noch hoch. Die Strategie der Erste Group ist es daher, den Energiewandel zu unterstützen, indem das Potenzial von erneuerbaren Energien genutzt und der Ausstieg aus der Kohle forciert wird.

Als erste implementierte Maßnahme wurden 2021 die Richtlinien zur Kreditvergabe gegenüber dem Kohlesektor verschärft. Bis zum Jahr 2030 planen wir den Kohleausstieg und werden somit unser Kreditportfolio im Kohlesektor auf Null reduzieren. Um das zu erreichen, werden wir tiefgreifende Diskussionen mit Kund:innen führen, glaubwürdige, zeitgebundene Ausstiegspläne von diesen verlangen, die mit unserer Kohlestrategie in Einklang stehen und sie dabei unterstützen diese Ausstiegspläne zu verwirklichen. Im Jahr 2024 werden im Zuge der Aktualisierung der Richtlinie für verantwortungsvolles Finanzieren die Kriterien für Öl und Gas, als weitere wichtige fossile Brennstoffe, einer klimarelevanten Überarbeitung unterzogen.

Eine weitere wichtige Maßnahme ist es, Finanzierungen von erneuerbaren Energieprojekten zu erweitern. Die Erste Group bietet ihren Geschäftskund:innen zweckgebundene Kreditfinanzierungen, Projektfinanzierungen und nachhaltige Finanzierungsinstrumente wie zum Beispiel grüne Anleihen oder Schuldscheine an. Unsere Ambition, bis 2026 einen 25%-Anteil an nachhaltigen Finanzierungen in unserem Firmenkundenportfolio zu erreichen, ist ein weiteres konkretes Zwischenziel, das unsere Geschäftstätigkeit im Bereich der erneuerbaren Energien beschleunigen soll. Nähere Details sind im Kapitel „2.2 Nachhaltige Finanzierungen und Veranlagungen“ verfasst.

ÜBRIGE SEKTOREN

Bei den Sektoren Öl und Gas-, Automobil-, Eisen- und Stahlproduzenten sowie Zementproduzenten, für die wir uns 2023 Ziele gesetzt haben, wurden ebenfalls bereits erste Maßnahmen implementiert. Im Öl und Gas- sowie im Zement-Sektor wurden erste Konzepte zur Kundeneinbindung erarbeitet. Hierbei wurden Fragebögen erstellt, die dazu dienen eine evidenzbasierte Einschätzung des Transformationsbedarfs der Kund:innen zu ermöglichen. Es werden dabei sektor-relevante quantitative und qualitative Informationen von den Kund:innen eingeholt. Die Fragebögen wurden bereits ausgewählten Kunden vorgelegt. Wir planen diese Fragebögen auch auf andere Sektoren anzuwenden und sie in weiterer Folge als Basis für einen intensiveren Kundendialog im Geschäft mit unseren kohlenstoffintensiven Großkund:innen zu verwenden.

Leistungsindikatoren

Die Darstellung unserer Leistungsindikatoren ist in zwei Teile gegliedert. Zuerst wird auf die Leistungsindikatoren im Zusammenhang mit unseren Dekarbonisierungszielen eingegangen, danach stellen wir unsere gesamten finanzierten Emissionen dar. Diese beiden Bereiche sind eng miteinander verbunden, denn die Berechnung der finanzierten Emissionen bildet die Grundlage für unsere Zielsetzung und die Überwachung der Zielerreichung.

Dekarbonisierungsziele

Sektor	Kennzahl	Methodo- logie	Szenario/ Pfad	Ausgangswert		Wert		Ziele			
				Jahr	Wert	2023	Reduktion %	2030	Reduktion %	2050	Reduktion %
Hypothekarkredite	kgCO ₂ e/m ²	SBTiSDA	IEAB2DS	2022	53,3	52,2	-2%	30,5	-43%	0,8	-98%
Gewerbeimmobilien	kgCO ₂ e/m ²	SBTiSDA	IEAB2DS	2022	50,9	42,8	-16%	25,7	-50%	1,0	-98%
Stromproduzenten	kgCO ₂ e/ MWh	PACTA	IEANZE2050	2022	421,4	349,7	-17%	215,6	-49%	24,9	-94%
Wärmeproduzenten	Tausend tCO ₂ e	SBTiAC	IEAB2DS	2022	1.382	969	-30%	801	-42%	138	-90%

Die obige Übersicht zeigt die Entwicklung der Portfoliosegmente, für die bereits im letzten Jahr Ziele gesetzt wurden. Sie umfasst die Sektorportfolios der Erste Group Bank AG, unserer CEE-Einheiten (exkl. Serbien) und der Erste Bank Oesterreich und ihren Tochtergesellschaften.

Alle dargestellten Sektoren weisen im GJ23 einen Rückgang im Vergleich zu den Ausgangswerten auf, was hauptsächlich auf verbesserte Datenqualität zurückzuführen ist. Darüber hinaus werden Maßnahmen ergriffen, um die Dekarbonisierung voranzutreiben und weitere Reduzierungen in den Folgejahren zu ermöglichen.

Das Portfoliosegment **Hypothekarkredite** zeigt eine leichte Reduktion von -2% vom Ausgangswertes von 53,3 kgCO₂e/m² im Jahr 2022 auf 52,2 kgCO₂e/m² im Jahr 2023. Die Entwicklungen in diesem Segment sind getrieben von Verbesserungen der Datenqualität (z.B.: Einholung Energieausweise) und methodischen Änderungen. Die Ziele umfassen die Scope 1 und 2 Emissionen des Sektors. Das Portfolio besteht größtenteils aus Volumen im Privatkundensegment.

Das Portfoliosegment **Gewerbeimmobilien** zeigt einen Rückgang von -16% vom Ausgangswertes von 50,9 kgCO₂e/m² im Jahr 2022 auf 42,8 kgCO₂e/m² im Jahr 2023. Die Entwicklungen in diesem Segment sind getrieben von Verbesserungen der Datenqualität (z.B.: Einholung Energieausweise), methodische Änderungen und auch Neugeschäft mit niedrigerer Emissionsintensität. Die Ziele umfassen die Scope 1 und 2 Emissionen des Sektors. Das Portfolio besteht größtenteils aus Volumen im Firmenkundengeschäft vor allem aus den Teilbereichen gewerbliches Immobiliengeschäft und KMU.

Das Portfoliosegment **Stromproduzenten** zeigt einen Rückgang von -17% gegenüber dem Vorjahr. Im GJ23 wies das Portfolio eine Emissionsintensität in Höhe von 349,7 kgCO₂e pro Megawattstunde auf. Der Rückgang ist getrieben von Datenqualitätsverbesserungen (z.B. Kundendaten). Die Ziele umfassen die Scope 1 und 2 Emissionen des Sektors. Das Portfolio besteht größtenteils aus Volumen im Firmenkundengeschäft.

Das Portfoliosegment **Wärmeproduzenten** wies im GJ23 finanzierte Emissionen in Höhe von 969 Tausend Tonnen CO₂e auf. Dies stellt einen Rückgang von -30% gegenüber dem Vorjahr dar und ist auch hier vor allem von Datenqualitätsverbesserungen (z.B. Kundendaten) getrieben. Die Ziele umfassen die Scope 1 und 2 Emissionen des Sektors. Das Portfolio besteht größtenteils aus Volumen im Firmenkundengeschäft.

FINANZIERT EMISSIONEN

Die Erste Group berechnet die finanzierten Emissionen (Scope 3 Emissionen Kategorie 15 „Investments“) auf Basis der PCAF-Methodik (Version 2022). Da dieser Standard im Einklang mit dem international anerkannten GHG-Protokoll (Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard) steht, werden die Emissionen für alle sieben Treibhausgase, welche im Kyoto Protokoll gelistet sind, berechnet. Dazu zählen Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄) und Lachgas (N₂O) sowie die fluorierten Treibhausgase (F-Gase): wasserstoffhaltige Fluorkohlenwasserstoffe (HFKW), perfluorierte Kohlenwasserstoffe (FKW) und Schwefelhexafluorid (SF₆) sowie Stickstofftrifluorid (NF₃).

Details zur Methodik inklusive der Annahmen befinden sich im Abschnitt „Methodik“. Folgende Assetklassen nach PCAF-Definition haben wir in unsere Berechnung einbezogen: Unternehmensanleihen, Unternehmenskredite, Projektfinanzierungen, die Finanzierungen von Gewerbeimmobilien und Hypothekendarlehen.

Das Leasinggeschäft (Kategorie 13 „Downstream Leased Assets“) ist in den Scope 3 Emissionen der Erste Group inkludiert. Diese Kategorie wird derzeit mit der gleichen Methodik wie Kategorie 15 errechnet und als Unterposition gesondert ausgewiesen.

Insgesamt deckt die Berechnung der finanzierten Emissionen 2023 50,7% des Kreditrisikovolumentums und blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant. Der nicht berechnete Anteil begründet sich dadurch, dass es für außerbilanzielle Positionen und Segmente wie Konsumkredite und Kreditinstitute noch keine Methodik für die Kalkulation der finanzierten Emissionen gibt.

Außerdem wurden zwei der sieben bestehenden PCAF-Berechnungsmethoden - jene für Finanzierungen an Staaten und für Kraftfahrzeuge - noch nicht angewandt. Der Grund dafür, dass die Methode für Finanzierungen an Staaten nicht implementiert wurde liegt darin, dass im Jahr 2023 der Fokus nicht darauf lag, eine Methodik für ein Segment zu implementieren, das sich (derzeit) nicht im Dekarbonisierungsfokus der Net-Zero Banking Alliance befindet. Bezogen auf Kraftfahrzeuge wurde aufgrund der untergeordneten Bedeutung des Portfolios bisher von einer spezifischen Umsetzung abgesehen; die finanzierten Emissionen dieses Portfolios werden aktuell nach der Methodik für Unternehmenskredite berechnet.

Anteil des von der Berechnung erfassten Portfolios

	Kreditrisikovolumentum in EUR Mio	davon abgedeckt		davon nicht abgedeckt	
		in EUR Mio	%	in EUR Mio	%
Außerbilanzielle Posten and Derivative zu Handelszwecken	66.779	-	-	66.779	100,0%
Zentralbanken	17.939	-	-	17.939	100,0%
Staaten	52.028	-	-	52.028	100,0%
Kreditinstitute	20.031	-	-	20.031	100,0%
Sonstige Finanzunternehmen	7.361	5.681	77,2%	1.680	22,8%
Nicht-Finanzunternehmen	101.693	99.600	97,9%	2.093	2,1%
Haushalte	98.619	79.409	80,5%	19.210	19,5%
Gesamt	364.450	184.690	50,7%	179.760	49,3%

Gesamtergebnisse

Insgesamt betragen die finanzierten Emissionen des Portfolios 28,3 Mio t CO₂e (Vorjahr: 29,4 Mio tCO₂e), davon entfallen 15,0 Mio tCO₂e auf Scope 1 und Scope 2 sowie 13,2 Mio tCO₂e auf Scope 3. Die finanzierte Emissionsintensität belief sich auf 153 tCO₂e/EUR Mio (Vorjahr: 165,1 tCO₂e/EUR Mio).

Die Emissionsintensität hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 165 auf 153 gCO₂e/EUR reduziert. Im Segment „Automobilindustrie“ gab es eine signifikante Datenqualitätsverbesserung hinsichtlich finanzieller Kennzahlen. Wäre diese Verbesserung schon per Jahresende 2022 gültig gewesen, dann hätte die Intensität auf Erste Group Ebene 144 gCO₂e/EUR betragen und somit ist eine große Veränderung der Intensität auf Datenqualitätsverbesserungen zurückzuführen. Der Anstieg der rekalkulierten Emissionsintensität von 144 gCO₂e/EUR per Jahresende 2022 auf 153 gCO₂e/EUR per Jahresende 2023 begründet sich durch die Erhöhung der Downstream Scope 3 Emissionen im Segment „Maschinenbau“.

Die Einstufung der Datenqualität (hinsichtlich Datenverfügbarkeit) gemäß der PCAF-Methodik wurde angewendet, wobei die Skala von DQ 1 (=höchste Datenqualität) bis DQ 5 (=schlechteste Datenqualität) reicht. Die Datenqualität unserer Berechnungen spiegelt die große Abhängigkeit von sektoralen Emissionsfaktoren aufgrund der begrenzten Verfügbarkeit von relevanten Kundeninformationen wider. Bei Verwendung der berichteten Emissionen im Unternehmenskundensegment weisen wir zurzeit nur den DQ 2 aus, da wir aktuell nicht unterscheiden können, ob die Berichte verifiziert sind.

Die durchschnittliche gewichtete Datenqualität des berechneten Portfolios beträgt 3,9 und ist somit unverändert zum Vorjahr. Die Tabelle zeigt eine Aufspaltung der finanzierten Emissionen abhängig von der Verfügbarkeit der Daten (Energieausweis für den Immobiliensektor und berichtete Emissionen für die anderen PCAF Assetklassen).

Finanzierte Emissionen

	Kreditrisiko- volumen in EUR Mio	Kreditrisiko- volumen erfasst von Emissions- berechnung in EUR Mio	Finanzierte Emissionen, tausend tCO ₂ e ^{1,2}		Emissions- intensität tCO ₂ e/ in EUR Mio	gewichtete Datenqualität (Hoch=1, Niedrig=5)	
			Scope 1 + Scope 2	Scope 3 ²		Scope 1 + 2 + 3	Scope 3
2022	349.166	178.319	14.329	15.116	165	3,9	4,0
2023							
Nach PCAF Assetklasse							
Unternehmensanleihen		2.275	346	431	342	3,9	3,7
Unternehmenskredite		79.176	10.445	12.759	293	4,0	3,9
Projektfinanzierungen		2.720	411	33	163	3,0	3,6
Hypothekarkredite		73.260	3.213	0	44	3,9	4,4
Gewerbeimmobilien		27.260	628	0	23	3,8	4,1
Gesamt	364.450	184.690	15.044	13.223	153	3,9	3,9
Nach Sektor							
Natürliche Ressourcen und Rohstoffe	14.064	9.358	3.013	1.833	518	3,9	3,7
Energiesektor	17.077	8.184	4.009	983	610	3,0	3,3
Baugewerbe	17.481	7.963	1.341	2.225	448	4,0	4,2
Automobilindustrie	8.227	5.803	230	1.033	218	3,8	3,7
Zyklische Konsumgüter	9.336	5.689	443	596	183	3,8	3,8
Nichtzyklische Konsumgüter	10.891	7.026	645	2.276	416	3,6	3,6
Maschinenbau	7.018	3.802	390	2.353	721	3,9	3,9
Transportwesen	8.632	4.493	327	1.233	347	4,0	4,0
Technologie, Medien, Telekommunikation	7.873	4.265	149	223	87	4,0	3,8
Gesundheitswesen und Dienstleistungen	10.645	8.122	348	111	57	4,2	4,2
Hotels und Freizeit	9.784	7.741	261	47	40	4,0	4,1
Immobilienbranche ³	45.089	39.908	979	312	32	4,2	4,1
Öffentlicher Sektor	72.182	339	5	0	15	3,6	-
Finanzinstitute	27.599	2.584	21	0	8	4,3	-
Privatkunden	98.173	69.388	2.882	0	42	3,9	-
Andere Sektoren	380	25	1	0	34	3,3	-
Gesamt	364.450	184.690	15.044	13.223	153	3,9	3,9
Davon Kategorie 13 (Downstream Leased Assets)		3.794	1.405	704	701	4,7	4,7
Nach Risikoländern							
Österreich		90.562	4.279	4.086	92	4,1	3,9
Tschechien		35.318	3.790	2.258	171	3,9	3,9
Slowakei		17.006	1.849	1.064	171	3,8	3,9
Deutschland		4.935	528	1.903	493	3,8	3,7
Rumänien		10.753	1.197	796	185	3,6	4,1
Kroatien		6.011	1.132	543	279	3,7	3,9
Ungarn		5.112	505	762	248	3,6	3,4
United States		1.796	501	246	416	4,9	4,9
Polen		2.259	302	194	220	3,3	2,8
Serbien		2.170	304	188	227	3,7	4,0
restliche Länder		8.768	658	1.183	210	4,4	4,6
Gesamt	364.450	184.690	15.044	13.223	153	3,9	3,9
Nach Karbonintensität der Firmenkund:innen							
Hoch (1 - 6 kgCO ₂ e/EUR Umsatz)		5.431	3.986	3.020	1.290	3,1	2,7
Kritisch (>6 kgCO ₂ e/EUR Umsatz)		541	1.600	1.298	5.362	2,8	3,2

¹ Details zu der Berechnung der Finanzierten Emissionen im Abschnitt Methodik

² Die finanzierten Emissionen inkludieren ebenfalls die Kategorie 13 „Downstream Leased Asset“ der Erste Group Scope 3 Emissionen, die als Unterkategorie separat ausgewiesen werden.

³ Falls wir berichtete Emissionen für die Scope 3 Emissionsberechnung verwenden, dann sind – falls beides berichtet - sowohl Upstream als auch Downstream Emissionen enthalten. Falls wir die Emissionen mit nationalen Emissionsfaktoren aus der PCAF Datenbank verwenden, werden aufgrund der Datenverfügbarkeit nur die Scope 3 Upstream Emissionen berücksichtigt. Deshalb wird der Datenqualitätsscore für Scope 3 Emissionen gesondert berichtet.

Finanzierte Emissionen nach Datenqualität

	Kreditrisiko- volumen erfasst von Emissions- berechnung	Finanzierte Emissionen, tausend tCO ₂ e		Emissions-intensität tCO ₂ e/in EUR Mio		gewichtete Datenqualität (Hoch = 1, Niedrig = 5)		
		In EUR Mio	Scope 1 + Scope 2	Scope 3	Scope 1 + Scope 2	Scope 3	Scope 1 + 2 + 3	Scope 3
2022 Gesamt	178.319	14.329	15.116	80	85	3,9	4,0	
2023 Gesamt	184.690	15.044	13.223	81	72	3,9	3,9	
Berichtete Emissionen / Energieausweis verfügbar (nach PCAF Assetklasse)								
Unternehmensanleihen ¹	540	113	242	210	448	2,0	2,0	
Unternehmenskredite ¹	9.605	1.863	4.092	194	426	2,0	2,0	
Projektfinanzierungen ¹	1.346	0	0	0	0	2,0	2,0	
Hypothekarkredite ²	16.342	470	0	29	-	3,0	-	
Gewerbeimmobilien ²	9.272	182	0	20	-	3,0	-	
Gesamt	37.104	2.628	4.334	71	377	2,7	2,0	
Berichtete Emissionen / Energieausweis nicht verfügbar (nach PCAF Assetklasse)								
Unternehmensanleihen	1.735	233	189	134	109	4,5	4,5	
Unternehmenskredite	69.571	8.582	8.667	123	125	4,3	4,2	
Projektfinanzierungen	1.374	411	33	299	24	4,1	3,9	
Hypothekarkredite	56.919	2.743	0	48	-	4,2	-	
Gewerbeimmobilien	17.987	447	0	25	-	4,2	-	
Gesamt	147.586	12.416	8.890	84	122	4,3	4,2	

¹ Verfügbarkeit berichtete Emissionen für Unternehmensanleihen / Unternehmenskredite oder Erkennung erneuerbarer Energie-Projektfinanzierungen: Berichtete Emissionen sind für alle Scopes, die für die Berechnung der finanzierten Emissionen relevant sind, verfügbar (äquivalent zu DQ 2).

² Verfügbarkeit Energieausweis für Hypothekarkredite und Gewerbeimmobilien: Energieausweis ist vorhanden und wurde für die Berechnung der finanzierten Emissionen verwendet (äquivalent zu DQ 3).

ERGEBNISDETAILS NACH PCAF ASSETKLASSEN

Unternehmensanleihen

Die Unternehmensanleihen verzeichneten ein Volumen von EUR 2,3 Mrd mit 0,8 Mio tCO₂e an finanzierten Emissionen und eine Emissionsintensität von 342 tCO₂e /EUR Mio.

Unternehmenskredite

Unternehmenskredite mit einem Volumen von EUR 79,2 Mrd sind eine bedeutende Quelle finanzierten Emissionen, sowohl aufgrund ihrer absoluten Höhe von 23,2 Mio tCO₂e als auch auf Basis der finanzierten Emissionsintensität von 293 tCO₂e/EUR Mio. Unternehmenskredite umfassen Finanzierungen, von großen internationalen und nationalen Unternehmen über kleine und mittelgroße Firmen bis zu Kleinstunternehmen (Nichtfinanzunternehmen).

Projektfinanzierungen

Die Projektfinanzierungen verzeichneten ein moderates Risikovolumen in Höhe von 2,7 EUR Mrd mit 0,4 Mio tCO₂e an finanzierten Emissionen und einer Emissionsintensität von 163 tCO₂e/EUR Mio.

Hypothekarkredite

Hypothekarkredite an natürliche Personen mit einem Risikovolumen von EUR 73,3 Mrd leisteten den zweitgrößten Beitrag mit Emissionen von 3,2 Mio tCO₂e, wiesen aber eine geringe finanzierte Emissionsintensität von 44 tCO₂e/EUR Mio auf.

Gewerbeimmobilien

Auf Gewerbeimmobilien entfiel ein Risikovolumen von EUR 27,3 Mrd mit Emissionen von 0,6 Mio. tCO₂e und einer finanzierten Emissionsintensität von 23 tCO₂e/EUR Mio.

Hypothekarkredite

Hypothekarkredite an natürliche Personen mit einem Risikovolumen von EUR 73,3 Mrd leisteten den zweitgrößten Beitrag mit Emissionen von 3,2 Mio tCO₂e, wiesen aber eine geringe finanzierte Emissionsintensität von 44 tCO₂e/EUR Mio auf.

ERGEBNISDETAILS NACH SEKTOREN

Für die Berechnung nach PCAF und die Veröffentlichung der finanzierten Emissionen wurde die interne Kundensegmentierung nach Sektoren herangezogen. Positiv auf die Emissionsintensität der Erste Group wirken sich die Gesamthöhe der finanzierten Emissionen, ein günstiges Verhältnis zwischen der geringen finanzierten Emissionsintensität von Immobilien und dem geringeren Anteil des emissionsintensiven Schwerindustrie- und Energiesektors aus. Der Sektor mit der höchsten finanzierten Emissionsintensität von 721 tCO₂e/EUR Mio ist der Maschinenbau mit einem Kreditrisikovolumen von EUR 3,8 Mrd.

ERGEBNISDETAILS NACH LÄNDERN

Die Darstellung erfolgt auf Basis des Risikolandes und nicht auf Basis der Gesellschaft, in welcher das Geschäft gebucht wurde. Das Land mit den höchsten absoluten finanzierten Emissionen (8,4 Mio tCO₂e) ist aufgrund des Geschäftsmodells Österreich, das gleichzeitig bei der Emissionsintensität den geringsten Wert mit 92 gCO₂/EUR aufweist. Das Land mit der höchsten Emissionsintensität ist Deutschland mit 494 gCO₂/EUR und mit absoluten Emissionen von 2,4 Mio tCO₂e.

ERGEBNISDETAILS NACH KOHLENSTOFFINTENSITÄT DER FIRMENKUNDEN

Insgesamt machen die hohen und kritischen Emissionskategorien ein Volumen von EUR 6,0 Mrd oder 3,2% des berechneten Kundenkreditportfolios von EUR 184,7 Mrd. aus. Dies ist ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahr als das Volumen EUR 3,8 Mrd, oder ca. 2,1% des berechneten Portfolios ausmachte. Die Klassifizierung als emissionsintensiver Sektor erfolgt auf Basis der umsatzbezogenen Emissionsintensität. Ausgehend von Annahmen zum CO₂-Preis und zur EBIT-Marge werden alle Fälle über 6 kg CO₂e/EUR Umsatz als kritische Emissionskategorie und alle Fälle zwischen 1-6 kg CO₂e/EUR Umsatz als hohe Emissionskategorie eingestuft.

ERGEBNISDETAILS NACH DATENQUALITÄT

Der Anteil der berichteten Emissionen bzw. der Emissionen mit vorhandenem Energieausweis beträgt 20% des (von der Emissionsberechnung umfassten) Kreditrisikovolumens und 25% der finanzierten Emissionen. Treiber dafür ist der Immobiliensektor, wobei darauf hinzuweisen ist, dass der Energieausweis – abhängig vom länderspezifischen Standard - oft nur den (Primär)energiebedarf und nicht den Emissionswert enthält. Bei Unternehmenskrediten und -anleihen ist die Emissionsintensität (vor allem für Scope 3) bei vorhandenen Daten tendenziell höher. Grund dafür ist, dass bei fehlenden berichteten Emissionen die PCAF-Emissionsfaktoren verwendet werden, die lediglich Upstream Scope 3 Emissionen berücksichtigen. Bei berichteten Emissionen können sowohl Up- als auch Downstream Scope 3 Emissionen enthalten sein.

METHODIK

Für Unternehmenskredite wenden wir die PCAF-Methodik an, indem wir entweder die berichteten Emissionen der Unternehmenskunden oder Schätzungen basierend auf Finanzkennzahlen und Emissionsfaktoren aus der PCAF-Datenbank heranziehen. Dabei behalten wir die PCAF-Emissionsfaktoren von 2015 (Exiobase Datenbank) bei, um die Vergleichbarkeit zu den Vorjahreszahlen zu gewährleisten, die ebenfalls Ausgangsbasis für die Zielsetzungen der Prioritätssektoren waren. Für die Assetklasse Unternehmensanleihen wird abweichend zur PCAF-Methodik die Berechnungsmethodik für Unternehmenskredite angewendet weil das Portfolio zum Einen sehr stark der Assetklasse Unternehmenskredite ähnelt und außerdem ein geringes Volumen aufweist.

Die an große Immobilienverwaltungsgesellschaften (NACE L68) gewährten Kredite werden der PCAF Assetklasse Unternehmenskredite hinzugerechnet, sofern der Zweck der Finanzierung nicht eindeutig einer oder mehreren Gewerbeimmobilien nachgewiesen werden kann. Für diese Volumina weist die PCAF-Datenbank sehr geringe Emissionsintensitäten auf, die wir durch die höheren Emissionsintensitäten der Assetklasse Gewerbeimmobilien ersetzt haben. Diese Maßnahme basiert auf der konservativen Annahme, dass ein Großteil der finanziellen Mittel an Immobilienverwaltungsgesellschaften de facto in die Finanzierung der Gebäude fließt, auch wenn dies aus den Kreditverträgen selbst nicht nachzuweisen ist.

Bei Projektfinanzierungen nehmen wir für erneuerbare Energieprojekte (Wind, Sonne, Geothermie und Wasserkraft) einen Emissionsfaktor von Null an. Bei Fehlen eines solchen Finanzierungszwecks und für andere Projektfinanzierungen folgen wir der Berechnungsmethodik der Assetklasse Unternehmenskredite, indem wir entweder berichtete Emissionen der Unternehmen oder Schätzungen basierend auf Finanzkennzahlen und Emissionsfaktoren aus der PCAF-Datenbank heranziehen.

Für Gewerbeimmobilien und Hypothekarkredite basiert die Kalkulation der finanzierten Emissionen auf Gebäudedaten mit deren Hilfe im ersten Schritt Gebäudeemissionen errechnet werden. Abhängig von der Datenlage, erfolgt die Berechnung der Gebäudeemissionen in der Erste Group nach der folgenden Priorisierung (entspricht nicht dem Datenqualitätsscore):

1. CO₂ Wert aus dem Energieausweis
2. Primärenergiebedarf Wert aus dem Energieausweis
3. Primärenergiebedarf Klasse aus dem Energieausweis
4. Primärenergiebedarf Klasse auf Basis des Baujahres ermittelt
5. Primärenergiebedarf Klasse auf Basis des nationalen Durchschnitts aus der PCAF-Datenbank für europäische Gebäude zum Stand 2022

Für die Berechnungen 3. bis 5. wird der durchschnittliche Primärenergiebedarf basierend auf der ermittelten Primärenergiebedarfsklasse der PCAF-Datenbank für europäische Gebäude zum Stand 2022 herangezogen, um die Vergleichbarkeit zu den Vorjahreszahlen zu gewährleisten, die ebenfalls Ausgangsbasis für die Zielsetzungen der Prioritätssektoren waren. Nach der Ermittlung des Primärenergiebedarfs muss dieser noch für die Berechnungen von 2. bis 4. in Emissionen umgewandelt werden. Da PCAF den Umrechnungsfaktor nur auf aggregierter Ebene ausweist, haben wir uns entschieden, Emissionsumrechnungsfaktoren auf Basis von statistischen Daten zu Energiemixen und Emissionsintensitäten zu verwenden. Diese Faktoren sind auch ein wesentlicher Bestandteil für die Entwicklung von Zukunftsszenarien im Dekarbonisierungsmodell. Zusätzlich hat die Verwendung dieser ermittelten Umrechnungsfaktoren den Vorteil, dass bei Vorhandensein von internen Portfoliodaten etwaige nationale Durchschnitte durch entsprechende Portfoliowerte substituiert, werden können (z.B. wenn der Gasanteil im Portfolio geringer/höher als der nationale Durchschnitt ist).

2.2 NACHHALTIGE FINANZIERUNGEN UND VERANLAGUNGEN

GRI 3-3

Wir sind davon überzeugt, dass der größte uns zur Verfügung stehende Hebel, die nachhaltige Transformation unserer Region voranzutreiben, die Unterstützung unserer Kund:innen und ihrer Geschäftstätigkeit beim Übergang zu einem Netto-Null Status ist. In unserer ESG-Strategie (siehe Kapitel „1. Nachhaltigkeit bei der Erste Group“) haben wir deshalb eine entsprechende strategische Priorität definiert. Wir wollen unsere Führungsposition im Bereich nachhaltiger Finanzierungen in unserer Region durch die Finanzierung von Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und der Anpassung an den Klimawandel weiter ausbauen, im Zuge dessen den grünen Wandel ambitioniert vorantreiben und Wachstumschancen für die Zukunft gewährleisten. Dies ist auch für das Management von Klimarisiken in unserem Portfolio als auch für das Erreichen unserer eigenen Netto-Null Ziele entscheidend.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Wie unsere umfassende Analyse der klimabedingten Herausforderungen, legislativen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Klimawandels in unserer Region sowie eine generelle Analyse unseres Geschäftsumfelds gezeigt haben, stellen Finanzierungen für bzw. Investitionen in Unternehmen, die physischen und transitorischen Klimarisiken ausgesetzt sind, mittel- bis langfristig ein erhebliches Risiko für unser Kerngeschäft dar.

Vor allem in der Kundenveranlagung und -beratung drohen zudem Konsequenzen, sollten Produkte als „nachhaltig“ beworben werden, die die Erwartungen nicht erfüllen („Greenwashing“). Strafzahlungen und ein Reputationsverlust wären die Folgen. Zugleich sind negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft möglich, wenn Unternehmen finanziert werden bzw. in Unternehmen investiert wird, die beispielsweise auf umweltschädliche Weise wirtschaften und fundamentale Menschenrechte oder die Grundsätze der guten Unternehmensführung missachten. Die Etablierung von Nachhaltigkeitskriterien bewirkt hingegen, dass die finanziellen Mittel in Unternehmen und Aktivitäten fließen, die einen Beitrag zur Transformation leisten.

Der Umbau zu einer nachhaltigen Wirtschaft erfordert enorme Anstrengungen aller Akteure und damit verbundene Investitionen. Dies bietet der Erste Group entsprechende Geschäftschancen, sofern wir das erforderliche Know-How und maßgeschneiderte Produkte anbieten können. Aufgrund der vielfältigen Förderprogramme und der hohen technischen Anforderungen zur Erfüllung der in der EU-Taxonomie definierten nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten brauchen unsere Kund:innen spezifische Beratung. Die Nachfrage nach nachhaltigen Anlageprodukten durch Unternehmen, institutionelle Investoren und auch Privatpersonen steigt zusehends.

Indem wir diesen Trend nutzen, sichern wir neue Einkommensquellen und leisten zudem einen wertvollen Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunft.

Governance

Die Verantwortung für diesen Bereich liegt beim Gesamtvorstand. Für die Erreichung des „nachhaltigen“ Anteils an unserem Retail-Hypothekarkreditportfolio ist der Chief Retail Officer verantwortlich, bezogen auf die entsprechenden Ziele im Kommerzkunden- sowie Veranlagungsportfolio ist dies der Chief Corporates and Markets Officer. Unsere Finanzierungsziele wurden auf die einzelnen Geschäftssegmente und geografischen Regionen, sowohl für Firmenkunden als auch für Privatkund:innen, heruntergebrochen.

Ziele

Die Erste Group hat es sich zum Ziel gesetzt den Anteil nachhaltiger Finanzierungen und Veranlagungen kurz- und mittelfristig deutlich zu erhöhen:

	Kennzahl	Ausgangswert		IST-Wert		Ziele			
		Jahr	Wert	Jahr	Wert	kurzfristig		mittelfristig	
						Jahr	Ziel	Jahr	Ziel
Nachhaltige Kommerzfinanzierung*	% des Kommerzfinanzierungsportfolios	-	-	2023	13,6%	-	-	2026	25%
Nachhaltige Retail-Hypothekarkredite*	% des Retail-Hypothekarkreditportfolios	-	-	2023	13,8%	-	-	2027	15%
Ecolabel Fonds	Anzahl angebotener Fondsprodukte	2021	11	2023	19	2023	17	-	-
Nachhaltig verwaltetes Fondsvolumen	% Assets under Management	2023	35,5%	2023	35,5%	2025	>50%	2030	>80%

*gültig für alle Einheiten der Erste Group

Bis zum Jahr 2026 soll der Anteil nachhaltiger Finanzierungen an Unternehmen 25% erreichen, was unseren Pfad zu Netto-Null Treibhausgasmissionen unterstützt. Im Retail-Segment wollen wir bis 2027 einen Anteil von 15% der Hypothekarkredite, die der Finanzierung nachhaltiger Bausubstanz dienen, erreichen.

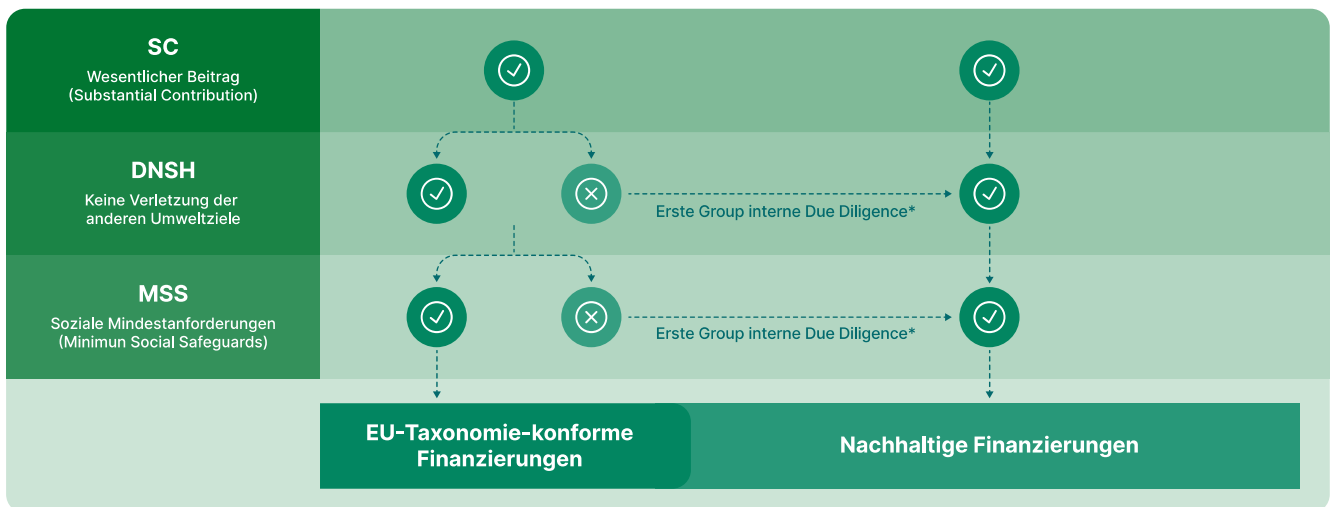
Wir haben uns nicht nur im Bereich der nachhaltigen Finanzierung ambitionierte Ziele gesetzt, sondern auch im Asset Management. Die Erste Asset Management (Erste AM) zielt darauf ab, ESG-Kriterien noch stärker in ihren Investmentprozessen zu verankern. Das bedeutet, dass der Anteil an von der Erste AM gemanagten nachhaltigen Fonds („Artikel 8/9-Fonds“ nach der EU-Offenlegungsverordnung) bis 2025 auf über 50% und 2030 auf über 80% der Assets under Management ansteigen wird. Darüber hinaus soll dieser Anteil bei Publikumsfonds bis 2030 auf über 95% ansteigen.

Das Angebot an Impact-Investmentfonds („Artikel 9-Fonds“ nach der EU-Offenlegungsverordnung) wird 2023 und darüber hinaus erweitert.

Maßnahmen

KRITERIEN FÜR NACHHALTIGE FINANZIERUNGEN

Um ausreichende Transparenz in Bezug auf die grüne Transformation-unterstützende Finanzierungen sicherzustellen, hat die Erste Group Kriterien für deren Einstufung als nachhaltige Finanzierungen definiert. Dabei unterscheiden wir grundsätzlich zwischen den in diesem Kapitel dargestellten, mit Zielen versehenen „nachhaltigen Finanzierungen“ und „EU-Taxonomie-konformen Finanzierungen“ (Details hierzu siehe Kapitel „7. EU-Taxonomie Veröffentlichung“), wobei letztere stets als Teilmenge ersterer zu verstehen sind, da sie deren Kriterien miterfüllen.



*definiert in Sustainable Finance Guideline (SFG)

Die Begründung für die begriffliche Unterscheidung liegt einerseits in der Komplexität und andererseits an den Einschränkungen der EU-Taxonomie. Im relevanten Berichtszeitraum sahen diese technische Überprüfungskriterien für nur rund 70 Wirtschaftsaktivitäten vor. Bezogen auf die Erbringung von Nachweisen für die Konformitätsprüfung werden unsere Kund:innen zudem vor signifikante Herausforderungen gestellt. Darüber hinaus ist die EU-Taxonomie aufgrund ihrer Informationsintensität seitens des Gesetzgebers aktuell auf NFRD-berichtspflichtige (Nicht-) Finanzunternehmen eingeschränkt. Das für die Erste Group materielle Kundenportfolio der Klein- und Mittelbetriebe bleibt davon somit größtenteils unberücksichtigt.

Diese Einschränkungen sowie der aktuelle Fokus der EU-Taxonomie haben uns dazu veranlasst, den Begriff „Nachhaltige Finanzierungen“ portfolioadäquater auszugestalten. Im Kern geht es darum, dass finanzierte Wirtschaftsaktivitäten, die entlang des EU-Kriterienkatalogs noch nicht als taxonomiekonform ausgewiesen werden, trotzdem einen nachweisbaren, signifikanten Beitrag zum grünen Wandel leisten können und unter diesem Aspekt nachhaltig sind.

Die Kriterien zur Einstufung einzelner Finanzierungen als nachhaltig, definiert die Sustainable Finance Guideline (SFG) der Erste Group im Rahmen eines umfassenden Due Diligence-Prozesses, der an die Kriterien der EU-Taxonomie anknüpft und darauf abzielt, Investitionen in die Umstellung gegenwärtiger Klima- und Umweltleistungen auf eine klimaneutrale, klimaresistente und ökologisch nachhaltige Wirtschaft zu identifizieren.

Hierdurch können Kapitalströme gezielt in Richtung der grünen Transformation gelenkt und ein wesentlicher Beitrag zum Umweltschutz sichergestellt werden. Auch die von den Offenlegungsregelungen der EU-Taxonomie aktuell ausgeklammerten Kundengruppen werden inkludiert und deren limitierte Kapazitäten zur Informationsbereitstellung berücksichtigt. Hierbei ist festzuhalten, dass wir grundsätzlich eine Überprüfung der vollständigen EU-Taxonomiekriterien priorisieren. Können die DNSH-bzw. MSS-Taxonomiekriterien aufgrund fehlender Kundeninformationen jedoch nicht ausreichend nachgewiesen werden, erfolgt ein hausinternes, komplexitätsreduziertes DNSH und MSS-Screening.

Durch Ausweitung der EU-Taxonomie auf mittlere Unternehmen im Rahmen der Einführung der CSRD-Berichtspflichten sowie durch die sich generell verbessernde Verfügbarkeit von für die Überprüfung notwendigen Informationen auf Kundenseite gehen wir von einem wachsenden Anteil der „EU-Taxonomie-konformen Finanzierungen“ an unseren „nachhaltigen Finanzierungen“ aus, weshalb die Entwicklung der Green Asset Ratio („GAR“) ein zentraler Bestandteil unserer Geschäftsstrategie sein wird.

ETHISCHE AUSSCHLUSSKRITERIEN FÜR UNTERNEHMENSKREDITE

Die Group Responsible Financing Policy beinhaltet Ausschlusskriterien für bestimmte Wirtschaftstätigkeiten, die schädliche sozio-ökologische Auswirkungen haben und daher von Finanzierungs- und Bankdienstleistungen ausgeschlossen werden. Besonders im Fokus steht der Klimaschutz, daher achtet die Erste Group bei Energiefinanzierungen besonders auf die Einhaltung der Pariser Klimaziele zur Begrenzung der Erderwärmung und Verhinderung einer weitgehenden Umwelterstörung.

Um die Artenvielfalt zu erhalten, finanziert die Erste Group keine Öl- und Gasförderung in der arktischen Region sowie keine unkonventionellen Abbauverfahren wie Fracking. Projekte für erneuerbare Energien, beispielsweise Wasserkraft, werden nur finanziert, wenn die ausgewiesenen Schutzgebiete respektiert werden (z.B. Natura 2000). Darüber hinaus zielt die Richtlinie auf eine Begrenzung der Auswirkungen sozial schädlicher Aktivitäten ab, darunter Restriktionen bei der Finanzierung der Rüstungs- und Glücksspielindustrie. Im Jahr 2024 werden in einem weiteren Schritt Kriterien im Hinblick auf Biodiversität aufgenommen.

Als Reaktion auf die Energiekrise in Europa hat die Erste Group ihre Richtlinien für nachhaltige Finanzierung, unter Beibehaltung ihres Ziels bis spätestens 2030 aus dem Kohlesektor auszusteigen, adaptiert. Wir haben uns entschlossen, unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden, indem wir unseren Kund:innen bis Ende 2025 Zeit geben, um ihre Pläne für den Kohleausstieg zu definieren. Wir sind der Ansicht, dass dieser Zeitraum ausreichend ist, um einen glaubwürdigen Ausstiegsplan zu erstellen. Angesichts der Energiekrise und in Einklang mit der Taxonomie wird Nuklearenergie als notwendige Übergangstechnologie anerkannt. Wir unterstützen Projekte, die höchste Sicherheitsstandards haben und Lösungen für eine langfristige Entsorgung nuklearer Abfälle gemäß der EU-Taxonomie vorsehen.

Die Ausschlusskriterien der Group Responsible Financing Policy sind integrativer Bestandteil der „Operational & Non-Financial Risk Decision“. Hierbei trifft das Regional Operational Conduct Committee (ROCC) Risikoentscheidungen zu nichtfinanziellen Risiken. Je nach Risikoklassifizierung kann über eine Eskalation an den Vorstand der Erste Group Bank AG entschieden werden. Dieses Gremium fungiert als Reputations- und Risikoausschuss.

SPEZIALISIERTE BERATUNG VON UNTERNEHMENSKUNDEN

Die Erste Group hat für die gezielte Beratung ihrer Unternehmenskunden in Bezug auf Nachhaltigkeit in ihren Kernmärkten zum Teil eigene Teams, in Österreich etwa mit der Bezeichnung „Sustainable Finance Corporates“, eingerichtet. Der Dialog mit Unternehmenskunden beginnt im Allgemeinen mit einer branchen- und kundenspezifischen Analyse der relevanten ESG-Fragen und Anknüpfungspunkten zur EU-Taxonomie-Verordnung. Darauf folgt die Auswahl und Umsetzung der nachhaltigen Finanzierungsinstrumente, die mit der Nachhaltigkeits- und auch der Finanzierungsstrategie der Kund:innen im Einklang stehen. Dies können beispielsweise grüne Anleihen oder Schuldscheine sein, deren Emission begleitet wird. Bei nachhaltigkeitsbezogenen (Sustainability-Linked) Finanzierungen steht oft die Bestimmung geeigneter Zielgrößen (Sustainable Performance Targets) bzw. das Aufstellen eines Sustainable Finance Frameworks am Anfang.

Zur Unterstützung des grünen Wandels ist die Ausbildung und Schulung unserer Mitarbeiter:innen in der Kundenberatung von großer Bedeutung. Wir schulen diese sorgfältig, um gezielte Beratung über ESG-Aspekte zu ermöglichen. Kundenbetreuer:innen können dafür eine Palette von internen und externen ESG-Schulungen nutzen. 2023 haben wir ein spezielles internes web-basiertes Training für Mitarbeiter:innen im Bereich Corporates and Markets entwickelt. Das Training baut auf der ESG Basis Schulung auf, welche 2023 für alle Mitarbeiter:innen der Erste Group verpflichtend ausgerollt wurde. Als Ergänzung zu dieser Basis-Ausbildung sollen Kundenbetreuer:innen ihr Wissen im Bereich Nachhaltigkeit vertiefen, sowie die relevanten Vorschriften und die damit verbundenen Anforderungen für uns als Bank und unsere Kund:innen verstehen. Das Training wurde für den konzernweiten Einsatz entwickelt und im November 2023 erstmals in der Erste Group Bank AG und der Erste Bank Oesterreich ausgerollt. Die Ausrollung auf weitere Gesellschaften der Erste Group ist für 2024 geplant. Kolleg:innen, die sich in ihrer täglichen Arbeit sehr intensiv mit dem Thema ESG beschäftigen, und jene mit besonderem Interesse, haben zudem die Möglichkeit, eine externe Zertifizierung von EFFAS (European Federation of Financial Analysts Societies) zum/zur zertifizierten Umwelt-, Sozial- und Governance-Analyst:in (CESGA) zu erhalten.

CAPITAL MARKETS (EMISSIONSGESCHÄFT)

Wirkungsorientiertes Investieren spielt eine Schlüsselrolle auf dem Markt für gesellschaftlich verantwortliche Investitionen – insbesondere seit der 21. UN-Klimakonferenz in Paris im Jahr 2015. Im Bereich Finanzinstitutionen und bei der Emission von Anleihen von Staaten, Behörden oder supranationalen Organisationen haben sich auch im Jahr 2023 die Volumina sowohl von grünen Anleihen als auch von sozialen Anleihen gegenüber dem Vorjahr erhöht. Diesbezüglich ist im Berichtsjahr zudem ein deutlich gesteigertes Investoreninteresse an Social Bonds zu verzeichnen. Auch 2023 agierte die Erste Group Bank AG bei einer Vielzahl solcher Anleihen wieder als Bookrunner und arrangierte Emissionen für Unternehmen, Finanzinstitute, Staaten und supranationale Organisationen von grünen, sozialen oder nachhaltigen Anleihen mit einem Gesamtvolumen von EUR 17,5 Mrd. Verglichen mit dem Vorjahr (EUR 8,2 Mrd) bedeutet dies mehr als eine Verdoppelung des Gesamtvolumens. Besonders erwähnenswert ist, dass die Erste Group die Banca Commerciale Romana bei einer Benchmark-Anleihe mit einem Volumen von EUR 700 Mio unterstützte, die die größte

vorrangige grüne Emission eines rumänischen Finanzinstituts war. Zu den weiteren Transaktionen zählt die Emission einer 10-jährigen Nachhaltigkeitsanleihe im Wert von EUR 1,25 Mrd durch die Republik Slowenien.

Der Markt für nachhaltige Unternehmensanleihen und Schuldscheindarlehen ist bereits gut diversifiziert und bietet eine breite Vielfalt von Papieren verschiedener Emittenten und Branchen. Die Transaktionen umfassen grüne oder KPI-bezogene (Key Performance Indicator) Anleihen im Energieversorgungs-, Baustoff- und Immobiliensegment sowie Schuldscheindarlehen mit ESG-Rating oder KPI-bezogenen Strukturen für die Energieversorgungs- und Maschinenbauunternehmen und den Technologiesektor. Die Erste Group war auf dem Markt für nachhaltige Finanzierungen wieder sehr aktiv und arrangierte 2023 Unternehmensemissionen mit einem Gesamtvolumen von EUR 1,5 Mrd (Vorjahr EUR 3 Mrd).

Das Rahmenwerk für nachhaltige Finanzierungen (Sustainable Finance Framework) der Erste Group definiert Regeln für Anleiheemissionen in Übereinstimmung mit den ICMA Green Bond Principles. Im Bereich Gebäude und Energie sind die von uns verwendeten Kriterien an die Technischen Bewertungskriterien der EU-Taxonomie angelehnt.

NACHHALTIGE INVESTMENT- UND IMMOBILIENFONDS

Um unser Engagement im Bereich Asset Management zu unterstreichen, ist die Kapitalanlagegesellschaft der Erste Group, die Erste Asset Management (Erste AM), seit 2009 Unterzeichnerin der PRI (Principles for Responsible Investment).

Die Erste AM bietet schon seit Jahren ein umfangreiches Angebot an Fonds und Veranlagungsdienstleistungen an, die ESG-Faktoren berücksichtigen:

- **Impact Investing.** Die Anlagestrategie zielt ausschließlich auf eine nachhaltige Investition ab (auch als „dunkelgrüne“ Fonds bezeichnet). Diese Fonds entsprechen Art. 9 der EU-Offenlegungsverordnung (SFDR).
- **Responsible Investing.** In der Anlagestrategie werden ökologische, soziale und Unternehmensführungsdaten berücksichtigt, die bei der Erste AM in ein eigens geschaffenes ESG-Rating einfließen. Das Rating bildet die Basis bei der Beurteilung von Unternehmen. Diese Fonds entsprechen Art. 8 der EU-Offenlegungsverordnung (auch „hellgrüne“ Fonds genannt).
- **Integration.** Integration bedeutet ESG-Kriterien in den Investmentprozess einzubeziehen, weil sie finanziell positive Auswirkungen haben können. So werden z.B. Unternehmen mit hohem ESG-Risiko ausgeschlossen. Diese Fonds entsprechen ebenfalls Art. 8 der EU-Offenlegungsverordnung (auch „hellgrüne“ Fonds genannt).
- **Diskretionäre Vermögensverwaltung (DPM).** Das Portfolio folgt einer breiten Auslegung von Nachhaltigkeit. Durch die Anwendung des selbstentwickelten Nachhaltigkeitsansatzes der Verwaltungsgesellschaft werden sowohl ökologische als auch soziale Merkmale gefördert. Mit diesem Finanzprodukt werden gemäß Art. 8 der EU-Offenlegungsverordnung ökologische oder soziale Merkmale beworben.

Der integrierte Ansatz der Erste AM kombiniert Ausschlusskriterien, Positiv-Screening, einen Best-in-Class-Ansatz auf Basis der ESG-Analyse, Unternehmensdialoge und Stimmrechtsabgabe sowie auf die gewünschte Wirkung abgestimmte Investmententscheidungen und eine Überprüfung der damit erzielten nachhaltigen Rendite. Darüber hinaus bietet die Erste AM institutionellen Kunden auf sie zugeschnittene Lösungen an.

Der aus fünf externen Fachleuten bestehende Ethikbeirat ergänzt das Fachwissen der Expert:innen der Erste AM im Bereich ethische Veranlagungen. Die Erste AM ist aktives Mitglied bei nachfolgenden Einrichtungen: Eurosif (European Sustainable Investment Forum), FNG (Forum Nachhaltige Geldanlagen) und CRIC (Verein zur Förderung von Ethik und Nachhaltigkeit bei der Geldanlage).

2023 wurden 17 Fonds mit dem FNG-Siegel 2024 mit 3 Sternen ausgezeichnet. Das FNG-Siegel ist der Qualitätsstandard für verantwortungsvolle Geldanlagen im deutschsprachigen Raum und wurde erstmalig 2015 vom FNG vergeben.

BEKENNTNIS ZU GRÜNEM KONSUM (GREEN CONSUMPTION PLEDGE)

Im Juni 2021 trat die Erste Group als erstes Finanzinstitut der Initiative der Europäischen Kommission für grünen Konsum (Green Consumption Pledge) bei, um einen zusätzlichen Beitrag zu einer nachhaltigen Erholung der Wirtschaft zu leisten. Die Erste Group bekennt sich dazu, die Verfügbarkeit nachhaltiger Anlageprodukte sicherzustellen und fördert nachhaltige Veranlagungen, um den Verbraucher:innen die Teilnahme an der grünen Wende zu erleichtern. Die Zusagen der Erste Group werden durch die Erste AM umgesetzt.

Seit der Unterzeichnung des Green Consumption Pledge im Juni 2021 steigerte die Erste AM die Zahl der Investmentfonds, die mit dem österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet wurden, von 11 auf 19 (Ziel 2023: 17). Im Jahr 2023 wurden 3 weitere Fonds mit dem österreichischen Umweltzeichen zertifiziert. Damit wurde das gesetzte Ziel sogar übertroffen.

Die Erste AM hat ihr Budget für Beratung und Information zu ESG-Themen und Produkten im Jahr 2023 auf über 25% gesteigert.

Das ESG-Investmentteam der Erste AM veröffentlicht drei bis vier Mal pro Jahr ein spezielles ESG-Dossier (Erste Responsible Return – The ESG Letter on Environmental, Social and Governance Issues). Hier werden spezielle Aspekte im Bereich ESG detailliert behandelt und diskutiert. Zuletzt wurden beispielsweise die sozialen Aspekte bei der Geldanlage hinterfragt. Zusätzlich erscheinen regelmäßig Blog-Artikel zu ESG-relevanten Themen, wie zum Beispiel Nachhaltigkeit im Beratungsgespräch. Seit 2021 wurden darüber hinaus auf dem Corporate Blog der Erste AM 107 Beiträge zum Thema ESG publiziert.

Mit ihren Webinaren für die Kundenberater:innen im Privatkundengeschäft der Erste Bank Oesterreich und der Sparkassen erreichte die Erste AM 2023 mehr als 1000 Teilnehmer:innen. Mit vierteljährlichen Webinaren und einer Szenarioanalyse für den Jahresausblick, die eine zunehmende Zahl von ESG-Themen behandelt, erreicht die Erste AM zudem eine wachsende Zahl von institutionellen Investoren und Vertriebspartnern. Anfang Mai fand die Nachhaltigkeitskonferenz der Erste AM am Erste Campus in Wien für institutionelle Anleger statt. Schwerpunkt waren die Themen Klimawandel und Klimapolitik.

Seit 2022 berichtet die Erste AM regelmäßig und standardisiert zu den „Sustainable Development Goals“ der Vereinten Nationen (SDG-Goals). Diese werden auf der Webseite der Erste AM quartalsweise aktualisiert.

Mit dem Auslaufen des Green Consumption Pledge Ende 2023 strebt die Erste AM eine noch stärkere Verankerung von ESG in allen ihren Investmentprozessen an. Das bedeutet, dass der Anteil der von der Erste AM verwalteten nachhaltigen Fonds („Artikel 8/9-Fonds“ gemäß der EU-Offenlegungsverordnung) bis 2025 auf über 50% und bis 2030 auf über 80% des verwalteten Vermögens steigen wird. Darüber hinaus wird der Anteil der Publikumsfonds bis 2030 voraussichtlich auf über 95% steigen.

NACHHALTIGE ANLEIHEN UND STRUKTURIERTE PRODUKTE

Anlage- und Investmentprodukte, die von der Erste Group für Privatkund:innen emittiert werden, unterliegen den Regelungen des Sustainable Retail Investment Frameworks. Dieses Framework orientiert sich an den Regeln der Erste AM für „Responsible Investing“. Auch Produkte von Dritten, die von der Erste Group aktiv vertrieben werden, müssen diese definierten Nachhaltigkeitsregeln erfüllen.

Die Erste Group qualifiziert sich als nachhaltiger Emittent nach PAI (Principal Adverse Impact; Berücksichtigung wichtigster nachhaltiger Auswirkungen, Art. 2 Nr. 7 lit. c) MiFID II-DVO) gemäß Annex 1 Commission Delegated Regulation (EU) 2022/1288 supplementing the Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR - Regulation (EU) 2019/2088). Für alle von der Erste Group emittierten strukturierten Produkte sowie aktiv vertriebenen strukturierten Produkte von Drittemittenten gelten ethische Minimumstandards bezüglich des Ausschlusses von kontroversen Waffen, des Verzichts auf Nahrungsmittelspekulation und des Verzichts auf Investitionen in Kohle.

Die Erste Group Bank AG und drei weitere Emittenten des Zertifikate Forum Austria (ZFA) haben einen wichtigen Schritt in Richtung nachhaltiger Anlagen getan. Sie haben einheitliche Produkt- und Transparenzstandards bei strukturierten Anleihen festgelegt, die den PAI-Kriterien der Offenlegungsverordnung entsprechen. Die Nachhaltigkeit strukturierter Anlageprodukte wird aus der Perspektive des Emittenten sowie auf der Ebene des Basiswertes berücksichtigt.

Nachhaltige ESG-Produkte, die ökologische und/oder soziale Merkmale fördern, werden einem ESG-Rating mit vorgegebener Methodik unterzogen und beachten ESG-Ausschlusskriterien (z.B. Waffen, Kinderarbeit), um soziale, ökologische und finanzielle Risiken zu vermeiden. Der Anteil von strukturierten Emissionen der Erste Group, die diese Anforderungen an Mindestausschlusskriterien sowie PAIs gemäß Annex 1 Commission Delegated Regulation (EU) 2022/1288 supplementing the Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR - Regulation (EU) 2019/2088) erfüllen, lag 2023 wieder auf einem sehr hohen Niveau von ca. 70% (Stand per Ende 2023, Gesamtjahr 2022: 74%).

Leistungsindikatoren

Unter nachhaltige Finanzierung wird eine Finanzierung definiert, die ausschließlich zur vollständigen oder teilweisen Finanzierung oder Refinanzierung förderungswürdiger neuer und/oder bestehender nachhaltiger Projekte zur Verfügung gestellt wird, bei denen der Schwerpunkt auf der Erzielung oder Sicherstellung einer Form von ökologisch nachhaltiger Wirkung liegt.

Nachhaltige Finanzierungen

in EUR Mio	2023	2022
Neue nachhaltige Kommerzfinanzierungen, gesamtes Neugeschäft¹,	2.950,0	2.172,6
Energieeffiziente Immobilien	2.096,3	1.372,5
Erneuerbare Energie	486,1	427,2
Transport	127,1	259,6
Andere Kommerzfinanzierungen	240,5	113,3
Nachhaltige Hypothekarkredite², ausstehender Gesamtbetrag	10.708,0	4.283,1

¹ Kommerzfinanzierungen: Diese Zahlen stellen das Neugeschäft aller Kommerzfinanzierungen im Kernmarkt (Erste Group Bank AG inklusive CEE-Einheiten und Erste Bank Oesterreich) im Geschäftsjahr 2023 dar

² Nachhaltige Hypothekarkredite: Diese Zahlen stellen für 2022 den Gesamtbestand aller Wohnungsbaudarlehen in der Erste Bank Oesterreich sowie aller Sparkassen zum 31. Dezember 2022 dar. Für 2023 wird der konzernweite Bestand per 31.12.2023 ausgewiesen.

Nachhaltige Veranlagungen

		2023	2022	2021	2020
SFDR	Erste Asset Management - ESG-Vermögen (Fonds, Portfoliomanagement, Insourcing-Mandate) in EUR Mio	17.352,2	15.039,5	15.421,9	13.454,0
Artikel 9	ESG Impact	1.634,2	1.799,4	1.956,4	1.317,5
	Responsible & Ethik	7.733,6	7.924,0	7.687,1	7.381,8
Artikel 8	ESG Integration	7.256,6	4.744,7	5.778,3	4.754,7
	ESG DPM	727,8	571,5	-	-
	ESG-Vermögenswerte insgesamt in %	22,2%	21,7%	20,1%	19,7%
	Nachhaltig verwaltetes Fondsvolumen in % AuM	35,5%	-	-	-

Für Investmentfonds gemäß Artikel 8 der Verordnung (EU) 2019/2088, die ökologische oder soziale Merkmale oder eine Kombination aus diesen Merkmalen fördern bzw. bewerten, kommen folgende Tools zur Anwendung: Ausschlusskriterien, normbasiertes Screening (Konformität mit bestimmten internationalen Standards und Normen), Best-in-Class (Vorreiter:innen innerhalb eines wirtschaftlichen Sektors), Integration (Reduktion von ESG-Risiken) sowie Themenfonds.

Für einige Fonds der Verwaltungsgesellschaft wurde eine Zertifizierung gemäß den aktuellen Nachhaltigkeitsstandards am Finanzmarkt, wie FNG-Siegel und Österreichisches Umweltzeichen, erreicht. Für Investmentfonds gemäß Artikel 9 der Verordnung (EU) 2019/2088, die ein nachhaltiges Ziel anstreben, müssen darüber hinaus eine fokussierte Nachhaltigkeitswirkung erreichen.

Die Erste AM zählt in Österreich und in der CEE-Region zu den führenden Anbietern nachhaltiger Investmentfonds. Insgesamt verwaltete die Erste AM zum Jahresende 2023 rund EUR 78,2 Mrd. Das intern verwaltete Vermögen von Investmentfonds, die ökologische und/oder soziale Merkmale fördern EUR 17,3 Mrd, aufgeteilt auf insgesamt 98 Investmentfonds, die sich in Publikumsfonds, Spezialfonds und Einzelmandate gliedern. Im Jahr 2023, wurde ein Anteil von 22,2% an ESG-Vermögenswerten erreicht, dies entspricht einem Anstieg von 0,5% im Vergleich zu 2022.

Eigenemissionen (Grüne Anleihen) 2023

Datum	Entity	Wert in EUR Mio
26.09.2023	Slovenská sporiteľňa	300
30.08.2023	Česká spořitelna	500
11.05.2023	Banca Comercială Română	700
09.01.2023	Erste Group Bank AG	750
	Gesamt	2.250

2.3 ÖKOLOGISCHE AUSWIRKUNGEN DES BANKBETRIEBS

GRI 3-3, GRI 302-1, 302-3, 302-4, GRI 305-1, 305-2, 305-3, 305-4, 305-5

Den bedeutendsten Einfluss auf die Umwelt und das Klima hat ein Kreditinstitut fraglos durch die Emissionen, die seinen Finanzierungsportfolios zugeschrieben werden. Genauso wollen wir im eigenen Betrieb mit gutem Beispiel vorangehen und unsere Treibhausgasemissionen (THG) auf ein Minimum reduzieren. Bis 2030 wollen wir so einen Netto-Null Status im eigenen Betrieb erreichen.

Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf die Scope 1, 2 und 3-Treibhausgasemissionen der Erste Group. Ausgenommen sind finanzierte Emissionen (Scope 3, Kategorie 15) – Details dazu sind in Kapitel „2.1 Finanzierte Emissionen“ zu finden.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Ungeminderte Treibhausgasemissionen aus dem Bankbetrieb wirken sich negativ auf die Umwelt aus – wenngleich ihre Bedeutung im Vergleich zu den finanzierten THG-Emissionen untergeordnet ist. Umgekehrt können hohe Emissionen bzw. eine Verschlechterung des ökologischen Fußabdrucks ein Reputationsrisiko für die Erste Group darstellen und ihre Glaubwürdigkeit als Nachhaltigkeits-Vorreiterin unterminieren. Die Reduktion unserer Treibhausgasemissionen stärkt das Profil der Erste Group als nachhaltige Universalbank, leistet einen unmittelbaren Beitrag zum ökologischen Wandel und ist mit positiven Auswirkungen auf unsere Attraktivität als Arbeitgeberin verbunden.

Governance

Die Gesamtverantwortung für Klimaschutz- und Energiethemen im Konzern liegt beim Vorstand. Das Group ESG Office ist mit der Umsetzung betraut. Die konkreten Maßnahmen werden in unseren Tochterbanken konzipiert und umgesetzt. Um die Abstimmung der Maßnahmen sicherzustellen, besteht regelmäßiger Austausch sowohl auf Expertenebene mit den lokalen ESG-Verantwortlichen, als auch auf oberster Managementebene. Auch die österreichischen Sparkassen haben sich 2023 strategische Ziele in den relevanten Handlungsfeldern, wie der Erhöhung des Grünstromanteils und dem Umstieg auf nachhaltige Mobilität, zur Reduktion ihres betrieblichen Fußabdrucks gesetzt.

Ziele

Für die Erste Core Group (Erste Group Bank AG, CEE-Tochterbanken in den Kernmärkten, Erste Bank Oesterreich und ihre Tochtergesellschaften) haben wir quantitative Zielvorgaben in verschiedenen Bereichen definiert:

- Wir streben eine Reduktion unserer Scope 1 und Scope 2 Emissionen bis 2030 um 80% im Vergleich zum Basisjahr 2017 an. Als Zwischenziele wurden eine 55%ige Reduktion bis 2023 und eine 60%ige Reduktion bis 2025 definiert.
- Wir streben eine Erhöhung des Anteils von Strom aus kohlenstoffarmen Quellen (Grünstrom) am gesamten Stromverbrauch auf 90% bis 2023 an.
- Der Anteil von Elektrofahrzeugen an unserer Fahrzeugflotte soll bis 2030 100% betragen.

	Kennzahl	Ziele							
		Ausgangswert		IST-Wert		kurzfristig		mittelfristig	
		Jahr	Wert	Jahr	Wert	Jahr	Ziel	Jahr	Ziel
Scope 1 + Scope 2 Emissionen	tCO ₂ e	2017	72.154	2023	24.411	2025	28.973	2030	14.487
Anteil Grünstrom	% Grünstrom	-	-	2023	93%	2023	90%	-	-
Elektrofahrzeugflotte	% Elektrofahrzeuge an Gesamtflotte	-	-	2023	11%	2025	25%	2030	100%

Das Basisjahr 2017 für unsere Zielsetzungen wurde gewählt, da zu diesem Zeitpunkt der Konsolidierungskreis der Berichterstattung bereits so ausgeweitet war, dass er mit dem heutigen vergleichbar ist. Zudem wurden im Jahr nach dem Pariser Klimaabkommen auf globaler Ebene verstärkte Anstrengungen und hohe Erwartungen an die Bekämpfung der globalen Erwärmung gestellt, zu welchen auch wir in unserem Betrieb beitragen wollen.

NETTO-NULL 2030

Bis 2030 soll in der Erste Core Group ein Netto-Null-Status der betrieblichen Emissionen erreicht werden, indem wir bis dahin eine Reduktion der Scope 1+2 Emissionen um 80% im Vergleich zum Basisjahr 2017 erreichen. In diesem Zustand wird die Menge an Treibhausgasemissionen, die in die Atmosphäre abgegeben werden, ausgeglichen durch die Menge an Treibhausgasen, die aus der Atmosphäre entfernt oder anderweitig kompensiert wird.

Im Jahr 2023 wurden große Fortschritte zur Zielerreichung gemacht. Im Vergleich zum Basisjahr 2017 konnten die Scope 1 und Scope 2 Emissionen der Erste Core Group um 66%, von 72.154 auf 24.411 tCO₂e gesenkt werden. Die Scope 1 Emissionen verringerten sich von 25.733 auf 15.484 tCO₂e, die Scope 2 Emissionen von 46.421 auf 8.927 tCO₂e. Besonders ausschlaggebend für die Emissionsreduktion im Jahr 2023 war der vermehrte Umstieg auf Strom aus erneuerbaren Quellen. Durch die Erhöhung des Grünstromanteils am insgesamt bezogenen Strom auf 93% konnte das für 2023 gesetzte Ziel von 90% sogar leicht übertroffen werden. Durch die erzielte Emissionsreduktion konnte vorzeitig das für 2025 gesetzte Zwischenziel von einer Reduktion der Scope 1+2 Emissionen auf 28.973 tCO₂e unterschritten werden. Für 2024 ist daher eine Anpassung dieses Zwischenziels geplant.

Der Erreichung unserer Ziele könnten fehlende technische Lösungen wie die Verfügbarkeit erneuerbarer Energie an bestimmten Standorten entgegenstehen. Vor allem der Umstieg auf erneuere Heizsysteme in unserem vorwiegend gemieteten Filialbestand stellt häufig eine Herausforderung dar. Außerdem, sind die betrieblichen Scope 3 Emissionen stark getrieben vom Verhalten der Mitarbeiter:innen, beispielsweise im Bereich der Mobilität. Hier planen wir 2024 durch die Implementierung einer neuen Arbeitsanweisung für nachhaltige Geschäftsreisen, die nachhaltige Mobilität in den Mittelpunkt stellt, sowie einer Incentivierung von kohlenstoffarmer Mobilität bei der An- und Abreise zum Dienort, eine Verhaltensänderung bei unseren Mitarbeiter:innen und damit eine Emissionsreduktion zu erreichen. Infolgedessen werden wir auch Ziele zur Reduktion der Scope-3-Emissionen festlegen können.

Zusätzlich zu bestehenden Emissionsreduktionsmaßnahmen wurden alle noch vorhandenen betrieblichen Emissionen durch den Kauf von CO₂ Zertifikaten kompensiert. Zu diesem Zweck wurden 70.163 von Gold Standard zertifizierte Zertifikate, die nicht älter als 4 Jahre sind, auf dem freiwilligen CO₂ Markt gekauft. Bei den durch unser Investment unterstützten Projekten handelt es sich um PET-Abfallrecycling, emissionsarme Trinkwasseraufbereitung sowie brennstoffsparende Kochöfen. Die Auswahl der Projekte wurde gewissenhaft unter Einbezug von sowohl externen Expert:innen in diesem Bereich, als auch den relevanten internen Stakeholdern getroffen.

Maßnahmen

SENKUNG DER THG-EMISSIONEN

Für die Erste Group bietet der Umstieg auf Strom aus erneuerbaren Quellen, die Verbesserung der Energieeffizienz an den von der Bank genutzten Standorten sowie die Erhöhung des Anteils der E-Autos in der Fahrzeugflotte das größte THG-Reduktionspotenzial. Deswegen wurde die Erhöhung des Anteils von emissionsarmem Strom auch 2023 vorangetrieben. Positiv ausgewirkt hat sich auch der Bau eigener Photovoltaikanlagen auf den Bürogebäuden der Erste Group, aus welchen 2023 1.655 MWh Strom gewonnen wurden. Dieses Jahr wurde ein Anteil von 14% Elektroautos am Gesamtpark erreicht und durch die Umsetzung der Group Car Policy wird die Zahl der Elektroautos fortlaufend erhöht. Des Weiteren sollen die Mitarbeiter:innen der Erste Group durch ein ausgebautes Car-Sharing Angebot auf dem Weg zu einer nachhaltigen Mobilität unterstützt werden.

SENKUNG DES ENERGIEVERBRAUCHS

Durch die individuelle Erfassung des Energieverbrauchs all unserer Standorte im UL 360 System können wir die Auswirkungen effizienzsteigernder Maßnahmen sowie daraus resultierende jährliche Änderungen der Verbrauchswerte sehr genau auswerten und analysieren. Um die Auswirkungen der von uns gesetzten Energieeffizienzmaßnahmen darzustellen, wurde das Vergleichsjahr 2022 gewählt.

WIE NETTO-NULL MAßNAHMEN UNSERE KLIMARISIKEN REDUZIEREN

Unsere Transitionsrisiken werden hauptsächlich durch Emissionen getrieben. Die drei bedeutendsten Emissionsquellen sind Heizung, Strom sowie Transport, vor allem durch Mitarbeitermobilität. Im Einklang mit unseren Plänen zur Erreichung des Netto-Null Status unserer Emissionen werden folgende Maßnahmen von Bedeutung sein:

- Vermehrte Elektrifizierung der Heizung in Kombination mit verbrauchsreduzierenden Maßnahmen
- Grünstrombezug und eigene Stromproduktion durch PV-Anlagen
- Förderung nachhaltiger Verkehrsmittel für Geschäftsreisen und das Pendeln der Arbeitnehmer:innen

AUSBILDUNG UND EINBINDUNG DER MITARBEITER:INNEN

Um einen dauerhaften Wandel zu erreichen, müssen wir die Nachhaltigkeit sowohl in unserem Betrieb als auch in unserer Organisationskultur verankern. Das Wissen unserer Mitarbeiter:innen, ihre Erfahrungen und täglichen Entscheidungen spielen eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung unserer Klimastrategie. Wir etablieren dafür Erste Green Communities in allen Ländern, um eine Kultur der Umwelt- und Klimaverantwortung von innen aufzubauen. Die Communities, bestehend aus Mitarbeiter:innen, fördert das ehrenamtliche Engagement in der Erste Group mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit. Derzeit bestehen solche Netzwerke bereits in sechs von sieben unserer Kernmärkte.

Um ESG als einen wichtigen Bestandteil unserer Strategie zu etablieren, ist auch die Ausbildung unserer Mitarbeiter:innen von großer Bedeutung. Im Jahr 2023 wurde daher ein verpflichtendes web-basiertes ESG Basis-Training in der gesamten Erste Group ausgerollt. Adressiert werden damit alle Mitarbeiter:innen unabhängig von ihrer Position. Sie erhalten damit ein grundlegendes Verständnis, was ESG für die Erste Group bedeutet, welche Ziele wir uns gesetzt haben, wie Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung in unser tägliches Bankgeschäft integriert ist und wie jede und jeder einen Beitrag zur Emissionsreduktion im Betrieb leisten kann. Ende 2023 liegt die Absolvierungsrate des ESG Basis-Training in Erste Bank Oesterreich und Erste Group Bank AG bei 79%. Insgesamt wurde das Training bereits in fünf von sieben Kernmärkten ausgerollt.

Leistungsindikatoren

Der Erfolg der beschriebenen Maßnahmen zeigt sich an der kontinuierlichen Reduktion der betrieblichen THG-Emissionen der Erste Group und dem reduzierten Energieverbrauch. Um die Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen zu erkennen ist hier insbesondere ein Vergleich zur vorherigen Berichtsperiode relevant, weswegen 2022 als Vergleichsjahr herangezogen wird.

Durch effizienzsteigernde und bewusstseinsbildende Maßnahmen konnte in den Bürogebäuden und dem Filialnetzwerk der Erste Group eine Einsparung des gesamten gruppenweiten Energieverbrauchs von 4% bzw. 12.902 MWh erreicht werden. Der Stromverbrauch sank dabei um 3% und der Heizenergieverbrauch um 7% im Vergleich zum Vorjahr. Ein weiteres Zeichen für die Erhöhung der Energieeffizienz in den Bürogebäuden ist die Reduktion des Heizenergieverbrauchs pro Quadratmeter um 5%.

2023 konnte die Erste Group ihre Scope 1 und 2 Emissionen im Vergleich zum Vorjahr um 24% von 39.449 tCO₂e auf 31.854 t CO₂e reduzieren. Durch den Anstieg des gruppenweiten Grünstromanteils von 82% 2022 auf 91% 2023 konnten die marktbasieren Scope 2 Emissionen um 30% von 18.742 tCO₂e auf 13.153 tCO₂e gesenkt werden.

Umweltkennzahlen 2023

	Einheit	Erste Group	Österreich	Tschechien	Slowakei	Rumänien	Ungarn	Kroatien	Serbien
Rechnerische Mitarbeiter:innen (RMA) ¹	Anzahl	45.526	16.920	9.829	3.520	5.392	3.419	3.136	1.311
Betrieblich genutzte Bürofläche	m ²	1.494.327	612.942	283.618	131.301	255.464	74.269	66.949	24.594
Gesamtenergieverbrauch ²	MWh	280.901	102.492	61.436	22.630	47.310	14.121	17.838	5.251
Veränderung im Vergleich zum Vorjahr	MWh	-12.902	-6.492	1.762	-1.811	-3.029	-1.096	-629	-536
Verbrauch nicht erneuerbarer Brennstoffe	MWh	78.844	21.872	9.312	12.041	24.221	4.489	4.611	979
Diesel für Autos und Notstromaggregate	MWh	19.800	4.421	4.070	1.619	4.191	1.816	2.167	695
Benzin	MWh	7.991	1.192	3.063	1.057	1.236	935	40	66
Erdgas	MWh	48.865	14.403	2.179	9.365	18.603	1.738	2.315	218
LPG	MWh	123	28	0	0	63	0	0	0
Heizöl	MWh	2.065	1.828	0	0	128	0	89	0
Verbrauch erneuerbarer Brennstoffe	MWh	0	0	0	0	0	0	0	0
Zum Verbrauch gekaufte/r Strom, Wärme- und Kühlenergie	MWh	200.402	79.164	52.125	10.589	23.090	9.632	13.158	4.272
eingekaufter Strom	MWh	134.855	50.121	27.328	9.924	19.786	6.960	11.862	2.334
Fernwärme	MWh	62.868	26.364	24.797	665	3.304	2.672	1.296	1.938
Fernkälte	MWh	2.679	2.679	0	0	0	0	0	0
Selbst erzeugter Strom	MWh	1.655	1.455	0	0	0	0	69	0
Durchschnittlicher Stromverbrauch pro m ³	kWh/m ²	91	83	96	75	77	93	178	95
Durchschnittlicher Heizenergieverbrauch pro m ²	kWh/m ²	78	74	95	76	86	59	55	88
Gesamter interner Energieverbrauch pro RMA	MWh/RMA	6	6	6	6	9	4	6	4
Anteil Grünstrom ²	%	91%	97%	100%	84%	92%	100%	84%	78%
Anteil von E-Autos am Fuhrpark	%	14%	31%	9%	18%	7%	6%	6%	17%
Gesamtabfallerzeugung	t	5.735	2.545	1.096	534	700	120	392	129
Gesamtverbrauch Kopierpapier	t	799	244	101	45	169	48	69	51

Umweltkennzahlen 2022

	Einheit	Erste Group	Österreich	Tschechien	Slowakei	Rumänien	Ungarn	Kroatien	Serbien
Rechnerische Mitarbeiter:innen (RMA) ¹	Anzahl	45.311	16.410	10.010	3.613	5.484	3.409	3.178	1.261
Betrieblich genutzte Bürofläche	m ²	1.535.141	622.823	303.838	133.398	266.363	75.365	64.904	23.949
Gesamtenergieverbrauch ²	MWh	293.803	108.984	59.675	24.440	50.340	15.217	18.467	5.787
Durchschnittlicher Stromverbrauch pro m ² ²	kWh/m ²	91	86	84	82	76	100	185	111
Durchschnittlicher Heizenergieverbrauch pro m ²	kWh/m ²	82	78	89	88	92	70	64	95
Gesamter interner Energieverbrauch pro RMA	MWh/RMA	6	7	6	7	9	4	6	5
Anteil Grünstrom ³	%	82%	95%	83%	85%	72%	100%	85%	16%
Anteil von E-Autos am Fuhrpark	%	6%	18%	2%	2%	6%	2%	3%	2%

GRI 302-1 und 302-3.

¹ RMA: rechnerische Mitarbeiter:innen, Mitarbeiter:innen in aktiven Beschäftigungsverhältnissen, gemessen am Arbeitszeitfaktor

² Die geringfügige Abweichung zu den im Vorjahr berichteten Daten für das Jahr 2022 ist in der Behebung eines Systemfehlers begründet.

³ Grünstrom ist definiert als Elektrizität aus erneuerbaren Quellen

Betriebliche Emissionen 2023

	Einheit	Erste Group	Österreich	Tschechien	Slowakei	Rumänien	Ungarn	Kroatien	Serbien
Scope 1 und 2 - gesamt	tCO ₂ e	31.854	7.029	6.948	3.003	6.662	1.570	1.739	972
Scope 1 und 2 - gesamt									
Veränderung im Vergleich zum Vorjahr	tCO ₂ e	-7.595	-1.857	-2.006	-32	-1.135	-195	7	-1.386
Scope 1 - gesamt	tCO ₂ e	18.701	4.887	2.474	2.663	5.714	1.084	1.217	259
Heizung	tCO ₂ e	10.461	3.392	442	1.898	3.819	352	493	44
Fuhrpark	tCO ₂ e	6.735	1.345	1.743	654	1.316	671	527	183
Kühlmittel und Diesel für Notstromaggregate	tCO ₂ e	1.505	151	290	111	579	61	197	32
Scope 2 (standortbasiert) - gesamt	tCO ₂ e	43.360	11.514	15.373	1.467	5.532	1.701	1.994	2.002
Scope 2 (marktbasiert) - gesamt	tCO ₂ e	13.153	2.142	4.474	339	948	486	522	713
Strom	tCO ₂ e	4.667	215	19	220	354	6	289	365
Fernwärme und Fernkühlung	tCO ₂ e	8.485	1.927	4.455	120	594	480	233	348
Scope 3 - gesamt	tCO ₂ e	53.740	17.656	11.863	4.030	7.378	4.391	3.593	1.945
3.1. Eingekaufte Güter und Dienstleistungen	tCO ₂ e	4.455	1.072	1.638	382	824	105	138	122
3.2. Kapitalgüter	tCO ₂ e	545	166	101	92	85	22	44	13
3.3. Brennstoff- und energiebezogene Emissionen	tCO ₂ e	8.093	2.351	1.800	584	1.502	386	425	197
3.4. Transport und Verteilung	tCO ₂ e	11.129	2.979	2.538	787	293	2.274	1.124	707
3.5. Abfall	tCO ₂ e	895	52	198	78	319	29	86	45
3.6. Dienstreisen	tCO ₂ e	9.647	4.597	1.886	389	1.725	234	246	220
3.7. Pendeln der Arbeitnehmer:innen	tCO ₂ e	18.976	6.440	3.702	1.718	2.631	1.341	1.530	640
Scope 1 + 2 + 3 - gesamt	tCO ₂ e	85.594	24.685	18.810	7.033	14.040	5.960	5.332	2.917
Scope 1 + 2 + 3 pro RMA	tCO ₂ e/RMA	1,9	1,5	1,9	2,0	2,6	1,7	1,7	2,2

Betriebliche Emissionen 2022

	Einheit	Erste Group	Österreich	Tschechien	Slowakei	Rumänien	Ungarn	Kroatien	Serbien
Scope 1 – gesamt	tCO ₂ e	20.707	6.182	2.833	2.761	5.873	1.082	1.147	304
Scope 2 (marktbasiert) – gesamt*	tCO ₂ e	18.742	2.705	6.120	274	1.923	682	585	2.054
Scope 3 – gesamt*	tCO ₂ e	54.596	18.145	13.927	3.795	7.007	3.355	3.755	1.745
Scope 1 + 2 + 3 – gesamt*	tCO ₂ e	94.045	27.032	22.880	6.830	14.803	5.119	5.486	4.103
Scope 1 + 2 + 3 pro RMA	tCO ₂ e/RMA	2,1	1,6	2,3	1,9	2,7	1,5	1,7	3,1

GRI 305-1, 305-2, 305-3 und 305-4.

CO₂ Äquivalente (CO₂e) entsprechen der Summe der emittierten Klimagase, das sind Kohlendioxid, Methan, Stickoxide

*Die geringfügige Abweichung zu den im Vorjahr berichteten Daten für das Jahr 2022 ist in der Behebung eines Systemfehlers begründet.

Erläuterungen zur Erhebung der Leistungsindikatoren

Die betrieblichen Treibhausgasemissionen der Erste Group werden in Übereinstimmung mit dem GHG Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard berechnet. Die Berechnungen umfassen Scope 1-, 2- und 3-Emissionen gemessen in CO₂ Äquivalenten (CO₂e), diese entsprechen der Summe der emittierten Klimagase, das sind Kohlendioxid, Methan, Stickoxide (Global Warming Potential (GWP-20) CO₂ = 1, CH₄ (fossil) = 82,5 und N₂O = 273). Für 2023 wurden Umweltdaten für alle im Konsolidierungskreis der Erste Group enthaltenen Unternehmen nach dem Ansatz der finanziellen Kontrolle angegeben.

In den für die Erste Group in den Tabellen angegebenen Gesamtdaten sind alle Werte der Erste Group erfasst. Für die EGB erfolgt keine eigene Darstellung, da eine Trennung der Umweltkennzahlen am gemeinsam mit anderen Gesellschaften genutzten Standort Erste Campus in Wien nicht sinnvoll möglich ist.

Die Erste Group verwendet zur konzernweiten Erfassung von Scope 1- und Scope 2-Umweltdaten das Software-Programm UL360 von UL Solutions. Der Energieverbrauch von circa 2.500 betrieblich genutzten Standorten wird einzeln erfasst und ausgewertet. Für die Umrechnung auf Treibhausgasäquivalente (CO₂e) nutzt UL360 Emissionsfaktoren der DEFRA (UK Department for Environment, Food & Rural Affairs) und der IEA (International Energy Agency).

Die Ergänzung der betrieblichen THG-Emissionen um die Scope 3-Emissionen erfolgte erstmals 2022 (ausgenommen Scope 3, Kategorie 15). Es wurde ein Screening aller betrieblichen Scope 3 Kategorien hinsichtlich Wesentlichkeit und Beeinflussbarkeit über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg durchgeführt. Zu diesem Zweck wurden die folgenden Kriterien angewandt: Größe,

Einfluss, Risiko, Stakeholder, ausgelagerte Tätigkeiten und sektorale Leitlinien. Nach diesen Schritten stellen die Kategorien 3.8 - 3.14 aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit als Bank keine wesentliche Emissionskategorien für die Erste Group dar.

Im Jahr 2023 wurde für eine der wesentlichsten Scope 3 Emissionskategorien für unseren Betrieb, dem Pendeln der Arbeitnehmer:innen, die Datenqualität der berechneten Emissionen stark verbessert. Während im Vorjahr mit statistischen Durchschnittswerten gerechnet wurde, wurde für diese Berichtsperiode eine Umfrage unter den Mitarbeiter:innen angewandt, um die durchschnittlich zurückgelegte Strecke sowie die verwendeten Verkehrsmittel zu ermitteln. Ergänzt wurde der Fragenkatalog mit Fragen zu den Hintergründen, warum eine bestimmte Art der Mobilität bevorzugt wird, die Antworten geben uns Aufschluss darüber, wie wir in Zukunft nachhaltige Mobilität vermehrt incentivieren können.

3. Unsere Mitarbeiter:innen

GRI 2-7

Der Erfolg bei der Weiterentwicklung unserer Organisation, unserer Unternehmenskultur und unserer Kompetenzen hängt maßgeblich von unseren engagierten Mitarbeiter:innen ab. Wir fördern moderne Arbeitsmethoden, die ein flexibles, adaptives und kundenorientiertes Arbeiten ermöglichen. Bei der Erste Group ist es von großer Bedeutung, hochqualifizierte Arbeitskräfte zu rekrutieren, zu binden und dauerhaft zu motivieren, um unseren kontinuierlichen Erfolg sicherzustellen. Wir streben an, sowohl im Finanz- als auch im IT-Bereich die bevorzugte Arbeitgeberin in der Region zu sein. Dazu bieten wir verschiedene Möglichkeiten für Ausbildung und Weiterentwicklung, vielfältig zusammengesetzte und internationale Teams sowie interessante Aufgabenstellungen und vereinen diese in einer flexiblen Organisation.

Zum 31.12.2023 hatte die Erste Group 48.586¹ Mitarbeiter:innen. Die Altersstruktur ist nachfolgend dargestellt:

Personalstand Altersstruktur

2023	Gesamt			<30 Jahre		30-50 Jahre		>50 Jahre	
	Frauen	Männer	Andere	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Erste Group	30.243	18.342	1	7.624	15,7%	28.611	58,9%	12.351	25,4%
Österreich	10.178	8.791	1	3.376	17,8%	9.636	50,8%	5.958	31,4%
davon EGB	940	1.044	0	273	13,8%	1.149	57,9%	562	28,3%
Ungarn	2.194	1.322	0	505	14,4%	2.334	66,4%	677	19,3%
Tschechien	6.753	3.549	0	1.506	14,6%	6.383	62,0%	2.413	23,4%
Slowakei	2.415	1.143	0	415	11,7%	2.257	63,4%	886	24,9%
Rumänien	4.070	1.418	0	929	16,9%	3.302	60,2%	1.257	22,9%
Kroatien	2.331	1.064	0	412	12,1%	2.357	69,4%	626	18,4%
Serbien	996	351	0	227	16,9%	927	68,8%	193	14,3%
Andere	1.306	704	0	254	12,6%	1.415	70,4%	341	17,0%

GRI 2-7

¹ Im Konzernabschluss wird die durchschnittliche und nach Beschäftigungsgrad gewichtete Anzahl der beschäftigten Mitarbeiter:innen für das Geschäftsjahr 2023 (Anzahl 45.709) angegeben. Im Gegensatz dazu wird an dieser Stelle eine Stichtagsbetrachtung zum 31.12.2023 ohne Gewichtung nach Beschäftigungsgrad dargestellt (Anzahl 48.586).

2022	Gesamt		<30 Jahre		30-50 Jahre		>50 Jahre	
	Frauen	Männer	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Erste Group	30.134	18.169	7.685	16,0%	28.412	59,0%	12.206	25,0%
Österreich	9.799	8.600	3.141	17,0%	9.406	51,0%	5.852	32,0%
davon EGB	946	1.010	251	13,0%	1.164	60,0%	541	28,0%
Ungarn	2.206	1.308	526	15,0%	2.383	68,0%	605	17,0%
Tschechien	6.947	3.491	1.717	16,0%	6.082	58,0%	2.639	25,0%
Slowakei	2.503	1.150	463	13,0%	2.304	63,0%	886	24,0%
Rumänien	4.182	1.506	960	17,0%	3.500	62,0%	1.228	22,0%
Kroatien	2.296	1.065	420	12,0%	2.443	73,0%	498	15,0%
Serbien	930	351	224	17,0%	868	68,0%	189	15,0%
Andere	1.271	698	234	12,0%	1.426	72,0%	309	16,0%

Anzahl Mitarbeiter:innen

2023	Gesamt			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte			Befristet			Unbefristet		
	Frauen	Männer	Andere	Frauen	Männer	Andere	Frauen	Männer	Andere	Frauen	Männer	Andere	Frauen	Männer	Andere
Erste Group	30.243	18.342	1	23.891	17.328	0	6.352	1.014	1	2.157	1.073	0	28.086	17.269	1
Österreich	10.178	8.791	1	5.314	8.008	0	4.864	783	1	552	497	0	9.626	8.294	1
davon EGB	940	1.044	0	666	940	0	274	104	0	95	130	0	845	914	0
Ungarn	2.194	1.322	0	1.935	1.247	0	259	75	0	94	56	0	2.100	1.266	0
Tschechien	6.753	3.549	0	5.847	3.463	0	906	86	0	399	147	0	6.354	3.402	0
Slowakei	2.415	1.143	0	2.323	1.129	0	92	14	0	318	152	0	2.097	991	0
Rumänien	4.070	1.418	0	3.879	1.374	0	191	44	0	327	71	0	3.743	1.347	0
Kroatien	2.331	1.064	0	2.317	1.061	0	14	3	0	192	80	0	2.139	984	0
Serbien	996	351	0	993	350	0	3	1	0	171	26	0	825	325	0
Andere	1.306	704	0	1.283	696	0	23	8	0	104	44	0	1.202	660	0

GRI 2-7

Die Mitarbeiterkennzahlen beziehen sich auf das Periodenende 31.12.2023 und werden in Headcounts berichtet. Eine Person entspricht dabei einem Headcount, unabhängig vom Arbeitszeitfaktor.

2022	Gesamt		Vollzeitbeschäftigte		Teilzeitbeschäftigte		Befristet		Unbefristet	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Erste Group	30.143	18.169	23.918	17.127	6.269	989	2.494	1.299	27.640	16.870
Österreich	9.799	8.600	5.078	7.834	4.778	709	576	579	9.223	8.021
davon EGB	946	1.010	658	913	288	97	99	140	847	870
Ungarn	2.206	1.308	1.931	1.228	275	80	108	59	2.098	1.249
Tschechien	6.947	3.491	6.124	3.411	820	83	561	241	6.386	3.250
Slowakei	2.503	1.150	2.408	1.137	94	14	339	124	2.164	1.026
Rumänien	4.182	1.506	3.918	1.413	264	93	351	85	3.831	1.421
Kroatien	2.296	1.065	2.282	1.063	14	2	293	130	2.003	935
Serbien	930	351	927	350	3	1	150	26	780	325
Andere	1.271	698	1.250	691	21	7	116	55	1.155	643

3.1 DIVERSITÄT UND INKLUSION

GRI 3-3, 405-1, 406-1

Zu einem verantwortungsbewussten und nachhaltigen Handeln als Bankengruppe zählt für uns auch, ein besonderes Augenmerk auf Themen wie Geschlechterdiversität, Antidiskriminierung und Barrierefreiheit zu legen. Hierzu haben wir themenspezifische Maßnahmen ergriffen. So stellen wir sicher, dass wir ein für alle funktionierendes Arbeitsumfeld schaffen. Ein wichtiges Anliegen hierbei ist die Implementierung spezifischer Maßnahmen, die sicherstellen, dass unsere Mitarbeiter:innen unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Herkunft oder irgendwelchen anderen Merkmalen fair und gleichbehandelt werden.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Ein diversitätsförderndes und inklusives Arbeitsumfeld führt zu Innovation, einer erhöhten Zufriedenheit der Belegschaft und wirkt sich positiv auf die Loyalität der Mitarbeitenden aus. Unterschiedliche Perspektiven und Handlungsansätze können nur in einem diversitätsfreundlichen Arbeitsumfeld artikuliert und gelebt werden. Um dies zu ermöglichen und die Chancen, die sich dadurch ergeben, optimal nutzen zu können – etwa die Wahrnehmung der Erste Group als attraktive Arbeitgeberin – sind wir bestrebt, die Maßnahmen und Initiativen bestmöglich umzusetzen.

Die Erste Group ist der Auffassung, dass ein erfolgreiches Personalmanagement auch ein effektives Diversitäts- und Inklusionsmanagement umfasst. Das Fehlen eines solchen erhöht die Gefahr finanzieller und operativer Risiken, welche durch die Abwanderung von Talenten sowie Fachkräften und potenziellen negativen Presseberichten verursacht werden können.

Governance

Das Group Diversity Management ist der CEO-Division der Erste Group Bank AG unterstellt und bietet einen Rahmen und eine Ausrichtung für Diversity-Initiativen der Erste Group. Eingebettet in die Abteilung Group People & Culture, sammelt Group Diversity Management konzernweite Daten zu Diversität, identifiziert die wichtigsten Schwerpunktbereiche, entwickelt eine Diversitätsstrategie und schafft für lokale Diversitätsbeauftragte eine Ausrichtung, die sich an die gruppenweiten Bemühungen anlehnt.

Das Group Diversity Management unterstützt die Umsetzung der Gesamtstrategie durch die Entwicklung einer umfassenden Kommunikationsstrategie für Diversity-Themen und fungiert beratend für das Management der Erste Group, das Local Diversity Management und die Mitarbeiter:innen in allen Fragen zu Diversität und Inklusion. Darüber hinaus bietet das Group Diversity Management Partnerschaften und Beratung für Diversity-bezogene Business Resource Groups (Erste Women's Hub, ErsteColours, ErsteABILITY) an.

Ziele

Abgeleitet von der Diversity & Inclusion Policy bezieht sich eine Zielsetzung im Rahmen unserer strategischen Prioritäten auf die Unterstützung von Diversität und Inklusion. Konkret fokussieren wir uns auf die Geschlechterverteilung im Aufsichtsrat, Vorstand und auf Board-1-Level. Das gesetzte Ziel umfasst die Mutterinstitute. Unter „Mutterinstitute“ werden folgende Institute verstanden: Erste Group Bank AG, Česká spořitelna, Erste Bank Oesterreich, Slovenská sporiteľňa, Banca Comercială Română, Erste Bank Hungary, Erste & Steiermärkische Bank (Erste Bank Croatia) und Erste Bank a.d. Novi Sad (Erste Bank Serbia). Dementsprechend findet die Zielsetzung nur für die genannten Einzelinstitute Anwendung. Die Erste Group hat einen detaillierten Prozess für die Nachfolgeplanung entwickelt. Nachfolgelisten für Vorstandspositionen sollen mindestens eine mögliche Nachfolge des unterrepräsentierten Geschlechts enthalten. Ist dies in dem jeweiligen Geschäftsjahr nicht möglich, werden für die anstehenden Nachfolgegespräche entsprechende Maßnahmen ergriffen. Das gesetzte Ziel zur Erreichung eines ausgewogenen Geschlechterverhältnisses von 40-60% in den Führungsebenen B-2, B-3 und B-4 in allen Mutterinstituten bis 2023 wurde erfolgreich mit einem Frauenanteil von 52% erreicht.

Unterrepräsentiertes Geschlecht im Vorstand, Aufsichtsräte der Mutterinstitute und auf Board-1-Level

	Kennzahl	Jahr	Mindestziel Ziel
Geschlechterverteilung im Vorstand	%-unterrepräsentiertes Geschlecht	2028	30%
Geschlechterverteilung in den Aufsichtsräten der Mutterinstitute ¹	%-unterrepräsentiertes Geschlecht	2028	30%
Geschlechterverteilung im Topmanagement (Board-1) ¹	%-unterrepräsentiertes Geschlecht	2028	33%

¹ Unter Berücksichtigung dieser Mindestziele kann gemäß den örtlichen Vorschriften eine höhere Quote beschlossen werden. Das Ziel für %-Frauenanteil in anderen Führungspositionen (Board-2, Board-3, Board-4) von 40-60% wurde erfüllt.

Maßnahmen

DIVERSITY AND INCLUSION RICHTLINIE

Die Diversity & Inclusion Policy wird mit 2024 neu überarbeitet und neu beschlossen. Diese ist gruppenweit für die Mutterinstitute bindend. Sie beinhaltet neben unserem Diversity Statement eine Übersicht der Rollen und Verantwortungen sowie einen Überblick darüber, wie Diversität in der Erste Group in Bezug auf unser Geschäft und unsere Kund:innen, sowie unsere Mitarbeiter:innen, gelebt wird. Zudem enthält die Policy eine Zielsetzung zur Geschlechterverteilung, die bis Ende 2028 erreicht werden soll. Diese Zielsetzung bezieht sich auf alle Mutterinstitute.

BETRIEBSVEREINBARUNG (ANTIDISKRIMINIERUNG UND RESPEKTVOLLES VERHALTEN AM ARBEITSPLATZ)

Die Betriebsvereinbarung hält das Bestreben der Erste Group fest, ein diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem die Arbeit jeder und jedes Einzelnen geschätzt wird, unabhängig von Geschlecht, Alter, Behinderung, Familienstand, familiären Verpflichtungen, sexueller Orientierung, Religion, politischer Einstellung, Nationalität, Hautfarbe, sozialem oder ethnischen Hintergrund oder sonstigen Aspekten, die in keinem Bezug zur Beschäftigung stehen. Das Vorgehen bei gemeldeten Diskriminierungsfällen ist in der Betriebsvereinbarung festgehalten. Grundsätzlich wird der Weg der geringsten Eskalation gewählt und eine für beide Seiten passende Lösung gesucht. Alle Mitarbeiter:innen haben das Recht, die Einberufung einer internen Schlichtungsstelle zu verlangen. Diese ist – unter Einbeziehung relevanter Stakeholder – für die Bearbeitung und Lösung von Diskriminierungsfällen verantwortlich, die Grundlage für diesen Prozess findet sich ebenfalls in der Betriebsvereinbarung. Die Betriebsvereinbarung unterliegt einer laufenden Evaluierung und Anpassung. 2023 wurde sie in einigen Punkten geschärft und das Angebot erweitert.

GENDER PAY GAP-ANALYSE

Wir bekennen uns zu gleicher Entlohnung unserer Mitarbeiter:innen, unabhängig vom Geschlecht. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde ein schrittweiser Ansatz definiert, um den nicht erklärbaren Teil des Gender Pay Gap innerhalb der Erste Group bis 2027 zu analysieren und zu schließen. Im Jahr 2023 wurde mit der Analyse von Gehaltsdaten von 27.625 Mitarbeiter:innen in allen unseren Kernmärkten begonnen. Die Analyse auf Gruppenebene zeigt ein bereinigtes durchschnittliches geschlechtsspezifisches Lohngefälle von etwa 3% und ein durchschnittliches globales geschlechtsspezifisches Lohngefälle von etwa 27%, welches stark von der Verteilung der männlichen und weiblichen Mitarbeiter:innen auf verschiedene Funktionen beeinflusst wird. Es wurden auch andere akzeptable Gründe für Lohnunterschiede identifiziert, wie zum Beispiel Standort, Leistung oder Erfahrung. Für das nächste Jahr ist geplant, die Analyse auf mindestens 80% unserer konzernweit Beschäftigten auszuweiten. Um unser Engagement für das Schließen des Gender Pay Gap zu unterstreichen, werden wir unsere Ergebnisse dem Fair Pay Innovation Lab vorlegen und eine Zertifizierung beantragen.

ANTIDISKRIMINIERUNG

In der Erste Group sind Antidiskriminierungsverfahren in den internen Vorschriften der berichtenden Stellen verankert, diese Verfahren sowie andere Fragen der Vielfalt, Chancengleichheit und Integration werden von den zuständigen Abteilungen überwacht und gesteuert. Für die Meldung von Diskriminierungsfällen gibt es spezielle Kommunikationskanäle wie Whistleblowing-Verfahren und interne Meldestellen, an die sich Mitarbeiter:innen vertraulich und gegebenenfalls anonym wenden können. Darüber hinaus verfügt jedes Mutterinstitut über interne engagierte und speziell geschulte Personen, die in Fällen von Belästigung, Diskriminierung oder Mobbing Beratung und Vermittlung anbieten. In Ungarn wird derzeit auf Grund der Beschwerde einer Mitarbeiterin überprüft, ob die rechtlichen Voraussetzungen einer Altersdiskriminierung vorliegen.

In Österreich berät die Antidiskriminierungsbeauftragte und vermittelt in Fällen von Belästigung, Diskriminierung oder Mobbing. Die Beratung ist für Mitarbeiter:innen vertraulich und wird – falls erforderlich – von einem strukturierten Konfliktlösungsprozess begleitet. Der anonymisierte Bericht zu diesem Thema umfasst unter anderem die gemeldeten Diskriminierungsfälle und wird von der Antidiskriminierungsbeauftragten verfasst. Er wird an den Vorstand, die Personalabteilung und den Betriebsrat kommuniziert. Die aus Konfliktsituationen gewonnenen Erfahrungen werden als Chance gesehen, die Unternehmenskultur laufend weiterzuentwickeln. Einen wesentlichen Beitrag dazu leisten Sensibilisierungs- und Präventionsmaßnahmen seitens der Antidiskriminierungsbeauftragten, die diese in Zusammenarbeit mit dem Management durchführt. Der Schwerpunkt liegt vor allem auf der Bewusstseinsbildung und der Verbesserung von Prozessen, Verhaltensweisen und organisatorischen Belangen im Management und bei Mitarbeiter:innen. Unterstützend steht gruppenweit ein Training zu unbewussten Vorurteilen zur Verfügung mit dem Ziel, die Mitarbeiter:innen auf unbewusste Vorurteile aufmerksam zu machen und ihnen Tipps für einen sensibilisierten Umgang zu geben.

Die Antidiskriminierungsbeauftragte fungiert aber auch als Anlaufstelle für alle Beschwerden und Fragen zum Thema Belästigung und Mobbing und nimmt auch hinsichtlich der Einhaltung aller Menschenrechte eine zentrale Rolle ein. Alle Mitarbeiter:innen haben hier die Möglichkeit, sich in einem absolut vertraulichen Rahmen beraten zu lassen und gemeinsam Maßnahmen und Lösungsstrategien zu erarbeiten, deren Umsetzung von der Antidiskriminierungsbeauftragten begleitet werden. Im Jahr 2023 musste kein entsprechendes Verfahren in Österreich gerichtlich behandelt werden.

PARTNERSCHAFTEN

Charta der Vielfalt

Internationales Ansehen genießt die Erste Group auch durch ihre Unterstützung der Charta der Vielfalt. Somit verpflichtet sich die Erste Group für ihre Mitarbeiter:innen eine inklusive Arbeitskultur unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, Religion, Alter, Behinderung, sexueller Orientierung und anderer Merkmale zu schaffen.

Orange the World

Seit 2020 ist die Erste Group Hauptpartnerin der UN-Initiative Orange the World und somit auch von UN Women Austria. Ziel der Initiative ist es, das Bewusstsein für das Thema Gewalt an Frauen zu schärfen und Frauen weltweit dabei zu unterstützen, ein von jeglicher Gewalt freies Leben zu führen. Durch diverse Trainings- und Kommunikationsmaßnahmen wurden die Mitarbeiter:innen im Umgang mit Gewalt geschult. Seit 2022 ist die Erste Group Partnerin der Initiative #positivarbeiten der Aids Hilfe Österreich und unterstützt den diskriminierungsfreien Umgang mit HIV-positiven Mitarbeiter:innen und Bewerber:innen.

MITARBEITERNETZWERKE

Die Mitarbeiternetzwerke ErsteColours, Erste Women's Hub und ErsteABILITY engagieren sich für ein inklusiveres Arbeitsumfeld und steigern die Attraktivität als Arbeitgeberin für queere Personen, Frauen und Menschen mit Behinderung. So werden regelmäßig Veranstaltungen organisiert, um Empowerment, Informationsaustausch und Sichtbarkeit im Unternehmen zu fördern.

Leistungsindikatoren

DIE MOMENTANE ZIELERREICHUNG IM ÜBERBLICK

	Frauenanteil in Vorstandsfunktionen		Frauenanteil in Führungsfunktionen (Board-1)		Frauenanteil in anderen Führungspositionen	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Erste Group Bank AG	16,7%	16,7%	30,8%	17,9%	30,5%	31,6%
Erste Bank Oesterreich	50,0%	50,0%	43,5%	26,9%	39,5%	41,1%
Erste Bank Hungary	16,7%	20,0%	37,0%	34,5%	46,2%	46,7%
Česká spořitelna	16,7%	16,7%	13,0%	20,0%	50,6%	52,4%
Slovenská sporiteľňa	0,0%	0,0%	33,3%	34,6%	61,2%	58,9%
Banca Comercială Română	60,0%	60,0%	34,8%	26,1%	57,9%	56,7%
Erste Bank Croatia	0,0%	0,0%	43,5%	43,5%	64,5%	63,9%
Erste Bank Serbia	50,0%	50,0%	50,0%	40,0%	55,1%	54,3%

In die Messung der Zielerreichung werden ausschließlich die Mutterinstitute einbezogen.

Vorstandspositionen sowie die direkt an den Vorstand berichtenden Positionen (Board-1) sind als Topmanagement Positionen definiert.

Andere Führungspositionen beziehen sich auf die Führungspositionen Board-2, Board-3 und Board-4.

Frauen in Topmanagement und anderen Führungspositionen (konsolidierte Darstellung)

	Frauenanteil im Vorstand		Frauenanteil in Führungsfunktionen (EGB B-1, und lokaler Vorstand)		Frauenanteil in anderen Führungspositionen	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Erste Group	16,7%	16,7%	18,8%	19,0%	43,0%	42,5%
EGB	16,7%	16,7%	30,8%	17,9%	30,5%	31,6%

GRI 405-1

Die Altersstruktur des Aufsichtsrats und des Vorstands der Erste Group ist im (konsolidierten) Corporate Governance-Bericht zu dargestellt.

Anzahl der Mitarbeiter:innen mit Behinderung

	2023	2022
Erste Group	646	706
Österreich	339	343
davon EGB	24	20
Ungarn	11	12
Tschechien	42	90
Slowakei	153	161
Rumänien	52	53
Kroatien	39	36
Serbien	2	2
Andere	8	9

In Tschechien wurden im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr nur mehr Mitarbeiter:innen mit einem Behinderungsgrad von über 50% in der Spalte „Anzahl MA mit Behinderungen“ gemeldet, was zu einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr führt.

Frauenanteil in anderen Führungspositionen nach Altersstruktur

2023	Anzahl	<30 Jahre		30-50 Jahre		>50 Jahre	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Erste Group	2.006	36	0,8%	1.413	30,9%	557	12,2%
EGB	61	0	0,0%	48	24,0%	13	6,5%

GRI 405-1

Andere Führungspositionen: Board-2, Board-3 und Board-4.

Der Prozentsatz wird anhand der Gesamtzahl der Führungskräfte in anderen Führungspositionen berechnet

2022	Anzahl	<30 Jahre		30-50 Jahre		>50 Jahre	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Erste Group	1.984	46	1,0%	1.421	31,3%	517	11,4%
EGB	59	1	0,5%	44	23,5%	14	7,5%

AUSZEICHNUNGEN

equalitA Gütesiegel

Das equalitA Gütesiegel wird vom österreichischen Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft verliehen und zeichnet Unternehmen aus, die zum Zweck der Geschlechtervielfalt und Chancengleichheit frauenfördernde Maßnahmen implementiert haben. Dabei werden unter anderem Kriterien bewertet, die Fairness bei Gehältern, Frauen in Führungspositionen, Frauenverteilung insgesamt im Unternehmen, Vereinbarkeit von Beruf und Familie und Weiterbildungen für Frauen messen.

Diversity Growth Champion

Die Erste Group Bank AG erhielt auch eine Auszeichnung zum Diversity Growth Champion der Boston Consulting Group. Der BCG-Gender Diversity Index analysiert die 50 größten börsennotierten Unternehmen Österreichs im Hinblick auf den Anteil von Frauen und Männern im Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Verteilung der Vergütung in diesen Gremien. Nur die Erste Group Bank AG konnte in Österreich die Diversität in den Chefetagen in den letzten 5 Jahren ausbauen.

Financial Times – Leader in Diversity

Financial Times und Statista kürt die Erste Bank Oesterreich zum Leader in Diversity. Die Erste Bank Oesterreich reiht sich bei der Umfrage, in der 100.000 Vollzeitbeschäftigte befragt wurden, auf Platz 5 von 850 Unternehmen in 16 Ländern in Europa und in 26 unterschiedlichen Branchen ein.

World's Top Company for Women 2023

Forbes listet die Erste Group Bank AG auf Platz 32 der weltweit besten Arbeitgeber:innen für Frauen. Dazu wurden weltweit 70.000 Frauen in 37 Ländern zu geschlechterspezifischen Themen am Arbeitsplatz befragt. Die Erste Group Bank AG ist damit das bestplatzierte Unternehmen mit Hauptsitz in Österreich und das zweitbeste Unternehmen in der Finanzdienstleistungs- und Bankenbranche im Forbes-Ranking.

3.2 EINBINDUNG UND VERTRETUNG VON MITARBEITER:INNEN

GRI 2-30

Die Erste Group bindet Mitarbeiter:innen über Vertretungsorgane gemäß den gesetzlichen Vorschriften in Managemententscheidungen ein, insbesondere in Bereichen in denen sie Mitarbeiter:innen direkt betreffen. In der Erste Group sind 1,0% der Mitarbeiter:innen in den Vertretungsorgane tätig.

Der Betriebsrat ist nach dem Arbeitsverfassungsgesetz in Österreich die ständige, unabhängige Vertretung unserer Mitarbeiter:innen und sorgt für eine kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand und den Beschäftigten unserer Organisation. Die wichtigsten Aufgaben des Betriebsrats sind:

- Überwachung der Einhaltung von den – die Mitarbeiter:innen betreffenden – Rechtsvorschriften, der Gehaltszahlung, des Arbeitnehmerschutzes etc.
- Intervention zur Einhaltung arbeitsrechtlicher Vorschriften, zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen, zur Schaffung und Organisation der betrieblichen Bildung
- Teilen von Information in zwei Richtungen: vom Vorstand zum Betriebsrat sowie vom Betriebsrat zu den Mitarbeiter:innen und vice versa
- Beratung der Mitarbeiter:innen, aber auch Beratungen mit dem Arbeitgeber über aktuelle Angelegenheiten. Zusätzlich ist der Vorstand zu vierteljährlichen Gesprächen mit dem Betriebsratsgremium verpflichtet

Die Wahrnehmung dieser Verantwortung mündet in der Unterzeichnung von Betriebsvereinbarungen und der aktiven Mitwirkung in den Aufsichtsorganen des Arbeitgebers (1/3 der Mitglieder des Aufsichtsrates sind Arbeitnehmervertreter:innen).

In Österreich repräsentiert die Gewerkschaft der Privatangestellten (GPA) die Interessen der Arbeitnehmer:innen des Wirtschaftsbereiches Finance (Banken, Sparkassen etc.) und verhandelt auch die Kollektivverträge inkl. Urlaubs- und Weihnachtsgeld. Viele Betriebsratsmitglieder sind Mitglied der GPA und damit auch Teil des Verhandlungsgremiums. Sie leisten Beratungen zu arbeitsrechtlichen Fragen und unterstützen die Betriebsräte.

Für die Erste Group ist es selbstverständlich sich an die gesetzlichen Vorgaben bei der Beschäftigung von Leasingarbeitskräften zu halten. In Österreich ist dafür das Arbeitskräfteüberlassungsgesetz (AÜG) maßgeblich. Hervorzuheben sind das Gleichbehandlungsgebot und das Diskriminierungsverbot. Für unsere Leasingarbeitnehmer:innen gelten nicht nur die Regelungen des Kollektivvertrags für Leasingarbeitskräfte, sondern auch die Mindestanforderungen des entsprechenden Kollektivvertrags für die eigenen Beschäftigten (insbesondere die Entgelteinstufung).

In der Erste Group besteht eine Vereinbarung über den Europäischen Betriebsrat. Die Vereinbarung gilt für alle Arbeitnehmer:innen in den Betrieben beziehungsweise Unternehmen der Erste Group im Geltungsbereich der EBR-Richtlinie 2009/38/EG sowie darüber hinaus in all jenen Ländern, in denen die Erste Group tätig ist und mit denen die Europäische Union ein Assoziationsabkommen abgeschlossen hat. Die Anzahl der Sitze im Europäischen Betriebsrat richtet sich nach der Mitarbeiterzahl in den einzelnen Ländern. Jedem Land wird mindestens ein Mandat zugewiesen. Diese Sitzverteilung wird jährlich überprüft, um eine faire und aktuelle Repräsentation der Mitarbeiter:innen sicherzustellen.

Vertretung der Mitarbeiter:innen in den Tochterbanken (Zentral- und Osteuropa)

In den Tochterbanken in CEE (Central and Eastern Europe) gibt es unterschiedliche Arten der Mitarbeitervertretung.

In der Banca Comercială Română erfolgt die Vertretung von Mitarbeiterinteressen durch die Gewerkschaften, die auf Unternehmensebene eingerichtet sind. Sie informieren die Mitarbeitenden über ihre Rechte und aktuelle Themen mittels E-Mail oder Ad-hoc-Meetings. Die Gewerkschaft ist direkt mit dem Vorstand und der Personalabteilung in Kontakt. Die Tarifverhandlungen werden von den Gewerkschaftsverbänden mit den Regierungsstellen durchgeführt.

Die Erste Bank Hungary verfügt über einen Betriebsrat, der sich vor allem über Sozialleistungen für die Mitarbeiter:innen regelmäßig mit dem Management abstimmt. Die Bedingungen für den Erhalt von Sozialleistungen (z.B. Unterstützung für Urlaub, Geschenkpakete für Kinder von Mitarbeiter:innen) werden in einer Betriebsvereinbarung geregelt. Die Mitarbeitenden werden über aktuelle Themen durch verschiedene Kanäle, wie zum Beispiel Intranet, E-Mail oder Displays informiert.

Die Beschäftigten der Česká spořitelna werden von 46 Gewerkschaften vertreten, die gemäß dem Arbeitsgesetzbuch in einem einzigen unternehmensweiten Gewerkschaftsausschuss der Česká spořitelna zusammengeschlossen sind. Dieser Ausschuss koordiniert die Aktivitäten der Gewerkschaften und ist für die Verhandlungen mit dem Arbeitgeber zuständig. Der Tarifvertrag, der kollektiv ausgehandelt wird, gilt derzeit vom 1. Juli 2022 bis zum 30. Juni 2026. Darüber hinaus besteht die Verpflichtung für den Arbeitgeber, mit den Gewerkschaften bei gesetzlich festgelegten Angelegenheiten zu kooperieren. Hierzu gehören sowohl Erörterungen als auch Mitbestimmungen sowie ein Informationsaustausch zu diesen Angelegenheiten. Die Gewerkschaften sind für die Vertretung der Arbeitnehmer:innen in allen arbeitsrechtlichen Fragen zuständig. Darüber hinaus werden drei Mitglieder des Aufsichtsrats der Česká spořitelna direkt von den Beschäftigten der Bank gewählt, von denen derzeit zwei Vertreter der Gewerkschaften sind.

In der Slovenská sporiteľňa werden die Interessen der Arbeitnehmer:innen von den Gewerkschaften auf Unternehmensebene vertreten. Der Tarifvertrag wird jedes Jahr mit dem Vorstand neu verhandelt. Der Tarifvertrag bietet allen Mitarbeiter:innen neben Gehaltserhöhungen, zusätzlich zu den geltenden Gesetzen, verschiedene Leistungen.

Die Erste Bank Croatia arbeitet kontinuierlich mit den Arbeitnehmervertretungen auf strategischer und operativer Ebene zusammen. Dies wird durch regelmäßige Treffen mit dem Vorstand und dem Betriebsrat erreicht. Der Betriebsrat ist für die Tarifverhandlungen zuständig. Der Tarifvertrag wurde 2006 abgeschlossen und wird seitdem nach jedem Ablauf erneuert.

Der Kollektivvertrag, der in seiner jetzigen Form von der Gewerkschaft und der Erste Bank Serbia im Jahr 2020 unterzeichnet wurde, garantiert allen Mitarbeiter:innen freiwillige Leistungen. In diesem Vertrag werden auch Themen wie z.B. Anstellung, Rechte und Pflichten, Weiterbildung, Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter:innen geregelt. Der Kollektivvertrag gilt für alle Mitarbeiter:innen und ist auf dem internen Portal der Bank zugänglich. Da der bestehende Kollektivvertrag ausläuft, haben Ende September 2023 Verhandlungen mit der Gewerkschaft begonnen, mit dem Ziel, einen neuen Tarifvertrag abzuschließen, der die Rechte der Beschäftigten weiter verbessert.

In der Erste Group fallen 95,8% (2022: 87,5%) aller Mitarbeiter:innen unter Kollektivvertragsmodelle. Die Mitarbeiter:innen, die in der Erste Bank Hungary beschäftigt sind und unter geltende Vereinbarungen mit dem Betriebsrat (auf der Grundlage des Arbeitsgesetzes) fallen, sind in dem Prozentsatz eingerechnet.

2023	Kollektivvertrag in %	Mitarbeitervertretung in %
Erste Group	95,8%	1,0%
Österreich	94,6%	1,8%
davon EGB	96,6%	0,8%
Ungarn	90,6%	0,4%
Tschechien	98,3%	0,4%
Slowakei	99,5%	1,1%
Rumänien	97,0%	0,1%
Kroatien	95,1%	0,1%
Serbien	99,9%	0,6%
Andere	92,8%	0,9%

3.3 GESUNDHEIT DER MITARBEITER:INNEN UND VEREINBARKEIT VON BERUF UND PRIVATLEBEN

GRI 3-3, 401-3, 403-1, 403-2, 403-3, 403-4, 403-5, 403-6, 403-7, 403-8, 403-9, 403-10

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter:innen hat in der Erste Group einen hohen Stellenwert. Wir schätzen und respektieren den Beitrag, das Wissen und die Kompetenz jeder einzelnen Person als etwas Einzigartiges. Die Förderung der Gesundheit und der Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben sind wichtig für den Erfolg unserer Organisation und ein wichtiger Faktor, um Mitarbeiter:innen mit wertvollen Qualifikationen und Erfahrungen zu gewinnen und langfristig zu halten.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Arbeitsbedingungen können sich auf die körperliche und geistige Gesundheit der Mitarbeiter:innen auswirken. Während die Risiken einer physischen Gesundheitsgefährdung in unserer Branche und aufgrund der hohen gesetzlichen Anforderungen an die Arbeitsplatzsicherheit (beispielhaft in Österreich: ArbeitnehmerInnenschutzgesetz) niedrig sind, ist eine Gefährdung durch Stress und andere psychische Faktoren grundsätzlich nicht auszuschließen. Die beobachtbare Zunahme von Zivilisationskrankheiten und chronischen Erkrankungen betrifft auch die Mitarbeiter:innen der Erste Group und kann zu einer erhöhten Zahl von Krankenständen, vor allem Langzeitkrankenständen, führen, die mit erhöhtem Aufwand im Bankbetrieb und operativen Risiken für die Erste Group verbunden sein können.

Die Bemühungen der Erste Group tragen nicht nur zur Verbesserung des Gesundheitsbewusstseins der Mitarbeiter:innen bei, sondern leisten auch einen Beitrag zur Entlastung des staatlichen Gesundheitswesens.

Es kann herausfordernd sein, Beruf und Familie miteinander in Einklang zu bringen, insbesondere wenn es aufgrund mangelnder Kinderbetreuungseinrichtungen gesellschaftliche Rahmenbedingungen gibt, die dies erschweren. Dies kann dazu führen, dass potenzielle Arbeitnehmer:innen, die alle notwendigen Qualifikationen und Kompetenzen besitzen, möglicherweise nicht als Mitarbeiter:innen für die Erste Group gewonnen oder langfristig gehalten werden können. Zusammen mit den demographischen Entwicklungen, die zu einem Fachkräftemangel geführt haben, kann daraus ein ernstzunehmendes Risiko für die Erste Group entstehen.

Ein Arbeitsumfeld, das zur Gesundheit der Mitarbeiter:innen beiträgt und es ermöglicht, Berufs- und Privatleben in Einklang zu bringen, ist nicht nur für die Attraktivität der Erste Group als Arbeitgeberin und das Engagement unserer Mitarbeiter:innen von hoher Bedeutung, sondern wirkt sich nach unserer Überzeugung auch positiv auf die Gesellschaft aus.

Governance

Die Gesamtverantwortung im Konzern für diesen Themenbereich liegt im Vorstandsbereich des CEO im Bereich Group People and Culture. Gruppenweit ist die Erste Group bemüht in allen lokalen Banken und Töchtern einen ähnlich hohen Standard in der Gesundheitsvorsorge zu fördern. Aufgrund der sehr unterschiedlichen arbeitsrechtlichen und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern werden Initiativen überwiegend dort koordiniert und der Erfahrungsaustausch gefördert. Die konkreten Maßnahmen werden in unseren Tochterbanken konzipiert und umgesetzt. Dadurch sind basierend auf den gesetzlichen

Erfordernissen und den zusätzlichen Angeboten 100% der Mitarbeiter:innen abgebildet. Über die jeweilige Arbeitnehmervertretung (Betriebsrat) sind die Mitarbeiter:innen in die Entwicklung neuer Angebote eingebunden.

Ziele

Die Erste Group ist bemüht, ihre Mitarbeiter:innen bei der Erkennung und Vermeidung von Gesundheitsrisiken zu unterstützen. Der Fokus liegt dabei zum einen auf der psychischen Gesundheit der Mitarbeiter:innen, zum anderen auf der Vermeidung chronischer Krankheiten, die 50% bis 80% aller Krankheitskosten verursachen. Einen besonderen Schwerpunkt setzen wir auf die Wiedereingliederung nach längerer Krankheit.

Maßnahmen

GESUNDHEITSZENTRUM DER ERSTE GROUP

Die Erste Group verfügt über ein eigenes Gesundheitszentrum, welches direkt dem CEO zugeordnet ist. Zu den im Rahmen der Gesundheitsvorsorge behandelten Themen zählen unter anderem Lebensgewohnheiten, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, psychische Gesundheit, Stressvermeidung und Ernährungsberatung. Für alle Belange der Gesundheit und des Wohlbefindens steht ein multidisziplinäres, aus Mediziner:innen, Arbeitspsycholog:innen und Physiotherapeut:innen bestehendes Expertenteam zur Verfügung. Die Gestaltung und Evaluierung des Angebots sowie der gesetzten Maßnahmen erfolgt partizipativ, evidenzbasiert und in stetigem Austausch mit den Mitarbeiter:innen. Es finden tourliche Gespräche mit dem Betriebsrat und mit den Behindertenvertrauenspersonen statt. Die Mitarbeiter:innen werden mittels interner Nachrichten (Intranet) über Themen zur Gesundheit informiert.

Die Leistungen des Gesundheitszentrums der Erste Group können alle Mitarbeiter:innen der Erste Group Bank AG, der Erste Bank Oesterreich und der 30 Tochtergesellschaften in Österreich in Anspruch nehmen. Ein Fokus liegt auf der psychischen Gesundheit der Mitarbeiter:innen. Die Mitarbeiter:innen haben Zugang zu Arbeitspsycholog:innen sowie zu einem externen Dienst, der Unterstützung zu den Themenkreisen Kinder, Schule, häusliche und außerhäusliche Probleme und Pflege von Familienangehörigen leistet. Dieser Service kann entweder online oder telefonisch und alle zwei Wochen auch persönlich vor Ort in Anspruch genommen werden. Es wurden außerdem gemäß den Anforderungen aus dem Arbeitsverfassungsgesetz Jugendvertrauenspersonen bestellt, denen die Peer Funktion zukommt.

Ein weiterer Fokus des Gesundheitszentrums der Erste Group liegt auf der Vermeidung chronischer Krankheiten, die 50 bis 80% aller Krankheitskosten verursachen. Die Erste Group hat eine Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt, um chronische Erkrankungen zu vermeiden oder zumindest deren Auswirkungen zu begrenzen. Dazu zählen unter anderem vor Ort Vorsorgeuntersuchungen, Melanom-Screenings, Maßnahmen zur Prävention und Früherkennung von Darmkrebs und die Verhütung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Insbesondere 2023 wurden Mitarbeiter:innen eine Vielzahl an Untersuchungen zur Früherkennung von Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen angeboten (Blutdruck, Blutfette, Bewegungsmangel, Stress, etc.). Mitarbeiter:innen werden im Rahmen derartiger Aktionen gezielt zu individuellen Behandlungsmöglichkeiten beraten. Durch enge Zusammenarbeit mit lokalen Gesundheitsdienstleistern wie z.B. Rehabilitationszentren wird den Mitarbeiter:innen ein rascher Behandlungszugang garantiert.

Das Gesundheitszentrum bietet zudem regelmäßig Impfaktionen (FSME, Influenza, Covid) vor Ort an. Mitarbeiter:innen werden darüber hinaus auch individuell zu notwendigen Impfungen oder Auffrischungen (insbesondere im Rahmen von notwendigen Dienstreisen) beraten und entsprechend geimpft.

WIEDEREINGLIEDERUNG NACH LANGZEITERKRANKUNGEN NACH MAB

Die Erste Group hat frühzeitig in Österreich dafür gesorgt, dass unsere Mitarbeiter:innen nach langwierigen Krankheiten durch unterstützende Maßnahmen schrittweise wieder in den Arbeitsalltag zurückkehren können, bevor noch der österreichische Gesetzgeber sich dieses Themas angenommen hat. Durch unsere Initiative konnte in den letzten Jahren eine deutliche Verkürzung bei längeren Krankenständen beobachtet werden. Einige unserer Konzerngesellschaften haben dazu sogar eine eigene Betriebsvereinbarung abgeschlossen. Das Gesundheitszentrum begleitet Mitarbeiter:innen in beiden Formen (gesetzlich und betrieblich) engmaschig beim Wiedereinstieg.

GESUNDHEITSKOMPETENZ ERWERBEN

Unsere Mitarbeiter:innen nehmen außerdem regelmäßig an Schulungen zu Themen wie Gesundheitskompetenz, Ernährung, mentale Gesundheit oder auch Infektionsschutz teil. Darüber hinaus werden unterschiedlichste Bewegungs- und Entspannungskurse angeboten.

LAUFENDE FLEXIBILISIERUNG DER ARBEITSZEIT- UND KARENZMODELLE

Mit einem Bündel von Maßnahmen wollen wir erreichen, dass Arbeitszeiten den persönlichen Bedürfnissen angepasst werden können. Um dem hohen Stellenwert dieses Themas gerecht zu werden, werden von der Erste Group verschiedene familienfreundliche Maßnahmen angeboten, welche regelmäßig auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter:innen abgestimmt werden. Durch familienfreundliche flexible Arbeitszeitmodelle sowie ein Home-Office-Angebot bietet die Erste Group Möglichkeiten, Elternzeit und Beruf miteinander zu vereinbaren. Zusätzlich verfügt der Erste Campus über zwei Betriebskindergärten, in denen die Kinder von diplomierten Pädagog:innen ganztägig betreut werden. Die Möglichkeiten für Pflege-Sabbatical, Elternkarenz sowie die Sommerbetreuung von Kindern im Schulalter runden das Angebot ab. Führungskräfte haben die Möglichkeit, sich während der Karenz durch ein Interimsmanagement vertreten zu lassen und ihre Rolle als Führungskraft anschließend nach der Karenzzeit wieder aufzunehmen. Die genannten Maßnahmen sind in jedem Land unterschiedlich gestaltet. Es gibt keinen Kündigungsschutz nach Rückkehr nach Karenz in Serbien, Tschechien, Slowakei.

Unsere Zertifizierung im Jahr 2021 für das Audit Beruf und Familie, welches vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung ausgestellt wird, zeigt, dass unsere Bemühungen Früchte tragen. Eine der Schwerpunktmaßnahmen, die aus dem in Österreich durchgeführten Zertifizierungsaudit Beruf und Familie resultierte, zielt darauf ab, für Zeiten der Elternkarenz effektive Überbrückungsmodelle, wie das genannte Interimsmanagement, zu entwickeln, mit denen Karriereunterbrechungen flexibel gestaltet werden und die einen klaren Fokus auf Weiterbildungsmöglichkeiten während der Elternkarenz legen. 2023 setzte die Erste Group die Initiative fort, mit der mehr Männer ermutigt werden sollen, die Möglichkeiten einer Väterkarenz zur Gänze auszuschöpfen. Alle Mitarbeiter:innen sind grundsätzlich berechtigt, Elternkarenz zu nehmen.

Leistungsindikatoren

Die wichtigsten Indikatoren, mit denen wir den Erfolg unserer Maßnahmen im Bereich Gesundheit der Mitarbeiter:innen und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben messen, sind zum einen die jährlichen Krankheitstage pro Mitarbeiter:in und die in Anspruch genommene Elternkarenz sowohl von Frauen als auch von Männern.

Krankheitstage pro Mitarbeiter:in

	2023	2022
Erste Group	10	10
Österreich	9	9
davon EGB	5	6
Ungarn	5	7
Tschechien	14	11
Slowakei	9	11
Rumänien	6	10
Kroatien	16	15
Serbien	9	10
Andere	6	9

Krankenstand ist eine Abwesenheit, die vom Arbeitgeber, der Sozialversicherung bezahlt wird oder unbezahlt ist; hervorgerufen durch Krankheit oder Behinderung der Arbeitnehmer:innen (Gesundheitsprobleme). Der Krankenstand wird in Arbeitstagen ab dem ersten Krankenstandstag berechnet werden. Die Gesamtdauer der krankheitsbedingten Fehlzeiten wird auf der Grundlage der Gesamtsumme der abwesenden Tage berechnet werden, die auf Krankheit oder Behinderung für den betreffenden Zeitraum beruhen. Im Berichtszeitraum gab es 136 Arbeitsunfälle und 35 arbeitsbedingte Erkrankungen.

Elternkarenz

2023	Elternkarenz				Rückkehr an den Arbeitsplatz nach Karenz					
	Frauen		Männer		Frauen		Männer		Andere	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Erste Group	1.564	88,5%	203	11,5%	1.094	79,2%	178	96,7%	0	0,0%
Österreich	470	78,6%	128	21,4%	323	91,2%	114	97,4%	0	0,0%
davon EGB	40	67,8%	19	32,2%	25	100,0%	13	100,0%	0	0,0%
Ungarn	113	91,9%	10	8,1%	83	76,1%	2	66,7%	0	0,0%
Tschechien	343	99,4%	2	0,6%	190	56,2%	0	0,0%	0	0,0%
Slowakei	225	90,7%	23	9,3%	76	61,3%	15	88,2%	0	0,0%
Rumänien	157	97,5%	4	2,5%	193	81,4%	7	100,0%	0	0,0%
Kroatien	120	80,0%	30	20,0%	107	97,3%	34	100,0%	0	0,0%
Serbien	62	100,0%	0	0,0%	54	94,7%	0	0,0%	0	0,0%
Andere	74	92,5%	6	7,5%	68	130,8%	6	100,0%	0	0,0%

GRI 401-3 b) and c)

2022	Elternkarenz				Rückkehr an den Arbeitsplatz nach Karenz			
	Frauen		Männer		Frauen		Männer	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Erste Group	1.816	92,0%	158	8,0%	1.113	80,6%	172	96,6%
Österreich	551	84,4%	102	15,6%	324	90,0%	115	100,0%
davon EGB	37	61,7%	23	38,3%	40	97,6%	20	100,0%
Ungarn	86	100,0%	0	0,0%	80	80,8%	3	100,0%
Tschechien	423	99,5%	2	0,5%	174	63,3%	0	0,0%
Slowakei	327	92,6%	26	7,4%	103	60,6%	27	84,4%
Rumänien	201	96,6%	7	3,4%	125	83,9%	6	85,7%
Kroatien	107	83,6%	21	16,4%	228	100,0%	21	100,0%
Serbien	61	100,0%	0	0,0%	41	95,3%	0	0,0%
Andere	60	0,0%	0	0,0%	38	66,7%	0	0,0%

3.4 ATTRAKTIVITÄT FÜR TALENTE

GRI 3-3, 401-1, 404-1, 404-2, 404-3

Die Investition in unsere Mitarbeiter:innen ist ein grundlegender Faktor für den gegenwärtigen und zukünftigen Unternehmenserfolg. Basierend darauf liegt unser Fokus auf der Weiterbildung unserer Mitarbeiter:innen, damit sie mit der notwendigen Sachkenntnis erfolgreich zur Zukunftsvision der Erste Group beitragen können. Um unsere Position als attraktive Arbeitgeberin zu untermauern, betonen wir insbesondere die Bereiche Bildung und Employer Branding bzw. Recruiting als zentrale Säulen.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Demographische Entwicklungen und Wertewandel führen dazu, dass der Arbeitsmarkt in unserer ganzen Region spürbar angespannt ist und es nach unseren Erwartungen auf absehbare Zeit auch bleiben wird. Vor allem aber benötigt unser Angebot an hochwertigen Finanzdienstleistungen entsprechend spezialisiertes Wissen und Erfahrung unserer Mitarbeiter:innen als Voraussetzung für unser Ziel, höchste Kundenzufriedenheit zu erreichen (siehe Kapitel „4. Kund:innen“). Fluktuation und „quiet quitting“ bergen operative Risiken und sind mit Recruiting- und Trainingsaufwand verbunden.

Die Erste Group sieht es als ihre Aufgabe, das Banking von morgen mitzugestalten. Um dies zu tun, sind innovative Ideen sowie Menschen mit Überzeugung, Leidenschaft und Einfühlungsvermögen notwendig. Nur als attraktive Arbeitgeberin, die neue Talente anzieht und proaktiv ihre Mitarbeiter:innen fördert, kann die Erste Group das komplette Potential an Innovationskraft ausschöpfen.

Governance

Die Verantwortlichkeit für das Themengebiet Attraktivität für Talente liegt im Bereich People and Culture, der alle Ausbildungsprogramme zentral koordiniert. Bei der (Weiter-)Entwicklung von Schulungsprogrammen steht der Bereich dabei im Austausch mit den Geschäftsbereichen, um die Bildungsangebote passgenau auf deren Bedürfnisse abzustimmen.

Ziele

Der Erste Group ist es ein wichtiges Anliegen, als attraktive Arbeitgeberin wahrgenommen zu werden und sich in diesem Bereich jedes Jahr weiter zu verbessern. Es wird darauf abgezielt, sowohl neue Talente von Berufseinsteiger:innen bis zu Berufserfahrenen zu gewinnen, als auch die bereits vorhandenen Talente in der Belegschaft zu fördern.

Des Weiteren hat ein effizienter Rekrutierungsprozess höchste Priorität. Die geschätzte durchschnittliche „time to fill“ (Zeitspanne zwischen Genehmigung einer Position und Angebotslegung an die finale Kandidat:in) ist von 62 Tagen im Jahr 2022 auf 60 im Jahr 2023 Tage gesunken.

Maßnahmen

Die Maßnahmen der Erste Group im Themenbereich Attraktivität für Talente unterteilen sich wie folgt:

FÖRDERUNG VON TALENTEN, ENTWICKLUNG VON FÜHRUNGSKRÄFTEN UND KOMPETENZEN

Die Erste Group fördert die Weiterentwicklung der beruflichen und sozialen Kompetenzen ihrer Mitarbeiter:innen und arbeitet laufend an der Entwicklung und Abstimmung gruppenweiter Schulungsprogramme für Expert:innen und Führungskräfte. Um die Beschäftigungsfähigkeit zu erhalten, gibt es länderspezifische individualisierte Entwicklungs- und Fördermaßnahmen. Darunter fallen fachliche Aus- und Weiterbildungen, die sicherstellen, dass Mitarbeiter:innen neuen Kompetenzanforderungen gerecht werden können. Die Angebote sind über das interne Lernmanagementsystem direkt abrufbar und buchbar. Spezialisierte Kurse werden z.B. für die Bereiche Corporates & Markets, Finanzwesen inklusive Controlling, Bilanzstrukturmanagement, Rechnungswesen und Data Excellence angeboten. Das Angebot des Risk Management College geht auf Änderungen im regulatorischen Umfeld ein und fördert den Wissenserwerb in verschiedenen Bereichen von Risk Management. Durch die umfangreichen digitalen Bildungsformate wird der Zugang zu Ausbildungsmaßnahmen kontinuierlich verbessert.

2023 absolvierten die Mitarbeiter:innen der Erste Group im Durchschnitt 40,9 (Vorjahr: 32,3) Stunden an beruflicher Ausbildung (Frauen 42,2 (34,1) Stunden und Männer 38,9 (29,3) Stunden). Auf Mitarbeiter:innen mit Führungsfunktion entfielen durchschnittlich 41,2 (43,3) Ausbildungsstunden.

Um die Beschäftigungsfähigkeit zu erhalten, gibt es länderspezifische individualisierte Entwicklungs- und Fördermaßnahmen. Darunter fallen fachliche Aus- und Weiterbildungen, die sicherstellen, dass Mitarbeiter:innen neuen Kompetenzanforderungen gerecht werden können. Die Angebote sind über das Lernmanagementsystem direkt abrufbar und buchbar.

Die Zusammenarbeit mit renommierten Institutionen wie der IESE Business School, dem IMD-Lausanne, der WU Executive Academy in Wien und der Ashridge Executive Education unterstreicht die hohe Qualität des Bildungsangebots. Die Erste Group hat im Rahmen von Kooperationen mit internationalen Businessschools Kontingente für Aus- und Weiterbildungsangebote erworben, welche unseren Führungskräften zur Verfügung gestellt werden. Ziel ist es, das jährliche budgetäre Kontingent vollständig auszus schöpfen und somit eine 100-prozentige Absolvierungsrate zu erreichen. Auch 2023 konnte die Erste Group hier wieder einen Erfolg erzielen und das zur Verfügung stehende Kontingent für Führungskräfte-Schulungen vollständig nutzen.

FEEDBACK- UND WEITERENTWICKLUNGSGESPRÄCHE

Das Talentmanagement basiert auf konstruktivem Feedback, einer fairen und transparenten Beurteilung des individuellen Potenzials und qualitätsvollen Entwicklungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit international anerkannten Institutionen. Jedes Jahr findet für alle Mitarbeiter:innen ein Mitarbeitergespräch mit der direkten Führungskraft statt, um die Ziele für das laufende Jahr zu definieren. Im Zuge dieses Mitarbeitergesprächs werden ebenso Entwicklungspläne erstellt, um die Mitarbeiter:in bei ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen. Im Jahr 2023 haben in der Erste Group 83,6% Mitarbeiter:innen an einem Leistungs- und Karriereentwicklungsgespräch teilgenommen. Davon waren 62,0% Frauen und 38,0% Männer, und 10,3% Führungskräfte und 89,7% Mitarbeiter:innen ohne Führungsverantwortung. Im Vorjahr war bei dieser Angabe nur die EGB umfasst. Daher sind die Vorjahresangaben nicht vergleichbar. Zahlen auf Ebene der Erste Group sind für das Vorjahr nicht vorhanden.

PROGRAMME ZUR ÜBERGANGSHILFE

Die Erste Group unterstützt auch Mitarbeiter:innen beim Berufsausstieg bzw. -umstieg oder Übergang in den Ruhestand. Im Zuge derartiger Programme gibt es in Österreich je nach Institut diverse Maßnahmen, welche das Ausscheiden aus dem Berufsleben

erleichtern sollen. Die Bandbreite reicht von verschiedenen Vorruhestandsmodellen, mit denen das Ausscheiden aus dem Berufsleben für die Mitarbeiter:innen erleichtert wird (z.B. gleitender Übertritt durch Teilzeitvereinbarungen) bis hin zu individuellen Unterstützungsangeboten, um am internen und externen Arbeitsmarkt neu Fuß fassen zu können (z.B. Bewerbungsmöglichkeiten am internen Arbeitsmarkt, Wiedereinstiegsprogramme bei langem Krankenstand, Arbeitsstiftungen oder Beratungen zur Neuorientierung am Arbeitsmarkt).

EMPLOYER BRANDING & RECRUITING

Um als Arbeitgeberin attraktiv zu bleiben, setzt die Erste Group auf ein umfangreiches Angebot von Entwicklungschancen, um Nachwuchskräfte für sich zu gewinnen. Mit dem jährlichen Group Graduate Programme für Universitätsabsolvent:innen sollen internationale Spitzenabsolvent:innen rekrutiert werden, die über einen Zeitraum von 18 Monaten eine grundlegende Ausbildung mit Schwerpunkt Bankgeschäft und Risikomanagement erhalten. Im derzeit laufenden Zyklus des Programms liegt der Frauenanteil bei 60% (in Vorjahr: 70%). Das nächste Group Graduate Programme ist für Herbst 2024 geplant.

Die im Vorjahr gestartete Initiative zum Ausbau von Direct Sourcing, der Direktansprache von potentiellen neuen Mitarbeiter:innen, hat Erfolge gezeigt. So konnten mittlerweile eine Vielzahl an neuen Mitarbeiter:innen durch diesen Kanal gewonnen werden. Die Arbeitgebermarke wurde durch eine Vielzahl von zum Teil gesponsorten Kampagnen auf diversen Social-Media Kanälen (u.a. LinkedIn, XING, Facebook) enorm gestärkt. Zusätzlich präsentierte sich die Erste Group bei diversen Off- und Onlineevents und -messen sowie an ausgewählten Universitäten und investierte damit in den Bekanntheitsgrad sowie in die Arbeitgeberattraktivität.

Leistungsindikatoren

Neu eingestellte Mitarbeiter:innen

2023	Frauen		Männer		Andere		<30 Jahre		30-50 Jahre		>50 Jahre	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Erste Group	3.574	60,8%	2.306	39,2%	1	0,0%	2.801	47,6%	2.738	46,6%	342	5,8%
Österreich	1.336	55,6%	1.064	44,3%	1	0,0%	1.385	57,7%	862	35,9%	154	6,4%
davon EGB	112	43,9%	143	56,1%	0	0,0%	177	69,4%	69	27,1%	9	3,5%
Ungarn	282	61,3%	178	38,7%	0	0,0%	181	39,3%	237	51,5%	42	9,1%
Tschechien	654	54,5%	547	45,5%	0	0,0%	421	35,1%	699	58,2%	81	6,7%
Slowakei	260	64,7%	142	35,3%	0	0,0%	179	44,5%	202	50,2%	21	5,2%
Rumänien	446	75,9%	142	24,1%	0	0,0%	316	53,7%	255	43,4%	17	2,9%
Kroatien	193	68,2%	90	31,8%	0	0,0%	115	40,6%	164	58,0%	4	1,4%
Serbien	198	79,5%	51	20,5%	0	0,0%	100	40,2%	138	55,4%	11	4,4%
Andere	205	69,0%	92	31,0%	0	0,0%	104	35,0%	181	60,9%	12	4,0%

Die Prozentangaben beziehen sich auf die gesamten neu eingestellten Mitarbeiter:innen

GRI 401-1 a)

2022	Frauen		Männer		<30 Jahre		30-50 Jahre		>50 Jahre	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Erste Group	4.162	63,7%	2.372	36,3%	3.208	49,1%	2.958	45,3%	368	5,6%
Österreich	1.235	56,2%	961	43,8%	1.213	55,2%	848	38,6%	135	6,1%
davon EGB	112	44,1%	142	55,9%	154	60,6%	89	35,0%	11	4,3%
Ungarn	360	64,3%	200	35,7%	214	38,2%	294	52,5%	52	9,3%
Tschechien	1.001	63,3%	580	36,7%	700	44,3%	787	49,8%	94	5,9%
Slowakei	321	70,1%	137	29,9%	226	49,3%	213	46,5%	19	4,1%
Rumänien	636	75,0%	212	25,0%	481	56,7%	341	40,2%	26	3,1%
Kroatien	193	62,1%	118	37,9%	147	47,3%	157	50,5%	7	2,3%
Serbien	210	74,5%	72	25,5%	126	44,7%	137	48,6%	19	6,7%
Andere	206	69,1%	92	30,9%	101	33,9%	181	60,7%	16	5,4%

Mitarbeiterfluktuation inkl. Pensionierungen

2023	Frauen		Männer		Andere		<30 Jahre		30-50 Jahre		>50 Jahre	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Erste Group	3.902	12,9%	2.138	11,7%	0	0,0%	1.858	30,8%	2.860	47,4%	1.322	21,9%
Österreich	1.111	11,0%	867	10,0%	0	0,0%	800	40,4%	617	31,2%	561	28,4%
davon EGB	83	8,7%	88	8,5%	0	0,0%	104	60,8%	47	27,5%	20	11,7%
Ungarn	303	13,8%	151	11,6%	0	0,0%	113	24,9%	284	62,6%	57	12,6%
Tschechien	1.069	15,6%	532	14,9%	0	0,0%	371	23,2%	910	56,8%	320	20,0%
Slowakei	374	15,2%	144	12,7%	0	0,0%	113	21,8%	263	50,8%	142	27,4%
Rumänien	484	11,8%	188	13,0%	0	0,0%	270	40,2%	274	40,8%	128	19,0%
Kroatien	261	11,4%	125	11,8%	0	0,0%	113	29,3%	219	56,7%	54	14,0%
Serbien	127	13,0%	51	14,5%	0	0,0%	42	23,6%	104	58,4%	32	18,0%
Andere	173	13,4%	80	11,4%	0	0,0%	36	14,2%	189	74,7%	28	11,1%

GRI 401-1 b)

2022	Frauen		Männer		<30 Jahre		30-50 Jahre		>50 Jahre	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Erste Group	3.958	11,7%	2.075	10,3%	1.791	29,7%	3.144	52,1%	1.098	18,2%
Österreich	1.148	10,5%	865	9,2%	762	37,9%	744	37,0%	507	25,2%
davon EGB	101	9,8%	103	9,3%	97	47,5%	86	42,2%	21	10,3%
Ungarn	396	15,9%	214	14,3%	163	26,7%	372	61,0%	75	12,3%
Tschechien	927	11,9%	393	10,1%	292	22,1%	785	59,5%	243	18,4%
Slowakei	377	13,1%	118	9,3%	147	29,7%	284	57,4%	64	12,9%
Rumänien	625	13,3%	217	13,0%	293	34,8%	444	52,7%	105	12,5%
Kroatien	151	6,4%	82	7,2%	48	20,6%	156	67,0%	29	12,4%
Serbien	140	12,3%	70	16,5%	39	18,6%	140	66,7%	31	14,8%
Andere	194	13,0%	116	14,4%	47	15,2%	219	70,6%	44	14,2%

In dieser Tabelle werden die Abgänge im Geschäftsjahr einschließlich Pensionierungen dargestellt. Mitarbeiter:innen in Elternkarenz (Elternzeit), Wechsel innerhalb der Gruppe sowie Beendigungen des Dienstverhältnisses mit Praktikant:innen wurden nicht in die Berechnungen miteinbezogen. Die Fluktuation in % wird wie folgt ermittelt: Die Mitarbeiter:innen, welche das Unternehmen während des Berichtszeitraums (12 Monate) verlassen haben, werden durch den durchschnittlichen Personalstand (HC) zum Stichtag seit Jahresbeginn dividiert. Für die Erste Group (gesamthaft für Männer und Frauen) beläuft sich die Fluktuation im 2023 auf 12,5% (2022:11,2%).

Die Berechnung des Indikators wurde überarbeitet und die Berichterstattung konzernweit vereinheitlicht. Mit der ursprünglichen Methode (Schüller Formel) würde der Indikator von 11,2 im Jahr 2022 auf 11,1 im Jahr 2023 sinken. Bei Anwendung der harmonisierten Methode (BDA Formel) zur Berechnung des Indikators erreicht der Fluktuationskoeffizient 12,4 im Jahr 2023.

AUSZEICHNUNGEN DER ERSTE GROUP

Die Bemühungen der Erste Group, um als Arbeitgeberin für Talente attraktiv zu bleiben, spiegeln sich in einigen Auszeichnungen, die das Finanzinstitut im Berichtsjahr erhielt, wider. So wurde die Erste Group 2023 mehrfach als beste Arbeitgeberin ausgezeichnet, was ihre starke Position auf dem Arbeitgebermarkt unterstreicht.

Leading Employers Institute

40.000 österreichische Arbeitgeber:innen wurden vom Leading Employers Institute bewertet. Im Bankensektor erreichte die Erste Group eine Spitzenposition, im Gesamtranking lag sie an vierter Stelle.

World Best Employers

Das Forbes Magazine prämierte 2023 die Erste Group in der Kategorie „World Best Employers“ auf Platz 47 (2022: Platz 103).

Universum Ranking

Die Universum-Plattform (mit Fokus auf attraktive Arbeitgeber für Studierende) nennt Erste Bank und Sparkasse erstmals unter den 10 Spitzenunternehmen für Wirtschaftsstudierende (auf Platz 1 in der Branche) und konnte im Vergleich zum Vorjahr um 7 Plätze auf den 9. Platz steigen.

Quality Award

Bei den vom Market Institut evaluierten Quality Awards konnte Erste Bank und Sparkasse auch einen Spitzenplatz unter den Top 10 von rund 200 Unternehmen in Österreich erreichen.

Top Company Siegel

Bei der Arbeitgeberbewertungsplattform „kununu“, wurde die Erste Bank mit dem Top Company Siegel ausgezeichnet, welches aktuell das bekannteste Arbeitgebersiegel darstellt (mit einem aktuellen Top Score von 4,1% und einer Weiterempfehlungsrate von 83%).

Top-Lehrbetrieb

Von der Wirtschaftskammer Österreich wurde die Erste Bank mit dem Wiener Qualitätssiegel Top-Lehrbetrieb für vorbildliche Lehrbetriebe ausgezeichnet. Die Erste Bank wurde auch für die beste Lehrstelle Österreichs von uniforce Consulting prämiert und hat dort den 1. Platz erreicht.

Top Arbeitgeber Österreich 2023

Die Erste Bank belegte mit einem Score von 8,01 Punkten Platz 1 der besten Arbeitgeber in der österreichischen Bank- und Finanzdienstleistungsbranche im Jahr 2023. Die Daten stammen aus dem Ranking Top Arbeitgeber Österreich 2023 der Zeitschrift Trend, des Statistik-Portals Statista, der Arbeitgeber-Bewertungsplattform Kununu und Xing.

Best Recruiters Award

Zudem konnte der erste Platz des „Best Recruiters“ Gold Awards in der Branche Bank- und Finanzdienstleistungen in Österreich gewonnen werden.

4. Unsere Kund:innen

Indem wir verantwortungsbewusst, transparent und zuverlässig handeln, begleiten wir unsere Kund:innen bei wichtigen finanziellen Entscheidungen und bieten über alle Kanäle hinweg ein optimales Kundenerlebnis. Unser einzigartiges lokales Filialnetzwerk in Verbindung mit der überregionalen Expertise der Erste Group ermöglicht es, eine individuelle und enge Begleitung der Bedürfnisse unserer Kund:innen zu gewährleisten. Wir sehen uns als starke Partnerin für unsere Kund:innen und sind stolz darauf, ein breites Portfolio an Dienstleistungen und maßgeschneiderten Lösungen bieten zu können.

Unsere Stärke und unsere Reputation ergeben sich aus dem Vertrauen, welches uns viele Kund:innen langfristig entgegenbringen. Um diesem auch weiterhin gerecht zu werden, arbeiten wir an der kontinuierlichen Verbesserung der Kundenzufriedenheit und optimieren unsere Sicherheitsvorkehrungen – insbesondere im Hinblick auf die digitale Transformation. Der Schutz von Daten und persönlichen Informationen ist für uns dabei eine Grundvoraussetzung.

4.1 DATENSICHERHEIT

GRI 3-3, 418-1

Daten von Kund:innen der Erste Group werden unter allen Umständen geschützt und erfordern deshalb ein besonders hohes Sicherheitsniveau. In der Europäischen Union werden die Datenschutz Mindestanforderungen durch die DSGVO definiert, welche wir vollumfänglich implementiert haben.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Der Verlust von Kundendaten kann in erster Linie negative Konsequenzen für die betroffenen Kund:innen nach sich ziehen, wie zum Beispiel Identitätsdiebstahl, Betrug oder finanzieller Verlust. Erfolgreiche Angriffe auf das IT-System der Erste Group können vom Verlust von Daten über die Unterbrechung des Geschäftsbetriebs bis hin zu rechtlichen Konsequenzen führen. Unzuverlässigkeit bei diesem Thema birgt auch ein Reputationsrisiko für die Erste Group und kann sich langfristig negativ auf die Kundenbindung und die Gewinnung von Neukund:innen auswirken. Datensicherheit stellt somit einen Eckpfeiler für den langfristigen Erfolg im Bankgeschäft dar.

Governance

Der der CRO zugeordnete Datenschutzbeauftragte (Group Data Protection Officer – DPO) sichert über einen laufenden länderübergreifenden Austausch und Best Practice-Vorgaben in der gesamten Erste Group ein einheitlich hohes Datenschutzniveau.

Zur Sicherstellung der Datenschutzgovernance wurden verbindliche Vorgaben an die Gruppenmitglieder ausgerollt und von diesen umgesetzt. Die relevanten Richtlinien sind im Abschnitt „Maßnahmen“ ausgeführt.

Darüber hinaus führt der Datenschutzbeauftragte Überwachungsmaßnahmen gemäß Art. 39 DSGVO sowohl auf lokaler als auch auf internationaler Ebene durch.

Ziele

Ziel ist es, das hohe Sicherheitsniveau nicht nur zu halten, sondern durch zusätzliche technische und organisatorische Maßnahmen den steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Insbesondere bei fortschreitender Digitalisierung wollen wir so das Vertrauen unserer Kund:innen erhalten.

Maßnahmen

STRATEGIE & RICHTLINIEN

In der vom Vorstand abgenommenen Group Security Strategie werden strategische Ziele, mit Berücksichtigung regulatorischer Vorgaben, definiert. Die Group Security Strategie unterstützt die Fachbereiche und IT bei sicherheitsrelevanten Vorhaben und Fragestellungen. Ergänzend bereitet sie auf zukünftige Entwicklungen und Themen, wie unter anderem Quantum Computing, künstliche Intelligenz oder Metaversum, vor. Der Fortschritt zur Erreichung der definierten strategischen Ziele wird durch Objective & Key Results regelmäßig evaluiert.

Organisatorisch sind eine Vielzahl von Richtlinien (Security Policies/Procedures) im Einsatz, welche die sicherheitsrelevanten Anforderungen und Kontrollen an Systeme, Infrastruktur und Mitarbeit:innen regelt. Diese Richtlinien sind von Erste Bank Oesterreich, Erste Group Bank AG, deren Security-relevante Tochtergesellschaften, sowie allen CEE-Tochterbanken verpflichtend einzuhalten. Abweichungen von diesen Richtlinien werden in einem Security Maturity Assessment mit derzeit etwa 230 Kontrollen erfasst. Anschließend werden Maßnahmen zur Behebung der Abweichung dokumentiert und der Fortschritt der Behebung regelmäßig evaluiert. Von dieser Vielzahl an definierten Kontrollen werden die 20 wesentlichsten Kontrollen als Kennzahlen allen verantwortlichen Vorständen in der Erste Group regelmäßig präsentiert.

Folgende verbindlichen Vorgaben zur Sicherstellung der Datenschutzgovernance wurden an die Gruppenmitglieder ausgerollt und von diesen umgesetzt:

Data Protection Policy

Die Datenschutzbestimmungen legen fest, welche Mindestanforderungen im Datenschutz zu erfüllen sind. Sie legen Definitionen, Spezifikationen, Aktivitäten sowie die damit verbundenen Rollen und Verantwortlichkeiten fest.

Data Controller Responsibility Procedure

Die Data Controller Responsibility Procedure zielt auf einen angemessenen Schutz aller personenbezogenen Daten und Informations-Assets ab, um die regulatorischen und geschäftlichen Anforderungen bei der Datenverarbeitung zu erfüllen. Die Vorgaben umfassen unter anderem Datenschutz durch Technikgestaltung und durch datenschutzfreundliche Voreinstellungen, das Verzeichnis von Verarbeitungstätigkeiten, technische und organisatorische Sicherheitsanforderungen (inklusive Datengeheimnis), Abwicklung von Data Breaches, Datenschutz-Folgenabschätzung sowie Awareness- und Trainingsprogramme (94,3% der Mitarbeiter:innen in Österreich haben ein entsprechendes Training absolviert).

Data Protection Officer Procedure

Das Verfahren für den Datenschutzbeauftragten enthält nähere Bestimmungen über dessen Aufgaben und andere datenschutzrechtliche Funktionen.

Data Processing Legitimacy Procedure

Das Verfahren für die rechtmäßige Datenverarbeitung legt die Grundprinzipien für die Durchführung von Datenverarbeitungen fest, einschließlich der Datenübermittlung und der Speicherbegrenzung. Die Vorgaben umfassen unter anderem wesentliche Voraussetzungen für die Verarbeitung personenbezogener Daten, Betrauung von Auftragsverarbeiter:innen, Datenübermittlung an Drittstaaten oder internationale Organisationen sowie Aufbewahrungs- und Löschrfristen.

Transparency and Data Subjects Rights Procedure

Die Transparency and Data Subjects Rights Procedure legt die Rollen und Bedingungen im Zusammenhang mit der Transparenz der Datenverarbeitung und den Rechten der betroffenen Personen fest.

SYSTEME & STANDARDS

Die von der Erste Group im Bereich der Datensicherheit gesetzten Maßnahmen entsprechen den aktuellen Standards. Technisch verfügt die Erste Group über vielfältige Abwehrmechanismen von der Netzwerk- bis zur Applikationsebene. Um unberechtigte Datenabflüsse erkennen und verhindern zu können, sind unterschiedliche Technologien im Einsatz, wie beispielsweise das Intrusion Prevention System, welches für die Abwehr von Eindringversuchen dient. Darüber hinaus gibt es auch ein Data Leak Prevention System, das zur Verhinderung von Datenverlusten verwendet wird.

Im Rahmen der cyber-physischen Sicherheit werden ergänzend zu dem europäischen Normstandard EN 50600 interne Vorgaben des Objekt- und Werteschutzes zum Schutz der IT-Infrastruktur in Datenzentren angewandt. In diesem Standard sind Vorgaben zu Planung, Neubau und Betrieb von Rechenzentren und Cloud-Infrastrukturen festgeschrieben. Die Auslagerung der Informations- und Kommunikationstechnologie der Erste Group IT ist nach ISO 27001 zertifiziert.

SCHULUNGEN

Alle Mitarbeiter:innen der Erste Group erhalten jährliche verpflichtende Sicherheitsschulungen mit den gleichen einheitlichen Vorgaben. Die Absolvierungsrate betrug 2023 89,3%. An diese Vorgaben sind auch vertraglich unsere Kooperationspartner gebunden.

TRANSPARENZ GEGENÜBER KUND:INNEN

Zu Vertrauen gehört auch Transparenz: Die Erste Group legt großen Wert darauf, Kund:innen über die Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten klar und verständlich zu informieren. Wo erforderlich, wird eine Einwilligung für die Verarbeitung personenbezogener Daten eingeholt.

Leistungsindikatoren

Kommt es trotz unserer Vorkehrungen zu einem Verlust, einer Veränderung, einer unbefugten Weitergabe oder einem unbefugten Zugriff auf personenbezogene Daten (data breach), wird eine interne Meldekette in Gang gesetzt: Alle internen und externen Meldungen werden bei einer zentralen Stelle gesammelt und bewertet. Ergibt die Bewertung, dass ein data breach die Rechte und Freiheiten der betroffenen natürlichen Personen gefährdet, erfolgt eine Meldung an die zuständige Datenschutzbehörde.

2023 gab es 15 data breach Meldungen an die zuständige Datenschutzbehörde (davon keine für die Erste Group Bank AG). Sollte der data breach ein hohes Risiko für die persönlichen Rechte und Freiheiten der betroffenen natürlichen Personen zur Folge haben, werden diese verständigt. 2023 sind 6 derartige Verständigungen erfolgt (davon keine für die Erste Group Bank AG).

4.2 KUNDENZUFRIEDENHEIT

GRI 3-3

Nur wenn unsere Kund:innen uns vertrauen und mit unseren Produkten und Dienstleistungen zufrieden sind, können wir im Wettbewerb bestehen und langfristigen Erfolg erzielen. Aus diesem Grund sind wir bestrebt, unsere Dienstleistungen kontinuierlich zu verbessern, indem wir ihre Relevanz, Qualität und Zugänglichkeit erhöhen.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Kundenzufriedenheit ist eine wichtige Grundvoraussetzung für unsere Wirtschaftlichkeit. Ein unpassendes Produkt- und Dienstleistungsangebot, beziehungsweise eine schlechte Kundenbetreuung kann in Kundenunzufriedenheit münden und stellt somit ein wirtschaftliches Risiko dar. Können wir diesen Risiken nicht adäquat begegnen, gefährden wir damit den langfristigen Erfolg des Unternehmens. Eine hohe Kundenzufriedenheit führt indes zu Kundenloyalität, die sich in einem stetig wachsenden Kundenstamm und unserer Marktführerschaft widerspiegelt.

Governance

Die Verantwortlichkeit für die Messung und die Überwachung der Kundenzufriedenheit liegt bei der Abteilung Group Customer Experience, die dem an den CEO berichtenden Bereich Group Brand Management & Communications zugeordnet ist. Für die Erreichung der Ziele sind der Chief Retail Officer und der Chief Corporates and Markets Officer verantwortlich.

Ziele

Die Erste Group hat sich zum Ziel gesetzt, in jedem Land, in dem sie vertreten ist, die Marktführerschaft im Bereich Kundenzufriedenheit, gemessen anhand des CXI, zu halten oder zu erreichen.

Maßnahmen

Um diverse Kundenbedürfnisse erfüllen zu können und eine kundenzentrierte Beratung anbieten zu können, wurden konkrete Maßnahmen mit Fokus auf die Kundenzufriedenheit gesetzt. Solche Maßnahmen sind unter anderem im Digital Banking, in den Filialen, im Contact Center in der Produktgestaltung und im Vertrieb wiederzufinden.

Zusätzlich ermöglicht das Customer Experience Framework, Kundenfeedback zu Interaktionen mit der Bank einzuholen und darauf aufbauend die Produkte und Services der Erste Group zu verbessern.

DIGITALES BANKING

Digitales Banking ist zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Im Zentrum unserer Strategie steht unsere digitale Plattform George, die für Privatkund:innen 2015 in Österreich implementiert wurde und mittlerweile außerdem in Tschechien, der Slowakei, Rumänien, Kroatien und Ungarn verfügbar ist. In Serbien starten die Vorbereitungen für die Ausrollung 2024.

Um auch unseren Firmenkund:innen ein ausgezeichnetes digitales Banking zur Verfügung zu stellen, wurde George Business entwickelt und in Österreich 2022 erfolgreich implementiert. Ende 2023 folgte Rumänien, für 2024 ist der Launch in Tschechien bereits in Vorbereitung und in Folge sind Roll-outs in unsere restlichen Tochterbanken geplant.

2023 bedeutete für George auch ein Wachstum seiner Kund:innen, mehr als 9,5 Millionen Privatkund:innen nutzen George, George Business wird in Österreich von mehr als 13.000 Firmen genutzt, davon sind rund 1.000 Firmenkund:innen neu auf der Plattform. Außerdem wurden Innovationen in mehreren Bereichen umgesetzt, so wurde beispielsweise George Junior, eine Plattform für Eltern und Kinder erstmalig in Rumänien erfolgreich implementiert.

Unsere Vision für die Zukunft ist groß, wir wollen die „nächste Generation des Banking“ entwickeln. Die Eckpunkte fokussieren sich auf einige Grundsätze des Retail Kundenerlebnisses und umfassen beispielsweise ein durch George durchgängig unterstütztes Bankerlebnis, Relevanz durch personalisierte Interaktionen sowie einem ausgezeichneten Filialerlebnis. Unsere physische Präsenz mit den besten Berater:innen und die Integration von George sind der wesentliche Differenzierungsfaktor.

FILIALEN

Der direkte Kontakt zu den Kund:innen über die Filialen bleibt, insbesondere bei komplexeren Anliegen, ein wesentliches Element der Kundenzufriedenheit. Um es den Kund:innen zu ermöglichen, ihre Bankgeschäfte in den Filialen einfach und rasch zu erledigen, werden die Innenraumgestaltung und die Infrastruktur modernisiert. Dies hat die Erste Group durch ein gruppenweites

Filialkonzept mit neuen Technologien (z.B. Videowände, digitales Onboarding in George) und mehr Raum für persönliche Beratung umgesetzt. Insgesamt werden in den Kernmärkten der Erste Group bereits per Jahresende 2023 mehr als 400 Filialen gemäß diesem Konzept betrieben. Ein besonderes Augenmerk wird im Rahmen der Modernisierung der Infrastruktur auf Barrierefreiheit und Zugänglichkeit gelegt.

BARRIEREFREIHEIT

Neben einem barrierefreien Zugang für Blinde und Sehbehinderte (z.B. Geldausgabeautomaten mit Sprachmodulen) stellt die Erste Group auch über ihre digitale Plattform George verschiedene Funktionen zur Verfügung: Zoom, Anpassung der Kontraststärke, sehr große Schrift und Sprachausgabe. Die barrierefreien Funktionen wurden in Zusammenarbeit mit Blinden und Personen mit verschiedenen Sehbehinderungen entwickelt. Des Weiteren bereitet sich die Erste Group auf das im Juni 2025 in Kraft tretende Barrierefreiheitsgesetz vor. 2023 wurde eine Vorstudie durchgeführt, deren Ergebnisse auch gruppenweit zur Verfügung gestellt wurden. Im Jahr 2024 ist die Umsetzung zahlreicher Maßnahmen zur Sicherstellung der Barrierefreiheit unserer Produkte und Dienstleistungen geplant. Der Fokus liegt hier besonders auf der digitalen Zugänglichkeit unserer Plattformen, dem Sprachniveau unserer Texte, der Anpassung interner Prozesse und der Bewusstseinsbildung bei unseren Mitarbeiter:innen. Die Umsetzung erfolgt unter Einbindung des Mitarbeiternetzwerks ErsteABILITY sowie den Behindertenvertrauenspersonen und unter gruppenweiter Abstimmung.

CONTACT CENTER

Die erste Anlaufstelle für sofortige Kundenunterstützung ist das rund um die Uhr erreichbare Contact Center der Erste Group, welches telefonisch, per E-Mail oder per Chat kontaktierbar ist. Qualifizierte Mitarbeiter:innen beantworten Anfragen zu Produkten und Dienstleistungen oder helfen bei der Nutzung der Selbstbedienungsgeräte. Sie unterstützen Interessierte auch beim Durchlaufen von digitalen Produktabschlussprozessen. Bei Bedarf bearbeiten sie auch Beschwerden oder Notfälle wie die Sperre von Kredit- oder Bankkarten. Sofern es die Vorschriften zulassen, unterstützt das Contact Center auch bei durchgängig digitalen Bankdienstleistungen, etwa bei unbesicherten Krediten, Versicherungen, Kreditkarten und Online-Banking.

PRODUKTGESTALTUNG UND BERATUNG

Die Entwicklung und Genehmigung neuer Produkte und Dienstleistungen basiert auf einem geordneten Prozess, der durch eine strategische Zielsetzung (identifizierte Kundenbedürfnisse und Marktchancen) angestoßen wird und eine umfassende Qualitätssicherung garantiert. Produkte und Dienstleistungen sind auf Flexibilität, unterschiedliche Bedürfnisse in verschiedenen Lebensphasen, Einfachheit, Sicherheit, Transparenz und leichte Verständlichkeit ausgerichtet.

Der Beratungsansatz der Erste Group spiegelt auch ihren Fokus auf die finanzielle Gesundheit ihrer Kund:innen wider. In Österreich, Tschechien, der Slowakei und Rumänien wurden bereits technologieunterstützte Beratungsprozesse eingeführt, deren Ziel es ist, den Kund:innen einen gesamthaften Überblick über ihre Finanzsituation zu geben und ihnen ermöglichen soll, finanzielle Ziele zu setzen und bestmögliche Entscheidungen für ihre Zukunft zu treffen. Im Jahr 2023 durchliefen bereits mehr als 2 Millionen Kund:innen Beratungsgespräche mit diesen Tools. Eine Implementierung solcher Beratungsprozesse ist auch in Ungarn, Kroatien und Serbien geplant.

Unterstützt wird der Beratungsansatz durch ein Entlohnungssystem für die Kundenbetreuer:innen, das anstelle von umsatzgetriebenen Zielen Qualitätskriterien stärker betont, wie zum Beispiel die Qualität der Kundenbeziehungen und die aktive Nutzung digitaler Kanäle.

Leistungsindikatoren

CUSTOMER EXPERIENCE INDEX

Die Erste Group ist als gewinnorientiertes Unternehmen am zukünftigen Verhalten und der Treue ihrer Kund:innen zur Bank interessiert. Der CXI ist ein Indexwert, der diese Loyalität misst und der sich aus der Bewertung der Zufriedenheit, der Weiterempfehlung, der Bereitschaft zum Bankwechsel, des Kundenaufwands und der Wiederkaufsrate der Hauptkund:innen der einzelnen Banken zusammensetzt.

Es umfasst damit alle bewussten und unbewussten Erfahrungen und Entscheidungen, die unsere Kund:innen im Laufe ihres Lebens mit unserer Bank machen und die die Beziehungen der Kund:innen zur Erste Group betreffen.

MESSUNG DER KUNDENZUFRIEDENHEIT

Die Ermittlung des CXI erfolgt durch die Abteilung Group Customer Experience, die dem an den Vorstandsvorsitzenden berichtenden Bereich Group Brand Management & Communications zugeordnet ist.

Im Privatkundensegment wird vierteljährlich eine repräsentative Umfrage mit der Bezeichnung Banking Market Monitor durchgeführt. Dazu werden jährlich in allen Märkten der Erste Group 2400 Telefoninterviews (mit Kund:innen und Nichtkund:innen) durchgeführt.

Im Geschäftskundensegment werden pro Jahr und Land in einer umfangreichen Erhebung mindestens 1.500 Unternehmen befragt.

Diese Studien werden von einem externen Marktforschungsinstitut durchgeführt und liefern Daten für den Leistungsvergleich sowohl innerhalb der Erste Group als auch mit den bedeutendsten Mitbewerber:innen.

Basierend auf diesen Umfragen wird die Beziehung zu unseren Kund:innen in 5 Kategorien (Markenbotschafter, Loyale, Zufriedene, Gleichgültige und Unzufriedene) klassifiziert und der Erfolg der Verbesserung des Kundenservices mittels des CXI (Customer Experience Index) gemessen.

Aus diesen Kategorien wird der CXI wie folgt berechnet:

$\% \text{ Markenbotschafter} + \% \text{ Loyale Kunden} + 0,5 * \% \text{ Zufriedene} - \% \text{ Gleichgültige} - \% \text{ Unzufriedene}$. Das Ergebnis des CXI bewegt sich daher auf einer Skala von -100 bis +100.

Dieser Wert wird mit den Werten der drei besten Mitbewerber:innen in jedem Land und jedem Segment verglichen und dient zur Feststellung der Stärken und Schwächen der lokalen Banken im Vergleich zu den Marktführern.

	% Unzufriedene Zufriedenheit 0-4	% Gleichgültige Zufriedenheit 5-6	% Zufriedene Zufriedenheit 7-10	% Loyale Zufrieden und Wiederkauf 9-10 Bankwechsel 0-1	% Markenbotschafter Loyalität und Weiterempfehlung 10 Einfachheit 10
Relativ zum Mitbewerb	Klarer Nachteil	Nachteil	Kein Vorteil, kein Nachteil	Vorteil	Klarer Vorteil
Zukünftig erwartetes Verhalten	Wechselt so rasch als möglich	Schaut sich aktiv nach besseren Angeboten um	Wechselt sogar für ein geringfügig besseres Angebot	Hohe Wiederkaufswahrscheinlichkeit, bezahlt sogar Premium-Preis	Wahrscheinliche Empfehlung an Freunde und Bekannte
Ziel	Optimieren		Neutral	Maximieren	

Der CXI ist für die Erste Group von hoher Relevanz, da er auch in die Bonusbewertung der Vorstandsmitglieder der Erste Group, der lokalen Banken und aller Mitarbeiter:innen einfließt.

Die Zielsetzung für die Bonusbewertung erfolgt zwischen den Abteilungen Group Human Resources, Group Customer Experience und den verantwortlichen Business Lines.

Entwicklung des CXI

	PI		Micro		SME		Gesamt	
	Unterschiede in Relation zu den Top 3 Mitbewerbern		Unterschiede in Relation zu den Top 3 Mitbewerbern		Unterschiede in Relation zu den Top 3 Mitbewerbern		Unterschiede in Relation zu den Top 3 Mitbewerbern	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Erste Group	2,7	2,9	-0,4	-3,7	1,5	1,9	2,0	1,6
Erste Bank Oesterreich	15,4	11,9	3,3	4,0	-2,5	-2,3	9,7	6,9
Erste Bank Hungary	6,4	3,9	-1,5	3,5	0,6	3,2	4,5	3,7
Česká spořitelna	-2,1	0,2	-9,8	-20,8	5,4	6,2	-2,4	-2,8
Slovenská sporiteľňa	1,9	0,8	7,7	4,4	5,4	5,3	2,7	1,8
Banca Comercială Română	-0,5	0,9	1,2	-1,2	-3,3	-3,9	-0,5	-0,2
Erste Bank Croatia	13,6	13,4	2,2	5,2	8,2	7,3	10,2	10,5
Erste Bank Serbia	3,3	3,1	-6,9	0,9	-7,6	-2,5	-1,0	1,4

Nummer 1 im jeweiligen Markt

Die Tabelle zeigt den relativen Unterschied zu den Top 3 Mitbewerber:innen im Markt der jeweiligen Bank sowie die Marktführerschaft (Nummer 1 im jeweiligen Markt).

Auch im Jahr 2023 gelang es der Erste Group insgesamt, die ausgezeichneten Kundenzufriedenheitswerte des Vorjahres zu halten.

Ergebnisse im Detail

CXI Privatkund:innen Segment

Im Privatkund:innen Segment erreichen die Erste Bank Oesterreich und die Erste Bank Croatia die besten Werte in den jeweiligen Ländern. In Relation zum Wettbewerb bleiben alle Märkte (innerhalb der statistischen Schwankungsbreite) stabil, die Erste Bank Oesterreich kann sich im Vergleich mit den Top 3 Mitbewerber:innen sogar noch verbessern.

CXI Micro Segment

Im Micro Segment gelingt es den Töchterbanken Česká spořitelna und Slovenská sporiteľňa sich im Vergleich zu den Top 3 Mitbewerber:innen zu verbessern. Die Slovenská sporiteľňa und die Banca Comercială Română können in diesem Segment den ersten Platz unter allen Banken in ihren Ländern einnehmen. Die Erste Bank Croatia, die Erste Bank Hungary und die Erste Bank Serbia verschlechtern sich in Relation zu den Top 3 Banken im jeweiligen Land, die Entwicklung der Erste Bank Oesterreich verläuft stabil.

CXI SME Segment

Im SME Segment erreichen die Banken Česká spořitelna, Erste Bank Croatia und Slovenská sporiteľňa den ersten Platz in ihren Märkten. Die Entwicklung in diesem Segment verläuft in Bezug auf die Top 3 Mitbewerber:innen stabil - mit Ausnahme der Erste Bank Serbien, die Verluste zu verzeichnen hat.

5. Finanzielle Inklusion und Kompetenzaufbau

Die Verantwortung der Erste Group gegenüber der Gesellschaft geht stets über ihre Geschäftstätigkeit hinaus. Wir unterstützen Institutionen, Initiativen und Projekte sowie bestimmte Zielgruppen in den Bereichen Soziales, Kunst und Kultur, Bildung, Sport und Umweltschutz in allen Kernmärkten. Dies nicht nur finanziell, sondern oftmals auch durch Bereitstellung von Personal und Fachkompetenz. Für uns sind Finanzbildung, der Zugang zu Bankprodukten für sozial Benachteiligte sowie gemeinnütziges Engagement und Freiwilligenarbeit Bereiche, in denen wir einen bedeutenden positiven Einfluss auf die Gesellschaft ausüben.

Da die Bedürfnis- und Interessenlage in den Ländern der Erste Group heterogen und lokal determiniert ist, werden konkrete Sponsoringprojekte und Initiativen vor Ort bestimmt und verantwortet. Der Leitgedanke besteht darin, Menschen zu fördern und in ihren sozialen und kulturellen Bedürfnissen zu unterstützen.

5.1 ZUGANG ZU BANKPRODUKTEN FÜR SOZIAL BENACHTEILIGTE

GRI 3-3

In den Kernmärkten der Erste Group sind mehr als 14 Millionen Menschen nach wie vor von Armut oder sozialer Exklusion bedroht und selbst heute haben manche Bevölkerungskreise keinen Zugang zu grundlegenden Bankprodukten oder Dienstleistungen. Die Lebenshaltungskosten in der Region steigen und bezahlbarer Wohnraum wird knapper. Diese Entwicklung stellt ein Risiko für eine inklusive und sozial nachhaltige Gesellschaft dar und fördert wirtschaftliche Disparitäten.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die Verschlechterung von sozialer Stabilität und wirtschaftlicher Entwicklung stellt ein Risiko für unser Geschäftsmodell dar, welches auf diesen Grundsätzen aufgebaut ist. Durch die Bereitstellung von grundlegenden Finanzprodukten für sozial benachteiligte Gruppen trägt das Social Banking der Erste Group zur Armutsbekämpfung und zur Verbesserung des gesellschaftlichen Wohlstands bei. Finanzielle Inklusion ist für uns jedoch nicht nur eine Entwicklungsthematik, sondern ein Stabilitätsfaktor für das Finanzsystem.

Das Übernehmen gesellschaftlicher und sozialer Verantwortung steht im Einklang mit der Strategie der Erste Group. Chancen bestehen hinsichtlich des Ausbaus unseres loyalen und prosperierenden Kundenstocks. Zusätzlich können wir von einem positiven Imagetransfer auf die Marke, deren Emotionalisierung und der Identifikation der Mitarbeiter:innen profitieren.

Governance

Die Gesamtverantwortung für den Themenbereich Zugang zu Bankprodukten für sozial Benachteiligte liegt in der Abteilung Group ESG Office und Group Social Banking, im Vorstandsbereich des CEO. Für den österreichischen Markt liegt die Verantwortung innerhalb der Zuständigkeit des CEO der Erste Bank Oesterreich, und inkludiert unter anderem das Mikrokreditprogramm.

Zusätzlich hat die Erste Group Bank AG (Gesellschafterin zu 49%) gemeinsam mit der ERSTE Stiftung (Gesellschafterin zu 51%) eine Beteiligung an der ERSTE Social Finance Holding. Über die jeweilige Arbeitnehmervertretung (Betriebsrat) und Group Brand Management & Communication sind die Mitarbeiter:innen laufend in die Entwicklung neuer Initiativen und Projekte zur Erleichterung des Zugangs zu Bankprodukten für sozial benachteiligte Gruppen involviert.

Ziele

Um unser Ziel, den sozialen Zusammenhalt in Österreich und in den CEE-Ländern zu fördern zu erreichen wurden vier Ziele implementiert:

Kennzahl	Ausgangswert Jahr	Wert	IST-Wert Jahr	Wert	Ziele				
					kurzfristig		mittelfristig		
					Jahr	Ziel	Jahr	Ziel	
Leistbares Wohnen	# errichtete Gebäudeeinheiten (kum.)	-	-	2023	872	2025	2.200	2030	10.000
Finanzierungen durch Social Banking	Mio EUR, kumuliert	2017	115	2023	585	2025	650	2030	1.000
Teilnehmer:innen von finanziellen Bildungsinitiativen ¹	Anzahl in '000, kumuliert	2017	7	2023	65	2025	-	2030	80
Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen	Anzahl in ,000, kumuliert	2017	20	2023	99	2025	-	2030	200

¹ Das Ziel beschreibt die Gesamtzahl der Personen, die an den von Group Social Banking organisierten oder initiierten Bildungsaktivitäten teilnehmen.

Die Erreichung dieser Ziele kann mittelfristig gefährdet sein, wenn die Kreditausfälle den geplanten und vertretbaren Rahmen wesentlich übersteigen. Eine eigene Risikorichtlinie für das Social Banking definiert daher die zentralen Voraussetzungen für das Management des mit Social Banking verbundenen Kreditrisikos in der Erste Group. Diese Richtlinie gilt für Social Banking-Aktivitäten

gegenüber Privatpersonen, Kleinstunternehmen und Unternehmensgründern, sozialen Organisationen und Sonderprojekten. Sie stellt einen Rahmen dar, der an die lokalen Bedürfnisse und Rechtsvorschriften angepasst ist.

Um das Risiko im Zusammenhang mit der Finanzierung von Sozialen Organisationen zu reduzieren, hat die Erste Group die Portfolio-Garantie des EU-Programms für Beschäftigung und soziale Innovation (EaSI) in Anspruch genommen, welches Ende 2022 ausgelaufen ist. Um weiterhin vergünstigte Konditionen und Kredite für soziale Unternehmer:innen und Unternehmensgründer:innen anbieten zu können, hat 2023 das Social Banking der Erste Group mit dem Europäischen Investitionsfonds (EIF) eine neue Portfolio-Garantie in Höhe von insgesamt rund EUR 66 Mio im Rahmen des InvestEU Programms abgeschlossen (davon werden 80% vom EIF gedeckt).

Maßnahmen

Die Social Banking-Initiativen der Erste Group richten sich an finanziell ausgegrenzte oder von Armut oder sozialer Exklusion bedrohte Menschen, neu gegründete Unternehmen und Kleinstunternehmen sowie soziale Organisationen (Non-Profit-Sektor, Nicht-regierungsorganisationen und Sozialunternehmen) und bieten diesen einen fairen Zugang zu Finanzprodukten, kompetente Finanzberatung, kaufmännische Weiterbildung und Mentoring an.

Die Wirkung der unterschiedlichen Social Banking Aktivitäten der Erste Group wird im Rahmen eines regelmäßigen Impact Assessments erfasst. Dafür werden Output-Daten wie zum Beispiel die Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze, die Anzahl von Teilnehmer:innen an Bildungsaktivitäten, etc. herangezogen und durch die Ergebnisse von anonymen Kundenbefragungen ergänzt. 2023 konnten durch Finanzierungen aus dem Social Banking insgesamt rund 14.000 den EU-Standards entsprechende Arbeitsplätze neu geschaffen oder erhalten werden. Von den 1.190 befragten Kund:innen des Social Bankings gaben 67% an, dass sie ihre wirtschaftliche Situation durch die Zusammenarbeit mit der Erste Group verbessern konnten, 95% aller Menschen, die in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind und von uns betreut werden meldeten zurück, dass sie ihren regelmäßigen Zahlungsverpflichtungen nun zeitgerecht nachgehen können.

2023 wurde hauptsächlich aufgrund der Aktivitäten des Social Bankings die Erste Group Bank AG vom Euromoney Magazin als „CEE's best bank for corporate responsibility“ ausgezeichnet.

ZWEITE SPARKASSE

Die Zweite Sparkasse hat seit ihrer Gründung im Jahr 2006 in Österreich insgesamt bereits 23.740 in finanzielle Schwierigkeiten geratene Menschen unterstützt und betreut derzeit 7.813 Kund:innen. Um den Kostendruck auf vulnerable Gruppen zu senken, bietet die Zweite Sparkasse ein in Kooperation mit ihrem Netzwerk von Sozialen Organisationen entwickeltes Finanzierungsprodukt an, welches die Mietkaution und eine erste Wohnungsgrundausstattung von benachteiligten Menschen abdeckt. Im Jahr 2023 wurde die Zahlungsplan-Box, als Unterstützung zur Einhaltung von Zahlungsplänen im Rahmen eines Schuldenregulierungsverfahren, sowie der Glücksspielschutz für Debitkarten neu ins Leben gerufen.

SCHULDENBERATUNG IN DER SLOWAKEI

Das Social Banking der Slovenská Sporiteľňa hat mit ihrer Schuldnerberatung mittlerweile 1.266 einkommensschwachen Personen geholfen, ihre Schulden in den Griff zu bekommen und ihre privaten Finanzen besser zu verwalten. 91% der im Rahmen des Impact Assessments 2023 befragten slowakischen Personen gaben an, dass sie sich aufgrund der Unterstützung durch das Social Banking nun weniger Sorgen um ihre finanzielle Situation machen.

INITIATIVE LEISTBARES WOHNEN

Die Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Angebot an leistbarem Wohnraum steigen kontinuierlich. Junge Menschen und Menschen in unteren Einkommensgruppen schaffen es trotz bezahlter Arbeit nicht, genug zu verdienen, um sich einen adäquaten Wohnraum zu schaffen. Die Initiative „Leistbares Wohnen in CEE“ hat sich zum Ziel gesetzt, diesen Markt in allen Kernmärkten im Sinne unseres Financial Health-Gedankens in Anlehnung an die bekannten Erfahrungen in Österreich und Westeuropa voranzutreiben. Das Ziel sind Projekte mit Mieten, die typischerweise rund 15-20% unter dem jeweiligen Markt liegen. In Anbetracht der Herausforderungen am Immobilienmarkt in CEE wurde Anfang 2024 die strategische Entscheidung getroffen das ursprünglich für

2030 gesetzte Ziel der Errichtung von 15.000 leistbaren Wohneinheiten auf 10.000 anzupassen. In einigen Märkten fehlt zudem der gesetzliche Rahmen für leistbares Wohnen, welchen wir als Grundlage für derartige Investitionen ansehen.

Tschechien ist am weitesten fortgeschritten und arbeitet derzeit an 6 Projekten mit knapp 700 Wohneinheiten in unterschiedlichen Entwicklungsstufen. Bis Ende 2024 plant die Erste Group, weitere Projekte mit rund 300 Wohneinheiten auf den Weg zu bringen. Bis Sommer 2024 rechnet die Erste Group darüber hinaus mit einer erstmaligen gesetzlichen Regelung zum „Leistbaren Wohnen“, flankiert von zahlreichen staatlichen Maßnahmen.

Daneben wurden verschiedene Initiativen seitens Erste Group Social Banking ins Leben gerufen, um möglichst viel Unterstützung für betroffene Menschen zu generieren und somit ihre Unabhängigkeit zu stärken. In Wien wird beispielsweise durch das Erste Bank Social Banking der Eigenmittelanteil für leistbare Wohnungen übernommen, die über die Partnerorganisationen Neunerhaus, Volkshilfe und andere Organisationen zur Verfügung gestellt wurden.

In der Slowakei wurde 2018 ein spezielles Programm ins Leben gerufen, welches sozial ausgegrenzten Menschen und Gemeinschaften (vor allem Angehörige der Roma-Minderheit) hilft, selbstständig adäquate Einfamilienhäuser zu finanzieren und zu bauen. Bis Ende 2023 wurden insgesamt 59 Häuser errichtet und damit Wohnraum für 224 Menschen geschaffen.

MIKROKREDITPROGRAMM UND UNTERNEHMENSGRÜNDERFINANZIERUNG

Oftmals können neben sozial benachteiligten Menschen auch Unternehmer:innen mit finanziellen Schwierigkeiten konfrontiert sein. Zu den bedeutendsten Problemen zählt die Mittelbeschaffung für eine Unternehmensgründung. Kleinunternehmer:innen erwirtschaften nicht nur für sich und ihre eigenen Familien ein Einkommen, sondern schaffen durch die Expansion ihrer Unternehmen oft auch in ihrem Umkreis neue Arbeitsplätze. Diesen Kund:innen bietet die Erste Group Zugang zu kleinvolumigen Krediten für die Unternehmensgründung, kaufmännische Weiterbildung, E-Learning, Mentoring-Gespräche und Gelegenheiten zum Networking.

In Österreich unterstützt das Mikrokreditprogramm der Erste Bank Oesterreich und des österreichischen Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz vor allem arbeitslose und finanziell vulnerable Menschen, die ihr eigenes Unternehmen gründen wollen. Diese haben häufig einen beschränkten oder keinen Zugang zu Anschubfinanzierungen. Mit dem Mikrokreditprogramm wurden hunderte von Neugründungen gefördert und ermöglicht. Dank der Kooperation mit dem Europäischen Investitionsfonds konnte im Vorjahr eine ähnliche Initiative für ukrainische Vertriebene, die ihre eigenen Unternehmen gründen und in Österreich Fuß fassen wollen, ins Leben gerufen werden. In Abstimmung mit der aktuellen EU-Richtlinie (temporärer Schutz für vertriebene Menschen) werden Mikrokredite für ukrainische Vertriebene angeboten.

Das assoziierte Unternehmen BCR Social Finance IFN wurde 2009 zur Förderung sozialer Inklusion gegründet und wird durch die Reinvestition aller Gewinne in das eigene Unternehmen gestärkt. Sie stellt Kleinunternehmen, kleinen landwirtschaftlichen Betrieben und Selbstständigen in Rumänien Mikrofinanzprodukte zur Verfügung. Im Jahr 2023 hat BCR Social Finance rund 1.700 Kredite an rumänische Kleinstunternehmen vergeben und 24,3 Mio EUR an sie ausgezahlt.

Die BCR unterstützt die Wiederaufnahme des Start-Up Nation Programmes, das von der rumänischen Regierung ins Leben gerufen wurde. Dieses Programm vergibt nicht rückzahlbare Zuschüsse, um Neugründungen zu fördern. Die BCR stellt förderfähigen Kund:innen sowohl Vor- als auch Kofinanzierungskredite zur Verfügung. In gleicher Weise unterstützt die BCR auch das Woman Manager Programm, bei dem Start-ups gefördert werden, die von Frauen gegründet und geleitet werden (mindestens einer der Anteilseigner sollte eine Frau sein, und sie sollte mindestens 50% der Anteile besitzen).

Insgesamt vergab das Social Banking der Erste Group 2023 Mikrokredite und Kredite an Unternehmensgründer:innen im Gesamtvolumen von EUR 89,6Mio 34% der im Rahmen des Impact Assessments 2023 befragten Personen gaben an, dass sie ihr Unternehmen ohne die Finanzierung des Social Bankings der Erste Group nicht gegründet hätten.

BILDUNGSFINANZIERUNG IN RUMÄNIEN

Die BCR bietet in Rumänien Klein- und Mittelbetrieben finanzielle Unterstützung an, damit diese in die Aus- und Weiterbildung von Arbeitskräften investieren und so ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern können. Des Weiteren vergibt sie Finanzierungen an Organisationen aus dem Bildungsbereich und bietet im Rahmen des neuen Bildungsfinanzierungsprogrammes Study UP Bildungskredite für Studierende und Menschen an, die sich professionell aus- oder weiterbilden wollen. Die BCR Social Finance nutzt für diese

Finanzierungen eine Garantie des Europäischen Investitionsfonds. Bisher wurden damit in Rumänien 160 Personen unterstützt und rund EUR 300 Tsd an Bildungsfinanzierung ausbezahlt.

UNTERSTÜTZUNG VON SOZIALEN ORGANISATIONEN

Die Social Banking-Expert:innen und Mentor:innen der Erste Group bieten professionelle Beratung und Finanzierungslösungen zur Unterstützung von NGOs und sozialen Unternehmen an. Die Erste Group stellt dieser Kundengruppe Betriebsmittelkredite, Überbrückungskredite und Investitionskredite zur Verfügung. Seit 2022 unterstützt die ERSTE Stiftung das Erste Group Social Banking mit einer Garantie, die es möglich macht, auch soziale Organisationen zu finanzieren, die von EIF-Garantien nicht abgedeckt werden.

Insgesamt vergab die Erste Group im Jahr 2023 Finanzierungen im Gesamtvolumen von EUR 31,7 Mio an Soziale Organisationen. Im Rahmen des Impact Assessments 2023 gaben 68% der befragten sozialen Organisationen an, dass sie dank der Unterstützung des Social Bankings der Erste Group nun besser in der Lage sind ihre Mission zu erfüllen.

Auch im Jahr 2023 hat die Erste Social Finance Holding Quasi-Equity für den sozialen Sektor und nachhaltige Unternehmen angeboten. Quasi-Equity wird in Form eines qualifizierten Nachrangdarlehens ausgegeben und hilft die Eigenkapitaldecke der Kund:innen zu stärken und ermöglicht somit ihr wirtschaftliches Wachstum und den Ausbau ihrer sozialen Wirkung. Das Quasi-Equity wird sozialen Unternehmen, Non-Profit- und Nichtregierungsorganisationen in Österreich, Tschechien, Slowakei, Serbien, Kroatien und Rumänien angeboten. Außerdem wird im Rahmen der Vergabe kostenlose nichtfinanzielle Unterstützung wie individuelle Beratung, Mentoring, Fortbildung und technische Unterstützung für soziale und nachhaltige Unternehmer:innen bereitgestellt. Diese nichtfinanziellen Leistungen werden von den Teilnehmer:innen als sehr unterstützend wahrgenommen. Im Rahmen des Impact Assessments gaben 72% der befragten sozialen Organisationen an, dass durch die Teilnahme an Non-Financial Support Aktivitäten die Kompetenzen und das Know-how ihrer Mitarbeiter:innen gestärkt werden konnte.

STAND WITH UKRAINE

Im Rahmen der Bewegung „Stand with Ukraine“ haben wir gezeigt, dass wir unsere Verantwortung ernst nehmen, allen Menschen in der Region Zugang zu grundlegenden Finanzprodukten zu verschaffen sowie Unterstützung in großer Not zu ermöglichen. Das grenzüberschreitende, vielfältige Engagement der Erste Group, besteht aus humanitärer Hilfe, der Einrichtung eines Tageszentrums in Wien sowie Konto- und Social Banking-Angeboten. Dieses wurde im Rahmen der „Wirtschaft Hilft Awards 2023“ mit dem ersten Platz in der Kategorie „Großunternehmen“, gemeinsam mit der Caritas der Erzdiözese Wien, ausgezeichnet.

Leistungsindikatoren

Social Banking Finanzierungen

	2023	2022	2021	2020	2019	2018	bis 2018
Neue Finanzierungen durch Social Banking in EUR Mio	121,3	49,8	39,8	52,3	120,8	85,7	115,3
Anzahl an Neukund:innen	4.074	1.270	1.159	1.357	3.231	2.500	6.433
Microfinanzierungen und Start-up Finanzierungen in EUR Mio	89,6	26,4	24,0	38,0	91,0	68,7	64,9
Anzahl Neukund:innen Microfinanzierungen und Start-up Finanzierungen	3.864	1.087	1.018	1.259	3.108	2.317	7.211
Finanzierung von sozialen Organisationen in EUR Mio	31,7	23,4	15,8	14,3	29,8	17,0	29,9
Anzahl Neukund:innen soziale Organisationen	210	183	141	98	123	183	277
Anzahl an unterstützten Kund:innen in finanziellen Schwierigkeiten (kumuliert)	25.006	23.440	22.288	21.240	19.433	-	-
Anzahl an Teilnehmer:innen von finanziellen Bildungsinitiativen	17.499	13.323	6.679	4.372	9.811	6.349	7.311
Anzahl an neu geschaffenen und erhaltenen Arbeitsplätzen (kumuliert)	99.438	-	77.536	-	44.897	-	-

Die hier dargestellten Finanzierungen beinhaltet auch die Aktivitäten der assoziierten Unternehmen Erste Social Finance Holding und BCR Social Finance.

5.2 FINANZBILDUNG

GRI 3-3

In Einklang mit ihrem Unternehmenszweck, Wohlstand zu verbreiten und zu sichern, engagiert sich die Erste Group auf vielfältige Weise im Bereich der Finanzbildung und unterstützt Menschen jeden Alters beim Erwerb der von ihnen benötigten Fähigkeiten und Kompetenzen. Entsprechend der Empfehlung der Organisation für Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), mit der Vermittlung von Finanzwissen so früh wie möglich zu beginnen, legt die Erste Group besonderen Wert auf Finanzbildungsprojekte für Kinder und junge Menschen. Die Erste Group unterstützt diese dabei, aktiv und selbstbewusst am Wirtschaftsleben teilzunehmen und die Finanzwirtschaft als System zu verstehen.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Finanzbildung ist ein wesentlicher Faktor bei der Schaffung von Chancengleichheit und wirtschaftlichem Wohlstand und der sozialen Einbindung. Umgekehrt bedeutet eine mangelnde Finanzbildung oftmals weniger Erfolg im Leben. Im Rahmen unserer Beteiligung an Initiativen und Projekten zur Finanzbildung und der Vermittlung von grundlegenden Finanzkompetenzen in allen unseren Kernmärkten leistet die Erste Group einen wichtigen Beitrag zur Armutsprävention und zur Förderung eines starken und stabilen Finanzsystems.

Kund:innen mit unzureichender finanzieller Bildung sind einem höheren Risiko ausgesetzt, finanzielle Risiken einzugehen, die zu Verlusten sowohl für die Kund:innen selbst als auch für die Bank führen können. Im Gegenzug führt eine Stärkung des Finanzwissens zu besseren Investitions- und Finanzierungsentscheidungen von Kund:innen. Höheres Selbstvertrauen in eigene Finanzentscheidungen bedeutet auch weniger Kundenbeschwerden und höhere Kundenzufriedenheit.

Governance

Verantwortlich für die Wirtschafts- und Finanzbildungsstrategie ist die FLiP GmbH (Financial Life Park). Eigentümerin der FLiP GmbH ist die Erste Social Finance Holding GmbH, welche zu 51% im Besitz der ERSTE Stiftung und zu 49% im Besitz der Erste Group Bank AG ist. Die Räumlichkeiten des FLiP am Erste Campus in Wien werden von der Erste Bank Oesterreich kostenfrei zur Verfügung gestellt. Da die Bedürfnis- und Interessenlagen in den Ländern der Erste Group heterogen und lokal determiniert sind, werden konkrete Projekte und Initiativen zur Förderung der Finanzbildung vom lokalen Vorstand und Aufsichtsrat bestimmt und verantwortet.

Ziele

Unser Ziel ist die nachhaltige Verbesserung der finanziellen Bildung unserer Kund:innen.

Maßnahmen und Leistungsindikatoren

Die Bemühungen der Erste Group im Bereich der Finanzbildung zielen vor allem darauf ab, zukünftig eine noch höhere Skalierbarkeit bei gleichbleibender bzw. sogar erhöhter Qualität anbieten zu können. So wird der Erfolg der Finanzbildungsprojekte der Erste Group laufend evaluiert und kontinuierlich daran gearbeitet, Verbesserungsmöglichkeiten für die einzelnen Projekte in den Ländern zu erarbeiten.

FLiP

FLiP ist ein Finanzbildungsprojekt, welches mit seinem umfangreichen Angebot zur Förderung der Eigenverantwortung, Vorsorge gegen Überschuldung und damit auch zur Armutsprävention beiträgt. Touren durch das FLiP machen deutlich, wie wichtig die Finanzen für das persönliche Leben sind. Seit der Eröffnung im Oktober 2016 haben bereits mehr als 80.000 Besucherinnen und Besucher aus verschiedenen Schultypen und Schulstufen an interaktiven Touren in Wien teilgenommen. Die mobile Version des FLiP, das FLiP2Go, ist seit April 2019 unter der Schirmherrschaft der Erste Bank Oesterreich und der regionalen Sparkassen in ganz

Österreich unterwegs und zählte bereits mehr als 35.000 Besucherinnen und Besucher. Die Nachfrage nach den FLiP Challenges stieg auch 2023 weiter an. In Kooperation mit dem Verein The Connection entwickelt das FLiP unter dem Titel „Geld im Griff“ Unterrichtsmaterialien für Deutschkurse für junge Menschen mit Migrationshintergrund, um ihnen Kompetenzen in den Bereichen Finanzen, Konsum und Sprache zu vermitteln. Im Sommer 2023 hielt das FLiP Workshops an der Junge Uni der Fachhochschule Krems und der KinderuniWien für Kinder bis 12 Jahre ab. Insgesamt konnten seit FLiP Gründung über 300.000 Menschen – hauptsächlich Kinder und Jugendliche – mit den Finanzbildungsangeboten erreicht werden. 2023 wurde das Projekt „FLiP to Metaverse“ gestartet. Zusammen mit IBM iX entsteht ein virtueller Finanzbildungs-Escaperoom, ein Prototyp (MVP – Minimum Viable Product) ist für das erste Quartal 2024 geplant.

MONEY SCHOOL

Die Banca Comercială Română setzte ihr Programm „Money School“ im Jahr 2023 fort und organisierte sowohl Online- als auch Offline-Schulungen für über 55.000 Teilnehmer:innen (Kinder und Erwachsene). Im April veranstaltete sie den nationalen Tag der finanziellen Bildung und bot jungen Menschen in Bukarest Ideen, wie sie ihre Lebenspläne durch kluge finanzielle Entscheidungen unterstützen und ihr Verhältnis zu Geld verbessern können. Der Oktober 2023 wurde zum Monat der finanziellen Bildung erklärt, und es wurden Schulungsmöglichkeiten für 10.000 Teilnehmer:innen organisiert.

FINQ

Das FinQ-Programm der Slovenská sporiteľňa ist eine einzigartige Initiative die darauf abzielt die Finanzbildung von Schüler:innen und jungen Menschen zu verbessern. Es bietet einen innovativen, ganzheitlichen Ansatz für die finanzielle Bildung an Schulen. 2023 ist das vierte Jahr der Umsetzung. 205 Grund- und Mittelschulen aus allen Regionen der Slowakei nehmen derzeit an FinQ teil und 1.009 Lehrkräfte wurden im Jahr 2023 geschult. Die geschätzte Zahl der getesteten Schüler:innen und Studierender beläuft sich auf etwa 20.000.

ČSF

Die Česká spořitelna ist die Stifterin der Česká spořitelna Foundation (ČSF), welche zu den drei größten Unternehmensstiftungen Tschechiens gehört. Sie setzt sich dafür ein, dass die Gesellschaft stärker und nachhaltiger wird, indem sie sich auf finanziell gebildete und selbstbewusste Einzelpersonen und Unternehmen stützen kann. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, die Kompetenzentwicklung von Kindern und Jugendlichen aktiv zu unterstützen und Lehrer:innen und Schulverwaltungen zu ermutigen, den Unterricht auf einen kompetenzbasierten Bildungsansatz auszurichten. Im Jahr 2023 stellte die Stiftung ihren Partnerorganisationen einen Betrag von mehr als 110 Millionen CZK zur Verfügung. Das ČSF-eigene Programm „Freiwillige für Schulen“, das sachkundige Freiwillige aus der Wirtschaft mit Schulen zusammenbringt, ging 2023 ins zweite Jahr seines Bestehens. Seit Beginn haben mehr als 50.000 Kinder von dem Programm profitiert (im Jahr 2023 waren es über 30.000 Kinder). Lehrer:innen aus allen tschechischen Regionen stehen mehr als 1.400 Freiwillige aus den verschiedensten Bereichen zur Verfügung.

ABC DES GELDES

Die Initiative „ABC des Geldes“ der Česká spořitelna ist das größte Finanzbildungsprogramm in Tschechien. Das Programm ist kostenlos und richtet sich nicht nur an Kinder, Eltern und Lehrer:innen, sondern auch an ältere Menschen, die eingeladen werden, ihre digitalen Fähigkeiten zu entwickeln. Im Jahr 2023 nahmen 70.000 Kinder an 750 Schulen, sowie 1.200 ältere Personen in Tschechien an dem Programm teil. Ein ähnliches Programm in ukrainischer Sprache wurde für ukrainische Kinder bereitgestellt.

EBH SOCIAL BANKING

Die Erste Bank Hungary (EBH) hat sich bei ihren Aktivitäten zur Vermittlung von Finanzwissen schon immer auf benachteiligte Gruppen in der Gesellschaft konzentriert. Im Rahmen des Financial-Patron-Programms, der Dachmarke der EBH für ihre Bemühungen im Bereich der finanziellen Bildung, hat die Bank 2023 gemeinsam mit ihren NGO-Partnern zwei Initiativen ins Leben gerufen. Die eine zielt darauf ab, Kindern, die in staatlicher Obhut leben, finanzielle Kompetenzen zu vermitteln. Mit diesem Projekt wurden 400 Kinder erreicht, von denen viele im Jahr 2023 dreimal den Erste Tower besuchten. Die zweite Initiative konzentriert sich darauf, bedürftigen Familien zu helfen, ihre (Nicht-Erste-)Kredite abzubauen. 16 Mitarbeiter:innen der EBH begannen mit 20 Familien aus zwei benachteiligten Gemeinden zu arbeiten. Insgesamt überstieg die Zahl der Begünstigten seit dem Start der EBH-Aktivitäten zur finanziellen Bildung im Jahr 2019 4.000.

SMART FINANCE SCHOOL

Die Erste Bank Croatia ist sich der Bedeutung von Finanzwissen, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, einschließlich Studierender, bewusst und konzentrierte sich im Jahr 2023 auf die Abhaltung von Workshops der Smart Finance School an Grund- und Mittelschulen sowie Studentenvereinigungen. So wurden von Ende letzten Jahres bis Ende September 2023 80 Workshops abgehalten, die von rund 1.850 Teilnehmer:innen besucht wurden. Gleichzeitig wurden in den Schulen auch Workshops für Professor:innen und andere Mitarbeiter:innen abgehalten. Auch für Mitarbeiter:innen öffentlicher und privater Unternehmen wurden in Absprache mit deren Personalabteilungen und auf Empfehlung von Kolleg:innen aus dem Unternehmenssektor der Erste Bank Croatia und von KMUs, Workshops organisiert. Auf diese Weise wurden über 20 Workshops für knapp über 350 Teilnehmer:innen organisiert. Die Bank organisiert weiterhin Workshops, für die sich die Bürger:innen online anmelden können und die entweder über die MS Teams-App oder live in den Bankfilialen organisiert werden. Von Ende 2022 bis Ende September 2023 wurden insgesamt über 130 Workshops mit mehr als 2.500 Teilnehmer:innen durchgeführt. Insgesamt haben über 13.500 Teilnehmer:innen an den Workshops der School of Smart Finance teilgenommen.

#ERSTEZNALI

Die Erste Bank Serbia hat ihr Finanzbildungsprogramm #ErsteZnali weiterentwickelt und im Jahr 2023 um neue Inhalte erweitert. Das Programm, zu dem auch die Plattform #ErsteZnali gehört, die seit 2019 der breiten Öffentlichkeit Online-Finanzwissen vermittelt, konzentrierte sich 2021, 2022 und 2023 auf Aktivitäten für die jüngere Generation. Dazu gehören ein Handyspiel für 7- bis 10-Jährige („Guardians of the Dragon's Treasure“), Money School, eine Initiative zur Förderung der Finanzkompetenz in Grundschulen, die in Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium organisiert wird, sowie Workshops für junge Erwachsene und die Entwicklung von Bildungsinhalten für Lehrkräfte und Schüler:innen in der Sekundarstufe.

6. Geschäftsethik

GRI 2-16, 2-23, 2-24, 2-25, 2-26, 2-27, 3-3, 205-1, 205-3

Ethisch korrektes Verhalten ist für uns als Bankengruppe ebenso wichtig wie für unsere Stakeholder. Wir verstehen dies als Grundvoraussetzung für unser unternehmerisches Handeln und die Verfolgung unserer strategischen Prioritäten.

Aus unserem Statement of Purpose ergibt sich, dass vor jeder Geschäftsentscheidung zwei wesentliche Fragen zu beantworten sind: „Ist es profitabel?“ und „Ist es legal?“. Für die Erste Group war und ist das jedoch nicht genug. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter muss auch eine „dritte Frage“ beantworten: „Ist es das Richtige zu tun?“

Auf Basis dieser Grundsatzerklärung definiert ein Verhaltenskodex (der 2015 vom Vorstand genehmigte und 2021 aktualisierte Code of Conduct) für alle Mitarbeiter:innen und Organvertreter:innen, also Vorstand und Aufsichtsrat, verpflichtende Regeln und ethische Prinzipien für das tägliche Geschäftsleben. Gleichzeitig bekräftigt dieser Verhaltenskodex, dass die Erste Group im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit auf Verantwortlichkeit, Respekt und langfristigen Bestand achtet.

Im Rahmen unserer Mitgliedschaft beim UN Global Compact verpflichten wir uns außerdem zu unserer Verantwortung in den Bereichen Menschenrechte, Arbeit und Korruptionsbekämpfung gerecht zu werden. Die Prinzipien, welche wir in unsere Strategie miteinbeziehen, leiten sich unter anderen von der Universal Declaration of Human Rights (Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte), der ILO Declaration on Fundamental Principles and Rights at Work (Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation über die grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit) sowie der United Nations Convention Against Corruption (Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption) ab.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Unethisches Verhalten kann sowohl unsere Stakeholder schädigen als auch über Reputationsschäden und Gerichts- und Strafverfahren den Unternehmenswert der Erste Group negativ beeinträchtigen. Non-Compliance, wie insbesondere Korruptionsvorfälle,

kann nicht nur die Rechtsstaatlichkeit und die Stabilität politischer Institutionen, sondern auch die wirtschaftliche, politische und soziale Entwicklung eines Landes schädigen. Es fördert die Ungleichheit bei der Verteilung von Ressourcen und Chancen. Selbst der Verdacht auf Korruption kann zu drastischen finanziellen Strafen und einem Verlust von Geschäften führen sowie die Reputation unserer Organisation schädigen. Darüber hinaus können Mitglieder des Vorstands, des höheren Managements und des Aufsichtsrates persönlich haftbar gemacht werden. Schließlich kann Fehlverhalten auch strikte Disziplinarmaßnahmen und strafrechtliche Konsequenzen für Mitarbeiter:innen nach sich ziehen.

Durch konsequentes ethisch korrektes Verhalten können wir einen positiven Beitrag zum Vertrauen in den Finanzsektor und damit zur Stabilität von Wirtschaft und Gesellschaft leisten. Die hohe ethische Integrität unserer Institution übersetzt sich in eine geringe Anzahl an Kundenbeschwerden und eine höhere Kundenzufriedenheit. Zudem schützen wir durch umfangreiche Präventionsmaßnahmen unsere Mitarbeiter:innen auf individueller Ebene vor eventuellem versehentlichen Fehlverhalten.

Governance

Die Verantwortung für Compliance-Angelegenheiten – bei Verstößen gegen ethisches Verhalten – obliegt der Abteilung Group Compliance, welche der CRO zugeordnet ist und direkt an den Gesamtvorstand berichtet.

Ziele

Wir leben eine Null-Toleranz Politik bei jeglichen Verstößen gegen unsere Compliance-Regeln und es ist unser erklärtes Ziel, dass innerhalb unserer Unternehmensstrukturen keine Vorfälle von Bestechung und Korruption auftreten. Bei verifizierten Verstößen werden ausnahmslos entsprechende Disziplinarmaßnahmen bis hin zur Kündigung oder Entlassung eingeleitet.

Maßnahmen

Unser Geschäft beruht auf Verlässlichkeit und gesetzeskonformem Handeln. Respekt, Vertrauen, Fairness und Integrität bilden die Grundlagen unserer Unternehmensprinzipien und leiten unser Handeln. Erreichen können wir dies durch eine verantwortungsvolle Unternehmenskultur, klare Compliance-Rahmenbedingungen, und entsprechende Mitarbeiterqualifikationen. Zentral sind dabei Maßnahmen zur Verhinderung von Geldwäsche, Finanzkriminalität und Terrorismusfinanzierung, die Beachtung von Finanzsanktionen und Embargos, Betrug sowie Compliance in Bezug auf Wertpapiere und Wohlverhalten (dies beinhaltet auch Interessenskonflikte und Maßnahmen gegen Bestechung und Korruption). Wir informieren Mitarbeiter:innen aktiv im Intranet, im Rahmen von Trainings und durch ihre Führungskräfte und schaffen durch die Maßnahmen die Grundlage für ein gemeinsames Werteverständnis innerhalb der Gruppe.

RICHTLINIEN

Der Verhaltenskodex (Code of Conduct) dient zur grundlegenden Orientierung der Mitarbeiter:innen der Erste Group und legt die verbindlichen Regeln für das tägliche Geschäftsleben fest. Er bildet zusammen mit nationalen und internationalen Gesetzen und Standards die Basis für das Compliance-Managementsystem zur Sicherstellung eines gesetzes- und normenkonformen Verhaltens.

Eine gruppenweite Richtlinie zu den Themen Interessenskonflikte und Bekämpfung von Bestechung und Korruption stellt sicher, dass jede und jeder in der Erste Group mit den wesentlichen Regeln und Mindeststandards vertraut ist. Zu diesen zählen die wesentlichen nationalen Bestimmungen (z.B. das österreichische Strafgesetzbuch) sowie Bestimmungen des UK-Bribery Act und des U.S. Foreign Corrupt Practices Act. Im Jahr 2023 wurde die Richtlinie auch an alle Institute des Haftungsverbundes ausgerollt, und wurde somit für 90 Institute anwendbar. Für 2024 ist erneut ein umfangreiches materielles Update geplant.

Wir haben interne Richtlinien und Prozessanweisungen erlassen, die von unseren Compliance-Zuständigen in Bezug auf Interessenskonfliktmanagement implementiert werden. Diese Richtlinien regeln den Schutz der Interessen unserer Kund:innen und die Gleichbehandlung von Personen(-gruppen), Vermeidung von materiellen Nachteilen und Reputationsschäden, den Umgang mit vertraulichen Informationen, die Einhaltung des „Need-to-Know“-Prinzips sowie Ablehnung von politischer Einflussnahme und

gesetzwidrigen Verhaltens. Wir lehnen jede Annahme und Vergabe von Zuwendungen ab, die zu einer Beeinflussung oder sogar Korruption führen könnten oder nur den Anschein haben könnten.

MITGLIEDSCHAFTEN

Die Erste Group ist Mitglied von Transparency International (TI), der Aufsichtsratsvorsitzende der Erste Group ist ein Vorstandsmitglied von TI. Group Compliance nimmt aktiv an Arbeitsgruppen der TI teil und hat beispielsweise die im Jahr 2023 von TI publizierte Broschüre „Immaterielle Korruption“ aktiv mitgestaltet. Damit sind wir ständig im Austausch zum Thema und bringen uns aktiv in die Diskussion ein.

UMFASSENDE SCHULUNG

Die Erste Group hat ein Compliance-Trainingsprogramm eingeführt, das gezielte Richtlinien und Schulungsinitiativen umfasst, die Regeln und Grundsätze für unsere Mitarbeiter:innen definieren. Zur Gewährleistung der Einhaltung aller Gesetze und Verordnungen werden Richtlinien und Verfahren gruppenweit laufend evaluiert und überarbeitet. Die vorgeschriebene Compliance-Schulung für alle beinhaltet Sensibilisierungsmaßnahmen und eine Einführung in die Prävention von Compliance-Risiken, einschließlich Korruption, Geldwäschebekämpfung, Bekämpfung von Terrorismusfinanzierung und Interessenskonflikte. Zusätzlich werden in mit höherem Risiko behafteten Geschäftsbereichen (z.B. jene die große internationale Kund:innen und Amtsträger:innen betreuen, Einheiten mit Sponsoring-Tätigkeit, Einkauf, Topmanagement) oder Bereiche, die aus ihrer Kontrollrolle die Vermeidung von Interessenskonflikten unterstützen (Controlling, People & Culture, Interne Revision, Non-Financial-Risk Management) gezielte Sensibilisierungsmaßnahmen, Schulungen und häufiger Informationsaustausch durchgeführt.

Unser 2022 gruppenweit eingeführtes und 2023 an weitere Institute der Erste Group ausgerolltes, mehrsprachiges e-Learning-Programm zum Thema Interessenskonflikte und Antikorruption unterstützt den Vorstand, Führungskräfte und Mitarbeiter:innen bei der Umsetzung unserer Richtlinie in der Geschäftspraxis. Im April 2022 wurde das e-Learning stufenweise zur verpflichtenden Absolvierung an alle Mitarbeiter:innen und an die Geschäftsführung zugewiesen. Zudem wurde das e-Learning im Laufe des Jahres 2022 und 2023 in die jeweilige Landersprachen in CEE übersetzt und wird sukzessive an weitere relevante Erste Group Gesellschaften (Banken und Nicht-Banken) in Österreich und in CEE ausgerollt und dort mit klarer Empfehlung der Group Compliance umgesetzt.

Unterstützt durch die Abteilung Group People Development (GPD) im Bereich Group People & Culture, welche lokal für die Überwachung der E-Learning-Implementierung und die Eskalation bei Nicht-Abschluss verantwortlich ist, überwacht Group Compliance Abschlussquoten. Laut einer GPD-Statistik zum Ende 2023 variiert die Abschlussquote je nach Berechnungslogik zwischen den Einheiten in Österreich und CEE und liegt zwischen 60% und 100%.

COMPLIANCE-PROZESSE UND SYSTEME

Unsere Überwachungssysteme in den Bereichen Geldwäsche, Finanzkriminalität und Terrorismusfinanzierung, Finanzsanktionen und Embargos, Betrug, Datenschutz sowie Compliance hinsichtlich Wertpapiertransaktionen und Wohlverhalten werden laufend kritisch hinterfragt, überprüft und falls notwendig, verbessert.

ERSTE INTEGRITY PLATTFORM – WHISTLEBLOWING (2022: ERSTE INTEGRITY LINE)

Die Erste Group hat die gesetzliche Verpflichtung, allen Mitarbeiter:innen einen Mechanismus zur Meldung von Verstößen zu bieten. Zum Kernstück des Programms zählt die „Erste Integrity“ – die interne Meldestelle, an die Mitarbeiter:innen Verdachtsfälle berichten oder Fragen bezüglich möglicher Vergehen stellen können. Die Meldungen werden von der Meldestelle entgegengenommen und nach einem standardisierten Prozess geprüft. Im Whistleblowing Komitee werden anschließend die weiteren Schritte für jeden konkreten Fall entschieden. Die weitere Bearbeitung erfolgt vertraulich und nach dem Need-to-know-Prinzip. Alle Meldungen werden angemessen untersucht und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen gesetzt. In der Erste Integrity Policy sind Schutzvorkehrungen und wichtige Rahmenbedingungen für Hinweisgeber:innen definiert, einschließlich Schutz der Anonymität, Schutz der beteiligten Personen und Schutz vor falschen Beschuldigungen.

MIFID-INVESTOR PROTECTION

Finanzmärkte basieren in besonderem Maße auf dem Vertrauen der Marktteilnehmer:innen. Erfolg im Bankgeschäft gründet auf Verhaltensweisen, die ein von Fairness, Solidarität und Vertrauen getragenes Miteinander von Kund:innen, Bank und

Mitarbeiter:innen gewährleisten. Als Dienstleistungsunternehmen ist die Erste Group besonders dem Interesse ihrer Kund:innen verpflichtet. Die Erste Group erwartet von ihren Mitarbeiter:innen im Rahmen ihres Zero Tolerance Ansatzes insofern ein integriertes Engagement für ihre Kund:innen, deren Interessen Vorrang vor denen der Erste Group und ihren Mitarbeiter:innen genießen. Die Erste Group unternimmt umfangreiche Maßnahmen, damit Mitarbeiter:innen alle fragwürdigen Handlungsweisen, Interessenverflechtungen oder Abhängigkeiten vermeiden, die ihre freie Entscheidung, im besten Interesse der Kund:innen zu handeln, beeinträchtigen.

Die Erste Group hat sohin umfassende Grundsätze eingerichtet, um die Ausführung der Transaktionen in Finanzinstrumenten zu regulieren, um so eine hohe Qualität bei der Ausführung von Transaktionen zu garantieren und um die Integrität des Finanzsystems zu wahren. Group Compliance überwacht und bewertet die aufgestellten Grundsätze und eingerichteten Verfahren sowie die zur Behebung von Defiziten getroffenen Maßnahmen im Hinblick auf WAG 2018 und DelVO (Investor Protection). Die festgelegten Grundsätze und Verfahren sind darauf ausgelegt, das Risiko eines etwaigen Missachtens der festgelegten Pflichten und die damit verbundenen Risiken aufzudecken. Insbesondere sollen die Maßnahmen und Verfahren Risiken auf ein Mindestmaß beschränken. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der Grundsätze, Verfahren, Kontrollen und Maßnahmen werden regelmäßig bewertet, um bei etwaigen Schwächen Maßnahmen ergreifen zu können.

Die zuständigen Compliance-Abteilungen haben durch regelmäßige risikobasierte Überwachungshandlungen darauf hinzuwirken, dass den aufgestellten Grundsätzen und eingerichteten Verfahren, den Organisations- und Arbeitsanweisungen, nachgekommen wird und, dass insbesondere die Mitarbeiter:innen der Geschäftsbereiche, die Wertpapierdienstleistungen erbringen, das nötige Bewusstsein für Compliance-Risiken aufweisen. Group Compliance hat eine Doppelfunktion beim Bewerten und Überwachen der MiFID-Investor Protection/Compliance-Risiken. Neben Tätigkeiten als lokale Compliance-Funktion hat sie in Bezug auf MiFID-Investor Protection Themen auch die fachliche Steuerungsfunktion für die gesamte Erste Group.

UMGANG MIT INTERESSENSKONFLIKTEN IM BEREICH DES WERTPAPIERAUFSICHTSGESETZ (WAG)

Die Erste Group hat Vorkehrungen getroffen, damit sich Interessenskonflikte zwischen ihr und ihren Kund:innen oder zwischen den Kund:innen nicht nachteilig auf die Kundeninteressen auswirken. Zur weitgehenden Vermeidung dieser Interessenskonflikte besteht in der Erste Group eine mehrstufige Organisation mit entsprechender Aufgabenverteilung. Sowohl die Erste Group als auch ihre Mitarbeiter:innen haben die Verpflichtung, Wertpapierdienstleistungen ehrlich, redlich und professionell zu erbringen und Interessenskonflikte bestmöglich zu vermeiden. Um dies zu gewährleisten, verfügen wir über eine Compliance-Organisation, die verschiedene Maßnahmen ergreift. Wir haben Vertraulichkeitsbereiche eingerichtet, um den Informationsfluss zu bewerten und einzuschränken, sowie Leitlinien für Mitarbeitergeschäfte erstellt. Mitarbeiter:innen sind verpflichtet, ihre Geschäfte in Finanzinstrumenten offenzulegen und diese werden regelmäßig kontrolliert. Wir führen Beobachtungslisten und Sperrlisten, um den Verkauf von Finanzinstrumenten bei Interessenskonflikten zu vermeiden und haben Regelungen für Orderannahme und -ausführung sowie für Anlage- und Anlegergerechte Beratung. Wir schulen unsere Mitarbeiter:innen fortlaufend und haben Verfahren für die Genehmigung von neuen Produkten aufgestellt. Außerdem ist die Offenlegung von Nebenbeschäftigungen, Beteiligungen und Mandaten sowie die Regelung der Annahme und Vergabe von Geschenken und Vorteilen Bestandteil unserer Richtlinien. Wir legen Wert auf objektive Beratung im besten Interesse unserer Kund:innen und verhindern den bevorzugten Verkauf bestimmter Finanzinstrumente.

Sind Interessenskonflikte in Einzelfällen nicht durch die obige Aufgabenteilung oder unsere Compliance-Organisation vermeidbar, werden wir unsere Kund:innen entsprechend diesen Grundsätzen darauf hinweisen (Offenlegung). Wir werden nötigenfalls auf Beurteilung, Beratung oder Empfehlung des jeweiligen Finanzinstruments verzichten.

BEURTEILUNG VON KORRUPTIONSRISIKEN UND INTERESSENSKONFLIKTEN

Die Beurteilung bezieht sich sowohl auf die Beurteilung der Auslöser von Korruptionsrisiken als auch auf die allgemeinen Interessenskonflikte, die in einem Gruppeninstitut potenziell vorkommen können:

- Governance/Unternehmensführung
- Organisatorische Interessenskonflikte
- Interessenskonflikte aus Naheverhältnissen
- Interessenskonflikte aus Nebentätigkeiten
- Sponsoring, Kooperationen, Spenden
- Vertraulichkeit
- Interessenskonflikte aus Vergütung

- Interessenskonflikte im Beschaffungsmanagement
- Zuwendungen und Antikorruption

Im Laufe des Jahres wurde die Risikobeurteilung in der Erste Group Bank AG, der Erste Bank Oesterreich und weiterer Gesellschaften gestartet und vorläufige Ergebnisse ausgewertet. Die Beurteilung der Tochterbanken soll bis Ende 2023 erfolgen, sodass im ersten Quartal 2024 (rückwirkend für 2023) die Risikoergebnisse sowohl auf Unternehmens- als auch auf konsolidierter Gruppenebene verfügbar sind. Auf dieser Basis werden dann für besonders risikobehaftete Prozesse auf lokaler oder gruppenweiter Ebene neue interne Kontrollen eingerichtet. Im Berichtszeitraum wurden keine Korruptionsfälle gemeldet.

INTERESSENSKONFLIKTE

Kritische Interessenskonflikte (insbesondere jene die Korruption indizieren) werden dem Vorstand und Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG quartalsweise oder wenn notwendig ad-hoc gemeldet. Die ad-hoc Berichterstattung über „kritische Interessenskonflikte“ erfolgt über Group Compliance an die Konzernrevision und Konzernorgane (Vorstand und Aufsichtsrat). Weitere Leistungskriterien (operative Risikovorfälle, interne und externe Feststellungen, e-Learning Absolvierungsrate, Whistleblowingmeldungen und qualitative Abfragen zu Antikorruption, Interessenskonflikten und Governance) werden im Rahmen der Risikobeurteilung pro Interessenskonflikttyp abgefragt, bewertet, berichtet und die Risiken in einem Interessenskonflikt- und dem ABC-Überwachungsplan nach Priorität adressiert.

Im Jahr 2023 enthielten einzelne Quartalsberichte je nach berichtetem Unternehmen (EBOe, EGB und die 6 wichtigsten Bankunternehmen in CEE) einige unkritische Fälle von Interessenskonflikten, die alle erfolgreich gelöst wurden oder in eine Interessenskonflikt-Beobachtungsliste aufgenommen wurden - in Fällen, in denen eine laufende Beobachtung erforderlich ist, um einen unkritischen Interessenskonflikt zu bewältigen. Im Jahr 2023 wurden keine kritischen Interessenskonflikte und keine unerlaubten Zuwendungen bekannt.

SCHWERPUNKTE BEI DER BEKÄMPFUNG VON GELDWÄSCHE UND TERRORISMUSFINANZIERUNG

Um dem Risiko der Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung wirksam entgegenzutreten, verfolgt die Erste Group entsprechend den gesetzlichen Vorgaben u.a. einen risikobasierten Ansatz. Maßnahmen werden unter Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips ergriffen, wodurch gesichert ist, dass etwaige Risiken und ergriffene Maßnahmen im Verhältnis zueinanderstehen. Im Rahmen der Überwachung von Kund:innen und Konten werden deren Transaktionen anhand geeigneter Kriterien, wie etwa Komplexität der Transaktionen, einer Risikoanalyse unterzogen. Im Zuge der Risikoanalyse werden alle potenziellen Risiken in Bezug auf Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung für die Erste Group auf Grundlage von Daten und Informationen ermittelt. Dies erfolgt unter Einbeziehung von Risikofaktoren, wie beispielsweise einem möglichen Länderrisiko.

Für die Einhaltung der Vorschriften und Gesetze zu Geldwäschebekämpfung (Anti Money Laundering, AML) und Terrorismusfinanzierung (Counter Terrorist Financing, CTF) sind vorrangig die Geschäftsleitung und die Mitarbeiter:innen der Erste Group verantwortlich, wobei auch hier der Group Compliance eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung von Richtlinien und Verfahren einnimmt. Zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung haben wir innerhalb der Erste Group spezifische Rollen eingerichtet, einschließlich eines Vorstandsmitglieds für AML/CTF-Belange, sowie einen Geldwäschebeauftragten auf Gruppen- und lokaler Ebene. Unsere Expert:innen arbeiten eng zusammen, um Risiken frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zu ergreifen.

SORGFALTPFLICHTEN GEGENÜBER KUND:INNEN INKLUSIVE „KNOW YOUR CUSTOMER“-PRINZIP

Um die verschiedenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen, stellt die Erste Group sicher, dass die Sorgfaltspflichten nicht nur zu Beginn, sondern auch während einer Geschäftsbeziehung mit den Kund:innen erfüllt werden. Im Rahmen der Risikobewertung wird jede/r Kund:in einer automatisch ausgelösten und durchgeführten Risikoeinstufung zugeordnet, wobei insbesondere die Risikobewertungskriterien „Kund:innen“, „gewählte Produkte“, „durchgeführte Transaktionen“ und „Risikofaktoren der Lieferkanäle“ berücksichtigt werden. Aufgrund dieses Prozesses ergibt sich für Kund:innen der Erste Group eine Einstufung in eine der vier Kategorien „Unacceptable“, „High“, „Medium“ und „Low“, wobei potenzielle Kund:innen der ersten Kategorie nicht akzeptiert werden.

Im Rahmen der Sorgfaltspflichten wird auch das „Know Your Customer“-Prinzip (KYC) angewandt, bei welchem eine möglichst umfassende Kenntnis der Kund:innen, ihrer Aktivitäten und ihrer Geschäftspartner:innen sichergestellt wird. Ziel des KYC-Prinzips

ist es, das Risiko für die Erste Group und ihre Mitarbeiter:innen zu minimieren, zum Zwecke der Geldwäsche, des Betrugs oder der Terrorismusfinanzierung benutzt zu werden. Weitere Offenlegungspflichten betreffen, neben der ausführlichen Identifizierung der Kund:innen selbst, unter anderem auch Zweck und Art der Geschäftstätigkeit, Mittelherkunft, etwaigen Treuhandgeschäften und erhöhte KYC-Anforderungen für sensible Geschäftsbereiche.

TRANSAKTIONSMONITORING

Bei allen Kundenrisikokategorien wird eine regelmäßige Prüfung der im Laufe dieser Beziehung durchgeführten Transaktionen durchgeführt, um sicherzustellen, dass die durchgeführten Transaktionen mit den Kenntnissen der Institutionen oder Personen über den Kund:innen übereinstimmen. Daher hat die Erste Group ein IT-System (NetReveal) zur laufenden Überwachung und Transaktionsüberwachung in allen Tochterbanken eingerichtet. Die Meldungen der NetReveal Transaktionsüberwachung werden von Group AML regelmäßig überwacht und an den Vorstand berichtet.

MELDEVERPFLICHTUNGEN

Von unseren Mitarbeiter:innen sind diverse Meldepflichten einzuhalten, insbesondere zur Meldung von Zuwendungen im öffentlichen Bereich und in der Privatwirtschaft, aber auch von Vorteilen, die sie von Dritten im Wertpapierbereich (MiFID II) erhalten oder an Dritte vergeben. Die direkten Vorgesetzten stellen bei der Beurteilung von angebotenen oder angenommenen Zuwendungen die erste Verteidigungslinie dar. Bei Fragen oder in Zweifelsfällen können sich Mitarbeiter:innen an den Compliance-Bereich wenden. Dies kann über E-Mail oder über ein Meldetool für Interessenskonflikte und anonym via Whistleblowing erfolgen. Das Meldetool dient primär der Meldung und vorab Genehmigung von allgemeinen Interessenskonflikten, darunter Zuwendungen oder Nebentätigkeiten.

Hat die Erste Group den begründeten Verdacht, dass die Gelder von Kund:innen (einschließlich aller „Walk-in“- oder potenziellen Kund:innen) aus einer kriminellen Tätigkeit stammen oder mit der Terrorismusfinanzierung in Zusammenhang stehen, wird dieser Verdacht unverzüglich und in anonymisierter Form an die örtliche Finanzermittlungsstelle (FIU) bzw. an die zuständige Behörde gemeldet.

KONSEQUENZENMANAGEMENT

Falschdarstellungen oder Nichteinhaltung der Richtlinien und Verfahren zur Bekämpfung von Bestechung und Korruption ziehen neben allfälligen zivil- und strafrechtlichen Folgen auch disziplinarische Konsequenzen nach sich. Sämtliche Verdachtsfälle hinsichtlich Korruption werden überprüft und disziplinarisch verfolgt. Für das Konsequenzenmanagement ist der Bereich People and Culture verantwortlich. Die Prozesse werden in einer Betriebsvereinbarung geregelt.

BETRUGSMANAGEMENT

Das Betrugsmanagement innerhalb der Erste Group deckt alle Arten von Betrug ab, die sich auf Transaktionen, Kredite, Karten und internen Betrug konzentrieren. Im Rahmen eines umfassenden internen Projekts wurden Szenarien, Anweisungen und geeignete Prozesse auf allen Ebenen implementiert und werden regelmäßig den neuesten Betrugstrends angepasst. Die Erste Group hat Risikoindikatoren etabliert, um den Prozess der Risikoanalyse und Betrugstrends zu vereinfachen, sowohl auf Konzern- als auch auf lokaler Ebene. Betrugsevaluierungen erfolgen jährlich anhand eines qualitativen Fragebogens. Um maximal von Synergien profitieren zu können, teilen wir regelmäßig Erfahrungen und Wissen in Bezug auf neue Betrugsfälle, Schemata, Trends, Projekte und Initiativen innerhalb der Gruppe sowie mit der Industrie und relevanten Behörden.

TAX COMPLIANCE

Mit dem Tax Code of Conduct hat die Erste Group klare Verhaltensprinzipien und Handlungsgrundsätze in Bezug auf ihre Steuerangelegenheiten festgelegt. Er basiert auf dem Allgemeinen Verhaltenskodex der Erste Group. Im Tax Code of Conduct verpflichten sich unsere Mitarbeiter:innen Steuergesetze, Richtlinien, Verordnungen sowie Melde- und Offenlegungsverpflichtungen in allen Ländern, in welchen die Erste Group tätig ist, einzuhalten. Dies umfasst selbstverständlich auch die fristgerechte Zahlung der Steuern. Es wird Wert auf einen proaktiven und transparenten Umgang mit den Steuerbehörden gelegt.

Dem Finanzvorstand der Erste Group Bank AG wird alle zwei Jahre ein Review des Tax Code of Conduct zur Freigabe vorgelegt. Alle wesentlichen Tochtergesellschaften im In- und Ausland stimmen dem Tax Code of Conduct in eigenen Prozessen zu. Damit wird ein

konzernweites einheitliches steuerstrategisches Verständnis geschaffen. Es finden einerseits quartalsmäßig Treffen von Steuerexpert:innen aller wesentlichen ausländischen Konzerngesellschaften und andererseits repräsentativ ausgewählter inländischer Sparkassen zum Zwecke des Informationsaustausches und zur Gewährleistung eines gruppenweit einheitlichen Standards in der steuerlichen Positionierung statt.

OMBUDSSTELLE

Sowohl unsere Kund:innen als auch unsere Stakeholder können Beschwerden an die zentrale Ombudsstelle der Erste Group in Wien richten. Der Bereich Beschwerdemanagement, welcher dem CEO unterstellt ist, koordiniert und überwacht die Bearbeitung von Beschwerden in den Töchtergesellschaften.

Die Banken der Erste Group arbeiten ständig daran, das Beschwerdemanagement für ihre Kund:innen zu verbessern und deren Erwartungen zu erfüllen. Banca Comercială Română und Erste Bank Serbia setzten technische Weiterentwicklungen im Contact Center um und organisierten Workshops mit dem Ziel, die Bearbeitungszeit zu reduzieren. Die Slovenská sporiteľňa hat einen automatisierten Nachrichtendienst (Smart IVR) implementiert, der einen Anruf innerhalb einer Sekunde entgegennimmt und Kund:innen dann über Menüs anleitet, das Problem zu lösen oder eine Antwort zu finden.

Leistungsindikatoren

Mit dem Ziel, das Auftreten von Beschwerden und die Leistung der Beschwerdebearbeitung zu überwachen und ein Frühwarnsystem für potenzielle Probleme bereitzustellen, überprüft die zentrale Ombudsstelle die Arbeit der lokalen Ombudsstellen im gesamten Konzern anhand von zwei Risikoindikatoren (Key Risk Indicators, KRIs):

- Beschwerdequote: die Anzahl der eingegangenen Beschwerden pro 1.000 aktiver Kund:innen. Der Zweck dieses KRI besteht darin, zu zeigen, wie gut die Bank Beschwerden erfasst und wie offen und kompetent die Bank ist, Reklamationen entgegenzunehmen. Dieser Indikator ist negativ, wenn zu wenige oder zu viele Beschwerden erfasst werden. Ein zu niedriger Wert wird als negativ gewertet, da er auf eine unzureichende Erhebung hinweist. Ein zu hoher Wert ist ebenfalls nicht wünschenswert.
- Anzahl der Beschwerden, die in mehr als 30 Tagen erledigt wurden: Beschwerden, die nicht innerhalb dieser Zeit erledigt werden, bedeuten rechtliche Risiken, weshalb es besonders wichtig ist, die Anzahl solcher Fälle so gering wie möglich zu halten.

Diese Indikatoren sind weiter nach Produkten und Prozessen pro Land aufgeschlüsselt. Sollten die Fallzahlen steigen, wird Operational Risk eine tiefere Analyse durchführen.

Die Ergebnisse für 2023 waren im Allgemeinen gut, trotz einiger Herausforderungen, insbesondere aufgrund einer hohen Anzahl von Online- und Kartenbetrugsfällen in der gesamten Erste Group. Dies führte dazu, dass mehr Beschwerden erfasst und die Lösungszeit verlängert wurde. Darüber hinaus kam es lokal zu ereignisbedingten Anstiegen. So führte beispielsweise der Austausch des Kernbankensystems in der Erste Bank Serbien im Mai zu einem Anstieg der bearbeiteten Beschwerdemengen.

Im Jahr 2023 verzeichneten die beobachteten KRIs in vier von sieben lokalen Banken einige Werte im negativen Bereich:

In der Erste Bank Croatia war die Beschwerdequote im Jänner von der Euro Einführung erheblich beeinflusst. Die Situation normalisierte sich aber rasch wieder. Im November und Dezember waren die KRIs dort aufgrund von teilweise betrügerischen Kartentransaktionen negativ beeinflusst. Kunden:innen werden regelmäßig auf das Betrugsrisiko aufmerksam gemacht, der Einfluss der Bank ist in solchen Fällen allerdings leider begrenzt.

In der Banca Comercială Română war der Indikator zur Erfassung der Beschwerden, die erst nach über 30 Tagen geschlossen wurden, in mehreren Monaten im roten Bereich. Hier handelte es sich zu über 95% um Rückbuchungs- und Betrugsfälle, für die unterschiedliche rechtliche Bedingungen gelten. Die Rückmeldung an die Kund:innen darf in solchen Fällen länger als 30 Tage dauern. Um die Situation zu verbessern, hat die Bank eine Vorabgutschrift auf dem Konto der Kund:innen eingeführt, während die Untersuchung parallel weiterläuft.

In der Česká spořitelna war die Entwicklung der Beschwerden, die in mehr als 30 Tagen abgeschlossen wurden, hauptsächlich auf Reklamationen in Bezug auf Karten zurückzuführen. Diese machten im vierten Quartal die meisten Fälle aus, insbesondere aufgrund von Rückbuchungen und Phishing-Fällen. Die Bank hat hier mehrere Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt, wie zum Beispiel: die Sensibilisierung der Kund:innen über das Fernsehen und YouTube, einen Früherkennungsmechanismus, um Überweisungen zu

stoppen, bevor sie tatsächlich durchgeführt werden, und bessere Maßnahmen, falls ein Betrug erfolgt ist und das Geld auf ein verdächtig aussehendes Konto überwiesen wurde. Trotz all dieser gesetzten Maßnahmen hat die Bank nur wenig Möglichkeiten die Zunahme dieser Beschwerden einzudämmen, da die Ursachen (Betrug und Phishing) außerhalb der Einflussnahme des Instituts liegen.

Die Slovenská sporiteľňa verzeichnete eine unterdurchschnittliche Beschwerdequote. Das ist hauptsächlich auf eine Abnahme der Cyberangriffe im zweiten bis vierten Quartal zurückzuführen, sowie einer verbesserten Betrugspräventionsrate.

7. EU Taxonomie Veröffentlichung

Die Taxonomieverordnung der Europäischen Union dient als Basis für die Neuausrichtung von Finanzströmen in Richtung nachhaltiger Wirtschaftsaktivitäten und die grundsätzliche Unterstützung des Übergangs zu einer nachhaltigen europäischen Wirtschaft. Sichergestellt wird dies einerseits durch die Einführung eines gemeinsamen Klassifizierungssystems für nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten („Taxonomiekonformität“) sowie andererseits durch die Einführung von spezifischen Berichtspflichten für Finanz- und Nichtfinanzunternehmen.

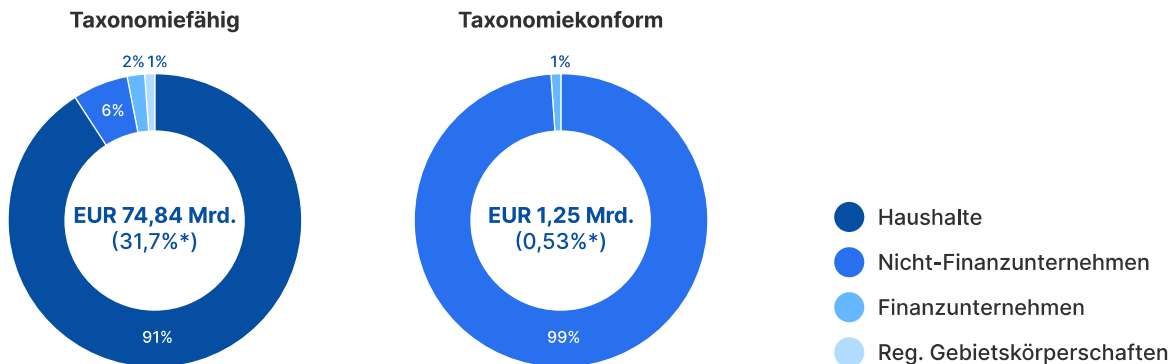
Taxonomiekonform sind Finanzierungen von Wirtschaftsaktivitäten, die einen wesentlichen Beitrag zu einem der 6 EU-Umweltziele leisten (Substantial Contribution, „SC“), die übrigen Umweltziele nicht wesentlich beeinträchtigen (Do No Significant Harm, „DNSH“) und bei denen Mindestschutzmaßnahmen zur Einhaltung von sozialen und Governance-Standards (Minimum Social Safeguards, „MSS“) erfüllt werden. Die **Green Asset Ratio („GAR“)** stellt die von der Erste Group finanzierten taxonomiekonformen Vermögenswerte bzw. Wirtschaftsaktivitäten im Verhältnis zu den gesamten „erfassten Vermögenswerten“ dar. Die erfassten Vermögenswerte sind die Gesamtaktiva des Konzerns mit Ausnahme der Vermögenswerte gegenüber Zentralstaaten und supranationalen Emittenten, der Risikopositionen gegenüber Zentralbanken und des Handelsbuchs.

Von den erfassten Vermögenswerten sind aktuell folgende Vermögenswerte **taxonomiefähig**, d.h. einer Klassifizierung als taxonomiekonform zugänglich:

- Vermögenswerte gegenüber unter der Non-Financial Reporting Directive („NFRD“)-berichtspflichtigen Finanz- und Nichtfinanzunternehmen soweit sie Wirtschaftsaktivitäten ausüben bzw. finanzieren für die die Taxonomie aktuell Konformitätskriterien vorgibt,
- Finanzierung von Wohnimmobilien und KFZ gegenüber privaten Haushalten,
- Wohnbaufinanzierungen und sonstige Spezialfinanzierungen gegenüber lokalen Gebietskörperschaften und
- Wieder in Besitz genommene Immobiliensicherheiten.

Sofern der Verwendungszweck der Finanzierung gegenüber einem NFRD-berichtspflichtigen Unternehmen unbekannt ist (z.B. Betriebsmittelkredite) wird die Finanzierung anteilig, gewichtet mit den veröffentlichten Taxonomiekonformitäts-KPIs der jeweiligen Gegenpartei, im Zähler der GAR berücksichtigt.

Zum 31.12.2023 sind für den Bestand und in der umsatzbasierten Sicht EUR 74,84 Mrd bzw. 31,7% der erfassten Vermögenswerte taxonomiefähig und EUR 1,25 Mrd bzw. 0,53% der erfassten Vermögenswerte taxonomiekonform.



* der erfassten Vermögenswerte – Covered Assets

Das taxonomiefähige Volumen besteht aus folgenden Komponenten:

- Finanzierungen von Wohnimmobilien- bzw. KFZ gegenüber privaten Haushalten im Ausmaß von EUR 67,7 Mrd.
- Zweckgebundene und nicht-zweckgebundene Finanzierungen gegenüber Nicht-Finanzunternehmen im Ausmaß von EUR 4,8 Mrd bzw. Finanzunternehmen im Ausmaß von EUR 1,2 Mrd. Die nicht-zweckgebundenen Finanzierungen wurden auf Basis der von den jeweiligen Gegenparteien veröffentlichten Kennzahlen anteilig als taxonomiefähig eingestuft.
- Wohnbaufinanzierungen gegenüber lokalen Gebietskörperschaften im Ausmaß von EUR 1,1 Mrd.

Das taxonomiekonforme Volumen besteht im Wesentlichen aus Finanzierungen gegenüber Nicht-Finanzunternehmen im Ausmaß von EUR 1,24 Mrd, wobei rund 81,2% (rund EUR 1 Mrd) aus nicht-zweckgebundenen Finanzierungen resultieren, die auf Basis der von den jeweiligen Gegenparteien veröffentlichten KPIs anteilmäßig als taxonomiekonform eingestuft wurden.

Um dem Entwurf der Mitteilung der Europäischen Kommission vom 21. Dezember 2023 (siehe Abschnitt „Ermessensentscheidungen und Auslegungserfordernisse“) Rechnung zu tragen, hat die Erste Group alle Vermögenswerte gegenüber privaten Haushalten als nicht taxonomiekonform berücksichtigt. Wenn man nur auf die anwendbaren SC-Kriterien abstellt, hätten sich die taxonomiekonformen Vermögenswerte gegenüber privaten Haushalten auf EUR 4,7 Mrd belaufen. Dies hätte zu einer Gesamt-GAR von 2,6% (statt den ausgewiesenen 0,53%) geführt.

Beschränkungen der Datenverfügbarkeit

Im Rahmen der Überprüfung des DNSH-Kriteriums für private Wohnimmobilien führt die Erste Group eine umfangreiche Klimarisikoanalyse im Hinblick auf physische Risiken mittels einer hausinternen Methodik durch. Für private Haushalte fehlt es jedoch derzeit an standardisierten Nachweisen gegebenenfalls notwendiger Mitigierungsmaßnahmen.

Darüber hinaus ist die Führung des technischen Nachweises der Taxonomiekonformität einzelner Projekte NFRD-berichtspflichtiger Nichtfinanzunternehmen wie auch regionaler Gebietskörperschaften aktuell noch schwierig, da noch keine ausreichende Informations- und Datengrundlage vorhanden ist.

Bei Finanzunternehmen ist die Veröffentlichungspflicht der Taxonomiekonformität um ein Jahr verzögert. Aus diesem Grund können Vermögenswerte gegenüber Finanzunternehmen in der diesjährigen Berichterstattung nur sehr eingeschränkt als taxonomiekonform klassifiziert werden.

Aufgrund des „Environmental Act“ der EU sind im Zuge der diesjährigen Offenlegung auch schon Angaben zur Taxonomiefähigkeit bezogen auf die Umweltziele 3 bis 6 (Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen, Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung, Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der

Ökosysteme) relevant. Derzeit liegen diesbezüglich jedoch noch keine ausreichenden Daten vor, um entsprechende Angaben zu veröffentlichen.

Grundsätze der Berichterstattung

Konsolidierungskreis

Die Erste Group ermittelt die relevanten Leistungsindikatoren für ihren aufsichtsrechtlichen CRR-Konsolidierungskreis. Dieser wird im Zuge der Basel 3 – Säule 3 Veröffentlichung auf der Homepage der Erste Group veröffentlicht.

Ansatz der (Brutto-)Buchwerte der dargestellten Vermögenswerte

Bezogen auf die in Template 1 dargestellten (Brutto-)Buchwerte wurde folgende Vorgehensweise gewählt:

- Für alle relevanten finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten sowie Schuldinstrumente zum FVOCI (erfolgsneutral zum Fair Value bewertet) werden – unabhängig von der Art der Gegenpartei – die fortgeführten Anschaffungskosten vor Anpassung von Wertberichtigungen verwendet.
- Für alle anderen Vermögenswerte, die in die Zeilen 1-48 von Template 1 fallen, wird der Buchwert, d.h. jener Betrag, der tatsächlich bilanziell erfasst und in der CRR-konsolidierten IFRS FINREP Bilanz ausgewiesen ist, verwendet. Dies bedeutet:
 - Bei vertragsgemäß bedienten Schuldinstrumenten zum FVPL (erfolgswirksam zum Fair Value bewertet) entspricht der Bruttobuchwert dem Fair Value. Bei notleidenden Schuldinstrumenten zum FVPL entspricht der Bruttobuchwert dem Fair Value nach Aufsummierung aller etwaigen ausfallrisikobedingten kumulierten negativen Änderungen des Fair Values.
 - Für alle Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen wird der Buchwert gemäß IAS28/IFRS11 verwendet.
 - Für alle Eigenkapitalinstrumente erfolgswirksam zum FVPL wird der Fair Value verwendet.
 - Für alle nichtfinanziellen Vermögenswerte („durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten“ bzw. „sonstige Vermögenswerte“) werden die Buchwerte gemäß IFRS-Bilanz verwendet.

Zuordnung und Umfang der erfassten Vermögenswerte

- Finanzierungen gegenüber multilateralen Entwicklungsbanken werden als Finanzierungen gegenüber Finanzunternehmen (Kreditinstitute) behandelt.
- Private Haushalte:
 - Finanzierungen gegenüber privaten Haushalten umfassen nur immobilienbezogene Finanzierungen bzw. KFZ-Kredite. Andere Finanzierungen gegenüber privaten Haushalten (z.B. Konsumkredite) werden unter den „Sonstigen Vermögenswerten“ ausgewiesen.
 - Finanzierungen, die der Gebäudesanierung dienen und durch Immobilien besichert sind, werden ausschließlich in der Zeile „davon Gebäudesanierungskredite“ berücksichtigt, um eine Doppelzählung zu vermeiden.
- Finanzierungen lokaler Gebietskörperschaften ohne zuordenbaren Verwendungszweck sind in der Zeile für Zentralstaaten und supranationale Emittenten dargestellt.
- Für nicht zu Handelszwecken gehaltene Fondsanteile werden die einzelnen Vermögenswerte in den Fonds individuell analysiert (Durchschauansatz).
- Verwaltetes außerbilanzielles Vermögen (Assets under Management) wird ebenfalls basierend auf einem Durchschauansatz behandelt. Als relevante Vermögenswerte werden allerdings nur Wertpapiere gegenüber NFRD-berichtspflichtigen Emittenten berücksichtigt.

Verwendung der KPIs NFRD-berichtspflichtiger Nichtfinanzunternehmen

Die KPIs NFRD-pflichtiger Nichtfinanzunternehmen, die Mutterunternehmen sind, werden für die Ermittlung der Taxonomiekonformität gegenüber allen Tochterunternehmen des jeweiligen Konzerns verwendet („closest reporting parent“), sofern für die konkrete Gegenpartei keine eigenen KPIs zur Verfügung stehen.

Umfang der veröffentlichten Templates

- Die Templates 1 bis 5 werden jeweils in einer Umsatzsicht und einer CapEx-Sicht dargestellt, die auf den Taxonomiefähigkeits- und -konformitäts-KPIs der Gegenparteien basieren. Zusätzlich wird Template 5 (Außerbilanzielle Risikopositionen) in der Bestands- und Zuflusssicht dargestellt.
- Die Darstellung der Templates wurde nicht an die Tatsache angepasst, dass das Jahr 2023 ihr erstes Anwendungsjahr ist. Daher sind die Abschnitte zum Vorjahr für die entsprechenden Templates nicht ausgefüllt. Darüber hinaus sind die zugrundeliegenden

Daten (veröffentlichte KPIs der Gegenparteien zum Jahresende 2022), die für die Umweltziele 3-6 relevant sind, in diesem Jahr noch nicht verfügbar, weswegen die entsprechenden Spaltenabschnitte in den Templates nicht ausgefüllt sind.

- Weitere Klarstellungen zur Vorgehensweise bei der Bestimmung der dargestellten Werte werden unter den jeweiligen Tabellen in Umsatzsicht als Fußnoten bereitgestellt. Die gleichen Ansätze wurden analog für die Bestimmung der entsprechenden CapEx-basierten Werte angewendet.

Ermessensentscheidungen und Auslegungserfordernisse

Die vorliegende Berichterstattung fußt auf dem Verständnis der EU-Taxonomie zum Zeitpunkt dieses Berichts. Für die Anwendung und Interpretation der EU-Taxonomie haben sich noch keine umfassenden Marktpraktiken, Standards oder Datenvalidierungen etabliert. Insofern mussten für die Zwecke der Berichterstattung Ermessensentscheidungen getroffen werden. Die Erste Group wird die weiteren Entwicklungen laufend verfolgen und wird allenfalls notwendige Auslegungsänderungen zukünftig berücksichtigen.

Die Erste Group hat den am 21. Dezember 2023 publizierten Entwurf der Mitteilung der Europäischen Kommission „zur Auslegung und Umsetzung bestimmter Rechtsvorschriften des Delegierten Rechtsakts zur Offenlegung gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomieverordnung zur Meldung taxonomiefähiger und taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten und Vermögenswerte (dritte Bekanntmachung der Kommission)“ bzw. die darin enthaltenen FAQ-Beantwortungen sorgfältig evaluiert und in der Veröffentlichung soweit möglich berücksichtigt.

Der Erste Group-Konzern (Konsolidierungskreis für die Finanzberichterstattung nach IFRS) unterscheidet sich nur unwesentlich vom aufsichtsrechtlichen (CRR-)Konsolidierungskreis. Nichtfinanzielle Tochterunternehmen sind von untergeordneter Bedeutung, und ihre Tätigkeit steht in engem Zusammenhang mit unserem Kerngeschäft. Die Erste Group geht daher, auch unter Berücksichtigung von FAQ 9, nicht davon aus, dass sie verpflichtet wäre, die relevanten KPIs für finanzielle und nichtfinanzielle Tochterunternehmen getrennt zu ermitteln und offenzulegen oder die relevanten KPIs für den Konzern durch Gewichtung zwischen finanziellen und nichtfinanziellen Aktivitäten zu ermitteln. Darüber hinaus stellt die Erste Group in Bezug auf FAQ 7 kein Finanzkonglomerat im Sinne des Finanzkonglomeratengesetz (FKG) dar.

0. Überblick über die von Kreditinstituten nach Artikel 8 der Taxonomieverordnung offenzulegenden KPI

		Gesamte ökologisch nachhaltige Vermögens- werte	KPI Umsatz	KPI CapEx	% Erfassung (an den Gesamtaktiva)	% der Vermögenswerte, die nicht in den Zähler der GAR einbezogen werden (Artikel 7 Absätze 2 und 3 sowie Anhang V Abschnitt 1.1.2)	% der Vermögenswerte, die nicht in den Nenner der GAR einbezogen werden (Artikel 7 Absatz 1 und Anhang V Abschnitt 1.2.4)
Haupt-KPI	Bestand Grüne Aktiva-Quote (GAR)	1.251	0,53%	0,76%	29,43%	70,57%	30,77%

	Gesamte ökologisch nachhaltige Vermögens- werte	KPI Umsatz	KPI CapEx	% Erfassung (an den Gesamtaktiva)	% der Vermögenswerte, die nicht in den Zähler der GAR einbezogen werden (Artikel 7 Absätze 2 und 3 sowie Anhang V Abschnitt 1.1.2)	% der Vermögenswerte, die nicht in den Nenner der GAR einbezogen werden (Artikel 7 Absatz 1 und Anhang V Abschnitt 1.2.4)
Zusätzliche KPI						
GAR (Zuflüsse)	254	0,78%	1,34%	24,42%	75,58%	10,12%
Handelsbuch						
Finanz- garantien	351	16,22%	19,29%			
Verwaltete Vermögens- werte (Assets under management)	1.596	6,78%	8,01%			
Gebühren- und Provisions- erträge						

27	davon Kfz-Kredite	126	126	-	-	-	-	-	-	-	-
28	Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	1.100	1.100	-	-	-	-	-	-	-	-
29	Wohnraumfinanzierung	347	347	-	-	-	-	-	-	-	-
30	Sonstige Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	752	752	-	-	-	-	-	-	-	-
31	Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien	21	21	-	-	-	-	-	-	-	-
32	Vermögenswerte, die nicht in den Zähler für die GAR-Berechnung einbezogen werden (im Nenner enthalten)	135.851	-	-	-	-	-	-	-	-	-
33	Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen	97.468	-	-	-	-	-	-	-	-	-
34	KMUs und NFK (die keine KMUs sind), die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	87.652	-	-	-	-	-	-	-	-	-
35	Darlehen und Kredite	86.176	-	-	-	-	-	-	-	-	-
36	davon durch Gewerbeimmobilien besicherte Darlehen	28.880	-	-	-	-	-	-	-	-	-
37	davon Gebäudesanierungskredite	992	-	-	-	-	-	-	-	-	-
38	Schuldverschreibungen	855	-	-	-	-	-	-	-	-	-
39	Eigenkapitalinstrumente	620	-	-	-	-	-	-	-	-	-
40	Gegenparteien aus Nicht-EU-Ländern, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	9.816	-	-	-	-	-	-	-	-	-
41	Darlehen und Kredite	7.621	-	-	-	-	-	-	-	-	-
42	Schuldverschreibungen	2.165	-	-	-	-	-	-	-	-	-
43	Eigenkapitalinstrumente	30	-	-	-	-	-	-	-	-	-
44	Derivate	184	-	-	-	-	-	-	-	-	-
45	kurzfristige Interbankenkredite	863	-	-	-	-	-	-	-	-	-
46	Zahlungsmittel und zahlungsmittelerwandte Vermögenswerte	3.232	-	-	-	-	-	-	-	-	-
47	Sonstige Vermögenswerte (wie Unternehmenswert, Waren etc.)	34.104	-	-	-	-	-	-	-	-	-
48	GAR-Vermögenswerte insgesamt	236.277	74.826	1.247	233	287	384	8	4	-	1
49	Nicht für die GAR-Berechnung erfasste Vermögenswerte	105.010	-	-	-	-	-	-	-	-	-
50	Zentralstaaten und supranationale Emittenten	48.894	-	-	-	-	-	-	-	-	-
51	Risikopositionen gegenüber Zentralbanken	47.343	-	-	-	-	-	-	-	-	-
52	Handelsbuch	8.773	-	-	-	-	-	-	-	-	-
53	Gesamtaktiva	341.287	74.826	1.247	233	287	384	8	4	-	1
	Außerbilanzielle Risikopositionen - Unternehmen, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen										
54	Finanzgarantien	2.162	819	351	-	10	83	-	-	-	-
55	Verwaltete Vermögenswerte (Assets under management)	23.547	7.693	1.446	-	-	28	686	150	-	-
56	Davon Schuldverschreibungen	14.048	4.174	615	-	-	4	206	31	-	-
57	Davon Eigenkapitalinstrumente	9.499	3.519	831	-	-	25	480	119	-	-

Fußnote: Wir verweisen auf Ausführungen im Abschnitt „Grundsätze der Berichterstattung“ für Informationen zur Befüllung des Templates.

33	Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-
	KMUs und NFK (die keine KMUs sind), die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	-	-	-	-	-	-	-	-
34		-	-	-	-	-	-	-	-
35	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
36	davon durch Gewerbeimmobilien besicherte Darlehen	-	-	-	-	-	-	-	-
37	davon Gebäudesanierungskredite	-	-	-	-	-	-	-	-
38	Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-
39	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
	Gegenparteien aus Nicht-EU-Ländern, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	-	-	-	-	-	-	-	-
40		-	-	-	-	-	-	-	-
41	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
42	Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-
43	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
44	Derivate	-	-	-	-	-	-	-	-
45	kurzfristige Interbankenkredite	-	-	-	-	-	-	-	-
46	Zahlungsmittel und zahlungsmittelerwandte Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
47	Sonstige Vermögenswerte (wie Unternehmenswert, Waren etc.)	-	-	-	-	-	-	-	-
48	GAR-Vermögenswerte insgesamt	-	-	-	-	-	-	-	-
49	Nicht für die GAR-Berechnung erfasste Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
50	Zentralstaaten und supranationale Emittenten	-	-	-	-	-	-	-	-
51	Risikopositionen gegenüber Zentralbanken	-	-	-	-	-	-	-	-
52	Handelsbuch	-	-	-	-	-	-	-	-
53	Gesamtaktiva	-	-	-	-	-	-	-	-
	Außerbilanzielle Risikopositionen - Unternehmen, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen	-	-	-	-	-	-	-	-
54	Finanzgarantien	-	-	-	-	-	-	-	-
55	Verwaltete Vermögenswerte (Assets under management)	-	-	-	-	-	-	-	-
56	Davon Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-
57	Davon Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-

33	Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-
	KMUs und NFK (die keine KMUs sind), die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	-	-	-	-	-	-	-	-
34		-	-	-	-	-	-	-	-
35	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
36	davon durch Gewerbeimmobilien besicherte Darlehen	-	-	-	-	-	-	-	-
37	davon Gebäudesanierungskredite	-	-	-	-	-	-	-	-
38	Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-
39	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
	Gegenparteien aus Nicht-EU-Ländern, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	-	-	-	-	-	-	-	-
40		-	-	-	-	-	-	-	-
41	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
42	Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-
43	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
44	Derivate	-	-	-	-	-	-	-	-
45	kurzfristige Interbankenkredite	-	-	-	-	-	-	-	-
46	Zahlungsmittel und zahlungsmittelverwandte Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
47	Sonstige Vermögenswerte (wie Unternehmenswert, Waren etc.)	-	-	-	-	-	-	-	-
48	GAR-Vermögenswerte insgesamt	-	-	-	-	-	-	-	-
49	Nicht für die GAR-Berechnung erfasste Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
50	Zentralstaaten und supranationale Emittenten	-	-	-	-	-	-	-	-
51	Risikopositionen gegenüber Zentralbanken	-	-	-	-	-	-	-	-
52	Handelsbuch	-	-	-	-	-	-	-	-
53	Gesamtaktiva	-	-	-	-	-	-	-	-
	Außerbilanzielle Risikopositionen - Unternehmen, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen	-	-	-	-	-	-	-	-
54	Finanzgarantien	-	-	-	-	-	-	-	-
55	Verwaltete Vermögenswerte (Assets under management)	-	-	-	-	-	-	-	-
56	Davon Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-
57	Davon Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-

	ab	ac	ad	ae	af
	Offenlegungstichtag 31.12.2023				
	GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)				
	Davon in taxonomischrelevanten Sektoren (taxonomiefähig)				
	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)				
			Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätig- keiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten
in Mio EUR					
GAR - im Zähler und im Nenner erfasste Vermögenswerte					
1 Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind	74.813	1.251	233	287	385
2 Finanzunternehmen	1.217	9	-	-	-
3 Kreditinstitute	1.150	-	-	-	-
4 Darlehen und Kredite	403	-	-	-	-
5 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	744	-	-	-	-
6 Eigenkapitalinstrumente	4	-	-	-	-
7 Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	67	9	-	-	-
8 davon Wertpapierfirmen	-	-	-	-	-
9 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-
10 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-
11 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-
12 davon Verwaltungsgesellschaften	-	-	-	-	-
13 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-
14 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-
15 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-
16 davon Versicherungsunternehmen	2	-	-	-	-
17 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-
18 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-
19 Eigenkapitalinstrumente	2	-	-	-	-
20 Nicht-Finanzunternehmen	4.752	1.242	233	287	385
21 Darlehen und Kredite	4.175	1.152	233	264	332
22 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	570	88	-	23	52
23 Eigenkapitalinstrumente	8	1	-	-	1
24 Private Haushalte	67.744	-	-	-	-
25 davon durch Wohnimmobilien besicherte Kredite	64.975	-	-	-	-
26 davon Gebäudesanierungskredite	2.643	-	-	-	-
27 davon Kfz-Kredite	126	-	-	-	-
28 Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	1.100	-	-	-	-
29 Wohnraumfinanzierung	347	-	-	-	-
30 Sonstige Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	752	-	-	-	-
31 Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien	21	-	-	-	-
32 Vermögenswerte, die nicht in den Zähler für die GAR-Berechnung einbezogen werden (im Nenner enthalten)	-	-	-	-	-
33 Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen	-	-	-	-	-
34 KMUs und NFK (die keine KMUs sind), die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	-	-	-	-	-
35 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-
36 davon durch Gewerbeimmobilien besicherte Darlehen	-	-	-	-	-
37 davon Gebäudesanierungskredite	-	-	-	-	-
38 Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-

39	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-
40	Gegenparteien aus Nicht-EU-Ländern, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	-	-	-	-	-
41	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-
42	Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-
43	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-
44	Derivate	-	-	-	-	-
45	kurzfristige Interbankenkredite	-	-	-	-	-
46	Zahlungsmittel und zahlungsmittelverwandte Vermögenswerte	-	-	-	-	-
47	Sonstige Vermögenswerte (wie Unternehmenswert, Waren etc.)	-	-	-	-	-
48	GAR-Vermögenswerte insgesamt	74.834	1.251	233	287	385
49	Nicht für die GAR-Berechnung erfasste Vermögenswerte	-	-	-	-	-
50	Zentralstaaten und supranationale Emittenten	-	-	-	-	-
51	Risikopositionen gegenüber Zentralbanken	-	-	-	-	-
52	Handelsbuch	-	-	-	-	-
53	Gesamtaktiva	74.834	1.251	233	287	385
Außerbilanzielle Risikopositionen - Unternehmen, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen						
54	Finanzgarantien	819	351	-	10	83
55	Verwaltete Vermögenswerte (Assets under management)	8.379	1.596	-	-	28
56						
	Davon Schuldverschreibungen	4.381	645	-	-	4
57						
	Davon Eigenkapitalinstrumente	3.998	951	-	-	25

27	davon Kfz-Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-	-
28	Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-
29	Wohnraumfinanzierung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
30	Sonstige Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-
31	Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien	-	-	-	-	-	-	-	-	-
32	Vermögenswerte, die nicht in den Zähler für die GAR-Berechnung einbezogen werden (im Nenner enthalten)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
33	Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
34	KMUs und NFK (die keine KMUs sind), die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
35	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-	-
36	davon durch Gewerbeimmobilien besicherte Darlehen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
37	davon Gebäudesanierungskredite	-	-	-	-	-	-	-	-	-
38	Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
39	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
40	Gegenparteien aus Nicht-EU-Ländern, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
41	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-	-
42	Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
43	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
44	Derivate	-	-	-	-	-	-	-	-	-
45	kurzfristige Interbankenkredite	-	-	-	-	-	-	-	-	-
46	Zahlungsmittel und zahlungsmittelverwandte Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-
47	Sonstige Vermögenswerte (wie Unternehmenswert, Waren etc.)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
48	GAR-Vermögenswerte insgesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-
49	Nicht für die GAR-Berechnung erfasste Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-
50	Zentralstaaten und supranationale Emittenten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
51	Risikopositionen gegenüber Zentralbanken	-	-	-	-	-	-	-	-	-
52	Handelsbuch	-	-	-	-	-	-	-	-	-
53	Gesamtaktiva	-	-	-	-	-	-	-	-	-
54	Außerbilanzielle Risikopositionen - Unternehmen, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
55	Finanzgarantien	-	-	-	-	-	-	-	-	-
56	Verwaltete Vermögenswerte (Assets under management)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
57	Davon Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
57	Davon Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Vermögenswerte, die nicht in den Zähler für die GAR-Berechnung einbezogen werden (im Nenner enthalten)		-	-	-	-	-	-	-	-
32	Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-
	KMUs und NFK (die keine KMUs sind), die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	-	-	-	-	-	-	-	-
34	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
35	davon durch Gewerbeimmobilien besicherte Darlehen	-	-	-	-	-	-	-	-
36	davon Gebäudesanierungskredite	-	-	-	-	-	-	-	-
37	Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-
38	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
	Gegenparteien aus Nicht-EU-Ländern, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	-	-	-	-	-	-	-	-
40	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
41	Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-
42	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
43	Derivate	-	-	-	-	-	-	-	-
44	kurzfristige Interbankenkredite	-	-	-	-	-	-	-	-
45	Zahlungsmittel und zahlungsmittelerwandte Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
46	Sonstige Vermögenswerte (wie Unternehmenswert, Waren etc.)	-	-	-	-	-	-	-	-
47	GAR-Vermögenswerte insgesamt	-	-	-	-	-	-	-	-
48	Nicht für die GAR-Berechnung erfasste Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
49	Zentralstaaten und supranationale Emittenten	-	-	-	-	-	-	-	-
50	Risikopositionen gegenüber Zentralbanken	-	-	-	-	-	-	-	-
51	Handelsbuch	-	-	-	-	-	-	-	-
52	Gesamtaktiva	-	-	-	-	-	-	-	-
	Außerbilanzielle Risikopositionen - Unternehmen, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen								
53	Finanzgarantien	-	-	-	-	-	-	-	-
54	Verwaltete Vermögenswerte (Assets under management)	-	-	-	-	-	-	-	-
55	Davon Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-
56	Davon Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
57		-	-	-	-	-	-	-	-

Vermögenswerte, die nicht in den Zähler für die GAR-Berechnung einbezogen werden (im Nenner enthalten)		-	-	-	-	-	-	-	-
32	Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-
	KMUs und NFK (die keine KMUs sind), die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	-	-	-	-	-	-	-	-
34	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
35	davon durch Gewerbeimmobilien besicherte Darlehen	-	-	-	-	-	-	-	-
36	davon Gebäudesanierungskredite	-	-	-	-	-	-	-	-
37	Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-
38	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
	Gegenparteien aus Nicht-EU-Ländern, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	-	-	-	-	-	-	-	-
40	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
41	Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-
42	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
43	Derivate	-	-	-	-	-	-	-	-
44	kurzfristige Interbankenkredite	-	-	-	-	-	-	-	-
45	Zahlungsmittel und zahlungsmittelverwandte Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
46	Sonstige Vermögenswerte (wie Unternehmenswert, Waren etc.)	-	-	-	-	-	-	-	-
47	GAR-Vermögenswerte insgesamt	-	-	-	-	-	-	-	-
48	Nicht für die GAR-Berechnung erfasste Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
49	Zentralstaaten und supranationale Emittenten	-	-	-	-	-	-	-	-
50	Risikopositionen gegenüber Zentralbanken	-	-	-	-	-	-	-	-
51	Handelsbuch	-	-	-	-	-	-	-	-
52	Gesamtaktiva	-	-	-	-	-	-	-	-
	Außerbilanzielle Risikopositionen - Unternehmen, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen	-	-	-	-	-	-	-	-
53	Finanzgarantien	-	-	-	-	-	-	-	-
54	Verwaltete Vermögenswerte (Assets under management)	-	-	-	-	-	-	-	-
55	Davon Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-
56	Davon Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
57		-	-	-	-	-	-	-	-

	bg	bh	bi	bj	bk
	Offenlegungstichtag 31.12.2022				
	GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)				
	Davon in taxonomisch relevanten Sektoren (taxonomiefähig)				
	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)				
in Mio EUR			Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangs- tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten
GAR - im Zähler und im Nenner erfasste Vermögenswerte					
1 Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind	-	-	-	-	-
2 Finanzunternehmen	-	-	-	-	-
3 Kreditinstitute	-	-	-	-	-
4 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-
5 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-
6 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-
7 Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	-	-	-	-	-
8 davon Wertpapierfirmen	-	-	-	-	-
9 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-
10 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-
11 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-
12 davon Verwaltungsgesellschaften	-	-	-	-	-
13 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-
14 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-
15 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-
16 davon Versicherungsunternehmen	-	-	-	-	-
17 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-
18 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-
19 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-
20 Nicht-Finanzunternehmen	-	-	-	-	-
21 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-
22 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-
23 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-
24 Private Haushalte	-	-	-	-	-
25 davon durch Wohnimmobilien besicherte Kredite	-	-	-	-	-
26 davon Gebäudesanierungskredite	-	-	-	-	-
27 davon Kfz-Kredite	-	-	-	-	-
28 Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	-	-	-	-	-
29 Wohnraumfinanzierung	-	-	-	-	-
30 Sonstige Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	-	-	-	-	-
31 Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien	-	-	-	-	-
32 Vermögenswerte, die nicht in den Zähler für die GAR-Berechnung einbezogen werden (im Nenner enthalten)	-	-	-	-	-
33 Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen					
34 KMUs und NFK (die keine KMUs sind), die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	-	-	-	-	-
35 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-
36 davon durch Gewerbeimmobilien besicherte Darlehen	-	-	-	-	-
37 davon Gebäudesanierungskredite	-	-	-	-	-
38 Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-

39	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-
40	Gegenparteien aus Nicht-EU-Ländern, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	-	-	-	-	-
41	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-
42	Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-
43	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-
44	Derivate	-	-	-	-	-
45	kurzfristige Interbankenkredite	-	-	-	-	-
46	Zahlungsmittel und zahlungsmittelverwandte Vermögenswerte	-	-	-	-	-
47	Sonstige Vermögenswerte (wie Unternehmenswert, Waren etc.)	-	-	-	-	-
48	GAR-Vermögenswerte insgesamt	-	-	-	-	-
49	Nicht für die GAR-Berechnung erfasste Vermögenswerte	-	-	-	-	-
50	Zentralstaaten und supranationale Emittenten	-	-	-	-	-
51	Risikopositionen gegenüber Zentralbanken	-	-	-	-	-
52	Handelsbuch	-	-	-	-	-
53	Gesamtaktiva	-	-	-	-	-
	Außerbilanzielle Risikopositionen - Unternehmen, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen					
54	Finanzgarantien	-	-	-	-	-
55	Verwaltete Vermögenswerte (Assets under management)	-	-	-	-	-
56			Davon Schuldverschreibungen	-	-	-
57			Davon Eigenkapitalinstrumente	-	-	-

2. GAR-Sektorinformation, Umsatzsicht

	a	b		c		d		e		f		g		h
		Klimaschutz (CCM)				Anpassung an den Klimawandel (CCA)								
		Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen)		KMU und andere NFK, die nicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen		Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen)		KMU und andere NFK, die nicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen						
		Bruttobuchwert		Bruttobuchwert		Bruttobuchwert		Bruttobuchwert						
Aufschlüsselung nach Sektoren - NACE 4-Stellen-Ebenen (Code und Bezeichnung)	in Mio EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	in Mio EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	in Mio EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCA)	in Mio EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCA)						
1 D 35,11 Elektrizitätserzeugung	380	287	-	-	-	-	-	-						
L 68,20 Vermietung, Verpachtung von eigenen oder geleasteten Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen	1.221	160	-	-	-	-	-	-						
3 D 35,13 Elektrizitätsverteilung	205	112	-	-	-	-	-	-						
4 C 30,20 Schienenfahrzeugbau	119	95	-	-	-	-	-	-						
5 C 24,10 Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	181	70	-	-	-	-	-	-						
6 C 23,32 Herstellung von Ziegeln und sonstiger Baukeramik	81	63	-	-	-	-	-	-						
7 H 49,31 Personenbeförderung im Nahverkehr zu Lande (ohne Taxis)	84	59	-	-	-	-	-	-						
8 C 29,10 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	499	46	-	-	-	-	-	-						
9 C 24,42 Erzeugung und erste Bearbeitung von Aluminium	46	46	-	-	-	-	-	-						
10 H 53,10 Postdienste von Universaldienstleistungsanbietern	150	37	-	-	-	-	-	-						
11 C 23,20 Herstellung von feuerfesten keramischen Werkstoffen und Waren	36	36	-	-	-	-	-	-						
12 H 49,20 Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	45	35	-	-	-	-	-	-						
13 D 35,12 Elektrizitätsübertragung	34	29	-	-	-	-	-	-						
14 D 35,22 Gasverteilung durch Rohrleitungen	77	27	-	-	-	-	-	-						
15 D 35,30 Wärme- und Kälteversorgung	35	17	-	-	-	-	-	-						
16 Andere	1.554	121	-	-	5	4	-	-						

Fußnote 1: Die einzelnen „Bruttobuchwert“-Spalten berücksichtigen nur die taxonomiefähigen Anteile der Bruttobuchwerte der einzelnen Finanzierungen, da Vermögenswerte grundsätzlich nur nach Einschätzung der Taxonomiefähigkeit einzelnen Umweltzielen zugeordnet werden können.

Fußnote 2: Die dargestellten NACE-Codes umfassen mehr als 80% der taxonomiekonformen Vermögenswerte gegenüber NFRD-berichtspflichtigen Nichtfinanzunternehmen. Der restliche Anteil an taxonomiekonformen Vermögenswerten wird in der konsolidierten Zeile „Andere“ dargestellt.

		i	j	k	l	m	n	o	p
		Wasser- und Meeresressourcen (WTR)				Kreislaufwirtschaft (CE)			
		Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen)		KMU und andere NFK, die nicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen		Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen)		KMU und andere NFK, die nicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen	
		Bruttobuchwert		Bruttobuchwert		Bruttobuchwert		Bruttobuchwert	
		Davon ökologisch nachhaltig (WTR)		Davon ökologisch nachhaltig (WTR)		Davon ökologisch nachhaltig (CE)		Davon ökologisch nachhaltig (CE)	
Aufschlüsselung nach Sektoren - NACE 4-Stellen-Ebenen (Code und Bezeichnung)		in Mio EUR		in Mio EUR		in Mio EUR		in Mio EUR	
1	D 35,11 Elektrizitätserzeugung	-	-	-	-	-	-	-	-
2	L 68,20 Vermietung, Verpachtung von eigenen oder geleasteten Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen	-	-	-	-	-	-	-	-
3	C 29,10 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	-	-	-	-	-	-	-	-
4	D 35,22 Gasverteilung durch Rohrleitungen	-	-	-	-	-	-	-	-
5	D 35,13 Elektrizitätsverteilung	-	-	-	-	-	-	-	-
6	C 30,20 Schienenfahrzeugbau	-	-	-	-	-	-	-	-
7	D 35,12 Elektrizitätsübertragung	-	-	-	-	-	-	-	-
8	C 24,10 Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	-	-	-	-	-	-	-	-
9	H 49,31 Personenbeförderung im Nahverkehr zu Lande (ohne Taxis)	-	-	-	-	-	-	-	-
10	C 23,32 Herstellung von Ziegeln und sonstiger Baukeramik	-	-	-	-	-	-	-	-
11	D 35,30 Wärme- und Kälteversorgung	-	-	-	-	-	-	-	-
12	C 24,42 Erzeugung und erste Bearbeitung von Aluminium	-	-	-	-	-	-	-	-
13	H 49,20 Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	-	-	-	-	-	-	-	-
14	D 35,23 Gashandel durch Rohrleitungen	-	-	-	-	-	-	-	-
15	C 19,20 Mineralölverarbeitung	-	-	-	-	-	-	-	-
16	Andere	-	-	-	-	-	-	-	-

		y	z	aa	Ab
		GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)			
		Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen)		KMU und andere NFK, die nicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen	
		Bruttobuchwert		Bruttobuchwert	
		Davon ökologisch nachhaltig (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)		Davon ökologisch nachhaltig (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)	
Aufschlüsselung nach Sektoren - NACE 4-Stellen-Ebenen (Code und Bezeichnung)		in Mio EUR		in Mio EUR	
1	D 35,11 Elektrizitätserzeugung	380	287	-	-
2	L 68,20 Vermietung, Verpachtung von eigenen oder geleasteten Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen	1.221	160	-	-
3	D 35,13 Elektrizitätsverteilung	205	112	-	-
4	C 30,20 Schienenfahrzeugbau	119	95	-	-
5	C 24,10 Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegerungen	181	70	-	-
6	C 23,32 Herstellung von Ziegeln und sonstiger Baukeramik	81	63	-	-
7	H 49,31 Personenbeförderung im Nahverkehr zu Lande (ohne Taxis)	84	59	-	-
8	C 29,10 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	499	46	-	-
9	C 24,42 Erzeugung und erste Bearbeitung von Aluminium	46	46	-	-
10	H 53,10 Postdienste von Universaldienstleistungsanbietern	150	37	-	-
11	C 23,20 Herstellung von feuerfesten keramischen Werkstoffen und Waren	36	36	-	-
12	H 49,20 Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	45	35	-	-
13	D 35,12 Elektrizitätsübertragung	34	29	-	-
14	D 35,22 Gasverteilung durch Rohrleitungen	77	27	-	-
15	D 35,30 Wärme- und Kälteversorgung	35	17	-	-
16	Andere	1.559	124	-	-

29	Wohnraumfinanzierung	100,00%	-	-	-	-	-	-	-
30	Sonstige Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	100,00%	-	-	-	-	-	-	-
31	Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien	100,00%	-	-	-	-	-	-	-
32	GAR-Vermögenswerte insgesamt	31,67%	0,53%	0,10%	0,12%	0,16%	-	-	-

Fußnote 1: Wir halten fest, dass die Anhänge V & VI der Offenlegungsverordnung unterschiedliche Interpretationen zur Befüllung der Prozentsätze in den Spalten a bis ae zulassen. Im Rahmen unserer Veröffentlichung haben wir uns entschieden, der aus Anhang V ableitbaren Vorgehensweise den Vorzug zu geben. Die Nenner der jeweiligen Prozentsätze entsprechen somit den jeweiligen auf Zeilenebene erfassten Vermögenswerten aus Spalte a des Template 1.

Fußnote 2: Spalte af errechnet sich aus den auf Zeilenebene erfassten Vermögenswerten aus Spalte a dividiert durch die Gesamtaktiva in Spalte a Zeile 53.

Offenlegungsstichtag 31.12.2023

Verschmutzung (PPC)				Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)			
Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)			
Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)			
		Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichende Tätigkeiten			Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichende Tätigkeiten

% (im Vergleich zu den gesamten erfassten Vermögenswerten im Nenner)

GAR - im Zähler und im Nenner erfasste Vermögenswerte							
1	Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind	-	-	-	-	-	-
2	Finanzunternehmen	-	-	-	-	-	-
3	Kreditinstitute	-	-	-	-	-	-
4	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-
5	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-
6	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-
7	Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	-	-	-	-	-	-
8	davon Wertpapierfirmen	-	-	-	-	-	-
9	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-
10	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-
11	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-
12	davon Verwaltungsgesellschaften	-	-	-	-	-	-
13	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-
14	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-
15	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-
16	davon Versicherungsunternehmen	-	-	-	-	-	-
17	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-
18	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-
19	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-
20	Nicht-Finanzunternehmen	-	-	-	-	-	-
21	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-
22	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-
23	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-
24	Private Haushalte	-	-	-	-	-	-
25	davon durch Wohnimmobilien besicherte Kredite	-	-	-	-	-	-
26	davon Gebäudesanierungskredite	-	-	-	-	-	-
27	davon Kfz-Kredite	-	-	-	-	-	-
28	Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	-	-	-	-	-	-
29	Wohnraumfinanzierung	-	-	-	-	-	-
30	Sonstige Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	-	-	-	-	-	-
31	Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien	-	-	-	-	-	-
32	GAR-Vermögenswerte insgesamt	-	-	-	-	-	-

	aa	ab	ac	ad	ae	af
	Offenlegungstichtag 31.12.2023					
	GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)					
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)					
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)					
			Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangs- tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Anteil der gesamten erfassten Vermögens- werte
% (im Vergleich zu den gesamten erfassten Vermögenswerten im Nenner)						
GAR - im Zähler und im Nenner erfasste Vermögenswerte						
1	Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind					
	74,51%	1,25%	0,23%	0,29%	0,38%	29,42%
2	8,16%	0,06%	-	-	-	4,37%
3	Kreditinstitute					
	8,64%	-	-	-	-	3,90%
4	Darlehen und Kredite					
	7,61%	-	-	-	-	1,55%
5	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist					
	9,36%	-	-	-	-	2,33%
6	Eigenkapitalinstrumente					
	4,96%	-	-	-	-	0,02%
7	Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften					
	4,18%	0,58%	-	-	-	0,47%
8	davon Wertpapierfirmen					
	-	-	-	-	-	0,29%
9	Darlehen und Kredite					
	-	-	-	-	-	0,25%
10	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist					
	-	-	-	-	-	0,04%
11	Eigenkapitalinstrumente					
	-	-	-	-	-	0,01%
12	davon Verwaltungsgesellschaften					
	-	-	-	-	-	0,01%
13	Darlehen und Kredite					
	-	-	-	-	-	0,01%
14	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist					
	-	-	-	-	-	-
15	Eigenkapitalinstrumente					
	-	-	-	-	-	-
16	davon Versicherungsunternehmen					
	0,87%	-	-	-	-	0,07%
17	Darlehen und Kredite					
	0,01%	-	-	-	-	-
18	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist					
	-	-	-	-	-	0,04%
19	Eigenkapitalinstrumente					
	2,18%	-	-	-	-	0,03%
20	37,71%	9,86%	1,85%	2,28%	3,05%	3,69%
21	36,81%	10,16%	2,05%	2,33%	2,92%	3,32%
22	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist					
	46,06%	7,15%	-	1,82%	4,23%	0,36%
23	Eigenkapitalinstrumente					
	30,28%	5,32%	-	0,93%	3,20%	0,01%
24	94,38%	-	-	-	-	21,03%
25	davon durch Wohnimmobilien besicherte Kredite					
	94,15%	-	-	-	-	20,22%
26	davon Gebäudesanierungskredite					
	100,00%	-	-	-	-	0,77%
27	davon Kfz-Kredite					
	100,00%	-	-	-	-	0,04%
28	100,00%	-	-	-	-	0,32%
29	Wohnraumfinanzierung					
	100,00%	-	-	-	-	0,10%
30	Sonstige Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften					
	100,00%	-	-	-	-	0,22%
31	100,00%	-	-	-	-	0,01%
	Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien					
32	31,67%	0,53%	0,10%	0,12%	0,16%	29,43%
	GAR-Vermögenswerte insgesamt					

	ag	ah	ai	aj	ak	al	am	an	ao	
Offenlegungstichtag 31.12.2022										
Klimaschutz (CCM)					Anpassung an den Klimawandel (CCA)					
Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)					
Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)					
					Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangs- tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten			
								Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichende Tätigkeiten	
% (im Vergleich zu den gesamten erfassten Vermögenswerten im Nenner)										
GAR - im Zähler und im Nenner erfasste Vermögenswerte										
1	Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind									
2	Finanzunternehmen									
3	Kreditinstitute									
4	Darlehen und Kredite									
5	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist									
6	Eigenkapitalinstrumente									
7	Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften									
8	davon Wertpapierfirmen									
9	Darlehen und Kredite									
10	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist									
11	Eigenkapitalinstrumente									
12	davon Verwaltungsgesellschaften									
13	Darlehen und Kredite									
14	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist									
15	Eigenkapitalinstrumente									
16	davon Versicherungsunternehmen									
17	Darlehen und Kredite									
18	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist									
19	Eigenkapitalinstrumente									
20	Nicht-Finanzunternehmen									
21	Darlehen und Kredite									
22	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist									
23	Eigenkapitalinstrumente									
24	Private Haushalte									
25	davon durch Wohnimmobilien besicherte Kredite									
26	davon Gebäudesanierungskredite									
27	davon Kfz-Kredite									
28	Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften									
29	Wohnraumfinanzierung									
30	Sonstige Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften									
31	Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien									
32	GAR-Vermögenswerte insgesamt									

	ax	ay	az	ba	bb	bc	bd	be
	Offenlegungstichtag 31.12.2022							
	Verschmutzung (PPC)				Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)			
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)			
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)			
	Davon Verwendung der Erlöse		Davon ermöglichende Tätigkeiten		Davon Verwendung der Erlöse		Davon ermöglichende Tätigkeiten	
% (im Vergleich zu den gesamten erfassten Vermögenswerten im Nenner)								
GAR - im Zähler und im Nenner erfasste Vermögenswerte								
1 Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind	-	-	-	-	-	-	-	-
2 Finanzunternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-
3 Kreditinstitute	-	-	-	-	-	-	-	-
4 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
5 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-	-	-
6 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
7 Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	-	-	-	-	-	-	-	-
8 davon Wertpapierfirmen	-	-	-	-	-	-	-	-
9 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
10 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-	-	-
11 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
12 davon Verwaltungsgesellschaften	-	-	-	-	-	-	-	-
13 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
14 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-	-	-
15 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
16 davon Versicherungsunternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-
17 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
18 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-	-	-
19 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
20 Nicht-Finanzunternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-
21 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
22 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-	-	-
23 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
24 Private Haushalte	-	-	-	-	-	-	-	-
25 davon durch Wohnimmobilien besicherte Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
26 davon Gebäudesanierungskredite	-	-	-	-	-	-	-	-
27 davon Kfz-Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
28 Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	-	-	-	-	-	-	-	-
29 Wohnraumfinanzierung	-	-	-	-	-	-	-	-
30 Sonstige Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	-	-	-	-	-	-	-	-
31 Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien	-	-	-	-	-	-	-	-
32 GAR-Vermögenswerte insgesamt	-	-	-	-	-	-	-	-

	bf	bg	bh	bi	bj	bk
	Offenlegungstichtag 31.12.2022					
	GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)					
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)					
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)					
		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangs- tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten		Anteil der gesamten erfassten Vermögens- werte
% (im Vergleich zu den gesamten erfassten Vermögenswerten im Nenner)						
GAR - im Zähler und im Nenner erfasste Vermögenswerte						
1	Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind					
2	Finanzunternehmen					
3	Kreditinstitute					
4	Darlehen und Kredite					
5	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist					
6	Eigenkapitalinstrumente					
7	Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften					
8	davon Wertpapierfirmen					
9	Darlehen und Kredite					
10	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist					
11	Eigenkapitalinstrumente					
12	davon Verwaltungsgesellschaften					
13	Darlehen und Kredite					
14	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist					
15	Eigenkapitalinstrumente					
16	davon Versicherungsunternehmen					
17	Darlehen und Kredite					
18	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist					
19	Eigenkapitalinstrumente					
20	Nicht-Finanzunternehmen					
21	Darlehen und Kredite					
22	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist					
23	Eigenkapitalinstrumente					
24	Private Haushalte					
25	davon durch Wohnimmobilien besicherte Kredite					
26	davon Gebäudesanierungskredite					
27	davon Kfz-Kredite					
28	Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften					
29	Wohnraumfinanzierung					
30	Sonstige Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften					
31	Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien					
32	GAR-Vermögenswerte insgesamt					

4. GAR KPI Zuflüsse, Umsatzsicht

	a	b	c	d	e	f	g	h	i
	Offenlegungsstichtag 31.12.2023								
	Klimaschutz (CCM)					Anpassung an den Klimawandel (CCA)			
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)			
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)			
% (im Vergleich zum Zufluss der gesamten taxonomiefähigen Vermögenswerte)			Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten			Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichende Tätigkeiten
GAR - im Zähler und im Nenner erfasste Vermögenswerte									
Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind	61,99%	2,86%	1,31%	0,24%	0,90%	-	-	-	-
2 Finanzunternehmen	1,15%	-	-	-	-	-	-	-	-
3 Kreditinstitute	1,79%	-	-	-	-	-	-	-	-
4 Darlehen und Kredite	1,79%	-	-	-	-	-	-	-	-
Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7 Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	0,45%	0,01%	-	-	-	-	-	-	-
8 davon Wertpapierfirmen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
9 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-	-	-	-
11 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
12 davon Verwaltungsgesellschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-
13 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-	-	-	-
15 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
16 davon Versicherungsunternehmen	0,05%	-	-	-	-	-	-	-	-
17 Darlehen und Kredite	0,05%	-	-	-	-	-	-	-	-
Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-	-	-	-
19 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
20 Nicht-Finanzunternehmen	22,21%	10,12%	4,63%	0,84%	3,19%	0,01%	-	-	-
21 Darlehen und Kredite	22,21%	10,12%	4,63%	0,84%	3,19%	0,01%	-	-	-
Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-	-	-	-
23 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
24 Private Haushalte	87,11%	-	-	-	-	-	-	-	-
25 davon durch Wohnimmobilien besicherte Kredite	86,40%	-	-	-	-	-	-	-	-
26 davon Gebäudesanierungskredite	100,00%	-	-	-	-	-	-	-	-
27 davon Kfz-Kredite	100,00%	-	-	-	-	-	-	-	-

28	Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	100,00%	-	-	-	-	-	-	-
29	Wohnraumfinanzierung	100,00%	-	-	-	-	-	-	-
30	Sonstige Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	100,00%	-	-	-	-	-	-	-
31	Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien	100,00%	-	-	-	-	-	-	-
32	GAR-Vermögenswerte insgesamt	16,84%	0,78%	0,35%	0,06%	0,24%	-	-	-

Fußnote 1: Wir halten fest, dass die Zufluss-(Flow)-Sichtweise als Filter auf tatsächliches in der Reporting Periode 2023 ausgereichtes Neugeschäft verstanden wird. Das bedeutet, dass auf neue Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen, Beteiligungen abgestellt wird. Als Vermögenswerte zur Errechnung der Flow-Prozentsätze verwenden wir die (Brutto-)Buchwerte dieser identifizierten Neugeschäfte zum 31.12.2023.

Fußnote 2: Wir halten fest, dass die Anhänge V & VI der Offenlegungsverordnung unterschiedliche Interpretationen zur Befüllung der Prozentsätze in den Spalten a bis ae zulassen. Im Rahmen unserer Veröffentlichung haben wir uns entschieden, der aus Anhang V ableitbaren Vorgehensweise den Vorzug zu geben. Die Nenner der jeweiligen Prozentsätze entsprechen somit den jeweiligen auf Zeilenebene erfassten Vermögenswerten aus Spalte a des Template 1 mit Filter auf das Neugeschäft des Jahres 2023. Das hierfür als Ausgangsbasis notwendige Template 1 in Zufluss-Sicht wird nicht veröffentlicht.

Fußnote 3: Spalte af errechnet sich aus den auf Zeilenebene erfassten Vermögenswerten aus Spalte a dividiert durch die „Gesamtaktiva“ in Spalte a Zeile 53 eingeschränkt mit Filter auf das Neugeschäft des Jahres 2023.

	j	k	l	m	n	o	p	q
	Offenlegungstichtag 31.12.2023							
	Wasser- und Meeresressourcen (WTR)				Kreislaufwirtschaft (CE)			
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)			
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)			
	Davon Verwendung der Erlöse		Davon ermöglichende Tätigkeiten		Davon Verwendung der Erlöse		Davon ermöglichende Tätigkeiten	
% (im Vergleich zum Zufluss der gesamten taxonomiefähigen Vermögenswerte)								
GAR - im Zähler und im Nenner erfasste Vermögenswerte								
1	Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind							
2	-	-	-	-	-	-	-	-
3	Finanzunternehmen							
4	-	-	-	-	-	-	-	-
5	Kreditinstitute							
6	-	-	-	-	-	-	-	-
7	Darlehen und Kredite							
8	-	-	-	-	-	-	-	-
9	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist							
10	-	-	-	-	-	-	-	-
11	Eigenkapitalinstrumente							
12	-	-	-	-	-	-	-	-
13	Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften							
14	-	-	-	-	-	-	-	-
15	davon Wertpapierfirmen							
16	-	-	-	-	-	-	-	-
17	Darlehen und Kredite							
18	-	-	-	-	-	-	-	-
19	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist							
20	-	-	-	-	-	-	-	-
21	Eigenkapitalinstrumente							
22	-	-	-	-	-	-	-	-
23	davon Versicherungsunternehmen							
24	-	-	-	-	-	-	-	-
25	Darlehen und Kredite							
26	-	-	-	-	-	-	-	-
27	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist							
28	-	-	-	-	-	-	-	-
29	Eigenkapitalinstrumente							
30	-	-	-	-	-	-	-	-
31	Nicht-Finanzunternehmen							
32	-	-	-	-	-	-	-	-
33	Darlehen und Kredite							
34	-	-	-	-	-	-	-	-
35	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist							
36	-	-	-	-	-	-	-	-
37	Eigenkapitalinstrumente							
38	-	-	-	-	-	-	-	-
39	davon Wohnimmobilien besicherte Kredite							
40	-	-	-	-	-	-	-	-
41	davon Gebäudesanierungskredite							
42	-	-	-	-	-	-	-	-
43	davon Kfz-Kredite							
44	-	-	-	-	-	-	-	-
45	Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften							
46	-	-	-	-	-	-	-	-
47	Wohnraumfinanzierung							
48	-	-	-	-	-	-	-	-
49	Sonstige Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften							
50	-	-	-	-	-	-	-	-
51	Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien							
52	-	-	-	-	-	-	-	-
53	GAR-Vermögenswerte insgesamt							
54	-	-	-	-	-	-	-	-

	aa	ab	ac	ad	ae	af
	Offenlegungstichtag 31.12.2023					
	GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)					
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)					
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)					
			Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangs- tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Anteil der gesamten erfassten Vermögens- werte
% (im Vergleich zum Zufluss der gesamten taxonomiefähigen Vermögenswerte)						
GAR - im Zähler und im Nenner erfasste Vermögenswerte						
1	Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind					
	65,51%	4,92%	1,31%	0,20%	1,81%	24,42%
2	Finanzunternehmen					
	0,71%	-	-	-	-	1,95%
3	Kreditinstitute					
	1,35%	-	-	-	-	1,02%
4	Darlehen und Kredite					
	1,35%	-	-	-	-	1,02%
5	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist					
	-	-	-	-	-	-
6	Eigenkapitalinstrumente					
	-	-	-	-	-	-
7	Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften					
	-	-	-	-	-	0,93%
8	davon Wertpapierfirmen					
	-	-	-	-	-	0,74%
9	Darlehen und Kredite					
	-	-	-	-	-	0,74%
10	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist					
	-	-	-	-	-	-
11	Eigenkapitalinstrumente					
	-	-	-	-	-	-
12	davon Verwaltungsgesellschaften					
	-	-	-	-	-	-
13	Darlehen und Kredite					
	-	-	-	-	-	-
14	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist					
	-	-	-	-	-	-
15	Eigenkapitalinstrumente					
	-	-	-	-	-	-
16	davon Versicherungsunternehmen					
	-	-	-	-	-	-
17	Darlehen und Kredite					
	-	-	-	-	-	-
18	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist					
	-	-	-	-	-	-
19	Eigenkapitalinstrumente					
	-	-	-	-	-	-
20	Nicht-Finanzunternehmen					
	34,81%	17,43%	4,63%	0,72%	6,40%	6,89%
21	Darlehen und Kredite					
	34,81%	17,43%	4,63%	0,72%	6,40%	6,89%
22	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist					
	-	-	-	-	-	-
23	Eigenkapitalinstrumente					
	-	-	-	-	-	-
24	Private Haushalte					
	87,11%	-	-	-	-	15,48%
25	davon durch Wohnimmobilien besicherte Kredite					
	86,40%	-	-	-	-	14,67%
26	davon Gebäudesanierungskredite					
	100,00%	-	-	-	-	0,58%
27	davon Kfz-Kredite					
	100,00%	-	-	-	-	0,22%
28	Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften					
	100,00%	-	-	-	-	0,10%
29	Wohnraumfinanzierung					
	100,00%	-	-	-	-	-
30	Sonstige Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften					
	100,00%	-	-	-	-	0,10%
31	Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien					
	100,00%	-	-	-	-	-
32	GAR-Vermögenswerte insgesamt					
	17,80%	1,34%	0,35%	0,06%	0,49%	24,42%

Offenlegungstichtag 31.12.2023

	Verschmutzung (PPC)			Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)		
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)			Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)		
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)			Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)		
% (im Vergleich zu den gesamten anrechenbaren außerbilanziellen Vermögenswerten)		Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichende Tätigkeiten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichende Tätigkeiten
1 Finanzgarantien (FinGar-KPI)	-	-	-	-	-	-
2 Verwaltete Vermögenswerte (AuM-KPI)	-	-	-	-	-	-

aa ab ac ad ae

Offenlegungstichtag 31.12.2023

GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)

Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)

Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)

% (im Vergleich zu den gesamten anrechenbaren außerbilanziellen Vermögenswerten)		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten
1 Finanzgarantien (FinGar-KPI)		37,90%	16,22%	3,85%
2 Verwaltete Vermögenswerte (AuM-KPI)		35,58%	6,78%	0,12%

r s t u v w x z

Offenlegungstichtag 31.12.2023

	Verschmutzung (PPC)				Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)			
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)			
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)			
			Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichende Tätigkeiten			Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichende Tätigkeiten
% (im Vergleich zu den gesamten anrechenbaren außerbilanziellen Vermögenswerten)								
1 Finanzgarantien (FinGar-KPI)	-	-	-	-	-	-	-	-
2 Verwaltete Vermögenswerte (AuM-KPI)	-	-	-	-	-	-	-	-

aa ab ac ad ae

Offenlegungstichtag 31.12.2023

GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)

Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)

Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)

	aa		ab		ac		ad		ae	
			Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangs- tätigkeiten			Davon ermöglichende Tätigkeiten			
% (im Vergleich zu den gesamten anrechenbaren außerbilanziellen Vermögenswerten)										
1 Finanzgarantien (FinGar-KPI)			23,15%	12,23%	-	0,15%	1,01%			
2 Verwaltete Vermögenswerte (AuM-KPI)			32,04%	4,59%	-	-	-			

30	Sonstige Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	752	752	-	-	-	-	-	-	-	-
31	Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien	21	21	-	-	-	-	-	-	-	-
32	Vermögenswerte, die nicht in den Zähler für die GAR-Berechnung einbezogen werden (im Nenner enthalten)	135.851	-	-	-	-	-	-	-	-	-
33	Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen	97.468	-	-	-	-	-	-	-	-	-
34	KMUs und NFK (die keine KMUs sind), die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	87.652	-	-	-	-	-	-	-	-	-
35	Darlehen und Kredite	86.176	-	-	-	-	-	-	-	-	-
36	davon durch Gewerbeimmobilien besicherte Darlehen	28.880	-	-	-	-	-	-	-	-	-
37	davon Gebäudesanierungskredite	992	-	-	-	-	-	-	-	-	-
38	Schuldverschreibungen	855	-	-	-	-	-	-	-	-	-
39	Eigenkapitalinstrumente	620	-	-	-	-	-	-	-	-	-
40	Gegenparteien aus Nicht-EU-Ländern, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	9.816	-	-	-	-	-	-	-	-	-
41	Darlehen und Kredite	7.621	-	-	-	-	-	-	-	-	-
42	Schuldverschreibungen	2.165	-	-	-	-	-	-	-	-	-
43	Eigenkapitalinstrumente	30	-	-	-	-	-	-	-	-	-
44	Derivate	184	-	-	-	-	-	-	-	-	-
45	kurzfristige Interbankenkredite	863	-	-	-	-	-	-	-	-	-
46	Zahlungsmittel und zahlungsmittelverwandte Vermögenswerte	3.232	-	-	-	-	-	-	-	-	-
47	Sonstige Vermögenswerte (wie Unternehmenswert, Waren etc.)	34.104	-	-	-	-	-	-	-	-	-
48	GAR-Vermögenswerte insgesamt	236.277	75.704	1.773	233	186	645	10	6	-	6
49	Nicht für die GAR-Berechnung erfasste Vermögenswerte	105.010	-	-	-	-	-	-	-	-	-
50	Zentralstaaten und supranationale Emittenten	48.894	-	-	-	-	-	-	-	-	-
51	Risikopositionen gegenüber Zentralbanken	47.343	-	-	-	-	-	-	-	-	-
52	Handelsbuch	8.773	-	-	-	-	-	-	-	-	-
53	Gesamtaktiva	341.287	75.704	1.773	233	186	645	10	6	-	6
	Außerbilanzielle Risikopositionen - Unternehmen, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen										
54	Finanzgarantien	2.162	950	416	-	12	90	2	1	-	1
55	Verwaltete Vermögenswerte (Assets under management)	23.547	4.719	1.849	-	-	29	96	38	-	-
56	Davon Schuldverschreibungen	14.048	2.487	941	-	-	4	53	20	-	-
57	Davon Eigenkapitalinstrumente	9.499	2.232	908	-	-	25	43	17	-	-

Vermögenswerte, die nicht in den Zähler für die GAR-Berechnung einbezogen werden (im Nenner enthalten)		-	-	-	-	-	-	-	-
32	Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-
	KMUs und NFK (die keine KMUs sind), die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	-	-	-	-	-	-	-	-
34	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
35	davon durch Gewerbeimmobilien besicherte Darlehen	-	-	-	-	-	-	-	-
36	davon Gebäudesanierungskredite	-	-	-	-	-	-	-	-
37	Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-
38	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
	Gegenparteien aus Nicht-EU-Ländern, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	-	-	-	-	-	-	-	-
40	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
41	Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-
42	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
43	Derivate	-	-	-	-	-	-	-	-
44	kurzfristige Interbankenkredite	-	-	-	-	-	-	-	-
45	Zahlungsmittel und zahlungsmittelverwandte Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
46	Sonstige Vermögenswerte (wie Unternehmenswert, Waren etc.)	-	-	-	-	-	-	-	-
47	GAR-Vermögenswerte insgesamt	-	-	-	-	-	-	-	-
48	Nicht für die GAR-Berechnung erfasste Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
49	Zentralstaaten und supranationale Emittenten	-	-	-	-	-	-	-	-
50	Risikopositionen gegenüber Zentralbanken	-	-	-	-	-	-	-	-
51	Handelsbuch	-	-	-	-	-	-	-	-
52	Gesamtaktiva	-	-	-	-	-	-	-	-
	Außerbilanzielle Risikopositionen - Unternehmen, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen								
53	Finanzgarantien	-	-	-	-	-	-	-	-
54	Verwaltete Vermögenswerte (Assets under management)	-	-	-	-	-	-	-	-
55	Davon Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-
56	Davon Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
57		-	-	-	-	-	-	-	-

Vermögenswerte, die nicht in den Zähler für die GAR-Berechnung einbezogen werden (im Nenner enthalten)		-	-	-	-	-	-	-	-
32	Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-
	KMUs und NFK (die keine KMUs sind), die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	-	-	-	-	-	-	-	-
34	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
35	davon durch Gewerbeimmobilien besicherte Darlehen	-	-	-	-	-	-	-	-
36	davon Gebäudesanierungskredite	-	-	-	-	-	-	-	-
37	Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-
38	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
	Gegenparteien aus Nicht-EU-Ländern, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	-	-	-	-	-	-	-	-
40	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
41	Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-
42	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
43	Derivate	-	-	-	-	-	-	-	-
44	kurzfristige Interbankenkredite	-	-	-	-	-	-	-	-
45	Zahlungsmittel und zahlungsmittelverwandte Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
46	Sonstige Vermögenswerte (wie Unternehmenswert, Waren etc.)	-	-	-	-	-	-	-	-
47	GAR-Vermögenswerte insgesamt	-	-	-	-	-	-	-	-
48	Nicht für die GAR-Berechnung erfasste Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
49	Zentralstaaten und supranationale Emittenten	-	-	-	-	-	-	-	-
50	Risikopositionen gegenüber Zentralbanken	-	-	-	-	-	-	-	-
51	Handelsbuch	-	-	-	-	-	-	-	-
52	Gesamtaktiva	-	-	-	-	-	-	-	-
	Außerbilanzielle Risikopositionen - Unternehmen, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen	-	-	-	-	-	-	-	-
53	Finanzgarantien	-	-	-	-	-	-	-	-
54	Verwaltete Vermögenswerte (Assets under management)	-	-	-	-	-	-	-	-
55	Davon Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-
56	Davon Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
57		-	-	-	-	-	-	-	-

	ab	ac	ad	ae	af
	Offenlegungstichtag 31.12.2023				
	GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)				
	Davon in taxonomischrelevanten Sektoren (taxonomiefähig)				
			Davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)		
			Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangs- tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten
in Mio EUR					
GAR - im Zähler und im Nenner erfasste Vermögenswerte					
1 Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind	75.693	1.787	233	186	651
2 Finanzunternehmen	1.182	8	-	-	-
3 Kreditinstitute	1.147	-	-	-	-
4 Darlehen und Kredite	396	-	-	-	-
5 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	747	-	-	-	-
6 Eigenkapitalinstrumente	4	-	-	-	-
7 Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	36	8	-	-	-
8 davon Wertpapierfirmen	-	-	-	-	-
9 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-
10 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-
11 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-
12 davon Verwaltungsgesellschaften	-	-	-	-	-
13 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-
14 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-
15 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-
16 davon Versicherungsunternehmen	-	-	-	-	-
17 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-
18 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-
19 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-
20 Nicht-Finanzunternehmen	5.666	1.779	233	186	651
21 Darlehen und Kredite	4.984	1.604	233	158	552
22 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	670	171	-	29	96
23 Eigenkapitalinstrumente	12	4	-	-	3
24 Private Haushalte	67.744	-	-	-	-
25 davon durch Wohnimmobilien besicherte Kredite	64.975	-	-	-	-
26 davon Gebäudesanierungskredite	2.643	-	-	-	-
27 davon Kfz-Kredite	126	-	-	-	-
28 Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	1.100	-	-	-	-
29 Wohnraumfinanzierung	347	-	-	-	-
30 Sonstige Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	752	-	-	-	-
31 Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien	21	-	-	-	-
32 Vermögenswerte, die nicht in den Zähler für die GAR-Berechnung einbezogen werden (im Nenner enthalten)	-	-	-	-	-
33 Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen	-	-	-	-	-
34 KMUs und NFK (die keine KMUs sind), die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	-	-	-	-	-
35 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-
36 davon durch Gewerbeimmobilien besicherte Darlehen	-	-	-	-	-
37 davon Gebäudesanierungskredite	-	-	-	-	-
38 Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-

39	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-
40	Gegenparteien aus Nicht-EU-Ländern, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	-	-	-	-	-
41	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-
42	Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-
43	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-
44	Derivate	-	-	-	-	-
45	kurzfristige Interbankenkredite	-	-	-	-	-
46	Zahlungsmittel und zahlungsmittelverwandte Vermögenswerte	-	-	-	-	-
47	Sonstige Vermögenswerte (wie Unternehmenswert, Waren etc.)	-	-	-	-	-
48	GAR-Vermögenswerte insgesamt	75.714	1.787	233	186	651
49	Nicht für die GAR-Berechnung erfasste Vermögenswerte	-	-	-	-	-
50	Zentralstaaten und supranationale Emittenten	-	-	-	-	-
51	Risikopositionen gegenüber Zentralbanken	-	-	-	-	-
52	Handelsbuch	-	-	-	-	-
53	Gesamtaktiva	75.714	1.787	233	186	651
Außerbilanzielle Risikopositionen - Unternehmen, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen						
54	Finanzgarantien	950	417	-	12	91
55	Verwaltete Vermögenswerte (Assets under management)	4.814	1.887	-	-	29
56						
	Davon Schuldverschreibungen	2.539	962	-	-	4
57						
	Davon Eigenkapitalinstrumente	2.275	925	-	-	25

31	Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
32	Vermögenswerte, die nicht in den Zähler für die GAR-Berechnung einbezogen werden (im Nenner enthalten)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
33	Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
34	KMUs und NFK (die keine KMUs sind), die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
35	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
36	davon durch Gewerbeimmobilien besicherte Darlehen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
37	davon Gebäudesanierungskredite	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
38	Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
39	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
40	Gegenparteien aus Nicht-EU-Ländern, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
41	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
42	Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
43	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
44	Derivate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
45	kurzfristige Interbankenkredite	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
46	Zahlungsmittel und zahlungsmittelerwandte Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
47	Sonstige Vermögenswerte (wie Unternehmenswert, Waren etc.)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
48	GAR-Vermögenswerte insgesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
49	Nicht für die GAR-Berechnung erfasste Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
50	Zentralstaaten und supranationale Emittenten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
51	Risikopositionen gegenüber Zentralbanken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
52	Handelsbuch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
53	Gesamtaktiva	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Außerbilanzielle Risikopositionen - Unternehmen, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen										
54	Finanzgarantien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
55	Verwaltete Vermögenswerte (Assets under management)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
56	Davon Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
57	Davon Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Vermögenswerte, die nicht in den Zähler für die GAR-Berechnung einbezogen werden (im Nenner enthalten)		-	-	-	-	-	-	-	-
32	Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-
34	KMUs und NFK (die keine KMUs sind), die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	-	-	-	-	-	-	-	-
35	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
36	davon durch Gewerbeimmobilien besicherte Darlehen	-	-	-	-	-	-	-	-
37	davon Gebäudesanierungskredite	-	-	-	-	-	-	-	-
38	Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-
39	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
40	Gegenparteien aus Nicht-EU-Ländern, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	-	-	-	-	-	-	-	-
41	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
42	Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-
43	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
44	Derivate	-	-	-	-	-	-	-	-
45	kurzfristige Interbankenkredite	-	-	-	-	-	-	-	-
46	Zahlungsmittel und zahlungsmittelverwandte Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
47	Sonstige Vermögenswerte (wie Unternehmenswert, Waren etc.)	-	-	-	-	-	-	-	-
48	GAR-Vermögenswerte insgesamt	-	-	-	-	-	-	-	-
49	Nicht für die GAR-Berechnung erfasste Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
50	Zentralstaaten und supranationale Emittenten	-	-	-	-	-	-	-	-
51	Risikopositionen gegenüber Zentralbanken	-	-	-	-	-	-	-	-
52	Handelsbuch	-	-	-	-	-	-	-	-
53	Gesamtaktiva	-	-	-	-	-	-	-	-
Außerbilanzielle Risikopositionen - Unternehmen, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen									
54	Finanzgarantien	-	-	-	-	-	-	-	-
55	Verwaltete Vermögenswerte (Assets under management)	-	-	-	-	-	-	-	-
56	Davon Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-
57	Davon Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-

Vermögenswerte, die nicht in den Zähler für die GAR-Berechnung einbezogen werden (im Nenner enthalten)		-	-	-	-	-	-	-	-
32	Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-
	KMUs und NFK (die keine KMUs sind), die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	-	-	-	-	-	-	-	-
34	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
35	davon durch Gewerbeimmobilien besicherte Darlehen	-	-	-	-	-	-	-	-
36	davon Gebäudesanierungskredite	-	-	-	-	-	-	-	-
37	Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-
38	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
	Gegenparteien aus Nicht-EU-Ländern, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	-	-	-	-	-	-	-	-
40	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
41	Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-
42	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
43	Derivate	-	-	-	-	-	-	-	-
44	kurzfristige Interbankenkredite	-	-	-	-	-	-	-	-
45	Zahlungsmittel und zahlungsmittelerwandte Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
46	Sonstige Vermögenswerte (wie Unternehmenswert, Waren etc.)	-	-	-	-	-	-	-	-
47	GAR-Vermögenswerte insgesamt	-	-	-	-	-	-	-	-
48	Nicht für die GAR-Berechnung erfasste Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
49	Zentralstaaten und supranationale Emittenten	-	-	-	-	-	-	-	-
50	Risikopositionen gegenüber Zentralbanken	-	-	-	-	-	-	-	-
51	Handelsbuch	-	-	-	-	-	-	-	-
52	Gesamtaktiva	-	-	-	-	-	-	-	-
	Außerbilanzielle Risikopositionen - Unternehmen, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen								
53	Finanzgarantien	-	-	-	-	-	-	-	-
54	Verwaltete Vermögenswerte (Assets under management)	-	-	-	-	-	-	-	-
55	Davon Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-
56	Davon Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
57		-	-	-	-	-	-	-	-

	bg	bh	bi	bj	bk
	Offenlegungstichtag 31.12.2022				
	GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)				
	Davon in taxonomischrelevanten Sektoren (taxonomiefähig)				
	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)				
		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangs- tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	
in Mio EUR					
GAR - im Zähler und im Nenner erfasste Vermögenswerte					
1 Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind	-	-	-	-	-
2 Finanzunternehmen	-	-	-	-	-
3 Kreditinstitute	-	-	-	-	-
4 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-
5 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-
6 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-
7 Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	-	-	-	-	-
8 davon Wertpapierfirmen	-	-	-	-	-
9 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-
10 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-
11 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-
12 davon Verwaltungsgesellschaften	-	-	-	-	-
13 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-
14 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-
15 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-
16 davon Versicherungsunternehmen	-	-	-	-	-
17 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-
18 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-
19 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-
20 Nicht-Finanzunternehmen	-	-	-	-	-
21 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-
22 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-
23 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-
24 Private Haushalte	-	-	-	-	-
25 davon durch Wohnimmobilien besicherte Kredite	-	-	-	-	-
26 davon Gebäudesanierungskredite	-	-	-	-	-
27 davon Kfz-Kredite	-	-	-	-	-
28 Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	-	-	-	-	-
29 Wohnraumfinanzierung	-	-	-	-	-
30 Sonstige Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	-	-	-	-	-
31 Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien	-	-	-	-	-
32 Vermögenswerte, die nicht in den Zähler für die GAR-Berechnung einbezogen werden (im Nenner enthalten)	-	-	-	-	-
33 Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen	-	-	-	-	-
34 KMUs und NFK (die keine KMUs sind), die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	-	-	-	-	-
35 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-
36 davon durch Gewerbeimmobilien besicherte Darlehen	-	-	-	-	-
37 davon Gebäudesanierungskredite	-	-	-	-	-
38 Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-

39	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-
40	Gegenparteien aus Nicht-EU-Ländern, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	-	-	-	-	-
41	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-
42	Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-
43	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-
44	Derivate	-	-	-	-	-
45	kurzfristige Interbankenkredite	-	-	-	-	-
46	Zahlungsmittel und zahlungsmittelverwandte Vermögenswerte	-	-	-	-	-
47	Sonstige Vermögenswerte (wie Unternehmenswert, Waren etc.)	-	-	-	-	-
48	GAR-Vermögenswerte insgesamt	-	-	-	-	-
49	Nicht für die GAR-Berechnung erfasste Vermögenswerte	-	-	-	-	-
50	Zentralstaaten und supranationale Emittenten	-	-	-	-	-
51	Risikopositionen gegenüber Zentralbanken	-	-	-	-	-
52	Handelsbuch	-	-	-	-	-
53	Gesamtaktiva	-	-	-	-	-
	Außerbilanzielle Risikopositionen - Unternehmen, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen					
54	Finanzgarantien	-	-	-	-	-
55	Verwaltete Vermögenswerte (Assets under management)	-	-	-	-	-
56			Davon Schuldverschreibungen	-	-	-
57			Davon Eigenkapitalinstrumente	-	-	-

2. GAR-Sektorinformation, CapEx-Sicht

	a	b	c	d	e	f	g	h
	Klimaschutz (CCM)				Anpassung an den Klimawandel (CCA)			
	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen)		KMU und andere NFK, die nicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen		Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen)		KMU und andere NFK, die nicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen	
	Bruttobuchwert		Bruttobuchwert		Bruttobuchwert		Bruttobuchwert	
		Davon ökologisch nachhaltig (CCM)		Davon ökologisch nachhaltig (CCM)		Davon ökologisch nachhaltig (CCA)		Davon ökologisch nachhaltig (CCA)
Aufschlüsselung nach Sektoren - NACE 4-Stellen-Ebenen (Code und Bezeichnung)	in Mio EUR		in Mio EUR		in Mio EUR		in Mio EUR	
1 D 35,11 Elektrizitätserzeugung	642	485	-	-	-	-	-	-
2 L 68,20 Vermietung, Verpachtung von eigenen oder geleasteten Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen	1.169	179	-	-	-	-	-	-
3 C 29,10 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	491	132	-	-	-	-	-	-
4 D 35,22 Gasverteilung durch Rohrleitungen	199	110	-	-	-	-	-	-
5 D 35,13 Elektrizitätsverteilung	302	109	-	-	-	-	-	-
6 C 30,20 Schienenfahrzeugbau	121	93	-	-	-	-	-	-
7 D 35,12 Elektrizitätsübertragung	88	70	-	-	-	-	-	-
8 C 24,10 Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	191	66	-	-	-	-	-	-
9 H 49,31 Personenbeförderung im Nahverkehr zu Lande (ohne Taxis)	84	66	-	-	-	-	-	-
10 C 23,32 Herstellung von Ziegeln und sonstiger Baukeramik	68	57	-	-	-	-	-	-
11 D 35,30 Wärme- und Kälteversorgung	53	45	-	-	-	-	-	-
12 C 24,42 Erzeugung und erste Bearbeitung von Aluminium	45	45	-	-	-	-	-	-
13 H 49,20 Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	45	38	-	-	-	-	-	-
14 D 35,23 Gashandel durch Rohrleitungen	33	32	-	-	-	-	-	-
15 C 19,20 Mineralölverarbeitung	47	15	-	-	8	6	-	-
16 Andere	2.082	231	-	-	-	-	-	-

		i	j	k	l	m	n	o	p
		Wasser- und Meeresressourcen (WTR)				Kreislaufwirtschaft (CE)			
		Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen)		KMU und andere NFK, die nicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen		Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen)		KMU und andere NFK, die nicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen	
		Bruttobuchwert		Bruttobuchwert		Bruttobuchwert		Bruttobuchwert	
		Davon ökologisch nachhaltig (WTR)		Davon ökologisch nachhaltig (WTR)		Davon ökologisch nachhaltig (CE)		Davon ökologisch nachhaltig (CE)	
Aufschlüsselung nach Sektoren - NACE 4-Stellen-Ebenen (Code und Bezeichnung)		in Mio EUR		in Mio EUR		in Mio EUR		in Mio EUR	
1	D 35,11 Elektrizitätserzeugung	-	-	-	-	-	-	-	-
2	L 68,20 Vermietung, Verpachtung von eigenen oder geleasteten Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen	-	-	-	-	-	-	-	-
3	C 29,10 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	-	-	-	-	-	-	-	-
4	D 35,22 Gasverteilung durch Rohrleitungen	-	-	-	-	-	-	-	-
5	D 35,13 Elektrizitätsverteilung	-	-	-	-	-	-	-	-
6	C 30,20 Schienenfahrzeugbau	-	-	-	-	-	-	-	-
7	D 35,12 Elektrizitätsübertragung	-	-	-	-	-	-	-	-
8	C 24,10 Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	-	-	-	-	-	-	-	-
9	H 49,31 Personenbeförderung im Nahverkehr zu Lande (ohne Taxis)	-	-	-	-	-	-	-	-
10	C 23,32 Herstellung von Ziegeln und sonstiger Baukeramik	-	-	-	-	-	-	-	-
11	D 35,30 Wärme- und Kälteversorgung	-	-	-	-	-	-	-	-
12	C 24,42 Erzeugung und erste Bearbeitung von Aluminium	-	-	-	-	-	-	-	-
13	H 49,20 Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	-	-	-	-	-	-	-	-
14	D 35,23 Gashandel durch Rohrleitungen	-	-	-	-	-	-	-	-
15	C 19,20 Mineralölverarbeitung	-	-	-	-	-	-	-	-
16	Andere	-	-	-	-	-	-	-	-

	y	z	aa	Ab
	GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)			
	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen)		KMU und andere NFK, die nicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen	
	Bruttobuchwert		Bruttobuchwert	
		Davon ökologisch nachhaltig (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)		Davon ökologisch nachhaltig (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)
Aufschlüsselung nach Sektoren - NACE 4-Stellen-Ebenen (Code und Bezeichnung)	in Mio EUR	in Mio EUR	in Mio EUR	in Mio EUR
1 D 35,11 Elektrizitätserzeugung	642	485	-	-
2 L 68,20 Vermietung, Verpachtung von eigenen oder geleasteten Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen	1.169	179	-	-
3 C 29,10 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	491	132	-	-
4 D 35,22 Gasverteilung durch Rohrleitungen	199	110	-	-
5 D 35,13 Elektrizitätsverteilung	302	109	-	-
6 C 30,20 Schienenfahrzeugbau	121	93	-	-
7 D 35,12 Elektrizitätsübertragung	88	70	-	-
8 C 24,10 Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegerungen	191	66	-	-
9 H 49,31 Personenbeförderung im Nahverkehr zu Lande (ohne Taxis)	84	66	-	-
10 C 23,32 Herstellung von Ziegeln und sonstiger Baukeramik	68	57	-	-
11 D 35,30 Wärme- und Kälteversorgung	53	45	-	-
12 C 24,42 Erzeugung und erste Bearbeitung von Aluminium	45	45	-	-
13 H 49,20 Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	45	38	-	-
14 D 35,23 Gashandel durch Rohrleitungen	33	32	-	-
15 C 19,20 Mineralölverarbeitung	55	21	-	-
16 Andere	2.083	231	-	-

29	Wohnraumfinanzierung	100,00%	-	-	-	-	-	-	-
30	Sonstige Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	100,00%	-	-	-	-	-	-	-
31	Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien	100,00%	-	-	-	-	-	-	-
32	GAR-Vermögenswerte insgesamt	32,04%	0,75%	0,10%	0,08%	0,27%	-	-	-

Offenlegungsstichtag 31.12.2023

Verschmutzung (PPC)			Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)		
Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)			Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)		
Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)			Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)		
	Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichende Tätigkeiten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichende Tätigkeiten

% (im Vergleich zu den gesamten erfassten Vermögenswerten im Nenner)

GAR - im Zähler und im Nenner erfasste Vermögenswerte						
1	Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind	-	-	-	-	-
2	Finanzunternehmen	-	-	-	-	-
3	Kreditinstitute	-	-	-	-	-
4	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-
5	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-
6	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-
7	Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	-	-	-	-	-
8	davon Wertpapierfirmen	-	-	-	-	-
9	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-
10	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-
11	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-
12	davon Verwaltungsgesellschaften	-	-	-	-	-
13	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-
14	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-
15	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-
16	davon Versicherungsunternehmen	-	-	-	-	-
17	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-
18	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-
19	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-
20	Nicht-Finanzunternehmen	-	-	-	-	-
21	Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-
22	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-
23	Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-
24	Private Haushalte	-	-	-	-	-
25	davon durch Wohnimmobilien besicherte Kredite	-	-	-	-	-
26	davon Gebäudesanierungskredite	-	-	-	-	-
27	davon Kfz-Kredite	-	-	-	-	-
28	Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	-	-	-	-	-
29	Wohnraumfinanzierung	-	-	-	-	-
30	Sonstige Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	-	-	-	-	-
31	Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien	-	-	-	-	-
32	GAR-Vermögenswerte insgesamt	-	-	-	-	-

	aa	ab	ac	ad	ae	af
	Offenlegungstichtag 31.12.2023					
	GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)					
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)					
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)					
			Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangs- tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Anteil der gesamten erfassten Vermögens- werte
% (im Vergleich zu den gesamten erfassten Vermögenswerten im Nenner)						
GAR - im Zähler und im Nenner erfasste Vermögenswerte						
1	Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind					
	75,39%	1,78%	0,23%	0,19%	0,65%	29,42%
2	7,92%	0,06%	-	-	-	4,37%
3	Kreditinstitute					
	8,61%	-	-	-	-	3,90%
4	Darlehen und Kredite					
	7,49%	-	-	-	-	1,55%
5	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist					
	9,40%	-	-	-	-	2,33%
6	Eigenkapitalinstrumente					
	4,96%	-	-	-	-	0,02%
7	Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften					
	2,24%	0,52%	-	-	-	0,47%
8	davon Wertpapierfirmen					
	-	-	-	-	-	0,29%
9	Darlehen und Kredite					
	-	-	-	-	-	0,25%
10	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist					
	-	-	-	-	-	0,04%
11	Eigenkapitalinstrumente					
	-	-	-	-	-	0,01%
12	davon Verwaltungsgesellschaften					
	-	-	-	-	-	0,01%
13	Darlehen und Kredite					
	-	-	-	-	-	0,01%
14	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist					
	-	-	-	-	-	-
15	Eigenkapitalinstrumente					
	-	-	-	-	-	-
16	davon Versicherungsunternehmen					
	-	-	-	-	-	0,07%
17	Darlehen und Kredite					
	-	-	-	-	-	-
18	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist					
	-	-	-	-	-	0,04%
19	Eigenkapitalinstrumente					
	-	-	-	-	-	0,03%
20	44,96%	14,12%	1,85%	1,48%	5,16%	3,69%
21	Darlehen und Kredite					
	43,95%	14,14%	2,05%	1,39%	4,87%	3,32%
22	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist					
	54,17%	13,80%	-	2,31%	7,76%	0,36%
23	Eigenkapitalinstrumente					
	47,56%	17,48%	-	1,06%	10,21%	0,01%
24	94,38%	-	-	-	-	21,03%
25	davon durch Wohnimmobilien besicherte Kredite					
	94,15%	-	-	-	-	20,22%
26	davon Gebäudesanierungskredite					
	100,00%	-	-	-	-	0,77%
27	davon Kfz-Kredite					
	100,00%	-	-	-	-	0,04%
28	100,00%	-	-	-	-	0,32%
29	Wohnraumfinanzierung					
	100,00%	-	-	-	-	0,10%
30	Sonstige Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften					
	100,00%	-	-	-	-	0,22%
31	Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien					
	100,00%	-	-	-	-	0,01%
32	32,04%	0,76%	0,10%	0,08%	0,28%	29,43%

	ag	ah	ai	aj	ak	al	am	an	ao	
Offenlegungstichtag 31.12.2022										
	Klimaschutz (CCM)			Anpassung an den Klimawandel (CCA)						
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)			Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)						
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)			Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)						
% (im Vergleich zu den gesamten erfassten Vermögenswerten im Nenner)	Davon Verwendung der Erlöse			Davon Übergangstätigkeiten		Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse			Davon ermöglichende Tätigkeiten
GAR - im Zähler und im Nenner erfasste Vermögenswerte										
1 Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
2 Finanzunternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
3 Kreditinstitute	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
4 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
5 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
6 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
7 Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
8 davon Wertpapierfirmen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
9 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
10 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
11 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
12 davon Verwaltungsgesellschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
13 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
14 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
15 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
16 davon Versicherungsunternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
17 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
18 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
19 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
20 Nicht-Finanzunternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
21 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
22 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
23 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
24 Private Haushalte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
25 davon durch Wohnimmobilien besicherte Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
26 davon Gebäudesanierungskredite	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
27 davon Kfz-Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
28 Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
29 Wohnraumfinanzierung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
30 Sonstige Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
31 Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
32 GAR-Vermögenswerte insgesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	

	ax	ay	az	ba	bb	bc	bd	be
Offenlegungsstichtag 31.12.2022								
	Verschmutzung (PPC)			Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)				
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)			Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)			Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				
			Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichte Tätigkeiten			Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichte Tätigkeiten
% (im Vergleich zu den gesamten erfassten Vermögenswerten im Nenner)								
GAR - im Zähler und im Nenner erfasste Vermögenswerte								
1 Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind	-	-	-	-	-	-	-	-
2 Finanzunternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-
3 Kreditinstitute	-	-	-	-	-	-	-	-
4 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
5 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-	-	-
6 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
7 Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	-	-	-	-	-	-	-	-
8 davon Wertpapierfirmen	-	-	-	-	-	-	-	-
9 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
10 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-	-	-
11 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
12 davon Verwaltungsgesellschaften	-	-	-	-	-	-	-	-
13 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
14 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-	-	-
15 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
16 davon Versicherungsunternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-
17 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
18 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-	-	-
19 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
20 Nicht-Finanzunternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-
21 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
22 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-	-	-
23 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
24 Private Haushalte	-	-	-	-	-	-	-	-
25 davon durch Wohnimmobilien besicherte Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
26 davon Gebäudesanierungskredite	-	-	-	-	-	-	-	-
27 davon Kfz-Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
28 Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	-	-	-	-	-	-	-	-
29 Wohnraumfinanzierung	-	-	-	-	-	-	-	-
30 Sonstige Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	-	-	-	-	-	-	-	-
31 Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien	-	-	-	-	-	-	-	-
32 GAR-Vermögenswerte insgesamt	-	-	-	-	-	-	-	-

	bf	bg	bh	bi	bj	bk
	Offenlegungsstichtag 31.12.2022					
	GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)					
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)					
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)					
			Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangs- tätigkeiten	Davon ermöglichte Tätigkeiten	Anteil der gesamten erfassten Vermögens- werte
% (im Vergleich zu den gesamten erfassten Vermögenswerten im Nenner)						
GAR - im Zähler und im Nenner erfasste Vermögenswerte						
1	Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind					
	-	-	-	-	-	-
2	Finanzunternehmen					
3	Kreditinstitute					
	-	-	-	-	-	-
4	Darlehen und Kredite					
	-	-	-	-	-	-
5	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist					
	-	-	-	-	-	-
6	Eigenkapitalinstrumente					
	-	-	-	-	-	-
7	Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften					
	-	-	-	-	-	-
8	davon Wertpapierfirmen					
	-	-	-	-	-	-
9	Darlehen und Kredite					
	-	-	-	-	-	-
10	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist					
	-	-	-	-	-	-
11	Eigenkapitalinstrumente					
	-	-	-	-	-	-
12	davon Verwaltungsgesellschaften					
	-	-	-	-	-	-
13	Darlehen und Kredite					
	-	-	-	-	-	-
14	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist					
	-	-	-	-	-	-
15	Eigenkapitalinstrumente					
	-	-	-	-	-	-
16	davon Versicherungsunternehmen					
	-	-	-	-	-	-
17	Darlehen und Kredite					
	-	-	-	-	-	-
18	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist					
	-	-	-	-	-	-
19	Eigenkapitalinstrumente					
	-	-	-	-	-	-
20	Nicht-Finanzunternehmen					
21	Darlehen und Kredite					
	-	-	-	-	-	-
22	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist					
	-	-	-	-	-	-
23	Eigenkapitalinstrumente					
	-	-	-	-	-	-
24	Private Haushalte					
25	davon durch Wohnimmobilien besicherte Kredite					
	-	-	-	-	-	-
26	davon Gebäudesanierungskredite					
	-	-	-	-	-	-
27	davon Kfz-Kredite					
	-	-	-	-	-	-
28	Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften					
29	Wohnraumfinanzierung					
	-	-	-	-	-	-
30	Sonstige Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften					
	-	-	-	-	-	-
31	Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien					
	-	-	-	-	-	-
32	GAR-Vermögenswerte insgesamt					
	-	-	-	-	-	-

4. GAR KPI Zuflüsse, CapEx-Sicht

	a	b	c	d	e	f	g	h	i
	Offenlegungstichtag 31.12.2023								
	Klimaschutz (CCM)					Anpassung an den Klimawandel (CCA)			
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)			
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)			
% (im Vergleich zum Zufluss der gesamten taxonomiefähigen Vermögenswerte)			Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten			Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichende Tätigkeiten
GAR - im Zähler und im Nenner erfasste Vermögenswerte									
Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind	65,42%	4,85%	1,31%	0,20%	1,74%	0,09%	0,07%	-	0,07%
2 Finanzunternehmen	0,71%	-	-	-	-	-	-	-	-
3 Kreditinstitute	1,35%	-	-	-	-	-	-	-	-
4 Darlehen und Kredite	1,35%	-	-	-	-	-	-	-	-
5 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7 Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-
8 davon Wertpapierfirmen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
9 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-	-
10 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-	-	-	-
11 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
12 davon Verwaltungsgesellschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-
13 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-	-
14 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-	-	-	-
15 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
16 davon Versicherungsunternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
17 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-	-
18 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-	-	-	-
19 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
20 Nicht-Finanzunternehmen	34,49%	17,18%	4,63%	0,72%	6,16%	0,32%	0,24%	-	0,24%
21 Darlehen und Kredite	34,49%	17,18%	4,63%	0,72%	6,16%	0,32%	0,24%	-	0,24%
22 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-	-	-	-
23 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
24 Private Haushalte	87,11%	-	-	-	-	-	-	-	-
25 davon durch Wohnimmobilien besicherte Kredite	86,40%	-	-	-	-	-	-	-	-
26 davon Gebäudesanierungskredite	100,00%	-	-	-	-	-	-	-	-
27 davon Kfz-Kredite	100,00%	-	-	-	-	-	-	-	-
28 Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	100,00%	-	-	-	-	-	-	-	-
29 Wohnraumfinanzierung	100,00%	-	-	-	-	-	-	-	-
30 Sonstige Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	100,00%	-	-	-	-	-	-	-	-

31	Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien	100,00%	-	-	-	-	-	-	-	
32	GAR-Vermögenswerte insgesamt	17,77%	1,32%	0,35%	0,06%	0,47%	0,02%	0,02%	-	0,02%

	j	k	l	m	n	o	p	q
	Offenlegungsstichtag 31.12.2023							
	Wasser- und Meeresressourcen (WTR)				Kreislaufwirtschaft (CE)			
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)			
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)			
	Davon Verwendung der Erlöse		Davon ermöglichende Tätigkeiten		Davon Verwendung der Erlöse		Davon ermöglichende Tätigkeiten	
% (im Vergleich zum Zufluss der gesamten taxonomiefähigen Vermögenswerte)								
GAR - im Zähler und im Nenner erfasste Vermögenswerte								
1 Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind	-	-	-	-	-	-	-	-
2 Finanzunternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-
3 Kreditinstitute	-	-	-	-	-	-	-	-
4 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
5 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-	-	-
6 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
7 Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	-	-	-	-	-	-	-	-
8 davon Wertpapierfirmen	-	-	-	-	-	-	-	-
9 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
10 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-	-	-
11 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
12 davon Verwaltungsgesellschaften	-	-	-	-	-	-	-	-
13 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
14 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-	-	-
15 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
16 davon Versicherungsunternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-
17 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
18 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-	-	-
19 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
20 Nicht-Finanzunternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-
21 Darlehen und Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
22 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist	-	-	-	-	-	-	-	-
23 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
24 Private Haushalte	-	-	-	-	-	-	-	-
25 davon durch Wohnimmobilien besicherte Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
26 davon Gebäudesanierungskredite	-	-	-	-	-	-	-	-
27 davon Kfz-Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
28 Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	-	-	-	-	-	-	-	-
29 Wohnraumfinanzierung	-	-	-	-	-	-	-	-
30 Sonstige Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	-	-	-	-	-	-	-	-
31 Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien	-	-	-	-	-	-	-	-
32 GAR-Vermögenswerte insgesamt	-	-	-	-	-	-	-	-

	aa	ab	ac	ad	ae	af
	Offenlegungstichtag 31.12.2023					
	GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)					
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)					
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)					
			Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangs- tätigkeiten	Davon ermöglichte Tätigkeiten	Anteil der gesamten erfassten Vermögens- werte
% (im Vergleich zum Zufluss der gesamten taxonomiefähigen Vermögenswerte)						
GAR - im Zähler und im Nenner erfasste Vermögenswerte						
1	Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind					
	65,51%	4,92%	1,31%	0,20%	1,81%	24,42%
2	Finanzunternehmen					
	0,71%	-	-	-	-	1,95%
3	Kreditinstitute					
	1,35%	-	-	-	-	1,02%
4	Darlehen und Kredite					
	1,35%	-	-	-	-	1,02%
5	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist					
	-	-	-	-	-	-
6	Eigenkapitalinstrumente					
	-	-	-	-	-	-
7	Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften					
	-	-	-	-	-	0,93%
8	davon Wertpapierfirmen					
	-	-	-	-	-	0,74%
9	Darlehen und Kredite					
	-	-	-	-	-	0,74%
10	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist					
	-	-	-	-	-	-
11	Eigenkapitalinstrumente					
	-	-	-	-	-	-
12	davon Verwaltungsgesellschaften					
	-	-	-	-	-	-
13	Darlehen und Kredite					
	-	-	-	-	-	-
14	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist					
	-	-	-	-	-	-
15	Eigenkapitalinstrumente					
	-	-	-	-	-	-
16	davon Versicherungsunternehmen					
	-	-	-	-	-	-
17	Darlehen und Kredite					
	-	-	-	-	-	-
18	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist					
	-	-	-	-	-	-
19	Eigenkapitalinstrumente					
	-	-	-	-	-	-
20	Nicht-Finanzunternehmen					
	34,81%	17,43%	4,63%	0,72%	6,40%	6,89%
21	Darlehen und Kredite					
	34,81%	17,43%	4,63%	0,72%	6,40%	6,89%
22	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erträge bekannt ist					
	-	-	-	-	-	-
23	Eigenkapitalinstrumente					
	-	-	-	-	-	-
24	Private Haushalte					
	87,11%	-	-	-	-	15,48%
25	davon durch Wohnimmobilien besicherte Kredite					
	86,40%	-	-	-	-	14,67%
26	davon Gebäudesanierungskredite					
	100,00%	-	-	-	-	0,58%
27	davon Kfz-Kredite					
	100,00%	-	-	-	-	0,22%
28	Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften					
	100,00%	-	-	-	-	0,10%
29	Wohnraumfinanzierung					
	100,00%	-	-	-	-	-
30	Sonstige Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften					
	100,00%	-	-	-	-	0,10%
31	Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien					
	100,00%	-	-	-	-	-
32	GAR-Vermögenswerte insgesamt					
	17,80%	1,34%	0,35%	0,06%	0,49%	24,42%

r s t u v w x z

Offenlegungstichtag 31.12.2023

% (im Vergleich zu den gesamten anrechenbaren außerbilanziellen Vermögenswerten)	Verschmutzung (PPC)				Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)			
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)			
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)			
	Davon Verwendung der Erlöse		Davon ermöglichende Tätigkeiten		Davon Verwendung der Erlöse		Davon ermöglichende Tätigkeiten	
1	Finanzgarantien (FinGar-KPI)	-	-	-	-	-	-	-
2	Verwaltete Vermögenswerte (AuM-KPI)	-	-	-	-	-	-	-

aa ab ac ad ae

Offenlegungstichtag 31.12.2023

GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)

Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die
taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)

Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die
taxonomierelevante Sektoren finanziert werden
(taxonomiekonform)

% (im Vergleich zu den gesamten anrechenbaren
außerbilanziellen Vermögenswerten)

		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangs- tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten
1	Finanzgarantien (FinGar-KPI)	43,93%	19,29%	4,23%
2	Verwaltete Vermögenswerte (AuM-KPI)	20,45%	8,01%	0,12%

r s t u v w x z

Offenlegungstichtag 31.12.2023

	Verschmutzung (PPC)				Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)			
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)			
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)			
			Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichende Tätigkeiten			Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichende Tätigkeiten
% (im Vergleich zu den gesamten anrechenbaren außerbilanziellen Vermögenswerten)								
1	Finanzgarantien (FinGar-KPI)	-	-	-	-	-	-	-
2	Verwaltete Vermögenswerte (AuM-KPI)	-	-	-	-	-	-	-

aa ab ac ad ae

Offenlegungstichtag 31.12.2023

GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)

Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)

Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)

			Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangs- tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten
% (im Vergleich zu den gesamten anrechenbaren außerbilanziellen Vermögenswerten)					
1	Finanzgarantien (FinGar-KPI)		32,13%	16,62%	-
2	Verwaltete Vermögenswerte (AuM-KPI)		16,25%	6,04%	-

Quantitative Indikatoren bezogen auf Aktivitäten im Kernenergie- und fossilen Gassektor

Dieses Subkapitel veröffentlicht neun Templates für die Bereiche Kernenergie und fossiles Gas. Diese basieren auf den Vorlagen des Anhang XII's der Delegierten Verordnung 2021/2178. Templates 2 bis 5 werden jeweils in umsatz- als auch CapEx-basierter Sicht offengelegt.

Im Portfolio der Erste Group befinden sich keine zweckgebundenen Finanzierungen, die im Zusammenhang mit Aktivitäten im Bereich Kernenergie und fossiles Gas stehen. Die Befüllung der diesbezüglichen Tabellen fußt somit auf den von den jeweiligen Gegenparteien in den entsprechenden Tabellen veröffentlichten KPIs.

MELDEBOGEN 1 TÄTIGKEITEN IN DEN BEREICHEN KERNENERGIE UND FOSSILES GAS, BESTAND

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
2	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme — auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung — sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
3	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme — auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung — sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas		
4	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
5	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
6	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA

MELDEBOGEN 2 TAXONOMIEKONFORME WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN (NENNER), BESTAND, UMSATZSICHT

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	80	0,03%	80	0,03%	-	-
4	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
5	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
6	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	1.171	0,50%	1.167	0,49%	4	-
8	Anwendbarer KPI insgesamt	1.251	0,53%	1.247	0,53%	4	-

MELDEBOGEN 3 TAXONOMIEKONFORME WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN (ZÄHLER), BESTAND, UMSATZSICHT

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		(CCM + CCA)		Klimaschutz		Anpassung an den Klimawandel	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	80	6,40%	80	6,42%	-	-
4	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
5	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
6	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	1.171	93,60%	1.167	93,58%	4	100,00%
8	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	1.251	100,00%	1.247	100,00%	4	100,00%

MELDEBOGEN 4 TAXONOMIEFÄHIGE, ABER NICHT TAXONOMIEKONFORME WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN, BESTAND, UMSATZSICHT

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		(CCM + CCA)		Klimaschutz		Anpassung an den Klimawandel	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	2	-	2	-	-	-
3	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	6,40%	-	6,42%	-	-
4	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	163	-	163	-	-	-
5	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	136	-	136	-	-	-
6	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	12	-	12	-	-	-
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	73.269	93,60%	73.265	93,58%	4	100,00%
8	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	73.583	100,00%	73.579	100,00%	4	100,00%

MELDEBOGEN 5 NICHT TAXONOMIEFÄHIGE WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN, UMSATZSICHT

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag	Prozentsatz
1	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4,26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
2	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4,27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
3	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4,28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
4	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4,29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	17	0,01%
5	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4,30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
6	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4,31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	161.426	68,32%
8	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	161.443	68,33%

MELDEBOGEN 2 TAXONOMIEKONFORME WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN (NENNER), BESTAND, CAPEX-SICHT

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	3	-	3	-	-	-
2	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	77	0,03%	77	0,03%	-	-
4	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
5	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
6	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	1.708	0,72%	1.693	0,72%	6	-
8	Anwendbarer KPI insgesamt	1.787	0,76%	1.773	0,75%	6	-

MELDEBOGEN 3 TAXONOMIEKONFORME WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN (ZÄHLER), BESTAND, CAPEX-SICHT

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		(CCM + CCA)		Klimaschutz		Anpassung an den Klimawandel	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	3	0,18%	3	0,19%	-	-
2	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	77	4,28%	77	4,32%	-	-
4	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
5	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
6	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	1.708	95,53%	1.693	95,49%	6	100,00%
8	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	1.787	100,00%	1.773	100,00%	6	100,00%

MELDEBOGEN 4 TAXONOMIEFÄHIGE, ABER NICHT TAXONOMIEKONFORME WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN, BESTAND, CAPEX-SICHT

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		(CCM + CCA)		Klimaschutz		Anpassung an den Klimawandel	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	31	0,01%	31	0,01%	-	-
5	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	81	0,03%	81	0,03%	-	-
6	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4,31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	73.814	31,24%	73.819	31,24%	3	-
8	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	73.926	31,29%	73.931	31,29%	3	-

MELDEBOGEN 5 NICHT TAXONOMIEFÄHIGE WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN, CAPEX-SICHT

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag	Prozentsatz
1	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4,26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
2	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4,27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
3	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4,28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
4	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4,29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	15	0,01%
5	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4,30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
6	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4,31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	160.547	67,95%
8	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	160.563	67,96%

8. GRI Index

Erklärung zur Verwendung						
Erste Group Bank AG berichtet für den Zeitraum vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 in Übereinstimmung mit den GRI-Standards.						
GRI 1	GRI 1: Grundlagen 2021					
GRI Standard Nummer	GRI Standard Bezeichnung	Verweis im Geschäftsbericht	Auslassungen			Kommentar
			Auslassungen	Begründung	Erläuterungen	
Allgemeine Angaben						
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2-1 Einzelheiten zur Organisation	Lagebericht 2023 a. Rechtlicher Name: Allgemeine Angaben im Konzernanhang b. Eigentumsverhältnisse, Rechtsform: Kapitel Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechte/ Unterkapitel Kapitalzusammensetzung im Konzernlagebericht c. Ort der Zentrale: Kapitel Zweigniederlassungen im Konzernlagebericht d. Länder in denen sie tätig ist: Note 1 (Segmentberichterstattung) im Konzernanhang				a) Erste Group Bank AG c) Am Belvedere 1, Wien 1100
	2-2 In der Nachhaltigkeitsberichterstattung enthaltene Entitäten	Note 57				
	2-3 Berichtszeitraum, Berichtszyklus, Kontaktdaten für Rückfragen	Impressum				1.1.2023 bis 31.12.2023 Jährlich
	2-4 Änderungen bei der Berichterstattung					Keine signifikanten Änderungen in der Organisation (weder im Hinblick auf Größe, Struktur) oder der Lieferkette
	2-5 Externe Prüfung	S. 178-179				
	2-6 Geschäftstätigkeit, Wertschöpfungskette und sonstige Geschäftsbeziehungen	Lagebericht 2023 Kapitel: Kooperation zwischen Erste Group Bank AG und Vienna Insurance Group (VIG); Abschnitt Konsolidierungskreis im Konzernanhang				Vertragspartnerschaft mit der Vienna Insurance
	2-7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	S. 35-37	2-7 iii) Arbeitnehmer mit nicht garantierten Arbeitszeiten	Nicht anwendbar	Trifft auf die Erste Group nicht zu.	
	2-8 Beschäftigte, die keine Angestellten sind			Nicht anwendbar	Es wurde kein signifikanter Anteil der Aktivitäten durch Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, verrichtet	
	2-9 Führungsstruktur Zusammensetzung der Unternehmensführung	CG-Bericht				TCFD: Governance
	2-10 Ernennung und Auswahl des höchsten Leitungsorgans	CG-Bericht	2-10 i Berücksichtigung der Erwartungen der Stakeholder bei der Auswahl des Vorstandes und AR-Mitgliedern	Nicht anwendbar	Die Syndikatsteilnehmer subordinieren sich der Stiftung	
	2-11 Vorsitz des höchsten Leitungsorgans	CG Bericht				

GRI Standard Nummer	GRI Standard Bezeichnung	Verweis im Geschäftsbericht	Auslassungen			Kommentar
			Auslassungen	Begründung	Erläuterungen	
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2-12 Die Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Aufsicht über das Management der Auswirkungen der Organisation	S.7-9 und CG-Bericht				TCFD: Governance
	2-13 Delegieren der Verantwortung für das Management der Auswirkungen	S.7-9				TCFD: Governance
	2-14 Die Rolle des höchsten Kontrollorgans in der Nachhaltigkeitsberichterstattung	S. 7-9 und CG-Bericht				TCFD: Governance
	2-15 Interessenskonflikte	CG-Bericht				
	2-16 Kommunikation kritischer Anliegen an das höchste Kontrollorgan	S.69				
	2-17 Kollektives Wissen des höchsten Kontrollorgans	CG-Bericht und 7-9				TCFD: Governance
	2-18 Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	S.9-11				
	2-19 Vergütungspolicy	S.9-11				
	2-20 Verfahren zur Festlegung der Vergütung	S.9-11				
	2-21 Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	S.11-12				
	2-22 Erklärung zur Nachhaltigkeitsstrategie	S.2-3; 4-7				
	2-23 Beschreibung des Commitments für ein verantwortungsbewusstes Geschäftsgebaren einschließlich der Achtung der Menschenrechte	S. 2-3; 64				Code of Conduct: https://www.erstegroup.com/de/ueberuns/nachhaltigkeit-esg
	2-24 Einbindung des Commitments für ein verantwortungsbewusstes Geschäftsgebaren in die Aktivitäten und Geschäftsbeziehungen	S.64-71				
	2-25 Bekenntnis zur Übernahme der Verantwortung der eigenen Auswirkungen, Beschreibung der Maßnahmen zur Behebung negativer Auswirkungen, inkl. Beschwerdemanagement	S.64-71				
	2-26 Umgang mit Bedenken hinsichtlich verantwortungsbewusstes Geschäftsgebarens einschl. Whistleblowing-Mechanismen	S. 64-71				

GRI Standard Nummer	GRI Standard Bezeichnung	Verweis im Geschäftsbericht	Auslassungen			Kommentar
			Auslassungen	Begründung	Erläuterungen	
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2-27 Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften (Compliance)					Es gab 2023 keine signifikanten Strafen als Folge der Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen, wirtschaftlichen und Umweltschutzbereich.
	2-28 Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen					<p>Für die Erste Group Bank AG bestehen folgende wesentliche Mitgliedschaften: WSBI (World Savings Banks Institute), ESG (European Savings Banks Group), Österreichischer Sparkassenverband, WKO (Wirtschaftskammer Österreich, Sparte: Banken und Versicherungen), ÖVFA (Österreichische Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management), BWG (Österreichische Bankwissenschaftliche Gesellschaft), WIFO (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung), Industriellenvereinigung (IV), respACT (österreichische Unternehmensplattform für Corporate Sustainability und nachhaltige Entwicklung), Transparency International, UNEP FI, Net Zero Banking Alliance, PCAF; UN GC Unterstützerin</p> <p>Für die Tochterbanken der Erste Group in CEE bestehen folgende wesentliche Mitgliedschaften. Erste Bank Croatia: Croatia Green Building Council (CGBC), Croatian Association of Accountants and Financial Experts (CAAFE); Erste Bank Serbia: Association of Banks of Serbia, Chamber of Commerce Serbia; Slovenská sporiteľňa: Slovak Banking Association, Central European Corporate Governance Association; Erste Bank Hungary: Hungarian Banking Association, Budapest Chamber of Commerce and Industry; Banca Comercială Română: Romanian Banking Association, Financial Markets Association; Česká spořitelna: Czech Banking Association, Economic chamber of the Czech Republic</p>
	2-29 Ansatz für die Einbeziehung von Stakeholdern	S.12				
	2-30 Tarifverträge	S.42-44				

GRI Standard Nummer	GRI Standard Bezeichnung	Verweis im Geschäftsbericht	Auslassungen			Kommentar	
			Auslassungen	Begründung	Erläuterungen		
Wesentliche Themen							
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-1 Vorgehen zur Bestimmung der wesentlichen Themen	S.3-4					
	3-2 Liste der wesentlichen Themen	S.4					
Klima und Umwelt - Finanzierte Emissionen							
GRI 3: Finanzierte Emissionen	3-3 Management der wesentlichen Themen	S.12-23					
Klima und Umwelt - Nachhaltige Finanzierungen und Veranlagungen							
GRI 3: Nachhaltige Finanzierungen und Veranlagungen	3-3 Management der wesentlichen Themen	S.23-29					
Klima und Umwelt - Ökologische Auswirkungen des Bankbetriebs							
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management der wesentlichen Themen	S.30-35					
GRI 302: Energie 2016	302-1 Energieverbrauch innerhalb der Organisation	S.30-35	d. in Joule, Wattstunden oder Vielfachen der Einheiten die/den gesamte/n: i. verkauften Strom ii. verkaufte Wärme iii. verkaufte Kühlenergie iv. verkauften Dampf	Nicht anwendbar	die Erste Group erzielt keine Umsätze mit dem Verkauf von Strom, Wärme, Dampf oder Kühlenergie	TCFD Metriken und Ziele;	
	302-2 Energieverbrauch ausserhalb der Organisation		GRI 302: Energie 2016	Informationen stehen nicht zur Verfügung	Daten zum Energieverbrauch außerhalb der Organisation stehen nicht zur Verfügung, sondern werden durch einen spend-based Berechnungsansatz in den Socpe 3 Emissionen der Gruppe inkludiert.		
	302-3 Energieintensität	S.30-35					
	302-4 Verringerung des Energieverbrauchs	S.30-35				TCFD Metriken und Ziele	
	302-5 Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen				Nicht anwendbar	Unsere Produkte sind immateriell und haben daher keinen Energiebedarf.	
GRI 305: Emissionen 2016	305-1 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	S.30-35	c. biogene CO2-Emissionen in Tonnen CO2-Äquivalent	Nicht anwendbar	Es werden keine biogenen Emissionen ausgestoßen	TCFD Metriken und Ziele	
	305-2 Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	S.30-35				TCFD Metriken und Ziele	
	305-3 Weitere indirekte Emissionen (Scope 3)	S.30-35	c. biogene CO2-Emissionen in Tonnen CO2-Äquivalent	Nicht anwendbar	Es werden keine biogenen Emissionen ausgestoßen		
	305-4 Intensität der THG-Emissionen	S.30-35					
	305-5 Senkung der THG-Emissionen	S.30-35					
	305-6 Emissionen Ozon abbauender Substanzen (ODS)				Nicht anwendbar	Aufgrund der Natur unseres Geschäftes nicht anwendbar.	
	305-7 Stickstoffoxide (NOx), Schwefeloxide (SOx) und andere signifikante Luftemissionen				Nicht anwendbar	Aufgrund der Natur unseres Geschäftes nicht anwendbar.	

GRI Standard Nummer	GRI Standard Bezeichnung	Verweis im Geschäftsbericht	Auslassungen			Kommentar
			Auslassungen	Begründung	Erläuterungen	
Unsere Mitarbeiter:innen- Diversität und Inklusion						
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management der wesentlichen Themen	S.38-42				
GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016	405-1 Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	S.41 und CG-Bericht	405-1 b)	b) Daten nicht verfügbar	b) die Zahlen wurde nicht erhoben	
GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016	405-2 Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern	S.39		Daten nicht vollständig	Gender Pay Gap Projekt im Progress	
GRI 406 Antidiskriminierung 2016	406 -1 Antidiskriminierung	S.39-40				
Unsere Mitarbeiter:innen- Gesundheit der Mitarbeiter und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben						
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management der wesentlichen Themen	S.44-47				
GRI 403: Occupational Health and Safety 2018	403-1 Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	S.44-46				
	403-2 Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	S.44-46				
	403-3 Arbeitsmedizinische Dienste	S.44-46				
	403-4 Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	S.45				
	403-5 Mitarbeiterschulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	S.46				
	403-6 Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter	S.44-46				
	403-7 Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz	S.44-46				
	403-8 Mitarbeiter, die von einem Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz abgedeckt sind	S.44-45				
	403-9 Arbeitsbedingte Verletzungen	S.46				
	403-10 Arbeitsbedingte Erkrankungen	S.46				

GRI Standard Nummer	GRI Standard Bezeichnung	Verweis im Geschäftsbericht	Auslassungen			Kommentar
			Auslassungen	Begründung	Erläuterungen	
Unsere Mitarbeiter:innen - Attraktivität für Talente						
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management der wesentlichen Themen	S.47-51				
GRI 401: Beschäftigung 2016	401-1 Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	S.49-50				
	401-2 Betriebliche Leistungen, die nur vollzeitbeschäftigten Angestellten, nicht aber Zeitarbeitnehmern oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden			Nicht anwendbar	Die betriebliche Leistungen stehen alle Mitarbeiter:innen gleichermaßen zur Verfügung	
	401-3 Elternzeit	S.46-47	401-3 d und e	Daten nicht vorhanden	Die Zahlen wurden nicht erhoben	
GRI 404 Beschäftigung 2016	404-1 Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und angestellten	S.48	ii) Angestelltenkategorie	Daten nicht vorhanden	Die Zahlen wurden nicht erhoben.	
	404-2 Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	S.49				
	404-3 Prozentsatz der Angestellten die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten	S.48				

GRI Standard Nummer	GRI Standard Bezeichnung	Verweis im Geschäftsbericht	Auslassungen Auslassungen	Begründung	Erläuterungen	Kommentar
Unsere Kund:innen - Kundenzufriedenheit						
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management der wesentlichen Themen	S.53-57				
Unsere Kund:innen – Datensicherheit						
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management der wesentlichen Themen	S.51-53				
GRI 418: Customer Privacy 2016	418-1 Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes oder den Verlust von Kundendaten	S.53				
Finanzielle Inklusion und Kompetenzaufbau						
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management der wesentlichen Themen	S.57-64				
Geschäftsethik - Korruptionsbekämpfung						
GRI 205: Korruptionsbekämpfung 2016	205-1 Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden		205-1 a. Gesamtzahl und Prozentsatz der Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden.	Informationen stehen nicht zur Verfügung		Daten stehen erst nach Vorstellung von Compliance-Jahresberichten den internen Gremien zur Verfügung.
	205-2 Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung			Informationen stehen nicht zur Verfügung		Daten stehen in dieser Form nicht zur Verfügung
	205-3 Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	S. 68				
Geschäftsethik						
GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten 2016	206-1 Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung					Gegen die Erste Group Bank AG wurden im Jahr 2023 keine Klagen wegen wettbewerbswidrigen Verhaltens, Kartell- oder Monopolverhaltens erhoben. Tochterbanken der Erste Group Bank AG in CEE waren im Berichtszeitraum direkt oder indirekt in drei Verfahren involviert. Durch Vornahme einer Hausdurchsuchung wurde ein Verfahren neu begonnen. Es sind daher insgesamt drei Verfahren nicht abgeschlossen. Wir erwarten nicht, dass diese Verfahren zu Geldbußen oder zu Sanktionen mit materiell wesentlichen Auswirkungen für die Erste Group führen werden.

9. Principles for Responsible Banking

(Grundsätze für verantwortungsbewusstes Bankwesen)



Grundsatz 1: Ausrichtung

Wir werden unsere Geschäftsstrategie so ausrichten, dass sie mit den Bedürfnissen des Einzelnen und den Zielen der Gesellschaft, wie sie in den Zielen für nachhaltige Entwicklung, dem Pariser Klimaabkommen und den einschlägigen nationalen und regionalen Rahmenwerken zum Ausdruck kommen, in Einklang steht und dazu beiträgt.

1.1 — GESCHÄFTSMODELL

Beschreiben Sie (allgemein) das Geschäftsmodell Ihrer Bank, einschließlich der wichtigsten Kundensegmente, die bedient werden, der Arten der angebotenen Produkte und Dienstleistungen, der Hauptsektoren und Arten der Aktivitäten in den wichtigsten Regionen, in denen Ihre Bank tätig ist, oder Produkte und Dienstleistungen anbietet. Bitte quantifizieren Sie die Informationen, indem Sie z.B. die Verteilung des Portfolios Ihrer Bank (in %) nach Regionen, Segmenten (d.h. nach Bilanz und/oder außerbilanziellen Geschäften) oder indem Sie die Anzahl der betreuten Kund:innen und Klient:innen angeben.

Die Erste Group strebt danach, die führende Bank für Privat- und Firmenkund:innen der CE-Region, einschließlich Österreich, zu sein. In all ihren Kernmärkten verfolgt die Erste Group ein ausgewogenes Geschäftsmodell, das darauf ausgerichtet ist, jedem ihrer Kund:innen die besten Bankdienstleistungen zu bieten. Heute betreut die Erste Group ca. 16,1 Millionen Kund:innen in Österreich (Marktanteil gemessen an den Privatkundenkrediten 21,4%), Tschechien (26,4%), der Slowakei (24,6%), Rumänien (16,6%), Ungarn (11,5%), Kroatien (14,7%) und Serbien (7,1%).

Das Geschäft mit Privatkund:innen ist unser zentrales Geschäft und unsere besondere Stärke. Es steht bei der Entwicklung von Produkten wie dem modernen digitalen Banking, mit dem wir die Kundenerwartungen effektiver erfüllen können, im Mittelpunkt. Das Privatkundengeschäft umfasst das gesamte Spektrum von Kredit-, Einlagen- und Anlageprodukten sowie Kontoführung und Kreditkarten. Zusätzlich nutzen und fördern wir digitale Vertriebskanäle wie Internet und mobiles Banking, sowohl um der gestiegenen Bedeutung des digitalen Bankgeschäfts Rechnung zu tragen als auch die digitale Zukunft aktiv mitzugestalten. George, unsere digitale Plattform, spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Das Geschäft mit Klein- und Mittelbetrieben, regionalen und multinationalen Konzernen sowie Immobilienunternehmen ist unser zweites Hauptgeschäftsfeld, das ebenfalls wesentlich zum Erfolg der Erste Group beiträgt. Unser Ziel ist es, unsere Kundenbeziehungen dahin gehend zu vertiefen, dass sie über das reine Kreditgeschäft hinausgehen.

Ein kundenorientiertes Kapitalmarktgeschäft ist ebenfalls Teil unseres umfassenden Angebots an unsere Privat- und Firmenkund:innen. Wir verstehen unser Kapitalmarktgeschäft daher als Bindeglied zwischen den Finanzmärkten und den Kund:innen.

Für langfristiges, nachhaltiges Wirtschaftswachstum ist eine adäquate Infrastruktur in den Bereichen Verkehr, Energie und kommunale Dienstleistungen unverzichtbar. Infrastrukturfinanzierungen und alle damit verbundenen Finanzdienstleistungen sind für uns daher von enormer Bedeutung.

Kapitel:
Geschäftsüberblick und
Erste Group Website
(Ergebnispräsentationen)

1.2 — STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

Wird Nachhaltigkeit in Ihrer Unternehmensstrategie als eine strategische Priorität genannt und berücksichtigt?

Ja Nein

Beschreiben Sie, wie Ihre Bank ihre Strategie ausgerichtet hat und/oder plant, ihre Strategie auszurichten, um mit den Zielen für Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs), dem Pariser Klimaabkommen und relevanten nationalen und regionalen Rahmenwerken in Einklang zu stehen und dazu beizutragen.

Bezieht sich Ihre Bank in ihren strategischen Prioritäten oder Grundsätzen zu deren Umsetzung auch auf eines der folgenden Rahmenwerke oder eine der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung?

- Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte
- Grundprinzipien der Internationalen Arbeitsorganisation
- Der Globale Pakt der Vereinten Nationen
- Deklaration der Rechte Indigener Völker der Vereinten Nationen
- Keine der oben genannten

Seit der Unternehmensgründung trägt der Nachhaltigkeitsgedanke die Erste Group. Nachhaltigkeit bedeutet in sozialer, ökologischer und wirtschaftlicher Hinsicht erfolgreich zu agieren. Die Erste Group folgt einer klar definierten ESG-Strategie, die auf den strategischen Pfeilern des grünen Wandels und der sozialen Inklusion fußt.

Grüner Wandel bedeutet für uns das Bereitstellen finanzieller Mittel zur Bekämpfung des Klimawandels. Bis 2050 verfolgt die Gruppe das Ziel ihr Portfolio auf einen Netto-Null Status zu bringen und so zur Erreichung des Pariser Klimaabkommen beizutragen. Bis 2030 wird die Erreichung des Netto-Null Status des Bankbetriebs angestrebt. Die Erste Group war eine der ersten Bankengruppen in der Region, die der Net Zero Banking Alliance beigetreten ist. Mit spezifischen, wissenschaftlich fundierten Zielen, je definiertem Sektor, konkretisieren wir unsere Anstrengungen und damit deren Umsetzung.

Soziale Inklusion bedeutet für uns finanzielle Inklusion und Bildung, Social Banking, bezahlbarer Wohnraum und Geschlechtergleichstellung. Wir sind davon überzeugt, dass ein gutes sozioökonomisches Umfeld die Basis für ein solides Bankgeschäft darstellt und sich positiv auf unsere wirtschaftliche Leistung auswirkt. Daran arbeiten wir täglich.

Unser langjähriges Engagement zeigt sich unter anderem darin, dass wir bereits im Jahr 2015 den UN-Vertrag zur Unterstützung der „17 Sustainable Development Goals“ (SDGs) unterzeichnet haben. Unser gemeinsames Vorhaben: Bis 2030 sollen Entwicklungsziele zu den größten gesellschaftlichen Herausforderungen erreicht werden. Durch soziales Engagement und Finanzdienstleistungen unterstützt die Erste Group sieben der 17 SDGs: „Keine Armut“, „Hochwertige Bildung“, „Geschlechtergleichheit“, „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“, „Nachhaltige Städte und Gemeinden“, „Nachhaltiger Konsum und Produktion“, „Maßnahmen zum Klimaschutz“.

Kapitel:
1.1 Eine eingebettete
ESG-Strategie als
Schlüssel zum Erfolg



Grundsatz 2: Auswirkungen und Zielsetzung

Wir werden die positiven Auswirkungen unserer Aktivitäten, Produkte und Dienstleistungen auf Mensch und Umwelt kontinuierlich verstärken, während wir zugleich unsere negativen Auswirkungen in diesem Zusammenhang verringern und die entsprechenden Risiken managen. Dabei werden wir unsere Anstrengungen auf die Bereiche fokussieren, in denen wir die signifikantesten Auswirkungen haben und uns diesbezügliche Ziele stecken.

2.1 — IMPACT ANALYSE

Zeigen Sie, dass Ihre Bank die Bereiche anhand ihres Portfolios in denen sie ihre größten (potenziellen) positiven und negativen Auswirkungen hat, analysiert und Prioritätsbereiche für die Zielsetzung festgelegt hat. Die Impact Analyse ist regelmäßig zu aktualisieren und muss die folgenden Anforderungen/Elemente erfüllen (a-d):

a. Geltungsbereich

Was ist der Geltungsbereich der Impact Analyse Ihrer Bank? Bitte beschreiben Sie, welche Teile der Kerngeschäftsfelder, Produkte/Dienstleistungen der Bank in den wichtigsten Regionen, in denen die Bank tätig ist (wie unter 1.1 beschrieben), in der Auswirkungsanalyse berücksichtigt wurden. Beschreiben Sie bitte auch, welche Bereiche noch nicht einbezogen wurden und warum.

Unsere Impact Analyse wurde 2022 erstmals durchgeführt und behält auch für unsere Berichterstattung 2023 ihre Relevanz. Einbezogen wurden die wichtigsten Firmenkunden- und Privatkundengeschäfte in all unseren Kernmärkten, welche 91% der gesamten Betriebserträge der Gruppe ausmachen.

Für das Firmenkundengeschäft haben wir einen Schwellenwert von 1 Mrd EUR pro Branche angesetzt, der es uns ermöglicht, uns auf die finanzierten Wirtschaftsaktivitäten mit den größten Auswirkungen zu konzentrieren. Damit erreichten wir eine Abdeckung unseres Firmenkunden-Kreditportfolios von 93%.

Das Investmentbanking, Kapitalmarktgeschäfte und die Vermögensverwaltung durch Dritte, welche wir unseren Kund:innen als Dienstleistung anbieten, wurden nicht berücksichtigt, da diese Bereiche nicht zu unseren Hauptgeschäftsfeldern gehören.

Kapitel:
Geschäftsüberblick

b. Zusammensetzung des Portfolios

Hat Ihre Bank bei der Analyse die Zusammensetzung ihres Portfolios (in %) berücksichtigt? Bitte geben Sie die anteilige Zusammensetzung Ihres Portfolios weltweit und nach geografischem Geltungsbereich an.

i) nach Sektoren und Industrien für Geschäfts-, Firmenkunden- und Investmentbanking-Portfolios (d. h. Sektorexposition oder Branchenaufteilung in %) und/oder

ii) nach Produkten und Dienstleistungen und nach Kundenarten für Konsumenten- und Vertriebsportfolios.

Wenn Ihre Bank einen anderen Ansatz zur Bestimmung des Ausmaßes der Exposition der Bank gewählt hat, erläutern Sie bitte, wie Sie berücksichtigt haben, wo das Kerngeschäft/die Hauptaktivität der Bank in Bezug auf Branchen oder Sektoren liegt.

Bei der Analyse unseres Kommerzkundenportfolios haben wir uns auf die wichtigsten Industriesektoren in unserem Portfolio konzentriert (NACE-Code Klassifizierung). Gemessen wurde die Zusammensetzung zum einen am Anteil am Kreditrisikovolumen in % sowie am Anteil an finanzierten Emissionen (berechnet nach PCAF). Die Zusammensetzung unseres Portfolios spiegelt sich auch in unseren priorisierten Dekarbonsierungssektoren wider. Es ergibt sich folgende Zusammensetzung: Immobilienbranche (Anteil am Kreditrisikovolumen von 12% / Anteil an finanzierten Emissionen 7%), Energiesektor (5% / 27%), Baugewerbe (5% / 9%), Natürliche Ressourcen und Rohstoffe (4% / 20%), Nichtzyklische Konsumgüter (3% / 4%) und Automobilindustrie (2% / 2%).

Für unsere Analyse des Privatkundengeschäfts haben wir den Gesamtbetrag der ausstehenden Beträge für alle von der Erste Group angebotenen Produkte herangezogen. Bei der Beurteilung der Relevanz der Produkte und Dienstleistungen haben wir die Anzahl der Kund:innen pro Produkttyp ermittelt, woraus sich die wichtigsten Kategorien Girokonten (47%), Sparkonten (22,9%), Konsumkredite (21,8%), Kreditkarten (5,3%) und Hypothekarkredite (2,9%) ergeben haben. Obwohl Hypothekendarlehen nur eine geringe Anzahl von Kund:innen repräsentieren, machen sie einen erheblichen Anteil des ausstehenden Volumens aus (30%).

Kapitel:
Geschäftsüberblick
und 2.1 Finanzierte
Emissionen

c. Kontext

Was sind die wichtigsten Herausforderungen und Prioritäten im Zusammenhang mit der nachhaltigen Entwicklung in den Haupt- Ländern/Regionen, in denen Ihre Bank und/oder Ihre Kund:innen tätig sind? Beschreiben Sie bitte, wie diese berücksichtigt wurden und welche Stakeholder Sie einbezogen haben, um diesen Teil der Impact Analyse durchzuführen.

Dieser Schritt zielt darauf ab, die Auswirkungen des Portfolios Ihrer Bank in den Kontext der Bedürfnisse der Gesellschaft zu stellen.

Die wirtschaftlichen und sozialen Kosten eines Netto-Null-Übergangs sind nicht unbedingt gerecht verteilt. Die Erschwinglichkeit von Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs sowie der Zugang zu erschwinglichem Wohnraum sind für einen großen Teil der Gesellschaft zu einem wichtigen Anliegen geworden. Inflation und die anhaltende Energiekrise beschleunigen diese Entwicklungen. Dies kann zu Ungleichheit und Spaltung in der Gesellschaft führen und die öffentliche Unterstützung für wichtige Klimaschutzmaßnahmen verringern. Es liegt in der gemeinsamen Verantwortung von uns allen von uns, einen fairen Übergang zu unterstützen der niemanden zurücklässt.

Kapitel:
Stakeholder Engagement und Erste Group
Climate Report 2023

Mit unserer ESG-Strategie wollen wir die Fähigkeit unserer Region stärken, sich an den Klimawandel anzupassen und seinen Hauptrisiken, wie sie vom Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) identifiziert wurden, zu mitigieren. Zu diesen Risiken gehören: Hitze, geringere Ernteerträge, Wassermangel und Überflutungen.

Wir sind davon überzeugt, dass wir nur durch den Austausch und die Zusammenarbeit mit unseren Stakeholdern ihren Bedürfnissen und Erwartungen gerecht werden können. Nur mit dem Vertrauen und der Unterstützung unserer Stakeholder können wir unser Geschäft weiter erfolgreich entwickeln und unseren Beitrag zum grünen Wandel und der sozialen Inklusion leisten. Für uns ist es daher wichtig, mit unseren Stakeholdern einen offenen Dialog zu führen. Details zu den für uns relevanten Stakeholdergruppen sind in Kapitel „1.4 Stakeholder Engagement zu finden“.

Welche positiven und negativen Auswirkungen hat Ihre Bank auf der Grundlage dieser ersten drei Elemente einer Impact Analyse festgestellt? Welche (mindestens zwei) wichtigen Wirkungsbereiche haben Sie bei der Verfolgung Ihrer Zielsetzungsstrategie (siehe 2.2) als vorrangig eingestuft? Bitte geben Sie diese an.

Mithilfe des von UNEP-FI bereitgestellten Kontextmoduls konnten wir eine erste Bewertung der wichtigsten Prioritäten in allen unseren Kernmärkten vornehmen. Die Verfügbarkeit, Zugänglichkeit, Erschwinglichkeit und Qualität von Ressourcen und Dienstleistungen sowie Klimastabilität und Kreislaufwirtschaft wurden als gemeinsame Prioritätsbereiche für alle sieben Länder identifiziert. Basierend auf den von UNEP-FI bereitgestellten statistischen Daten müssen der Zugang zu qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln, leistbarem Wohnen sowie die Sicherheit und Leistungsfähigkeit im Gesundheitssystem der Länder verbessert werden. Neben dem sozialen Bereich erfordert auch die Umwelt in unseren Kernmärkten mehr Aufmerksamkeit, insbesondere wenn es um die Vermeidung von Klimarisiken, die Ressourcenintensität und das Abfallrecycling geht.

Durch sowohl das Institutional als auch das Consumer Banking Modul konnten wir sehen, wie die Hauptprioritäten unserer Kernmärkte in die wichtigsten positiven und negativen Wirkungsbereiche der Erste Group übersetzt werden können, indem wir unsere tatsächlichen Geschäftsaktivitäten im Firmen- und Vertriebsgeschäft berücksichtigen. Als Schlussfolgerung aus diesen Erkenntnissen haben wir Finanzielle Gesundheit und Inklusion sowie die Bekämpfung des Klimawandels als die beiden relevanten Wirkungsbereiche eingestuft, in denen wir uns im Rahmen unserer Principles for Responsible Banking Verpflichtung Ziele setzen wollen.

d. Für diese (mind. zwei priorisierte Wirkungsbereiche): Leistungsmessung

Hat Ihre Bank ermittelt, welche Sektoren und Branchen sowie welche Arten von Kund:innen, die sie finanziert oder in die sie investiert, die stärksten tatsächlichen positiven oder negativen Auswirkungen haben? Beschreiben Sie bitte, wie Sie die Leistung dieser Bereiche anhand geeigneter Indikatoren, die sich auf die für Ihre Bank relevanten Wirkungsbereiche beziehen, bewertet haben.

Bei der Setzung von Prioritäten für die Zielsetzung in den Bereichen mit den stärksten Auswirkungen sollten Sie das aktuelle Leistungsniveau der Bank berücksichtigen, d. h. qualitative und/oder quantitative Indikatoren und/oder Näherungswerte für die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen, die sich aus der Tätigkeit der Bank und der Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen ergeben. Wenn Sie das Klima und/oder finanzielle Gesundheit und soziale Eingliederung als Ihre wichtigsten Wirkungsbereiche identifiziert haben, beziehen Sie sich bitte auch auf die entsprechenden Indikatoren im Anhang. Wenn Ihre Bank einen anderen Ansatz gewählt hat, um die Intensität der Auswirkungen ihrer Aktivitäten und der Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen zu bewerten, beschreiben Sie diesen bitte.

Das Ergebnis dieses Schritts bildet dann auch die Grundlage (einschließlich der Indikatoren), die Sie für die Festlegung von Zielen in zwei Bereichen mit den größten Auswirkungen verwenden können.

Messung unserer Auswirkungen auf den Klimawandel:

Um die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf den Klimawandel zu messen, führen wir regelmäßig eine detaillierte Berechnung der von uns finanzierten Emissionen nach der PCAF-Methode durch. Die Berechnung hilft uns, die emissionsintensivsten Sektoren, die wir finanzieren, zu identifizieren. Das Verständnis unserer finanzierten Emissionen bildete die Grundlage für unsere Netto-Null Verpflichtung bis 2050 im Rahmen unserer Mitgliedschaft in der Net-Zero Banking Alliance. Die ersten Dekarbonisierungsziele wurden 2022 für folgende Sektoren definiert: Hypothekarkredite, Gewerbeimmobilien, Stromproduzenten und Wärmeproduzenten. Mit dem nichtfinanziellen Bericht 2023 werden Ziele für folgende weitere Sektoren veröffentlicht: Zementproduktion, Förderung von Öl & Gas, Eisen & Stahl und die Automobilindustrie.

Kapitel:

1.2 Strategische Prioritäten, 2.1 Finanzierte Emissionen, 5. Finanzielle Inklusion und Kompetenzaufbau

Ermittlung unseres Beitrags zu finanzieller Gesundheit und Inklusion:

Die Wirkung der unterschiedlichen Social Banking Aktivitäten der Erste Group wird im Rahmen eines regelmäßigen Impact Assessments erfasst. Dafür werden Output-Daten wie zum Beispiel die Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze, die Anzahl von Teilnehmer:innen an Bildungsaktivitäten, etc. herangezogen und durch die Ergebnisse von anonymen Kundenbefragungen ergänzt. Die Social Banking-Initiativen der Erste Group richten sich an finanziell ausgegrenzte oder von Armut oder sozialer Exklusion bedrohte Menschen, neu gegründete Unternehmen und Kleinunternehmen sowie soziale Organisationen (Non-Profit-Sektor, Nichtregierungsorganisationen und Sozialunternehmen) und bieten diesen einen fairen Zugang zu Finanzprodukten, kompetente Finanzberatung, kaufmännische Weiterbildung und Mentoring an.

Zusammenfassung der Selbsteinschätzung

Welche der folgenden Komponenten der Impact Analyse hat Ihre Bank durchgeführt, um die Bereiche zu ermitteln, in denen Ihre Bank die größten (potenziellen) positiven und negativen Auswirkungen hat?

Scope	<input checked="" type="radio"/> Ja	<input type="radio"/> In Arbeit	<input type="radio"/> Nein
Zusammensetzung des Portfolios	<input checked="" type="radio"/> Ja	<input type="radio"/> In Arbeit	<input type="radio"/> Nein
Kontext	<input checked="" type="radio"/> Ja	<input type="radio"/> In Arbeit	<input type="radio"/> Nein
Leistungsmessung	<input checked="" type="radio"/> Ja	<input type="radio"/> In Arbeit	<input type="radio"/> Nein

Welches sind die wichtigsten Wirkungsbereiche, die Sie aufgrund der Impact Analyse für Ihre Bank identifiziert haben?

Bekämpfung des Klimawandels und Finanzielle Gesundheit & Inklusion

Wie aktuell sind die Daten, die für die Impact Analyse verwendet und offengelegt werden?

- Bis zu 6 Monate vor der Veröffentlichung
- Bis zu 12 Monate vor der Veröffentlichung
- Bis zu 18 Monate vor der Veröffentlichung
- Länger als 18 Monate vor der Veröffentlichung

2.2 — ZIELSETZUNG

Weisen Sie nach, dass Ihre Bank mindestens zwei Ziele festgelegt und veröffentlicht hat, die sich auf mindestens zwei verschiedene Bereiche mit den größten Auswirkungen beziehen, die Sie in Ihrer Impact Analyse ermittelt haben.

Die Ziele müssen spezifisch, messbar (qualitativ oder quantitativ), erreichbar, relevant und zeitgebunden (SMART) sein. Bitte geben Sie die folgenden Elemente der Zielfestlegung (a-d) für jedes Ziel einzeln an:

a. Ausrichtung

Welche internationalen, regionalen oder nationalen politischen Rahmenwerke, an denen das Portfolio Ihrer Bank ausgerichtet werden soll, haben Sie als relevant identifiziert? Zeigen Sie, dass die ausgewählten Indikatoren und Zielvorgaben mit den entsprechenden Zielen für nachhaltige Entwicklung, den Zielen des Pariser Abkommens und anderen relevanten internationalen, nationalen oder regionalen Rahmenwerken verknüpft sind und deren Angleichung sowie einen größeren Beitrag zu diesen Zielen fördern.

Sie können auf den Kontextelementen unter 2.1 aufbauen.

Die Erste Group engagiert sich sowohl für die Anpassung an den Klimawandel als auch für dessen Abschwächung im Einklang mit dem Pariser Abkommen. Wir tragen unseren Teil dazu bei, die globale Erwärmung auf 1,5°C zu begrenzen und bis spätestens 2050 einen Netto-Null-Status zu erreichen. Wir sehen es in der gemeinsamen Verantwortung von uns allen für einen fairen Übergang zu sorgen, der im Einklang mit der Erreichung der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung ist.

Finanzielle Bildung und finanzielle Gesundheit sind nach wie vor eine wesentliche Einschränkung für das Wohlergehen vieler Menschen in unserer Region. Unser Hauptziel ist es, durch Social Banking, Finanzierungen für den Teil der Bevölkerung zugänglich zu machen, die derzeit keinen Zugang zu Bankprodukten hat, sowie diese Personen durch finanzielle Bildung und Wissensaufbau zu unterstützen. Damit leisten wir einen Beitrag zum EU-Ziel, die Armut bis 2030 um 50 % zu reduzieren, sowie der Erreichung der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung.

Kapitel:
2.1 Finanzierte Emissionen und 5. Finanzielle Inklusion und Kompetenzaufbau;
Erste Group Climate Report 2023

b. Ausgangsbasis

Haben Sie eine Ausgangsbasis für ausgewählte Indikatoren festgelegt und den aktuellen Stand der Anpassung bewertet? Bitte geben Sie die verwendeten Indikatoren sowie das Jahr der Baseline an.

Für unseren Wirkungsbereich Bekämpfung des Klimawandels haben wir die Struktur unserer Berichterstattung an den Anforderungen der Net Zero Banking Alliance ausgerichtet und daher die folgenden Indikatoren aufgenommen:

Wirkungsbereich	Indikator	Antwort / Kapitel
Bekämpfung des Klimawandels	A.1.1 – Klimastrategie	Ja
	A.1.2 – Ausrichtung zum Pariser Ziel	Ja + Kapitel 2.1
	A.1.3 – Politik, Prozess und Klimabeziehungen	Ja
	A.1.4 – Portfolio Analyse	Ja + Kapitel 2.1
	A.1.5 – Geschäftsmöglichkeiten	Ja + Kapitel 2.1 und 2.2
	A.2.1 – Engagement mit Klient:innen	Ja + Kapitel 2.1 und 2.2
	A.2.2 – Absolute finanzierte Emissionen	Gesamte THG Emissionen oder CO ₂ e + Kapitel 2.1
	A.2.3 – Sektor- spezifische Emissionsintensität	Kapitel 2.1
	A.2.4 – Anteil der finanzierten Emissionen, die unter die Dekarbonisierungsziele fallen	Kapitel 2.1
	A.3.1 – Finanzielles Volumen der Green Assets	Kapitel 2.2 und 7
	A.3.2 – Finanzvolumen, das an kohlenstoffintensive Sektoren und Aktivitäten verliehen bzw. in diese investiert wird	Kapitel 2.1
	A.4.1 – Reduktion von THG-Emissionen	Kapitel 2.1
	A.4.2 – Portfolio-Ausrichtung	Kapitel 2.1

Für unseren Wirkungsbereich Finanzielle Gesundheit und Inklusion haben wir folgende Indikatoren in die Berichterstattung mitaufgenommen:

Wirkungsbereich	Indikator	Antwort / Kapitel
Finanzielle Gesundheit und Inklusion	Produkt- und Beratungsangebot mit Fokus auf finanzielle Gesundheit	Kapitel 4
	Teilnehmer:innen am Beratungsangebot zur Stärkung finanzieller Gesundheit	Kapitel 4
	Neue Finanzierungen durch Social Banking (in EUR Mio und Anzahl an Kund:innen)	Kapitel 5
	Microfinanzierungen und Start-up Finanzierungen (in EUR Mio und Anzahl an Kund:innen)	Kapitel 5
	Finanzierung von Sozialorganisationen (in EUR Mio und Anzahl an Kund:innen)	Kapitel 5
	Anzahl an unterstützten Kund:innen in finanziellen Schwierigkeiten	Kapitel 5
	Anzahl an geschaffenen und erhaltenen Arbeitsplätzen	Kapitel 5
	Anzahl an Teilnehmer:innen von finanziellen Bildungsinitiativen	Kapitel 5

c. SMARTe Ziele (einschließlich key performance indicators (KPIs))

Bitte geben Sie die Zielvorgaben für Ihren ersten und zweiten Wirkungsbereich an, falls bereits vorhanden (sowie für weitere Wirkungsbereiche, falls vorhanden). Welche KPIs verwenden Sie, um die Fortschritte bei der Zielerreichung zu überwachen? Bitte geben Sie an.

Um mit unserem Portfolio einen Beitrag zur Erreichung der Ziele des Pariser Abkommens beizutragen und bis 2050 einen Netto-Null-Status zu erreichen, haben wir Dekarbonisierungsziele für die emissionsintensivsten Sektoren unseres Portfolios definiert.

Um in unserer Region finanzielle Gesundheit und Inklusion zu fördern haben wir im Rahmen unseres Social Banking Programms mittelfristige Ziele bis 2030 festgelegt: Errichtung von leistbaren Gebäudeeinheiten, Finanzierungen durch Social Banking, Teilnehmer:innen von finanziellen Bildungsinitiativen sowie die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen. Der Impact der gesetzten Maßnahmen zur Zielerreichung wird regelmäßig in einem separaten Impact Report veröffentlicht.

Details zu den gesetzten Zielen und den angewandten KPIs sind in den jeweiligen Berichtskapiteln zu finden.

Kapitel:
2.1 Finanzierte Emissionen, 4. Unsere Kund:innen und 5. Finanzielle Inklusion und Kompetenzaufbau Social Banking Impact Report

d. Aktionsplan

Welche Maßnahmen einschließlich Meilensteinen haben Sie festgelegt, um die gesetzten Ziele zu erreichen? Bitte beschreiben Sie diese.

Bitte weisen Sie auch nach, dass Ihre Bank wesentliche (potenzielle) indirekte Auswirkungen der gesetzten Ziele innerhalb des Wirkungsbereichs oder auf andere Wirkungsbereiche analysiert und anerkannt hat und dass sie entsprechende Maßnahmen zur Vermeidung, Milderung oder Kompensation potenzieller negativer Auswirkungen festgelegt hat.

Als wesentliche Schritte auf dem Weg zu einer gelungenen **Dekarbonisierung unserer Portfolios** wurden die Messung der finanzierten Treibhausgasemissionen, das Setzen von klaren Dekarbonisierungszielen und schließlich die Umsetzung und Steuerung eines wirksamen Maßnahmenplans (auch: Transitionsplan) für das Portfolio festgelegt. Die vier Säulen unserer Klimastrategie zielen darauf ab Chancen für grünes Wachstum zu nutzen und die die für unsere Region spezifischen Klimarisiken zu mitigieren:

1. **Energieeffizienzmaßnahmen** - Gebäude in CEE sind im Allgemeinen weniger energieeffizient als im Rest der EU. Dies bietet eine große Chance, die Emissionen zu verringern und gleichzeitig die Lebenshaltungskosten zu senken und die Lebensqualität der Bewohner:innen zu verbessern.
2. **Dekarbonisierung der Industrie** - CEE muss die Emissionen aus kohlenstoffintensiver Produktion reduzieren, die Abhängigkeit von Kohle verringern und die Verfügbarkeit und die Speicherung von erneuerbaren Energien erhöhen. Dies schafft Möglichkeiten, um Finanzierung in Richtung nachhaltiger Technologien und erneuerbarer Energien voranzutreiben und gleichzeitig die Klimaschutzbemühungen unserer emissionsintensiven Kund:innen zu unterstützen.
3. **Verbesserte Landnutzung** - Nachhaltige Landwirtschaft, einschließlich vorbildlicher Landwirtschaft und reduzierter Entwaldung, können die landbasierten Kohlenstoffsinken in CEE unterstützen.
4. **Ein fairer Übergang** - Die wirtschaftlichen und sozialen Kosten eines Netto-Null-Übergangs sind nicht unbedingt gerecht verteilt. Dies kann zu Ungleichheit und Spaltung führen und die öffentliche Unterstützung für wichtige Klimaschutzmaßnahmen verringern. Es liegt in der gemeinsamen Verantwortung von uns allen, einen fairen Übergang zu unterstützen der niemanden zurücklässt.

Als Maßnahme zur Verbreitung **finanzieller Gesundheit** setzen wir neben der bewährten persönlichen Beratung auf erhöhte Transparenz mit der Unterstützung von digitalen Tools. So haben ausgewählte Unternehmenskund:innen eine Übersicht über ihr Rating und wichtigste finanziellen Kennzahlen im Zeitablauf und im Vergleich zu vorliegenden Branchendaten. Im regelmäßigen Abstand werden Übersicht sowie Kennzahlen aktualisiert und in einem individuellen Dialog mit Kund:innen besprochen.

Finanzielle Gesundheit begrenzt sich allerdings nicht nur auf finanzielle Kennzahlen. Hierzu gehören auch, um einige Beispiele aus der Erste Group zu nennen, die Überprüfung unserer Verträge auf Verständlichkeit, die Entwicklung eines digitalen Beratungstools für Photovoltaik oder das Anbieten von finanziellen Schulungen für Mitarbeiter:innen unserer Kund:innen.

Weiters bieten wir auch in Partnerschaft und Kooperationen mit externen Partnern innovative Lösungen an, mit dem Ziel, die Organisation von Finanzagenden unserer Kund:innen mit Hilfe von neuen digitalen oder AI-Technologien zu vereinfachen.

Schließlich sehen wir unseren Auftrag in der wiederkehrenden Information unserer Kund:innen aber auch unserer Kundenberater:innen über Trends, neue Technologien und Ansätze. Der Austausch findet im Rahmen von Webinaren, Meetings, Konferenzen aber auch über Aussendungen, Trainings oder über unsere Webpage mit und ohne Kooperationspartner:innen statt.

Die Wirkung der unterschiedlichen **Social Banking Aktivitäten** der Erste Group wird im Rahmen eines regelmäßigen Impact Assessments erfasst. Dafür werden Output-Daten wie zum Beispiel die Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze, die Anzahl von Teilnehmer:innen an Bildungsaktivitäten, etc. herangezogen und durch die Ergebnisse von anonymen Kundenbefragungen ergänzt.

Darüber hinaus bemühen wir uns um ständige Produktinnovationen, die unsere Kund:innen unterstützen, finanziell gesund zu werden und sich in die Gesellschaft zu integrieren.

Kapitel:
1. Nachhaltigkeit bei der Erste Group, 2.1 Finanzierte Emissionen, 4. Unsere Kund:innen, 5. Finanzielle Inklusion und Kompetenzaufbau; Erste Group Climate Report 2023

Zusammenfassung der Selbsteinschätzung

Welche der folgenden Komponenten der Zielsetzung im Einklang mit den Principles for Responsible Banking-Anforderungen hat Ihre Bank für die Bereiche mit den größten Auswirkungen bereits abgeschlossen oder ist gerade dabei, diese zu bewerten?

	Bekämpfung des Klimawandels			Finanzielle Gesundheit & Inklusion		
Ausrichtung	<input checked="" type="radio"/> Ja	<input type="radio"/> In Arbeit	<input type="radio"/> Nein	<input checked="" type="radio"/> Ja	<input type="radio"/> In Arbeit	<input type="radio"/> Nein
Ausgangsbasis	<input checked="" type="radio"/> Ja	<input type="radio"/> In Arbeit	<input type="radio"/> Nein	<input checked="" type="radio"/> Ja	<input type="radio"/> In Arbeit	<input type="radio"/> Nein
SMARTe Ziele	<input checked="" type="radio"/> Ja	<input type="radio"/> In Arbeit	<input type="radio"/> Nein	<input checked="" type="radio"/> Ja	<input type="radio"/> In Arbeit	<input type="radio"/> Nein
Aktionsplan	<input checked="" type="radio"/> Ja	<input type="radio"/> In Arbeit	<input type="radio"/> Nein	<input checked="" type="radio"/> Ja	<input type="radio"/> In Arbeit	<input type="radio"/> Nein

2.3 — ZIELIMPLEMENTIERUNG UND ÜBERWACHUNG

Für jedes Ziel einzeln

Weisen Sie nach, dass Ihre Bank die Maßnahmen umgesetzt hat, die sie zuvor zur Erreichung des Ziels festgelegt hatte.

Berichten Sie über die Fortschritte, die Ihre Bank seit dem letzten Bericht im Hinblick auf die Erreichung der einzelnen Ziele gemacht hat, und über die Auswirkungen, die diese Fortschritte hatten, indem Sie die Indikatoren und KPIs zur Überwachung der Fortschritte verwenden, die Sie unter 2.2 definiert haben.

Oder, im Falle von Änderungen an den Umsetzungsplänen (nur für den 2. und folgende Berichte relevant)

Beschreiben Sie die möglichen Änderungen (Änderungen der vorrangigen Wirkungsbereiche, Änderungen der Indikatoren, Beschleunigung/Überprüfung der Ziele, Einführung neuer Meilensteine oder Überarbeitung der Aktionspläne) und erläutern Sie, warum diese Änderungen notwendig geworden sind.

Details zum Zielfortschritt sind in den Kapiteln „2.1 Finanzierte Emissionen“ und „5. Finanzielle Inklusion und Kompetenzaufbau“ im Unterpunkt „Ziele“ zu finden.



Grundsatz 3: Klient:innen und Kund:innen

Wir werden verantwortungsvoll mit unseren Auftraggeber:innen und Kund:innen zusammenarbeiten, um nachhaltige Praktiken zu fördern und wirtschaftliche Aktivitäten zu ermöglichen, die gemeinsamen Wohlstand für heutige und künftige Generationen schaffen.

3.1 — KUND:INNEN-ENGAGEMENT

Verfügt Ihre Bank über eine Richtlinie oder ein Verfahren zur Einbindung von Kund:innen und Klient:innen, um nachhaltige Praktiken zu fördern?

Ja In Arbeit Nein

Verfügt Ihre Bank über eine Richtlinie für Sektoren in denen Sie die höchsten (potenziellen) negativen Auswirkungen identifiziert haben?

Ja In Arbeit Nein

Beschreiben Sie, wie Ihre Bank mit ihren Kund:innen zusammengearbeitet hat und/oder plant, mit ihren Kund:innen zusammenzuarbeiten, um nachhaltige Praktiken zu fördern und nachhaltige wirtschaftliche Aktivitäten zu ermöglichen). Dies sollte Informationen über die relevanten Richtlinien, die geplanten/umgesetzten Maßnahmen zur Unterstützung des Übergangs der Kund:innen, ausgewählte Indikatoren für das Engagement der Kund:innen und, soweit möglich, die erzielten Wirkungen enthalten.

Dies sollte auf der Grundlage und in Übereinstimmung mit der Impact Analyse, der Zielsetzung und den Aktionsplänen der Bank erfolgen (siehe Grundsatz 2).

Die Erste Group ist davon überzeugt, dass nachhaltiges Finanzwesen von öffentlichem und unternehmerischem Bewusstsein, Engagement und spezifischem Fachwissen profitiert. Die Erste Group hat für die gezielte Beratung ihrer Unternehmenskund:innen in Bezug auf Nachhaltigkeit in ihren Kernmärkten zum Teil eigene Teams, in Österreich etwa mit der Bezeichnung „Sustainable Finance Corporates“, eingerichtet.

Ein konkretes Beispiel unseres Kund:innen Engagement ist die Unterstützung bei der Überwindung von Herausforderungen bei der Sanierung von Häusern und Wohnungen: Neben umfassenden Informationskampagnen werden hauseigene Expertenteams aufgebaut, die Kund:innen bei den unterschiedlichsten renovierungsrelevanten Fragestellungen helfen und beraten. Die Expertise reicht von der Förderberatung bis hin zur Energieberatung. Im Bereich der Energieberatung kooperieren wir in Österreich zusätzlich mit klimaaktiv, einer Initiative des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie.

Kapitel:
2.1 Finanzierte Emissionen, 2.2 Nachhaltige Finanzierung und Veranlagungen

3.2 — GESCHÄFTSMÖGLICHKEITEN

Beschreiben Sie, welche strategischen Geschäftsmöglichkeiten Ihre Bank in Bezug auf die Steigerung positiver und die Verringerung negativer Auswirkungen identifiziert hat und/oder wie Sie im Berichtszeitraum an diesen gearbeitet haben. Machen Sie Angaben zu den bestehenden Produkten und Dienstleistungen, zu den entwickelten nachhaltigen Produkten in Bezug auf den Wert (USD oder Landeswährung) und/oder den prozentualen Anteil an Ihrem Portfolio sowie zu den SDGs oder Wirkungsbereichen, auf die Sie einen positiven Einfluss ausüben wollen (z. B. grüne Hypotheken - Klima, Sozialanleihen - finanzielle Eingliederung usw.).

Wir haben nachhaltige Produkte und Lösungen für unsere wichtigsten Kundenbranchen entwickelt und verweisen für Details auf die Kapitel „2.1 Finanzierte Emissionen“ und „2.2 Nachhaltige Finanzierungen und Veranlagungen“ in diesem Bericht.

Kapitel:
2.1 Finanzierte Emissionen und 2.2 Nachhaltige



Grundsatz 4: Stakeholder

Wir werden uns proaktiv und verantwortungsbewusst mit den relevanten Interessengruppen beraten, sie einbinden und mit ihnen zusammenarbeiten, um die gesellschaftlichen Ziele zu erreichen.

4.1 — STAKEHOLDER IDENTIFIZIERUNG UND KONSULTATION

Verfügt Ihre Bank über ein Verfahren zur Identifizierung und regelmäßigen Konsultation, Einbindung, Zusammenarbeit und Partnerschaft mit Stakeholdern (oder Stakeholder-Gruppen), die Sie im Zusammenhang mit der Impact Analyse und dem Zielsetzungsprozess als relevant eingestuft haben?

Ja In Arbeit Nein

Bitte beschreiben Sie, welche Stakeholder (oder Gruppen/Typen von Stakeholdern) Sie zur Umsetzung der Grundsätze und zur Verbesserung der Auswirkungen Ihrer Bank identifiziert, konsultiert, eingebunden, mit ihnen zusammengearbeitet oder Partnerschaften geschlossen haben. Dies sollte einen generellen Überblick darüber geben, wie Ihre Bank die relevanten Stakeholder identifiziert hat, welche Themen angesprochen bzw. welche Ergebnisse erzielt wurden und wie diese in den Prozess der Aktionsplanung eingeflossen sind.

Details zu den für die Erste Group relevantesten Stakeholdergruppen sind in Kapitel „1.4 Stakeholder Engagement“ zu finden.

Kapitel:
1.4 Stakeholder Engagement



Grundsatz 5: Governance & Unternehmenskultur

Wir werden unsere Verpflichtung zu diesen Grundsätzen durch eine wirksame Unternehmensführung und eine Kultur des verantwortungsvollen Bankgeschäfts umsetzen.

5.1 — GOVERNANCE STRUKTUR FÜR DIE UMSETZUNG DER GRUNDSÄTZE

Verfügt Ihre Bank über eine Governance Struktur, welche die Principles for Responsible Banking einbezieht?

Ja In Arbeit Nein

Bitte beschreiben Sie die relevanten Governance-Strukturen, Richtlinien und Verfahren, die Ihre Bank eingerichtet hat bzw. einzurichten gedenkt, um wesentliche positive und negative (potenzielle) Auswirkungen zu steuern und die wirksame Umsetzung der Grundsätze zu unterstützen. Dazu gehören Informationen über welches Komitee für die Nachhaltigkeitsstrategie sowie für die Genehmigung und Überwachung der Ziele zuständig ist (einschließlich Informationen über die höchste Governance-Ebene, welcher die PRB unterliegen), Einzelheiten über den Vorsitzenden des Ausschusses und das Verfahren und die Häufigkeit, mit der der Vorstand die Umsetzung der PRB überwacht (einschließlich Maßnahmen, falls Ziele oder Meilensteine nicht erreicht oder unerwartete negative Auswirkungen festgestellt werden), sowie Entlohnungspraktiken in Verbindung mit Nachhaltigkeitszielen.

Die Umsetzung unserer Verpflichtung zu den Principles for Responsible Banking sowie unserer ESG-Strategie ist auf Vorstands- und Aufsichtsratsebene verankert und obliegt dort dem Sustainability Board und dem Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss. Die Sitzungen finden mehrmals im Jahr statt. Für Details sowie Informationen zur Nachhaltigkeitsbezogenen Vergütung verweisen wir auf das Kapitel „1.3 Governance“.

Kapitel:
1.3 Governance

5.2 — FÖRDERUNG EINER UNTERNEHMENSKULTUR DES VERANTWORTUNGSVOLLEN BANKGESCHÄFTS

Beschreiben Sie die Initiativen und Maßnahmen Ihrer Bank zur Förderung einer Unternehmenskultur des verantwortungsvollen Bankwesens unter ihren Mitarbeiter:innen (z. B. Kapazitätsaufbau, E-Learning, Nachhaltigkeitsschulungen für kundenorientierte Funktionen, Einbeziehung in die Vergütungsstrukturen und das Leistungsmanagement sowie Kommunikation mit den Führungskräften).

Um einen dauerhaften Wandel zu erreichen, müssen wir die Nachhaltigkeit sowohl in unserem Betrieb als auch in unserer Organisationskultur verankern. Das Wissen unserer Mitarbeiter:innen, ihre Erfahrungen und täglichen Entscheidungen spielen eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung unserer Klimastrategie. Wir etablieren dafür Erste Green Communities in allen Ländern, um eine Kultur der Umwelt- und Klimaverantwortung von innen aufzubauen.

Um ESG als einen wichtigen Bestandteil unserer Strategie zu etablieren ist auch die Ausbildung unserer Mitarbeiter:innen von großer Bedeutung. Im Jahr 2023 wurde daher ein verpflichtendes web-basiertes ESG Basis-Training in der gesamten Erste Group ausgerollt. Adressiert werden damit alle Mitarbeiter:innen unabhängig von ihrer Position. 2023 haben wir außerdem ein spezielles internes web-basiertes Training für Mitarbeiter:innen im Bereich Corporates and Markets entwickelt.

Die Grundsätze der Vergütungspolitik für den Vorstand stehen im Einklang mit der Strategie der Erste Group und sollen die Vorstandsmitglieder motivieren, eine nachhaltige und positive Unternehmensentwicklung voranzutreiben. Die gruppenweite Umsetzung der Grundsätze der Nachhaltigkeit und des verantwortungsvollen Bankwesens wird auch auf der oberen und unteren Managementebene im Rahmen der variablen Vergütungsvereinbarung durch ESG-KPIs unterstützt.

Kapitel:
1.3 Governance, 2.2 Nachhaltige Finanzierungen und Veranlagungen und 2.3 Ökologische Auswirkungen des Bankbetriebs

5.3 — RICHTLINIEN UND DUE-DILIGENCE-PROZESSE

Verfügt Ihre Bank über Richtlinien, die sich mit ökologischen und sozialen Risiken in Ihrem Portfolio befassen? Bitte beschreiben Sie.

Bitte beschreiben Sie, welche Due-Diligence-Prozesse Ihre Bank eingerichtet hat, um ökologische und soziale Risiken im Zusammenhang mit Ihrem Portfolio zu ermitteln und zu steuern. Dies kann Aspekte wie die Identifizierung signifikanter/sensibler Risiken, die Minderung ökologischer und sozialer Risiken und die Festlegung von Aktionsplänen, die Überwachung und Berichterstattung von Risiken und etwaige bestehende Beschwerdemechanismen sowie die für die Überwachung dieser Risiken eingerichteten Governance-Strukturen umfassen.

Die Erste Group verfügt über verschiedene Richtlinien, die unsere Due-Diligence-Prozesse im Bereich Umwelt, Soziales und Unternehmensführung beschreiben. Details dazu sind in folgenden Kapiteln zu finden:

- 2.1 Finanzierte Emissionen
- 2.2 Nachhaltige Finanzierungen und Veranlagungen
- 3. Unsere Mitarbeiter:innen
- 6. Geschäftsethik

Zusammenfassung der Selbsteinschätzung

Haben der CEO oder andere Vorstände eine regelmäßige Aufsicht über die Umsetzung der Grundsätze im Rahmen der Governance Struktur der Bank?

Ja Nein

Beinhaltet die Governance Struktur Strukturen zur Überwachung der PRB-Umsetzung (z. B. einschließlich Impact Analyse und Zielsetzung, Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele und Verfahren für Maßnahmen, falls Ziele/Meilensteine nicht erreicht oder unerwartete negative Auswirkungen festgestellt werden)?

Ja Nein

Verfügt Ihre Bank über Maßnahmen zur Förderung einer Kultur der Nachhaltigkeit unter den Mitarbeiter:innen (wie unter 5.2 beschrieben)?

Ja In Arbeit Nein



Grundsatz 6: Transparenz & Verantwortlichkeit

Wir werden unsere individuelle und kollektive Umsetzung dieser Grundsätze regelmäßig überprüfen und über unsere positiven und negativen Auswirkungen und unseren Beitrag zu den Zielen der Gesellschaft transparent sein und Rechenschaft ablegen.

6.1 — ZUVERLÄSSIGKEIT

Wurden die öffentlich bekannt gegebenen Informationen über Ihre PRB-Vpflichtungen von einem externen Prüfer bestätigt?

Ja Teilweise Nein

Falls zutreffend, geben Sie bitte den Link oder die Beschreibung des Prüfberichts an.

Die Einzelheiten der für diesen Bericht erbrachten unabhängigen Prüfung sind im Prüfungsbericht zu finden.

6.2 — BERICHT UND ANDERE RAHMENWERKE

Legt Ihre Bank Nachhaltigkeitsinformationen in einem der unten aufgeführten Standards und Rahmenwerke offen?

- GRI
- SASB
- CDP
- IFRS Standards der Nachhaltigkeitsberichterstattung
- TCFD

6.3 — AUSBLICK

Was sind die nächsten Schritte, die Ihre Bank im nächsten 12-Monats-Berichtszeitraum unternehmen wird (insbesondere in Bezug auf die Impact Analyse, die Festlegung von Zielen und die Governance-Struktur für die Umsetzung der PRB)? Bitte kurz beschreiben.

In den nächsten 12 Monaten planen wir folgende Schritte, um weitere Fortschritte bei der Erfüllung unserer Selbstverpflichtung zu den Principles for Responsible Banking und den uns selbst gesetzten Zielen zu erzielen:

1. Definition weiterer konkreter Maßnahmen zur Dekarbonsierung unseres Portfolios sowie Entwicklung konkreter Produktangebote
2. Ausweitung unserer Richtlinie für verantwortungsvolles Finanzieren
3. Ausweitung unseres Produktangebots im Bereich Finanzielle Gesundheit

6.4 — HERAUSFORDERUNGEN

Hier finden Sie einen kurzen Abschnitt, in dem Sie über die Herausforderungen informieren können, denen sich Ihre Bank bei der Umsetzung der Grundsätze für verantwortungsbewusstes Bankwesen stellen muss. Ihr Feedback ist hilfreich, um die kollektiven Fortschritte der PRB-Unterzeichnerbanken in einen größeren Zusammenhang zu stellen.

Welche Herausforderungen haben Sie bei der Umsetzung der Grundsätze für verantwortungsbewusstes Bankwesen vorrangig zu bewältigen? Bitte wählen Sie die drei größten Herausforderungen aus, die Ihre Bank in den letzten 12 Monaten vorrangig angegangen ist (optionale Frage)

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Einführung der PRB-Aufsicht in die Unternehmens Governance | <input type="checkbox"/> Kund:innen-Engagement |
| <input type="checkbox"/> Gewinnung oder Aufrechterhaltung einer Dynamik in der Bank | <input type="checkbox"/> Stakeholder-Engagement |
| <input type="checkbox"/> Erste Schritte: Wo soll man anfangen und worauf soll man sich am Anfang konzentrieren? | <input checked="" type="checkbox"/> Verfügbarkeit von Daten |
| <input type="checkbox"/> Durchführen einer Impact Analyse | <input type="checkbox"/> Datenqualität |
| <input type="checkbox"/> Bewertung negativer ökologischer und sozialer Auswirkungen | <input type="checkbox"/> Zugang zu Ressourcen |
| <input checked="" type="checkbox"/> Auswahl der richtigen Methode(n) zur Leistungsmessung | <input type="checkbox"/> Berichterstattung |
| <input type="checkbox"/> Festlegung von Zielen | <input type="checkbox"/> Prüfung |
| <input type="checkbox"/> Andere: ... | <input checked="" type="checkbox"/> Interne Priorisierung von Maßnahmen |

Vorstand

Willibald Cernko e.h., Vorsitzender	Ingo Bleier e.h., Mitglied
Stefan Dörfler e.h., Mitglied	Alexandra Habeler-Drabek e.h., Mitglied
David O'Mahony e.h., Mitglied	Maurizio Poletto e.h., Mitglied

Wien, 29. Februar 2024

Bericht über die unabhängige Prüfung des (konsolidierten) nichtfinanziellen Berichts zum 31. Dezember 2023

Wir haben die Prüfung des (konsolidierten) nichtfinanziellen Berichts der Erste Group Bank AG, Wien, zum 31. Dezember 2023 durchgeführt.

Beurteilung

Auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen und der von uns erlangten Nachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der (konsolidierte) nichtfinanzielle Bericht zum 31. Dezember 2023 in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit § 243b und § 267a UGB sowie Art. 8 der Verordnung (EU) 2020/852 („EU-Taxonomie-Verordnung“) und den hierzu erlassenen Delegierten Rechtsakten aufgestellt wurde.

Hervorhebung eines Sachverhalts – Auslegungsunsicherheiten in Bezug auf die zu Art. 8 der EU-Taxonomie-Verordnung erlassenen Delegierten Rechtsakte

Wir verweisen auf die Ausführungen der gesetzlichen Vertreter in Kapitel 7 des (konsolidierten) nichtfinanziellen Berichts. Dort wird beschrieben, dass die EU-Taxonomie-Verordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte Formulierungen und Begriffe enthalten, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen. Die gesetzlichen Vertreter legen, insbesondere im Abschnitt „Ermessensentscheidungen und Auslegungsunsicherheiten“, dar, wie sie die erforderliche Auslegung der EU-Taxonomie-Verordnung und der hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte vorgenommen haben. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist die Rechtskonformität der Auslegung mit Unsicherheiten behaftet. Unsere Beurteilung ist im Hinblick auf diesen Sachverhalt nicht modifiziert.

Sonstiger Sachverhalt – Haftungsausschluss gegenüber Dritten

Dieser Bericht ist an den Aufsichtsrat der Gesellschaft gerichtet und nur zu dessen Information über das Ergebnis unserer Prüfung bestimmt. Folglich ist er möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet und nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützte (Vermögens-) Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir keine Verantwortung.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die ordnungsgemäße Aufstellung des (konsolidierten) nichtfinanziellen Berichts in Übereinstimmung mit § 243b und § 267a UGB sowie der EU-Taxonomie-Verordnung und den hierzu erlassenen Delegierten Rechtsakten liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung von angemessenen Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind; sie umfasst auch die Auslegung der in der EU-Taxonomie-Verordnung und den hierzu erlassenen Delegierten Rechtsakten enthaltenen Formulierungen und Begriffe. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines nichtfinanziellen Berichtes zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen und der von uns erlangten Nachweise eine Beurteilung darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der (konsolidierte) nichtfinanzielle Bericht zum 31. Dezember 2023 in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit § 243b und § 267a UGB sowie Art. 8 der Verordnung (EU) 2020/852 („EU-Taxonomie-Verordnung“) und den hierzu erlassenen Delegierten Rechtsakten aufgestellt wurde.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der International Standards on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised) – Assurance engagements other than audits or reviews of historical financial information – durchgeführt. Wir haben die Prüfung danach so zu planen und durchzuführen, dass wir unsere Beurteilung mit einer begrenzten Sicherheit abgeben können. Dies bedeutet nicht, dass zu jeder Angabe jeweils ein separates Prüfungsurteil abgegeben wird. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, so dass dementsprechend eine geringere Prüfungssicherheit gewonnen wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Prüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Befragung von für die Wesentlichkeitsanalyse verantwortlichen Mitarbeitern über die Aktualisierung der Identifikation der wesentlichen Themen und Einsichtnahme in die entsprechenden Protokolle
- Aktualisierung unseres Verständnisses der Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation und der Organisation des Berichterstattungsprozesses durch Befragungen und Einsichtnahme in Dokumente
- Aktualisierung unseres Verständnisses über die in Bezug auf Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, auf die Achtung der Menschenrechte und auf die Bekämpfung von Korruption und Bestechung verfolgten Konzepte einschließlich der angewandten Due Diligence-Prozesse und Risiken
- Erhebung und Einschätzung der Prozesse zur Ermittlung der für die einzelnen identifizierten wesentlichen Themen relevanten Angaben und Kennzahlen sowie der auf diese Prozesse bezogenen internen Kontrollen, insbesondere
 - Befragung von Mitarbeitern und Einsichtnahme in Dokumentationen, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Schätzung finanzieller Emissionen zu erlangen, und
 - Beurteilung der angewandten Methodik zur Ermittlung der finanzierten Emissionen
 - Erlangung eines Verständnisses des Prozesses der Identifizierung und Zuordnung der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Risikopositionen anhand der relevanten internen Vorschriften und durch Befragungen
- Einschätzung von Risiken wesentlicher falscher Angaben im (konsolidierten) nichtfinanziellen Bericht
- Abgleich ausgewählter qualitativer Angaben im (konsolidierten) nichtfinanziellen Bericht mit geeigneten Belegen wie Beschlüssen, Protokollen, internen Dokumentationen, Konzernrichtlinien und Handbüchern
- Analytische Beurteilung und stichprobenartige Verplausibilisierung von ausgewählten quantitativen Angaben im (konsolidierten) nichtfinanziellen Bericht
- Überprüfung der korrekten Erfassung und Ermittlung von finanzierten Emissionen anhand von Stichproben
- Beurteilung der Verwendung der Templates gem. Anlage VI der Delegierten Verordnung 2021/2178 und des Ausweises in den Templates in Bezug auf die Übereinstimmung mit den gesetzlichen Anforderungen, logische und rechnerische Richtigkeit
- Abstimmung der in den Templates ausgewiesenen Gesamtaktiva und Gesamtbruttobuchwerte der für die Green Asset Ratio erfassten Vermögenswerte mit den konsolidierten Finanzinformationen und Beurteilung der Zuordnung zu einzelnen Posten
- Überprüfung der korrekten Erfassung und Ermittlung von als taxonomiekonform ausgewiesenen Finanzierungen anhand von Stichproben
- Abgleich von ausgewählten Angaben im (konsolidierten) nichtfinanziellen Bericht mit den entsprechenden Daten im Konzernabschluss
- Beurteilung der Darstellung und der Vollständigkeit der nach dem angewendeten Regelwerk im Sinne des § 243b Abs. 5 UGB bzw. § 267a Abs. 5 UGB (GRI-Standards 2021) erforderlichen Angaben

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unsere Beurteilung zu dienen.

Sicherung der Unabhängigkeit und Qualität des Wirtschaftsprüfers

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten, insbesondere Anforderungen an die Qualitätssicherung, in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wien

29. Februar 2024

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH
Dipl.Kfm.Univ. Dorotea-E. Rebmann
Wirtschaftsprüfer
gez.



Geprüfte finanzielle Berichterstattung 2023

Ihre Notizen

BERICHT DER ABSCHLUSSPRÜFER

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUR PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

PRÜFUNGSURTEIL

Die Prüfungsstelle des Sparkassen-Prüfungsverbandes und die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wien, – im Folgenden auch „wir“ genannt – haben den Konzernabschluss der Erste Group Bank AG, Wien, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang (Notes) zum Konzernabschluss der Erste Group Bank AG geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 59a BWG i. V. m. § 64 BWG und § 245a UGB.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden „EU-VO“) und mit den in Österreich geltenden Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen bank- und unternehmensrechtlichen sowie berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise zum Datum dieses Bestätigungsvermerks ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- Sachverhalt
- Prüferisches Vorgehen
- Verweis auf weitergehende Informationen

Wertminderungen von Krediten und Darlehen an Kunden (erwartete Kreditverluste)

SACHVERHALT

Wertminderungen von Krediten und Darlehen stellen die beste Schätzung des Managements hinsichtlich der erwarteten Verluste aus dem Kreditportfolio zum Abschlussstichtag dar.

Für Kredite und Darlehen an Kunden in Höhe von EUR 199,2 Mrd., die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, hat die Erste Group Bank AG zum 31. Dezember 2023 Risikovorsorgen in Höhe von EUR 3,9 Mrd. zur Abdeckung von Wertminderungen gebildet. Die Bestimmung der Höhe der Risikovorsorgen unterliegt aufgrund der einfließenden Annahmen und zu treffenden Einschätzungen einem erheblichen Ermessensspielraum des Managements.

Die Erste Group Bank AG hat zur Ermittlung von erwarteten Kreditverlusten interne Richtlinien und spezifische Prozesse implementiert. Diese hängen maßgeblich von quantitativen und qualitativen Kriterien ab und erfordern Einschätzungen und Ermessensausübungen des Managements.

Zur Bestimmung der Höhe der Wertminderungen werden gemäß IFRS 9 szenariobasierte Discounted-Cashflow-Methoden angewandt:

Kollektiv ermittelte Wertminderungen

- Für nicht ausgefallene Kredite werden Wertminderungen kollektiv ermittelt und entsprechen, sofern keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos eingetreten ist, den erwarteten Kreditverlusten bei Ausfall innerhalb der nächsten 12 Monate. Bei einem signifikanten Anstieg des Kreditrisikos von nicht ausgefallenen Krediten werden Wertminderungen in Höhe des erwarteten Verlusts über die Restlaufzeit dieser ermittelt. Ebenso werden erwartete Verluste über die Restlaufzeit für jene nicht wertgeminderte Kredite und Darlehen ermittelt, denen im Rahmen der IFRS 9-Umstellung (2018) wegen fehlender Daten kein Kreditrisiko zum Zugangszeitpunkt zugeordnet werden konnte.
- Für ausgefallene Kredite und Darlehen mit vergleichbarem Risikoprofil, die für sich genommen nicht als signifikant zu betrachten sind, werden die erwarteten Kreditverluste ebenfalls kollektiv ermittelt.
- Im Rahmen der kollektiven Ermittlung von erwarteten Kreditverlusten werden Ausfallwahrscheinlichkeiten, zukunftsgerichtete Informationen und Parameter, auf Basis derer die erwarteten Cashflows sowie die erwarteten Erlöse aus Sicherheiten geschätzt werden, berücksichtigt. Diese Schätzungen werden mit Hilfe statistischer Modelle vorgenommen.

Nicht kollektiv ermittelte Wertminderungen

- Für ausgefallene Kredite und Darlehen, die auf Kreditnehmerebene als signifikant zu betrachten sind, werden erwartete Kreditverluste in einer Einzelfallbetrachtung ermittelt. Diese Wertminderungen werden unter Berücksichtigung der Wahrscheinlichkeit einzelner Szenarien, der erwarteten Cashflows sowie der erwarteten Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten bestimmt.

Die Modelle, die zur Ermittlung von Wertminderungen entwickelt und implementiert wurden, sind spezifisch für die einzelnen Kreditportfolios. Sowohl für Produkte als auch für das wirtschaftliche Umfeld werden länderspezifische und zukunftsgerichtete Merkmale verwendet, die für die jeweilige Verlustschätzung relevant sind, was zu einer erhöhten Komplexität der Modelle und Inputfaktoren führt. Die der Schätzung von Wertminderungen von Krediten und Darlehen, insbesondere der Berücksichtigung zukünftiger wirtschaftlicher Verhältnisse, inhärenten Unsicherheiten sind auch 2023 durch die geopolitische und wirtschaftliche Situation erhöht.

Die Erste Group Bank AG hat diesem Umstand durch kollektive Stufenzuteilung und In-Model Anpassung Rechnung getragen:

- Zum einen wurden auf der Grundlage expertenbasierter Kriterienkataloge Kundengruppen identifiziert, die von den negativen wirtschaftlichen Entwicklungen potenziell besonders betroffen sind. Für diese Kundengruppen wird untersucht, ob es zu einer kollektiven signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos gekommen ist, die am einzelnen Finanzinstrument noch nicht feststellbar ist (kollektive Stufenzuteilung).
- Bei den in die Modellierung der erwarteten Kreditverluste einbezogenen zukunftsgerichteten Informationen trägt die Erste Group Bank AG, wie in Note 40 weiter ausgeführt, der erhöhten Unsicherheit über die zukünftigen volkswirtschaftlichen Entwicklungen durch Anpassungen der makroökonomischen Annahmen und eine hohe Gewichtung des verwendeten Downside-Szenarios Rechnung (In-Model Anpassung).

Details zur Methodik werden in der Note 40 dargestellt.

Aufgrund

- des großen Ermessensspielraums des Managements in der Ausgestaltung der Overlays, inkl. der Festlegung und Gewichtung makroökonomischer Zukunftsszenarien,
 - der hohen Unsicherheiten der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungen, die mit einem hohen Maß an prüferischem Ermessen einhergehen,
 - der Komplexität der Modelle und interdependenten Annahmen und des damit verbundenen Prüfungsaufwands und
 - des Volumens der Risikovorsorgen
- haben wir diesen Bereich als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

PRÜFERISCHES VORGEHEN

Um die Angemessenheit der Wertminderungen von Krediten und Darlehen an Kunden zu beurteilen, haben wir

- unser Verständnis der von der Erste Group Bank AG angewandten Berechnungsmethodik für erwartete Kreditverluste auf der Grundlage von Richtlinien, Dokumentationen und Interviews aktualisiert und die Übereinstimmung mit den Anforderungen von IFRS 9 überprüft. Dabei lag der Schwerpunkt auf den Anpassungen von Methoden und Prozessen, die angewendet wurden, um die erhöhten Unsicherheiten im gegenwärtigen und zukünftigen Umfeld in den erwarteten Kreditverlusten zu erfassen.
- die Kontrollaktivitäten im Kreditrisikomanagement und in den Kreditgeschäftsprozessen evaluiert und Schlüsselkontrollen getestet, insbesondere hinsichtlich der Kreditgenehmigung, der laufenden Überwachung und des Frühwarnungssystems, sowie der

Prozesse rund um die Früherkennung von Ausfällen sowie die Beurteilung, dass eine Rückzahlung als unwahrscheinlich erachtet wird („unlikely to pay“, UTP), erhoben und kritisch gewürdigt.

- im Bereich der Ratingmodelle und Sicherheitenbewertung Kontrollaktivitäten evaluiert und Schlüsselkontrollen getestet.
- die Modell-Governance sowie Validierungsprozesse evaluiert und jene Informationen kritisch gewürdigt, die an das Management berichtet wurden. Wir haben mithilfe unserer Experten die Ergebnisse von Backtesting und Modellvalidierungen überprüft.
- die Angemessenheit von Kreditrisiko-Parametern und -Modellen unter Berücksichtigung der möglichen Strukturbrüche in den beobachtbaren Daten untersucht und kritisch gewürdigt und die Plausibilität von Erwartungen und Schätzungen, die aufgrund solcher Verzerrungen vorgenommen wurden, um signifikante Erhöhungen des Kreditrisikos einzelner Kunden oder von Kundengruppen zu identifizieren, beurteilt.
- für ausgewählte Portfolien die korrekte Stufenzuteilung gemäß den relevanten Richtlinien getestet.
- Sensitivitäten und Auswirkungen der IFRS 9-spezifischen Modellaspekte analysiert.
- evaluiert, ob Schlüsselkomponenten der Berechnung der erwarteten Kreditverluste (Expected Credit Loss-Berechnung) korrekt in die Modelle einbezogen werden, indem wir Walkthroughs durchgeführt und Steuerungstabellen überprüft haben.
- für ausgewählte Portfolien die korrekte Expected Credit Loss-Berechnung getestet.
- die Angemessenheit und Plausibilität zukunftsgerichteter Informationen beurteilt, die in die Schätzungen einfließen. Dabei haben wir insbesondere die zugrunde gelegten makroökonomischen Prognosen mit externen Informationsquellen verglichen und die Szenariengewichtung kritisch gewürdigt.
- anhand von Stichproben getestet, ob Verlustereignisse gemäß den internen Richtlinien identifiziert wurden, und beurteilt, ob Ereignisse eingetreten sind, welche die Rückzahlungsfähigkeit des Kreditnehmers in Bezug auf die Kreditforderung erheblich beeinflussen. Außerdem haben wir anhand von Stichproben die Angemessenheit der Risikovorsorgen geprüft und die unterstellten Szenarien sowie die geschätzten erwarteten Cashflows beurteilt.

VERWEIS AUF WEITERGEHENDE INFORMATIONEN

Zu weiteren Details über die Bestimmung von erwarteten Kreditverlusten sowie über die Ausgestaltung der dafür eingesetzten Modelle verweisen wir auf die Ausführungen des Managements in Punkt c) „Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen“ und Punkt 37. „Bemessung des erwarteten Kreditverlustes“.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Den konsolidierten Corporate Governance-Bericht gemäß § 267b UGB sowie den konsolidierten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 267a UGB haben wir vor dem Datum des Bestätigungsvermerks erlangt, die übrigen Teile des Geschäftsberichtes werden uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen und wir werden dazu keine Art der Zusicherung geben.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 59a BWG i. V. m. § 64 BWG und § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen, kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

BERICHT ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichtes durchgeführt.

URTEIL

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

ERKLÄRUNG

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH ARTIKEL 10 DER EU-VO

Gemäß §§ 23 und 24 SpG ist die Prüfungsstelle des Sparkassen-Prüfungsverbandes der gesetzliche Abschlussprüfer der Erste Group Bank AG, Wien. Aufgrund § 23 Abs. 3 SpG i. V. m. §§ 60 und 61 BWG erstreckt sich die Prüfpflicht auch auf den Konzernabschluss.

Die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wien, wurde, in Anwendung von § 1 Abs. 1 der Prüfordnung für Sparkassen, Anlage zu § 24 SpG, von der Hauptversammlung am 18. Mai 2022 als zusätzlicher Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2023 gewählt und im Anschluss vom Aufsichtsrat beauftragt. In der Hauptversammlung am 12. Mai 2023 wurde die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH als zusätzlicher Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2024 gewählt und im Anschluss vom Aufsichtsrat beauftragt. Die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH ist seit dem Geschäftsjahr 2017 ununterbrochen zusätzlicher Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Für die ordnungsgemäße Durchführung des Auftrages sind Herr MMag. Herwig Hierzer, MBA, Wirtschaftsprüfer, (Prüfungsstelle des Sparkassen-Prüfungsverbandes) und Frau Dipl.Kfm.Univ. Dorotea-E. Rebmann, Wirtschaftsprüfer, (PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wien), verantwortlich.

Wien, 29. Februar 2024

Sparkassen-Prüfungsverband

Prüfungsstelle
(Bankprüfer)

MMag. Herwig Hierzer, MBA
Wirtschaftsprüfer

Dr. Gregor Seisser, CFA
Wirtschaftsprüfer

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH

Dipl.Kfm.Univ. Dorotea-E. Rebmann
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Konzernlagebericht

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Wirtschaftliches Umfeld

2023 schwächte sich das Weltwirtschaftswachstum, vor allem wegen anhaltender – wenngleich nachlassender – Verwerfungen auf den Energie- und Nahrungsmittelmärkten sowie einer weiterhin restriktiven Geldpolitik zur Eindämmung der starken Inflation, ab. Die Inflationsraten gingen zurück, blieben in vielen Volkswirtschaften aber dennoch über dem Zielwert. Zusätzlich war das Jahr von vermehrten geopolitischen Spannungen und Naturkatastrophen geprägt. Neben militärischen Konflikten – insbesondere dem andauernden Krieg zwischen Russland und der Ukraine und dem israelisch-palästinensischen Konflikt – schwächten die Insolvenzen mehrerer Regionalbanken in den USA sowie die Insolvenz der Credit Suisse – der zweitgrößten und global systemrelevanten Schweizer Bank – das Vertrauen der Investoren. Vor diesem Hintergrund erreichte die Weltwirtschaft eine Wachstumsrate von 3,1%.

Von den entwickelten Volkswirtschaften überraschten die Vereinigten Staaten positiv mit stabilem Konsum und Investitionen. Die US-Wirtschaft wuchs um 2,5%, trotz erhöhter Spannungen im Handel mit China, Bankenpleiten und der Haushaltskrise, die zur ersten Herabstufung des Ratings der langfristigen Staatsschulden seit 2011 führte. Die Erwartungen für die Eurozone wurden im Lauf des Jahres nach unten revidiert. Das GDP lag zum Jahresende bei 0,5%. Die starke Nachfrage nach Dienstleistungen unterstützte die dienstleistungsorientierten Volkswirtschaften, darunter insbesondere wichtige Tourismusländer wie Frankreich, Spanien und Kroatien, während die deutsche Wirtschaft sich leicht abschwächte. In Japan erholte sich das Wachstum aufgrund eines nachfragebezogenen Nachholbedarfs und des Wiederanspringens von Autoexporten und des Tourismus. Zahlreiche Schwellenländer erwiesen sich als durchaus robust, mit der Ausnahme von China, dessen Wirtschaftswachstum unter den Erwartungen blieb. Indien entwickelte sich wieder besser als andere große Schwellenländer. Die Arbeitsmärkte blieben insbesondere in entwickelten Volkswirtschaften bei historisch niedrigen Arbeitslosenquoten robust.

Die führenden Zentralbanken setzten ihre Maßnahmen zur Inflationsbekämpfung fort. Die US-Zentralbank Federal Reserve (Fed) hob ihren Taggeldsatz (Federal Funds Rate) in vier Schritten von 4,00% auf 5,50% an, deutete im Dezember 2023 jedoch an, dass der Leitzins damit seinen Höchststand schon erreicht habe oder diesem zumindest nahe sei. Die Europäische Zentralbank (EZB) erhöhte den Leitzinssatz der Währungsunion ebenfalls im Lauf des Jahres in sechs Schritten von 2,50% auf 4,50%. Im Gegensatz zur Fed machte der EZB-Rat keine konkreten Aussagen zu bevorstehenden Zinssenkungen. Während die Wertpapierbestände der EZB aus dem *Programm* zum Ankauf von Vermögenswerten (Asset Purchase *Programme* – *APP*) weiterhin stetig zurückgingen, wird das Portfolio aus dem Pandemie-Notfallankaufprogramm (Pandemic Emergency Purchase Programme – PEPP) ab Mitte 2024 um monatlich EUR 7,5 Mrd abgebaut werden. Andere bedeutende Zentralbanken wie die Bank of England und die Schweizerische Nationalbank hoben im Jahr 2023 ebenfalls ihre Leitzinsen an. Zum Jahresende 2023 lag die Gesamtinflation nicht zuletzt infolge der im Jahresverlauf rückläufigen Energie- und Lebensmittelpreise unter dem 2022 erreichten Höchststand. Alle Mitglieder der Eurozone verzeichneten zum Jahresende 2023 einstellige Inflationsraten.

Die österreichische Wirtschaftsleistung entwickelte sich schwächer als ursprünglich erwartet und lag unter dem Durchschnitt der Europäischen Union. Die sich abschwächende Entwicklung verlief auf breiter Basis, wobei insbesondere der Privatkonsum und die Investitionstätigkeit Schwäche zeigten. Der Privatkonsum litt unter den rückläufigen verfügbaren Haushaltseinkommen, wenngleich diese zum Teil durch verschiedene Subventionen ausgeglichen wurden. Besonders ausgeprägt war der Rückgang der Investitionstätigkeit im Bausektor, mit Ausnahme des Infrastrukturbereichs. Die von den Bereichen Maschinenbau, Chemie und Nahrungsmittel getriebenen Exporte gestalteten sich zu Jahresbeginn noch stärker und trugen zum Wirtschaftswachstum bei. Der Tourismus entwickelte sich sehr gut, wobei die Übernachtungen während der Sommersaison den seit Jahrzehnten höchsten Stand erreichten. Die Landwirtschaft entwickelte sich ebenfalls gut, leistete allerdings keinen signifikanten Beitrag zum BIP. Insgesamt schrumpfte die österreichische Wirtschaft um 0,7%.

Die Inflation begann in Österreich Anfang 2023 zu sinken. Die Jahresinflation erreichte ihren Höchststand im Jänner 2023 mit 11,2%. Die durchschnittliche Inflation belief sich auf 7,7% und lag damit über dem Durchschnitt der EU. Der österreichische Arbeitsmarkt blieb das gesamte Jahr hindurch stabil. Die Arbeitslosenquote belief sich auf 5,1%. Das gesamtstaatliche Defizit sank von 3,5% des BIP auf 2,7%, was hauptsächlich dem Auslaufen der Covid-19-Maßnahmen und dem dynamischen dessen Wachstum der Steuereinnahmen zuzuschreiben war.

Die Volkswirtschaften Zentral- und Osteuropas verzeichneten gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Abschwächung. Die Wachstumsprognosen wurden im Jahresverlauf leicht nach unten korrigiert, da die Konjunktur durch die rückläufige, aber immer noch

hohe Inflation und ein restriktives geldpolitisches Umfeld beeinflusst wurde. Der Konsum der privaten Haushalte blieb das gesamte Jahr hindurch gedämpft. Die Exporte litten unter dem eingeschränkten Wachstum der Haupthandelspartner in der Region, was sich negativ auf die Industrieproduktion auswirkte. Der Rückgang der Auslandsnachfrage zeigte sich in den stark von der deutschen Wirtschaft abhängigen Ländern wie Tschechien und Ungarn am deutlichsten, während sich die Exporte der Slowakei dank nachlassender Lieferkettenprobleme und weiterer Investitionen in die Automobilindustrie günstig entwickelten. Nach dem starken Lageraufbau im Vorjahr sanken die Lagerbestände in den meisten CEE-Ländern. In Rumänien und Ungarn leistete die landwirtschaftliche Produktion einen positiven Beitrag. Kroatien profitierte wieder von einer sehr guten Entwicklung im Tourismussektor und konnte die beste Wirtschaftsentwicklung in der Region vorweisen. Insgesamt lagen die BIP-Wachstumsraten der CEE-Wirtschaften 2023 zwischen -0,9% in Ungarn und 2,5% in Serbien.

Trotz der Konjunkturschwäche blieben die Arbeitsmärkte sehr robust, wobei Länder wie Ungarn und Tschechien die niedrigsten Arbeitslosenquoten innerhalb der Europäischen Union aufwiesen. Angesichts erhöhter Inflationsraten setzten die Zentralbanken ihre restriktive Geldpolitik fort, was die Inflation in sämtlichen CEE-Ländern bis zum Jahresende in den einstelligen Bereich sinken ließ. Dieser dynamische Rückgang ermöglichte in einigen Nichteuroländern eine geldpolitische Lockerung: Die ungarische und die tschechische Nationalbank führten im letzten Quartal des Jahres erste Zinssenkungen durch. Die CEE-Staaten setzten eine Reihe von Maßnahmen zur Unterstützung von privaten Haushalten und Unternehmen um, darunter eine Deckelung von Strom- und Treibstoffpreisen sowie direkte Energiesubventionen. Sondergewinnsteuern und eigene Bankensteuern wurden in einer Reihe von CEE-Ländern eingeführt, so z.B. in Ungarn, der Slowakei und Rumänien. Während die Tschechische Krone gegenüber dem Euro abwertete, blieben die meisten CEE-Währungen im Jahresverlauf relativ stabil. Am 1. Jänner 2023 trat Kroatien der Eurozone als 20. Mitglied bei.

Analyse des Geschäftsverlaufs

Im Konzernlagebericht werden die GuV-Zahlen 2023 mit jenen von 2022 und die Bilanzwerte zum 31. Dezember 2023 mit jenen zum 31. Dezember 2022 verglichen. Die gesamte Entwicklung ist im Konzernanhang detailliert dargestellt.

Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR Mio	2022	2023	Änderung
Zinsüberschuss	5.951	7.228	21,5%
Provisionsüberschuss	2.452	2.640	7,6%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	-47	449	n/v
Betriebserträge	8.571	10.552	23,1%
Betriebsaufwendungen	-4.575	-5.020	9,7%
Betriebsergebnis	3.996	5.532	38,4%
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-300	-128	-57,3%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-399	-468	17,4%
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-187	-183	-1,9%
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	3.222	4.795	48,8%
Steuern vom Einkommen	-556	-874	57,2%
Periodenergebnis	2.666	3.921	47,0%
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	502	923	84,0%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	2.165	2.998	38,5%

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss erhöhte sich sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft signifikant. Der deutliche Anstieg resultierte aus höheren Zinsen insbesondere in Österreich, Ungarn, Kroatien und Rumänien, sowie dem höheren Kreditvolumen in nahezu allen Kernmärkten. In Tschechien hingegen belasteten gestiegene Zinsaufwendungen auf Einlagen und die verzögerten Zinsanpassungen bei Privatkrediten den Zinsüberschuss. Die Zinsspanne (annualisierte Summe von Zinsüberschuss, Dividendeneinkommen und Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen, dividiert durch durchschnittliche zinstragende Aktiva) stieg deutlich auf 2,50% (2,21%).

Provisionsüberschuss

Zuwächse konnten in allen Kernmärkten und in fast allen Provisionskategorien erzielt werden. Ein deutlicher Anstieg wurde insbesondere bei den Zahlungsverkehrsdienstleistungen – bedingt sowohl durch eine höhere Anzahl an Transaktionen als auch durch Preisanpassungen – in allen Geschäftssegmenten ausgenommen Serbien verzeichnet. Weiterhin positiv entwickelten sich auch die Beiträge aus der Vermögensverwaltung und dem Kreditgeschäft.

Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Sowohl das Handelsergebnis als auch die Zeile Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Fair Value-Ergebnis) werden maßgeblich durch die Bewertung eigener verbriefteter Verbindlichkeiten zum Fair Value beeinflusst. Die Bewertung der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten eigenen verbrieften Verbindlichkeiten wird im Fair Value-Ergebnis abgebildet, während die Bewertung der korrespondierenden Absicherungsgeschäfte im Handelsergebnis erfasst wird.

Das Handelsergebnis drehte sich aufgrund von Bewertungseffekten infolge der Marktzinsentwicklung im Wertpapier- und Derivatgeschäft sowie Ergebnissteigerungen bei Devisentransaktionen auf EUR 754 Mio (EUR -779 Mio). Die Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten entwickelten sich gegenläufig und verringerten sich auf EUR -306 Mio (EUR 731 Mio). Bewertungsverlusten eigener verbriefteter Verbindlichkeiten zum Fair Value standen insbesondere Gewinne aus dem Kreditportfolio im Fair Value-Bestand in Ungarn, aber auch aus der Bewertung des Wertpapierportfolios in Österreich (im Segment Sparkassen) gegenüber.

Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	2022	2023	Änderung
Personalaufwand	2.668	2.991	12,1%
Sachaufwand	1.356	1.468	8,3%
Abschreibung und Amortisation	551	560	1,7%
Verwaltungsaufwand	4.575	5.020	9,7%

Der Personalaufwand erhöhte sich in allen Kernmärkten, besonders deutlich in Österreich, Tschechien und Rumänien, vor allem aufgrund von kollektivvertraglichen Gehaltssteigerungen. Der Anstieg der Sachaufwendungen ist insbesondere auf einen höheren IT-, Marketing- und Raumaufwand zurückzuführen. Die Aufwendungen für Beiträge in Einlagensicherungssysteme sind hingegen auf EUR 114 Mio (EUR 143 Mio) zurückgegangen. In Ungarn sanken die Aufwendungen auf EUR 5 Mio (EUR 18 Mio), da in der Vergleichsperiode wegen eines Einlagensicherungsfalls (Sberbank Europe) höhere Beitragszahlungen erfasst wurden. In Österreich reduzierten sich die Beitragszahlungen auf EUR 68 Mio (EUR 80 Mio), in der Slowakei auf EUR 2 Mio (EUR 10 Mio). Die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich auf 47,6% (53,4%).

Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Die Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten beliefen sich auf EUR 141 Mio (EUR 75 Mio). Darin sind vor allem negative Ergebnisse aus dem Verkauf von Wertpapieren in Österreich enthalten.

Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten

Das Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten belief sich auf EUR -128 Mio (EUR -300 Mio). Die Nettodotierungen von Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen verringerten sich insbesondere durch Auflösungen in Rumänien auf EUR 264 Mio (EUR 336 Mio). Positiv wirkten sich außerdem Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen insbesondere in Österreich, Tschechien und Kroatien in Höhe von EUR 80 Mio (EUR 82 Mio) sowie Nettoauflösungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien von EUR 70 Mio (Nettodotierungen EUR 28 Mio) aus.

Sonstiger betrieblicher Erfolg

Der sonstige betriebliche Erfolg wird maßgeblich von Beitragszahlungen an Abwicklungsfonds und Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft beeinflusst. Die Beiträge in Abwicklungsfonds gingen in allen Märkten zurück und lagen bei EUR 113 Mio (EUR 139 Mio). Die Belastung der österreichischen Gesellschaften reduzierte sich am stärksten auf EUR 65 Mio (EUR 74 Mio). Die Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft sanken auf EUR 183 Mio (EUR 187 Mio). Auf österreichische Gesellschaften entfielen EUR 46 Mio (EUR 63 Mio). Die Belastung aus Bankenabgaben in Ungarn stieg auf insgesamt EUR 137 Mio (EUR 124 Mio): Zusätzlich zur regulären ungarischen Bankensteuer von EUR 17 Mio (EUR 15 Mio) wurde eine von den Nettoerlösen des Vorjahres abhängige Sondersteuer von EUR 48 Mio (EUR 50 Mio) verbucht. Die Finanztransaktionssteuer belief sich auf EUR 71 Mio (EUR 59 Mio). Der Saldo aus Zuführungen/ Auflösungen für sonstige Rückstellungen verschlechterte sich auf EUR -23 Mio (EUR 46 Mio). Weiters wurden Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 70 Mio (EUR 44 Mio) vorgenommen.

Bilanz

in EUR Mio	Dez 22	Dez 23	Änderung
Aktiva			
Kassenbestand und Guthaben	35.685	36.685	2,8%
Handels- & Finanzanlagen	59.833	63.690	6,4%
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	18.435	21.432	16,3%
Kredite und Darlehen an Kunden	202.109	207.828	2,8%
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.347	1.313	-2,5%
Andere Aktiva	6.456	6.206	-3,9%
Summe der Vermögenswerte	323.865	337.155	4,1%
Passiva und Eigenkapital			
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	3.264	2.304	-29,4%
Einlagen von Kreditinstituten	28.821	22.911	-20,5%
Einlagen von Kunden	223.973	232.815	3,9%
Verbriefte Verbindlichkeiten	35.904	43.759	21,9%
Andere Passiva	6.599	6.864	4,0%
Gesamtes Eigenkapital	25.305	28.502	12,6%
Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital	323.865	337.155	4,1%

Der Kassenbestand und die Guthaben beliefen sich auf EUR 36,7 Mrd (EUR 35,7 Mrd). Die Handels- und Finanzanlagen in den verschiedenen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte stiegen auf EUR 63,7 Mrd (EUR 59,8 Mrd).

Kredite an Banken (netto), die nicht täglich fällige Sichteinlagen inkludieren, erhöhten sich – vor allem in Österreich und Tschechien – auf EUR 21,4 Mrd (EUR 18,4 Mrd). Die Kundenkredite (netto) stiegen auf insgesamt EUR 207,8 Mrd (EUR 202,1 Mrd), vor allem durch organisches Wachstum in der Slowakei und Kroatien sowie anorganisches Wachstum in Tschechien. Anstiege sind sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft zu verzeichnen.

Wertberichtigungen für Kundenkredite lagen nahezu unverändert bei EUR 4,1 Mrd (EUR 4,0 Mrd). Die NPL-Quote, das Verhältnis der notleidenden Kredite zu den Bruttokundenkrediten, verschlechterte sich leicht auf 2,3% (2,0%), die Deckung der notleidenden Kredite durch Risikovorsorgen (basierend auf Bruttokundenkrediten) ging auf 85,1% (94,6%) zurück.

Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading beliefen sich auf EUR 2,3 Mrd (EUR 3,3 Mrd). Bankeinlagen, die auch Termineinlagen im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme von TLTRO III mit einem Buchwert von insgesamt EUR 6,4 Mrd (EUR 15,6 Mrd) beinhalten, sanken auf EUR 22,9 Mrd (EUR 28,8 Mrd), die Kundeneinlagen stiegen aufgrund von starken Zuwächsen bei Termineinlagen von Finanzinstituten auf EUR 232,8 Mrd (EUR 224,0 Mrd). Das Kredit-Einlagen-Verhältnis belief sich auf 89,3% (90,2%). Die verbrieften Verbindlichkeiten stiegen auf EUR 43,8 Mrd (EUR 35,9 Mrd).

Die Bilanzsumme stieg auf EUR 337,2 Mrd (EUR 323,9 Mrd). Das gesamte bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich auf EUR 28,5 Mrd (EUR 25,3 Mrd). Darin ist Zusätzliches Kernkapital (AT1, Additional Tier 1) im Ausmaß von insgesamt EUR 2,4 Mrd inkludiert. Nach Vornahme der in der Eigenkapitalverordnung (CRR) festgelegten Abzugsposten und Filter stiegen das Harte Kernkapital (CET1, CRR final) auf EUR 22,9 Mrd (EUR 20,4 Mrd) und die gesamten regulatorischen Eigenmittel (CRR final) auf EUR 29,1 Mrd (EUR 26,2 Mrd). Der Gesamtrisikobetrag – die gesamten risikogewichteten Aktiva (RWA) aus Kredit-, Markt- und operationellem Risiko (CRR final) – stieg auf EUR 146,5 Mrd (EUR 143,9 Mrd).

Die Eigenmittelquote – gesamte Eigenmittel in Prozent des Gesamtrisikos (CRR final) – stieg auf 19,9% (18,2%), deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis. Die Kernkapitalquote verbesserte sich auf 17,3% (15,8%), die Harte Kernkapitalquote auf 15,7% (14,2%), beide CRR final.

Das Cash-Ergebnis je Aktie belief sich in 2023 auf EUR 6,82 (EUR 4,85). Das Ergebnis je Aktie beträgt EUR 6,80 (EUR 4,83).

Die Cash-Eigenkapitalverzinsung, d.h. die Eigenkapitalverzinsung bereinigt um nicht auszahlungswirksame Positionen wie Firmenwertabschreibungen und die lineare Abschreibung für den Kundenstock, lag bei 15,9% (Eigenkapitalverzinsung: 15,9%) nach 12,7% (Eigenkapitalverzinsung: 12,6%) im Vorjahr.

Zweigniederlassungen

Die Erste Group Bank AG unterhält Zweigniederlassungen in New York, Hongkong und Deutschland (Berlin und Stuttgart), die im kommerziellen Kreditgeschäft mit ausländischen Banken, Leasingfirmen und staatlichen Schuldnern sowie im institutionellen Sales-Geschäft tätig sind.

Voraussichtliche Entwicklung und Risiken des Unternehmens

Langfristige Wachstumstrends in Zentral- und Osteuropa

Die verfügbaren Einkommen sind in den letzten Jahrzehnten im Vergleich zu Westeuropa kräftig gestiegen. Zusätzlich verfügen die meisten Länder Zentral- und Osteuropas über erheblich flexiblere Arbeitsmärkte als westeuropäische Staaten.

Abgerundet werden diese Vorteile durch eine im Schnitt sehr wettbewerbsfähige Exportindustrie, die – in Relation zur Produktivität – von niedrigeren Lohnkosten sowie investitionsfreundlichen Steuern und Sozialsystemen profitiert.

Ein Vergleich der Pro-Kopf-Verschuldung in Zentral- und Osteuropa und westlichen Märkten zeigt den Abstand, der zwischen diesen Märkten besteht. Das Niveau der privaten Verschuldung, und vor allem jenes der Haushalte, ist im Vergleich zu stärker entwickelten Volkswirtschaften zum Teil erheblich geringer. Die Erste Group ist davon überzeugt, dass die Kreditausweitung, einhergehend mit dem Wirtschaftswachstum in der Region, einem langfristigen Wachstumstrend unterliegt.

Es ist daher zu erwarten, dass die Länder im östlichen Teil der Europäischen Union in den nächsten 15 bis 20 Jahren deutlich schneller wachsen werden als die Länder Westeuropas, auch wenn auf diesem langfristigen Wachstumspfad Zeiten der Expansion mit wirtschaftlicher Stagnation oder sogar Rückschlägen abwechseln könnten.

Kundengeschäft in Zentral- und Osteuropa

Die Eckpfeiler des Bankgeschäfts der Erste Group bilden im Wesentlichen die Business Segmente Privatkund:innen, Firmenkunden und das Kapitalmarktgeschäft. Für weitere Informationen zu den Business Segmenten verweisen wir auf Note 1 im Konzernabschluss.

PRIVATKUNDENGESCHÄFT

Das Geschäft mit Privatkund:innen ist das zentrale Geschäft der Erste Group, es umfasst das gesamte Spektrum von Kredit-, Einlagen- und Anlageprodukten sowie Kontoführung und Kreditkarten. Die Kernkompetenz im Privatkundengeschäft der Erste Group ist geschichtlich bedingt. Im Jahr 1819 stifteten wohlhabende Bürger Wiens einen Fonds zur Gründung des Vorgängerinstituts der Erste Group, der ersten Sparkasse in Zentraleuropa. Ihr Bestreben war es, weiten Kreisen der Bevölkerung Zugang zu elementaren Bankdienstleistungen, wie sicherem Sparen oder Hypothekendarfinanzierungen, zu ermöglichen. Heute betreut die Bank in ihren Märkten rund 16,2 Millionen Kund:innen und betreibt etwa 1.950 Filialen. Vermögende Privatkund:innen und Stiftungen werden von den Mitarbeiter:innen im Private Banking mit einem auf diese Kundengruppe zugeschnittenen Service betreut.

Zusätzlich nutzt und fördert die Erste Group digitale Vertriebskanäle wie Internet und mobiles Banking, nicht nur um der gestiegenen Bedeutung des digitalen Bankgeschäfts Rechnung zu tragen, sondern auch die digitale Zukunft aktiv mitzugestalten. George, die digitale Plattform der Erste Group, ist bereits in Österreich, Tschechien, der Slowakei, Rumänien, Kroatien und Ungarn verfügbar. Die Einführung in Serbien wird vorangetrieben.

Das Privatkundengeschäft ist für die Erste Group aufgrund mehrerer Faktoren attraktiv: Es baut auf einem vorteilhaften Geschäftsmodell auf, dessen Eckpunkte Marktführerschaft, ein günstiges Risiko-Rendite-Profil und das Prinzip der Eigenfinanzierung sind. Außerdem profitiert es von einem umfassenden Angebot mit einfachen und verständlichen Produkten sowie erheblichem Cross-Selling-Potenzial. Die Erste Group erfüllt diese Voraussetzungen in all ihren Kernmärkten. Um ihre daraus resultierende Position der Stärke bestmöglich nutzen zu können, verfolgt sie ein hybrides Geschäftsmodell. Dieser Ansatz der Erste Group integriert die unterschiedlichen Vertriebs- und Kommunikationskanäle. Die Kund:innen entscheiden, wie, wann und wo sie ihre Bankgeschäfte erledigen. Als Schnittstelle zwischen digitalem Banking und traditionellem Filialgeschäft fungieren Contact Center, deren Tätigkeitsfeld mit Beratung und Verkauf weit über die herkömmliche Helpdesk-Funktion hinausgeht.

Neben dem Ausbau digitaler Vertriebskanäle bleibt das Filialnetz ein wichtiger Baustein der Geschäftsstrategie. Nur eine Retailbank mit einem modernen digitalen Angebot und einem flächendeckenden Vertriebsnetz ist in der Lage, maßgeschneiderte Lösungen und Kredite in Landeswährung überwiegend mit Einlagen derselben Währung zu finanzieren. Zusammenfassend gesagt, ermöglicht das Retail Banking-Geschäftsmodell der Erste Group nachhaltiges und eigenfinanziertes Wachstum auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten. Ein weiterer positiver Faktor ist die Diversifikation des Privatkundengeschäfts über Länder unterschiedlichen Entwicklungsgrades, wie Österreich, Tschechien, Rumänien, Slowakei, Ungarn, Kroatien und Serbien.

FIRMENKUNDENGESCHÄFT

Das Geschäft mit Klein- und Mittelbetrieben, regionalen und multinationalen Konzernen sowie Immobilienunternehmen ist das zweite Hauptgeschäftsfeld, das ebenfalls wesentlich zum Erfolg der Erste Group beiträgt. Das Ziel der Erste Group ist es, ihre Kundenbeziehungen dahin gehend zu vertiefen, dass sie über das reine Kreditgeschäft hinausgehen. Konkret strebt die Bank an, dass Firmenkunden die Erste Group als ihre Hausbank wählen und auch ihren Zahlungsverkehr über die Banken der Erste Group abwickeln bzw. die Erste Group generell als ersten Ansprechpartner in Sachen Bankgeschäft sehen.

Entsprechend ihren unterschiedlichen Bedürfnissen werden Klein- und Mittelbetriebe lokal in Filialen oder eigenen Kommerzcentren betreut und multinationale Konzerne von den Einheiten des Bereichs Group Corporates serviert. Dieser Ansatz erlaubt es der Erste Group, Branchen- und Produktwissen mit dem Verständnis für regionale Erfordernisse und der Erfahrung der lokalen Kundenbetreuer der Bank zu vereinen. Aufgrund regulatorischer Eingriffe gewinnt die Beratung und Unterstützung der Firmenkunden bei Kapitalmarkttransaktionen zunehmend an Bedeutung.

KAPITALMARKTGESCHÄFT

Ein kundenorientiertes Kapitalmarktgeschäft ist ebenfalls Teil des umfassenden Angebots der Erste Group an ihre Privat- und Firmenkunden. Die strategische Bedeutung des zentral geführten und lokal verankerten Kapitalmarktgeschäfts der Bank besteht darin, alle anderen Geschäftsbereiche in der Interaktion mit den Kapitalmärkten zu unterstützen und so den Kund:innen einen professionellen Zugang zu den Finanzmärkten zu bieten. Die Erste Group versteht ihr Kapitalmarktgeschäft daher als Bindeglied zwischen den Finanzmärkten und den Kund:innen. Als wesentlicher Kapitalmarktteilnehmer der Region erfüllt die Erste Group darüber hinaus so wichtige Funktionen wie Market Making, Kapitalmarkt-Research und Produktstrukturierung.

Auch im Kapitalmarktgeschäft liegt der Fokus der Erste Group auf den Bedürfnissen der Privat- und Firmenkunden sowie öffentlicher Gebietskörperschaften und Finanzinstitute. Aufgrund der starken Vernetzung der Erste Group im östlichen Teil der Europäischen Union verfügt die Bank über ein fundiertes Know-how über lokale Märkte und Kundenbedürfnisse. Die Erste Group konzentriert sich auch im Kapitalmarktgeschäft auf ihre Kernmärkte des Privat- und Firmenkundengeschäfts: Österreich, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Ungarn, Kroatien und Serbien. Für institutionelle Kunden hat die Erste Group in Deutschland, Polen sowie in Hongkong und New York spezialisierte Teams etabliert, die diesen Kund:innen ein maßgeschneidertes Produktangebot zur Verfügung stellen.

In vielen Ländern, in denen die Erste Group tätig ist, sind die lokalen Kapitalmärkte weniger weit entwickelt als etwa in Westeuropa oder in den USA. Die Erste Group betrachtet den Aufbau leistungsfähiger Kapitalmärkte in der Region als eine weitere strategische Aufgabe im Rahmen ihres Kapitalmarktgeschäfts.

Ausblick

Ausblick für 2024

Für 2024 hat sich die Erste Group das Ziel gesetzt, eine Eigenkapitalverzinsung (ROTE) von circa 15% zu erwirtschaften. Dazu werden insbesondere drei Faktoren beitragen: Erstens, ein gegenüber 2023 moderat ansteigendes Wirtschaftswachstum in den sieben Kernmärkten (Österreich, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Ungarn, Kroatien und Serbien) trotz anhaltender geopolitischer Risiken, die, sollten sie schlagend werden, wohl negative Auswirkungen auf die Wirtschaftsleistung haben würden; zweitens ein auch weiterhin großteils positives, wenn auch geringfügig verschlechtertes Risikoumfeld; und schließlich die ungebrochene Fähigkeit der Erste Group, durch laufende Weiterentwicklung ihres Produktportfolios und ihrer Marke neue Kund:innen zu gewinnen und bestehende zu halten. Negativ auf die Zielerreichung werden sich Ausmaß und Zeitpunkt der erwarteten Leitzinssenkungen durch die Zentralbanken in allen Märkten auswirken. Insgesamt erwartet die Erste Group somit einen geringfügigen Rückgang des Betriebsergebnisses, das 2023 einen historischen Höchststand verzeichnete, und damit eine leichte Verschlechterung der Kosten-Ertrags-Relation gegenüber der 2023 ebenfalls erreichten historischen Bestmarke von 47,6% auf rund 50%.

Ökonomen erwarten für die Kernmärkte der Erste Group 2024 ein verbessertes reales BIP-Wachstum. Der Inflationsdruck sollte 2024 weiter nachlassen. Die anhaltend robusten Arbeitsmärkte sollten die wirtschaftliche Entwicklung in allen Märkten der Erste Group unterstützen. Die Leistungsbilanzsalden sollten in den meisten Ländern auf nachhaltigen Niveaus bleiben, während die Fiskaldefizite den Konsolidierungspfad fortsetzen sollten. Für die am BIP gemessene Staatsverschuldung wird in allen Märkten eine weitgehend stabile Entwicklung prognostiziert. Sie sollte damit deutlich unter dem Durchschnitt der Eurozone bleiben.

Vor diesem Hintergrund zeichnet sich für die Erste Group ein Nettokreditwachstum von etwa 5% ab. Dazu sollte sowohl das Retailgeschäft als auch das Firmenkundengeschäft in allen Märkten beitragen. Es wird erwartet, dass das Kreditwachstum einen Teil der oben genannten negativen Effekte der Zinsentwicklung ausgleichen wird. Damit sollte der Zinsüberschuss nach zwei Rekordjahren

im Vergleich zu 2023 mit -3% moderat rückläufig ausfallen. Bei der zweiten wichtigen Einkommenskomponente – dem Provisionsüberschuss – wird ein Anstieg von rund 5% erwartet. Wie im Jahr 2023 sollten positive Wachstumsimpulse wieder von Zahlungsverkehr und der Versicherungsvermittlung sowie von der Vermögensverwaltung und dem Wertpapiergeschäft ausgehen, wobei Letzteres von einem konstruktiven Kapitalmarktumfeld abhängig ist. Das Handels- und Fair Value-Ergebnis, das sich 2023 deutlich erholte, wird sich 2024 voraussichtlich auf in der Vergangenheit verzeichnete Werte normalisieren. Dies hängt jedoch wesentlich vom tatsächlichen kurzfristigen und langfristigen Zinsumfeld ab.

Die übrigen Einkommenskomponenten sollten im Großen und Ganzen stabil bleiben. Insgesamt wird daher davon ausgegangen, dass die Betriebserträge 2024 – im Vergleich zu der 2023 verzeichneten Rekordmarke – geringfügig sinken werden. Die Betriebsaufwendungen werden sich voraussichtlich um circa 5% erhöhen, womit die Kosten-Ertrags-Relation weiterhin auf einem soliden Niveau von etwa 50% bleiben sollte.

Auf Grundlage der oben beschriebenen Konjunkturaussichten sollten die Risikokosten 2024 auf niedrigem Niveau verbleiben. Zwar sind genaue Prognosen angesichts der gegenwärtig niedrigen Niveaus schwierig, doch geht die Erste Group davon aus, dass sich die Risikokosten 2024 auf weniger als 25 Basispunkte der durchschnittlichen Bruttokundenkredite belaufen werden.

Während eine Prognose für den sonstigen betrieblichen Erfolg und diverse Kategorien von Gewinnen/Verlusten aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten schwierig ist, wird in diesem kombinierten Posten 2024 voraussichtlich eine Verbesserung eintreten, sofern es nicht zu wesentlichen Einmaleffekten kommt. Unter Annahme eines effektiven Gruppenteuersatzes von unter 20% und eines gegenüber 2023 gesunkenen Minderheitenergebnisses strebt die Erste Group für 2024 eine Eigenkapitalverzinsung von circa 15% an. Die CET-1 Quote sollte hoch bleiben und damit erhöhte Flexibilität in Bezug auf Aktienrückkäufe, Dividendenauszahlungen und auch M&A-Aktivitäten bieten, selbst nach einem weiteren, von der Erste Group für 2024 geplanten, Aktienrückkauf in Höhe von EUR 500 Mio.

Risikofaktoren für die Prognose inkludieren (geo-)politische und volkswirtschaftliche (etwa auch Auswirkungen von Geld- und Fiskalpolitik) Entwicklungen, regulatorische Maßnahmen sowie Veränderungen im Wettbewerbsumfeld. Internationale (militärische) Konflikte wie der Krieg in der Ukraine und im Nahen Osten haben keine direkten Auswirkungen auf die Erste Group, da sie nicht in diesen Regionen tätig ist. Indirekte Effekte, wie etwa Volatilität an den Finanzmärkten, Auswirkungen von Sanktionen, Unterbrechungen der Lieferketten oder Eintritt von Einlagensicherungs- oder Abwicklungsfällen, können jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Die Erste Group ist zudem nichtfinanziellen und rechtlichen Risiken ausgesetzt, die unabhängig vom wirtschaftlichen Umfeld schlagend werden können. Eine schlechter als erwartete Wirtschaftsentwicklung kann auch eine Goodwill-Abschreibung erforderlich machen.

Analyse der mittelfristigen und langfristigen Geschäftstreiber

Die Erste Group betreibt das Geschäftsmodell einer Universalbank auf konsolidierter und auch auf lokaler Länderebene in sieben Kernmärkten: Österreich, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Kroatien, Ungarn und Serbien. In allen diesen Ländern nimmt sie führende Positionen im Retail- und im Firmenkundengeschäft sowie in der Vermögensverwaltung ein. Damit ist die Entwicklung der Erste Group an die wirtschaftliche Entwicklung dieser Länder gebunden – insbesondere an das Wirtschaftswachstum, die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt und die Fiskal- und Geldpolitik. Darüber hinaus ist die Entwicklung vom Wettbewerbsumfeld und der Fähigkeit der Erste Group abhängig, neue Kund:innen und qualifizierte Mitarbeiter:innen zu gewinnen.

Die Haupteinkommensquelle der Erste Group ist der Zinsüberschuss, auf den rund zwei Drittel der Gesamterträge entfallen. Im Wesentlichen ergibt er sich dieser aus der Differenz zwischen den für Kundeneinlagen und emittierte Anleihen bezahlten Zinsen und den aus Kundenkrediten und Anleiheinvestitionen erhaltenen Zinserträgen. Der Zinsüberschuss wird auch wesentlich von der Geldpolitik beeinflusst, die die kurzfristigen Marktzinsen bestimmt, sowie von den langfristigen Zinsen, die abhängig sind vom Wirtschaftsausblick, der Kreditwürdigkeit der verschiedenen Emittenten und der Einschätzung des Marktrisikos. Der sich daraus ergebende Verlauf der Zinskurve und die Fähigkeit der Bank, bestimmte Marktentwicklungen zu antizipieren, haben ebenfalls Einfluss auf den Zinsüberschuss. Ganz allgemein dämpfen sehr niedrige Zinsen in Verbindung mit einer flachen oder abfallenden Zinskurve den Zinsüberschuss, während ihn ansteigende Zinskurven und positive kurzfristige Marktzinsen stützen. Ein weiterer Wachstumstreiber ist das Volumenwachstum sowohl bei Kundenkrediten als auch bei Kundeneinlagen. Die Erste Group ist bestens positioniert, um von einem Volumenwachstum zu profitieren, da sie in CEE-Märkten tätig ist, die in sämtlichen Kategorien von Bankdienstleistungen und Bankprodukten noch unterversorgt sind.

Die zweite wesentliche Einkommenskomponente der Erste Group ist der Provisionsüberschuss, auf den im Allgemeinen mehr als ein Viertel der Gesamterträge entfällt. Die Erste Group ist bestrebt, den Anteil des Provisionsüberschusses mittelfristig und langfristig auszuweiten, um die Abhängigkeit vom Zinsüberschuss zu reduzieren. Dies sollte dadurch erleichtert werden, dass die CEE-Märkte wohlhabender werden, was die Nachfrage nach ertragsgenerierenden Produkten stärkt, wie zum Beispiel in der Vermögensverwaltung. Im Rahmen des Provisionsüberschusses stellen Nettoerträge aus dem Zahlungsverkehr wie Girokontengebühren, Transaktionsgebühren und Kreditkartengebühren weniger als die Hälfte der Nettoerträge dar. Das Wachstum der Erträge aus dem

Zahlungsverkehr wird vor allem von der Konjunktur und der Fähigkeit der Bank getrieben, durch die profitable Erbringung von Leistungen und Produkten zu wettbewerbsfähigen Preisen neue Kund:innen zu gewinnen. Der bedeutendste Wachstumstreiber im Provisionsüberschuss sind Erträge aus dem Wertpapiergeschäft, die Erträge aus der Vermögensverwaltung sowie aus Wertpapierdienstleistungen wie Überweisungsaufträgen oder Wertpapieremissionsgebühren umfassen. Die Erste Group erwartet, dass diese Ertragskategorie auch zukünftig das Wachstum dynamisch treiben wird, da Kund:innen mit zunehmendem Wohlstand bestrebt sind, ihre Veranlagungen zu diversifizieren und auszuweiten. Erträge aus der Versicherungsvermittlung sollten ebenfalls einen deutlichen Beitrag zur Ausweitung der Erträge im Provisionsgeschäft leisten.

Die übrigen Erträge stammen aus dem Handels- und Fair Value-Ergebnis, das sich – aufgrund marktbedingt schwankender Bewertungen – volatil gestalten kann, aus der Immobilienvermietung, die eine stabile Einkommensquelle ist, sowie aus verschiedenen Kategorien der Position Gewinne/Verluste aus nicht zum Fair Value bewerteten Finanzvermögenswerten, die in der Erfolgsrechnung eher von geringerer Bedeutung ist und meist Einmaleffekte abbildet.

Verwaltungsaufwand bzw. Betriebsaufwendungen stellen die Kosten der Geschäftstätigkeit dar. Ungefähr drei Fünftel des Gesamtbetriebsaufwands entfallen auf den Personalaufwand, weitere 30% auf den Sachaufwand. Dazu zählen Posten, die sich vor allem auf die Infrastruktur beziehen, aber auch auf Marketing, Rechtskosten und Beratungskosten sowie Beiträge zur Einlagensicherung. Darüber hinaus beinhalten die Betriebsaufwendungen Abschreibungen, insbesondere auf Immobilien und Geschäftsausstattung, aber auch auf immaterielle Anlagegüter wie Software und Kundenbeziehungen. Mittelfristig bis langfristig strebt die Erste Group danach, ein gesundes Gleichgewicht zwischen Betriebskosten und Betriebserträgen zu wahren, das in der Kosten-Ertrags-Relation zum Ausdruck kommt.

Das Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten bzw. die Risikokosten beziehen sich auf Wertberichtigungen von bilanziellen oder außerbilanziellen Finanzvermögenswerten, in erster Linie Kundenkrediten. Die Erste Group ist bestrebt, die Risikokosten durch die Anwendung solider Vorschriften für die Kreditvergabe gering zu halten.

Der sonstige betriebliche Erfolg bezieht sich auf Aufwendungen und Vorsorgen für Posten wie Bankensteuern und Beiträge zu Abwicklungsfonds, Wertminderungen von Goodwill und Vorsorgen für Positionen, die keine Finanzvermögenswerte darstellen. Damit ist der sonstige betriebliche Erfolg meist – und wird dies auch mittelfristig und langfristig bleiben – ein deutlich negativer GuV-Posten, auch wenn die Erste Group bemüht ist, jene sonstigen Betriebsaufwendungen, die sie direkt kontrolliert, gering zu halten.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag verringern das Periodenergebnis, wobei die tatsächliche konsolidierte Steuerbelastung vom Profitabilitätsmix aus den verschiedenen Märkten abhängig ist. Allgemein gilt, dass der konsolidierte Steuersatz niedriger ausfällt, wenn Gewinne in Ländern mit geringeren Unternehmensgewinnsteuern einen größeren Anteil zum Gesamtgewinn beitragen.

Die Minderheitenergebnisse stellen hauptsächlich die Gewinne dar, die von den Sparkassen erwirtschaftet werden, an denen die Erste Group nur beschränkt oder gar nicht beteiligt ist, die jedoch aufgrund des Haftungsverbundes des österreichischen Sparkassensektors voll konsolidiert sind. Wenn die Gewinne der Sparkassen steigen, sind auch die Minderheitenergebnisse höher, sie fallen geringer aus, wenn die Gewinne der Sparkassen sinken. Historisch betrachtet, hatten die Minderheitenergebnisse immer einen negativen Effekt auf den konsolidierten Nettogewinn, da die Sparkassen in der Vergangenheit beständig Gewinne erzielt haben. Dieser Trend sollte sich auch mittelfristig bis langfristig fortsetzen.

Insgesamt verfolgt die Erste Group das Finanzziel, eine Eigenkapitalverzinsung (ROTE) zu erzielen, die deutlich über den Kapitalkosten liegt.

Risikomanagement

Hinsichtlich der Erläuterungen der wesentlichen finanziellen Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten in der Erste Group sowie der Ziele und Methoden im Risikomanagement verweisen wir auf die Angaben in Note 27, 32, 34 ff, 44, 45, 46 sowie 54 im Konzernabschluss.

Forschung und Entwicklung

Digitalisierung

Das Tempo der digitalen Transformation hat sich als Folge technologischer Veränderungen, demografischer Entwicklungen und regulatorischer Eingriffe in den vergangenen Jahren deutlich beschleunigt. Damit haben sich auch das Kundenverhalten und die Erwartungen der Kund:innen an Finanzprodukte erheblich verändert. Die Erste Group ist überzeugt, dass das digitale Bankgeschäft weiter an Bedeutung gewinnen und langfristig wesentlich für den wirtschaftlichen Erfolg sein wird und setzt daher auf digitale Innovation. Konzerninterne interdisziplinäre Teams entwickeln innovative Lösungen mit dem Ziel, die Bankprodukte und -prozesse durchgängig (end-to-end) zu digitalisieren.

Die digitale Strategie der Erste Group basiert auf der digitalen Plattform George. Das Ziel ist, Kund:innen Zugang zu personalisierten Produkten der Erste Group zu ermöglichen. Über API-Schnittstellen sind vielfältige Kooperationen, sei es mit Fintechs, Start-ups oder branchenübergreifend möglich, und können daher helfen, neue Märkte und Kundengruppen zu erschließen.

George wurde für Privatkund:innen 2015 in Österreich implementiert und ist mittlerweile in Tschechien, der Slowakei, Rumänien, Kroatien und Ungarn verfügbar und wird von mehr als 9 Millionen Kund:innen aktiv genutzt. Die Einführung von George in Serbien wird vorangetrieben. Das Angebot an digital verfügbaren Produkten und Dienstleistungen wird laufend erweitert. Kund:innen können über Plug-ins Anwendungen aktivieren und für die Verwaltung ihrer Finanzen nutzen. Um auch den Firmenkunden ein ausgezeichnetes digitales Banking zur Verfügung zu stellen hat die Erste Group George Business entwickelt und 2022 in Österreich sowie 2023 in Rumänien implementiert. Die Implementierung in Tschechien soll 2024 abgeschlossen werden, und George Business wird nachfolgend in den lokalen Banken eingeführt. Ziel ist, gruppenweit allen Kundensegmenten ein herausragendes digitales Kundenerlebnis (User Experience) auf einer Plattform zu bieten.

Im Jahr 2023 wurden Softwareentwicklungskosten in Höhe von EUR 33 Mio (EUR 42 Mio) aktiviert.

Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

IKS-Rahmenvorgaben

Das interne Kontrollsystem (IKS) ist ein grundlegendes Element der internen Governance-Regelungen zur Sicherstellung der Anleger- und Kundeninteressen bzw. der Vermögenswerte des Unternehmens. Es dient zur Identifizierung der Risiken aus den jeweiligen internen Prozessen Sicherstellung der Wirksamkeit und Effektivität der im Unternehmen vorhanden wesentlichen Kontrollen.

Die IKS-Policy legt die Rahmenbedingungen für das interne Kontrollsystem in der Erste Group fest und definiert sowohl aktuelle Standards zu den allgemeinen Aufgaben und Verantwortlichkeiten als auch Mindestkriterien für die IKS Dokumentation. In der Erste Group ist ein top-down, risikoangepasster und dezentralisierter IKS Ansatz mit Fokus auf identifizierte materielle Risiken anzuwenden. Das bedeutet, dass alle materiellen Risiken, die im IKS Prozess identifiziert werden, mittels Kontrollen zu mitigieren sind. Folgende Kriterien werden für ein angemessenes IKS angewandt:

- **Vollständigkeit:** Die Prozesslandkarte sowie die internen Richtlinien und Verfahren, die im Rahmen des Group Policy Frameworks veröffentlicht wurden, sorgen dafür, dass alle identifizierten Risiken und potenziellen Schadensfälle/Szenarien berücksichtigt, festgelegt und gemanagt werden. Zusätzlich tragen sie zu einem vollständigen und integrierten Kontrollumfeld innerhalb des jeweiligen Instituts bei. Alle wesentlichen Risiken sollen durch wesentliche Kontrollen abgedeckt werden.
- **Effektivität und Nachweisbarkeit:** Im Rahmen des Monitorings des Risikoappetits wird die Funktionalität der wesentlichen Kontrollen regelmäßig überprüft, das optimale Kontrollumfeld überwacht und hinterfragt.
- **Nachvollziehbarkeit:** Die identifizierten wesentlichen Kontrollen werden in der lokalen Prozesslandkarte sowie in den lokalen Richtlinien und Verfahren dokumentiert. Dies soll sicherstellen, dass sich die relevanten Mitarbeiter über alle wesentlichen Kontrollen und ihrer Rolle im IKS-Prozess in transparenter Weise innerhalb der gesamten lokalen Einheit bewusst sind. Dadurch wird für die Nachvollziehbarkeit und transparente Darstellung der Verantwortlichkeit gesorgt.

Das Risikoprofil, inklusive der SOLL-IST Situation wird von jeder einzelnen Risikofunktion überwacht und im Rahmen der konsolidierten Risikoberichterstattung (GRR) für das Management oder relevante Risikogremium dargestellt.

Kontrollumfeld

Der Code of Conduct gibt allen Mitarbeiter:innen der Erste Group Orientierung, definiert verpflichtende Regeln für das tägliche Geschäftsleben, beschreibt die Unternehmenswerte, bekräftigt die Verpflichtung, als Unternehmen verantwortungsvoll zu agieren und stellt die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und interner Richtlinien (Compliance) sicher.

Der bewusste Umgang mit Compliance-Themen sowie eine nachhaltige Risikokultur ermöglichen eine rasche Identifikation der Risiken und eine gut durchdachte Entscheidungsfindung im Umgang mit vorhandenen Regelungen. Der Kern der Risikokultur sind interne Richtlinien und vor allem eine offene Kommunikation, um ein möglichst breites Bewusstsein aller Mitarbeiter:innen für sämtliche Risiken, mit denen die Erste Group konfrontiert ist, zu schaffen.

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung, Ausgestaltung und Anwendung eines den Anforderungen des Unternehmens angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Das IFRS Accounting Manual der Erste Group bietet eine umfassende methodische Grundlage für die Erstellung und Übermittlung der monatlichen, vierteljährlichen und jährlichen IFRS Group Reporting Packages durch die Tochtergesellschaften der Erste Group.

Für die Implementierung der Konzernanweisungen ist das Management der jeweiligen Tochtergesellschaften verantwortlich. Die Überwachung der Einhaltung dieser Konzernregelungen erfolgt im Rahmen von Revisionsprüfungen durch die Konzern- und die lokale Revision.

Die Bereiche Group Accounting und Group Controlling verantworten die Erstellung der Konzernberichterstattung und sind dem CFO der Erste Group zugeordnet. Die Erstellung des Konzernabschlusses liegt in der Verantwortung des Bereiches Group Accounting. Die Kompetenzzuordnung, die Prozessbeschreibungen und die notwendigen Kontrollschritte sind in den Arbeitsanweisungen definiert.

Risikobeurteilung und Kontrollmaßnahmen

Das Hauptrisiko im Rechnungslegungsprozess besteht darin, dass Sachverhalte aufgrund von Fehlern oder vorsätzlichem Verhalten (Betrug) nicht entsprechend der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage abgebildet werden. Dies ist der Fall, sofern die Angaben in Abschlüssen und Anhangangaben wesentlich von den korrekten Werten abweichen, wenn sie also im Einzelnen oder in der Gesamtheit, die auf Basis der Abschlüsse getroffenen Entscheidungen und Adressaten beeinflussen könnten. Dies kann schwerwiegende Folgen wie Vermögensschäden, Sanktionen der Bankenaufsicht oder Reputationsverlust nach sich ziehen.

Insbesondere bergen Schätzungen bei der Bestimmung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten bei Nichtvorliegen verlässlicher Marktwerte, Schätzungen bei der Bilanzierung von Risikovorsorgen für Kredite und von Rückstellungen sowie komplexe Bilanzbewertungsregelungen sowie das aktuell volatile Geschäftsumfeld das Risiko wesentlicher Fehler bei der Berichterstattung in sich.

Die Erste Group erstellt fachliche Vorgaben nach der IFRS-Konzernrichtlinie. Eine Darstellung der Organisation im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist im Handbuch zur IFRS-Rechnungslegung in der Erste Group zusammengefasst. Die darin enthaltenen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Erfassung, Buchung und Bilanzierung von Transaktionen sind zwingend von den betroffenen Einheiten einzuhalten.

Als elementare Bestandteile des Internen Kontrollsystems (IKS) innerhalb der Erste Group gelten:

- Systemimmanente, selbsttätig wirkende Kontrolleinrichtungen und -maßnahmen in der formalen Ablauf- und Aufbauorganisation, z.B. programmierte Kontrollen in der Datenverarbeitung
- Grundsätze der Funktionstrennung und des Vieraugenprinzips
- Controlling, als die permanente, finanziell-betriebswirtschaftliche Analyse (z.B. Soll-Ist-Vergleiche zwischen Rechnungswesen und Controlling) und Steuerung des Unternehmens bzw. einzelner Unternehmensbereiche
- Hochautomatisierte Datenvalidierung im Konzernkonsolidierungsprozess

Die den einzelnen Stellen zugeteilten Aufgabengebiete sind schriftlich dokumentiert und werden laufend aktualisiert. Besonderen Wert wird auf eine funktionierende Stellvertreterregelung gelegt, um die Terminerfüllungen bei Ausfall einer Person nicht zu gefährden.

Konzernkonsolidierung

Die im Konsolidierungssystem von den Tochtergesellschaften gemeldeten Werte der jeweiligen Einzelabschlüsse werden durch den zuständigen Einzelabschlussverantwortlichen in Group Accounting im Rahmen des Datenfreigabeprozesses, welcher umfangreiche großteils automatisierte Prüfroutinen vorsieht, überprüft und gegebenenfalls werden in Abstimmung mit den Einzelgesellschaften bzw. den Abschlussprüfern Anpassungen der vorgelegten Einzelabschlüsse vorgenommen. Im Konsolidierungssystem erfolgen dann die weiteren Konsolidierungsschritte. Diese umfassen u.a. die Kapitalkonsolidierung, die Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie die Schuldenkonsolidierung. Allfällige Zwischengewinne werden durch Konzernbuchungen eliminiert. Die Erstellung der nach IFRS und BWG/UGB geforderten Anhangangaben bildet den Abschluss.

Der Konzernabschluss wird samt dem Konzernlagebericht im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats behandelt. Der Konzernabschluss wird darüber hinaus dem Aufsichtsrat zur Kenntnisnahme vorgelegt. Er wird im Rahmen des Geschäftsberichts auf der firmeneigenen Internetseite und zuletzt beim Firmenbuch eingereicht.

Information und Kommunikation

Unterjährig wird monatlich auf konsolidierter Basis an das Konzernmanagement berichtet. Die öffentlichen Zwischenberichte – sie entsprechen den Bestimmungen des IAS 34 – werden gemäß Börsegesetz quartalsweise erstellt. Zu veröffentlichende Finanzinformationen werden von leitenden Mitarbeitern und dem Finanzvorstand (CFO) vor Weiterleitung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einer abschließenden Würdigung unterzogen.

Das Berichtswesen erfolgt fast ausschließlich automatisiert über Vorsysteme und automatische Schnittstellen und garantiert aktuelle Daten für Controlling, (Segment-)Ergebnisrechnungen und andere Auswertungen. Die Informationen des Rechnungswesens basieren auf derselben Datenbasis und werden monatlich miteinander für das Berichtswesen abgestimmt. Aufgrund der engen Zusammenarbeit zwischen Rechnungswesen und Controlling werden fortwährend Soll-Ist-Vergleiche zur Kontrolle und Abstimmung durchgeführt. Durch monatliche und quartalsweise Berichte an den Vorstand und den Aufsichtsrat sind die regelmäßige Finanzberichterstattung und die Überwachung des internen Kontrollsystems sichergestellt.

Darüber hinaus befindet sich das Rechnungswesen bei Neueinführungen von Kernbankensystemen und Implementierungen von neuen Produkten im Austausch mit den relevanten Fachabteilungen, um frühzeitig Auskunft hinsichtlich rechnungswesen-spezifischer Aspekte bzw. Implikationen bei Produktneueinführungen zu geben.

Überwachung

Zur Überwachung und gleichzeitig zur Unterstützung einer starken Governance und eines starken Risikomanagement wendet die Erste Group das Drei-Linien-Modell an, um die Strukturen und Prozesse, die die Erreichung der Ziele ermöglichen auf deren Wirksamkeit zu überprüfen.

Die erste Linie umfasst dabei die Fachbereiche, in der die Abteilungsleiter:innen für die Überwachung einschließlich interner Kontrollen ihrer Geschäftsfelder zuständig sind. Diese Linie ist in einem ständigen Dialog mit den Geschäftsfeldern und berichtet über geplante, tatsächliche und erwartete Ergebnisse im Zusammenhang mit den Zielen der Organisation sowie über Risiken.

Die Rolle der zweiten Linie wird durch themenspezifische Spezialbereiche abgedeckt und bietet zusätzlich Fachkenntnisse, Unterstützung, Überwachung und Aufgaben im Zusammenhang mit dem Risikomanagement an. Diese Tätigkeiten werden in der Erste Group unter anderem von den Bereichen Risikomanagement, BWG-Compliance, WAG-Compliance, Geldwäscheprävention, Group Data and Reporting Governance und Group Security wahrgenommen. Sie sollen vor allem die Fachbereiche bei den Kontrollschritten unterstützen, die tatsächlichen Kontrollen validieren, State-of-the-art-Praktiken in die Organisation einbringen und Aufgaben im Zusammenhang mit dem Risikomanagement abdecken.

Die dritte Linie ist für die unabhängige und objektive Prüfungssicherheit und Beratung in Bezug auf die Angemessenheit und Wirksamkeit der Governance und des Risikomanagements verantwortlich. Diese Aufgaben werden von der Internen Revision erfüllt, welche auf Basis der gesetzlich erforderlichen und der risikoorientiert geplanten Prüfungen entsprechend dem vom Vorstand genehmigten und an den Prüfungsausschuss berichteten jährlichen Prüfplan sämtliche Bereiche der Bank in angemessenen Zeitabständen zu prüfen und zu beurteilen hat. Ein Schwerpunkt der Prüfungshandlungen ist dabei die Überwachung der Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems. Die Interne Revision berichtet über ihre Feststellungen mehrmals jährlich an Vorstand und Prüfungsausschuss.

Die Interne Revision ist gemäß § 42 BWG eine dem Vorstand unmittelbar unterstehende Kontrolleinstanz. Sie dient ausschließlich der laufenden und umfassenden Prüfung der Gesetzmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit des Bankgeschäfts und

des Bankbetriebs. Aufgabe der Internen Revision ist es daher, den Vorstand bei der Sicherung des Vermögens der Bank, der Förderung der wirtschaftlichen und betrieblichen Leistungsfähigkeit und damit in der Geschäfts- und Betriebspolitik zu unterstützen. Die Tätigkeit der Internen Revision orientiert sich insbesondere an der vorliegenden Geschäftsordnung, die unter der Verantwortung aller Vorstandsmitglieder ausgearbeitet und von diesen genehmigt und in Kraft gesetzt wurde. Die Geschäftsordnung wird regelmäßig und anlassbezogen überprüft und gegebenenfalls adaptiert.

Bestand sowie Erwerb und Veräußerung eigener Anteile

Die Darstellung eigener Anteile zum Handelstag folgt den Offenlegungserfordernissen gemäß AktG.

Eigene Aktien im Bestand

in Stück	Dez 22	Dez 23
Erste Group Bank AG	-650.932	7.762.984
Verbundene Unternehmen	1.568.971	1.106.329
Davon verpfändet	0	0

Zum 31. Dezember 2023 belief sich der Eigenbestand an Erste Group Bank AG Aktien auf 7.792.984 Stück, wobei 8.137.141 Stück aus dem Aktienrückkaufprogramm, welches am 16. August 2023 startete, resultieren. Der verbleibende Shortstand an Erste Group Bank AG Aktien in Höhe von 374.157 Stück (Vorjahr: 650.932 Stück) ist durch Leihgeschäfte gedeckt.

Die Anschaffungskosten aus dem Ankauf eigener Aktien betreffend des Aktienrückkaufprogrammes (Long-Bestand) betragen EUR 270 Mio. Sowohl die aus dem An- und Verkauf im Zuge des Mitarbeiterbeteiligungsprogrammes (Gratisaktien) als auch aus dem Aktienrückkaufprogramm angefallenen Veräußerungsverluste in Höhe von EUR 1 Mio (2022: EUR 2,5 Mio) wurden in den anderen Gewinnrücklagen als Abgang erfasst.

Kauf eigener Aktien

	Erste Group Bank AG				Verbundene Unternehmen der Erste Group Bank AG			
	Aktienanzahl in Stück	Anteil am Grundkapital in EUR Mio	Kaufwert in EUR Mio	Erwerbsgrund	Aktienanzahl in Stück	Anteil am Grundkapital in EUR Mio	Kaufwert in EUR Mio	Erwerbsgrund
Jänner	86.636	0,17	2,80	Wertpapierhandel				
Februar	125.326	0,25	4,93	Wertpapierhandel				
März		0,00	0,00		245.000	0,49	7,28	Kernaktionärsprogramm
März	591.409	1,18	18,23	Wertpapierhandel				
April	77.212	0,15	2,49	Wertpapierhandel				
Mai	113.519	0,23	3,61	Wertpapierhandel				
Mai	66.762	0,13	2,09	Mitarbeiterbeteiligungsprogramm				
Juni	342.312	0,68	10,76	Wertpapierhandel				
Juni	899.751	1,80	28,27	Mitarbeiterbeteiligungsprogramm				
Juli	103.782	0,21	3,50	Wertpapierhandel				
August	68.387	0,14	2,28	Wertpapierhandel				
August	1.065.698	2,13	35,60	Aktienrückkauf				
September	395.915	0,79	13,09	Wertpapierhandel				
September	3.014.812	6,03	98,82	Aktienrückkauf				
Oktober	156.880	0,31	5,11	Wertpapierhandel				
Oktober	2.440.490	4,88	80,09	Aktienrückkauf				
November	102.977	0,21	3,59	Wertpapierhandel				
November	1.297.439	2,59	44,42	Aktienrückkauf				
Dezember	242.607	0,49	8,74	Wertpapierhandel				
Dezember	318.702	0,64	11,45	Aktienrückkauf				
Gesamt	11.510.616	23,02	379,88		245.000,00	0,49	7,28	

Zweck des Wertpapierhandels war insbesondere „Market Making“ und die Absicherung von Positionen im österreichischen Börsenindex (ATX).

Ziel des Kernaktionärsprogrammes ist es die Konzernstruktur und die Kooperation mit den Sparkassen zu verstärken.

Hinsichtlich weiterer Details zum Mitarbeiterbeteiligungsprogramm verweisen wir auf Note 61 Anteilsbasierte Vergütungen.

Verkauf eigener Aktien

	Erste Group Bank AG			Verbundene Unternehmen der Erste Group Bank AG		
	Aktienanzahl in Stück	Anteil am Grundkapital in EUR Mio	Veräußerungswert in EUR Mio	Aktienanzahl in Stück	Anteil am Grundkapital in EUR Mio	Veräußerungswert in EUR Mio
Jänner	149.140	0,30	4,88			
Februar	185.635	0,37	7,19			
März	303.063	0,61	9,45	406.640	0,81	12,28
April	67.669	0,14	2,16			
Mai	232.737	0,47	7,40			
Juni	1.258.792	2,52	39,05	501.002	1,00	15,00
Juli	90.695	0,18	3,03			
August	44.108	0,09	1,49			
September	391.572	0,78	12,75			
Oktober	128.672	0,26	4,25			
November	146.544	0,29	5,19			
Dezember	98.073	0,20	3,48			
Gesamt	3.096.700	6,19	100,31	907.642	1,82	27,28

Von den in der obigen Tabelle ausgewiesenen 406.640 Stück Aktien, welche im März 2023 von verbundenen Unternehmen verkauft wurden, waren 200.000 Stück per 31.12.2022 verliehen und sind nicht im Gesamtbestand per 31.12.2022 angeführt.

Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechte und damit verbundene Vereinbarungen

Hinsichtlich der Zusammensetzung des Kapitals, der Gattung der Aktien sowie der eigenen Anteile wird auf Note 55 im Konzernanhang verwiesen. Die gesetzlich normierten Angabeverpflichtungen des § 243a Abs 1 UGB werden wie folgt erfüllt:

1. Kapitalzusammensetzung und Aktiengattung

Die ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung (in der Folge „ERSTE Stiftung“) hält zum 31. Dezember 2023 gemeinsam mit ihren Syndikatspartnern (Sparkassen, Anteilsverwaltungssparkassen und Sparkassenstiftungen) 24,11% (Vorjahr: 24,16%) an Kapitalanteilen vom Grundkapital der Erste Group Bank AG und ist mit 17,54% (Vorjahr: 17,30%) wesentlichste Aktionärin. Sie hält einen direkt zurechenbaren Kapitalanteil von 5,65% (Vorjahr: 5,78%), die indirekte Beteiligung der ERSTE Stiftung beträgt 11,52% (Vorjahr: 11,52%) der Kapitalanteile und wird von der Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG gehalten, welche ein verbundenes Unternehmen der ERSTE Stiftung ist. 2,49% (Vorjahr: 2,78%) der Kapitalanteile werden von den Sparkassenstiftungen, Sparkassen und der Erste Mitarbeiterbeteiligungsstiftung gehalten, die mit der ERSTE Stiftung gemeinsam vorgehen. 4,08% (Vorjahr: 4,08%) der Kapitalanteile werden vom Syndikatspartner Wiener Städtische Versicherungsverein gehalten.

Die Erste Group Bank AG bildet gemeinsam mit den österreichischen Sparkassen einen Haftungsverbund gem. Artikel 4 (1) Z 127 CRR und ein aufsichtsbehördlich genehmigtes Institutsbezogenes Sicherungssystem (IPS) gem. Artikel 113 (7) CRR. Die Leistungen der einzelnen Mitglieder unterliegen im Anlassfall einer individuellen und allgemeinen Höchstgrenze. Die entsprechenden Beträge werden von der Haftungsgesellschaft ermittelt und den beitragspflichtigen Mitgliedern bekannt gegeben.

Die Einzahlungen der einzelnen IPS-Mitglieder in den für Unterstützungsmaßnahmen eingerichteten IPS Ex-Ante Fonds werden im Jahresabschluss als Beteiligung an der IPS GesbR, welche den Ex-Ante Fonds verwaltet, ausgewiesen und als Gewinnrücklage dotiert. Diese stellt aufgrund der vertraglichen Regelungen eine gesperrte Rücklage dar. Eine Auflösung dieser gesperrten Gewinnrücklage darf nur bei Inanspruchnahme des Ex-Ante Fonds aufgrund eines Schadensfalles erfolgen. Diese Rücklage kann daher intern nicht zur Verlustabdeckung verwendet werden und ist auf Mitgliederebene nicht auf die Eigenmittel im Sinne der CRR anrechenbar; auf konsolidierter Ebene ist der Ex-Ante Fonds jedoch anrechenbar. Weitere Erläuterungen sind dem Kapitel Konsolidierungskreis und der Note 33 zu entnehmen.

Weiters ist die Erste Group Bank AG das Zentralinstitut der ihr angeschlossenen österreichischen Sparkassen und bildet mit den Sparkassen einen Liquiditätsverbund nach § 27a BWG. Im Bedarfsfall hat die Erste Group Bank AG entsprechend den gesetzlichen bzw. vertraglichen Bestimmungen eine angeschlossene Sparkasse mit Liquidität zu versorgen.

2. Beschränkungen von Stimmrechten und der Übertragung von Aktien

Die Satzung enthält keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

In mehreren Syndikatsverträgen vereinbarte die ERSTE Stiftung – welche zum 31. Dezember 2023 gemeinsam mit ihren Syndikatspartner:innen 24,11% (Vorjahr: 24,16%) hält – mit ihren Syndikatspartner:innen wie folgt: Im Falle von Aufsichtsratsbestellungen sind die Syndikatspartner:innen verpflichtet so zu stimmen, wie die ERSTE Stiftung es verlangt. Die Syndikatspartner:innen können Aktien nur nach einem vordefinierten Verkaufsverfahren veräußern und im Rahmen von jährlich von der ERSTE Stiftung verteilten Quoten erwerben (insgesamt maximal 3% innerhalb eines Kalenderjahres), so soll ein ungewolltes übernahmerechtliches Creeping-in verhindert werden. Darüber hinaus haben sich die Syndikatspartner:innen verpflichtet, selbst kein feindliches Übernahmeangebot zu stellen, nicht bei einem feindlichen Übernahmeangebot teilzunehmen oder in einer sonstigen Weise mit feindlichen Bieter:innen gemeinsam vorzugehen.

3. Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital von zumindest 10%

Außer der oben genannten ERSTE Stiftung sind dem Vorstand keine weiteren direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital bekannt, die zumindest 10% betragen.

4. Aktieninhaber mit besonderen Kontrollrechten

Es gibt keine Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten.

5. Stimmrechtskontrolle bei Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer

Die Stimmrechte der von der Erste Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung für die Arbeitnehmer:innen der an Mitarbeiteraktienprogrammen teilnehmenden Arbeitgebergesellschaften gemäß § 4d (5) Z 1 Einkommenssteuergesetz (EStG) treuhändig oder mittels Stimmrechtsvollmacht gehaltenen Aktien werden durch den Stiftungsvorstand der Erste Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung ausgeübt. Die Mitglieder des Stiftungsvorstands werden vom Stiftungsbeirat per Beschluss mit einfacher Mehrheit bestellt und abberufen, wobei Entsendungsrechte der Erste Group Bank AG sowie der bestehenden gesetzlichen Arbeitnehmer:innenvertretungen der Erste Group Bank AG und der Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG verpflichtend zu berücksichtigen sind. Ein weiteres Mitglied des Stiftungsvorstands, welches vom Stiftungsbeirat bestellt wird, hat entweder ein ehemaliges Mitglied des Vorstands oder eine ehemalige (freie) Arbeitnehmer:in einer Arbeitgebergesellschaft gemäß § 4d (5) Z 1 EStG zu sein. Der Stiftungsbeirat besteht aus bis zu fünf Mitgliedern.

6. Besonderheiten hinsichtlich Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats / Änderung der Satzung der Gesellschaft

Dies betrifft:

- Punkt 15.1 der Satzung, wonach der ERSTE Stiftung das Recht auf Entsendung von bis zu einem Drittel der von der Hauptversammlung zu wählenden Mitglieder des Aufsichtsrats eingeräumt wird, solange sie laut § 92 (9) BWG für alle gegenwärtigen und künftigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft im Falle von deren Zahlungsunfähigkeit haftet,
- Punkt 15.4 der Satzung, wonach für den Widerruf von Aufsichtsratsmitgliedern eine Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen gültigen Stimmen und eine Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich sind, sowie
- Punkt 19.9 der Satzung, wonach Satzungsänderungen, sofern dadurch nicht der Gegenstand des Unternehmens geändert wird, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals von der Hauptversammlung beschlossen werden. Satzungsbestimmungen, die für Beschlüsse erhöhte Mehrheiten vorsehen, können selbst nur mit denselben erhöhten Mehrheiten geändert werden. Weiters kann Punkt 19.9. der Satzung nur mit einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen und mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals geändert werden

7. Besondere Befugnisse des Vorstandes Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 12.5.2023 ist:

- der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien gemäß § 65 (1) Z 7 Aktiengesetz (AktG) zum Zweck des Wertpapierhandels im Ausmaß von bis zu 10% des Grundkapitals zu erwerben, wobei der Handelsbestand der zu diesem Zweck erworbenen Aktien 5% des Grundkapitals am Ende jeden Tages nicht übersteigen darf. Der Gegenwert darf die Hälfte des Schlusskurses an der Wiener Börse am letzten Handelstag vor dem Erwerb nicht unterschreiten und den Schlusskurs an der Wiener Börse am letzten Handelstag vor dem Erwerb um nicht mehr als 20% überschreiten. Diese Ermächtigung gilt für 30 Monate, somit bis zum 12. November 2025.
- der Vorstand gemäß § 65 (1) Z 8 sowie (1a) und (1b) AktG für die Dauer von 30 Monaten ab dem Datum der Beschlussfassung, sohin bis zum 12. November 2025, ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 10% des Grundkapitals der Gesellschaft zu einem niedrigsten Gegenwert von zwei Euro je Aktie und einem höchsten Gegenwert von nicht mehr als 50% über dem nach Handelsvolumina gewichteten durchschnittlichen Wiener Börsenkurs der letzten 20 Börsetage vor dem jeweiligen Erwerb der Aktien ohne weitere Beschlussfassung der Hauptversammlung zu erwerben; im Falle eines öffentlichen Angebots ist der Stichtag für das Ende des Durchrechnungszeitraums der Tag, an dem die Absicht bekannt gemacht wird, ein öffentliches Angebot zu stellen (§ 5 (2) und (3) ÜbG). Der Erwerb kann nach Wahl des Vorstands und mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot oder auf eine sonstige gesetzlich zulässige, zweckmäßige Art, insbesondere auch außerbörslich und/oder von einzelnen Aktionären und unter Ausschluss des quotenmäßigen Andienungsrechts erfolgen (umgekehrtes Bezugsrecht). Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, mit ihr verbundene Unternehmen (§ 189a Z 8 UGB) oder für deren Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Der Vorstand ist für die Dauer von 5 Jahren ab dem Datum der Beschlussfassung, sohin bis zum 12. Mai 2028, gemäß § 65 (1b) ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft auch auf andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck zu veräußern oder zu verwenden, die Veräußerungsbedingungen festzusetzen und über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu beschließen. Diese Ermächtigungen umfassen die Veräußerung eigener Aktien insbesondere zu den folgenden Zwecken: (i) um die Aktien gegen eine nicht in Barleistung bestehende Gegenleistung veräußern zu können, sofern dies zum Zweck des (auch mittelbaren) Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben, Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland dient, (ii) um Aktien an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens (§ 189a Z 8 UGB) oder eines sonstigen Unternehmens im Sinne von § 4d (5) Z 1 EStG, sowie an die Erste Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung und deren Begünstigte unentgeltlich oder verbilligt zu übertragen; und (iii) um die eigenen Aktien unter teilweise oder vollständigem Ausschluss des Bezugsrechts auf jede gesetzlich zulässige Art, auch außerbörslich, wieder zu veräußern. Die Ermächtigungen dieses Beschlusses können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam ausgenutzt werden
- der Vorstand ermächtigt, ohne weitere Beschlussfassung der Hauptversammlung mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien einzuziehen.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 19.5.2021 war:

- der Vorstand gemäß § 65 (1) Z 4 sowie (1a) und (1b) AktG für die Dauer von 30 Monaten ab dem Datum der Beschlussfassung, sohin bis zum 18. November 2023 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 10% des Grundkapitals der Gesellschaft auch unter wiederholter Ausnutzung der 10%-Grenze sowohl über die Börse als auch außerbörslich auch unter Ausschluss des quotenmäßigen Andienungsrechts der Aktionär:innen zum Zweck der unentgeltlichen oder verbilligten Abgabe von Aktien an die Erste Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung, an deren Begünstigte, an Arbeitnehmer:innen, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Erste Group Bank AG oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens oder eines sonstigen Unternehmens im Sinne von § 4d (5) Z 1 EStG zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke ausgeübt werden. Der Gegenwert je Aktie darf die Untergrenze von zwei Euro nicht unterschreiten und die Obergrenze von 120 Euro nicht überschreiten.

Sämtliche Erwerbe und Veräußerungen erfolgten im Rahmen der Genehmigungen der Hauptversammlung.

Gemäß Punkt 8.3 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, bis 18. Mai 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats Wandelschuldverschreibungen (einschließlich bedingter Pflichtwandelschuldverschreibungen gemäß § 26 BWG), welche das Bezugs- oder das Umtauschrecht auf den Erwerb von Aktien der Gesellschaft einräumen, jeweils unter Wahrung oder unter Ausschluss der Bezugsrechte der Aktionäre, zu begeben. Die Ausgabebedingungen können zusätzlich oder anstelle eines Bezugs- oder Umtauschrechts auch eine Wandlungspflicht zum Ende der Laufzeit oder zu einem anderen Zeitpunkt begründen. Die Begebung von Wandelschuldverschreibungen darf höchstens in jenem Umfang erfolgen, der eine Befriedigung geltend gemachter Umtausch- oder Bezugsrechte und, im Falle einer in den Ausgabebedingungen festgelegten Wandlungspflicht, die Erfüllung der entsprechenden Wandlungspflichten aus der bedingten Kapitalerhöhung gewährleistet. Für die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen mit Bezugsrechtsausschluss gilt Punkt 5.3 der Satzung. Ausgabebetrag, Ausgabebedingungen und der Ausschluss der Bezugsrechte der Aktionäre sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen.

8. Bedeutende Vereinbarungen, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft wirksam werden, sich ändern oder enden, sowie ihre Wirkungen

Verträge zum Haftungsverbund

Der Vertrag des Haftungsverbundes/IPS sieht die Möglichkeit einer vorzeitigen Auflösung aus wichtigem Grund vor. Ein wichtiger Grund, der jeweils die anderen Vertragsteile zur Auflösung berechtigt, liegt insbesondere vor, wenn

- ein Vertragsteil die ihn nach der vorliegenden Vereinbarung treffenden Pflichten gröblich verletzt;
- sich die Beteiligungsverhältnisse an einem Vertragsteil so verändern, insbesondere durch Übertragung oder durch Kapitalerhöhung,
- dass ein oder mehrere dem Sparkassensektor nicht angehörende Dritte direkt und/oder indirekt sowie unmittelbar und/oder mittelbar die Kapital und/oder Stimmrechtsmehrheit erhält/erhalten oder wenn
- ein Vertragsteil aus dem Sparkassensektor, gleichgültig aus welchem Grund, ausscheidet.

Der Haftungsverbund-/IPS-Vertrag endet, sofern und sobald eine dem Sektorverbund des Sparkassensektors nicht angehörende Dritte mehr als 25% der Stimmrechte oder des Kapitals der Erste Group Bank AG auf welche Art und Weise immer erwirbt und eine teilnehmende Sparkasse ihr Ausscheiden aus dem Haftungsverbund der Haftungsgesellschaft und der Erste Group Bank AG eingeschrieben und innerhalb von 12 Wochen ab dem Kontrollwechsel bekannt gibt.

Directors & Officers-Versicherung

Im Falle, dass es während der Geltungsdauer der Polizze zu irgendeiner/m der folgenden Transaktionen oder Vorgänge (jeweils eine "Veränderung der Kontrollrechte") hinsichtlich des Versicherungsnehmers kommt:

- der Versicherungsnehmer durch Fusion oder Verschmelzung nicht mehr weiterbesteht, es sei denn, dass die Fusion oder Verschmelzung zwischen zwei Versicherungsnehmern stattfindet oder
- eine andere Gesellschaft, Person oder konzertiert handelnde Gruppe von Gesellschaften und/oder Personen, die nicht Versicherungsnehmer sind, mehr als 50% der im Umlauf befindlichen Anteile des Versicherungsnehmers oder mehr als 50% der Stimmrechte erwirbt (daraus resultiert das Recht über die Kontrolle der Stimmrechte in Bezug auf Anteile, sowie das Recht auf die Wahl der Vorstandsmitglieder des Versicherungsnehmers),

dann bleibt der Versicherungsschutz kraft dieser Polizze bis zum Ende der Geltungsdauer der Polizze hinsichtlich Ansprüchen aufgrund unrechtmäßiger Handlungen, die vor dem Inkrafttreten dieser Veränderung der Kontrollrechte verübt oder angeblich verübt wurden, voll bestehen und wirksam. Kein Versicherungsschutz besteht jedoch hinsichtlich der Ansprüche aufgrund unrechtmäßiger Handlungen, die nach diesem Zeitpunkt verübt oder angeblich verübt wurden (es sei denn der Versicherungsnehmer und der Versicherer kommen anderweitig überein). Die Prämie als Gegenleistung für diese Deckung wird als vollständig verdient angesehen.

Im Falle, dass während der Geltungsdauer der Polizze eine Tochtergesellschaft aufhört eine Tochtergesellschaft zu sein, bleibt der Versicherungsschutz kraft dieser Polizze hinsichtlich derselben bis zum Ende der Geltungsdauer der Polizze oder (gegebenenfalls) des Nachhaftungszeitraums weiter voll bestehen und wirksam, jedoch nur bezüglich solcher Ansprüche, die gegen einen Versicherten aufgrund von diesem während der Existenz dieser Gesellschaft als Tochtergesellschaft verübter oder angeblich verübter unrechtmäßiger Handlungen geltend gemacht werden. Kein Versicherungsschutz besteht hinsichtlich gegen einen Versicherten erhobener Ansprüche aufgrund unrechtmäßiger Handlungen, die nach dem Wegfall dieser Gesellschaft verübt oder angeblich verübt wurden.

Kooperation zwischen Erste Group Bank AG und Vienna Insurance Group (VIG)

Die Erste Group Bank AG und die Vienna Insurance Group AG Wiener Versicherung Gruppe (VIG) sind Vertragspartner eines Generalvertriebsvertrages, welcher die Vertriebskooperation in Bezug auf Bank- und Versicherungsprodukte zwischen der Erste Group Bank AG und der VIG in Österreich und CEE regelt. Der ursprünglich im Jahr 2008 abgeschlossene Generalvertriebsvertrag (zwischen Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG und Vienna Insurance Group der WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG) wurde im Jahr 2018 erneuert und bis Ende 2033 verlängert. Das Ziel dieser Vereinbarung zur Erneuerung und Verlängerung des Generalvertriebsvertrages bestand insbesondere darin, den Generalvertriebsvertrag an vorgenommene Unternehmensumstrukturierungen der Vertragspartner anzupassen, einige kommerzielle Parameter zu adaptieren und den Vertrag an die jüngsten Entwicklungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im regulatorischem Bereich anzupassen. Bereits in der ursprünglichen Vereinbarung wurde festgelegt, dass beide Vertragspartner das Recht haben, die Vereinbarung zu kündigen, wenn bei einer der beiden Vertragspartner ein Kontrollwechsel stattfindet. Im Falle eines Kontrollwechsels bei der Erste Group Bank AG hat die VIG das Recht, die Generalvertriebsvereinbarung zu kündigen. Falls es zu einem Kontrollwechsel bei der VIG kommt, hat die Erste Group Bank AG das reziproke Recht. Ein Kontrollwechsel in Bezug auf die Erste Group Bank AG liegt dann vor, wenn ein Aktionär/Dritter, der bisher weniger als 50% der gesamten Anteile oder der Stimmrechte an der Erste Group Bank AG hält, erstmals mehr als 50% der gesamten Anteile oder der Stimmrechte an der Erste Group Bank AG hält. Von dieser Regelung ausgenommen sind Anteilserwerbe der Aktionäre/Erwerber DIE ERSTE oesterreichische Spar-Casse Privatstiftung und/oder die österreichischen Sparkassen. In Bezug auf die VIG gilt die vorgenannte Regelung sinngemäß – ausgenommen sind Anteilserwerbe durch den Aktionär Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein Vermögensverwaltung – Vienna Insurance Group.

Abgesehen von dieser Beendigungsmöglichkeit haben die Vertragspartner in der Vereinbarung zur Erneuerung und Verlängerung des Generalvertriebsvertrages vereinbart, dass für den Fall, dass sich geänderte gesetzliche oder sonstige regulatorische Vorgaben wesentlich auf die zwischen den Vertragspartnern in den jeweiligen sogenannten Ländervertriebsverträgen festgelegten Geschäftsmodelle auswirken, eine Beendigung der jeweils betroffenen Ländervertriebsverträge aus wichtigem Grund möglich ist, sofern das Vorliegen eines solchen wichtigen Grundes von einem nach den Regelungen im Generalvertriebsvertrag eingerichteten Schiedsgerichtes bestätigt wird.

Die Erste Group Bank AG und die VIG sind weiters Vertragspartner einer Vermögensverwaltungsvereinbarung (Asset-Management-Vereinbarung), gemäß derer die Erste Group Bank AG die Verwaltung bestimmter Teile der Wertpapierveranlagungen der VIG und ihrer Konzerngesellschaften übernimmt. Im Falle eines Kontrollwechsels (wie oben definiert), hat jeder Vertragspartner das Recht diese Vereinbarung zu kündigen. Die Vermögensverwaltungsvereinbarung wurde gleichzeitig mit der Erneuerung und Verlängerung des oben beschriebenen Vertrags erneuert und wurde bis 2033 verlängert.

9. Entschädigungsvereinbarungen

Für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Erste Group Bank AG und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder:innen oder Arbeitnehmer:innen.

Nichtfinanzielle Erklärung

Die konsolidierte nicht-finanzielle Erklärung wird als gesonderter konsolidierter nichtfinanzieller Bericht erstellt und enthält die nach § 243b UGB und gemäß Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) nach § 267a UGB geforderten Informationen. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht wird offengelegt und auf der Homepage unter www.erstegroup.com/ir veröffentlicht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Für Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Ende des Geschäftsjahrs eingetreten sind verweisen wir auf die Angaben in Note 66 im Konzernabschluss.

Vorstand	
Willibald Cernko e.h., Vorsitzender	Ingo Bleier e.h., Mitglied
Stefan Dörfler e.h., Mitglied	Alexandra Habeler-Drabek e.h., Mitglied
David O'Mahony e.h., Mitglied	Maurizio Poletto e.h., Mitglied

Wien, 29. Februar 2024

Ihre Notizen

Konzernabschluss 2023 nach IFRS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	27
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	28
Konzernbilanz	29
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	30
Konzern-Kapitalflussrechnung	32
Anhang (Notes) zum Konzernabschluss der Erste Group	33
Allgemeine Angaben	33
Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze	33
a) Grundsätze der Erstellung	33
b) Währungsumrechnung	34
c) Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen	34
d) Anwendung geänderter und neuer IFRS bzw. IAS	35
Ertragslage	36
1. Segmentberichterstattung	36
2. Zinsüberschuss	44
3. Provisionsüberschuss	45
4. Dividenderträge	46
5. Handelsergebnis	46
6. Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	46
7. Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	47
8. Verwaltungsaufwand	47
9. Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	48
10. Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	49
11. Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	49
12. Sonstiger betrieblicher Erfolg	50
13. Ertragsteuer	51
14. Gewinnverwendung	54
Finanzinstrumente – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze	55
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente	61
15. Kassenbestand und Guthaben	61
16. Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	61
17. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	63
18. Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	63
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	66
19. Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte – Schuldinstrumente	66
20. Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte – Eigenkapitalinstrumente	67
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	68
21. Derivative Finanzinstrumente	69
22. Sonstige Handelsaktiva	70
23. Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte	70
24. Sonstige Handelspassiva	71
25. Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	71
Finanzinstrumente – Sonstige Angaben	73
26. Fair Value von Finanzinstrumenten	73
27. Hedge Accounting	81
28. Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	87
29. Übertragung von finanziellen Vermögenswerten – Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte	88
30. Als Sicherheiten übertragene finanzielle Vermögenswerte	89
31. Wertpapiere	90
Risiko- und Kapitalmanagement	91
32. Risikomanagement	91
33. Eigenmittel und Eigenmittelerfordernis	97
34. Kreditrisiko: Überprüfung und Überwachung des Kreditrisikos	100
35. Kreditrisikovolumen	104
36. Verwendung von Sicherheiten	109
37. Bemessung des erwarteten Kreditverlustes	112
38. Kreditrisikovolumen nach IFRS 9 Anforderungen und erwarteten Kreditverlusten	116
39. Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken	118
40. Szenarien für die Berücksichtigung zukunftsbezogener Informationen und Krisenauswirkungen	123
41. Restrukturierungen, Neuverhandlungen und Forbearance	130
42. Notleidendes Kreditrisikovolumen und Wertberichtigungen	133
43. Ausführliche Analyse von Krediten und Darlehen an Kunden	135

44. Marktrisiko	139
45. Liquiditätsrisiko.....	143
46. Operationelles Risiko.....	147
Langfristige Vermögenswerte und sonstige Aktiva	148
47. Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.....	148
48. Immaterielle Vermögenswerte.....	151
49. Sonstige Vermögenswerte.....	155
Leasing.....	156
50. Erste Group als Leasinggeberin.....	156
51. Erste Group als Leasingnehmerin.....	158
Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Rechtsstreitigkeiten	160
52. Sonstige Verbindlichkeiten	160
53. Rückstellungen	160
54. Eventualverbindlichkeiten.....	166
Eigenkapital inklusive Rücklagen	168
55. Kapital	168
56. Nicht beherrschende Anteile	171
Konsolidierungskreis.....	172
57. Tochterunternehmen.....	173
58. Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen.....	174
59. Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen	175
Sonstige Angaben.....	178
60. Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen	178
61. Anteilsbasierte Vergütungen	180
62. Honorare der Abschlussprüfer	182
63. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten iZm zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten.....	182
64. Aktiva und Passiva lautend auf fremde Währung und außerhalb Österreichs und Gesamtkapitalrentabilität.....	183
65. Restlaufzeitengliederung	184
66. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.....	184
67. Country-by-Country-Reporting.....	185
68. Reform der Referenzzinssätze (IBOR-Reform)	185
69. Zuwendungen der öffentlichen Hand.....	186
70. Darstellung des Anteilsbesitzes der Erste Group zum 31. Dezember 2023	187
Zusätzliche Informationen	199
ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHER VERTRETER	204

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR Mio	Anhang	1-12 22	1-12 23
Zinsüberschuss	2	5.951	7.228
Zinserträge	2	8.623	15.045
Sonstige ähnliche Erträge	2	2.618	4.446
Zinsaufwendungen	2	-2.569	-6.873
Sonstige ähnliche Aufwendungen	2	-2.720	-5.389
Provisionsüberschuss	3	2.452	2.640
Provisionserträge	3	2.889	3.104
Provisionsaufwendungen	3	-436	-464
Dividendenerträge	4	29	38
Handelsergebnis	5	-779	754
Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	6	731	-306
Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen		18	23
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	7	168	175
Personalaufwand	8	-2.668	-2.991
Sachaufwand	8	-1.356	-1.468
Abschreibung und Amortisation	8	-551	-560
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	9	-52	-13
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	10	-23	-128
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	11	-300	-128
Sonstiger betrieblicher Erfolg	12	-399	-468
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	12	-187	-183
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		3.222	4.795
Steuern vom Einkommen	13	-556	-874
Periodenergebnis		2.666	3.921
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis		502	923
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis		2.165	2.998

Ergebnis je Aktie

In der Kennziffer „Ergebnis je Aktie“ wird das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien gegenübergestellt. Die durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien ist abzüglich der durchschnittlichen Anzahl der eigenen Aktien unter Berücksichtigung des Aktienrückkaufs. Die Kennziffer „verwässertes Ergebnis je Aktie“ zeigt den maximal möglichen Verwässerungseffekt, wenn sich die durchschnittliche Zahl der Aktien aus eingeräumten Bezugs- oder Wandlungsrechten erhöht hat oder erhöhen kann. Die Differenz zwischen der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Aktien im Umlauf und der gewichteten durchschnittlichen und verwässerten Anzahl der Aktien im Umlauf resultiert aus anteilsbasierten Vergütungstransaktionen mit Mitarbeiter:innen. Informationen zu anteilsbasierten Vergütungen sind in Note 61 dargestellt.

		1-12 22	1-12 23
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	in EUR Tsd	2.164.718	2.997.576
Dividende auf Zusätzliches Kernkapital (nach Steuereffekt)	in EUR Tsd	-100.456	-99.067
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis nach Abzug der Dividende für Zusätzliches Kernkapital	in EUR Tsd	2.064.261	2.898.509
Gewichtete, durchschnittliche und unverwässerte Anzahl der Aktien im Umlauf		427.019.261	425.951.928
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	in EUR	4,83	6,80
Gewichtete, durchschnittliche und verwässerte Anzahl der Aktien im Umlauf		427.492.890	426.324.432
Verwässertes Ergebnis je Aktie	in EUR	4,83	6,80

Für Details zur Anzahl der Aktien im Umlauf siehe Note 55 Kapital.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in EUR Mio	1-12 22	1-12 23
Periodenergebnis	2.666	3.921
Sonstiges Ergebnis		
Posten bei denen keine Umgliederung in das Periodenergebnis möglich ist	240	-79
Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	99	-59
Fair Value-Rücklage von Eigenkapitalinstrumenten	-33	10
Rücklage für eigenes Kreditrisiko	239	-50
Ertragsteuern auf Posten, welche nicht umgliedert werden können	-65	21
Posten bei denen eine Umgliederung in das Periodenergebnis möglich ist	-359	400
Fair Value-Rücklage von Schuldinstrumenten	-560	401
Gewinn/Verlust der Periode	-586	273
Umgliederungsbeträge	25	139
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	1	-10
Cashflow Hedge-Rücklage	10	205
Gewinn/Verlust der Periode	63	378
Umgliederungsbeträge	-53	-173
Währungsrücklage	79	-101
Gewinn/Verlust der Periode	79	-101
Ertragsteuern auf Posten, welche umgliedert werden können	112	-105
Gewinn/Verlust der Periode	107	-112
Umgliederungsbeträge	5	7
Summe Sonstiges Ergebnis	-119	321
Gesamtergebnis	2.547	4.242
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Gesamtergebnis	427	931
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Gesamtergebnis	2.120	3.311

Für eine detaillierte Darstellung von Ertragsteuern im sonstigen Ergebnis siehe Note 13 Ertragsteuern.

Konzernbilanz

in EUR Mio	Anhang	Dez 22	Dez 23
Aktiva			
Kassenbestand und Guthaben	15	35.685	36.685
Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading	21, 22	7.766	8.773
Derivate	21	1.719	1.262
Sonstige Handelsaktiva	22	6.047	7.511
Als Sicherheit übertragen	29	94	245
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte	23	2.735	3.004
Als Sicherheit übertragen	29	0	0
Eigenkapitalinstrumente	23	347	415
Schuldverschreibungen	23	1.549	1.551
Kredite und Darlehen an Kunden	23	839	1.038
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	19, 20	9.560	8.905
Als Sicherheit übertragen	29	698	356
Eigenkapitalinstrumente	20	99	110
Schuldverschreibungen	19	9.460	8.794
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	16	253.360	264.721
Als Sicherheit übertragen	29	1.761	3.125
Schuldverschreibungen	16	40.612	44.047
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	16	18.435	21.432
Kredite und Darlehen an Kunden	16	194.313	199.241
Forderungen aus Finanzierungsleasing	50	4.553	4.970
Derivate – Hedge Accounting	27	159	183
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value-Hedges	27	-38	-25
Sachanlagen	47	2.618	2.605
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	47	1.372	1.524
Immaterielle Vermögenswerte	48	1.347	1.313
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	58	209	241
Laufende Steuerforderungen	13	109	72
Latente Steuerforderungen	13	629	468
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	63	167	163
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	17	2.404	2.579
Sonstige Vermögenswerte	49	1.232	976
Summe der Vermögenswerte		323.865	337.155
in EUR Mio			
	Anhang	Dez 22	Dez 23
Passiva und Eigenkapital			
Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading	21, 24	3.264	2.304
Derivate	21	2.626	1.614
Sonstige Handelspassiva	24	637	690
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	25	10.814	11.152
Einlagen von Kunden	25	1.353	593
Verbriefte Verbindlichkeiten	25	9.310	10.429
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	25	151	130
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	18	278.932	289.842
Einlagen von Kreditinstituten	18	28.821	22.911
Einlagen von Kunden	18	222.620	232.223
Verbriefte Verbindlichkeiten	18	26.593	33.330
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		899	1.378
Leasingverbindlichkeiten	51	662	670
Derivate – Hedge Accounting	27	372	286
Rückstellungen	53	1.676	1.612
Laufende Steuerverpflichtungen	13	127	265
Latente Steuerverpflichtungen	13	16	14
Verbindlichkeiten iZm zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	63	115	113
Sonstige Verbindlichkeiten	52	2.581	2.396
Gesamtes Eigenkapital	55	25.305	28.502
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital	55	5.957	6.853
Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	55	2.236	2.405
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital	55	17.111	19.243
Gezeichnetes Kapital	55	860	843
Kapitalrücklagen	55	1.478	1.494
Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen	55	14.774	16.906
Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital		323.865	337.155

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in EUR Mio	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Cashflow Hedge-Rücklage	Fair Value-Rücklage	Rücklage für eigenes Kreditrisiko	Währungsrücklage	Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital	Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital	Gesamtes Eigenkapital
Stand zum 1. Jänner 2023	860	1.478	16.324	-197	-264	-24	-594	-471	17.111	2.236	5.957	25.305
Veränderung – Eigene Aktien	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	1
Gewinnausschüttung	0	0	-869	0	0	0	0	0	-869	0	-61	-931
Kapitalerhöhungen/-herabsetzungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	169	0	169
Änderungen im Konsolidierungskreis und Anteilsveränderungen	0	0	-6	0	0	0	0	0	-6	0	25	18
Umgliederung vom Sonstigen Ergebnis in Gewinnrücklagen	0	0	1	0	0	-1	0	0	0	0	1	1
Anteilsbasierte Vergütung	0	0	2	0	0	0	0	0	2	0	0	2
Sonstige Veränderungen	-16	16	-307	0	0	0	0	0	-307	0	1	-306
Gesamtergebnis	0	0	2.998	166	315	-44	-100	-24	3.311	0	931	4.242
Periodenergebnis	0	0	2.998	0	0	0	0	0	2.998	0	923	3.921
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	166	315	-44	-100	-24	313	0	8	321
Veränderung der Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	0	0	0	0	0	0	0	-24	-24	0	-22	-46
Veränderung der Fair Value-Rücklage	0	0	0	0	315	0	0	0	315	0	29	344
Veränderung der Cashflow Hedge-Rücklage	0	0	0	166	0	0	0	0	166	0	0	166
Veränderung der Währungsrücklage	0	0	0	0	0	0	-100	0	-100	0	0	-101
Veränderung der Rücklage für eigenes Kreditrisiko	0	0	0	0	0	-44	0	0	-44	0	1	-42
Stand zum 31. Dezember 2023	843	1.494	18.143	-31	51	-69	-694	-495	19.243	2.405	6.853	28.502

Die sonstigen Veränderungen beziehen sich im Wesentlichen auf das Aktienrückkaufprogramm. Für Details zur Reduktion des gezeichneten Kapitals siehe Note 55 Kapital.

in EUR Mio	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Cashflow Hedge-Rücklage	Fair Value-Rücklage	Rücklage für eigenes Kreditrisiko	Währungsrücklage	Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital	Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital	Gesamtes Eigenkapital
Stand zum 1. Jänner 2022	860	1.478	14.933	-206	115	-207	-672	-538	15.761	2.236	5.516	23.513
Veränderung – Eigene Aktien	0	0	11	0	0	0	0	0	11	0	0	11
Gewinnausschüttung	0	0	-754	0	0	0	0	0	-754	0	-91	-844
Kapitalerhöhungen/-herabsetzungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-2	-2
Änderungen im Konsolidierungskreis und Anteilsveränderungen	0	0	-24	0	0	0	0	0	-24	0	114	90
Umgliederung vom Sonstigen Ergebnis in Gewinnrücklagen	0	0	-5	0	0	3	0	0	-2	0	-7	-9
Anteilsbasierte Vergütung	0	0	-1	0	0	0	0	0	-1	0	0	-1
Sonstige Veränderungen	0	0	-1	0	0	0	0	0	-1	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	2.165	9	-379	180	79	67	2.120	0	427	2.547
Periodenergebnis	0	0	2.165	0	0	0	0	0	2.165	0	502	2.666
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	9	-379	180	79	67	-44	0	-75	-119
Veränderung der Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	0	0	0	0	0	0	0	67	67	0	16	82
Veränderung der Fair Value-Rücklage	0	0	0	0	-379	0	0	0	-379	0	-93	-472
Veränderung der Cashflow Hedge-Rücklage	0	0	0	9	0	0	0	0	9	0	0	9
Veränderung der Währungsrücklage	0	0	0	0	0	0	79	0	79	0	0	79
Veränderung der Rücklage für eigenes Kreditrisiko	0	0	0	0	0	180	0	0	180	0	2	182
Stand zum 31. Dezember 2022	860	1.478	16.324	-197	-264	-24	-594	-471	17.111	2.236	5.957	25.305

Konzern-Kapitalflussrechnung

in EUR Mio	Anhang	1-12 22	1-12 23
Periodenergebnis		2.666	3.921
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten			
Abschreibung, Wertberichtigungen, Zuschreibung von nichtfinanziellen Vermögenswerten	47, 48	594	632
Zuführung (netto) zu Kreditvorsorgen und sonstigen Rückstellungen	12	324	207
Gewinne/Verluste aus der Bewertung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	9, 10	533	753
Sonstige Anpassungen		105	-128
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading	21, 22	-1.336	-905
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte	23		
Eigenkapitalinstrumente	23	-15	-68
Schuldverschreibungen	23	285	49
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	23	10	0
Kredite und Darlehen an Kunden	23	-78	-85
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value über das sonstige Ergebnis bewertet:			
Schuldverschreibungen	19	-1.116	851
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	16		
Schuldverschreibungen	16	-4.992	-3.436
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	16	2.582	-3.014
Kredite und Darlehen an Kunden	16	-21.214	-5.185
Forderungen aus Finanzierungsleasing	50	-326	-422
Derivate – Hedge Accounting	27	-71	142
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	17, 49	-580	285
Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading	21, 24	-416	-1.359
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	25	1.470	-186
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	18		
Einlagen von Kreditinstituten	18	-3.098	-5.910
Einlagen von Kunden	18	11.978	9.591
Verbriefte Verbindlichkeiten	18	4.242	6.737
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		-251	480
Derivate – Hedge Accounting	27	63	-87
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	52	-174	-276
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		-8.815	2.586
Einzahlungen aus Veräußerung			
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value über das sonstige Ergebnis bewertet:			
Eigenkapitalinstrumente	20	19	15
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	58	18	-12
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	47, 48	152	44
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	47	56	16
Auszahlungen für Erwerb			
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value über das sonstige Ergebnis bewertet:			
Eigenkapitalinstrumente	20	-1	0
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	47, 48	-479	-528
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	47	-101	-134
Erwerb von Tochterunternehmen (abzgl. erworbener Zahlungsmittel)		102	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-233	-599
Kapitalerhöhung/Kapitalherabsetzung	55	-2	-107
Anteilsveränderungen, die nicht zu einem Kontrollverlust führen	55	90	18
Dividendenzahlungen den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen	55	-754	-869
Dividendenzahlungen den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	55	-91	-61
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-756	-1.020
Zahlungsmittelbestand am Beginn der Periode	15	45.495	35.685
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		-8.815	2.586
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-233	-599
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-756	-1.020
Effekte aus Wechselkursänderungen		-6	33
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	15	35.685	36.685
Zahlungsströme für Steuern, Zinsen und Dividenden (in Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit erfasst)		5.218	8.515
Gezahlte Ertragsteuern	13	-549	-315
Erhaltene Zinsen	2	11.286	22.697
Erhaltene Dividenden	4	29	38
Gezahlte Zinsen	2	-5.549	-13.905

Der Zahlungsmittelbestand entspricht dem Bilanzposten „Kassenbestand und Guthaben“.

Anhang (Notes) zum Konzernabschluss der Erste Group

Allgemeine Angaben

Die Erste Group Bank AG ist die älteste Sparkasse Österreichs und ist an der Wiener Börse notiert. Zusätzlich notiert sie an der Prager Börse und an der Bukarester Börse. Der Firmensitz der Erste Group Bank AG befindet sich in 1100 Wien, Am Belvedere 1.

Der Erste Group Bank AG Konzern (nachfolgend „Erste Group“) bietet ein komplettes Angebot an Bank- und Finanzdienstleistungen wie Sparen, Asset Management (u.a. Investmentfondsgeschäft), Kredit- und Hypothekengeschäft, Investment Banking, Wertpapier- und Derivatehandel, Wertpapierverwaltung, Projektfinanzierung, Außenhandelsfinanzierung, Unternehmensfinanzierung, Kapital- und Geldmarktdienstleistungen, Devisen- und Valutenhandel, Leasing sowie Factoring an.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem Datum der Unterfertigung vom Vorstand aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben. Sowohl der Aufsichtsrat (21. März 2024) als auch die Hauptversammlung (22. Mai 2024) können Änderungen des Jahresabschlusses der Erste Group Bank AG vornehmen, die sich auf den vorliegenden Konzernabschluss auswirken können. Der vorliegende Konzernabschluss wurde vom Aufsichtsrat noch nicht zur Kenntnis genommen und der Jahresabschluss der Erste Group Bank AG wurde noch nicht vom Aufsichtsrat festgestellt. Dies gilt auch für die meisten Einzelabschlüsse, die für die Berechnung des Eigenmittelerfordernisses relevant sind.

Die Erste Group unterliegt den regulatorischen Anforderungen europäischer und österreichischer Aufsichtsbehörden (Nationalbank, Finanzmarktaufsicht, Single Supervisory Mechanism). Diese Rechtsvorschriften beinhalten insbesondere jene betreffend die bankaufsichtsrechtlichen Mindestkapitalerfordernisse, der Kategorisierung von Risikopositionen und außerbilanziellen Kreditrahmen, des mit Kund:innen verbundenen Kreditrisikos, des Marktrisikos (inklusive des Zins- und Währungsrisikos), des Liquiditätsrisikos und des operationellen Risikos.

Zusätzlich zum Bankgeschäft unterliegen einige Konzerngesellschaften speziellen regulatorischen Anforderungen, vor allem im Bereich der Vermögensverwaltung.

Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

a) Grundsätze der Erstellung

Der Konzernabschluss der Erste Group für das Geschäftsjahr 2023 und die Vergleichsinformationen wurden in Übereinstimmung mit den in Kraft befindlichen IFRS Accounting Standards – wie sie aufgrund der IAS-Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 in der Europäischen Union anzuwenden sind – erstellt. Die Anforderungen des § 59a Bankwesengesetz (BWG) und des § 245a Unternehmensgesetzbuch (UGB) werden erfüllt.

Der vorliegende Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung.

Die Erste Group unterliegt Kapitalausschüttungsbeschränkungen auf Grund von EU-weiten Vorschriften für Kapitalanforderungen, die für alle Kreditinstitute mit Sitz in der EU gelten. Die Erste Group ist keinen sonstigen wesentlichen Beschränkungen im Zusammenhang mit dem Zugang zu ihren bzw. der Nutzung ihrer Vermögenswerte oder der Begleichung der Verbindlichkeiten des Konzerns, ausgesetzt. Des Weiteren haben auch die Eigentümer:innen von nicht beherrschenden Anteilen der Tochtergesellschaften der Erste Group keine Rechte, die den Zugang des Konzerns zu seinen Vermögenswerten bzw. die Nutzung seiner Vermögenswerte oder die Fähigkeit, seine Verbindlichkeiten zu begleichen, einschränken.

Alle Beträge werden, sofern nicht ausdrücklich darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro angegeben. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten. Die im Konzernabschluss verwendeten Abkürzungen werden im Abkürzungsverzeichnis am Ende dieses Berichts erläutert.

b) Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss der Erste Group wird in Euro, der funktionalen Währung der Erste Group Bank AG, der Muttergesellschaft der Erste Group, aufgestellt. Die funktionale Währung ist die Währung des primären Wirtschaftsumfeldes, in dem die Gesellschaft tätig ist. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet.

Zur Währungsumrechnung werden die Umrechnungskurse der Zentralbanken der jeweiligen Länder herangezogen. Bei Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung der Euro ist, werden die Richtkurse der Europäischen Zentralbank herangezogen.

i. Transaktionen und Salden in fremder Währung

Fremdwährungstransaktionen werden von den Konzernunternehmen zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles jeweils gültigen Wechselkurs in die funktionale Währung umgerechnet. Nachfolgend werden monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle sich daraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handelsergebnis“ ausgewiesen. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem historischen Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet, d.h. aus ihnen resultieren keine Umrechnungsdifferenzen. Nicht monetäre Posten, die zu ihrem Fair Value in einer Fremdwährung bewertet werden (z.B. Beteiligungen), werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der Bemessung des Fair Values umgerechnet, sodass die Umrechnungsdifferenzen Teil des Fair Value-Ergebnisses sind.

ii. Umrechnung der Abschlüsse von in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe (ausländischer Tochtergesellschaften und Filialen) werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs) in Euro, die Berichtswährung der Erste Group, umgerechnet. Die Umrechnung der Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzern-Gesamtergebnisrechnung in Euro erfolgt mit dem Durchschnittskurs für die jeweilige Berichtsperiode, der auf Basis der täglichen Wechselkurse ermittelt wird. Ein im Zusammenhang mit dem Erwerb einer ausländischen Tochtergesellschaft entstehender Firmenwert, immaterielle Vermögenswerte sowie Anpassungen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden an den Fair Value werden als Vermögenswerte und Schulden dieser ausländischen Tochtergesellschaft behandelt und mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Der Firmenwert der Česká spořitelna a.s. wird jedoch auf Basis der Übergangsbestimmungen in IAS 21.59 zum historischen Wechselkurs umgerechnet.

Wechselkursdifferenzen, die sich aus der Umrechnung ergeben, werden in dem Posten „Währungsrücklage“ in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Das kumulierte Ergebnis wird in dem Posten „Währungsrücklage“ in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Beim Abgang einer ausländischen Tochtergesellschaft werden die kumulierten Umrechnungsdifferenzen, die bis dahin im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ berücksichtigt.

c) Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen

Der Konzernabschluss enthält Werte, die auf Basis von Ermessensentscheidungen sowie unter Verwendung von Schätzungen und Annahmen ermittelt worden sind. Die verwendeten Schätzungen und Annahmen basieren auf historischen Erfahrungen und sonstigen Faktoren, wie Planungen, Erwartungen und Prognosen zukünftiger Ereignisse, die nach heutigem Ermessen vernünftig erscheinen. Aufgrund der mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundenen Unsicherheit könnten jedoch in zukünftigen Perioden Anpassungen des Buchwerts der entsprechenden Vermögenswerte oder Schulden erforderlich werden. Die wesentlichen Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen sind bei den Angaben zu den jeweiligen Vermögenswerten und Schulden dargestellt und betreffen insbesondere:

- Steuern vom Einkommen und aktive latente Steuern (Note 13 Ertragsteuern)
- SPPI-Beurteilung von Finanzinstrumenten (Kapitel Finanzinstrumente – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze)
- Beurteilung des Geschäftsmodells von Finanzinstrumenten (Kapitel Finanzinstrumente – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze)
- Finanzielle Verbindlichkeiten aus dem TLTRO-Programm der EZB (Kapitel Finanzinstrumente – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze, Note 18 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten)
- Fair Value von Finanzinstrumenten (Note 26 Fair Value von Finanzinstrumenten)
- Wertminderungen von Finanzinstrumenten (Kapitel Finanzinstrumente – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze, Note 37 Bemessung des erwarteten Kreditverlustes und Note 40 Szenarien für die Berücksichtigung zukunftsbezogener Informationen und Krisenauswirkungen)
- Wertminderungen von nichtfinanziellen Vermögenswerten (Kapitel Langfristige Vermögenswerte und sonstige Aktiva)
- Rückstellungen (Note 53 Rückstellungen)
- Leistungsorientierte Versorgungspläne (Note 53 Rückstellungen)

- Beherrschung von Tochtergesellschaften (Note 57 Tochterunternehmen)
- Maßgeblicher Einfluss bei assoziierten Unternehmen und gemeinschaftliche Führung bei Gemeinschaftsunternehmen (Note 58 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen)
- Anteile an strukturierten Unternehmen (Note 59 Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen)

d) Anwendung geänderter und neuer IFRS bzw. IAS

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze entsprechen jenen Bilanzierungsvorschriften, die im vorangegangenen Geschäftsjahr verwendet wurden, ausgenommen jene Standards und Interpretationen, die für die Geschäftsjahre, die nach dem 1. Jänner 2023 beginnen, gültig sind. In Bezug auf neue Standards und Interpretationen sowie deren Änderungen sind nur jene angeführt, die für die Geschäftstätigkeit der Erste Group relevant sind.

VERPFLICHTEND ANZUWENDEnde STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Folgende Änderungen der Standards sind für das Geschäftsjahr 2023 verpflichtend anzuwenden und wurden von der EU übernommen:

- IFRS 17: Versicherungsverträge
- Änderungen von IAS 1: Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- Änderungen von IAS 8: Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen
- Änderungen von IAS 12: Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen
- Änderungen von IAS 12: Internationale Steuerreform — Pillar-2-Modellregeln

Aus der Anwendung der oben genannten Änderungen in 2023 ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Erste Group. Allerdings haben die Änderungen von IAS 1 zu einer signifikanten Reduzierung der Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden mit Fokus auf wesentliche Informationen geführt. Darüber hinaus haben die Änderungen von IAS 12: Internationale Steuerreform — Pillar-2-Modellregeln zu neuen Angaben in der Note 13 Ertragsteuer geführt.

NOCH NICHT ANZUWENDEnde STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Die nachstehenden Standards und Änderungen wurden vom IASB verabschiedet und veröffentlicht, müssen aber noch nicht angewendet werden. Sie wurden noch nicht von der EU übernommen:

Änderungen von IAS 21: Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse - Mangel an Umtauschbarkeit. Die Änderungen von IAS 21 wurden im August 2023 veröffentlicht und sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2025 beginnen, anzuwenden. Die Änderungen enthalten Leitlinien, mit denen spezifiziert wird, wann eine Währung umtauschbar ist und wie der Wechselkurs zu bestimmen ist, wenn sie es nicht ist. Aus der Anwendung dieser Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Erste Group erwartet.

Ertragslage

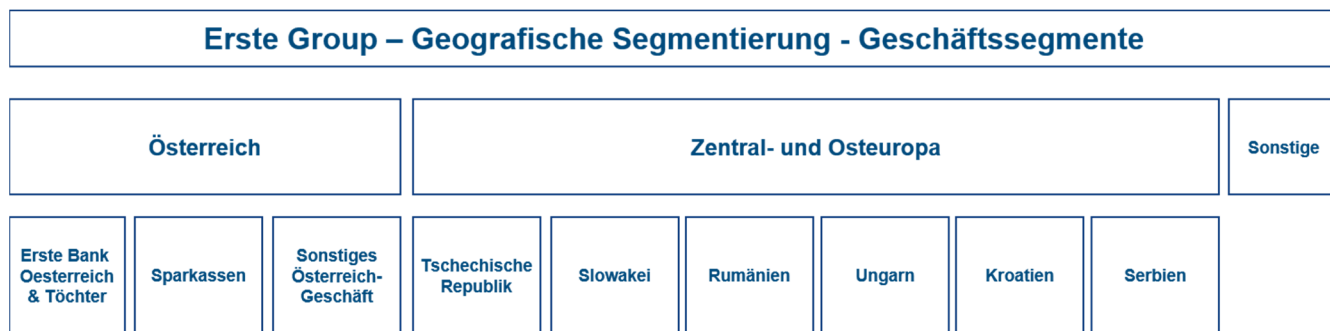
1. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung der Erste Group basiert auf dem Managementansatz gemäß IFRS 8, Geschäftssegmente. Diesem Ansatz entsprechend, werden die Segmentinformationen auf Basis der internen Managementberichterstattung erstellt, die von der leitenden Unternehmensinstanz regelmäßig zur Beurteilung der Ertragskraft der einzelnen Segmente und für die Zuteilung von Ressourcen herangezogen werden. In der Erste Group wird die Funktion der leitenden Unternehmensinstanz vom Vorstand ausgeübt. Die Erste Group verwendet eine Matrix-Organisationsstruktur mit geografischer Segmentierung und Business Segmenten. Da die leitende Unternehmensinstanz primär auf Basis der geografischen Segmente steuert, bilden diese die Geschäftssegmente nach IFRS 8. Um umfassendere Informationen zu bieten, werden die Ergebnisse zusätzlich nach Business Segmenten berichtet.

Geografische Segmentierung (Geschäftssegmente)

Für die Segmentberichterstattung werden geografische Segmente als Geschäftssegmente definiert, für die die Informationen auf der Grundlage des Standorts der berichtenden Gesellschaft (nicht auf jener des Risikolandes) dargestellt werden. Betreffen Informationen einen Teilkonzern, erfolgt die Zuordnung auf Basis des Standorts des jeweiligen Mutterinstituts aufgrund von Verantwortlichkeiten der lokalen Unternehmensinstanz.

Die Definition der geografischen Gebiete richtet sich nach den Kernmärkten der Erste Group und den Standorten der Tochterbanken und sonstigen Finanzinstitutsbeteiligungen. Die geografischen Gebiete bestehen aus den zwei Kernmärkten Österreich und Zentral- und Osteuropa sowie einem Segment Sonstige, das die verbleibenden, nicht zum Kerngeschäft zählenden Aktivitäten der Erste Group sowie die Überleitung zum Gruppenergebnis inkludiert.



Das geografische Gebiet Österreich umfasst die folgenden drei Geschäftssegmente:

- Das Segment **Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften** (EBOe & Töchter) beinhaltet die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG (Erste Bank Oesterreich) und ihre wichtigsten Tochtergesellschaften (z.B. sBausparkasse, Salzburger Sparkasse, Tiroler Sparkasse, Sparkasse Hainburg).
- Das Segment **Sparkassen** umfasst jene Sparkassen, die Mitglieder des Haftungsverbundes des österreichischen Sparkassensektors sind und an denen die Erste Group zwar keine Mehrheitsbeteiligung hält, jedoch gemäß IFRS 10 Kontrolle ausübt. Zur Gänze bzw. mehrheitlich im Eigentum der Erste Group stehende Sparkassen – Erste Bank Oesterreich, Tiroler Sparkasse, Salzburger Sparkasse und Sparkasse Hainburg – sind nicht Teil des Segments Sparkassen.
- Das Segment **Sonstiges Österreich-Geschäft** umfasst die Erste Group Bank AG (Holding) mit ihrem Firmenkunden- und Kapitalmarktgeschäft sowie die Erste Group Immorent GmbH, die Erste Asset Management GmbH und die Intermarket Bank AG.

Das geografische Gebiet Zentral- und Osteuropa (CEE) beinhaltet sechs Geschäftssegmente, die jeweils die Tochterbanken der Erste Group in den einzelnen CEE-Ländern beinhalten:

- **Tschechische Republik** (umfasst den Teilkonzern Česká spořitelna)
- **Slowakei** (umfasst den Teilkonzern Slovenská sporiteľňa)
- **Rumänien** (umfasst den Teilkonzern Banca Comercială Română)
- **Ungarn** (umfasst den Teilkonzern Erste Bank Hungary)
- **Kroatien** (umfasst den Teilkonzern Erste Bank Croatia)
- **Serbien** (umfasst den Teilkonzern Erste Bank Serbia)

Das Segment **Sonstige** umfasst im Wesentlichen zentral gesteuerte Aktivitäten und Posten, die nicht direkt anderen Segmenten zugeordnet sind. Es beinhaltet das Corporate Center der Erste Group Bank AG (und damit Dividenden und Refinanzierungskosten

von Beteiligungen sowie Verwaltungsaufwendungen), die interne Leistungsverrechnung von Servicebetrieben (Facility Management, IT, Procurement), die Bankenabgabe der Erste Group Bank AG sowie das freie Kapital der Erste Group (definiert als Differenz zwischen dem durchschnittlichen IFRS-Kapital und dem den Segmenten zugeordneten durchschnittlichen ökonomischen Kapital). Darüber hinaus sind das Bilanzstrukturmanagement der Erste Group Bank AG sowie die Konsolidierung (z.B. Überleitung zum Konzernergebnis und Dividenden) im Segment Sonstige enthalten. Die Konsolidierung entspricht der Spalte „Konsolidierung“ in der Business Segment Sicht (siehe Tabelle „Business Segmente (2)“).

Business Segmente

Neben den geografischen Segmenten, die die Geschäftssegmente der Erste Group darstellen, werden auch Business Segmente berichtet.



Privatkunden. Das Segment Privatkunden umfasst das Geschäft mit Privatpersonen, Kleinstunternehmen und Freiberufler:innen in der Verantwortung der Kundenbetreuer:innen des Retailvertriebs. Die Geschäftsaktivitäten werden von den lokalen Banken in Zusammenarbeit mit deren Tochtergesellschaften etwa in den Bereichen Leasing und Asset Management ausgeführt, wobei der Fokus auf den Verkauf einfacher Produkte ausgerichtet ist. Diese reichen von Hypothekar- und Konsumkrediten, Anlageprodukten, Girokonten, Sparprodukten bis zu Kreditkarten und Cross-Selling-Produkten wie Leasing, Versicherungen und Bausparprodukten.

Firmenkunden. Das Segment Firmenkunden beinhaltet das Geschäft mit Firmenkunden mit unterschiedlichem Umsatz (Klein- und Mittelunternehmen sowie Large Corporate), das gewerbliche Immobiliengeschäft sowie das Public Sector-Geschäft.

Kapitalmarktgeschäft. Das Segment Kapitalmarktgeschäft umfasst Handels- und Marktaktivitäten sowie das gesamte Kundengeschäft mit Finanzinstituten. Es steuert das Handelsbuch der Erste Group und führt unter anderem Handelsaktivitäten am Markt aus und betreibt Market Making sowie kurzfristiges Liquiditätsmanagement. Darüber hinaus sind in diesem Segment Aktivitäten mit Finanzinstituten als Kunden inkludiert.

Bilanzstrukturmanagement & Lokale Corporate Center. Das Segment Bilanzstrukturmanagement & Lokale Corporate Center (BSM & LCC) umfasst alle Bilanzstrukturaktivitäten der lokalen Einheiten und der Erste Group Bank AG (Holding) sowie die lokalen Corporate Center, welche alle Aktivitäten beinhalten, die nicht dem Kernbankengeschäft zuzurechnen sind, wie z.B. interne Servicebetriebe und Posten für die Konsolidierung lokaler Ergebnisse. Das Corporate Center der Erste Group Bank AG ist Teil des Segments Group Corporate Center.

Sparkassen. Das Segment Sparkassen ist ident mit dem Geschäftssegment Sparkassen.

Group Corporate Center. Das Segment Group Corporate Center (GCC) umfasst im Wesentlichen zentral gesteuerte Aktivitäten und Posten, die nicht direkt anderen Segmenten zugeordnet sind. Es beinhaltet das Corporate Center der Erste Group Bank AG (und damit Dividenden und Refinanzierungskosten von Beteiligungen sowie Verwaltungsaufwendungen), die interne Leistungsverrechnung von Servicebetrieben (Facility Management, IT, Procurement), die Bankenabgabe der Erste Group Bank AG sowie das freie Kapital der Erste Group (definiert als Differenz zwischen dem durchschnittlichen IFRS-Kapital und dem den Segmenten zugeordneten durchschnittlichen ökonomischen Kapital).

Konsolidierung. Konsolidierung ist kein Segment, sondern die Überleitung zum IFRS-Konzernergebnis. Beinhaltet sind Konsolidierungen zwischen Beteiligungen der Erste Group (z.B. gruppeninterne Refinanzierung, interne Kostenverrechnungen). Konsolidierungen innerhalb von Teilkonzernen sind den jeweiligen Segmenten zugeordnet.

Dividendeneliminierungen zwischen Erste Group Bank AG und den vollkonsolidierten Beteiligungen erfolgen im Segment Group Corporate Center. Konsolidierungsdifferenzen, die zwischen einzelnen Segmenten entstehen und über die Laufzeit einer zugrundeliegenden Transaktion ausgeglichen werden, werden im Group Corporate Center dargestellt.

Bewertungsgrundlagen

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Segmentberichts basiert auf jenen Kennzahlen, die dem Vorstand der Erste Group zur Ressourcenzuteilung und für die Beurteilung der Ertragskraft der Segmente vorgelegt werden. Sowohl die Managementberichterstattung als auch der Segmentbericht der Erste Group basiert auf den IFRS-Vorschriften. Für den Segmentbericht kamen die gleichen Rechnungslegungsstandards, Methoden und Bewertungsvorschriften wie bei der Ermittlung des konsolidierten Konzernergebnisses zur Anwendung.

Die Zinserträge sind nicht gesondert vom Zinsaufwand für die berichtspflichtigen Segmente ausgewiesen. Diese Kennzahlen sind auf Nettobasis unter Zinsüberschuss dargestellt, was der internen Berichterstattung an die leitende Unternehmensinstanz entspricht. Dieser stützt sich auf die Nettozinserträge, um die Ertragskraft der Segmente zu beurteilen und Entscheidungen über die Allokation der Ressourcen für die Segmente zu treffen. Der Provisionsüberschuss sowie der sonstige betriebliche Erfolg werden ebenfalls auf Nettobasis gemäß der internen Berichterstattung an die leitende Unternehmensinstanz ausgewiesen.

Der Kapitalverbrauch je Segment wird vom Management der Erste Group regelmäßig zur Beurteilung der Ertragskraft der Segmente berücksichtigt. Für die Berechnung des durchschnittlich zugeordneten Kapitals werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko und operationelle Risiko sowie das strategische Geschäftsrisiko herangezogen. Im Rahmen der regelmäßigen internen Berichterstattung an den Vorstand der Erste Group werden die Summe der Aktiva und die Summe der Verbindlichkeiten sowie die risikogewichteten Aktiva und das zugeordnete Kapital pro Segment ausgewiesen. Das gesamte durchschnittlich zugeordnete Kapital der Gruppe entspricht dem gesamten durchschnittlichen Eigenkapital der Gruppe.

Für die Messung und Beurteilung der Ertragskraft der Segmente werden in der Erste Group auch die Verzinsung des zugeordneten Kapitals sowie die Kosten-Ertrags-Relation herangezogen. Die Verzinsung auf das zugeordnete Kapital wird pro Segment aus dem Nettoperiodenergebnis vor Minderheiten in Relation zum durchschnittlich zugeordneten Kapital berechnet. Die Kosten-Ertrags-Relation pro Segment wird aus den Betriebsaufwendungen (Verwaltungsaufwand) in Relation zu den Betriebserträgen (Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Dividendenerträgen, Handelsergebnis, Gewinnen/Verlusten von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen, Mieterträgen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating Leasing-Verträgen) berechnet.

Geschäftssegmente: Geografische Segmentierung – Überblick

in EUR Mio	Österreich		Zentral- und Osteuropa		Sonstige		Gesamte Gruppe	
	1-12 22	1-12 23	1-12 22	1-12 23	1-12 22	1-12 23	1-12 22	1-12 23
Zinsüberschuss	2.566	3.715	3.160	3.332	225	181	5.951	7.228
Provisionsüberschuss	1.396	1.482	1.134	1.269	-77	-111	2.452	2.640
Dividendenerträge	18	23	4	3	7	12	29	38
Handelsergebnis	-128	77	326	359	-977	319	-779	754
Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL)	52	12	-67	43	747	-360	731	-306
Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen	3	0	7	16	8	7	18	23
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	141	150	42	38	-15	-13	168	175
Verwaltungsaufwand	-2.195	-2.401	-2.118	-2.338	-262	-281	-4.575	-5.020
davon Abschreibung und Amortisation	-160	-168	-277	-275	-114	-117	-551	-560
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von finanz. Vermögenswerten (AC)	-1	0	-50	-12	-1	-1	-52	-13
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten (nicht FVPL)	0	-3	-25	-39	2	-87	-23	-128
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-158	-101	-134	-21	-8	-6	-300	-128
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-56	-87	-285	-308	-58	-72	-399	-468
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-41	-22	-124	-137	-22	-25	-187	-183
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	1.639	2.867	1.994	2.341	-410	-413	3.222	4.795
Steuern vom Einkommen	-418	-642	-376	-434	237	202	-556	-874
Periodenergebnis	1.221	2.225	1.618	1.906	-173	-211	2.666	3.921
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	442	836	57	82	2	5	502	923
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	779	1.390	1.561	1.824	-175	-217	2.165	2.998
Betriebserträge	4.048	5.459	4.606	5.059	-83	34	8.571	10.552
Betriebsaufwendungen	-2.195	-2.401	-2.118	-2.338	-262	-281	-4.575	-5.020
Betriebsergebnis	1.853	3.058	2.488	2.721	-345	-247	3.996	5.532
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	62.673	63.405	53.151	56.872	3.458	2.465	119.282	122.742
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	9.712	9.236	9.913	10.707	4.660	7.058	24.284	27.001
Kosten-Ertrags-Relation	54,2%	44,0%	46,0%	46,2%	>100%	>100%	53,4%	47,6%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	12,6%	24,1%	16,3%	17,8%	-3,7%	-3,0%	11,0%	14,5%
Summe Aktiva (Periodenende)	204.979	210.346	142.554	151.733	-23.669	-24.924	323.865	337.155
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	166.197	161.196	129.479	137.345	2.884	10.113	298.560	308.654
Wertminderungen	-157	-103	-196	-83	-24	-20	-377	-206
Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte AC/FVOCI und Finanzierungsleasing	-159	-190	-93	-21	-20	14	-272	-198
Zuführungen zu Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien (netto)	1	89	-41	0	12	-20	-28	70
Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	-5	-9	0	0	-5	-9
Wertminderungen für Investitionen in Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen	0	0	-6	-1	-15	-4	-21	-5
Wertminderungen für sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	0	-2	-51	-52	-1	-11	-52	-64

Geschäftssegmente: Geografisches Gebiet Österreich

in EUR Mio	EBOe & Töchter		Sparkassen		Sonstiges Österreich-Geschäft		Österreich	
	1-12 22	1-12 23	1-12 22	1-12 23	1-12 22	1-12 23	1-12 22	1-12 23
Zinsüberschuss	709	1.200	1.223	1.892	634	623	2.566	3.715
Provisionsüberschuss	480	505	623	656	293	321	1.396	1.482
Dividendenerträge	6	7	8	6	3	10	18	23
Handelsergebnis	-58	29	-70	53	0	-5	-128	77
Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL)	57	-21	16	11	-22	21	52	12
Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen	3	-1	0	0	0	1	3	0
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	52	60	43	41	45	50	141	150
Verwaltungsaufwand	-689	-747	-1.143	-1.259	-363	-394	-2.195	-2.401
davon Abschreibung und Amortisation	-42	-46	-85	-84	-32	-39	-160	-168
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von finanz. Vermögenswerten (AC)	-1	0	0	0	0	0	-1	0
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten (nicht FVPL)	0	0	1	-4	-1	1	0	-3
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-31	-53	-62	-182	-64	135	-158	-101
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-35	-68	-26	-34	5	15	-56	-87
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-23	-16	-18	-5	0	0	-41	-22
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	495	910	614	1.180	530	778	1.639	2.867
Steuern vom Einkommen	-140	-202	-157	-261	-121	-178	-418	-642
Periodenergebnis	355	707	456	919	410	599	1.221	2.225
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	35	26	399	797	8	13	442	836
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	320	681	57	122	402	586	779	1.390
Betriebserträge	1.250	1.778	1.844	2.660	954	1.021	4.048	5.459
Betriebsaufwendungen	-689	-747	-1.143	-1.259	-363	-394	-2.195	-2.401
Betriebsergebnis	562	1.031	701	1.401	591	626	1.853	3.058
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	15.454	15.157	27.280	27.433	19.939	20.815	62.673	63.405
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	2.433	2.172	4.665	4.456	2.615	2.608	9.712	9.236
Kosten-Ertrags-Relation	55,1%	42,0%	62,0%	47,3%	38,1%	38,6%	54,2%	44,0%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	14,6%	32,6%	9,8%	20,6%	15,7%	23,0%	12,6%	24,1%
Summe Aktiva (Periodenende)	59.249	58.667	80.471	81.594	65.259	70.085	204.979	210.346
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	56.574	55.524	74.399	74.586	35.223	31.085	166.197	161.196
Wertminderungen	-31	-53	-62	-185	-65	135	-157	-103
Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte AC/FVOCI und Finanzierungsleasing	-34	-76	-67	-198	-58	84	-159	-190
Zuführungen zu Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien (netto)	3	23	5	16	-7	51	1	89
Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	0	0	0	0
Wertminderungen für Investitionen in Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
Wertminderungen für sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	0	0	0	-2	0	0	0	-2

Geschäftssegmente: Geografisches Gebiet Zentral- und Osteuropa

in EUR Mio	Tschechien		Slowakei		Rumänien		Ungarn		Kroatien		Serbien		Zentral- und Osteuropa	
	1-12 22	1-12 23	1-12 22	1-12 23	1-12 22	1-12 23	1-12 22	1-12 23	1-12 22	1-12 23	1-12 22	1-12 23	1-12 22	1-12 23
Zinsüberschuss	1.417	1.320	450	514	530	637	396	357	285	403	83	101	3.160	3.332
Provisionsüberschuss	387	454	192	208	191	205	223	255	117	124	23	24	1.134	1.269
Dividendenerträge	3	2	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0	4	3
Handelsergebnis	152	174	24	22	123	111	-18	29	40	15	6	7	326	359
Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL)	-18	-74	2	2	5	1	-54	113	-2	1	0	0	-67	43
Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen	3	9	3	4	0	1	0	0	1	1	0	0	7	16
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	9	9	0	0	18	9	8	10	8	7	0	2	42	38
Verwaltungsaufwand	-868	-964	-307	-332	-381	-418	-247	-270	-240	-264	-74	-91	-2.118	-2.338
davon Abschreibung und Amortisation	-111	-116	-35	-34	-52	-50	-41	-35	-33	-31	-6	-10	-277	-275
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von finanz. Vermögenswerten (AC)	-50	-11	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-50	-12
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten (nicht FVPL)	-26	0	0	0	0	0	1	-17	0	-21	0	0	-25	-39
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-26	-34	-32	-15	-80	-9	-18	1	42	46	-20	-9	-134	-21
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-68	-71	-11	-9	-37	-33	-139	-174	-27	-22	-3	1	-285	-308
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	0	0	0	0	0	0	-124	-137	0	0	0	0	-124	-137
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	914	812	320	395	370	503	151	304	224	292	15	35	1.994	2.341
Steuern vom Einkommen	-156	-133	-71	-88	-73	-120	-26	-39	-50	-52	-1	-3	-376	-434
Periodenergebnis	759	680	249	307	297	383	125	265	174	240	14	32	1.618	1.906
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	54	75	3	6	57	82
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	758	679	249	307	297	383	125	265	120	164	11	26	1.561	1.824
Betriebsserträge	1.952	1.894	671	751	868	964	554	763	449	552	112	134	4.606	5.059
Betriebsaufwendungen	-868	-964	-307	-332	-381	-418	-247	-270	-240	-264	-74	-91	-2.118	-2.338
Betriebsergebnis	1.084	929	364	419	487	546	307	494	209	289	38	43	2.488	2.721
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	22.374	24.550	9.232	10.039	8.529	9.246	5.116	4.833	6.071	6.246	1.829	1.958	53.151	56.872
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	3.848	4.412	1.488	1.524	1.800	1.851	1.248	1.532	1.232	1.077	297	311	9.913	10.707
Kosten-Ertrags-Relation	44,5%	50,9%	45,8%	44,2%	43,9%	43,3%	44,6%	35,3%	53,4%	47,7%	66,5%	67,7%	46,0%	46,2%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	19,7%	15,4%	16,8%	20,1%	16,5%	20,7%	10,0%	17,3%	14,2%	22,3%	4,7%	10,3%	16,3%	17,8%
Summe Aktiva (Periodenende)	68.002	72.716	23.752	26.469	19.972	21.877	12.717	12.512	14.980	14.752	3.132	3.408	142.554	151.733
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	62.292	66.871	21.566	23.995	17.738	19.369	11.601	11.043	13.519	13.077	2.763	2.989	129.479	137.345
Wertminderungen	-72	-67	-36	-15	-86	-10	-24	-27	41	46	-20	-9	-196	-83
Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte AC/FVOCI und Finanzierungsleasing	-30	-45	-36	-24	-67	-6	-14	4	71	60	-17	-11	-93	-21
Zuführungen zu Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien (netto)	4	10	4	9	-13	-4	-4	-3	-28	-14	-3	1	-41	0
Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	0	0	-5	-9	0	0	0	0	-5	-9
Wertminderungen für Investitionen in Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen	0	0	-6	-1	0	0	0	0	0	0	0	0	-6	-1
Wertminderungen für sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	-46	-33	2	2	-6	-1	0	-20	-1	0	0	0	-51	-52

Business Segmente (1)

in EUR Mio	Privatkunden		Firmenkunden		Kapitalmarktgeschäft		BSM&LCC	
	1-12 22	1-12 23	1-12 22	1-12 23	1-12 22	1-12 23	1-12 22	1-12 23
Zinsüberschuss	2.643	3.263	1.542	1.931	526	386	-283	-558
Provisionsüberschuss	1.270	1.391	370	410	289	312	-84	-96
Dividendenerträge	0	0	0	2	3	8	11	10
Handelsergebnis	158	169	149	116	56	106	-915	359
Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten zum FVPL	-59	111	4	9	-33	13	818	-464
Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen	3	7	3	8	0	0	3	0
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	6	9	111	113	0	0	26	28
Verwaltungsaufwand	-2.227	-2.429	-592	-665	-246	-265	-122	-138
davon Abschreibung und Amortisation	-259	-266	-69	-70	-13	-14	-11	-9
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten zu AC	-2	-1	0	0	0	0	-50	-11
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten nicht zum FVPL	0	0	1	0	0	1	-26	-125
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-135	-56	-105	104	1	0	6	15
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-101	-111	-57	-82	-34	-33	-155	-163
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-80	-84	-39	-54	-10	-16	-18	0
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	1.557	2.354	1.426	1.945	561	528	-770	-1.144
Steuern vom Einkommen	-306	-424	-281	-374	-113	-102	125	166
Periodenergebnis	1.251	1.931	1.145	1.571	448	426	-644	-977
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	33	35	62	75	5	5	0	7
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	1.218	1.896	1.083	1.496	444	422	-644	-984
Betriebserträge	4.022	4.950	2.179	2.589	841	826	-422	-721
Betriebsaufwendungen	-2.227	-2.429	-592	-665	-246	-265	-122	-138
Betriebsergebnis	1.795	2.521	1.587	1.923	595	560	-545	-859
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	22.458	24.311	55.858	57.264	3.600	4.009	7.269	8.037
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	3.791	3.708	5.841	6.178	1.102	975	5.917	6.701
Kosten-Ertrags-Relation	55,4%	49,1%	27,2%	25,7%	29,2%	32,1%	-29,0%	-19,2%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	33,0%	52,1%	19,6%	25,4%	40,7%	43,7%	-10,9%	-14,6%
Summe Aktiva (Periodenende)	74.941	77.127	76.016	80.486	47.665	51.885	84.692	85.702
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	113.825	113.509	41.625	44.875	44.638	41.871	65.218	74.491
Wertminderungen	-154	-56	-121	99	1	0	-20	-42
Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte AC/FVOCI und Finanzierungsleasing	-148	-73	-44	58	1	-5	3	10
Zuführungen zu Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien (netto)	13	17	-61	46	-1	5	3	5
Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwert	-5	0	0	0	0	0	0	-9
Wertminderungen für Investitionen in Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen	0	0	0	0	0	0	-6	-1
Wertminderungen für sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	-14	0	-16	-5	0	0	-21	-46

Business Segmente (2)

in EUR Mio	Sparkassen		Group Corporate Center		Konsolidierungen		Gesamte Gruppe	
	1-12 22	1-12 23	1-12 22	1-12 23	1-12 22	1-12 23	1-12 22	1-12 23
Zinsüberschuss	1.223	1.892	138	247	162	67	5.951	7.228
Provisionsüberschuss	623	656	12	-3	-28	-30	2.452	2.640
Dividendenerträge	8	6	7	12	0	0	29	38
Handelsergebnis	-70	53	-17	0	-140	-49	-779	754
Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL)	16	11	-15	13	0	0	731	-306
Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen	0	0	8	7	0	0	18	23
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	43	41	-18	-14	-1	-2	168	175
Verwaltungsaufwand	-1.143	-1.259	-964	-1.075	720	812	-4.575	-5.020
davon Abschreibung und Amortisation	-85	-84	-134	-138	21	22	-551	-560
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von finanz. Vermögenswerten (AC)	0	0	0	-1	0	0	-52	-13
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten (nicht FVPL)	1	-4	2	-1	0	0	-23	-128
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-62	-182	-4	-8	0	0	-300	-128
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-26	-34	687	754	-713	-798	-399	-468
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-18	-5	-22	-25	0	0	-187	-183
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	614	1.180	-165	-69	0	0	3.222	4.795
Steuern vom Einkommen	-157	-261	175	120	0	0	-556	-874
Periodenergebnis	456	919	10	51	0	0	2.666	3.921
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	399	797	2	5	0	0	502	923
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	57	122	8	46	0	0	2.165	2.998
Betriebserträge	1.844	2.660	115	262	-7	-14	8.571	10.552
Betriebsaufwendungen	-1.143	-1.259	-964	-1.075	720	812	-4.575	-5.020
Betriebsergebnis	701	1.401	-849	-813	713	798	3.996	5.532
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	27.280	27.433	2.818	1.688	0	0	119.282	122.742
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	4.665	4.456	2.968	4.983	0	0	24.284	27.001
Kosten-Ertrags-Relation	62,0%	47,3%	>100%	>100%	>100%	>100%	53,4%	47,6%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	9,8%	20,6%	0,3%	1,0%			11,0%	14,5%
Summe Aktiva (Periodenende)	80.471	81.594	5.464	3.973	-45.385	-43.611	323.865	337.155
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	74.399	74.586	4.281	2.978	-45.426	-43.656	298.560	308.654
Wertminderungen	-62	-185	-21	-23	0	0	-377	-206
Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte AC/FVOCI und Finanzierungsleasing	-67	-198	-16	11	0	0	-272	-198
Zuführungen zu Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien (netto)	5	16	12	-19	0	0	-28	70
Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	0	0	-5	-9
Wertminderungen für Investitionen in Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen	0	0	-15	-4	0	0	-21	-5
Wertminderungen für sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	0	-2	-1	-11	0	0	-52	-64

2. Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss wird in Zinserträge, sonstige ähnliche Erträge, Zinsaufwendungen und sonstige ähnliche Aufwendungen aufgliedert. Maßgeblich für die Zuordnung zu diesen Posten ist, ob die Effektivzinsmethode für die Erfassung von Zinserträgen und -aufwendungen gemäß IFRS 9 verpflichtend anzuwenden ist.

„Zinserträge“ betreffen Erlöse aus Zinsen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten und erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst, wie im Kapitel „Finanzinstrumente - Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze“ beschrieben.

In dem Posten „Sonstige ähnliche Erträge“ sind zinsähnliche Erträge enthalten, die aus nicht derivativen finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten, Hedge Accounting Derivaten, Forderungen aus Finanzierungsleasing und negativen Zinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten resultieren. Zu den Negativzinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten zählen auch Gebühren, die auf Einlagen von Geschäftskunden auf Basis eines bestimmten Prozentsatzes der ausstehenden Salden erhoben werden.

Der Posten „Zinsaufwendungen“ betrifft Zinsaufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten, die unter Verwendung der Effektivzinsmethode berechnet werden.

In dem Posten „Sonstige ähnliche Aufwendungen“ sind zinsähnliche Aufwendungen enthalten, die aus nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten, Hedge Accounting Derivaten, negativen Zinsen aus finanziellen Vermögenswerten, Leasingverbindlichkeiten, IFRS 9 und IAS 37 Rückstellungen (Berücksichtigung des Zeitwerts des Geldes durch bloßen Zeitablauf) sowie Nettoverpflichtungen aus Versorgungsplänen nach IAS 19 (Nettozinskosten auf Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsrückstellungen) resultieren.

Zinserträge und sonstige ähnliche Erträge enthalten Zinserträge aus Krediten und Darlehen an Kreditinstitute und Kunden, aus Kassenbeständen und Guthaben, aus Schuldverschreibungen aller Bewertungskategorien finanzieller Vermögenswerte, aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie aus Forderungen aus Finanzierungsleasing. Zu den Zinsaufwendungen und sonstigen ähnlichen Aufwendungen zählen neben Zinsaufwendungen für Einlagen von Kreditinstituten und Kunden auch Zinsaufwendungen für begebene Schuldverschreibungen und für sonstige finanzielle Verbindlichkeiten aller Bewertungskategorien sowie Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten. Darüber hinaus enthält der Zinsüberschuss Zinsen aus derivativen Finanzinstrumenten.

Zusätzlich werden Modifikationsgewinne und -verluste aus finanziellen Vermögenswerten in Stufe 1 in den Zinserträgen ausgewiesen. Weiters wird der noch nicht amortisierte Betrag der Bearbeitungsgebühren/Transaktionskosten, die im Effektivzinssatz berücksichtigt wurden, bei der Ausbuchung von Vermögenswerten in Stufe 1 und 2 am Ausbuchungstag in den Zinserträgen erfasst.

in EUR Mio	1-12 22	1-12 23
Finanzielle Vermögenswerte AC	8.378	14.663
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	244	382
Zinserträge	8.623	15.045
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	66	84
Finanzielle Vermögenswerte HfT	2.345	4.177
Derivate - Hedge Accounting, Zinsrisiken	-119	-80
Sonstige Vermögenswerte	131	247
Negative Zinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten	195	17
Sonstige ähnliche Erträge	2.618	4.446
Zinserträge und sonstige ähnliche Erträge	11.240	19.490
Finanzielle Verbindlichkeiten AC	-2.569	-6.873
Zinsaufwendungen	-2.569	-6.873
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	-257	-342
Finanzielle Verbindlichkeiten HfT	-2.367	-4.509
Derivate - Hedge Accounting, Zinsrisiken	38	-480
Sonstige Verbindlichkeiten	-30	-57
Negative Zinsen aus finanziellen Vermögenswerten	-104	-2
Sonstige ähnliche Aufwendungen	-2.720	-5.389
Zinsaufwendungen und sonstige ähnliche Aufwendungen	-5.290	-12.262
Zinsüberschuss	5.951	7.228

In den verschiedenen Posten für Zinserträge sind Zinserträge von wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten in Höhe von EUR 168 Mio (2022: EUR 100 Mio) erfasst.

Die in den Zeilen „Negative Zinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten“ und „Negative Zinsen aus finanziellen Vermögenswerten“ ausgewiesenen Beträge betreffen großteils das Interbankengeschäft sowie Einlagen und Refinanzierungen bei Zentralnotenbanken.

Im Jahr 2022 enthalten die Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten auch Schätzungsanpassungsverluste aus TLTRO III in Höhe von EUR 129 Mio. Für weitere Details siehe Note 18 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten.

3. Provisionsüberschuss

Die Erste Group erhält aus verschiedenen Dienstleistungen, die sie für Kund:innen erbringt, Gebühren und Provisionen. Provisionserträge werden auf Basis der im Vertrag mit der Kund:in spezifizierten Gegenleistung bewertet. Die Erste Group erfasst diese Erlöse, wenn sie eine zugesagte Leistung an eine Kund:in überträgt.

Provisionen aus der Erbringung von Dienstleistungen über einen bestimmten Zeitraum werden periodengerecht über den entsprechenden Zeitraum abgegrenzt. Darin enthalten sind Provisionen aus Kreditzusagen, erhaltene Prämien für Finanzgarantien und andere Provisionen aus dem Kreditgeschäft, Provisionserträge aus der Vermögensverwaltung, dem Depotgeschäft und sonstige Verwaltungs- und Beratungsgebühren sowie Gebühren aus dem Versicherungsvermittlungsgeschäft. Die Leistungen, die über einen bestimmten Zeitraum erbracht werden, beinhalten auch Zahlungsverkehrsdienstleistungen wie beispielsweise periodische Kartengebühren.

Provisionserträge aus transaktionsbezogenen Leistungen werden nach Abschluss der jeweiligen Transaktion erfasst. Dazu gehören der Erwerb und der Verkauf von Aktien oder anderen Wertpapieren für Kund:innen oder Devisentransaktionen, sowie Vermittlungsprovisionen aus Leistungen wie dem Verkauf von Fonds- oder Versicherungsprodukten. Transaktionsbasierte Leistungen beinhalten auch Zahlungsverkehrsdienstleistungen wie beispielsweise Behebungsgebühren.

Ein Vertrag mit einer Kund:in, der im Ansatz eines Finanzinstruments resultiert, kann teilweise in den Anwendungsbereich des IFRS 9 und teilweise in den Anwendungsbereich des IFRS 15 fallen. In so einem Fall wendet die Erste Group zuerst IFRS 9 zur Separierung und Bewertung jener Vertragsbestandteile im Anwendungsbereich des IFRS 9 an. Erst nachgelagert wird IFRS 15 auf die übrigen Vertragsbestandteile angewendet. Beispielsweise werden in einem Kreditvertrag vereinbarte Verwaltungsgebühren, die nicht integraler Bestandteil der Effektivverzinsung eines Finanzinstruments sind, im Provisionsüberschuss berücksichtigt.

in EUR Mio	1-12 22		1-12 23	
	Erträge	Aufwendungen	Erträge	Aufwendungen
Wertpapiere	282	-56	275	-60
Emissionen	47	-1	52	-1
Überweisungsaufträge	217	-43	212	-46
Sonstige	18	-12	12	-13
Clearing und Abwicklung	2	-4	4	-1
Vermögensverwaltung	524	-49	574	-50
Depotgeschäft	123	-16	135	-17
Treuhandgeschäfte	1	0	1	0
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	1.340	-236	1.473	-269
Kartengeschäft	406	-158	452	-178
Sonstige	934	-79	1.021	-91
Vermittlungsprovisionen	274	-8	286	-11
Fondsprodukte	24	-2	23	-2
Versicherungsprodukte	211	-1	235	-2
Devisentransaktionen	37	-3	25	-2
Sonstige(s)	3	-3	3	-5
Strukturierte Finanzierungen	1	0	1	0
Servicegebühren – Verbriefungen	0	-1	0	0
Kreditgeschäft	218	-38	250	-32
Erhaltene, gegebene Garantien	94	-3	100	-5
Erhaltene, gegebene Kreditzusagen	43	-1	51	-1
Sonstiges Kreditgeschäft	81	-33	99	-26
Sonstige(s)	123	-27	105	-25
Provisionserträge und -aufwendungen	2.889	-436	3.104	-464
Provisionsüberschuss	2.452		2.640	

Provisionen aus der Vermögensverwaltung sowie aus dem Depot- und Treuhandgeschäft sind Gebühren, die die Erste Group für Geschäfte, in denen sie Vermögenswerte für Kund:innen treuhändig hält oder anlegt, verdient. Diese beliefen sich auf EUR 644 Mio

(2022: EUR 584 Mio). Im Provisionsüberschuss sind Erträge aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 1.186 Mio (2022: EUR 1.086 Mio) enthalten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.

Der Gesamtbetrag der Erträge aus Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen gegenüber Dritten beträgt EUR 919 Mio (2022: EUR 850 Mio).

4. Dividenderträge

Dividenderträge werden erfasst, sobald ein Rechtsanspruch auf Zahlung besteht. Dieser Posten umfasst Dividenden aus sämtlichen Aktien und sonstigen Eigenkapitalinstrumenten, d.h. solche, die zu Handelszwecken gehalten werden, sowie solche, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und entweder zum FVPL oder zum FVOCI bewertet werden.

in EUR Mio	1-12 22	1-12 23
Finanzielle Vermögenswerte HfT	3	9
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	18	20
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	9	9
Dividenderträge	29	38

5. Handelsergebnis

Das Handelsergebnis umfasst sämtliche Gewinne und Verluste aus Fair Value-Änderungen (Clean Price) von im Handelsbestand gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, inklusive aller Derivate, die nicht als Sicherungsinstrument designiert sind, sowie Gewinne und Verluste aus deren Ausbuchung. Das Handelsergebnis umfasst weiters Erträge und Aufwendungen aus Ineffektivitäten von Fair Value Hedges und Cashflow Hedges. Außerdem werden Währungsgewinne und -verluste aus sämtlichen monetären Vermögenswerten und Schulden und aus Devisenkassageschäften in diesem Posten ausgewiesen.

Die Rechnungslegungsgrundsätze für die Erfassung von Währungsgewinnen und -verlusten sind im Kapitel „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze b) Währungsumrechnung: i. Transaktionen und Salden in fremder Währung“ dargestellt. Informationen zum Hedge Accounting sind in der Note 27 Hedge Accounting beschrieben.

in EUR Mio	1-12 22	1-12 23
Wertpapier- und Derivatgeschäft	-853	343
Devisentransaktionen	86	407
Ergebnis aus Hedge Accounting	-11	4
Handelsergebnis	-779	754

6. Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Dieser Posten beinhaltet Fair Value-Änderungen (Clean Price) von nicht zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, sowie Gewinne und Verluste aus deren Ausbuchung. Dies betrifft sowohl nicht zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte, die in diese Kategorie gewidmet wurden, als auch solche, die verpflichtend zum FVPL bewertet werden. Darüber hinaus werden Gewinne und Verluste (Clean Price) von finanziellen Verbindlichkeiten, die in die FVPL-Kategorie gewidmet wurden, einschließlich Gewinne und Verluste aus deren Ausbuchung in diesem Posten ausgewiesen. Die Fair Value-Änderungen, die auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos der Verbindlichkeiten zurückzuführen sind, werden jedoch im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

in EUR Mio	1-12 22	1-12 23
Ergebnis aus der Bewertung/dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten – designiert zum FVPL	-19	7
Ergebnis aus der Bewertung/dem Rückkauf von finanziellen Verbindlichkeiten – designiert zum FVPL	940	-480
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten – designiert zum FVPL	921	-473
Ergebnis aus der Bewertung/dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten – verpflichtend zum FVPL	-189	168
Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	731	-306

7. Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen

Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und aus Operating-Leasingvereinbarungen werden linear über die Laufzeit der Leasingverträge erfasst. Betriebliche Aufwendungen im Zusammenhang mit als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sind im Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst. Für Details verweisen wir auf Note 12 Sonstiger betrieblicher Erfolg.

in EUR Mio	1-12 22	1-12 23
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	113	129
Sonstige Operating-Leasing-Verträge	54	46
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	168	175

8. Verwaltungsaufwand

PERSONALAUFWAND

In den Personalaufwendungen werden Löhne und Gehälter, Aufwendungen aus variablen Vergütungsbestandteilen, gesetzliche und freiwillige Sozialaufwendungen, personalabhängige Steuern und Abgaben erfasst. Dienstzeitaufwendungen aus Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldverpflichtungen und Neubewertungen von Jubiläumsgeldverpflichtungen sind ebenfalls in diesem Posten dargestellt. Weiters können Aufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsrückstellungen Teil des Personalaufwands sein.

Für Informationen zur Vergütung (inklusive erfolgsabhängiger Vergütung) von Vorstandsmitgliedern verweisen wir auf Note 60 Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen. Für Informationen zur anteilsbasierten Vergütung des Vorstands und der Mitarbeiter:innen verweisen wir auf Note 61 Anteilsbasierte Vergütung.

SACHAUFWAND

Im Sachaufwand sind insbesondere IT-Aufwand, Raumaufwand sowie Aufwendungen für den Bürobetrieb, Aufwand für Werbung und Marketing und Rechts- und Beratungsaufwendungen enthalten. Weiters beinhaltet dieser Posten Aufwendungen für Einzahlungen in die Einlagensicherung. Auch Aufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsrückstellungen können im Sachaufwand ausgewiesen werden.

ABSCHREIBUNG UND AMORTISATION

Dieser Posten beinhaltet Abschreibungen auf Sachanlagen, auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und auf immaterielle Vermögenswerte, sowie Abschreibungen der im Rahmen von IFRS 16 bilanzierten Nutzungsrechte.

Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1-12 22	1-12 23
Personalaufwand	-2.668	-2.991
Laufende Bezüge	-2.049	-2.286
Sozialversicherung	-488	-530
Langfristige Personalarückstellungen	1	-24
Sonstiger Personalaufwand	-131	-152
Sachaufwand	-1.356	-1.468
Beiträge zur Einlagensicherung	-143	-114
IT-Aufwand	-488	-549
Raumaufwand	-186	-208
Aufwand Bürobetrieb	-152	-160
Werbung/Marketing/Veranstaltungen	-193	-222
Rechts- und Beratungskosten	-126	-134
Sonstiger Sachaufwand	-69	-81
Abschreibung und Amortisation	-551	-560
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	-192	-190
Selbst genutzte Immobilien	-161	-167
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-29	-31
Kundenstock	-7	-7
Betriebs- und Geschäftsausstattung und sonstige Sachanlagen	-161	-163
Verwaltungsaufwand	-4.575	-5.020

Im Personalaufwand sind Aufwendungen aus beitragsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von EUR 54 Mio (2022: EUR 48 Mio) berücksichtigt.

Durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter:innen (gewichtet nach Beschäftigungsgrad)

	1-12 22	1-12 23
Österreich	15.686	16.047
Erste Group Bank AG, Erste Bank Oesterreich und Tochtergesellschaften	8.561	8.884
Sparkassen	7.125	7.163
Außerhalb Österreichs	29.271	29.662
Teilkonzern Česká spořitelna	9.846	9.975
Teilkonzern Banca Comercială Română	5.303	5.495
Teilkonzern Slovenská sporiteľ'ňa	3.618	3.559
Teilkonzern Erste Bank Hungary	3.272	3.340
Teilkonzern Erste Bank Croatia	3.240	3.273
Teilkonzern Erste Bank Serbia	1.212	1.301
Sparkassen Tochtergesellschaften	1.523	1.537
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	1.257	1.181
Gesamt	44.957	45.709

9. Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Dieser Posten beinhaltet Gewinne und Verluste aus Verkäufen und sonstigen Ausbuchungsereignissen von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert wurden. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten in Stufe 3 werden jedoch im Posten „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

in EUR Mio	1-12 22	1-12 23
Gewinne aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten AC	0	1
Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten AC	-52	-14
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-52	-13

10. Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Dieser Posten beinhaltet Gewinne und Verluste aus Verkäufen und sonstigen Ausbuchungsereignissen von finanziellen Vermögenswerten zum FVOCI, finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten und sonstigen Finanzinstrumenten, die nicht zum FVPL bilanziert werden, wie beispielsweise Forderungen aus Finanzierungsleasing oder Finanzgarantien. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten in Stufe 3 werden jedoch im Posten „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

in EUR Mio	1-12 22	1-12 23
Verkauf von finanziellen Vermögenswerten FVOCI	-24	-139
Ausbuchung von finanziellen Verbindlichkeiten AC	1	10
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	-23	-128

11. Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten

Dieser Posten beinhaltet Wertminderungen und Auflösungen von Wertminderungen aller Arten von Finanzinstrumenten, auf die das IFRS 9-Wertminderungsmodell erwarteter Kreditverluste anwendbar ist. Darüber hinaus werden Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen, Modifikationsgewinne und -verluste für finanzielle Vermögenswerte in Stufe 2 und Stufe 3 und POCI-Vermögenswerte sowie Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten in Stufe 3 und POCI-Vermögenswerten in diesem Posten dargestellt.

in EUR Mio	1-12 22	1-12 23
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	-1	9
Finanzielle Vermögenswerte AC	-293	-202
Zuführung/Auflösung zu Wertberichtigungen für Kreditrisiken (netto)	-355	-259
Direktabschreibungen	-9	-7
Eingänge abgeschriebener finanzieller Vermögenswerte	79	79
Gewinne/Verluste aus vertraglichen Modifikationen	-8	-15
Forderungen aus Finanzierungsleasing	22	-5
Zuführung/Auflösung zu Wertberichtigungen für Kreditrisiken (netto)	19	-5
Eingänge abgeschriebener finanzieller Vermögenswerte	3	1
Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien	-28	70
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-300	-128

In der nachfolgenden Tabelle wird die Veränderung der in der Bilanz erfassten Wertberichtigungen für Kreditrisiken dem Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten gegenübergestellt.

in EUR Mio	Änderungen Wertberichtigungen für Kreditrisiken			Gesamt
	Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	Sonstige erfolgswirksame Änderungen	Erfolgsneutrale Änderungen	
Wertberichtigungen für Kreditrisiken Jän 23				-4.506
Zuführung zu Wertberichtigungen für Kreditrisiken (netto)	-236			-236
Erhöhung durch Zeitablauf (Aufzinsung)		-108		-108
Ausbuchungen aufgrund von Verkäufen			40	40
Abschreibungen			289	289
Änderungen Konsolidierungskreis			3	3
Währungsdifferenzen		17		17
Sonstige		-29		-29
Wertberichtigungen für Kreditrisiken Dez 23				-4.530
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten als POCI klassifiziert	50			
Direktabschreibungen	-7			
Eingänge abgeschriebener finanzieller Vermögenswerte	80			
Gewinne/Verluste aus vertraglichen Modifikationen	-15			
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-128			

in EUR Mio	Änderungen Wertberichtigungen für Kreditrisiken			Gesamt
	Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	Sonstige erfolgswirksame Änderungen	Erfolgsneutrale Änderungen	
Wertberichtigungen für Kreditrisiken Jän 22				-4.447
Zuführung zu Wertberichtigungen für Kreditrisiken (netto)	-379			-379
Erhöhung durch Zeitablauf (Aufzinsung)		-91		-91
Ausbuchungen aufgrund von Verkäufen			44	44
Abschreibungen			381	381
Änderungen Konsolidierungskreis			-2	-2
Währungsdifferenzen		-11		-11
Sonstige		-1		-1
Wertberichtigungen für Kreditrisiken Dez 22				-4.506
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten als POCI klassifiziert	14			
Direktabschreibungen	-9			
Eingänge abgeschriebener finanzieller Vermögenswerte	82			
Gewinne/Verluste aus vertraglichen Modifikationen	-8			
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-300			

12. Sonstiger betrieblicher Erfolg

Im sonstigen betrieblichen Erfolg sind grundsätzlich all jene Erträge und Aufwendungen der Erste Group ausgewiesen, die nicht unmittelbar der laufenden Geschäftstätigkeit zuzurechnen sind.

Der sonstige betriebliche Erfolg beinhaltet Erträge aus der Auflösung von und Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen im Anwendungsbereich von IAS 37. Weiters werden Wertminderungen und Aufholungen von Wertminderungen sowie Ergebnisse aus dem Verkauf von Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und immateriellen Vermögenswerten im sonstigen betrieblichen Erfolg dargestellt. Dieser Posten beinhaltet auch etwaige Wertminderungen von Firmenwerten.

Darüber hinaus beinhaltet der sonstige betriebliche Erfolg Beitragszahlungen an Abwicklungsfonds, sonstige Steuern sowie Veräußerungsergebnisse von At Equity-bewerteten Unternehmensbeteiligungen und Gewinne und Verluste aus der Entkonsolidierung von Tochtergesellschaften.

Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft werden ebenfalls als Teil des sonstigen betrieblichen Erfolges berücksichtigt. Eine Verbindlichkeit oder eine Rückstellung für Steuern und Abgaben wird bilanziert, wenn eine Tätigkeit durchgeführt wird, die aufgrund der gesetzlichen Vorschriften die Verpflichtung zur Leistung der Abgabe auslöst.

in EUR Mio	1-12 22	1-12 23
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-520	-475
Zuführung - Sonstige Rückstellungen	-176	-162
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-187	-183
Bankenabgabe	-128	-112
Finanztransaktionssteuer	-59	-71
Sonstige Steuern	-13	-7
Beitragszahlungen an Abwicklungsfonds	-139	-113
Wertberichtigung von Firmenwerten	-5	-9
Sonstige betriebliche Erträge	222	140
Auflösung - Sonstige Rückstellungen	222	140
Ergebnis aus Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und immateriellen Vermögenswerten	-19	-55
Ergebnis aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträgen	-82	-77
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-399	-468

Die betrieblichen Aufwendungen (inklusive Reparaturen und Instandhaltungskosten) für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, mit denen Mieteinnahmen erzielt wurden, beliefen sich auf EUR 42 Mio (2022: EUR 36 Mio).

Im „Ergebnis aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträgen“ sind in den Berichtsjahren 2022 und 2023 keine Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten enthalten.

13. Ertragsteuer

Laufende und latente Steuern werden grundsätzlich als Erträge oder Aufwendungen erfolgswirksam in der jeweiligen Periode erfasst. Jedoch werden Steuern, die sich auf Posten beziehen, die über das „Sonstige Ergebnis“ oder direkt im Eigenkapital erfasst werden, korrespondierend ebenfalls im „Sonstigen Ergebnis“ oder direkt im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Kuponzahlungen auf von der Erste Group Bank AG begebene Eigenkapitalinstrumente, die als zusätzliches Kernkapital (AT1) angerechnet werden, sind in Österreich als Betriebsausgabe steuerlich abzugsfähig. Da die AT1 Kupons als Gewinnausschüttung betrachtet werden, sind die Steuereffekte in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen.

PILLAR 2

Im Dezember 2022 wurde das EU-weite Mindestbesteuerungssystem Pillar 2 als EU-Richtlinie beschlossen und ist auch für die Erste Group als international tätiger Konzern relevant. Zum 31. Dezember 2023 wendet die Erste Group die vorübergehende Ausnahme von den Anforderungen des IAS 12 an, nach der ein Unternehmen limitierte Angaben über latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten im Zusammenhang mit den vorgeschlagenen OECD/G20 BEPS-Pillar-2-Modell-Regeln angeben muss.

Erwartete Auswirkung. In einigen Ländern, in denen die Erste Group tätig ist, sind bereits Gesetze betreffend Pillar 2 in Kraft getreten bzw. zur Begutachtung veröffentlicht worden. Diese Regelungen sind für das mit dem 1. Jänner 2024 beginnende Geschäftsjahr anzuwenden. Da die Erste Group in den Anwendungsbereich der verabschiedeten bzw. zur Begutachtung veröffentlichten Gesetze fällt, hat sie die potenziellen Auswirkungen der Pillar-2 Regelungen auf die Höhe ihrer Ertragsteuern untersucht. Die Schätzungen basieren auf den aktuell verfügbaren Informationen bezüglich der finanziellen Ertragslage der einzelnen Unternehmen des Konzerns. Das Resultat der Evaluierung zeigt, dass der effektive Steuersatz gemäß der Pillar-2 Regelungen in den meisten Ländern, in denen die Erste Group tätig ist, über 15% liegt. In einigen Ländern liegt der effektive Pillar-2 Steuersatz knapp unter 15%. Die Erste Group rechnet in diesen Ländern nicht mit einer wesentlichen Belastung durch die Pillar-2 Regelungen.

WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Ermessensentscheidungen sind erforderlich, um auf Basis des wahrscheinlichen Zeitpunkts und der Höhe zukünftig zu versteuernden Einkommens sowie zukünftiger Steuerplanungsstrategien festzustellen, in welcher Höhe aktive latente Steuern anzusetzen sind. Dazu wird ein Planungszeitraum von fünf Jahren zugrunde gelegt. Im Zusammenhang mit ertragsteuerlichen Unsicherheiten in der Bilanzierung wurde durch die Gewichtung möglicher Ergebnisszenarien Rechnung getragen.

Die Steuern vom Einkommen beinhalten die in den einzelnen Konzernunternehmen auf Grundlage der steuerlichen Ergebnisse errechneten laufenden Ertragsteuern, Ertragsteuerkorrekturen für Vorjahre sowie die Veränderung der latenten Steuerabgrenzungen.

in EUR Mio	1-12 22	1-12 23
Laufender Steueraufwand/-ertrag	-578	-801
laufende Periode	-569	-819
Vorperiode	-9	18
Latenter Steueraufwand/-ertrag	22	-73
laufende Periode	16	-74
Vorperiode	6	2
Gesamt	-556	-874

Die nachstehende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den rechnerischen und ausgewiesenen Steuern vom Einkommen dar:

in EUR Mio	1-12 22	1-12 23
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	3.222	4.795
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum österreichischen Ertragsteuersatz (24%)	-806	-1.151
Auswirkung abweichender Steuersätze	161	207
Steuerminderungen aufgrund steuerbefreiter Beteiligungserträge und sonstiger steuerbefreiter Erträge	179	178
Steuermehrungen aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-216	-220
Auswirkungen von Konzernsachverhalten auf die Steuerlatenzen	13	-91
Zuschreibung von aktiven Steuerlatenzen aus Verlustvorträgen, die in Vorperioden nicht angesetzt wurden	108	141
Zuschreibung von aktiven Steuerlatenzen aus temporären Differenzen, die in Vorperioden nicht angesetzt wurden	72	34
Nicht-Ansatz von temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen, die in der Berichtsperiode entstanden sind	-3	-4
Aperiodischer Steueraufwand/-ertrag	-3	19
Steueraufwand/-ertrag aufgrund von Änderungen des Steuersatzes und Einführung zusätzlicher Steuern	-21	15
Steueraufwand/-ertrag aus anderen Effekten	-39	-2
Gesamt	-556	-874

Der positive Effekt von EUR 15 Mio in der Steuerüberleitungsrechnung für das Berichtsjahr 2023 in der Position „Steueraufwand/-ertrag aufgrund von Änderungen des Steuersatzes und Einführung zusätzlicher Steuern“ (2022: EUR -21 Mio) resultiert aus der erwarteten Steuersatzerhöhung der Körperschaftsteuer in Tschechien von 19% auf 21%, die im Jänner 2024 in Kraft tritt und andererseits aus der Senkung der österreichischen Körperschaftsteuer auf 23% ab Jänner 2024. Folglich wurden alle latenten Steuererträge und -aufwendungen, die temporäre Differenzen aus dem Jahr 2023 betreffen sowie in Tschechien aktive und passive Steuerlatenzen aus den Vorjahren - sofern sie in 2024 und den darauffolgenden Jahren aufgelöst werden können - mit den neuen Steuersätzen bewertet. Der Hauptgrund für den positiven steuerlichen Effekt trotz steigendem Steuersatz in Tschechien liegt darin, dass sich in Summe für die tschechischen Tochtergesellschaften aus Vorjahren eine aktive Steuerlatenz ergibt, die nun mit dem höheren neuen Steuersatz von 21% bewertet wurde.

Die Position „Steueraufwand/-ertrag aus anderen Effekten“ umfasst überdies einen positiven Effekt von EUR 5 Mio, der sich aus der Verrechnung laufender oder früherer steuerlicher Ergebnisse der Gruppenmitglieder innerhalb der steuerlichen Unternehmensgruppe ergibt, dessen Gruppenträger die Erste Group Bank AG ist.

In der nachstehenden Tabelle sind die Ertragsteuern, die auf einzelne Bestandteile des sonstigen Ergebnisses entfallen, dargestellt:

in EUR Mio	1-12 22			1-12 23		
	Ergebnis vor Steuern	Ertragsteuern	Ergebnis nach Steuern	Ergebnis vor Steuern	Ertragsteuern	Ergebnis nach Steuern
Fair Value-Rücklage von Eigenkapitalinstrumenten	-33	8	-25	10	-1	9
Fair Value-Rücklage von Schuldinstrumenten	-560	113	-447	401	-66	335
Rücklage für eigenes Kreditrisiko	239	-57	182	-50	8	-42
Cashflow Hedge-Rücklage	10	-1	9	205	-40	166
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	99	-17	82	-59	14	-46
Währungsrücklage	79	0	79	-101	0	-101
Sonstiges Ergebnis	-166	47	-119	406	-85	321

Die Ertragsteuern im sonstigen Ergebnis sind durch die Erfassung von Ergebnissen aus Werthaltigkeitsprüfungen beeinflusst. Die Zuordnung der Ergebnisse aus Werthaltigkeitsprüfungen basiert auf dem Ansatz der Erste Group, nicht werthaltige Beträge von latenten Steuerforderungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung und das sonstige Ergebnis aufzuteilen. Die Zuordnung erfolgt anteilig basierend auf der Entstehung der zugrundeliegenden temporären Differenzen.

Die auf die Fair Value-Rücklage und die Cashflow Hedge-Rücklage entfallenden Ertragsteuern sind darüber hinaus durch unterschiedliche Steuersätze auf gegenläufige Veränderungen innerhalb der Fair Value-Rücklage und der Cashflow Hedge-Rücklage beeinflusst.

Wesentliche Komponenten der latenten Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen

in EUR Mio	Steuerforderungen		Steuerverpflichtungen		Nettoabweichung 2023		
	Dez 23	Jän 23	Dez 23	Jän 23	Gesamt	Gewinn- und Verlustrechnung	Sonstiges Ergebnis
Temporäre Differenzen betreffen die folgenden Positionen:							
Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten HfT und nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten FVPL	214	219	-292	-317	20	12	8
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	20	115	-16	-6	-105	-37	-68
Finanzielle Vermögenswerte AC und Finanzierungsleasing	504	636	-41	-211	38	38	0
Derivate – Hedge Accounting	56	80	-31	-51	-5	35	-40
Sachanlagen	26	22	-118	-114	0	1	0
Beteiligungen und verbundene Unternehmen	49	47	-1	-3	4	4	0
Finanzielle Verbindlichkeiten AC	92	274	-298	-395	-86	-84	0
Langfristige Personalrückstellungen (steuerliche Rückstellungsbewertung abweichend)	105	114	-5	-3	-11	-25	14
Sonstige Rückstellungen (steuerliche Rückstellungsbewertung abweichend)	44	58	-5	-2	-17	-16	0
Kundenstock, Marken und sonstige immaterielle Vermögenswerte	3	3	-72	-78	6	5	0
Sonstiges	155	146	-48	-47	7	7	0
Nicht werthaltige Steuerposition aus temporären Differenzen	-52	-94	0	0	42	41	1
Latente Steuerposition aus kumulierten Verlustvorträgen nach Werthaltigkeitsüberprüfung	167	219	0	0	-52	-52	0
Auswirkung der Saldierung gemäß IAS 12.71	-914	-1.211	914	1.211	0	0	0
Summe latente Steuern	468	629	-14	-16	-160	-72	-85
Summe laufende Steuern	72	109	-265	-127	-174	-801	0
Summe Steuern	540	738	-279	-143	-334	-874	-85

in EUR Mio	Steuerforderungen		Steuerverpflichtungen		Nettoabweichung 2022		
	Dez 22	Jän 22	Dez 22	Jän 22	Gesamt	Gewinn- und Verlustrechnung	Sonstiges Ergebnis
Temporäre Differenzen betreffen die folgenden Positionen:							
Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten HfT und nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten FVPL	219	202	-317	-233	-68	-11	-57
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	115	4	-6	-61	167	44	123
Finanzielle Vermögenswerte AC und Finanzierungsleasing	636	273	-211	-149	301	299	0
Derivate – Hedge Accounting	80	120	-51	-32	-58	-57	-1
Sachanlagen	22	20	-114	-111	-2	-2	0
Beteiligungen und verbundene Unternehmen	47	28	-3	-8	23	23	0
Finanzielle Verbindlichkeiten AC	274	201	-395	-31	-290	-290	0
Langfristige Personalrückstellungen (steuerliche Rückstellungsbewertung abweichend)	114	130	-3	-3	-16	0	-17
Sonstige Rückstellungen (steuerliche Rückstellungsbewertung abweichend)	58	72	-2	-2	-14	-14	0
Kundenstock, Marken und sonstige immaterielle Vermögenswerte	3	3	-78	-86	8	8	0
Sonstiges	146	227	-47	-53	-75	-74	0
Nicht werthaltige Steuerposition aus temporären Differenzen	-94	-147	0	0	53	53	0
Latente Steuerposition aus kumulierten Verlustvorträgen nach Werthaltigkeitsüberprüfung	219	178	0	0	42	42	0
Auswirkung der Saldierung gemäß IAS 12.71	-1.211	-750	1.211	750	0	0	0
Summe latente Steuern	629	562	-16	-19	70	22	48
Summe laufende Steuern	109	135	-127	-144	-10	-578	0
Summe Steuern	738	697	-143	-162	60	-556	48

Die latenten Steuerforderungen und -verpflichtungen sind jeweils vor Saldierung in den Einzelgesellschaften dargestellt. Die in der Tabelle angeführten Beträge stellen die Bruttowerte des jeweiligen Postens vor Werthaltigkeitsprüfung dar. Eine Ausnahme davon bilden steuerliche Verlustvorträge. Die übrigen nicht werthaltigen Beträge sind in dem Posten „Nicht werthaltige Steuerposition aus temporären Differenzen“ in der Tabelle berücksichtigt.

Die Gesamtveränderung der latenten Steuern beträgt im Jahresvergleich EUR -160 Mio (2022: EUR 70 Mio), wovon EUR 72 Mio (2022: Ertrag EUR 22 Mio) als latenter Steueraufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten sind. Ein Aufwand von EUR 85 Mio (2022: EUR 48 Mio) entfällt auf das sonstige Ergebnis (OCI). Darüber hinaus wurde ein laufender Steuerertrag für

zurückgekaufte verbriefte Verbindlichkeiten (eigene Emissionen) in Höhe von EUR 1 Mio (2022: EUR 1 Mio) in die Gewinnrücklagen gebucht. Dieser Wert stellt den kumulierten latenten Steuerertrag im OCI dar, der sich aus Veränderungen des eigenen Kreditrisikos für während des Jahres zurückgekaufte eigene Emissionen ergab und sich durch den Rückkauf umkehrte.

Es wird erwartet, dass die in der Bilanz aktivierten latenten Steuerforderungen in Höhe von EUR 468 Mio (2022: EUR 629 Mio) in naher Zukunft realisiert werden können. Zum 31. Dezember 2023 hat die Erste Group für Gesellschaften, die einen Verlust in der laufenden Periode oder in der Vorperiode erlitten haben, latente Steuerforderungen ausgewiesen, die die latenten Steuerpflichtungen um EUR 5 Mio (2022: EUR 10 Mio) übersteigen. Der Ansatz latenter Steueransprüche ist auf die Einschätzung des Managements zurückzuführen, gemäß der es wahrscheinlich ist, dass die jeweiligen Gesellschaften zu versteuernde Ergebnisse erzielen werden, mit denen noch nicht genutzte steuerliche Verluste, Steuergutschriften und abzugsfähige Differenzen verrechnet werden können. Diese Einschätzungen resultieren aus von den Konzerngesellschaften durchgeführten Werthaltigkeitstests, entweder auf Ebene der Einzelgesellschaft oder auf Ebene des Gruppenträgers für alle Gruppenmitglieder. Diese Werthaltigkeitstests beinhalten Vergleiche der latenten Steuerforderungen inklusive der steuerlichen Verlustvorträge – nach Verrechnung mit den latenten Steuerpflichtungen auf Ebene der jeweiligen Einzelgesellschaft bzw. des jeweiligen Gruppenträgers für alle Gruppenmitglieder – mit steuerlichen Planungsrechnungen. Der Planungszeitraum beträgt bis zu 5 Jahre, abhängig von den Steuergesetzen und den Umständen des Einzelfalls. Fallen diese Werthaltigkeitstests negativ aus, werden die Aktivposten insoweit nicht angesetzt, bzw. bereits bestehende wertberichtigt.

In Übereinstimmung mit IAS 12.39 wurden latente Steuerverpflichtungen für temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen in Höhe von EUR 3.261 Mio (2022: EUR 2.545 Mio) nicht angesetzt, da nicht erwartet wird, dass sich diese in absehbarer Zeit umkehren. Zum 31. Dezember 2023 wurden für steuerliche Verlustvorträge und für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von EUR 2.155 Mio (2022: EUR 2.926 Mio) keine aktiven latenten Steuerforderungen angesetzt. Davon entfallen EUR 653 Mio (2022: EUR 1.385 Mio) auf steuerliche Verlustvorträge, für die nicht erwartet wird, dass diese in absehbarer Zeit verwertet werden können. Darin enthalten ist ein Betrag in Höhe von EUR 1.287 Mio (2022: EUR 1.125 Mio) für temporäre Differenzen aus Beteiligungen an Tochterunternehmen, für welche keine latenten Steueransprüche nach IAS 12.44 erfasst wurden.

Von den insgesamt nicht angesetzten aktiven latenten Steuerforderungen für steuerliche Verlustvorträge verfallen im nächsten Jahr EUR 0 Mio (2022: EUR 0 Mio) und in späteren Jahren EUR 11 Mio (2022: EUR 5 Mio). Ein Betrag von EUR 124 Mio (2022: EUR 307 Mio) steht unbegrenzt zur Verfügung.

14. Gewinnverwendung

Für 2023 belief sich der Jahresüberschuss der Erste Group Bank AG gemäß den österreichischen Rechnungslegungsvorschriften auf EUR 1.818 Mio (2022: EUR 1.591 Mio). Das Kapital erhöhte sich entsprechend.

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn eine Dividende an die Aktionär:innen in Höhe von EUR 2,70 je Aktie (2022: EUR 1,90 je Aktie) zur Auszahlung zu bringen.

Finanzinstrumente – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IFRS 9 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, zu denen auch derivative Finanzinstrumente zählen, in der Bilanz anzusetzen und in Abhängigkeit der ihnen zugewiesenen Kategorie zu bewerten.

Marktübliche Käufe oder Verkäufe eines finanziellen Vermögenswerts werden zum Erfüllungstag erfasst. Als Erfüllungstag gilt der Tag, an dem ein finanzieller Vermögenswert übertragen wird.

Für die Bewertung von Finanzinstrumenten stehen grundsätzlich die zwei folgenden Bewertungsmethoden zur Verfügung: zu fortgeführten Anschaffungskosten und Fair Value.

i. Fortgeführte Anschaffungskosten und Effektivzinssatz

Fortgeführte Anschaffungskosten sind der Betrag, mit dem der finanzielle Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit beim erstmaligen Ansatz bewertet wird, abzüglich der Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Fälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie bei finanziellen Vermögenswerten nach Berücksichtigung einer etwaigen Wertberichtigung.

Der Effektivzinssatz (effective interest rate, „EIR“) ist der Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein-/Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit exakt auf den Bruttobuchwert eines finanziellen Vermögenswerts (d.h. die fortgeführten Anschaffungskosten vor Berücksichtigung von Wertberichtigungen) oder auf die fortgeführten Anschaffungskosten einer finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden. Die geschätzten Cashflows berücksichtigen dabei alle vertraglichen Bedingungen des Finanzinstruments, erwartete Kreditverluste bleiben aber unberücksichtigt. Die Berechnung umfasst weiters Transaktionskosten und Bearbeitungsgebühren, wenn diese integraler Bestandteil des EIR sind sowie alle anderen Agios und Disagios auf den Nennbetrag.

ii. Fair Value

Details zu Methoden, die für die Fair Value-Bewertung angewendet werden, sowie zur Fair Value-Hierarchie sind in der Note 26 Fair Value von Finanzinstrumenten dargestellt.

Klassifizierung und Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte

Die Klassifizierung und Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte hängt im IFRS 9 von den zwei folgenden Kriterien ab:

- das Geschäftsmodell zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte; und
- die Eigenschaften der vertraglichen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts.

Weitere Details sind in diesem Kapitel unter „Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen“ dargestellt.

Die Anwendung dieser Kriterien führt zur Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte in drei Bewertungskategorien, die in der jeweiligen Note beschrieben werden.

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC)
- Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)
- Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVPL)

Klassifizierung und Folgebewertung von finanziellen Verbindlichkeiten

Mit Ausnahme der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten werden finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinsaufwendungen werden berechnet, indem der EIR auf die fortgeführten Anschaffungskosten einer finanziellen Verbindlichkeit angewendet wird. Für weitere Details zu finanziellen Verbindlichkeiten verweisen wir auf Note 18 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten und auf Note 25 Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten.

Wertminderungen von Finanzinstrumenten

Die Erste Group erfasst Wertminderungen ihrer finanziellen Vermögenswerte aus Schuldinstrumenten, die nicht zum FVPL bewertet werden, ihrer Leasingforderungen und ihrer außerbilanziellen Kreditrisiken aus Finanzgarantien und bestimmten Kreditzusagen.

Der erwartete Kreditverlust (expected credit loss, „ECL“) wird als Wertminderung erfasst. Für die Bemessung der Höhe der erwarteten Kreditverluste und der Erfassung von Zinserträgen unterscheidet die Erste Group drei Wertminderungsstufen:

Stufe 1 bezieht sich auf Finanzinstrumente, für die keine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz identifiziert wurde oder die dem IFRS 9 Wahlrecht für Finanzinstrumente mit geringem Kreditrisiko unterliegen. Die Wertminderung wird in Höhe des Anteils der über die Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditverluste, die aus möglichen Ausfallereignissen während der nächsten 12 Monate resultieren, bemessen. Zinserträge werden unter Anwendung des EIR auf den Bruttobuchwert des finanziellen Vermögenswerts erfasst.

Finanzinstrumente in Stufe 2 weisen eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz auf (und das Wahlrecht für Finanzinstrumente mit geringem Kreditrisiko wird nicht angewendet). Stufe 2 umfasst auch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungs Komponente, für die die Vorschriften des IFRS 9 die obligatorische Anwendung des „vereinfachten Verfahrens“ vorsehen. Die Wertminderung wird in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste berechnet. Zinserträge werden unter Anwendung des EIR auf den Bruttobuchwert des finanziellen Vermögenswerts erfasst (wie in Stufe 1). Bei Inanspruchnahmen von zugesagten Kreditlinien durch nicht ausgefallene Kund:innen wird das gesamte (bilanzielle und außerbilanzielle) Kreditrisikovolumen, abhängig von der Entwicklung des Kreditrisikos zwischen Zusage und erstmaliger Inanspruchnahme, als Stufe 1 oder Stufe 2 klassifiziert.

Finanzinstrumente in Stufe 3 weisen eine beeinträchtigte Bonität auf. Die Erste Group hat hierbei den Ansatz gewählt, den IFRS 9-Begriff der „beeinträchtigten Bonität“ an die aufsichtsrechtliche Ausfalldefinition gemäß den Vorgaben der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde in EBA/GL/2016/07 und der Delegierten Verordnung (EU) 2018/171 der Kommission anzugleichen. Bei Anwendung der Ausfalldefinition besteht in der Erste Group generell eine Gesamtkundensicht, die zu einer Zuordnung in die Stufe 3 bei allen Geschäften mit einer Kund:in führt, auch wenn der Ausfall nur bei einem von mehreren Geschäften mit der Kund:in erfolgt (pulling-effect). Auf der anderen Seite bewirkt eine Hochstufung vom Ausfallstatus ein Wegfallen der beeinträchtigten Bonität bei sämtlichen Risikopositionen mit der Kund:in. Die Wertminderung der Finanzinstrumente in Stufe 3 wird in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste berechnet. Zinserträge werden unter Anwendung des Effektivzinssatzes auf die fortgeführten Anschaffungskosten des finanziellen Vermögenswerts (d.h. den Nettobuchwert) berechnet. Aus bilanzieller Sicht werden Zinsabgrenzungen auf Basis des Bruttobuchwerts des finanziellen Vermögenswerts erfasst. Die Differenz zwischen den abgegrenzten Zinsen und den erfassten Zinserträgen wird durch das bilanzielle Wertberichtigungskonto ausgeglichen (ohne die Wertminderung in der Gewinn- und Verlustrechnung zu beeinflussen).

Für finanzielle Vermögenswerte mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität (purchased or originated credit-impaired, „POCI“) werden die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste zunächst im bonitätsangepassten Effektivzinssatz berücksichtigt. Daher wird zu Beginn keine Wertberichtigung gebildet. In der Folge werden nur nachteilige Veränderungen der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste nach der erstmaligen Erfassung als Wertminderung berücksichtigt, während positive Veränderungen als Wertminderungserträge erfasst werden, die den Bruttobuchwert der POCI-Vermögenswerte erhöhen. Für POCI-Vermögenswerte werden keine Wertminderungsstufen unterschieden.

Die Bewertung der erwarteten Kreditverluste enthält Cashflows, die aus Sicherheiten und jenen von der Erste Group gehaltenen Finanzgarantien erwartet werden, welche als integraler Vertragsbestandteil der finanziellen Vermögenswerte angesehen werden, deren Risiko garantiert wird. Die Erste Group betrachtet Garantien als integral, wenn sie zum oder nahe am Beginn des garantierten finanziellen Vermögenswerts abgeschlossen werden. Wenn der Bank in einem Kreditvertrag die Möglichkeit eingeräumt wird eine Garantie zu verlangen, gilt diese ebenfalls als integral. Prämien, die für eine integrale Finanzgarantie und andere Kreditsicherheiten bezahlt werden, werden in den Effektivzinssatz des zugrundeliegenden finanziellen Vermögenswerts einbezogen.

Erstattungsansprüche aus Finanzgarantien, die nicht als integraler Vertragsbestandteil betrachtet werden, werden im Bilanzposten „Sonstige Vermögenswerte“ ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung verringern sie den Wertminderungsverlust von garantierten finanziellen Vermögenswerten in dem Posten „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“. Als Voraussetzung für diese Behandlung muss die Erstattung des Verlustes der Bank im Rahmen der Garantie so gut wie sicher sein. Bezahlte Prämien für nicht integrale finanzielle Garantien werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Provisionsaufwendungen“ unter „Provisionsüberschuss“ erfasst.

Ausführlichere Informationen zur Identifizierung von signifikanten Erhöhungen des Ausfallrisikos (inklusive Beurteilung auf kollektiver Basis) sowie zu Schätzmethoden für die Berechnung des 12-Monats-ECL und der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste sind in Note 34 Kreditrisiko dargestellt. Informationen zur Ausfalldefinition sind in Note 37 Bemessung des erwarteten Kreditverlustes enthalten.

Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Nettobuchwert des in der Bilanz ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerts der Differenz zwischen dem Bruttobuchwert und den kumulierten Wertminderungen. Bei finanziellen Vermögenswerten, die zu FVOCI bewertet werden, wird die Wertminderung jedoch im kumulierten sonstigen Ergebnis erfasst. Diese Erfassung erfolgt in der Eigenkapitalveränderungsrechnung als „Fair Value Rücklage“. Die Wertminderungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien werden in dem Bilanzposten „Rückstellungen“ ausgewiesen.

Informationen über die Entwicklung der erwarteten Kreditverluste der jeweiligen Finanzinstrumente sind in Note 37 Bemessung des erwarteten Kreditverlustes enthalten.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Wertminderungsaufwendungen und -erträge für alle Arten von Finanzinstrumenten in dem Posten „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

Ausbuchung von Finanzinstrumenten und Behandlung vertraglicher Modifikationen

i. Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird die Differenz zwischen dem Buchwert des ausgebuchten finanziellen Vermögenswerts und der erhaltenen Gegenleistung in der Zeile „Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten“ oder, bei finanziellen Vermögenswerten zum FVOCI, in der Zeile „Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ ausgewiesen. Für finanzielle Vermögenswerte zum FVPL werden die Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung zusammen mit den Bewertungsergebnissen in der Zeile „Handelsergebnis“ oder „Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ erfasst.

ii. Ausbuchungskriterien für vertragliche Modifikationen von finanziellen Vermögenswerten

Im Rahmen des laufenden Kreditgeschäfts und im Einvernehmen mit den jeweiligen Schuldner:innen kann es dazu kommen, dass die Erste Group gewisse Bedingungen der zugrunde liegenden Verträge neu verhandelt oder auf andere Weise abändert. Dies kann beispielsweise marktgetriebene kommerzielle Neuverhandlungen umfassen oder vertragliche Änderungen, die darauf abzielen, finanzielle Schwierigkeiten der Kreditnehmer:in zu mildern oder zu verhindern. Für die Beurteilung der wirtschaftlichen Substanz und der finanziellen Auswirkungen solcher vertraglichen Modifikationen hat die Erste Group eine Reihe von Kriterien entwickelt, anhand derer festgelegt wird, ob sich die geänderten Konditionen wesentlich von den ursprünglichen unterscheiden und daher der finanzielle Vermögenswert ausgebucht werden muss.

Marktbasierte Zinsanpassungen, die spezifische Bedingungen erfüllen, lösen keine Beurteilung der Signifikanz der Änderung aus. Stattdessen führen sie zu einer Neuberechnung des EIR der Kredite. Solche Zinsanpassungen beziehen sich in der Regel auf nicht notleidende finanzielle Vermögenswerte, die keinen Forbearance-Status aufweisen und für die eine Vorfälligkeitsoption und ein hinreichend kompetitiver Refinanzierungsmarkt bestehen. Darüber hinaus müssen die Kosten, die der Schuldner:in im Falle einer Vorauszahlung bzw. vorzeitigen Beendigung anfallen, als gering beurteilt werden. Solche Bedingungen führen ein implizites, variables Zinselement in den Vertrag ein. Diese Art der Zinsanpassungen kommt selten auf Kredite in Stufe 2 zur Anwendung.

Wesentliche Änderungen führen zur Ausbuchung des ursprünglichen finanziellen Vermögenswerts und zum erstmaligen Ansatz des modifizierten finanziellen Vermögenswerts als neues Finanzinstrument. Folgende Ereignisse sind von dieser Regelung umfasst:

- die Änderung der vertraglichen Gegenpartei (außer es handelt sich um eine formelle Änderung, z.B. Änderungen der rechtlichen Bezeichnung);
- die Änderung der Vertragswährung (außer wenn die Änderung aus der Ausübung einer im ursprünglichen Vertrag enthaltenen Option zum Währungswechsel mit bereits definierten Bedingungen resultiert oder die neue Währung an die ursprüngliche Währung gekoppelt ist);
- die Einführung von nicht SPPI-konformen Vertragsklauseln (außer es handelt sich um Zugeständnisse, die die Einbringlichkeit von Forderungen verbessern, indem sie den Schuldner:innen ermöglichen, sich von finanziellen Schwierigkeiten zu erholen); oder
- das Entfernen einer nicht SPPI-konformen Vertragsklausel.

Für gewisse Ausbuchungskriterien ist es entscheidend, ob die vertragliche Modifikation bei einer Schuldner:in mit finanziellen Schwierigkeiten durchgeführt wurde. Bestimmte Vertragsmodifikationen bei Schuldner:innen mit finanziellen Schwierigkeiten werden nicht als wesentlich erachtet, da sie darauf abzielen, die Aussichten der Bank auf die Einbringlichkeit der Forderungen zu verbessern, indem die Tilgungspläne an die spezifischen finanziellen Voraussetzungen dieser Schuldner:innen angepasst werden. Wenn solche vertraglichen Modifikationen jedoch bei nicht notleidenden Schuldner:innen angewendet werden, können diese als wesentlich genug angesehen werden, um eine Ausbuchung auszulösen. Dies wird in der Folge näher erläutert.

Die folgenden Kriterien führen zur Ausbuchung, es sei denn, sie gelten als Forbearance-Maßnahmen, sie werden auf ausgefallene Kund:innen angewendet oder sie lösen einen Ausfall aus (d.h. die Ausbuchung basiert auf einer Modifikation, die nicht aus finanziellen Schwierigkeiten der Kund:in resultiert):

- Änderung des Tilgungsplans, die dazu führt, dass die gewichtete Restlaufzeit des Vermögenswerts im Vergleich zum ursprünglichen Vermögenswert um mehr als 100% und mindestens um zwei Jahre verändert ist;
- Änderung des Zeitpunkts/der Höhe der vertraglichen Cashflows, die dazu führt, dass der Barwert der modifizierten Cashflows (diskontiert mit dem Effektivzinssatz vor Modifikation) um mehr als 10% vom Bruttobuchwert des Vermögenswerts unmittelbar vor der Änderung abweicht (kumulative Beurteilung unter Berücksichtigung aller Änderungen in den letzten zwölf Monaten); oder
- die Umwandlung eines variablen Zinssatzes in einen fixen Zinssatz oder umgekehrt für die gesamte Restlaufzeit des finanziellen Vermögenswertes.

Wenn vertragliche Modifikationen, die als Forbearance-Maßnahmen gelten oder die auf ausgefallene Kund:innen angewendet werden oder die einen Ausfall auslösen (d.h. sie resultieren aus finanziellen Schwierigkeiten der Kund:in), so wesentlich sind, dass sie qualitativ als Tilgung des ursprünglichen Vertrages gesehen werden, führen sie zu einer Ausbuchung. Beispiele für solche Modifikationen sind:

- eine neue Vereinbarung mit wesentlich geänderten Vertragsbestandteilen, die im Rahmen einer notwendig gewordenen Restrukturierung nach einer Stillhaltevereinbarung, die die Rechte der ursprünglichen Vermögenswerte temporär aussetzt, unterzeichnet wurde;
- Zusammenführung mehrerer ursprünglicher Kredite in einen Vermögenswert mit wesentlich geänderten Bedingungen; oder
- Umwandlung eines revolvingierenden Kredites in einen nicht revolvingierenden Kredit.

Vertragliche Modifikationen, die zu einer Ausbuchung des jeweiligen ursprünglichen Vermögenswerts führen, führen zum erstmaligen Ansatz eines neuen finanziellen Vermögenswerts. Wenn die Schuldner:in ausgefallen ist oder die wesentliche Modifikation zum Ausfall führt, wird der neue Vermögenswert als POCI behandelt. Die Differenz zwischen dem Buchwert des ausgebuchten Vermögenswerts und dem Fair Value des neuen POCI-Vermögenswerts bei erstmaliger Erfassung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

Wenn die Schuldner:in nicht ausgefallen ist oder die wesentliche Modifikation nicht zum Ausfall führt, wird der nach der Ausbuchung des ursprünglichen Vermögenswerts erfasste neue Vermögenswert der Stufe 1 zugeordnet. Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Krediten wird der nicht amortisierte Betrag der Bearbeitungsgebühren/Transaktionskosten, die im EIR berücksichtigt wurden, zum Ausbuchungszeitpunkt in die Zeile „Zinserträge“ im „Zinsüberschuss“ gebucht. Die Auflösung der Wertminderungen, die für den ursprünglichen Vermögenswert zum Zeitpunkt der wesentlichen Modifikation gebildet waren, sowie die Bildung der Wertminderung für den neuen Vermögenswert werden in der Zeile „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ ausgewiesen. Der verbleibende Unterschiedsbetrag wird in der Zeile „Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten“ dargestellt.

Für Schuldinstrumente, die nicht zum FVPL bewertet werden und die vertraglichen Änderungen unterliegen, die nicht zu einer Ausbuchung führen, wird der Bruttobuchwert des Vermögenswerts durch Erfassung eines Modifikationsgewinns oder -verlusts angepasst. Dieser Modifikationsgewinn oder -verlust entspricht der Differenz zwischen dem Bruttobuchwert vor der Modifikation und dem Barwert der Cashflows des modifizierten Vermögenswerts, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird der Modifikationsgewinn oder -verlust in der Zeile „Zinserträge“ unter „Zinsüberschuss“ dargestellt, wenn sich die Modifikationen auf finanzielle Vermögenswerte in Stufe 1 beziehen. Für finanzielle Vermögenswerte in Stufe 2 und 3 und POCI-Vermögenswerte wird der Modifikationsgewinn oder -verlust in der Zeile „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ ausgewiesen. Soweit jedoch die vertragliche Modifikation darin besteht, dass die Bank ihre Rechte auf Zahlungsströme in Bezug auf den ausstehenden Betrag des Vermögenswerts aufgibt, wie z.B. (teilweiser) Verzicht auf den Kapitalbetrag oder aufgelaufene Zinsen, wird dieser Verzicht als Abschreibung behandelt.

iii. Abschreibungen

Die Erste Group schreibt einen finanziellen Vermögenswert oder einen Teil davon ab, wenn sie keine realistischen Erwartungen hat, die jeweiligen Cashflows aus dem Vermögenswert zu erhalten. Bei einer solchen Abschreibung werden der Bruttobuchwert des Vermögenswerts und der zugehörige Stand an Wertminderungen gleichermaßen reduziert.

Die Erste Group hat Kriterien für die Abschreibung von uneinbringlichen Forderungen im Kreditgeschäft festgelegt. Abschreibungen können aus Forbearance-Maßnahmen resultieren, bei denen die Bank vertraglich auf einen Teil des ausstehenden Betrags verzichtet, um der Kund:in bei der Überwindung von finanziellen Schwierigkeiten zu helfen und somit die Aussichten auf Einbringlichkeit des übrigen Kredits zu verbessern (bei Firmenkunden in der Regel unter der Annahme der Unternehmensfortführung). Informationen zu Forbearance sind in Note 41 Restrukturierungen, Neuverhandlungen und Forbearance enthalten.

In Szenarien ohne Unternehmensfortführung werden Abschreibungen von uneinbringlichen Forderungen von Firmenkunden durch rechtliche Vollstreckungsmaßnahmen wie Konkurs, Liquidation oder Gerichtsverfahren ausgelöst. Weitere Auslöser für Abschreibungen können sich aus Entscheidungen ergeben, aufgrund der Wertlosigkeit der Forderung oder Sicherheiten auf eine Vollstreckung zu verzichten, oder generell aus der Beurteilung, dass die Forderung wirtschaftlich verloren ist. Bei Retailkund:innen stellen sich die Uneinbringlichkeit sowie der Zeitpunkt und die Höhe der Abschreibung im Zuge des Inkassoprozesses heraus, wenn offenkundig wird, dass der fällige Betrag, beispielsweise aufgrund eines laufenden Insolvenzverfahrens, nicht eingehoben werden kann. Übrige uneinbringliche Forderungen werden nach dem Inkassoprozess abgeschrieben.

iv. Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird die Differenz zwischen dem Buchwert der ausgebuchten finanziellen Verbindlichkeit und der gezahlten Gegenleistung je nach Bewertungskategorie der ausgebuchten finanziellen Verbindlichkeit in der Zeile „Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“, „Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ oder „Handelsergebnis“ ausgewiesen.

WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

i. SPPI-Beurteilung

Die Beurteilung, ob es sich bei vertraglichen Cashflows finanzieller Vermögenswerte ausschließlich um Zins- und Tilgungszahlungen (solely payments of principal and interest, „SPPI“) handelt, unterliegt wesentlichen Ermessensentscheidungen auf Grundlage der IFRS 9 Richtlinien. Dieses Ermessen ist für den Klassifizierungs- und Bewertungsprozess des IFRS 9 von entscheidender Bedeutung, da es bestimmt, ob der Vermögenswert zum FVPL oder, je nach Beurteilung des Geschäftsmodells, zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum FVOCI zu bewerten ist. Unter Berücksichtigung der Vertragsmerkmale von finanziellen Vermögenswerten im Geschäft der Erste Group werden Ermessensentscheidungen im Wesentlichen in folgenden Bereichen getroffen: Vorfälligkeitsentschädigungen, Projektfinanzierungen und Zinsanpassungen, die auf der Erfüllung bestimmter ESG bezogener Ziele basieren.

Die Beurteilung, ob die auf Kredite angewendeten Vorfälligkeitsentschädigungen eine angemessene Entschädigung für vorzeitige Beendigung oder Vorauszahlung darstellen, basiert auf einem Vergleich der Höhe der Gebühren mit den wirtschaftlichen Kosten, die der Bank durch die vorzeitige Beendigung oder Vorauszahlung entstanden sind. Zu diesem Zweck verwendet die Erste Group einen quantitativen Test, bei dem sich diese Kosten aus dem Verlust der Zinsmarge und dem Zinsverlust, der aus einer potentiellen Senkung des Zinsniveaus bis zur Vorauszahlung resultiert, berechnen. Die Angemessenheit der Gebühren kann auch auf qualitativer Basis dargelegt werden, wie zum Beispiel auf Basis gängiger Marktpraxis bezüglich der Höhe der Vorfälligkeitsentschädigungen und ihrer Akzeptanz durch die Behörden.

Bei Projektfinanzierungen prüft die Erste Group, ob es sich um eine elementare Kreditvereinbarung handelt und nicht um eine Investition in die finanzierten Projekte. In diesem Zusammenhang werden Bonität, Besicherungsgrad, bestehende Garantien der Sponsoren und die Eigenkapitalausstattung der finanzierten Projekte berücksichtigt.

In den letzten Jahren wurden finanzielle Vermögenswerte, deren Zinsen basierend auf der Erfüllung bestimmter ESG-bezogener Ziele durch die Schuldner:innen (z.B. Erfüllung bestimmter CO₂-Emissionsziele) angepasst werden, Teil des Geschäfts der Erste Group. Derzeit gibt es in IFRS 9 keine spezifischen Leitlinien zur Beurteilung der SPPI-Konformität solcher Merkmale. Die Erste Group ist zu dem Schluss gekommen, dass ESG-bezogene Zinsanpassungen einen geringfügigen Effekt auf die vertraglichen Cashflows haben. Infolgedessen haben sie keinen Einfluss auf die SPPI-Beurteilung.

ii. Beurteilung des Geschäftsmodells

Bei jedem SPPI-konformen finanziellen Vermögenswert ist bei der erstmaligen Erfassung zu beurteilen, ob dieser in einem Geschäftsmodell gehalten wird, dessen Ziel nur in der Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows (Geschäftsmodell „Halten“) oder in der Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows und dem Verkauf der Vermögenswerte (Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“) besteht, oder ob dieser in einem anderen Geschäftsmodell gehalten wird. Der entscheidende Aspekt bei der Unterscheidung ist folglich die Häufigkeit und Wesentlichkeit der Verkäufe von Vermögenswerten im jeweiligen Geschäftsmodell. Da die Zuordnung eines Vermögenswerts zu einem Geschäftsmodell beim erstmaligen Ansatz vorgenommen wird, kann es vorkommen, dass Cashflows in den Folgeperioden anders als ursprünglich erwartet realisiert werden und somit eine andere Bewertungsmethode angemessen erscheint. Gemäß IFRS 9 führen solche nachträglichen Änderungen bei bestehenden finanziellen Vermögenswerten in der Regel nicht zu Reklassifizierungen oder Fehlerkorrekturen in Vorperioden. Die neuen Informationen darüber, wie Cashflows realisiert werden, können jedoch darauf hindeuten, dass sich das Geschäftsmodell und damit die Bewertungsmethode für neu erworbene oder neu entstandene finanzielle Vermögenswerte geändert haben.

In der Erste Group werden gewisse Verkäufe und andere Ausbuchungen als nicht im Widerspruch zu einem Geschäftsmodell „Halten“ gesehen. Beispiele sind Verkäufe aufgrund einer Erhöhung des Ausfallrisikos, Verkäufe, die nahe dem Fälligkeitstermin des Vermögenswerts stattfinden, sowie seltene Verkäufe aufgrund nicht wiederkehrender Ereignisse (wie Änderungen des regulatorischen oder steuerlichen Umfeldes, größere interne Umstrukturierungen oder Unternehmenszusammenschlüsse oder eine ernste Liquiditätskrise) oder eine Ausbuchung, die aus einem Angebot des Emittenten zum Austausch einer Anleihe resultiert. Andere Arten von Verkäufen, die im Geschäftsmodell „Halten“ durchgeführt werden, werden rückwirkend beurteilt. Wenn dabei bestimmte quantitative Schwellenwerte überschritten werden oder wenn dies im Hinblick auf neue Erwartungen als notwendig erachtet wird, führt die Erste Group zudem einen prospektiven Test durch. Wenn der Buchwert der Vermögenswerte, die voraussichtlich aus anderen als den oben genannten Gründen über die erwartete Nutzungsdauer aus dem aktuellen Geschäftsmodell verkauft werden, 10% des Buchwerts des Portfolios übersteigt, sind neue Akquisitionen oder Ausreichungen von Vermögenswerten einem anderen Geschäftsmodell zuzuordnen.

iii. Wertminderungen von Finanzinstrumenten

Das Wertminderungsmodell erwarteter Kreditverluste an sich basiert auf Ermessensentscheidungen, da es eine Beurteilung erfordert, ob eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos vorliegt, ohne hierfür detaillierte Leitlinien bereitzustellen. Im Hinblick auf die signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos hat die Erste Group spezifische Beurteilungsregeln festgelegt, die aus qualitativen Informationen und quantitativen Schwellenwerten bestehen. Ein weiterer komplexer Bereich besteht in der Bildung von Gruppen ähnlicher Vermögenswerte, die erforderlich ist, um die Erhöhung des Ausfallrisikos auf kollektiver Basis zu beurteilen, bevor spezifische Informationen auf der Ebene einzelner Instrumente verfügbar sind. Die Berechnung der erwarteten Kreditverluste umfasst komplexe

Modelle, die sich auf historische Statistiken zu Ausfallwahrscheinlichkeiten und Ausfallverlustquoten, deren Extrapolationen bei unzureichenden Beobachtungen, individuelle Schätzungen der bonitätsangepassten Cashflows und Wahrscheinlichkeiten verschiedener Szenarien, einschließlich Berücksichtigung zukunftsorientierter Informationen, stützen. Darüber hinaus muss die tatsächlich erwartete Laufzeit der Instrumente in Bezug auf revolvingende Kreditfazilitäten modelliert werden.

Ausführlichere Informationen zur Identifizierung von signifikanten Erhöhungen des Ausfallrisikos (inklusive Beurteilung auf kollektiver Basis) sowie zu Schätzmethoden für die Berechnung des 12-Monats-ECL und der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste sind in Note 34 Kreditrisiko dargestellt. Informationen zur Ausfalldefinition sind in Note 37 Bemessung des erwarteten Kreditverlustes enthalten. Die Entwicklung der Risikovorsorgen findet sich in Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken.

[iv. Finanzielle Verbindlichkeiten aus dem TLTRO-Programm der EZB](#)

Bezüglich der Beurteilung, ob finanzielle Verbindlichkeiten aus dem TLTRO III Programm Zuwendungen der öffentlichen Hand enthalten, wie der Effektivzinssatz für diese Verbindlichkeiten ermittelt wird und wie Schätzungsänderungen in Bezug auf die Erfüllung der relevanten Kriterien zum Kreditwachstum berücksichtigt werden siehe Note 18 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn sie in einem Geschäftsmodell gehalten werden, dessen Zielsetzung die Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows ist (Geschäftsmodell „Halten“), und ihre vertraglichen Cashflows gleichzeitig SPPI-konform sind.

In der Bilanz werden diese Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, d.h. mit dem Bruttobuchwert abzüglich der Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste. Der Ausweis erfolgt in den Posten „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ sowie „Kassenbestand und Guthaben“.

Zinserträge aus diesen Vermögenswerten werden nach der Effektivzinsmethode berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Zinserträge“ unter „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Wertminderungserträge oder -aufwendungen sind in der Zeile „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ enthalten. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung dieser Vermögenswerte (z.B. Verkäufe) werden im Posten „Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten“ ausgewiesen.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte stellen in der Erste Group die größte Bewertungskategorie dar. Sie umfasst den überwiegenden Teil des Kreditgeschäfts mit Kund:innen (ausgenommen bestimmte erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Kredite), das Interbankenkreditgeschäft (einschließlich Reverse-Repurchase-Geschäfte), Einlagen bei Zentralbanken, Schuldverschreibungen, Durchlaufposten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen.

Für Details betreffend zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten verweisen wir auf Note 18.

15. Kassenbestand und Guthaben

In den Posten Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten werden Forderungen (Einlagen) gegenüber Zentralnotenbanken und Kreditinstituten ausgewiesen, die täglich fällig sind. Dies bedeutet eine uneingeschränkte Verfügbarkeit ohne vorherige Kündigung bzw. Verfügbarkeit mit einer Kündigungsfrist von maximal einem Geschäftstag bzw. 24 Stunden. In den Guthaben bei Zentralbanken sind Mindestreserveeinlagen in der Höhe von EUR 5.176 Mio (2022: EUR 3.990 Mio) enthalten. Die Mindestreservepflicht errechnet sich aus bestimmten Bilanzposten und ist im Durchschnitt über einen längeren Zeitraum zu erfüllen. Daher unterliegen die Mindestreserveeinlagen keinen Verfügungsbeschränkungen.

in EUR Mio	Dez 22	Dez 23
Kassenbestand	3.796	3.200
Guthaben bei Zentralbanken	31.167	32.586
Sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten	722	899
Kassenbestand und Guthaben	35.685	36.685

16. Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

SCHULDVERSCHREIBUNGEN

Schuldverschreibungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, können aus unterschiedlichen Gründen erworben worden sein, z.B. Erfüllung interner/externer Liquiditätsrisikoforderungen und effiziente Platzierung des strukturellen Liquiditätsüberschusses, vom Vorstand beschlossene strategische Positionen, Initiierung und Förderung von Kundenbeziehungen, Ersatz für Kreditgeschäfte oder sonstige Aktivitäten zur Ertragsgenerierung. Ihr gemeinsames Merkmal ist jedoch, dass wesentliche und häufige Verkäufe solcher Wertpapiere nicht erwartet werden. Für eine Beschreibung, welche Verkäufe als mit dem Geschäftsmodell „Halten“ vereinbar angesehen werden, siehe Absatz „Beurteilung des Geschäftsmodells“ im Kapitel „Finanzinstrumente – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze“.

Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen je Wertminderungsstufe

in EUR Mio	Bruttobuchwert				Wertberichtigungen für Kreditrisiken				Buchwert
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	
Dez 23									
Zentralbanken	15	0	0	15	0	0	0	0	15
Regierungen	34.693	100	0	34.793	-4	0	0	-5	34.788
Kreditinstitute	7.813	11	0	7.824	-4	0	0	-4	7.820
Sonstige Finanzinstitute	364	30	1	395	0	-1	-1	-2	392
Nicht finanzielle Gesellschaften	949	84	4	1.037	-1	-2	-3	-6	1.031
Gesamt	43.834	225	5	44.064	-10	-3	-4	-17	44.047
Dez 22									
Zentralbanken	15	0	0	15	0	0	0	0	15
Regierungen	32.880	8	0	32.889	-9	0	0	-9	32.880
Kreditinstitute	6.505	91	0	6.596	-3	-2	0	-5	6.591
Sonstige Finanzinstitute	263	36	1	300	0	-1	-1	-2	298
Nicht finanzielle Gesellschaften	669	161	3	834	-1	-3	-2	-6	828
Gesamt	40.333	296	4	40.633	-13	-5	-3	-22	40.612

Nähere Angaben zur Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken finden sich in Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken.

KREDITE UND DARLEHEN AN KREDITINSTITUTE

Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen je Wertminderungsstufe

in EUR Mio	Bruttobuchwerte				Wertberichtigungen für Kreditrisiken				Buchwert
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	
Dez 23									
Zentralbanken	14.741	0	0	14.741	0	0	0	0	14.741
Kreditinstitute	6.541	162	0	6.703	-8	-3	0	-12	6.692
Gesamt	21.282	162	0	21.444	-8	-3	0	-12	21.432
Dez 22									
Zentralbanken	13.514	0	0	13.514	0	0	0	0	13.513
Kreditinstitute	4.859	69	0	4.928	-5	0	0	-6	4.922
Gesamt	18.373	69	0	18.441	-6	0	0	-6	18.435

Nähere Angaben zur Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken finden sich in Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken.

KREDITE UND DARLEHEN AN KUNDEN

Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen je Wertminderungsstufe

in EUR Mio	Bruttobuchwerte					Wertberichtigungen für Kreditrisiken					Buchwert
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	
Dez 23											
Regierungen	7.706	302	59	10	8.077	-5	-19	-5	0	-29	8.048
Sonstige Finanzinstitute	4.475	697	61	0	5.233	-9	-10	-28	0	-47	5.186
Nicht finanzielle Gesellschaften	65.767	24.730	2.452	287	93.235	-188	-835	-1.082	-60	-2.165	91.070
Haushalte	83.524	11.144	1.821	121	96.611	-155	-536	-957	-25	-1.673	94.938
Gesamt	161.472	36.873	4.393	418	203.156	-357	-1.401	-2.072	-85	-3.915	199.241
Dez 22											
Regierungen	8.456	642	10	2	9.110	-4	-28	-1	0	-32	9.078
Sonstige Finanzinstitute	4.160	1.017	101	10	5.288	-8	-20	-37	0	-64	5.224
Nicht finanzielle Gesellschaften	63.081	24.039	2.084	238	89.443	-162	-773	-1.043	-65	-2.043	87.401
Haushalte	80.691	11.821	1.689	100	94.301	-161	-594	-913	-22	-1.690	92.611
Gesamt	156.388	37.519	3.885	350	198.143	-335	-1.415	-1.994	-86	-3.830	194.313

Nähere Angaben zur Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken finden sich in Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken.

17. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen je Wertminderungsstufe

in EUR Mio	Bruttobuchwerte					Wertberichtigungen für Kreditrisiken					Buchwert
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	
Dez 23											
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Regierungen	48	18	0	0	66	0	0	0	0	0	66
Kreditinstitute	35	4	0	0	39	0	0	0	0	0	39
Sonstige Finanzinstitute	66	20	0	0	87	0	0	0	0	0	87
Nicht finanzielle Gesellschaften	1.504	781	41	1	2.326	-9	-5	-29	-1	-44	2.283
Haushalte	91	20	13	0	125	-2	-5	-12	0	-19	106
Gesamt	1.743	843	55	1	2.642	-11	-10	-41	-1	-63	2.579
Dez 22											
Zentralbanken	2	0	0	0	2	0	0	0	0	0	2
Regierungen	48	15	0	0	63	0	0	0	0	0	63
Kreditinstitute	43	2	0	0	44	0	0	0	0	0	44
Sonstige Finanzinstitute	87	8	0	0	95	0	0	0	0	0	95
Nicht finanzielle Gesellschaften	1.364	720	42	1	2.127	-7	-6	-31	-1	-45	2.082
Haushalte	100	23	15	0	137	-2	-5	-12	0	-19	118
Gesamt	1.643	768	57	1	2.469	-9	-11	-44	-1	-65	2.404

Nähere Angaben zur Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken finden sich in Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken.

18. Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Der Bilanzposten „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ wird weiter in „Einlagen von Kreditinstituten“, „Einlagen von Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ sowie „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ aufgliedert.

Zinsaufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsaufwendungen“ unter „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung (hauptsächlich Rückkauf) werden in dem Posten „Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

Finanzielle Verbindlichkeiten aus dem TLTRO-Programm der EZB werden unter „Einlagen von Kreditinstituten“ ausgewiesen. Eine Beurteilung der Erste Group über angemessene Bilanzierungsgrundsätze für diese Instrumente kam zum Ergebnis, dass diese keine unter dem Marktzins verzinsten Darlehen darstellen. Die IAS 20-Bestimmungen für Zuwendungen der öffentlichen Hand werden daher nicht angewendet. Dies ergibt sich daraus, dass TLTRO-Instrumente als ein separater Markt betrachtet werden, der von der EZB im Rahmen ihrer Geldmarktpolitik organisiert wird. Finanzielle Verbindlichkeiten aus dem TLTRO-Programm werden daher zu fortgeführten Anschaffungskosten nach IFRS 9 bewertet.

Die Erste Group behandelt TLTRO in Bezug auf Änderungen der EZB-Leitzinsen (d.s. Zinssatz für die Einlagefazilität (DFR) und Hauptrefinanzierungssatz) als variabel verzinsliche Instrumente. Immer wenn die EZB die Leitzinsen ändert, wird der Effektivzinssatz des TLTRO neu berechnet, wobei angenommen wird, dass der aktuelle EZB-Zinssatz bis zum Ende der jeweiligen Laufzeit der TLTRO-Tranche gilt. Wenn die EZB unbedingte Änderungen des TLTRO-Zinssatzes vornimmt, bei denen es sich nicht um Änderungen der Leitzinsen handelt, werden diese als Schätzungsanpassungen behandelt und im Nettozinsenertrag ausgewiesen. Dies inkludiert auch Änderungen in der Zinsberechnung.

Im Oktober 2022 kündigte die EZB eine Änderung der Methode zur Anwendung der EZB-Leitzinssätze für TLTRO III-Tranchen an. Für die Erste Group bedeutet dies, dass ab dem 23. November 2022 der aktuelle DFR gegolten hat (statt dem über die gesamte

3-jährige Laufzeit der TLTRO III-Tranchen berechneten durchschnittlichen DFR). Daraus resultierte im Jahr 2022 ein Schätzungsanpassungsverlust in Höhe von EUR 129 Mio. Vorzeitige Rückzahlungen von Tranchen im November 2022 führten zu einem positiven Effekt in Höhe von EUR 6 Mio.

Der Buchwert der TLTRO III-Verbindlichkeiten belief sich Ende 2023 auf EUR 6.408 Mio (2022: EUR 15.567 Mio). Hauptgrund für den Rückgang im Jahr 2023 waren Tilgungen von TLTRO III-Tranchen mit Nominalbetrag EUR 8.405 Mio und vorzeitige Rückzahlungen mit Nominalbetrag EUR 750 Mio. Zum Jahresende 2023 war die Erste Group der Ansicht, dass weitere vorzeitige Rückzahlungen nicht wahrscheinlich sind.

Im Jahr 2023 belief sich der für TLTRO III finanzielle Verbindlichkeiten erfasste Zinsaufwand auf EUR 242 Mio. Im Jahr 2022 belief sich der Zinsaufwand auf EUR 141 Mio und enthielt im Wesentlichen den Schätzungsanpassungsverlust in Höhe von EUR 129 Mio. Der negative Zinsaufwand bezogen auf den Zeitraum des Jahres 2022, in dem der Effektivzins negativ war, betrug EUR 91 Mio.

Einlagen von Kreditinstituten

in EUR Mio	Dez 22	Dez 23
Täglich fällige Einlagen	1.951	1.969
Termineinlagen	25.066	16.934
Pensionsgeschäfte	1.803	4.007
Einlagen von Kreditinstituten	28.821	22.911

Einlagen von Kunden

in EUR Mio	Dez 22	Dez 23
Täglich fällige Einlagen	171.576	161.382
Spareinlagen	46.558	51.650
Sonstige Finanzinstitute	222	270
Nicht finanzielle Gesellschaften	2.050	3.268
Haushalte	44.286	48.112
Nicht-Spareinlagen	125.018	109.732
Regierungen	7.070	7.532
Sonstige Finanzinstitute	7.991	5.421
Nicht finanzielle Gesellschaften	37.420	32.531
Haushalte	72.537	64.248
Termineinlagen	49.646	67.496
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit	43.331	65.384
Spareinlagen	21.312	29.643
Sonstige Finanzinstitute	1.056	783
Nicht finanzielle Gesellschaften	1.813	2.997
Haushalte	18.444	25.864
Nicht-Spareinlagen	22.019	35.741
Regierungen	3.967	4.225
Sonstige Finanzinstitute	4.605	11.480
Nicht finanzielle Gesellschaften	6.924	9.723
Haushalte	6.523	10.313
Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	6.315	2.112
Regierungen	5	1
Sonstige Finanzinstitute	118	132
Nicht finanzielle Gesellschaften	278	292
Haushalte	5.913	1.687
Pensionsgeschäfte	1.398	3.345
Regierungen	12	845
Sonstige Finanzinstitute	1.386	2.484
Nicht finanzielle Gesellschaften	0	16
Einlagen von Kunden	222.620	232.223
Regierungen	11.054	12.603
Sonstige Finanzinstitute	15.378	20.570
Nicht finanzielle Gesellschaften	48.485	48.826
Haushalte	147.702	150.223

Verbriefte Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Dez 22	Dez 23
Nachrangige verbrieftete Verbindlichkeiten	2.945	2.549
Nicht-bevorrechtigte vorrangige Anleihen	1.667	4.393
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	21.981	26.388
Anleihen	7.308	10.517
Einlagenzertifikate	4.008	1.988
Sonstige Depotzertifikate/Namenszertifikate	121	113
Hypothekendarlehen	10.544	13.769
Verbriefte Verbindlichkeiten	26.593	33.330

NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Emittiertes Nachrangkapital und Ergänzungskapital werden entweder in dem Posten Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen. Verbriefte und nicht verbrieftete Vermögenswerte sind nachrangig, wenn die Forderungen im Fall der Liquidation oder des Konkurses erst nach den Forderungen der anderen, nicht nachrangigen Gläubigern befriedigt werden können. Ergänzungskapital ist gemäß Art. 63 der Verordnung (EU) Nr 575/2013 (CRR) definiert. Entsprechende Instrumente weisen eine Ursprungslaufzeit von mindestens fünf Jahren auf, sind nachrangiger Natur und dürfen, unter anderem, keinen Anreiz zur vorzeitigen Tilgung enthalten, dem Inhaber kein Anrecht auf eine Beschleunigung der Rückzahlung einräumen und keine Zins- bzw. Dividendenzahlungen inkludieren, die in ihrer Höhe von der Bonität des Emittenten beeinflusst werden.

Wesentliche nachrangige Verbindlichkeiten

Emittent	ISIN	Nominale	Währung	Ausgabe-Zinssatz	Zinssatz nach erstem Call-Termin	Fälligkeit	nächster Kündigungstermin
ERSTE GROUP BANK AG	AT0000A2J645	500 Mio	EUR	1,625%	5 Jahres-Swapsatz plus 2,100%	08.09.2031	01.04.2026
ERSTE GROUP BANK AG	AT0000A2YA29	500 Mio	EUR	4,000%	5 Jahres-Swapsatz plus 2,550%	07.06.2033	25.01.2028
ERSTE GROUP BANK AG	XS2083210729	500 Mio	EUR	1,000%	5 Jahres-Swapsatz plus 1,300%	10.06.2030	18.03.2025

Im Berichtszeitraum betragen die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten aller Bewertungskategorien EUR 158 Mio.

Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

19. Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte – Schuldinstrumente

Schuldinstrumente werden erfolgsneutral zum Fair Value (fair value through other comprehensive income, „FVOCI“) bilanziert, wenn ihre vertraglichen Cashflows SPPI-konform sind und sie innerhalb eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzungen sowohl die Vereinnahmung vertraglicher Cashflows als auch die Veräußerung von Vermögenswerten sind (Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“). In der Bilanz sind sie als „Schuldinstrumente“ im Posten „Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ enthalten.

Zinserträge aus diesen Vermögenswerten werden nach der Effektivzinsmethode berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Zinserträge“ unter „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Wertminderungserträge oder -aufwendungen sind in der Zeile „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ enthalten. Die Gegenbuchung erfolgt im kumulierten sonstigen Ergebnis (other comprehensive income, „OCI“) und nicht gegen den Buchwert des Vermögenswerts. Der Bewertungseffekt in der Gewinn- und Verlustrechnung ist somit derselbe wie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten.

Die Differenz zwischen dem Fair Value, zu dem die Vermögenswerte in der Bilanz ausgewiesen werden, und den fortgeführten Anschaffungskosten wird in der Eigenkapitalveränderungsrechnung im Posten „Fair Value Rücklage“ als kumuliertes sonstiges Ergebnis ausgewiesen. Die Veränderungen der Berichtsperiode werden im sonstigen Ergebnis in der Zeile „Fair Value-Rücklage von Schuldinstrumenten“ ausgewiesen. Diese Zeile enthält auch die Gegenbuchung für die Wertminderungserträge und -aufwendungen. Bei Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts wird der zuvor im sonstigen Ergebnis kumulierte Betrag in die Gewinn- und Verlustrechnung in die Zeile „Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ umgegliedert.

In der Erste Group enthält die FVOCI-Kategorie Investitionen in Schuldverschreibungen, d.h. Kreditgeschäft ist in dieser Bewertungskategorie nicht enthalten. Ähnlich wie bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldverschreibungen beziehen sich diese auf verschiedene Geschäftsziele, wie z.B. Erfüllung interner/externer Liquiditätsrisikooanforderungen und effiziente Platzierung des strukturellen Liquiditätsüberschusses, vom Vorstand beschlossene strategische Positionen, Initiierung und Förderung von Kundenbeziehungen, Ersatz für Kreditgeschäfte oder sonstige Aktivitäten zur Ertragssteigerung. Das gemeinsame Merkmal dieser Schuldinstrumente in der FVOCI-Kategorie ist, dass eine aktive Ertragsoptimierung über Verkäufe wesentlich zur Zielerreichung dieses Geschäftsmodells beiträgt. Die Verkäufe werden getätigt, um die Liquiditätssituation zu optimieren oder Gewinne und Verluste aus Fair Value-Änderungen zu erzielen. Die Geschäftsziele werden entsprechend sowohl durch die Vereinnahmung vertraglicher Cashflows als auch durch Verkäufe der Schuldinstrumente erreicht.

Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen je Wertminderungsstufe

in EUR Mio	Bruttobuchwerte				Wertberichtigungen für Kreditrisiken				Fortgeführte Anschaffungskosten	Kumulierte Veränderungen im sonstigen Ergebnis	Fair Value
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt			
Dez 23											
Regierungen	6.259	14	0	6.273	-2	0	0	-2	6.271	-31	6.240
Kreditinstitute	1.465	5	0	1.470	-2	0	0	-2	1.469	11	1.479
Sonstige Finanzinstitute	226	4	1	231	0	0	-1	-1	230	-5	225
Nicht finanzielle Gesellschaften	626	248	2	877	0	-9	0	-9	867	-18	850
Gesamt	8.577	271	3	8.851	-5	-9	-1	-14	8.837	-43	8.794
Dez 22											
Regierungen	7.079	242	0	7.321	-4	-7	0	-10	7.311	-295	7.016
Kreditinstitute	1.293	18	0	1.311	-2	0	0	-3	1.308	-60	1.249
Sonstige Finanzinstitute	197	99	1	297	0	0	-1	-2	295	-11	285
Nicht finanzielle Gesellschaften	548	449	2	1.000	-1	-8	-1	-10	990	-79	911
Gesamt	9.117	808	3	9.929	-7	-16	-1	-24	9.904	-444	9.460

Nähere Angaben zur Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken finden sich in Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken.

20. Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte – Eigenkapitalinstrumente

Für bestimmte Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, macht die Erste Group von dem Wahlrecht Gebrauch, diese zum FVOCI zu bewerten. Dieses Wahlrecht wird für Beteiligungen angewendet, die strategisch bedeutsame Geschäftsbeziehungen im Bankensektor (mit Ausnahme des Versicherungsgeschäfts) darstellen. Die Gewinne oder Verluste aus Fair Value-Änderungen für die Berichtsperiode werden als sonstiges Ergebnis in der Zeile „Fair Value-Rücklage von Eigenkapitalinstrumenten“ in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Die kumulierten Gewinne oder Verluste sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung im Posten „Fair Value Rücklage“ enthalten. Dieser im OCI erfasste Betrag wird niemals in die Gewinn- oder Verlustrechnung umgliedert. Bei Ausbuchung solcher Eigenkapitalinstrumente zum FVOCI erfolgt jedoch eine Umgliederung des im OCI kumulierten Betrags in die Gewinnrücklagen. Erhaltene Dividenden aus Instrumenten dieser Kategorie werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Dividendenerträge“ ausgewiesen. In der Bilanz werden finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, als „Eigenkapitalinstrumente“ im Posten „Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Per 31. Dezember 2023 belief sich der Buchwert der Eigenkapitalinstrumente zum FVOCI auf EUR 110 Mio (2022: EUR 99 Mio), die im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Fair Value-Änderung für Eigenkapitalinstrumente zum FVOCI vor Steuern betrug EUR 66 Mio (2022: EUR 56 Mio). In den Berichtsjahren 2022 und 2023 wurden keine Eigenkapitalinstrumente zum FVOCI aufgrund von strategischen Geschäftsentscheidungen verkauft und es erfolgte somit keine Umgliederung vom kumulierten sonstigen Ergebnis in die Gewinnrücklage aus diesem Sachverhalt.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

Es gibt unterschiedliche Gründe, gehaltene Schuldinstrumente erfolgswirksam zum Fair Value (fair value through profit or loss, „FVPL“) zu bewerten:

FVPL-Bewertungen betreffen gehaltene Schuldinstrumente, die übrigen Geschäftsmodellen zugeordnet sind, d.h. sie werden weder in einem „Halten“-Geschäftsmodell noch in einem „Halten und Verkaufen“-Geschäftsmodell gehalten. Meist wird für diese finanziellen Vermögenswerte erwartet, dass sie vor ihrer Fälligkeit verkauft werden oder die Entwicklung des Portfolios, in dem sie enthalten sind, wird auf Grundlage des Fair Values beurteilt. In der Erste Group sind solche Geschäftsmodelle typisch für Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden (d.h. finanzielle Vermögenswerte, die von den Handelsabteilungen der Bank gehalten werden), oder für Vermögenswerte, deren Wert überwiegend durch Verkäufe realisiert wird, z.B. noch nicht abgeschlossene Kreditsyndizierungen, wenn der Kredit am Markt zum Verkauf angeboten wird. Weiters werden finanzielle Vermögenswerte, die von vollkonsolidierten Investmentfonds gehalten werden, zum FVPL bewertet, da sie auf Fair Value-Basis gemanagt und beurteilt werden.

Andere Fälle von FVPL-Bewertungen betreffen finanzielle Vermögenswerte, deren vertragliche Cashflows nicht dem SPPI-Kriterium entsprechen. In der Erste Group sind davon gewisse Schuldinstrumente sowie Kredite an Kunden betroffen.

Die Erste Group macht von dem Wahlrecht Gebrauch, gewisse finanzielle Vermögenswerte bei der erstmaligen Erfassung in die FVPL-Kategorie zu widmen (Fair Value-Option). Dies ist dann der Fall, wenn eine solche Klassifizierung bilanzielle Inkongruenzen (Accounting Mismatch) beseitigt oder signifikant verringert, die zwischen festverzinslichen finanziellen Vermögenswerten, die ansonsten zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum FVOCI bewertet werden würden, und den zugehörigen Derivaten, die zum FVPL bewertet werden, entstehen würden.

In der Bilanz werden gehaltene Schuldinstrumente, die zum FVPL bewertet werden, als „Handelsaktiva“ in dem Unterposten „Sonstige Handelsaktiva“ und als „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte“ in den Unterposten „Schuldinstrumente“ und „Kredite und Darlehen an Kunden“ dargestellt. Nicht zu Handelszwecken gehaltene, erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte bestehen aus zwei Unterkategorien, die in Note 23 Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte dargestellt sind: „zum FVPL designiert“ und „verpflichtend zum FVPL“. Finanzielle Vermögenswerte werden als „verpflichtend zum FVPL“ ausgewiesen, wenn sie einem übrigen Geschäftsmodell (nicht „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“) zugeordnet sind und sie nicht zu Handelszwecken gehalten werden oder ihre vertraglichen Cashflows nicht SPPI-konform sind.

Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die zu Handelszwecken gehalten werden (d.h. solche, die von den Handelsabteilungen der Bank gehalten werden), werden zum FVPL bewertet. In der Bilanz sind solche Instrumente als „Handelsaktiva“ in dem Unterposten „Sonstige Handelsaktiva“ ausgewiesen. Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden ebenfalls zum FVPL bewertet, sofern sie nicht zum FVOCI designiert sind. In der Bilanz sind solche Instrumente als „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte“ in dem Unterposten „Eigenkapitalinstrumente“ bzw. in Note 23 Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte in der Unterkategorie „verpflichtend zum FVPL“ ausgewiesen.

Gemäß IFRS 9 werden alle derivativen Finanzinstrumente, sofern sie nicht als Sicherungsinstrument designiert sind, als zu Handelszwecken gehalten eingestuft und erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Für weitere Ausführungen verweisen wir auf Note 21 Derivative Finanzinstrumente.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Gewinne und Verluste von nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerten, die zum FVPL bewertet werden, in Zins- oder Dividendenerträge und Gewinne und Verluste aus Fair Value-Änderungen unterteilt. Zinserträge aus Schuldinstrumenten werden in der Zeile „Sonstige ähnliche Erträge“ unter „Zinsüberschuss“ dargestellt und unter Anwendung des EIR auf die fortgeführten Anschaffungskosten des finanziellen Vermögenswerts berechnet. Dividendenerträge aus Eigenkapitalinstrumenten werden in der Zeile „Dividendenerträge“ ausgewiesen. Die Gewinne und Verluste aus Fair Value-Änderungen werden nach Abzug der Zins- oder Dividendenerträge berechnet und beinhalten Transaktionskosten und Bearbeitungsgebühren. Sie werden in der Zeile „Handelsergebnis“ für zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und in der Zeile „Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“, im Falle von nicht zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten, ausgewiesen. Für Anteile an nicht konsolidierten Fonds wird die Zins- oder Dividendenkomponente nicht von den Gewinnen und Verlusten aus Fair Value-Änderungen getrennt.

Finanzielle Verbindlichkeiten zum FVPL umfassen finanzielle Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, und solche, die in die FVPL-Kategorie designiert wurden.

In der Bilanz werden finanzielle Verbindlichkeiten zum FVPL in den Posten „Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading“, in den Unterkategorien „Derivate“ und „Sonstige Handelspassiva“, sowie in den Posten „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“, in den Unterkategorien „Einlagen von Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ und „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“, erfasst. Die maßgeblichen Rechnungslegungsgrundsätze sind in Note 21 Derivative Finanzinstrumente, Note 24 Sonstige Handelspassiva und Note 25 Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten erläutert.

21. Derivative Finanzinstrumente

Zur Steuerung von Zins-, Währungs- und sonstigen Marktpreisrisiken setzt die Erste Group derivative Finanzinstrumente ein. Hierbei kommen vor allem Interest Rate Swaps, Futures, Forward Rate Agreements, Interest Rate Options, Currency Swaps, Currency Options sowie Credit Default Swaps zur Anwendung.

Für Darstellungszwecke wird zwischen folgenden Derivaten unterschieden:

- Derivate – Held for trading
- Derivate – Hedge Accounting

Details zu Hedge Accounting Derivaten sind in Note 27 Hedge Accounting dargestellt.

Derivate werden in der Konzernbilanz mit ihrem Fair Value (Dirty Price) angesetzt. Positive Fair Values von Derivaten werden in der Bilanz als Vermögenswerte, negative Fair Values als Verbindlichkeiten dargestellt.

Zu Handelszwecken gehaltene Derivate sind solche, die nicht als Sicherungsinstrument in Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) designiert werden. Diese werden unabhängig von ihrer internen Klassifizierung, d.h. sowohl Derivate des Handelsbuchs als auch Derivate des Bankbuchs, im Posten „Derivate“ unter „Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading“ bzw. „Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading“ ausgewiesen.

Veränderungen des Fair Values (Clean Price) von zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im „Handelsergebnis“ dargestellt. Zinserträge/-aufwendungen von zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten und von Hedging-Derivaten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstige ähnliche Erträge“ oder „Sonstige ähnliche Aufwendungen“ unter „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Die Erfassung dieser Zinserträge/-aufwendungen erfolgt auf Basis einer EIR-ähnlichen Abgrenzung in Bezug auf den Nominalwert des Derivats und schließt die Amortisierung des Zugangswerts (z.B. allfällige Vorabgebühren) mit ein.

Eingebettete Derivate

Die Erste Group begibt gewisse finanzielle Verbindlichkeiten, die strukturierte Merkmale enthalten. „Strukturierte Merkmale“ bedeutet, dass ein Derivat in ein nicht derivatives Basisinstrument eingebettet ist.

Eingebettete Derivate, welche die vorgeschriebenen Kriterien erfüllen, werden getrennt und als alleinstehendes Derivat bilanziert und in der Bilanz in dem Posten „Derivate“ unter „Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading“ bzw. „Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading“ ausgewiesen. In der Erste Group beziehen sich solche Derivate auf Anleihen und Einlagen deren Zahlungen an Aktienpreise und Fremdwährungskurse gebunden sind.

In der Erste Group bezieht sich die Mehrheit der eingebetteten Derivate, die sonst getrennt werden würden, auf begebene Anleihen, bei denen die Fair Value Option ausgenutzt wird. Daher sind diese eingebetteten Derivate Teil der Fair Value Bewertung des gesamten hybriden Instruments zum FVPL.

Derivate – Held for Trading

in EUR Mio	Dez 22			Dez 23		
	Nominalwert	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value	Nominalwert	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value
Derivate des Handelsbuchs	244.708	6.490	6.607	224.717	4.699	4.737
Zinssatz	178.235	5.788	5.508	165.404	4.017	3.959
Eigenkapital	669	10	10	468	7	22
Devisengeschäft	64.992	686	1.084	58.384	668	744
Kredit	551	5	5	229	4	11
Waren	9	0	0	7	0	0
Sonstige(s)	253	1	1	225	3	1
Derivate des Bankbuchs	25.626	554	1.003	23.988	462	568
Zinssatz	19.178	374	850	17.760	346	458
Eigenkapital	1.334	57	80	1.257	66	43
Devisengeschäft	4.769	122	68	4.663	49	63
Kredit	155	1	1	118	1	0
Sonstige(s)	190	0	4	190	0	4
Bruttowerte, gesamt	270.334	7.045	7.610	248.706	5.161	5.305
Saldierung		-5.326	-4.983		-3.899	-3.691
Gesamt		1.719	2.626		1.262	1.614

Die Erste Group wickelt einen Teil der Transaktionen mit Zins- und Kreditderivaten über Clearing-Häuser ab. Diese Derivate sowie die zugehörigen Barsicherheiten erfüllen die Erfordernisse zur bilanziellen Saldierung. Für weitere Details zur bilanziellen Saldierung verweisen wir auf die Note 28 Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

22. Sonstige Handelsaktiva

in EUR Mio	Dez 22	Dez 23
Eigenkapitalinstrumente	70	146
Schuldverschreibungen	5.977	7.365
Zentralbanken	3.045	3.129
Regierungen	1.575	2.200
Kreditinstitute	1.133	1.670
Sonstige Finanzinstitute	160	286
Nicht finanzielle Gesellschaften	64	80
Sonstige Handelsaktiva	6.047	7.511

23. Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte

in EUR Mio	Dez 22		Dez 23	
	Designiert	Verpflichtend	Designiert	Verpflichtend
Eigenkapitalinstrumente	0	347	0	415
Schuldverschreibungen	327	1.223	178	1.373
Regierungen	35	170	0	308
Kreditinstitute	286	119	146	125
Sonstige Finanzinstitute	5	864	33	869
Nicht finanzielle Gesellschaften	0	70	0	71
Kredite und Darlehen an Kunden	1	839	0	1.038
Regierungen	0	1	0	1
Sonstige Finanzinstitute	0	26	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	1	33	0	27
Haushalte	0	779	0	1.010
Finanzielle Vermögenswerte designiert und verpflichtend zum FVPL bewertet	328	2.408	178	2.826
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte		2.735		3.004

Der Konzern hat Schuldverschreibungen als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet designiert. Das maximale Kreditrisiko dieser Schuldverschreibungen entspricht dem Fair Value. Die kumulierte Fair Value-Änderung der gehaltenen Schuldverschreibungen zum Bilanzstichtag, die auf die Änderung des Kreditrisikos zurückzuführen ist, belief sich auf EUR 1 Mio (2022: EUR 6 Mio) und jene für die Berichtsperiode auf EUR 0 Mio (2022: EUR -1 Mio).

24. Sonstige Handelspassiva

Diese Gruppe von Verbindlichkeiten umfasst überwiegend Leerverkäufe (Shortpositionen). Diese ergeben sich aus Rückgabeverpflichtungen von Wertpapieren, die mit einer Rückübertragungsverpflichtung gekauft wurden (Reverse-Repurchase-Geschäfte) oder über Wertpapierleihegeschäfte ausgeliehen wurden und anschließend an Dritte verkauft werden. In der Bilanz werden solche Verbindlichkeiten im Posten „Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading“, Unterposition „Sonstige Handelspassiva“ ausgewiesen. Die Gewinne oder Verluste aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Handelsergebnis“ ausgewiesen.

in EUR Mio	Dez 22	Dez 23
Shortpositionen	585	637
Eigenkapitalinstrumente	129	95
Schuldverschreibungen	456	542
Verbriefte Verbindlichkeiten	52	53
Sonstige Handelspassiva	637	690

25. Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Die Erste Group wendet die Möglichkeit an, gewisse finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz in die FVPL-Kategorie zu designieren (Fair Value-Option), wenn:

- eine solche Klassifizierung bilanzielle Inkongruenzen (Accounting Mismatch) beseitigt oder signifikant verringert, die zwischen ansonsten zu Anschaffungskosten bewerteten, festverzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten und zum Fair Value bewerteten Derivaten, die mit diesen Verbindlichkeiten in Beziehung stehen, entstehen würden. In der Erste Group erfolgt die quantitative Beurteilung, ob die Fair Value-Option tatsächlich bilanzielle Inkongruenzen beseitigt oder signifikant verringert, in Bezug auf Fair Value-Änderungen, die auf das Zinsänderungsrisiko zurückzuführen sind; oder
- der gesamte hybride Vertrag ein nicht eng verbundenes eingebettetes Derivat enthält.

Finanzielle Verbindlichkeiten in der Fair Value-Option werden in der Bilanz in dem Posten „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ – weiter aufgeteilt in „Einlagen von Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ und „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ – erfasst. „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ enthalten Fondsanteile, die von vollkonsolidierten Fonds begeben wurden. Zinsaufwendungen werden unter Anwendung des EIR auf die fortgeführten Anschaffungskosten der finanziellen Verbindlichkeit berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstige ähnliche Aufwendungen“ unter „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus Fair Value-Änderungen werden abzüglich der Zinsaufwendungen in dem Posten „Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ dargestellt.

Die Fair Value-Änderungen, die sich aus dem Kreditrisiko von finanziellen Verbindlichkeiten für die Berichtsperiode ergeben, werden im sonstigen Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung im Posten „Rücklage für eigenes Kreditrisiko“, dargestellt. Der kumulierte Betrag wird als kumuliertes OCI im Posten „Rücklage für eigenes Kreditrisiko“ in der Eigenkapitalveränderungsrechnung erfasst. Dieser im OCI erfasste Betrag wird niemals in die Gewinn- oder Verlustrechnung umgegliedert. Bei Ausbuchung (hauptsächlich Rückkäufe) solcher erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt jedoch eine Umgliederung des im OCI kumulierten Betrags in die Gewinnrücklagen.

Der als kumuliertes OCI erfasste kumulative Betrag des Kreditrisikos wird als Differenz zwischen dem Barwert der Verbindlichkeit unter Anwendung des ursprünglichen Credit Spreads und dem Fair Value der Verbindlichkeit berechnet. Die Höhe der Fair Value-Änderung, die auf Änderungen des Kreditrisikos der Verbindlichkeit in der betreffenden Periode zurückzuführen ist und im sonstigen Ergebnis erfasst wird, ist die Differenz zwischen dem kumulierten Betrag am Ende und am Beginn dieser Periode. Bei der Berechnung des Barwerts der Verbindlichkeit unter Anwendung des ursprünglichen Credit Spreads wird als Diskontierungssatz die Summe aus dem beobachteten Zinssatz (Swap-Zinskurve) und dem ursprünglichen Credit Spread herangezogen. Der ursprüngliche Credit Spread wird bei erstmaligem Ansatz der Verbindlichkeit ermittelt und entspricht der zu diesem Zeitpunkt bestehenden Differenz zwischen der Gesamrendite der Verbindlichkeit und dem beobachteten Zinssatz (Swap-Zinskurve).

Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und rückzahlbarem Betrag der finanziellen Verbindlichkeiten zum FVPL

in EUR Mio	Buchwert		Rückzahlbarer Betrag		Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und rückzahlbarem Betrag	
	Dez 22	Dez 23	Dez 22	Dez 23	Dez 22	Dez 23
Einlagen	1.353	593	1.356	583	-3	10
Verbriefte Verbindlichkeiten	9.310	10.429	10.268	10.869	-958	-440
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	151	130	151	130	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	10.814	11.152	11.775	11.583	-960	-430

Fair Value-Änderungen, die auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind

in EUR Mio	Für die Berichtsperiode		Kumulierter Betrag	
	1-12 22	1-12 23	Dez 22	Dez 23
Einlagen	-4	3	-3	-1
Verbriefte Verbindlichkeiten	-234	48	31	81
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	-238	51	27	80

In der Zeile „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ werden von vollkonsolidierten Fonds begebene Fondsanteile ausgewiesen. Die Fair Value-Änderungen dieser Verbindlichkeiten werden ausschließlich von der Entwicklung der zugrundeliegenden Vermögenswerte bestimmt und sind nicht von Änderungen des eigenen Kreditrisikos der jeweiligen Fonds abhängig.

Verbriefte Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Dez 22	Dez 23
Nachrangige verbrieftete Verbindlichkeiten	1.991	2.016
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	7.319	8.413
Anleihen	5.416	6.128
Sonstige Depotzertifikate/Namenszertifikate	815	1.069
Hypothekenpfandbriefe	962	1.089
Öffentliche Pfandbriefe	126	126
Verbriefte Verbindlichkeiten	9.310	10.429

In der Berichtsperiode wurde infolge des Rückkaufs von eigenen verbrieften Verbindlichkeiten (Emissionen) ein Gewinn in Höhe von EUR 2 Mio vor Steuern (2022: Verlust in Höhe von EUR 4 Mio) von der Rücklage für eigenes Kreditrisiko in die Gewinnrücklagen übertragen.

Finanzinstrumente – Sonstige Angaben

26. Fair Value von Finanzinstrumenten

Die Fair Value-Bewertung in der Erste Group erfolgt primär anhand von externen Datenquellen (Börsenpreise oder Broker-Quotierungen in hochliquiden Marktsegmenten). Finanzinstrumente, für die die Fair Value-Bewertung anhand von quotierten Marktpreisen erfolgt, sind hauptsächlich börsennotierte Wertpapiere und börsennotierte Derivate sowie liquide Anleihen, die auf OTC-Märkten gehandelt werden.

Kann der Fair Value von in der Bilanz erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht von einem aktiven Markt abgeleitet werden, wird er, unter Verwendung verschiedener Bewertungsmethoden einschließlich der Verwendung mathematischer Modelle ermittelt. Die Input-Parameter für diese Modelle werden so weit wie möglich von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet. Ist dies nicht möglich, muss der Fair Value auf Basis von Schätzungen ermittelt werden. Die Verwendung von nicht beobachtbaren Parametern ist besonders für Modelle zur Bewertung von Krediten und nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten relevant. Bewertungsmodelle, die Fair Value-Hierarchie und Fair Values von Finanzinstrumenten werden nachfolgend näher erläutert.

Für alle Finanzinstrumente wird ein Fair Value auf wiederkehrender Basis ermittelt.

Zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente

BESCHREIBUNG DER BEWERTUNGSMODELLE UND PARAMETER

Für die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten verwendet die Erste Group Bewertungsmodelle, die einen internen Prüfprozess durchlaufen haben und bei denen die unabhängige Ermittlung der Bewertungsparameter (wie Zinssätze, Wechselkurse, Volatilitäten und Credit Spreads) sichergestellt ist.

Kredite. Die Berechnungsmethode für die Ermittlung des Fair Values von Krediten, die das SPPI-Kriterium nicht erfüllen, entspricht nach der Fair Value-Definition der einfachen Barwertmethode. Das Kreditrisiko wird berücksichtigt, indem die vertraglich vereinbarten Cashflows unter Einbeziehung der Ausfallwahrscheinlichkeit (probability of default, „PD“) und der Verlustquote bei Ausfall (loss given default, „LGD“) auf die zu erwarteten Cashflows angepasst werden. Die Abzinsung der angepassten Cashflows erfolgt mit einer Zinskurve, die sich aus dem risikofreien Zinssatz und einem Refinanzierungsaufschlag für vorrangige unbesicherte Emissionen zusammensetzt.

Schuldinstrumente. Für Plain Vanilla-Schuldinstrumente (fix und variabel verzinst) wird der Fair Value durch die Diskontierung der zukünftigen Zahlungsströme errechnet. Die Diskontierungskurve ist abhängig vom Zinssatz der jeweiligen Emissionswährung und einer Spread-Anpassung, die von der Credit Spread-Kurve des Emittenten abgeleitet wird. Ist keine Emittentenkurve vorhanden, so wird der Spread von einem ähnlichen Instrument abgeleitet und um Differenzen im Risikoprofil des Instruments angepasst. Ist kein ähnliches Finanzinstrument verfügbar, wird die Spread-Anpassung auf Basis von anderen Informationen vorgenommen, z.B. Ermittlung des Credit Spreads anhand von internen Ratings und Ausfallwahrscheinlichkeiten oder auf Basis von Managemententscheidungen. Bei komplexeren Schuldinstrumenten (z.B. bei Instrumenten mit optionalen Eigenschaften wie Kündigungsrechten, Zinsober- und Zinsuntergrenzen oder Indexabhängigkeiten) wird der Fair Value mittels einer Kombination aus diskontierten Zahlungsströmen und komplexeren finanzmathematischen Modellen ermittelt, wie sie auch bei der Berechnungsmethode für OTC-Derivate Anwendung finden.

Eigenkapitalinstrumente. Für nicht mit Handelsabsicht gehaltene Eigenkapitalinstrumente (Beteiligungen), die nicht über notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt verfügen, wird der Fair Value durch Standardbewertungsmodelle, unter Verwendung von nicht beobachtbaren Inputparametern, ermittelt. Diese umfassen die adjustierte Nettoinventarwertmethode, die vereinfachte Ertragswertmethode, das Dividend-Discount-Modell und die Multiplikatoren-Methode.

Bei der adjustierten Nettoinventarwertmethode wird zum Bewertungsstichtag der Fair Value der in der Bilanz eines Unternehmens erfassten Vermögenswerte und Schulden, sowie der Fair Value von nicht bilanzierten Vermögenswerten und Schulden, ermittelt. Die resultierenden Fair Values der bilanzierten und nicht bilanzierten Vermögenswerte und Schulden stellen daher den Fair Value des Eigenkapitals des Beteiligungsunternehmens dar.

Beim Dividend-Discount-Modell wird davon ausgegangen, dass der Wert eines Eigenkapitalinstruments, welches von einem Unternehmen ausgegeben wird, dem Barwert einer ewigen Dividende entspricht. Auch bei der vereinfachten Ertragswertmethode wird

der Fair Value auf Basis des diskontierten, zukünftigen Einkommens gerechnet. Diese Methode kann jedoch auch verwendet werden, wenn nur ein für ein Jahr geplantes Einkommen zur Verfügung steht. Die vereinfachte Ertragswertmethode und das Dividend-Discount-Modell diskontieren zukünftige Erträge und Dividenden unter Verwendung eines Diskontierungszinssatzes, der die Eigenkapitalkosten widerspiegelt. Die Eigenkapitalkosten hängen vom risikofreien Zinssatz, der Marktisikoprämie, dem Levered Beta und der Länderrisikoprämie ab. Das Levered Beta ist von der Branchenklassifizierung abgeleitet, welche von Damodaran veröffentlicht und verwaltet wird.

In seltenen Fällen wird die Multiplikator-Methode verwendet. Dieser Ansatz verwendet Kurse und andere relevante Informationen aus Markttransaktionen mit vergleichbaren Unternehmen eines Beteiligungsunternehmens zur Ableitung eines Multiplikators. Mit Hilfe dieses Multiplikators wird der Fair Value des Beteiligungswerts oder Unternehmenswerts ermittelt.

Verbindlichkeiten. Für emittierte Wertpapiere, deren Fair Value nicht direkt am Markt verfügbar ist, wird der Fair Value mittels Diskontierung zukünftiger Cashflows ermittelt. Ein wesentlicher Inputfaktor für die Wertanpassung des eigenen Kreditrisikos je Senioritätsklasse sind abgeleitete Credit Spreads von liquiden Benchmarkanleihen sowie zusätzliche Quotierungen von externen Investmentbanken, die regelmäßig zur Verfügung gestellt werden. Für die zur Anwendung kommenden Spreads erfolgt eine regelmäßige Validierung durch das Risikomanagement. Darüber hinaus wird bei der Ermittlung des Fair Values den Effekten aus Optionality Rechnung getragen.

OTC-Derivate. Derivate mit liquiden Basiswerten (z.B. Zinsswaps und -optionen, Fremdwährungsgeschäfte und -optionen, Optionen auf börsennotierte Wertpapiere oder Indizes, Credit Default Swaps, Commodity Swaps) werden nach Standardbewertungsmodellen bewertet. Diese Modelle umfassen Discounted Cash Flow-Modelle, Optionsmodelle nach Black-Scholes und Hull-White sowie Hazard Rate-Modelle. Die Modelle werden an quotierten Marktdaten kalibriert (inklusive impliziten Volatilitäten). Für die Bewertung von komplexeren Instrumenten werden auch Monte-Carlo-Simulationen eingesetzt. Für Instrumente mit nicht ausreichend liquiden Basiswerten werden Marktdaten von nicht regelmäßigen Transaktionen herangezogen oder Extrapolationstechniken eingesetzt. Für die Ermittlung des Fair Value von besicherten Derivaten wird ein Diskontierungszinssatz verwendet, der den für die Verzinsung der Barsicherheiten maßgeblichen Zinssatz widerspiegelt.

Die Erste Group bewertet Derivate gemäß der Mid-Market-Rate. Um das Niveau des Bid-Ask-Spreads der relevanten Positionen zu berücksichtigen, wird eine Anpassung anhand der Marktliquidität durchgeführt. Die Anpassungsparameter sind von Produkttyp, Währung, Laufzeit, Liquidität und Volumen abhängig. Die Parameter werden regelmäßig sowie im Fall von signifikanten Marktbebewegungen überprüft.

Im Rahmen der Bewertung von OTC-Derivaten werden Bewertungsanpassungen für das Kontrahentenausfallsrisiko (Credit Value Adjustment, CVA) und Anpassungen für das eigene Kreditrisiko (Debit Value Adjustment, DVA) vorgenommen. Beim CVA richtet sich die Anpassung nach dem erwarteten positiven Risiko des Derivats und der Ausfallwahrscheinlichkeit der Gegenpartei. Der DVA wird durch das erwartete negative Exposure des Derivats und die Ausfallwahrscheinlichkeit der Erste Group bestimmt. Die Modellierung des erwarteten Exposures basiert auf Optionsreplikationsstrategien oder Monte-Carlo-Simulationstechniken.

Die beschriebene Methodik führt zu CVA-Wertanpassungen in Höhe von insgesamt EUR 14 Mio (2022: EUR 11 Mio) und zu DVA-Wertanpassungen in Höhe von insgesamt EUR 12 Mio (2022: EUR 21 Mio).

Basierend auf einer von der Erste Group durchgeführten Analyse, wurde entschieden, dass für die Bewertung von OTC-Derivaten kein Funding Value Adjustment („FVA“) berücksichtigt wird.

VALIDIERUNG UND KONTROLLE

Die Zuständigkeit für die Bewertung von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value bewertet werden, ist unabhängig von den Handelseinheiten. Zusätzlich hat die Erste Group eine unabhängige Validierungsabteilung eingerichtet, um die Funktionstrennung zwischen Einheiten für die Modellentwicklung, Bewertungspreisermittlung und Validierung sicherzustellen. Das Ziel der unabhängigen Modellvalidierung ist die Bewertung von Modellrisiken, die durch die theoretische Grundlage des Modells, der Qualität der Inputdaten (wie z.B. Marktdaten) und der Modellkalibrierung entstehen.

Fair Value-Hierarchie

Die Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden den drei Kategorien der IFRS-Fair Value-Hierarchie zugeordnet.

LEVEL 1 DER FAIR VALUE-HIERARCHIE

Dieser Kategorie werden börsengehandelte Derivate (Optionen), Aktien, Staatsanleihen und sonstige Anleihen sowie Fonds, die in liquiden und aktiven Märkten gehandelt werden, zugeordnet.

LEVEL 2 DER FAIR VALUE-HIERARCHIE

Wird eine Marktbewertung herangezogen, deren Markt aufgrund einer eingeschränkten Liquidität nicht als aktiver Markt betrachtet werden kann (abgeleitet von verfügbaren Marktliquiditätsindikatoren), wird das zugrunde liegende Finanzinstrument als Level 2 klassifiziert. Sind keine Marktpreise verfügbar, so wird anhand von Modellen, die auf Marktdaten beruhen, bewertet. Für Level 2-Bewertungen werden typischerweise Zinskurven, Credit Spreads und implizite Volatilitäten als nachvollziehbare, beobachtbare Marktparameter verwendet.

Dieser Kategorie werden neben OTC- Derivaten und theoretisch bewerteten börsengehaltenen Derivaten vor allem weniger liquide Aktien, Anleihen und Fonds, Asset Backed Securities (ABS), Collateralized Debt Obligations (CDO) und auch eigene Emissionen und Einlagen zugeordnet.

LEVEL 3 DER FAIR VALUE-HIERARCHIE

Sobald ein nicht am Markt beobachtbarer Parameter für das Bewertungsmodell signifikant oder der Marktpreis nicht regelmäßig beobachtbar ist, wird das Finanzinstrument als Level 3 der Fair Value-Hierarchie eingestuft. Typischerweise werden Credit Spreads, die aus internen Schätzungen für Ausfallwahrscheinlichkeiten („PD“) und Verlustquoten („LGD“) abgeleitet werden, als nicht beobachtbare Parameter verwendet.

Das Volumen von Finanzinstrumenten, die der Level 3-Kategorie zugeordnet werden, lässt sich in folgende Bereiche einteilen:

- Marktwerte von Derivaten, bei denen die CVA-Anpassung einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung hat und mittels nicht-beobachtbarer Parameter (d.h. unter Verwendung von internen Schätzungen für PDs und LGDs) berechnet werden.
- Illiquide Anleihen und nicht börsennotierte Aktien, Beteiligungen oder Fonds für deren Bewertung Modelle verwendet werden, die nicht am Markt beobachtbare Werte (z.B. Credit Spreads) enthalten bzw. die mit Broker-Quotierungen bewertet werden, die nicht der Level 1- oder Level 2-Kategorie zuzuordnen sind.
- Kredite, deren vertragliche Zahlungsströme des Vermögenswertes nicht nur Zahlungen von Nominale und Zinsen darstellen.
- Fondsanteile, die von vollkonsolidierten Fonds begeben werden, sowie eigene Emissionen, wenn es keine Preisaktualisierungen in regelmäßigen Abständen gibt.

Die Zuteilung der entsprechenden Levels wird für alle Positionen am Ende des Berichtszeitraums festgelegt.

Eine Umgliederung von Level 1 in Level 2 oder 3 bzw. vice versa erfolgt dann, wenn die oben beschriebenen Kriterien für die Zuordnung von Finanzinstrumenten in den jeweiligen Level nicht mehr vorliegen.

Zuordnung von zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten zu den Level-Kategorien

in EUR Mio	Dez 22				Dez 23			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Aktiva								
Finanzielle Vermögenswerte HfT	1.829	5.624	313	7.766	2.816	5.817	139	8.773
Derivate	10	1.677	32	1.719	1	1.186	75	1.262
Sonstige Handelsaktiva	1.820	3.947	281	6.047	2.816	4.631	64	7.511
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	1.337	200	1.198	2.735	1.404	156	1.444	3.004
Eigenkapitalinstrumente	37	33	277	347	65	17	333	415
Schuldverschreibungen	1.300	167	82	1.549	1.339	139	73	1.551
Kredite und Darlehen	0	0	839	839	0	0	1.038	1.038
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	7.878	1.284	398	9.560	7.319	1.194	392	8.905
Eigenkapitalinstrumente	1	0	98	99	1	0	109	110
Schuldverschreibungen	7.877	1.283	300	9.460	7.318	1.193	283	8.794
Derivate – Hedge Accounting	0	155	3	159	0	183	0	183
Gesamtkтива	11.044	7.263	1.912	20.219	11.540	7.350	1.975	20.864
Passiva								
Finanzielle Verbindlichkeiten HfT	585	2.667	12	3.264	607	1.687	10	2.304
Derivate	8	2.608	11	2.626	3	1.600	10	1.614
Sonstige Handelspassiva	578	59	1	637	603	86	0	690
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	0	10.663	151	10.814	0	11.152	0	11.152
Einlagen von Kunden	0	1.353	0	1.353	0	593	0	593
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	9.310	0	9.310	0	10.429	0	10.429
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	151	151	0	130	0	130
Derivate – Hedge Accounting	0	372	0	372	0	286	0	286
Gesamtpassiva	585	13.702	163	14.451	607	13.125	10	13.742

Derivate, die über Clearing Häuser abgewickelt werden, sind entsprechend ihrer bilanziellen Behandlung saldiert dargestellt. Die saldierten Derivate sind Level 2 zugeordnet.

BESCHREIBUNG DER BEWERTUNGSPROZESSE FÜR FINANZINSTRUMENTE DER KATEGORIE LEVEL 3

Falls zumindest ein wesentlicher Bewertungsparameter nicht am Markt beobachtbar ist, wird dieses Instrument dem Level 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet. Zur Validierung des Bewertungspreises sind zusätzliche Schritte notwendig. Diese umfassen insbesondere die Analyse relevanter historischer Daten oder ein Benchmarking zu vergleichbaren Finanzinstrumenten. Diese Verfahren beinhalten Parameterschätzungen und Expertenmeinungen. Weitere Ausführungen zu den verwendeten Parametern sowie eine Sensitivitätsanalyse werden nachfolgend in dem Unterkapitel Wesentliche nicht beobachtbare Bewertungsparameter und Sensitivitätsanalyse der Level 3-Positionen dargestellt.

VERÄNDERUNGEN DER VOLUMINA IN LEVEL 1 UND LEVEL 2

Reklassifizierungen zwischen Level 1 und Level 2 nach Bilanzposten und Instrumenten

in EUR Mio	Dez 22		Dez 23	
	Level 1 zu Level 2	Level 2 zu Level 1	Level 1 zu Level 2	Level 2 zu Level 1
Finanzielle Vermögenswerte HfT	34	49	28	42
Anleihen	33	48	28	41
Aktien	1	1	0	1
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	15	9	3	16
Anleihen	15	6	3	16
Fonds	0	2	0	0
Aktien	0	1	0	0
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	407	93	18	268
Anleihen	407	93	18	268
Gesamtergebnis	456	151	49	326

Reklassifizierungen zwischen Level 1 und Level 2 resultieren hauptsächlich aus Marktveränderungen und der daraus resultierenden Qualität und Beobachtbarkeit von Bewertungsparametern.

BEWEGUNGEN VON ZUM FAIR VALUE BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTEN IN LEVEL 3

Entwicklung des Fair Values von Finanzinstrumenten in Level 3

in EUR Mio		Erfolg in der G&V	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Käufe	Verkäufe	Tilgung	Unter- nehmens- erwerb	Unter- nehmens- abgänge	Transfers in Level 3	Transfers aus Level 3	Währungs- umrech- nung	
	Jän 23											Dez 23
Aktiva												
Finanzielle Vermögenswerte HfT	313	26	0	47	-3	-228	0	0	37	-52	0	139
Derivate	32	22	0	0	0	0	0	0	36	-15	0	75
Sonstige Handelsaktiva	281	4	0	47	-3	-228	0	0	1	-36	0	64
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	1.198	102	0	248	-14	-116	0	0	3	-11	33	1.444
Eigenkapitalinstrumente	277	-10	0	77	-9	-1	0	0	1	0	-2	333
Schuldverschreibungen	82	-5	0	8	-4	0	0	0	1	-9	-1	73
Kredite und Darlehen	839	117	0	162	-1	-115	0	0	1	-2	36	1.038
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	398	0	14	53	0	-43	0	0	89	-118	-2	392
Eigenkapitalinstrumente	98	0	10	1	0	0	0	0	0	0	0	109
Schuldverschreibungen	300	0	4	52	0	-43	0	0	89	-118	-2	283
Derivate – Hedge Accounting	3	0	0	0	0	0	0	0	0	-3	0	0
Gesamtaktiva	1.912	129	14	348	-18	-387	0	0	128	-184	31	1.975
Passiva												
Finanzielle Verbindlichkeiten HfT	12	-3	0	0	0	0	0	0	10	-9	0	10
Derivate	11	-3	0	0	0	0	0	0	10	-8	0	10
Sonstige Handelspassiva	1	0	0	0	0	0	0	0	0	-1	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	151	7	0	33	-51	-2	0	-9	0	-130	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	151	7	0	33	-51	-2	0	-9	0	-130	0	0
Derivate – Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtpassiva	163	5	0	33	-51	-2	0	-9	10	-139	0	10
	Jän 22											Dez 22
Aktiva												
Finanzielle Vermögenswerte HfT	46	-27	0	270	-1	0	0	0	42	-17	0	313
Derivate	27	-22	0	0	0	0	0	0	42	-16	0	32
Sonstige Handelsaktiva	18	-5	0	270	-1	0	0	0	0	-1	0	281
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	1.173	-61	0	862	-42	-671	12	0	23	-39	-58	1.198
Eigenkapitalinstrumente	283	-12	0	32	-9	-3	12	0	0	-27	1	277
Schuldverschreibungen	72	-2	0	12	-3	-10	0	0	23	-11	1	82
Kredite und Darlehen	818	-46	0	817	-30	-658	0	0	0	-1	-60	839
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	470	0	-43	34	-2	-26	0	0	109	-147	3	398
Eigenkapitalinstrumente	131	0	-33	0	0	0	0	0	0	0	0	98
Schuldverschreibungen	339	0	-10	34	-2	-26	0	0	109	-147	3	300
Derivate – Hedge Accounting	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
Gesamtaktiva	1.689	-84	-43	1.165	-46	-697	12	0	174	-203	-55	1.912
Passiva												
Finanzielle Verbindlichkeiten HfT	9	2	0	3	-2	0	0	0	0	0	0	12
Derivate	9	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	11
Sonstige Handelspassiva	0	0	0	3	-2	0	0	0	0	0	0	1
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	245	-28	0	85	-95	-1	0	0	0	-55	0	151
Verbriefte Verbindlichkeiten	54	0	0	1	0	0	0	0	0	-55	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	191	-28	0	84	-95	-1	0	0	0	0	0	151
Derivate – Hedge Accounting	2	-2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtpassiva	256	-28	0	88	-97	-1	0	0	0	-55	0	163

Reklassifizierungen in und aus Level 3 resultieren aus der Umstellung der Bewertung auf Modelle mit beobachtbaren bzw. nicht-beobachtbaren Parametern.

Gewinne und Verluste von finanziellen Vermögenswerten, die am Ende der Berichtsperiode Level 3 zugeordnet sind

in EUR Mio	1-12 22	1-12 23
Aktiva		
Finanzielle Vermögenswerte HfT	-25	35
Derivate	-20	31
Sonstige Handelsaktiva	-5	4
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	-51	99
Eigenkapitalinstrumente	-8	-10
Schuldverschreibungen	3	-5
Kredite und Darlehen	-46	114
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	-3	0
Schuldverschreibungen	-3	0
Derivate – Hedge Accounting	3	0
Gesamt	-76	134
Passiva		
Finanzielle Verbindlichkeiten HfT	-1	9
Derivate	-1	9
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	25	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	25	0
Derivate – Hedge Accounting	2	0
Gesamt	27	9

WESENTLICHE NICHT BEOBACHTBARE BEWERTUNGSPARAMETER UND SENSITIVITÄTSANALYSE DER LEVEL 3-POSITIONEN

Wenn die Ermittlung des Fair Values eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern abhängt, können diese aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen gewählt werden. Für die Bilanzerstellung wurde aus diesen Bandbreiten eine Parametrisierung gewählt, die den Marktbedingungen zum Berichtszeitpunkt entspricht.

Bandbreiten der am Markt nicht beobachtbaren Bewertungsparameter in der Level 3-Kategorie

Finanzielle Vermögenswerte / Verbindlichkeiten	Produkt-kategorie	Bewertungs-verfahren	Fair value in EUR Mio		Wesentliche nicht beobachtbare Parameter	Bandbreiten der nicht beobachtbaren Parameter (gewichteter Durchschnitt)	
			Dez 22	Dez 23		Dez 22	Dez 23
Positiver / negativer Fair Value von Derivaten	Forwards, Swaps, Optionen	DCF und Optionsmodelle mit CVA-Anpassungen basierend auf zukünftigem Exposure	35	88	PD	1,05%-9,81% (5,84%)	1,17%-14,87% (2,36%)
					LGD	60%	60%
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte	Fixe und variable Anleihen	DCF	8	31	Credit Spread	0,17%-2,25% (0,37%)	-0,78%-2,50% (-0,26%)
					PD	0,09%-5,95% (2,17%)	1,51%-2,59% (2,00%)
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Kredite	DCF	839	1.038	LGD	0%-25,79% (5,16%)	3,50%-15,86% (7,58%)
					Credit Spread	0,17%-8,95% (3,22%)	-0,35%-5,21% (1,35%)
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte/ Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Nicht mit Handelsabsicht gehaltene Eigenkapital-instrumente (Beteiligungen)	Dividend Discount Modell; Vereinfachte Ertragswert-methode	199	209	Beta Levered	Branche: 0,4-1,10 (0,99)	Branche: 0,71-1,15 (0,97)
					Länderrisiko-prämie	0,34%-3,06% (0,64%)	0,43%-2,69% (0,58%)
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Eigenkapital-instrumente (Beteiligungen)	Adjustierte Nettoinventar-w ertmethode	128	144	Angepasstes Eigenkapital	Abhängig vom buchhalterischen Eigenkapital	Abhängig vom buchhalterischen Eigenkapital

Die Bandbreite der nicht beobachtbaren Credit Spreads für fixe und variable Anleihen enthält Ab- bzw. Aufschläge sowohl auf risikolose als auch risikobehaftete, beobachtbare (z.B. branchen- und ratingspezifische Spreadkurven) Parameter.

Für erfolgswirksam/erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte, bei denen der Beta Levered und Länderrisikoprämien verwendet werden, liegen die resultierenden Eigenkapitalkosten auf der Grundlage dieser Inputs im Bereich von 5,92%-13,75% (2022: 6,28%-13,53%). Die Mehrheit der erfolgswirksam/erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte, bei denen Beta Levered Inputs verwendet werden, bezieht sich auf Finanzierungsdienstleister (Nicht-Bank & Versicherungen) mit 0,99 (2022: Finanzierungsdienstleister (Nicht-Bank & Versicherungen) mit 0,97). Die Mehrheit der erfolgswirksam/erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte, für die Länderrisikoprämien verwendet werden, bezieht sich auf Österreich mit 0,43% (2022: Österreich mit 0,48%).

Zusätzlich zu den oben genannten Angaben wurden Eigenkapitalinstrumente mit einem Fair Value von EUR 37 Mio (2022: EUR 26 Mio) auf Basis von Expertenschätzungen bewertet.

Des Weiteren sind in der Konzernbilanz Level 3 Eigenkapitalinstrumente in Höhe von EUR 38 Mio (2022: EUR 41 Mio) enthalten, die nicht zu den Beteiligungen gezählt werden und welche je nach Qualität und Verfügbarkeit von Brokerquotierungen bewertet werden.

Sensitivitätsanalyse hinsichtlich möglicher alternativer Parametrisierung auf Produktebene

in EUR Mio	Dez 22		Dez 23	
	Fair Value-Veränderungen		Fair Value-Veränderungen	
	Positiv	Negativ	Positiv	Negativ
Derivate	3	-3	2	-2
Gewinn- und Verlustrechnung	3	-3	2	-2
Schuldverschreibungen	10	-13	15	-20
Gewinn- und Verlustrechnung	2	-3	7	-9
Sonstiges Ergebnis	8	-10	8	-11
Eigenkapitalinstrumente	65	-50	72	-49
Gewinn- und Verlustrechnung	43	-35	48	-34
Sonstiges Ergebnis	22	-14	24	-15
Kredite und Darlehen	16	-46	19	-60
Gewinn- und Verlustrechnung	16	-46	19	-60
Gesamt	93	-113	108	-131
Gewinn- und Verlustrechnung	64	-88	76	-105
Sonstiges Ergebnis	30	-25	32	-26

Zur Ermittlung der möglichen Auswirkungen wurden hauptsächlich Credit Spreads (für Schuldverschreibungen), PDs, LGDs (für CVAs von Derivaten) und Marktschwankungen vergleichbarer Aktien herangezogen. Ein Anstieg (Reduktion) von Spreads, PDs und LGDs verursacht eine Reduktion (Anstieg) des jeweiligen Fair Values. Positive Korrelationseffekte zwischen PDs und LGDs werden in der Sensitivitätsanalyse nicht berücksichtigt. Bei nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten würden Erhöhungen (Verringerungen) aller für die Eigenkapitalkostenberechnung verwendeten Inputfaktoren (isoliert betrachtet) zu einer niedrigeren (höheren) Fair Value-Bewertung führen.

Die folgenden Wertebereiche wurden in der Sensitivitätsanalyse verwendet:

- für Schuldverschreibungen ein Bereich für Credit Spreads zwischen +100 Basispunkten und -75 Basispunkten,
- für eigenkapitalbezogene Wertpapiere eine Bewertungsbandbreite zwischen -10% und +5%,
- für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, die mit der adjustierten Nettoinventarwertmethode bewertet wurden, die Bewertungsbandbreite zwischen -10% und +10%,
- für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, die mit dem Dividenden-Discount-Modell bzw. der vereinfachten Ertragswertmethode bewertet wurden, die Kosten für das Eigenkapital zwischen -2% und +2%,
- für CVAs von Derivaten wurde ein Up- bzw. Downgrade des Ratings um eine Stufe sowie eine Veränderung der LGD-Annahmen um -5% bzw. +10% simuliert,
- für Kredite ein Up- bzw. Downgrade der PD (Ausfallwahrscheinlichkeit) um 1%, eine Veränderung des LGD (Verlustquote bei Ausfall) von -5% und +10% und eine Bandbreite der Credit Spreads zwischen +100 Basispunkten und 75 Basispunkten.

Fair Values von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value bilanziert werden

in EUR Mio	Buchwert	Fair value	Level 1	Level 2	Level 3
Dez 23					
Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte AC	264.721	256.767	37.583	3.572	215.612
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	21.432	21.395	0	0	21.395
Kredite und Darlehen an Kunden	199.241	193.867	0	0	193.867
Schuldverschreibungen	44.047	41.506	37.583	3.572	351
Forderungen aus Finanzierungsleasing	4.970	4.956	0	0	4.956
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.579	2.642	0	0	2.642
Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten AC	289.842	288.542	19.042	12.837	256.664
Einlagen von Kreditinstituten	22.911	22.581	0	0	22.581
Einlagen von Kunden	232.223	231.584	0	0	231.584
Verbriefte Verbindlichkeiten	33.330	32.999	19.042	12.837	1.121
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.378	1.378	0	0	1.378
Finanzgarantien und Kreditzusagen					
Finanzgarantien	n/a	17	0	0	17
Kreditzusagen	n/a	481	0	0	481
Dez 22					
Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte AC	253.360	240.268	31.703	3.699	204.867
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	18.435	18.138	0	0	18.138
Kredite und Darlehen an Kunden	194.313	186.501	0	0	186.501
Schuldverschreibungen	40.612	35.630	31.703	3.699	228
Forderungen aus Finanzierungsleasing	4.553	4.499	0	0	4.499
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.404	2.389	0	0	2.389
Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten AC	278.932	276.200	12.875	12.293	251.032
Einlagen von Kreditinstituten	28.821	28.290	0	0	28.290
Einlagen von Kunden	222.620	221.224	0	0	221.224
Verbriefte Verbindlichkeiten	26.593	25.789	12.875	12.293	621
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	899	898	0	0	898
Finanzgarantien und Kreditzusagen					
Finanzgarantien	n/a	47	0	0	47
Kreditzusagen	n/a	529	0	0	529

In der oben stehenden Tabelle werden positive Fair Values von Finanzgarantien und Verpflichtungen mit positivem Vorzeichen, negative Fair Values mit negativem Vorzeichen dargestellt.

Der Fair Value von Krediten und Darlehen an Kunden und Kreditinstitute wurde mittels Diskontierung der zukünftigen Cashflows berechnet, wobei sowohl die Zins- als auch die Credit Spread-Effekte berücksichtigt wurden. Der Zinssatzeffekt beruht auf den Marktzinsbewegungen, während die Änderungen des Credit Spreads von den Ausfallwahrscheinlichkeiten (PDs) und den Verlustquoten bei Ausfall (LGDs), die für die internen Risikoberechnungen verwendet werden, abgeleitet werden. Kredite und Darlehen wurden in homogene Portfolien zusammengefasst. Die Einteilung erfolgte aufgrund von Ratingmethode, Ratingklasse, Laufzeit und Land, in dem diese gebucht wurden. Die Fair Values von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldverschreibungen werden im Wesentlichen entweder direkt vom Markt oder anhand von direkt beobachtbaren Marktparametern (z.B. Zinskurven) ermittelt.

Der Fair Value von Einlagen und sonstigen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wird unter Berücksichtigung des tatsächlichen Zinsumfeldes sowie der eigenen Credit Spreads geschätzt. Für Verbindlichkeiten ohne vertragliche Laufzeit (z.B. Sichteinlagen) wird der Restbuchwert als Minimumwert für den Fair Value angenommen.

Der Fair Value der emittierten Wertpapiere und nachrangigen Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten basiert auf denselben Bewertungsmodellen, wie oben für die Verbindlichkeiten im Abschnitt „zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente“ beschrieben.

In Bezug auf außerbilanzielle Verbindlichkeiten (Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen) wird der Fair Value von unwiderruflichen Kreditzusagen mit Hilfe von regulatorischen Kreditkonversionsfaktoren ermittelt. Die daraus resultierenden Kreditäquivalente werden wie bilanzierte Vermögenswerte behandelt. Die Differenz zwischen dem gesamten Fair Value und dem Nominalwert der hypothetischen Kreditrisikoäquivalente entspricht dem Fair Value der unwiderruflichen Kreditzusagen. Sofern der gesamte Fair Value der hypothetischen Kreditäquivalente höher als der Nominalwert ist, ergibt sich ein positiver Fair Value von unwiderruflichen Kreditzusagen. Der Fair Value von Finanzgarantien wird in Analogie zu einem CDS-Modell ermittelt. Entsprechend diesem Modell ergibt sich der Fair Value aus der Summe der Barwerte zukünftiger Cashflows. Diese umfassen die Auszahlungen infolge der Inanspruchnahme aus den Garantien, die auf Basis der PDs und LGDs der jeweiligen Kund:innen modelliert werden, sowie Einzahlungen aus den zukünftig erhaltenen Garantiegebühren. Wenn die Barwerte der zukünftigen Auszahlungen die Barwerte der zukünftigen Garantiegebühren überschreiten, ist der Fair Value von Finanzgarantien negativ.

27. Hedge Accounting

Zur Absicherung des Fremdwährungs- und Zinsrisikos verwendet die Erste Group derivative Finanzinstrumente. Wie in den Übergangsbestimmungen von IFRS 9 erlaubt, hat die Erste Group beschlossen, die Anforderungen für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften des IAS 39 weiterhin anzuwenden.

Derivate, die als Absicherungsinstrument dienen, werden in der Konzernbilanz mit ihrem Fair Value (Dirty Price) angesetzt und unter dem Posten „Hedge-Accounting-Derivate“ ausgewiesen. Positive Fair Values von Derivaten werden in der Bilanz als Vermögenswerte, negative Fair Values als Verbindlichkeiten dargestellt.

i. Fair Value Hedge

Änderungen des Fair Values (Clean Price) von derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen von qualifizierten und designierten Fair Value Hedges eingesetzt werden, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handelsergebnis“ erfasst. Zinserträge und -aufwendungen aus Sicherungsderivaten werden im Posten „Sonstige ähnliche Erträge“ oder „Sonstige ähnliche Aufwendungen“ unter „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Die Fair Value-Änderung des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zugerechnet wird, wird ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handelsergebnis“ erfasst und ist Teil des Buchwerts des Grundgeschäfts.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken verwendet die Erste Group auch Portfolio Fair Value Hedges (wie in IAS 39.AG114-AG132 definiert). Zu diesem Zweck wendet die Erste Group das durch die EU zur Verfügung gestellte Carve-Out für sogenannte „Bottom Layer“-Absicherungen an. Für weitere Details dazu verweisen wir auf das Kapitel „Absicherung von Zinsrisiken“ weiter unten. Die Änderung im Fair Value des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Zinsrisiko zuzurechnen ist, wird in der Bilanz in dem Posten „Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges“ ausgewiesen.

Für beendete Sicherungsbeziehungen wird die Fair Value-Anpassung des Grundgeschäfts über die Restlaufzeit bis zur Fälligkeit aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinserträge“ (wenn das Grundgeschäft ein finanzieller Vermögenswert war) oder „Zinsaufwendungen“ (wenn das Grundgeschäft eine finanzielle Verbindlichkeit war) unter „Zinsüberschuss“ dargestellt. Für Portfolio Fair Value Hedges von Zinsänderungsrisiken wird die Fair Value-Anpassung der beendeten Sicherungsbeziehung linear amortisiert und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstige ähnliche Erträge“ unter „Zinsüberschuss“ ausgewiesen.

ii. Cashflow Hedge

Um Unsicherheiten zukünftiger Zahlungsströme zu vermeiden und in Folge das Zinsergebnis zu stabilisieren, werden Cashflow Hedges angewendet. Der effektive Teil des Gewinns oder Verlustes von Sicherungsinstrumenten, die im Rahmen von designierten und qualifizierten Cashflow Hedges eingesetzt werden, wird im sonstigen Ergebnis in der „Cashflow Hedge-Rücklage“ erfasst. Der ineffektive Teil wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handelsergebnis“ ausgewiesen. Zur Bestimmung des effektiven/ineffektiven Teils wird das Derivat mit seinem „Clean Price“ (d.h. exklusive der Zinskomponente) betrachtet. Wenn die abgesicherte Zahlung in die Gewinn- und Verlustrechnung einfließt, werden die Gewinne und Verluste aus dem Sicherungsinstrument vom sonstigen Ergebnis in den entsprechenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht (zumeist in den Posten „Sonstige ähnliche Erträge“ oder „Sonstige ähnliche Aufwendungen“ unter „Zinsüberschuss“). Bei der Bilanzierung von Grundgeschäften für Cashflow Hedges besteht keine Abweichung im Vergleich zu Situationen, in denen keine Sicherungsbeziehung angewendet wird.

Für beendete Sicherungsbeziehungen verbleibt der kumulierte Gewinn oder Verlust aus dem Sicherungsinstrument, der im sonstigen Ergebnis erfasst wurde, in der „Cashflow Hedge-Rücklage“, bis die Transaktion erfolgt.

ABSICHERUNG VON ZINSRISIKEN

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ist die Erste Group Zinsänderungsrisiken ausgesetzt, die sich aus den Zinsmerkmalen und dem Zinsverhalten von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und außerbilanziellen Posten ergeben. Dies betrifft sowohl die bestehenden Bilanzpositionen als auch die erwartete Entwicklung der Bilanz und Bankaktivitäten. Das Zinsrisiko kann im Allgemeinen als eine mögliche Verschlechterung der Finanzlage einer Bank als Folge von nachteiligen Veränderungen der Marktzinssätze definiert werden.

Die Hedge Accounting-Aktivitäten der Erste Group beziehen sich auf zinsrisikotragende Positionen im Bankbuch. Das Zinsrisiko des Bankbuchs wird vom Bereich Group Asset Liability Management (ALM) gesteuert. Zinsrisikomanagement-Maßnahmen werden vom Group Asset Liability Committee (ALCO) als Teil der ALM-Strategie genehmigt. Für Sicherungsbeziehungen, die die Voraussetzungen für Hedge Accounting erfüllen, wird die Effektivität durch den von ALM als Risikoträger unabhängigen Bereich Risikomanagement gemessen.

Ziel des Zinsrisikomanagements im Bankbuch ist die Optimierung von Zinsrisikopositionen sowohl aus Risiko- als auch Ertragsgesichtspunkten. Zu diesem Zweck und zur Einhaltung externer sowie interner Vorschriften und Beschränkungen steuert die Erste Group das Zinsrisiko sowohl im Hinblick auf die Ertragssituation als auch im Hinblick auf den ökonomischen Wert. Schwerpunkt der Zinsrisikoanalyse aus Ertragssicht ist die Veränderung des Zinsüberschusses. Schwankungen von Zinssätzen wirken sich auf den Zinsüberschuss aus, indem sie die Zinserträge und Zinsaufwendungen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beeinflussen. Bezogen auf den ökonomischen Wert stellt das Zinsrisiko die Veränderung des ökonomischen Eigenkapitals dar. Es kann als Barwert der Cashflows aus Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und außerbilanziellen Posten identifiziert werden. Veränderungen der Zinssätze ändern sowohl die Höhe der zukünftigen Cashflows als auch den Wert der Abzinsungsfaktoren, die bei der Berechnung angewendet werden.

Bestehende Bilanzposten und Einflüsse geplanter oder prognostizierter Transaktionen werden anhand von Kennzahlen analysiert, die die Ertragssicht als auch den ökonomischen Wert berücksichtigen. Die Erste Group hält das Risiko innerhalb von definierten Bandbreiten. Im Rahmen des aktiven Zinsrisikomanagements setzt das ALM bevorzugt auf Anleihenkäufe und Derivate-Transaktionen. Grundsätzlich besteht der Ansatz der Erste Group darin, alle wesentlichen festverzinslichen oder strukturierten Emissionen in variabel verzinsliche Positionen zu drehen. Neben der Steuerung des Zinsrisikoprofils mit Derivate-Transaktionen und Anleihenkäufen kann das Zinsrisikoprofil auch dadurch gesteuert werden, dass einzelne Benchmark-Neuemissionen bewusst nicht mittels Derivaten abgesichert werden.

Zinsswaps werden am häufigsten zur aktiven Steuerung des Zinsrisikos eingesetzt. Wenn es zur Umsetzung der Zinsrisikostategie sinnvoll erscheint, werden fix verzinste Positionen in variabel verzinste (in der Regel basierend auf dem 3-Monats Geldmarktsatz wie beispielsweise dem Euribor) umgewandelt. Es kann jedoch auch erforderlich sein, variabel verzinste Zinspositionen in fix verzinste Positionen zu drehen.

Die Erste Group wendet Hedge Accounting an, um bilanzielle Inkongruenzen (Accounting Mismatch) zwischen erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten derivativen Finanzinstrumenten einerseits und finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Bankbuch (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum Fair Value) andererseits zu vermeiden. Darüber hinaus macht die Erste Group auch von der Möglichkeit Gebrauch, finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als „erfolgswirksam zum Fair Value bewertet“ zu designieren (Fair Value-Option). Durch eine solche Klassifizierung werden ebenfalls bilanzielle Inkongruenzen (Accounting Mismatch) beseitigt, ohne Hedge Accounting anzuwenden.

Fair Value Hedges werden angewendet, wenn im Rahmen des Zinsrisikomanagements festverzinsliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in variabel verzinsliche Positionen umgewandelt werden. Im Gegensatz dazu kommt es zur Anwendung von Cashflow Hedges, wenn variabel verzinsliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in festverzinsliche Positionen umgewandelt (siehe auch die nachfolgenden Ausführungen zu Proxy-Hedges) werden.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken von vorzeitig rückzahlbaren fix verzinnten Krediten wendet die Erste Group auch Portfolio Fair Value Hedges an (wie in IAS 39AG114-AG132 definiert). Zu diesem Zweck wendet die Erste Group das durch die EU zur Verfügung gestellte Carve-Out an und sichert Zinsänderungsrisiken in Bezug auf einen Basis-Betrag („Bottom Layer“-Betrag). Dabei ist davon auszugehen, dass vorzeitige Kreditrückzahlungen keine Auswirkungen auf den definierten Basis-Betrag (inklusive eines Sicherheitsaufschlags) haben. Das bedeutet, dass der Basis-Betrag einer betraglich festgelegten Zinsänderungsposition entspricht, die mit einem Zinsswap abgesichert wird. Bei diesem Ansatz werden vorzeitige Rückzahlungen, andere Ausbuchungen sowie Wertminderungen immer dem ungesicherten Betrag, der über dem definierten Basis-Betrag liegt, zugeordnet. Das bedeutet, dass sie nicht die Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehungen beeinflussen, außer diese Beträge erreichen die festgelegte „Bottom Layer“-Schwelle.

Bei Fair Value Hedges wird nur die Zinsrisiko-Komponente der Fair Value-Änderungen des festverzinslichen Grundgeschäfts abgesichert. Die gehedgte Zinsrisiko-Komponente bezieht sich auf den beobachteten Zinssatz (Swapsatz). Die Fair Value-Volatilität, die

sich aus Änderungen des über den Swapsatz hinausgehenden Spreads des gesicherten Festzinsinstruments ergibt, ist nicht Teil des Hedge Accounting.

Analog dazu stellt bei Cashflow Hedges nur der Referenzzinssatz (z.B. Euribor) das abgesicherte Risiko dar. Veränderungen, die sich nur aus dem Spread ergeben, sind nicht Teil des Hedge Accounting.

Die als Sicherungsinstrumente designierten Zinsderivate stehen in einem wirtschaftlichen Zusammenhang mit der Zinsrisikokomponente des gesicherten Grundgeschäfts. Die nicht-zinsbezogenen Risiko-Komponenten (wie Kreditaufschläge) sind nicht Teil der Sicherungsbeziehung. Daher werden auf beiden Seiten der Sicherungsbeziehung vergleichbare Bewertungsparameter angewendet. Somit werden gegenläufige Effekte in dem Umfang erfasst, in dem ein wirtschaftlicher Zusammenhang besteht, ohne dass es zu einer künstlich erzeugten Volatilität in der Gewinn- und Verlustrechnung kommt. Die Zinsrisikokomponente ist der wichtigste Einflussfaktor auf die Fair Value-Schwankungen des gesicherten Grundgeschäfts.

Für Cashflow Hedges von Einlagen bei Zentralbanken (in der nachfolgenden Tabelle unter „Kredite und Darlehen an Banken/Repos“ ausgewiesen) existiert für die abgesicherten Zinssätze (z.B. der Einlagesatz der EZB oder zweiwöchige Reposatz der CNB) keine zukunftsgerichtete Kurve über den Sicherungszeitraum. In solchen Fällen wird das abgesicherte Risiko durch einen anderen Zinssatz repliziert, für den die zukunftsgerichtete Kurve existiert (z.B. €STR Swapzinskurve oder 1M PRIBOR Swapzinskurve). Ein Nachweis einer starken Korrelation zwischen den Zinssätzen ist erforderlich.

Im Normalfall entsprechen die designierten Sicherungsbeziehungen den ökonomischen Sicherungsbeziehungen, die ALM bei der Steuerung des Zinsänderungsrisikos festlegt. In einigen Fällen sind Sicherungsderivate jedoch nicht direkt mit bestimmten Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten verbunden, sondern werden im Rahmen der Steuerung der Gesamtzinsrisiko-Position eingesetzt. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass die Derivate sich auf Finanzinstrumente beziehen, die sich nicht als Grundgeschäfte im Rahmen der Hedge Accounting-Anforderungen nach IFRS qualifizieren. Um die risikomindernden Auswirkungen solcher derivativer Finanzinstrumente bilanziell abzubilden, sucht die Erste Group nach geeigneten Grundgeschäften, die den Bedingungen des Derivats am besten entsprechen, und designiert eine effektive Sicherungsbeziehung (sogenannte Proxy-Hedges). In der Regel werden Cashflow Hedges für Vermögenswerte mit variabler Verzinsung auf einer solchen Basis designiert, wobei das tatsächliche, wirtschaftlich abgesicherte Risiko aus dem modellierten fixen Zinsprofil von Sichteinlagen resultieren kann.

Das Sicherungsverhältnis wird in Übereinstimmung mit den in IAS 39 definierten Regeln gewählt. Das Volumen des als Sicherungsinstrument designierten Derivats darf das Volumen des gesicherten Grundgeschäfts nicht übersteigen. Ist die Nominale eines Sicherungsderivats größer als die Nominale des Grundgeschäfts, wird nur der entsprechende Anteil des Derivats als Sicherungsinstrument designiert. Das gleiche gilt in Bezug auf die Laufzeit: die Laufzeit des Sicherungsinstruments darf nicht länger sein als die Laufzeit des gesicherten Grundgeschäfts.

Mögliche Ursachen für die Ineffektivität von Sicherungsbeziehungen können sein:

- Sicherungsinstrumente und gesicherte Grundgeschäfte werden während ihrer Laufzeit designiert (nicht von Beginn an)
- die Verwendung unterschiedlicher Zinskurven (Abzinsung) für das gesicherte Grundgeschäft und das Sicherungsinstrument
- nur bei Cashflow Hedges: die Zinsperioden von Sicherungsderivaten und abgesicherten variabel verzinslichen Positionen stimmen nicht überein
- nur bei Fair Value Hedges: Volatilität des Barwerts des variablen Teils des Sicherungsderivats
- die Handelstage von Sicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft stimmen nicht überein
- tatsächliche vorzeitige Rückzahlungen eines Portfolios die von den erwarteten vorzeitigen Rückzahlungen abweichen oder
- Kreditrisikoanpassungen (CVA, DVA) der Sicherungsderivate

Nominale der gesicherten Grundgeschäfte – Absicherung von Zinsrisiken

in EUR Mio	Gesichertes Grundgeschäft	Nominale	
		Dez 22	Dez 23
Fair Value Hedges			
Vermögenswerte	Kredite und Darlehen an Kunden (Portfolios)	243	234
Vermögenswerte	Kredite und Darlehen an Kunden (Einzel)	294	270
Vermögenswerte	Anleihen FVOCI	1.005	981
Vermögenswerte	Anleihen AC	1.107	2.594
Verbindlichkeiten	Verbriefte Verbindlichkeiten (Emissionen)	16.563	19.702
Verbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten/Repos	47	50
Cashflow Hedges			
Vermögenswerte	Kredite und Darlehen an Banken/Repos	1.947	1.463
Vermögenswerte	Kredite und Darlehen an Kunden	1.764	1.395

Portfolio Hedges in Bezug auf einen definierten Basisbetrag („Bottom-Layer-Hedges“) sind in der Tabelle mit dem tatsächlich abgesicherten Basis-Betrag dargestellt. Die im Rahmen von Portfolio Hedges gesicherten Kredite und Darlehen sind in der Bilanz in dem

Posten „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen, der Buchwert beläuft sich auf EUR 577 Mio (2022: EUR 600 Mio).

ABSICHERUNG VON FREMDWÄHRUNGSRISENEN

Ziel des Fremdwährungsrisikomanagements im Bankbuch ist es, nachteilige Marktbewegungen von Wechselkursen zu vermeiden, die den Gewinn oder Verlust der Erste Group beeinflussen könnten. Nur ein kleiner Teil des Wechselkursrisikomanagements erfordert die Anwendung von Hedge Accounting.

Derzeit werden Anleihen und Kredite mit einem Nominalbetrag von EUR 1.761 Mio (2022: EUR 1.616 Mio) durch Cashflow Hedges abgesichert. Dabei werden Cross Currency Swaps als Sicherungsinstrumente eingesetzt. Währungsswaps mit einem Nominalbetrag von EUR 206 Mio (2022: EUR 151 Mio) werden als Sicherungsinstrument zur Absicherung von Zinsabgrenzungen auf finanzielle Vermögenswerte in Fremdwährung eingesetzt.

QUANTITATIVE ANGABEN

In den nachfolgenden Tabellen werden detaillierte Informationen zu Sicherungsinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften für Fair Value Hedges und Cashflow Hedges dargestellt. Die angegebenen Werte für Fair Value Hedges umfassen neben Einzel-Hedges auch Portfolio-Hedges, die jedoch aufgrund von Unwesentlichkeit nicht separat dargestellt werden.

Sicherungsinstrumente

in EUR Mio	Buchwert		Fair Value- Änderung, für Messung der Ineffektivität verwendet (Periode)	Nominale	Laufzeitbänder der Nominale			
	Vermögens- werte	Verbindlich- keiten			≤ 3 M	> 3 M und ≤ 1 J	> 1 J und ≤ 5 J	> 5 J
Dez 23								
Fair Value Hedges	495	1.458	718	24.254	64	2.245	12.248	9.697
Zinsrisiko	495	1.458	718	24.254	64	2.245	12.248	9.697
Cash Flow Hedges	127	84	375	4.667	126	919	3.140	482
Zinsrisiko	46	68	306	2.859	0	881	1.978	0
Fremdwährungsrisiko	81	16	69	1.808	126	38	1.162	482
Bruttowerte, gesamt	623	1.542	1.093	28.921	190	3.163	15.388	10.179
Saldierung	-440	-1.256						
Gesamt	183	286	1.093	28.921	190	3.163	15.388	10.179
Dez 22								
Fair Value Hedges	403	2.073	-1.600	19.662	869	79	9.903	8.811
Zinsrisiko	403	2.073	-1.600	19.662	869	79	9.903	8.811
Cash Flow Hedges	94	175	70	5.113	176	497	4.171	269
Zinsrisiko	7	175	36	3.670	0	339	3.331	0
Fremdwährungsrisiko	87	0	34	1.443	176	158	840	269
Bruttowerte, gesamt	497	2.248	-1.529	24.776	1.045	576	14.074	9.080
Saldierung	-338	-1.876						
Gesamt	159	372	-1.529	24.776	1.045	576	14.074	9.080

Die Sicherungsinstrumente sind in der Bilanz in der Zeile „Derivate – Hedge Accounting“ ausgewiesen.

Gesicherte Grundgeschäfte von Fair Value Hedges

in EUR Mio	Buchwert	Fair Value-Anpassungen des Grundgeschäfts		
		erfasst im Buchwert	davon: für die Periode, in der die Ineffektivität erfasst wurde	für beendete Sicherungsgeschäfte
Dez 23				
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI				
Zinsrisiko	873	-48	27	5
Finanzielle Vermögenswerte AC				
Zinsrisiko	3.406	-165	137	18
Finanzielle Verbindlichkeiten AC				
Zinsrisiko	19.356	-1.040	-879	52
Dez 22				
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI				
Zinsrisiko	915	-79	-134	8
Finanzielle Vermögenswerte AC				
Zinsrisiko	1.807	-303	-324	16
Finanzielle Verbindlichkeiten AC				
Zinsrisiko	15.370	-1.892	2.047	73

Die gesicherten Grundgeschäfte werden in folgenden Posten der Bilanz ausgewiesen:

- Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte: Schuldverschreibungen
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte: Kredite und Darlehen an Kunden
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte: Schuldverschreibungen
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: Verbriefte Verbindlichkeiten

Gesicherte Grundgeschäfte von Cashflow Hedges

in EUR Mio	Fair Value-Änderung, für Messung der Ineffektivität verwendet (Periode)	Cashflow Hedge-Rücklage bestehender Sicherungsbeziehungen	Cashflow Hedge-Rücklage beendeter Sicherungsbeziehungen
Dez 23			
Zinsrisiko	-324	-29	-28
Fremdwährungsrisiko	-63	20	0
Gesamt	-387	-9	-28
Dez 22			
Zinsrisiko	-36	-29	-207
Fremdwährungsrisiko	-55	4	-10
Gesamt	-91	-25	-217

Auswirkungen des Hedge Accounting auf die Gewinn- und Verlustrechnung und das Sonstige Ergebnis

in EUR Mio	Ergebniswirksam erfasste Ineffektivität	Gewinn/Verlust im Sonstigen Ergebnis	Ergebniswirksame Umgliederung der Cashflow Hedge-Rücklage, weil	
			das gesicherte Geschäft Auswirkungen auf die G&V hat	abgesicherte zukünftige Cashflows nicht mehr erwartet werden
Dez 23				
Fair Value Hedges				
Zinsrisiko	2	0	0	0
Cash Flow Hedges				
Zinsrisiko	0	306	-134	0
Fremdwährungsrisiko	1	67	-44	0
Gesamt	4	373	-178	0
Dez 22				
Fair Value Hedges				
Zinsrisiko	-11	0	0	0
Cash Flow Hedges				
Zinsrisiko	0	37	-98	0
Fremdwährungsrisiko	0	34	46	0
Gesamt	-11	71	-52	0

Die Ineffektivität aus Fair Value Hedges und Cashflow Hedges wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im „Handelsergebnis“ dargestellt. Die aus der Cashflow Hedge-Rücklage umgegliederten Beträge werden in der Zeile „Sonstige ähnliche Erträge“ unter „Zinsüberschuss“ für Absicherungen von Zinsrisiken und in der Zeile „Handelsergebnis“ für Absicherungen von Fremdwährungsrisiken ausgewiesen.

AUSWIRKUNGEN DER REFORM DER REFERENZZINSSÄTZE (IBOR-REFORM) AUF HEDGE ACCOUNTING

Die IBOR-Reform und die Auswirkungen auf die Erste Group sind in der Note 68 Reform der Referenzzinssätze (IBOR-Reform) dargestellt.

Zum 30. Juni 2023 wurden die USD Libor-Zinssätze durch auf den SOFR (Secured Overnight Financing Rate) basierende Zinssätze abgelöst. Davon betroffen waren Sicherungsinstrumente mit einer Nominale von USD 50 Mio (EUR 45 Mio) in Bezug auf Fair Value Hedges von erworbenen Anleihen sowie Sicherungsinstrumente mit einer Nominale von USD 150 Mio (EUR 136 Mio) in Bezug auf Fair Value Hedges von eigenen Emissionen. Entsprechend den Vorschriften des IASB Projekts zur IBOR-Reform – Phase 2: Änderungen von IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 (veröffentlicht im August 2020) wurde die Dokumentation der Sicherungsbeziehung angepasst. Die Auswirkungen der Bewertungsänderungen wurden erfolgswirksam in 2023 erfasst – ohne vorzeitige Beendigung der Sicherungsbeziehung.

28. Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

In der nachfolgenden Tabelle sind Saldierungseffekte in der Bilanz der Erste Group sowie die Auswirkungen einer Saldierung von Finanzinstrumenten, die Gegenstand einer Saldierungsvereinbarung sind, dargestellt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Saldierungs- und potenziellen Saldierungsvereinbarungen

in EUR Mio	Finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten (brutto)	Saldierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten (netto)	Potenzielle Saldierungsvereinbarungen, die nicht in der Bilanz saldiert werden			Nettobetrag nach potenziellen Saldierungsvereinbarungen
				Finanzinstrumente	Erhaltene/ gegebene Barsicherheiten	Sonstige erhaltene/ gegebene finanzielle Sicherheiten	
Dez 23							
Vermögenswerte							
Derivate	5.783	4.339	1.445	776	326	0	342
Variation-Margin-Aktiva	870	869	0	0	0	0	0
Pensionsgeschäfte (Reverse-Repo)	17.776	0	17.776	0	63	17.208	505
Gesamt	24.429	5.208	19.221	776	389	17.208	848
Verbindlichkeiten							
Derivate	6.847	4.948	1.900	776	200	72	851
Variation-Margin-Passiva	261	261	0	0	0	0	0
Pensionsgeschäfte (Repo)	7.352	0	7.352	0	22	7.330	0
Gesamt	14.460	5.208	9.251	776	222	7.402	851

in EUR Mio	Finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten (brutto)	Saldierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten (netto)	Potenzielle Saldierungsvereinbarungen, die nicht in der Bilanz saldiert werden			Nettobetrag nach potenziellen Saldierungsvereinbarungen
				Finanzinstrumente	Erhaltene/ gegebene Barsicherheiten	Sonstige erhaltene/ gegebene finanzielle Sicherheiten	
Dez 22							
Vermögenswerte							
Derivate	7.542	5.664	1.877	1.111	461	0	305
Variation-Margin-Aktiva	1.448	1.448	0	0	0	0	0
Pensionsgeschäfte (Reverse-Repo)	15.169	0	15.169	0	73	15.056	40
Gesamt	24.158	7.112	17.046	1.111	535	15.056	345
Verbindlichkeiten							
Derivate	9.858	6.859	2.999	1.111	242	192	1.454
Variation-Margin-Passiva	257	253	3	0	0	0	3
Pensionsgeschäfte (Repo)	3.201	0	3.201	0	8	3.160	33
Gesamt	13.316	7.112	6.204	1.111	250	3.352	1.490

Der Effekt aus der Saldierung ist in der Spalte „Saldierte Beträge (brutto)“ dargestellt.

Die Erste Group wickelt einen Teil der Zinsderivate über das London Clearing House und EUREX, Transaktionen mit Kreditderivaten über die ICE Clear Europe Ltd ab, dabei werden die Saldierungsvoraussetzungen nach IAS 32 erfüllt. Die Saldierung wird zwischen den brutto aktiv- und passivseitigen Derivatpositionen vorgenommen. Die saldierten Derivatpositionen werden zusätzlich mit den Beträgen aus Nachschussmargen (Variation Margins) gegengerechnet. Folglich muss die Saldierung von Derivaten in Relation zu den Variation-Margin-Aktiva und Passiva-Salden gesehen werden. Die Summe der saldierten Beträge in den Zeilen „Derivate“ und „Variation-Margin-Aktiva“ in der Tabelle für finanzielle Vermögenswerte entspricht der Summe der saldierten Beträge in den Zeilen „Derivate“ und „Variation-Margin-Passiva“ in der Tabelle für finanzielle Verbindlichkeiten. Die Variation-Margin-Aktiva werden unter dem Bilanzposten „Kassenbestand und Guthaben“ ausgewiesen. Die Variation-Margin-Passiva werden unter dem Bilanzposten „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: Einlagen von Kreditinstituten“ ausgewiesen.

Die Erste Group verwendet Globalverrechnungsverträge (Master Netting Agreements) und Pensionsgeschäfte zur Reduktion von Kreditrisiken bei Derivaten und Finanzierungstransaktionen. Diese Verträge qualifizieren sich als potenzielle Saldierungsvereinbarungen.

Globalverrechnungsverträge sind für Kontrahenten mit mehreren Derivateverträgen relevant. Aufgrund des Ausfalls einer Gegenpartei erfolgt durch diese Verträge eine Nettoabwicklung über alle Verträge. Bei Transaktionen mit Derivaten werden die Beträge der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die aufgrund von Globalverrechnungsverträgen aufgerechnet werden dürfen, in der Spalte „Finanzinstrumente“ ausgewiesen. Wenn die Nettoposition weiter mit Barsicherheiten oder mit sonstigen finanziellen Sicherheiten abgesichert wird, erfolgt der Ausweis in den entsprechenden Spalten „Erhaltene/gegebene Barsicherheiten“ bzw. „Sonstige erhaltene/gegebene Sicherheiten“.

Pensionsgeschäfte sind in erster Linie Finanzierungstransaktionen. Dabei handelt es sich um den Verkauf und anschließenden Rückkauf von Wertpapieren zu einem im Voraus vereinbarten Preis und Zeitpunkt. Dadurch wird gewährleistet, dass die Wertpapiere als Sicherheit bei der Kreditgeber:in verbleiben, wenn die Kreditnehmer:in ihre Verpflichtungen nicht erfüllt. Saldierungseffekte von Pensionsgeschäften werden in den Spalten „Sonstige erhaltene/gegebene finanzielle Sicherheiten“ ausgewiesen. Der Ausweis der Sicherheiten erfolgt zum Fair Value der übertragenen Wertpapiere. Übersteigt der Fair Value der Sicherheit den Buchwert der Forderung/Verbindlichkeit des Pensionsgeschäfts, wird der Betrag nur bis zur Höhe des Buchwerts ausgewiesen. Die verbleibenden Positionen können mit Barsicherheiten abgesichert werden. Der Veräußerer:in ist es während der Zeit der Verpfändung untersagt, über Barsicherheiten und finanzielle Sicherheiten, die in diese Transaktionen eingebunden sind, zu verfügen. Für weitere Details zu Pensionsgeschäften verweisen wir auf Note 29 Übertragung von finanziellen Vermögenswerten – Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte

29. Übertragung von finanziellen Vermögenswerten – Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte

Pensionsgeschäfte

Transaktionen, bei denen Wertpapiere mit der Vereinbarung einer Rückübertragung zu einem bestimmten Termin verkauft werden, werden als Pensionsgeschäfte bezeichnet (Repurchase-Geschäft). Die verkauften Wertpapiere werden weiterhin in der Bilanz erfasst, da im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen bei der Erste Group verbleiben; die Wertpapiere werden am Ende der Laufzeit des Pensionsgeschäfts zu einem fixierten Preis rückübertragen. Weiters ist die Erste Group Begünstigte aller Kupons und sonstiger, während der Laufzeit des Pensionsgeschäfts, erhaltener Erträge, die aus den übertragenen Vermögenswerten resultieren. Diese Zahlungen werden an die Erste Group überwiesen oder spiegeln sich im Rückkaufspreis wider.

Die für den Verkauf erhaltenen Barmittel werden in der Bilanz erfasst. Die entsprechende Rückgabeverpflichtung wird unter „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ in den Unterpositionen „Einlagen von Kreditinstituten“ oder „Einlagen von Kunden“ ausgewiesen. Die Bilanzierung als Finanzierung für die Erste Group entspricht dem wirtschaftlichen Gehalt der Transaktion. Der Unterschied zwischen Rückübertragungs- und Kaufpreis wird als Zinsaufwand erfasst, über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktion abgegrenzt und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsaufwendungen“ unter „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Finanzielle Vermögenswerte, die von der Erste Group im Rahmen von Repurchase-Geschäften übertragen wurden, verbleiben weiterhin in der Bilanz und werden im Posten „davon als Sicherheit übertragen“ in dem jeweiligen Bilanzposten ausgewiesen. Die Bewertungskategorie der übertragenen finanziellen Vermögenswerte ändert sich nicht.

Wertpapiere, die mit einer Rückübertragungsverpflichtung zu einem bestimmten Zeitpunkt gekauft wurden (Reverse-Repurchase-Geschäfte), werden hingegen nicht in der Bilanz erfasst. Die für den Kauf der Wertpapiere gezahlten Barmittel werden als Forderung im Bilanzposten „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ unter „Kredite und Darlehen an Kreditinstitute“ und „Kredite und Darlehen an Kunden“ dargestellt. Damit wird dem wirtschaftlichen Gehalt der Transaktion als Kredit der Erste Group Rechnung getragen. Der Unterschied zwischen Kauf- und Rückübertragungspreis wird als Zinsertrag erfasst und abgegrenzt über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinserträge“ unter „Zinsüberschuss“ ausgewiesen.

Wertpapierleihegeschäfte

Als Wertpapierleihe werden Geschäfte bezeichnet, bei denen die Verleiher:in Wertpapiere an die Entleiher:in übereignet mit der Verpflichtung, dass die Entleiher:in nach Ablauf der vereinbarten Frist Papiere gleicher Art, Güte und Menge zurücküberträgt und ein von der Dauer der Leihe abhängiges Entgelt entrichtet. Die im Rahmen einer Wertpapierleihe an Kontrahent:innen übertragenen Wertpapiere bleiben in der Bilanz, da im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen bei der Erste Group (als Verleiherin) verbleiben und diese die Wertpapiere erhält, wenn das Wertpapierleihegeschäft ausläuft. Weiters ist die Erste Group Begünstigte aller Kupons und sonstiger während der Laufzeit des Wertpapierleihegeschäfts erhaltener Erträge, die aus den übertragenen Vermögenswerten resultieren. Die verliehenen Wertpapiere werden unter dem jeweiligen Bilanzposten in der Zeile „davon als Sicherheit übertragen“ ausgewiesen. Provisionserträge aus Wertpapierleihegeschäften werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Provisionserträge“ unter „Provisionsüberschuss“ dargestellt.

Die Verpflichtung, entliehene Wertpapiere zurückzugeben, wird nur dann als Verbindlichkeit bilanziert, wenn die Wertpapiere in der Folge an Dritte verkauft wurden. In solchen Fällen wird die Rückgabeverpflichtung für Wertpapiere in der Bilanz als Leerverkauf

unter „Handelsspassiva“, Unterposition „Sonstige Handelsspassiva“ bilanziert. Provisionsaufwendungen aus Wertpapierleihegeschäften werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Provisionsaufwendungen“ unter „Provisionsüberschuss“ dargestellt.

in EUR Mio	Dez 22		Dez 23	
	Buchwert übertragener Vermögenswerte	Buchwert zugehöriger Verbindlichkeiten	Buchwert übertragener Vermögenswerte	Buchwert zugehöriger Verbindlichkeiten
Pensionsgeschäfte	1.882	1.650	3.026	2.665
Finanzielle Vermögenswerte AC	1.455	1.219	2.516	2.209
Handelsaktiva	38	39	230	204
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	390	392	280	251
Wertpapierleihegeschäft	671	0	700	0
Finanzielle Vermögenswerte AC	306	0	609	0
Handelsaktiva	57	0	15	0
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	309	0	76	0
Gesamt	2.554	1.650	3.726	2.665

Bei den übertragenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere. Der Gesamtwert der übertragenen Vermögenswerte entspricht dem Buchwert des jeweiligen Bilanzpostens, wobei die Empfänger:in das Recht hat, diese weiterzuverkaufen oder weiter zu verpfänden. Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften stellen die Rückgabeverpflichtung für erhaltene Barmittel dar.

Die folgende Tabelle zeigt die Fair Values der übertragenen Vermögenswerte und die dazugehörigen Verbindlichkeiten für Pensionsgeschäfte, bei denen nur ein Rückgriffsrecht auf die übertragenen Vermögenswerte besteht.

in EUR Mio	Dez 22			Dez 23		
	Fair Value übertragener Vermögenswerte	Fair Value zugehöriger Verbindlichkeiten	Nettoposition	Fair Value übertragener Vermögenswerte	Fair Value zugehöriger Verbindlichkeiten	Nettoposition
Finanzielle Vermögenswerte AC	1.297	1.221	76	2.427	2.214	213
Handelsaktiva	38	39	-1	230	204	26
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	390	392	-2	280	251	28
Gesamt	1.724	1.651	73	2.937	2.670	267

30. Als Sicherheiten übertragene finanzielle Vermögenswerte

Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten, die als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gestellt wurden

in EUR Mio	Dez 22	Dez 23
Finanzielle Vermögenswerte AC	43.141	38.449
Handelsaktiva	99	301
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	25	41
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	932	458
Gesamt	44.196	39.249

Bei den Vermögenswerten handelt es sich um Kreditforderungen sowie um Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere.

Die Sicherheiten wurden vor allem im Rahmen von Pensionsgeschäften ausgewiesen im Posten „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ (EUR 3.026 Mio, 2022: EUR 1.882 Mio), Wertpapierleihegeschäften (EUR 700 Mio, 2022: EUR 671 Mio), Refinanzierungstransaktionen mit der Europäischen Zentralbank (EZB) sowie den jeweiligen Nationalbanken ausgewiesen im Posten „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ (EUR 10.363 Mio, 2022: EUR 23.371 Mio), Krediten zur Deckung der hypothekarisch besicherten Pfandbriefe ausgewiesen in den Posten „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ und „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ (EUR 20.788 Mio, 2022: EUR 16.170 Mio), Derivaten ausgewiesen in den Posten „Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading“ und „Derivate – Hedge Accounting“ (EUR 889 Mio, 2022: EUR 1.082 Mio) und sonstigen Sicherungsvereinbarungen mit einbehaltenen gedeckten Schuldverschreibungen gestellt (EUR 3.482 Mio, 2022: EUR 1.019).

Der Fair Value der erhaltenen Sicherheiten, die auch ohne Ausfall der Sicherungsgeber weiterverpfändet bzw. weiterveräußert werden dürfen, beträgt EUR 18.873 Mio (2022: EUR 16.431 Mio). Sicherheiten mit einem Fair Value von EUR 3.982 Mio (2022: EUR 3.410 Mio) wurden weiterveräußert oder weiterverpfändet. Die Bank ist verpflichtet, die weiterveräußerten und weiterverpfändeten Sicherheiten zurückzugeben.

31. Wertpapiere

in EUR Mio	Dez 22					Dez 23				
	AC	Handels- aktiva	Finanzielle Vermögenswerte			AC	Handels- aktiva	Finanzielle Vermögenswerte		
			Verpflich- tend zum FVPL	Designiert zum FVPL	FVOCI			Verpflich- tend zum FVPL	Designiert zum FVPL	FVOCI
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere	40.612	5.977	1.223	327	9.460	44.047	7.365	1.373	178	8.794
Börsenotiert	38.587	1.779	614	52	7.714	41.088	2.216	733	16	7.668
Nicht börsenotiert	2.025	4.198	609	275	1.747	2.959	5.149	640	162	1.126
Eigenkapitalbezogene Wertpapiere	0	70	347	0	99	0	146	415	0	110
Börsenotiert	0	64	132	0	41	0	139	117	0	1
Nicht börsenotiert	0	6	215	0	58	0	6	297	0	109
Gesamt	40.612	6.047	1.569	327	9.560	44.047	7.511	1.787	178	8.905

Investmentfondsanteile werden unter Schuldverschreibungen und anderen zinsbezogenen Wertpapieren ausgewiesen. Von den Schuldverschreibungen und anderen zinsbezogenen Wertpapieren werden im Folgejahr EUR 11.894 Mio (2022: 11.123 Mio) fällig.

Risiko- und Kapitalmanagement

32. Risikomanagement

Risikopolitik und -strategie

Die Erste Group hat ein, auf ihr Geschäfts- und Risikoprofil abgestimmtes, vorausschauendes Risikomanagementregelwerk entwickelt. Dieses Regelwerk basiert auf einer klaren Risikostrategie und definiert generelle Prinzipien, gemäß denen das Eingehen von Risiken in der ganzen Gruppe stattfindet. Die Risikostrategie ist mit der Geschäftsstrategie der Gruppe konsistent und berücksichtigt ebenfalls den erwarteten Einfluss externer Umweltfaktoren auf die geplanten Geschäfts- und Risikoentwicklungen.

Die Risikostrategie beschreibt das Ist-Risikoprofil und das Ziel-Risikoprofil, definiert die Risikomanagement Prinzipien, die strategischen Ziele als auch Initiativen für die wichtigsten Risikoarten und setzt strategische Limits für die wesentlichen finanziellen und nichtfinanziellen Risikoarten, die in der Risikomaterialitätsbeurteilung angeführt werden. Die Risikostrategie wird im Rahmen einer klar definierten Governance-Struktur umgesetzt. Diese dient zur Überwachung des Risikoappetits, ergänzender Kennzahlen als auch zur Eskalation von Limitüberschreitungen.

Die Erste Group Bank AG hat das Internet als Medium für die Offenlegungspflicht der Erste Group gemäß Artikel 434 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (Capital Requirements Regulation - CRR) in der Europäischen Union und der Verordnung (EU) Nr. 876/2019 zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 gewählt. Details finden sich auf der Webseite der Erste Group unter www.erstegroup.com/ir. Maßgebliche Offenlegungen finden sich im Geschäftsbericht in der Sektion „Berichte“ oder als gesondert publizierte Dokumente in der Sektion „Regulatorische Veröffentlichungen“.

Organisation des Risikomanagements

Die Risikoüberwachung und -kontrolle wird durch klare Organisationsstrukturen mit definierten Rollen und Verantwortlichkeiten, delegierten Entscheidungskompetenzen und Risikolimits adressiert.

Der Vorstand und insbesondere die Risikovorständin der Erste Group (Group Chief Risk Officer, Group CRO) üben die Aufsichtsfunktion im Rahmen der Risikomanagementstruktur der Erste Group aus. Die Risikokontrolle und -steuerung in der Erste Group werden auf Grundlage der Geschäftsstrategie und des vom Vorstand genehmigten Risikoappetits wahrgenommen. Die Group CRO verantwortet im Zusammenwirken mit den Chief Risk Officers der Tochterbanken die Umsetzung und Einhaltung der Risikokontroll- und Risikomanagement-Strategien für sämtliche Risikoarten und Geschäftsfelder.

Der Vorstand und insbesondere die Group CRO sorgen für die Verfügbarkeit einer angemessenen Infrastruktur und geeigneter Mitarbeiter:innen sowie der entsprechenden Methoden, Normen und Prozesse; die konkrete Identifizierung, Messung, Beurteilung, Genehmigung, Überwachung, Steuerung und Limitierung von relevanten Risiken erfolgen auf der Ebene der operativen Einheiten in der Erste Group.

Auf Konzernebene wird der Vorstand von mehreren Bereichen unterstützt, die zur Erfüllung operativer Risikokontrollfunktionen sowie zur Wahrnehmung von Zuständigkeiten des strategischen Risikomanagements eingerichtet wurden. Die folgenden Risikomanagement-funktionen berichten direkt an die Group CRO:

- Group Liquidity and Market Risk Management;
- Enterprise wide Risk Management;
- Credit Risk Methods;
- Group Compliance;
- Retail Risk Management;
- Credit Risk Portfolio;
- Corporate Risk Management;
- Cyber Risk Management;
- Local Chief Risk Officers.

Der Vorstand befasst sich regelmäßig in seinen regulären Vorstandssitzungen mit Risikothemen zu allen Risikoarten. Soweit erforderlich werden Maßnahmen diskutiert und ergriffen.

Darüber hinaus wurden zur Durchführung von Risikomanagementaktivitäten in der Erste Group bestimmte bereichsübergreifende Gremien eingerichtet.

- Risikoausschuss des Aufsichtsrates;
- CRO Board;
- Holding Credit Committee;
- Market Risk Committee;
- Operative Market Risk Committee;
- Strategic Risk Executive Committee;
- Strategic Risk Management Committee;
- Stress Testing Committee;
- Group Resolution Committee;
- United States Risk Committee;
- Regional Operational Conduct Committee;
- Group IT Risk & Security Committee;
- Group Asset Liability Committee;
- Operational Liquidity Committee;
- Banking Book Committee.

Daneben bestehen Gremien auf lokaler Ebene, wie z.B. das Team Risikomanagement in Österreich. Dieses ist für einen gemeinsamen Risikoansatz der österreichischen Sparkassen zuständig.

Konzernweites Risiko- und Kapitalmanagement

Die zentrale Komponente der Gesamtbankrisikosteuerung im Enterprise-wide Risk Management (ERM) bildet der interne Kapitaladäquanzprozess (Internal Capital Adequacy Assessment Process - ICAAP) gemäß Säule 2 des Baseler Regelwerks und der regulatorischen Richtlinien (z.B. EZB-Leitfaden für ICAAP).

Das ERM-Regelwerk ist so ausgestaltet, dass es das Management der Bank bei der Steuerung des Risikoportfolios sowie der Deckungspotenziale unterstützt, um jederzeit eine ausreichende Kapitalausstattung zu gewährleisten, die der Art und der Größe des Risikoprofils der Bank entspricht. Das Regelwerk ist an die Anforderungen des Geschäfts- und Risikoprofils der Bank angepasst und spiegelt die strategischen Ziele wider, d.h. den Schutz der Aktionär:innen und der Gläubiger:innen sowie den nachhaltigen Fortbestand des Unternehmens.

Das ERM-Regelwerk ist ein modulares und umfassendes Management- und Steuerungssystem innerhalb der Erste Group sowie ein wesentlicher Teil des gruppenübergreifenden Steuerungs- und Managementinstrumentariums. Das ERM-Regelwerk als effektives internes Steuerwerk umfasst zur Abdeckung aller und insbesondere der regulatorischen Anforderungen die folgenden Komponenten:

- Risikoappetit (Risk Appetite Statement - RAS), Limits und Risikostrategie;
- Portfolio- und Risikoanalyse inklusive Risikomaterialitätsbeurteilung (Risk Materiality Assessment – RMA), Konzentrationsrisikomanagement und Stresstest;
- Risikotragfähigkeitsrechnung;
- Kapitalallokation und Leistungsmanagement;
- Planung von Risikokennzahlen;
- Sanierungs- und Abwicklungsplanung.

Neben dem obersten Ziel des ICAAP, die Sicherstellung und Nachhaltigkeit der Eigenkapitalausstattung, dienen die ERM-Komponenten dem Management als Unterstützung bei der Umsetzung der Geschäftsstrategie.

RISIKOAPPETIT

Der Risikoappetit definiert das maximale Risikoniveau, das die Erste Group bei der Verfolgung ihrer Geschäftsziele zu akzeptieren bereit ist. Der Gesamtansatz umfasst eine Erklärung zur Risikobereitschaft, Risikogrenzen sowie die Rollen und Verantwortlichkeiten derjenigen, die die Umsetzung und Überwachung des Rahmenwerks zur Risikobereitschaft beaufsichtigen. Das Limit-Rahmenwerk (d.h. Risikoappetit-Rahmenwerk) der Erste Group umfasst Risikolimits, die in der Erklärung zur Risikobereitschaft und in der Risikostrategie festgelegt sind, Branchenlimits, maximale Kreditvergabelimits und operative Limits.

Das Gruppen Risikoappetit Statement (Group RAS) dient als strategische Aussage, welche das maximale tolerierbare Risiko definiert, um die Unternehmensziele innerhalb des Risikoappetits der Gruppe zu erreichen. Das RAS der Gruppe stellt, durch die vom Vorstand und Risikoausschuss des Aufsichtsrates genehmigten und dem Aufsichtsrat zur Information vorgelegten Triggers und Limits, eine innerhalb des Gesamtrisikopetits verbindliche Einschränkung der Geschäftstätigkeiten der Erste Group dar. Es ist in die

strukturellen Prozesse wie Geschäfts- und Risikostrategie, Budgetierung, Kapital- und Liquiditätsplanung, Sanierungsplan, Stress-Testing und Vergütungsrahmenwerk integriert und eingebettet. Das RAS besteht aus Kernrisikokennzahlen (Kapital, Liquidität, Risiko-Ertrags-Profil) zur quantitativen Risiko-/Renditensteuerung und aus qualitativen Aussagen in Form von wesentlichen Risikoprinzipien, die einen Teil der Risikomanagement-Richtlinien bilden.

Die Kernrisikokennzahlen geben die Grenzen für die Risiko-/Renditenzielsetzung vor und bilden einen wesentlichen Input in der jährlichen Strategie- und Budgetplanung, um eine gesamthafte Sichtweise auf Kapital, Liquidität und den Risiko-/Ertragsausgleich zu schaffen. Das Hauptziel des RAS ist es:

- sicherzustellen, dass die Erste Group über ausreichende Ressourcen verfügt, um den Geschäftsbetrieb zu jeder Zeit zu gewährleisten und Stressereignisse zu absorbieren;
- Toleranzgrenzen für die Risikozielsetzungen der Gruppe festzusetzen;
- die Finanzkraft der Gruppe und die Robustheit ihrer Systeme und Kontrollen sicherzustellen.

Die Festsetzung des RAS auf Gruppenebene erfolgt vorausschauend, um die Risiko-Ertragssteuerung zu stärken und ein proaktives Management des Risikoprofils zu garantieren. Externe Vorgaben wie regulatorische Anforderungen bilden die Ober- und Untergrenze für das RAS und somit das Risiko, das die Erste Group bereit ist einzugehen. Um sicherstellen zu können, dass die Gruppe innerhalb des zum Ziel gesetzten Risikoappetits agiert, wird für alle Kennzahlen ein Ampelsystem angewendet. Diese Vorgehensweise ermöglicht die zeitnahe Informationsweitergabe an die vorgesehene Governance und das Implementieren von effektiven risikominimierenden Gegenmaßnahmen. Das RAS Ampelsystem ist wie folgt definiert:

- RAS ist grün: Ziele der Risiko-Ertragssteuerung liegen innerhalb der festgelegten Grenzen;
- RAS ist gelb: Die Unter- oder Überschreitung eines vordefinierten Schwellenwerts führt zu einem im Governance-Prozess festgelegten Informations- und Diskussionsaustausch zwecks Bestimmung potenzieller Gegenmaßnahmen;
- RAS ist rot: Die Unter- oder Überschreitung des vorabdefinierten Limits löst eine sofortige Eskalation im Rahmen des Governance-Prozesses und umgehende Einleitung von Gegenmaßnahmen aus.

Zusätzlich wurden gestresste Schwellenwerte für ausgewählte RAS-Kernkennzahlen definiert, die in die Beurteilung des Stresstestergebnisses integriert und an den Vorstand als Frühwarnindikator berichtet werden und somit das proaktive Management des Risiko- und Kapitalprofils unterstützen.

Des Weiteren werden basierend auf dem Risikoappetit der Gruppe ergänzende Risikokennzahlen und Prinzipien für die wesentlichen Risikoarten der Risikostrategie definiert. Diese Kennzahlen und Prinzipien unterstützen die Umsetzung der mittel- und langfristigen Strategie. Diese Steuerung garantiert eine umfassende Kontrolle der Risikoentscheidungen und eine Umsetzung der Risikostrategie der Gruppe. Gegenmaßnahmen werden als Teil des regulären Risikomanagementprozesses eingeleitet, um innerhalb des Risikoappetits zu bleiben.

Das Gruppen RAS wird für die lokalen Tochterunternehmen heruntergebrochen. Die Genehmigung für das lokale RAS erfolgt sowohl durch den Vorstand der Erste Group Bank AG, um mit dem Risikoappetit der Gruppe im Einklang zu stehen, als auch durch den lokalen Vorstand, um eine Anpassung an die lokalen regulatorischen Anforderungen sicherzustellen. Die Gruppe kann entscheiden, ob weitere vorgeschriebene Einschränkungen und Limits im lokalen Risikoappetit hinzugefügt werden, um eine Übereinkunft des Risikoappetits mit der Risikostrategie der Gruppe herzustellen.

Weiters hat die Gruppe eine aggregierte und konsolidierte RAS-Übersicht, das Risk Dashboard als Teil des Gruppen Risikoberichts (der Group Risk Report / das Risk Dashboard), weiterentwickelt, welche die Entwicklungen des Risikoprofils der Gruppe und der lokalen Einheiten veranschaulicht, indem das Risikopotenzial und die Risikolimits verglichen werden. Der Group Risk Report / das Risk Dashboard wird dem Vorstand und dem Aufsichtsrat (einschließlich des Risikoausschusses des Aufsichtsrates) regelmäßig präsentiert, um die Überprüfung, Aufsicht und das Monitoring des Risikoprofils der Gruppe sowie der lokalen Tochterunternehmen zu unterstützen.

Das Gruppen-RAS für 2023-2027 wurde im letzten Quartal 2022 vom Vorstand und vom Risikoausschuss des Aufsichtsrates genehmigt und dem Aufsichtsrat zur Information vorgelegt.

ESG-Risiken sind im Risikoappetit und in der Risikostrategie verankert und sind auch Bestandteil des Risk Materiality Assessments (Bewertungen der Wesentlichkeit von Risiken) der Erste Group. Sie sind in die Risikotaxonomie der Erste Group als transversale Risiken (die Risiken, die Auswirkungen haben und sich in mehr als einer Schlüsselrisikokategorie widerspiegeln) integriert und in den maßgeblichen Risikokategorien Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelles Risiko erfasst. Die Definition des ESG-Risikos der Erste Group ist Teil der „Group ICAAP“ Richtlinie und deckt eine große Bandbreite von Risiken aus Umwelt-, Sozial- und Governance-Faktoren ab.

PORTFOLIO- UND RISIKOANALYSE

Die Erste Group setzt eine eigene Infrastruktur, Systeme und Prozesse ein, mit deren Hilfe die eingegangenen Risiken des Portfolios identifiziert, gemessen, kontrolliert, berichtet und gesteuert werden. Portfolio- und Risikoanalyseverfahren werden für die Quantifizierung, Qualifizierung und Diskussion der Risiken konzipiert, um die Geschäftsleitung zeitgerecht zu informieren.

Risikomaterialitätsbeurteilung

Die Risikomaterialitätsbeurteilung erhebt die Materialität von Risikoarten und somit das Risikoprofil der Erste Group. Die Risikomaterialitätsbeurteilung ist ein jährlicher Prozess mit dem Ziel, neue durch die Erste Group eingegangene wesentliche Risiken systematisch zu erheben und alle bestehenden wesentlichen Risiken zu bewerten. Die Geschäftsleitung muss möglicherweise zusätzlich eine RMA auf Ad-hoc-Basis anfordern, um sich ändernden Betriebsumgebungen oder neuen Risiken zu begegnen. Daher ist die Risikomaterialitätsbeurteilung ein wesentlicher Bestandteil des ICAAP und dient als Steuerungswerkzeug für das Seniormanagement.

Die RMA wurde um Kriterien für die Beurteilung von physischen und transitorischen Risiken erweitert. ESG Risiken werden innerhalb bestehender Risikoarten hinsichtlich ihrer Materialität bewertet.

Die aus dieser Bewertung gewonnenen Erkenntnisse dienen der Verbesserung der Risikomanagementpraktiken und der weiteren Risikominderung in der Erste Group. Sie liefern auch einen Beitrag für die Ausgestaltung und Definition der Risikostrategie und des Risikoappetits. Wesentliche Ergebnisse und Empfehlungen der Risikomaterialitätsbeurteilung werden für die Szenariogestaltung und die Auswahl der Comprehensive und Reverse Stresstests herangezogen.

Konzentrationsrisikomanagement

Die Erste Group hat einen Prozess implementiert, um Risikokonzentrationen zu identifizieren, zu messen, zu kontrollieren und zu steuern. Dieser Prozess ist für die Sicherung des langfristigen Fortbestands der Erste Group wichtig, vor allem in einem schwierigen Marktumfeld und unter angespannten wirtschaftlichen Bedingungen.

Die Risikokonzentrationsanalyse der Erste Group wird auf einer jährlichen Basis durchgeführt und berücksichtigt Konzentrationen innerhalb des Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risikos sowie risikoartenübergreifende Konzentrationen. Ermittelte Risikokonzentrationen werden für die Szenariogestaltung des Comprehensive Stresstests berücksichtigt und unter Stressbedingungen gemessen. Das Ergebnis der Risikokonzentrationsanalyse trägt auch zur Erkennung wesentlicher Risiken im Rahmen der Risikomaterialitätsbeurteilung sowie zur Definition und Kalibrierung des Limitsystems der Erste Group bei.

Stresstests

Die Modellierung von Sensitivitäten der Aktiva und Passiva sowie der Gewinne und Verluste geben Führungs- und Steuerungsinformation und helfen damit, das Risiko-Ertrags-Profil der Gruppe zu optimieren. Zusätzlich verhelfen Stresstests durch Berücksichtigung gravierender aber durchaus plausibler Szenarien die Robustheit der Risikoberechnung, der Steuerung und des Managements zu stärken. Risikomodellierung und Stresstests sind grundlegende und vorausschauende Elemente des internen Kapitaladäquanzprozesses. Sensitivitäten und Stress-Szenarien werden im Planungsprozess der Gruppe berücksichtigt.

Die komplexesten Stresstestaufgaben, die die Erste Group durchführt, sind Szenario-Stresstests, in denen die Auswirkungen verschiedener ökonomischer Szenarien, inklusive von Rückkoppelungseffekten auf alle wesentlichen Risikoarten (Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelles Risiko) umfassend berücksichtigt werden. Darüber hinaus werden Auswirkungen auf die zugehörigen Volumina von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie Gewinn- und Verlustsensitivitäten mit einbezogen. Zusätzlich zu den Standard Szenario-Stresstests werden Reverse-Stresstests durchgeführt. Diese werden herangezogen, um ein Szenario oder eine Kombination aus Szenarien zu identifizieren, welche die Tragfähigkeit des aktuellen Geschäftsmodells überprüft.

Für Stresstests hat die Erste Group spezielle Instrumente entwickelt um die Auswirkung bestimmter makroökonomischer Variablen (z.B. BIP oder Arbeitslosenquoten) auf Risikoparameter überzuleiten, die eine Kombination von Bottom-up- und Top-down-Ansätzen darstellen. Zur Anpassung der Stressparameter nutzt die Erste Group zusätzlich die einschlägige Erfahrung lokaler Expert:innen und verwendet gegebenenfalls deren statistischen Modelle, die die Auswirkungen von makroökonomischen Variablen auf Risikoparameter in den jeweiligen Märkten simulieren. Bei der Ermittlung der jeweiligen Segmentierung, in welcher die Stressparameter definiert sind, muss insbesondere auf eine hinreichende Granularität und spezifische Charakteristika (u.a. von Ländern und Branchen) Augenmerk gelegt werden.

Erste Group hat Klimarisiken in das interne Stress-Testing-Rahmenwerk integriert. Insbesondere sind sowohl physische Risiken als auch Übergangsriskiken aufgrund prognostizierter Klimaveränderungen nun im internen Stress-Testing-Rahmenwerk enthalten. Die Weiterentwicklung der klimabasierten Stressanalyse wird den strategischen Gesamtansatz der Gruppe zum Klimarisiko unterstützen.

Die Ergebnisse des internen Stresstests der Erste Group werden analysiert, um gegebenenfalls über geeignete Gegenmaßnahmen entscheiden zu können und darüber hinaus zur Information der Banksteuerung. Die internen gesamthaften Stresstests im Jahr 2023 zeigten keine Verletzung der gestressten RAS-Schwellenwerte nach der Anwendung von szenariobedingten Maßnahmen in den Stressszenarios.

RISIKOTRAGFÄHIGKEITSRECHNUNG

Die Risikotragfähigkeitsberechnung (Risk-bearing Capacity Calculation, RCC) beschreibt die Methodik der Kapitaladäquanzberechnung der Säule 2. Im Gegensatz zur normativen Sicht der Säule 1, welche sich auf die Fähigkeit des Konzerns bezieht, alle kapitalbezogenen regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen, stützt sich die RCC auf eine wirtschaftliche Sicht des Ansatzes der Säule 1+, unter Annahme der Fortführung der Erste Group entsprechend dem EZB-Leitfaden für ICAAP. Die RCC bestimmt, ob der Konzern über ausreichendes Kapital verfügt, um alle relevanten Risiken abzudecken, denen er ausgesetzt ist. Ökonomische und normative Perspektiven der Erste Group sind so angelegt, dass sie sich gegenseitig informieren und in alle wesentlichen Geschäftssteuerungsaktivitäten und -entscheidungen integriert sind. Mit diesem Ansatz der Säule 1+ steigert die Gruppe die Effizienz und sorgt für die Vergleichbarkeit mit der Säule 1-Berechnung. Basierend auf den Ergebnissen der RMA erfolgt die Berücksichtigung des wirtschaftlichen Kapitals für die relevanten Risikoarten wie vom Vorstand genehmigt. Der wirtschaftliche Kapitalbedarf wird dann mit dem intern verfügbaren Kapital (Deckungspotenzial) verglichen, um die Risiken des Konzerns in Säule 2 abzudecken. Sowohl das ökonomische Kapital als auch das Deckungspotenzial werden auf Basis des CRR-Konsolidierungskreises der Erste Group als ultimatives Mutterunternehmen und auf Grundlage der IFRS-Rechnungslegungsstandards berechnet.

Neben den klassischen Risikoarten der Säule 1 (Kreditrisiko, Marktrisiko im Handelsbuch, FX Risiko im Bankbuch und operationelles Risiko) werden im Rahmen der Säule 2 auch das Konzentrationsrisiko, das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, das Credit-Spread-Risiko im Bankbuch sowie das Geschäftsrisiko bei der Bestimmung des ökonomischen Kapitalbedarfs explizit auf Jahressicht mit einem statistischen Wahrscheinlichkeitsniveau von 99,9% berechnet. Die Erste Group verwendet, wo dies möglich ist, risikosensitivere/fortgeschrittene Methodologien für die Berechnung des ökonomischen Kapitalbedarfs, die dem individuellen Risikoprofil des Instituts sowie dessen Risikopositionen entsprechen. Die Erste Group berücksichtigt keine Diversifizierungseffekte zwischen den verschiedenen Risikoarten, was den konservativen Ansatz der Gruppe widerspiegelt, wonach die Erste Group ausreichend Kapital zur Verfügung hat, vor allem in Zeiten, in denen sich die Korrelationen zwischen Risiken dramatisch ändern können (wie in Zeiten von Stress). Der größte Teil des ökonomischen Kapitalbedarfs stammt aus dem Kreditrisiko, das Ende 2023 73,5% des gesamten ökonomischen Kapitalbedarfs ausmachte.

Die Berechnung des internen Kapitals oder Deckungspotenzials, welches zur Abdeckung der Risiken und der unerwarteten Verluste der Säule 2 erforderlich ist, basiert auf dem Säule-1+-Ansatz, also auf den finalen aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln der CRR und CRR II (Verordnung (EU) Nr. 575/2013 und Verordnung (EU) Nr. 876/2019 zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 575/2013), angepasst um die Add-ons der Säule 2, welche erforderlich sind um das intern verfügbare Kapital zu bestimmen, das aus ökonomischer Sicht als risikotragend und verlustabsorbierend gilt (z.B. Ausschluss von Tier 1 und Tier 2 Kapitalinstrumenten, Säule-2 IRB Überschuss / Shortfall des Erwarteten Verlusts, etc.).

Das Deckungspotenzial muss ausreichen, um Risiken/unerwartete Verluste der Säule 2, die aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns entstehen, zu jedem beliebigen Zeitpunkt (normal und gestresst) auszugleichen, wie im Risikoappetit des Konzerns durch die Gesamtkapitaladäquanzgrenzen und Kapitaladäquanznutzung festgelegt. Ende 2023 lag die ökonomische Kapitaladäquanz bei 56,7% und somit konform mit dem Group RAS.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat (einschließlich des Risikoausschusses des Aufsichtsrats) werden quartalsweise durch den Group Risk Report über die Ergebnisse des ICAAP Eigenkapitalbedarfs informiert. Darin werden Veränderungen bei Risiken, verfügbarem Kapital (Deckungspotenzial), mögliche Verluste aufgrund von Stresssituationen, der Ausnutzungsgrad des Risikolimits und der Gesamtstatus des ICAAP dargestellt.

RISIKOPLANUNG

Das Risikoplanungs-Rahmenwerk ist für die Kapitalallokation sowie für den umfassenden Finanzplanungsprozess essenziell und ermöglicht eine angemessene Berücksichtigung von Risiken innerhalb der Strategie, der Steuerung und dem Managementprozess der Gruppe.

Angewendete Methoden und Instrumente

Die wichtigsten Risikoindikatoren, die durch das Risikoplanungs-Rahmenwerk abgedeckt werden, inkludieren Indikatoren, die einen Überblick über bereits entstandene oder mögliche Risiken in Bezug auf Entwicklungen des Portfolios und des Wirtschaftsumfeldes verschaffen. Indikatoren umfassen risikogewichtete Aktiva (und zugehörige Indikatoren), Portfolio-Qualitätsindikatoren (Wertberichtigungen, NPL/NPE und relevante Performance-Indikatoren etc.), sowie aufsichtsrechtlich benötigte Indikatoren in der Verantwortung der Risikoabteilung.

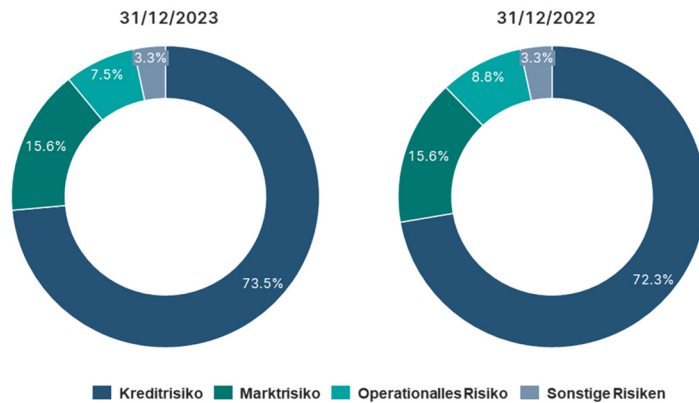
Die Planungstätigkeiten werden in enger Zusammenarbeit mit allen Stakeholdern im gesamten Prozess der Gruppe durchgeführt und folgen einer klaren Governance, die einen fundierten Risikoplanungsprozess gewährleistet.

Kapitalallokation

Eine wichtige Aufgabe und ein wesentlicher Bestandteil des Risikoplanungsprozesses ist die Verteilung des Kapitals auf die einzelnen Gruppengesellschaften, Geschäftsfelder und Segmente. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen Risikomanagement und Controlling. Die Erkenntnisse aus ICAAP und Controlling-Prozessen werden zur Kapitalallokation unter den Risiko-Ertrags-Überlegungen angewendet und spiegeln sich in der Kapitalallokation wider.

GESAMTKAPITALERFORDERNIS DER ERSTE GROUP NACH RISIKOART

Die folgende Grafik zeigt die Verteilung des ökonomischen Eigenkapitalerfordernisses nach Risikoart.



Sonstige Risiken beinhalten das Risiko aus dem Geschäftsmodell.

SANIERUNGS- UND ABWICKLUNGSPLÄNE

Die Richtlinie (EU) 2014/59 (Bank Recovery and Resolution Directive – BRRD) – in der jeweiligen Fassung – wird in Österreich durch das „Sanierungs- und Abwicklungsgesetz – BaSAG“ in nationales Recht umgesetzt. Am 7. Juni 2019 wurde ein gesetzgebendes Bankenpaket (EU Banking Package) im Amtsblatt der Europäischen Union kundgemacht. Dieses EU Bankenpaket umfasst – in der jeweiligen Fassung – die Richtlinie (EU) Nr. 2013/36 (CRD IV) und die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) sowie die BRRD und die Verordnung (EU) Nr. 806/2014 (SRMR). Das EU Bankenpaket trat am 27. Juni 2019 in Kraft und wurde in Österreich am 28. Juni 2021 in nationales Recht umgesetzt.

Sanierungsplanung. Gemäß den Anforderungen des Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) übermittelt die Erste Group jährlich einen Gruppensanierungsplan an das gemeinsame Aufsichtsteam (Joint Supervisory Team – JST). Der Gruppensanierungsplan wird regelmäßig von der EZB beurteilt. Er beschreibt potenzielle Maßnahmen zur Wiederaufstockung der Kapital- und Liquiditätsressourcen der Bank, um eine Reihe von sowohl idiosynkratischen als auch marktweiten Stressszenarien bewältigen zu können. Das Sanierungs-Rahmenwerk ist bezüglich Indikatoren und deren Limits weitgehend mit dem Risikoappetit-Rahmenwerk abgestimmt, um ein umfassendes Enterprise wide Risk Management sicherzustellen. Maßgeblich ist dabei, dass in einer schwerwiegenden Krisensituation nahe dem Ausfall oder drohenden Ausfalls des Instituts ausreichend Sanierungskapazität vorhanden ist, um die Sanierungsindikatoren wieder zurück in den grünen Bereich führen zu können. Die im Sanierungsplan definierte Abfolge der Berichterstattung ermöglicht eine zeitnahe und angemessene Eingriffsmöglichkeit im Falle einer Sanierung der Erste Group. Darüber hinaus sind die Beurteilung des Gruppensanierungsplans sowie die Einstufung der gesamten Sanierungskapazität Teil der SREP-Beurteilung (Supervisory Review and Evaluation Process).

Abwicklungsplanung. Die Erste Group wirkt bei der Erstellung von Abwicklungsplänen durch die Abwicklungsbehörden mit, die im BaSAG und der Verordnung (EU) Nr. 806/2014 zum einheitlichen Abwicklungsmechanismus (SRM Regulation) vorgesehen sind. Das rechtliche Rahmenwerk erlaubt eine Multiple-Point-of-Entry (MPE) Abwicklungsstrategie oder eine Single-Point-of-Entry (SPE) Abwicklungsstrategie. Die von den Abwicklungsbehörden im Abwicklungskolleg getroffene gemeinsamen Entscheidung legt für die Erste Group den MPE-Ansatz fest, bestehend aus sechs separaten Abwicklungsgruppen mit Tochtergesellschaften in den Hauptländern der Erste Group in Zentral- und Osteuropa sowie in Österreich – allerdings mit SPE-Ansatz innerhalb eines Landes. Daraus ergeben sich Abwicklungsgruppen in Österreich, Tschechien, Kroatien, Ungarn, Rumänien und der Slowakei. Bei einer MPE-Strategie hat eine Bankengruppe somit mehrere Abwicklungseinheiten als Eingangspunkt für die Abwicklung. Die Abwicklungspläne (inklusive Abwicklungsstrategie und MREL-Entscheidung) werden regelmäßig durch die Abwicklungsbehörden aktualisiert und unterliegen der gemeinsamen Entscheidung des Abwicklungskollegs.

MREL. Mit der Bank Recovery and Resolution Directive (BRRD) wurde die Mindestanforderung an Eigenmitteln und berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten (MREL) eingeführt. MREL-Bescheide werden von der nationalen Abwicklungsbehörde für Abwicklungsgruppen und für relevante Tochterunternehmen von Abwicklungseinheiten ausgestellt – sie spiegeln somit die Abwicklungsstrategie wider – und basieren auf der vom Abwicklungskolleg getroffenen gemeinsamen MREL-Entscheidung. Die

Mindestanforderungen werden ausgedrückt als prozentualer Anteil am Gesamtrisikobetrag (Total Risk Exposure Amount – TREA) sowie an der Gesamtrisikopositionsmessgröße (Leverage Ratio Exposure – LRE).

Basierend auf den getroffenen gemeinsamen MREL-Entscheidungen haben die nationalen Abwicklungsbehörden entsprechende MREL-Bescheide ausgestellt. Im April 2023 hat die Erste Group die gemeinsamen MREL-Entscheidungen für ihre Abwicklungsgruppen und für einige direkte und indirekte Tochterunternehmen, die selbst keine Abwicklungseinheiten sind, erhalten. Die MREL-Anforderungen beinhalten bindende Mindest-Zwischenanforderungen per 1. Januar 2022 und bindende Mindestanforderungen per 1. Januar 2024. Informationen über MREL-Anforderungen basierend auf den von den relevanten nationalen Abwicklungsbehörden ausgestellten Bescheiden wurden auf den jeweiligen lokalen Websites der Tochterunternehmen veröffentlicht. MREL-Kennzahlen sind ein integrierter Bestandteil des Risikoappetit- und des Sanierungs-Rahmenwerks der Erste Group.

33. Eigenmittel und Eigenmittelerfordernis

Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Die Erste Group ermittelt seit 1. Jänner 2014 die regulatorischen Eigenmittel und Eigenmittelanforderungen gemäß der in der EU geltenden Eigenkapitalrichtlinie (Capital Requirements Directive, CRD IV, Richtlinie (EU) 2013/36/EU) und der CRR (Capital Requirements Regulation, CRR, Verordnung (EU) Nr. 575/2013)¹. Sowohl CRD IV als auch CRD V² wurden in Österreich im Bankwesengesetz (BWG) umgesetzt.

Alle in der CRR, im österreichischen BWG und in den technischen Standards der Europäischen Bankenaufsicht (EBA) definierten Anforderungen werden von der Erste Group angewendet.

Desweiteren erfüllt die Erste Group auch Kapitalanforderungen nach Maßgabe des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (SREP, Supervisory Review and Evaluation Process).

Rechnungslegungsgrundsätze

Die von der Erste Group veröffentlichten finanz- und aufsichtsrechtlichen Zahlen basieren auf den International Financial Reporting Standards (IFRS). Anrechenbare Kapitalkomponenten werden aus der IFRS Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung übernommen.

Aufsichtsrechtlicher Konsolidierungskreis und institutsbezogenes Sicherungssystem

Die konsolidierten Eigenmittel und die konsolidierten Eigenmittelanforderungen werden auf Basis des aufsichtlichen Konsolidierungskreises, wie in der CRR definiert, ermittelt. Gemäß diesen Definitionen nach CRR resultieren Unterschiede zum Konsolidierungskreis gemäß IFRS, in dem auch Versicherungen und sonstige Gesellschaften voll konsolidiert werden.

Die Erste Group Bank AG ist ein Mitglied des Haftungsverbundes des österreichischen Sparkassensektors. Diesem gehören zum Bilanzstichtag neben der Erste Group Bank AG und der Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, die Bausparkasse der österreichischen Sparkassen Aktiengesellschaft sowie alle österreichischen Sparkassen an. Aufgrund des Haftungsverbundvertrages gelten diese Institute als Tochterunternehmen und sind Teil des Konsolidierungskreises der Erste Group. Darüber hinaus bildet die Erste Group Bank AG mit den angehörigen Instituten ein institutsbezogenes Sicherungssystem (IPS) gemäß Artikel 113 Abs. 7 CRR. Den Veröffentlichungserfordernissen für das institutsbezogene Sicherungssystem im Sinne des Artikels 113 Abs. 7 (e) CRR wird durch die Veröffentlichung des Konzernabschlusses entsprochen, welcher alle Mitglieder des IPS umfasst.

¹ Sowohl die CRD IV als auch CRR wurden seit Inkrafttreten im Jahr 2014 ergänzt, unter anderem durch die Richtlinie (EU) 2019/878 (CRD V) sowie die Verordnungen (EU) 2019/876 (CRR 2) und (EU) 2020/873 (CRR Quick Fix).

² Umsetzung der CRDV erfolgte durch die BWG Novelle (BGBl I 2021/98) und ist mit 31.05.2021 in Kraft getreten.

Konsolidierte Eigenmittel

Die konsolidierten Eigenmittel gemäß CRR setzen sich aus dem Harten Kernkapital (Common Equity Tier 1, CET1), dem Zusätzlichen Kernkapital (Additional Tier 1, AT1) und dem Ergänzungskapital (Tier 2, T2) zusammen. Zur Ermittlung der Kapitalquoten werden die jeweiligen Kapitalkomponenten nach Berücksichtigung aller regulatorischen Abzüge und Filter dem Gesamtrisikobetrag gegenübergestellt.

Die veröffentlichten Eigenmittelbestandteile ohne Berücksichtigung der AT1 und T2-Kapitalinstrumente werden auch für die interne Kapitalsteuerung verwendet. Die Erste Group hat im Berichtsjahr die Eigenmittelanforderungen jederzeit erfüllt.

Neben den Mindestkapitalquoten sind auch Kapitalpuffer-Anforderungen einzuhalten, die im BWG und in der Kapitalpufferverordnung (KP-V) geregelt sind.

Zusätzlich zu den Mindesteigenmittelanforderungen und Kapitalpuffer-Anforderungen müssen Kreditinstitute nach Maßgabe des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (SREP, Supervisory Review and Evaluation Process) Kapitalanforderungen erfüllen. Als Ergebnis des im Jahre 2022 durch die Europäische Zentralbank (EZB) durchgeführten SREP-Prozesses hat die Erste Group zum 31.12.2023 auf konsolidierter Ebene ein Säule 2-Erfordernis von 1,75% (Pillar 2 Requirement, P2R) zu erfüllen.

Darüber hinaus wurde im Rahmen des SREP Prozesses 2022 von der EZB eine Säule 2 Empfehlung (Pillar 2 Guidance, P2G) von 1,0% für die Erste Group festgelegt, die zur Gänze mit hartem Kernkapital (CET1) zu erfüllen ist.

Übersicht Mindestkapitalanforderungen und Kapitalpuffer

	Dez 22	Dez 23
Säule 1		
Mindestanforderung an das Harte Kernkapital	4,50%	4,50%
Mindestanforderung an das Kernkapital	6,00%	6,00%
Mindestanforderung an die Gesamteigenmittel	8,00%	8,00%
Kombinierte Pufferanforderung	4,91%	5,46%
Kapitalerhaltungspuffer	2,50%	2,50%
Antizyklischer Kapitalpuffer	0,41%	0,71%
Systemrisikopuffer	1,00%	1,00%
O-SII Kapitalpuffer	1,00%	1,25%
Mindestanforderung an das Harte Kernkapital (inkl. Puffer)	9,41%	9,96%
Mindestanforderung an das Kernkapital (inkl. Puffer)	10,91%	11,46%
Mindestanforderung an die Gesamteigenmittel (inkl. Puffer)	12,91%	13,46%
Säule 2	1,75%	1,75%
Mindestanforderung an das Harte Kernkapital	0,98%	0,98%
Mindestanforderung an das Kernkapital	1,31%	1,31%
Mindestanforderung an die Gesamteigenmittel	1,75%	1,75%
Gesamtkapitalanforderung an das Harte Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2	10,40%	10,95%
Gesamtkapitalanforderung an das Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2	12,23%	12,78%
Anforderung an das Gesamtkapital aus Säule 1 und Säule 2	14,66%	15,21%

Kapitalstruktur

in EUR Mio	Dez 22		Dez 23	
	Aktuell	Final	Aktuell	Final
Hartes Kernkapital (CET1)				
Als CET1 anrechenbare Kapitalinstrumente	2.337	2.337	2.337	2.337
Einbehaltene Gewinne	15.425	15.425	16.911	16.911
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-1.820	-1.820	-1.499	-1.499
Zum CET1 zählende Minderheitsbeteiligungen	5.866	5.866	6.639	6.639
Hartes Kernkapital (CET1) vor regulatorischen Anpassungen	21.808	21.808	24.388	24.388
Eigene Instrumente des CET1	-87	-87	-77	-77
Aufsichtsrechtlicher Korrekturposten: Rücklagen für Sicherungsgeschäfte für Zahlungsströme	197	197	31	31
Aufsichtsrechtlicher Korrekturposten: durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten	23	23	66	66
Aufsichtsrechtlicher Korrekturposten: Gewinne und Verluste aus zum Zeitwert bilanzierten derivativen Verbindlichkeiten, die aus dem eigenen Kreditrisiko des Instituts resultieren	-21	-21	-12	-12
Wertanpassungen aufgrund der Anforderungen für eine vorsichtige Bewertung	-104	-104	-96	-96
Verbriefungspositionen mit einem Risikogewicht von 1.250%	-31	-31	-24	-24
Firmenwert	-556	-556	-544	-544
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-386	-386	-333	-333
Von der künftigen Rentabilität abhängige, nicht aus temp. Differenzen resultierende, latente Steueransprüche, abzgl. der verbundenen Steuerschulden	-219	-219	-167	-167
CET1 Elemente oder Abzüge – Sonstige	-180	-180	-285	-285
Hartes Kernkapital (CET1)	20.443	20.443	22.945	22.945
Zusätzliches Kernkapital (AT1)				
Als AT1 anrechenbare Kapitalinstrumente	2.236	2.236	2.405	2.405
Zum AT1 zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	6	6	6	6
Zusätzliches Kernkapital (AT1) vor regulatorischen Anpassungen	2.243	2.243	2.411	2.411
Eigene Instrumente des AT1	-1	-1	-1	-1
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	2.241	2.241	2.410	2.410
Kernkapital (Tier 1) = CET1 + AT1	22.684	22.684	25.355	25.355
Ergänzungskapital (T2)				
Als T2 anrechenbare Kapitalinstrumente	2.782	2.782	3.056	3.056
Zum T2 zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	195	195	338	338
Übergangsanpassungen aufgrund von unter Bestandsschutz stehenden Kapitalinstrumenten des T2	0	0	0	0
Anrechenbare, die erwarteten Verluste überschreitende Rückstellungen nach IRB-Ansatz (IRB-Überschuss)	575	575	413	413
Ergänzungskapital (T2) vor regulatorischen Anpassungen	3.552	3.552	3.806	3.806
Eigene Instrumente des T2	-51	-51	-67	-67
Ergänzungskapital (T2)	3.500	3.500	3.739	3.739
Gesamteigenmittel	26.184	26.184	29.094	29.094
Erforderliche Eigenmittel	11.343	11.514	11.657	11.724
Harte Kernkapitalquote	14,4%	14,2%	15,7%	15,7%
Kernkapitalquote	16,0%	15,8%	17,4%	17,3%
Eigenmittelquote	18,5%	18,2%	20,0%	19,9%

Unter der Spalte „Aktuell“ werden die Zahlen unter den aktuell gültigen CRR Bestimmungen mit Berücksichtigung von Einschleifregelungen ausgewiesen. Die Spalte „Final“ weist die Zahlen unter den CRR Bestimmungen nach Vollenwendung aus.

Mit der Genehmigung der EZB vom 1. August 2023 wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat ein Aktienrückkaufprogramm von bis zu EUR 300 Mio beschlossen. In der Position „Einbehaltene Gewinne“ wird das volle Volumen des Aktienrückkaufes für regulatorische Zwecke abgezogen.

Die Position „CET1 Elemente oder Abzüge – Sonstige“, beinhaltet die unterjährige, nicht geprüfte Entwicklung der Risikovorsorgen (EU No 183/2014) und Abzüge bezüglich einer unzureichenden Deckung notleidender Risikopositionen (NPE Backstop) gem. Artikel 36 Z 1 (m) CRR und Artikel 47(c) CRR sowie den Ergänzungen zum EZB Leitfaden für notleidende Kredite.

Risikostruktur

in EUR Mio	Dez 22		Dez 23	
	Gesamtrisiko (aktuell)	Erforderliche Eigenmittel (aktuell)	Gesamtrisiko (aktuell)	Erforderliche Eigenmittel (aktuell)
Gesamtrisikobetrag	141.793	11.343	145.718	11.657
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage für das Kreditgeschäft	116.730	9.338	121.625	9.730
Standardansatz (SA)	20.945	1.676	23.872	1.910
Auf internen Beurteilungen basierender Ansatz (IRB)	95.620	7.650	97.582	7.807
Beiträge zum Ausfallfonds einer zentralen Gegenpartei	5	0	9	1
Verbriefungen	160	13	163	13
Bemessungsgrundlage für das Abwicklungsrisiko	11	1	2	0
Bemessungsgrundlage für das Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiko	7.027	562	6.284	503
Bemessungsgrundlage für operationelle Risiken	14.831	1.187	14.770	1.182
Bemessungsgrundlage für Anpassungen von Risikopositionen an die Kreditbewertung	418	33	289	23
Bemessungsgrundlage für sonstige Forderungsbeträge (inkl. Basel 1 Floor)	2.775	222	2.748	220

in EUR Mio	Dez 22		Dez 23	
	Gesamtrisiko (final)	Erforderliche Eigenmittel (final)	Gesamtrisiko (final)	Erforderliche Eigenmittel (final)
Gesamtrisikobetrag	143.926	11.514	146.545	11.724
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage für das Kreditgeschäft	118.863	9.509	122.453	9.796
Standardansatz (SA)	21.942	1.755	24.699	1.976
Auf internen Beurteilungen basierender Ansatz (IRB)	96.756	7.741	97.582	7.807
Beiträge zum Ausfallfonds einer zentralen Gegenpartei	5	0	9	1
Verbriefungen	160	13	163	13
Bemessungsgrundlage für das Abwicklungsrisiko	11	1	2	0
Bemessungsgrundlage für das Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiko	7.027	562	6.284	503
Bemessungsgrundlage für operationelle Risiken	14.831	1.187	14.770	1.182
Bemessungsgrundlage für Anpassungen von Risikopositionen an die Kreditbewertung	418	33	289	23
Bemessungsgrundlage für sonstige Forderungsbeträge (inkl. Basel 1 Floor)	2.775	222	2.748	220

Die Position „Bemessungsgrundlage für sonstige Forderungsbeträge (inkl. Basel 1 Floor)“ beinhaltet einen RWA Aufschlag im Hinblick auf die Berechnung der risikogewichteten Aktiva für Kreditrisiko in der Banca Comercială Română (BCR) auf konsolidierter Ebene. Der Anstieg der risikogewichteten Aktiva ist als Vorwegnahme der erwarteten Auswirkungen der Differenz der risikogewichteten Aktiva im Hinblick auf die Behandlung der Aktiva der BCR im Standardansatz verglichen mit der Behandlung im IRB zu betrachten. Aus diesem Grund ist der RWA-Add-On befristet und ist mit der Genehmigung des IRB-Ansatzes in der BCR (erwartet im Jahr 2024) verbunden.

Weiters beinhaltet die Position noch einen RWA Aufschlag für die PD Methodologie welche mit der Implementierung einer Limitierung verknüpft ist.

34. Kreditrisiko: Überprüfung und Überwachung des Kreditrisikos

ESG RISIKOMANAGEMENT

Die Erste Group integriert ESG-Faktoren in ihre Risikomanagement- und Branchensegmentierungsstrategie. In erster Linie wird die ESG-Factor-Heatmap der Erste Group benutzt, um jene Segmente zu identifizieren (basierend auf der bestehenden Segmentierung), die ESG-Risiken ausgesetzt sein können und um jene Branchen zu bestimmen, die anfälliger für ESG-Risiken sind. Erste Group legt Industriestrategien und Kreditvergabestandards fest, um die Steuerung des Portfolios unter Berücksichtigung von ESG Risiken zu unterstützen. Beide bilden die Entscheidungsgrundlage, welche Kunden und Transaktionen in das Portfolio der Erste Group passen.

Weiters wurde in der Gruppe ein ESG-Risikorahmenwerk für die Beurteilung materieller ESG-Faktoren, der damit verbundenen Risiken und der Angemessenheit der Strategien zur Risikominderung in Kredit- und Ratingprozessen implementiert. Damit kann die Gruppe ESG-Risiken bei Kreditentscheidungen berücksichtigen.

Bei großen Unternehmens-, Gewerbeimmobilien- und Wohnimmobilientransaktionen führt die Gruppe eine systematische ESG-Analyse anhand eines internen, digitalen ESG-Beurteilungsfragebogens durch. Der Fragebogen ist im Rahmen des Kreditvergabe- und Überwachungsprozesses verpflichtend. Durch eine umfassende ESG-Risikobeurteilung kann die Erste Group feststellen, wie sich bestimmte ESG-Faktoren positiv oder negativ auf die finanzielle Performance der Kunden auswirken könnten. Der Fragebogen ermöglicht es der Gruppe, die ESG-Risiken und -Chancen der Kunden zu identifizieren.

Bestimmte Fragen im Fragebogen können auch eine eingehende Beurteilung erfordern um die Art und die Schwere der ESG Risiken der Kunden zu verstehen. Der Fragebogen ist ein wichtiger Bestandteil von Kreditanträgen und wird mindestens einmal jährlich aktualisiert, sodass die Erste Group das Geschäftsmodell des Kunden im Hinblick auf den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft versteht. Um die Erreichung der Dekarbonisierungsziele der Gruppe zu unterstützen, wurden 2023 für große Firmenkunden - abhängig von deren kommunizierten Strategie zur Erreichung der Klimaziele - die Kreditrichtlinien ergänzt.

Darüber hinaus definiert die Sicherheitenrichtlinie der Gruppe, dass - entsprechend der Regeln für die Bewertung von Immobiliensicherheiten in der Konzernrichtlinie zum Sicherheitenmanagement - ESG-relevante Daten für bestimmte Arten von Sicherheiten für die Bewertung, Dokumentation und Berichterstattung erhoben werden. Umweltaspekte, die sich auf den Wert der Sicherheiten auswirken, müssen in den Immobilienbewertungen berücksichtigt werden, was zu einem höheren oder niedrigeren Bewertungsergebnis führen kann. Darüber hinaus müssen auch Risiken berücksichtigt werden, die sich aus sozialen (z. B. Standort und Verkehr, Massenurbanisierung - als Indikatoren für die leichte Erreichbarkeit für die Bevölkerung) und Governance-Faktoren (wie unangemessene Geschäftspraktiken wie Steuerhinterziehung oder Bestechung des finanzierten Unternehmens, das Eigentümer des als Sicherheit dienenden Gebäudes ist) ergeben. Bei Gewerbeimmobilien umfasst der Fragebogen zusätzlich eine Bewertung des ökologischen Fußabdrucks des Gebäudes, einschließlich Informationen über den Flächenverbrauch, die Flächeneffizienz und das Vorhandensein einer Zertifizierung als nachhaltiges Gebäude.

Im Hinblick auf die Kreditrisikomessung und die internen Modelle wurde 2022 ein entsprechendes Projekt zur Definition und Erfassung relevanter Klimarisikotreiber für alle Ratingsysteme gestartet, um die Berücksichtigung von Klimarisiken in künftigen Modellentwicklungsinitiativen explizit sicherzustellen. Bei den LGD-Modellen wird das Klimarisiko indirekt über den Sicherheitenwert berücksichtigt. Seit 2023 werden ESG-Faktoren als soft facts im Unternehmensrating berücksichtigt. Darüber hinaus analysiert die Bank derzeit, wie die ESG-Risiken in die ECL-Messung einbezogen werden können. Zum 31. Dezember 2023 werden keine Overlays für notwendig erachtet.

Für die Bewertung und Management von physischen Risiken verwendet die Erste Group Risk Intelligence-Daten von Munich Re. Im vergangenen Jahr hat die Gruppe gemeinsam mit der Universität Graz eine Wesentlichkeitsanalyse physischer Risiken durchgeführt, um die wichtigsten Gefahren und Klimawandelszenarien zu identifizieren, die für das Sicherheitenportfolio relevant sind. Die Ergebnisse dieser Analyse, welche die Bedeutung von Überschwemmungen, Feuer, Trockenheit, Meeresspiegelanstieg und Hitze hervorheben, werden in das Sicherheitenmanagement integriert, wobei ein mittleres Klimawandelszenario von 2 bis 3 °C Temperaturanstieg bis zum Jahr 2100 (Representative Concentration Pathway 4.5 / Shared Socioeconomic Pathway 2, entwickelt vom Intergovernmental Panel on Climate Change) als vernünftige Annahme zugrunde gelegt wird. Bei sehr hohen physischen Risiken für einen Standort würde der Sicherheitenwert negativ beeinflusst werden.

Um die potenziellen Auswirkungen des physischen Risikos zu bewerten, wurde im Rahmen des internen Stresstests 2023 ein neu entwickeltes Modell für physische Klimarisiken eingesetzt. Unter Anwendung der von Munich Re bereitgestellten Klimarisiko-Scores für die EGB-Sicherheiten wurde für die Erste Group das Überschwemmungsrisiko als wichtigstes Risiko ermittelt. Etwa 15% der Immobiliensicherheiten der Erste Group sind einem hohen Hochwasserrisiko (100-jähriges Hochwasser, basierend auf aktuellen Klimadaten) ausgesetzt. Die gesamten Immobiliensicherheiten belaufen sich auf EUR 112 Mrd. (2022: 106 Mrd.), davon sind 75% gemäß CRR anrechenbar.

Bis zum Jahresende 2023 wurden für 20% des durch Immobilien besicherten Portfolios Energieausweise eingeholt, diese sind überwiegend den beiden besten Kategorien A und B zugeordnet.

Vom gesamten Kreditrisikovolumen entfallen 25% auf Sektoren, die als in hohem Maße zum Klimawandel beitragend identifiziert wurden (gemäß ITS zur Offenlegung von ESG-Risiken), was 89% des gesamten Kreditvolumens gegenüber nichtfinanziellen Unternehmen ausmacht. Die Konzentration liegt schwerpunktmäßig in der Immobilienbranche (34%), dem verarbeitenden Gewerbe (21%) und dem Groß- und Einzelhandel (14%). Mehr als die Hälfte des Portfolios, welches als zu einem hohen Ausmaß zum Klimawandel beitragend identifiziert wurde, hat eine Laufzeit von 5 Jahren oder weniger, während die gewichtete durchschnittliche Laufzeit des gesamten Portfolios 7 Jahre beträgt, was zeigt, inwieweit das Exposure der Erste Group gegenüber diesen Branchen mittelfristig potenziellen Transitionsrisiken ausgesetzt ist.

Unter den Branchen, die in der Tabelle "Kreditrisiko nach Branchen und Risikokategorien" weiter unten in diesem Kapitel dargestellt sind, hat die Erste Group im Rahmen der strategischen Klimainitiative für die Net Zero Banking Alliance bestimmte Branchen (in denen die Erste Group entweder aufgrund des Kreditrisikos oder ihrer Emissionsintensität hohen Treibhausgasemissionen ausgesetzt ist) als wichtige Hebel für die Festlegung von Zwischenzielen für 2030 identifiziert und unterstützt damit die Migration des "Transitionsrisikos" des Portfolio der Erste Group.

Für die folgenden Sektoren werden Ziele festgelegt: Wohnbaukredite, gewerbliche Immobilien, Stromerzeugung, Wärmeerzeugung, Zementherstellung, Automobilherstellung, Öl und Gas, Eisen und Stahl.

METHODEN DES KREDITRISIKOMANAGEMENTS

Kreditrisiken entstehen im klassischen Kredit- und Investmentgeschäft der Erste Group.

Operative Kreditentscheidungen werden von den für das Kreditrisikomanagement zuständigen Einheiten dezentral getroffen sowie auf Konzernebene von Corporate Risk Management.

Unter Einhaltung von EU-weiten und lokalen regulatorischen Erfordernissen berücksichtigt das Kreditrisikomanagement im Retail- und Corporategeschäft die strategische Ausrichtung der Erste Group und stellt Privatpersonen sowie Klein- und Mittelbetrieben innerhalb ihrer finanziellen Kapazitäten Kredite zur Verfügung.

INTERNES RATINGSYSTEM

Die Erste Group regelt ihre Kreditrichtlinien und Kreditbewilligungsverfahren im Rahmen von Geschäfts- und Risikostrategien. Die Richtlinien werden regelmäßig mindestens einmal pro Jahr überprüft und gegebenenfalls angepasst. Sie decken unter Berücksichtigung der Art, des Umfangs und des Risikogehalts der betroffenen Transaktionen und Kreditnehmer:innen das gesamte Kreditvergabe-geschäft ab. Bei der Kreditbewilligung werden individuelle Informationen wie die Bonität der Kund:in, die Kreditart, die Besicherung, die vertragliche Gestaltung und sonstige risikomindernde Faktoren berücksichtigt.

Das Kreditausfallrisiko wird in der Erste Group auf Grundlage der Ausfallwahrscheinlichkeit der Kund:innen beurteilt. Die Erste Group vergibt für jedes Kreditengagement und im Rahmen jeder Kreditentscheidung ein Rating als spezifisches Maß für das Kreditausfallrisiko (internes Rating). Das interne Rating aller Kund:innen wird anlassbezogen, jedoch mindestens einmal im Jahr, aktualisiert (jährliche Ratingüberprüfung). Bei Kund:innen in Workout geschieht dies in entsprechend kürzeren zeitlichen Abständen.

Hauptzweck der internen Ratings ist deren Verwendung im Entscheidungsprozess für Kreditvergaben und die Festlegung von Kreditbedingungen. Daneben werden durch die internen Ratings auch das erforderliche Kompetenzniveau innerhalb der Erste Group sowie die Überwachungsverfahren für bestehende Forderungen bestimmt. Auf quantitativer Ebene beeinflussen die internen Ratings die erforderlichen Risikokosten, die Wertberichtigungen und gegebenenfalls die risikogewichteten Aktiva nach Säule 1 und 2.

Für Gruppengesellschaften, die den auf internen Ratings basierenden (IRB) Ansatz verwenden, sind interne Ratings eine wesentliche Eingangsgröße zur Ermittlung der risikogewichteten Aktiva. Sie werden ebenfalls in der gruppenweiten Berechnung des ökonomischen Eigenkapitalerfordernisses nach Säule 2 verwendet genauso wie in den anderen Model Use Bereichen. Dafür wird im Rahmen des Kalibrierungsprozesses für die Portfolien jeder Risikoklasse eine Ausfallwahrscheinlichkeit zugewiesen. Die Kalibrierung erfolgt individuell für jedes Ratingverfahren. Ausfallwahrscheinlichkeiten stellen eine 1-Jahres-Ausfallwahrscheinlichkeit basierend auf langfristigen durchschnittlichen Ausfallraten dar. Zudem schlägt die Bank den berechneten Ausfallwahrscheinlichkeiten Sicherheitsmargen zu.

In interne Ratings fließen sämtliche verfügbaren und für die Beurteilung des Kreditausfallrisikos wesentlichen Informationen ein. Im Falle von nicht dem Retailbereich zurechenbaren Kreditnehmer:innen berücksichtigen die internen Ratings die Finanzkraft der Kund:in, die Möglichkeit externer Unterstützung, Flexibilität in der Unternehmensfinanzierung, allgemeine Unternehmensdaten und gegebenenfalls historische Bonitätsdaten aus externen Quellen. Im Falle von Retail-Kund:innen basieren interne Ratings im Wesentlichen auf Daten über das Zahlungsverhalten gegenüber der Bank (soweit verfügbar) und gegebenenfalls Finanzinformationen von Kreditauskunfteien, und sie berücksichtigen auch Informationen, die durch die jeweilige Kund:in zur Verfügung gestellt werden, sowie allgemeine demografische Daten. Obergrenzen für das Rating kommen auf Grundlage des Sitzlandes (für grenzüberschreitende Finanzierungen) und der Zugehörigkeit zu einer Gruppe wirtschaftlich verbundener Unternehmen zur Anwendung.

Die verwendeten internen Ratingmodelle und Risikoparameter werden von bankinternen Teams von Spezialist:innen in Zusammenarbeit mit Risikomanager:innen entwickelt bzw. laufend weiterentwickelt. Alle Säule 1- und 2- sowie IFRS9-Modelle sind Gegenstand einer jährlichen Überprüfung ihrer Schätzungen, die die Einbeziehung der aktuellsten Daten in die Schätzung der Risikoparameter beinhaltet, sowie auch einer regulären kompletten Modellprüfung. Diese Modellentwicklung folgt hinsichtlich Methodik und Dokumentation konzernweit einheitlichen Standards und basiert auf den relevanten Daten des jeweiligen Marktes. Dadurch ist die Verfügbarkeit von Ratingmodellen mit möglichst hoher Prognosekraft und Fähigkeit zur Risikodifferenzierung in allen Kernländern gewährleistet.

Die zentrale Abteilung Model Validation ist verantwortlich für die Definition der Validierungsmethoden und -standards, die für alle Kreditrisikomodelle innerhalb der Erste Group angewandt werden, als auch für die Durchführung der Validierungsaktivitäten innerhalb der Erste Group. Alle Säule-1-, wesentlichen Säule-2- und IFRS9-Modelle unterliegen einer jährlichen Validierung, während für nicht-materielle Säule-2- und IFRS9 Modelle ein regelmäßiger Validierungszyklus implementiert wird. Von Validierungsseite werden dabei qualitative als auch quantitative Methoden angewandt, um die konzeptionelle Richtigkeit, die quantitative Modellgüte und die Modellverwendung, zu testen. Die Validierungsergebnisse werden in den entsprechenden Modellgremien abgenommen und

im Falle von IRB-Modellen anschließend den Aufsichts-behörden übermittelt. Neben der Validierung erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Leistungsfähigkeit der IRB-Ratingmodelle, unter anderem anhand der Veränderungen in der Zahl der neuen Ausfälle und frühen Phasen des Zahlungsverzugs.

Genehmigungen aller neuen Modelle, Modelländerungen, Änderungen an Risikoparametern, Änderungen der gruppenweiten methodologischen Standards und anderer modellbezogener Aspekte werden nach dem doppelten Genehmigungsverfahren innerhalb der Gruppe erteilt. Die entsprechenden Strukturen der Holding und der lokalen Modellausschüsse spiegeln gemeinsame Verantwortlichkeiten für Entscheidungen über die Säule 1 IRB- und Säule 2-Kreditrisikomodelle sowie über die Methoden betreffend IFRS9-Parameter wider. Verantwortlichkeiten werden je nach Modellumfang zugewiesen (gruppenweite oder lokal entwickelte Modelle). In diesem Zusammenhang sind die Gremien Strategic Risk Executive Committee und Strategic Risk Management Committee eingerichtet.

Die letztendliche Verantwortung für alle Modelle, die innerhalb der Gruppe (auf konsolidierter Ebene) verwendet werden, liegt beim Group CRO. Alle Modellsteuerungs-, Entwicklungs-, Validierungs-, Datenmanagement- und Modellüberwachungsaktivitäten werden durch den Bereich Credit Risk Methods koordiniert.

KLASSIFIZIERUNG DES KREDITRISIKOS

Zum Zweck des Berichtswesens bezüglich der Kreditqualität werden die Kunden der Erste Group in folgende vier Risikokategorien zusammengefasst.

Niedriges Risiko. Typische regionale Kund:innen mit stabiler, langjähriger Beziehung zur Erste Group oder große, international renommierte Kund:innen. Sehr gute bis zufriedenstellende Finanzlage; geringe Eintrittswahrscheinlichkeit von finanziellen Schwierigkeiten im Vergleich zum jeweiligen Markt, in dem die Kund:innen tätig sind. Retail-Kund:innen mit einer langjährigen Geschäftsbeziehung zur Bank oder Kund:innen, die eine breite Produktpalette nutzen. Gegenwärtig oder in den letzten zwölf Monaten keine relevanten Zahlungsrückstände. Neugeschäft wird in der Regel mit Kunden dieser Risikokategorie getätigt.

Anmerkungsbedürftig. Potenziell labile Nicht-Retail-Kund:innen, die in der Vergangenheit eventuell bereits Zahlungsrückstände/-ausfälle hatten oder mittelfristig Schwierigkeiten bei der Rückzahlung von Schulden haben könnten. Retail-Kund:innen mit eventuellen Zahlungsproblemen in der Vergangenheit, die zu einer frühzeitigen Mahnung führten. Diese Kund:innen zeigten in letzter Zeit meist ein gutes Zahlungsverhalten.

Erhöhtes Risiko. Die Kreditnehmer:in ist kurzfristig anfällig gegenüber negativen finanziellen und wirtschaftlichen Entwicklungen und weist eine erhöhte Ausfallwahrscheinlichkeit auf. In einigen Fällen stehen Umstrukturierungsmaßnahmen bevor oder wurden bereits durchgeführt. Derartige Forderungen werden in der Regel in spezialisierten Risikomanagementabteilungen behandelt.

Notleidend (non-performing). Mindestens eines der Ausfallkriterien nach Artikel 178 CRR trifft auf die Kreditnehmer:in zu, unter anderem: volle Rückzahlung unwahrscheinlich; Zinsen oder Kapitalrückzahlungen einer wesentlichen Forderung mehr als 90 Tage überfällig; Umschuldung mit Verlust für Kreditgeber; Realisierung eines Verlustes oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Die Erste Group wendet für alle Kundensegmente, einschließlich Retail-Kund:innen, die Kundensicht an; wenn eine Kund:in bei einem Geschäft ausfällt, dann gelten auch die Transaktionen, bei denen die Kund:in nicht ausgefallen ist, als notleidend. Alle notleidenden Forderungen werden auch als ausgefallen betrachtet.

Die Erheblichkeitsschwelle für die Ermittlung von 90 Tage überfälligen Forderungen wird für bilanzielle Risikopositionen auf Kundenebene angewendet und täglich mit der gruppenweit definierten Erheblichkeitsschwelle verglichen (außer die lokale Aufsichtsbehörde schreibt andere Schwellenwerte vor):

- für Retail-Kund:innen besteht ein absoluter Schwellenwert von EUR 100,- und ein relativer Schwellenwert von 1%;
- für Nicht-Retail-Kund:innen besteht ein absoluter Schwellenwert von EUR 500,- und ein relativer Schwellenwert von 1%.

Auf Basis der Kalibrierung von internen Ausfallwahrscheinlichkeiten (probabilities of default, PDs) für aufsichtsrechtliche Zwecke auf die Ausfallraten, die von Ratingagenturen publiziert werden, wird das entsprechende externe Kundenrating für die Zuordnung zu Risikokategorien verwendet. Für die Ratings von Ratingagenturen kommen durchschnittliche einjährige Ausfallraten aus langfristigen Zeitreihen zur Anwendung.

ÜBERPRÜFUNG UND ÜBERWACHUNG DES KREDITRISIKOS

Retail Risk Management sowie Credit Risk Portfolio in Zusammenarbeit mit Corporate Risk Management führen regelmäßig Überprüfungen der Kreditportfolios in allen Tochtergesellschaften durch, um eine angemessene Qualität der Kreditportfolios sicherzustellen und die Einhaltung der Prinzipien und Parameter, welche in den Kreditrisiko-Richtlinien der Erste Group formuliert sind, zu überprüfen.

Alle Kreditlimits und die innerhalb der Limits verbuchten Geschäfte werden mindestens einmal pro Jahr überprüft. Kundenbezogene Kreditrisikolimits werden täglich durch das interne Limitmanagementsystem überwacht und im Fall von Limitüberschreitungen erforderliche Maßnahmen eingeleitet.

Zur vorausschauenden Erkennung von negativen Entwicklungen ist ein standardisiertes Frühwarnsystem gruppenweit implementiert. Die Frühwarnindikatoren werden auf Gruppenebene für Unternehmen durch Credit Risk Portfolio und in den Tochtergesellschaften durch die lokalen Einheiten des Corporate Risiko-, Retail-Risiko- und Forderungsmanagements für die jeweiligen Segmente überwacht. Wenn Frühwarnsignale festgestellt und validiert werden, erfolgt die Überprüfung des gesamten Kundenobligos und der Kreditwürdigkeit. Falls erforderlich werden adäquate Maßnahmen zur Risikominderung eingeleitet. Im Rahmen von regelmäßigen Watchlist-Gesprächen werden Kund:innen mit schlechter Bonität überwacht und Vorsorgemaßnahmen diskutiert. Die Überwachung und Bonitätsüberprüfung von kleineren Unternehmen und von Retail-Kund:innen basiert auf einem automatisierten Frühwarnsystem. Im Retail-Risikomanagement stellen unter anderem eine Qualitätsverschlechterung bei Neuengagements oder eine abnehmende Effektivität bei der Eintreibung von Forderungen Anzeichen für mögliche ungünstige Portfolioentwicklungen dar und erfordern angemessene Gegenmaßnahmen. Zusätzlich wird die Überwachung für jene Kund:innen durchgeführt, bei denen Frühwarnsignale festgestellt wurden, auch wenn sie noch ihren vertraglichen Rückzahlungsverpflichtungen nachkommen.

Negative Entwicklungen der notleidenden Kredite und der Kredite mit erhöhtem Risiko werden regelmäßig überwacht, besprochen und berichtet. Im Fall von weiteren negativen Entwicklungen werden die Kund:innen durch auf Workout spezialisierte Einheiten betreut, um Rückführungen zu maximieren.

35. Kreditrisikovolumen

Das Kreditrisikovolumen entspricht der Summe der folgenden Bilanzposten:

- Kassenbestand und Guthaben - Sichteinlagen bei Kreditinstituten;
- Finanzinstrumente (Derivate und Schuldinstrumente) - Held for Trading (HfT);
- Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene Schuldinstrumente (FVPL);
- Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Schuldinstrumente (FVOCI);
- Schuldinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC), ausgenommen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen;
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (zu Offenlegungszwecken sind Kundenverträge in den tabellarischen Zusammenstellungen unten ebenfalls in dieser Kategorie enthalten);
- Forderungen aus Finanzierungsleasing;
- Schuldinstrumente, die in Veräußerungsgruppen zum Verkauf stehen;
- Positiver Fair Value von Hedge Accounting Derivaten;
- Außerbilanzielle Risikopositionen (im Wesentlichen Finanzgarantien und nicht ausgenutzte Kreditrahmen).

Das Kreditrisikovolumen entspricht dem Bruttobuchwert (bzw. Nominalwert bei außerbilanziellen Posten) ohne Berücksichtigung von:

- Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte;
- Wertberichtigungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien;
- Rückstellungen für andere Zusagen;
- Sicherheiten (inkl. Risikoübertragung auf Garanten);
- Nettingeffekte;
- sonstigen Maßnahmen zur Kreditverbesserung;
- sonstigen Kreditrisiko mindernden Transaktionen.

Das Kreditrisikovolumen der Erste Group erhöhte sich um 4% oder EUR 15.284 Mio von EUR 349.166 Mio zum 31. Dezember 2022 auf EUR 364.450 Mio zum 31. Dezember 2023.

Überleitung vom Bruttobuchwert zum Nettobuchwert bei den einzelnen Positionen des Kreditrisikovolumens

in EUR Mio	Kreditrisikovolumen	Wertberichtigungen	Anpassungen	Netto-Buchwert
Dez 23				
Kassenbestand u. Guthaben - Sichteinlagen bei Kreditinstituten	901	-2	0	899
Finanzinstrumente HfT	8.627	0	0	8.627
Nicht handelsbezogene Schuldinstrumente FVPL	2.590	0	0	2.590
Schuldverschreibungen	1.551	0	0	1.551
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	0	0	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	1.038	0	0	1.038
Schuldinstrumente FVOCI	8.851	-14	-43	8.794
Schuldverschreibungen	8.851	-14	-43	8.794
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	0	0	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	0	0	0	0
Schuldinstrumente AC	268.664	-3.944	0	264.721
Schuldverschreibungen	44.064	-17	0	44.047
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	21.444	-12	0	21.432
Kredite und Darlehen an Kunden	203.156	-3.915	0	199.241
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.642	-63	0	2.579
Forderungen aus Finanzierungsleasing	5.059	-90	0	4.970
Schuldinstrumente, die in Veräußerungsgruppen zum Verkauf stehen	153	-4	0	150
Positiver Fair Value von Hedge Accounting Derivaten	183	0	0	183
Außerbilanzielle Risikopositionen	66.779	-440	0	-
Finanzgarantien	8.288	-146	0	-
Kreditzusagen	45.363	-269	0	-
Andere Zusagen	13.128	-24	0	-
Gesamt	364.450	-4.556	-43	293.512
Dez 22				
Kassenbestand u. Guthaben - Sichteinlagen bei Kreditinstituten	723	-1	0	722
Finanzinstrumente HfT	7.695	0	0	7.695
Nicht handelsbezogene Schuldinstrumente FVPL	2.389	0	0	2.389
Schuldverschreibungen	1.549	0	0	1.549
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	0	0	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	839	0	0	839
Schuldinstrumente FVOCI	9.929	-24	-444	9.460
Schuldverschreibungen	9.929	-24	-444	9.460
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	0	0	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	0	0	0	0
Schuldinstrumente AC	257.217	-3.857	0	253.360
Schuldverschreibungen	40.633	-22	0	40.612
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	18.441	-6	0	18.435
Kredite und Darlehen an Kunden	198.143	-3.830	0	194.313
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.469	-65	0	2.404
Forderungen aus Finanzierungsleasing	4.639	-86	0	4.553
Schuldinstrumente, die in Veräußerungsgruppen zum Verkauf stehen	154	-4	0	150
Positiver Fair Value von Hedge Accounting Derivaten	159	0	0	159
Außerbilanzielle Risikopositionen	63.792	-534	0	-
Finanzgarantien	7.643	-177	0	-
Kreditzusagen	48.434	-292	0	-
Andere Zusagen	7.716	-65	0	-
Gesamt	349.166	-4.572	-444	280.892

Wertberichtigungen beinhalten Wertberichtigungen für Schuldinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind (inkl. Forderungen aus Finanzierungsleasing und aus Lieferungen und Leistungen), sowie Wertberichtigungen und Rückstellungen für außerbilanzielle Risikopositionen. Anpassungen beziehen sich auf Fair Value Änderungen des Nettobuchwerts von Schuldinstrumente, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden.

AUFGLIEDERUNG DES KREDITRISIKOVOLUMENS

Auf den nachfolgenden Seiten wird das Kreditrisikovolumen aufgliedert nach unterschiedlichen Segmentierungskriterien dargestellt.

Kreditrisikovolumen nach Branchen und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Gesamt
Dez 23					
Rohstoffe	10.984	2.219	454	408	14.064
Energie	15.235	1.430	365	47	17.077
Bau & Baustoffe	13.498	2.951	657	376	17.481
Automobil	6.776	1.021	295	134	8.227
Zyklische Konsumgüter	6.911	1.562	533	330	9.336
Nicht-zyklische Konsumgüter	8.822	1.603	302	163	10.891
Maschinenbau	5.719	896	177	226	7.018
Transport	7.286	1.040	175	132	8.632
TMT; Telekommunikation, Medien und Technologie	6.855	723	144	151	7.873
Gesundheit und Dienstleistungen	8.382	1.697	341	226	10.645
Hotels und Freizeit	7.272	1.688	420	404	9.784
Immobilien	36.906	6.156	1.157	869	45.089
Öffentlicher Sektor	71.670	370	64	78	72.182
Finanzinstitutionen	26.008	872	686	33	27.599
Haushalte	83.309	10.126	3.177	1.562	98.173
Sonstige	233	30	112	5	380
Gesamt	315.865	34.383	9.058	5.144	364.450
Dez 22					
Rohstoffe	9.808	3.103	691	279	13.881
Energie	12.869	1.802	191	49	14.912
Bau & Baustoffe	11.481	3.681	637	311	16.111
Automobil	5.836	1.316	228	335	7.715
Zyklische Konsumgüter	6.189	2.465	353	307	9.314
Nicht-zyklische Konsumgüter	7.618	1.780	388	161	9.947
Maschinenbau	4.688	1.019	324	157	6.188
Transport	4.656	2.352	273	113	7.394
TMT; Telekommunikation, Medien und Technologie	6.104	970	249	165	7.487
Gesundheit und Dienstleistungen	8.662	1.831	407	224	11.123
Hotels und Freizeit	6.614	2.019	429	425	9.487
Immobilien	36.434	5.459	844	471	43.208
Öffentlicher Sektor	66.263	602	119	10	66.994
Finanzinstitutionen	26.373	1.274	390	36	28.074
Haushalte	85.577	6.955	3.004	1.456	96.992
Sonstige	251	39	44	5	339
Gesamt	299.423	36.667	8.570	4.505	349.166

Der Großteil des Kreditrisikovolumens entfiel am 31. Dezember 2023 mit 87% auf die Risikokategorie niedriges Risiko, während der Anteil der Kategorie anmerkungsbedürftig 9% betrug. Das Kreditrisikovolumen mit erhöhtem Risiko belief sich auf 3% des Gesamtbetrages, und der Anteil des notleidenden Kreditrisikovolumens lag bei 1%.

Nach Branchen und Finanzinstrumenten entfallen die höchsten Beträge auf Kredite und Darlehen an Haushalte (EUR 87.401 Mio oder 24% des gesamten Kreditrisikovolumens), gefolgt von Krediten und Darlehen an Kunden im Grundstücks- und Wohnungswesen (EUR 39.664 Mio oder 11%) und von Schuldverschreibungen im Industriezweig Öffentliche Verwaltung (EUR 34.678 Mio oder 10%).

Kreditrisikovolumen nach Regionen und Risikokategorien

Die Darstellung des Kreditrisikovolumens nach Ländern und Regionen erfolgt nach dem Risikoland von Schuldner:innen und Kontrahent:innen und umfasst auch Kreditnehmer:innen mit Sitz in einem anderen Land, wenn das wirtschaftliche Risiko im jeweiligen Risikoland besteht. Die Verteilung nach Regionen unterscheidet sich daher von der Zusammensetzung des Kreditrisikos nach geografischen Segmenten der Erste Group.

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Gesamt
Dez 23					
Kernmärkte	267.695	31.998	7.960	4.538	312.190
Österreich	120.585	11.701	3.526	2.432	138.245
Tschechien	71.296	7.452	1.541	816	81.105
Slowakei	24.871	3.873	1.309	378	30.431
Rumänien	20.956	3.406	605	373	25.339
Ungarn	15.013	2.572	505	191	18.281
Kroatien	11.186	2.329	382	287	14.185
Serbien	3.787	665	92	60	4.605
Sonstige EU	31.179	1.268	468	387	33.302
Sonstige Industrieländer	11.733	156	78	27	11.995
Emerging Markets	5.258	962	552	192	6.963
Südosteuropa/GUS	3.036	855	222	113	4.226
Asien	1.628	74	6	10	1.717
Lateinamerika	236	1	1	0	238
Naher Osten/Afrika	358	33	324	68	782
Gesamt	315.865	34.383	9.058	5.144	364.450
Dez 22					
Kernmärkte	254.254	33.625	7.531	3.968	299.379
Österreich	119.508	12.861	2.599	1.994	136.962
Tschechien	66.699	6.641	1.304	762	75.406
Slowakei	23.572	4.640	1.514	308	30.034
Rumänien	19.615	3.041	579	348	23.582
Ungarn	12.276	2.417	973	181	15.847
Kroatien	9.146	3.398	462	325	13.332
Serbien	3.439	627	100	51	4.217
Sonstige EU	26.629	1.471	548	349	28.997
Sonstige Industrieländer	13.023	215	131	41	13.409
Emerging Markets	5.517	1.357	360	147	7.382
Südosteuropa/GUS	3.158	1.015	243	119	4.537
Asien	1.918	87	21	17	2.043
Lateinamerika	137	58	3	9	207
Naher Osten/Afrika	304	196	93	2	595
Gesamt	299.423	36.667	8.570	4.505	349.166

Während das Kreditrisikovolumen in Österreich ein Wachstum um EUR 1.283 Mio oder 1% verzeichnete, stieg es in den CEE-Kernmärkten um EUR 11.528 Mio oder 7%. In den anderen EU-Mitgliedsstaaten (EU 27 ohne Kernmärkte) stieg das Kreditrisikovolumen um EUR 4.305 Mio oder 15%. Ein Rückgang wurde dagegen in den sonstigen Industrieländer (EUR -1.414 Mio oder 11%) und in den Schwellenländer (EUR -418 Mio oder -6%) verzeichnet. Auf die Kernmärkte der Erste Group und andere Mitgliedstaaten der EU entfielen am 31. Dezember 2022 insgesamt 95% (2022: 94%) des Kreditrisikovolumens. Mit 2% (2022: 2%) war der Anteil von Emerging Markets nach wie vor von untergeordneter Bedeutung.

Kreditrisikovolumen nach Berichtssegmenten und Risikokategorien

Die Berichterstattung über Segmente der Erste Group richtet sich nach der internen Führungs- und Steuerungsstruktur und erfolgt auf Grundlage einer geografischen Segmentierung. Um umfassendere Informationen zu bieten, umfasst die Segmentberichterstattung auch Business Segmente.

Kreditrisikovolumen nach geografischen Segmenten und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Gesamt
Dez 23					
Österreich	168.910	13.815	4.414	2.997	190.136
EBOe & Töchter	47.230	3.392	1.155	765	52.542
Sparkassen	66.135	9.506	2.478	1.821	79.939
Österreich sonst	55.545	918	781	411	57.655
CEE	136.959	20.531	4.594	2.145	164.229
Tschechien	71.121	7.596	1.596	853	81.166
Slowakei	22.437	3.914	1.396	375	28.123
Rumänien	19.065	3.412	618	382	23.477
Ungarn	9.402	2.514	489	185	12.589
Kroatien	11.782	2.450	415	291	14.937
Serbien	3.152	645	81	59	3.937
Sonstige(s)	9.997	37	49	2	10.085
Gesamt	315.865	34.383	9.058	5.144	364.450
Dez 22					
Österreich	160.368	15.346	3.442	2.490	181.647
EBOe & Töchter	44.860	4.991	1.111	624	51.585
Sparkassen	67.138	9.036	1.806	1.380	79.360
Österreich sonst	48.370	1.319	526	486	50.702
CEE	127.463	21.286	5.128	1.997	155.874
Tschechien	67.470	6.927	1.402	798	76.597
Slowakei	20.409	4.622	1.576	299	26.906
Rumänien	17.674	3.083	577	356	21.690
Ungarn	9.483	2.353	968	178	12.982
Kroatien	9.567	3.696	513	317	14.092
Serbien	2.860	606	91	50	3.607
Sonstige(s)	11.592	35	1	17	11.645
Gesamt	299.423	36.667	8.570	4.505	349.166

Kreditrisikovolumen nach Business Segmenten und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Gesamt
Dez 23					
Privatkunden	65.966	11.588	3.470	1.509	82.533
Firmenkunden	104.163	12.827	2.460	1.805	121.254
Kapitalmarkt	23.066	382	520	0	23.967
BSM & LCC	56.433	76	80	6	56.596
Sparkassen	66.135	9.506	2.478	1.821	79.939
GCC	104	4	49	2	160
Gesamt	315.865	34.383	9.058	5.144	364.450
Dez 22					
Privatkunden	65.536	10.167	3.280	1.381	80.364
Firmenkunden	92.938	16.584	3.131	1.694	114.347
Kapitalmarkt	18.785	533	193	0	19.511
BSM & LCC	54.899	318	160	32	55.409
Sparkassen	67.138	9.036	1.806	1.380	79.360
GCC	127	30	1	17	175
Gesamt	299.423	36.667	8.570	4.505	349.166

36. Verwendung von Sicherheiten

Anerkennung von Sicherheiten

Collateral Management ist in die Abteilung Underwriting Processes des Bereichs Credit Risk Portfolio integriert. Mit der „Group Collateral Management Policy Part 1 Credit Collateral“ werden unter anderem gruppenweit einheitliche Bewertungsstandards für Kreditsicherheiten festgelegt. Damit ist sichergestellt, dass der Kreditentscheidungsprozess hinsichtlich der angesetzten Sicherheitenwerte standardisiert ist.

Alle innerhalb der Gruppe zugelassenen Sicherheiten sind im Group Collateral Catalogue dargestellt. Die lokal zugelassenen Sicherheiten werden von der jeweiligen Bank unter Berücksichtigung der anwendbaren nationalen Rechtsvorschriften definiert. Die Sicherheitenbewertung und -wiederbewertung erfolgt nach im Group Collateral Catalogue vorgegebenen Grundsätzen, unterschieden nach Sicherheitenart und auf Basis von internen Arbeitsanweisungen, die sich an den aufsichtsrechtlichen Vorschriften orientieren. Ob eine Sicherheitenart oder definierte einzelne Sicherheiten zur Kreditrisikominderung für die regulatorische Eigenmittelberechnung anerkannt werden kann, obliegt, nach Prüfung, ob die jeweiligen regulatorischen Anforderungen erfüllt sind, der Entscheidung von Enterprise wide Risk Management. Das operative Risikomanagement überwacht die Einhaltung der zur Klassifizierung der anererkennungsfähigen Sicherheiten in die vorgesehenen Kategorien vorgegebenen Prozesse.

Hauptarten von Kreditsicherheiten

Zumeist werden folgende Sicherheiten akzeptiert:

- Immobilien: sowohl Wohnimmobilien als auch gewerblich genutzte Immobilien;
- Finanzielle Sicherheiten: Wertpapiere und Kontoguthaben sowie Lebensversicherungen;
- Garantien: ausgestellt von Staaten, der öffentlichen Hand, von Finanzinstituten, Gesellschaften und natürlichen Personen. Alle Garantiegeber:innen müssen eine Mindestbonität aufweisen, die jährlich überwacht wird;
- Mobilien: Betriebseinrichtungen, Waren, Maschinen und Fahrzeuge;
- Forderungen und Rechte: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Bestandsrechte, Anteilsrechte an Gesellschaften.

Bewertung und Verwaltung von Sicherheiten

Die Sicherheitenbewertung erfolgt auf Basis aktueller Marktwerte unter Berücksichtigung eines in angemessener Zeit zu erzielenden Verwertungserlöses. Die Bewertungsverfahren sind vorgegeben und deren technische Anwendung erfolgt EDV-unterstützt durch Collateral Management für die Gruppe und entsprechend befugte Mitarbeiter:innen in den jeweiligen Ländern. Die Obergrenze der angerechneten Sicherheiten entspricht dem Betrag des besicherten Geschäftes.

Die Bewertung von Immobilien darf nur durch vom Kreditentscheidungsprozess unabhängigen fachkundigen Bewerter:innen nach internationalen, europäischen oder nationalen Standards erfolgen, wobei den Bewerter:innen die anzuwendenden Bewertungsverfahren vorgeschrieben sind. Die Auswahl der Bewerter:innen erfolgt nach intern festgelegten Kriterien hinsichtlich deren Qualifikation und Unabhängigkeit. Eine Bewerter:in kann eine Immobilie nur zwei Mal aufeinanderfolgend bewerten, dann muss die Bewertung durch eine andere Bewerter:in erfolgen. Zur Qualitätssicherung werden die Immobilienbewerter:innen und Bewertungen laufend überprüft.

Die für die Bewertung herangezogenen Ansätze und Abschläge beruhen auf den in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen der Kreditrestrukturierungsabteilungen sowie den Ergebnissen aus der Erlösdatensammlung aus der Verwertung der Sicherheiten. Die Bewertungssätze werden regelmäßig – zumindest jährlich – an die Verwertungserlöse unter Berücksichtigung absehbarer Szenarien (wie zu erwartender Immobilienpreisentwicklung aufgrund von Elementarereignissen) angepasst.

Die Wiederbewertung der Sicherheiten erfolgt periodisch und ist so weit wie möglich automatisiert. Bei externen Datenquellen wird auf entsprechende Schnittstellen zurückgegriffen. Die Maximalfristen für die Wiederbewertung einzelner Sicherheiten sind vorgeschrieben und deren Einhaltung wird durch das Risikomanagement systemunterstützt überwacht. Unabhängig von der periodisch durchzuführenden Wiederbewertung hat diese auch dann zu erfolgen, wenn Informationen vorliegen, die die Reduktion des Sicherheitenwertes indizieren oder definierte Schwellwerte überschritten werden. Vor allem Immobilien in Entwicklung mit signifikanter Kosten- oder Zeitüberschreitung, ebenso wie Immobilien, die Kredite mit erhöhtem Risiko besichern, werden mit höherer Frequenz überwacht bzw. wiederbewertet.

Von Konzentrationsrisiken aus Kreditrisikominderungstechniken kann eine Einzelkund:in betroffen sein, aber auch ein nach Region, Branche oder Art der Sicherheit definiertes Portfolio. Die Erste Group als Retail-Bank weist aufgrund ihrer Kundenstruktur und der verschiedenen Märkte, auf denen die Bank aktiv ist, keine Konzentrationen bei Sicherheiten von Kund:innen auf. Um mögliche Konzentrationen im Firmenkundengeschäft zu vermeiden, werden im Kreditentscheidungsprozess alle als Kreditsicherheit abgegebenen Garantien gemeinsam mit den Kreditverbindlichkeiten berücksichtigt. Die von Staaten, der öffentlichen Hand und Finanzinstituten gewährten Garantien müssen innerhalb des für die Sicherheitengeber:in genehmigten Limits liegen. In anderen Bereichen

von potenziell schädlichen Risikokorrelationen werden die Sicherheiten im Rahmen der Portfoliobeobachtung durch statistisch basierte Auswertungen u.a. auf regionale oder branchenspezifische Konzentrationen analysiert. Den erkannten Risiken wird vor allem durch Anpassung von Volumenszielen, durch Vorgabe entsprechender Limits und durch Pouvoirgrenzen begegnet.

Im Zuge von Zwangsvollstreckungen erworbene Sicherheitenobjekte werden ordnungsgemäß verkauft. Der Erlös wird zur Reduktion bzw. Rückzahlung der offenen Forderung verwendet. Im Allgemeinen verwendet die Erste Group auf diese Art erworbene Immobilien nicht für den eigenen Geschäftsbetrieb. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um gewerblich genutzte Grundstücke und Gebäude. Darüber hinaus werden auch Wohnimmobilien sowie Transportmittel jeglicher Art von der Erste Group in Besitz genommen. Der Buchwert dieser Vermögensgegenstände, die während der Berichtsperiode in Besitz genommen wurden, belief sich zum 31. Dezember 2023 auf EUR 2 Mio (2022: EUR 4 Mio).

Treasury-Sicherheiten

Die Abteilung Trading Book Risk Management ist für Treasury-Sicherheiten verantwortlich. Mit der „Group Collateral Management Policy Part 2“ werden unter anderem gruppenweit einheitliche Bewertungsstandards für Treasury-Sicherheiten festgelegt. Bei Treasury-Sicherheiten werden Nettingverträge (internationale Rahmenverträge für Derivate der International Swap and Derivatives Association (ISDA), österreichische oder deutsche Rahmenverträge, Rahmenverträge für Wertpapierleihe und Rückkaufvereinbarungen) und Sicherheitenvereinbarungen (z.B. ISDA Credit Support Annex) zur Reduzierung des Kreditrisikos von Derivaten verwendet.

Nettingverträge ermöglichen es alle Forderungen und Verbindlichkeiten im Falle eines Kreditausfalls aus einzelnen Transaktionen einer Rahmenvereinbarung aufzurechnen, wodurch nur die Nettoforderungen gegenüber einer Geschäftspartner:in für das Kreditrisiko relevant sind. Im Umfang dieser Rahmenverträge wird das Portfolio mit der jeweiligen Gegenpartei periodisch, üblicherweise täglich, bewertet und im Falle unzureichender Absicherung werden zusätzliche Sicherheiten beantragt. Die in der Collateral Policy festgelegten Beschränkungen der Arten von Sicherheiten stellen sicher, dass vorwiegend Cash und Investment Grade Wertpapiere als Sicherheiten akzeptiert werden. Im Fall von Wertpapiersicherheiten wird ein zusätzlicher Abschlag, dessen Höhe auf Basis der Kreditqualität sowie der Restlaufzeit des Wertpapiers festgelegt wird, in Abzug gebracht.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditrisikovolumen, aufgliedert nach Finanzinstrumenten, den zugewiesenen Sicherheiten gegenübergestellt. Der Wert der zugewiesenen Sicherheiten entspricht dem Belehnwert nach internen Abschlägen und wird durch den Forderungsbetrag begrenzt.

Kreditrisikovolumen nach Finanzinstrumenten und Sicherheiten

in EUR Mio	Kreditrisiko- volumen gesamt	Sicherheiten gesamt	Davon besichert durch			Kreditrisiko- volumen abzüglich Sicherheiten	IFRS 9 wertminderungsrelevant		
			Garantien	Realsicher- heiten / Immobilien	Sonstige		Weder über- fällig noch wertgemindert	Überfällig aber nicht wertge- mindert	Wertgemindert
Dez 23									
Kassenbestand u. Guthaben - Sichteinlagen bei Kreditinstituten	901	170	0	0	170	731	884	18	0
Finanzinstrumente HfT	8.627	98	98	0	0	8.530	0	0	0
Nicht handelsbezogene Schuldinstrumente FVPL	2.590	1.020	818	202	0	1.569	0	0	0
Schuldinstrumente FVOCI	8.851	637	637	0	0	8.214	8.848	0	3
Schuldinstrumente AC	268.664	142.095	11.714	107.865	22.515	126.570	261.382	2.808	4.628
Schuldverschreibungen	44.064	1.673	1.673	0	0	42.390	44.059	0	5
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	21.444	16.987	1.847	0	15.140	4.457	21.444	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	203.156	123.434	8.194	107.865	7.375	79.722	195.879	2.808	4.623
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.642	210	195	1	13	2.433	1.527	1.059	56
Forderungen aus Finanzierungsleasing	5.059	2.922	68	201	2.653	2.137	4.749	207	103
Schuldinstrumente, die in Veräußerungsgruppen zum Verkauf stehen	153	0	0	0	0	153	0	0	0
Positiver Fair Value von Hedge Accounting Derivaten	183	0	0	0	0	183	0	0	0
Außerbilanzielle Risikopositionen	66.779	7.376	322	3.412	3.643	59.403	53.298	82	271
davon andere Zusagen	13.128	1.064	0	245	819	12.064	0	0	0
Gesamt	364.450	154.528	13.851	111.681	28.995	209.923	330.688	4.174	5.062
Dez 22									
Kassenbestand u. Guthaben - Sichteinlagen bei Kreditinstituten	723	81	0	0	81	642	694	29	0
Finanzinstrumente HfT	7.695	171	171	0	0	7.525	0	0	0
Nicht handelsbezogene Schuldinstrumente FVPL	2.389	832	662	169	1	1.557	0	0	0
Schuldinstrumente FVOCI	9.929	587	587	0	0	9.341	9.917	9	3
Schuldinstrumente AC	257.217	135.090	11.794	101.418	21.878	122.127	250.718	2.584	4.070
Schuldverschreibungen	40.633	1.629	1.629	0	0	39.004	40.625	4	4
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	18.441	16.654	1.854	0	14.801	1.787	18.441	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	198.143	116.807	8.311	101.418	7.077	81.336	191.651	2.580	4.066
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.469	62	43	1	18	2.407	1.545	866	58
Forderungen aus Finanzierungsleasing	4.639	2.679	72	215	2.392	1.960	4.350	201	88
Schuldinstrumente, die in Veräußerungsgruppen zum Verkauf stehen	154	0	0	0	0	154	0	0	0
Positiver Fair Value von Hedge Accounting Derivaten	159	0	0	0	0	159	0	0	0
Außerbilanzielle Risikopositionen	63.792	7.426	230	3.781	3.415	56.366	51.932	453	202
davon andere Zusagen	7.716	1.199	0	163	1.036	6.517	0	0	0
Gesamt	349.166	146.928	13.559	105.584	27.785	202.238	319.156	4.141	4.421

Die Sicherheiten bei wertgeminderten Risikopositionen zum 31. Dezember 2023 belaufen sich auf EUR 2.449 Mio (2022: 1.986 Mio).

37. Bemessung des erwarteten Kreditverlustes

Die allgemeinen Grundsätze und Standards betreffend Wertberichtigungen für Kreditverluste sind in der Erste Group in internen Richtlinien geregelt. Gemäß IFRS 9 werden Wertberichtigungen für Kreditverluste für sämtliche Positionen des Kreditrisikovolumens berechnet, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden. Sie umfassen Schuldverschreibungen, Kredite und Darlehen, Sichteinlagen auf Nostrokonten bei Geschäftsbanken, Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zusätzlich werden Wertberichtigungen für Finanzgarantien und nicht ausgenutzte Kreditzusagen berechnet, sofern sie in den Anwendungsbereich der IFRS 9 Bestimmungen fallen.

KLASSIFIZIERUNG IN STUFEN UND DEFINITION VON WERTGEMINDERTEN FINANZINSTRUMENTEN

Für die Ermittlung des erwarteten Kreditverlustes (expected credit loss, ECL) werden drei Stufen dargestellt. Der Stufenansatz wird im Rahmen der Wertminderungsbestimmungen von IFRS 9 für jene Finanzinstrumente angewendet, die nicht bereits zum Zugangszeitpunkt eine Wertminderung aufweisen (purchased or originated credit-impaired financial assets, POCI). Letztere bilden eine eigene Kategorie. Die Zuordnung der Finanzinstrumente zu einer der drei Stufen hängt vom Status der Wertminderung und der Beurteilung der Entwicklung des Kreditrisikos ab. Die drei Stufen werden im Kapitel „Finanzinstrumente - Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze“, im Abschnitt „Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ beschrieben.

BESTIMMUNG EINER SIGNIFIKANTEN ERHÖHUNG DES KREDITRISIKOS

Die Feststellung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (significant increase in credit risk, SICR) zwischen der erstmaligen Erfassung und dem Berichtszeitpunkt ist einer der wesentlichen Bestimmungsfaktoren für den Ansatz des erwarteten Kreditverlustes gemäß den Vorschriften von IFRS 9. Zu diesem Zweck werden über alle Portfolios und Produkttypen quantitative und qualitative Indikatoren für die Ermittlung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos definiert, inklusive der Überfälligkeit von mehr als 30 Tagen.

Zusätzlich zu den Instrumenten aus der gelebten Praxis des Kreditrisikomanagements (Stundungen, Frühwarnlisten, Ausfallbearbeitung) ermöglicht die Methodologie der Erste Group die Einführung von Fristen für Rückübertragungen von Stufe 2 in Stufe 1. Sie werden selten angewendet, nur in bestimmten Ländern für einzelne Merkmale, und haben keine signifikante Auswirkung auf den gesamten erwarteten Kreditverlust oder das Kreditrisikovolumen in Stufe 2.

Quantitative Kriterien. Quantitative Indikatoren für die Ermittlung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos beinhalten nachteilige Änderungen der über die Gesamtlaufzeit berechneten Ausfallwahrscheinlichkeit (lifetime probability of default, LT PD), bei der die Signifikanz mittels eines Vergleichs mit den Veränderungsschwellenwerten ermittelt wird. Für signifikante Erhöhungen des Kreditrisikos hat die Bank Schwellenwerte festgelegt, die sich sowohl auf relative als auch auf absolute Veränderungen der Ausfallwahrscheinlichkeit gegenüber dem erstmaligen Ansatz beziehen. Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos ergibt sich, wenn sowohl relative als auch absolute Schwellenwerte überschritten werden.

Als relative Maßzahl wird das Verhältnis von gegenwärtiger annualisierter Gesamtlaufzeit-Ausfallwahrscheinlichkeit und annualisierter Gesamtlaufzeit-Ausfallwahrscheinlichkeit bei Erstansatz berechnet, wobei jeweils die Restlaufzeit des Finanzinstruments berücksichtigt wird. Zur Vereinfachung kann gemäß der Methodologie der Erste Group auch ein Vergleich der kumulierten Gesamtlaufzeit-Ausfallwahrscheinlichkeiten herangezogen werden, wobei dieser Ansatz nur selten angewendet wird. Eine Überschreitung erfolgt, wenn diese Kennzahl gleich hoch oder höher als der festgesetzte Grenzwert ist. Diese relativen Schwellenwerte zur Ermittlung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos werden auf Ebene von Kundensegmenten oder nach Bedarf auf Ebene des Kundenratings für jede Konzerngesellschaft festgelegt und unterliegen einer erstmaligen und einer kontinuierlichen Validierung.

Relative Schwellenwerte zur Ermittlung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos nach geografischen Segmenten

Schwellenwertintervall (x mal)	Dez 2022		Dez 2023	
	Min	Max	Min	Max
Österreich	1,13	2,60	1,13	2,37
EBOe & Töchter	1,13	2,60	1,13	2,37
Sparkassen	1,13	2,60	1,13	2,37
Österreich sonst	1,13	2,60	1,13	2,37
CEE	1,03	4,08	1,01	4,08
Tschechien	1,13	3,59	1,01	3,59
Slowakei	1,13	4,08	1,13	4,08
Rumänien	1,13	3,37	1,06	3,37
Ungarn	1,13	3,21	1,13	3,21
Kroatien	1,13	3,13	1,13	3,13
Serbien	1,03	3,47	1,02	2,58
Gesamt	1,03	4,08	1,01	4,08

Die große Streuung der Schwellenwerte ist im Wesentlichen auf die Diversität von Regionen und Ratings zurückzuführen. Regionen mit höherer Kreditqualität des Portfolios haben niedrigere Schwellenwerte als jene mit geringerer Kreditqualität des Portfolios. Der untere Schwellenwert von 1,13 in fast allen Regionen ergibt sich aus den Ratings für Souveräne, die zentral erstellt werden. Der durchschnittliche Schwellenwert der Gruppe liegt im Bereich zwischen 2 und 3.

Es existieren einige Portfolios, bei denen die quantitativen Kriterien einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos auf Basis der nominellen Ratings anstatt auf Basis der Ausfallwahrscheinlichkeit bestimmt werden. Überschreitet eine Herabstufung eine vordefinierte Anzahl von Ratingstufen, resultiert daraus eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos. Diese Regelung wird vor allem bei Leasing- und Factoringforderungen angewendet.

Die relativen Schwellenwerte, die seit der Einführung von IFRS9 bestehen, wurden als eine der wichtigsten Schätzungen bei der Berechnung des ECL beibehalten und bis 2022 nur für einzelne Tochtergesellschaften und Portfolios neu geschätzt, da entweder wesentliche Änderungen der PD-Modelle oder Feststellungen der internen Validierung vorlagen.

Im vierten Quartal 2022 wurde die Aufteilung des Corporate-Portfolios in "Group (large) Corporates" und "Local Corporates" eingeleitet. Dies hatte zur Folge, dass die relativen Schwellenwerte für diese Portfolios im Jahr 2023 in den meisten Tochtergesellschaften neu kalibriert wurden. Darüber hinaus führte die methodische Aktualisierung des PD-Modells im vierten Quartal 2023 zur Rekalibrierung der Schwellenwerte für alle lokalen Portfolios in der Banca Comercială Română und die Überprüfung des Ratingmodells für Privatpersonen im dritten Quartal 2023 zur Rekalibrierung der Schwellenwerte für dieses Segment in der Erste Bank Serbia.

Der absolute Schwellenwert bezieht sich auf die Differenz zwischen der Gesamtlaufzeit-Ausfallwahrscheinlichkeit bei Erstansatz und der Restlaufzeit-Ausfallwahrscheinlichkeit zum gegenwärtigen Zeitpunkt, wobei annualisierte oder kumulierte Werte herangezogen werden. Der Schwellenwert wurde mit maximal 50 Basispunkten festgelegt und dient als Sicherheitsschwelle (backstop) bei Migrationen innerhalb der besten Ratingstufen. In solchen Fällen können relative Schwellenwerte überschritten werden; da jedoch die Gesamtlaufzeit-Ausfallwahrscheinlichkeit sehr niedrig ist, wird keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos ausgelöst.

Qualitative Kriterien. Qualitative Indikatoren für die Ermittlung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos umfassen das Ergreifen von Stundungsmaßnahmen und die Übertragung der Kundenbetreuung in die Workout-Abteilung sowie Frühwarnindikatoren und Betrugshinweise. Die Festsetzung einiger qualitativer Indikatoren beruht inhärent auf der sachkundigen Beurteilung von Kreditrisiken, die angemessen und zeitgerecht zu erfolgen hat. Die diesbezüglichen gruppenweiten und institutsspezifischen Richtlinien und Prozesse (die im Zuge der Umstellung auf IFRS 9 adaptiert wurden, wenn notwendig) gewährleisten den erforderlichen Steuerungsrahmen. Diese Indikatoren werden intern verwendet zur Erkennung einer Insolvenz oder einer höheren Wahrscheinlichkeit, dass die Kreditnehmer:in in Konkurs geht bzw. dass auf absehbare Zeit ein erhöhtes Ausfallrisiko besteht.

Neben den qualitativen Determinanten auf Kundenebene wird die Ermittlung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos auf Portfolioebene durchgeführt, wenn die Erhöhung des Kreditrisikos auf Geschäfts- oder Kundenebene erst nach einer gewissen Verzögerung eintritt oder wenn sie überhaupt nur auf Portfolioebene erkennbar ist.

Beispiele dafür sind Stufe 2 Überschreibungen für Teile des Retailportfolios in Schweizer Franken oder Kredite mit hohem Belehnwert aufgrund spezifischer gesetzlicher Bestimmungen in Rumänien (Kreditnehmer:innen sind berechtigt, die belastete Liegenschaft gegen Verzicht auf das geschuldete Kapital zu übergeben). Ebenfalls in Rumänien wurde 2023 aufgrund von Änderungen im Steuerrecht in bestimmten Sektoren eine neue Stage 2 Überschreibung eingeführt, was zu einer Erhöhung des ECL in Höhe von EUR 11 Mio führte.

Die Erste Group hat 2022 zusätzliche Kriterien für die kollektive Bewertung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos aufgrund des Krieges in der Ukraine sowie der daraus resultierenden makroökonomischen Auswirkungen auf Portfolioebene eingeführt. Details sind im nächsten Kapitel unter dem Punkt „Kollektive Bewertung“ beschrieben.

Sicherheitsschwelle (backstop). Eine Sicherheitsschwelle wird angewendet, indem bei einer Überfälligkeit von vertraglichen Zahlungsverpflichtungen von mehr als 30 Tagen eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegt. Bei der Validierung war zu erkennen, dass dieses Kriterium kein wesentlicher Auslöser für eine Stufe 2 Klassifizierung ist.

Wahlrecht für Finanzinstrumente mit geringem Kreditrisiko. Das von IFRS 9 eingeräumte Wahlrecht für Finanzinstrumente mit geringem Kreditrisiko (low credit risk exemption), das sind Vermögenswerte mit „Investment Grade“ oder andere als „niedriges Risiko“ eingeschätzte Aktiva (für die erwartete Kreditverluste auf Zwölfmonatssicht berechnet werden, unabhängig von SICR-Maßzahlen), wurde in der Erste Group mit Einschränkungen implementiert. Dementsprechend wird dieses Wahlrecht nur bei bestimmten Schuldinstrumenten und Kategorien von Gegenparteien angewendet und nur dann, wenn es ausreichend Hinweise auf ein „niedriges Risiko“ gibt. Auf dieser Grundlage wird das Wahlrecht für Finanzinstrumente mit geringem Ausfallrisiko nur in besonderen Fällen bei Schuldverschreibungen und nur ausnahmsweise bei Krediten angewendet.

Am 31. Dezember 2023 wurde das Wahlrecht für Finanzinstrumente mit geringem Kreditrisiko nur für Schuldverschreibungen in der tschechischen Tochtergesellschaft Česká spořitelna sowie für souveräne Risikopositionen in der rumänischen Tochtergesellschaft Banca Comercială Română in Anspruch genommen. In der Česká spořitelna betrug der entsprechende Forderungswert EUR 16 Mrd (2022: EUR 15 Mrd) mit einem Intervall der Ausfallwahrscheinlichkeit von 0,01% bis 0,5%. In der Banca Comercială Română belief sich der entsprechende Forderungswert auf EUR 7 Mrd (2022: EUR 6 Mrd) mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit unter 0,1%.

BEMESSUNG DES ERWARTETEN KREDITVERLUSTES – ERLÄUTERUNGEN ZU INPUTDATEN UND BEWERTUNG

Wertberichtigungen werden auf Einzelebene oder auf Portfolioebene berechnet.

Die individuelle Berechnungsmethode kommt bei wesentlichen ausgefallenen Kund:innen in Stufe 3 oder POCI zur Anwendung. Sie besteht aus einer individuellen Feststellung der Differenz zwischen Bruttobuchwert und Barwert der erwarteten Zahlungsströme, die von Workout-Risikomanager:innen geschätzt werden. Die Diskontierung erfolgt auf Basis des Effektivzinssatzes (bei POCI-Finanzinstrumenten auf Basis des bonitätsangepassten Effektivzinssatzes). Bei Finanzgarantien soll der Abzinsungssatz allerdings die aktuellen Markteinschätzungen des Geldwerts und des spezifischen Risikos des Cashflows widerspiegeln. In der Umsetzung in der Erste Group bedeutet dies die Anwendung eines risikofreien Zinssatzes als Näherungswert.

Eine ausgefallene Kund:in wird als individuell wesentlich eingestuft, wenn das gesamte bilanzielle und außerbilanzielle Kreditrisikovolumen über einer bestimmten Wesentlichkeitsgrenze liegen. Sonst wird die Kund:in als insignifikant eingeordnet, wofür ein regelbasierter Ansatz für die Berechnung der Wertberichtigungen für Kreditverluste eingesetzt wird. In diesem Ansatz werden Wertberichtigungen für Kreditverluste als Produkt von Bruttobuchwert und prozentuellem Verlust bei Ausfall berechnet, wobei der Verlust bei Ausfall unter anderem von der Dauer des Ausfalls und dem Status des Sanierungs- und Abwicklungsprozesses abhängig ist.

Wertberichtigungen für Forderungen gegenüber nicht ausgefallenen Kund:innen (d.h. Finanzinstrumente in Stufe 1 und Stufe 2) werden unabhängig von ihrer Höhe auf Basis eines regelbasierten Ansatzes berechnet. Bei der Berechnung von regelbasierten Wertberichtigungen müssen die entsprechenden Risikopositionen auf Basis gemeinsamer Risikomerkmale in homogene Cluster gruppiert werden. Die Kriterien für die Gruppierung können je nach Kundensegment (Privatkunden, Firmenkunden) unterschiedlich sein und umfassen Produkttyp, Sicherheitenart, Rückzahlungsart, Darlehen-zu-Wert-Bandbreiten und Ratingbandbreiten.

Die Berechnung von Wertberichtigungen für Kreditverluste erfolgt monatlich in Vertragswährung auf Ebene der einzelnen Risikopositionen. Für die Kalkulation der Wertberichtigungen verwendet die Erste Group ein Wertminderungsmodell auf Basis eines Dreistufenansatzes, woraus sich ein erwarteter Kreditverlust auf Zwölfmonatssicht oder über die Gesamtlaufzeit errechnet. Der erwartete Kreditverlust ist das Ergebnis aus der Multiplikation von diskontierter Forderungshöhe bei Ausfall (exposure at default, EAD), wobei auch ein Umrechnungsfaktor (credit conversion factor, CCF) für außerbilanzielle Positionen berücksichtigt wird, Ausfallwahrscheinlichkeit (probability of default, PD) und Verlust bei Ausfall (loss given default, LGD). Die Parameter definieren sich wie folgt:

- PD steht für die Wahrscheinlichkeit, dass eine Schuldner:in die finanziellen Verpflichtungen nicht erfüllt und ausfällt (gemäß der oben angeführten Ausfalldefinition), entweder während der nächsten 12 Monate (one-year probability of default, 1Y PD) für Risikopositionen in Stufe 1 oder während der verbleibenden Gesamtlaufzeit (lifetime probability of default, LT PD) für Risikopositionen in den Stufen 2 und 3 sowie für POCI-Risikopositionen.
- EAD entspricht dem Betrag, der nach Erwartung der Erste Group zum Zeitpunkt des Ausfalls geschuldet wird, entweder während der nächsten 12 Monate (one-year exposure at default, 1Y EAD) für Risikopositionen in Stufe 1 oder während der verbleibenden Gesamtlaufzeit (lifetime probability of default, LT EAD) für Risikopositionen Stufe 2 und 3 sowie für POCI-Risikopositionen. Die Schätzung beinhaltet den laufenden Saldo, die erwarteten Tilgungen und die erwarteten Ziehungen innerhalb des vereinbarten Rahmens bis zum Zeitpunkt des Ausfalls.

- LGD verkörpert die Erwartung der Erste Group hinsichtlich der Höhe des Verlustes bei einer ausgefallenen Forderung. Der Verlust bei Ausfall variiert je nach Art der Gegenpartei, Art und Seniorität der Forderung sowie Verfügbarkeit von Sicherheiten oder anderer Kreditunterstützungen. Beim Verlust bei Ausfall wird der Verlust als Prozentsatz der Forderungshöhe bei Ausfall (EAD) dargestellt.

GESAMTLAUFZEIT-PARAMETER.

Die Ausfallwahrscheinlichkeit über die Gesamtlaufzeit (Lifetime PD) wird durch Beobachtung der historischen Ausfälle über eine verfügbare Historie ermittelt. Die berechneten Lifetime-PDs werden extrapoliert, z. B. durch Matrixmultiplikation, um sicherzustellen, dass die endgültige Lifetime-PD die Laufzeit der Kredite ab der erstmaligen Erfassung abdeckt. Es wird angenommen, dass sie für alle finanziellen Vermögenswerte im selben Portfolio und in derselben Rating-Bandbreite gleich hoch ist. Ab dem vierten Quartal 2023 wurde das Risikoland als zusätzlich relevantes Merkmal für die Lifetime-PD für die zentralen Modelle der Group (Large) Corporates mittels der zukunftsbezogenen Informationen (forward-looking information, FLI) berücksichtigt.

Die Forderungshöhe bei Ausfall, aus Jahressicht und über die Gesamtlaufzeit, wird anhand der erwarteten Zahlungsprofile ermittelt, die je nach Produkttyp variieren. Bei der Berechnung des Forderungswertes über die Gesamtlaufzeit wird ein Tilgungsplan oder eine Tilgungsart (Annuität, linear, endfällig) verwendet. Bei nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen wird der Kreditumrechnungsfaktor geschätzt, um das erwartete Kreditrisikovolumen in der Forderungshöhe bei Ausfall (EAD) wiederzugeben.

Der Verlust bei Ausfall wird auf Basis historischer Verlustbeobachtungen auf einer Lebensdauerkurve für jeden Zeitpunkt geschätzt.

Die Risikoparameter, die bei der Berechnung der erwarteten Kreditverluste zum Einsatz kommen, berücksichtigen die am Berichtstichtag verfügbaren Informationen über vergangene Ereignisse, gegenwärtige Bedingungen und Prognosen über künftige wirtschaftliche Entwicklungen. Bedingt durch die Charakteristika des jeweiligen Portfolios und unter Berücksichtigung der IFRS Regeln können die Risikoparameter, die in die Berechnung der regelbasierten Wertberichtigungen einfließen, von den Risikoparametern abweichen, die bei der Berechnung des Kapitalerfordernisses verwendet und auf Basis einer zyklusbezogenen („through-the-cycle“) Betrachtung ermittelt werden.

38. Kreditrisikovolumen nach IFRS 9 Anforderungen und erwarteten Kreditverlusten

Kreditrisikovolumen nach IFRS 9 Anforderungen und Regionen

in EUR Mio	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Kreditrisikovolumen (AC und FVOCI)	Nicht wertgemindert nach IFRS 9	Gesamt
Dez 23							
Kernmärkte	247.574	41.209	4.245	413	293.441	18.749	312.190
Österreich	108.206	24.066	2.372	64	134.709	3.536	138.245
Tschechien	69.234	7.092	722	78	77.126	3.979	81.105
Slowakei	24.887	2.154	352	123	27.515	2.916	30.431
Rumänien	19.624	4.103	326	73	24.126	1.214	25.339
Ungarn	11.142	1.334	163	35	12.674	5.607	18.281
Kroatien	11.262	2.050	268	23	13.602	582	14.185
Serbien	3.220	408	43	18	3.689	916	4.605
Sonstige EU	27.132	2.816	376	7	30.331	2.971	33.302
Sonstige Industrieländer	9.156	813	27	0	9.997	1.998	11.995
Emerging Markets	4.849	1.116	178	11	6.154	810	6.963
Südosteuropa/GUS	2.946	819	108	2	3.876	350	4.226
Asien	1.182	73	10	0	1.265	452	1.717
Lateinamerika	230	7	0	0	238	0	238
Naher Osten/Afrika	490	217	60	9	775	7	782
Gesamt	288.711	45.953	4.827	431	339.923	24.527	364.450
Dez 22							
Kernmärkte	236.852	44.711	3.724	361	285.649	13.730	299.379
Österreich	106.644	25.306	1.944	54	133.948	3.014	136.962
Tschechien	62.388	7.644	688	46	70.766	4.639	75.406
Slowakei	25.640	3.294	292	125	29.352	682	30.034
Rumänien	17.501	4.060	307	58	21.925	1.657	23.582
Ungarn	11.768	1.510	146	47	13.472	2.375	15.847
Kroatien	9.943	2.453	299	29	12.724	608	13.332
Serbien	2.967	444	48	2	3.462	755	4.217
Sonstige EU	22.010	3.956	330	10	26.306	2.691	28.997
Sonstige Industrieländer	7.769	1.618	40	11	9.438	3.971	13.409
Emerging Markets	4.880	1.301	143	1	6.325	1.056	7.382
Südosteuropa/GUS	2.978	933	115	1	4.028	509	4.537
Asien	1.354	144	17	0	1.515	528	2.043
Lateinamerika	181	15	9	0	205	2	207
Naher Osten/Afrika	366	209	2	0	577	18	595
Gesamt	271.511	51.587	4.237	383	327.718	21.448	349.166

Stufe 1 und Stufe 2 umfassen nicht wertgeminderte Kreditrisiken, während Stufe 3 wertgeminderte Kreditrisiken beinhaltet. POCI (purchased or originated credit impaired)-Risikopositionen bestehen aus finanziellen Vermögenswerten, die bereits bei Erwerb oder Ausreichung eine beeinträchtigte Bonität aufweisen. Das nicht wertgemindert nach IFRS 9 Kreditrisikovolumen wird zum Fair Value bewertet.

Die ausgefallenen POCI-Risikopositionen beliefen sich auf EUR 234 Mio (2022: 184 Mio), die nicht ausgefallenen auf EUR 197 Mio (2022: 199 Mio).

Kreditrisikovolumen nach IFRS 9 Anforderungen und geografischen Segmenten

in EUR Mio	Kreditrisikovolumen					Wertberichtigungen				NPE-Deckungsquote		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Nicht wertgemindert nach IFRS 9	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Stufe 2	Stufe 3	POCI
Dez 23												
Österreich	143.871	29.852	2.923	72	13.419	-167	-755	-1.049	0	2,5%	35,9%	0,1%
EBOe & Töchter	44.173	7.032	746	21	570	-38	-160	-259	0	2,3%	34,7%	0,1%
Sparkassen	58.970	16.983	1.775	50	2.161	-88	-508	-667	0	3,0%	37,6%	0,1%
Österreich sonst	40.728	5.837	403	0	10.687	-41	-88	-122	0	1,5%	30,4%	0,0%
CEE	134.811	16.098	1.902	360	11.058	-326	-911	-1.234	-88	5,7%	64,9%	24,6%
Tschechien	69.299	7.015	746	90	4.014	-108	-316	-462	-23	4,5%	61,8%	25,2%
Slowakei	22.549	1.993	350	121	3.109	-42	-115	-193	-27	5,8%	55,0%	22,1%
Rumänien	18.882	3.522	335	73	664	-100	-316	-261	-8	9,0%	77,9%	10,8%
Ungarn	9.336	1.105	156	35	1.957	-28	-54	-106	-10	4,9%	67,5%	27,3%
Kroatien	12.060	2.125	271	23	458	-36	-94	-182	-13	4,4%	67,2%	55,2%
Serbien	2.685	337	42	18	855	-11	-16	-30	-9	4,7%	71,8%	49,7%
Sonstige(s)	10.029	3	2	0	51	-2	0	0	0	0,0%	7,2%	0,0%
Gesamt	288.711	45.953	4.827	431	24.527	-495	-1.666	-2.283	-88	3,6%	47,3%	20,5%
Dez 22												
Österreich	135.236	32.407	2.430	66	11.508	-169	-772	-996	-1	2,4%	41,0%	0,9%
EBOe & Töchter	43.281	7.179	614	12	499	-43	-169	-210	0	2,4%	34,2%	0,0%
Sparkassen	61.345	14.565	1.336	54	2.060	-91	-434	-579	-1	3,0%	43,3%	1,1%
Österreich sonst	30.611	10.663	480	0	8.949	-36	-170	-207	0	1,6%	43,3%	0,0%
CEE	124.821	19.079	1.790	317	9.868	-300	-975	-1.181	-93	5,1%	66,0%	29,4%
Tschechien	63.049	8.032	714	54	4.748	-99	-332	-466	-20	4,1%	65,4%	36,3%
Slowakei	22.712	3.062	286	126	720	-49	-122	-168	-37	4,0%	58,7%	28,9%
Rumänien	15.924	3.771	311	58	1.626	-71	-314	-236	-11	8,3%	75,8%	19,3%
Ungarn	9.986	1.250	143	47	1.556	-30	-62	-89	-12	4,9%	62,5%	25,1%
Kroatien	10.670	2.612	290	29	491	-37	-127	-192	-13	4,9%	66,1%	46,0%
Serbien	2.479	352	47	2	727	-15	-18	-30	0	5,2%	64,4%	22,6%
Sonstige(s)	11.454	100	17	0	72	-4	-3	-12	0	2,8%	69,1%	0,0%
Gesamt	271.511	51.587	4.237	383	21.448	-474	-1.750	-2.190	-94	3,4%	51,7%	24,5%

Kreditrisikovolumen nach IFRS 9 Anforderungen und Business Segmenten

in EUR Mio	Kreditrisikovolumen					Wertberichtigungen				NPE-Deckungsquote		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Nicht wertgemindert nach IFRS 9	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Stufe 2	Stufe 3	POCI
Dez 23												
Privatkunden	70.058	9.742	1.446	116	1.172	-163	-547	-851	-27	5,6%	58,9%	23,2%
Firmenkunden	89.235	18.761	1.599	265	11.395	-213	-601	-758	-61	3,2%	47,4%	23,1%
Kapitalmarkt	14.086	309	0	0	9.572	-19	-5	0	0	1,5%	30,4%	100,0%
BSM & LCC	56.256	155	6	0	179	-12	-6	-6	0	3,6%	98,1%	94,2%
Sparkassen	58.970	16.983	1.775	50	2.161	-88	-508	-667	0	3,0%	37,6%	0,1%
GCC	106	3	2	0	49	0	0	0	0	0,0%	7,2%	0,0%
Gesamt	288.711	45.953	4.827	431	24.527	-495	-1.666	-2.283	-88	3,6%	47,3%	20,5%
Dez 22												
Privatkunden	67.843	10.180	1.339	91	911	-162	-627	-796	-23	6,2%	59,4%	25,7%
Firmenkunden	77.131	26.181	1.513	238	9.285	-180	-677	-786	-70	2,6%	52,0%	29,3%
Kapitalmarkt	10.398	250	0	0	8.862	-20	-3	0	0	1,1%	54,7%	60,3%
BSM & LCC	54.711	409	32	0	257	-19	-10	-16	0	2,5%	51,5%	21,3%
Sparkassen	61.345	14.565	1.336	54	2.060	-91	-434	-579	-1	3,0%	43,3%	1,1%
GCC	83	2	17	0	72	-2	0	-12	0	5,6%	69,1%	0,0%
Gesamt	271.511	51.587	4.237	383	21.448	-474	-1.750	-2.190	-94	3,4%	51,7%	24,5%

39. Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken nach Bilanzposten.

In der Spalte „Zugänge“ wird die Zuführung von Wertberichtigungen aufgrund des erstmaligen Ansatzes von Finanzinstrumenten während der Berichtsperiode ausgewiesen. Auflösungen von Wertberichtigungen wegen der Ausbuchung der zugrundeliegenden Finanzinstrumente werden in der Spalte „Ausbuchungen“ erfasst.

In der Spalte „Transfer zwischen Stufen“ werden Nettoveränderungen von Wertberichtigungen dargestellt, die infolge von Änderungen des Kreditrisikos zu einer Übertragung der zugrundeliegenden Finanzinstrumente von Stufe 1 (zum 1. Jänner 2023 oder zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung) auf Stufe 2 oder 3 (zum 31. Dezember 2023) – oder umgekehrt – führten. Durch Übertragungen von Stufe 1 auf Stufe 2 oder 3 kommt es zu einer Erhöhung der gebildeten Wertberichtigungen. Diese wird in den Zeilen „Stufe 2“ bzw. „Stufe 3“ dargestellt. Übertragungen von Stufe 2 oder 3 auf Stufe 1 führen zu einer Auflösung von Wertberichtigungen, die in der Zeile „Stufe 1“ abgebildet wird. Der erfolgsneutrale Effekt, der sich aus der Umgliederung der vor Übertragung erfassten Wertberichtigungsbeträge zwischen den Stufen ergibt, ist in der Spalte „Sonstige Änderungen des Kreditrisikos (netto)“ dargestellt.

Sämtliche Änderungen des Kreditrisikos, die nicht zu einer Übertragung der zugrundeliegenden Finanzinstrumente von Stufe 1 auf Stufe 2 oder 3 – oder umgekehrt – führen, werden ebenfalls in der Spalte „Sonstige Änderungen des Kreditrisikos (netto)“ erfasst.

ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZINSTRUMENTE

Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken – Schuldverschreibungen

in EUR Mio	Stand zum	Zugänge	Ausbuchungen	Transfer zwischen Stufen	Sonstige Änderungen im Kreditrisiko (netto)	Sonstige	Stand zum
	Jän 23						Dez 23
Stufe 1	-13	-5	3	2	3	0	-10
Stufe 2	-5	0	1	-2	4	0	-3
Stufe 3	-3	0	0	0	-1	0	-4
Gesamt	-22	-5	3	1	6	0	-17
	Jän 22						Dez 22
Stufe 1	-12	-6	4	2	-2	1	-13
Stufe 2	-3	0	0	-6	3	0	-5
Stufe 3	0	0	0	-1	-2	0	-3
Gesamt	-15	-6	4	-5	-1	1	-22

Die Bruttobuchwerte von Schuldverschreibungen AC, die während des Jahres 2023 erstmalig angesetzt und bis zum 31. Dezember 2023 nicht vollständig ausgebucht wurden, beliefen sich zum Jahresende auf EUR 7.484 Mio (2022: EUR 9.136 Mio). Die Bruttobuchwerte von Schuldverschreibungen AC, die zum 1. Januar 2023 gehalten und während des Jahres 2023 vollständig ausgebucht wurden, beliefen sich auf EUR 3.680 Mio (2022: EUR 3.987 Mio).

Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken – Kredite und Darlehen an Kreditinstitute

in EUR Mio	Stand zum	Zugänge	Ausbuchungen	Transfer zwischen Stufen	Sonstige Änderungen im Kreditrisiko (netto)	Sonstige	Stand zum
	Jän 23						Dez 23
Stufe 1	-6	-18	11	0	4	0	-8
Stufe 2	0	0	1	-2	-2	0	-3
Stufe 3	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	-6	-19	13	-2	2	0	-12
	Jän 22						Dez 22
Stufe 1	-6	-17	12	0	5	0	-6
Stufe 2	-1	0	2	0	-2	0	0
Stufe 3	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	-6	-17	15	0	3	0	-6

Die Bruttobuchwerte von Krediten und Darlehen an Kreditinstitute AC, die während des Jahres 2023 erstmalig angesetzt und bis zum 31. Dezember 2023 nicht vollständig ausgebucht wurden, beliefen sich zum Jahresende auf EUR 19.207 Mio (2022: EUR 15.641 Mio). Die Bruttobuchwerte von Krediten und Darlehen an Kreditinstitute AC, die zum 1. Januar 2023 gehalten und während des Jahres 2023 vollständig ausgebucht wurden, beliefen sich auf EUR 15.179 Mio (2022: EUR 18.260 Mio).

Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken – Kredite und Darlehen an Kunden

in EUR Mio	Stand zum	Zugänge	Ausbuchungen	Transfer zwischen Stufen	Sonstige Änderungen im Kreditrisiko (netto)	Abschreibungen	Sonstige	Stand zum
	Jän 23							Dez 23
Stufe 1	-335	-277	66	496	-314	0	8	-357
Regierungen	-4	-2	1	3	-3	0	0	-5
Sonstige Finanzinstitute	-8	-5	3	14	-13	0	1	-9
Nicht finanzielle Gesellschaften	-162	-170	38	201	-98	0	3	-188
Haushalte	-161	-100	23	277	-199	0	4	-155
Stufe 2	-1.415	-192	204	-847	843	1	5	-1.401
Regierungen	-28	-2	0	-2	13	0	-1	-19
Sonstige Finanzinstitute	-20	-9	1	-7	26	0	-1	-10
Nicht finanzielle Gesellschaften	-773	-147	140	-382	323	0	5	-835
Haushalte	-594	-34	63	-456	481	0	2	-536
Stufe 3	-1.994	-34	268	-93	-494	268	6	-2.072
Regierungen	-1	0	0	0	-5	1	0	-5
Sonstige Finanzinstitute	-37	-1	2	0	2	3	4	-28
Nicht finanzielle Gesellschaften	-1.043	-20	144	-41	-260	141	-3	-1.082
Haushalte	-913	-13	123	-52	-230	124	5	-957
POCI	-86	0	16	0	-30	13	2	-85
Regierungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-65	0	13	0	-20	11	1	-60
Haushalte	-22	0	3	0	-10	2	1	-25
Gesamt	-3.830	-504	553	-444	6	282	22	-3.915
	Jän 22							Dez 22
Stufe 1	-383	-320	77	643	-348	0	-5	-335
Regierungen	-4	-3	1	4	-1	0	0	-4
Sonstige Finanzinstitute	-10	-12	4	18	-7	0	0	-8
Nicht finanzielle Gesellschaften	-211	-201	49	328	-128	0	1	-162
Haushalte	-158	-103	23	293	-211	0	-5	-161
Stufe 2	-1.203	-143	183	-1.055	799	1	4	-1.415
Regierungen	-20	-8	2	-12	11	0	0	-28
Sonstige Finanzinstitute	-14	-1	3	-30	24	0	-1	-20
Nicht finanzielle Gesellschaften	-666	-113	113	-553	442	0	2	-773
Haushalte	-504	-20	65	-460	322	1	3	-594
Stufe 3	-2.066	-27	213	-124	-356	375	-9	-1.994
Regierungen	-2	0	0	0	0	1	0	-1
Sonstige Finanzinstitute	-16	0	1	0	-20	4	-5	-37
Nicht finanzielle Gesellschaften	-1.069	-16	115	-64	-228	223	-3	-1.043
Haushalte	-979	-10	97	-60	-108	148	-1	-913
POCI	-88	0	8	0	-12	4	0	-86
Regierungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-61	0	6	0	-12	3	0	-65
Haushalte	-26	0	2	0	0	1	1	-22
Gesamt	-3.740	-490	482	-536	83	381	-9	-3.830

Wertberichtigungen, die infolge der Inanspruchnahme nicht-revolvierender Kreditzusagen gebildet werden, sind in der Spalte „Zugänge“ ausgewiesen. Daher stellen die in dieser Spalte ausgewiesenen Zugänge für Stufe 2 und 3 Transfers von Stufe 1 zwischen dem Zeitpunkt der Kreditzusage und der Inanspruchnahme des jeweiligen Kredites dar. Sie spiegeln auch Geschäfte wider, bei denen die erstmalige Erfassung der Wertberichtigungen erfolgt ist, nachdem diese Geschäfte aufgrund der Anwendung der in Note 40 beschriebenen kollektiven Beurteilung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisiko bereits der Stufe 2 zugeordnet worden waren.

In der Spalte „Sonstige Änderungen des Kreditrisikos (netto)“ werden auch die durch Zeitablauf bedingten negativen Effekte (Aufzinsung) auf die für die Laufzeit erwarteten Kreditverluste von Krediten und Darlehen an Kunden AC dargestellt. Das betrifft sowohl Kredite und Darlehen an Kunden AC, die zu irgendeinem Zeitpunkt während der Berichtsperiode der Stufe 3 zugeordnet waren,

sowie auch jene, die als POCI klassifiziert wurden. Dieser Effekt belief sich für das Jahr 2023 kumuliert auf EUR 107 Mio (2022: EUR 90 Mio) und spiegelt auch die während des Jahres nicht erfassten Zinserträge aus den zugrundeliegenden Krediten und Darlehen an Kunden AC wider.

Die Verwendung von Wertberichtigungen aufgrund teilweiser oder vollständiger Abschreibungen von Krediten und Darlehen an Kunden AC wird in der Spalte „Abschreibungen“ ausgewiesen.

Ein wesentlicher Grund für die Änderung von Wertberichtigungen in der Berichtsperiode ist der Wechsel der zugrundeliegenden Kredite und Darlehen an Kunden AC zwischen verschiedenen Stufen. Die Bruttobuchwerte von Krediten und Darlehen an Kunden AC, die zum 31. Dezember 2023 einer anderen Stufe als zum 1. Jänner 2023 (oder zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes, falls im Laufe des Jahres erworben) zugeordnet wurden, sind wie folgt zusammengefasst:

in EUR Mio	Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 2		Transfers zwischen Stufe 2 und Stufe 3		Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 3		POCI	
	Zu Stufe 2 von Stufe 1	Zu Stufe 1 von Stufe 2	Zu Stufe 3 von Stufe 2	Zu Stufe 2 von Stufe 3	Zu Stufe 3 von Stufe 1	Zu Stufe 1 von Stufe 3	Zu Ausgefallen von Nicht-Ausgefallen	Zu Nicht-Ausgefallen von Ausgefallen
Dez 23								
Regierungen	77	361	41	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	301	461	4	0	1	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	10.731	7.442	745	72	427	16	1	91
Haushalte	4.802	3.865	388	144	287	31	3	9
Gesamt	15.911	12.129	1.178	217	715	47	5	100
Dez 22								
Regierungen	389	497	10	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	883	303	14	0	30	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	14.882	6.722	404	133	357	6	5	8
Haushalte	6.105	3.379	301	182	198	40	3	6
Gesamt	22.259	10.901	728	315	585	46	8	15

Die Bruttobuchwerte von Krediten und Darlehen an Kunden AC, die während des Jahres 2023 erstmalig angesetzt und bis zum 31. Dezember 2023 nicht vollständig ausgebucht wurden, belaufen sich zum Jahresende auf EUR 40.602 Mio (2022: EUR 51.949 Mio). Die Bruttobuchwerte von Krediten und Darlehen an Kunden AC, die zum 1. Jänner 2023 gehalten und während des Jahres 2023 vollständig ausgebucht wurden, beliefen sich auf EUR 19.578 Mio (2022: EUR 18.338 Mio).

Für in 2023 als POCI klassifizierte Kredite und Darlehen an Kunden AC, belief sich der nicht abgezinste Betrag von über die Laufzeit erwarteten Kreditverlusten, der beim erstmaligen Ansatz berücksichtigt wurde, auf EUR 58 Mio (2022: EUR 107 Mio).

Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

in EUR Mio	Stand zum	Zugänge	Ausbuchungen	Transfer zwischen Stufen	Sonstige Änderungen im Kreditrisiko (netto)	Abschreibungen	Sonstige	Stand zum
	Jän 23							Dez 23
Stufe 1	-9	-10	6	2	0	0	0	-11
Stufe 2	-11	0	4	-3	0	0	0	-10
Stufe 3	-44	0	4	-3	-6	5	2	-41
POCI	-1	0	0	0	0	0	0	-1
Gesamt	-65	-10	15	-4	-7	5	3	-63
	Jän 22							Dez 22
Stufe 1	-12	-13	9	1	6	0	0	-9
Stufe 2	-9	-1	2	-2	-3	1	1	-11
Stufe 3	-66	0	22	-1	-5	7	0	-44
POCI	0	0	0	0	-1	0	0	-1
Gesamt	-87	-14	33	-2	-3	7	1	-65

Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken – gehaltene Schuldinstrumente

in EUR Mio	Stand zum	Zugänge	Ausbuchungen	Transfer zwischen Stufen	Sonstige Änderungen im Kreditrisiko (netto)	Sonstige	Stand zum
	Jän 23						Dez 23
Stufe 1	-7	-2	3	6	-4	0	-5
Stufe 2	-16	-3	2	-1	9	0	-9
Stufe 3	-1	0	0	0	0	0	-1
Gesamt	-24	-5	5	5	6	0	-14
	Jän 22						Dez 22
Stufe 1	-7	-5	1	4	-1	0	-7
Stufe 2	-16	0	0	-4	5	0	-16
Stufe 3	0	0	0	-1	0	0	-1
Gesamt	-23	-5	2	-2	4	0	-24

Ein wesentlicher Grund für die Änderung von Wertberichtigungen in der Berichtsperiode ist der Wechsel der zugrundeliegenden Schuldverschreibungen FVOCI zwischen verschiedenen Stufen. Die Bruttobuchwerte von Schuldverschreibungen FVOCI, die zum 31. Dezember 2023 einer anderen Stufe als zum 1. Jänner 2023 (oder zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes, falls im Laufe des Jahres erworben) zugeordnet wurden, sind wie folgt zusammengefasst:

Transfers zwischen Stufen 1, 2 und 3 – gehaltene Schuldinstrumente

in EUR Mio	Dez 22	Dez 23
Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 2		
Zu Stufe 2 von Stufe 1	370	25
Zu Stufe 1 von Stufe 2	185	373
Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 3		
Zu Stufe 3 von Stufe 1	3	0

FORDERUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASING

Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken – Forderungen aus Finanzierungsleasing

in EUR Mio	Stand zum	Zugänge	Ausbuchungen	Transfer zwischen Stufen	Sonstige Änderungen im Kreditrisiko (netto)	Abschreibungen	Sonstige	Stand zum
	Jän 23							Dez 23
Stufe 1	-17	-7	0	8	-1	0	0	-17
Stufe 2	-28	0	1	-12	7	0	0	-33
Stufe 3	-41	0	7	-5	-3	2	0	-40
POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	-86	-7	9	-9	3	2	0	-90
	Jän 22							Dez 22
Stufe 1	-17	-7	1	7	-1	0	0	-17
Stufe 2	-27	0	2	-9	6	0	0	-28
Stufe 3	-67	0	4	-5	20	7	0	-41
POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	-111	-7	7	-7	25	7	0	-86

In der Spalte „Sonstige Änderungen des Kreditrisikos (netto)“ werden die durch Zeitablauf bedingten negativen Effekte (Aufzinsung) auf die für die Laufzeit erwarteten Kreditverluste von Forderungen aus Finanzierungsleasing dargestellt. Das betrifft sowohl Forderungen aus Finanzierungsleasing, die zu irgendeinem Zeitpunkt während der Berichtsperiode der Stufe 3 zugeordnet waren, sowie auch jene, die als POCI klassifiziert wurden. Dieser Effekt belief sich für das Jahr 2023 kumuliert auf EUR 1 Mio (2022: EUR 1 Mio)

und spiegelt auch die während des Jahres nicht erfassten Zinserträge aus den zugrundeliegenden Forderungen aus Finanzierungsleasing wider.

Die Verwendung von Wertberichtigungen aufgrund teilweiser oder vollständiger Abschreibungen von Forderungen aus Finanzierungsleasing wird in der Spalte „Abschreibungen“ ausgewiesen.

Ein wesentlicher Grund für die Änderung von Wertberichtigungen in der Berichtsperiode ist der Wechsel der zugrundeliegenden Forderungen aus Finanzierungsleasing zwischen verschiedenen Stufen. Die Bruttobuchwerte von Forderungen aus Finanzierungsleasing, die zum 31. Dezember 2023 einer anderen Stufe als zum 1. Jänner 2023 (oder zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes, falls im Laufe des Jahres erworben) zugeordnet wurden, sind wie folgt zusammengefasst:

Transfers zwischen Stufen 1, 2 und 3 – Forderungen aus Finanzierungsleasing

in EUR Mio	Dez 22	Dez 23
Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 2		
Zu Stufe 2 von Stufe 1	322	355
Zu Stufe 1 von Stufe 2	89	227
Transfers zwischen Stufe 2 und Stufe 3		
Zu Stufe 3 von Stufe 2	10	26
Zu Stufe 2 von Stufe 3	53	4
Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 3		
Zu Stufe 3 von Stufe 1	16	16
Zu Stufe 1 von Stufe 3	2	4

Die Bruttobuchwerte von Forderungen aus Finanzierungsleasing, die während des Jahres 2023 erstmalig angesetzt und bis zum 31. Dezember 2023 nicht vollständig ausgebucht wurden, belaufen sich zum Jahresende auf EUR 1.431 Mio (2022: EUR 1.104 Mio). Die Bruttobuchwerte von Forderungen aus Finanzierungsleasing, die zum 1. Januar 2023 gehalten und während des Jahres 2023 vollständig ausgebucht wurden, beliefen sich auf EUR 499 Mio (2022: EUR 447 Mio).

KREDITZUSAGEN UND FINANZGARANTIE

Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken – Kreditzusagen und Finanzgarantien

in EUR Mio	Stand zum	Zugänge	Ausbuchungen	Transfer zwischen Stufen	Änderung im Kreditrisiko (netto)	Sonstige	Stand zum
	Jän 23						Dez 23
Stufe 1	81	226	-52	-152	-26	4	82
Stufe 2	274	0	-91	190	-173	7	208
Stufe 3	107	0	-38	37	0	18	124
POCI	6	1	-2	0	-3	0	2
Gesamt	469	227	-182	75	-201	29	416
	Jän 22						Dez 22
Stufe 1	113	229	-80	-191	9	0	81
Stufe 2	228	0	-93	285	-142	-4	274
Stufe 3	111	0	-20	12	-3	7	107
POCI	12	1	-1	0	-5	0	6
Gesamt	464	229	-193	106	-141	3	469

In der Spalte „Sonstige Änderungen des Kreditrisikos (netto)“ werden auch die durch Zeitablauf bedingten negativen Effekte (Aufzinsung) auf die für die Laufzeit erwarteten Kreditverluste von Kreditzusagen und Finanzgarantien dargestellt.

Ein wesentlicher Grund für die Änderung von Wertberichtigungen in der Berichtsperiode ist der Wechsel der zugrundeliegenden Kreditzusagen und Finanzgarantien zwischen verschiedenen Stufen. Die Nominalwerte von Kreditzusagen und Finanzgarantien, die zum 31. Dezember 2023 einer anderen Stufe als zum 1. Jänner 2023 (oder zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes, falls im Laufe des Jahres erworben) zugeordnet wurden, sind wie folgt zusammengefasst:

Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 2 – Kreditzusagen und Finanzgarantien

in EUR Mio	Dez 22	Dez 23
Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 2	10.631	7.995
Zu Stufe 2 von Stufe 1	7.907	2.273
Zu Stufe 1 von Stufe 2	2.724	5.721
Transfers zwischen Stufe 2 und Ausgefallen	71	121
Zu Ausgefallen von Stufe 2	52	101
Zu Stufe 2 von Ausgefallen	19	20
Transfers zwischen Stufe 1 und Ausgefallen	68	21
Zu Ausgefallen von Stufe 1	66	20
Zu Stufe 1 von Ausgefallen	2	1

Die Nominale von nicht-ausgenutzten Kreditzusagen und Finanzgarantien, die während des Jahres 2023 erstmalig angesetzt und bis zum 31. Dezember 2023 nicht vollständig ausgebucht wurden, belaufen sich zum Jahresende auf EUR 18.964 Mio (2022: EUR 18.051 Mio). Die Nominale der nicht-ausgenutzten Kreditzusagen und Finanzgarantien, die zum 1. Januar 2023 gehalten und während des Jahres 2023 ausgebucht wurden, beliefen sich auf EUR 11.976 Mio (2022: EUR 11.360 Mio).

40. Szenarien für die Berücksichtigung zukunftsbezogener Informationen und Krisenauswirkungen

Überblick über Szenarien für die Berücksichtigung zukunftsbezogener Informationen

BERÜCKSICHTIGUNG ZUKUNFTSBEZOGENER INFORMATIONEN

Die Parameter werden dahingehend festgelegt, dass sie das Risiko als zeitpunktbezogenes (point-in-time) Maß unter Berücksichtigung zukunftsbezogener Informationen (forward-looking information, FLI) wiedergeben. Dafür werden eine Basisprognose und Alternativszenarien für ausgewählte volkswirtschaftliche Variablen erstellt. Die Alternativszenarien werden, gemeinsam mit der Szenariengewichtung, von den Basisprognosen abgeleitet. Die Basisprognosen werden mit wenigen Ausnahmen intern von der Research-Abteilung der Erste Group erstellt. Mithilfe dieser Szenarien werden die „neutralen“ Ausfallwahrscheinlichkeiten (und teilweise auch beim Verlust bei Ausfall) durch makroökonomische Modelle, welche eine Verbindung zwischen relevanten makroökonomischen Variablen und Risikotreibern herstellen, angepasst. Es werden dabei dieselben makroökonomischen Modelle wie für interne und regulatorische Stresstests verwendet. Zukunftsbezogene Informationen werden bei der Bestimmung des erwarteten Kreditverlustes in den ersten drei Jahren berücksichtigt. Die Bestimmung der Parameter für die verbleibende Laufzeit ab dem 4. Jahr erfolgt auf Grundlage von zyklusbezogenen Beobachtungen.

Somit leitet sich der unverzerrte und szenariengewichtete erwartete Kreditverlust unter Berücksichtigung zukunftsbezogener Informationen von den gewichteten Ergebnissen für jedes makroökonomische Szenario ab. Typische makroökonomische Variablen sind etwa das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP), die Arbeitslosenquote, die Inflationsrate, Produktionsindizes und Marktzinsen. Die Auswahl der Variablen hängt auch von der Verfügbarkeit zuverlässiger Prognosen für den jeweiligen lokalen Markt ab. Der Hauptindikator für die Schätzung der wirtschaftlichen Entwicklung und Grundlage für die Ableitung alternativer Szenarien ist das BIP. Darüber hinaus gingen die wirtschaftlichen Auswirkungen des andauernden Krieges in der Ukraine und die aufkommenden Konflikte im Nahen Osten mit einem Anstieg der Inflation und/oder der Zinssätze einher. Die Erste Group passte die Makro-Shift-Modelle an, um die erwarteten Auswirkungen auf die Kreditrisikoparameter widerzuspiegeln.

Die FLI-Makro-Shift Modelle werden regelmäßig rekaliert, um die wichtigsten Makrovariablen zu berücksichtigen. Die Rekalibrierung wird von den lokalen Einheiten durchgeführt (mit Ausnahme der zentralen Modelle für Group (Large) Corporate), wobei die Variablen mit der höchsten statistischen Relevanz einbezogen werden.

Im Falle der zentralen Modelle für Group (Large) Corporates ist eine eigene zentrale Organisationseinheit der Erste Group für die Überprüfung der Lifetime-PDs einschließlich der zukunftsbezogenen Informationen verantwortlich. Um in diesem Portfolio die Makroentwicklung in den verschiedenen Ländern zu unterscheiden, wurde im Jahr 2023 das Risikoland als neues Merkmal bei den zukunftsbezogenen Informationen eingeführt.

Auf der Grundlage der Bewertung der Bedingungen (Exit Triggers) für die Anwendung von modellinternen Anpassungen in den FLI-Modellen (2022: 40%ige Gewichtung der Basisszenarien und von Experten festgelegte Gewichtungen für Negativ- und Positivszenarien sowie die Einbeziehung des umfassenden Stresstestszenarios in das Negativszenario) hat die Erste Group beschlossen, dem Basisszenario eine Gewichtung von 50% zuzuweisen, da die makroökonomischen Prognosen stabiler sind als im Vorjahr. Darüber

hinaus führten höheren NPL-Zuflüsse in Österreich und Tschechien, die in der zweiten Jahreshälfte 2023 zu beobachten waren, zu der Entscheidung, die modellierten Gewichte für Negativ- und Positivszenarien anstelle der von Experten festgelegten Gewichte aus dem Jahr 2022 anzuwenden. Dies betrifft alle lokalen Modelle, die in Österreich und Tschechien verwendet werden, einschließlich der Modelle für Group (Large) Corporates, da der wesentliche Teil dieses Portfolios in Österreich und Tschechien gebucht ist. Der Ansatz, das Szenario des umfassenden Stresstests (CST) in den Entwurf des Negativszenarios einzubeziehen, wird unverändert beibehalten. Jedoch erfolgte eine Aktualisierung entsprechend den im umfassenden Stresstest 2023 berücksichtigten Faktoren. Diese Modellanpassungen wurden vorgenommen, um der nach wie vor bestehenden Unsicherheit der makroökonomischen Prognosen, den höheren Abwärtsrisiken und den Auswirkungen der instabilen geopolitischen Lage auf den Expected Credit Loss (ECL) Rechnung zu tragen.

Die Sensitivitäten bei Stufenzuordnung und Wertberichtigungen in Bezug auf Makroszenarien werden im Abschnitt Kollektive Bewertung weiter unten dargestellt.

Basisszenario

Die Erste Group erwartet, dass sich die Wirtschaft der Eurozone ab der ersten Jahreshälfte 2024 allmählich erholen wird. Der Hauptfaktor, der die optimistische Basisprognose für die Eurozone im Jahr 2024 unterstützt, ist eine weitere leichte Abschwächung des Inflationsdrucks sowohl im Heimmarkt der Erste Group als auch auf globaler Ebene. Die europäischen Gas- und Strompreise sind bereits erheblich gesunken, und der nachlassende Druck auf die globalen Lieferketten hat den Inflationsdruck in den letzten Monaten bereits verringert. In diesem Umfeld werden für 2024 Reallohnzuwächse für die Verbraucher prognostiziert, die das Wachstum des privaten Verbrauchs 2024 unterstützen sollten.

Das erwartete Ende des weltweiten Lagerabbaus im Laufe des Jahres 2024 dürfte die Auftragslage und die Auftragsbestände produzierender Unternehmen allmählich verbessern. Dies sollte ein weiterer wachstumsfördernder Faktor in der ersten Hälfte des Jahres 2024 sein. Die Erste Group prognostiziert, dass in diesem Umfeld eine allmähliche Beschleunigung des Konsums und der Investitionen in der ersten Hälfte des Jahres 2024 zu beobachten sein wird. In diesem Umfeld erwartet die Erste Group, dass die EZB im Juni 2024 die erste Zinssenkung vornehmen wird.

RISIKEN FÜR DAS BASISSENARIO UND DAS STRESSTESTSZENARIO (COMPREHENSIVE STRESS TEST) ALS ZUSÄTZLICHE ÜBERLEGUNGEN ZUM NEGATIV-SZENARIO

Der anhaltende Krieg in der Ukraine und die sich abzeichnenden Konflikte im Nahen Osten sind nach wie vor erhebliche Risikofaktoren. Sollten die Konflikte weiter eskalieren, könnte dies die Stimmung der globalen Investoren gegenüber der Eurozone beeinträchtigen und sich möglicherweise dämpfend auf das Wachstum auswirken.

Russland könnte die Gasversorgung für eine wachsende Zahl „unfreundlicher“ Länder unterbrechen. Die Energiesicherheit wird zu einer Priorität für die politischen Entscheidungsträger der EU, die die Notwendigkeit sehen, die Abhängigkeit von russischen Rohstoffen zu reduzieren und den Übergang zu einer nachhaltigen Wirtschaft zu beschleunigen. Durch diese Zielsetzung wird ein energiepolitischer Schock ausgelöst, bei dem der Preis für CO₂-Emissionen im ersten Jahr in die Höhe schießt, wodurch das Risiko eines ungeordneten Übergangs auf eine nachhaltige Wirtschaft deutlich wird. Der energiepolitische Schock verschärft den Anstieg der Energie-/Verbraucherpreise und verunsichert die Inflationserwartungen; dies veranlasst die EZB zu einer aggressiven Straffung der Geldpolitik (mit Auswirkungen auf die gesamte Zinskurve), um die Inflation unter Kontrolle zu halten. Darüber hinaus führt der rasche Anstieg der Investitionen in grüne Energie zu mehr Volatilität und Instabilität in einem bereits überlasteten europäischen Stromnetz. Vorübergehender Druck auf das Stromnetz durch große Schwankungen in der Energieversorgung mit grüner Energie könnte zu vorübergehenden Strompreisspitzen führen, die der Industrie und der Kaufkraft der Verbraucher:innen schaden könnten.

Darüber hinaus könnten die derzeitigen Unruhen im Roten Meer, die den Containerschiffsverkehr zwischen Europa und Asien unter Druck setzen, erneut zu Problemen in der Lieferkette führen. Dies könnte zu einer höheren Inflation führen, als im derzeitigen Basisszenario erwartet wird.

Der rasche Anstieg der Zinssätze ist eine Bedrohung für die Investitionstätigkeit von Unternehmen und Verbraucher:innen und könnte zu geringeren Investitionen führen, als derzeit im Basisszenario erwartet wird.

Ein höherer harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI), insbesondere bei den Strom- und Gasrechnungen, führt im Allgemeinen zu einer Verringerung des verfügbaren Einkommens und zu Konsumverzicht. In Anbetracht der hohen Schulden, die durch die Pandemie entstanden sind, könnten steigende Militärausgaben und eine expansive Finanzpolitik zur Abfederung höherer Energiepreise/Flüchtlingsströme die Investoren dazu bringen, die Tragfähigkeit der Schulden in Frage zu stellen.

AUFWÄRTSRISIKO FÜR DAS BASISZENARIO

Sollte sich die globale Industrie schneller und stärker erholen als im Basisszenario erwartet, hätte dies sicherlich einen unmittelbaren positiven Einfluss auf die deutsche Wirtschaft. Angesichts der engen Verflechtungen zwischen Deutschland und anderen wichtigen Ländern der Eurozone würde sich eine stärkere und schnellere Erholung der deutschen Industrie auch unmittelbar positiv auf die gesamte Industrie der Eurozone auswirken. Eine schnellere und stärkere Erholung der europäischen Industrie würde dem BIP-Wachstum in den Jahren 2024 und 2025 sicherlich einen positiven Impuls verleihen, da die Erholung der Investitionstätigkeit schneller und stärker einsetzen würde als derzeit in Basisszenario erwartet. In diesem Szenario erwarten wir, dass auch die Stimmung der Verbraucher:innen positiv beeinflusst wird. So würde der private Konsum in den Jahren 2024 und 2025 einen größeren Beitrag zum Wachstum leisten als im Basisszenario angenommen. Auch der Dienstleistungssektor würde von einer besseren Stimmung der Verbraucher:innen profitieren. Ein weiterer allmählicher Rückgang des Inflationsdrucks - insbesondere im Dienstleistungssektor - ist in diesem Szenario jedoch zwingend erforderlich, um die erwarteten Zinssenkungen der EZB im Jahr 2024 nicht zu gefährden.

Überblick über die Basis-, Aufwärts- und Abwärtsszenarien

Im Folgenden fassen wir die erwartete Entwicklung des BIP für alle Regionen, alle Szenarien und Szenariogewichte als Hauptindikator für die makroökonomische Lage zusammen. Im Falle der Group (Large) Corporates betragen die verwendeten Szenariogewichte 23%, 50% und 27% für das Positiv-, das Basis- und das Negativszenario. Die betrachteten BIP-Szenarien sind jedoch die gleichen wie unten für einzelne Länder dargestellt.

Außerdem legen wir die wichtigsten Variablen für die Makro-Shift-Modelle in den wichtigsten Regionen offen.

Es werden Österreich, Tschechien, Slowakei und Rumänien dargestellt, da diese den höchsten Anteil an Kreditrisikovolumen, erwarteten Kreditverlusten und den höchsten Anteil der FLI-Komponente an der Messung der erwarteten Kreditverluste haben. Die Makro-Shift-Modelle werden für die drei wichtigsten Teilportfolien kalibriert: Privatpersonen, Klein- und Mittelbetriebe und andere Unternehmenskunden. Die Kalibrierung der Modelle und die unten angegebenen Variablen sind in die Beurteilung der erwarteten Kreditverluste zum 31. Dezember 2023 eingeflossen. Das Basisszenario und die szenariogewichteten Ergebnisse für die wichtigsten Variablen werden in Tabellenform für die Jahre 2024-2026 dargestellt.

Basis-, Positiv- und Negativszenarien des BIP-Wachstums nach geografischen Gebieten

	Szenario	Eintrittswahrscheinlichkeit	BIP-Wachstum in %			
		2024-2026	2023	2024	2025	2026
Dez 2023						
Österreich	Positiv	28%	-	3,1	4,1	4,1
	Basis	50%	-	0,6	1,6	1,6
	Negativ	22%	-	-3,3	-1,4	-0,5
Tschechien	Positiv	21%	-	3,8	5,3	4,8
	Basis	50%	-	1,8	3,3	2,8
	Negativ	29%	-	-2,5	-0,9	0,3
Slowakei	Positiv	1%	-	4,7	5,1	4,8
	Basis	50%	-	2,3	2,7	2,4
	Negativ	49%	-	-2,5	-1,3	-0,3
Rumänien	Positiv	1%	-	4,5	6,0	7,2
	Basis	50%	-	1,4	2,9	4,1
	Negativ	49%	-	-3,0	-1,0	0,6
Ungarn	Positiv	1%	-	5,5	5,7	5,6
	Basis	50%	-	3,2	3,4	3,3
	Negativ	49%	-	-2,0	-0,5	0,6
Kroatien	Positiv	1%	-	4,3	5,2	4,9
	Basis	50%	-	2,4	2,6	2,5
	Negativ	49%	-	-2,0	-1,2	0,1
Serbien	Positiv	1%	-	5,5	5,8	6,0
	Basis	50%	-	3,3	3,6	3,8
	Negativ	49%	-	-1,4	-0,2	0,9
Dez 22						
		2023-2025	2023	2024	2025	2026
Österreich	Positiv	1%	2,9	3,5	3,9	-
	Basis	40%	0,6	1,2	1,6	-
	Negativ	59%	-4,6	-1,9	0,1	-
Tschechien	Positiv	1%	3,4	6,2	5,9	-
	Basis	40%	0,9	3,7	3,4	-
	Negativ	59%	-4,9	-0,3	0,9	-
Slowakei	Positiv	1%	3,6	4,7	4,1	-
	Basis	40%	1,5	2,6	2,0	-
	Negativ	59%	-4,6	-2,2	1,1	-
Rumänien	Positiv	1%	5,7	8,3	7,8	-
	Basis	40%	2,7	5,3	4,8	-
	Negativ	59%	-3,0	0,2	2,8	-
Ungarn	Positiv	1%	2,7	6,7	5,9	-
	Basis	40%	0,2	4,2	3,4	-
	Negativ	59%	-6,5	0,5	1,8	-
Kroatien	Positiv	1%	3,2	4,7	6,1	-
	Basis	40%	1,0	2,5	2,5	-
	Negativ	59%	-3,9	-1,0	0,4	-
Serbien	Positiv	1%	4,7	5,7	5,8	-
	Basis	40%	3,0	4,0	4,1	-
	Negativ	59%	-2,7	0,1	2,4	-

Basisszenario und szenariogewichtete Ergebnisse der wichtigsten Variablen in den wichtigsten Kernmärkten

	Basisszenario				Szenariogewichtetes Ergebnis			
	2023	2024	2025	2026	2023	2024	2025	2026
Dez 23								
Österreich								
BIP Wachstum	-	0,6	1,6	1,6	-	0,4	1,6	1,8
Inflation	-	4,0	2,7	2,3	-	3,8	2,5	2,1
Nominaler Zinssatz (10J)	-	2,9	2,8	2,9	-	3,0	2,9	2,9
Tschechien								
Arbeitslosenquote	-	3,7	4,0	4,0	-	3,7	4,3	4,4
Inflation (EPI)	-	141,8	144,3	147,2	-	142,2	144,7	147,6
Slowakei								
Arbeitslosenquote	-	6,0	5,7	5,4	-	6,6	6,9	6,6
Inflation	-	5,0	3,5	2,5	-	6,8	5,1	3,8
Rumänien								
BIP Wachstum	-	1,4	2,9	4,1	-	-0,7	1,0	2,4
Zinssatz (ROBOR 3M)	-	6,3	5,3	4,3	-	7,7	6,7	5,7
Inflation (VPI)	-	6,6	4,3	3,2	-	8,2	5,4	3,8
	2023	2024	2025	2026	2023	2024	2025	2026
Dez 22								
Österreich								
BIP Wachstum	0,6	1,2	1,6	-	-2,4	-0,6	0,7	-
Inflation	5,2	2,8	2,0	-	6,3	3,5	2,3	-
Nominaler Zinssatz (10J)	2,2	2,2	2,2	-	2,6	3,0	3,3	-
Tschechien								
Arbeitslosenquote	3,3	3,4	3,4	-	3,8	4,5	4,4	-
Inflation (EPI)	144,2	146,6	149,6	-	146,2	148,7	151,7	-
Slowakei								
Arbeitslosenquote	6,5	6,5	6,3	-	7,6	7,9	7,6	-
Inflation	9,3	4,5	3,5	-	10,5	5,9	4,3	-
Rumänien								
BIP Wachstum	2,7	5,3	4,8	-	-0,6	2,3	3,7	-
Zinssatz (ROBOR 3M)	7,3	6,0	4,5	-	9,3	8,9	8,1	-
Inflation (VPI)	10,5	5,8	3,4	-	11,8	7,6	4,2	-

Kollektive Bewertung

Zusätzlich zur standardmäßigen Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos wendet die Erste Group eine kollektive Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos an, d.h. eine Verschiebung in die Stufe 2 auf der Grundlage vordefinierter Portfoliomerkmale angesichts neu auftretender Risiken, die von Standardmodellen nicht erfasst werden.

Diese Vorgehensweise ist mit allen betroffenen Tochtergesellschaften und Geschäftsbereichen abgestimmt und von den jeweiligen Führungsgremien der Erste Group genehmigt. Ausnahmen von der kollektiven Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos waren erforderlich, wenn Besonderheiten festgestellt wurden und ordnungsgemäß dokumentiert wurde, warum sich diese anders verhalten als der Rest des Portfolios.

Die Erste Group hat im Juni 2022 die Regeln für die kollektive Stufenbewertung aufgrund des Krieges in der Ukraine (Ukraine-Krieg-Overlays) als eine Kombination von konjunkturabhängigen Branchen (zyklische Branchen) und einjährigen Ausfallwahrscheinlichkeiten nach IFRS eingeführt. Es wurde ein Portfolio von Branchen identifiziert, welche anfällig für das aktuelle makroökonomische Umfeld sind: Kosteninflation und Zinserhöhungen führen zu einem sinkenden Vertrauen, sowohl auf Konsumenten- als auch auf Produktionsseite und damit zu einem Rückgang des Konsums und der Investitionen.

Aufgrund der Verwerfungen auf dem Energiemarkt mit Auswirkungen auf die Verfügbarkeit und die Preise von Gas und anderen Energieformen hat die Erste Group im September 2022, zusätzlich zu den zyklischen Branchen, eine kollektive Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos für Energieabhängigkeit eingeführt. Es wurden zwei Haupteffekte berücksichtigt: Auswirkungen von Energiepreisen und -verfügbarkeit auf Kund:innen, die entweder energieintensive Produktionsprozesse haben oder Gas als primären Rohstoff für ihre Geschäftsprozesse benötigen. Die Anfälligkeit wird durch Gasabhängigkeit, (begrenzte) Substitutionsmöglichkeiten und Auswirkungen einer Substitution auf die Finanzlage sowie auf Absicherungs- und Preismechanismen verursacht. In der Branche Rohstoffe wurden die Subbranchen Metall und Chemie als am stärksten betroffen identifiziert.

Die Erste Group evaluiert vierteljährlich die Bedingungen (Exit-Triggers) für die Anwendung der kollektiven Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos. Es wurde festgestellt, dass im Falle von zyklischen Branchen das Risiko weder überwunden noch eingetreten ist. Daher wurden im Dezember 2023 die gleichen Regeln für die kollektive Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos beibehalten, wie sie im Jahr 2022 angewendet wurden.

Im Falle der Energiewirtschaft wurde der Schluss gezogen, dass die Bedingungen für die Exit-Triggers teilweise erfüllt wurden, vor allem, was die Verfügbarkeit von Energie betrifft. Die Stromnachfrage in der Europäischen Union ging 2023 das zweite Jahr in Folge zurück, obwohl die Energiepreise von ihren Rekordhöhen zurückgingen. Andererseits gab es im Jahr 2023 auch Anzeichen für einen gewissen dauerhaften Nachfragerückgang, insbesondere in den energieintensiven Sektoren der chemischen Industrie und der Primärmetallerzeugung. Diese Segmente werden jedoch weiterhin anfällig für Energiepreisschocks sein. Außerdem können alle Unternehmen der Energiewirtschaft potenziell von den Verzerrungen auf dem derzeitigen Energiemarkt betroffen sein. Bestimmte Geschäftsmodelle im Energiesektor profitieren jedoch eher von der aktuellen Situation und passen daher nicht zu den allgemeinen Portfoliomerkmalen (aufgrund der umfassenden Definition des Energiesektors). Daher wurden im Dezember 2023 nur ausgewählte Industriesektoren (Energieerzeugung und -verteilung sowie Wärmeerzeugung und -verteilung) im Rahmen der kollektiven Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos berücksichtigt und in Stufe 2 überführt; mit Ausnahme einiger einzelner Unternehmen, die aufgrund einer individuellen Beurteilung ausgeschlossen wurden.

Vom gesamten Kreditrisikovolumen in Höhe von EUR 364 Mrd (2022: EUR 349 Mrd) entfallen auf das Portfolio, das einer kollektiven Stufenbewertung unterliegt:

- EUR 95 Mrd auf zyklischen Branchen, von denen EUR 23 Mrd in Stufe 2 sind;
- EUR 16 Mrd von energieintensiven Branchen, von denen EUR 7 Mrd in Stufe 2 sind.

In Tschechien und in Kroatien kam das lokale Risikomanagement im Jahr 2022 zum Schluss, dass durch die Neukalibrierung des FLI-Makro-shift Modells für Privatpersonen die aktuelle Situation nicht ausreichend berücksichtigt wird. Daher wurde zusätzlich eine kollektive Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos für Privatpersonen eingeführt, welche immer noch angewendet wird. Dies bewirkte zum 31. Dezember 2023 ein zusätzliches Kreditrisikovolumen von EUR 2 Mrd in Stage 2 und führte zu einer Erhöhung der ECL um 19 Mio EUR.

AUSWIRKUNGEN AUF DEN ERWARTETEN KREDITVERLUST

Die folgenden Analysetabellen zeigen die Auswirkungen der kollektiven Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos und der zukunftsbezogenen Informationen sowohl auf die Verschiebung von Kreditrisikovolumen in Stufe 2 als auch den daraus resultierenden Anstieg der Wertberichtigungen. Zusätzlich werden Sensitivitäten in den Basis-, Positiv- und Negativszenarien simuliert, wobei die Auswirkungen nach geografischen Segmenten angegeben werden.

Im Dezember 2023 betrug das Kreditrisikovolumen in Stage 2 aufgrund der Anwendung kollektiver Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (ausgelöst durch den Ukraine-Kriegs) bei zyklischen Branchen EUR 10.232 Mio (2022: EUR 7.092 Mio) und bei energieintensiven Branchen EUR 6.525 Mio (2022: EUR 17.345 Mio); dadurch sind zusätzliche Wertberichtigungen in Höhe von EUR 195 Mio (2022: EUR 184 Mio) für zyklische Branchen und EUR 49 Mio (2022: EUR 150 Mio) für energieintensive Branchen angefallen.

Wie oben beschrieben, wurden die zukunftsbezogenen Informationen auf Basis der neuesten Makroszenarien im vierten Quartal 2023 neu bewertet. Unter Berücksichtigung der Überprüfung der modellinternen Anpassungen (Änderung der Gewichtung des Basisszenarios von 40% auf 50% und Anwendung der modellierten Gewichtungen der Positiv- und Negativszenarien bei lokalen Modellen in Österreich und Tschechien sowie den zentralen Group (Large) Corporate Modellen) sank das Kreditrisikovolumen in Stufe 2 aufgrund zukunftsbezogener Informationen zum 31. Dezember 2023 auf EUR 5.274 Mio (2022: EUR 5.554 Mio). Der Rückgang des Kreditrisikovolumens in Stufe 2 sowie die berücksichtigten Ausfallwahrscheinlichkeiten bewirkten eine Verringerung der Wertberichtigungen, die in Stufe 2 aufgrund angepasster zukunftsbezogener Informationen ausgewiesen werden, auf EUR 478 Mio per 31. Dezember 2023 (2022: EUR 572 Mio).

Die Szenariosimulation beinhaltet Sensitivitätsanalysen, die ausschließlich Veränderungen aufgrund der unterschiedlichen Ausfallwahrscheinlichkeiten berücksichtigen, die sich aus einer jeweils 100%igen Gewichtung des Basis-, Positiv- oder Negativszenarios für zukunftsbezogene Informationen ergeben. Die für diese Szenarien berechneten Werte werden mit den auf Basis der aktuell verwendeten Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelten Werten verglichen, die sich nach Berücksichtigung von gewichteten Szenarien für zukunftsbezogene Informationen ergeben. Die Gewichtungen und Szenarien werden oben im Abschnitt „Berücksichtigung zukunftsbezogener Informationen“ dargestellt. Die Simulation mit Ausfallwahrscheinlichkeiten aus den drei Szenarien umfasst sowohl die Stufenverschiebungen beim Kreditrisikovolumen als auch den daraus resultierenden erwarteten Kreditverlust.

Die ausschließliche Anwendung des Basisszenarios würde gegenüber der aktuellen Situation (gewichtetes Szenarien Ergebnis) eine Reduktion des Stufe 2 - Volumens um EUR 598 Mio (2022: EUR 3.771 Mio) bewirken, woraus sich eine Verringerung des erwarteten

Kreditverlustes um EUR 77 Mio (2022: EUR 296 Mio) ergäbe. Die geringere Differenz zwischen dem gewichteten Szenario und dem Basisszenario wird durch die Erhöhung des dem Basisszenario zugewiesenen Gewichts im Jahr 2023 beeinflusst.

Das Negativ-Szenario würde eine Migration von Kreditrisikovolumen in Höhe von EUR 2.402 Mio (2022: EUR 3.121 Mio) in Stufe 2 und einen Anstieg des erwarteten Kreditverlustes um EUR 207 Mio (2022: EUR 238 Mio) nach sich ziehen.

Bei den Veränderungen des erwarteten Kreditverlustes in den folgenden Tabellen bedeutet ein positives Vorzeichen (+) eine Auflösung und ein negatives Vorzeichen (-) eine Zuführung. Die angeführten Werte sind das Ergebnis von internen Simulationen.

Einbeziehung von Szenarien für zukunftsbezogene Informationen (FLI) und kollektive Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos

Auswirkungen auf Kreditrisikovolumen nach geografischen Segmenten

in EUR Mio	Istzustand - Parameter (mit angepassten FLI)						Auswirkung von Szenariosimulationen				
	Stufe 1	Stufe 2	Gesamt	Stufe 2-Effekt durch			Positives Szenario	Basisszenario	Negatives Szenario		
				kollektive Bewertung							angepasste zukunftsbezogene Informationen
	zyklische (Sub-) Branchen	energieintensive (Sub-) Branchen	Privatpersonen								
Dez 23											
Österreich	143.871	29.852	173.723	7.592	3.984	0	3.699	-1.285	-273	1.492	
EBOe & Töchter	44.173	7.032	51.205	1.849	413	0	906	-301	-73	508	
Sparkassen	58.970	16.983	75.953	5.107	1.559	0	1.747	-494	-69	905	
Sonstiges Österreich-Geschäft	40.728	5.837	46.565	636	2.012	0	1.046	-491	-131	78	
Zentral- und Osteuropa	134.811	16.098	150.910	2.639	2.541	1.577	1.574	-1.165	-326	911	
Tschechien	69.299	7.015	76.315	1.390	1.156	1.224	621	-346	-36	485	
Slowakei	22.549	1.993	24.543	260	16	0	175	-193	-43	19	
Rumänien	18.882	3.522	22.404	582	282	0	514	-469	-162	189	
Ungarn	9.336	1.105	10.441	60	469	0	110	-100	-50	64	
Kroatien	12.060	2.125	14.185	308	521	353	28	-13	-5	112	
Serbien	2.685	337	3.022	39	97	0	127	-44	-29	43	
Sonstige(s)	10.029	3	10.032	0	0	0	0	0	0	0	
Gesamt	288.711	45.953	334.664	10.232	6.525	1.577	5.274	-2.450	-598	2.402	
Dez 22											
Österreich	135.236	32.407	167.643	4.976	11.352	0	3.489	-3.727	-2.598	1.889	
EBOe & Töchter	43.281	7.179	50.460	927	1.340	0	828	-883	-632	363	
Sparkassen	61.345	14.565	75.910	3.906	2.440	0	1.578	-1.716	-1.073	964	
Sonstiges Österreich-Geschäft	30.611	10.663	41.273	143	7.571	0	1.083	-1.128	-893	562	
Zentral- und Osteuropa	124.821	19.079	143.900	2.116	5.993	1.628	2.065	-1.905	-1.173	1.232	
Tschechien	63.049	8.032	71.081	851	2.109	1.286	715	-601	-269	261	
Slowakei	22.712	3.062	25.774	283	1.129	0	18	-121	-114	212	
Rumänien	15.924	3.771	19.695	311	1.138	0	1.104	-1.012	-669	558	
Ungarn	9.986	1.250	11.236	224	677	0	157	-113	-77	69	
Kroatien	10.670	2.612	13.282	427	767	342	12	-3	-2	4	
Serbien	2.479	352	2.831	19	174	0	61	-55	-42	128	
Sonstige(s)	11.454	100	11.555	0	0	0	0	0	0	0	
Gesamt	271.511	51.587	323.098	7.092	17.345	1.628	5.554	-5.632	-3.771	3.121	

Auswirkungen auf Wertberichtigungen nach geografischen Segmenten

in EUR Mio	Istzustand - Parameter (mit angepassten FLI)						Auswirkung von Szenariosimulationen			
	Stufe 1	Stufe 2	Gesamt	Stufe 2-Effekt durch			Positives Szenario	Basisszenario	Negatives Szenario	
				kollektive Bewertung			angepasste zukunftsbezogene Informationen			
				zyklische (Sub-) Branchen	energieintensive (Sub-) Branchen	Privatpersonen				
Dez 23										
Österreich	-167	-755	-923	-113	-27	0	-204	65	15	-104
EBOe & Töchter	-38	-160	-198	-24	-3	0	-43	14	3	-24
Sparkassen	-88	-508	-596	-84	-17	0	-128	31	7	-56
Sonstiges Österreich-Geschäft	-41	-88	-129	-4	-8	0	-33	20	5	-24
Zentral- und Osteuropa										
Tschechien	-108	-316	-424	-40	-8	-14	-100	28	3	-30
Slowakei	-42	-115	-157	-9	0	0	-2	8	4	-2
Rumänien	-100	-316	-416	-22	-2	0	-124	116	44	-52
Ungarn	-28	-54	-82	-1	-2	0	-25	15	7	-8
Kroatien	-36	-94	-130	-11	-8	-5	-14	3	1	-8
Serbien	-11	-16	-27	-1	-1	0	-9	3	2	-3
Sonstige(s)	-2	0	-2	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	-495	-1.666	-2.161	-195	-49	-19	-478	238	77	-207
Dez 22										
Österreich	-169	-772	-942	-104	-85	0	-205	201	129	-98
EBOe & Töchter	-43	-169	-211	-19	-10	0	-50	49	32	-21
Sparkassen	-91	-434	-525	-83	-29	0	-105	104	66	-48
Sonstiges Österreich-Geschäft	-36	-170	-206	-2	-46	0	-49	48	32	-29
Zentral- und Osteuropa										
Tschechien	-99	-332	-431	-33	-14	-16	-87	59	24	-20
Slowakei	-49	-122	-171	-11	-9	0	-15	12	8	-5
Rumänien	-67	-314	-381	-14	-16	0	-198	171	110	-93
Ungarn	-30	-62	-91	-5	-3	0	-38	27	17	-12
Kroatien	-37	-127	-164	-18	-19	-6	-21	3	2	-1
Serbien	-15	-18	-33	0	-4	0	-8	7	5	-7
Sonstige(s)	-4	-3	-7	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	-470	-1.750	-2.220	-184	-150	-21	-572	481	296	-238

41. Restrukturierungen, Neuverhandlungen und Forbearance

Forbearance Zugeständnisse umfassen vertragliche Änderungen der mit den Kund:innen vereinbarten Kredittilgungskonditionen. Diese umfassen: Reduzierung der Rückzahlungsraten, Laufzeitverlängerung, Herabsetzung oder Erlass der Zinsen, Herabsetzung oder Erlass des Kreditbetrags, Umstellung eines revolvingierenden Kredits auf Ratenzahlung und/oder andere.

Als Forbearance Zugeständnisse gelten Restrukturierungen, bei denen gegenüber denjenigen Kund:innen Zugeständnisse gemacht werden, die aufgrund bestehender oder erwarteter finanzieller Schwierigkeiten Gefahr laufen, den vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen zu können. Die Kreditnehmer:innen sind in finanziellen Schwierigkeiten, wenn einer der folgenden Umstände vorliegt:

- die Kund:innen waren in den vergangenen 3 Monaten um mehr als 30 Tage im Rückstand;
- die Kund:innen wären ohne Forbearance 30 Tage oder mehr im Rückstand;
- die Kund:innen sind als notleidend/ausgefallen eingestuft;
- die Kund:innen würden ohne Forbearance Maßnahme notleidend werden.

Zusätzlich für Nicht-Retail Kund:innen gelten:

- Kund:innen mit Frühwarnsignalen;
- Kund:innen haben eine verschlechterte wirtschaftliche Situation, welche zu einer Herabstufung des internen Ratings führt;
- Kund:innen mit einer erhöhten Ausfallwahrscheinlichkeit.

Forbearance-Zugeständnisse führen zum Performing-Forbearance-Status und liegen vor, wenn eine der folgenden Bestimmungen erfüllt ist:

- eine Anpassung/Refinanzierung des Vertrags wäre nicht eingeräumt worden, wenn sich die Kund:innen nicht in finanziellen Schwierigkeiten befunden hätten;
- die Vertragsbedingungen des angepassten/refinanzierten Vertrags fallen im Vergleich zu den bisherigen Vertragsbedingungen zu Gunsten der Kund:innen aus;
- der angepasste/refinanzierte Vertrag enthält günstigere Vertragsbedingungen als andere Kund:innen mit ähnlichem Risikoprofil vom selben Institut erhalten hätten;
- Inanspruchnahme einer bedingten Vertragsbedingung;
- Verzicht auf eine wesentliche finanzielle oder nicht-finanzielle Vertragsbestimmung.

Der Performing-Forbearance-Status kann aufgehoben werden und das Konto als Konto ohne Forbearance-Status geführt werden, wenn alle der folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- mindestens zwei Jahre sind seit der Einstufung der Forderung als Performing-Forbearance vergangen (Bewährungs-/Probezeitraum);
- im Rahmen der Rückzahlungsvereinbarung im Forbearance-Status wurden regelmäßig mindestens 50% der ursprünglichen Rate vor Forbearance (entspricht einer wesentlichen Rückzahlung) über mindestens den halben Bewährungs-/Probezeitraum bezahlt (bei Retailkund:innen);
- es wurden über mindestens den halben Bewährungs-/Probezeitraum regelmäßige Kreditrückzahlungen in nennenswerter Höhe getätigt (bei Nicht-Retail Kund:innen)
- eine wesentliche Rückzahlung beinhaltet für alle Segmente (Retail und Nicht-Retail) den Betrag, welcher vor Gewährung der Forbearance Maßnahme überfällig war bzw. welcher abgeschrieben wurde;
- sämtliche Forderungen der Kund:innen sind am Ende des Bewährungs-/Probezeitraumes weniger als 30 Tage überfällig.

Performing-Forbearance Forderungen gelangen in den Non-Performing-Status, wenn im Beobachtungszeitraum von mindestens zwei Jahren nach Einstufung in den Forbearance-Status mindestens einer der folgenden Punkte erfüllt ist:

- vollständiger oder teilweiser Verzicht einer Forderung durch (Teil-) Abschreibung;
- eine weitere Forbearance-Maßnahme ergriffen wird;
- die Kund:innen hinsichtlich einer Forderung im Forbearance-Status in einen Rückstand von mehr als 30 Tage geraten und die Kund:innen in der Vergangenheit bereits in der Non-Performing Forbearance Kategorie eingestuft waren;
- die Kund:innen eine der in der Ausfalldefinition festgelegten Kriterien erfüllen;
- für Unternehmen, wenn keine finale Restrukturierung/Sanierung innerhalb von 18 Monaten nach der ersten Forbearance-Maßnahme vereinbart werden kann.

Der Non-Performing-Forbearance-Status kann aufgehoben und in den Status Performing auf Bewährung/Probe übergeleitet werden, wenn kein Grund für eine Einstufung als notleidend vorliegt und folgende Bedingungen erfüllt sind:

- es liegen keine Gründe für eine Einstufung als notleidend vor;
- die Kreditnehmer:innen haben die Fähigkeit bewiesen, die Vertragsbedingungen nach Wegfall der Forbearance-Einstufung zu erfüllen;
- es ist mindestens ein Jahr vergangen seit einem der nachfolgenden Ereignissen:
 - seitdem weitere Forbearance Maßnahmen gewährt wurden;
 - seit dem Stundungsende;
 - seit der Einstufung der Kund:innen als notleidend;
 - seitdem die Forderung als Non-Performing Forbearance eingestuft wurde.

Kreditrisikovolumen, Risikopositionen im Forbearance-Status und Wertberichtigungen

in EUR Mio	Kredite und Darlehen	Schuldverschreibungen	Sonstige Positionen	Kreditzusagen	Gesamt
Dez 23					
Kreditrisikovolumen	233.341	54.466	31.280	45.363	364.450
davon im Forbearance-Status gesamt	4.227	0	0	220	4.448
nicht notleidendes Kreditrisikovolumen	228.555	54.458	31.116	45.176	359.306
davon im Forbearance-Status	2.433	0	0	151	2.584
Wertberichtigungen für nicht notleidendes Kreditrisikovolumen	-1.859	-26	-113	-194	-2.193
davon für nicht notleidende Forderungen im Forbearance-Status	-113	0	0	-8	-121
notleidendes Kreditrisikovolumen	4.786	8	164	187	5.144
davon im Forbearance-Status	1.794	0	0	69	1.863
Wertberichtigungen für notleidendes Kreditrisikovolumen	-2.221	-5	-63	-75	-2.363
davon für notleidende Forderungen im Forbearance-Status	-712	0	0	-23	-735
Dez 22					
Kreditrisikovolumen	224.531	52.111	24.090	48.434	349.166
davon im Forbearance-Status gesamt	4.088	0	1	128	4.218
nicht notleidendes Kreditrisikovolumen	220.309	52.104	23.961	48.287	344.661
davon im Forbearance-Status	2.524	0	0	89	2.613
Wertberichtigungen für nicht notleidendes Kreditrisikovolumen	-1.849	-41	-152	-246	-2.288
davon für nicht notleidende Forderungen im Forbearance-Status	-105	0	0	-3	-109
notleidendes Kreditrisikovolumen	4.222	8	129	146	4.505
davon im Forbearance-Status	1.564	0	1	39	1.605
Wertberichtigungen für notleidendes Kreditrisikovolumen	-2.139	-5	-95	-46	-2.284
davon für notleidende Forderungen im Forbearance-Status	-675	0	-1	-20	-696

Arten von Forbearance-Maßnahmen

in EUR Mio	Risikopositionen im Forbearance-Status	Änderung von Konditionen	Refinanzierung
Dez 23			
Kredite und Darlehen	4.227	3.762	465
Schuldverschreibungen	0	0	0
Kreditzusagen	220	198	22
Gesamt	4.448	3.960	487
Dez 22			
Kredite und Darlehen	4.088	3.771	317
Schuldverschreibungen	0	0	0
Kreditzusagen	128	113	15
Gesamt	4.216	3.885	332

Kredite und Darlehen beinhalten auch Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen.

Auswirkungen von unwesentlichen vertraglichen Modifikationen von Schuldsinstrumenten AC der Stufe 2 und 3

in EUR Mio	Dez 22		Dez 23	
	Fortgeführte Anschaffungskosten vor Modifikation	Modifikationsgewinne/-verluste (netto)	Fortgeführte Anschaffungskosten vor Modifikation	Modifikationsgewinne/-verluste (netto)
Kredite und Forderungen				
Regierungen	16	0	172	1
Sonstige Finanzinstitute	95	0	52	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	1.545	1	2.365	-2
Haushalte	862	-11	1.078	-14
Gesamt	2.518	-10	3.667	-15

Zum 31. Dezember 2023 belief sich der Bruttobuchwert von Schuldinstrumenten AC, die im laufenden Jahr während ihrer Zuordnung zu Stufe 2 oder 3 unwesentlichen vertraglichen Modifikationen unterlagen und in Stufe 1 übertragen wurden, auf EUR 1.212 Mio (2022: EUR 1.606 Mio).

42. Notleidendes Kreditrisikovolumen und Wertberichtigungen

Eine Definition des als notleidend klassifizierten Kreditrisikovolumens befindet sich im Unterabschnitt „Klassifizierung des Kreditrisikos“. Wertberichtigungen beinhalten Wertberichtigungen für Schuldinstrumente, Wertberichtigungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien (alle Wertberichtigungen im Anwendungsbereich von IFRS 9) sowie Rückstellungen für andere Zusagen.

Zum 31. Dezember 2023 war das ausgewiesene notleidende, bilanzielle und außerbilanzielle, Kreditrisikovolumen durch Wertberichtigungen (über alle Stufen) zu 90% (2022: 102%) gedeckt.

Im Verlauf des Jahres 2023 erhöhte sich das notleidende Kreditrisikovolumen um EUR 639 Mio bzw. um 14%. Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte und außerbilanzielle Risikopositionen sowie Rückstellungen für andere Zusagen erhöhten sich geringfügig (EUR 25 Mio oder 1%). Aus dieser Entwicklung resultierte ein Abstieg des Deckungsgrades des notleidenden Kreditrisikovolumens durch Wertberichtigungen um 12 Prozentpunkte.

In den folgenden Tabellen ist der Deckungsgrad des notleidenden Kreditrisikovolumens durch Wertberichtigungen (ohne Berücksichtigung von Sicherheiten) dargestellt. Die Unterschiede im Deckungsgrad zwischen den einzelnen Berichtsegmenten resultieren aus der Risikosituation der verschiedenen Märkte, aus unterschiedlichen Besicherungsquoten sowie den lokalen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen.

Die NPE-Quote (Non-Performing Exposure-Ratio – NPE Ratio) errechnet sich aus dem notleidenden Kreditrisikovolumen dividiert durch das gesamte Kreditrisikovolumen. Die NPE-Deckungsquote entspricht dem Quotienten aus gesamten Wertberichtigungen (alle Wertberichtigungen im Anwendungsbereich von IFRS 9) und notleidendem Kreditrisikovolumen in den AC und FVOCI Portfolios. Sicherheiten werden in der NPE-Deckungsquote nicht berücksichtigt.

Notleidendes Kreditrisikovolumen nach geografischen Segmenten und Deckung durch Wertberichtigungen und Sicherheiten

in EUR Mio	Notleidend		Kreditrisikovolumen		Wertberichtigungen	Sicherheiten für NPE		NPE-Quote		NPE-Deckungsquote	NPE-Besicherungsquote	
	Gesamt	AC u. FVOCI	Gesamt	AC u. FVOCI	AC u. FVOCI	Gesamt	AC u. FVOCI	Gesamt	AC u. FVOCI	AC u. FVOCI	Gesamt	AC u. FVOCI
Dez 23												
Österreich	2.997	2.973	190.136	176.718	-1.971	1.661	1.661	1,6%	1,7%	66,3%	55,4%	55,9%
EBOe & Töchter	765	764	52.542	51.972	-457	417	417	1,5%	1,5%	59,7%	54,6%	54,6%
Sparkassen	1.821	1.806	79.939	77.778	-1.264	1.075	1.075	2,3%	2,3%	70,0%	59,0%	59,5%
Österreich sonst	411	403	57.655	46.968	-251	168	168	0,7%	0,9%	62,3%	40,9%	41,8%
CEE	2.145	2.084	164.229	153.171	-2.559	792	787	1,3%	1,4%	122,8%	36,9%	37,8%
Tschechien	853	817	81.166	77.152	-909	276	276	1,1%	1,1%	111,2%	32,4%	33,8%
Slowakei	375	363	28.123	25.013	-376	184	184	1,3%	1,5%	103,6%	48,9%	50,6%
Rumänien	382	381	23.477	22.812	-685	119	117	1,6%	1,7%	180,1%	31,0%	30,8%
Ungarn	185	175	12.589	10.632	-197	68	65	1,5%	1,6%	113,0%	36,9%	37,3%
Kroatien	291	290	14.937	14.479	-325	132	132	1,9%	2,0%	112,2%	45,4%	45,5%
Serbien	59	59	3.937	3.082	-66	13	13	1,5%	1,9%	111,7%	22,5%	22,6%
Sonstige(s)	2	2	10.085	10.034	-2	0	0	0,0%	0,0%	91,8%	0,0%	0,0%
Gesamt	5.144	5.060	364.450	339.923	-4.532	2.453	2.449	1,4%	1,5%	89,6%	47,7%	48,4%
Dez 22												
Österreich	2.490	2.473	181.647	170.139	-1.939	1.245	1.244	1,4%	1,5%	78,4%	50,0%	50,3%
EBOe & Töchter	624	624	51.585	51.086	-421	378	378	1,2%	1,2%	67,5%	60,6%	60,6%
Sparkassen	1.380	1.370	79.360	77.299	-1.104	738	737	1,7%	1,8%	80,6%	53,5%	53,8%
Österreich sonst	486	480	50.702	41.753	-413	129	129	1,0%	1,1%	86,2%	26,6%	26,8%
CEE	1.997	1.928	155.874	146.007	-2.549	739	736	1,3%	1,3%	132,2%	37,0%	38,2%
Tschechien	798	760	76.597	71.849	-917	239	239	1,0%	1,1%	120,6%	29,9%	31,4%
Slowakei	299	297	26.906	26.186	-375	147	147	1,1%	1,1%	126,4%	49,2%	49,5%
Rumänien	356	338	21.690	20.064	-632	120	120	1,6%	1,7%	187,0%	33,6%	35,5%
Ungarn	178	173	12.982	11.426	-192	77	74	1,4%	1,5%	111,5%	43,4%	43,1%
Kroatien	317	314	14.092	13.601	-370	145	145	2,2%	2,3%	117,9%	45,7%	46,1%
Serbien	50	47	3.607	2.880	-64	11	11	1,4%	1,6%	135,8%	23,2%	24,5%
Sonstige(s)	17	14	11.645	11.572	-19	9	6	0,2%	0,1%	132,4%	51,3%	41,0%
Gesamt	4.505	4.416	349.166	327.718	-4.507	1.992	1.986	1,3%	1,3%	102,1%	44,2%	45,0%

Notleidendes Kreditrisikovolumen nach Business Segmenten und Deckung durch Wertberichtigungen und Sicherheiten

in EUR Mio	Notleidend		Kreditrisikovolumen		Wertberichtigungen	Sicherheiten für NPE		NPE-Quote		NPE-Deckungsquote	NPE-Besicherungsquote	
	Gesamt	AC u. FVOCI	Gesamt	AC u. FVOCI	AC u. FVOCI	Gesamt	AC u. FVOCI	Gesamt	AC u. FVOCI	AC u. FVOCI	Gesamt	AC u. FVOCI
Dez 23												
Privatkunden	1.509	1.506	82.533	81.361	-1.588	609	606	1,8%	1,9%	105,5%	40,3%	40,2%
Firmenkunden	1.805	1.739	121.254	109.860	-1.632	769	767	1,5%	1,6%	93,9%	42,6%	44,1%
Kapitalmarkt	0	0	23.967	14.396	-24	0	0	0,0%	0,0%	>500,0%	69,1%	89,0%
BSM & LCC	6	6	56.596	56.417	-24	0	0	0,0%	0,0%	382,9%	0,9%	0,9%
Sparkassen	1.821	1.806	79.939	77.778	-1.264	1.075	1.075	2,3%	2,3%	70,0%	59,0%	59,5%
GCC	2	2	160	111	-1	0	0	1,5%	2,1%	22,2%	0,0%	0,0%
Gesamt	5.144	5.060	364.450	339.923	-4.532	2.453	2.449	1,4%	1,5%	89,6%	47,7%	48,4%
Dez 22												
Privatkunden	1.381	1.375	80.364	79.453	-1.609	564	561	1,7%	1,7%	117,0%	40,8%	40,8%
Firmenkunden	1.694	1.624	114.347	105.062	-1.713	675	674	1,5%	1,5%	105,5%	39,8%	41,5%
Kapitalmarkt	0	0	19.511	10.648	-22	0	0	0,0%	0,0%	>500,0%	6,2%	13,9%
BSM & LCC	32	32	55.409	55.152	-45	7	7	0,1%	0,1%	142,8%	22,2%	22,3%
Sparkassen	1.380	1.370	79.360	77.299	-1.104	738	737	1,7%	1,8%	80,6%	53,5%	53,8%
GCC	17	14	175	103	-14	9	6	10,0%	14,0%	95,4%	51,3%	41,0%
Gesamt	4.505	4.416	349.166	327.718	-4.507	1.992	1.986	1,3%	1,3%	102,1%	44,2%	45,0%

43. Ausführliche Analyse von Krediten und Darlehen an Kunden

Die Tabellen auf den folgenden Seiten stellen die Struktur des Bestands an Krediten und Darlehen an Kunden unter Ausschluss von Krediten an Zentralbanken und Kreditinstituten, nach unterschiedlichen Kategorien dar. Kredite und Darlehen an Kunden umfassen:

- Kredite und Darlehen an Kunden zu FVPL;
- Kredite und Darlehen an Kunden zu AC;
- Forderungen aus Finanzierungsleasing;
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen.

Die Darstellung erfolgt zum Bruttobuchwert ohne Berücksichtigung von Wertberichtigungen und Sicherheiten.

Kredite und Darlehen an Kunden nach geografischen Segmenten und Währungen

in EUR Mio	EUR	CEE- Lokalwährung	CHF	USD	Sonstige(s)	Gesamt
Dez 23						
Österreich	113.703	0	1.857	2.809	2.459	120.828
EBOe & Töchter	40.159	0	780	38	23	41.000
Sparkassen	56.539	0	1.045	57	1.305	58.946
Österreich sonst	17.006	0	32	2.714	1.131	20.882
CEE	43.681	47.052	11	183	86	91.013
Tschechien	7.902	33.685	1	63	69	41.720
Slowakei	19.214	0	0	3	15	19.232
Rumänien	3.782	8.497	0	105	1	12.386
Ungarn	1.698	4.365	0	2	0	6.065
Kroatien	9.423	0	8	8	0	9.439
Serbien	1.662	506	0	2	0	2.171
Sonstige(s)	12	0	0	5	39	56
Gesamt	157.396	47.052	1.867	2.998	2.583	211.897
Dez 22						
Österreich	111.966	0	2.027	2.930	2.543	119.466
EBOe & Töchter	39.117	0	871	44	34	40.066
Sparkassen	55.657	0	1.110	54	1.151	57.972
Österreich sonst	17.193	0	46	2.832	1.358	21.429
CEE	37.491	47.552	12	133	87	85.274
Tschechien	6.424	32.193	1	62	64	38.744
Slowakei	18.246	0	0	7	23	18.275
Rumänien	3.482	8.186	0	40	0	11.708
Ungarn	1.857	4.008	0	6	0	5.873
Kroatien	5.913	2.668	10	15	0	8.607
Serbien	1.568	496	0	3	0	2.067
Sonstige(s)	1.274	36	4	8	27	1.349
Gesamt	150.731	47.589	2.043	3.070	2.657	206.090

„CEE-Lokalwährung“ bezieht sich auf das geografische Segment CEE, wobei die lokale Währung der jeweiligen Landeswährung entspricht (z.B. CZK in Tschechien, RON in Rumänien etc.).

Kredite und Darlehen an Kunden nach geografischen Segmenten und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Gesamt
Dez 23					
Österreich	102.984	11.568	3.473	2.803	120.828
EBOe & Töchter	36.303	2.906	1.067	724	41.000
Sparkassen	47.015	8.022	2.177	1.732	58.946
Österreich sonst	19.667	640	228	347	20.882
CEE	68.775	16.378	3.881	1.979	91.013
Tschechien	33.377	6.255	1.317	771	41.720
Slowakei	14.418	3.258	1.200	357	19.232
Rumänien	9.324	2.212	496	354	12.386
Ungarn	3.344	2.116	449	156	6.065
Kroatien	6.694	2.103	361	282	9.439
Serbien	1.619	435	58	59	2.171
Sonstige(s)	35	13	5	2	56
Gesamt	171.794	27.959	7.359	4.784	211.897
Dez 22					
Österreich	101.474	12.717	2.947	2.328	119.466
EBOe & Töchter	34.092	4.426	960	587	40.066
Sparkassen	47.599	7.468	1.602	1.304	57.972
Österreich sonst	19.783	823	385	437	21.429
CEE	64.138	15.209	4.052	1.876	85.274
Tschechien	32.167	4.655	1.188	735	38.745
Slowakei	13.177	3.526	1.281	290	18.275
Rumänien	8.975	1.993	413	327	11.708
Ungarn	3.151	1.861	694	167	5.873
Kroatien	5.120	2.757	423	307	8.607
Serbien	1.548	417	52	49	2.067
Sonstige(s)	1.324	8	0	17	1.349
Gesamt	166.936	27.934	7.000	4.220	206.090

Kredite und Darlehen an Kunden nach Business Segmenten und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Gesamt
Dez 23					
Privatkunden	59.182	10.709	3.268	1.489	74.648
Firmenkunden	64.560	9.170	1.850	1.554	77.135
Kapitalmarkt	689	12	6	0	707
BSM & LCC	348	43	52	6	449
Sparkassen	47.015	8.022	2.177	1.732	58.946
GCC	0	4	5	2	12
Gesamt	171.794	27.959	7.359	4.784	211.897
Dez 22					
Privatkunden	57.514	9.391	3.007	1.362	71.274
Firmenkunden	59.381	10.975	2.217	1.512	74.084
Kapitalmarkt	939	6	45	0	990
BSM & LCC	1.471	89	129	26	1.715
Sparkassen	47.599	7.468	1.602	1.304	57.972
GCC	33	6	0	17	56
Gesamt	166.936	27.934	7.000	4.220	206.090

Im Folgenden werden die notleidenden Kredite und Darlehen an Kunden (non-performing loans, NPL), aufgliedert nach Segmenten, den Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen an Kunden (alle Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen an Kunden im Anwendungsbereich von IFRS 9) und den Sicherheiten für notleidende Kredite gegenübergestellt. Angeführt werden auch die NPL-Quote, die NPL-Deckungsquote (exklusive Sicherheiten) und die NPL-Besicherungsquote.

Notleidende Kredite und Darlehen an Kunden nach geografischen Segmenten und Deckung durch Wertberichtigungen und Sicherheiten

in EUR Mio	Notleidend		Kundenkredite		Wertberichtigungen AC	Sicherheiten für NPL		NPL-Quote		NPL Deckungsquote		NPL-Besicherungsquote	
	Gesamt	AC	Gesamt	AC		Gesamt	AC	Gesamt	AC	AC	AC	Gesamt	AC
Dez 23													
Österreich	2.803	2.803	120.828	120.800	-1.712	1.633	1.633	2,3%	2,3%	61,1%	58,3%	58,3%	
EBOe & Töchter	724	724	41.000	40.992	-403	411	411	1,8%	1,8%	55,6%	56,7%	56,7%	
Sparkassen	1.732	1.732	58.946	58.944	-1.122	1.057	1.057	2,9%	2,9%	64,8%	61,0%	61,0%	
Österreich sonst	347	347	20.882	20.864	-188	166	166	1,7%	1,7%	54,0%	47,8%	47,8%	
CEE	1.979	1.975	91.013	90.003	-2.355	763	760	2,2%	2,2%	119,2%	38,5%	38,5%	
Tschechien	771	771	41.720	41.719	-857	258	258	1,8%	1,8%	111,1%	33,4%	33,4%	
Slowakei	357	357	19.232	19.232	-363	183	183	1,9%	1,9%	101,6%	51,2%	51,2%	
Rumänien	354	354	12.386	12.386	-596	115	115	2,9%	2,9%	168,5%	32,6%	32,6%	
Ungarn	156	153	6.065	5.056	-172	65	62	2,6%	3,0%	112,8%	41,8%	40,7%	
Kroatien	282	282	9.439	9.439	-303	129	129	3,0%	3,0%	107,6%	45,6%	45,6%	
Serbien	59	59	2.171	2.171	-64	13	13	2,7%	2,7%	108,8%	22,8%	22,8%	
Sonstige(s)	2	2	56	56	0	0	0	4,1%	4,1%	20,1%	0,0%	0,0%	
Gesamt	4.784	4.781	211.897	210.858	-4.068	2.396	2.393	2,3%	2,3%	85,1%	50,1%	50,1%	
Dez 22													
Österreich	2.328	2.321	119.466	119.405	-1.637	1.223	1.221	1,9%	1,9%	70,5%	52,5%	52,6%	
EBOe & Töchter	587	587	40.066	40.059	-362	370	370	1,5%	1,5%	61,7%	63,0%	63,0%	
Sparkassen	1.304	1.303	57.972	57.968	-959	723	723	2,2%	2,2%	73,6%	55,5%	55,5%	
Österreich sonst	437	431	21.429	21.378	-316	129	129	2,0%	2,0%	73,2%	29,6%	29,8%	
CEE	1.876	1.873	85.274	84.497	-2.331	719	716	2,2%	2,2%	124,5%	38,3%	38,2%	
Tschechien	735	735	38.744	38.744	-863	228	228	1,9%	1,9%	117,4%	31,0%	31,0%	
Slowakei	290	290	18.275	18.275	-352	147	147	1,6%	1,6%	121,3%	50,5%	50,5%	
Rumänien	327	327	11.708	11.708	-560	116	116	2,8%	2,8%	171,4%	35,5%	35,5%	
Ungarn	167	164	5.873	5.096	-172	76	73	2,8%	3,2%	104,6%	45,3%	44,5%	
Kroatien	307	307	8.607	8.607	-325	142	142	3,6%	3,6%	105,9%	46,1%	46,1%	
Serbien	49	49	2.067	2.067	-59	11	11	2,4%	2,4%	119,8%	23,2%	23,2%	
Sonstige(s)	17	14	1.349	1.349	-14	9	6	1,3%	1,1%	96,3%	52,0%	41,7%	
Gesamt	4.220	4.208	206.090	205.251	-3.981	1.951	1.944	2,0%	2,1%	94,6%	46,2%	46,2%	

Kundenkredite (brutto), notleidende Kredite und Sicherheiten beinhalten zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte.

Bei den Krediten und Darlehen an Kunden errechnet sich die NPL-Quote aus der Division der notleidenden Kredite und Darlehen an Kunden durch die Summe aller Kredite und Darlehen an Kunden und weicht daher von der im Abschnitt „Kreditrisikolumen“ angegebenen NPE-Quote ab. Bei den Sicherheiten für notleidende Kredite und Darlehen an Kunden handelt es sich zum überwiegenden Teil um Immobilien.

Der Deckungsgrad der NPL ergibt sich aus der Division der gesamten Wertberichtigungen durch den Bruttobuchwert der notleidenden Kredite und Darlehen an Kunden. Sicherheiten werden nicht berücksichtigt.

Notleidende Kredite und Darlehen an Kunden nach Business Segmenten und Deckung durch Wertberichtigungen und Sicherheiten

in EUR Mio	Notleidend		Kundenkredite		Wertberichtigungen AC	Sicherheiten für NPL		NPL-Quote		NPL Deckungsquote		NPL-Besicherungsquote	
	Gesamt	AC	Gesamt	AC		Gesamt	AC	Gesamt	AC	AC	Gesamt	AC	
Dez 23													
Privatkunden	1.489	1.486	74.648	73.637	-1.543	606	603	2,0%	2,0%	103,8%	40,7%	40,6%	
Firmenkunden	1.554	1.554	77.135	77.111	-1.389	734	734	2,0%	2,0%	89,4%	47,2%	47,2%	
Kapitalmarkt	0	0	707	707	-1	0	0	0,0%	0,0%	>500,0%	0,0%	0,0%	
BSM & LCC	6	6	449	448	-13	0	0	1,4%	1,4%	204,9%	0,9%	0,9%	
Sparkassen	1.732	1.732	58.946	58.944	-1.122	1.057	1.057	2,9%	2,9%	64,8%	61,0%	61,0%	
GCC	2	2	12	12	0	0	0	18,9%	18,9%	16,7%	0,0%	0,0%	
Gesamt	4.784	4.781	211.897	210.858	-4.068	2.396	2.393	2,3%	2,3%	85,1%	50,1%	50,1%	
Dez 22													
Privatkunden	1.362	1.359	71.274	70.496	-1.560	559	556	1,9%	1,9%	114,8%	41,0%	40,9%	
Firmenkunden	1.512	1.506	74.084	74.028	-1.429	652	652	2,0%	2,0%	94,9%	43,1%	43,3%	
Kapitalmarkt	0	0	990	990	-2	0	0	0,0%	0,0%	>500,0%	28,8%	28,8%	
BSM & LCC	26	26	1.715	1.715	-18	7	7	1,5%	1,5%	67,5%	27,0%	27,0%	
Sparkassen	1.304	1.303	57.972	57.968	-959	723	723	2,2%	2,2%	73,6%	55,5%	55,5%	
GCC	17	14	56	55	-13	9	6	31,0%	25,9%	94,0%	52,0%	41,7%	
Gesamt	4.220	4.208	206.090	205.251	-3.981	1.951	1.944	2,0%	2,1%	94,6%	46,2%	46,2%	

Kredite und Darlehen an Kunden zu AC und Deckung durch Wertberichtigungen nach geografischen Segmenten und IFRS 9 Anforderungen

in EUR Mio	Kredite an Kunden					Wertberichtigungen				Deckungsquote			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Nicht wertgemindert nach IFRS 9	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Stufe 2	Stufe 3	POCI	
Dez 23													
Österreich	92.808	25.167	2.754	71	29	-118	-621	-973	0	2,5%	35,4%	0,0%	
EBOe & Töchter	34.236	6.029	706	21	8	-30	-133	-239	0	2,2%	33,9%	0,0%	
Sparkassen	42.591	14.603	1.701	50	2	-70	-429	-624	0	2,9%	36,7%	0,0%	
Österreich sonst	15.981	4.536	347	0	19	-19	-59	-110	0	1,3%	31,8%	0,0%	
CEE	74.389	13.471	1.795	349	1.010	-267	-823	-1.180	-86	6,1%	65,7%	24,7%	
Tschechien	34.874	6.055	703	88	1	-96	-298	-441	-23	4,9%	62,7%	25,6%	
Slowakei	16.926	1.847	344	115	0	-38	-109	-190	-26	5,9%	55,3%	22,3%	
Rumänien	9.371	2.637	307	71	0	-75	-268	-246	-7	10,2%	80,0%	10,4%	
Ungarn	4.052	834	136	34	1.009	-21	-48	-94	-9	5,8%	69,4%	26,7%	
Kroatien	7.351	1.802	263	23	0	-27	-85	-179	-13	4,7%	67,9%	55,2%	
Serbien	1.815	297	42	18	0	-10	-15	-30	-9	5,0%	72,2%	49,7%	
Sonstige(s)	50	3	2	0	0	0	0	0	0	0,0%	3,5%	0,0%	
Gesamt	167.247	38.641	4.551	420	1.038	-385	-1.443	-2.153	-86	3,7%	47,3%	20,5%	
Dez 22													
Österreich	92.420	24.642	2.277	65	61	-123	-603	-910	-1	2,4%	40,0%	0,9%	
EBOe & Töchter	33.461	6.008	577	12	7	-33	-139	-190	0	2,3%	32,9%	0,0%	
Sparkassen	44.419	12.227	1.269	53	4	-71	-360	-527	-1	2,9%	41,5%	1,1%	
Österreich sonst	14.539	6.408	431	0	50	-19	-103	-193	0	1,6%	44,8%	0,0%	
CEE	68.048	14.428	1.734	287	777	-237	-851	-1.156	-87	5,9%	66,6%	30,3%	
Tschechien	31.524	6.478	688	54	1	-80	-307	-456	-20	4,7%	66,2%	36,4%	
Slowakei	15.628	2.267	280	100	0	-44	-111	-166	-32	4,9%	59,2%	31,8%	
Rumänien	8.759	2.593	301	54	0	-54	-266	-230	-10	10,3%	76,4%	17,7%	
Ungarn	4.007	908	134	47	777	-20	-54	-86	-12	5,9%	63,8%	25,1%	
Kroatien	6.443	1.851	283	29	0	-28	-96	-188	-13	5,2%	66,4%	46,0%	
Serbien	1.687	331	47	2	0	-11	-18	-30	0	5,3%	64,5%	22,6%	
Sonstige(s)	1.327	4	17	0	1	-2	0	-12	0	2,9%	68,6%	0,0%	
Gesamt	161.795	39.074	4.029	352	839	-361	-1.454	-2.078	-87	3,7%	51,6%	24,8%	

Stufe 1 und Stufe 2 umfassen keine wertgeminderten Kredite und Darlehen, während Stufe 3 wertgeminderte Kredite und Darlehen beinhaltet. POCI-Kredite sind finanzielle Vermögenswerte, die bereits bei Erwerb oder Ausreichung eine beeinträchtigte Bonität aufweisen.

Die ausgefallenen POCI-Kredite belaufen sich auf EUR 230 Mio (2022: 181 Mio), während die nicht ausgefallenen EUR 189 Mio betragen (2022: 172 Mio).

Kredite und Darlehen an Kunden zu AC und Deckung durch Wertberichtigungen nach Business Segmenten und IFRS 9 Anforderungen

in EUR Mio	Kredite an Kunden					Wertberichtigungen				Deckungsquote			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Nicht wertgemindert nach IFRS 9	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Stufe 2	Stufe 3	POCI	
Dez 23													
Privatkunden	63.169	8.929	1.428	111	1.011	-153	-521	-843	-26	5,8%	59,0%	23,6%	
Firmenkunden	60.480	14.958	1.414	259	25	-160	-488	-681	-60	3,3%	48,2%	23,1%	
Kapitalmarkt	592	115	0	0	0	-1	0	0	0	0,4%	10,7%	100,0%	
BSM & LCC	409	33	6	0	1	-2	-5	-6	0	14,9%	97,9%	94,2%	
Sparkassen	42.591	14.603	1.701	50	2	-70	-429	-624	0	2,9%	36,7%	0,0%	
GCC	7	3	2	0	0	0	0	0	0	0,0%	3,5%	0,0%	
Gesamt	167.247	38.641	4.551	420	1.038	-385	-1.443	-2.153	-86	3,7%	47,3%	20,5%	
Dez 22													
Privatkunden	59.702	9.385	1.321	88	779	-151	-598	-788	-23	6,4%	59,7%	26,1%	
Firmenkunden	55.126	17.294	1.397	211	56	-135	-494	-736	-64	2,9%	52,7%	30,3%	
Kapitalmarkt	836	153	0	0	0	-1	-1	0	0	0,8%	38,0%	60,3%	
BSM & LCC	1.675	14	26	0	0	-1	-1	-15	0	7,7%	58,3%	21,3%	
Sparkassen	44.419	12.227	1.269	53	4	-71	-360	-527	-1	2,9%	41,5%	1,1%	
GCC	36	2	17	0	1	-1	0	-12	0	6,9%	68,6%	0,0%	
Gesamt	161.795	39.074	4.029	352	839	-361	-1.454	-2.078	-87	3,7%	51,6%	24,8%	

Die oben dargestellten NPL-Kredite beinhalten keine nach IFRS 9 erfassten Abschreibungen. Die Erste Group unterscheidet zwischen vertraglichen Abschreibungen (Schuldenerlass gegenüber der ausgefallenen Kund:in, entweder bedingungslos oder unter Auflagen) und technischen Abschreibungen (Forderungsbeseitigung) aus den Büchern mangels vernünftiger Erwartung der Verwertung, wobei der Rechtsanspruch gegenüber der Kund:in noch besteht. Beide Arten von Abschreibungen haben zur Voraussetzung, dass alle angemessenen Workout-Maßnahmen und Betreibungsverfahren für einen optimalen Zahlungsrückfluss angewendet wurden. Im Falle von besicherten Krediten ist eine Abschreibung vor der Verwertung der Sicherheiten nicht zulässig, sofern keine besonderen Umstände vorliegen. Zusätzliche technische Abschreibungsauslöser umfassen Vollstreckung, Wertlosigkeit der Forderung/Sicherheiten, rechtsverbindlicher Konkurs/Liquidation oder anderer wirtschaftlicher Verlust der Ansprüche, Verkäufe. Der Gesamtbetrag von Abschreibungen während des Jahres 2023, die noch immer Gegenstand von Vollzugsmaßnahmen sind, beläuft sich auf EUR 135 Mio (2022: 113 Mio).

44. Marktrisiko

Marktrisiko ist die Gefahr eines Verlustes, der aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen und von diesen abgeleiteten Parametern eintreten kann. Diese Marktwertveränderungen können in der Gewinn- und Verlustrechnung, in der Gesamtergebnisrechnung oder in den stillen Reserven aufscheinen. In der Erste Group wird das Marktrisiko in Zinsrisiko, Credit-Spread-Risiko, Währungsrisiko, Aktienrisiko, Rohstoffrisiko und Volatilitätsrisiko unterteilt. Betroffen sind sowohl Handels- wie auch Bankbuchgeschäfte.

EINGESETZTE METHODEN UND INSTRUMENTE

In der Erste Group erfolgt die Schätzung von potenziellen Verlusten im Handelsbuch, die durch Marktbewegungen entstehen können, mittels der Maßzahl „Value at Risk“ (VaR). Der VaR beschreibt den maximal erwarteten Verlust bei einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit (das Konfidenzintervall) während einer bestimmten Behaltdauer basierend auf einem historisch beobachteten Marktumfeld.

Für das Handelsbuch basiert die Berechnung auf der Methode der historischen Simulation mit einem einseitigen Konfidenzniveau von 99%, einer Haltedauer von einem Tag und einem historischen Simulationszeitraum von zwei Jahren.

Mittels Backtesting erfolgt eine ständige Überprüfung der Gültigkeit des internen Marktrisikomodells. Dabei wird mit einem Tag Verzögerung überprüft, ob die Modellvorhersagen über den Verlust eingetreten sind. Bei einem Konfidenzniveau von 99% soll der tatsächlich an einem bestimmten Tag aufgetretene Verlust statistisch gesehen nur zwei bis drei Mal pro Jahr (1% von ca. 250 Werktagen) den geschätzten VaR überschreiten.

Der VaR der Bankbuchpositionen (BB-VaR) basiert auf der ICAAP Berechnung der Erste Group, bei der 250.000 historische Szenarien mit einer theoretischen Halteperiode von 1 Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,90% berechnet werden. Diese Methode wird ebenfalls verwendet, um einen BB-VaR mit einer Halteperiode von 1 Tag und einem Konfidenzniveau von 99% zu berechnen. Die Ergebnisse beider Berechnungen, ICAAP und BB-VaR, werden im Group ALCO regelmäßig dem Vorstand präsentiert.

Eine bekannte Einschränkung des VaR-Ansatzes ist, dass zum einen das Konfidenzniveau mit 99% beschränkt ist, zum anderen berücksichtigt das Modell nur jene Marktszenarien, die jeweils innerhalb des historischen Simulationszeitraumes beobachtet wurden, und berechnet darauf basierend den VaR für die gegenwärtigen Positionen der Bank. Um diese Einschränkungen zu berücksichtigen und um die darüber hinaus möglichen extremen Marktsituationen, die nicht durch den VaR-Ansatz abgedeckt werden, beleuchten zu können, werden in der Erste Group Stresstests durchgeführt. Diese Tests berücksichtigen insbesondere Marktbewegungen von geringer Wahrscheinlichkeit aber hoher Auswirkung.

Die Stresstests werden nach mehreren Methoden durchgeführt: für die Positionen des Handelsbuchs wird ein „Stressed VaR“ (SVaR) von der normalen VaR-Berechnung abgeleitet. Es wird aber nicht nur über die letzten zwei Jahre simuliert, sondern es wird durch Analyse eines wesentlich längeren historischen Zeitraums jene einjährige Periode identifiziert, die für die aktuelle Portfoliozusammensetzung die maßgebliche Stressperiode darstellt. Entsprechend der gesetzlichen Regelungen wird für die einjährige Stressperiode ein VaR zum Konfidenzniveau von 99% ermittelt. Dadurch wird erreicht, dass die Erste Group auch für Zeiten erhöhter Marktvolatilität einerseits ausreichend Eigenmittel für das Handelsbuch vorhält und diese Effekte andererseits auch in das Management der Handelspositionen einfließen.

Standardszenarien werden berechnet, in denen einzelne Marktfaktoren extremen Bewegungen ausgesetzt werden. Solche Szenarien werden in der Erste Group für Zinssätze, Aktienkurse, Wechselkurse und Volatilitäten berechnet. Eine Abwandlung des Konzepts der Standardszenarien sind historische Szenarien. Hier werden die Bewegungen von Risikofaktoren nach historischen Ereignissen wie „Covid-19-Krise“, „Lehman Konkurs“ und ähnlichem der Stressberechnung zugrunde gelegt. Zusätzlich werden hypothetische Stressszenarien abhängig von den aktuellen Marktentwicklungen generiert, um potenzielle negative Auswirkungen auf das Handelsbuch zu simulieren. Diese Analysen werden dem Market Risk Committee im Rahmen regelmäßiger Reports zur Verfügung gestellt. Bankbuchpositionen werden im Comprehensive Stress Test berücksichtigt.

METHODEN UND INSTRUMENTE ZUR RISIKOMINDERUNG

In der Erste Group werden Marktrisiken im Handelsbuch mittels Limits auf mehreren Ebenen gesteuert. Das Gesamtlimit auf Basis von risikogewichteten Aktiva (RWA) für das Handelsbuch wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit und von geplanten Erträgen vom Vorstand im Rahmen des Risk Appetite Statement beschlossen, eine Aufteilung in VaR, SVaR und Sensitivitätslimits erfolgt auf Basis eines Vorschlags der Risikomanagementeinheit Trading Book Risk Management im Market Risk Committee.

Alle Marktrisikoaktivitäten des Handelsbuchs sind mit Risikolimits versehen, die in ihrer Gesamtheit mit dem RWA-Gesamtlimit konsistent sind. Das RWA-Limit wird dabei in einem Top-down-Verfahren in VaR- und SVaR-Limits übersetzt und den einzelnen Handelseinheiten zugeteilt. Dies erfolgt bis zur Ebene einzelner Handelstische. Zusätzlich werden in einem Bottom-up-Verfahren Sensitivitätslimits für die einzelnen Handelstische vergeben. Somit werden Exposures zu einzelnen Risikofaktoren limitiert und ausreichende Diversifikation gewährleistet. Diese werden dann zusammengefasst und gelten dort parallel zu den VaR- und SVaR-Limits.

Die Einhaltung der Limits wird mehrstufig überprüft: durch das zuständige lokale Risikomanagement und durch die Einheit Trading Book Risk Management. Die Überwachung der Sensitivitätslimits erfolgt sowohl während als auch am Ende jedes Handelstages. Ad-hoc Limitauswertungen können auch durch die einzelnen Handelstische oder durch das Risikomanagement angefordert werden.

Der VaR sowie der SVaR des Handelsbuchs wird täglich auf Konzernebene berechnet und an die wesentlichen Akteur:innen sowie die verantwortlichen Vorstandsmitglieder berichtet. Ein entsprechender Eskalationsprozess stellt die zeitgerechte Behandlung möglicher Limitverletzungen sicher.

Banking Book Limite für die Zinsrisikokennzahlen Economic Value of Equity, Nettozinsertrag und Pillar 2 RWA werden im Top-Down Approach von Group Banking Book Risk Management für die einzelnen Einheiten festgelegt. Die Limit Überwachung wird durch die lokalen Risikomanagementeinheiten, sowie durch Group Banking Book Risk Management durchgeführt. Im Falle einer Limit Verletzung tritt die Limit Escalation Procedure in Kraft.

ANALYSE DES MARKTRISIKOS

Die folgende Tabelle zeigt die Value at Risk-Werte (Konfidenzniveau 99%, gleichgewichtete Marktdaten, Haltedauer 1 Tag). Bankbuch- und Handelsbuchbestandteile werden ohne Diversifikation aggregiert, die Zahlen beinhalten keine Exposures die in der Standardmethode mitberücksichtigt werden (z.B. FX Risiken im Bank Buch, Spezifisches Positionsrisiko in Substanzwerten):

Value at Risk des Bankbuchs und des Handelsbuchs

in EUR Tsd	Gesamt	Zinsen	Credit Spread	Währung	Aktien	Rohstoffe	Volatilität
Dez 23							
Erste Group	80.759	81.545	16.204	1.150	962	120	784
Bankbuch	74.250	75.177	16.204	-	-	-	-
Handelsbuch	6.509	6.369	-	1.150	962	120	784
Dez 22							
Erste Group	85.976	87.202	16.356	980	1.583	211	1.064
Bankbuch	81.705	82.929	16.356	-	-	-	-
Handelsbuch	4.271	4.273	-	980	1.583	211	1.064

Zum Jahresende 2023 beträgt die Anzahl der VaR-Backtesting-Ausreißer 1 im Handelsbuch und daher hat der regulatorische Multiplikator einen Wert von 3,0. Dies ist im Vergleich zu den 6 Ausreißern zum Jahresende 2022 deutlich geringer. Das interne Modell reagierte auf die am Markt beobachtete erhöhte Volatilität und das Gesamtniveau der VaR-Werte stieg. Infolgedessen haben wir im gesamten Jahr 2023 nur einen neuen Ausreißer beobachtet. Der Ausreißer stand im Zusammenhang mit der Marktreaktion auf die Bankenkrise in den USA im März 2023.

Zinsänderungsrisiko des Bankbuchs

Zinsänderungsrisiko ist das Risiko negativer Veränderungen auf den Economic Value (Barwert) oder auf den Nettozinsertrag aufgrund von Veränderungen des Zinsumfeldes. Dieses Risiko entsteht bei Inkongruenz der Laufzeiten, der Zinsanpassungszeitpunkte, des Basisrisikos sowie des Optionsrisikos von Aktiva und Passiva einschließlich Derivate.

Zur Feststellung des Zinsrisikos werden alle Finanzinstrumente, einschließlich der außerbilanziellen, verwendet um die Auswirkung von bestimmten Zinsszenarien auf den Barwert sowie den Nettozinsertrages zu ermitteln. Limits und Grenzwerte sind für beide Sichtweisen des Zinsänderungsrisikos des Bankbuchs, die Veränderung der Barwerte sowie die Veränderungen des Nettozinsertrages implementiert. Positionen ohne vertraglich fixierte Laufzeit oder Zinsanpassung, wie beispielsweise Sichteinlagen und Überziehungen, werden modelliert. Für Positionen, bei denen die Kund:in das Recht besitzt vorzeitige Zahlungen zu tätigen, werden Vorauszahlungsmodelle angewandt.

Gemäß der internen Model Risk Management Policy wurden 2023 in der Erste Group reguläre Rekalibrierungen von Sichteinlagen und vorzeitigen Kreditrückzahlungen in allen materiellen CEE-Tochterbanken durchgeführt. Verhaltensmodelle für Kontoüberziehungen, Kreditkartenforderungen und Betriebsmittelkredite ohne Laufzeit wurden für die Erste Bank Österreich und für die Sparkassen aktualisiert. Die Rekalibrierung für Sichteinlagen und vorzeitige Kreditrückzahlungen in der Erste Bank Österreich und den Sparkassen ist für 2024 geplant.

Für die interne Risikorechnung sowie für das aufsichtsrechtliche Zinsrisikomaß wird die maximale Zinsänderung nach unten gemäß Artikel 4 (k) der EBA Regulatory Technical Standard on the supervisory outlier tests (EBA/RTS/2022/10) angewendet. Aufgrund der angestiegenen Zinsen, besonders in den Währungen EUR, USD und CZK werden diese Floors jedoch zunehmend irrelevant.

Die Berechnung der IRRBB Risikokennzahlen in BRiTA wird laufend erweitert und verbessert. Zusätzlich werden laufend die noch ausstehenden Einheiten auf die BRiTA Plattform migriert, wodurch sich aufgrund der BITA Anbindung auch Verbesserungen und Standardisierungen in der Datenanlieferung ergeben. Ein großer Meilenstein 2023 war die Umstellung der Sparkassen auf BRiTA. Aufgrund der umfangreichen Testaktivitäten und der Feinabstimmung war die Auswirkung auf die Gruppen-Ergebnisse gering.

Wechselkursrisiko

Risiken aus offenen Fremdwährungspositionen sind Wechselkursrisiken, die aus einer Inkongruenz von Aktiva und Passiva oder währungsbezogenen Finanzderivaten entstehen. Im Handelsbuch können diese Risiken ihren Ursprung in kundenbezogenen Transaktionen oder dem Handel haben und unterliegen täglicher Überwachung und Steuerung. Das Fremdwährungsrisikovolumen ist durch aufsichtsrechtliche und interne Limits beschränkt. Die internen Limits für das Handelsbuch werden vom Market Risk Committee festgelegt.

Die Erste Group bewertet und steuert sonstige Risikoarten, die die Bilanz und die Ertragsstruktur der Erste Group betreffen, individuell. Das Fremdwährungsrisiko, das mit der Bewertung von Bilanzpositionen, Ergebnis, Dividenden, Beteiligungen/Nettoveranlagungen in inländischer oder fremder Währung verbunden ist, hat Auswirkungen auf das Konzernergebnis und das konsolidierte Kapital. Die Erste Group reduziert auch die negativen Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf die Entwicklung der Vermögenswerte (zum Beispiel als Folge der Fremdwährungskredite in CEE-Ländern, die für Kund:innen eingestellt wurden, die nicht über ein ausreichend hohes regelmäßiges Einkommen in der jeweiligen Kreditwährung verfügen).

Um die Erträge in verschiedenen Währungen zu managen, werden Hedging-Möglichkeiten diskutiert und im Group Asset Liability Committee (ALCO) entschieden. Das Asset Liability Management (ALM) schätzt zukünftige Zahlungsströme in Fremdwährung auf Basis der aktuellen Finanzergebnisse und des für die kommende Periode erstellten Budgets. Daraufhin empfiehlt das ALM dem ALCO Umfang, Sicherungsniveau, Sicherungsquote und Zeitplan der zu treffenden Hedging-Maßnahmen. Die Auswirkungen der

Währungsumrechnung auf das konsolidierte Kapital werden überwacht und an das ALCO gemeldet. Die Entscheidungen des ALCO werden durch das ALM umgesetzt und der Umsetzungsstand monatlich an das ALCO berichtet.

In der folgenden Tabelle sind die größten offenen Fremdwährungspositionen der Erste Group dargestellt. Die Einbeziehung struktureller Devisenpositionen in die nachstehende Tabelle ab 2022 steht im Einklang mit der EBA-Richtlinie zur Behandlung struktureller Devisen (EBA/GL/2020/09), die von Banken verlangt, Eigenmittel für Devisenpositionen zu berechnen, die aus Beteiligungen an ausländischen Tochtergesellschaften resultieren. Die Einbeziehung struktureller Devisenpositionen führt zu insgesamt deutlich höheren offenen Positionen in den Kernmarktwährungen. Die Reduktion der CZK-Position ist auf Devisenabsicherungen zurückzuführen, während der Anstieg von HUF auf Änderungen in der Kapitalstruktur bei der Erste Bank Hungary zurückzuführen ist:

Offene Fremdwährungspositionen

in EUR Tausend	Offene Position
Dez 23	
CZK	1.813.213
RON	1.471.317
HUF	1.130.317
RSD	413.652
MKD	258.654
BAM	196.395
USD	84.258
GBP	81.637
PLN	16.053
CNH	10.806
Dez 22	
CZK	2.940.118
RON	1.346.093
HUF	530.802
RSD	376.336
MKD	227.258
BAM	181.863
USD	84.819
PLN	25.771
GBP	9.020
CHF	6.093

Credit-Spread-Risiko

Das Credit-Spread-Risiko ist das Risiko der negativen Veränderung des Marktwerts von Finanzinstrumenten aufgrund von Veränderungen des Marktpreises für das Kreditrisiko, der Liquidität und der Veränderung anderer potenzieller Merkmale kreditrisikobehafteter Instrumente. Die Erste Group ist dem Credit-Spread-Risiko im Zusammenhang mit ihrem Wertpapierportfolio ausgesetzt, und zwar sowohl im Handels- als auch im Bankbuch.

Im Handelsbuch wird das Credit-Spread-Risiko für Staatsanleihen als Teil des allgemeinen Positionsrisikos im VaR bzw. SVaR des internen Modells berücksichtigt. Unternehmensanleihen werden Benchmark-Kurven, abhängig von Sektor, Rating und Währung, zugeordnet und ebenfalls im VaR und SVaR abgedeckt. Das emittentenspezifische Risiko wird in Säule 1 der regulatorischen Eigenkapitalanforderungen durch die Standardmethode abgebildet. Für das spezifische Risiko des Handelsbuchs in Säule 2 wird das Credit-Spread-Risiko nach einem systematischen und einem residualen Anteil modelliert und aggregiert ausgewiesen.

Die Berechnung des Credit-Spread-Risikos für die Wertpapiere des Bankbuchs erfolgt auf Basis einer historischen Simulation. Dabei wird der maximale (hypothetische) Wertverlust, der durch Credit-Spread-Risikofaktoren über einen Zeithorizont von einem Jahr auftreten kann, ermittelt. Die Berechnung basiert auf Credit-Spread-Sensitivitäten (CR01) und als Risikofaktoren werden Asset Swap Spreads für Staatsanleihen und iTRAXX Credit Default Swap Indizes für Unternehmensanleihen verwendet. Das Ergebnis wird in den ICAAP Berechnungen verwendet, um die entsprechende Kapitalunterlegung für das Bankbuchportfolio zu ermitteln.

Für Bankbuch Positionen wird das Risiko einer Veränderung des Spreads (abgeleitet aus historischen Daten) eines Instruments unter der Annahme der gleichen Bonitätseinstufung, d. h. wie sich der Kreditspread innerhalb einer bestimmten Bonitätseinstufung/eines bestimmten Ausfallwahrscheinlichkeitsbereichs bewegt, im Bezug auf den Economic Value (Barwert) bzw. des Nettozinseszinses berechnet.

Hedging

Das Ziel des Marktrisikomanagements in den Bankbüchern ist die Optimierung der Risikoposition der Erste Group unter Berücksichtigung des Bilanzwerts und des erwarteten Ergebnisses. Bilanzstrukturmanagement (BSM) ist verantwortlich für die Zinsrisikosteuerung des Bankbuchs und dafür notwendige Hedges. Das Aktiv-Passiv-Komitee wird regelmäßig von BSM informiert und benötigte Beschlüsse (z.B. für strategische Positionen, die ALM Strategie, für das Pouvoir von Investments, etc.) der ALCO Mitglieder werden eingeholt.

Die „Hedging“-Aktivitäten konzentrieren sich gemäß den Zielen des Risikomanagements auf die beiden Hauptsteuerungsgrößen – das Zinsergebnis einerseits und das Marktwertisiko andererseits. Im weiteren Sinn wird unter „Hedging“ eine wirtschaftliche Aktivität zur Minderung von Risiken verstanden, die jedoch nicht zwangsläufig als Sicherungsbeziehung gemäß den relevanten IFRS-Bestimmungen berechtigt. Wenn möglich wird die Bilanzierung von „Hedges“ nach IFRS verwendet, um Bewertungsinkongruenzen aufgrund von Hedging-Aktivitäten zu vermeiden. Im Rahmen der IFRS-konformen Sicherungsbilanzierung finden „Fair Value Hedges“ und „Cashflow Hedges“ Verwendung. Zusätzlich wird die Fair Value Option zur Absicherung des Marktrisikos aus wirtschaftlicher Sicht verwendet. Der größte Teil der „Hedges“ innerhalb der Erste Group wird zur Absicherung des Zinsrisikos verwendet, der Rest zur Absicherung des Währungsrisikos.

45. Liquiditätsrisiko

LIQUIDITÄTSSTRATEGIE

2023 blieben Kundeneinlagen die primäre Refinanzierungsquelle der Erste Group. Der Anstieg des Kreditvolumens konnte vom Zufluss an Kundeneinlagen finanziert werden.

Im Bereich der Eigenemissionen emittierte die Erste Group Bank AG im Jahr 2023 EUR 6,1 Mrd (2022: EUR 6,1 Mrd). Es wurden EUR 2,7 Mrd (2022: EUR 3,4 Mrd) mittels unbesicherter Senior Preferred-Anleihen emittiert, wovon EUR 1,25 Mrd über Benchmark-Emissionen (2022: EUR 500 Mio) eingesammelt wurden. Hypothekenpfandbriefe wurden in Höhe von EUR 3,0 Mrd (2022: EUR 2,3 Mrd) emittiert, Tier 2 nachrangige Anleihen trugen EUR 400 Mio (2022: EUR 500 Mio) zum Emissionsvolumen bei. Dem standen Rückkäufe in Höhe von insgesamt EUR 49 Mio (2022: EUR 70 Mio) gegenüber. Die durchschnittliche Laufzeit der Neuemissionen 2023 betrug etwa 5,5 Jahre (2022: 6,3 Jahre).

Die Teilnahme der Erste Group an den TLTROs ist im Jahr 2023 auf EUR 6,35 Mrd (2022: EUR 15,5 Mrd) gefallen.

LIQUIDITÄTSKENNZAHLEN UND BERICHTE

Das Liquiditätsrisiko wird von der Erste Group entsprechend den Grundsätzen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht sowie den europäischen und österreichischen gesetzlichen Rahmenbedingungen Verordnung (EU) 575/2013, Verordnung (EU) 2015/61 und Kreditinstitute- Risikomanagementverordnung (KI RMV) in der jeweils aktuell gültigen Fassung betrachtet. Dementsprechend wird zwischen dem Marktliquiditätsrisiko, d.h. dem Risiko, dass die Unternehmen der Gruppe aufgrund unzureichender Markttiefe oder wegen Marktstörungen nicht in der Lage sind, eine Position zu schließen, und dem Refinanzierungsrisiko unterschieden, d.h. dem Risiko, dass die Banken in der Gruppe nicht in der Lage sein werden, erwartete oder unerwartete Verpflichtungen aus gegenwärtigen und zukünftigen Cashflows und Sicherheiten effizient zu erfüllen, ohne dadurch ihr Tagesgeschäft oder die Finanzlage der Gruppenmitglieder zu beeinträchtigen.

Das Refinanzierungsrisiko wird weiter in das Insolvenzrisiko und das strukturelle Liquiditätsrisiko gegliedert. Ersteres ist das kurzfristige Risiko, dass gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht zur Gänze, zeitgerecht und auf wirtschaftlich gerechtfertigte Weise erfüllt werden können, während das strukturelle Liquiditätsrisiko das langfristige Risiko von Verlusten aufgrund einer Änderung der Refinanzierungskosten oder des Bonitätsaufschlags der Gruppe betrifft.

Die aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen der LCR (Liquidity Coverage Ratio) und der NSFR (Net Stable Funding Ratio) sind gut in der Erste Group verankert. Die LCR entsprechend der Verordnung (EU) 2015/61 sowie die NSFR gemäß der Verordnung (EU) 575/2013 in der jeweils aktuell gültigen Fassung werden in der Erste Group auf der bereits oben beschriebenen Plattform berechnet.

Die Berechnung der LCR findet in der Erste Group auf täglicher Basis statt, sowohl auf Ebene der Einzelinstitute als auch auf konsolidierter Gruppenebene, und wird monatlich an die Aufsicht berichtet. Weiters ist die LCR Teil des internen „Risk Appetite Statements“ (RAS). Um eine LCR zu gewährleisten, die komfortabel über dem regulatorischen Limit von 100% liegt, werden die Limits im RAS entsprechend festgelegt. Gesetzliche Ausleihungsgrenzen existieren in allen CEE Ländern, in denen die Erste Group aktiv ist. Sie beschränken Liquiditätsflüsse zwischen den Tochterbanken der Erste Group in verschiedenen Ländern und werden sowohl im „Survival Period“-Modell zur Beurteilung des Liquiditätsrisikos als auch in der Kalkulation der „Liquidity Coverage Ratio“ auf Konzernebene berücksichtigt.

Die NSFR wird monatlich, ebenfalls auf Ebene der Einzelinstitute sowie konsolidierter Gruppenebene berechnet und jedes Quartal an die Aufsicht berichtet. Gleich wie bei der LCR ist die NSFR Teil des internen RAS. Um eine NSFR zu gewährleisten, die komfortabel über dem regulatorischen Limit von 100% liegt, werden die Limits im RAS entsprechend festgelegt.

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko (Insolvenzrisiko) wird durch eine „Survival Period“ Analyse (SPA) auf Einzelinstituts- und Gruppenebene gemessen und begrenzt. Diese Analyse gibt jenen maximalen Zeitraum an, den eine Bank in verschiedenen definierten Szenarien, darunter einer schweren kombinierten systemischen und unternehmensspezifischen Krise unter Einbeziehung von liquiden Aktiva überstehen kann. Die zugrunde liegenden Annahmen umfassen drastische Einschränkungen hinsichtlich der Verfügbarkeit von kurz- und langfristigen Kapitalmarktfinanzierungen bei gleichzeitigen signifikanten Abflüssen von Kundeneinlagen. Weiters wird eine erhöhte Inanspruchnahme von Garantien und Kreditzusagen pro Kundengruppe simuliert, und der mögliche zusätzliche Abfluss von Sicherheiten aus besicherten Derivaten in Stressszenarien modelliert. Die SPA deckt einen Stresszeitraum von bis zu 12 Monaten ab. Sie wird monatlich sowohl auf Ebene der Einzelinstitute als auch auf Gruppenebene berechnet.

Die „strukturellen Liquiditäts-Gaps“ der Tochterunternehmen und des Gesamtkonzerns werden regelmäßig mittels der internen Liquiditätskennzahl „Structural Liquidity Ratio“ (STRL) berichtet und überwacht. Die STRL wird monatlich berechnet. Alle oben genannten Metriken und Berichte (LCR, NSFR, SPA und STRL) werden regelmäßig an das operative Liquiditätskomitee (OLC) sowie an den Vorstand im Zuge des Group Asset and Liability Committees (Group ALCO) berichtet. Das Konzentrationsrisiko hinsichtlich der Finanzierungsstruktur sowie der „Counterbalancing Capacity“ (CBC) wird regelmäßig überwacht und an den Regulator gemeldet. Das „Funds Transfer Pricing“ (FTP) der Erste Group wird als Steuerungsinstrument für das Management des strukturellen Liquiditätsrisikos verwendet.

METHODEN UND INSTRUMENTE ZUR RISIKOMINDERUNG

Neben der regelmäßigen Liquiditätsberichterstattung an das OLC und das Group ALCO ist das FTP-System ein weiteres wichtiges Instrument zur Steuerung des Liquiditätsrisikos innerhalb der Erste Group Bank AG und gegenüber ihren Tochterunternehmen. Da die Planung des Refinanzierungsbedarfs für das Liquiditätsmanagement von grundlegender Bedeutung ist, wird vierteljährlich eine detaillierte Übersicht über den Refinanzierungsbedarf im Planungszeitraum für die gesamte Erste Group erstellt.

Der umfassende Krisenplan der Gruppe stellt die Koordination aller in das Liquiditätskrisenmanagement involvierten Parteien im Krisenfall sicher; dieser wird laufend aktualisiert. Die Krisenpläne der Tochterunternehmen werden im Rahmen des Plans der Erste Group koordiniert.

ANALYSE DES LIQUIDITÄTSRISIKOS

Das Liquiditätsrisiko in der Erste Group wird durch folgende Methoden analysiert.

Liquiditätsdeckungsquote. Die aufsichtsrechtliche LCR wird von der Erste Group für die interne Überwachung und Steuerung der Liquiditätsposition verwendet. Um sicherzustellen, dass die LCR sowohl über dem aufsichtsrechtlichen Limit als auch dem internen Limit bleibt, überwacht die Erste Group die kurzfristigen Liquiditätszuflüsse und -abflüsse sowie die verfügbare realisierbare Liquidität (counterbalancing capacity, CBC).

Die Erste Group hat aktiv die Überschussliquidität weiter ausgebaut, dies zeigt sich in einer höheren LCR Kennzahl im Vergleich zum Vorjahr. Die Erste Group hält damit einen mehr als komfortablen Puffer weit über den internen und externen Limiten hinaus.

Liquiditätsdeckungsquote

in EUR Mio	Dez 22	Dez 23
Liquiditätspuffer	72.877	81.843
Netto-Liquiditätsabfluss	52.825	53.356
Liquiditätsdeckungsquote	138,0%	153,4%

Strukturelle Liquiditäts-Gaps. Die langfristige Liquiditätsposition wird mittels struktureller Liquiditäts-Gaps auf Basis vertraglicher und teilweise modellierter Cashflows aller liquiditätsrelevanter Positionen der Bilanz (sowohl on- als auch off-balance) gesteuert. Sie wird für jede vom Volumen her relevante Währung einzeln berechnet.

Grundsätzlich werden die Cashflows auf Basis der vertraglichen Fälligkeiten bzw. entsprechend dem Tilgungsplan den Laufzeitbändern zugeordnet. Alle Kundenprodukte mit unbestimmter Laufzeit (z.B. Sichteinlagen und Kontokorrentbestände) werden entsprechend einem Abreifungsprofil, basierend auf dem statistisch beobachteten Kundenverhalten, dargestellt.

Der weitere Ausbau des Liquiditätspuffers hat – analog zur LCR – auch eine positive Entwicklung sichtbar im ersten Jahr des strukturellen Liquiditäts-Gap.

Strukturelles Liquiditäts-Gap

in EUR Mio	0-12 Monate		1-3 Jahre		3-5 Jahre		> 5 Jahre	
	Dez 22	Dez 23	Dez 22	Dez 23	Dez 22	Dez 23	Dez 22	Dez 23
Liquiditäts-Gap	10.857	14.918	7.829	1.134	2.076	-1.680	-25.452	-20.601

Ein Überhang der Aktiva wird mit positivem Vorzeichen, ein Überhang der Passiva mit negativem Vorzeichen dargestellt. Zuflüsse aus liquiden Wertpapieren in der Höhe von EUR 56 Mrd (2022: EUR 42 Mrd), die als Sicherheit bei den jeweiligen für die Erste Group zugänglichen Zentralbanken verwendet werden können, werden nicht mit der vertraglichen Fälligkeit, sondern im ersten Laufzeitband berücksichtigt.

Realisierbare Liquidität. Die Erste Group beobachtet regelmäßig ihre realisierbare Liquidität, die aus dem Kassenbestand, den Überschussreserven bei Zentralnotenbanken, sowie aus unbelasteten zentralbankfähigen Aktiva und anderen liquiden Wertpapieren besteht. Die Auswirkungen von Repo- und Reverse Repo-Geschäften sowie von Wertpapierleihegeschäften sind entsprechend berücksichtigt. Diese Aktiva können kurzfristig mobilisiert werden, um potenzielle Abflüsse in einer Krise zu kompensieren. Die Restlaufzeit wurde im Vergleich zum Vorjahr von „bis 1 Woche, 1 Woche – 1 Monat, 1-3 Monate, 3-6 Monate, 6-12 Monate“ zu „bis 3 Monat, 3-12 Monate, 1-5 Jahre, >5 Jahre“ geändert.

Terminstruktur der realisierbaren Liquidität

in EUR Mio	bis 3 Monat	3-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Dez 23				
Kassenbestand, Überschussreserven	33.705	0	0	0
Liquide Aktiva	45.202	-7.110	-20.206	-17.886
Andere zentralbankfähige Aktiva	14.827	3.024	-10.606	-7.246
davon nicht platzierte Pfandbriefe	10.274	1.098	-8.766	-2.605
davon Kreditforderungen	4.214	1.140	0	-5.354
Belastungskapazität	93.734	-4.086	-30.812	-25.131
Dez 22				
Kassenbestand, Überschussreserven	8.743	0	0	0
Liquide Aktiva	37.473	-6.061	-16.641	-14.770
Andere zentralbankfähige Aktiva	2.682	8.208	-3.065	-7.825
davon nicht platzierte Pfandbriefe	58	6.676	-3.721	-3.012
davon Kreditforderungen	1.561	1.591	2.109	-5.261
Belastungskapazität	48.898	2.147	-19.707	-22.595

Die Zahlen in der obigen Tabelle zeigen die Summe der möglichen realisierbaren Liquidität in einem „Going Concern“ unter Berücksichtigung von Abschlägen der Zentralbanken. In einem Krisenszenario können widrige Marktentwicklungen das Gesamtvolumen reduzieren. Die ursprünglich verfügbare Liquidität auf Konzernebene wird durch weitere Abschläge reduziert. Negative Zahlen stellen fällige Positionen der verfügbaren Liquiditätsreserve dar. Positive Zahlen mit Termin über drei Monate sind Positionen, die nicht unmittelbar als realisierbare Liquidität zur Verfügung stehen.

Eine Verschiebung von Zentralbankkrediten in Exzess der Mindestreserve hat stattgefunden, weiters wurde der Puffer in hochliquiden Aktiva der Stufe 1 inklusive gedeckten Schuldverschreibungen stark ausgebaut. Zusätzlich führte die Rückzahlung des TLTRO im Laufe des Jahres 2023 zu einem Anstieg der nicht platzierte Pfandbriefe, die vorher blockiert waren.

Finanzielle Verbindlichkeiten. In der folgenden Tabelle werden die Laufzeiten von vertraglich festgelegten, nicht diskontierten Kapitalzahlungen finanzieller Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen dargestellt. Analog zur vorherigen Tabelle, die Restlaufzeit wurde im Vergleich zum Vorjahr von "bis 1 Monat, 1-12 Monate, 1-5 Jahre, > 5 Jahre" zu "bis 3 Monat, 3-12 Monate, 1-5 Jahre, >5 Jahre" geändert. In der Finanzbericht per Jahresende 2022 die Buchwerte von Nicht-bevorrechtigte vorrangige Anleihen wurden in der Kategorie „Nachrangige Verbindlichkeiten“ inkludiert. Aufgrund der Änderung der Rechnungslegung ab Jahresende 2023 sind Nicht-bevorrechtigte vorrangige Anleihen nun in der Kategorie „Verbriefte Verbindlichkeiten“ enthalten und die Buchwerte per 2022 wurden dementsprechend geändert.

Finanzielle Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Buchwerte	Vertragliche Cashflows	bis 3 Monat	3-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Dez 23						
Nicht-derivative Verbindlichkeiten	299.486	312.728	236.301	16.671	40.212	19.544
Einlagen von Kreditinstituten	22.911	27.932	13.400	5.535	6.215	2.783
Einlagen von Kunden	232.815	236.578	222.045	7.333	5.626	1.574
Verbriefte Verbindlichkeiten	39.195	42.913	524	3.553	26.792	12.044
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.565	5.305	331	251	1.580	3.144
Derivative Verbindlichkeiten	1.900	3.811	367	900	2.291	253
Derivative Verbindlichkeiten mit genetteten Cash-Flows	-	3.406	218	766	2.163	260
Derivative Verbindlichkeiten mit Brutto-Cash-Flows (netto)	-	404	149	134	128	-6
Abflüsse	-	66.180	53.671	5.159	6.485	865
Zuflüsse	-	-65.776	-53.522	-5.025	-6.357	-871
Eventualverbindlichkeiten	-	66.779	66.779	-	-	-
Finanzgarantien	-	8.288	8.288	-	-	-
Zusagen	-	58.491	58.491	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.199	2.199	2.199	-	-	-
Gesamt	303.584	385.517	305.646	17.571	42.502	19.798
Dez 22						
Nicht-derivative Verbindlichkeiten	288.697	301.416	227.727	18.844	34.361	20.484
Einlagen von Kreditinstituten	28.821	33.173	8.292	9.815	12.026	3.041
Einlagen von Kunden	223.973	229.398	216.947	6.958	4.380	1.113
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.967	33.818	2.326	1.625	16.120	13.747
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.936	5.027	162	446	1.835	2.583
Derivative Verbindlichkeiten	2.999	5.905	377	1.109	3.540	878
Derivative Verbindlichkeiten mit genetteten Cash-Flows	-	4.877	121	736	3.181	839
Derivative Verbindlichkeiten mit Brutto-Cash-Flows (netto)	-	1.028	256	373	359	39
Abflüsse	-	77.798	63.548	7.865	5.727	658
Zuflüsse	-	-76.770	-63.292	-7.491	-5.367	-619
Eventualverbindlichkeiten	-	63.792	63.792	-	-	-
Finanzgarantien	-	7.643	7.643	-	-	-
Zusagen	-	56.150	56.150	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.687	1.687	1.687	-	-	-
Gesamt	293.383	372.800	293.583	19.953	37.901	21.362

Die nicht-derivativen Verbindlichkeiten setzen sich Ende 2023 aus 72% EUR, 17% CZK, 4% RON, 3% USD, und die restlichen 4% aus anderen Währungen zusammen (2022: 69% EUR, 17% CZK, 4% RON, 4% USD, und die restlichen 6% andere Währungen).

Abflüsse aus besicherten Derivaten werden im Rahmen von internen Stresstests, basierend auf einem „historical lookback“ Ansatz berechnet. Im Szenario einer schweren Namens- und Marktkrise zum 31. Dezember 2023 wurde ein möglicher gestresster Abfluss in Höhe von EUR 2 Mrd (2022: EUR 2 Mrd) ermittelt.

Das Volumen von täglich fälligen Einlagen von Kund:innen lag am 31. Dezember 2023 bei EUR 161 Mrd (2022: EUR 172 Mrd). Nach Kundensegmenten verteilen sich die täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kund:innen zum 31. Dezember 2023 wie folgt: 65% private Haushalte, 20% Klein- und Mittelbetriebe, 8% größere Unternehmen, 4% öffentliche Hand und 3% Finanzinstitute (2022: 63% private Haushalte, 21% Klein- und Mittelbetriebe, 8% größere Unternehmen, 4% öffentliche Hand und 4% Finanzinstitute).

46. Operationelles Risiko

In Übereinstimmung mit Artikel 4 Absatz 1 Nummer 52 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) definiert die Erste Group das operationelle Risiko (OpRisk) als das Risiko von Verlusten, die durch Personen, unzureichenden oder fehlerhaften internen Prozessen und Systemen oder aus externen Ereignissen, einschließlich rechtlicher Risiken, entstehen. Nichtfinanzielle Risiken (NFR) umfassen sowohl operationelles Risiko als auch Reputationsrisiko. Der operationelle Risikoappetit der Erste Group legt die Limits und Eskalationsstufen im Einklang mit der Risikostrategie des Konzerns für das Eingehen von Risiken im Rahmen der Geschäftstätigkeit fest. Das OpRisk Regelwerk ist ein modularer, vernetzter und umfassender Ansatz, der in das Steuerungs- und Risikomanagementsystem der Banken und des Konzerns integriert ist. Das OpRisk Regelwerk erfüllt das interne Risikomanagement und externe regulatorische Anforderungen.

ORGANISATION UND GOVERNANCE

Die Aufgaben des Operationellen Risikomanagements sind als „three lines defence model“ definiert. Das tägliche Management des operationellen Risikos liegt in der Hauptverantwortung des Linienmanagements. Das Linienmanagement ist verantwortlich für Identifizierung, Bewertung und Management des Risikos von Produkten, Aktivitäten, Prozessen und Systemen durch Verwendung von operationellen Risikomanagementinstrumenten. Die Organisationseinheit „Group Operational und Non-Financial Risk“ steuert unabhängig das konzernweite Management des operationellen Risikos, identifiziert und berichtet über Risiken auf Konzernebene. Die NFR Funktion definiert das NFR Rahmenwerk, fördert ein konsistentes System für den Konzern, entwickelt und wartet das Kapitalmodell.

Das Regional Operational Conduct Committee (ROCC) entscheidet strategische Themen basierend auf dem NFR Reporting, dient als Abstimmungsplattform für Risikoentscheidungen betreffend nichtfinanziellen Risiken und entscheidet über Eskalationen an das Holding Board der Erste Group.

NICHTFINANZIELLES RISIKO REGELWERK UND QUANTIFIZIERUNG

Die Erste Group verwendet seit 2009 den Advanced Measurement Approach (AMA) und teilweise den Basic Indicator Approach (BIA).

Das OpRisk Regelwerk besteht im AMA aus verschiedenen Elementen. Die Risikoidentifikation erfolgt durch die Erfassung interner Verlustdaten und Key Risk Indicators (KRI) zur Messung der Änderungen des Risikoniveaus. Risikoindikatoren werden periodisch überprüft, um Risikopotenziale für Verluste frühzeitig zu erkennen. Der Prozess der Risikoidentifizierung umfasst einen fortlaufenden Mechanismus zur Identifizierung neuer Risikotypen, Risikotreiber und zunehmende Risiken. Die Risikobewertung ist ein fortlaufender Prozess im Linienmanagement, das proaktiv relevante nichtfinanzielle Risiken identifiziert, analysiert und die Wirksamkeit der Kontrollen zur Minderung dieser Risiken bewertet. Dies gilt sowohl für den Betrieb als auch für die Änderung der Bankprozesse (z. B. Zulassung neuer Produkte, Outsourcings). Das Linienmanagement bewertet die Risiken entsprechend des Risikoappetits und meldet die Restrisiken an die Geschäftsleitung oder Risikoausschüsse zur Risikosteuerung. Das akzeptierte Niveau der nicht finanziellen Risiken wird anhand einer Risikoskalierungsmatrix ermittelt, die die Grenzen des von der Erste Group tolerierten operationellen Restrisikos festlegt. Die Risikoüberwachung von Korrekturmaßnahmen erfolgt regelmäßig. Die regelmäßige Risikoberichterstattung bietet detaillierte Informationen für die Geschäfts- und Risikomanagementeinheiten, die Geschäftsleitung und den Vorstand, allen voran der vierteljährlichen Group Risk Report, der über die jüngsten Verluste, die Verlustentwicklung, qualitative Informationen aus der Risiko- und Kontroll-Selbsteinschätzung, NFR-Entscheidungen, Risikoindikatoren, Schlüsselkennzahlen und den VaR der Erste Group für operationelle Risiken informiert. Institute, die dem Basic Indicator Approach (BIA) folgen, haben interne Instrumente zur Erfassung von Verlustdaten, zur Zulassung neuer Produkte und Auslagerungen implementiert.

Die Erste Group misst die regulatorischen und wirtschaftlichen Kapitalanforderungen für operationelle Risiken anhand des AMA Ansatzes für 14 Institute. Der Rest des Konzerns nutzt BIA auf Konzernebene. Die Grundlage für die Berechnung der BIA Kapitalanforderung ist der Dreijahresdurchschnitt des Bruttoeinkommens, der mit einem Pauschalsatz von 15% multipliziert wird. Gemäß AMA wird das erforderliche Kapital anhand eines internen VaR-Modells unter Berücksichtigung interner Daten, externer Daten (Operational Riskdata eXchange Association Konsortialdaten), Szenarioanalyse, Geschäftsumfeld und interner Risikokontrollfaktoren berechnet. Die AMA-Kapitalberechnung basiert auf dem Verlustverteilungsansatz. Die einzelnen Verteilungen der Schadenhäufigkeit und des Schadensschweregrads werden berechnet und mit Hilfe der Monte-Carlo-Simulation zur Verlustverteilung ermittelt.

Darüber hinaus erhielt die Erste Group die Genehmigung, das Konzernversicherungsprogramm einschließlich der firmeneigenen Versicherungstochter (Erste Reinsurance s.a.) für den Risikotransfer und die Berücksichtigung als „Mitigant“ in der Kapitalanforderungsberechnung im Rahmen des AMA zu nutzen.

Langfristige Vermögenswerte und sonstige Aktiva

47. Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

SACHANLAGEN

Sachanlagen werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear auf die Restwerte abgeschrieben. Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Abschreibung und Amortisation“, Wertminderungen in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst.

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	30-50
Umbauten auf eigenen und fremden Liegenschaften	15-50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4-10
Personenkraftwagen	4-8
IT-Hardware	4-6

Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Gewinne oder Verluste aus Wertminderungen oder Wertaufholungen und aus der Ausbuchung des Vermögenswerts (ermittelt als Differenz zwischen dem Nettoerlös aus der Veräußerung und dem Buchwert des Vermögenswerts), werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst.

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Immobilien (Grundstücke oder Gebäude – oder Teile von Gebäuden oder beides), die zur Vermietung und Verpachtung und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden in der Bilanz in dem Posten „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ erfasst.

Der Mietertrag wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Mieteträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating Leasing-Verträgen“ erfasst. Die Abschreibung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Abschreibung und Amortisation“ ausgewiesen. Die lineare Abschreibung erfolgt auf Basis der Nutzungsdauer. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von als Finanzinvestition gehaltenen Gebäuden bewegt sich in der Bandbreite von 15 bis 100 Jahren. Sowohl Wertminderungen als auch Zuschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ dargestellt.

WERTMINDERUNGEN

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgt auf individueller Ebene des Vermögenswerts, wenn der Vermögenswert Mittelzuflüsse generiert, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte sind. Ein typisches Beispiel sind als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Ansonsten erfolgt die Werthaltigkeitsprüfung auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE), der der Vermögenswert angehört.

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN

Eigene Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in EUR Mio	Eigegenutzte Grundstücke und Gebäude	BGA/ sonstige Sachanlagen	IT-Anlagen (Hardware)	Sonstige Mobilien	Sachanlagen	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Jän 22	2.498	945	593	479	4.515	1.736
Zugänge	81	81	81	46	290	107
Abgänge	-60	-57	-83	-71	-270	-16
Unternehmenserwerb	11	0	0	0	11	0
Unternehmensabgang	0	0	0	-150	-150	-2
Umklassifizierung	16	11	1	0	28	-28
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-25	-2	-1	0	-28	-11
Währungsumrechnungen	17	2	1	5	24	1
Dez 22	2.538	980	591	309	4.419	1.788
Zugänge	105	81	85	53	324	157
Abgänge	-76	-64	-60	-46	-246	-26
Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0	0
Unternehmensabgang	0	0	0	0	-1	0
Umklassifizierung	-60	-1	3	-1	-58	70
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-12	0	0	0	-12	0
Währungsumrechnungen	-15	-2	-1	-3	-22	-2
Dez 23	2.481	994	617	312	4.405	1.987

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN

Eigene Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in EUR Mio	Eigegenutzte Grundstücke und Gebäude	BGA/ sonstige Sachanlagen	IT-Anlagen (Hardware)	Sonstige Mobilien	Sachanlagen	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Jän 22	-1.084	-651	-415	-190	-2.340	-484
Planmäßige Abschreibungen	-71	-54	-63	-39	-228	-27
Abgänge	30	50	82	50	213	8
Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0	0
Unternehmensabgang	1	0	0	36	37	2
Außerplanmäßige Abschreibungen	-16	-2	0	0	-19	-17
Wertaufholungen	3	0	0	0	3	1
Umklassifizierung	-7	0	0	0	-7	7
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	9	1	1	0	11	5
Währungsumrechnungen	-8	-1	0	-3	-12	-2
Dez 22	-1.143	-658	-396	-145	-2.342	-506
Planmäßige Abschreibungen	-72	-57	-69	-33	-231	-29
Abgänge	56	60	57	27	201	10
Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0	0
Unternehmensabgang	0	0	0	0	0	0
Außerplanmäßige Abschreibungen	-20	-1	0	-1	-23	-4
Wertaufholungen	17	0	0	0	17	3
Umklassifizierung	21	0	0	0	21	-30
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	9	0	0	0	9	0
Währungsumrechnungen	9	2	1	2	14	2
Dez 23	-1.123	-655	-407	-150	-2.334	-554

RESTBUCHWERTE

Eigene Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in EUR Mio	Eigegenutzte Grundstücke und Gebäude	BGA/ sonstige Sachanlagen	IT-Anlagen (Hardware)	Sonstige Mobilien	Sachanlagen	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Dez 22	1.395	322	196	164	2.077	1.281
Dez 23	1.358	340	211	162	2.070	1.433

Nutzungsrechte: Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in EUR Mio	Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	BGA/ sonstige Sachanlagen	IT-Anlagen (Hardware)	Sonstige Mobilien	Sachanlagen	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Dez 22	518	4	0	18	541	91
Dez 23	509	5	0	20	534	91

Gesamte Restbuchwerte

in EUR Mio	Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	BGA/ sonstige Sachanlagen	IT-Anlagen (Hardware)	Sonstige Mobilien	Sachanlagen	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Dez 22	1.913	327	196	182	2.618	1.372
Dez 23	1.868	345	211	181	2.605	1.524

Details zu den in der Bilanz aktivierten Nutzungsrechten aus Leasingverträgen, bei denen die Erste Group Leasingnehmerin ist, werden in Note 51 Erste Group als Leasingnehmerin beschrieben.

Im Posten „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ sind Buchwerte von Immobilien, die im Rahmen von Operating Leasing-Verträgen vermietet werden, in Höhe von EUR 1.468 Mio (2022: EUR 1.301 Mio) enthalten. Buchwerte in Höhe von EUR 674 Mio (2022: EUR 596 Mio) sind mit Hypotheken belastet, Buchwerte in Höhe von EUR 716 Mio (2022: EUR 636 Mio) unterliegen dem Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz (WGG) und damit auch den entsprechenden Regelungen im Hinblick auf Nutzung und Verkauf dieser Immobilien. Im Buchwert der sonstigen Sachanlagen sind Buchwerte enthalten, die im Rahmen von Operating Leasing-Verträgen in Höhe von EUR 200 Mio (2022: EUR 211 Mio) vermietet werden.

In der Berichtsperiode wurden während der Erstellung von Sachanlagen und von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien Ausgaben in Höhe von EUR 87 Mio (2022: EUR 89 Mio) in deren Buchwerten erfasst. Die vertraglichen Verpflichtungen für den Kauf von Sachanlagen belaufen sich auf EUR 5 Mio (2022: EUR 17 Mio).

Von den außerplanmäßigen Abschreibungen der eigengenutzten Grundstücke und Gebäude in 2023 entfallen EUR 13 Mio auf Gebäude und Grundstücke von Tochtergesellschaften in Tschechien (2022: EUR 14 Mio). Der erzielbare Betrag (Nutzungswert) für diese wertgeminderten Vermögenswerte belief sich zum 31. Dezember 2023 auf EUR 23 Mio (2022: EUR 14 Mio).

Zum 31. Dezember 2023 belief sich der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien mit einem Buchwert von EUR 1.524 Mio (2022: EUR 1.372 Mio) auf EUR 1.962 Mio (2022: EUR 1.597 Mio) und wird als Level 3 der Fair-Value-Hierarchie eingestuft.

Die Fair Values von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden von Expert:innen mit entsprechender fachlicher Qualifikation ermittelt. Für gewerblich genutzte Immobilien in Österreich und CEE, die sich über österreichische Unternehmen im Besitz der Erste Group befinden, wird der Fair Value basierend auf Bewertungsgutachten festgelegt, die zu einem großen Teil, jedoch nicht vollständig, auf beobachtbaren Marktdaten (wie z.B. Verkaufspreis pro Quadratmeter, berechnet nach aktuellen, beobachtbaren Markttransaktionen für ähnliche Vermögenswerte) beruhen. Für alle übrigen Immobilien, die sich über Tochtergesellschaften in CEE im Besitz der Erste Group befinden, werden die Bewertungen hauptsächlich mittels des Vergleichswert- und Ertragswertverfahrens durchgeführt. Grundlagen sind ein Vergleich und eine Analyse von entsprechend vergleichbaren Vermögensanlagen- und Miettransaktionen, zusammen mit einem Nachweis der Nachfrage in der Nähe der jeweiligen Immobilie. Die Merkmale von derartigen vergleichbaren Transaktionen werden unter Berücksichtigung von Größe, Lage, Konditionen, Verpflichtungen und anderen materiellen Faktoren auf den Vermögenswert angewendet.

48. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte der Erste Group umfassen Firmenwert (siehe Note 57 Tochterunternehmen), Software, Kundenstock, und sonstige immaterielle Vermögenswerte.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer unter Anwendung der linearen Methode abgeschrieben. Die Abschreibung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Abschreibung und Amortisation“ erfasst.

	Nutzungsdauer in Jahren
Computersoftware	4-10
Kundenstock	10-20

WERTMINDERUNGEN VON FIRKENWERTEN UND SONSTIGEN IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Im Normalfall generieren immaterielle Vermögenswerte Mittelzuflüsse, die nicht weitestgehend unabhängig von Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte sind. Daher wird die Werthaltigkeitsprüfung auf Ebene der ZGE durchgeführt, zu der der immaterielle Vermögenswert gehört. Alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE), denen ein Firmenwert zugeordnet wurde, werden jährlich im November einer Werthaltigkeitsüberprüfung unterzogen. Sollte es während des laufenden Geschäftsjahres Indikatoren für eine Wertminderung geben, wird eine zusätzliche Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt.

Für die ZGEs in der Erste Group basiert der erzielbare Betrag zur Bestimmung des potenziellen Wertminderungsverlusts typischerweise auf dem Nutzungswert. Der Nutzungswert ist der Barwert der künftigen Cashflows, die voraussichtlich aus der ZGE abgeleitet werden. Die Berechnung startet mit der Schätzung der zukünftigen Gewinne, die an die Aktionär:innen ausgeschüttet werden können. Dabei kommen für die ZGEs geplanten und vom Management der Tochtergesellschaften beschlossenen Ergebnisse unter Berücksichtigung der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse zum Einsatz. Der Planungszeitraum liegt bei fünf Jahren. Die Ergebnisprognosen über den Planungszeitraum hinaus werden aus dem prognostizierten Ergebnis für das letzte Jahr der Planungsperiode und einer langfristigen Wachstumsrate abgeleitet (ewige Rente). Der Barwert dieser ewigen Rente, der eine stabile Wachstumsrate zugrunde liegt (terminal value), berücksichtigt makroökonomische Parameterschätzungen und wirtschaftlich nachhaltige Zahlungsströme für jede ZGE.

Bestimmt werden die Zahlungsströme durch Abzug der geänderten Kapitalerfordernisse – hervorgerufen durch Schwankungen der risikogewichteten Aktiva – von den geschätzten zukünftigen Erträgen. Die Kapitalerfordernisse wurden als Zielgröße für die Kernkapital-Quote definiert, die den erwarteten künftigen Eigenkapital-Mindestanforderungen entspricht.

Die Diskontierungszinssätze berücksichtigen spezifische Risiken der ZGE und wurden auf Basis des Capital Asset Pricing-Modells (CAPM) ermittelt. Entsprechend dem CAPM setzen sich die Diskontierungszinssätze aus einem risikolosen Zinssatz und einer Marktrisikoprämie, multipliziert mit einem Faktor für das systematische Risiko (Betafaktor), zusammen. Darüber hinaus wurde für die Berechnung der Diskontierungszinssätze eine länderspezifische Risikozuschlagskomponente berücksichtigt. Die zur Ermittlung der Diskontierungszinssätze herangezogenen Werte wurden basierend auf externen Informationen festgelegt.

Ist der erzielbare Betrag einer ZGE niedriger als deren Buchwert, ergibt sich eine Wertminderung in Höhe dieser Differenz, die in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst wird.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit nichtfinanzieller Vermögenswerte ist im Abschnitt „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze“ im Kapitel „Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen“ dargelegt.

Anschaffungs- und Herstellungskosten

in EUR Mio	Firmenwerte	Kundenstock	Entgeltlich erworbene Software	Selbst erstellte Software im Konzern	Sonstiges (Lizenzen, Patente, etc.)	Gesamt
Jän 22	660	159	1.763	585	343	3.510
Zugänge	12	0	131	42	9	194
Abgänge	0	0	-86	-9	-16	-111
Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0	0
Unternehmensabgang	0	0	-1	0	0	-1
Umklassifizierung	0	0	4	-4	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	-1	0	0	-1
Währungsumrechnungen	-1	-2	5	0	1	4
Dez 22	671	157	1.815	614	338	3.596
Zugänge	0	0	173	33	16	221
Abgänge	-9	0	-74	-6	-3	-91
Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0	0
Unternehmensabgang	0	0	-1	0	0	-1
Umklassifizierung	0	0	6	-9	-9	-12
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnungen	1	1	-11	0	-2	-11
Dez 23	663	158	1.908	632	341	3.701

Kumulierte Abschreibung

in EUR Mio	Firmenwerte	Kundenstock	Entgeltlich erworbene Software	Selbst erstellte Software im Konzern	Sonstiges (Lizenzen, Patente, etc.)	Gesamt
Jän 22	-110	-124	-1.284	-356	-274	-2.148
Planmäßige Abschreibungen	0	-7	-108	-62	-22	-200
Abgänge	0	0	85	9	16	110
Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0	0
Unternehmensabgang	0	0	1	0	0	1
Außerplanmäßige Abschreibungen	-5	0	-3	0	0	-9
Wertaufholungen	0	0	0	0	0	0
Umklassifizierung	0	0	0	0	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	1	0	0	1
Währungsumrechnungen	0	2	-5	0	-1	-4
Dez 22	-115	-129	-1.313	-409	-282	-2.248
Planmäßige Abschreibungen	0	-7	-103	-64	-24	-197
Abgänge	5	0	68	6	2	81
Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0	0
Unternehmensabgang	0	0	1	0	0	1
Außerplanmäßige Abschreibungen	-9	0	-33	0	-1	-43
Wertaufholungen	0	0	0	0	0	0
Umklassifizierung	0	0	4	0	5	9
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnungen	0	-1	8	0	1	9
Dez 23	-118	-138	-1.368	-467	-297	-2.388

Restbuchwerte

in EUR Mio	Firmenwerte	Kundenstock	Entgeltlich erworbene Software	Selbst erstellte Software im Konzern	Sonstiges (Lizenzen, Patente, etc.)	Gesamt
Dez 22	556	27	502	205	56	1.347
Dez 23	544	20	540	165	44	1.313

Die vertraglichen Verpflichtungen für den Kauf bzw. den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten belaufen sich auf EUR 3 Mio (2022: EUR 3 Mio). Im Posten Kundenstock wird zum 31. Dezember 2023 der Kundenstock der Ringturm Kapitalanlagegesellschaft m.b.H in Höhe von EUR 20 Mio (2022: EUR 24 Mio) ausgewiesen. Der verbleibende Abschreibungszeitraum des Kundenstocks der Ringturm Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. beträgt 4,8 Jahre.

FIRMENWERTE

Im Berichtsjahr gab es eine außerplanmäßige Abschreibung des Firmenwertes der Commerzbank Zrt. in Höhe von EUR 9 Mio.

Der Firmenwert der Česká spořitelna a.s. („CSAS“) wurde während 2023 quartalsweise auf objektive Hinweise für eine mögliche Wertminderung geprüft. Der jährliche Wertminderungstest wurde für den Firmenwert per 31. Oktober 2023 durchgeführt. Wegen der noch immer erhöhten Planungsunsicherheit bedingt durch das nach wie vor instabile wirtschaftliche Umfeld aufgrund mehrerer globaler Konflikte (Israel, Ukraine) hat die Erste Group für den Wertminderungstest, wie auch im Vorjahr, ein weiteres Planungsszenario abgeleitet. Zusätzlich zum Basisszenario, das als wahrscheinlichstes Szenario mit 60% Wahrscheinlichkeit gewichtet wurde, wurde auch ein Downside Szenario mit 40% Wahrscheinlichkeitsgewichtung definiert. Der erzielbare Betrag war höher als der Buchwert, sodass keine Wertminderung erforderlich war.

Buchwerte und wesentliche Parameter der Werthaltigkeitsprüfung per Tochtergesellschaft (zahlungsmittelgenerierende Einheit) für wesentlichen Firmenwerte

	CSAS
Buchwert des Firmenwerts zum 1. Jänner 2023 (in EUR Mio)	544
Effekt aus der Währungsumrechnung für das Jahr 2023 (in EUR Mio)	0
Grundlage, auf der der erzielbare Betrag bestimmt worden ist	Nutzungswert (basierend auf dem Discounted Cashflow-Modell)
Wesentliche Zinssatz-Parameter des Discounted Cashflow-Modells	Risikoloser Zinssatz, langfristige Wachstumsrate, β Faktor, Marktrisikoprämie
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung des risikolosen Zinssatzes	Der risikolose Zinssatz für alle relevanten ZGE der Erste Group wurde mit 3,02% p.a. festgelegt und basiert auf relevanten Finanzstatistiken, die von der Deutschen Bundesbank zum Stichtag 31. Oktober 2023 veröffentlicht wurden.
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung der langfristigen Wachstumsrate	Für nicht-österreichische ZGE (CEE): Die langfristige Wachstumsrate wurde mit 3% gedeckelt und spiegelt das empfohlene Cap-Level für die langfristige Wachstumsrate wieder, wie im Bericht der Europäischen Wertpapieraufsichtsbehörde ESMA/2013/2 „European Enforcers Review of Impairment of Goodwill and Other Intangible Assets in IFRS Financial Statements“ veröffentlicht.
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung des β -Faktors	Festgelegt als Median aus den verschuldeten β -Faktoren einer „Peer Group“ von ausgewählten, repräsentativen Banken, die vergleichbar mit den getesteten Banken (ZGE) sind; wie von Capital IQ zum Stichtag 31. Oktober 2023 veröffentlicht
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung der Marktrisikoprämie	Festgelegt mit 6,57%, für relevante ZGE der Erste Group; Basis dafür ist eine veröffentlichte Empfehlung der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftstreuhänder
Zeitraum, für den Cashflows geplant sind (Jahre)	5 Jahre (2024 - 2028); Extrapolation der ewigen Rente basierend auf einer langfristigen Wachstumsrate
Abzinsungssatz, für die Diskontierung der prognostizierten Cashflows (vor Steuern)	14,2%
Der zugewiesene Wert zum β -Faktor	1,19
Höhe der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Wertminderungsaufwendungen für das Jahr 2023 (in EUR Mio)	0
Buchwert des Firmenwerts zum 31. Dezember 2023 nach Wertminderung (in EUR Mio)	544
Buchwert des Firmenwerts zum 1. Jänner 2022 (in EUR Mio)	544
Effekt aus der Währungsumrechnung für das Jahr 2022 (in EUR Mio)	0
Grundlage, auf der der erzielbare Betrag bestimmt worden ist	Nutzungswert (basierend auf dem Discounted Cashflow-Modell)
Wesentliche Zinssatz-Parameter des Discounted Cashflow-Modells	Risikoloser Zinssatz, langfristige Wachstumsrate, β Faktor, Marktrisikoprämie
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung des risikolosen Zinssatzes	Der risikolose Zinssatz für alle relevanten ZGE der Erste Group wurde mit 2,16% p.a. festgelegt und basiert auf relevanten Finanzstatistiken, die von der Deutschen Bundesbank zum Stichtag 31. Oktober 2022 veröffentlicht wurden.
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung der langfristigen Wachstumsrate	Für nicht-österreichische ZGE (CEE): Die langfristige Wachstumsrate wurde mit 3% gedeckelt und spiegelt das empfohlene Cap-Level für die langfristige Wachstumsrate wieder, wie im Bericht der Europäischen Wertpapieraufsichtsbehörde ESMA/2013/2 „European Enforcers Review of Impairment of Goodwill and Other Intangible Assets in IFRS Financial Statements“ veröffentlicht.
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung des β -Faktors	Festgelegt als Median aus den verschuldeten β -Faktoren einer „Peer Group“ von ausgewählten, repräsentativen Banken, die vergleichbar mit den getesteten Banken (ZGE) sind; wie von Capital IQ zum Stichtag 31. Oktober 2022 veröffentlicht
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung der Marktrisikoprämie	Festgelegt mit 7,77%, für relevante ZGE der Erste Group; Basis dafür ist eine veröffentlichte Empfehlung der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftstreuhänder
Zeitraum, für den Cashflows geplant sind (Jahre)	5 Jahre (2023 - 2027); Extrapolation der ewigen Rente basierend auf einer langfristigen Wachstumsrate
Abzinsungssatz, für die Diskontierung der prognostizierten Cashflows (vor Steuern)	16,1%
Der zugewiesene Wert zum β -Faktor	1,18
Höhe der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Wertminderungsaufwendungen für das Jahr 2022 (in EUR Mio)	0
Buchwert des Firmenwerts zum 31. Dezember 2022 nach Wertminderung (in EUR Mio)	544

Bei ZGE, die außerhalb der Eurozone liegen, wurde bei der Ermittlung der Abzinsungssätze, die auf die 2024-2028 Cashflow-Prognosen anzuwenden sind, ein Zuschlag in Höhe des jeweiligen Inflationsdifferentials berücksichtigt.

Das Ergebnis der Sensitivitätsanalyse zeigt, in welchem Ausmaß die Parameter im angewendeten Cashflow-Modell variieren können, damit der kalkulierte erzielbare Betrag der Einheit dem zugehörigen Buchwert entspricht:

Dez 23	CSAS
Betrag, um den der erzielbare Betrag den Buchwert übersteigt/unterschreitet (in EUR Mio)	2.499
Veränderung des risikolosen Zinssatzes, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	432
Veränderung der langfristigen Wachstumsrate, die dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	-4.581
Veränderung des β -Faktors, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Koeffizienz-Punkt)	0,658
Veränderung der Marktrisikoprämie, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	364

Dez 22	
Betrag, um den der erzielbare Betrag den Buchwert übersteigt/unterschreitet (in EUR Mio)	2.715
Veränderung des risikolosen Zinssatzes, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	528
Veränderung der langfristigen Wachstumsrate, die dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	-5.223
Veränderung des β -Faktors, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Koeffizienz-Punkt)	0,680
Veränderung der Marktrisikoprämie, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	448

49. Sonstige Vermögenswerte

in EUR Mio	Dez 22	Dez 23
Vorauszahlungen	135	135
Vorräte	94	98
Übrige Vermögenswerte	1.003	742
Sonstige Vermögenswerte	1.232	976

Unter den Vorräten werden vor allem Immobilien-Projektentwicklungen und zurückgenommene Vermögenswerte (hauptsächlich Immobilien) ausgewiesen.

Wertminderungen von Vorräten, die in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst wurden, belaufen sich auf EUR 2 Mio (2022: EUR 2 Mio). Der Buchwert der zum Fair Value abzüglich Veräußerungskosten angesetzten Vorräte beträgt EUR 29 Mio (2022: EUR 23 Mio). Vorräte in Höhe von EUR 21 Mio (2022: EUR 9 Mio) wurden in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst.

TREUHANDVERMÖGEN

Die Erste Group bietet Treuhandgeschäfte und sonstige treuhänderische Leistungen an, bei denen sie im Namen von Kund:innen Vermögenswerte hält oder investiert. Treuhänderisch gehaltene Vermögenswerte werden im Konzernabschluss nicht ausgewiesen, da sie keine Vermögenswerte der Erste Group sind.

Leasing

Ein Leasingverhältnis ist ein Vertrag oder Teil eines Vertrags, der gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zur Nutzung eines Vermögenswerts berechtigt.

50. Erste Group als Leasinggeberin

Auf Leasinggeberseite wird zwischen Finanzierungsleasing und Operating Leasingverhältnissen unterschieden. Finanzierungsleasing ist ein Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Vermögenswert übertragen werden. Beim Finanzierungsleasing weist die Erste Group eine Forderung gegenüber der Leasingnehmer:in in dem Posten „Forderungen aus Finanzierungsleasing“ aus. Die Forderung entspricht dem Barwert der vertraglich vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung etwaiger Restwerte. Zinserträge aus Forderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstige ähnliche Erträge“ unter „Zinsüberschuss“ erfasst.

Im Falle von Operating Leasingverhältnissen, welche andere als Finanzierungsleasingverhältnisse sind, werden die Leasinggegenstände im Posten „Sachanlagen“ oder „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ ausgewiesen und nach den für die jeweiligen Vermögenswerte geltenden Grundsätzen abgeschrieben. Leasingerträge werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Mietserträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating Leasingverträgen“ erfasst.

Die Erste Group mindert Risiken aus allen etwaigen Rechten, die sie an den zugrundeliegenden Vermögenswerten behält. Dies wird vor allem durch Restwertgarantien, variable Leasingzahlungen in Fällen, in denen vereinbarte Obergrenzen überschritten werden, und Rückkaufvereinbarungen mit Dritten, erreicht.

Im Falle eines weitergegebenen Nutzungsrechts (Sub Lease) bilanziert die Erste Group (Intermediate Lessor) beide Verträge. Die Bilanzierung des weitergegebenen Nutzungsrechts erfolgt beim Intermediate Lessor in Abhängigkeit von der Klassifizierung als Finanzierungsleasing oder als Operating Leasing. Dabei ist auf das vom Intermediate Lessor erworbene Nutzungsrecht abzustellen.

Die überwiegende Mehrheit der Leasingverhältnisse, bei denen die Erste Group als Leasinggeberin tätig ist, betrifft Finanzierungsleasing.

FINANZIERUNGSLEASING

Die Erste Group verleast im Rahmen von Finanzierungsleasing sowohl Mobilien als auch Immobilien. Für Forderungen aus Finanzierungsleasing ergibt sich die folgende Überleitung des Brutto-Investitionswerts auf den Barwert der ausstehenden Leasingzahlungen:

in EUR Mio	Dez 22	Dez 23
Ausstehende Leasingzahlungen	4.841	5.571
Nicht garantierte Restwerte	165	182
Bruttoinvestition	5.006	5.754
Nicht realisierter Finanzierungsertrag	365	692
Nettoinvestition	4.641	5.062
Barwert nicht garantierter Restwerte	137	130
Barwert ausstehender Leasingzahlungen	4.504	4.931

Restlaufzeitengliederung

in EUR Mio	Dez 22		Dez 23	
	Bruttoinvestition	Barwert ausstehender Leasingzahlungen	Bruttoinvestition	Barwert ausstehender Leasingzahlungen
< 1 Jahr	1.372	1.248	1.487	1.301
1-2 Jahre	1.054	968	1.249	1.108
2-3 Jahre	889	819	1.021	893
3-4 Jahre	674	602	750	676
4-5 Jahre	405	374	478	429
> 5 Jahre	612	494	769	526
Gesamt	5.006	4.504	5.754	4.931

In 2023 wurden Zinserträge für Forderungen aus Finanzierungsleasing in Höhe von EUR 244 Mio erfasst (2022: EUR 129 Mio). Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Forderungen aus Finanzierungsleasing sind in dem Posten „Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ (Note 10) ausgewiesen.

Forderungen aus Finanzierungsleasing

Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen je Wertminderungsstufe

in EUR Mio	Bruttobuchwerte					Wertberichtigungen für Kreditrisiken					Buchwert
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	
Dez 23											
Regierungen	254	9	0	0	263	-1	-1	0	0	-2	261
Kreditinstitute	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
Sonstige Finanzinstitute	159	14	0	0	174	0	0	0	0	-1	173
Nicht finanzielle Gesellschaften	2.865	810	87	0	3.762	-11	-30	-34	0	-75	3.687
Haushalte	776	68	15	0	860	-5	-2	-6	0	-12	847
Gesamt	4.055	901	103	0	5.059	-17	-33	-40	0	-90	4.970
Dez 22											
Regierungen	254	10	0	0	264	-1	-1	0	0	-2	262
Kreditinstitute	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
Sonstige Finanzinstitute	88	1	0	0	89	0	0	0	0	0	88
Nicht finanzielle Gesellschaften	2.654	691	74	1	3.420	-12	-25	-36	0	-73	3.347
Haushalte	790	62	13	0	866	-4	-2	-5	0	-11	854
Gesamt	3.787	765	87	1	4.639	-17	-28	-41	0	-86	4.553

Nähere Angaben zur Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken finden sich in Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken.

OPERATING LEASING

Die Erste Group verleast im Rahmen von Operating Leasing sowohl Mobilien als auch Immobilien.

Fälligkeitsanalyse von Leasingzahlungen aus Operating Leasing-Verträgen

in EUR Mio	Dez 22	Dez 23
< 1 Jahr	254	331
1-2 Jahre	102	307
2-3 Jahre	93	210
3-4 Jahre	73	122
4-5 Jahre	60	115
> 5 Jahre	136	116
Gesamt	718	1.200

In 2023 wurden Erträge aus variablen Leasingzahlungen von Operating Leasing-Verträgen in Höhe von EUR 3 Mio (2022: EUR 4 Mio) erfasst. Für weitere Informationen zu Mieterträgen verweisen wir auf Note 7 Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating Leasing-Verträgen.

51. Erste Group als Leasingnehmerin

Gemäß IFRS 16 weist die Erste Group als Leasingnehmerin sowohl den Vermögenswert, welcher das Nutzungsrecht darstellt, als auch die Verbindlichkeit, welche die Verpflichtung der Leasingzahlungen darstellt, in der Bilanz aus.

Das Nutzungsrecht wird über die kürzere Zeitspanne aus Nutzungsdauer oder Leasinglaufzeit abgeschrieben. Die Erste Group verwendet die lineare Abschreibungsmethode. Nutzungsrechte werden in der Bilanz als „Sachanlagen“ erfasst. Im Falle einer Untervermietung an Dritte wird Operating Leasing im Posten „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ und Finanzierungsleasing im Posten „Forderungen aus Finanzierungsleasing“ ausgewiesen.

Zu Beginn wird die Leasingverbindlichkeit zum Barwert der zu diesem Zeitpunkt noch offenen Leasingzahlungen bewertet. Die Leasingzahlungen beinhalten auch den Ausübungspreis einer Kaufoption und berücksichtigen Entschädigungszahlungen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, sofern die Ausübung dieser Optionen durch die Erste Group hinreichend sicher ist. Verlängerungs- und Kündigungsoptionen sind insbesondere in einer Reihe von Immobilienmietverträgen innerhalb der Erste Group enthalten. Die Verwendung von Verlängerungs- und Kündigungsoptionen bietet der Erste Group zusätzliche Flexibilität für den Fall, dass hinsichtlich der Kosten und/oder des Standorts geeignetere Räumlichkeiten identifiziert werden oder festgestellt wird, dass es vorteilhaft ist über die ursprüngliche Mietdauer hinaus am selben Standort zu bleiben.

Bei der Ermittlung des Barwerts der Leasingzahlungen verwendet die Erste Group üblicherweise den Grenzfremdkapitalzinssatz als Abzinsungssatz. Für Mobilien besteht der Grenzfremdkapitalzinssatz aus dem Basiszinssatz Euribor, angepasst um Aufschläge auf Basis des Ratings der Gesellschaft, der Kredithöhe, der Laufzeit und der Besicherung. Die Ermittlung des Grenzfremdkapitalzinssatzes für Immobilien besteht aus zwei Komponenten, dem Marktzinssatz und dem Zinssatz für die Einzelimmobilie. Der Marktzinssatz berücksichtigt die Laufzeit, die Bonität und den Basiszinssatz Euribor und wird aus vorhandenen Bankdaten abgeleitet. Der Zinssatz für die Einzelimmobilie ist ein Zuschlag auf den Marktzinssatz und basiert auf der Qualität der Einzelimmobilie. In der Bilanz werden die Leasingverbindlichkeiten im Posten „Leasingverbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Die Erste Group mietet vorrangig Immobilien wie Gebäude und Grundstücke für Büros, Filialen und Parkplätze. Zusätzlich werden Mobilien wie IT-Ausstattung und Geldausgabeautomaten für den Geschäftsbetrieb gemietet.

Nutzungsrechte

in EUR Mio	Eigegenutzte Grundstücke und Gebäude	Sachanlagen
Dez 23		
Buchwert	509	534
Zugänge	127	135
Abschreibung	-96	-100
Dez 22		
Buchwert	518	541
Zugänge	169	179
Abschreibung	-89	-93

Fälligkeitsanalyse von Leasingverbindlichkeiten auf Basis nicht diskontierter Cash Flows

in EUR Mio	Dez 22	Dez 23
< 1 Jahr	93	103
1-5 Jahre	335	281
> 5 Jahre	281	340
Gesamt	709	724

Der in der Berichtsperiode als Zinsaufwand für Leasingverbindlichkeiten erfasste Betrag beläuft sich auf EUR 12 Mio (2022: EUR 9 Mio). Darüber hinaus wurden Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und für Leasingverhältnisse über Vermögenswerte von geringem Wert, für die die Ausnahmeregelung gemäß IFRS 16 in Anspruch genommen wurde, in Höhe von EUR 4 Mio (2022: EUR 4 Mio) bzw. EUR 7 Mio (2022: EUR 7 Mio) erfasst. Gewinne aus Sale&Leaseback-Transaktionen beliefen sich auf EUR 1 Mio (2022: EUR 0 Mio). Im Jahr 2023 wurden Erträge aus der Untervermietung von Nutzungsrechten an Vermögenswerten in Höhe von EUR 9 Mio (2022: EUR 2 Mio) erfasst. In 2023 beläuft sich der gesamte Zahlungsmittelabfluss aus Leasingverhältnissen auf EUR 123 Mio (2022: EUR 116 Mio).

Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Rechtsstreitigkeiten

52. Sonstige Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Dez 22	Dez 23
Erhaltene Vorauszahlungen	116	114
Übrige Verbindlichkeiten	2.465	2.282
Sonstige Verbindlichkeiten	2.581	2.396

Zum 31. Dezember 2023 sind in der Zeile „Erhaltene Vorauszahlungen“ Vertragsverbindlichkeiten gemäß IFRS 15 in Höhe von EUR 101 Mio (2022: EUR 107 Mio) erfasst. Im Berichtsjahr 2023 erfasste Erlöse, die zu Beginn der Periode im Saldo der Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren, betragen EUR 59 Mio (2022: EUR 55 Mio).

Der Posten „Übrige Verbindlichkeiten“ enthält insbesondere offene Verrechnungsposten sowie sonstige Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer:innen.

53. Rückstellungen

Rückstellungen sind Schulden, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind. Der Bilanzposten „Rückstellungen“ beinhaltet:

- Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne für Mitarbeiter:innen die entsprechend den Anforderungen von IAS 19 bilanziert werden;
- Rückstellungen für erwartete Kreditverluste aus Kreditzusagen und Finanzgarantien, die entsprechend den Anforderungen des IFRS 9 bilanziert werden; und
- übrige Arten von Rückstellungen, die nach IAS 37 bilanziert werden wie z.B. Rückstellungen für Rechtsfälle, Restrukturierungen, Verpflichtungen und gegebene Garantien außerhalb des Anwendungsbereichs von IFRS 9.

WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Die Bildung von Rückstellungen erfordert Ermessensentscheidungen, inwieweit der Konzern aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine Verpflichtung hat und ob der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung erforderlich ist. Weiters sind Schätzungen in Bezug auf Höhe und Fälligkeit der zukünftigen Zahlungsströme notwendig, wenn die Höhe der Rückstellung ermittelt wird. Details zu Rückstellungen für außerbilanzielle Kreditrisiken werden in Note 35 Kreditrisikovolumen und Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken ausgewiesen. Rechtsfälle, die nicht die Kriterien zur Bildung einer Rückstellung erfüllen, sind in Note 54 Eventualverbindlichkeiten beschrieben.

Es kann zwischen folgenden Arten von Rückstellungen in der Geschäftstätigkeit der Erste Group unterschieden werden:

in EUR Mio	Dez 22	Dez 23
Leistungsorientierte Versorgungspläne für Mitarbeiter	802	812
Kreditzusagen und Finanzgarantien im Anwendungsbereich von IFRS 9	469	416
Rückstellungen für Rechtsfälle und Steuerangelegenheiten	288	289
Verpflichtungen und gegebene Garantien außerhalb des Anwendungsbereichs von IFRS 9	65	24
Sonstige Rückstellungen	53	71
Rückstellungen	1.676	1.612

LEISTUNGSORIENTIERTE VERSORGUNGSPÄNE FÜR MITARBEITER:INNEN

Die leistungsorientierten Versorgungspläne der Erste Group umfassen Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen. Diese beziehen sich größtenteils auf Versorgungspläne in Österreich und werden nachfolgend näher beschrieben. Darüber hinaus bestehen leistungsorientierte Versorgungspläne für ausländische Tochtergesellschaften in Rumänien, Kroatien, Serbien und der Slowakei sowie für die Filiale in New York.

In Österreich bestehen leistungsorientierte Pensionspläne überwiegend für im Ruhestand befindliche Mitarbeiter:innen, welche vor 2000 die Pension antraten. Die Pensionsverpflichtungen für aktive Dienstnehmer:innen und jene, die nach 2000 die Pension antraten wurden an externe Pensionskassen übertragen.

Arbeitnehmer:innen von österreichischen Gesellschaften, deren Dienstverhältnis in der Erste Group vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, haben im Falle einer Beendigung des Dienstverhältnisses durch die Arbeitgeber:in oder durch Pensionierung Anspruch auf eine Abfertigungszahlung. Die Höhe dieser Zahlung ist abhängig von der Anzahl der Dienstjahre und dem jeweiligen Lohn bzw. Gehalt zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstverhältnisses. Für andere Arbeitnehmer:innen ist ein beitragsorientiertes System vorgesehen. Die Zahlungen an die externe Mitarbeitervorsorgekasse werden als Aufwendungen erfasst.

Jubiläumsgelder sind kollektivvertraglich festgelegte, einmalige, vom Entgelt und der Betriebszugehörigkeit abhängige Sonderzahlungen unter Voraussetzung einer bestimmten Mindestdauer des Dienstverhältnisses.

Im Sinne des IAS 19 qualifizieren sich Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, während Jubiläumsgelder andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer:innen darstellen.

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Mitarbeiterversorgungsplänen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Die Berechnung beinhaltet versicherungsmathematische Annahmen, welche unten näher beschrieben werden.

Die aus einem leistungsorientierten Plan bilanzierte Verbindlichkeit entspricht dem Barwert der Verpflichtung abzüglich des Fair Values des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Die daraus resultierende Verbindlichkeit ist in der Bilanz im Posten „Rückstellungen“ enthalten. In der Erste Group handelt es sich beim Planvermögen um qualifizierte Versicherungspolizzen, die zur Deckung von Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen abgeschlossen wurden. Das Planvermögen für Pensionsverpflichtungen wird in einem langfristig ausgelegten Fonds zur Erfüllung von Leistungen an Arbeitnehmer:innen gehalten.

Neubewertungen bestehen aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus leistungsorientierten Verpflichtungen und Erträgen aus Planvermögen. Neubewertungen aus Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen werden in der Eigenkapitalveränderungsrechnung im Posten „Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen“ als kumuliertes sonstiges Ergebnis erfasst. Die Veränderungen der Berichtsperiode werden in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis in der Zeile „Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen“ ausgewiesen. Neubewertungen aus Jubiläumsgeldverpflichtungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Personalaufwand“ erfasst.

Langfristige Personalrückstellungen

in EUR Mio	Pensionen	Abfertigungen	Jubiläumsgeld	Gesamt
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen – Dez 19	791	497	113	1.400
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen – Dez 20	774	493	119	1.386
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen – Dez 21	720	447	115	1.282
Planabgeltungen/Plankürzungen	1	0	0	1
Dienstzeitaufwand	1	10	7	19
Zinsaufwand	8	5	1	15
Zahlungen	-60	-41	-5	-106
Währungsdifferenz	3	0	0	3
Sonstige Veränderungen	-2	0	0	-1
Im sonstigen Ergebnis erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-62	-54	0	-116
Ergebniswirksam erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	0	0	-21	-21
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen – Dez 22	609	367	98	1.074
Durch Planvermögen finanzierte Versorgungsansprüche	27	191	55	272
Durch Rückstellungen finanzierte Versorgungsansprüche	582	176	43	802
Abzüglich Fair Value des Planvermögens	27	191	55	272
Bilanzierte Rückstellung – Dez 22	582	176	43	802
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen – Dez 22	609	367	98	1.074
Planabgeltungen/Plankürzungen	1	0	0	0
Dienstzeitaufwand	1	10	6	17
Zinsaufwand	22	14	4	39
Zahlungen	-62	-44	-5	-111
Währungsdifferenz	-1	0	0	-1
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0
Im sonstigen Ergebnis erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	29	29	0	58
Ergebniswirksam erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	0	0	5	5
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen – Dez 23	599	375	108	1.082
Durch Planvermögen finanzierte Versorgungsansprüche	30	180	60	270
Durch Rückstellungen finanzierte Versorgungsansprüche	569	195	48	811
Abzüglich Fair Value des Planvermögens	30	180	60	270
Bilanzierte Rückstellung – Dez 23	570	195	48	812

VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE ANNAHMEN

Die Kosten des leistungsorientierten Pensionsplans werden mittels versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Die versicherungsmathematische Bewertung basiert auf Annahmen zu Zinssätzen, künftigen Pensionsanhebungen, künftigen Gehaltsentwicklungen und Sterblichkeit.

Für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen der österreichischen Gesellschaften:

in %	Dez 22	Dez 23
Zinssatz	3,75	3,27
Erwartete Pensionserhöhung	3,10	3,10

Das erwartete Pensionsantrittsalter wurde aufgrund der im Budgetbegleitgesetz 2003 (BGBl I 71/2003) beschlossenen Änderungen betreffend die Anhebung des frühestmöglichen Pensionsantrittsalters je Mitarbeiter:in individuell berechnet. Die aktuellen Regelungen für das schrittweise Anheben des Pensionsalters auf 65 Jahre für Männer und Frauen wurden berücksichtigt.

Für die Berechnung der Abfertigungsverpflichtung und Jubiläumsgelder der österreichischen Gesellschaften:

in %	Dez 22	Dez 23
Zinssatz	3,75	3,27
Durchschnittliche Gehaltssteigerung (inkl. Karriere-Trend und KV-Trend)	4,00	4,00

Der für die Berechnung der langfristigen Personalrückstellungen verwendete Zinssatz wird von der aktuellen Verzinsung eines Portfolios von hochqualitativen (AA-Rating) Unternehmensanleihen abgeleitet. Dazu wird der gewichtete Durchschnitt der Rendite des zugrundeliegenden Portfolios mit entsprechender Laufzeit ermittelt.

Bei nicht-österreichischen Gesellschaften und Filialen wurden Zinssätze zwischen 1,2% (2022: 1,0%) und 6,5% (2022: 7,6%) angewendet.

Die Verpflichtungen wurden auf Basis der Sterbetafeln mit der Bezeichnung „AVÖ 2018-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ oder vergleichbaren Sterbetafeln ermittelt.

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt die Höhe des Barwertes der langfristigen Personalverpflichtungen bei möglichen Änderungen einzelner, signifikanter versicherungsmathematischer Annahmen am Bilanzstichtag:

in EUR Mio	Dez 22			Dez 23		
	Pensionen	Abfertigungen	Gesamt	Pensionen	Abfertigungen	Gesamt
Änderung des Abzinsungssatzes +0,5%	588	349	937	578	356	934
Änderung des Abzinsungssatzes -0,5%	632	386	1.018	621	394	1.015
Änderung der Gehaltsentwicklung +0,5%	609	386	995	599	393	992
Änderung der Gehaltsentwicklung -0,5%	609	349	958	599	356	955
Änderung der Rentenentwicklung +0,5%	645	367	1.012	635	375	1.010
Änderung der Rentenentwicklung -0,5%	575	367	942	565	375	940
Anstieg jährl. Überlebenswahrscheinlichkeit rd.10%	655	367	1.022	647	375	1.022

ANLAGESTRATEGIE

Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder sind in der Erste Group teilweise durch ein zweckgewidmetes Planvermögen abgedeckt, während der überwiegende Teil der leistungsorientierte Pensionspläne nicht gedeckt ist.

Die vorrangigen Anlagestrategien der Erste Group sind die stetige Optimierung des Planvermögens und die jederzeitige Deckung der bestehenden Ansprüche. Bei der Veranlagung des Planvermögens bedient sich der Konzern professioneller Fondsmanager. Spezifische Investitionsrichtlinien im Zusammenhang mit der Veranlagung des Planvermögens sind im Investmentfondsgesetz geregelt. Der Anlageausschuss ist verantwortlich für die Überwachung der Mandatsrichtlinien und der Anlagestruktur, die Aufsicht, die aus regulatorischen oder sonstigen rechtlichen Anforderungen erwachsen kann, sowie die Überwachung demografischer Veränderungen. Er setzt sich aus leitenden MitarbeiterInnen des Finanzbereichs sowie Vertretern der S-Versicherung und der Erste Asset Management zusammen.

Entwicklung des Planvermögens

in EUR Mio	Pensionen	Abfertigungen	Jubiläumsgeld	Gesamt
Fair Value des Planvermögens – Dez 21	34	234	64	332
Zugang	2	-1	0	0
Zinsertrag aus Planvermögen	1	2	1	4
Beiträge des Arbeitgebers	0	7	4	12
Zahlungen aus dem Planvermögen	-1	-29	-7	-37
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge aus Planvermögen	-9	-8	0	-17
Ergebniswirksam erfasste Erträge aus Planvermögen	0	0	-1	-1
Fair Value des Planvermögens – Dez 22	27	205	60	293
Zugang	0	1	0	1
Zinsertrag aus Planvermögen	1	8	2	11
Beiträge des Arbeitgebers	0	5	6	11
Zahlungen aus dem Planvermögen	-1	-31	-8	-40
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge aus Planvermögen	3	-4	0	-2
Ergebniswirksam erfasste Erträge aus Planvermögen	0	0	-1	-1
Fair Value des Planvermögens – Dez 23	30	183	60	273

Die voraussichtlichen laufenden Beiträge der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen werden sich im Jahr 2024 auf EUR 7 Mio (2023: EUR 7 Mio) belaufen. Die in der Tabelle dargestellten laufenden Beiträge der Arbeitgeber:in umfassen neben den laufenden Beitragszahlungen auch Einmalzahlungen am Jahresende. Der gesamte Gewinn aus dem Planvermögen belief sich im Jahr 2023 auf EUR 8 Mio (2022: Gewinn EUR 15 Mio).

Vermögensverteilung in den verschiedenen Anlageklassen

in EUR Mio	Dez 22					Dez 23				
	Europa-EMU	Europa-nicht EMU	USA	sonstige Länder	Gesamt	Europa-EMU	Europa-nicht EMU	USA	sonstige Länder	Gesamt
Liquide Mittel					70					22
Aktien	1	1	21	11	34	2	2	36	13	54
Hochrangige Anleihen										
Staatsanleihen	3	0	0	0	3	71	3	1	8	83
Unternehmensanleihen	10	3	3	1	17	31	12	11	12	65
Nachrangige Anleihen										
Staatsanleihen	1	0	0	7	8	0	0	0	6	6
Unternehmensanleihen	97	16	9	38	160	19	5	8	10	42
Derivate (Marktwert)										
Sonstige					2					1
Planvermögen					293					273

In der obenstehenden Tabelle bedeutet „hochrangig“ BBB Rating und darüber. Das dargestellte Planvermögen umfasst zum größten Teil Vermögen, das an geregelten Märkten notiert und gehandelt wird.

Für die jährlichen Pensionszahlungen der leistungsorientierten Pensionspläne, sowie jenen Teil der Abfertigungen, die nicht durch zweckgewidmete Vermögenswerte abgedeckt werden, sorgt die Erste Group im Zuge ihrer Aktiv-Passiv-Management Strategie vor, welche den Refinanzierungsplan und die Zinsrisikoposition des Konzerns beinhaltet.

Effekte von langfristigen Personalrückstellungen in der Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR Mio	Dez 22	Dez 23
Planabgeltungen/Plankürzungen	-1	0
Dienstzeitaufwand	-19	-17
Netto-Zinsen	-11	-28
Gesamt	-30	-45

Planabgeltungen und Plankürzungen sowie Dienstzeitaufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Personalaufwand“ enthalten. Netto-Zinsen umfassen Zinsaufwendungen für Personalrückstellungen sowie den erwarteten Ertrag aus Planvermögen. Diese sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Posten „Sonstige ähnliche Erträge“ bzw. „Sonstige ähnliche Aufwendungen“ im Zinsüberschuss ausgewiesen. Per 31. Dezember 2023 belief sich der im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Betrag aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen (vor Steuern) auf EUR 775 Mio (2022: EUR -716 Mio).

AUSWIRKUNGEN AUF DEN CAPITALFLUSS

Voraussichtliche Leistungsauszahlungen in jeder der Folgeperioden

in EUR Mio	Pensionen	Abfertigungen	Gesamt
2024	59	19	78
2025	56	17	73
2026	52	16	68
2027	49	22	71
2028	46	21	67
2029-2033	184	127	311

LAUFZEIT

Gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung

In Jahren	Dez 22	Dez 23
Pensionen	7,30	7,25
Abfertigungen	10,04	9,63
Gesamt	8,33	8,17

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit wird von Bestandsänderungen sowie von der Änderung der Sterbetafeln beeinflusst.

KREDITZUSAGEN UND FINANZGARANTIE IM ANWENDUNGSBEREICH VON IFRS 9

Im Zuge der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gibt die Erste Group Finanzgarantien, wie etwa verschiedene Arten von Akkreditiven und Garantien. Eine Finanzgarantie ist ein Vertrag, bei dem die Garantiegeber:in zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist. Diese Zahlungen entschädigen die Garantiennehmer:in für einen Verlust, der der Garantiennehmer:in durch das nicht fristgemäße Begleichen von Zahlungsverpflichtungen einer Schuldner:in gemäß den ursprünglichen oder veränderten Bedingungen eines Schuldinstruments entsteht.

Für Finanzgarantien werden Rückstellungen auf Basis des Modells erwarteter Kreditverluste gebildet, wenn der errechnete erwartete Kreditverlust höher als der nicht amortisierte Betrag der erhaltenen Prämie ist.

Kreditzusagen sind feste Zusagen für die Bereitstellung von Krediten zu vorher festgelegten Bedingungen. Kreditzusagen werden im Allgemeinen nicht in der Bilanz ausgewiesen, bevor sie in Anspruch genommen werden. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die Bank den Kreditvertrag abschließen wird, werden die erhaltenen Gebühren abgegrenzt und passen den Effektivzinssatz des Kredits an, wenn die Zusage in Anspruch genommen wird. Kreditzusagen führen zur Bildung von Rückstellungen auf Basis des Modells erwarteter Kreditverluste.

Aufwendungen oder Erträge aus Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

Nähere Angaben zur Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken finden sich in Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken unter „Kreditzusagen und Finanzgarantien“: Tabelle „Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken – Kreditzusagen und Finanzgarantien“.

IAS 37 RÜCKSTELLUNGEN

Aufwendungen oder Erträge aus Rückstellungen, die im Anwendungsbereich von IAS 37 sind, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ ausgewiesen.

Entwicklung der IAS 37 Rückstellungen

in EUR Mio	Jän 23	Zuführungen	Verbrauch	Auflösungen	Aufzinsung	Wechselkurs- und andere Änderungen	Dez 23
Rückstellungen für Rechtsfälle und Steuerangelegenheiten	288	55	-28	-25	0	-2	289
Verpflichtungen und gegebene Garantien außerhalb des Anwendungsbereichs von IFRS 9	65	97	0	-108	0	-30	24
Sonstige Rückstellungen	53	27	-3	-7	0	2	71
Rückstellungen	406	179	-31	-140	0	-30	384
	Jän 22						Dez 22
Rückstellungen für Rechtsfälle und Steuerangelegenheiten	332	56	-12	-85	0	-3	288
Verpflichtungen und gegebene Garantien außerhalb des Anwendungsbereichs von IFRS 9	80	111	0	-128	0	1	65
Sonstige Rückstellungen	159	33	-130	-9	0	0	53
Rückstellungen	571	200	-142	-222	0	-1	406

Unter dem Posten „Rückstellungen für Rechtsfälle und Steuerangelegenheiten“ werden ausstehende Verpflichtungen ausgewiesen, wie Rechtsstreitigkeiten aus dem Kreditgeschäft, der Vermögensverwaltung oder Rechtsstreitigkeiten betreffend Konsumentenschutzthemen, die sich im Zusammenhang mit dem üblichen Bankgeschäft ergeben. In 2023 wurde eine Rückstellung für Risiken in Zusammenhang mit Konsumentenschutzklagen in Rumänien in der Höhe von EUR 8 Mio erfolgswirksam aufgelöst (2022: EUR 54 Mio). Zum 31. Dezember 2023 belief sich der Gesamtbetrag dieser Rückstellung auf EUR 65 Mio (2022: EUR 74 Mio).

In Bezug auf die Geschäftstätigkeit der rumänischen Bausparkassen-Tochtergesellschaft BCR Banca pentru Locuinte SA (BPL) bleibt die Einbuchung einer Strafzahlung (in Bezug auf die Frage, ob die staatlichen Zuschüsse an die Kunden der Bausparkasse in Übereinstimmung mit den geltenden gesetzlichen Bestimmungen ausgezahlt wurden) in Höhe von insgesamt EUR 79 Mio gegenüber 2022 unverändert und wird als Verbindlichkeit ausgewiesen.

In Kroatien hat der Oberste Gerichtshof in einer von einer Konsumentenschutzorganisation gegen mehrere lokale Banken, darunter die EBC, eingebrachten Klage („Verbandsklage“) 2015 entschieden, dass Fremdwährungsklauseln in Kreditverträgen mit Konsument:innen gültig sind, während vertragliche Bestimmungen für nichtig erklärt wurden, wie sie bis 2008 von den meisten Banken verwendet und als Basis für die einseitige Änderung der variablen Zinsen von in Schweizer Franken denominierten Konsumentenkrediten herangezogen wurden. Ende 2016 hat der kroatische Verfassungsgerichtshof den Teil der Entscheidung des Obersten Gerichtshof aufgehoben, welche die Rechtmäßigkeit der Fremdwährungsklausel feststellte. Nachdem der Fall bezüglich der Fremdwährungsklausel an das Gericht zweiter Instanz zur neuerlichen Verhandlung zurückverwiesen wurde, erklärte dieses Gericht 2018 im Kern die CHF Währungsklausel für ungültig, sie verletzte kollektive und individuelle Rechte von Konsument:innen.

Ende Dezember 2022 gelangte der Oberste Gerichtshof in Kroatien zur Auffassung, dass Kreditnehmer:innen, die ihre CHF denominierten Kredite in Euro denominierte Kredite konvertiert haben (entsprechend dem im Jahr 2015 dazu erlassenen Gesetz), Anspruch auf Zinsen für überzahlte Beträge haben, die von Banken im Zuge der Konvertierung mitberücksichtigt wurden. Eine lokale Konsumentenschutzorganisation hat jedoch bereits weitere rechtliche Schritte vor dem Verfassungsgerichtshof gegen die zuvor erwähnte Rechtsansicht des Obersten Gerichtshofes in Kroatien angekündigt. Darüber hinaus ist die konkrete Auswirkung der oberstgerichtlich vertretenen Rechtsauffassung auf die Entwicklung der Gerichtspraxis in Einzelfällen schwer vorhersehbar, zumal die genannte Rechtsauffassung noch nicht final und offiziell bestätigt wurde.

54. Eventualverbindlichkeiten

Um den finanziellen Anforderungen der Kund:innen entsprechen zu können, schließt die Bank verschiedene unwiderrufliche Verpflichtungen und Eventualkreditverbindlichkeiten ab. Diese Verpflichtungen werden nicht in der Bilanz ausgewiesen, beinhalten jedoch Kreditrisiken und sind somit Teil des Gesamtrisikos der Erste Group (siehe Note 35 Kreditrisikovolumen und Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken).

Rechtsstreitigkeiten

Die Erste Group Bank AG und einige ihrer Tochtergesellschaften sind an Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die überwiegend im Zusammenhang mit dem gewöhnlichen Bankgeschäftsbetrieb stehen. Es wird nicht erwartet, dass der Ausgang dieser Verfahren einen erheblichen negativen Einfluss auf die Finanz- und/oder Ertragslage der Erste Group bzw. Erste Group Bank AG haben wird. Die Erste Group ist darüber hinaus derzeit an folgenden Verfahren beteiligt, von denen einige bei negativem Ausgang erhebliche Auswirkungen auf die finanzielle Lage oder die Ertragslage der Erste Group oder der Erste Group Bank AG haben können. Von der Darstellung möglicher finanzieller Auswirkungen wird abgesehen, da weder im Hinblick auf die Dauer noch auf den Ausgang der jeweiligen Verfahren eine verlässliche Einschätzung vorgenommen werden kann und um den Ausgang der jeweiligen Verfahren nicht zu beeinflussen.

RECHTSSTREITIGKEITEN ZU KONSUMENTENSCHUTZTHEMEN

Einige der Tochtergesellschaften der Erste Group sind in ihrer jeweiligen Jurisdiktion Beklagte in einer Anzahl von Rechtsstreitigkeiten und aufsichtsrechtlichen Verfahren, die von einzelnen Kund:innen, Aufsichtsbehörden oder Konsumentenschutzbehörden und -organisationen gegen sie anhängig gemacht wurden. Einzelne Klagen werden als Sammelklagen geführt. In den Verfahren wird zumeist geltend gemacht, dass einzelne Vertragsbestimmungen, überwiegend in Verbraucherkreditverträgen, gegen zwingende Konsumentenschutzbestimmungen oder sonstige zivilrechtliche Bestimmungen verstoßen und dass gewisse, den Kund:innen bereits verrechnete Gebühren oder Teile von Zinsen zurückzuzahlen seien. Inhaltlich richten sich diese Klagen gegen die Gültigkeit bestimmter Entgelte sowie von Vertragsklauseln, welche die Anpassung von Zinssatz und Währung zum Inhalt haben. In einigen Jurisdiktionen erhöhen sich die Rechtsrisiken in Zusammenhang mit in der Vergangenheit vergebenen Krediten durch die Verabschiedung politisch motivierter Gesetze, welche sich auf bestehende Kreditbeziehungen auswirken, was zu Rückzahlungsverpflichtungen an Kund:innen führen kann. Die folgenden Konsumentenschutzthemen werden hervorgehoben:

In Rumänien ist die BCR nicht nur Beklagte in Einzelklagen von Konsument:innen wegen behaupteter Verletzungen unterschiedlicher konsumentenschutzrechtlicher Vorschriften, sondern auch eine von mehreren lokalen Banken, gegen welche die Konsumentenschutzbehörde wegen behaupteter missbräuchlicher Klauseln in Bezug auf Kreditpraktiken vor 2010 vorgeht. In diesem Zusammenhang ist die BCR derzeit Beklagte in einer Rechtsstreitigkeit, welche von der lokalen Konsumentenschutzbehörde im Namen mehrerer Kreditnehmer:innen initiiert wurde. Das Gerichtsverfahren ist noch anhängig. Eine mögliche negative Entscheidung über die Gültigkeit einer Vertragsklausel könnte sich jedoch auch auf die Gültigkeit einer solchen Klausel in anderen ähnlichen Verträgen der BCR mit Konsument:innen auswirken.

CSAS MINDERHEITSAKTIONÄR:INNEN KLAGE

Nachdem die Erste Group Bank AG mittels eines Squeeze-out Verfahrens bei der CSAS zu deren Alleineigentümerin wurde, haben einige der ehemaligen Minderheitsaktionär:innen Klagen beim Gericht in Prag gegen die Erste Group Bank AG eingebracht. In diesem Verfahren machen die Kläger:innen im Wesentlichen geltend, dass der von der Erste Group Bank AG bezahlte Abfindungspreis von 1.328 CZK (damals ca. 51 Euro je Aktie) unfair und zu gering gewesen sei und erhöht werden sollte. Falls die Gerichte eine Erhöhung für geboten erachten, wirkt diese Entscheidung zugunsten aller ehemaligen Minderheitsaktionär:innen. Bei dem 2018 durchgeführten Squeeze-Out hat die Erste Group Bank AG insgesamt 1,03% an Minderheitsaktien im Gegenwert von rund EUR 80 Mio erworben. Die Erste Group Bank AG erachtet den von einem externen Bewertungsgutachter ermittelten Abfindungsbetrag, dessen Höhe durch einen weiteren - von der Erste Group Bank AG im Zuge des laufenden Verfahrens beigezogenen externen Gutachter bestätigt wurde, für korrekt und fair. Das zuständige Erstgericht in Prag ist der Ansicht der Erste Group Bank AG, einen fairen und korrekten Abfindungsbetrag an die ehemaligen Minderheitsaktionäre bezahlt zu haben, im – nicht rechtskräftigen – erstinstanzlichen Urteil gefolgt und hat die von den Klägern geltend gemachte Forderung nach einem erhöhten Abfindungsbetrag, abgewiesen. Gegen dieses Urteil kann von den Klägern Rechtsmittel erhoben werden.

Eigenkapital inklusive Rücklagen

55. Kapital

in EUR Mio	Dez 22	Dez 23
Gezeichnetes Kapital	860	843
Kapitalrücklagen	1.478	1.494
Gewinnrücklage und sonstige Rücklagen	14.774	16.906
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen	17.111	19.243
Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	2.236	2.405
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	5.957	6.853
Gesamt	25.305	28.502

Das Aktienkapital (Grundkapital) ist das von den Gesellschafter:innen eingezahlte Kapital und wird zum 31. Dezember 2023 durch 429.800.000 Stück (2022: 429.800.000 Stück) auf Inhaber lautende stimmberechtigte Stückaktien (Stammaktien) repräsentiert. Der anteilige Betrag am Grundkapital pro Stückaktie beträgt EUR 2,00. Die Kapitalrücklagen enthalten Agiobeträge aus der Ausgabe von Aktien. In den Gewinnrücklagen und sonstigen Rücklagen werden thesaurierte Gewinne sowie im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen ausgewiesen.

AKTIENRÜCKKAUF

In der ordentlichen Hauptversammlung der Erste Group am 12. Mai 2023 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates innerhalb von 30 Monaten eigene Aktien bis zu 10% des Grundkapitals zurückzukaufen und eigene Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z 8 iVm § 192 AktG einzuziehen. Nach der Genehmigung durch die EZB am 1. August 2023 haben der Vorstand und Aufsichtsrat der Erste Group ein Aktienrückkaufprogramm in einem Volumen von bis zu EUR 300 Millionen beschlossen. Das Aktienrückkaufprogramm startete am 16. August 2023, bis zum Stichtag 31. Dezember 2023 wurden 8.137.141 Stück eigene Aktien mit Anschaffungskosten von EUR 270 Mio zurückgekauft. Die Erste Group hat ein anderes Kreditinstitut mit der Durchführung des Aktienrückkaufs beauftragt. Nach dem österreichischen Aktiengesetz ist diese Kapitalherabsetzung erst dann wirksam, wenn die Kapitalherabsetzungsmaßnahme im Firmenbuch eingetragen ist und die Einziehung der zugrunde liegenden eigenen Aktien beschlossen und durchgeführt wurde. Gemäß § 229 Abs. 1a UGB wird im unkonsolidierten Abschluss bereits beim Rückkauf eigener Aktien ein vermindertes gezeichnetes Kapital ausgewiesen. Dieser Darstellung wird auch im Konzernabschluss gefolgt. Die bis zum 31. Dezember 2023 zurückgekauften Aktien werden in der Angabe zu der gehaltenen Aktienanzahl als eigene Aktien behandelt.

Das Aktienrückkaufprogramm der Erste Group Bank AG wurde am 16. Februar 2024 beendet. Für weitere Details verweisen wir auf Note 66 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

ZUSÄTZLICHE EIGENKAPITALINSTRUMENTE

Darüber hinaus hat die Erste Group Bank AG zusätzliches Kernkapital (AT1-Anleihen) begeben. AT1-Anleihen sind unbesicherte und nachrangige Anleihen. Diese Anleihen sind unbefristet und können zu bestimmten Terminen durch den Emittenten gekündigt werden. Sie sind mit nicht-kumulativen Kuponzahlungen ausgestattet. Aufgrund dieser Eigenschaften werden sie nach IFRS als Eigenkapital klassifiziert.

AT1 Emissionen

Nominale	Währung	Ausgabe	Ausgabe-Zinssatz	Zinssatz nach erstem Call-Termin	Kuponzahlungen	Erster und folgende Call-Termine
169 Mio	EUR	April 2017	6,5%	5 Jahres-Swapsatz plus 6,204%	Halbjährlich per 15. April und 15. Oktober	15.04.2024 + danach zu jedem Kuponzahlungstermin
500 Mio	EUR	März 2019	5,125%	5 Jahres-Swapsatz plus 4,851%	Halbjährlich per 15. April und 15. Oktober	15.10.2025 + danach zu jedem Kuponzahlungstermin
500 Mio	EUR	Jänner 2020	3,375%	5 Jahres-Swapsatz plus 3,433%	Halbjährlich per 15. April und 15. Oktober	15.04.2027 + danach zu jedem Kuponzahlungstermin
750 Mio	EUR	November 2020	4,25%	5 Jahres-Swapsatz plus 4,646%	Halbjährlich per 15. April und 15. Oktober	15.10.2027 + danach zu jedem Kuponzahlungstermin
500 Mio	EUR	September 2023	4,25%	5 Jahres-Swapsatz plus 5,463%	Halbjährlich per 15. April und 15. Oktober	16.10.2028 + monatlich per 15ten bis Kuponzahlung + danach zu jedem Kuponzahlungstermin

Fällt die Kernkapitalquote der Erste Group oder der Erste Group Bank AG unter 5,125% (auslösendes Ereignis) wird die AT1-Anleihe vollständig oder teilweise temporär abgeschrieben. Die vollständige oder teilweise Zuschreibung eines zuvor abgeschriebenen Betrages liegt im Ermessen des Emittenten, vorausgesetzt, es wurde ein Gewinn erzielt und das auslösende Ereignis liegt nicht mehr vor.

Im Jahr 2023 wurde eine neue AT1-Anleihe in der Höhe von EUR 500 Mio emittiert. Gleichzeitig kam es auch zu einer Teilstillegung bei einer AT1-Anleihe, welche im Jahr 2017 emittiert wurde, in der Höhe von EUR 331 Mio. Im Jahr 2022 gab es keine Tilgungen der AT1-Anleihen.

AUSSCHÜTTUNGEN AUS EIGENEN EIGENKAPITALINSTRUMENTEN

Ausschüttungen aus eigenen Eigenkapitalinstrumenten werden als Verbindlichkeit erfasst und vom Eigenkapital abgezogen, sobald deren Auszahlung bestätigt ist. Die Dividende der Stammaktien wird von der Hauptversammlung beschlossen. Ausschüttungen für zusätzliches Kernkapital erfordern keinen Beschluss, das Aussetzen dieser Zahlung würde aber eine Entscheidung des Vorstands der Erste Group Bank AG benötigen.

Entwicklung der Anzahl der Aktien

	Dez 22	Dez 23
Im Umlauf befindliche Aktien am 1. Jänner	405.434.710	407.175.838
Kauf eigener Aktien	-8.454.712	-12.439.308
Verkauf eigener Aktien	10.195.840	4.558.169
Im Umlauf befindliche Aktien am 31. Dezember	407.175.838	399.294.699
Eigene Aktien im Bestand	22.624.162	30.505.301
Ausgegebene Aktien am 31. Dezember	429.800.000	429.800.000
Gewichtete, durchschnittliche und unverwässerte Anzahl der Aktien im Umlauf	427.019.261	425.951.928
Gewichtete, durchschnittliche und verwässerte Anzahl der Aktien im Umlauf	427.492.890	426.324.432

Zusätzlich zu der Berechnung des Jahresdurchschnitts aus unterjährigen Zu- und Verkäufen eigener Aktien erfolgt in den Zeilen „Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf“ und „Gewichtete, durchschnittliche und verwässerte Anzahl der Aktien im Umlauf“ eine anteilige Zurechnung jener eigenen Aktien, die auf nicht beherrschende Anteile entfallen.

EIGENE AKTIEN UND KONTRAKTE AUF EIGENE AKTIEN

Eigene Aktien der Erste Group, die von ihr oder einer ihrer Tochtergesellschaften erworben werden, werden vom Eigenkapital abgezogen.

VON VORSTANDS- UND AUFSICHTSRATSMITGLIEDERN GEHALTENE BESTÄNDE UND TRANSAKTIONEN

Bei jenen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, deren Funktionsperiode im Geschäftsjahr begann oder endete, wurden die zum Zeitpunkt des Beginns bzw. Ende der Funktionsperiode bestehenden Bestände an Erste Group Bank AG Aktien jeweils über Zugänge oder Abgänge eingebucht bzw. ausgebucht.

Aktienbestandsentwicklung (in Stück) und erhaltene Dividenden von Vorstandsmitgliedern

Name des Vorstands	Dez 22	Zugänge	Abgänge	Dez 23	Erhaltene Dividenden in 2023 (in EUR)
Cernko Willibald (Vorsitzender)	7.206	3.311	0	10.517	19.543
Bleier Ingo	4.111	5.283	2.900	6.494	12.339
Dörfler Stefan	4.456	5.514	0	9.970	18.504
Habeler-Drabek Alexandra	1.328	5.514	0	6.842	12.561
O'Mahony David	5.456	5.514	0	10.970	20.404
Poletto Maurizio	456	3.838	0	4.294	7.720

Aktienbestandsentwicklung (in Stück) und erhaltene Dividenden von Aufsichtsratsmitgliedern

Name des Aufsichtsrats	Dez 22	Zugänge	Abgänge	Dez 23	Erhaltene Dividenden in 2023 (in EUR)
Rödler Friedrich (Vorsitzender)	3.802	0	0	3.802	7.224
Hardegg Maximilian (1. Stellvertreter)	240	0	0	240	456
Krainer Senger-Weiss Elisabeth (2. Stellvertreterin)	0	0	0	0	0
Catasta Christine	0	0	0	0	0
Egerth-Stadlhuber Henrietta	0	0	0	0	0
Ersek Hikmet (bis 11. Oktober 2023)	3.966	0	3.966	0	7.535
Flatz Alois	0	0	0	0	0
Grießer Martin	120	60	0	180	228
Haag Markus	317	60	0	377	602
Haberhauer Regina	294	60	0	354	559
Khüny Marion	0	0	0	0	0
Kühnel Mariana	583	10	0	593	1.127
Lachs Andreas	106	60	0	166	201
Pichler Barbara	553	122	0	675	1.051
Pinter Jozef	106	60	0	166	201
Santner Friedrich	0	0	0	0	0
Schuster Michael	0	30	0	30	57
Simor András	0	0	0	0	0
Sutter-Rüdisser Michèle F.	2.222	0	0	2.222	4.222
Tusek Christiane (seit 12. Mai 2023)	0	0	0	0	0
Zeisel Karin	54	60	0	114	103

Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Funktion als Mitglieder des Aufsichtsrats keine Erste Group Bank AG Aktien und auch keine Optionen auf Erste Group Bank AG Aktien. Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern nahestehende Personen hielten zum 31. Dezember 2023 1.640 Stück (2022: 1.518 Stück) Erste Group Bank AG Aktien.

ZUM 31. DEZEMBER 2023 NOCH BESTEHENDES GENEHMIGTES UND BEDINGTES KAPITAL

Gemäß Pkt. 5 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis 18. Mai 2027 – allenfalls in mehreren Tranchen – in der Höhe von bis zu EUR 343.600.000 durch Ausgabe von bis zu 171.800.000 auf Inhaber lautende, stimmberechtigte Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen, wobei der Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festgesetzt werden. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionär:innen ganz oder teilweise auszuschließen (Bezugsrechtsausschluss), wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlage erfolgt und die unter Ausschluss des Bezugsrechtes ausgegebenen Aktien insgesamt EUR 85.960.000 nicht überschreiten; und/oder wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt oder wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlage erfolgt und der auf die unter Bezugsrechtsausschluss ausgegebenen Aktien entfallende Betrag des Grundkapitals in beiden Fällen (5.1.1 Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage und 5.1.2 Kapitalerhöhung gegen Bareinlage) insgesamt EUR 85.960.000 nicht übersteigt.

Die Maßnahmen der Punkte 5.1.1 (Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage) bis 5.1.2 (Kapitalerhöhung gegen Bareinlage) können auch kombiniert werden. Jedoch darf (i) der auf neue Aktien, für die das Bezugsrecht der Aktionär:innen aufgrund dieser Ermächtigung in Punkt 5.1 ausgeschlossen wird, und (ii) der auf neue Aktien, die zur Erfüllung von Bezugsrechten, Umtauschrechten und Wandlungspflichten aus Wandelschuldverschreibungen dienen und ab 18. Mai 2018 gemäß Punkt 8.3. unter Bezugsrechtsausschluss emittiert werden, und (iii) die zur Erfüllung von Aktienoptionen von Arbeitnehmer:innen, leitenden Angestellten und

Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens aus bedingtem Kapital gemäß Punkt 6.3 ausgeben werden, insgesamt entfallende anteilige Betrag in Summe 10% des Grundkapitals nicht überschreiten.

Gemäß Pkt. 6.3 der Satzung besteht aus den Beschlussfassungen des Vorstands der Jahre 2002 und 2010 (beide genehmigt durch den Aufsichtsrat) ein bedingtes Kapital im Nominale von EUR 21.923.264,00, das durch Ausgabe von bis zu 10.961.632 auf Inhaber oder Namen lautende Stückaktien (Stammaktien) zum Ausgabepreis von mindestens EUR 2,00 je Aktie gegen Bareinlagen und unter Ausschluss des Bezugsrechts der bisherigen Aktionär:innen durchgeführt werden kann. Dieses bedingte Kapital dient zur Einräumung von Aktienoptionen an Arbeitnehmer:innen, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens.

Gemäß Pkt. 6.4 der Satzung verfügt die Gesellschaft über ein weiteres bedingtes Kapital von EUR 124.700.000,00 durch Ausgabe von bis zu 62.350.000 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien. Dieses bedingte Kapital dient zur Gewährung von Umtausch- oder Bezugsrechten an Gläubiger:innen von Wandelschuldverschreibungen. Es soll im Falle einer in den Ausgabebedingungen von Wandelschuldverschreibungen festgelegten Wandlungspflicht auch zur Erfüllung dieser Wandlungspflicht dienen. Ausgabebetrag und Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Aktienkurses der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln.

Gemäß Pkt. 7 der Satzung ist gegenwärtig keine Ermächtigung zur Einräumung eines bedingten Kapitals vorhanden.

56. Nicht beherrschende Anteile

in EUR Mio	Haftungsverbund Sparkassen, davon			
	Gesamt	Sparkasse Oberösterreich	Sparkasse Steiermark	Sparkasse Kärnten
Dez 23				
Gründungsland	Österreich	Österreich	Österreich	Österreich
Sitz der Gesellschaft	Österreich	Österreich	Österreich	Österreich
Hauptgeschäftstätigkeit	Bankwesen	Bankwesen	Bankwesen	Bankwesen
Kapital von nicht beherrschenden Anteilen gehalten in %	50,1%-100%	83%	75%	75%
Berichtswährung	EUR	EUR	EUR	EUR
Dividendenzahlungen den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	54	18	15	9
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	796	97	208	33
Nicht beherrschende Anteile kumuliert	6.049	795	1.505	258
Wichtigste Finanzinformationen auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaft				
Kurzfristige Vermögenswerte	25.369	5.628	4.835	1.449
Langfristige Vermögenswerte	58.989	9.460	13.543	3.565
Kurzfristige Verbindlichkeiten	61.104	10.046	14.319	4.122
Langfristige Verbindlichkeiten	14.719	3.932	1.823	461
Betriebserträge	2.765	404	671	158
Gewinn oder Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	1.343	162	477	60
Gesamtergebnis	1.222	137	404	57
Dez 22				
Gründungsland	Österreich	Österreich	Österreich	Österreich
Sitz der Gesellschaft	Österreich	Österreich	Österreich	Österreich
Hauptgeschäftstätigkeit	Bankwesen	Bankwesen	Bankwesen	Bankwesen
Kapital von nicht beherrschenden Anteilen gehalten in %	50,1%-100%	81%	75%	75%
Berichtswährung	EUR	EUR	EUR	EUR
Dividendenzahlungen den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	94	40	11	29
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	404	49	94	16
Nicht beherrschende Anteile kumuliert	5.260	691	1.284	234
Wichtigste Finanzinformationen auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaft				
Kurzfristige Vermögenswerte	28.470	6.310	6.002	1.625
Langfristige Vermögenswerte	54.565	9.105	12.145	3.381
Kurzfristige Verbindlichkeiten	62.482	10.286	14.740	4.051
Langfristige Verbindlichkeiten	13.153	4.129	1.556	569
Betriebserträge	1.966	328	445	129
Gewinn oder Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	685	99	157	45
Gesamtergebnis	189	-6	77	10

Konsolidierungskreis

Der IFRS Konsolidierungskreis der Erste Group umfasst zum 31. Dezember 2023 neben der Erste Group Bank AG als Muttergesellschaft 300 Tochterunternehmen (31. Dezember 2022: 314). Darin enthalten sind 50 Gesellschaften, die dem Haftungsverbund des österreichischen Sparkassensektors angehören. Dazu zählen neben der Erste Group Bank AG auch lokale Sparkassen, die Bausparkasse der österreichischen Sparkassen Aktiengesellschaft, die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG sowie die Zweite Wiener Vereins-Sparcasse. Zum Konsolidierungskreis gehört auch der „Ex-ante-Fonds“ IPS GesbR, der ausschließlich für die Abdeckung von Ausfallereignissen bei Haftungsverbundmitgliedern zur Verfügung steht. Er wurde 2014 gegründet und die Mitglieder sind verpflichtet, bis zum 31. Dezember 2031 in den Fonds einzuzahlen.

Zugänge und Abgänge 2023. Aus den Zugängen und Abgängen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage der Erste Group.

Zugänge und Abgänge 2022. Am 17. Dezember 2021 hat die Erste Bank Hungary (EBH) einen Aktienkaufvertrag mit der Commerzbank AG über 100% des Aktienkapitals (306.016 Stück Aktien) an der ungarischen Tochtergesellschaft Commerzbank Zrt („CBK“) unterzeichnet. Dieser Erwerb ermöglicht der EBH, ihre bestehende Marktposition in Ungarn deutlich zu stärken.

Die Transaktion wurde am 30. November 2022, nach Genehmigung der ungarischen Nationalbank vollzogen. Am Jahresende 2022 war der Bewertungsprozess für den Unternehmenserwerb noch nicht fertiggestellt. Aufgrund der Komplexität der durchzuführenden Analysen sowie des Fokus auf die rasche Umsetzung von unmittelbar notwendigen Integrationsschritten wurde die Kaufpreisallokation vorläufig durchgeführt. Der Abschluss der erstmaligen Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses im Jahr 2023 führte zu keiner wesentlichen Änderung des zum Erwerbszeitpunkt festgestellten Fair Values des Nettovermögens. Das Nettoeigenkapital zum Transaktionszeitpunkt beläuft sich auf EUR 62 Mio. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten setzen sich zum Erstkonsolidierungszeitpunkt wie folgt zusammen:

in EUR Mio	Buchwert
Kassenbestand und Guthaben	180
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete	49
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	118
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	396
Sachanlagen	5
Steuerforderungen	1
Sonstige Vermögenswerte	1
Summe der Vermögenswerte	749
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	37
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	646
Rückstellungen	2
Steuerverpflichtungen	0
Sonstige Verbindlichkeiten	3
Summe der Verbindlichkeiten	687
Gezeichnetes Kapital	62
Gesamtes Eigenkapital	62
Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital	749

Der Fair Value der erworbenen Kredite zum Erwerbszeitpunkt belief sich auf EUR 396 Mio. Die zum Erwerbszeitpunkt bestmögliche Schätzung der vertraglichen Cashflows, die voraussichtlich uneinbringlich sein werden, beliefen sich auf EUR 5 Mio.

Erforderliche Anpassungen des Nettovermögens betrafen hauptsächlich das Gebäude, das als Hauptsitz der CBK diente. Das angepasste Nettoeigenkapital belief sich auf EUR 68 Mio. Die vorläufige Kaufpreisallokation ergab einen Firmenwert in Höhe von EUR 12 Mio. Dieser Wert ist berechnet als Unterschied zwischen dem angepassten Nettoeigenkapital und der vorläufigen Kaufpreisallokation. Der Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig. Die bar bezahlte, übertragene Gegenleistung betrug zum Erwerbszeitpunkt EUR 80 Mio und wurde im Lauf des Jahres 2023 um EUR 4 Mio reduziert.

Seit dem Erwerbszeitpunkt bis zum Bilanzstichtag 2022 beläuft sich der Beitrag der CBK zu den Betriebserträgen der Erste Group auf EUR 2 Mio. Der Beitrag zum Periodenergebnis beläuft sich auf EUR 2 Mio. Wäre die CBK bereits mit 1. Jänner 2022 in den Erste Group Konzernabschluss einbezogen worden, hätte sich der Beitrag zu den Betriebserträgen auf EUR 43 Mio und der Beitrag zum Periodenergebnis auf EUR -2 Mio belaufen.

Aus den übrigen Zugängen und Abgängen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage der Erste Group.

57. Tochterunternehmen

Ein Tochterunternehmen ist ein Unternehmen, das durch ein anderes Unternehmen beherrscht wird. Alle direkten und indirekten Beteiligungsunternehmen, die unter der Beherrschung der Erste Group Bank AG stehen, werden im Konzernabschluss vollkonsolidiert. Die vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden auf Basis ihrer zum 31. Dezember 2023 erstellten Jahresabschlüsse in den Konzernabschluss einbezogen.

Nicht beherrschende Anteile stellen den Anteil am Gesamtergebnis und am Nettovermögen dar, der den Eigentümer:innen der Erste Group Bank AG weder direkt noch indirekt zuzurechnen ist. Nicht beherrschende Anteile sind sowohl in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung als auch in der Konzernbilanz im Kapital gesondert dargestellt.

BEHERRSCHUNG

Die Beurteilung, ob die Beherrschung eines Beteiligungsunternehmens vorliegt, setzt erhebliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen voraus, vor allem in Nicht-Standard-Situationen, wie:

- die Verfügungsgewalt basiert sowohl auf Stimmrechten als auch auf vertraglichen Vereinbarungen (oder überwiegend auf Letzterem);
- Risiken von oder Anrechte auf variable Rückflüsse aus einem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen, die sich aus bilanziellen Investments als auch aus außerbilanziellen Verpflichtungen und Garantien (oder überwiegend aus Letzterem) oder von leicht identifizierbaren Einkommensströmen (wie Dividenden, Zinsen, Provisionen) und Kosteneinsparungen, aber auch von Skaleneffekten und/oder sonstigen betrieblichen Synergien (oder überwiegend aus Letzterem) ergeben.

Im Falle der Erste Group sind solche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen in erster Linie in den folgenden Fällen relevant:

i. Mitglieder des Haftungsverbundes des österreichischen Sparkassensektors

Die Erste Group Bank AG ist ein Mitglied des Haftungsverbundes des österreichischen Sparkassensektors. Diesem gehören zum Bilanzstichtag neben der Erste Group Bank AG und der Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, die Bausparkasse der österreichischen Sparkassen Aktiengesellschaft sowie alle österreichischen Sparkassen an. Die Bestimmungen des Vertrages über den Haftungsverbund werden mittels der Haftungsgesellschaft Haftungsverbund GmbH umgesetzt. Die Erste Group Bank AG hält direkt oder indirekt – durch die Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG und durch Sparkassen, an denen die Erste Group direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält – zumindest 51% der Stimmrechte der Haftungsgesellschaft.

Die Erste Group hat eine Beurteilung vorgenommen, ob jene Sparkassen des Haftungsverbundes beherrscht werden, an denen der Konzern weniger als 50% der Stimmrechte hält.

Basierend auf der Haftungsverbundvereinbarung ergeben sich für die Haftungsverbund GmbH folgende substanzielle Rechte in Bezug auf die Sparkassen:

- Mitwirkung an der Ernennung der Vorstandsmitglieder;
- Genehmigung des Budgets inklusive Investitionsentscheidungen;
- Umsetzung von verbindlichen Richtlinien in den Bereichen Risiko- und Liquiditätsmanagement sowie interne Revision; und
- Festlegung von Mindestkapitalanforderungen inklusive Dividendenausschüttungen.

Unter Berücksichtigung des Ausmaßes des Engagements der Erste Group bei den Sparkassen des Haftungsverbundes – sei es in Form von Synergien, Investitionen, Zusagen, Garantien oder in Form eines Zugangs zu gemeinsamen Ressourcen – ist der Konzern einem wesentlichen Risiko bezüglich der variablen Rückflüsse der Mitgliedsbanken ausgesetzt. Da die Haftungsverbund GmbH die Möglichkeit hat, die variablen Rückflüssen der Haftungsverbund-Sparkassen durch die in der Haftungsverbundvereinbarung normierten Rechte zu beeinflussen, übt sie Beherrschung über die Sparkassen aus.

Da die Erste Group Bank AG die Haftungsverbund GmbH beherrscht, übt sie auch Beherrschung über die Mitglieder des Haftungsverbundes aus.

ii. Von der Erste Group verwaltete Investmentfonds

Der Konzern hat eine Beurteilung vorgenommen, inwieweit im Falle von Investmentfonds, die von Tochtergesellschaften der Erste Group verwaltet werden, eine Beherrschung vorliegt und diese in weiterer Folge in den Konsolidierungskreis aufzunehmen sind. Die Beurteilung erfolgte auf der Grundlage, dass die Verfügungsgewalt über diese Investmentfonds in der Regel auf einer vertraglichen Vereinbarung basiert, durch die eine Tochtergesellschaft der Erste Group als Fondsmanager bestimmt wird. Seitens der Investor:innen bestehen keine substanziellen Rechte, den Fondsmanager abzulösen. Weiters ist die Erste Group zu dem Ergebnis gekommen, dass das Risiko aus variablen Rückflüssen grundsätzlich dann als wesentlich einzustufen ist, wenn der Konzern zusätzlich zur Vereinnahmung von Verwaltungsgebühren auch eine Beteiligung von mindestens 20% an dem Investmentfonds hält. Die Erste Group

hat in ihrer Funktion als Fondsmanager und der damit verbundenen Verfügungsgewalt auch die Möglichkeit, die variablen Rückflüsse der Investmentfonds zu beeinflussen. Aus dieser Beurteilung ergibt sich, dass in Bezug auf von der Erste Group verwaltete Investmentfonds nur dann eine Beherrschung ausgeübt wird, wenn der Konzern – direkt oder indirekt durch seine Tochtergesellschaften – in wesentlichem Umfang Fondsanteile hält (d.h. zumindest 20%).

iii. Von der Erste Group verwaltete Pensionsfonds

In Bezug auf von Tochtergesellschaften der Erste Group verwaltete Pensionsfonds hat der Konzern eine Beurteilung vorgenommen, ob die zugrunde liegenden vertraglichen Vereinbarungen der Erste Group die Verfügungsgewalt über die Pensionsfonds vermitteln. Durch diese Vereinbarungen werden Tochtergesellschaften der Erste Group als Pensionsfonds-Manager bestellt – ohne substantielle Rechte der Begünstigten, die Fondsmanager abzulösen. Beurteilt wurden auch das Risiko aus bzw. die Rechte auf variable Rückflüsse aus den Pensionsfonds. Die in den jeweiligen Ländern geltenden relevanten gesetzlichen Vorschriften zur Regelung der Tätigkeit solcher Pensionsfonds wurden ebenfalls berücksichtigt – insbesondere betreffend die Beurteilung der Rechte auf variable Rückflüsse in Form von Verwaltungsgebühren sowie im Hinblick auf mögliche Verluste aus der Gewährung von Garantien, zu denen der Fondsmanager gesetzlich verpflichtet werden kann. Aus dieser Beurteilung hat sich ergeben, dass in Bezug auf den tschechischen Pensionsfonds „Transformovaný fond penzijního připojištění se státním příspěvkem Česká spořitelna – penzijní společnost, a.s.“ (Transformierter Pensionsfonds) keine Beherrschung vorliegt und dieser nicht konsolidiert wird. Weitere Anwendungsfälle gibt es in der Erste Group nicht.

58. Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Bei sämtlichen von der Erste Group gehaltenen Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen handelt es sich um direkte oder indirekte Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, bei denen die Erste Group einen maßgeblichen Einfluss aufgrund eines Stimmrechtsanteils von 20% bis 50% ausübt.

Buchwerte von At Equity-bewerteten Unternehmen

in EUR Mio	Dez 22	Dez 23
Kreditinstitute	43	44
Finanzinstitute	83	93
Sonstige	83	105
Gesamt	209	241

Aggregierte Finanzinformationen von At Equity-bewerteten Unternehmen

in EUR Mio	Dez 22	Dez 23
Summe der Aktiva	5.253	5.234
Summe der Verbindlichkeiten	4.511	4.383
Erträge	520	546
Gewinn/Verlust	54	52

Für keine der At Equity-bewerteten Unternehmen der Erste Group existieren öffentlich notierte Marktpreise.

Ausgewählte At-Equity-bewertete Unternehmen, an denen die Erste Group ein strategisches Interesse hat

in EUR Mio	Dez 22			Dez 23		
	Global Payments s.r.o.	Prvá stavebná	VBV – Betriebliche Altersvorsorge AG	Global Payments s.r.o.	Prvá stavebná	VBV – Betriebliche Altersvorsorge AG
Gründungsland	Tschechien	Slowakei	Österreich	Tschechien	Slowakei	Österreich
Sitz der Gesellschaft	Tschechien	Slowakei	Österreich	Tschechien	Slowakei	Österreich
Hauptgeschäftstätigkeit	Zahlungsverkehrsdienstleitungen	Bausparfinanzierung	Versicherung	Zahlungsverkehrsdienstleitungen	Bausparfinanzierung	Versicherung
Gehaltene Eigentumsrechte in %	49%	35%	32%	49%	35%	32%
Gehaltene Stimmrechte in %	49%	35%	29%	49%	35%	29%
IFRS Klassifizierung (JV/A)	Assoziierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen
Berichtswährung	CZK	EUR	EUR	CZK	EUR	EUR
Finanzinformationen für das Geschäftsjahr						
Kassenbestand und Guthaben	21	0	9	37	1	9
Kurzfristige Vermögenswerte	118	189	80	148	180	114
Langfristige Vermögenswerte	118	2.766	65	122	2.925	48
Kurzfristige Verbindlichkeiten	112	2.370	0	158	2.473	0
Langfristige Verbindlichkeiten	23	292	79	15	321	86
Betriebserträge	69	74	18	80	71	18
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	7	8	18	17	18	18
Gesamtergebnis	7	9	18	17	18	18
Abschreibung	-7	-6	0	-7	-6	0
Zinserträge	0	86	8	1	98	8
Zinsaufwand	-2	-24	0	-3	-34	0
Steueraufwendungen/-erträge	-1	-5	0	-1	-5	0
Überleitung des Nettovermögens auf den Buchwert der Eigenkapitalbeteiligung						
Der Erste Group zuzurechnendes Nettovermögen	60	102	24	66	109	28
Wertberichtigungen (kumulierte Basis)	0	-62	0	0	-68	0
Buchwert	60	40	24	66	41	28

Die Klassifizierung von kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgte auf Basis der erwarteten Restlaufzeiten der zugrundeliegenden Aktiv- und Passivposten.

In 2023 wurde eine Wertberichtigung des Buchwerts an der Prvá stavebná in Höhe von EUR 5 Mio (2022: Wertberichtigung EUR 21 Mio) erfasst.

Aggregierte Finanzinformationen von sonstigen At Equity-bewerteten Unternehmen

in EUR Mio	Dez 22		Dez 23	
	Assoziierte Unternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Joint Ventures
Gesamtergebnis	7	15	-3	3
Buchwert	56	28	49	33

59. Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen

ANTEILE AN STRUKTURIERTEN UNTERNEHMEN

Die Beurteilung, bei welchen Unternehmen es sich um strukturierte Unternehmen handelt und welches Engagement bei solchen Unternehmen auch tatsächlich einen Anteil darstellt, erfordert erhebliche Ermessensentscheidungen und Annahmen. Im Fall der Erste Group betreffen diese Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen in erster Linie die Beurteilung von Engagements bei Investmentfonds und Verbriefungsgesellschaften.

Für Investmentfonds hat die Erste Group festgestellt, dass ein direktes Engagement des Konzerns typischerweise einen Anteil an diesen strukturierten Unternehmen darstellt. Diese Beurteilung berücksichtigt Engagements aus bilanziellen finanziellen Vermögenswerten – meist in Form von Anteilen, die an solchen Fonds gehalten werden, außerbilanzielle Verpflichtungen sowie vom Fondsvermögen abhängige Management-Vergütungen (für eigenverwaltete Fonds). Wie in Note 57 Tochterunternehmen („Von der Erste Group verwaltete Investmentfonds“) angeführt, werden eigenverwaltete Fonds, bei denen die Erste Group kumulativ weniger als 20% der Fondsanteile hält, mangels Beherrschung nicht konsolidiert und sind daher Gegenstand spezifischer Angabe-Erfordernisse für nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen.

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit nutzt die Erste Group folgende strukturierte Unternehmen.

INVESTMENTFONDS

Gehaltene Investmentfondsanteile an eigenverwalteten und von Dritten verwalteten Investmentfonds sowie die erhaltenen Management-Vergütungen für das Management von Investmentfonds durch Tochtergesellschaften der Erste Group werden als Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen klassifiziert, sofern diese nicht konsolidiert werden.

Anteile an Investmentfonds. Die Erste Group hält Anteile an mehreren Publikumsfonds sowie an privaten Investmentfonds, die in Österreich, Zentral- und Osteuropa oder anderen Ländern registriert sind. Die Mehrheit dieser Fonds wird von Tochtergesellschaften der Erste Group verwaltet, beim verbleibenden Teil erfolgt die Verwaltung durch unabhängige dritte Parteien. Die von der Erste Group gehaltenen Investmentfonds-Anteile stellen keine wesentlichen Anteile (grundsätzlich kleiner als 20%) dar und sind in der Regel als rückzahlbare Investmentfondsanteile ausgestaltet. In der Konzernbilanz werden die Investmentfondsanteile zum Fair Value bilanziert und als Schuldverschreibungen in den Posten „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte“ oder „Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading“ ausgewiesen.

Management-Vergütungen. Darüber hinaus erzielt die Erste Group in ihrer Funktion als Fondsmanager (durch Tochtergesellschaften der Erste Group) Erträge aus Management-Vergütungen für das Management von Investmentfonds; das heißt für das Treffen von Anlageentscheidungen für die den jeweiligen Investmentfonds zur Verfügung stehenden Mittel.

Neben Management-Vergütungen für die Tätigkeit als Fondsmanager erzielt die Erste Group Ausschüttungen aus gehaltenen Anteilen an Investmentfonds. Dem gegenüber stehen Ausgaben für die Verwaltung von Investmentfonds sowie Gebühren für die Abwicklung der Geschäftstätigkeit von Investmentfonds, insbesondere Depotgebühren und Gebühren für die Abwicklung des Wertpapierhandels. Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit geht die Erste Group mit eigenverwalteten, nicht konsolidierten Fonds Geschäftsbeziehungen im Bereich des Derivatehandel ein. Darüber hinaus sind – über unterschiedlich lange Zeiträume – eigenverwaltete, nicht konsolidierte Fonds auch in von der Erste Group emittierte Schuldverschreibungen oder Bankeinlagen investiert. In begrenzten Fällen bietet die Erste Group Bank AG Kapitalgarantien gegenüber nicht konsolidierten, eigenverwalteten Fonds an. Die Höhe der Konzernbeteiligungen an nicht konsolidierten Investmentfonds könnte künftig, abhängig von dem Ergebnis der zugrunde liegenden Vermögenswerte, relevanten Marktbedingungen und Gelegenheiten oder behördlichen Vorschriften, schwanken.

SONSTIGE

In geringem Ausmaß finanziert die Erste Group als Kreditgeberin auch nicht konsolidierte strukturierte Gesellschaften, die in anderen Geschäftsbereichen tätig sind. Die Kredite und Darlehen werden abhängig von der Ausgestaltung der vertraglichen Cashflows entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Zu den Schuldverschreibungen gehören Anteile an Collateralised Mortgage Obligations sowie Verbriefungen.

MAXIMALES AUSFALLSRISIKO VON NICHT KONSOLIDierten STRUKTURIERTEN UNTERNEHMEN

Das maximale Ausfallrisiko im Zusammenhang mit Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen resultiert aus bilanzierten Vermögenswerten und aus gegebenen Kreditzusagen und Haftungen. Die bilanzierten Vermögenswerte umfassen zum Fair Value bewertete Fondsanteile, Schuldverschreibungen und Derivate sowie gegebene Kredite. Das maximale Ausfallrisiko entspricht den Buchwerten dieses Posten nach Risikovorsorgen zum jeweiligen Bilanzstichtag. Im Falle von außerbilanziellen Kreditzusagen und Haftungen entspricht das maximale Ausfallrisiko der Höhe des jeweiligen Nominalwertes.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Beziehungen zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen nach Bilanzkategorie, Geschäftstätigkeit und Unternehmensstandort dargestellt. Darüber hinaus erfolgt eine Darstellung der wertgeminderten Vermögenswerte sowie der entsprechenden Wertberichtigungen für das jeweilige Geschäftsjahr. Die angegebenen Buchwerte beziehen sich hauptsächlich auf Vermögenswerte, die in der Konzernbilanz bereits zum Fair Value erfasst werden. Die Buchwerte der übrigen Obligos (vor allem „Kredite und Darlehen“) entsprechen im Wesentlichen dem Fair Value.

in EUR Mio	Investmentfonds		Gesamt	Sonstige(s)	Gesamt
	Unter Eigenverwaltung	Von Dritter Partei verwaltet			
Dez 23					
Aktiva					
Eigenkapitalinstrumente, davon:	0	0	0	60	60
FVPL	0	0	0	60	60
Schuldverschreibungen, davon:	607	253	860	24	884
Finanzielle Vermögenswerte HfT	1	203	204	0	204
FVPL	607	49	656	24	681
Kredite und Darlehen	209	0	209	202	411
Handelsderivate	8	0	8	0	8
Summe der Aktiva	825	253	1.077	286	1.363
davon wertgemindert	0	0	0	0	0
Bilanzielle Vermögenswerte nach geografischen Aspekten					
Österreich	815	0	815	0	815
Zentral- und Osteuropa	10	11	21	261	282
Andere Staaten	0	242	242	24	266
Verbindlichkeiten					
Eigenkapitalinstrumente	155	0	155	0	155
Verbriefte Verbindlichkeiten	408	0	408	0	408
Einlagen	1.567	0	1.567	7	1.574
Handelsderivate	56	0	56	1	58
Summe der Passiva	2.187	0	2.187	9	2.195
Außerbilanzielle Verpflichtungen	212	0	212	98	311
Dez 22					
Aktiva					
Eigenkapitalinstrumente, davon:	0	0	0	13	13
FVPL	0	0	0	13	13
Schuldverschreibungen, davon:	575	172	747	33	780
Finanzielle Vermögenswerte HfT	0	121	121	0	121
FVPL	575	51	626	33	659
Kredite und Darlehen	10	0	10	90	100
Handelsderivate	2	0	2	0	2
Summe der Aktiva	588	172	760	136	896
davon wertgemindert	0	0	0	0	0
Bilanzielle Vermögenswerte nach geografischen Aspekten					
Österreich	574	0	574	0	574
Zentral- und Osteuropa	14	16	30	103	133
Andere Staaten	0	156	156	33	190
Verbindlichkeiten					
Eigenkapitalinstrumente	148	0	148	0	148
Verbriefte Verbindlichkeiten	268	0	268	0	268
Einlagen	1.952	0	1.952	0	1.952
Handelsderivate	99	0	99	0	99
Summe der Passiva	2.467	0	2.467	0	2.467
Außerbilanzielle Verpflichtungen	80	0	80	0	80

Sonstige Angaben

60. Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit kommt es zwischen der Erste Group zu Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen. Aktionäre der Erste Group Bank AG werden als nahestehende Unternehmen eingestuft, wenn diese einen maßgeblichen Einfluss auf die Erste Group haben. Darüber hinaus definiert die Erste Group als nahestehende Unternehmen von ihr beherrschte, jedoch aufgrund von Unwesentlichkeit nicht konsolidierte Tochtergesellschaften, sowie Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen. Geschäfte zwischen der Erste Group Bank AG und vollkonsolidierten Gesellschaften werden im Konzernabschluss nicht offengelegt, da sie im Zuge der Konsolidierung eliminiert werden. Zu den nahestehenden Personen zählen als Personen in Schlüsselpositionen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Erste Group Bank AG. Darüber hinaus definiert die Erste Group auch nahe Familienangehörige von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern der Erste Group Bank AG, sowie Gesellschaften, die von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern der Erste Group Bank AG kontrolliert oder maßgeblich beeinflusst werden, als sonstige nahestehende Personen und Unternehmen. Bankgeschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen erfolgen zu marktüblichen Konditionen („at arm's length“).

TRANSAKTIONEN MIT AKTIONÄREN DER ERSTE GROUP BANK AG

Erste österreichische Spar-Casse Privatstiftung

Neben dem Anteil am Grundkapital der Erste Group Bank AG führen weitere Faktoren dazu, dass ein maßgeblicher Einfluss der Erste österreichische Spar-Casse Privatstiftung (in der Folge „ERSTE Stiftung“) auf die Erste Group besteht. Zum 31. Dezember 2023 wies die Erste Group gegenüber der ERSTE Stiftung Verbindlichkeiten von EUR 16 Mio (2022: EUR 19 Mio) auf. Die ERSTE Stiftung hielt im Jahr 2022 und 2023 keine Anleihen der Erste Group Bank AG und es ergaben sich folglich keine Zinsaufwendungen für die Erste Group sowie auch keine Provisionserträge oder Mieterträge. Für ihre Beteiligung an der Erste Group Bank AG erhielt die ERSTE Stiftung in 2023 eine Dividende in Höhe von EUR 95 Mio (2022: EUR 78 Mio).

Gemäß Pkt. 15.1. der Satzung der Erste Group Bank AG hat die ERSTE Stiftung, solange sie laut § 92 (9) BWG für alle gegenwärtigen und künftigen Verbindlichkeiten der Erste Group Bank AG im Falle von deren Zahlungsunfähigkeit haftet, das Recht auf Entsendung von bis zu einem Drittel der Mitglieder des Aufsichtsrates der Erste Group Bank AG.

TRANSAKTIONEN MIT NICHT KONSOLIDierten TOCHTERGESELLSCHAFTEN, ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Bilanzposten und außerbilanzielle Posten

in EUR Mio	Dez 22			Dez 23		
	Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschaftsunternehmen	Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschaftsunternehmen
Finanzielle Vermögenswerte	86	598	386	80	712	442
Eigenkapitalinstrumente	55	62	18	55	92	19
Schuldverschreibungen	0	52	0	0	5	0
Kredite und Darlehen	31	484	369	25	614	423
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	0	0	0	0	10	0
Kredite und Darlehen an Kunden	31	484	369	25	604	423
davon wertgemindert	2	0	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	29	192	12	30	177	25
Einlagen	29	192	12	30	177	25
Einlagen von Kreditinstituten	1	0	0	1	0	1
Einlagen von Kunden	28	192	12	29	177	25
Sonstige Finanzinstrumente						
Gegebene Kreditzusagen, finanzielle Garantien und andere Verpflichtungen (Nominalwert)	5	144	111	3	273	125
davon ausgefallen	0	0	0	0	0	0
Erhaltene Kreditzusagen, finanzielle Garantien und andere Verpflichtungen (Nominalwert)	0	1	0	0	0	0
Wertberichtigungen für Kreditrisiken und Rückstellungen	9	-5	0	3	0	0

Aufwendungen/Erträge

in EUR Mio	1-12 22			1-12 23		
	Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschaftsunternehmen	Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschaftsunternehmen
Zinserträge	1	7	4	1	21	11
Provisionserträge	0	1	2	0	1	2
Dividendenerträge	4	4	1	7	5	1
Zinsaufwendungen	0	0	0	0	-1	0
Provisionsaufwendungen	-2	-2	0	-2	-2	0
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	3	1	3	0	0	0

TRANSAKTIONEN MIT PERSONEN IN SCHLÜSSELPOSITIONEN

Vergütungen an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

In der nachfolgenden Tabelle werden die Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats dargestellt. Der Aufwand wurde periodengerecht und gemäß den Vorschriften der zugrunde liegenden Standards IAS 19 und IFRS 2 erfasst. Die angegebenen Beträge entsprechen den zum Bilanzstichtag erwarteten Auszahlungen und können von jenen, die tatsächlich zur Auszahlung kommen, abweichen.

in EUR Mio	1-12 22			1-12 23		
	Vorstand	Aufsichtsrat	Gesamt	Vorstand	Aufsichtsrat	Gesamt
Kurzfristig fällige Leistungen	7	1	9	8	2	10
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1		1	1		1
Andere langfristig fällige Leistungen	1		1	2		2
Anteilsbasierte Vergütungen	2		2	4		4
Gesamt	12	1	14	15	2	16

Kurzfristig fällige Leistungen. Diese Kategorie umfasst Gehälter, Sachbezüge, Sozialversicherungsbeiträge und sonstige kurzfristig fällige Leistungen. Diese umfassen auch variable Vergütungsbestandteile, die innerhalb eines Jahres in bar zur Auszahlung kommen. Die dargestellten Bezüge von Aufsichtsratsmitgliedern umfassen Aufsichtsratsvergütungen, Sitzungsgelder sowie Entgelte für Organfunktionen bei verbundenen Unternehmen.

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Die Mitglieder des Vorstands nehmen nach den gleichen Grundsätzen wie die Mitarbeiter:innen an der beitragsorientierten Betriebspensionsregelung der Erste Group teil (siehe Note 53 Rückstellungen). Unter Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden insbesondere Beitragszahlungen an Pensionskassen und an die Mitarbeitervorsorgekasse dargestellt.

Andere langfristig fällige Leistungen. Diese umfassen insbesondere variable Vergütungsbestandteile, die erst nach einem Jahr – über mehrere Jahre verteilt – in bar zur Auszahlung kommen. Darüber hinaus werden in dieser Kategorie auch Aufwendungen für Jubiläumsgeldrückstellungen (siehe Note 53 Rückstellungen) dargestellt.

Anteilsbasierte Vergütungen. In dieser Kategorie werden Aufwendungen für anteilsbasierte, variable Vergütungsbestandteile erfasst (siehe Note 61 Anteilsbasierte Vergütung, Anteilsbasierte Vergütung für den Vorstand der Erste Group Bank AG).

Die gesamte Verbindlichkeit für variable Vergütungsbestandteile gegenüber Vorstandsmitgliedern zum 31. Dezember 2023 beträgt EUR 8 Mio (2022: EUR 7 Mio). Dieser Betrag umfasst Verbindlichkeiten aus dem LTI-Programm (erstmalig für das Leistungsjahr 2021) sowie die noch nicht ausgezahlten Tranchen aus dem Phantom Share-Programm (für Leistungsjahre bis 2021). Für weitere Informationen verweisen wir auf Note 61 Anteilsbasierte Vergütung.

Den Mitgliedern des Vorstands der Erste Group Bank AG wurde für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr eine Gesamtvergütung von 0,5% (2022: 0,5%) des gesamten Personalaufwands gewährt.

An ehemalige Organmitglieder und deren Hinterbliebene wurden im Geschäftsjahr 2023 Gesamtbezüge von EUR 3 Mio (2022: EUR 3 Mio) gewährt und 43.651 (2022: 57.669) Aktienäquivalente zuerkannt.

Bankgeschäfte mit Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern

Die gewährten Kredite und Vorschüsse an die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats erreichten zum Jahresende 2023 ein Gesamtvolumen von EUR 2 Mio (2022: EUR 2 Mio). Die Einlagen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats bei den Gesellschaften der Erste Group zeigten zum Jahresende 2023 ein Gesamtvolumen von EUR 18 Mio (2022: EUR 16 Mio). Zum 31. Dezember 2023 hielten die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats von Gesellschaften der Erste Group emittierte Anleihen in Höhe von EUR 0 Mio (2022: EUR 0 Mio). An die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gegebene Kreditzusagen und Finanzgarantien betragen zum Jahresende 2023 insgesamt EUR 0 Mio (2022: EUR 0 Mio). Aus Bankgeschäften mit den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats entstanden für die Erste Group Zins- und Provisionserträge von insgesamt EUR 0 Mio (2022: EUR 0 Mio).

TRANSAKTIONEN MIT SONSTIGEN NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

An Familienangehörige von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern und an von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern kontrollierte oder maßgeblich beeinflusste Gesellschaften (in der Folge „sonstige nahestehende Personen und Unternehmen“) wurden zum 31. Dezember 2023 Kredite und Vorschüsse in Gesamthöhe von EUR 1 Mio (2022: EUR 4 Mio) gewährt. Die Einlagen der sonstigen nahestehenden Personen und Unternehmen bei den Gesellschaften der Erste Group betragen zum Jahresende 2023 insgesamt EUR 14 Mio (2022: EUR 72 Mio). An die sonstigen Personen und Unternehmen gegebene Kreditzusagen und Finanzgarantien betragen zum Jahresende 2023 insgesamt EUR 0 Mio (2022: EUR 0 Mio). Aus Bankgeschäften mit sonstigen nahestehenden Personen und Unternehmen entstanden für die Erste Group Zins- und Provisionserträge von insgesamt EUR 0 Mio (2022: EUR 0 Mio), sowie Zins- und Provisionsaufwendungen von insgesamt EUR 0 Mio (2022: EUR 0 Mio).

61. Anteilsbasierte Vergütungen

Der gesamte in der Berichtsperiode erfasste Aufwand für anteilsbasierte Vergütungen beläuft sich auf EUR 45 Mio (2022: EUR 33 Mio), davon EUR 31 Mio (2022: EUR 31 Mio) für anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente. Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Buchwert der Verbindlichkeit aus anteilsbasierten Vergütungen beläuft sich auf EUR 40 Mio (2022: EUR 32 Mio). Der innere Wert der Verbindlichkeit beträgt EUR 45 Mio (2022: EUR 34 Mio).

ANTEILSBASIERTE VERGÜTUNG FÜR DEN VORSTAND DER ERSTE GROUP BANK AG

Der anteilsbasierte Vergütungsplan für den Vorstand der Erste Group Bank AG umfasst kurzfristige und langfristige variable Vergütungskomponenten. Die Gesamthöhe der variablen Vergütung wird im Folgejahr vom Aufsichtsrat festgelegt.

Kurzfristige anteilsbasierte Vergütungskomponente. 20% des Bonus werden am Tag dieses Aufsichtsratsbeschlusses in Aktien umgerechnet und nach einer Sperrfrist von einem Jahr übertragen.

Langfristige anteilsbasierte Vergütungskomponente. 30% des Bonus werden am Tag des Aufsichtsratsbeschlusses anhand des durchschnittlichen Aktienkurses der letzten 30 Handelstage in Performance Share Units (PSUs) umgerechnet (Long Term Incentive Plan). Eine PSU stellt ein ungesichertes, bedingtes Recht dar, in der Zukunft Aktien der Erste Group Bank AG zu erhalten. In den folgenden fünf Jahren wird die Anzahl der zunächst erreichten PSUs in einer Bandbreite von 120% bis 0% anhand von Leistungsindikatoren an den Konzernernfolg angepasst, die der Aufsichtsrat jährlich überprüft und in Ausnahmefällen anpasst. Die so ermittelte endgültige Anzahl an PSUs entspricht der Anzahl an Aktien, die nach einer Sperrfrist von einem weiteren Jahr übertragen werden.

Die gewährten Aktien und die PSUs sind anteilsbasierte Vergütungen, die durch die Übertragung von Eigenkapitalinstrumenten erfüllt und bis zum Ende des Leistungsjahres erdient werden. Die Erfassung dieser anteilsbasierten Vergütungen erfolgt zum Fair Value der gewährten Aktien bzw. PSUs zum Zeitpunkt der Einräumung, d.h. dem Zeitpunkt, zu dem die Beteiligten auf beiden Seiten ein übereinstimmendes Verständnis aller Konditionen haben. Die Festlegung des Zeitpunkts der Einräumung erfordert die wertende Beurteilung aller Umstände, da dem Aufsichtsrat im Zusammenhang mit der Beurteilung der Leistung im Leistungsjahr wesentliche Ermessensspielräume eingeräumt sind, erfolgt die Einräumung mit dem Beschluss des Aufsichtsrats über den zuerkannten Bonus für das abgelaufene Leistungsjahr.

Für das Leistungsjahr 2023 wird erwartet, dass den Teilnehmenden 29.571 Aktien und 44.356 PSUs (2022: 30.959 Aktien und 46.439 PSUs) gewährt werden. Der Fair Value der PSUs wird anhand einer Monte-Carlo-Simulation unter Berücksichtigung der Entwicklung der Konzernleistungskriterien über die folgenden 5 Jahre und des Aktienkurses der Erste Group Bank AG berechnet. Der geschätzte Fair Value beträgt am Bilanzstichtag EUR 2 Mio (2022: EUR 2 Mio). Insgesamt wurde im Jahr 2023 Personalaufwand in Höhe von EUR 3 Mio (2022: EUR 2 Mio) erfasst und eine entsprechende Gewinnrücklage gebildet.

PHANTOM SHARE-PROGRAMM

Die Erste Group gewährt ausgewählten Mitarbeiter:innen jedes Jahr einen Bonus für im abgelaufenen Jahr erbrachte Leistungen (Erdienungszeitraum). Sofern der individuelle Bonus eine bestimmte Betragsgrenze überschreitet, hängt der endgültige Auszahlungsbetrag im Ausmaß von mindestens 25% von der Entwicklung des durchschnittlichen, volumengewichteten, täglichen Kurses der Erste Group-Aktie in Folgejahren ab (Phantom Share-Programm). Das Programm betrifft Konzerngesellschaften unterschiedlicher Länder, wobei sich die Betragsgrenze und der Anteil an Aktienäquivalenten jeweils unterscheiden. Die Aktienäquivalente (Phantom Shares) werden in mehrere Tranchen aufgeteilt, die sich durch die Dauer des Betrachtungszeitraums für die Entwicklung des Kurses der Erste Group-Aktie unterscheiden.

Das Phantom Share-Programm erfüllt die Kriterien für eine anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich gemäß IFRS 2.

Die variable Vergütung für Aktienäquivalente wird in geschätzter Höhe erfolgswirksam mit dem Fair Value erfasst. Die Verbindlichkeit für noch nicht ausgezahlte Aktienäquivalente wird bis zur Auszahlung laufend mit dem Fair Value bewertet. Fair Value-Änderungen sowie Änderungen aus der finalen Zuteilung in Folgejahren werden erfolgswirksam erfasst. Für die Ermittlung des Fair Value wird die Anzahl der zum Bilanzstichtag noch nicht ausgezahlten Aktienäquivalente mit dem für das jeweilige Auszahlungsjahr geschätzten, durchschnittlichen Kurs der Erste Group-Aktie multipliziert. Die Fair Values der Aktienäquivalente für das jeweilige Auszahlungsjahr werden mit einem Optionspreismodell (Black-Scholes-Modell) ermittelt. Die wesentlichen Parameter sind der Aktienkurs der Erste Group Aktie zum Bilanzstichtag sowie bis zur Auszahlung erwartete Dividendenzahlungen.

Für 2023 wird erwartet, dass 280.079 Stück (2022: 243.127 Stück) Aktienäquivalente mit einem Fair Value in Höhe von EUR 10 Mio (2022: EUR 7 Mio) an berechnigte Mitarbeiter:innen gewährt werden. Der gesamte in der Berichtsperiode erfasste Personalaufwand für das Phantom Share-Programm beläuft sich auf EUR 13 Mio (2022: EUR 2 Mio), der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Buchwert der Verbindlichkeit beläuft sich auf EUR 40 Mio (2022: EUR 32 Mio). Der innere Wert der Verbindlichkeit aus noch nicht ausgezahlten Aktienäquivalenten beträgt EUR 45 Mio (2022: EUR 34 Mio).

WESHARE BY ERSTE GROUP PROGRAMM

Das WeShare by Erste Group-Participation Programm und WeShare by Erste Group-Investment Plus Programm sind anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente. Beide Programme werden Mitarbeiter:innen der Erste Group angeboten, sofern bestimmte Voraussetzungen (z.B. Kapital- und Liquiditätsanforderungen, beschlossene Dividendenausschüttung, EZB Genehmigung) erfüllt sind.

Im Rahmen des WeShare by Erste Group-Investment Plus Programms konnten alle Mitarbeiter:innen, die sich von März/April 2023 bis Juni 2023 in einem aufrechten Dienstverhältnis mit der Erste Group befanden, freiwillig in Aktien der Erste Group investieren und erhielten dann je nach Höhe ihres Investments Gratisaktien. Das WeShare by Erste Group-Investment Plus Programm wurde im Juni 2023 abgerechnet. Die Anzahl der für den Berichtszeitraum im Rahmen dieses Programms gewährten Gratisaktien beträgt 506.947 Stück (2022: 966.742 Stück), der Personalaufwand EUR 16 Mio (2022: 22 Mio).

Im Rahmen des WeShare by Erste Group-Participation Programm erhalten alle Mitarbeiter:innen, die im Jahr 2023 mindestens 6 Monaten von der Erste Group beschäftigt waren und sich bis zum Zeitpunkt der Übertragung der Aktien im Juni 2024 noch in einem aufrechten Dienstverhältnis zur Erste Group befinden, Gratisaktien der Erste Group Bank AG im Gegenwert von EUR 350 netto. Die erwartete Anzahl der für den Berichtszeitraum im Rahmen dieses Programms gewährten Gratisaktien beträgt 389.884 Stück (2022: 544.374 Stück). Dafür wurde, ausgehend von der Anzahl der berechtigten Mitarbeiter:innen, Personalaufwand in Höhe von EUR 7 Mio (2022: EUR 7 Mio) erfasst und eine entsprechende Gewinnrücklage gebildet. Darüber hinaus wurde im Jahr 2023 ein Aufwand in Höhe von EUR 6 Mio verbucht, der im Zusammenhang mit der aktiven Beschäftigungspflicht des WeShare by Erste Group-Participation Programm steht, das den Mitarbeitern in 2022 angeboten wurde.

62. Honorare der Abschlussprüfer

In der folgenden Tabelle sind Honorare ersichtlich, die von den Abschlussprüfern des Mutterunternehmens bzw. der Tochterunternehmen für die Berichtsjahre 2023 und 2022 verrechnet wurden. Diese sind der Sparkassen-Prüfungsverband (Prüfungsstelle) und PwC. Die angegebenen Honorare von PwC beinhalten sowohl Leistungen der „PwC Wirtschaftsprüfung GmbH“ als auch von Gesellschaften des PwC-Netzwerks. Die Beträge sind inklusive Umsatzsteuer dargestellt.

in EUR Mio	Dez 22	Dez 23
Prüfung des Jahres-/Konzernabschlusses	14	15
Prüfung - PwC	6	8
Prüfung - Sparkassen-Prüfungsverband	8	8
Andere Bestätigungsleistungen	3	3
Andere Bestätigungsleistungen - PwC	2	2
Andere Bestätigungsleistungen - Sparkassen-Prüfungsverband	1	1
Steuerberatungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen - PwC	0	0
Steuerberatungsleistungen - Sparkassen-Prüfungsverband	0	0
Sonstige Leistungen	1	1
Sonstige Leistungen - PwC	1	1
Sonstige Leistungen - Sparkassen-Prüfungsverband	0	0
Gesamt	17	19

Der Sparkassen-Prüfungsverband (Prüfungsstelle) hat als gesetzlicher Abschlussprüfer Prüfungsleistungen in Höhe von EUR 2 Mio (2022: EUR 2 Mio) für die Erste Group Bank AG und Prüfungsleistungen in Höhe von EUR 6 Mio (2022: EUR 6 Mio) für deren verbundenen Unternehmen erbracht. Für andere Bestätigungsleistungen wurden an mit der Erste Group Bank AG verbundene Unternehmen EUR 0 Mio (2022: EUR 0 Mio) verrechnet. Die Höhe der sonstigen Leistungen für verbundene Unternehmen betrug EUR 0 Mio (2022: EUR 0 Mio). Die Werte in der Tabelle enthalten auch Vergütungen von Leistungen der SPV Wirtschaftsprüfungsges.m.b.H.

Die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH hat als zusätzlicher Abschlussprüfer Prüfungsleistungen in Höhe von EUR 2 Mio (2022: EUR 1 Mio) für die Erste Group Bank AG und Prüfungsleistungen in Höhe von EUR 1 Mio (2022: EUR 1 Mio) für deren verbundene Unternehmen erbracht. Von anderen Prüfungsgesellschaften des PwC-Netzwerkes fielen EUR 5 Mio (2022: EUR 4 Mio) für die Prüfung von Konzerngesellschaften an. Für andere Bestätigungsleistungen stellte die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH EUR 1 Mio (2022: EUR 1 Mio) in Rechnung.

63. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten iZm zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte inklusive Vermögenswerte in Veräußerungsgruppen werden in der Bilanz in dem Posten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Veräußerungswerten werden in der Bilanz in dem Posten „Verbindlichkeiten iZm zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ ausgewiesen.

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und dem Fair Value abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Sollte der Wertminderungsaufwand der Veräußerungsgruppe den Buchwert der Vermögenswerte übersteigen, die in den Anwendungsbereich des IFRS 5 (Bewertung)

fallen, so gibt es keine spezielle Richtlinie hinsichtlich der Behandlung dieser Differenz. Die Erste Group erfasst diese Differenz als Rückstellung in dem Bilanzposten „Rückstellungen“.

in EUR Mio	Dez 22	Dez 23
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	167	163
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	115	113

Im Jahr 2022 erfüllte die Banca Comerciala Romana Chisinau S.A. erstmalig die Kriterien für die Klassifizierung als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe. Aufgrund des Erfordernisses von verschiedenen behördlichen Genehmigungen, welche schlussendlich alle erfolgt sind, wurde die Behaltefrist von 12 Monaten etwas herausgezögert und der Verkauf per 31.12.2023 noch nicht abgeschlossen.

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte betragen per 31.12.2023 EUR 153 Mio (2022: EUR 152 Mio) und die Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten belaufen sich auf EUR 113 Mio (2022: EUR 115 Mio). Der Fair Value abzüglich Veräußerungskosten war niedriger als der Buchwert der Veräußerungsgruppe. Die Differenz wurde zunächst den nicht-finanziellen Vermögenswerten im Anwendungsbereich von IFRS 5 zugeordnet und führte zu einem Wertminderungsaufwand von insgesamt EUR 3 Mio seit erstmaliger Bewertung (2022: EUR 2 Mio). Der verbleibende Betrag von EUR 23 Mio (2022: EUR 20 Mio) wurde als Rückstellung erfasst. Die Transaktion wurde am 15. Jänner 2024 abgeschlossen.

Der Posten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ beinhaltet zum Jahresende 2023 neben den als zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen hauptsächlich Grundstücke und Gebäude in Höhe von EUR 12 Mio (2022: EUR 14 Mio).

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden nicht auf wiederkehrender Basis zum Fair Value bewertet. Eine Fair Value-Bewertung wird nur dann vorgenommen, wenn der Buchwert auf den Fair Value abzüglich Veräußerungskosten wertgemindert wird. Die Fair Values werden von Expert:innen mit entsprechender fachlicher Qualifikation ermittelt.

Fair Value und Fair Value-Hierarchie

in EUR Mio	Buchwert	Fair Value	Level 1	Level 2	Level 3
Dez 23					
Zum Fair Value bilanzierte Vermögenswerte					
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	10	11	0	0	11
Dez 22					
Zum Fair Value bilanzierte Vermögenswerte					
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	12	13	0	0	13

64. Aktiva und Passiva lautend auf fremde Währung und außerhalb Österreichs und Gesamtkapitalrentabilität

Aktiva und Passiva, die nicht auf EUR lauten

in EUR Mio	Dez 22	Dez 23
Aktiva	115.254	116.241
Passiva	92.881	92.498

Aktiva und Passiva außerhalb Österreichs

in EUR Mio	Dez 22	Dez 23
Aktiva	189.680	197.405
Passiva	145.529	156.857

Die Gesamtkapitalrentabilität (Jahresgewinn nach Steuern in Prozent der Bilanzsumme zum Stichtag) belief sich zum Jahresende 2023 auf 1,16% (2022: 0,84%).

65. Restlaufzeitengliederung

Erwartete Restlaufzeiten der Aktiv- und Passivposten

in EUR Mio	Dez 22		Dez 23	
	< 1 Jahr	> 1 Jahr	< 1 Jahr	> 1 Jahr
Kassenbestand und Guthaben bei Zentralbanken	35.685	0	36.685	0
Finanzielle Vermögenswerte HfT	5.636	2.129	5.992	2.781
Derivate	819	900	611	651
Sonstige Handelsaktiva	4.818	1.229	5.381	2.130
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	350	2.385	527	2.477
Eigenkapitalinstrumente	21	325	190	225
Schuldverschreibungen	299	1.251	335	1.216
Kredite und Darlehen an Kunden	30	809	1	1.037
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	2.283	7.276	1.366	7.538
Eigenkapitalinstrumente	0	99	12	98
Schuldverschreibungen	2.283	7.177	1.354	7.440
Finanzielle Vermögenswerte AC	56.358	197.002	53.739	210.981
Schuldverschreibungen	3.790	36.821	4.725	39.322
Kredite und Forderungen an Banken	15.689	2.747	18.350	3.082
Kredite und Forderungen an Kunden	36.879	157.434	30.664	168.577
Forderungen aus Finanzierungsleasing	499	4.054	559	4.410
Derivate – Hedge Accounting	49	110	21	162
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value-Hedges	-1	-37	-1	-24
Sachanlagen	0	2.618	0	2.605
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	0	1.372	0	1.524
Immaterielle Vermögenswerte	0	1.347	0	1.313
Beteiligungen an Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	0	209	0	241
Steuerforderungen	109	0	72	0
Latente Steuerforderungen	0	629	0	468
Langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden	167	0	163	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.268	136	2.484	95
Sonstige Aktiva	1.171	61	874	101
Summe der Aktiva	104.575	219.290	102.483	234.673
Finanzielle Verbindlichkeiten HfT	1.538	1.726	1.051	1.252
Derivate	1.441	1.185	872	742
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	97	541	179	511
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	2.677	8.138	2.150	9.002
Einlagen	1.299	54	498	95
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.226	8.084	1.522	8.907
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	151	0	130	0
Finanzielle Verbindlichkeiten AC	207.389	71.543	216.004	73.838
Einlagen von Banken	16.886	11.934	16.598	6.313
Einlagen von Kunden	184.047	38.572	194.190	38.033
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.569	21.024	3.858	29.472
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	886	13	1.358	21
Leasingverbindlichkeiten	58	604	50	620
Derivate – Hedge Accounting	133	240	8	278
Rückstellungen	428	1.248	406	1.206
Steuerverpflichtungen	127	0	265	0
Latente Steuerverpflichtungen	0	16	0	14
Verbindlichkeiten, die als zur Veräußerung gehalten werden	115	0	113	0
Sonstige Passiva	1.968	614	2.043	353
Summe der Passiva	214.432	84.128	222.089	86.565

66. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Das auf Grundlage der Ermächtigung, die in der 30. ordentlichen Hauptversammlung vom 12. Mai 2023 gemäß § 65 Abs 1 Z 8 Aktiengesetz erteilt wurde, durchgeführte Aktienrückkaufprogramm der Erste Group Bank AG wurde am 16. Februar 2024 beendet. Es wurden 8.887.092 Stück Aktien zu einem Durchschnittskurs von EUR 33,76 erworben (insgesamt EUR 300 Mio). Der Beschluss zur Einziehung der 8.887.092 Stück Aktien erfolgte am 22. Februar 2024 sowohl durch den Vorstand als auch den Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG und wurde mit der Eintragung im Firmenbuch wirksam.

67. Country-by-Country-Reporting

Die nachfolgende Country-by-Country-Aufteilung entspricht den Offenlegungserfordernissen des Artikel 89 der EU Capital Requirements Directive IV:

in EUR Mio	Betriebserträge	Gewinne oder Verluste vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	Ertragsteuern	Ertragsteuerzahlungen
Dez 23				
Österreich	3.730	699	-364	-191
Kroatien	562	312	-50	-64
Tschechien	2.341	1.307	-158	124
Ungarn	1.471	1.035	-43	-23
Rumänien	1.059	661	-136	-73
Serbien	178	76	-4	-1
Slowakei	788	457	-92	-77
Andere Länder	424	247	-27	-9
Gesamt	10.552	4.795	-874	-315
Dez 22				
Österreich	4.040	1.283	-142	-197
Kroatien	414	213	-48	-31
Tschechien	1.617	615	-172	-153
Ungarn	721	338	-27	-23
Rumänien	840	408	-83	-69
Serbien	129	27	-1	0
Slowakei	588	260	-66	-69
Andere Länder	221	79	-17	-5
Gesamt	8.571	3.222	-556	-549

Die obige Tabelle beinhaltet die konsolidierten Beträge nach der Eliminierung konzerninterner Transaktionen und unter Berücksichtigung aller konzernrelevanten Vorgänge. Die Ertragssteuern stellen den Steueraufwand, aufgeteilt nach den Ländern, in denen der Konzern tätig ist, dar.

Eine detaillierte Zuordnung der vollkonsolidierten Einzelgesellschaften per geografische Kategorie ist der Note 70 Darstellung des Anteilsbesitzes der Erste Group zum 31. Dezember 2023 zu entnehmen. Weitere Details über die geographische Aufteilung der durchschnittlichen Anzahl von Mitarbeiter:innen zum 31. Dezember 2023 sind der Note 8 Verwaltungsaufwand zu entnehmen.

68. Reform der Referenzzinssätze (IBOR-Reform)

Mit 31. Dezember 2021 wurde die Veröffentlichung der Libor-Zinssätzen für CHF, GBP, JPY (jeweils für alle Laufzeiten) und USD (für Laufzeiten 1 Woche und 2 Monate) eingestellt. Die Veröffentlichung der restlichen, liquideren USD-Laufzeiten (Tagesgeldsatz, 1 Monat, 3 Monate, 6 Monate, 12 Monate) wurde mit 30. Juni 2023 eingestellt.

Im Hinblick auf sonstige IBOR-Zinssätze geht die Erste Group davon aus, dass Euribor-Zinssätze, die bereits reformiert und den Regelungen der EU-Benchmark-Verordnung (BMR) entsprechen, derzeit nicht betroffen sind. Das gleiche gilt auch für jene Referenzzinssätze, die in Ländern, in denen die Erste Group tätig ist, etabliert sind (Pribor für CZK, Bubor für RON, Belibor for RSD).

Die neuen Referenzzinssätze, die den USD Libor im Jahr 2023 abgelöst haben, sind SOFR Overnight-Sätze. Im konsumentengeschützten Kreditgeschäft der Erste Group wurden zukunftsgerichtete SOFR Terminalsätze verpflichtend angewendet, da die gesetzliche Verpflichtung besteht, Zinssätze vor Beginn der Zinsbindungsperiode zu kommunizieren. Die neuen Referenzzinssätze beinhalten, im Vergleich mit den Libor Sätzen, Anpassungsaufschläge für Fristigkeiten, Kreditrisiken und sonstige Differenzen, die zur Sicherstellung der wirtschaftlichen Gleichwertigkeit berücksichtigt werden.

Im Hinblick auf die Bilanzierung der Ablöse bisheriger Referenzzinssätze wurde ein praktischer Behelf im Rahmen der Interest Rate Benchmark Reform – Phase 2: Änderungen von IFRS 9 (veröffentlicht im August 2020) verwendet. Dabei wurden die Referenzzinssatzänderungen als Anpassung des Effektivzinssatzes ohne sofortige erfolgswirksame Erfassung behandelt.

Die Erste Group hatte ein spezielles Projekt zur Reform der Referenzzinssätze initiiert. Bis zum Jahresende 2023 wurden alle Finanzinstrumente mit USD-, GBP-, JPY- und CHF-Libor-gebundenen Zinsen in die neuen Referenzzinssätze überführt. Für weitere Details zur IBOR-Reform betreffend Hedge Accounting verweisen wir auf Note 27 Hedge Accounting.

69. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Eine Zuwendung der öffentlichen Hand wird im Konzernabschluss der Erste Group erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass sie gewährt wird und dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt werden. Zuwendungen der öffentlichen Hand, die sich auf die Anschaffung eines Vermögenswerts beziehen, werden von den Anschaffungskosten des entsprechenden Vermögenswerts in Abzug gebracht und in den Folgeperioden im Zuge der Abschreibung dieser Vermögenswerte erfolgswirksam erfasst. Zuwendungen der öffentlichen Hand, die als Ausgleich für angefallene Aufwendungen gezahlt werden, werden mit diesen Aufwendungen saldiert.

Der im Konzern erfasste Gesamtbetrag an Zuwendungen der öffentlichen Hand beläuft sich auf EUR 8 Mio (2022: EUR 8 Mio). Von diesem Gesamtbetrag beziehen sich EUR 1 Mio (2022: EUR 2 Mio) auf ein Investitionsprogramm in Österreich („Investitionsprämie“), das zur Unterstützung der Wirtschaft in der Covid-19-Krise geschaffen wurde. Im Rahmen der Investitionsprämie werden 7% bzw. 14% (bei Digitalisierungsprojekten) der Anschaffung von Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte gefördert. Weiters beantragten einige Gesellschaften Personalkostenzuschüsse für Gehälter, die während Quarantänen und Freistellungen für Kinderbetreuung gezahlt wurden. Diese wurden in Höhe von rund EUR 2 Mio (2022: EUR 4 Mio) gewährt.

70. Darstellung des Anteilsbesitzes der Erste Group zum 31. Dezember 2023

In der nachfolgenden Tabelle sind die vollkonsolidierten Gesellschaften und die At Equity einbezogenen Gesellschaften und sonstige Beteiligungen dargestellt.

Gesellschaftsname, Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet in %		
	Dez 22	Dez 23	
Vollkonsolidierte Unternehmen			
Kreditinstitute			
Banca Comerciala Romana Chisinau S.A.	Chisinau	99,9	99,9
Banca Comerciala Romana SA	Bucharest	99,9	99,9
Banka Sparkasse d.d.	Ljubljana	28,0	28,0
Bausparkasse der österreichischen Sparkassen Aktiengesellschaft	Wien	100,0	100,0
BCR Banca pentru Locuinte SA	Bucharest	99,9	99,9
Ceska sporitelna, a.s.	Praha	100,0	100,0
Die Zweite Wiener Vereins-Sparcasse	Wien	0,0	0,0
Dornbirner Sparkasse Bank AG	Dornbirn	0,0	0,0
Erste & Steiermärkische Bank d.d.	Rijeka	69,3	69,3
ERSTE BANK AD PODGORICA	Podgorica	69,3	69,3
ERSTE BANK AKCIONARSKO DRUŠTVO, NOVI SAD	Novi Sad	80,5	80,5
Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG	Wien	100,0	100,0
Erste Bank Hungary Zrt	Budapest	100,0	100,0
Erste Group Bank AG	Wien	-	-
ERSTE Jelzálogbank Zártkörűen Működő Részvénytársaság	Budapest	100,0	100,0
Erste Lakas-Takarekpenztar Zartkoruen Mukodo Reszvenytarsasag	Budapest	100,0	100,0
Kärntner Sparkasse Aktiengesellschaft	Klagenfurt	25,0	25,0
KREMSEER BANK UND SPARKASSEN AKTIENGESELLSCHAFT	Krems	0,0	0,0
Lienzer Sparkasse AG	Lienz	0,0	0,0
Salzburger Sparkasse Bank Aktiengesellschaft	Salzburg	100,0	100,0
Slovenska sporitelna, a. s.	Bratislava	100,0	100,0
Sparkasse Baden	Baden	0,0	0,0
Sparkasse Bank AD Skopje	Skopje	24,1	24,1
Sparkasse Bank dd Bosna i Hercegovina	Sarajevo	25,0	25,0
Sparkasse Bludenz Bank AG	Bludenz	0,0	0,0
Sparkasse Bregenz Bank Aktiengesellschaft	Bregenz	0,0	0,0
Sparkasse der Gemeinde Egg	Egg	0,0	0,0
Sparkasse der Stadt Amstetten AG	Amstetten	0,0	0,0
Sparkasse der Stadt Feldkirch	Feldkirch	0,0	0,0
Sparkasse der Stadt Kitzbühel	Kitzbühel	0,0	0,0
Sparkasse Eferding-Peuerbach-Waizenkirchen	Eferding	0,0	0,0
Sparkasse Feldkirchen/Kärnten	Feldkirchen	0,0	0,0
SPARKASSE FRANKENMARKT AKTIENGESELLSCHAFT	Frankenmarkt	0,0	0,0
Sparkasse Hainburg-Bruck-Neusiedl Aktiengesellschaft	Hainburg	75,0	75,0
Sparkasse Haugsdorf	Haugsdorf	0,0	0,0
Sparkasse Herzogenburg-Neulengbach Bank Aktiengesellschaft	Herzogenburg	0,0	0,0
Sparkasse Horn-Ravelsbach-Kirchberg Aktiengesellschaft	Horn	0,0	0,0
Sparkasse Imst AG	Imst	0,0	0,0
Sparkasse Korneuburg AG	Korneuburg	0,0	0,0
Sparkasse Kufstein Tiroler Sparkasse von 1877	Kufstein	0,0	0,0
Sparkasse Lambach Bank Aktiengesellschaft	Lambach	0,0	0,0
Sparkasse Langenlois	Langenlois	0,0	0,0
Sparkasse Mittersill Bank AG	Mittersill	0,0	0,0
Sparkasse Mühlviertel-West Bank Aktiengesellschaft	Rohrbach	40,0	40,0
Sparkasse Mürrzzuschlag Aktiengesellschaft	Mürrzzuschlag	0,0	0,0
Sparkasse Neuhofen Bank Aktiengesellschaft	Neuhofen	0,0	0,0
Sparkasse Neunkirchen	Neunkirchen	0,0	0,0
SPARKASSE NIEDERÖSTERREICH MITTE WEST AKTIENGESELLSCHAFT	St. Pölten	0,0	0,0
Sparkasse Oberösterreich Bank AG	Linz	19,0	16,8
Sparkasse Pöllau AG	Pöllau	0,0	0,0
Sparkasse Pottenstein N.Ö.	Pottenstein	0,0	0,0
Sparkasse Poysdorf AG	Poysdorf	0,0	0,0
Sparkasse Pregarten - Unterweißenbach AG	Pregarten	0,0	0,0
Sparkasse Rattenberg Bank AG	Rattenberg	0,0	0,0
Sparkasse Reutte AG	Reutte	0,0	0,0
Sparkasse Ried im Innkreis-Haag am Hausruck	Ried	0,0	0,0
Sparkasse Salzkammergut AG	Bad Ischl	0,0	0,0
Sparkasse Scheibbs AG	Scheibbs	0,0	0,0
Sparkasse Schwaz AG	Schwaz	0,0	0,0
Sparkasse Voitsberg-Köflach Bankaktiengesellschaft	Voitsberg	4,2	4,2

Gesellschaftsname, Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet in %		
	Dez 22	Dez 23	
Stavebni sporitelna Ceske sporitelny, a.s.	Praha	100,0	100,0
Steiermärkische Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft	Graz	25,0	25,0
Tiroler Sparkasse Bankaktiengesellschaft Innsbruck	Innsbruck	75,0	75,0
Waldviertler Sparkasse Bank AG	Zwettl	0,0	0,0
Wiener Neustädter Sparkasse	Wiener Neustadt	0,0	0,0
Finanzinstitute			
"Die Kärntner" Trust- Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H. & Co KG	Klagenfurt	25,0	25,0
"Die Kärntner" Trust-Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
"Nare" Grundstücksverwertungs-Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
ACP Financial Solutions GmbH	Wien	75,0	75,0
Alea-Grundstückverwaltung Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
AVION-Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	51,0	51,0
BCR Leasing IFN SA	Bucharest	99,9	99,9
BCR Payments Services SRL	Sibiu	99,9	99,9
DENAR-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	62,5	62,5
DIE ERSTE Leasing Grundbesitzgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
DIE ERSTE Leasing Grundstückverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
DIE ERSTE Leasing Immobilienbesitzgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
DIE ERSTE Leasing Immobilienverwaltungs- und -vermietungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Društvo za leasing Sparkase Lizing d.o.o. Skopje	Skopje	24,6	24,6
EB Erste Bank Internationale Beteiligungen GmbH	Wien	100,0	100,0
EB-Grundstücksbeteiligungen GmbH	Wien	100,0	100,0
EKZ-Immorent Vermietung GmbH	Wien	100,0	100,0
Erste & Steiermärkische S-Leasing drustvo s ogranicenom odgovornoscu za leasing vozila i strojeva	Zagreb	47,1	47,1
Erste Bank und Sparkassen Leasing GmbH	Wien	100,0	100,0
ERSTE CARD CLUB d.o.o.	Zagreb	69,3	69,3
ERSTE CARD poslovanje s kreditnimi karticama, d.o.o.	Ljubljana	28,0	28,0
Erste Finance (Delaware) LLC	Wilmington	100,0	100,0
Erste Group Immorent CR s.r.o.	Praha	100,0	100,0
Erste Group Immorent GmbH	Wien	100,0	100,0
Erste Group Immorent International Holding GmbH	Wien	100,0	100,0
Erste Group Immorent Lizing Zártkörűen Működő Részvénytársaság	Budapest	100,0	100,0
ERSTE GROUP IMMORENT LJUBLJANA, financne storitve, d.o.o.	Ljubljana	100,0	100,0
Eva-Realitätenverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
F & S Leasing GmbH	Klagenfurt	100,0	100,0
Factoring Ceske sporitelny a.s.	Praha	100,0	100,0
GIROLEASING-Mobilienvermietungsgesellschaft m.b.H.	Wien	62,5	62,5
Holding Card Service s.r.o.	Praha	100,0	100,0
Hotel- und Sportstätten-Beteiligungs-, Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. Leasing KG	St. Pölten	54,6	54,6
Immo Smaragd GmbH	Schwaz	0,0	0,0
Immorent - Immobilienleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
ImmoRent Einkaufszentren Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent Oktatási Ingatlanhasznosító és Szolgáltató Kft.	Budapest	56,0	56,0
IMMORENT RIED GmbH	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-ANUBIS Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent-Clio-Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent-Gamma-Grundstücksverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-GREKO Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent-Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent-Kappa Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-LEANDER Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-MOMO Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-NERO Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-PAN Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-Raiffeisen Fachhochschule Errichtungs- und BetriebsgmbH	Wien	55,0	55,0
IMMORENT-RASTA Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-REMUS Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-RIALTO Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-RIO Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	55,0	55,0
IMMORENT-RIWA Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-RONDO Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-RUBIN Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent-Theta-Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-TRIAS Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	62,5	62,5
Immorent-WBV Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	50,0	50,0
IMNA-Immorent Immobilienleasing GmbH	Wien	100,0	100,0
Intermarket Bank AG	Wien	93,8	93,8
IR Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH	Wien	100,0	100,0

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in %	
		Dez 22	Dez 23
IR REAL ESTATE LEASING d.o.o. u likvidaciji	Zagreb	92,5	92,5
Leasing České sporitelny, a.s.	Praha	100,0	100,0
MEKLA Leasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
NAXOS-Immorent Immobilienleasing GmbH	Wien	100,0	100,0
NÖ-Sparkassen Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	St. Pölten	2,5	2,5
Ölim-Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Graz	25,0	25,0
OMEGA IMMORIENT s.r.o.	Praha	100,0	100,0
OREST-Immorent Leasing GmbH	Wien	100,0	100,0
Österreichisches Volkswohnungswerk, Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Wien	100,0	100,0
PAROS-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
PREDUZECE ZA FINANSIJSKI LIZING S-LEASING DOO, BEOGRAD	Belgrade	66,6	66,6
RHEA-Immorent Holding GmbH	Wien	100,0	100,0
s Autoleasing SK, s.r.o.	Bratislava	100,0	100,0
S IMMORIENT OMIKRON društvo s ogranicenom odgovornošću za poslovanje nekretninama	Zagreb	100,0	100,0
s Wohnbaubank AG	Wien	100,0	100,0
SCIENTIA Immorent GmbH	Wien	100,0	100,0
Sieben Tiroler Sparkassen Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Kufstein	0,0	0,0
S-Leasing Immobilienvermietungsgesellschaft m.b.H.	Wiener Neustadt	33,3	33,3
Sparfinanz-, Vermögens-, Verwaltungs- und Beratungs- Gesellschaft m.b.H.	Wiener Neustadt	0,0	0,0
SPARKASSE IMMORIENT Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Sparkasse Leasing društvo sa ogranicenom odgovornošću za leasing nekretnina, vozila, brodova i mašina, Sarajevo	Sarajevo	25,0	25,0
Sparkasse Leasing S, družba za financiranje d.o.o.	Ljubljana	28,0	28,0
Sparkassen IT Holding AG	Wien	28,8	28,5
Sparkassen Leasing Süd GmbH	Graz	25,0	25,0
Strabag Oktatási PPP Ingatlanhasznosító és Szolgáltató Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	70,0	70,0
Subholding Immorent GmbH	Wien	100,0	100,0
TAURIS-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Theuthras-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	62,5	62,5
UBG-Unternehmensbeteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Vorarlberger Sparkassen Betätigungs GmbH	Dornbirn	0,0	0,0
WIESTA-Immorent Immobilienleasing GmbH	Wien	100,0	100,0

Gesellschaftsname, Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet in %		
	Dez 22	Dez 23	
Sonstiges			
"DIE EVA" Grundstückverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
BCR Fleet Management SRL	Bucharest	99,9	99,9
BCR Pensii, Societate de Administrare a Fondurilor de Pensii Private SA	Bucharest	99,9	99,9
BOOTES-Immorent Grundverwertungs-Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
BP Budejovicka, s. r. o.	Praha	100,0	100,0
BP Olbrachtova, s. r. o.	Praha	100,0	100,0
BP Polackova, s. r. o.	Praha	100,0	100,0
BTV-Beteiligungs-, Treuhand-, Vermögens-Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
Budejovicka development, s. r. o.	Praha	100,0	100,0
CEE Property Development Portfolio 2 a.s.	Praha	100,0	100,0
CEE Property Development Portfolio B.V.	Amsterdam	20,0	20,0
Ceska sporitelna - penzijni spolecnost, a.s.	Praha	100,0	100,0
Cinci-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Collat-real Koriátolt Felelősségű Társaság	Budapest	100,0	100,0
Commerzbank Zrt.	Budapest	100,0	100,0
CPDP 2003 s.r.o.	Praha	100,0	100,0
CPP Lux S. 'ar.l.	Luxembourg	20,0	20,0
CS NHQ, s.r.o.	Praha	100,0	100,0
CS Seed Starter, a.s.	Praha	100,0	100,0
DBCS Cerny Most, s.r. o.	Praha	0,0	100,0
DBCS Zdar s.r.o.	Praha	0,0	100,0
DIE ERSTE Leasing Grundaufschließungs- und Immobilienvermietungsgesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	100,0	100,0
DIE EVA - Liegenschaftsverwaltungsgesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	100,0	100,0
DIE EVA-Gebäudeleasinggesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
DIE EVA-Immobilienleasing und -erwerb Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Dienstleistungszentrum Leoben GmbH	Wien	51,0	51,0
Dostupné bydlení České sporitelny, a.s.	Praha	100,0	100,0
EBB Beteiligungen GmbH	Wien	100,0	100,0
EB-Restaurantsbetriebe Ges.m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Erste Asset Management d.o.o.	Zagreb	91,1	91,1
Erste Asset Management GmbH	Wien	91,1	91,1
Erste Asset Management Ltd. (vm Erste Alapkezelo Zrt.)	Budapest	91,1	91,1
Erste Befektetesi Zrt.	Budapest	100,0	100,0
ERSTE CAMPUS Immobilien AG & Co KG	Wien	100,0	100,0
Erste Digital GmbH	Wien	82,1	82,1
Erste Grantika Advisory, a.s.	Brno	100,0	100,0
Erste Group Card Processor d.o.o.	Zagreb	100,0	100,0
ERSTE GROUP IMMORENT HRVATSKA drustvo s ogranicenom odgovornoscu za upravljanje	Zagreb	100,0	100,0
Erste Group Immorent Slovensko s.r.o.	Bratislava	100,0	100,0
Erste Group IT HR društvo s ogranicenom odgovornošću za usluge informacijskih tehnologija	Bjelovar	75,4	69,3
Erste Group Services GmbH	Wien	100,0	100,0
Erste Group Shared Services (EGSS), s.r.o.	Hodonin	100,0	100,0
ERSTE Immobilien Gamma Seepark Campus West GmbH & Co KG	Wien	0,0	90,0
ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Wien	68,7	68,7
Erste Ingatlan Fejlesztő, Hasznosító és Mernő Kft.	Budapest	100,0	100,0
ERSTE NEKRETNINE d.o.o. za poslovanje nekretninama	Zagreb	69,3	69,3
Erste Reinsurance S.A.	Luxembourg	100,0	100,0
Erste Securities Polska S.A.	Warsaw	100,0	100,0
Eva-Immobilienverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
FUKO-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
George Labs GmbH	Wien	100,0	100,0
GLADIATOR LEASING IRELAND DESIGNATED ACTIVITY COMPANY	Dublin	100,0	100,0
Gladiator Leasing Limited	Pieta	100,0	100,0
GLL A319 AS LIMITED	Pieta	100,0	100,0
GLL MSN 2118 DESIGNATED ACTIVITY COMPANY (in Liqui)	Dublin	100,0	100,0
Graben 21 Liegenschaftsverwaltung GmbH	Wien	100,0	100,0
Haftungsverbund GmbH	Wien	63,8	63,6
HBM Immobilien Kamp GmbH	Wien	100,0	100,0
HP Immobilien Psi GmbH	Wien	100,0	100,0
HT Immobilien Tau GmbH	Wien	100,0	100,0
HT Immobilien Theta GmbH	Wien	100,0	100,0
HV Immobilien Hohenems GmbH	Wien	100,0	100,0
IBF-Anlagenleasing 95 Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IGP Industrie und Gewerbepark Wörgl Gesellschaft m.b.H.	Kufstein	0,0	0,0
ILGES - Immobilien- und Leasing - Gesellschaft m.b.H.	Rohrbach	40,0	40,0
Immobilienverwertungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
IMMORENT EPSILON, leasing druzba, d.o.o. - v likvidaciji	Ljubljana	50,0	50,0
IMMORENT Österreich GmbH	Wien	100,0	100,0

Gesellschaftsname, Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet in %		
	Dez 22	Dez 23	
IMMORENT PPP Ingatlanhasznosító és Szolgáltató Korlátolt Felelősségű Társaság "végelszámolás alatt"	Budapest	100,0	100,0
Immorent Singidunum d.o.o.	Belgrade	100,0	100,0
IMMORENT Térinvest Ingatlanhasznosító és Szolgáltató Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	100,0	100,0
IMMORENT-ASTRA Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-HATHOR Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	62,5	62,5
IMMORENT-KRABA Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-MÖRE Grundverwertungsgesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	59,3	58,3
IMMORENT-Objektvermietungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-RAMON Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	62,5	62,5
IPS Fonds Gesellschaft bürgerlichen Rechts	Wien	62,6	62,5
IR CEE Project Development Holding GmbH	Wien	100,0	100,0
IZBOR NEKRETNINA D.O.O. ZA USLUGE	Zagreb	69,3	69,3
Jura GrundverwertungsgmbH	Graz	25,0	25,0
Kärntner Sparkasse Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
KS - Dienstleistungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
KS-Beteiligungs- und Vermögens-Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
LANED a.s.	Bratislava	100,0	100,0
Lassallestraße 7b Immobilienverwaltung GmbH	Wien	100,0	100,0
LIEGESA Immobilienvermietung GmbH Nfg OG	Graz	25,0	25,0
MCS 14 Projektentwicklung GmbH & Co KG	Wien	100,0	100,0
OM Objektmanagement GmbH	Wien	100,0	100,0
Österreichische Sparkassenakademie GmbH	Wien	44,4	44,3
ÖVW Bauträger GmbH	Wien	100,0	100,0
Procurement Services CZ s.r.o.	Praha	99,9	99,9
Procurement Services GmbH	Wien	99,9	99,9
Procurement Services HR d.o.o.	Zagreb	99,9	99,9
Procurement Services HU Kft.	Budapest	99,9	99,9
Procurement Services RO srl	Bucharest	99,9	99,9
Procurement Services SK, s.r.o.	Bratislava	99,9	99,9
Project Development Vest s.r.l	Bucharest	100,0	100,0
QBC Management und Beteiligungen GmbH	Wien	65,0	65,0
QBC Management und Beteiligungen GmbH & Co KG	Wien	65,0	65,0
Real-Service für oberösterreichische Sparkassen Realitätenvermittlungsgesellschaft m.b.H.	Linz	59,9	59,0
Real-Service für steirische Sparkassen, Realitätenvermittlungsgesellschaft m.b.H.	Graz	61,7	61,7
REICO investični spolecnost Ceske sporitelny, a.s.	Praha	100,0	100,0
s ASG Sparkassen Abwicklungs- und Servicegesellschaft mbH	Graz	25,0	25,0
s IM Immobilien Management GmbH	Graz	25,0	25,0
s REAL Immobilienvermittlung GmbH	Wien	100,0	100,0
s ServiceCenter GmbH	Wien	56,2	56,0
s Wohnbauträger GmbH	Wien	100,0	100,0
s Wohnfinanzierung Beratungs GmbH	Wien	100,0	100,0
SAI Erste Asset Management S.A.	Bucharest	91,1	91,1
sBAU Holding GmbH	Wien	100,0	100,0
sDG Dienstleistungsgesellschaft mbH	Wien	100,0	100,0
S-Invest Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	70,0	70,0
SK - Immobiliengesellschaft m.b.H.	Krems	0,0	0,0
SK Immobilien Epsilon GmbH	Wien	100,0	100,0
SKT Immobilien GmbH	Kufstein	0,0	0,0
SKT Immobilien GmbH & Co KG	Kufstein	0,0	0,0
SLSP Seed Starter, s.r.o.	Bratislava	100,0	100,0
SLSP Social Finance, s.r.o.	Bratislava	84,2	79,8
sMS Marktservice für Sparkassen GmbH	Krems	0,0	0,0
SPARDAT - Bürohauserrichtungs- und Vermietungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Sparkasse Mühlviertel-West Holding GmbH	Rohrbach	40,0	40,0
Sparkasse Oberösterreich Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Linz	20,7	18,9
Sparkassen Real Vorarlberg Immobilienvermittlung GmbH	Dornbirn	50,0	50,0
Sparkassen-Haftungs GmbH	Wien	63,8	63,6
Sparkassen-Real-Service für Kärnten und Osttirol Realitätenvermittlungs-Gesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	57,6	57,6
Sparkassen-Real-Service -Tirol Realitätenvermittlungs-Gesellschaft m.b.H.	Innsbruck	68,7	68,7
SPK OÖ Beteiligungsholding GmbH	Linz	19,0	16,8
SPK OÖ Immobilien GmbH	Linz	19,0	16,8
S-Real, Realitätenvermittlungs- und -verwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Wiener Neustadt	0,0	0,0
S-RENT DOO BEOGRAD	Belgrade	35,5	35,5
Steiermärkische Verwaltungssparkasse Immobilien & Co KG	Graz	25,0	25,0
Suport Colect SRL	Bucharest	99,9	99,9
Toplice Sveti Martin d.o.o.	Sveti Martin	100,0	100,0
VIA Immobilien Errichtungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in %	
		Dez 22	Dez 23
XENIA-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Z3 Ingatlanhasznosító Kft.	Budapest	100,0	100,0
ZWETTLER LEASING Gesellschaft m.b.H.	Zwettl	0,0	0,0
Fonds			
ERSTE RESERVE CORPORATE	Wien	0,0	0,0
IPS Fonds II	Wien	0,0	0,0
SPARKASSEN 4	Wien	0,0	0,0
SPARKASSEN 5	Wien	0,0	0,0
SPARKASSEN 8	Wien	0,0	0,0

Gesellschaftsname, Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet in %		
	Dez 22	Dez 23	
At Equity-bewertete Unternehmen			
Kreditinstitute			
Prva stavebna sporitelna, a.s.	Bratislava	35,0	35,0
SPAR-FINANZ BANK AG	Salzburg	50,0	50,0
Finanzinstitute			
Adoria Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	24,5	24,5
BCR Social Finance IFN S.A.	Bucharest	79,5	73,9
Erste Social Finance Holding GmbH	Wien	60,0	49,0
Esquilin Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	24,5	24,5
FORIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	24,5	24,5
Global Payments s.r.o.	Praha	49,0	49,0
HOSPES-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	33,3	33,3
Immorent-Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	49,0	49,0
LITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	24,5	24,5
Neue Eisenstädter gemeinnützige Bau-, Wohn- und Siedlungsgesellschaft m.b.H.	Eisenstadt	50,0	50,0
NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH	Wien	14,4	14,4
NÖ-KL Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,4	33,4
O.Ö. Kommunalgebäude-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Linz	40,0	40,0
Quirinal Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,3	33,3
Steirische Gemeindegebäude Leasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,0	50,0
Steirische Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,0	50,0
Steirische Leasing für Gebietskörperschaften Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,0	50,0
STUWO Gemeinnützige Studentenwohnbau Aktiengesellschaft	Wien	50,5	50,5
SWO Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,0	50,0
TKL V Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	33,3	33,3
TKL VIII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	24,5	24,5
VALET-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	24,5	24,5
VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG	Wien	29,5	29,4
VOLUNTAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	35,0	35,0
Sonstiges			
APHRODITE Bauträger GmbH	Wien	50,0	50,0
CIT ONE SA	Bucharest	33,3	33,3
Dostupny Domov j.s.a.	Nitra	42,0	39,8
Dostupny Najom j.s.a.	Nitra	0,0	39,8
Epsilon - Grundverwertungsgesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	50,0	50,0
ERSTE d.o.o.	Zagreb	45,2	45,2
Erste ÖSW Wohnbauträger GmbH	Wien	50,5	50,5
Flottenmanagement GmbH	Wien	51,0	51,0
GELUP GmbH	Wien	33,3	33,3
Gemdat Niederösterreichische Gemeinde-Datenservice Gesellschaft m. b. H.	Korneuburg	0,8	0,8
Hochkönig Bergbahnen GmbH	Mühlbach	53,2	49,2
	Zlatniky-		
Investown Technologies s.r.o.	Hodkovice	26,0	25,0
KWC Campus Errichtungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	13,6	13,6
Monilogi s.r.o.	Bratislava	26,0	26,0
Slovak Banking Credit Bureau, s.r.o.	Bratislava	33,3	33,3
Steirische Leasing für öffentliche Bauten Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,0	50,0
TRABITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	25,0	25,0
Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H. in Liqu.	Dornbirn	33,3	33,3
Sonstige Beteiligungen			
Kreditinstitute			
ALTA BANKA AD BEOGRAD	Belgrade	0,0	0,0
EUROAXIS BANK AD Moskva	Moscow	1,6	1,6
Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft	Wien	12,9	12,9
Public Joint-stock company commercial Bank "Center-Invest"	Rostov	9,1	9,1
Südtiroler Sparkasse AG	Bozen	0,1	0,1
Finanzinstitute			
"Österreichisches Siedlungswerk" Gemeinnützige Wohnungsaktiengesellschaft	Wien	1,0	1,0
"Wohnungseigentum", Tiroler gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H.	Innsbruck	19,1	19,1
"Wohnungseigentümer" Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H.	Mödling	20,3	20,3
ARWAG Holding-Aktiengesellschaft	Wien	19,3	19,3
Central Securities Depository AD Skopje	Skopje	4,6	4,6
CONATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	24,5	24,5
CULINA Grundstücksvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,0	25,0
EPCBT Beteiligungs GmbH	Wien	91,1	91,1
Erste Asset Management Deutschland GmbH	Vaterstetten	91,1	91,1
EUROPEAN INVESTMENT FUND	Luxembourg	0,1	0,1
EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-GmbH	St. Pölten	20,2	20,2
Garantiqa Hitelgarancia Zrt.	Budapest	2,0	2,3

Gesellschaftsname, Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet in %		
	Dez 22	Dez 23	
GEBAU-NIOBAU Gemeinnützige Baugesellschaft m.b.H.	Mödling	19,2	19,2
Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaft "Waldviertel" registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Raabs	0,0	0,0
Gemeinnützige Wohn- und Siedlungsgesellschaft Schönere Zukunft, Gesellschaft m.b.H.	Wien	15,0	15,0
Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft "Austria" Aktiengesellschaft	Mödling	20,0	20,0
GWS Gemeinnützige Alpenländische Gesellschaft für Wohnungsbau und Siedlungswesen m.b.H.	Graz	7,5	7,5
KERES-Immorent Immobilienleasing GmbH	Wien	25,0	25,0
LBH Liegenschafts- und Beteiligungsholding GmbH	Innsbruck	75,0	75,0
Lorit Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	26,7	26,7
LV Holding GmbH	Linz	20,7	19,2
MIGRA Gemeinnützige Wohnungsges.m.b.H.	Wien	19,8	19,8
O.Ö. Kommunal-Immobilienleasing GmbH	Linz	40,0	40,0
Oberösterreichische Kreditgarantiegesellschaft m.b.H.	Linz	3,3	3,0
ÖSW Wohnbauvereinigung Gemeinnützige Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	15,6	15,6
ÖWB Gemeinnützige Wohnungsaktiengesellschaft	Innsbruck	26,3	26,3
ÖWGES Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H.	Graz	2,5	2,5
PSA Payment Services Austria GmbH	Wien	18,5	18,5
Seilbahnleasing GmbH	Innsbruck	33,3	33,3
SREDISNJE KLIRINSKO DEPOZITARNO DRUSTVO D.D.(CENTRAL DEPOSITORY & CLEARING COMPANY Inc.)	Zagreb	0,1	0,1
TKL II. Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	26,7	26,7
TKL VI Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	33,3	33,3
TKL VII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	33,3	33,3
WBV Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Feldkirch	0,0	0,0
WKBG Wiener Kreditbürgschafts- und Beteiligungsbank AG (vorm.Kapital-Beteiligungs Aktiengesellschaft)	Wien	14,4	14,4
Sonstiges			
"Die Kärntner" - Förderungs- und Beteiligungsgesellschaft für die Stadt Friesach Gesellschaft m.b.H.	Friesach	25,0	25,0
"Die Kärntner" - Förderungsgesellschaft für das Gurktal Gesellschaft m.b.H.	Gurk	25,0	25,0
"Die Kärntner"-Förderungs- und Beteiligungsgesellschaft für den Bezirk Wolfsberg Gesellschaft m.b.H.	Wolfsberg	25,0	25,0
"Gasthof Löwen" Liegenschaftsverwaltung GmbH & Co., KG	Feldkirch	0,0	0,0
"Photovoltaik-Gemeinschaftsanlage" der Marktgemeinde Wolfurt	Wolfurt	0,0	0,0
"S-PREMIUM" Drustvo sa ogranicenom odgovornoscju za posredovanje i zastupanje u osiguranju d.o.o. Sarajevo	Sarajevo	25,0	25,0
"Stolz auf Wien" Beteiligungs GmbH	Wien	0,0	0,0
"TBG" Thermenzentrum Geinberg Betriebsgesellschaft m.b.H.	Geinberg	0,7	0,6
"THG" Thermenzentrum Geinberg Errichtungs-GmbH	Linz	0,7	0,6
AB Banka, a.s. v likvidaci	Mladá Boleslav	4,5	4,5
Achenseebahn-Aktiengesellschaft in Abwicklung	Jenbach	0,0	0,0
Achtundsechzigste Sachwert Rendite-Fonds Holland GmbH & Co KG	Hamburg	0,0	0,0
AD SPORTSKO POSLOVNI CENTAR MILLENNIUM VRŠAC	Vršac	0,2	0,2
Agrargemeinschaft Kirchschatz	Kirchschatz	0,0	0,0
Alpbacher Bergbahn Gesellschaft m.b.H. & Co.KG.	Alpbach	0,0	0,0
AMC V SCA SICAV-RAIF	Senningerberg	0,0	2,9
AREALIS Liegenschaftsmanagement GmbH	Wien	50,0	50,0
AS LEASING Gesellschaft m.b.H.	Linz	19,0	16,8
AS Support GmbH	Linz	19,0	16,8
ASEF S.C.Sp.	Senningerberg	5,3	5,3
Austrian Reporting Services GmbH	Wien	14,3	14,3
aws Gründerfonds Beteiligungs GmbH & Co KG	Wien	5,1	5,1
Bankovní identita, a.s.	Praha	17,0	17,0
Bäuerliches Blockheizkraftwerk Kautzen registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Kautzen	0,0	0,0
BCR Asigurari de Viata Vienna Insurance Group SA	Bucharest	5,5	5,5
BCR SEED STARTER SRL	Bucharest	0,0	99,9
beeex GmbH	Pöllau	0,0	0,0
Berg- und Schillift Schwaz-Pill Gesellschaft m.b.H.	Schwaz	0,0	0,0
Bergbahn Aktiengesellschaft Kitzbühel	Kitzbühel	0,0	0,0
Bergbahn Lofer GmbH	Lofer	7,1	7,1
Bergbahnen Oetz Gesellschaft m.b.H.	Oetz	0,0	0,0
Bergbahnen Westendorf Gesellschaft m.b.H.	Westendorf	0,0	0,0
BGM - EB-Grundstücksbeteiligungen GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
Biogenrohstoffgenossenschaft Kamptal und Umgebung registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Maiersch	0,0	0,0
Biomasse Heizwerk Zürs GmbH	Zürs	0,0	0,0
Biroul de Credit SA	Bucharest	19,4	19,4
Biroul de Credit SRL	Chisinau	9,1	9,1
Born Digital s.r.o.	Praha	0,0	4,4

Gesellschaftsname, Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet in %		
	Dez 22	Dez 23	
Brauerei Murau eGen	Murau	0,7	0,7
Bregenz Tourismus & Stadtmarketing GmbH	Bregenz	0,0	0,0
Budapesti Értéktözsde Zártkörűen Működő Részvénytársaság	Budapest	2,0	2,3
Burza cennych papierov v Bratislave, a.s.	Bratislava	3,9	3,9
Camelot Informatik und Consulting Gesellschaft m.b.H.	Wien	4,1	4,1
CAMPUS 02 Fachhochschule der Wirtschaft GmbH	Graz	1,5	1,5
capital300 EuVECA GmbH & Co KG	Wien	1,3	1,1
Capriel Investment S.A.	Luxembourg	9,4	9,4
Cargo-Center-Graz Betriebsgesellschaft m.b.H	Werndorf	1,6	1,6
Cargo-Center-Graz Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co KG	Werndorf	1,6	1,6
Casa Romana de Compensatie Sibiu	Sibiu	0,4	0,4
CBCB-Czech Banking Credit Bureau, a.s.	Praha	20,0	20,0
Clearing House KIBS AD Skopje	Skopje	4,5	4,5
CRNOMEREC CENTAR D.O.O. ZA PROJEKTIRANJE GRADENJE I NADZOR	Zagreb	0,0	0,0
Dachstein Tourismus AG	Gosau	0,0	0,0
Dateio s.r.o.	Praha	25,8	31,0
Die Kärntner Sparkasse - Förderungsgesellschaft für den Bezirk Hermagor Gesellschaft m.b.H.	Hermagor	25,0	25,0
Digital factory s.r.o.	Brno	15,0	15,0
DINESIA a.s. v likvidaci	Praha	100,0	100,0
Dornbirner Seilbahn AG	Dornbirn	0,0	0,0
DRUŠTVO ZA KONSALTING I MENADŽMENT POSLOVE TRŽIŠTE NOVCA A.D. BEOGRAD (SAVSKI VENAC)	Belgrade	0,8	0,8
EBB-Delta Holding GmbH	Wien	100,0	100,0
EBV-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	51,0	51,0
EC Energie Center Lipizzanerheimat GmbH	Bärnbach	0,0	0,0
Egg Investment GmbH	Egg	0,0	0,0
E-H Liegenschaftsverwaltungs-GmbH	Etsdorf	0,0	0,0
Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H.	Wien	1,8	1,8
ELAG Immobilien AG	Linz	0,8	0,7
encall s.r.o.	Praha	0,0	10,0
Energie AG Oberösterreich	Linz	0,1	0,1
Energiegemeinschaft Kamptal eGen	Langenlois	0,0	0,0
Erste Diversified Private Equity I	Senningerberg	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha "WE-Objekte" GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha APS 85 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha Baufeld Omega GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha Brünner Straße 124 Liegenschaftsverwaltung GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha Eggenberger Gürtel GmbH & Co KG	Graz	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha Favoritenstraße 92 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha GmbH	Wien	68,7	68,7
ERSTE Immobilien Alpha Hirschstettner Straße 61 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha Kerensstraße GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha Lastenstraße GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha Lemböckgasse 59 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha Monte Laa GmbH & Co. KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha Paragonstraße GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha Ulmgasse GmbH & Co. KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha W175 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Aspernbrückengasse 2 GmbH & Co KG	Wien	0,1	0,1
ERSTE Immobilien Beta GmbH	Wien	68,7	68,7
ERSTE Immobilien Beta GS 131 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Gamma Breitenfurter Straße 235 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Gamma GmbH	Wien	68,7	68,7
ERSTE Immobilien Gamma Hilde-Spiel-Gasse GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Gamma Lemböckgasse GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Gamma Poststraße 1 GmbH & Co KG	Bregenz	0,0	0,0
Erste PEWO Immobilienverwaltung GmbH	Wien	0,0	96,9
Erste Private Capital S.a r.l.	Senningerberg	91,1	91,1
Erste Private Capital S.C.A. SICAV-RAIF	Senningerberg	0,0	0,0
Finanzpartner GmbH	Wien	51,1	51,1
FLIP GmbH - gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der finanziellen Bildung	Wien	0,0	49,0
Flourish d.o.o Podgorica	Podgorica	3,5	3,5
Fortenova Group STAK Stichting	Amsterdam	0,3	0,3
Freizeitpark Zell GmbH	Zell	0,0	0,0
Freizeitzentrum Zillertal GmbH	Fügen	0,0	0,0
Fund of Excellence Förderungs GmbH	Wien	45,0	45,0
FWG-Fernwärmeversorgung Engelbrechts registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Kautzen	0,0	0,0

Gesellschaftsname, Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet in %		
	Dez 22	Dez 23	
FWG-Fernwärmeversorgung Raabs a.d. Thaya registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Raabs	0,0	0,0
Gasteiner Bergbahnen Aktiengesellschaft	Bad Hofgastein	13,4	13,4
GEMDAT OÖ GmbH	Linz	6,2	5,8
GEMDAT OÖ GmbH & Co KG	Linz	6,9	6,4
Gerlitzten - Kanzelbahn - Touristik Gesellschaft m.b.H. & Co KG	Sattendorf	0,0	0,0
Gewerbe- und Dienstleistungspark der Stadtgemeinde Bad Radkersburg KG	Bad Radkersburg	12,5	12,5
Gladiator Aircraft Management Limited	Pieta	100,0	100,0
Golfclub Bludenz-Braz GmbH	Bludenz-Braz	0,0	0,0
Golfclub Brand GmbH	Brand	0,0	0,0
Golfclub Pfarrkirchen im Mühlviertel GesmbH	Pfarrkirchen	0,2	0,2
Golfplatz Hohe Salve - Brixental Errichtergesellschaft m.b.H. & Co KG	Westendorf	0,0	0,0
Golfresort Haugschlag GmbH & Co KG	Litschau	0,0	0,0
Großarler Bergbahnen Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. KG.	Großarl	0,2	0,2
GW St. Pölten Integrative Betriebe GmbH	St. Pölten	0,0	0,0
GXT Vermögensverwaltung GmbH & Co KG	Wien	0,4	0,4
HAPIMAG AG	Baar	0,0	0,0
Harkin Limited	Dublin	100,0	100,0
Haus für Senioren 1 Fischamend Errichtungsgesellschaft m.b.H. & Co KG	Wien	0,0	0,0
Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Haus	0,4	0,4
HDL Fiecht GmbH	Vomp	0,0	0,0
Heiltherme Bad Waltersdorf GmbH	Bad Waltersdorf	4,5	4,5
Heiltherme Bad Waltersdorf GmbH & Co KG	Bad Waltersdorf	4,1	4,1
Hinterstoder-Wurzeralm Bergbahnen Aktiengesellschaft	Hinterstoder	0,2	0,2
Hrvatski olimpijski centar Bjelolosa d.o.o. (Kroatisches Olympiazentrum) in bankruptcy	Jesenak	1,2	1,2
Hrvatski registar obveza po kreditima d.o.o. (HROK)	Zagreb	7,3	7,3
HV-Veranstaltungsservice GmbH	St. Lorenzen	100,0	100,0
IMMORENT S-Immobilienmanagement GesmbH	Wien	100,0	100,0
Innova/7 SCA SICAV-RAIF	Senningerberg	0,0	2,9
JAVNO SKLADIŠTE SLOBODNA CARINSKA ZONA NOVI SAD AD NOVI SAD	Novi Sad	4,1	4,1
JUGOALAT-JAL AD NOVI SAD	Novi Sad	5,0	5,0
Kaiser-Ebersdorfer Straße 8 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
Kapruner Freizeitzentrum Betriebs GmbH	Kaprun	0,0	0,0
Kapruner Promotion und Lift GmbH	Kaprun	6,5	6,5
K-Businesscom Banking Services GmbH	Wien	0,3	0,3
Kitzbüheler Anzeiger Gesellschaft m.b.H.	Kitzbühel	0,0	0,0
Kleinkraftwerke-Betriebsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
KOOPERATIVA poistovna, a.s. Vienna Insurance Group	Bratislava	1,5	1,5
Kooperativa pojistovna, a.s. Vienna Insurance Group	Praha	1,6	1,6
Kur- und Fremdenverkehrsbetriebe Bad Radkersburg Gesellschaft m.b.H.	Bad Radkersburg	0,3	0,3
ländleticket marketing gmbh	Dornbirn	0,0	0,0
Langenloiser Liegenschaftsverwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	Langenlois	0,0	0,0
Lebens.Resort & Gesundheitszentrum GmbH	Ottenschlag	0,0	0,0
Lienzer-Bergbahnen-Aktiengesellschaft	Gaimberg	0,0	0,0
Liezener Bezirksnachrichten Gesellschaft m.b.H.	Liezen	1,1	1,1
LOCO 597 Investment GmbH	Egg	0,0	0,0
Macedonian Stock Exchange AD	Skopje	5,9	5,9
Maissauer Amethyst GmbH	Maissau	0,0	0,0
MAJEVICA HOLDING AKCIONARSKO DRUŠTVO, BACKA PALANKA	Bacčka Palanka	5,2	5,2
Mayer Property Alpha d.o.o.	Zagreb	100,0	100,0
Mayrhofner Bergbahnen Aktiengesellschaft	Mayrhofen	0,0	0,0
MCG Graz e.gen.	Graz	1,4	1,4
MEG Hausgemeinschaft "Bahnhofstraße 1, 4481 Asten"	Asten	0,0	0,0
Mittersiller Golf- und Freizeitanlagen Gesellschaft m.b.H.	Mittersill	0,0	0,0
Montfort Investment GmbH	Götzis	0,0	0,0
Mühlbachgasse 8 Immobilien GmbH	Langenlois	0,0	0,0
MUNDO FM & S GmbH	Wien	100,0	100,0
Murauer WM Halle Betriebsgesellschaft m.b.H.	Murau	3,1	3,1
Nahwärme Frankenmarkt eGen	Frankenmarkt	0,0	0,0
Neo Investment B.V.	Amsterdam	0,0	0,0
Neuhofner Bauträger GmbH	Neuhofen	0,0	0,0
Oberösterreichische Unternehmensbeteiligungsgesellschaft m.b.H.	Linz	3,3	3,0
Oberpinzgauer Fremdenverkehrsförderungs- und Bergbahnen - Aktiengesellschaft	Neukirchen	0,0	0,0
Obertilliacher Bergbahnen-Gesellschaft m.b.H.	Obertilliach	0,0	0,0
ÖKO-Heizkraftwerk Pöllau GmbH	Pöllau	0,0	0,0
ÖKO-Heizkraftwerk Pöllau GmbH & Co KG	Pöllau	0,0	0,0
Old Byr Holding ehf.	Reykjavik	1,5	1,5
Omniasig Vienna Insurance Group SA	Bucharest	0,1	0,1
OÖ HightechFonds GmbH	Linz	4,6	4,2

Gesellschaftsname, Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet in %		
	Dez 22	Dez 23	
Ortswärme Fügen GmbH	Fügen	0,0	0,0
Österreichische Wertpapierdaten Service GmbH	Wien	32,6	32,6
Osttiroler Wirtschaftspark GesmbH	Lienz	0,0	0,0
Planai - Hochwurzen - Bahnen Gesellschaft m.b.H.	Schladming	0,7	0,7
Planung und Errichtung von Kleinkraftwerken GmbH	Wien	100,0	100,0
POSLOVNO UDRUŽENJE DAVAČKA LIZINGA "ALCS" BEOGRAD	Belgrade	8,3	8,3
PREDUZECE ZA PRUŽANJE CONSULTING USLUGA BANCOR CONSULTING GROUP DOO NOVI SAD	Novi Sad	2,6	2,6
Prvni certifikacni autorita, a.s.	Praha	23,3	23,3
Q-ENERGY V, FCR	Madrid	0,0	1,3
Radio Osttirol GesmbH	Lienz	0,0	0,0
Rätikon-Center Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H.	Bludenz	0,0	0,0
Realitäten und Wohnungsservice Gesellschaft m.b.H.	Köflach	4,0	4,0
REGIONALNA AGENCIJA ZA RAZVOJ MALIH I SREDNJIH PREDUZECA ALMA MONS D.O.O.	Novi Sad	3,3	3,3
Riesneralm - Bergbahnen Gesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Donnersbach	0,0	0,0
Rolling Stock Lease s.r.o.	Bratislava	3,0	3,0
RTG Tiefgaragenerrichtungs und -vermietungs GmbH	Graz	25,0	25,0
S - Leasing und Vermögensverwaltung - Gesellschaft m.b.H.	Peuerbach	0,0	0,0
S IMMOKO Leasing GesmbH	Korneuburg	0,0	0,0
S Servis, s.r.o.	Znojmo	100,0	100,0
SALIX-Grundstückserwerbs Ges.m.b.H.	Eisenstadt	50,0	50,0
SALZBURG INNENSTADT, Vereinigung zur Förderung selbständiger Unternehmer der Salzburger Innenstadt, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation	Salzburg	2,0	2,0
Salzburger Kreditgarantiegesellschaft m.b.H. in Liquidation	Salzburg	18,2	18,2
S-AMC1 DOOEL Skopje	Skopje	24,1	24,1
Schweighofer Gesellschaft m.b.H. & Co KG	Friedersbach	0,0	0,0
S-City Center Wirtschaftsgütervermietungsgesellschaft m.b.H.	Wiener Neustadt	0,0	0,0
S-COMMERZ Immobilienvermittlung GmbH	Neunkirchen	0,0	0,0
SEG Sport Event GmbH	Hohenems	0,0	0,0
Seniorenresidenz "Am Steinberg" GmbH	Graz	25,0	25,0
S-Finanzservice Gesellschaft m.b.H.	Baden	0,0	0,0
SILLO II Komplementärgesellschaft m.b.H.	Wien	49,0	49,0
Silvrettaseilbahn Aktiengesellschaft	Ischgl	0,0	0,0
SK 2 Properties s.r.o.	Bratislava	0,0	0,0
Skilifte Unken - Heutal Gesellschaft m.b.H. & Co, KG	Unken	0,0	0,0
Skilifte Unken Heutal Gesellschaft m.b.H.	Unken	2,2	2,2
Smart City GmbH	Eferding	0,0	0,0
SmartHead Co. s.r.o.	Bratislava	0,0	13,8
Snow Space Salzburg Bergbahnen AG	Wagrain	0,0	0,0
SOCIETATEA DE TRANSFER DE FONDURI SI DECONTARI TRANSFOND SA	Bucharest	3,2	3,2
Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication scrl	La Hulpe	0,3	0,3
Sparkasse Amstetten Service- und Verwaltungsgesellschaft m. b. H.	Amstetten	0,0	0,0
Sparkasse Bludenz Beteiligungsgesellschaft mbH	Bludenz	0,0	0,0
Sparkasse Bludenz Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH	Bludenz	0,0	0,0
Sparkasse Imst Immobilienverwaltung GmbH	Imst	0,0	0,0
Sparkasse Imst Immobilienverwaltung GmbH & Co KG	Imst	0,0	0,0
Sparkassen Bankbeteiligungs GmbH	Dornbirn	0,0	0,0
Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG	Wien	3,5	3,3
Sparkassen Facility Management GmbH	Innsbruck	75,0	75,0
Speedinvest III EuVECA GmbH & Co KG	Wien	1,8	1,8
Speedinvest IV EuVECA GmbH & Co KG	Wien	0,0	1,6
SPES GmbH & Co. KG	Schlierbach	0,0	0,0
SPK OÖ City Immobilien GmbH	Linz	19,0	16,8
SPK OÖ Investment GmbH	Linz	0,0	16,8
SPKR Liegenschaftsverwertungs GmbH	Reutte	0,0	0,0
Sport- und Freizeitanlagen Gesellschaft m.b.H.	Schwandenstadt	6,3	5,6
SPRON ehf.	Reykjavik	4,9	4,9
Stadtgemeinde Weiz - Wirtschaftsentwicklungs KG	Weiz	0,0	0,0
Stadtmarketing-Ternitz GmbH	Ternitz	0,0	0,0
Sternstein Sessellift Gesellschaft m.b.H.	Bad Leonfelden	7,2	7,2
Stoderzinken - Liftgesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Gröbming	0,4	0,4
SVB Lambach Versicherungsmakler GmbH	Lambach	0,0	0,0
SZG-Dienstleistungsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,0	100,0
Tannheimer Bergbahnen GmbH & Co KG	Tannheim	0,0	0,0
Tauern SPA World Betriebs- GmbH & Co KG	Kaprun	11,1	11,1
Tauern SPA World Betriebs-GmbH	Kaprun	12,2	12,2
Tauern SPA World Errichtungs- GmbH & Co KG	Kaprun	11,1	11,1
Tauern SPA World Errichtungs-GmbH	Kaprun	12,2	12,2
TAUROS Capital Investment GmbH & Co KG	Wien	40,4	40,4

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in %	
		Dez 22	Dez 23
TAUROS Capital Management GmbH	Wien	44,6	44,6
TDG Techn. Dienstleistungs- und Objektservicegesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
TECH21 Bürohaus und Gewerbehof Errichtungs- und Betriebsgesellschaft mbH & Co KG	Wien	0,1	0,1
Technologie- und Dienstleistungszentrum Ennstal GmbH	Reichraming	0,0	0,0
TECHNOLOGIE- und GRÜNDERPARK ROSENTAL GmbH	Rosental	0,3	0,3
Technologie- und Innovationszentrum Kirchdorf GmbH	Schlierbach	0,0	0,0
Technologiezentrum Inneres Salzkammergut GmbH	Bad Ischl	0,0	0,0
Technologiezentrum Salzkammergut GmbH	Gmunden	0,3	0,3
Technologiezentrum Salzkammergut-Bezirk Vöcklabruck GmbH	Attnang- Puchheim	0,0	0,0
Techno-Z Ried Technologiezentrum GmbH	Ried	0,0	0,0
Tennis-Center Hofkirchen i. M. GmbH	Hofkirchen	7,3	7,3
Therme Wien Ges.m.b.H.	Wien	15,3	15,3
Therme Wien GmbH & Co KG	Wien	15,3	15,3
Tiefgarage Anger, Gesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Lech	0,0	0,0
TIZ Landl - Grieskirchen GmbH	Grieskirchen	0,0	0,0
Tourismus- u. Freizeitanlagen GmbH	Hinterstoder	0,0	0,0
Tourismusgenossenschaft Ramsau am Dachstein eGen	Ramsau am Dachstein	0,5	0,5
TSG EDV-Terminal-Service Ges.m.b.H.	Wien	0,1	0,1
UNION Vienna Insurance Group Biztosito Zrt.	Budapest	1,2	1,4
VERMREAL Liegenschaftserwerbs- und -betriebs GmbH	Wien	25,6	25,6
VISA INC.	San Francisco	0,0	0,0
VIVEA Bad Schönau GmbH	Bad Schönau	0,0	0,0
VIVIThv GmbH	St. Pölten	20,0	20,0
VIVITimmo GmbH	St. Pölten	20,0	20,0
Waldviertler Leasing s.r.o.	Jindrichuv Hradec	0,0	0,0
Wassergenossenschaft Mayrhofen	Mayrhofen	0,0	0,0
WB & VC Sparkasse Korneuburg GmbH	Korneuburg	0,0	0,0
WE.TRADE INNOVATION DESIGNATED ACTIVITY COMPANY	Dublin	3,2	3,2
Web Value GmbH	Wien	0,0	6,5
WEB Windenergie AG	Pfaffenschlag	0,0	0,0
Weißsee-Gletscherwelt GmbH	Uttendorf	0,0	0,0
WET Wohnbaugruppe Service GmbH	Mödling	19,9	19,9
wflow.com Czech Republic s.r.o.	Praha	17,0	17,0
Wien 3420 Aspern Development AG	Wien	24,5	24,5
Wiener Börse AG	Wien	11,7	11,7
Wiener osiguranje Vienna Insurance Group dionicko društvo za osiguranje	Zagreb	1,1	1,1
WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG Vienna Insurance Group	Wien	2,2	2,2
WIEPA-Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Dornbirn	0,0	0,0
Wirtschaftspark Kleinregion Fehring Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H.	Fehring	1,3	1,3
WNI Wiener Neustädter Immobilienleasing Ges.m.b.H.	Wiener Neustadt	0,0	0,0
WW Wohnpark Wehlstraße GmbH	Wien	100,0	100,0
Yokoy Holding AG	Zürich	0,0	1,6
Zagreb Stock Exchange, Inc.	Zagreb	2,3	2,3
Zweite Beteiligungsgesellschaft Reefer-Flottenfonds mbH & Co KG	Hamburg	0,0	0,0

Zusätzliche Informationen

GLOSSAR

Andere Aktiva

Summe aus den Bilanzposten Derivate Hedge-Accounting, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, laufende und latente Steuerforderungen, zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte.

Andere Passiva

Summe aus den Bilanzposten Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, Derivate Hedge-Accounting, Wertanpassung aus Portfolio Fair Value-Hedges, Rückstellungen, laufende und latente Steuerverpflichtungen, Verbindlichkeiten iZm zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und sonstige Verbindlichkeiten.

Betriebsaufwendungen (Verwaltungsaufwand)

Summe aus Personalaufwand, Sachaufwand sowie Abschreibung und Amortisation.

Betriebsergebnis

Betriebserträge abzüglich Betriebsaufwendungen.

Betriebserträge

Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Dividendenerträge, Handelsergebnis, Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen und Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen.

Buchwert je Aktie

Eigenkapital (Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital) geteilt durch die Anzahl der ausgegebenen Aktien am Ende der Periode.

Cash-Eigenkapitalverzinsung (Cash-Return on Equity, Cash-RoE)

Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis abzüglich der Dividenden für das Zusätzliche Kernkapital (AT1), bereinigt um nicht zahlungswirksame Posten wie Firmenwertabschreibungen und Abschreibungen auf den Kundenstock in Prozent des durchschnittlichen, den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden, Eigenkapitals. Der Durchschnitt wird auf Basis von Quartalsendwerten berechnet.

Cash-Ergebnis je Aktie

Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis, abzüglich der Dividenden für das Zusätzliche Kernkapital (AT1), Firmenwertabschreibungen und Abschreibungen auf den Kundenstock, dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien.

CEE (Central and Eastern Europe)

Abkürzung für den Wirtschaftsraum Zentral- und Osteuropa. Umfasst die neuen EU-Mitgliedsländer der Erweiterungsrounden 2004 und 2007 sowie die Nachfolgestaaten Jugoslawiens und der Sowjetunion sowie Albanien.

CET1

Common Equity Tier 1, Hartes Kernkapital.

CRR

Capital Requirements Regulation: einer der beiden Rechtsakte, die die neuen Eigenkapitalrichtlinien enthalten.

Dividendenrendite

Dividendenausschüttung des Geschäftsjahres in Prozent des Aktienschlusskurses des Geschäftsjahres oder allgemein des aktuellen Aktienkurses.

Eigenkapitalverzinsung (RoE, Return on Equity)

Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis, abzüglich der Dividenden für das Zusätzliche Kernkapital (AT1) in Prozent des durchschnittlichen, den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Eigenkapitals. Der Durchschnitt wird auf Basis von Quartalsendwerten berechnet.

Eigenkapitalverzinsung, bereinigt um immaterielle Vermögenswerte (ROTE, Return on Tangible Equity)

Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis, abzüglich der Dividenden für das Zusätzliche Kernkapital (AT1) in Prozent des durchschnittlichen, den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden, um immaterielle Vermögenswerte bereinigten Eigenkapitals. Der Durchschnitt wird auf Basis von Quartalsendwerten berechnet.

Eigenmittel

Die Eigenmittel gemäß CRR setzen sich zusammen aus dem Harten Kernkapital (CET1), dem Zusätzlichen Kernkapital (AT1) und dem Ergänzungskapital (T2).

Ergebnis je Aktie

Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis, abzüglich der Dividenden für das Zusätzliche Kernkapital (AT1), dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der in Umlauf befindlichen Stammaktien.

Gesamtaktionärsrendite

Auch Total Shareholder Return. Wertentwicklung einer Anlage in Erste Group Bank AG Aktien innerhalb eines Jahres inklusive aller Ausschüttungen, wie z.B. Dividenden, in Prozent des Aktienkurses zum Ende des Vorjahres.

Gesamtkapitalquote

Gesamte Eigenmittel in Prozent des Gesamtrisikobetrages (gemäß CRR).

Gesamtrisikobetrag (Risikogewichtete Aktiva, RWA)

Umfasst Kredit-, Markt-, und operationelles Risiko (gemäß CRR).

Grundkapital

Nominelles, den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital, das von den Gesellschaftern aufgebracht wird.

Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)

Hartes Kernkapital in Prozent des Gesamtrisikobetrages (gemäß CRR).

Kernkapitalquote

Kernkapital in Prozent des Gesamtrisikobetrages (gemäß CRR).

Kosten-Ertrags-Relation (Cost/Income Ratio)

Verwaltungsaufwand bzw. Betriebsaufwendungen in Prozent der Betriebserträge.

Kredit-Einlagen-Verhältnis

Kundenkredite (netto) im Verhältnis zu den Kundeneinlagen.

Kurs-Gewinn-Verhältnis

Verhältnis zwischen Aktienschlusskurs des Geschäftsjahres und Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr.

NPE-Besicherungsquote (Non-performing-Exposure-Besicherungsquote)

Sicherheiten für das notleidende Kreditrisikovolumen in Prozent des notleidenden Kreditrisikovolumens.

NPE-Deckungsquote (Non-performing-Exposure-Deckungsquote)

Wertberichtigungen für das Kreditrisikovolumen (alle Wertberichtigungen im Anwendungsbereich von IFRS 9 sowie Rückstellungen für andere Zusagen) in Prozent des notleidenden Kreditrisikovolumens.

NPE-Quote (Non-performing-Exposure-Quote)

Anteil des notleidenden Kreditrisikovolumens am gesamten Kreditrisikovolumen.

NPL-Besicherungsquote (Non-performing-Loans-Besicherungsquote)

Sicherheiten für notleidende Kredite und Darlehen an Kunden in Prozent der notleidenden Kredite und Darlehen an Kunden.

NPL-Deckungsquote (Non-performing-Loans-Deckungsquote)

Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen an Kunden in Prozent der notleidenden Kredite und Darlehen an Kunden.

NPL-Quote (Non-performing-Loans-Quote)

Anteil der notleidenden Kredite und Darlehen an Kunden an den gesamten Krediten und Darlehen an Kunden.

Risk Appetite Statement (RAS)

Das RAS ist eine strategische Erklärung, die das maximale Risiko festlegt, das ein Unternehmen bereit ist für die Erreichung der Unternehmensziele einzugehen.

Risikokategorien

Risikokategorien klassifizieren die Risikopositionen der Erste Group basierend auf den internen Ratings der Erste Group. Es bestehen drei Risikokategorien für nicht notleidende und eine Risikokategorie für notleidende Risikopositionen.

Risikokategorie – Niedriges Risiko

Typische regionale Kund:innen mit stabiler, langjähriger Beziehung zur Erste Group oder große, international renommierte Kund:innen. Sehr gute bis zufriedenstellende Finanzlage; geringe Eintrittswahrscheinlichkeit von finanziellen Schwierigkeiten im Vergleich zum jeweiligen Markt, in dem die Kund:innen tätig sind. Retail-Kund:innen mit einer langjährigen Geschäftsbeziehung zur Bank oder Kund:innen, die eine breite Produktpalette nutzen. Gegenwärtig oder in den letzten zwölf Monaten keine relevanten Zahlungsrückstände. Neugeschäft wird in der Regel mit Kund:innen dieser Risikokategorie getätigt.

Risikokategorie – Anmerknungsbedürftig

Potenziell labile Nicht-Retail-Kund:innen, die in der Vergangenheit eventuell bereits Zahlungsrückstände/-ausfälle hatten oder mittelfristig Schwierigkeiten bei der Rückzahlung von Schulden haben könnten. Retail-Kund:innen mit eventuellen Zahlungsproblemen in der Vergangenheit, die zu einer frühzeitigen Mahnung führten. Diese Kund:innen zeigten in letzter Zeit meist ein gutes Zahlungsverhalten.

Risikokategorie – Erhöhtes Risiko

Die Kreditnehmer:in ist kurzfristig anfällig gegenüber negativen finanziellen und wirtschaftlichen Entwicklungen und weist eine erhöhte Ausfallwahrscheinlichkeit auf. In einigen Fällen stehen Umstrukturierungsmaßnahmen bevor oder wurden bereits durchgeführt. Derartige Forderungen werden in der Regel in spezialisierten Risikomanagementabteilungen behandelt.

Risikokategorie – Notleidend (non-performing)

Mindestens eines der Ausfallkriterien nach Artikel 178 CRR trifft auf die Kreditnehmer:in zu, unter anderem: volle Rückzahlung unwahrscheinlich; Zinsen oder Kapitalrückzahlungen einer wesentlichen Forderung mehr als 90 Tage überfällig; Umschuldung mit Verlust für Kreditgeber:in; Realisierung eines Verlustes oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Für alle Kundensegmente, einschließlich Retail-Kund:innen, wird die Kundensicht angewendet; wenn eine Kund:in bei einem Geschäft ausfällt, dann gelten auch die Transaktionen, bei denen die Kund:in nicht ausgefallen ist, als notleidend. Darüber hinaus beinhalten notleidende Forderungen auch gestundete Geschäfte mit Zahlungsverzug, bei denen die Kund:in nicht ausgefallen ist.

Steuerquote

Steuern vom Einkommen und Ertrag in Prozent des Jahresgewinns/-verlustes vor Steuern.

Texas Ratio

Notleidende Kredit in Prozent des materiellen Eigenkapitals zuzüglich der Wertberichtigungen für Kredite und Forderungen an Kunden.

Zinsspanne

Zinsüberschuss in Prozent der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva. Der Durchschnitt wird auf Basis von Quartalswerten berechnet.

Zinstragende Aktiva

Gesamtkтива abzüglich Kassenbestand und Guthaben, Derivate – Held for Trading, Derivate Hedge-Accounting, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögenswerte, laufende und latente Steuerforderungen, zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie sonstige Vermögenswerte.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AC	Amortised cost; zu fortgeführten Anschaffungskosten
ALCO	Asset Liability Committee
ALM	Asset Liability Management
AMA	Advanced Measurement Approach
AT1	Additional Tier 1
BCR	Banca Comercială Română S.A.
BGA	Betriebs- und Geschäftsausstattung
BSM & LCC	Bilanzstrukturmanagement & Lokale Corporate Center
BWG	Bankwesengesetz
CEE	Central and Eastern Europe
CET1	Common Equity Tier 1
CMO	Collateralised Mortgage Obligation
CRD	Capital Requirements Directive
CRO	Chief Risk Officer
CRR	Capital Requirements Regulation
CSAS	Česká spořitelna, a.s.
CVA	Credit Value Adjustments
DFR	Deposit Facility Rate
DVA	Debit Value Adjustment
EAD	Exposure At Default
EBA	European Banking Authority
EBC	Erste Bank Croatia
EBH	Erste Bank Hungary Zrt.
EBOe	Erste Bank Oesterreich
ECL	Expected Credit Loss; erwarteter Kreditverlust
EIR	Effective interest rate; Effektivzinssatz
ERM	Enterprise wide Risk Management
ESG	Environmental Social Governance; Umwelt, Soziales und Unternehmensführung
ESMA	European Security and Markets Authority
EZB	Europäische Zentralbank
FLI	Forward Looking Information; zukunftsbezogene Information
FVOCI	Fair value through other comprehensive income; erfolgsneutral zum Fair Value
FVPL	Fair value through profit or loss; erfolgswirksam zum Fair Value
FX	Foreign exchange
GCC	Group Corporate Markets
HFT	Held for trading
IAS	International Accounting Standards
ICAAP	Internal Capital Adequacy Assessment Process
IFRS	International Financial Reporting Standards
LGD	Loss Given Default
LT PD	Lifetime Probability of Default
MREL	Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities
NPE	Non-Performing Exposure
NPL	Non-Performing Loans
OCI	Other comprehensive income; sonstiges Ergebnis
O-SII	Other Systemic Important Institution
OTC	Over the Counter
P2G	Pillar 2 Guidance
P2R	Pillar 2 Requirement
PD	Probability of Default; Ausfallwahrscheinlichkeit
POCI	Purchased or originated credit impaired
PSU	Performance Share Unit
RAS	Risk Appetite Statement
RWA	Risk Weighted Assets
SICR	Significant increase in credit risk
SLSP	Slovenská sporiteľňa
Sparkasse Kärnten	Kärntner Sparkasse Aktiengesellschaft
Sparkasse Oberösterreich	Sparkasse Oberösterreich Bank AG
Sparkasse Steiermark	Steiermärkische Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft
SPPI	Solely payments of principal and interest
SREP	Supervisory Review and Evaluation Process
T1	Tier 1
T2	Tier 2
TLTRO	Target Longer-Term Refinancing Operations
UGB	Unternehmensgesetzbuch
VAR	Value at Risk
ZGE	Zahlungsmittelgenerierende Einheit

Vorstand

Willibald Cernko e.h., Vorsitzender

Ingo Bleier e.h., Mitglied

Stefan Dörfler e.h., Mitglied

Alexandra Habeler-Drabek e.h., Mitglied

David O'Mahony e.h., Mitglied

Maurizio Poletto e.h., Mitglied

Wien, 29. Februar 2024

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHER VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Vorstand

Willibald Cernko e.h., Vorsitzender

Ingo Bleier e.h., Mitglied

Stefan Dörfler e.h., Mitglied

Alexandra Habeler-Drabek e.h., Mitglied

David O'Mahony e.h., Mitglied

Maurizio Poletto e.h., Mitglied

Wien, 29. Februar 2024

Ihre Notizen

Wichtige Adressen

ERSTE GROUP BANK AG

Am Belvedere 1
A-1100 Wien
Tel: +43 (0) 50100 10100
SWIFT/BIC: GIBAATWGXXX
E-Mail: contact@erstegroup.com
Website: www.erstegroup.com

ÖSTERREICH

Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG (Erste Bank Oesterreich)

Am Belvedere 1
A-1100 Wien
Tel: +43 (0) 50100 20111
SWIFT/BIC: GIBAATWXXXX
E-Mail: service@s-servicecenter.at
Website: www.erstebank.at

TSCHECHISCHE REPUBLIK

Česká spořitelna, a.s.

Olbrachtova 1929/62
CZ-140 00 Prag 4
Tel: + 420 956 777901
SWIFT/BIC: GIBACZPX
E-Mail: csas@csas.cz
Website: www.csas.cz

SLOWAKISCHE REPUBLIK

Slovenská sporiteľňa, a.s.

Tomášikova 48
SK-832 37 Bratislava
Tel: +421 2 582681 11
SWIFT/BIC: GIBASKBX
E-Mail: info@slsp.sk
Website: www.slsp.sk

RUMÄNIEN

Banca Comercială Română S.A.

15D Orhideelor Road, the Bridge 1 Building,
2nd Floor, 6th District
RO-060071 Bukarest
Tel: +40 21 4074200
SWIFT/BIC: RNCBROBU
E-Mail: contact.center@bcr.ro
Website: www.bcr.ro

UNGARN

Erste Bank Hungary Zrt.

Népfürdő u. 24-26
H-1138 Budapest
Tel: +36 12980222
SWIFT/BIC: GIBAHUHB
E-Mail: erste@erstebank.hu
Website: www.erstebank.hu

KROATIEN

Erste&Steiermärkische Bank d.d. (Erste Bank Croatia)

Jadranski trg 3A
HR-51000 Rijeka
Tel: +385 51 365591
SWIFT/BIC: ESBCHR22
E-Mail: erstebank@erstebank.hr
Website: www.erstebank.hr

SERBIEN

Erste Bank a.d. Novi Sad (Erste Bank Serbia)

Bulevar oslobođenja 5
SRB-21000 Novi Sad
Tel: +381 0800 201 201
SWIFT/BIC: GIBARS22XXX
E-Mail: info@erstebank.rs
Website: www.erstebank.rs

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber

Erste Group Bank AG
Am Belvedere 1, A-1100 Wien

Redaktion

Investor Relations & Accounting-Teams, Erste Group

Produktion

Erste Group mit Hilfe von firesys GmbH

Fotografie

www.danielaberanek.com

Grafik

Schneeweis Wittmann ≈ www.schneewiswittmann.at

Druckorganisation

SPV-Druck Gesellschaft m. b. H. Bockfließerstraße 60–62, A-2214 Auersthal

Kontakt

Erste Group Bank AG

Am Belvedere 1, A-1100 Wien

Telefon: +43 (0)5 0100 - 17731

E-Mail: investor.relations@erstegroup.com

Internet: www.erstegroup.com/ir

Thomas Sommerauer

Telefon: +43 (0)5 0100 - 17326

E-Mail: thomas.sommerauer@erstegroup.com

Peter Makray

Telefon: +43 (0)5 0100 - 16878

E-Mail: peter.makray@erstegroup.com

Simone Pilz

Telefon: +43 (0)5 0100 - 13036

E-Mail: simone.pilz@erstegroup.com

Gerald Krames

Telefon: +43 (0)50100 - 12751

E-Mail: gerald.krames@erstegroup.com

WICHTIGER HINWEIS:

Wir haben diesen Geschäftsbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungsdifferenzen, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Der Geschäftsbericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung. Personenbezogene Formulierungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

Dieses Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf gegenwärtigen Einschätzungen, Annahmen und Prognosen von Erste Group Bank AG sowie derzeit verfügbaren öffentlich zugänglichen Informationen. Sie sind nicht als Garantien zukünftiger Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Zukünftige Entwicklungen und Ergebnisse beinhalten verschiedene bekannte und unbekannte Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Eine Vielzahl von Faktoren kann dazu führen, dass sich tatsächliche Resultate oder Ergebnisse von jenen materiell unterscheiden können, die in solchen Aussagen ausgedrückt oder angedeutet wurden. Erste Group Bank AG übernimmt keine Verpflichtung, in diesem Bericht gemachte zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.

